31. 12. 1921.



Sanitäts-Bericht

über die

Königlich Preussische Armee,

das

XII. (Königlich Sächsische)

und das

XIII. (Königlich Württembergische) Armeekorps

für den

Berichtszeitraum vom 1. Oktober 1897 bis 30. September 1898.

Bearbeitet

von der

Medizinal-Abtheilung

des

Königlich Preussischen Kriegsministeriums.

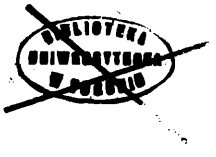
Mit 25 Karten, 7 graphischen Darstellungen und 1 Tafel.

Berlin 1901.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstrasse 68—71.



8928





Inhalts-Verzeichniss.

I. Theil: Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Armee.

Seite

A. Bericht über den Krankenzugang im Allgemeinen (Lazareth und Revier) . . . . . 3—11

B. Die wichtigeren im Berichtsjahre 1897/98 zur Ausführung gelangten sanitären Maassnahmen . . . 12—14

C. Berichterstattung über die einzelnen Gruppen der Lazareth- und Revierkranken im Besonderen . . . . 15—153

I. Gruppe: Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen . . . . . 15—52

Erste Unterart: Infektionskrankheiten . . . . . 16—43

1. Pocken und Windpocken . . . . . 16—17
2. Scharlach . . . . . 18—19
3. Masern (Rötheln) 19
4. Epidemische Ohrspeicheldrüsenentzündung . . . . . 19—20
5. Diphtherie (Kroup) . . . . . 20—23
6. Rose . . . . . 23—24
7. Karbunkel (Milzbrand) und Rotz 24
8. Wund-Infektionskrankheiten 24
9. Unterleibstyphus und gastrisches Fieber . . . . . 25—34
10. Flecktyphus und Rückfallfieber 34
11. Wechselfieber . . . . . 34—35
12. Grippe . . . . . 35—36
13. Tuberkulose . . . . . 36—41
14. Ruhr 41
15. Asiatische und einheimische Cholera 41
16. Epidemische Genickstarre . . . . . 42—43
17. Starrkrampf (Trismus, Tetanus) 43

Zweite Unterart: Gelenkrheumatismus und Gicht . . . . . 43—47

Dritte Unterart: Blutarmuth . . . . . 47—48

Vierte Unterart: Purpura und Skorbut 48

Fünfte Unterart: Zuckerruhr 48

Sechste Unterart: Vergiftungen . . . . . 48—50

Siebente Unterart: Trichinose 50

Achte Unterart: Hitzschlag . . . . . 50—51

Neunte Unterart: Bösartige Geschwülste 51

Zehnte Unterart: Andere allgemeine Erkrankungen . . . . . 51—52

II. Gruppe: Krankheiten des Nervensystems . . . . . 52—64

Erste Unterart: Geisteskrankheiten . . . . . 53—54

Zweite Unterart: Fallsucht . . . . . 54—56

Dritte Unterart: Erkrankungen im Gebiete einzelner Nervenbahnen . . . . . 56—57

Vierte Unterart: Hirnhaut- und Gehirnerkrankungen . . . . . 57—60

Fünfte Unterart: Krankheiten des Rückenmarkes . . . . . 60—61

Sechste Unterart: Progressive Muskelatrophie 61

Siebente Unterart: Neurasthenie und Hysterie . . . . . 61—62

Achte Unterart: Andere Krankheiten des Nervensystems . . . . . 62—64

III. Gruppe: Krankheiten der Athmungsorgane . . . . . 64—79

Erste Unterart: Krankheiten der ersten Athmungswege. Bronchialkatarrh . . . . . 64—67

Zweite Unterart: Akute Lungenentzündung . . . . . 67—72

		Seite
Dritte Unterart:	Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes	72—73
Vierte Unterart:	Brustfellentzündung und Ausgänge	73—76
Fünfte Unterart:	Lungenerweiterung und Asthma	76
Sechste Unterart:	Andere Krankheiten der Athmungsorgane mit Anhang zur III. Gruppe	76—79
IV. Gruppe:	Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	80—85
Erste Unterart:	Krankheiten des Herzens	80—83
Zweite Unterart:	Pulsadergeschwulst	83
Dritte Unterart:	Hämorrhoiden und Krampfadern	84
Vierte Unterart:	Venenentzündung	84
Fünfte Unterart:	Krankheiten des Lymphgefässsystems	84—85
Sechste Unterart:	Kropf	85
Siebente Unterart:	Leukämie und perniciöse Anämie	85
Achte Unterart:	Andere Krankheiten der Gruppe IV.	86—97
V. Gruppe:	Krankheiten der Ernährungsorgane	86—97
Erste Unterart:	Krankheiten der Zähne. Mund- und Rachenkrankheiten (ausschl. Mandelentzündung). Krankheiten der Speicheldrüsen und der Speiseröhre	87—88
Zweite Unterart:	Mandelentzündung	88
Dritte Unterart:	Magen- und Darmkatarrh. Brechdurchfall, Magenblutung bezw. Magengeschwür	88—89
Vierte Unterart:	Unterleibsbrüche	90
Fünfte Unterart:	Eingeklemmter Bruch und innerer Darmverschluss	90
Sechste Unterart:	Darm-. Blinddarmentzündung	90—91
Siebente Unterart:	Bauchfellentzündung und Ausgänge	91
Achte Unterart:	Katarrhalische Gelbsucht	91
Neunte Unterart:	Krankheiten der Leber und deren Ausführungsgänge	91—92
Zehnte Unterart:	Krankheiten des Mastdarms ausschl. Hämorrhoiden	92
Elfte Unterart:	Erkrankungen durch Eingeweidewürmer	92
Zwölfte Unterart:	Andere Krankheiten der Ernährungsorgane	93
VI. Gruppe:	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane, ausschl. der venerischen	93—97
Erste Unterart:	Krankheiten der Nieren, Nebennieren und Harnleiter	93—95
Zweite Unterart:	Krankheiten der Blase	96
Dritte Unterart:	Krankheiten der Vorsteherdrüse, der Eichel und der Vorhaut, sowie Verengerung der Harnröhre	96—97
Vierte Unterart:	Wasserbruch	97
Fünfte Unterart:	Krampfaderbruch	97
Sechste Unterart:	Andere Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	97
VII. Gruppe:	Venerische Krankheiten	97—106
Erste Unterart:	Tripper und dessen Folgezustände (ausschl. Tripper-Blennorrhoe)	103—104
Zweite Unterart:	Weicher Schanker und Bubo	105
Dritte Unterart:	Konstitutionelle Syphilis	105
VIII. Gruppe:	Augenkrankheiten	106—113
	A. Ansteckende Augenkrankheiten	107—110
Erste Unterart:	Die kontagiöse Augenkrankheit	109—110
Zweite Unterart:	Akute und chronische Blennorrhoe	110
Dritte Unterart:	Tripper-Blennorrhoe	110
	B. Nicht ansteckende Augenkrankheiten	110—113
IX. Gruppe:	Ohrenkrankheiten	113—117
Erste Unterart:	Krankheiten der Ohrmuschel und des äusseren Gehörganges	114—115
Zweite Unterart:	Krankheiten des mittleren und inneren Ohres. Schwerhörigkeit	115—117
Dritte Unterart:	Andere Ohrenkrankheiten	117
X. Gruppe:	Krankheiten der äusseren Bedeckungen	117—123
Erste Unterart:	Krätze	118
Zweite Unterart:	Akute und chronische Hautkrankheiten. Chronisches Unterschenkelgeschwür	118—119
Dritte Unterart:	Panaritium	120—121
Vierte Unterart:	Zellgewebsentzündungen und Ausgänge	121—122
Fünfte Unterart:	Furunkel	122
Sechste Unterart:	Gutartige Geschwülste	122—123
Siebente Unterart:	Andere Krankheiten der äusseren Bedeckungen	123

Seite

XI. Gruppe: Krankheiten der Bewegungsorgane . . . . . 123—127
Erste Unterart: Entzündungen der Knochen und der Knochenhaut, Missbildungen der Knochen . . . 123—124
Zweite Unterart: Entzündungen und Missbildungen der Gelenke 124
Dritte Unterart: Fussgeschwulst 125
Vierte Unterart: Plattfüssigkeit und Folgezustände. Andere Verbildungen des Fusses und Folgezustände 125—126
Fünfte Unterart: Muskelrheumatismus. Andere Krankheiten der Muskeln 126
Sechste Unterart: Exerzir- und Reitknochen . . . . . 126—127
Siebente Unterart: Krankheiten der Schleimbeutel und Sehnen 127

XII. Gruppe: Mechanische Verletzungen . . . . . 127—152
Erste Unterart: Wundlaufen und Wundreiten 128
Zweite Unterart: Quetschungen und Zerreissungen . . . . . 128—131
Dritte Unterart: Knochenbrüche . . . . . 131—135
Vierte Unterart: Verstauchungen 135
Fünfte Unterart: Verrenkungen . . . . . 135—136
Sechste Unterart: Schusswunden . . . . . 136—147
Siebente Unterart: Hieb-, Schnitt-, Stich-, Riss-, Quetsch- und Bisswunden . . . . . 147—150
Achte Unterart: Verbrennungen 150
Neunte Unterart: Erfrierungen (Frostschäden) 150
Zehnte Unterart: Andere Wunden und Verletzungen . . . . . 150—151
Elfte Unterart: Wundverband und Betäubungsmittel 150
Anhang: Die während des Berichtsjahres in den Garnisonlazarethen ausgeführten Operationen 151—152

XIII. Gruppe: Andere Krankheiten . . . . . 152—153
Erste Unterart: Selbstverstümmelung . 152
Zweite Unterart: Selbstmordversuche 152
Dritte Unterart: Vorgetäuschte Krankheiten 153
Vierte Unterart: Allgemeine Körperschwäche und Alterschwäche . 153

XIV. Gruppe: Zur Beobachtung 153

D. Uebersicht über Brunnen- und Badekuren . 154

E. Bericht über den Krankenabgang . . . . . 155—163
1. Abgang als dienstfähig 155
2. Abgang durch Tod . . . . . 155—160
a) Todesfälle durch Krankheiten . . . . . 157—158
b) Todesfälle infolge von Verunglückung 158
c) Todesfälle durch Selbstmord . . . . . 158—159
d) Anhang . . . . . 159—160
3. Anderweitiger Abgang . . . . . 160—163
a) Abgang durch Dienstunbrauchbarkeit . . . . . 160—161
b) Abgang durch Halbinvalidität . . . . . 161—162
c) Abgang durch Ganzinvalidität . . . . . 162—163

F. Operationsliste. Uebersicht über die während des Berichtsjahres 1897/98 in der Armee ausgeführten grösseren Operationen 164—190

G. Zusammenstellung der wichtigeren, in der Zeit vom 1. Oktober 1897 bis 30. September 1898 erlassenen, hygienische Maassnahmen betreffenden Verfügungen . . . . . 191—192

II. Theil: Tabellen zu dem Bericht.

A. Truppen-Krankenrapporte . . . . . 2*—130*
Erste Abtheilung: Bewegung im Kranken-Zu- und Abgang . . . . . 2*—77*
1. Krankenbewegung bei den einzelnen Armeekorps . . . . . 2*—19*
2. Krankenrapport der ganzen Armee für das Berichtsjahr vom 1. Oktober 1897 bis 30. September 1898 . . . 20*—21*
3. Zusammenstellung der Krankheiten der ganzen Armee . . . . . 22*—39*
a) Nach Armeekorps . . . . . 22*—30*
b) Nach der Zeit des Zuganges . . . . . 31*—39*
4. Die durchschnittliche Iststärke der Armeekorps in den einzelnen Monaten . 40*

Seite

5. Die Häufigkeit der Krankheitsgruppen und wichtiger Krankheitsformen in den einzelnen Monaten, im Winterhalbjahre 1897/98 und im Sommerhalbjahre 1898 nach Armeekorps . . . . . 41*—69*
6. Die Krankheitsgruppen u. s. w. in ihrem Verhältniss zur Iststärke der einzelnen Armeekorps . . . . . 70*—71*
7. Die im Lazareth und Revier vorgekommenen Erkrankungen in ihrem Verhältniss zur Jahres-Iststärke und den Diensttagen . . . . . 72*—74*
   a) Ohne Unterscheidung in Lazareth- und Revierkranke 72*
   b) Mit Unterscheidung in Lazarethkranke, Revierkranke und Lazareth- und Revierkranke . . . . . 73*—74*
8. Die Lazareth- und Revierkranken geschieden nach Truppengattungen, in ihrem Verhältniss zur Häufigkeit der Erkrankungen, zur Behandlungsdauer und zur Art des Abganges . . . . . 75*—77*

Zweite Abtheilung: Dienstunbrauchbarkeit der Mannschaften und ihre Ursachen . . . . . 78*—88*

Anhang: Uebersicht der unmittelbar nach der Einstellung wegen körperlicher Untauglichkeit zum Dienst im aktiven Heere wieder Entlassenen, geordnet nach den Ursachen der Dienstuntauglichkeit, nach Armeekorps und nach ihrem Dienstalter . . . . . 89*—94*

Dritte Abtheilung: Halbinvalidität der Mannschaften und ihre Ursachen 95*—99*

Vierte Abtheilung: Ganzinvalidität der Mannschaften und ihre Ursachen . . . . . 100*—107*

Fünfte Abtheilung: Die Todesfälle unter den Mannschaften und ihre Ursachen . . . . . 108*—130*

A. Die durch Krankheiten unter den Mannschaften verursachten Todesfälle . . . . . 108*—119*
B. Die Verunglückungen in der Armee mit tödtlichem Ausgange . . . . . 120*—124*
C. Die Selbstmorde in der Armee . . . . . 125*—129*
D. Gesammtübersicht der Todesfälle der ganzen Armee 130*

B. Garnison-Krankenrapporte . . . . . 131*—165*

I. Theil.

Bericht

über

die Gesundheitsverhältnisse der Königlich Preussischen Armee, des XII. (Königlich Sächsischen)

und

des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps

während des Zeitraumes

vom **1. Oktober 1897** bis **30. September 1898.**

A. Bericht über den Krankenzugang im Allgemeinen.

Am 1. Oktober 1897 befanden sich aus dem Vorjahre in ärztlicher Behandlung 6788 Kranke, davon 5167 im Lazareth und 1621 im Revier. Aus welchen Gründen dieser Bestand im Vergleich zu dem der früheren Jahre bis 1896 um fast die Hälfte zurückgegangen ist, wurde an der gleichen Stelle des vorigen Sanitätsberichtes erörtert.

Der Krankenzugang betrug im Jahre 1897/98 bei einer Durchschnittsiststärke von 514 538 Mann

im Lazareth		im Revier		im Lazareth und Revier		im Ganzen	
absolute Zahl	‰ K.	absolute Zahl	‰ K.	absolute Zahl	‰ K.	absolute Zahl	‰ K.
104 019	202,2	217 426	422,6	29 734	57,8	351 179	682,5

Im Durchschnitt der vorangegangenen 3 fünfjährigen Berichtszeiträume sowie im Berichtsjahre 1896/97 betrug der Gesammtzugang

1881/82 bis 1885/86 . 899,6 ‰ K.,
1886/87 „ 1890/91 . . 908,3 „ „
1891/92 „ 1895/96 . . . 812,2 „ „
im Jahre 1896/97 . . . 726,9 „ .

Gegenüber dem Berichtszeitraum 1881/86 hat sich demnach die Zahl der Erkrankungen um 217,1 ‰ K. und gegenüber dem Jahre 1868, in welchem der Krankenzugang 1496,2 ‰ K. betrug, um mehr als die Hälfte verringert.

Nicht nur der Krankenzugang, auch die Sterblichkeit in der Armee hat in erfreulicher Weise von Jahr zu Jahr abgenommen, wie hier schon vorweg bemerkt sein mag, des Näheren aber noch im Abschnitt E dargelegt werden wird.

Die Sterblichkeit betrug:

im Durchschnitt der Jahre	1881/82	bis 1885/86	4,1 ‰ K.,
„ „ „ „	1886/87	„ 1890/91	3,3 „ „
„ „ „ „	1891/92	„ 1895/96	2,8 „ „
	im Jahre	1896/97	2,3 „ „
	im Jahre	1897/98	2,2 ‰ K.

In welchem Maasse die einzelnen Armeekorps an dem Gesammt-Krankenzugang betheiligt sind, ergiebt sich aus nachstehender Zusammenstellung.

Krankenzugang bei den einzelnen Armeekorps.

XVII. Armeekorps	510,1 ‰ K.
Gardekorps	526,8 „
X. Armeekorps	594,4 „
III. „	598,8 „
IV. „	611,1 „
I. „	612,0 „
XV. „	667,8 „
IX. „	672,7 „
VIII. „	709,2 „
II.	710,6 „
XIII. (K. W.) Armeekorps	715,5 „
VI. Armeekorps	732,6 „
XIV. „	739,8 „
XVI. „	761,2 „
VII. „	766,8 „
V. „	770,2 „
XII. (K. S.) Armeekorps	787,6 „
XI. Armeekorps	793,3 „
Armee	682,5 ‰ K.
II. Kgl. Bayer. Armeekorps	882,7 „
I. „ „ „	1049,6 „

Die Reihenfolge, in welcher die Armeekorps in dieser Zusammenstellung auftreten, hat in den letzten Jahren so erheblich gewechselt, dass aus ihr bindende Schlüsse auf den Gesundheitszustand der einzelnen Korps nicht ohne Weiteres zu ziehen sind.

Auch in der Vertheilung des Zuganges auf Lazareth und Revier weichen die einzelnen Armeekorps zum Theil erheblich unter sich und von den entsprechenden Ziffern der Vorjahre ab. Nur das VII. Armeekorps hatte wieder, wie im vorigen Jahre, die wenigsten Lazareth- und die meisten Revierkranken.

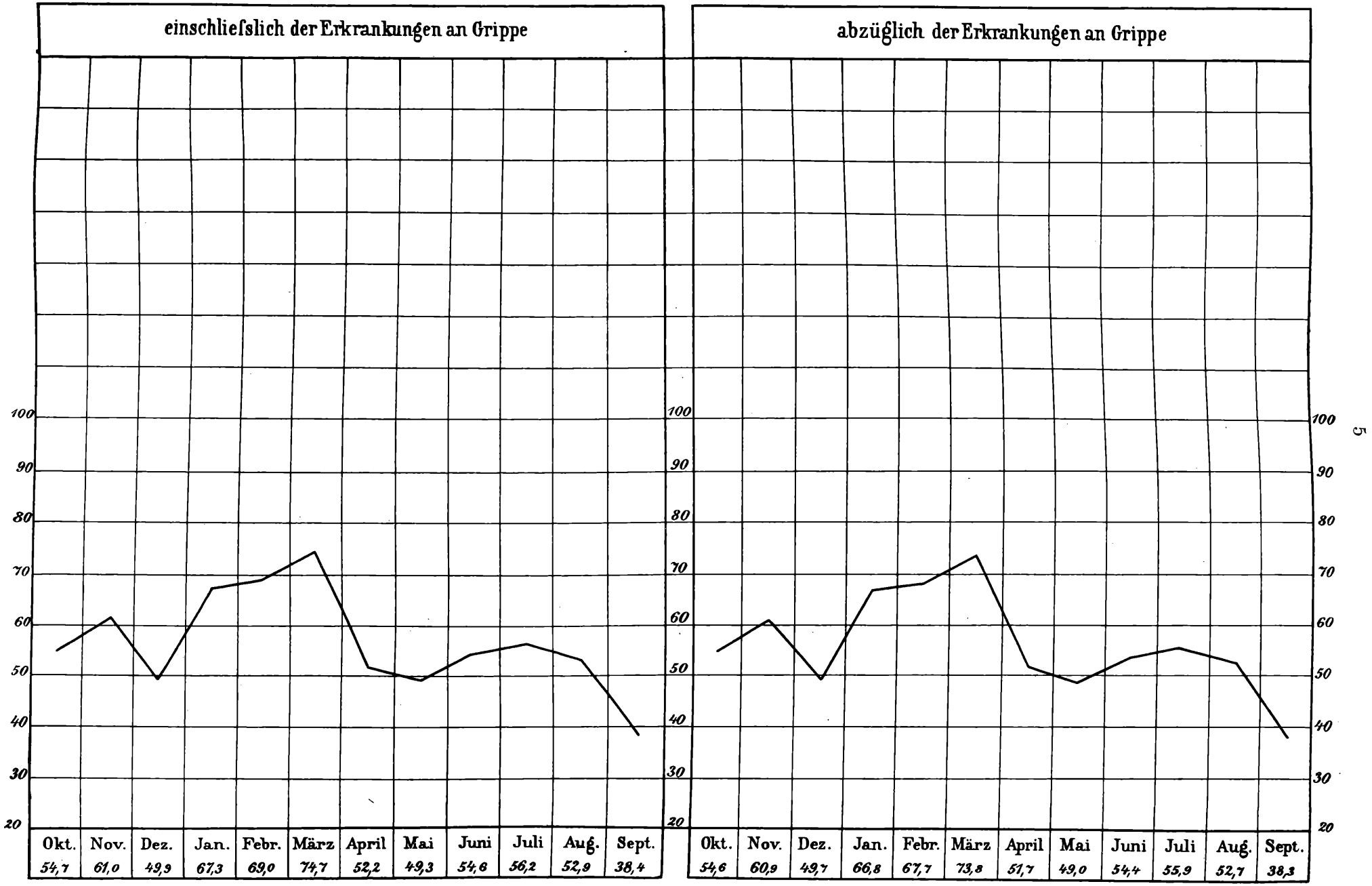
Auf tausend Mann der Iststärke kamen

Lazarethkranke beim		Revierkranke beim		Lazareth- und Revierkranke beim	
VII. Armeekorps	156,7	XVII. Armeekorps	278,6	Gardekorps	37,4
XIII. (K. W.) Armeekorps	171,2	Gardekorps	297,2	I. Armeekorps	43,3
XVII. Armeekorps	177,6	X. Armeekorps	353,1	III. „	47,1
IX. „	178,1	XV. „	359,6	IV. „	49,5
VIII. „	184,0	III. „	362,2	X. „	50,3
IV. „	187,3	I. „	373,9	XVII. „	54,0
III. „	189,5	IV. „	374,3	IX. „	57,4
X. „	191,0	II. „	420,1	XIV. „	58,4
Gardekorps	192,1	IX. „	437,2	XV. „	58,4
I. Armeekorps	194,8	VIII. „	452,0	XIII. (K. W.) Armeekorps	59,1
XIV. „	201,0	VI. „	452,5	II. Armeekorps	60,4
V. „	206,1	XVI. „	452,6	XVI. „	61,6
XI. „	209,9	XIV. „	480,4	VII. „	63,0
VI. „	214,6	XIII. (K. W.) Armeekorps	485,2	VI. „	65,5
II. „	230,1	XII. (K. S.) „	490,7	XII. (K. S.) Armeekorps	66,0
XII. (K. S.) Armeekorps	230,9	V. Armeekorps	494,6	XI. Armeekorps	69,0
XVI. Armeekorps	246,9	XI. „	514,4	V. „	69,5
XV. „	249,8	VII. „	547,1	VIII. „	73,2
Armee	202,2	Armee	422,6	Armee	57,8
Königlich Bayerische Armee.					
II. Armeekorps	154,1	II. Armeekorps	662,3	II. Armeekorps	66,3
I. „	210,7	I. „	757,3	I. „	81,6

Bezüglich der in der nächsten Tabelle nachgewiesenen Vertheilung der Erkrankungen auf die einzelnen Monate ist gegenüber den Vorjahren keine wesentliche Aenderung eingetreten, wie am leichtesten aus einem Vergleich der beigefügten graphischen Darstellungen ersichtlich ist. Dabei ist nur zu berücksichtigen, dass die Kurven seit 1896/97 mit dem Oktober und nicht, wie früher, mit dem April beginnen. Wie bisher vertheilt sich die höchste Erhebung auf die Monate Januar bis März, nur fällt die Spitze der Kurve in diesem Jahre auf den März, im Vorjahre auf den Februar. Dass die Grippe, entsprechend ihrer überhaupt geringen Ausbreitung im Berichtsjahre, einen nur unbedeutenden Einfluss auf die Krankenbewegung ausgeübt hat, ergiebt ein Vergleich der nebeneinander stehenden Kurven. Sie laufen fast vollkommen parallel, nur in den Monaten Februar und März erhebt sich der Zuwachs durch die Grippe um 1,3 bezw. 0,9 ‰ K.

	Zugang im												
	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	überhaupt
Absolute Zahl	24 974	32 188	26 058	35 050	35 847	38 904	27 380	26 422	29 231	30 004	27 547	17 574	351 179
‰ K.	54,7	61,0	49,9	67,3	69,0	74,7	52,2	49,3	54,6	56,2	52,9	38,4	682,5

Krankenzugang nach Monaten



Die folgende Tabelle ist nach der Höhe der bei den einzelnen Truppengattungen vorgekommenen Erkrankungen geordnet.

Den höchsten Krankenzugang hatten wie in den früheren Jahren die Arbeiter-Abtheilungen einschliesslich der Disziplinar-Abtheilung des Gardekorps. Dieselben zeigen zwar gegen das Vorjahr eine Steigerung der Erkrankungsziffer um 121,6 ‰ K., indess bleibt diese noch erheblich gegen die hohen Ziffern der Jahre bis 1893/94 zurück.

Die nächsthöchste Erkrankungsziffer weist, abgesehen von Kriegsschulen und Kadetten, wie früher der Train auf, und zwar ist dieselbe jedesmal durch einen unverhältnissmässig starken Revierzugang bedingt.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Pionieren und Eisenbahntruppen. Am günstigsten stehen in aufsteigender, gegen die Vorjahre nur wenig verschobener Reihenfolge die Schlossgarde- u. s. w. Kompagnie, die Landwehrstämme, die Militär-Bäcker-Abtheilungen, die Oberfeuerwerkerschule und die Oekonomiehandwerker.

Truppengattung	Krankenzugang (berechnet auf 1000 der bezüglichen Iststärke)			
	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	in Summe
Infanterie	190,6	407,9	57,7	656,3
Kavallerie	215,4	424,6	55,7	695,6
Feldartillerie	224,4	488,5	63,1	776,0
Fussartillerie	227,0	481.5	67,0	775,5
Pioniere und Eisenbahntruppen	239,2	515,6	67,5	822,2
Luftschiffer-Abtheilung	347.8	385,1	31,1	764.0
Train	269,8	622,3	82,2	974,3
Oekonomiehandwerker	159,0	178,1	33,1	370,1
Militärkrankenwärter	282,7	108,4	33,3	424,5
Landwehrstämme	82,6	178,1	14,7	275,4
Bekleidungsämter	214,9	310,3	44,2	569,4
Oberfeuerwerkerschule	163,0	144,4	33,3	340,7
Artillerie-Prüfungs-Kommission	142,2	299,0	19,6	460,8
Unteroffizierschulen	137,4	465,3	40,7	643,4
Kriegsschulen	143,3	1194,7	71,7	1409,7
Festungsgefängnisse	246,4	561,2	78,4	886,1
Arbeiter-Abtheilungen bezw. Disziplinar-Abtheilung	652,5	1040,4	181,6	1874,4
Schlossgarde- u. s. w. Kompagnie	14,2	148,9	7,1	170,2
Invaliden	27,0	405,4	20,3	452,7
Kadetten	888,2	179,7	4,6	1072,5
Unteroffiziervorschulen	151,9	512,3	37,2	701,5
Militär-Bäcker-Abtheilungen	174,0	111,1	26,8	311,9
Sonstige	113,3	238,0	12,9	364,3

Der durchschnittliche tägliche Krankenstand betrug

im Durchschnitt der Jahre	1881/82 bis	1885/86	30,6 ‰ K.,
„ „ „ „	1886/87 „	1890/91	30,0 „ ,
„ „ „ „	1891/92 „	1895/96	29,9 „ ,
	im Jahre	1896/97	26,3 „ ,
	im Jahre	1897/98	25,7 ‰ K.

An der hieraus ersichtlichen zunehmenden Verringerung des täglichen Krankenstandes haben die beiden Behandlungsarten (im Lazareth und im Revier) nicht ganz gleichmässigen Antheil. Es wurden nämlich von 1000 der Durchschnittsiststärke behandelt

	im Lazareth	im Revier
1881/86	20,6	10,0
1886/91	19,5	10,5
1891/96	18,9	11,0
1896/97	17,4	9,0
1897/98	17,4	8,3

Einschliesslich des am 1. Oktober 1897 vorhanden gewesenen Bestandes sind insgesammt 357 967 Mann in Behandlung gewesen; sie haben 4826535 Behandlungstage erfordert. Auf jeden Kranken entfallen demnach im Durchschnitt 13,5 Behandlungstage gegenüber 13,0 im Jahre 1896/97 und 13,2 im Jahre 1895/96.

Die durchschnittliche Behandlungsdauer stellt sich, nach Lazareth- und Revierkranken getrennt, wie folgt:

Es wurden behandelt:		Zahl der Behandlungstage	
		überhaupt	im Durchschnitt
im Lazareth	139 070	3 275 043	23,5
im Revier	218 897	1 551 492	7,1

Die Durchschnittszahlen sind fast genau die gleichen wie im Vorjahre.

Ueber die Zahl der Behandlungstage bei den einzelnen Truppengattungen, gesondert nach der Behandlungsart und insgesammt, giebt die nachstehende Uebersicht Auskunft.

Auffallende Unterschiede gegen das Vorjahr oder zwischen den einzelnen Truppengattungen sind, abgesehen von den leicht erklärlichen bei den Festungsgefängnissen auf der einen und bei den Unteroffizierschulen, Kriegsschulen und Kadettenhäusern auf der anderen Seite, nicht hervorgetreten. Die hohe Ziffer an Lazarethbehandlungstagen bei der Artillerie-Prüfungs-Kommission lässt allgemeine Schlüsse nicht zu, da bei der geringen Anzahl der in Betracht kommenden Kranken schon wenige Leute mit längerer Krankheitsdauer genügen, um den allgemeinen Durchschnitt beträchtlich zu erhöhen.

Behandlungstage

bei	für jeden Lazareth-kranken	für jeden Revier-kranken	für jeden Kranken überhaupt
der Infanterie	23,8	6,9	13,4
der Kavallerie	23,6	7,7	14,0
der Feldartillerie	23,3	7,1	13,3
der Fussartillerie	23,8	7,4	13,7
den Pionieren und Eisenbahntruppen	24,9	7,1	13,9
der Luftschiffer-Abtheilung	24,4	6,4	15,4
dem Train	22,6	7,0	12,8
den Oekonomiehandwerkern	25,6	6,3	16,5
den Militärkrankenwärtern	24,3	9,5	20,7
den Landwehrstämmen	22,6	13,9	17,1
den Bekleidungsämtern	23,6	6,5	14,4
der Oberfeuerwerkerschule	20,1	7,1	14,7
der Artillerie-Prüfungs-Kommission	33,0	7,7	17,5
den Unteroffizierschulen	21,7	6,8	11,0
den Kriegsschulen	17,1	8,1	9,5
den Festungsgefängnissen	31,4	7,9	16,7
den Arbeiter-Abtheilungen bezw. der Disziplinar-Abtheilung	22,2	4,5	12,6
der Schlossgarde- u. s. w. Kompagnie	24,0	14,8	15,8
den Invaliden	21,4	79,2	73,3
den Kadetten	9,1	7,7	8,8
den Unteroffiziervorschulen	17,4	6,4	9,5
den Militär-Bäcker-Abtheilungen	25,8	7.9	19,6
den Sonstigen	24,7	7,4	13,6
der Armee	23,5	7,1	13,5

Der Ausfall an Diensttagen betrug für jeden Mann der Armee

im Durchschnitt der Jahre	1881/82	bis	1885/86	11,2	Tage,
„ „ „ „	1886/87	„	1890/91	10,9	„ ,
„ „ „ „	1891/92	„	1895/96	10,9	„ ,
	im Jahre		1896/97	9,6	„ ,
	im Jahre		1897/98	9,4	Tage.

Von der für das Berichtsjahr festgestellten Gesammtzahl entfallen auf die Behandlung im Lazareth 6,4, im Revier 3,0 Tage.

Ungefähr entsprechend der Reihenfolge, in welcher die einzelnen Truppengattungen an dem Krankenzugang überhaupt betheiligt waren (abgesehen von den Invalidenhäusern), hatten die Arbeiter-Abtheilungen, die Festungsgefängnisse, Kriegsschulen und der Train den grössten, die Schlossgarde- u. s. w. Kompagnie, die Landwehrstämme, die Oberfeuerwerkerschule, die Oekonomiehandwerker und die Militär-Bäcker-Abtheilungen den geringsten Verlust an Diensttagen. Einzelheiten ergiebt die nebenstehende Tabelle.

In folgender Uebersicht sind die Krankheitsgruppen nach der Höhe des Zugangs zusammengestellt. Die Reihenfolge ist dieselbe wie im Vorjahre. Weshalb ein Vergleich mit den früheren Jahren nicht ohne Weiteres angängig ist, wurde an gleicher Stelle im vorigen Sanitätsbericht erwähnt.

Es gingen zu

bei	‰ K.	bei	‰ K.
Gruppe X	173,8	Gruppe VIII	20,1
„ XII	139,2	„ IV	14,0
„ V	104,9	„ IX	11,5
„ III	78,1	„ XIV	9,5
„ XI	74,9	„ VI	5,4
„ I	24,3	„ II	5,4
„ VII	21,0	„ XIII	0,4

Ausfall an Diensttagen

bei	durch Aufenthalt im Lazareth	durch Aufenthalt im Revier	durch Krankheit überhaupt
der Infanterie	6,1	2,8	9,0
der Kavallerie	6,7	3,3	10,0
der Feldartillerie	7,0	3,5	10,5
der Fussartillerie	7,2	3,6	10,8
den Pionieren und Eisenbahntruppen	7,9	3,7	11,6
der Luftschiffer-Abtheilung	9,4	2,5	11,9
dem Train	8,4	4,4	12,8
den Oekonomiehandwerkern	5,1	1,1	6,2
den Militärkrankenwärtern	8,1	1,0	9,1
den Landwehrstämmen	2,3	2,5	4,9
den Bekleidungsämtern	6,4	2,0	8,4
der Oberfeuerwerkerschule	4,1	1,0	5,1
der Artillerie-Prüfungs-Kommission	6,3	2,3	8,6
den Unteroffizierschulen	4,0	3,2	7,2
den Kriegsschulen	3,7	9,7	13,4
den Festungsgefängnissen	10,8	4,5	15,3
den Arbeiter-Abtheilungen bezw. der Disziplinar-Abtheilung	19,8	4,8	24,5
der Schlossgarde- u. s. w. Kompagnie	0,51	2,6	3,1
den Invaliden	1,2	37,5	38,6
den Kadetten	8,3	1,4	9,7
den Unteroffiziervorschulen	3,5	3,3	6,8
den Militär-Bäcker-Abtheilungen	5,4	0,88	6,3
den Sonstigen	3,3	1,8	5,1
der Armee	6,4	3,0	9,4

In den weiterhin beigefügten Uebersichten und Tafeln ist ersichtlich gemacht, welche Armeekorps bei den einzelnen Krankheitsgruppen den höchsten und niedrigsten Zugang gehabt haben, wie hoch sich die Zahl der Erkrankungen bei den verschiedenen Armeekorps, getrennt nach Krankheitsgruppen und berechnet auf 1000 der Iststärke (‰ K.) und des Gesammt-Krankenzuganges (‰ M.), stellt, sowie in welcher Weise sich die Erkrankungen bei den einzelnen Gruppen auf das Winter- und Sommerhalbjahr vertheilen.

Gruppen	Durchschnittlicher Zugang in der Armee	Höchster Zugang		Geringster Zugang	
I. Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	24,3	I. Armeekorps	41,3 ‰ K.	IV. Armeekorps	13,3 ‰ K.
II. Krankheiten des Nervensystems	5,4	VI. „	9,1 „	II. „	3,7 „
III. „ der Athmungsorgane	78,1	XII. (K. S.) „	103,9 „	Gardekorps	54,1 „
IV. „ der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	14,0	XVI. „	18,1 „	XVII. Armeekorps	9,3 „
V. Krankheiten der Ernährungsorgane	104,9	V. „	147,2 „	XVII. „	62,8 „
VI. „ der Harn- und Geschlechtsorgane	5,4	XV. „	7,8 „	II. „	4,2 „
VII. Venerische Krankheiten	21,0	XII. (K. S.) „	30,4 „	XIII. (K.W.) „	12,2 „
VIII. Augenkrankheiten	20,1	V. „	26,2 „	XIII. (K.W.) „	14,9 „
IX. Ohrenkrankheiten	11,5	I. „	13,5 „	X. u. XIII. (K. W.) Armeekorps	8,8 „
X. Krankheiten der äusseren Bedeckungen	173,8	XVI. „	230,4 „	XVII. „	125,7 „
XI. „ der Bewegungsorgane	74,9	XII. (K. S.) „	101,8 „	XVII. „	40,7 „
XII. Mechanische Verletzungen	139,2	VI. „	167,5 „	X. „	101,2 „
XIII. Andere Krankheiten	0,40	VI. „	0,71 „	II. „	0,16 „
XIV. Zur Beobachtung	9,5	XIII. (K.W.) „	17,8 „	XVII. „	4,4 „

Betheiligung der einzelnen Armeekorps

nach $\frac{0}{00}$ K.

Armeekorps	Gruppe I		Gruppe II		Gruppe III		Gruppe IV		Gruppe V		Gruppe VI		Gruppe VII	
	$\frac{0}{00}$ K.	$\frac{0}{00}$ M.	$\frac{0}{00}$ K.	$\frac{0}{00}$ M.	$\frac{0}{00}$ K.	$\frac{0}{00}$ M.	$\frac{0}{00}$ K.	$\frac{0}{00}$ M.	$\frac{0}{00}$ K.	$\frac{0}{00}$ M.	$\frac{0}{00}$ K.	$\frac{0}{00}$ M.	$\frac{0}{00}$ K.	$\frac{0}{00}$ M.
Gardekorps	20,7	39,2	4,5	8,6	54,1	102,6	12,1	23,0	81,7	155,0	4,3	8,2	24,2	46,0
I. Armeekorps	41,3	67,5	4,8	7,8	89,0	145,4	9,9	16,1	79,6	130,0	5,5	8,9	21,3	34,8
II. „	29,3	41,2	3,7	5,3	77,9	109,6	10,5	14,8	101,0	142,2	4,2	5,9	20,7	29,2
III. „	17,2	28,7	6,6	11,1	71,8	120,0	10,3	17,1	84,8	141,5	6,0	10,1	27,3	45,6
IV. „	13,3	21,8	4,9	8,0	60,5	99,0	10,9	17,9	80,3	131,4	6,3	10,2	17,8	29,1
V. „	18,9	24,5	6,1	7,9	82,3	106,8	13,6	17,7	147,2	191,1	6,2	8,1	21,2	27,5
VI. „	13,8	18,8	9,1	12,4	87,7	119,7	14,7	20,1	118,9	162,3	5,8	8,0	23,2	31,7
VII. „	17,5	22,8	5,4	7,0	86,5	112,8	16,1	21,1	123,3	160,8	4,6	5,9	15,2	19,9
VIII. „	36,4	51,4	5,0	7,0	69,9	98,6	17,9	25,3	105,0	148,0	4,6	6,5	17,0	23,9
IX. „	36,5	54,3	4,8	7,1	71,0	105,5	12,3	18,3	102,7	152,6	4,9	7,3	20,4	30,3
X. „	20,2	34,1	5,3	8,9	62,1	104,5	15,6	26,3	87,2	146,8	4,8	8,0	13,0	21,9
XI. „	19,1	24,1	5,7	7,2	96,1	121,2	17,9	22,6	127,4	160,5	5,4	6,8	14,9	18,8
XII. (K. S.) „ . .	28,9	36,8	6,2	7,9	103,9	131,9	16,2	20,6	114,5	145,4	5,8	7,3	30,4	38,6
XIII. (K.W.) „	28,7	40,1	5,1	7,1	87,1	121.8	12,7	17,8	131,8	184,3	4,5	6,2	12,2	17,1
XIV. „	26,7	36,1	5,6	7,6	81,6	110,3	17,0	22,9	120,0	162,2	6,4	8,6	18,6	25,2
XV. „	19,1	28,6	4,6	7,0	72,6	108,7	14,8	22,2	100,5	150,4	7,8	11,7	27,0	40,4
XVI. „	28,4	37,4	4,8	6,2	79,7	104,7	18,1	23,8	124,2	163,2	6,3	8,3	25,4	33,3
XVII. „	24,6	48,2	4,6	9,0	65,2	127,9	9,3	18,3	62,8	123,0	4,4	8,7	21,9	43,0
Armee . . .	24,3	35,6	5,4	7,9	78,1	114,4	14,0	20,6	104,9	153,7	5,4	8,0	21,0	30,8
I. Königl. Bayer. Armeekorps	39,6	37,7	13,0	12,3	149,5	142,4	22,9	21,8	216,0	205,8	6,6	6,3	27,4	26,2
II. „ „ „	21,8	24,7	7,6	8,7	123,2	139,6	18,1	20,5	173,4	196,5	5,4	6,1	17,3	19,6

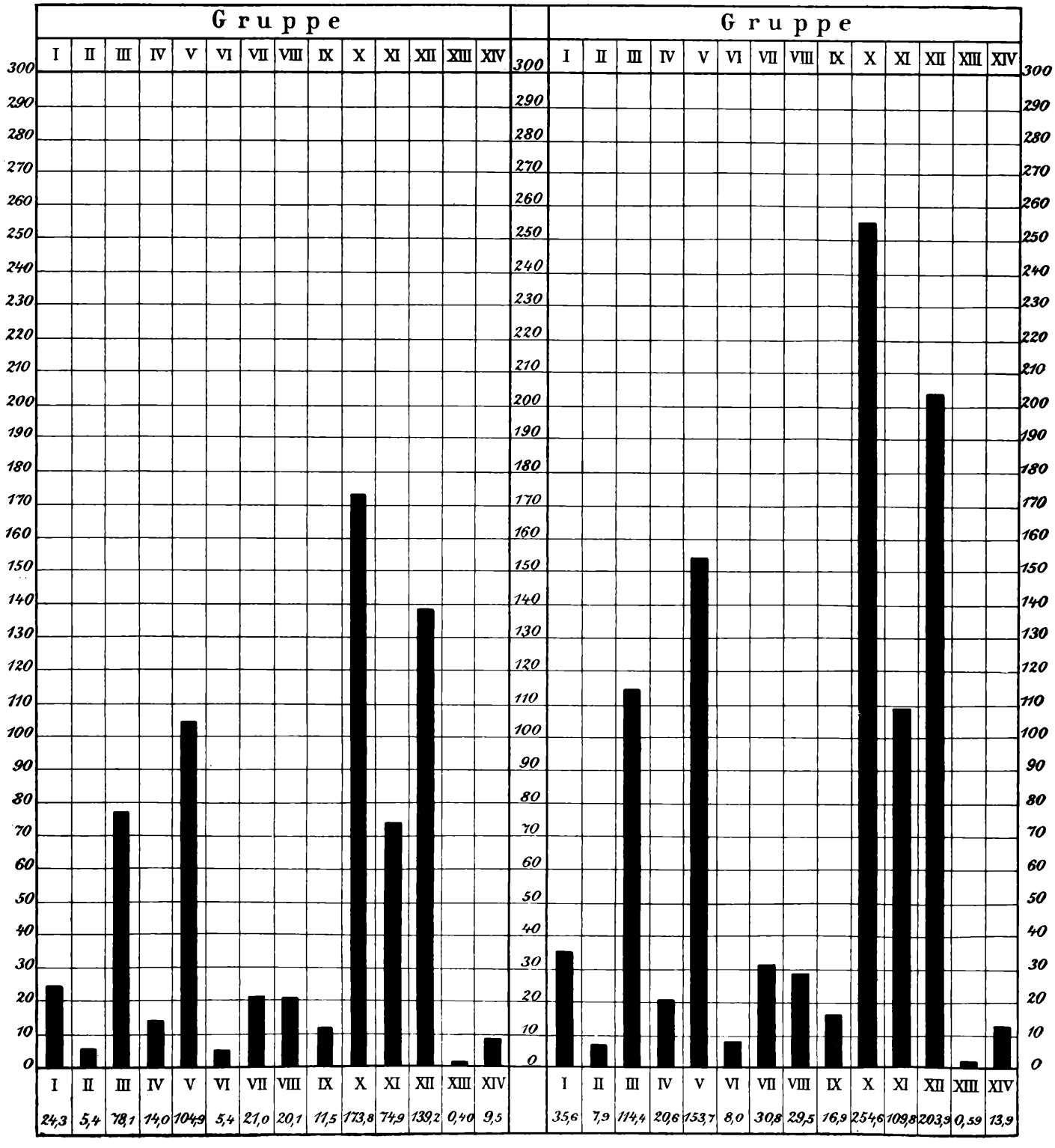
an den Krankheitsgruppen

und $\frac{0}{00}$ **M.**

Gruppe VIII		Gruppe IX		Gruppe X		Gruppe XI		Gruppe XII		Gruppe XIII		Gruppe XIV	
$\frac{0}{00}$ K.	$\frac{0}{00}$ M.	$\frac{0}{00}$ K.	$\frac{0}{00}$ M.	$\frac{0}{00}$ K.	$\frac{0}{00}$ M.	$\frac{0}{00}$ K.	$\frac{0}{00}$ M.	$\frac{0}{00}$ K.	$\frac{0}{00}$ M.	$\frac{0}{00}$ K.	$\frac{0}{00}$ M.	$\frac{0}{00}$ K.	$\frac{0}{00}$ M.
15,3	29,0	9,9	18,8	132,4	251,4	57,8	109,8	102,9	195,3	0,29	0,54	6,6	12,6
25,1	41,0	13,5	22,1	130,8	213,7	62,9	102,7	120,2	196,4	0,18	0,30	8,1	13,2
25,3	35,6	12,8	18,0	180,7	254,3	80,3	113,0	157,0	220,9	0,16	0,22	7,0	9,8
19,9	33,3	11,7	19,5	133,6	223,0	84,6	141,3	118,4	197,8	0,32	0,54	6,2	10,4
19,0	31,1	12,0	19,7	168,3	275,3	68,4	112,0	141,1	230,8	0,61	0,99	7,7	12,7
26,2	34,0	12,0	15,6	166,8	216,5	92,8	120,4	164,7	213,8	0,35	0,45	12,0	15,6
22,3	30,5	13,4	18,2	159,8	218,1	87,0	118,8	167,5	228,6	0,71	0,97	8,8	11,9
22,2	29,0	10,1	13,2	215,4	281,0	83,6	109,0	158,6	206,8	0,31	0,40	7,8	10,2
21,8	30,8	11,1	15,7	194,8	274,6	58,0	81,8	153,5	216,4	0,60	0,85	13,5	19,1
19,2	28,5	9,3	13,8	165,3	245,7	84,2	125,2	133,2	198,0	0,49	0,73	8,6	12,7
16,6	27,9	8,8	14,8	182,7	307,4	69,1	116,3	101,2	170,2	0,37	0,63	7,3	12,3
19,5	24,6	11,8	14,9	219,4	276,6	82,5	104,0	160,9	202,9	0,68	0,85	11,8	14,9
22,7	28,9	11,7	14,9	164,5	208,8	101,8	129,3	167,2	212,4	0,47	0,59	13,2	16,8
14,9	20,9	8,8	12,3	165,6	231,4	72,2	100,9	153,7	214,8	0,42	0,58	17,8	24,8
17,4	23,6	12,8	17,3	198,6	268,4	82,4	111,3	142,5	192,6	0,47	0,64	9,8	13,3
18,8	28,1	12,2	18,3	194,3	290,9	63,1	94,5	122,7	183,7	0,23	0,31	10,0	15,0
18,1	23,8	13,0	17,0	230,4	302,7	75,8	99,6	126,9	166,7	0,18	0,24	9,9	13,0
19,0	37,2	11,7	22,9	125,7	246,4	40,7	79,8	115,4	226,2	0,32	0,63	4,4	8,7
20,1	29,5	11,5	16,9	173,8	254,6	74,9	109,8	139,2	203,9	0,40	0,59	9,5	13,9
27,6	26,3	20,7	19,7	159,4	151,9	97,0	92,4	246,4	234,7	0,42	0,40	23,1	22,0
26,4	29,9	16,0	18,1	192,3	217,8	89,2	101,0	174,8	198,1	0,66	0,74	16,5	18,7

Zugang in den einzelnen Krankheitsgruppen nach

‰ K. ‰ M.



Vertheilung des Zuganges bei den einzelnen Krankheitsgruppen auf das Winter- und Sommerhalbjahr.

Krankheitsgruppen und Krankheit	No. der Krankheiten im Rapportmuster	Zugang von 1000 Mann der Iststärke während des Jahres	Davon entfallen auf das Winterhalbjahr	Davon entfallen auf das Sommerhalbjahr
I. Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	1—40	24,3	13,6	10,7
Darunter: Gastrisches Fieber	12	0,38	0,14	0,25
Darunter: Typhus	13	1,9	0,91	0,96
Darunter: Wechselfieber	16	0,63	0,13	0,50
Darunter: Grippe	17	5,1	3,5	1,7
Darunter: Tuberkulose: Akute Miliartuberkulose	18	0,04	0,02	0,02
Darunter: Tuberkulose: der ersten Luftwege und Lunge	19	1,7	1,0	0,70
Darunter: Tuberkulose: der Knochen und Gelenke	20	0,07	0,03	0,04
Darunter: Tuberkulose: anderer Organe	21	0,13	0,06	0,07
Darunter: Ruhr	22	0,17	0,01	0,17
Darunter: Akuter Gelenkrheumatismus	27	6,2	3,5	2,7
II. Krankheiten des Nervensystems	41—52	5,4	3,1	2,3
III. Krankheiten der Athmungsorgane	53—63	78,1	48,0	30,1
Darunter: Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege	53—57	66,9	42,0	25,1
Darunter: Akute Lungenentzündung	58	6,8	3,8	2,9
Darunter: Brustfellentzündung	60	3,6	1,8	1,8
IV. Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	64—79	14,0	7,5	6,5
V. Krankheiten der Ernährungsorgane	80—101	104,9	58,6	46,4
Darunter: Mandelentzündung	82	42,9	29,4	13,6
Darunter: Akuter Magen- und Darmkatarrh	86 u. 89	41,6	18,3	23,3
Darunter: Katarrhalische Gelbsucht	97	1,2	0,63	0,57
VI. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	102—111	5,4	3,2	2,2
VII. Venerische Krankheiten	112—117	21,0	12,0	9,0
VIII. Augenkrankheiten	118—134	20,1	11,7	8,4
Darunter: Ansteckende	118—122	0,92	0,72	0,20
IX. Ohrenkrankheiten	135—139	11,5	6,7	4,8
Darunter: Krankheiten des äusseren und mittleren Ohres	136 u. 137	10,9	6,3	4,6
X. Krankheiten der äusseren Bedeckungen	140—148	173,8	97,0	76,9
XI. Krankheiten der Bewegungsorgane	149—162	74,9	37,7	37,2
XII. Mechanische Verletzungen	163—192	139,2	72,2	67,0
Darunter: Knochenbrüche, Verstauchungen, Verrenkungen	168—184	41,9	21,8	20,2
XIII. Andere Krankheiten	193—197	0,40	0,23	0,17
XIV. Zur Beobachtung	198	9,5	6,1	3,4
Summe der Gruppen I bis XIV	1—198	682,5	377,7	305,3

B. Die wichtigeren im Berichtsjahre 1897/98 zur Ausführung gelangten sanitären Maassnahmen.

Die im vorhergehenden Berichtsjahre erfolgte Bildung der neuen Infanterie-Regimenter aus den bisherigen IV. Bataillonen hatte für manche der neuen Truppentheile einen Garnisonwechsel zur Folge gehabt, andere waren nur vorläufig in den bisherigen Standorten bis zur Fertigstellung ihrer neuen Kasernements untergebracht worden. Die hierdurch hervorgerufene rege Bauthätigkeit setzte sich in das vorliegende Berichtsjahr fort.

Die bauliche Anlage neuer Kasernen und sonstiger Garnisonanstalten erfolgte durchweg nach den an der gleichen Stelle des Sanitätsberichtes 1894/96 angeführten hygienischen Gesichtspunkten und nach dem Prinzip der Dezentralisation. Solche neuen Kasernements wurden im Berichtsjahre fertiggestellt und bezogen in Braunsberg, Brandenburg a. H., Altenburg, Dessau, Halberstadt, Jauer, Züllichau, Minden, Düsseldorf, Coblenz, Trier, Saarbrüken, Rendsburg, Itzehoe, Blankenburg, Göttingen, Hildesheim, Darmstadt, Marburg, Worms, Heilbronn, Ulm, Strassburg i. E., Metz-Montigny, St. Avold, Forbach, Osterode. — Mehrfach mussten, wo die vorhandenen Kasernements nicht ausreichten und andere Unterkunftsräume nicht zur Verfügung standen, einzelne Truppentheile während des ganzen Jahres in Wellblechbaracken untergebracht werden, ohne dass gesundheitliche Schädigungen sich daraus geltend gemacht hätten.

In Bitsch wurden, um Nässe und Kälte von den Baracken abzuhalten, die Dächer mit Rasen belegt und die Zwischenräume zwischen der auf steinernen Sockeln ruhenden Baracke und dem Erdboden durch eine Rasenböschung verschlossen. In ähnlicher Weise suchte man während der kalten Jahreszeit in Liegnitz durch Anwurf von Erde bis über Fussbodenhöhe das Durchstreichen der Luft zu verhindern und damit die natürliche Ventilation wesentlich zu beschränken. Dem Eindringen kalter Zugluft wurde durch Dichtung der Fenster mit Mooseinlagen gesteuert. Ferner heizte man in der kalten Jahreszeit auch während der Nacht.

Die früher bereits erwähnten Versuche, Innenräume gegen Kälte zu schützen, wurden fortgesetzt.

In der Kaserne des Füsilier-Bataillons Königin Elisabeth Garde-Grenadier-Regiments No. 3 zu Charlottenburg wurde ein neuer Fussboden erprobt, bestehend in einer Mischung von Holzfaserstoff, Zement und Asphalt.

Ein in Kamenz neu erbautes Massenquartier zeigt eine wünschenswerthe hygienische Neuerung, indem es getrennte Wohn- und Schlafräume, beide mit ausreichendem Luftraum, enthält. — Um überlegte Kasernenräume zu entlasten, wurde hier und da während der warmen Jahreszeit zur Abhaltung des Revierdienstes und zur Unterbringung der Revierkranken eine Döcker'sche Wirthschaftsbaracke aufgestellt, eine Maassnahme, die sich als zweckmässig bewährte.

In Metz machte eine Typhusepidemie, welche die I. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments No. 34 vom Schiessplatz Hagenau mitbrachte, die Unterbringung der Mannschaften in einem abgesonderten Zeltlager auf der Hochfläche des Forts Steinmetz nothwendig.

Neue Garnisonlazarethe wurden fertiggestellt und bezogen in Leisnig, Heilbronn, Weingarten und Osterode. Bei ihrer Anlage wurde thunlichst nach dem Grundsatz der Dezentralisation verfahren, wie er in dem Sanitätsbericht 1894/96 angedeutet und an der noch immer maassgebenden Musteranlage des neuen Garnisonlazareths in Potsdam erläutert worden ist.

Im neuen Garnisonlazareth Osterode wurden die Fenster in den Krankenstuben mit Kippscheiben nach dem Muster des Diakonissenhauses in Dresden versehen. Beim Oeffnen derselben stellt sich die Scheibe des Innenfensters schräg nach innen, indem sie sich um ihre untere Kante dreht, die gegenüberliegende Scheibe des äusseren Fensters nach aussen, indem sie sich um ihre obere Kante dreht. Oeffnen und Schliessen erfolgt mit Hülfe einer Hebelvorrichtung, die in einer verschliessbaren Nische an der rechten Seite eines jeden Fensters angebracht ist. — Erwähnt sei hierbei noch, dass sämmtliche Ecken in den Krankenzimmern abgerundet sind.

Einige Garnisonlazarethe — wie Altenburg, Giessen, Bautzen, Saarbrücken — erhielten eigene Desinfektionsanstalten bezw. neue Dampfdesinfektionsapparate nach den Systemen Budenberg oder Rietschel und Henneberg. Die Ausstattung der Garnisonlazarethe mit besonderen Operationszimmern wurde fortgesetzt und solche in Wittenberg, Neisse, Wiesbaden und Strassburg i. E. eingerichtet, wobei alle Fortschritte der modernen Technik berücksichtigt wurden. Die beabsichtigte Ausstattung der grössten Garnisonlazarethe, besonders der am Sitze der Generalkommandos, mit eigenen Untersuchungsstellen für Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen konnte vorerst nur in Stuttgart stattfinden. Im nächsten Jahre wird eine Reihe anderer

Garnisonen folgen. Die Einrichtungen für mediko-mechanische (heilgymnastische) Behandlung wurden weiter ausgebaut und die Garnisonlazarethe in Münster und Dresden sowie das Militär-Badeinstitut in Teplitz mit den für dieses Heilverfahren erforderlichen Apparaten ausgestattet. Das Garnisonlazareth Neisse erhielt eine eigene hygienisch-bakteriologische Untersuchungsstation.

Wesentliche Fortschritte in der Technik der Arznei-Tabletten-Fabrikation haben die Frage der Versorgung des Heeres mit Arzneimitteln in Tablettenform für den Kriegsbedarf in ein neues Stadium gerückt. Um dieselbe zu erproben, wurden in den Garnisonlazarethen Hannover, Stuttgart und Dresden eigene Tablettenstationen eingerichtet. In letzterer wurden vom 27. April 1898 bis Ende 1898 rund 550 000 Stück Arzneitabletten angefertigt.

Die Genesungsheime in Glasewaldsruhe, Schloss Lettenbach und Villa d'Albay haben auch in diesem Berichtsjahre Erfreuliches geleistet. Ersteres wurde mit einer Wandelbahn ausgestattet.

Die Verpflegung der Mannschaften aus den Truppenmenagen war auch im vorliegenden Berichtsjahre befriedigend. Sie unterlag einer dauernden Kontrolle durch Offiziere und Sanitätsoffiziere. Die von letzteren in regelmässigen Zwischenräumen vorgenommenen Nährwerthberechnungen ergaben stets einen ausreichenden Gehalt an Nahrungsstoffen und zweckmässige Zusammensetzung der Speisen. Bei dieser wurde dem Bedürfniss nach Abwechslung und den Eigenthümlichkeiten des Geschmacks und der Landessitte nach Möglichkeit Rechnung getragen. Einige Monate nach der Einstellung wiederholte Wägungen der Rekruten liessen auch in diesem Jahre häufig nicht unbedeutende Gewichtszunahme erkennen.

Im XII. (K. S.) und im XVI. Armeekorps hat sich der regelmässige Bezug von Seefischen im Grossen gut bewährt; sie wurden zweimal im Monat mit Ausnahme der heissen Sommermonate gegeben.

Ein zum Warmhalten der Speisen vom II. Bataillon des Eisenbahn-Regiments No. 3 beschaffter Thermophor hat zur Zufriedenheit gearbeitet.

Als bemerkenswerthe Einzelheit ist noch zu erwähnen, dass bei verschiedenen Truppentheilen besondere Verpflegungszulagen für vier Wochen an schwächliche Rekruten gegeben wurden, sowie an solche Leute, die sich nach längerer Krankheit noch nicht genügend erholt hatten. Die Erfolge waren durchweg gut.

Eine besonders werthvolle Aufbesserung der Verpflegung wurde erzielt, nachdem durch die neue Verpflegungsvorschrift mit dem 1. April 1898 die Abendkost für Mannschaften überall eingeführt wurde, während bis dahin eine solche nur hier und da aus den Ersparnissen des Menage- bezw. Kantinenfonds hatte gereicht werden können. Die Einführung der Abendkost hat sich sehr gut bewährt, und alle Berichte sprechen sich recht befriedigt über diese neue, im besten Sinne hygienische Maassregel aus. Gegeben wurde Kaffee, Kakao, Milch mit Weissbrod und Käse, Suppen, Gemüse, Milchreis, Kartoffeln mit Hering oder mit Wurst, Käse, Eier, Schmalz, ferner warme Wurst mit Kartoffelsalat und Anderes mehr. Der Nährwerth der Gesammtverpflegung ist dadurch wesentlich gehoben worden und überschreitet meist die bestimmungsmässig vorgesehenen Prozentsätze an Nährstoffen; namentlich wurde eine Erhöhung des Gehaltes an Fett erzielt.

Den Fleischlieferungen wurde nach wie vor eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, was durch die an Stelle des freihändigen Ankaufs seit 1. 1. 1898 durchweg eingeführte, für die Garnisonen zentralisirte Fleischbeschaffung wesentlich erleichtert ist. Durch kriegsministerielle Verfügung vom 28. 7. 1898, No. 585. 7. 98. B. 2. sind die Truppenkommandos darauf hingewiesen, täglich die bei ihren Truppen in Küchen und Kantinen zum Verbrauch gelangenden Waaren auch in rohem Zustande durch Mitglieder der Küchenverwaltung bezw. durch einen Sanitätsoffizier genau untersuchen zu lassen; ferner ist eine regelmässige Beaufsichtigung des Schlachtbetriebes durch Sachverständige (Proviantamts-Beamte, Rossärzte u. s. w.) herbeigeführt.

Der Kantinenbetrieb war andauernd einer strengen Aufsicht unterworfen. Mindestens 2 mal im Monat fanden unvermuthete Revisionen der feilgehaltenen Speisen und Getränke statt, wobei mehrfach minderwerthige Wurst und aus nicht destillirtem Wasser hergestelltes Sodawasser, Brauselimonade u. dergl. beanstandet wurden.

In Goldap gab eine im Kellergeschoss gelegene Kantine durch immer wiederkehrende Schimmelbildung zu sanitären Bedenken Anlass; sie wurde in das I. Stockwerk verlegt.

Beobachtungen bei den im Sommer 1897 bei zwei Truppentheilen in Metz gehäuften Typhuserkrankungen wiesen darauf hin, dass diese mittelbar durch das Dienstpersonal des Kantinenwirths eingeschleppt worden waren. Daraufhin wurden das Personal und die Familienangehörigen seitens der Truppenärzte in ihrem Gesundheitszustand überwacht und den Kantinenpächtern die Anzeigepflicht bei jeder Erkrankung in ihrer Familie oder unter ihrem Personal kontraktlich auferlegt. Bei einem Truppentheil in Strassburg i. E. ist diese zweckmässige Schutzmaassregel gegen das Einschleppen von Krankheitsstoffen durch Nahrungs- oder Kantinenbedarfsmittel auch auf die Lieferanten ausgedehnt worden.

Hinsichtlich der dauernden hygienischen Ueberwachung der Trinkwasserversorgung hat sich gegen das vorangegangene Berichtsjahr nichts geändert; regelmässige chemisch-physikalische Wasseruntersuchungen fanden durch die Truppenärzte statt, genaue chemische und bakteriologische Prüfung zweifelhafter und beanstandeter Wässer in den hygienisch-chemischen Untersuchungsstationen und erforderlichenfalls systematische Prüfung der Wasserversorgungsanlagen an Ort und Stelle durch besonders ausgebildete Sanitätsoffiziere. Letztere, durch die kriegsministerielle Verfügung vom 30. Mai 1895, No. 2061. 5. 95. M. A. angeordnete Maassregel hat sich gut bewährt und vielfach zu Verbesserungen von Wasserversorgungsanlagen geführt.

Auch in diesem Berichtsjahre mussten des Oefteren Brunnen — meistens Kesselbrunnen — dauernd oder für mehrere Monate bis zur Abstellung der hygienischen Schädlichkeiten geschlossen werden. Meist bestanden die Verbesserungen in Abdichtung der Kessel durch Zementirung, wasser- und staubdichter Abdeckung, Anbringung wasserdichter Einsteigeöffnungen, Einbringung einer Thonschicht in den umgebenden Boden, Pflasterung desselben mit Feldsteinen und Ausgiessen der Fugen mit Asphalt

u. dergl. Mehrfach wurde auch behufs Reinigung verschmutzter Röhren und Schächte oder um das Grundwasser auf seinen Keimgehalt prüfen zu können, von der Sterilisation mit strömendem Wasserdampf Gebrauch gemacht.

Eine besondere Enteisenungsanlage wurde in Lötzen nothwendig.

Beim Königin Elisabeth Garde-Grenadier-Regiment No. 3 gelang es durch Verzinkung des schmiedeeisernen Saugrohres, des Saugers und der Kolbenstange, die bisherigen bräunlichen Niederschläge mehrerer Brunnen zu beseitigen; das Wasser ist seitdem klar und von Eisenverbindungen frei.

In Itzehoe wurde für die neue Kaserne der II. Abtheilung Schleswigschen Feldartillerie-Regiments No. 9 ein Röhrentiefbrunnen angelegt, dessen gutes Trinkwasser durch einen Gasmotor in zwei 5 m über dem Erdboden stehende eiserne Kessel gehoben wird. Von da läuft das Wasser in die Ställe und zu 12 Druckständern auf dem Kasernenhofe, in die Wasch- und Kochküche und das Wohngebäude für Verheirathete. Ueber der Brunnenanlage ist ein Wasserhaus aus Ziegelrohbau errichtet. Neben dem Röhrentiefbrunnen wurden zwei Reservebrunnen gleicher Art erbohrt.

Neuerbaute Kasernements wurden möglichst an städtische Wasserleitungen angeschlossen, ebenso schon bestehende militärische Gebäude an neu angelegte Wasserleitungen. Solche Anschlüsse fanden statt in Berlin, Gross-Lichterfelde, Potsdam, Erfurt, Sondershausen, Minden, Coblenz, Saarlouis, Lüneburg, Verden, Wolfenbüttel, Hofgeismar und Thorn.

Bei der Wasserversorgung durch zentrale Leitungen stellten sich nur geringfügige Missstände heraus.

Im Garnisonlazareth II Berlin mussten die Wasserleitungsrohrstränge und -Verzweigungen mittelst Wasserdruckes von den Eisenniederschlägen befreit werden.

In Torgau veranlasste die Erkrankung einer Unteroffiziersfrau an Bleivergiftung eine genaue Analyse des Leitungswassers, wobei Spuren von Blei gefunden wurden. Durch Garnisonbefehl wurde verfügt, das Wasser vor jeder Entnahme längere Zeit ablaufen zu lassen.

In Saarburg erwies sich zwar das Trinkwasser der Leitung stets als einwandfrei, dagegen entsprachen die im Gebrauch befindlichen Druckständer nach Benckiser hygienischen Anforderungen nicht: sie wurden leicht undicht, es sammelte sich um sie im Schacht verunreinigte Flüssigkeit an, die, angesaugt, das an sich gute Leitungswasser verdarb. Es wurden daher alle Wasserentnahmestellen nach dem System Bopp & Reuter eingerichtet. — Für die Truppenübungsplätze Senne, Alten Grabow, Lockstedt und für den Artillerieschiessplatz Wahn wurde die Anlage eines besonderen Wasserwerkes geplant, auf dem Truppenübungsplatz Elsenborn ein solches ausgeführt und überhaupt der Wasserversorgung der Uebungs- und Schiessplätze besondere Sorgfalt zugewendet. In Spandau, Blankenburg a. H., Halle, Altenburg, Trier und Metz war man auch auf Schaffung besserer Trinkgelegenheit auf den Schiessständen bedacht. In Gnesen wurde, um den Truppen Gelegenheit zu geben, bei anstrengenden Uebungen im Sommer gutes, frisches Wasser zu trinken, am Rande des Stadtwaldes ein Abessynierbrunnen erbohrt.

Der Beseitigung der Abfallstoffe wurde ebenfalls die grösste Aufmerksamkeit gewidmet, namentlich wurden die Latrinenanlagen dauernd auf ihren hygienischen Zustand hin überwacht. Mehrfach ist bei Neuanlagen das Rohrklosetsystem mit periodischer Spülung angewendet worden, so z. B. in Coblenz, in Butzbach und Cassel (Jennings Rohrlatrine), und in Potsdam, wo sich jedoch die nach dem System Kulmann und Sina gebaute Schwemmrohrlatrine nicht bewährt hat.

Bei vorhandener Wasserleitung und Schwemmkanalisation wurden die Klosets meist an diese angeschlossen und mit selbstthätiger Wasserspülung versehen. Wo diese nicht ausreichte, wurde durch einen an die Wasserleitung angeschraubten Schlauch Vorsorge getroffen, die Sitztrichter ausgiebig ausspritzen zu können. Im Schlosse zu Plön wurde eine neue Latrinenanlage und eine Anlage zur Klärung der Kanalwässer eingerichtet.

Bei vorhandenem Tonnensystem wurden hier und da Versuche mit Torfmüllstreu angestellt, z. B. in Verden und in Brandenburg a. H. In letzterer Garnison hatten diese Versuche ein so günstiges Ergebniss, dass die Verwendung von Torfmüllstreu für die Latrinentonnen endgültig eingeführt wurde. Häufig wird über Verbesserung vorhandener Latrinenanlagen durch Lüftungsschlote mit Saugern oder Feuerung, Durchbruch von Fenstern, Aufstellung von Oefen, Maassnahmen zur Desinfektion u. s. w. berichtet. Die im vorigen Berichte erwähnten Pissoirs mit Oelverschluss haben sich im Allgemeinen gut bewährt und den lästigen Geruch bedeutend vermindert. — Beim Garnisonlazareth II Berlin ist seit dem 1. April 1898 staubfreie Müllabfuhr eingeführt, die alten Müllgruben sind geschlossen. Es genügt eine 3- bis 5 mal wöchentlich vorgenommene Abfuhr.

Von anderweitigen hygienischen Maassnahmen ist zunächst die Neueinrichtung verschiedener Brausebadeanstalten zu erwähnen, mit denen nun wohl fast alle Kasernen versehen sind. Neue Schwimm- und Badeanstalten wurden errichtet zu Marburg in der Lahn, zu Parchim in der Elde, zu Schwerin im Ostorfer See. — In der Unteroffizierschule Greifenberg i. Pomm. wurden versuchsweise regelmässige Zahnrevisionen durch einen Zahnarzt eingeführt. Zur leichteren Rettung bei Feuersgefahr wurden an den Fenstern der Schlafsäle zu Freiberg i. S. eiserne Rettungsleitern angebracht, ebenso in Riesa Taue mit Anhängevorrichtung, zwei für jeden Schlafsaal.

Endlich ist noch zu erwähnen, dass in Dessau versuchsweise Papierschnitzel zur Füllung der Bettsäcke verwendet worden sind. Die Papierfüllung ist reinlicher und dauerhafter als Stroh, bietet dem Ungeziefer keinen Aufenthalt und bleibt geruchlos. Andererseits ist sie, zumal nach längerem Gebrauch, härter und angeblich wesentlich theurer. Ein Unterschied in der Wärmeleitung besteht nicht.

C. Berichterstattung über die einzelnen Gruppen der Lazareth- und Revierkranken im Besonderen.

I. Gruppe: Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen.

(No. 1 bis 40 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig absol. Zahl	Abgang dienstfähig % der Behandelten	Abgang gestorben absol. Zahl	Abgang gestorben % der Behandelten	Abgang anderweitig absol. Zahl	Abgang anderweitig % der Behandelten	Abgang Summe absol. Zahl	Abgang Summe % der Behandelten	Bestand bleiben	Behandlungstage Summe	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
729	12 515	24,3	9755	73,7	368	2,8	2443	18,4	12 566	94,9	678	409 261	30,9

Im Jahre 1896/97 betrug der Zugang der I. Gruppe 18 332 Mann = 35,6 ‰ K. Die beträchtliche Abnahme im Berichtsjahre um 11,3 ‰ ist grösstentheils durch das seltenere Auftreten der Grippe bedingt, deren Zugang um 6438 Mann = 12,5 ‰ niedriger war als im Vorjahre.

Die folgende Uebersicht giebt über die Zahl der Erkrankungen in den einzelnen Armeekorps Aufschluss. In einer besonderen Spalte ist die Höhe des Zugangs ohne die Grippekranken ersichtlich gemacht. Der Einfluss dieser Krankheit auf die Krankenbewegung in der Armee war zwar im Allgemeinen nicht so gross wie in den Vorjahren, immerhin aber bei dem I., VIII., XVI. und II. Korps ziemlich beträchtlich.

Armeekorps	einschliesslich der Grippekranken abs. Zahl	‰ K.	‰ M.	abzüglich der Grippekranken abs. Zahl	‰ K.
Gardekorps	868	20,7	39,2	642	15,3
I. Armeekorps	1142	41,3	67,5	833	30,1
II. „	745	29,3	41,2	535	21,0
III. „	428	17,2	28,7	351	14,1
IV. „	351	13,3	21,8	310	11,8
V. „	487	18,9	24,5	437	16,9
VI. „	369	13,8	18,8	355	13,3
VII. „	458	17,5	22,8	375	14,3
VIII. „	966	36,4	51,4	704	26,5
IX. „	896	36,5	54,3	768	31,3
X. „	489	20,2	34,1	429	17,8
XI. Armeekorps	737	19,1	24,1	602	15,6
XII. (K.S.) „	1118	28,9	36,8	836	21,6
XIII. (K.W.) „	618	28,7	40,1	500	23,2
XIV. „	791	26,7	36,1	591	20,0
XV. „	593	19,1	28,6	486	15,7
XVI. „	772	28,4	37,4	532	19,6
XVII. „	687	24,6	48,2	588	21,1
I. Kgl. Bayer. A.K.	1131	39,6	37,7	765	26,8
II. „ „ „	764	21,8	24,7	607	17,3

Auf die einzelnen Monate vertheilte sich der Zugang in folgender Weise:

	Es gingen zu im Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	überhaupt
Absolute Zahl	620	765	820	1240	1909	1603	1086	1014	921	1041	790	706	12 515
‰ K.	1,4	1,5	1,6	2,4	3,7	3,1	2,1	1,9	1,7	1,9	1,5	1,5	24,3

Erste Unterart: Infektionskrankheiten.

(No. 1 bis 26 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig absol. Zahl	dienstfähig % der Behandelten	gestorben absol. Zahl	gestorben % der Behandelten	anderweitig absol. Zahl	anderweitig % der Behandelten	Summe absol. Zahl	Summe % der Behandelten	Bestand bleiben	Behandlungstage Summe	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
492	7689	14,9	5968	72,9	317	3,9	1425	17,4	7710	94,2	471	234 405	28,7

Wie sich dieser Gesammtzugang auf die einzelnen Armeekorps vertheilt, ist aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen, in der ausserdem der Zugang an Grippe (No. 17 des Rapportmusters) und an Tuberkulose (No. 18 bis 21 des Rapportmusters) getrennt dargestellt ist. Den höchsten Zugang haben das I. und VIII. Armeekorps gehabt, bei denen, wie schon bemerkt, Grippeerkrankungen einen wesentlichen Einfluss auf den Zugang ausübten.

Armeekorps	No. 1 bis 26 des Rapportmusters absol. Zahl	‰ K.	‰ M.	No. 17 des Rapportmusters absol. Zahl	‰ K.	No. 18 bis 21 des Rapportmusters absol. Zahl	‰ K.
Gardekorps	525	12,5	23,7	226	5,4	66	1,6
I. Armeekorps	796	28,8	47,1	309	11,2	53	1,9
II. „	535	21,0	29,6	210	8,3	51	2,0
III. „	279	11,2	18,7	77	3,1	51	2,1
IV. „	187	7,1	11,6	41	1,6	41	1,6
V. „	287	11,1	14,4	50	1,9	40	1,6
VI. „	168	6,3	8,6	14	0,52	51	1,9
VII. „	224	8,6	11,2	83	3,2	42	1,6
VIII. „	689	26,0	36,6	262	9,9	46	1,7
IX. „	504	20,5	30,5	128	5,2	36	1,5
X. „	271	11,2	18,9	60	2,5	54	2,2
XI. Armeekorps	361	9,4	11,8	135	3,5	103	2,7
XII. (K.S.) „	699	18,1	23,0	282	7,3	77	2,0
XIII. (K.W.) „	380	17,6	24,7	118	5,5	44	2,0
XIV. „	468	15,8	21,4	200	6,8	67	2,3
XV. „	382	12,3	18,5	107	3,5	58	1,9
XVI. „	486	17,9	23,5	240	8,8	63	2,3
XVII. „	448	16,0	31,4	99	3,5	59	2,1
Armee	7689	14,9	21,9	2641	5,1	1002	1,9
I. Kgl. Bayer. A.K.	653	22,9	21,8	366	12,8	56	2,0
II. „ „ „	453	12,9	14,6	157	4,5	111	3,2

1. ***Pocken und Windpocken*** (No. 1 und 2 des Rapportmusters).

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
—	17	0,03	17	—	—	17	—	168

Erkrankungen an echten oder modifizirten Pocken sind im Berichtsjahr nicht vorgekommen.

Windpocken wurden ausser bei Kadetten nur 2mal (in Gumbinnen und Strassburg i. E.) beobachtet.

Die nachstehende Uebersicht giebt ein Bild von den Erkrankungen an Pocken und Windpocken während der letzten 25 Jahre.

Jahr	Es erkrankten an Pocken	Es erkrankten an modifizirten Pocken und Windpocken	Es starben an Pocken
1873/74	2	20	1[1]
1874/75	—	26	—
1875/76	4	17	—
1876/77	—	21	—
1877/78	1	15	—
1878/79	—	15	—
1879/80	—	7	—
1880/81	2	21	—
1881/82	3	13	—
1882/83	—	23	—
1883/84	—	10	—
1884/85	1	6	1[1]
1885/86	—	7	—
1886/87	—	7	—
1887/88	—	5	—
1888/89	1	21	—
1889/90	—	7	—
1890/91	—	6	—
1891/92	1	26	—
1892/93	—	22	—
1893/94	—	11	—
1894/95	—	27	—
1895/96	1	14	—
1896/97	1	13	—
1897/98	—	17	—

Das Ergebniss der bei den neu eingestellten Mannschaften vorgenommenen Schutzimpfungen ist in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Durch die Impfung etwa verursachte Krankheiten sind nirgends beobachtet worden.

[1]) Ausserhalb militärärztlicher Behandlung.

[1]) Eingezogener Reservist, zuletzt 7 Jahre vor Beginn der Erkrankung zweimal ohne Erfolg wiedergeimpft.

Impfungen in der Armee in der Zeit vom 1. Oktober 1897 bis 30. September 1898.

Armeekorps	Zahl der Geimpften	Die erste Impfung war		Die zweite und dritte Impfung waren		Gesammtzahl der erfolgreich Geimpften		Art der zur Anwendung gekommenen Lymphe
		von Erfolg	ohne Erfolg	von Erfolg	ohne Erfolg	absolut	% der Geimpften	
Gardekorps	16 507	13 386	3 119	1 728	1 387	15 114	91,6	Pissin'sche Thierlymphe.
I. Armeekorps	12 058	9 700	2 358	953	1 405	10 653	88,3	Thierlymphe aus dem Kgl. Impfinstitut zu Königsberg i. Pr.
II. „	11 265	9 632	1 633	610	1 022	10 242	90,9	Thierlymphe aus den Kgl. Impfinstituten zu Stettin und Bernburg.
III. „	10 775	8 843	1 925	1 320	605	10 163	94,3	Pissin'sche Thierlymphe.
IV. „	11 646	9 629	1 998	1 151	847	10 780	92,6	Thierlymphe aus den Kgl. Impfinstituten zu Bernburg und Halle a. S.
V. „	11 680	10 446	1 234	728	506	11 174	95,7	Thierlymphe aus dem Kgl. Impfinstitut zu Stettin.
VI. „	11 654	10 586	1 068	612	455	11 198	96,1	Thierlymphe aus den Kgl. Impfinstituten zu Cöln und Stettin.
VII. „	11 949	10 654	1 295	694	601	11 348	95,0	Thierlymphe aus den Kgl. Impfinstituten zu Bernburg, Cassel, Halle a. S. und Cöln.
VIII. „	11 963	10 635	1 328	618	710	11 253	94,1	Thierlymphe aus dem Kgl. Impfinstitut zu Cöln.
IX. „	11 020	8 779	2 241	1 010	1 216	9 789	88,8	Thierlymphe aus dem Grossherzogl. Impfinstitut zu Schwerin.
X. „	10 748	8 859	1 889	782	1 106	9 641	89,7	Thierlymphe aus dem Kgl. Impfinstitut zu Hannover.
XI. „	17 410	15 527	1 883	1 062	821	16 589	95,3	Thierlymphe aus dem Kgl. Impfinstitut zu Cassel.
XII. (K. S.) Armeekorps	17 906	16 919	987	506	481	17 425	97,3	Thierlymphe aus dem Kgl. Impfinstitut zu Dresden.
XIII. (K. W.) „	9 655	7 895	1 760	793	967	8 688	90,0	Thierlymphe aus der Central-Impfanstalt zu Stuttgart.
XIV. Armeekorps	13 116	11 751	1 365	800	565	12 551	95,7	Thierlymphe aus dem Grossherzogl. Impfinstitut zu Karlsruhe.
XV. „	13 355	11 246	2 109	1 346	753	12 592	94,3	Thierlymphe aus dem Kaiserl. Impfinstitut zu Strassburg i. E.
XVI. „	12 009	11 604	405	350	54	11 954	99,5	Thierlymphe aus dem Kaiserl. Impfinstitut zu Metz.
XVII. „	12 238	10 181	2 057	1 076	981	11 257	92,0	Thierlymphe aus dem Kgl. Impfinstitut zu Königsberg i. Pr.
Armee	226 954	[1]) 196 272	30 654	[2]) 16 139	14 482	212 411	93,6	

[1]) 28 Mann schieden vor der 1. Nachschau aus.
[2]) 33 „ „ „ „ 2. bezw. 3. Nachschau aus.

2. ***Scharlach.*** (No. 3 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
6	317	0,62	288	7	16	311	12	12 035

Selbständige Epidemieen von Scharlach sind während des Berichtsjahres im Heere nicht aufgetreten. Wenn auch aus Metz über 10 Erkrankungen im April 1898, aus Dresden über 31 während des ganzen Berichtsjahres, aus Glogau über 7 Erkrankungen unter den Fähnrichen der Kriegsschule berichtet wird, so traten sie doch mehr vereinzelt und stets in Abhängigkeit von mehr oder weniger häufigen gleichartigen Krankheitsfällen unter der Zivilbevölkerung auf.

Diese Beobachtung wiederholt sich in gleicher Weise bei Masern, epidemischer Ohrspeicheldrüsenentzündung und Diphtherie. Bei allen diesen Krankheiten wurde die Ansteckungsgelegenheit meist auf den Verkehr mit der bürgerlichen Bevölkerung zurückgeführt, in der stets gleichzeitig mit dem ersten Auftreten unter dem Militär die betreffenden Krankheiten epidemisch verbreitet waren. Bei einer Anzahl von Mannschaften fand die Ansteckung auf Urlaub in der Heimath statt.

Uebersicht des Zuganges an Scharlacherkrankungen.

1881/82	bis	1885/86 . .	453,4	Mann = 1,2	‰ K.,
1886/87	„	1890/91 .	395,4	„ = 0,95	„ ,
1891/92	„	1895/96 . .	433,6	„ = 0,92	„ ,
		1896/97 . .	341	„ = 0,66	„ ,
		1897/98 . .	317	Mann = 0,62	‰ K.

Zugang der Scharlachkranken nach Monaten.

	Monat											
	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
abs. Zahl	15	30	45	40	41	43	28	10	20	15	18	12
‰ K.	0,03	0,06	0,09	0,08	0,08	0,08	0,05	0,02	0,04	0,03	0,03	0,03

Zugang der Scharlachkranken nach Armeekorps.

Armeekorps	Zugang abs. Zahl	Zugang ‰ K.	Armeekorps	Zugang abs. Zahl	Zugang ‰ K.
G.	28	0,67	IX.	42	1,7
I.	8	0,29	X.	19	0,79
II.	9	0,35	XI.	9	0,23
III.	8	0,32	XII. (K. S.)	55	1,4
IV.	11	0,42	XIII. (K. W.)	31	1,4
V.	19	0,74	XIV.	6	0,20
VI.	9	0,34	XV.	11	0,35
VII.	7	0,27	XVI.	17	0,63
VIII.	8	0,30	XVII.	20	0,72

Bei der bekannten leichten Uebertragbarkeit des Scharlachs liess sich die Ansteckungsquelle meist nicht feststellen, sondern nur vermuthen. Ueber Ansteckung auf Heimathsurlaub sowie durch Packetverkehr mit der Heimath wird wiederholt berichtet. Unmittelbare Uebertragung vom Kranken auf das Heil- und Pflegepersonal wurde mehrmals festgestellt.

In Deutz wurde ein Assistenzarzt beim Besuche eines seiner erkrankten Sanitätssoldaten angesteckt. — Scharlacherkrankungen von Mannschaften, die sich wegen anderer Leiden in Lazarethbehandlung befanden, kamen 2mal in Strassburg i. E. und 1mal in Celle vor.

Der Verlauf war in der Mehrzahl der Fälle leicht, doch wurden auch schwere und schwerste Erkrankungen mit den bekannten Begleit- und Nachkrankheiten beobachtet.

Durch bakteriologische Untersuchung wurde 5mal das gleichzeitige Bestehen von echter Diphtherie erwiesen; Einspritzungen von Behring'schem Heilserum beeinflussten die Krankheitserscheinungen des Rachens und mittelbar auch das Allgemeinbefinden günstig.

Von Begleit- und Nachkrankheiten werden am häufigsten Erkrankungen der Nieren vom leichten Eiweissharnen bis zur schwersten tödtlichen Urämie, häufig auch Mandelentzündungen und Schwellungen der Gelenke erwähnt. Einmal führte eine hinzugetretene Lungenentzündung durch Herzschwäche zum Tode. (St.-A. Heyne-Zwickau.)

Herzerkrankungen wurden 3mal beobachtet:

Ein Kranker, bei dem es sich um Entzündung der inneren Herzhaut handelte, genas (St.-A. Wittig-Dresden), bei dem zweiten führte die Krankheit durch Hinzutreten von Entzündung der Herzinnenhaut und des Brustfells, akuter Nierenentzündung mit Blutaustritten (Petechien) in die Haut und Urämie zum Tode (St.-A. Brecht-Berlin). Bei dem dritten Kranken entwickelte sich im Anschluss an die Krankheit eine Schlussunfähigkeit der zweizipfligen Klappe, die Invalidität zur Folge hatte (St.-A. Reuter-Metz).

Schwere Gehirnerscheinungen in Form von Delirien sahen St.-A. Mankiewitz-Strassburg i. E. und St.-A. Wittig-Dresden. Akute Geistesstörung in Form von hallucinatorischer Verwirrtheit von kurzer Dauer trat einmal vorübergehend bei der Entfieberung auf, ging aber in völlige Genesung aus (St.-A. Brecht-Berlin).

In zwei Krankheitsfällen von auch sonst klinisch bemerkenswerthem Verlauf zeigte sich vorübergehend vollkommene Aufhebung des Sehvermögens (Retinitis albuminurica uraemica).

Bei einem Unteroffizier vom 2. Pommerschen Feldartillerie-Regiment No. 17 hatte der Scharlach sehr bösartig mit schwerer Mandelentzündung und ikterischer Färbung der Haut und der Augenbindehäute (am 3. Krankheitstage) eingesetzt. Die schon begonnene Genesung wurde zunächst am 14. Krankheitstage durch das Auftreten eines rechtsseitigen Mandelabszesses unterbrochen. In der 4. Krankheitswoche begann Eiweissharnen und es traten wassersüchtige Schwellungen im Gesicht und an den Unterschenkeln auf. In der 5. und 6. Woche erfolgten, während die Eiweissausscheidung stark zunahm, mehrmals urämische Krampfanfälle. Von Biss-

wunden, welche sich der Kranke bei diesen Anfällen an der Zunge und an der Wangenschleimhaut zugezogen hatte, entwickelte sich ein ausgedehntes Emphysem des Gesichts und des Halses, durch das die Athmung zeitweise sehr erschwert wurde. Die Behandlung bestand in einer Schwitzkur durch Pilocarpineinspritzungen. Wegen des zurückgebliebenen chronischen Nierenleidens musste der Kranke nach drei Monate langer Lazarethbehandlung als invalide entlassen werden (O.-St.-A. Scholz-Sadebeck-Bromberg).

Bei Musketier W. vom 3. Hanseatischen Infanterie-Regiment No. 162 war Ende der 3. Woche leichtes Eiweissharnen festgestellt. Trotz des Verbotes, das Bett zu verlassen, hatte der Kranke unbekleidet die Latrine aufgesucht. Ein rechtsseitiger Mittelohrkatarrh und eine schnelle Verschlimmerung der Nierenerkrankung folgten; eine Betheiligung des Augenhintergrundes mit vorübergehender völliger Blindheit trat ein. Der Kranke wurde vollkommen hergestellt, der Urin war vom 50. Krankheitstage ab eiweissfrei, die Ohrerkrankung wurde geheilt und am 100. Tage konnte der Mann als gesund zur Truppe entlassen werden. Behandlung: Bäder, Schwitzkur, Vichywasser (O.-St.-A. Benzler-Lübeck).

Gegen die Weiterverbreitung der Krankheit wurden die bekannten Maassnahmen — frühzeitige Isolirung der Kranken und Ansteckungsverdächtigen, sowie gründliche Desinfektion der Aufenthaltsräume und Geräthe — mit Erfolg durchgeführt.

3. ***Masern (Rötheln).*** (No. 4 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
11	720	1,4	725	—	5	730	1	12227

Der Zugang betrug im Durchschnitte der Jahre

1881/82 bis	1885/86	392,4	Mann = 1,4 %	K.,
1886/87 „	1890/91	438,6	„ = 1,5 „	„
1891/92 „	1895/96	391,6	„ = 0,83 „	„
im Jahre	1896/97	574	„ = 1,1 „	„
im Jahre	1897/98	720	Mann = 1,4 %	K.

Die Erkrankungen vertheilten sich auf die einzelnen Armeekorps (nach der Höhe geordnet) in folgender Weise:

I. Armeekorps	147	Erkrankungen = 5,3	%	K.,
IX. „	85	„ = 3,5	„	„
XII. (K.S.) „	108	„ = 2,8	„	„
V. „	65	„ = 2,5	„	„
II. „	58	„ = 2,3	„	„
III. „	35	„ = 1,4	„	„
Gardekorps	47	„ = 1,1	„	„
X. Armeekorps	25	„ = 1,0	„	„
XIV. „	29	„ = 0,98	„	„
XIII. (K.W.) „	21	„ = 0,97	„	„
XVII. „	26	„ = 0,93	„	„
IV. „	23	„ = 0,87	„	„
VII. „	12	„ = 0,46	„	„
XI. „	15	„ = 0,39	„	„
XV. „	9	„ = 0,29	„	„
VI. „	7	„ = 0,26	„	„
XVI. „	5	„ = 0,18	„	„
VIII. „	3	„ = 0,11	„	„

Die Zahl der Erkrankungen stieg, wie in früheren Jahren, gegen den Februar hin langsam an, um dann gegen den Sommer hin mit einer schwachen erneuten Zunahme im Mai wieder abzufallen, bis sie im September den niedrigsten Stand erreichte.

Zugang nach Monaten.

	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
abs. Zahl	10	27	24	90	162	124	73	106	54	25	19	6
% K.	0,02	0,05	0,05	0,17	0,31	0,24	0,14	0,20	0,10	0,05	0,04	0,01

Meist traten die Erkrankungen vereinzelt auf. Kleinere Epidemien werden gemeldet aus Königsberg i. Pr. (55 Erkrankungen), Schleswig (39), Gumbinnen (37), Tilsit (21), Prenzlau (10), Ludwigsburg (10) und Altona (8).

Der Verlauf der Masern war durchweg gutartig. Von Begleit- bezw. Nachkrankheiten werden erwähnt 3mal Schwellung der Ohrspeicheldrüse[1]), sonst je 1mal Drüsenanschwellung im Nacken, Entzündung des rechten Armnervengeflechts und leichte Nierenentzündung. Bei einem Kranken stellten sich erst nach der Entlassung aus dem Lazareth Nieren- und Brustfellentzündung ein, wodurch die erneute Aufnahme des Mannes in das Garnisonlazareth nothwendig wurde. Nach etwa 8-wöchiger Behandlung konnte der Mann endgültig als dienstfähig entlassen werden (St.-A. Werner-Graudenz).

4. ***Epidemische Ohrspeicheldrüsenentzündung.*** (No. 5 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
5	568	1,1	571	—	1	572	1	7372

Zugang nach Armeekorps.

Armeekorps	Zugang abs. Zahl	Zugang % K.	Armeekorps	Zugang abs. Zahl	Zugang % K.
G.	16	0,38	IX.	120	4,9
I.	64	2,3	X.	14	0,58
II.	119	4,7	XI.	9	0,23
III.	44	1,8	XII. (K. S.)	38	0,98
IV.	14	0,53	XIII. (K. W.)	46	2,1
V.	14	0,54	XIV.	21	0,71
VI.	8	0,30	XV.	6	0,19
VII.	5	0,19	XVI.	—	—
VIII.	6	0,23	XVII.	24	0,86

Auch bei dieser Krankheit steigt die Zugangsziffer in den Wintermonaten bis zum Februar allmählich an, während sie in den folgenden Monaten stetig abnimmt.

[1]) Vergl. Sanitäts-Bericht 1894/96. S. 25.

	Zugang im Monat											
	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
abs. Zahl .	18	25	23	69	118	100	55	66	51	25	13	5
$\frac{0}{00}$ K. . . .	0,04	0,05	0,04	0,13	0,23	0,19	0,10	0,12	0,10	0,05	0,02	0,01

Die Krankheit ist der Hauptsache nach in einer gewissen epidemieartigen Häufung der Fälle aufgetreten.

Von Fällen direkter Uebertragung wird aus Lübeck und Ulm berichtet. In ersterer Garnison erkrankte, nachdem einige Kranke mit Ohrspeicheldrüsenentzündung zugegangen waren, der revierdienstthuende Sanitätsgefreite, in letzterer ein Lazarethkranker, der mit einem Mumpskranken in demselben Zimmer lag.

Der Verlauf der Krankheit war durchweg gutartig. Die verhältnissmässige Häufigkeit der Hodenentzündung als Begleitkrankheit wird von den Berichterstattern hervorgehoben.

5. *Diphtherie (Kroup).* (No. 6 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang $\frac{0}{00}$ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
9	256	0,50	229	6[1])	12	247	18	7035

Eine Uebersicht über die Erkrankungsziffern der letzten 17 Jahre lässt einen Rückgang der Erkrankungen erkennen.

Der Zugang an Diphtherie betrug im Durchschnitt der Jahre

1881/82 bis 1885/86 . . .	457,4 Mann	= 1,2 $\frac{0}{00}$ K.,	
1886/87 „ 1890/91	381,8 „	= 0,92 „ ,	
1891/92 „ 1895/96 . . .	439,0 „	= 0,93 „ ,	
im Jahre 1896/97	291 „	= 0,57 „ ,	
im Jahre 1897/98	256 Mann	= 0,50 $\frac{0}{00}$ K.	

Der Antheil der einzelnen Armeekorps an den Diphtherieerkrankungen ist für die letzten 17 Jahre in der nachstehenden Zahlenübersicht und graphisch in den Karten I bis V wiedergegeben.

Mit gewisser Regelmässigkeit findet sich die grösste Erkrankungszahl in den nordwestlichen Theilen des Reiches. Auffällig ist die wesentliche Abnahme der Erkrankungen beim X. Armeekorps, welche von 3,5 $\frac{0}{00}$ im Vorjahre auf 0,66 im Berichtsjahre gesunken sind.

Zugang an Diphtherie bei den einzelnen Armeekorps nach $\frac{0}{00}$ K.

a) Für den 5jährigen Zeitraum von 1881/82 bis 1885/86
b) „ „ „ „ „ 1886/87 „ 1890/91
c) „ „ „ „ „ 1891/92 „ 1895/96
d) „ das Berichtsjahr 1896/97,
e) „ „ „ 1897/98.

	Gardekorps	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII. (K.S.)	XIII. (K.W.)	XIV.	XV.	XVI.	XVII.	Armee	Königl. Bayer. I.	Königl. Bayer. II.
	Armeekorps																			Armeekorps	
a	1,2	1,4	1,3	0,98	1,6	1,1	0,50	1,1	0,65	2,5	3,1	0,73	1,1 [2])	0,86	0,57	0,94	—	—	1,2	1,3	1,2
b	1,1	0,53	1,0	0,60	1,3	1,2	0,43	0,52	0,41	2,5	2,2	0,80	0,59	0,88	0,49	0,80	0,34 [3])	0,23 [3])	0,92	0,71	1,8
c	0,94	0,34	0,64	0,27	0,78	0,61	0,28	1,2	0,39	2,0	5,2	0,62	0,40	1,1	0,82	0,86	0,86	0,29	0,93	0,66	0,47
d	0,50	0,25	0,08	0,40	0,42	0,31	0,23	0,31	0,19	0,77	3,5	0,39	0,46	0,52	0,31	0,64	0,82	0,54	0,57	0,36	0,25
e	0,86	0,11	0,35	0,52	0,19	0,35	0,15	0,19	0,60	1,9	0,66	0,39	1,1	0,19	0,07	0,61	0,18	0,18	0,50	0,18	0,14

Diphtherie-Krankenzugang nach Monaten.

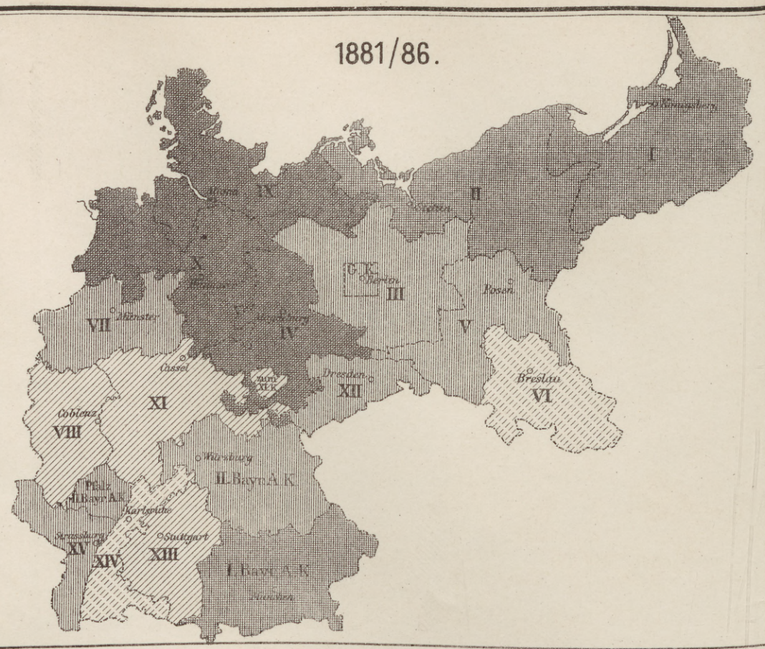
	Monat											
	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
abs. Zahl	14	24	28	38	25	25	21	16	11	18	11	25
$\frac{0}{00}$ K.	0,03	0,05	0,05	0,07	0,05	0,05	0,04	0,03	0,02	0,03	0,02	0,05

Die Diphtherie trat im Berichtsjahre meist vereinzelt auf. Ausnahmsweise wird von kleinen Epidemien aus Rostock (16 Fälle) und aus Potsdam (15 Fälle) berichtet. Ein Zusammenhang bezüglich der Ansteckung konnte in Schleswig bei 3, in Strassburg i. E. bei 6 Fällen nachgewiesen werden.

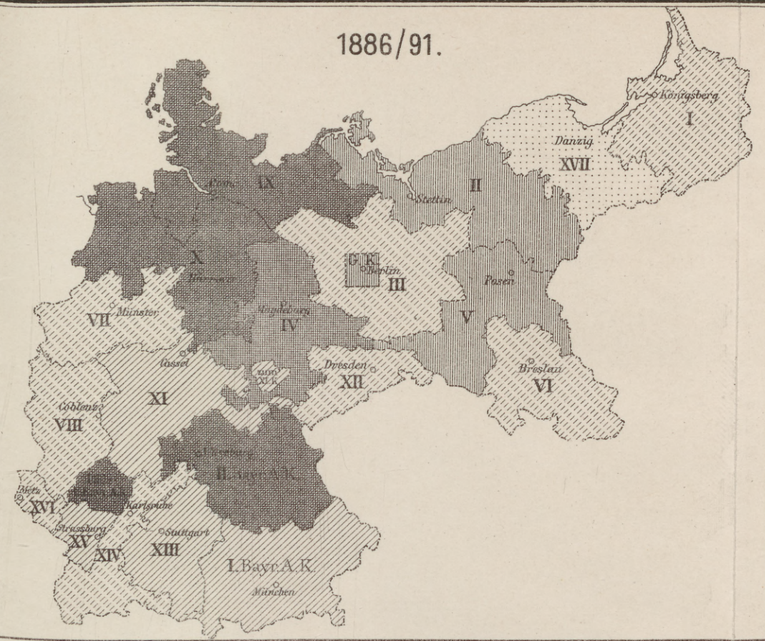
In Rostock und in Metz erkrankten je ein Militärkrankenwärter und in Potsdam ein Sanitätssoldat, welche mit der Pflege Diphtheriekranker beauftragt waren. In Strassburg i. E. wurde ein Assistenzarzt von der Krankheit befallen, nachdem 5 Mann seines Truppentheils erkrankt waren. — Ein anderer Assistenzarzt aus Frankfurt a. O. zog sich gelegentlich eines bakteriologischen Kurses eine Laboratoriumsansteckung zu.

[1]) Ausserdem 1 Mann ausserhalb militärärztlicher Behandlung.
[2]) 4jähriger Zeitraum 1882/83 bis 1885/86.
[3]) Nur Berichtsjahr 1890/91.

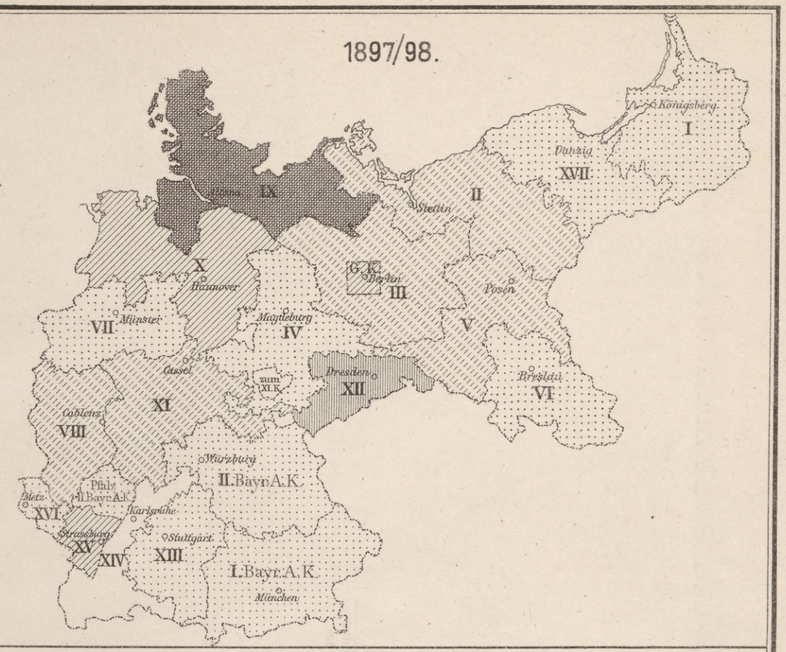
1881/86.



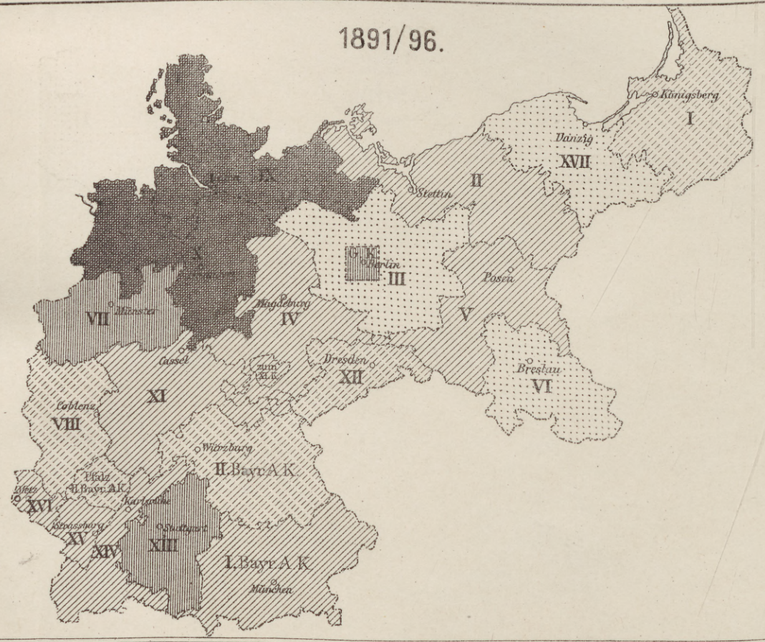
1886/91.



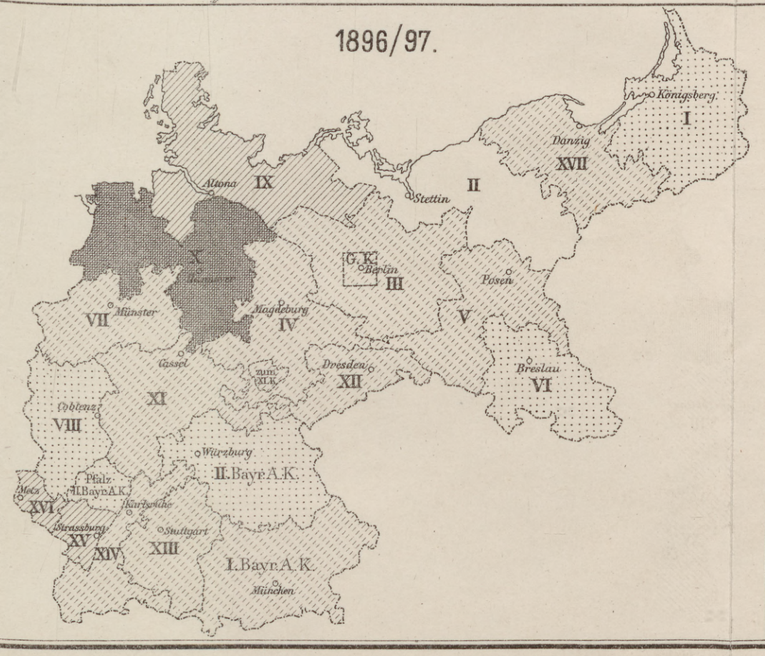
1897/98.



1891/96.

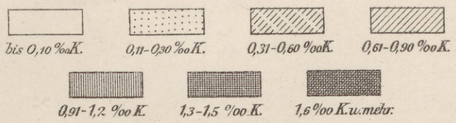


1896/97.



Zugang an Diphtherie in den Armeekorps,

auf 1000 der Iststärke berechnet.



Lith. Anst. u. Steindr. v. C. L. Keller, Berlin S.

Verlag d. Kgl. Hofbuchh. v. E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstr. 68-70.

Stadt-
bücherei
Elbing

Die Diagnose stützte sich meist auf den bakteriologischen Nachweis der Diphtheriebazillen in den Belägen.

Die bezüglichen Untersuchungen wurden zum grösseren Theil von den hygienisch-chemischen Untersuchungsstationen ausgeführt. Die Entlassung der Kranken zur Truppe erfolgte wie früher zum Zwecke der Vermeidung jeder Ansteckungsgefahr erst dann, wenn nach dem Schwinden aller Krankheitserscheinungen das Vorhandensein von Diphtheriekeimen in der Mundhöhle bakteriologisch nicht mehr festzustellen war. Das war in der Regel spätestens am Ende der zweiten Krankheitswoche, vereinzelt in der 3. bis 4. Woche der Fall.

Bei einem Manne vom 8. Königlich Sächsischen Infanterie-Regiment Prinz Johann Georg No. 107 blieben allerdings bis zum 98. Tage Diphtheriebakterien in dem Inhalt der Krypten nachweisbar, nachdem die Erkrankung nach Einspritzung von 1000 I. E. sehr leicht verlaufen war. Die Abtödtung der Bazillen in den Krypten gelang erst nach direktem Auswischen derselben mit Strübing'scher Karbolsäuremischung (O.-St.-A. Naether-Leipzig).

In einem zweiten (Gefreiter Q. vom Infanterie-Regiment No. 150) nach Serumeinspritzung ebenfalls sehr leicht verlaufenen Falle traten immer wieder kleine, gelblich weisse Beläge auf, die erst nach 52 Krankheitstagen durch Pinselungen mit antiseptischen und ätzenden Mitteln und schliesslich durch galvanokaustische Zerstörung einzelner Herde endgültig zum Verschwinden gebracht werden konnten. Aber auch dann blieben auf Abstrichpräparaten immer noch Diphtheriebazillen nachweisbar, die sich auch bei Nachprüfung durch Prof. Loeffler-Greifswald als echte erwiesen. Obgleich der Kranke sich durchaus gesund fühlte, blieb er mit Rücksicht auf die Ansteckungsgefahr 6 Monate und 22 Tage im Lazareth, ohne dass die Bazillen sich verloren. Er wurde schliesslich unter Ueberweisung an die Ortsbehörde zur Reserve entlassen (St.-A. Blau-Frankfurt a. O.).

Gewöhnlich blieb die Krankheit auf den Rachen beschränkt; nur ausnahmsweise wird von einer Betheiligung der Nase oder des Kehlkopfes berichtet.

Von Nachkrankheiten finden sich ausserordentlich häufig diphtherische Lähmungen berichtet, die meist das Gaumensegel betrafen. Auch Lähmungen der Schlund-, Kehlkopf- und Augenmuskulatur, der Gliedmaassen, letztere bisweilen mit Gefühlsstörungen verbunden, nervöse Störungen der Herzthätigkeit wurden wiederholt beobachtet und führten einmal zur Entlassung eines Mannes.

Zweimal wird von auffällig spätem Auftreten ernsterer Herzerkrankungen berichtet.

Beim Füsilier D. vom Grossherzoglich Mecklenburgischen Füsilier-Regiment No. 90 war die Rachenerkrankung unter Heilserumbehandlung in 8 Tagen zurückgegangen. Am 9. Krankheitstage wurde Eiweissausscheidung durch den Harn, in der 3. Woche eine Lähmung der wahren Stimmbänder und in der 6. Woche Herzbeschwerden bemerkt. Da letztere durch Schlussunfähigkeit der zweizipfligen Klappe bedingt waren, musste der Mann als invalide entlassen werden (St.-A. Hoffmann-Rostock).

Einen ähnlichen Krankheitsverlauf berichtet St.-A. Schultzen-Berlin: Bei dem Füsilier B. vom 3. Garde-Regiment z. F. war nach Serumeinspritzungen der Belag am 14. Tage verschwunden. Am 19. Tage starkes Eiweissharnen, das schon am nächsten Tage nachliess, immer aber wiederkehrte, sobald der Versuch gemacht wurde, den Kranken aufstehen zu lassen. Vom 36. Tage ab zuweilen Beschleunigung und vorübergehende Unregelmässigkeit des Pulses. Am 50. Krankheitstage hörte man zum ersten Male über allen Herzöffnungen ein hauchendes, systolisches Geräusch, an den folgenden Tagen eine deutliche Verstärkung des 2. Lungenschlagadertons. Puls klein, beschleunigt, unregelmässig, bisweilen im Galopprhythmus. Die Unregelmässigkeit der Herzthätigkeit nahm langsam ab, doch musste der Kranke am 131. Krankheitstage wegen andauernder, ungewöhnlicher Erregbarkeit der Herzthätigkeit als invalide entlassen werden.

Eiweissharnen trat ausser in den vorerwähnten Fällen noch häufig in verschiedenen Formen auf.

Seltenere Begleit- und Nachkrankheiten waren multiple Neuritis (St.-A. Spamer-Strassburg i. E.), profuse Rachenblutungen (St.-A. Ritter-Potsdam), Entzündung des Brustfells und der Herzinnenhaut (St.-A. Wittig-Dresden). Einmal bestand gleichzeitig Scharlach.

In Cöln beobachtete St.-A. Mayer das gleichzeitige Vorkommen von wahrer, bakteriologisch nachgewiesener Rachendiphtherie und Scharlach. Belag auf den Mandeln und auf beiden Gaumenbögen. Die regelrechte Hautabschuppung und die Thatsache, dass der pflegende Sanitätssoldat mit typischem Scharlach ohne Diphtherie angesteckt wurde, bestätigten die Diagnose Scharlach. Der Krankheitsverlauf wurde durch Einspritzung von Heilserum (1000 + 1500 I. E.) sehr günstig beeinflusst. Der Kranke wurde wieder dienstfähig, obgleich starkes Eiweissharnen und eitriger Ohrenfluss vorübergehend aufgetreten waren.

Von den tödtlich verlaufenen Fällen bieten folgende einiges Interesse:

Der Füsilier V. vom Grossherzoglich Mecklenburgischen Füsilier-Regiment No. 90 erkrankte als erster der oben erwähnten Epidemie in Rostock an einer schweren phlegmonösen Mandelentzündung mit erheblicher Schwellung der Mandeln, des Zäpfchens und des weichen Gaumens. Am 2. Tage trat eine Anschwellung beider Ohrspeicheldrüsen hinzu und der diphtheritische Belag griff auf den weichen Gaumen über. Während der Vorbereitung zur Serumeinspritzung kollabirte der Kranke, wenige Minuten nach derselben erfolgte der Tod unter den Erscheinungen der Herzlähmung. Loeffler'sche Diphtheriestäbchen wurden nachgewiesen. Die Leichenöffnung konnte nicht gemacht werden (O.-St.-A. Prahl-Rostock).

Bei einem anderen Kranken trat der Tod ebenfalls durch Herzschwäche nach Hinzutreten einer rechtsseitigen Lungenentzündung am 8. Krankheitstage ein. Die Leichenöffnung ergab eine starke Röthung des Kehlkopfinnern und eine der Gabelung der Luftröhre aufsitzende diphtherische Membrane. Der rechte obere Lappen war pneumonisch infiltrirt, der Herzmuskel braun entartet. Da der Mann auf Urlaub erkrankt war und sich erst nach mehreren Tagen krank gemeldet hatte, war eine Heilserumeinspritzung erst etwa am 6. Krankheitstage gemacht worden (St.-A. Sonnekes-Chemnitz).

Ebenso konnten in einem weiteren Falle die sehr spät, erst am 7. und 8. Krankheitstage, vorgenommenen Einspritzungen den tödtlichen Ausgang nicht mehr abwenden (St.-A. Spamer-Strassburg i. E.).

Die Behandlung bestand neben der Anwendung verschiedener örtlich wirkender Mittel, unter welchen die Loeffler'sche Menthol-Toluollösung mehrfach genannt wird,

fast durchweg in Einspritzungen des Behring'schen Heilserums.

Die meisten Berichterstatter sind darüber einig, dass, sobald die klinische Diagnose einigermaassen feststeht, keine Zeit mit langwierigen bakteriologischen Untersuchungen verloren werden darf, sondern so frühzeitig wie möglich mindestens 1000 I. E. einzuspritzen sind. Die Sicherung der Diagnose durch das Kulturverfahren soll daneben hergehen. Die Aussicht auf Genesung ist in schweren Fällen um so grösser, je früher die Einspritzung vorgenommen wird. Der Heilerfolg pflegt auch dann noch ein günstiger zu sein, wenn Anzeichen von Kehlkopfverengerung bereits die Vornahme des Luftröhrenschnittes nahelegen.

Unerwünschte Nebenwirkungen sind dabei kaum beobachtet worden. Nur 2mal wurden dem Serum Störungen der Herzthätigkeit zur Last gelegt, welche sich durch Verlangsamung bezw. Unregelmässigkeit des Pulses äusserten (St.-A. Tornow-Sagan und St.-A. Ritter-Potsdam).

St.-A. Ritter-Potsdam sah dabei ausserdem einen Nesselausschlag auftreten. St.-A. Roland-Danzig lässt es dahingestellt, ob ein erst am 18. Tage nach der Einspritzung unter lebhaften Fiebererscheinungen aufgetretener, dem Erythema nodosum ähnlicher Ausschlag der Serumwirkung zuzurechnen ist.

Hauptsächlich auf den Streckseiten der Arme und Beine entstanden zuerst markstückgrosse, später sich erheblich vergrössernde (8 : 3 cm), stark geröthete und heiss anzufühlende Schwellungen der Haut, die nach ihrem Abblassen kleine Blutaustritte in der Haut zurückliessen. Beim Ausbruch war die Erkrankung von Nasenbluten begleitet. Nach 15 Tagen waren die Erscheinungen verschwunden.

Im Ganzen wurde in 194 Fällen das Serum zu Heilzwecken angewandt; ausserdem wurden 64 Immunisirungen damit vorgenommen (davon allein 59 beim Infanterie-Regiment No. 138 in Strassburg i. E.).

Für den Werth der Serumbehandlung dürfte nachstehende Zusammenstellung sprechen, welche die Anzahl der Todesfälle im Vergleich zur Zahl der Behandelten angiebt:

1890/91	297	Behandelte und	14	Todesfälle	= 4,7 %,
1891/92	302	„ „	13	„	= 4,3 „
1892/93	342	„ „	21	„	= 6,1 „
1893/94	452	„ „	26	„	= 5,8 „
1894/96	1311	„ „	38	„	= 2,9 „
1896/97	295	„ „	8	„	= 2,7 „
1897/98	265	„ „	6	„	= 2,3 „

Mit dem Berichtsjahr 1894/95 begann die Anwendung der Behring'schen Serumbehandlung in der Armee, zunächst vereinzelt, von 1895/96 ab in ausgedehnterem Maassstabe. Hand in Hand mit ihr geht ein beträchtlicher Rückgang der Diphtherie-Sterblichkeit.

Ueber die Mengen des verbrauchten Serums geben die beiden nachstehenden Tabellen Auskunft.

1. Menge des bei jeder Einspritzung zur Anwendung gekommenen Heilserums (Antitoxineinheiten).

250	Antitoxineinheiten	bei	1	Einspritzung,
400	„	„	1	„
500	„	„	1	„
600	„	„	je 10	Einspritzungen,
1000	„	„	„ 129	„
1200	Antitoxineinheiten	bei	1	Einspritzung,
1500	„	„	je 63	Einspritzungen,
1600	„	„	1	Einspritzung,
2000	„	„	je 11	Einspritzungen,
3000	„	„	„ 4	„
?	„	„	1	Einspritzung.

2. Gesammtmenge des bei jedem Krankheitsfalle zur Anwendung gekommenen Heilserums.

400	Antitoxineinheiten	bei	1	Kranken,
600	„	„	8	„
1000	„	„	108	„
1500	„	„	44	„
1600	„	„	2	„
2000	„	„	12	„
2500	„	„	8	„
2700	„	„	1	„
3000	„	„	6	„
3100	„	„	1	„
4000	„	„	1	„
10500	„	„	1	„
?	„	„	1	„

Ueber das Verschwinden des diphtherischen Belages, sowie der Diphtheriebazillen bei der Serumbehandlung finden sich zahlenmässige Angaben in den folgenden Uebersichten:

3. Der diphtherische Belag war verschwunden

am	1.	Tage nach der	Einspritzung	bei	16	Kranken,
„	2.	„ „	„	„	29	„
„	3.	„ „	„	„	35	„
„	4.	„ „	„	„	28	„
„	5.	„ „	„	„	20	„
„	6.	„ „	„	„	13	„
„	7.	„ „	„	„	13	„
„	8.	„ „	„	„	8	„
„	9.	„ „	„	„	8	„
„	10.	„ „	„	„	2	„
„	11.	„ „	„	„	1	„
„	12.	„ „	„	„	2	„
„	13.	„ „	„	„	2	„
„	15.	„ „	„	„	1	„
„	18.	„ „	„	„	1	„
„	20.	„ „	„	„	1	„
„	?	„ „	„	„	8	„

(Todesfälle 6).

4. Diphtheriebazillen wurden zum letzten Male nachgewiesen

am	1.	Krankheitstage	bei	28	Kranken,
„	2.	„	„	8	„
„	3.	„	„	12	„
„	4., 5. u. 6.	„	„	je 10	„
„	7.	„	„	2	„
„	8.	„	„	6	„
„	9.	„	„	1	„
„	10.	„	„	2	„
„	11.	„	„	1	„
„	12.	„	„	8	„
„	14.	„	„	2	„
„	15.	„	„	1	„
„	16.	„	„	2	„
„	17., 18., 20., 21. u. 23.	„	„	je 1	„
„	25.	„	„	3	„

16. bis 20. Krankheitstage bei 5 Kranken

21. bis 25. Krankheitstage bei 5 Kranken

am 27. Krankheitstage	bei	1 Kranken,	26. bis 30. Krankheitstage bei 4 Kranken.
„ 28.	„	2 „	
„ 29., 37., 42. und 98.	„	je 1 „	

Immunisirungen mit Heilserum sind 64mal vorgenommen worden, und zwar kamen zur Verwendung

je 200 Antitoxineinheiten bei 60 Personen,
„ 400 „ „ 2 „
„ 1000 „ „ 1 Person,
„ 1500 „ „ 1 „

Einer von diesen ist am 93. Tage nach der Immunisirung an Diphtherie erkrankt.

6. ***Rose.*** (No. 7 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
9	509	0,99	489	5	18	512	6	11 601

Der Zugang betrug im Durchschnitt der Jahre

1881/82 bis	1885/86	961,4 Mann	= 2,5 ‰ K.,
1886/87 „	1890/91	843,8 „	= 2 „ ,
1891/92 „	1895/96	882 „	= 1,9 „ ,
im Jahre	1896/97	468 „	= 0,91 „ ,
im Jahre	1897/98	509 Mann	= 0,99 ‰ K.

Zugang an Rose nach Armeekorps.

Armeekorps	Zugang abs. Zahl	Zugang ‰ K.	Armeekorps	Zugang abs. Zahl	Zugang ‰ K.
G.	38	0,90	IX.	18	0,73
I.	49	1,8	X.	32	1,3
II.	27	1,1	XI.	38	0,99
III.	10	0,40	XII. (K. S.) .	50	1,3
IV.	16	0,61	XIII. (K. W.) .	46	2,1
V.	17	0,66	XIV.	28	0,95
VI.	11	0,41	XV.	33	1,1
VII.	23	0,88	XVI.	32	1,2
VIII.	14	0,53	XVII.	27	0,97

Wie im Vorjahre war also auch diesmal wieder das XIII. (K. W.) Armeekorps am stärksten in Mitleidenschaft gezogen.

Vertheilung auf die Monate:

	Zugang im Monat Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	37	64	65	60	51	70	50	32	25	20	21	14
‰ K. . . .	0,08	0,12	0,12	0,12	0,10	0,13	0,10	0,06	0,05	0,04	0,04	0,03

Die Dauer der Behandlung betrug

im Durchschnitt der Jahre	1881/82 bis 1885/86	18,7	Tage,
„ „ „ „	1886/87 „ 1890/91	20,3	„ ,
„ „ „ „	1891/92 „ 1895/96	21,8	„ ,
im Jahre	1896/97	20,9	„ ,
im Jahre	1897/98	22,4	Tage.

Epidemien von Rose sind im Berichtsjahr nicht vorgekommen.

Die häufigste Eingangspforte für die Krankheitserreger bildeten wie gewöhnlich Schrunden an den Nasenflügeln und der Nasenschleimhaut, ferner kleine Hautverletzungen wie Insektenstiche, Furunkel, Drüsenabszesse, Zahngeschwüre, Panaritium, ekzematöse Hauterkrankungen und endlich die Mandeln.

In Karlsruhe wurde ein Mann in der Barbierstube Nachmittags beim Rasiren geschnitten und erkrankte über Nacht unter Schüttelfrost an Gesichtsrose, die sich in der Umgebung der kleinen Wunde entwickelte (O.-St.-A. Gerstacker).

Beispiele der bekannten Neigung der Rose zu Rückfällen werden vielfach berichtet. In Strassburg i. E. musste ein Mann als dienstunbrauchbar entlassen werden, nachdem er in 4 Monaten 5mal die Krankheit überstanden hatte. Bei einem Manne in Ludwigsburg kam die Erkrankung zum 8. Mal, bei einem anderen zum 20. Mal vor.

In der Mehrzahl der Fälle handelte es sich um Gesichtsrose, die nur selten auf die behaarte Kopfhaut, Nacken oder Hals übergriff.

Der Verlauf der Krankheit, im Allgemeinen als leicht zu bezeichnen, wurde in einer Reihe von Fällen durch Eiweissharnen, Abszessbildung, Mittelohrkatarrh, Drüsenentzündung, Gelenkschwellungen und Brustfellentzündung erschwert.

Hirnhautentzündung, Nierenentzündung und Lungenentzündung verursachten Todesfälle. Bei einem Gestorbenen hebt A.-A. Pannwitz-Spandau hervor, dass die Krankheit zwar ohne besondere Störungen verlief, dennoch war der Tod durch Herzschwäche am 7. Tage nicht abzuwenden. Der Körper des Kranken war durch früher überstandenes schweres Wechselfieber (Malaria) stark geschwächt. Diese letztere Krankheit hatte der Mann (ein Militärgefangener) während seiner Dienstzeit als Fremdenlegionär in Tonking erworben.

Ueber einen anderen Todesfall durch Vereiterung der Gewebe der Augenhöhlen berichtet O.-St.-A. Hartog-Hagenau Folgendes:

Kanonier R. vom Feldartillerie-Regiment No. 31 war mit einer sich schnell von der Nase auf die linke Gesichtshälfte ausbreitenden Gesichtsrose zugegangen. In rascher Folge entwickelten sich vom 4. Krankheitstage an starkes Hervortreten der Augäpfel, Schwellung der Lider, Gehirnerscheinungen, Delirien und Bewusstlosigkeit. Am 7. Tage wurde ein Abszess unterhalb des linken Auges entleert. Am 9. Tage erfolgte der Tod. Die Obduktion ergab eitrige Hirnhautentzündung am Schädelgrunde in Folge Eiterdurchbruchs aus der linken Augenhöhle durch den oberen Augen-

höhlenausschnitt (fissura orbitalis superior). Beiderseits fand sich hinter den Augen eine eitrige Zellgewebsentzündung (vergl. San.-Bericht 1896/97, S. 23).

Nach Ablauf der fieberhaften Erkrankung traten einige Male schwere nervöse Störungen auf.

In Ludwigsburg hatte sich bei einem Kranken kurz nach Abblassen der Gesichtsrose eine ausgedehnte Nasenvereiterung eingestellt. Es folgten Reizerscheinungen an den Hirnhäuten, Benommenheit und hochgradige Sprachstörungen. Mit dem Schwinden derselben traten hysterische Anfälle auf, welche zur Entlassung als dienstunbrauchbar führten (St.-A. Seeger).

Ein Kranker in Rastatt behielt dauernd heftige Kopfschmerzen. Allmählich trat auch eine Störung des Temperatursinns, der Lichtempfindlichkeit der Pupillen und des Muskelsinns auf. Es stellte sich Muskelzittern und spastischer Gang, sowie eine Steigerung der Sehnenreflexe ein. Das Romberg'sche Zeichen war vorhanden, es wurden gleichnamige Doppelbilder gesehen. Eine Schmierkur brachte nur vorübergehend Besserung, und der Mann musste als dienstunbrauchbar entlassen werden.

Die Behandlung der Rose war die gleiche wie in früheren Jahren. Die grosse Mannigfaltigkeit der angewendeten äusseren Mittel spricht für den unsicheren und wechselnden Erfolg der einzelnen.

Versuche, durch Umgrenzung des erkrankten Gebietes und durch äussere Eingriffe dem weiteren Vordringen der Rose Schranken zu ziehen, wurden mehrfach unternommen. Einspritzungen 1prozentiger Karbolsäurelösung in 1 cm Entfernung von der Grenzlinie brachten in einem Falle den gewünschten Erfolg, versagten aber bei einem anderen Kranken, bei welchem der Krankheitsprozess erst zum Stehen kam, nachdem in 3 cm Entfernung von der gerötheten Haut ein 2,5 cm breiter Skarifikationsgürtel mit nachfolgender Einreibung von Sublimatlösung $1\frac{0}{00}$ angelegt war (O.-St.-A. Düsterhoff-Goldap).

St.-A. Mankiewitz-Strassburg i. E. zog bei einem Kranken mit dem Höllensteinstift einen 1,5 cm breiten Aetzschorf, welcher allerdings von der Entzündung nirgends überschritten wurde. Wegen ungünstiger Narbenbildung nahm er jedoch von weiterer Anwendung dieses Verfahrens Abstand.

7. ***Karbunkel (Milzbrand) und Rotz.*** (No. 8 und 9 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
6	24	0,05	28	—	—	28	2	716

Milzbrand und Rotz sind im Berichtsjahre nicht vorgekommen. Die Erkrankungen an Karbunkel gaben zu besonderen Bemerkungen keinen Anlass.

8. ***Wund-Infektionskrankheiten.*** (No. 10 und 11 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
1	42	0,08	4	26	9	39	4	2663

Die pyämische oder septikämische Allgemeininfektion hatte gewöhnlich durch unbedeutende Wunden oder furunkulöse Hautentzündungen Eingang gefunden.

Die Erkrankung schloss sich einmal an eine Phimosenoperation an, die sich ein Mann der Garnison Coblenz auf Urlaub von einem Zivilarzt hatte machen lassen (St.-A. Behrens-Coblenz).

Bei einem in Hannover gestorbenen Manne wurde bei der Obduktion im Wurmfortsatz ein Geschwür gefunden, von welchem offenbar die tödtliche Septikämie ausgegangen war.

In einem von St.-A. Taubert-Cassel und zwei von O.-A. Walter-Berlin berichteten Erkrankungsfällen hatte bei eitriger Mittelohrentzündung trotz operativer Eröffnung des Warzenfortsatzes die Erkrankung auf den Blutleiter übergegriffen und so tödtlich endende Septikämie verursacht.

Aus Goldap berichtet O.-St.-A. Düsterhoff, dass im Anschluss an eine Mandelentzündung Septikämie auftrat, die Schlussunfähigkeit und Verengerung der zweizipfligen Herzklappe herbeiführte. — Von einem kariösen Zahn sah St.-A. Neidert-Gmünd eine ausgedehnte Nekrose des Unterkiefers und eine Eitersenkung entlang der Luft- und Speiseröhre bis zum Zwerchfell entstehen, an welcher der Kranke starb. Eine schwere, ebenfalls zum Tode führende Pyämie hatte sich ein Sergeant in Altona dadurch zugezogen, dass er 4 Monate lang einen ihm durch einen Zivilarzt operirten Leistenbubo verheimlichte und sich selbst mit Pflasterstreifen verband (St.-A. Schneider-Altona).

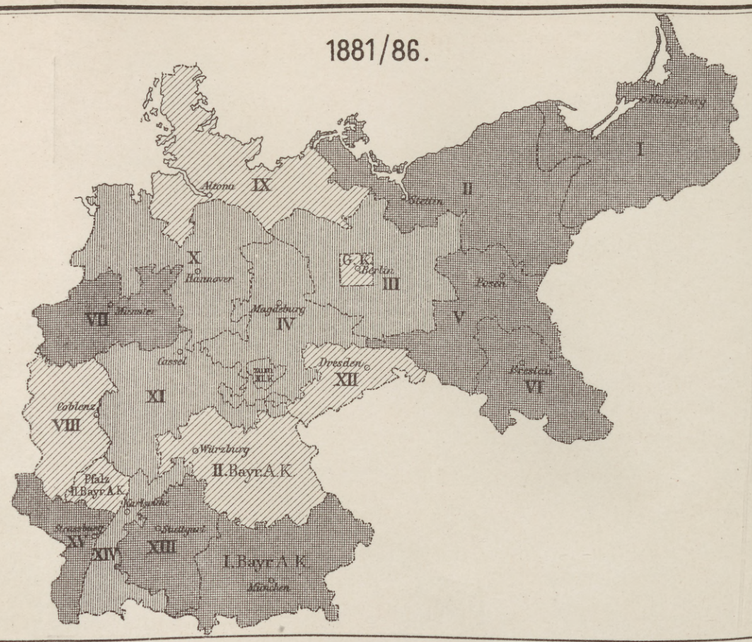
Der Verlauf der Krankheitsfälle war durchweg sehr schwer, ihr Ausgang meist der Tod. Die am häufigsten vorgekommenen örtlichen Theilerscheinungen waren metastatische Abszesse in den verschiedensten Körpertheilen, besonders in den grösseren Gelenken, aber auch in inneren Organen, ferner Nierenentzündungen, septische Lungenentzündungen (Infarkte), Brustfell-, Herzbeutel-, Herzinnenhautentzündung, Blutaustritte in die Haut, Blasenentzündung und Durchfälle.

Bei der bakteriologischen Untersuchung wurden im Blut und im Eiter entweder Streptokokken oder Staphylokokken gefunden.

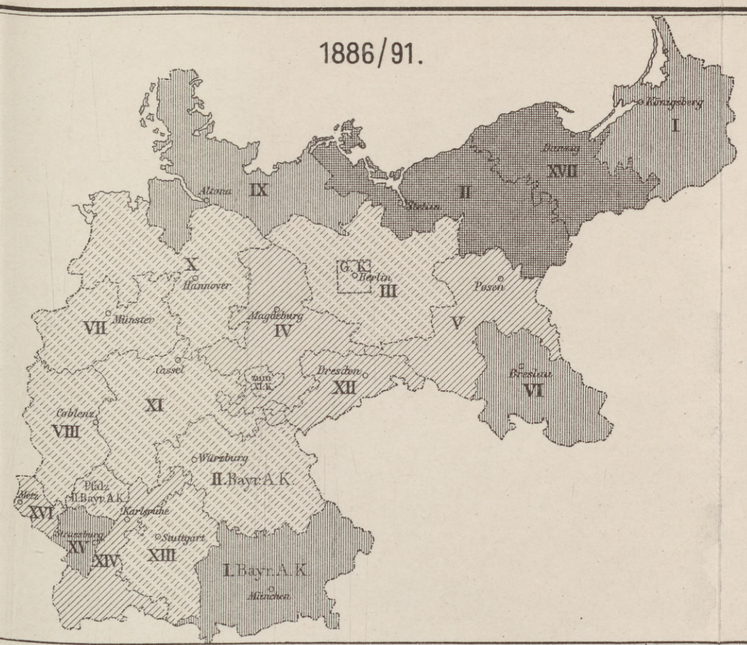
Naturgemäss gaben lokale Erscheinungen häufig Veranlassung zu operativem Vorgehen.

Von grösseren Operationen wird 1mal der Luftröhrenschnitt (O.-St.-A. Roedelius-Weissenburg), Auslösung des Hüftgelenks (St.-A. Voigtel-Berlin), Ausschneidung der Handwurzel- und des 2. und 4. Mittelhandknochens (St.-A. Dautwiz-Greifswald) und Aussägung des rechten Akromions (St.-A. Mertens-Oldenburg) erwähnt. (Vgl. die Operationsliste unter No. 90, 245, 202 und 252.)

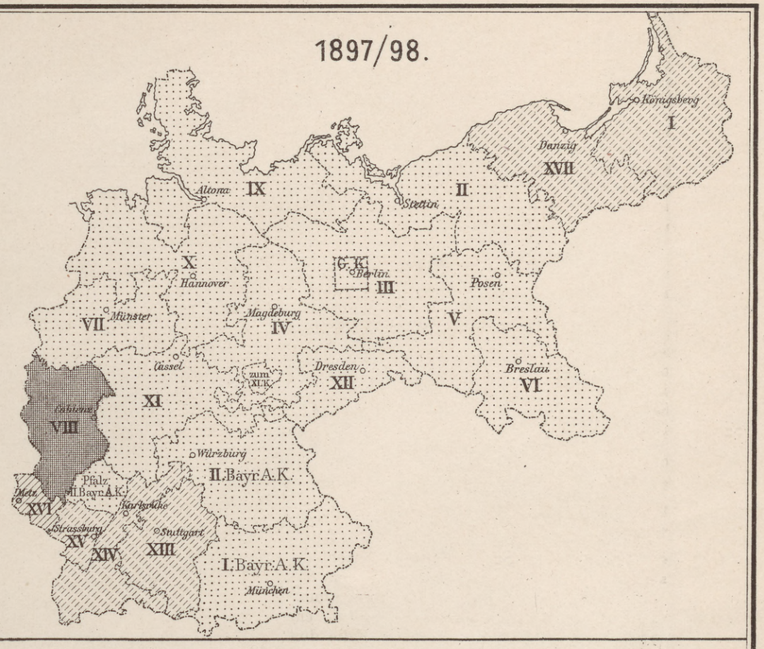
1881/86.



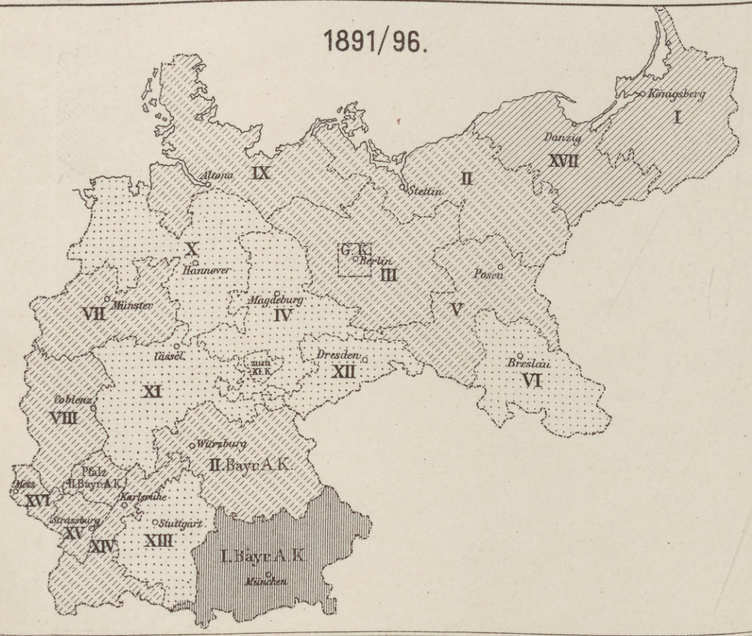
1886/91.



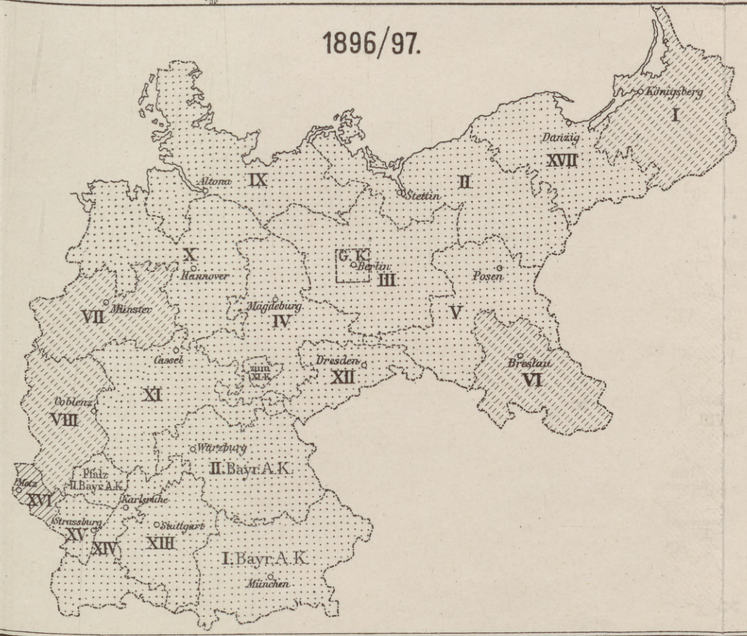
1897/98.



1891/96.



1896/97.



Zugang an Unterleibstyphus und gastrischem Fieber
in den Armeekorps.
auf 1000 der Iststärke berechnet.

bis 2,0 ‰ K. | 2,1–4,0 ‰ K. | 4,1–6,0 ‰ K. | 6,1–8,0 ‰ K. | 8,1 ‰ K. u. mehr

Lith. Anst. v. Steindr. v. C. L. Keller, Berlin S.

Verlag d. Kgl. Hofbuchh. v. E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstr. 68-70.

Stadt-
bücherei
Elbing

9. ***Unterleibstyphus und gastrisches Fieber.*** (No. 12 und 13 des Rapportmusters.)

	Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig absol. Zahl	dienstfähig % der Behandelten	gestorben absol. Zahl	gestorben % der Behandelten	anderweitig absol. Zahl	anderweitig % der Behandelten	Summe absol. Zahl	Summe % der Behandelten	Bestand bleiben	Behandlungstage Summe	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
Gastrisches Fieber . .	26	198	0,38	171	76,3	2	0,89	22	9,8	195	87,1	29	6 740	30,1
Unterleibstyphus	236	960	1,9	460	38,5	102	8,5	389	32,5	951	79,5	245	61 141	51,1
Zusammen	262	1158	2,3	631	44,4	104	7,3	411	28,9	1146	80,7	274	67 881	47,3

Der Zugang belief sich im Durchschnitt der Jahre

	an gastrischem Fieber	an Unterleibstyphus
1881/82 bis 1885/86	1041,4 Mann = 2,8 ‰ K.,	2115,4 Mann = 5,6 ‰ K.,
1886/87 „ 1890/91	559,8 „ = 1,3 „ „ ,	1509,0 „ = 3,6 „ „ ,
1891/92 „ 1895/96	365,2 „ = 0,77 „ „ ,	948,6 „ = 2,0 „ „ ,
im Jahre 1896/97	242 „ = 0,47 „ „ ,	690 „ = 1,3 „ „ ,
im Jahre 1897/98	198 Mann = 0,38 ‰ K.	960 Mann = 1,9 ‰ K.

Hiernach hat die stetige Abnahme der Erkrankungen beim gastrischen Fieber fortbestanden, beim Typhus haben jedoch Epidemien, besonders im VIII. Armeekorps, wieder eine Steigerung der Erkrankungsziffern bedingt.

Obwohl damit auch eine Steigerung der absoluten Zahl der Todesfälle verbunden war, so gestaltete sich doch das Verhältniss der Gestorbenen zu der Gesammtzahl der Behandelten trotz der schweren Epidemien günstiger als im Vorjahre. Die folgende Tabelle lässt dies erkennen.

Zugang und Todesfälle an Unterleibstyphus und gastrischem Fieber.

Berichtszeitraum	Zugang: an Unterleibstyphus allein absolute Zahl	‰ K.	‰ M.	Zugang: an Unterleibstyphus und gastrischem Fieber absolute Zahl	‰ K.	‰ M.	Todesfälle (in militärärztlicher Behandlung): an Unterleibstyphus allein absolute Zahl	‰ K.	Von 100 der Behandelten	an Unterleibstyphus und gastrischem Fieber absolute Zahl	‰ K.	Von 100 der Behandelten
1881/82 bis 1885/86	2115,4	5,6	6,2	3156,8	8,4	9,3	172,0	0,46	8,0	173,2	0,46	5,3
1886/87 bis 1890/91	1509,0	3,6	4,5	2068,8	5,0	6,1	116,0	0,28	7,5	117,8	0,28	5,6
1891/92 bis 1895/96	948,6	2,0	2,5	1313,8	2,8	3,4	99,2	0,21	10,2	101,2	0,21	7,5
1896/97	690	1,3	1,8	932	1,8	2,5	81	0,16	9,5	83	0,16	7,4
1897/98	960	1,9	2,7	1158	2,3	3,3	102	0,20	8,5	104	0,20	7,3

Die nachfolgende Uebersicht gestattet einen Vergleich der Verbreitung von Typhuserkrankungen in der Deutschen, Französischen, Oesterreichischen und Italienischen Armee.

Der Antheil der einzelnen Armeekorps an den Erkrankungen an Typhus und gastrischem Fieber ist in der umstehenden Tabelle für die letzten Berichtszeiträume zahlenmässig nachgewiesen und auf den Karten VI bis X bildlich dargestellt.

Die aussergewöhnlich starke Betheiligung des VIII. Armeekorps mit 12,4 ‰ K. ist durch eine Epidemie in Saarbrücken hervorgerufen, wo 78,1 ‰ der Garnisonkopfstärke erkrankten. Erst in beträchtlichem Abstande folgt mit 4,1 ‰ K. das XVI. Armeekorps, dem sich das XV. (3,6), I. (3,5) und XIII. (K. W.) Armeekorps (3,0) als am meisten betheiligt anschliessen. Am günstigsten steht das X. Armeekorps mit einem Zugang von 0,25 ‰.

Uebersicht über die Erkrankungen und Todesfälle an Typhus in verschiedenen Armeen.

Berichtszeitraum	Typhuserkrankungen				Todesfälle an Typhus						
	Kgl. Preuss. Armee, XII.(K.S.), XIII. (K.W.) A.K.	Französ. Armee	Oesterr. Armee	Italien. Armee	Preuss. Armee, XII. (K. S.) und XIII. (K. W.) A. K.		Französische Armee		Oesterreichische Armee		Italien. Armee
	‰ K.	‰ K.	‰ K.	‰ K.	‰ K.	% des Zuganges[2]	‰ K.	% des Zuganges	‰ K.	% des Zuganges	‰ K.
1881/82 bis 1885/86 bezw. 1881 bis 1885[1]	5,6	14,7	6,9	7,8	0,46	8,1	4,1	27,6	1,4	20,8	2,16
1886/87 bis 1890/91 bezw. 1886 bis 1890[1]	3,6	13,1	4,7	5,2	0,28	7,7	2,3	17,4	0,8	18,1	1,34
1891/92 bis 1895/96 bezw. 1891 bis 1895[1]	2,0	11,3	4,2	4,8	0,21	10,5	1,9	16,5	0,66	15,8	0,79
1895/96 bezw. 1895[1]	1,7	10,0	3,1	4,6	0,19	11,1	1,7	16,9	0,50	16,0	0,73
1896/97 bezw. 1896[1]	1,3	8,2	3,5	5,4	0,16	11,7	1,4	16,8	0,59	16,6	0,91
1897/98 bezw. 1897[3]	1,9	—	3,8	—	0,20	10,6	—	—	0,58	15,4	—

Armeekorps	Zugang an Typhus									Zugang an Typhus und gastrischem Fieber					
	im 5jährigen Durchschnitt			1896/97			1897/98			im 5jährigen Durchschnitt			1896/97		1897/98	
	1881/82 bis 1885/86	1886/87 bis 1890/91	1891/92 bis 1895/96	absol. Zahl	‰ K.	‰ M.	absol. Zahl	‰ K.	‰ M.	1881/82 bis 1885/86	1886/87 bis 1890,91	1891/92 bis 1895/96	absol. Zahl	‰ K.	absol. Zahl	‰ K.
	‰ K.									‰ K.						
Gardekorps	2,7	1,5	1,5	45	1,1	1,9	21	0,50	0,95	4,4	2,6	2,1	68	1,6	33	0,79
I. Armeekorps	6,2	5,6	3,8	53	1,9	3,3	67	2,4	4,0	9,6	7,5	5,0	62	2,2	97	3,5
II. „	15,7	7,6	3,0	38	1,5	2,0	18	0,71	1,0	19,8	9,4	3,9	51	2,0	21	0,83
III. „	4,8	2,1	2,3	27	1,1	1,4	16	0,64	1,1	7,4	2,9	3,2	38	1,5	24	0,96
IV. „	4,8	3,4	1,2	17	0,65	0,94	15	0,57	0,93	7,0	4,7	1,7	36	1,4	23	0,87
V. „	5,9	3,7	1,9	26	1,9	1,2	25	0,97	1,3	9,8	5,0	3,1	36	1,4	31	1,2
VI. „	9,4	5,1	1,3	87	3,3	4,2	35	1,3	1,8	13,6	6,7	2,0	92	3,5	41	1,5
VII. „	5,3	2,3	2,2	35	1,3	1,6	25	0,96	1,2	8,5	3,5	3,4	73	2,8	38	1,5
VIII. „	3,0	2,0	2,6	57	2,2	3,1	321	12,1	17,1	5,2	3,1	3,6	81	3,1	329	12,4
IX. „	3,5	5,1	2,6	6	0,24	0,35	10	0,41	0,61	5,2	7,1	3,7	17	0,69	17	0,69
X. „	4,3	2,6	1,2	29	1,2	2,0	4	0,17	0,28	7,0	3,8	1,8	35	1,4	6	0,25
XI. „	4,8	2,8	1,2	28	0,72	0,86	15	0,39	0,49	6,5	3,7	1,7	33	0,85	24	0,62
XII. (K.S.) „	3,4[4]	3,4	1,1	26	0,66	0,78	21	0,54	0,69	4,6[4]	4,2	1,4	37	0,95	34	0,88
XIII. (K.W.) „	6,1	1,0	0,51	4	0,19	0,24	55	2,6	3,6	8,6	2,3	1,2	20	0,94	65	3,0
XIV. „	4,5	3,5	2,4	47	1,6	2,2	61	2,1	2,8	6,6	4,7	3,0	53	1,8	86	2,9
XV. „	5,6	4,7	1,9	20	0,64	0,96	99	3,2	4,8	9,8	6,8	2,7	28	0,90	113	3,6
XVI. „	—	4,3[5]	2,7	118	4,4	5,2	97	3,6	4,7	—	4,6[5]	3,4	132	4,9	111	4,1
XVII. „	—	7,7[5]	3,4	27	0,97	1,7	55	2,0	3,9	—	8,6[5]	4,4	40	1,4	65	2,3
I. Königl. Bayer. Armeekorps	3,1	2,3	5,2	18	0,64	0,58	10	0,35	0,33	11,4	6,6	6,4	32	1,1	20	0,70
II. Königl. Bayer. Armeekorps	1,8	2,5	1,3	27	0,75	0,81	9	0,26	0,29	5,5	3,9	2,1	45	1,2	13	0,37

[1] Zeitraum für die Französische, Oesterreichische und Italienische Armee.

[2] Diese Zahlen sind höher als die Mortalitätszahlen der vorhergehenden Uebersicht, weil sie hier nur den Zugang betreffen, während jenen Bestand und Zugang zu Grunde gelegt sind.

[3] Für das Jahr 1897 liegen Berichte über die Französische und Italienische Armee noch nicht vor.

[4] 4jähriger Durchschnitt 1882/83 bis 1885/86.

[5] ‰ K. des Berichtsjahres 1890/91.

Erkrankungen an gastrischem Fieber und Unterleibstyphus

in den grösseren[1]) Garnisonen der Deutschen Armee (alphabetisch geordnet) nach der Höhe des Zuganges auf 1000 Mann der Iststärke berechnet.

Standort	1881/82 bis 1885/86[2]) Durchschnittszugang ‰ K.	1886/87 bis 1890/91[2]) Durchschnittszugang ‰ K.	1891/92 bis 1895/96[2]) Durchschnittszugang ‰ K.	1896/97[2]) Zugang ‰ K.	1897/98 Iststärke	1897/98 Zugang ‰ K.
Aachen	6,1	2,5	2,0	3,3	2 055	1,5
Allenstein	17,8[3])	8,1	3,1	1,7	2 837	12,0
Altenburg	2,3	2,2	1,3	1,0	1 071	0,93
Altona-Hamburg	8,9	17,6	6,3	0,45	4 453	0,45
Amberg	2,4	0,75	2,2	—	1 802	1,1
Augsburg	4,7	1,6	1,2	0,44	3 141	0,32
St. Avold	13,2	10,0	1,7	14,6	2 078	0,96
Bamberg	2,0	1,2	0,41	0,40	2 378	—
Bautzen	4,0	1,8	0,53	—	1 860	0,54
Bayreuth	1,2	2,2	0,88	1,3	2 275	—
Berlin	5,4	2,8	2,4	1,2	26 793	0,41
Bitsch	5,7	1,5	0,63	—	1 053	—
Bonn	5,9	2,4	3,0	3,7	1 358	3,7
Brandenburg a. H.	4,7	1,8	0,92	2,0	3 267	—
Braunschweig	4,8	1,6	0,94	0,40	2 626	0,38
Bremen	1,5	2,9	8,1	1,4	1 320	0,76
Breslau	6,6	6,0	1,2	0,31	6 456	0,77
Brieg	6,1	8,2	2,2	1,9	1 716	11,7
Bromberg	15,7	8,0	2,9	3,3	5 448	0,55
Cassel	5,1	3,6	1,6	2,0	4 957	0,61
Celle	12,3	1,6	1,4	0,46	2 006	—
Charlottenburg	15,6	—	—	—	2 069	—
Chemnitz	7,4	21,4	2,1	—	1 959	—
Coblenz	4,6	2,1	2,8	4,1	6 799	6,3
Cöln-Deutz	4,0	2,2	3,7	1,7	10 871	2,9
Colmar i. E.	8,9	5,0	3,3	5,1	2 862	3,1
Cosel	6,5	30,4	2,9	1,3	1 357	—
Cottbus	3,5	1,7	5,1	2,1	1 318	1,5
Cüstrin	4,2	2,6	1,6	0,85	2 468	2,8
Danzig	7,4	4,4	3,7	0,52	7 769	1,5
Darmstadt	3,1	0,87	0,44	0,58	5 124	0,39
Dessau	7,7	4,4	1,3	0,93	1 266	—
Diedenhofen	9,3	2,2	2,3	2,3	2 940	1,0
Dieuze	—	1,1[4])	1,1	0,36	2 650	1,5
Döbeln	—	1,8[4])	1,5	0,57	1 918	—
Dresden	2,1	2,0	1,9	0,59	11 707	0,94
Düsseldorf	6,3	2,0	1,5	1,7	4 197	0,48
Erfurt	7,9	3,1	1,8	—	2 410	—
Erlangen	11,5[5])	1,3	0,12	—[6])	1 863	—
Eylau (Deutsch-)	18,0	10,6	5,2	0,57	1 637	—
Flensburg	4,2	5,7	0,73	—	1 260	—
Frankfurt a. M.	5,5	2,7	1,2	0,38	2 455	0,41
Frankfurt a. O.	4,4	0,85	4,5	1,8	5 422	0,55
Freiburg i. B.	12,5	3,9	2,0	3,4	1 948	4,1
Fürth	—	—	0,77	—[6])	1 402	—
Germersheim	6,0	1,8	5,3	0,92	2 289	—
Giessen	1,2	3,9	1,0	0,93	2 024	0,49
Glatz	28,8	11,5	2,0	3,3	1 797	0,56
Gleiwitz	22,3	0,61	0,60	—	1 888	—
Glogau	6,8	4,8	2,0	2,4	3 348	0,90
Gnesen	10,7	8,5	7,5	1,7	2 815	1,4
Görlitz	2,5	1,7	0,74	0,59	1 840	1,6
Göttingen	8,8	6,0	1,2	0,57	1 841	0,54
Goldap	5,5[7])	16,1	4,7	2,7	1 388	2,2
Graudenz	11,4	9,9	3,6	1,1	5 392	1,1
Gumbinnen	11,1	5,9	8,0	1,4	2 984	0,67
Hagenau	12,7	5,9	2,0	0,51	3 896	6,1
Halberstadt	5,4	3,1	1,6	0,40	2 347	—
Halle a. S.	4,9	4,9	1,4	2,0	1 395	0,72
Hanau	2,7	3,0	1,9	—	1 878	0,53
Hannover	4,0	2,1	1,4	—	7 264	0,14
Heilbronn	1,7[8])	—	1,5	—	1 271	3,9
Hildesheim	1,7	1,7	0,76	—	1 840	0,54
Ingolstadt	4,2	2,0	1,1	0,61	4 990	0,40
Inowrazlaw	—	11,4[9])	2,6	0,52	1 793	0,56
Insterburg	11,6	12,9	7,6	4,2	2 151	6,5
Jüterbog	9,8	2,7	0,93	4,7	1 490	—
Karlsruhe	5,1	5,3	2,7	1,7	5 033	2,4
Kehl	4,1	4,8	2,5	0,82	1 169	0,86
Königsberg i. Pr.	8,6	6,6	3,8	1,8	10 818	1,3

[1]) Mit über 1000 Mann Iststärke.

[2]) Die in den früheren Berichten enthaltenen Iststärken sind wegen Mangels an Raum weggelassen worden.

[3]) 2jähriger Durchschnitt 1884/86.

[4]) 4 „ „ 1887/91.

[5]) 4jähriger Durchschnitt 1882/86.

[6]) Für die Garnisonen Erlangen und Fürth liegen für 1896/97 Angaben nicht vor.

[7]) 2jähriger Durchschnitt 1884/86.

[8]) 3 „ „ 1883/86.

[9]) 4 „ „ 1887/91.

Standort	1881/82 bis 1885/86[1] Durchschnittszugang ‰ K.	1886/87 bis 1890/91[1] Durchschnittszugang ‰ K.	1891/92 bis 1895/96[1] Durchschnittszugang ‰ K.	1896/97[1] Zugang ‰ K.	1897/98 Iststärke	1897/98 Zugang ‰ K.
Kolberg	67,6	10.1	3,0	3,6	1 248	0,80
Konstanz	4,7	1,9	2,3	0,54	1 738	2,9
Krotoschin	28,2	5.1	0,75	1,9	1 797	2,2
Landau	25,8	8,0	5,6	1,8	3 404	0,29
Landshut	3,0	3,4	—	—	1 283	1,6
Leipzig	3,8	1,4	0,34	0,86	7 123	0,28
Lichterfelde (Gross-)	2,1	0,68	1,5	2,1	1 404	—
Liegnitz	18,5	18,3	14,8	0,93	2 304	2,2
Lissa	12,1	3,2	1,8	1.6	1 238	2,4
Ludwigsburg	2,0	0,71	0,20	—	5 003	0,60
Lübeck	1,8	4.7	5,7	3,4	1 153	—
Lyck	2,8[2]	8,1	5,2	3,4	1 840	1,1
Magdeburg	7,8	3,6	1.6	2,2	7 700	0,91
Mainz	7,1	2,6	1,4	0,67	8 663	0,46
Mannheim	2,6	1,9	1,2	—	1 325	0,75
Marienwerder	1,6	3,2	9.1	4,7	1 070	0,93
Meiningen	16,4	4,2	0,73	—	1 825	—
Metz	7,9	8,3	3,9	4,8	23 695	3,5
Minden	7,2	4,7	8,3	1,0	3 116	—
Mörchingen	—	—	1,6	—	4 629	1,5
Mülhausen i. E.	7,1	6,5	4,2	2,0	4 653	2,8
München	21,3	11.0	11,1	1,2	11 313	0,44
Münster	14,5	6,8	3,2	2,2	3 818	2,6
Neisse	19,6	3,1	1,6	1,2	4 663	1,1
Neubreisach	3,3	8,2	3,4	1,2	1 601	3,1
Neuburg a. D.	2,1	4,1	1,7	3,5	1 459	1,4
Neumünster	5,7	3.6	1,9	—	1 099	0,91
Neu-Ulm	2.0	2,9	0,40	0,78	2 366	0,42
Nürnberg	2,3	1.2	0,37	0,97	3 149	—
Oldenburg	9,8	4,8	2,4	6,8	2 902	0,69
Oppeln	10,8	5,3	1,5	1,7	1 771	0,56
Osnabrück	6,6	8,7	2,3	1,4	1 276	1,6
Osterode	—	19,1[3]	10,8	1,3	2 337	1,3
Paderborn	15,4	3,2	12,2	3,0	1 564	2,6
Passau	5,8	9,0	29,9	0,69	1 347	0,74
Pillau	3,8	7,4	2,3	0,85	1 141	—
Pirna	—	—	—	—	1 157	0,86
Posen	5,8	4,4	2,4	1,1	9 268	0,43
Potsdam	2,8	2,9	1,3	1,6	8 657	1,0
Prenzlau	11,1	8.3	1,5	4,7	1 187	5,1
Rastatt	7,2	4,9	2,9	1,3	5 482	2,6
Rawitsch	7,9	1.7	2,3	0,73	1 277	—
Regensburg	4,7	9,2	0,75	0,60	1 849	0,54
Rendsburg	6,7	5,3	4,7	—	1 987	1,5
Riesa	8,0[4]	2,8	0,84	1,3	1 412	0,71
Rostock	2,5	4,0	2,9	1,4	1 310	3,1
Ruppin (Neu-)	3,4	5.8	—	1,2	1 741	1.7
Saarbrücken	1.5	3,0	3,9	0,30	3 279	78,1
Saarburg	18,1	3,4	3,7	—	3 624	24,3
Saargemünd	7,7	11,8	4,8	—	1 074	—
Saarlouis	3,4	5,0	8,2	5,5	2 666	8,6
Schleswig	9,2	6,7	1,9	0,94	1 992	—
Schneidemühl	—	30,0	6,6	2,3	1 076	—
Schweidnitz	10,3	2,8	0,63	11,4	1 807	0,55
Schwerin	5,8	10.0	3,4	0,52	1 807	0,55
Spandau	4,2	3,0	2,5	2,2	5 631	1,4
Stargard i. Pomm.	15,5	2,3	3,7	1,0	1 747	0,57
Stettin	6,6	10,0	2,0	1,8	4 879	0,61
Stralsund	71,5	30,1	9,6	4 6	1 192	5,0
Strassburg i. E.	9,1	5,8	2,5	1,3	16 905	1,1
Stuttgart	21,0	2,9	0,98	0,47	4 508	0.22
Thorn	11,9	11,3	2,6	2,0	7 636	5,1
Tilsit	5,4	9,4	4,1	1,1	1 893	0,53
Torgau	3,6	2,6	1,0	—	3 006	3,0
Trier	7,2	3,1	3,5	2,7	4 067	9,1
Ulm	8,2	2,1	1,3	1,9	7 373	0,14
Weingarten	6,3	3,7	1,1	—	1 739	1,2
Weissenburg	28,2	15,1	0,68	0,57	1 927	—
Wesel	3,0	2,2	1,9	1,9	5 015	0 20
Wiesbaden	15,5	2,9	9,8	1,4	1 624	—
Wittenberg	16,3	1,5	0,97	0,82	2 607	0,77
Worms	1,9	—	1,7	0,78	1 858	—
Würzburg	4,5	1,8	1,2	1,1	3 293	0,91
Zabern	5,4	3,4	10,1	0,73	1 399	0,71
Zittau	2,1	1,3	—	0,43	2 392	0,84
Zweibrücken	2,7[4]	5,2	2,2	—[5]	1 246	0,80
Zwickau	0,60	11,0	2,1	7,4	1 850	1,6

[1] Die in den früheren Berichten enthaltenen Iststärken sind wegen Mangels an Raum weggelassen worden.

[2] 2jähriger Durchschnitt 1884/86.

[3] Vom 1. April 1886 Garnison.

[4] 4jähriger Durchschnitt 1882/86.

[5] Ueber die Garnison Zweibrücken liegen für 1896/97 Angaben nicht vor.

Die Betheiligung der einzelnen Dienstaltersklassen an den Typhuserkrankungen war, prozentuarisch berechnet, im Wesentlichen dieselbe, wie in den vorigen Jahren. Es standen

im 1. Dienstjahre . . 505 = 52,6 % des Gesammtzuganges,
„ 2. „ . . 348 = 36,3 „ „ „ „
„ 3. „ . . 55 = 5,7 „ „ „ „
in höheren Dienstjahren 52 = 5,4 „ „ „ „
zusammen 960.

Wie im Einzelnen diese Verhältnisse bei den verschiedenen Armeekorps lagen, ergiebt die folgende Tabelle.

Armeekorps	Es standen im 1. Dienstjahre	im 2. Dienstjahre	im 3. Dienstjahre	im 4. und in höheren Dienstjahren
Gardekorps	11	7	2	1
I. Armeekorps .	26	30	9	2
II. „ .	10	6	1	1
III. „	8	5	2	1
IV. „ .	7	8	—	—
V. „ .	10	12	1	2
VI. „ .	16	16	2	1
VII. „ .	14	6	1	4
VIII. „ .	188	123	4	6
IX. „ .	5	5	—	—
X. „ .	3	1	—	—
XI. „	11	4	—	—
XII.(K. S.) „	13	7	1	—
XIII.(K.W.) „	31	19	2	3
XIV. „	33	22	4	2
XV. „	41	21	23	14
XVI. „ .	48	37	1	11
XVII. „ .	30	19	2	4
Armee . .	505	348	55	52

In der nächsten Uebersicht ist der Antheil der einzelnen Dienstgrade an dem Typhuszugang ersichtlich gemacht.

Armeekorps	Unteroffiziere	Gefreite	Gemeine	Ausserdem
Gardekorps	2	1	18	—
I. Armeekorps .	2	4	61	—
II. „ .	—	—	18	—
III. „ .	2	1	13	—
IV. „ .	—	1	14	—
V. „ .	2	2	21	—
VI. „ .	2	3	30	—
VII. „ .	4	3	18	—
VIII. „ .	9	20	292	—
IX. „ .	—	2	8	—
X. „ .	—	1	3	—
XI. „ .	—	1	14	—
XII.(K.S.) „ .	1	1	19	—
XIII.(K.W.) „ .	4	9	42	—
XIV. „ .	3	1	50	7 Kadetten
XV. „ .	14	11	74	—
XVI. „ .	9	12	76	—
XVII. „ .	4	7	44	—
Armee . .	58	80	815	7

Von dem Krankenpflegepersonal sind 35 Mann, nämlich 24 Sanitätsunteroffiziere und 11 Militärkrankenwärter, an Unterleibstyphus erkrankt.

Von den ersteren hatten bis zum Beginn der Erkrankung Dienst gethan

bei der Truppe:
5 (4 im 2. und 1 im 4. Dienstjahre),

bei der Pflege Typhuskranker:
14 (9 im 2., 3 im 3., 2 im 4. und höheren Dienstjahren),

anderweit im Lazareth:
5 (4 im 2. und 1 im 4. Dienstjahre).

Von den Militärkrankenwärtern waren vorher beschäftigt gewesen

bei der Pflege Typhuskranker:
7 (5 im 1. und 2 im 2. Dienstjahre),

anderweit im Lazarethdienst:
4 (1 im 1. und 3 im 2. Dienstjahre).

Es sind demnach im Jahre 1897/98 30 Mitglieder des unteren Sanitätspersonals während ihres Dienstes im Lazareth von Unterleibstyphus befallen worden. Ausserdem erkrankte in Saarbrücken ein als wachthabender Arzt auf die Typhusstation kommandirter Unterarzt d. R. Weitere Lazarethinfektionen wurden bei 11 Mann beobachtet, die sich bei Ausbruch des Typhus wegen eines anderen Leidens bereits in Lazarethbehandlung befanden. Im Ganzen sind also 41 Erkrankungen = 4,4 % des Gesammtzuganges an Unterleibstyphus in den Lazarethen erfolgt.[1])

Im Folgenden sind die während der letzten 7 Jahre vorgekommenen Lazarethinfektionen zusammengestellt.

Berichtsjahr	Von den Typhuskranken waren im Lazareth erkrankt: Sanitätsunteroffiziere und -mannschaften absolute Zahl	% des Zugangs an Typhus	Krankenwärter absolute Zahl	% des Zugangs an Typhus	andere Mannschaften absolute Zahl	% des Zugangs an Typhus
1891/92 . .	42	3,7	18	1,6	32 [2])	2,8
1892/93 . . .	27	2,6	19	1,8	22	2,1
1893/94 . . .	18	2,2	9	1,1	11 [2])	1,3
1894/95 . . .	8	0,96	13	1,6	10	1,2
1895/96 . . .	19	2,1	12	1,3	20	2,2
1896/97 . . .	13	1,9	12	1,7	9	1,3
1897/98 . . .	19	2,0	11	1,1	12 [3])	1,3

Die Vertheilung der Erkrankungen an Typhus und an gastrischem Fieber auf die einzelnen Monate ist in nachstehender Tabelle und in den beiden bildlichen Darstellungen (S. 31) ersichtlich gemacht.

[1]) In Paderborn erkrankte die Tochter des Lazarethinspektors an Typhus.

[2]) Darunter ein mit der Pflege Typhuskranker betrauter einjährig-freiwilliger Arzt.

[3]) Darunter ein zur Typhusstation kommandirter Unterarzt d. R.

Zugang an		im Monat											
		Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Typhus	absol. Zahl	80	45	22	29	257	30	16	13	99	89	112	168
	‰ K. .	0,18	0,09	0,04	0,06	0,49	0,06	0,03	0,02	0,18	0,17	0,22	0,37
gastrischem Fieber	absol. Zahl	20	11	7	14	6	12	5	7	33	32	25	26
	‰ K. . .	0,04	0,02	0,01	0,03	0,01	0,02	0,01	0,01	0,06	0,06	0,05	0,06

Der sonst mit dem der früheren Jahre im Wesentlichen übereinstimmende Verlauf der Typhuskurve — Anstieg in den Sommermonaten, höchste Erhebung im August und September, Abfall im Oktober — ist infolge der Epidemie in Saarbrücken durch eine starke Erhebung im Februar unterbrochen worden. Die Ursachen für die alljährlich wiederkehrende Steigerung im August und September sind im Sanitätsbericht 1894/96 S. 38 erörtert worden.

Wie in früheren Jahren, so kommt es auch im vorliegenden Berichtsjahr wieder zum Ausdruck, dass die unter der Diagnose gastrisches Fieber geführten Krankheitsfälle der Zeit und Zahl nach meist mit dem Auftreten von Unterleibstyphus zusammenfallen. Es wurden unter jener Gruppe hauptsächlich Magen- und Darmkatarrhe mit vorwiegender Betheiligung des Allgemeinbefindens geführt, denen ein Theil der den Unterleibstyphus kennzeichnenden Krankheitserscheinungen fehlte, die aber zweifellos typhusähnliche Erkrankungen mit leichtem oder abortivem Verlaufe darstellen.

Beim Auftreten von Unterleibstyphus sind stets mit grosser Sorgfalt Nachforschungen nach den ursächlichen Verhältnissen angestellt worden. Diese haben fast immer ergeben, dass die Ansteckung der zuerst Erkrankten ausserhalb der Garnison erfolgt war oder sich auf ausserhalb der Truppentheile liegende Ursachen zurückführen liess, dass also der Typhuskeim aus der Zivilbevölkerung eingeschleppt war. Durch die beim Militär eingeführten sanitären Maassnahmen gelingt es in der Regel, die kasernirten Truppentheile jahrelang von Typhus freizuhalten, auch wenn ringsherum in der Zivilbevölkerung Typhusfälle vorkommen. Ansteckungen sind eigentlich nur in solchen Fällen beobachtet worden, wo die in den Garnisonen geübten sanitären Maassnahmen nicht zur Anwendung kommen konnten. Meist fanden sie auf Urlaub, im Manöver oder während grösserer Uebungen, auf Schiessplätzen u. s. w. statt.

In einigen Fällen erkrankten Rekruten schon in den ersten Tagen nach der Einstellung, so dass die Ansteckung noch in der Heimath erfolgt sein musste.

Aus der Garnison Neisse wurden 2 Pioniere gelegentlich der Hochwasserarbeiten in Schlesien[1]) angesteckt (St.-A. Iltgen).

In Heilbronn wurden 4 Typhusfälle auf den Genuss ungekochter Milch zurückgeführt, die aus einer Ortschaft stammte, in der zu jener Zeit Typhus herrschte (St.-A. Bihler).

Im Kadettenhaus Karlsruhe wurde bei 6 Kadetten die Erkrankung auf den Genuss ungeschälter, von ausserhalb zugesandter Aepfel zurückgeführt (St.-A. Rosenthal). In Dieuze wurde 1 Mann wahrscheinlich durch Verkehr in einer Wirthschaft angesteckt, in der eine zugereiste Person an Typhus starb (O.-St.-A. Weber). — In Metz wurde bei 4 Erkrankungen die Ansteckungsquelle in einer unsauberen Speisewirthschaft, deren Wirthin lange Zeit am gastrischen Fieber krank lag, gefunden (O.-St.-A. Lange).

Die Ursache einiger Lazarethinfektionen sucht St.-A. Cunze-Metz in der ausserordentlichen Fliegenplage des dortigen Garnisonlazareths I. Er nimmt an, dass Fliegen als Infektionsträger das Essen der später Erkrankten infizirt hatten.

Bei einem Theil der im Berichtsjahre vorgekommenen Epidemien konnte durch sorgfältige Nachforschungen die wahrscheinliche Ansteckungsquelle mit ziemlicher Sicherheit nachgewiesen werden.

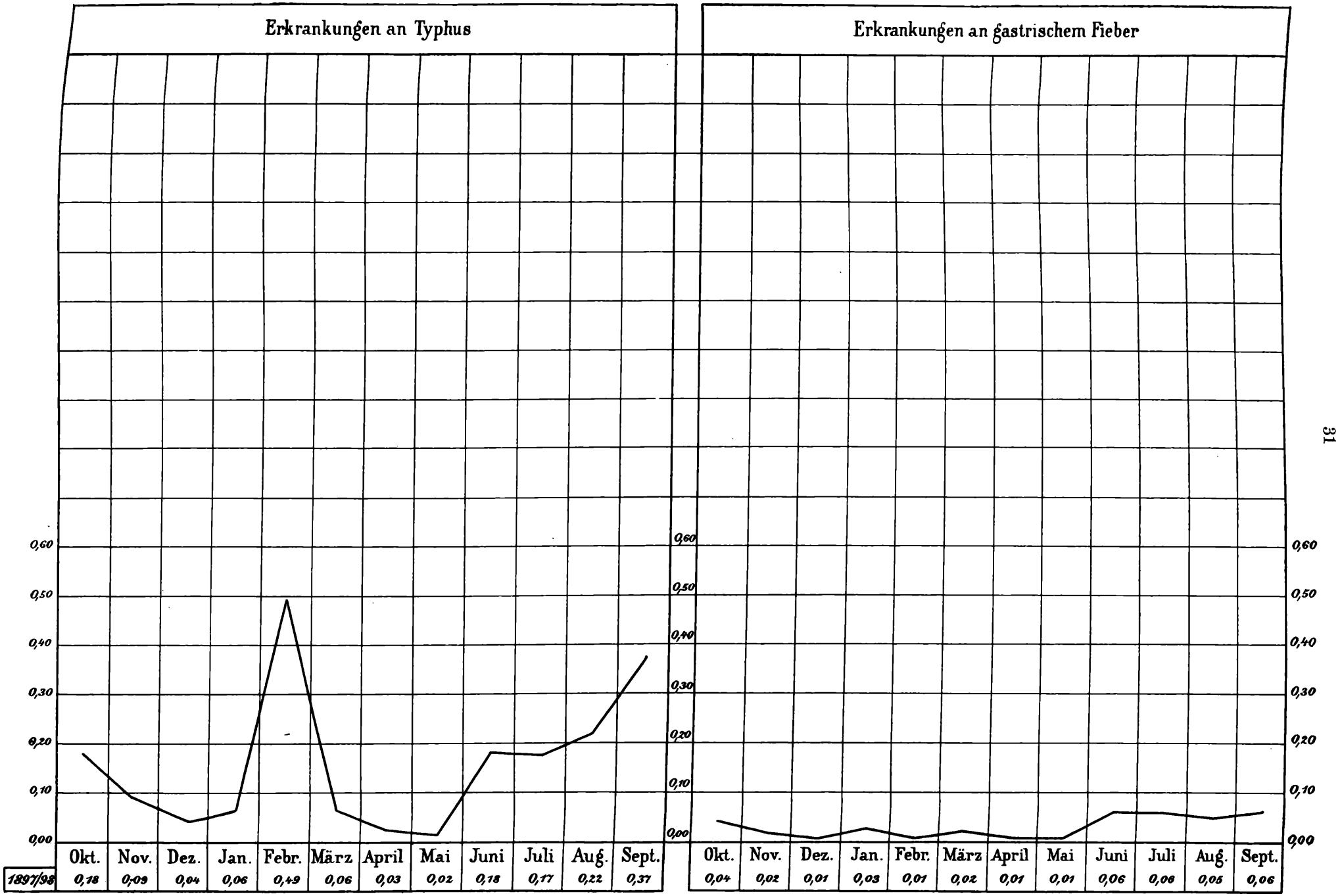
So wird in Allenstein, wo 28 Erkrankungen vorkamen, der Verkehr mit der von einer Typhusepidemie befallenen Zivilbevölkerung angeschuldigt (St.-A. Hildemann), in Thorn, wo sich mehrfache Schübe von 7, 8 und 10 Erkrankungen beim Pommerschen Pionier-Bataillon No. 2 zeigten, die Schwimm- und Pontonierübungen auf der Weichsel, in Metz und St. Avold der Verkehr mit der Zivilbevölkerung gewisser Stadttheile, in denen Typhus endemisch war.

Dank der Fürsorge, welche die Militärverwaltung der Wasserversorgung der Truppen hat angedeihen lassen, haben sich die Infektionen durch Vermittelung des Trinkwassers erheblich vermindert. Dafür sind im Berichtsjahr mehrere Epidemien in den Vordergrund getreten, wo die Infektion durch infizirte Nahrungsmittel zu Stande gekommen war.

In Saarbrücken brach unter den Mannschaften des III. Bataillons 8. Rheinischen Infanterie-Regiments No. 70 am 4. Februar 1898 eine heftige Typhusepidemie aus. Unter den Erkrankten befanden sich zunächst 236 Mann, die alle Theil-

[1]) Vergl. Steinberg: „Ueber die Hochwasserkatastrophe vom Sommer 1897 und ihren Einfluss auf die Gesundheitsverhältnisse im Kreise Lauban." Deutsche Vierteljahrschrift für öffentliche Gesundheitspflege, 1899, Band 31, Heft 2.

Krankenzugang an Typhus und gastrischem Fieber nach Monaten.



nehmer der Mannschaftsmenage waren, im weiteren Verlauf kamen noch 15 Erkrankungen durch unmittelbare Uebertragung hinzu, darunter 1 Unterarzt, 6 Sanitätsmannschaften und 4 Krankenwärter, so dass die Epidemie insgesammt 251 Krankheitsfälle umfasste.

Als Ursache der Massenansteckung wurde ein den Mannschaften am 27. Januar verabreichtes Gericht Kartoffelsalat angesehen, da zur Zubereitung des Salates Kartoffeln verwendet waren, welche von einem mit typhusbazillenhaltigem Dünger versehenen Acker stammten.

In Saarburg brach im August 1898 hauptsächlich unter Mannschaften des Schleswig-Holsteinschen Ulanen-Regiments No. 15, in geringerem Maasse auch beim Infanterie-Regiment No. 97 eine Typhusepidemie aus, die beim I. und III. Bataillon letztgenannten Regiments 5 bezw. 6 ausgesprochene Typhuserkrankungen mit sich brachte. Die Einschleppung des Typhuskeims war wahrscheinlich von einem Nachbardorfe aus erfolgt, wo mehrere Typhuserkrankungen vorgekommen waren. In der Kaserne des I. Bataillons erkrankte zuerst ein Kind des Kantinenpächters, für welches die Milch aus dem betreffenden Nachbardorfe bezogen worden war. Die weitere Uebertragung ist vermuthlich in der Kantine zu Stande gekommen. Beim III. Bataillon hatte der Erste, welcher an Typhus erkrankte, seine Wäsche in dem betreffenden Nachbarorte waschen lassen; auch führte der Weg zu den Schiessständen über dieses Dorf. Beim Ulanen-Regiment erklärt sich die Einschleppung dadurch, dass 2 Eskadrons in diesem Dorfe ihre Wäsche waschen liessen. Die Epidemie nahm bei diesem Regiment einen grösseren Umfang an.

Erwähnenswerth ist noch die Typhusepidemie bei der I. Abtheilung Feldartillerie-Regiments No. 34 in Metz. Mit ziemlicher Sicherheit wurde hier die Milch als Infektionsquelle ermittelt. Der Milchlieferant dieser Abtheilung liess die Milch seiner eigenen Kühe mit der von anderen Wirthschaften gelieferten gemischt bis zur Abgabe an die Truppe in seiner Wohnung und in seinen Gefässen eine Nacht stehen. In einem Gehöft, dessen Bewohner auf den Brunnen des Milchlieferanten angewiesen waren, herrschte zur fraglichen Zeit schwerer Typhus. Durch das Spülen von Gefässen, die durch Typhusstühle oder Leib- und Bettwäsche der Kranken verunreinigt waren, gelangten Typhusbazillen in den Brunnen, mit dessen Wasser auch die Milchgefässe gespült wurden, hinein. Während des Ausbruchs der Epidemie in der Abtheilung erkrankte auch der Sohn des Milchlieferanten an Typhus (O.-St.-A. Kranzfelder).

Der bakteriologische Nachweis der Typhusbazillen in den Entleerungen der Kranken ist mehrfach erbracht worden. St.-A. Scheringer-Metz wies in einem mit schwerer Nierenentzündung verlaufenden Fall Typhusbazillen durch Züchtung auch im Urin nach. Zur Diagnosestellung haben diese bakteriologischen Untersuchungen jedoch nicht gedient, da sie den Nachweis der Typhusbazillen erst erbrachten, nachdem durch die klinischen Erscheinungen die Diagnose nicht mehr zweifelhaft war.

Dagegen wurde von dem Widal'schen Verfahren ein ausgedehnter Gebrauch zur Sicherung der Diagnose gemacht.

Dasselbe wird von der Mehrzahl der Berichterstatter als ein äusserst werthvolles Hülfsmittel zur Frühdiagnose des Typhus anerkannt; es ermöglichte in manchen zweifelhaften Fällen allein die richtige Diagnose, nur darf der negative Ausfall der Probe nicht als unbedingt maassgebend angesehen werden, dass kein Typhus vorliegt.

Die Ehrlich'sche Diazo-Reaktion gab einige Male noch kein Ergebniss zu einer Zeit, wo die Widal'sche Probe schon ein solches lieferte. Ueber den Werth der ersteren Probe bezüglich der Vorhersage des Krankheitsverlaufes lässt sich aus den Berichten kein Urtheil fällen.

Der Verlauf des Unterleibstyphus war häufig, besonders bei den Anfangserkrankungen von Epidemien, recht schwer.

Rückfälle wurden im Berichtsjahr anscheinend häufiger als früher beobachtet.

In Cöln wurde ein Kranker 2 mal rückfällig (St.-A. Mayer).

O.-St.-A. Angerhausen in Saarbrücken sah zwei echte Rückfälle, welche jedesmal mit einer Erkrankung der Lungen vergesellschaftet waren.

Die fieberfreien Zwischenpausen zwischen dem ersten Anfall und dem Recidiv betrugen durchschnittlich 6, in einem Falle 15 Tage. Manche Recidive schlossen sich meist unmittelbar an die Entfieberung an.

Der Verlauf der Epidemie in Saarbrücken im Februar bis April 1898 war stark durch eine gleichzeitig herrschende Grippeepidemie beeinflusst.

St.-A. Cunze-Metz beschreibt einen Typhusfall, bei welchem der Sitz der Infektion hauptsächlich in den Nieren gelegen war.

Die Erkrankung setzte am 4. Juli 1898 unter dem Bilde einer Nierenblutung ein; trotz nur geringen und unregelmässigen Fiebers trat Benommenheit und starker Verfall der Kräfte ein. Durchfall bestand niemals, die Milz war nicht deutlich vergrössert. Am 27. Juli trat eine Entzündung der rechten Ohrspeicheldrüse hinzu, welche in Eiterung überging. Erst einige Roseolaflecken, welche am 1. August bemerkt wurden, machten die Typhusdiagnose wahrscheinlich. Die Widal'sche Probe fiel positiv aus. Neben und in den gekörnten Nierencylindern konnten Typhusbazillen nachgewiesen werden, und mehrmals gelang es, aus dem Urin Typhusbazillen in Reinkultur zu züchten. Der Kranke genas und wurde wieder dienstfähig.

Im Verlaufe und im Anschluss an Unterleibstyphus wurde eine Reihe anderweitiger wichtiger Erkrankungen beobachtet. Sie sind in der nachstehenden Uebersicht (S. 33) aufgeführt.

Die als häufigste Mitkrankheiten aufgeführten schweren Leiden der Lungen waren meist Lungenentzündungen, -Embolien und -Vereiterungen. Bei den an Typhus Verstorbenen bildete das Hinzutreten dieser Krankheiten meist die unmittelbare Todesursache.

Die verhältnissmässig oft erwähnten Blutaderverstopfungen betrafen ausnahmslos die unteren Gliedmaassen, meist die grosse Schenkelblutader.

O.-St.-A. Schmolling-Posen sah in Folge einer Verstopfung der linken Kniekehlenschlagader Brand des linken Unterschenkels eintreten.

Darmblutungen kamen 19mal vor und führten in einigen Fällen zum Tode. Bei einem von diesen fanden sich bei der Leichenöffnung an zwei Stellen Darmeinstülpungen (Invaginationen) (St.-A. Tiemann-Neu-Ruppin).

Es kamen vor:	Bei wieviel Typhuskranken?	Bei % der Behandelten
Schwere Lungenerkrankungen[1])	122	10,2
Blutaderverstopfungen (Thrombosen)	30	2,5
Heftige Darmblutungen	18	1,5
Herzerkrankungen (darunter je 1 mal Entzündung der Herzinnenhaut und des Herzbeutels)	18	1,5
Brustfellentzündungen	9	0,75
Darmdurchlöcherungen	7	0,59
Nierenentzündungen	5	0,42
Nervenentzündungen	3	0,25
Muskelschwund bezw. Lähmungen	3	0,25
Entzündung der Speicheldrüsen	3	0,25
Abscesse	3	0,25
Schwere Kehlkopferkrankungen (Luftröhrenschnitt)	2	0,17
Ohrenerkrankungen (Taubheit, doppelseitige Mittelohreiterung)	2	0,17
Apoplektische Lähmung der rechten Körperhälfte	1	0,08
Geistige Verwirrtheit (Inanitions-Psychose)	1	0,08
Bauchfellentzündung	1	0,08
Blinddarmentzündung	1	0,08
Blasenkatarrh	1	0,08
Ausgedehnte Furunkulose	1	0,08
Knochenhautentzündung	1	0,08

Von der Saarbrückener Epidemie berichtet St.-A. Schultzen-Berlin, dass in einem durch die Mischung von Typhus und Grippe besonders schwer verlaufenen Falle die am 9. Tage aufgetretene Roseola nach dem 17. Tage erheblich zunahm. Einzelne Flecke wurden hämorrhagisch, stellenweise bildeten sich mit dunklem Blut, auch mit Eiter gefüllte Bläschen. — Von Anfang waren bei diesem Kranken im Auswurf Influenzabazillen nachgewiesen. Die unteren Abschnitte der Lungen waren wochenlang verdichtet, und besonders erschwerten und verlängerten mehrfach auftretende Kehlkopfgeschwüre, die den Kehlkopfschnitt und öftere Abscessspaltungen im Kehlkopfinneren nothwendig machten, den Krankheitsverlauf, der schliesslich zur Genesung führte.

Unter den Nachkrankheiten der Saarbrückener Epidemie spielten die Krankheiten der Kreislauforgane — vorwiegend solche der Herzmuskulatur — eine hervorragende Rolle.

Im Ganzen wurden unter den 149 Kranken der Barackenstation des Saarbrückener Lazareths 48 Fälle von Herzmuskelerkrankungen beobachtet. Von diesen wurden während des Lazarethaufenthaltes 38 geheilt, 6 gebessert und 4 blieben ungeheilt. Am 1. August 1898 waren wegen nervöser Störung der Herzthätigkeit bereits 11 Mann des III. Bataillons 8. Rheinischen Infanterie-Regiments No. 70 als invalide entlassen bezw. zur Entlassung eingegeben, doch meldeten sich fortwährend noch Leute krank, die beim anhaltenden Exerziren über Herzklopfen und Athembeschwerden klagten.

Die im Berichtsjahr geübten Behandlungsmethoden, die im Allgemeinen den bisherigen bewährten Grundsätzen folgten, sind zugleich mit den jeweiligen Sterblichkeitsziffern in nachstehender Uebersicht zusammengestellt.

Behandlungsarten.

An Unterleibstyphus wurden im Berichtsjahr 1897/98 — einschliesslich des Bestandes — in der Armee behandelt	Zahl der Behandelten: überhaupt	Zahl der Behandelten: % der Gesammtzahl	Zahl der Gestorbenen: überhaupt	Zahl der Gestorbenen: % zur Behandlungsgruppe
Streng nach Brand'scher Kaltwasserbehandlung	52	43,5	1	19,2
Nach abgeänderter, der jedesmaligen Eigenart des Kranken angepasster Kaltwasserbehandlung	840	702,3	77	91,7
Mit warmen Bädern	12	10,0	—	—
Mit kalten Bädern und inneren Fiebermitteln	139	116,2	9	64,7
Mit warmen Bädern und inneren Fiebermitteln	27	22,6	4	148,1
Nur mit inneren Fiebermitteln	16	13,4	2	125,0
Abwartende (symptomatische) Behandlung	101	84,4	8	79,2
Nach anderen Behandlungsarten	9	7,5	1	111,1
Summe	1196	1000,0	102	85,3

Die wenigen Berichterstatter, welche vom Calomel Gebrauch machten, sind mit dem Erfolge zufrieden.

St.-A. Cunze-Metz verwendete es, wenn noch keine schweren Allgemeinerscheinungen oder heftige Durchfälle bestanden, durchweg nach der alten Wunderlich'schen Vorschrift, nach der in der Regel 5 Pulver zu 0,2 Calomel, und zwar zunächst 2 Pulver, nach 2 Stunden wieder 2 und nach abermals 2 Stunden das 5. Pulver gegeben werden. Er glaubt durch diese Einleitungsbehandlung in manchen Fällen einen leichteren Verlauf erzielt, in anderen die Krankheit in ihrer Entwickelung gehemmt bezw. erstickt zu haben. Auch der betreffende Truppenarzt, O.-St.-A. Kranzfelder, schlägt auf Grund der mit der Calomel-Abortivbehandlung gemachten günstigen Erfahrungen vor, sofort nach der Feststellung einer Massenvergiftung jeden einzelnen Mann dieser Behandlung zu unterwerfen. Neben der Bäderbehandlung wurde in einigen wenigen Fällen Lactophenin verwendet; O.-St.-A. Gerstacker-Karlsruhe und St.-A. Ramsperger-Mergentheim rühmen die temperaturherabsetzende und beruhigende Wirkung dieses Mittels. Nach O.-St.-A. Leu-Berlin verlängert es bei sehr hohen und schnell wieder ansteigenden Temperaturen die Wirkung der verabfolgten kühlen Bäder sehr erheblich.

Weil Bäder nicht vertragen wurden und kalte Abreibungen nicht zum Ziele führten, wurde einem Kranken Thallinum sulfuricum in Dosen von 0,3 g mit gutem Erfolge verabreicht; nach Dosen von 0,5 g und darüber stellten sich jedesmal heftige Schüttelfröste ein (St.-A. Matthes-Eisenach).

Was die Verhütung der Weiterverbreitung des Typhus anlangt, so wurden die nöthigen sanitären Maassnahmen, den jeweiligen Umständen entsprechend, durchgeführt. Es soll hier nicht näher darauf eingegangen werden. Doch mag hier Erwähnung finden, dass O.-St.-A.

[1]) Darunter besonders häufig Grippe in der Saarbrückener Epidemie.

Hoffmann im Garnisonlazareth Saarburg zur Verhütung der Verunreinigung des Badewassers mit Typhuskeimen nach jeder Stuhlentleerung eine sorgfältige Reinigung des Afters nebst Desinfektion mit Sublimatlösung vornehmen liess.

Abgang.

a) Als dienstfähig konnten von den Typhuskranken 460 = 38,5 % aller Behandelten, von den an gastrischem Fieber Erkrankten 171 = 76,3 %, im Ganzen also 631 = 44,4 % entlassen werden.

b) Gestorben sind 104 Kranke = 7,3 %, und zwar an Unterleibstyphus 102 = 8,5 %, an gastrischem Fieber 2 = 0,89 %. Ferner sind 2 Mann ausserhalb der militärärztlichen Behandlung an Unterleibstyphus gestorben.

Die Sterblichkeitsziffern bei den einzelnen Armeekorps (im Verhältniss zu 100 der insgesammt Behandelten) sind in der folgenden Tabelle angegeben.

Armeekorps	Unterleibstyphus	Unterleibstyphus und gastrisches Fieber
Gardekorps	8,9	6,6
I. Armeekorps	9,9	7,2
II. „	10,0	8,1
III. „	4,2	3,1
IV. „	—	—
V. „	6,5	5,4
VI. „	—	—
VII. „	8,1	7,5
VIII. „	11,4	11,0
IX. „	9,1	5,6
X. „	20,0	14,3
XI. „	12,5	11,1
XII. (K. S.) „	4,2	2,7
XIII. (K. W.) „	10,3	8,8
XIV. „	2,7	2,0
XV. „	8,3	7,2
XVI. „	7,1	6,5
XVII. „	12,3	10,5
Armee	8,5	7,3

c) Als anderweitig kamen zur Entlassung nach

Unterleibstyphus 389 = 32,5 % der Behandelten,
gastrischem Fieber 22 = 9,8 „ „ „ .

Die Mehrzahl der anderweitig Entlassenen waren Leute, die in Bäder und Genesungsheime geschickt oder zur Erholung in die Heimath beurlaubt wurden.

Als dienstunbrauchbar schieden 13 = 1,1 % aller an Unterleibstyphus Behandelten, als invalide 64 = 5,4 % aus. Die Ursache der Entlassung war:

12mal allgemeine Körperschwäche,
1 „ „ Schwäche sowie Schwellung der Drüsen in der rechten oberen Schlüsselbeingrube,
8mal chronische Erkrankungen der Lungen,
4 „ „ „ des Brustfells,
17 „ Herzkrankheiten,
20 „ Blutaderverstopfung (Thrombosen) und deren Folgezustände,
2 „ Rückenmarkserkrankung,
3 „ Nervenentzündung,
2 „ Muskelschwund,
1 „ hochgradige lähmungsartige Schwäche des rechten Beines und rechten Armes,
1 „ Lähmung des Sägemuskels,
2 „ sehr umfangreiche mit der Unterlage verwachsene Narben,
1 „ Verlust des linken Beines vom unteren Drittel des Oberschenkels ab,
1 „ Gelenkentzündung,
1 „ Unterschenkelanschwellung,
1 „ chronische Erkrankung des inneren Ohres und chronisches Kehlkopfleiden.

77 = 6,4 %.

10. *Flecktyphus und Rückfallfieber.* (No. 14 und 15 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
—	1	—	1	—	—	1	—	36

Flecktyphus ist während des Berichtsjahres in der Armee nicht vorgekommen.

Auf Rückfallfieber wurde bei einem Musketier in Neu-Ruppin die Diagnose gestellt und durch die Auffindung Obermeier'scher Spirochäten im Blute bestätigt. Nach leichten Prodromalerscheinungen erkrankte der Mann am 23. Mai 1898 mit Schüttelfrost und Durchfällen. Bei der Lazarethaufnahme am 24. Mai 1898 war die Körperwärme normal, dann trat 3 Tage remittirendes Fieber bis 40,3° ein. Am 27. Mai wurde Milzschwellung und der erwähnte Blutbefund festgestellt und am Morgen des 28. erfolgte kritischer Abfall der Körperwärme, die fortan dauernd normal blieb. Ein Rückfall trat nicht auf, es scheint sich also um einen leichten abortiven Fall gehandelt zu haben. Anhaltspunkte für die Quelle der Ansteckung bestanden nicht (St.-A. Tiemann).

11. *Wechselfieber.* (No. 16 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
3	325	0,63	303	1	14	318	10	6552

Die Zahl der Erkrankungen an Wechselfieber betrug im Durchschnitt der Jahre

1881/82 bis 1885/86 . . .	5343,4 Mann	= 14,2 ‰ K.,
1886/87 „ 1890/91	1670,4 „	= 4,0 „ ,
1891/92 „ 1895/96	528,2 „	= 1,1 „ ,
im Jahre 1896/97	230 „	= 0,45 „ ,
im Jahre 1897/98	325 Mann	= 0,63 ‰ K.

An der Steigerung der Erkrankungsziffer gegenüber dem Vorjahre sind namentlich das I. und XVII. Armeekorps betheiligt, während die nächsthöchsten Ziffern beim X. und V. Armeekorps gegen das vorige Jahr immerhin etwas zurückgegangen sind.

Wechselfiebererkrankungen nach Armeekorps.

Armeekorps	Zugang abs. Zahl	Zugang ‰ K.	Armeekorps	Zugang abs. Zahl	Zugang ‰ K.
G.	24	0,57	X.	42	1,7
I.	55	2,0	XI.	4	0,10
II.	17	0,67	XII. (K. S.) . .	4	0,10
III.	8	0,32	XIII. (K. W.) .	1	0,05
IV.	11	0,42	XIV.	19	0,64
V.	36	1,4	XV.	16	0,52
VI.	21	0,79	XVI.	2	0,07
VII.	7	0,27	XVII.	50	1,8
VIII.	2	0,08	I. K. B.	2	0,07
IX.	6	0,24	II. „ „	2	0,06

Zugang nach Monaten.

	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	20	7	6	10	4	21	34	56	69	64	21	13
‰ K. . . .	0,04	0,01	0,01	0,02	0,01	0,04	0,06	0,10	0,13	0,12	0,04	0,03

Der Zugang an einheimischem Wechselfieber beschränkte sich hauptsächlich auf Orte, die als Malariaherde bekannt sind. Es sind dies besonders eine Anzahl Garnisonen in Ostpreussen und Ostfriesland, sowie die Garnisonen Oldenburg, Graudenz und Neisse, in denen 29 bezw. 9 bezw. 8 Erkrankungen vorkamen. Die Erkrankungsziffern in anderen Garnisonen sind anscheinend gelegentlich durch Kranke, die aus den genannten Gegenden stammten oder dort angesteckt waren, stark beeinflusst; so stammten die in Dieuze erkrankten Mannschaften alle aus den ostfriesischen Kreisen Norden und Wittmund (O.-St.-A. Weber). Einige Leute wurden auf Urlaub in der Heimath angesteckt.

Mehrfach wird betont, dass zur Zeit des Auftretens von Wechselfieber unter den Mannschaften die Krankheit auch in der Zivilbevölkerung der betreffenden Garnison ungewöhnlich häufig vorkam, so z. B. in Königsberg i. Pr., wo der Grund hierfür in der Durchwühlung des Bodens bei der Anlage der Strassenkanalisation gesucht wurde. In Lyck wurde ein stagnirendes Gewässer, der todte Arm des Lyckflusses, den die Mannschaften häufig passiren mussten, als Ansteckungsquelle angeschuldigt.

Für die geringe Vermehrung der Malariaerkrankungen müssen wohl auch die verhältnissmässig zahlreichen Erkrankungen an tropischer Malaria in Rechnung gezogen werden. Diese betrafen Rückfälle bei Leuten, welche vor ihrem Diensteintritt als Kaufleute, Arbeiter, Matrosen oder als Soldaten der französischen Fremdenlegion in den verschiedensten tropischen Gegenden schon wiederholentlich schwere Anfälle überstanden hatten. Auch Angehörige der deutschen Schutztruppen, die auf Urlaub erkrankten oder krank in die Heimath zurückkehrten, steigerten die Zahl.

Der Nachweis der Malariaparasiten ist besonders bei den schweren Fällen fast stets erbracht worden.

In Minden (St.-A. Wasserfall) wie in Danzig (St.-A. Roland) konnte durch Nachweis der Parasiten im Stadium der Sporulation der erwartete Anfall vorhergesagt werden.

Von Schwarzwasserfieber wurde ein leichterer Fall in Celle (St.-A. Lambertz), ein schwerer in Königsberg i. Pr. (O.-St.-A. Dabbert) bei Angehörigen der Schutztruppen beobachtet. Bei dem letzteren Kranken trat der dunkelschwarze Urin auf, nachdem nur 1 g Chinin gegeben worden war. Innerhalb einer Stunde färbte sich die ganze Körperhaut intensiv gelb. Die schweren Erscheinungen, wie Fieber bis 41 Grad, ständiges Erbrechen, bedrohliches Allgemeinbefinden, dauerten 5 Tage und wurden mit verhältnissmässig grossen Dosen Chinin behandelt. Nach Beseitigung des Fiebers erholte sich der Kranke ausserordentlich schnell.

Wiederholt kam es infolge der Malaria zu Malaria-Kachexie und -Anämie. In ihrem stärksten Grade führte dieselbe bei einem Kranken zur Dienstunbrauchbarkeit (St.-A. Mayer-Cöln), bei einem anderen zum Tode (St.-A. Pillath-Colmar i. E.).

12. *Grippe.* (No. 17 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
7	2641	5,1	2585	31)	44	2632	16	26 656

An Grippe erkrankten im Berichtsjahre

1895/96	5402 Mann	= 10,5 ‰ K.,
1896/97	9079 „	= 17,6 „ ,
1897/98	2641 „	= 5,1 „ .

Welchen Einfluss dieser starke Rückgang der Grippe-Erkrankungen (um 5/7 des vorjährigen Zuganges) auf die Erkrankungsziffern der Gruppe I gehabt hat, ist bereits S. 4 besprochen worden.

Der Zugang in den Armeekorps und Monaten gestaltete sich folgendermaassen:

1) 2 Mann starben ausserhalb der militärärztlichen Behandlung.

Zugang nach Armeekorps.

Armeekorps	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Zugang ‰ M.	Armeekorps	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Zugang ‰ M.
G.	226	5,4	10,2	IX.	128	5,2	7,8
I.	309	11,2	18,3	X.	60	2,5	4,2
II.	210	8,3	11,6	XI.	135	3,5	4,4
III.	77	3,1	5,2	XII. (K. S.)	282	7,3	9,3
IV.	41	1,6	2,5	XIII. (K. W.)	118	5,5	7,7
V.	50	1,9	2,5	XIV.	200	6,8	9,1
VI.	14	0,52	0,71	XV.	107	3,5	5,2
VII.	83	3,2	4,1	XVI.	240	8,8	11,6
VIII.	262	9,9	13,9	XVII.	99	3,5	6,9

Zugang nach Monaten.

	Zugang im Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe des Zugangs
absol. Zahl	60	98	150	279	685	495	255	184	109	163	101	62	2641
‰ K.	0,13	0,19	0,29	0,54	1,3	0,95	0,49	0,34	0,20	0,31	0,19	0,14	5,1

Die Grippe trat meist in epidemischer Ausbreitung oder doch in einer gewissen Häufung der Fälle auf, fast immer im Zusammenhange mit gleichzeitigem Vorkommen unter der Zivilbevölkerung.

Einige Berichterstatter haben den Eindruck gewonnen, dass eine beträchtliche Anzahl der katarrhalischen Erkrankungen der Athmungs- und Verdauungswerkzeuge und der Nieren, ferner gewisse Störungen der Herzthätigkeit und des Nervensystems nach ihrem Verlauf und dem ganzen klinischen Bilde auf vorausgegangene Wirkungen der Influenza zurückzuführen waren, ohne dass sich der bakteriologische Nachweis dafür zur Zeit der Lazarethbehandlung erbringen liess.

Die unter Grippe verrechneten Zugänge decken sich also nur unvollkommen mit der wahren Krankheitsziffer, wie dies auch in früheren Berichten schon hervorgehoben worden ist, da noch eine Anzahl Organerkrankungen ätiologisch dieser Infektionskrankheit hinzuzurechnen sein dürfte.

Der bakteriologische Nachweis der Pfeiffer'schen Grippestäbchen (Influenzabazillen) ist mehrfach erbracht worden.

Der Verlauf der Grippe war in der weitaus grössten Zahl der Fälle gutartig.

Die Schilderung der Krankheitsbilder bringt nichts Neues. Es überwog die nervöse Form, doch wurden auch die katarrhalische, bronchitische, gastrische, cerebrale und rheumatische Form wiederholt beobachtet.

Mehrfach traten schwere Entzündungen der Hirn- und Rückenmarkshäute so in den Vordergrund, dass sie fast das klinische Bild der epidemischen Genickstarre darboten (St.-A. Schultzen-Berlin, St.-A. Pillath-Colmar i. E. u. A.).

Was im Uebrigen die Mit- und Nachkrankheiten betrifft, so führte die Grippe-Infektion 2mal zu schwerer, dauernder Schädigung der nervösen Centralorgane. In dem einen Falle trat Hystero-Epilepsie (O.-St.-A. Praetorius-Prenzlau), im anderen Geisteskrankheit (Verwirrtsein) auf (O.-St.-A. Naether-Leipzig).

Ferner wurden beobachtet 1mal Ohrspeicheldrüsenentzündung und Verstopfung der rechten Oberschenkelblutader (St.-A. Boetticher-Königsberg i. Pr.), je 1mal Supraorbital-Neuralgie und Abducens-Lähmung (St.-A. Mankiewitz-Ulm), 2mal Herzneurosen (O.-St.-A. Weber-Dieuze und O.-St.-A. Hoffmann-Saarburg), 3mal Herzbeutel- und Herzinnenhautentzündung, 1mal Conjunctivitis phlyctaenulosa (St.-A. Lipkau-Flensburg), 1 Urticaria ähnlicher Ausschlag (St.-A. Mankiewitz-Ulm) sowie mehrfach Herpes labialis und Ekzem. Häufiger traten Mittelohrentzündungen im Gefolge der Grippe auf. Bei den Mitkrankheiten der Athmungsorgane kam es bisweilen zu schweren Lungen- und Brustfellentzündungen.

Auf die Doppelinfektion mit Grippe und Typhus ist bei der Saarbrückener Typhusepidemie hingewiesen. Bei 2 Kranken, bei welchen im Leben fast nur die Grippe das Krankheitsbild beherrscht hatte und der Tod durch schwere Lungenentzündung eingetreten war, fanden sich bei der Leichenöffnung die Zeichen typhöser Erkrankung des Darms (O.-St.-A. Angerhausen).

Für die im Allgemeinen symptomatische Behandlung haben sich neue Gesichtspunkte nicht ergeben. Vielen Kranken brachte erst der Aufenthalt in den Militär-Genesungsheimen bezw. in den Kurorten völlige Wiederherstellung.

In Riesa wurden die von Cutter empfohlenen Einathmungen von Salmiakdämpfen in statu nascendi angewandt. Ein mit Salmiaklösung und ein mit Salzsäure befeuchteter Wattebausch wurden in einem Glase zusammengebracht und die hierbei entstehenden Chlorammonium-Dämpfe von den Kranken zeitweise inhalirt. Das Verfahren schien auf die katarrhalischen Erscheinungen der Lungen einen günstigen Einfluss auszuüben (St.-A. Wolf-Riesa).

13. ***Tuberkulose.*** (No. 18 bis 21 des Rapportmusters.)

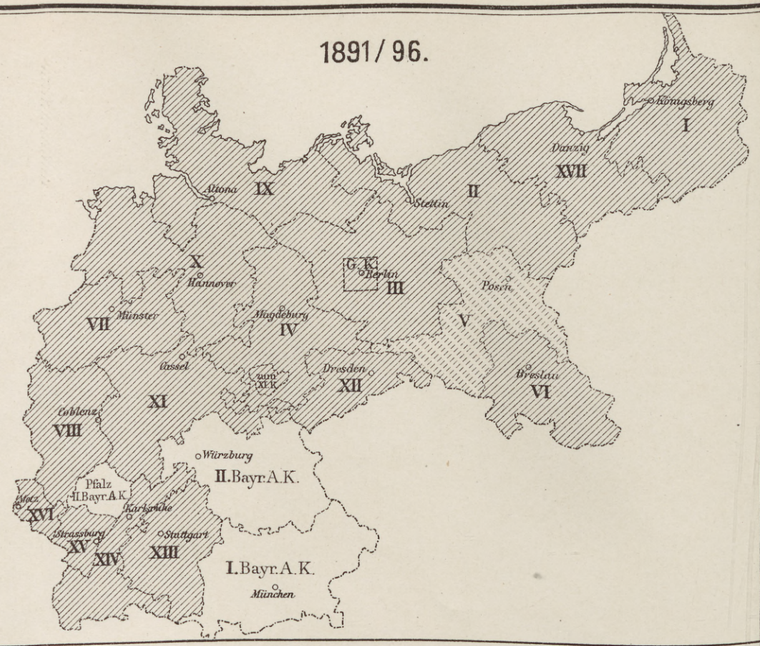
Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
162	1002	1,9	15	155	885	1055	109	76536

Ein Vergleich mit den Erkrankungsziffern früherer Jahre ergiebt einen weiteren Fortschritt in der stetigen Abnahme der Tuberkulose in der Armee. Es gingen zu

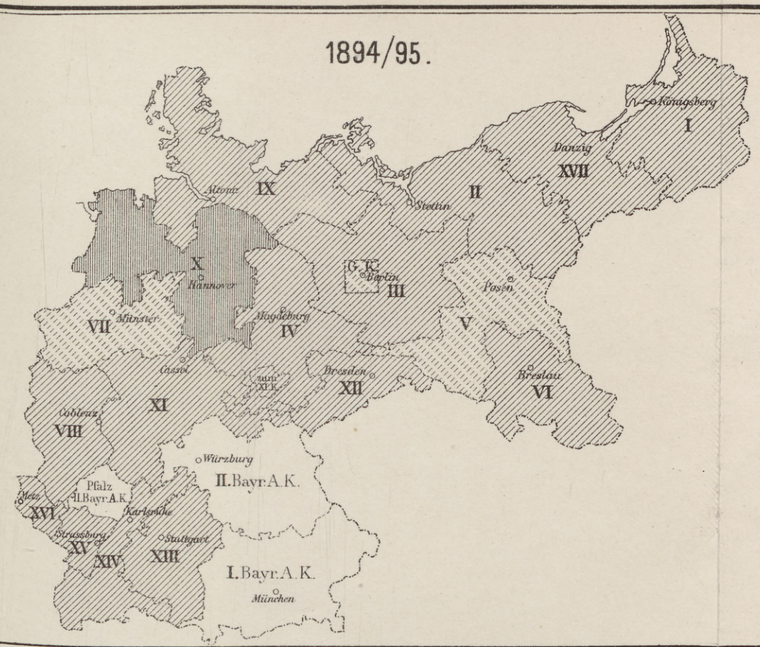
im Jahre	1890/91 . .	1418 Mann	= 3,3 ‰ K.,	
„ „	1891/92 . .	1361 „	= 3,1 „ „	
„ „	1892/93 . .	1051 „	= 2,4 „ „	
„ „	1893/94 . .	1110 „	= 2,4 „ „	
„ „	1894/95 . .	1144 „	= 2,3 „ „	
„ „	1895/96 . .	1162 „	= 2,3 „ „	
„ „	1896/97 . .	1108 „	= 2,2 „ „	
im Jahre	1897/98 . .	1002 Mann	= 1,9 ‰ K.	

In entsprechendem Rückgange sind auch die Todesfälle begriffen, welche sich von 0,44 ‰ K. im Jahre 1890/91 auf 0,30 ‰ K. im Jahre 1897/98 vermindert haben.

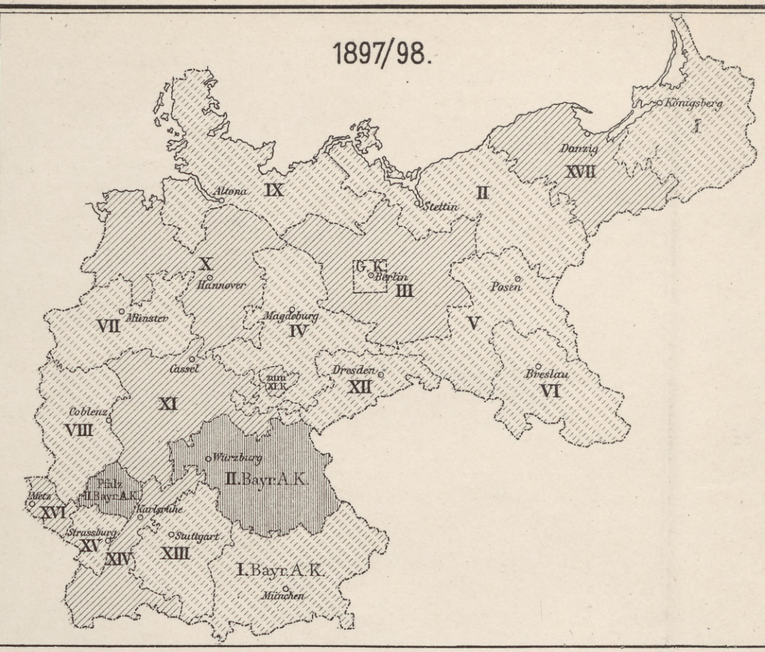
1891/96.



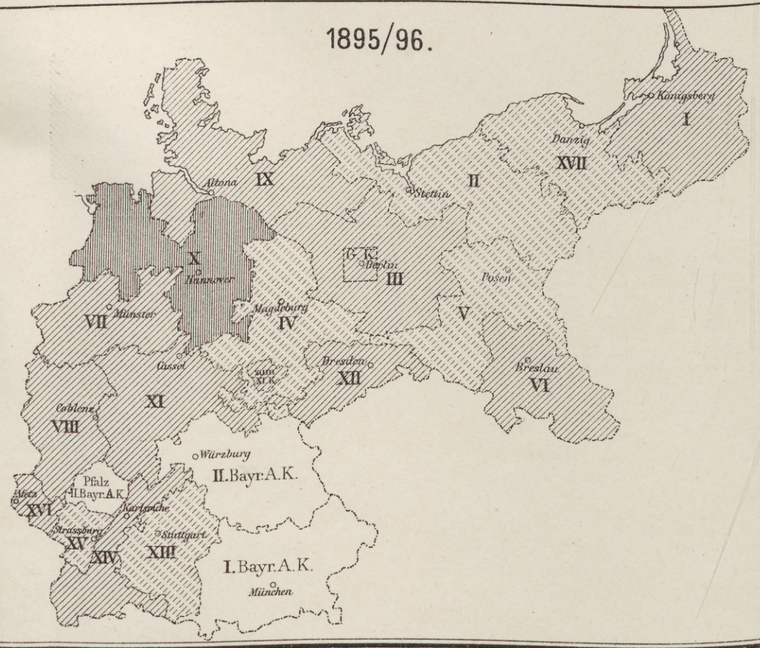
1894/95.



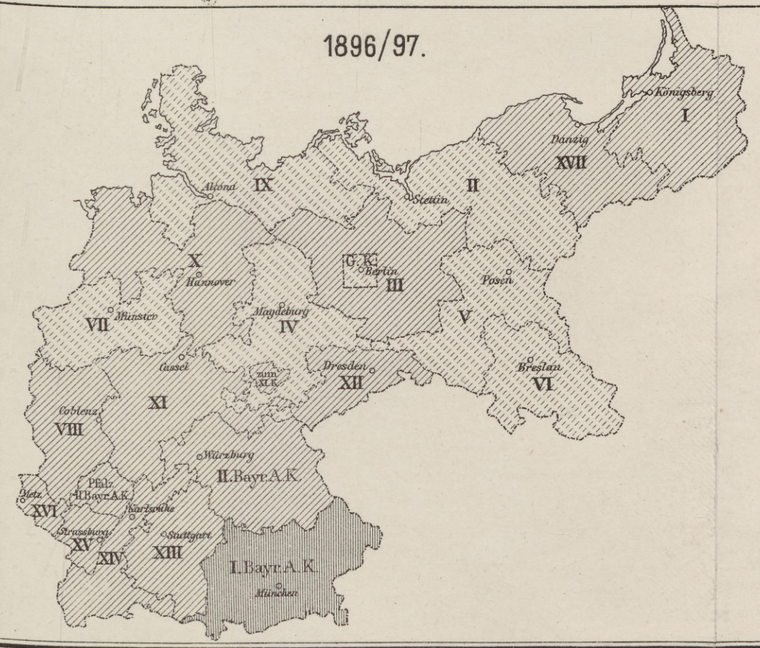
1897/98.



1895/96.



1896/97.



Gesammtzugang an Tuberkulose in den einzelnen Armeekorps, berechnet auf 1000 der Iststärke.

1,1–2,0 ‰ K. 2,1–3,0 ‰ K. 3,1–4,0 ‰ K.

Lith. Anst. v. Steindr. v. C. I. Keller, Berlin S.

Verlag d. Kgl. Hofbuchh. v. E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstr. 68-70.

Stadt-
bücherei
Elbing

Die beiden nächsten Tabellen erläutern den Antheil der verschiedenen Krankheitsformen an dem Gesammtzugange sowie die Vertheilung auf die einzelnen Monate und die Krankenbewegung.

In zwei weiteren, auf S. 38 befindlichen Uebersichten ist der Krankenzugang an Tuberkulose nach den verschiedensten Gesichtspunkten erläutert. Die in der ersten von ihnen zahlenmässig nachgewiesene Art der Betheiligung der einzelnen Armeekorps ist ausserdem auf den Karten XI bis XV für die letzten 7 Jahre bildlich dargestellt.

Vertheilung der Tuberkulose auf die einzelnen Krankheitsformen.

Krankheitsform (nach dem Rapportmuster)	Zahl der zugegangenen Kranken	% K.	% M.
a. Akute Miliartuberkulose (No. 18 des Rapportmusters)	20	0,04	0,06
b. Tuberkulose der ersten Luftwege und Lunge (No. 19 des Rapportmusters)	882	1,7	2,5
c. Tuberkulose der Knochen und Gelenke (No. 20 des Rapportmusters)	35	0,07	0,10
d. Tuberkulose anderer Organe (No. 21 des Rapportmusters)	65	0,13	0,19

Krankheitsform	Bestand waren	Zugang im Monat: Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe des Zuganges	Abgang: dienstfähig absolut	dienstfähig % der Behandelten	gestorben absolut	gestorben % der Behandelten	anderweitig absolut	anderweitig % der Behandelten	Summe des Abganges	Behandlungstage in Summe	Behandlungstage für jeden Kranken
Akute Miliartuberkulose	4	—	—	—	2	2	6	5	2	2	—	1	—	20	—	—	24[1]	100,0	—	—	24	671	28,0
Tuberkulose der ersten Luftwege und Lunge	118	100	73	62	91	85	110	79	69	77	59	43	34	882	1	0,10	106[2]	10,6	807	80,7	914	62 413	62,4
Tuberkulose der Knochen und Gelenke	26	3	—	5	2	3	3	1	7	4	4	2	1	35	3	4,9	6	9,8	39	63,9	48	7849	128,7
Tuberkulose anderer Organe	14	4	4	3	8	7	6	7	5	2	9	5	5	65	11	13,9	19	24,1	39	49,4	69	5603	70,9
Summe	162	107	77	70	103	97	125	92	83	85	72	51	40	1002	15	1,3	155	13,3	885	76,0	1055	76 536	65,8
% K.	—	0,23	0,15	0,13	0,20	0,19	0,24	0,18	0,15	0,16	0,13	0,10	0,09	1,9	—	—	0,30	—	—	—	—	—	—

a) Akute Miliartuberkulose. (No. 18 des Rapportmusters.)

Die Erkrankung betraf vorwiegend Leute, die weder erblich belastet noch mit nachweisbaren tuberkulösen Erkrankungen behaftet waren.

Die Entstehungsursache blieb meist unklar.

Bei allen 24 insgesammt Behandelten endete die Krankheit mit dem Tode. Bei den meisten überwogen die meningitischen Erscheinungen, einige Male traten bei starker Mitbetheiligung der Unterleibsorgane mehr die peritonitischen Erscheinungen in den Vordergrund. 3mal wurde die Entleerung des Wirbelkanals durch Einstich vorgenommen.

In der hierbei entleerten Flüssigkeit wurden 1mal (St.-A. Schultzen-Berlin) Kapseldiplokokken gefunden, bei den beiden anderen Kranken war der Befund ein negativer. Die in 11 Fällen ganz oder theilweise vorgenommene Leichenöffnung bestätigte die Richtigkeit der Diagnose.

b) Tuberkulose der ersten Luftwege und Lunge. (No. 19 des Rapportmusters.)

Erwähnenswerthe tuberkulöse Erkrankungen der Nasenhöhlen, des Kehlkopfes und der Luftröhre sind im Berichtsjahre nicht vorgekommen.

Bei einem grossen Theil der Erkrankungsfälle wurde erbliche Belastung nachgewiesen.

Als weitere, die Aufnahme und Weiterentwickelung des Krankheitskeimes begünstigende Momente werden vorausgegangene äussere Gewalteinwirkungen angesehen, insbesondere Quetschung der Brust mit oder ohne Rippenbruch und nachfolgendem Bluthusten. Solche Fälle werden berichtet von St.-A. Blau-Frankfurt a. O., St.-A. Wilberg-Altona, St.-A. Mankiewitz-Ulm.

Bei einem von O.-St.-A. Schmolling-Posen behandelten Manne entwickelte sich nach einem Fall aufs Knie zunächst eine tuberkulöse Kniegelenksentzündung, in deren Verlauf eine schwere Tuberkulose beider Lungen, des Brustfells und Kehlkopfes hinzutrat.

Neben früher überstandenen Krankheiten, namentlich Erkrankungen der Athmungsorgane, Grippe und Lymphdrüsenentzündung, sind mehrfach auch die mit der Dienststellung oder dem bürgerlichen Beruf zusammenhängenden hygienischen Schädigungen als Hülfsursache für die Entwickelung der Lungentuberkulose angeschuldigt worden.

[1]) Ausserdem 1 Mann ausserhalb militärärztlicher Behandlung.
[2]) „ 3 „ „ „ „

Uebersicht der Erkrankungen an Tuberkulose für das Berichtsjahr 1897/98.

1. Nach Armeekorps, Waffengattungen, Dienstgraden und Art des Abganges.

Armeekorps	Im Bestande waren	Gesammtzugang		Zugang nach Waffengattungen												Zugang nach Dienstgraden									Abgang							Im Bestande verbleiben
		absolute Zahl	% K.	Infanterie	Kavallerie	Feldartillerie	Fussartillerie	Pioniere und Eisenbahntruppen	Train	Oekonomiehandwerker	Landwehrstämme	Sanitätsmannschaften	Militärkrankenwärter	Unteroffizierschulen	Andere Waffengattungen	Feldwebel, Wachtmeister	Sergeanten	Unteroffiziere	Sanitäts-Feldwebel, Sergeanten und Unteroffiziere	Sanitäts-Gefreite und Soldaten	Musiker (Hoboisten, Trompeter u. s. w.)	Gefreite und Gemeine	Einjährig-Freiwillige	Sonstige	dienstfähig	gestorben	dienstunbrauchbar	halbinvalide	ganzinvalide	anderweitig	Summe des Abganges	
Gardekorps	9	66	1,6	37	8	5	3	9	—	1	—	2	—	—	1	—	2	4	2	—	1	56	1	—	1	16	1	1	41	7	67	8
I. Armeekorps	15	53	1,9	35	6	6	—	—	—	3	1	1	—	—	1	1	2	4	—	1	2	41	1	1	2	7	—	—	47	5	61	7
II. „	6	51	2,0	28	6	6	3	3	2	—	1	1	—	—	1	2	1	2	1	—	3	41	—	1	1	4	—	—	39	6	50	7
III. „	17	51	2,1	30	11	5	—	—	—	3	—	1	—	—	1	3	4	1	1	—	2	39	—	1	—	6	3	—	47	10	66	2
IV. „	11	41	1,6	23	3	2	5	—	—	2	—	2	1	—	3	1	2	2	2	—	—	32	1	1	—	3	2	—	37	7	49	3
V. „	4	40	1,6	26	4	4	—	4	1	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	35	1	—	—	4	3	—	31	1	39	5
VI. „	9	51	1,9	35	5	6	1	2	1	—	1	—	—	—	—	2	4	3	—	—	1	41	—	—	—	7	2	—	38	9	56	4
VII. „	4	42	1,6	25	3	4	1	1	2	2	—	3	1	—	—	—	3	2	—	3	1	33	—	—	—	12	2	—	19	6	39	7
VIII. „	3	46	1,7	32	4	3	1	1	1	3	—	—	—	—	1	2	1	5	—	—	2	34	1	1	—	9	3	—	29	3	44	5
IX. „	7	36	1,5	27	2	5	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	1	30	—	—	1	5	—	—	17	14	37	6
X. „	9	54	2,2	31	8	9	—	—	2	—	3	1	—	—	—	1	—	5	—	1	2	45	—	—	2	7	—	—	37	9	55	8
XI. „	9	103	2,7	63	8	17	3	2	3	2	1	1	—	1	2	2	3	4	1	—	4	85	2	2	1	11	4	2	68	15	101	11
XII. (K.S.) „	9	77	2,0	60	4	4	1	3	—	3	—	2	—	—	—	—	—	3	1	1	5	67	—	—	1	8	3	—	62	7	81	5
XIII. (K.W.) „	7	44	2,0	22	6	6	—	1	—	1	6	—	2	—	—	5	3	1	—	—	2	33	—	—	2	7	8	—	24	3	44	7
XIV. „	13	67	2,3	41	11	3	5	1	1	3	—	1	—	—	1	3	2	1	1	—	1	57	1	1	2	15	6	—	39	16	78	2
XV. „	7	58	1,9	39	1	5	5	4	1	—	—	2	—	—	1	1	1	1	2	—	4	49	—	—	—	9	2	—	34	11	56	9
XVI. „	9	63	2,3	40	4	7	3	4	—	3	1	1	—	—	—	3	3	3	1	—	1	52	—	—	2	13	6	—	34	10	65	7
XVII. „	14	59	2,1	39	2	6	4	1	—	3	—	—	3	1	1	3	1	—	—	—	—	53	—	1	—	12	7	—	44	4	67	6
Armee	162	1002	1,9	633	96	103	35	36	15	31	14	18	4	4	13	31	36	44	12	6	33	823	8	9	15	155	52	3	687	143	1055	109

2. Nach Erkrankungsformen, Waffengattungen, Dienstgraden und Art des Abganges.

Krankheit	Bestand waren	Zugang nach Waffengattungen												Zugang nach Dienstgraden									Abgang							Im Bestande verbleiben
		Infanterie	Kavallerie	Feldartillerie	Fussartillerie	Pioniere und Eisenbahntruppen	Train	Oekonomiehandwerker	Landwehrstämme	Sanitätsmannschaften	Militärkrankenwärter	Unteroffizierschulen	Andere Waffengattungen	Feldwebel, Wachtmeister	Sergeanten	Unteroffiziere	Sanitäts-Feldwebel, Sergeanten und Unteroffiziere	Sanitäts-Gefreite und Soldaten	Musiker (Hoboisten, Trompeter u. s. w.)	Gefreite und Gemeine	Einjährig-Freiwillige	Sonstige	dienstfähig	gestorben	dienstunbrauchbar	halbinvalide	ganzinvalide	anderweitig	Summe des Abganges	
Akute Miliartuberkulose	4	15	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	18	—	—	—	24	—	—	—	—	24	—
Tuberkulose des Gehirns und seiner Häute	2	8	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	8	—	1	—	13	—	—	—	—	13	—
Tuberkulose des Kehlkopfes	1	4	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	5	—	—	—	1	—	—	5	1	7	1
Tuberkulose der Lungen und des Brustfells	117	555	88	85	29	33	14	28	10	17	2	3	11	24	34	40	11	6	28	719	6	7	1	105	41	—	635	125	907	85
Tuberkulose des Bauchfells	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	—	2	1	6	—
Tuberkulose der Harn- und Geschlechtsorgane	3	12	2	4	1	1	—	2	4	—	—	—	—	4	—	2	—	—	—	20	—	—	5	1	4	—	11	4	25	4
Tuberkulose der anderen Unterleibsorgane	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
Tuberkulose der Knochen und Gelenke	26	23	2	4	2	1	—	1	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	1	30	1	1	3	6	3	2	29	5	48	13
Tuberkulose der Haut	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	2	—	—	—	—	—	2	2
Tuberkulose der Lymphdrüsen	3	11	3	4	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	2	18	—	—	4	1	4	1	3	7	20	4
Sonstige	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
Armee	162	633	96	103	35	36	15	31	14	18	4	4	13	31	36	44	12	6	33	823	8	9	15	155	52	3	687	143	1055	109

Dass die Nachforschungen nach der Ansteckungsquelle und -Gelegenheit nur selten zu einigermaassen sicheren Ergebnissen führten, kann nicht wunderbar erscheinen, wenn man bedenkt, dass die Ansteckung meist vor dem Diensteintritt erfolgte und dass zwischen der Ansteckung und dem physikalisch nachweisbaren Ausbruch der Krankheit oft ein Zeitraum von mehreren Monaten, bisweilen ein solcher über Jahr und Tag liegt.

Mit verhältnissmässiger Sicherheit lässt sich die Ansteckungsquelle bei den nicht gerade seltenen Erkrankungen des Pflegepersonals feststellen, wie solche aus neun Garnisonen mit dem Hinweis auf vorangegangene Pflege Tuberkulöser berichtet werden. Die Flügge'schen Untersuchungen über die Infektion mit den beim Husten verspritzten Tröpfchen[1]) haben über die Art, wie man sich das Zustandekommen solcher unmittelbaren Ansteckung zu denken hat, neue, bedeutsame Aufschlüsse gebracht.

Abgesehen von den Erkrankungen des Pflegepersonals werden nur zwei Fälle von unmittelbarer Uebertragung berichtet.

St.-A. Thiele-Rastatt nimmt eine solche bei einem Sergeanten an, der mit einem später an galoppirender Schwindsucht gestorbenen Kameraden zusammenlag.

Der andere Fall betrifft den Garnisonapotheker Dr. A., der sich im Herbst 1897 an der Pflege eines hochgradig schwindsüchtigen Freundes betheiligt hatte. Am 4. Mai 1898 wurde er mit doppelseitiger Rippenfellentzündung und Lungenspitzenkatarrh sowie Thrombose der linken kleinen Rosenvene in das Lazareth aufgenommen. Erst nach 6 Wochen gelang der Nachweis von Schwindsuchtsstäbchen im Auswurf. Am 28. Juli starb der Kranke; die Leichenöffnung ergab pleuritische Verwachsungen und Hypostase beider Unterlappen sowie zahlreiche bronchopneumonische Herde, nirgends ältere Veränderungen oder sichtbare Tuberkeleinlagerungen. Die oberen Luftwege und Bronchialdrüsen waren gleichfalls von solchen frei. Nur in einzelnen Ausstrichpräparaten von der Schnittfläche des Lungengewebes wurden Koch'sche Stäbchen gefunden (St.-A. Jäckel-Strassburg i.E.).

Diagnostische Tuberkulineinspritzungen sind verhältnissmässig selten angewandt worden. In den Fällen, wo dies geschah, hatten sie stets ein positives Ergebniss, und sind üble Folgen nicht bemerkt worden. Dagegen hatten sie den nicht zu unterschätzenden Werth, dass die Krankheit frühzeitig erkannt und der betreffende Mann vor schädlichen Einwirkungen des Dienstes bewahrt bleiben konnte.

Verlauf. Häufig war die bei anscheinend gesunden Leuten auftretende Lungenblutung das erste Zeichen des bereits eingetretenen Zerstörungsprozesses, dem der Nachweis von Schwindsuchtsstäbchen erst später folgte. Die meisten, auch die mit dem Tode endenden Erkrankungen nahmen den bekannten langsamen, schleichenden Verlauf. Nur selten kam es zu rascher Zerstörung des Lungengewebes unter dem Bilde der galoppirenden Schwindsucht. Während solche Krankheitsfälle im Uebrigen nur vereinzelt auftraten, häuften sie sich merkwürdigerweise in Metz zu acht tödlich verlaufenden Erkrankungen.

[1]) Zeitschrift für Hygiene und Infektionskrankheiten 1899, Band XXX.

Die wiederholt von Robert Koch ausgesprochene Ansicht, dass eine einfache Lungentuberkulose fieberfrei verläuft und dass das Fieber immer erst bei Komplikationen, besonders bei Mischinfektionen, sich einstellt, findet sich in den Berichten mehrfach bestätigt.

Luftansammlung im Brustfellraum (Pneumothorax) infolge Durchbruchs einer Kaverne wurde von St.-A. Reuter-Metz und St.-A. Mankiewitz-Ulm beobachtet.

Wie auffallend wenig in manchen Fällen das subjektive Gesundheitsgefühl selbst durch ausgedehnte tuberkulöse Erkrankungen lebenswichtiger Organe beeinträchtigt wird, dafür giebt ein von O.-St.-A. Hartog-Hagenau berichteter Fall ein interessantes Beispiel.

Der Rekrut G. vom Infanterie-Regiment No. 137, angeblich immer gesund, auch erblich nicht belastet, hatte den vollen Dienst der Ausbildungszeit ohne Klagen mitgemacht. Schlechten Aussehens wegen wurde er am 21. Dezember 1897 zur ärztlichen Untersuchung und von da sogleich ins Lazareth geschickt, wo er nach drei Tagen unter Erscheinungen von Athemnoth und Herzschwäche starb. Die Leicheneröffnung ergab beiderseitige käsige Bronchopneumonie mit allgemeiner Tuberkulose beider Lungen und Rippenfelle. Es fanden sich ausserdem alte Verwachsungen an den Spitzen und hochgradige tuberkulöse Erkrankung beider Nieren, von denen die rechte eine prall mit dickem Eiter gefüllte, dünnwandige Höhle darstellte. Im Eiter fanden sich Schwindsuchtsstäbchen.

Wie gewöhnlich wurden ausser den Lungen die verschiedensten Organe von der Ansteckung mitbefallen. Als eine seltenere Miterkrankung erwähnt St.-A. Mankiewitz-Ulm eine Hauttuberkulose am Vorderarm und St.-A. Pillath-Colmar i. E. eine Zuckerharnruhr. Der Zuckergehalt des Urins stieg bis über 7 %, und jeder Versuch, von der reinen Fleischkost abzuweichen, zog eine Verschlimmerung des Leidens nach sich.

Bei der Behandlung der Lungentuberkulose fand die hygienisch-diätetische Behandlungsweise eine ausgedehnte Verwendung und hatte bei beginnender Tuberkulose fast durchweg gute Erfolge. Es ergiebt sich aus den einzelnen Berichten, dass alle hygienischen Hülfsmittel, welche in den modernen Lungenheilstätten erfolgreich verordnet werden, wie Freiluftbehandlung als Liegekur, Athmungsgymnastik, Wasserbehandlung in den mannigfachsten Formen, auch in den Militärlazarethen mit gutem Erfolge zur Anwendung kommen.

In der medikamentösen Behandlung spielt das Kreosot und seine Präparate die Hauptrolle.

O.-St.-A. Leu-Berlin hat von der Verabreichung der Sommerbrodt'schen Kapseln Abstand genommen, weil die gleichzeitig eingeführten verhältnissmässig grossen Mengen an Gelatine und Balsam Magenbeschwerden verursachten und, wie Magenausspülungen ergaben, noch nach 12 bis 13 Stunden im Magen anwesend waren. Er gab daher das Kreosot bis zu 2 g täglich in Pillen aus Cera alba und Pulvis Althaeae zu gleichen Theilen und erzielte damit recht gute Ergebnisse. Gleich gut bewährten sich die in ihrer Masse weichbleibenden Kreosotpillen aus der Kade'schen Apotheke, während die harten Jasper'schen Kreosotpillen vielfach fast vollständig in den Stühlen aufgefunden wurden.

Einspritzungen von Zimmtsäure nach Landerer machte St.-A. Klipstein-Mainz in einem schweren Fall von Schwindsucht, ohne den tödtlichen Ausgang abwenden zu können.

Altes Tuberkulin wurde im Berichtsjahr zu Heilzwecken nicht, wohl aber, wie bereits erwähnt, als diagnostisches Hülfsmittel benutzt. Dagegen wurde Tuberkulin R. in Minden (St.-A. Wasserfall), in Neubreisach (St.-A. Moenninghoff) und Rastatt (St.-A. Thiele) mit günstigem Erfolge verwendet.

Besonders der letztgenannte Berichterstatter spricht sich über die Heilversuche zufriedenstellend aus. Er behandelte mit T. R. 5 Kranke mit nicht weit vorgeschrittener reiner, bisher fieberfrei verlaufener Lungentuberkulose. Die Wirkung auf den tuberkulösen Prozess war bei 3 Kranken auffallend gut, einer wurde sogar wieder dienstfähig; bei dem 4. wird sie als günstig bezeichnet, bei dem 5. musste die Kur wegen einer plötzlichen Lungenblutung abgebrochen werden.

Die Maassregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung waren die allgemein üblichen; aus einigen Garnisonen (Magdeburg, Torgau) wird noch besonders erwähnt, dass die Kranken für den Aufenthalt im Garten Taschenspeigläser erhielten.

c) Tuberkulose der Knochen und Gelenke. (No. 20 des Rapportmusters.)

Knochen- und Gelenktuberkulose schloss sich sehr häufig an mechanische Verletzungen der bezüglichen Theile an. Mehrmals erkrankten durch direkte Einwirkung stumpfer Gewalt gequetschte Knochen, z. B. Rippen nach Stoss mit dem Bajonettirgewehr. Die gleiche Veranlassung und ein zweites Mal ein Stoss mit dem Kolben während eines Sprunges führten Erkrankung des Hüftgelenks herbei. Eine grössere Anzahl der in Gelenktuberkulose ausgegangenen Erkrankungen wird auf Verstauchungen der bezüglichen Gelenke zurückgeführt.

St.-A. Büx-Saargemünd und St.-A. Lütkemüller-Hannover glauben, dass Wundlaufen an der Ferse die Veranlassung für tuberkulöse Erkrankung des Fersenbeins gab, und St.-A. Miethke-Hildesheim bringt eine Hautabschürfung an der Zehe in ursächlichen Zusammenhang mit der tuberkulösen Erkrankung des entsprechenden Mittelfussknochens. Die tuberkulöse Natur der Erkrankungen wurde meist aus dem Gesammtkrankheitsbilde gefolgert oder sie wurde durch vorangegangene Drüsenerkrankungen oder nachgewiesene Tuberkulose anderer Organe wahrscheinlich gemacht.

Zweimal wurde die Diagnose ausserdem durch den Nachweis der Tuberkelbazillen in dem abgesonderten Eiter sichergestellt (St.-A. Heckmann-Wiesbaden und St.-A. Schulz-Metz).

Bei der Mehrzahl der Kranken wurden operative Eingriffe nothwendig, die häufig Heilung brachten. Bei einer nicht unbeträchtlichen Zahl der Erkrankten gelang es trotz tiefsitzender und ernster Erkrankungen, die Dienstbrauchbarkeit wiederherzustellen, z. B. bei einer Caries der 7., 5. und 3. linken Rippe nach Bajonettstoss (O.-St.-A. Wirtz-Mörchingen) und einer Erkrankung der Kreuzdarmbeinfuge (St.-A. Müller-Mainz).

Tödlich verliefen nur wenige Erkrankungen, theils infolge ihres Sitzes in der Nähe lebenswichtiger Organe (z. B. eine tuberkulöse Entzündung der oberen Halswirbel), theils auch durch die Schwere der Erkrankung an sich (z. B. eine ausgedehnte Caries der Lendenwirbelsäule und des Darmbeins) und infolge hinzugetretener Komplikationen (z. B. Amyloidniere und allgemeine Miliartuberkulose, Durchbruch eines Abscesses in die Lungen, Tuberkulose beider Lungen u. s. w.).

Von einem Uebergreifen der Tuberkulose auf Lungen und Brustfell nach Knochenerkrankungen wird verhältnissmässig selten berichtet. St.-A. Hopfengärtner-Stuttgart beobachtete, dass eine linksseitige Nebenhoden-Tuberkulose nach einer Entzündung der rechten Hüfte auftrat.

Die Behandlung war die im vorigen Sanitätsbericht geschilderte, den Grundsätzen der modernen Chirurgie entsprechende. Ueber die nothwendig gewordenen grösseren Eingriffe ergiebt die Operationsliste das Nähere.

Kalte Abscesse schienen leichter durch Einstich und Jodoformglycerineinspritzungen als durch breite Eröffnung und Tamponade zu heilen. Die Bier'sche Methode ist von 4 Berichterstattern, und zwar mit Erfolg, angewendet worden.

d) Tuberkulose anderer Organe. (No. 21 des Rapportmusters.)

Entstehungsursache und Infektionsgelegenheit blieben in den meisten Fällen dunkel. Einige Male wird auf hereditäre Belastung und auf frühere wahrscheinlich tuberkulöse Erkrankungen hingewiesen. Mehrfach wird eine vorausgegangene Verletzung durch stumpfe Gewalt für das Zustandekommen der Erkrankung angeschuldigt, so bei fast allen Hodentuberkulosen.

Andererseits trat Hodentuberkulose bei 2 Kranken nach Tripper und Nebenhodenentzündung auf (O.-St.-A. Oelzner-Leipzig und St.-A. Noetel-Neubreisach). Der letztere Berichterstatter führt an, dass in seinem Falle gleichzeitig ein für tuberkulös gehaltenes Geschwür an der Innenfläche der Harnröhrenmündung bestand. Der Charakter dieser Erkrankung wurde durch den Nachweis von Tuberkelbazillen im morschen Gewebe des herausgeschälten Hodens festgestellt.

Ausser den die Mehrzahl der Krankheitsfälle bildenden tuberkulösen Lymphdrüsenentzündungen waren 16mal die Hoden, 7mal die Hirnhaut befallen; vereinzelt wurden kalte Abscesse und fungöse Wucherungen in der Muskulatur beobachtet. Tuberkulose der Nieren, des Harnleiters, der Blase, der Vorsteherdrüse, des Bauchfells, des Blinddarms, des Gekröses und ein wahrscheinlich tuberkulöses Geschwür am Gaumen werden ebenfalls erwähnt.

Bei einer Hodentuberkulose wurde der Charakter der Krankheit durch eine diagnostische Tuberkulininjection, welche eine typische allgemeine und örtliche Reaktion hervorrief, nachgewiesen (O.-St.-A. Hobein-Danzig).

Bei einer unter Schleich'scher Anästhesie ausgeführten Ausschälung tuberkulöser Halsdrüsen in Oldenburg wurde der linke N. vagus von einer Gefässklemme mitgefasst. Sofort traten unter starkem Erbleichen krampfhafter Husten

und Herzschmerzen auf, schwanden jedoch nach Abnahme der Klemme augenblicklich wieder. Nur eine geringe Heiserkeit blieb in Folge von Lähmung des linken Stimmbandes zurück[1]) (St.-A. Mertens).

Um primäre Nieren- und gleichzeitige Nebenhodentuberkulose[2]) mit absteigender Tuberkulose des linken Harnleiters und der Blase handelte es sich bei einem Kranken, bei dem neben einer harten Anschwellung des linken Nebenhodens zunächst nur das Auftreten blutigen Urins auf eine gleichzeitige Erkrankung der Harnwege hinwies. Nachdem sich allmählich in der schon vorher auf Druck schmerzhaften Gegend der linken Niere eine unbewegliche und im Verlaufe des linken Harnleiters eine strangartige druckempfindliche Geschwulst entwickelt hatte, ergab die Spiegeluntersuchung der Blasenschleimhaut zahlreiche Tuberkelknoten in der Umgebung der linken Harnleitermündung, vereinzelte auch in der linken Seite der Blase (St.-A. P. Brecht-Berlin).

In einem anderen Falle von ebenfalls nach Hodenanschwellung aufgetretener Nierentuberkulose konnten im Harn Tuberkelbazillen nachgewiesen werden (O.-St.-A. Spilling-Frankfurt a. O.), in einem dritten, in der Operationsliste (No. 186) beschriebenen Falle wurde die rechte Niere entfernt (O.-St.-A. Hobein-Danzig).

8 Erkrankungen an tuberkulöser Hirnhautentzündung ohne wesentliche Miterkrankung anderer Organe verliefen tödtlich.

In einem Fall von Lupus der Nase war dieselbe hochroth, unförmlich geschwollen und mit Borken bedeckt, die auch die Nasenscheidewand und das rechte Nasenloch bekleideten. Der Kranke machte eine Kur mit Tuberkulin R. durch; die Anfangsdosis von $^1/_{500}$ mg war bis zur Dosis von 2,5 mg gesteigert worden, als der Kranke die Fortsetzung dieser Kur verweigerte. Darauf wurde durch Stichelungen, Auskratzungen und Aetzungen mit Milchsäure völlige Ueberhäutung der erkrankten Stellen erzielt, ohne dass neue Knötchen auftraten. Während der Tuberkulinbehandlung waren am Zungengrunde und Kehldeckel kleine geschwulstartige Gebilde und Geschwüre zum Vorschein gekommen, die theils zerfielen, theils sich reinigten und unter Aetzungen mit Milchsäure und Höllenstein zurückgingen (O.-St.-A. Sommer-Potsdam).

14. ***Ruhr.*** (No. 22 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
9	90	0,17	77	4	—	81	18	1960

Ein Vergleich der Erkrankungsziffern der letzten 17 Jahre ergiebt eine erhebliche Abnahme in der Zahl der Ruhrerkrankungen, um 88 % gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1881/82 bis 1885/86. Es erkrankten an Ruhr im Durchschnitt der Jahre

1881/82 bis	1885/86	582,2	Mann	= 1,4 % K.,
1886/87 „	1890/91	101,2	„	= 0,24 „ ,
1891/92 „	1895/96	148	„	= 0,31 „ ,
im Jahre	1896/97	50	„	= 0,10 „ ,
im Jahre	1897/98	90	Mann	= 0,17 % K.

Die geringe Steigerung gegenüber dem Vorjahre ist, wie folgende, den Zugang nach Armeekorps

Zugang nach Armeekorps.

	Gardekorps	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII. (K.S.)	XIII. (K.W.)	XIV.	XV.	XVI.	XVII.	Armee
	Armeekorps																		
absol. Zahl	2	8	3	1	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	3	68	90
% K. . . .	0,05	0,29	0,12	0,04	—	—	—	0,04	0,04	0,04	0,04	0,03	—	—	—	—	0,11	2,4	0,17

erläuternde Tabelle lehrt, bedingt durch Ruhrerkrankungen im XVII. Armeekorps, welches auch im vorigen Jahre die höchste Erkrankungsziffer aufwies. Im August 1898 brach eine Ruhrepidemie — 64 Erkrankungen — auf dem Schiessplatz bei Thorn unter den Mannschaften des Fussartillerie-Regiments No. 11 aus. Der Krankheitskeim ist wahrscheinlich aus einem der in der Provinz Westpreussen verbreiteten Seucheherde eingeschleppt worden. Zwei der Kranken starben.

In den übrigen Armeekorps kamen nur ganz vereinzelte Erkrankungen vor, die meisten davon, wie gewöhnlich, zur Zeit der Herbstübungen.

Zugang nach Monaten.

	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe des Zuganges
absol. Zahl	1	1	—	1	—	—	—	—	—	2	21	64	90
% K. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,01	0,14	0,17

Bemerkenswerth ist, dass bei einem in Soldau tödtlich verlaufenen Falle die Zahl der Stuhlgänge innerhalb der ersten 24 Stunden sich auf 83 belief.

Bei einem in Metz gestorbenen Kranken fanden sich bei der Leichenöffnung ausser den durch die Ruhr bedingten krankhaften Veränderungen in der Schleimhaut des Dickdarms und Mastdarms Hypertrophie der linken und Erweiterung der rechten Herzhälfte mit narbigen Verdickungen an den Herzklappen.

15. ***Asiatische und einheimische Cholera.*** (No. 23 und 24 des Rapportmusters.)

Erkrankungen an asiatischer und einheimischer Cholera kamen im Berichtsjahr in der Armee nicht vor.

---

[1]) Vgl. Tilmann: Ein Fall von Operations-Vagusverletzung. Deutsche Zeitschrift für Chirurgie 1898, Heft 2 und 3.

[2]) Vgl. Israel: Erfahrungen über primäre Nierentuberkulose. Deutsche Mediz. Wochenschrift 1898, No. 28.

16. ***Epidemische Genickstarre.*** (No. 25 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
1	16	0,03	4	5	8	17	—	810

Ueber die Zahl der Erkrankungen und über die Sterblichkeit während der letzten 17 Jahre giebt die nebenstehende Uebersicht Aufschluss.

Berichtszeitraum	Bestand waren	Zugang absolut	Zugang % K.	Gestorben absolut	Gestorben % der Behandelten
1881/82 bis 1885/86 .	6	9,6	0,03	4,4	40,7
1886/87 „ 1890/91 .	2	27,6	0,07	11,0	39,3
1891/92 „ 1895/96 .	6	37,8	0,08	16,6	37,9
1896/97	—	38	0,07	19	50,0
1897/98	1	16	0,03	5	29,4

Danach hat gegen die früheren Jahre eine wesentliche Verminderung sowohl des Zugangs wie der Sterblichkeit stattgefunden.

In der nächsten Tabelle ist die Vertheilung der Erkrankungen an epidemischer Genickstarre auf die einzelnen Armeekorps für die Jahre 1881/82 bis 1897/98 angegeben.

Berichtsjahr	Zugang beim Gardekorps	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII. (K.S.)	XIII. (K.W.)	XIV.	XV.	XVI.	XVII.	Armee
	Armeekorps																		
1881/82 . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3
1882/83 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	4
1883/84 . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1884/85 . . .	1	—	—	—	—	9	—	2	1	1	—	—	—	—	3	—	—	—	17
1885/86 . . .	2	1	—	—	—	4	3	5	1	1	—	—	3	2	1	—	—	—	23
1886/87 . . .	—	1	4	1	—	—	5	—	—	1	—	2	—	2	—	5	—	—	21
1887/88 . . .	—	1	—	—	—	—	2	—	2	5	5	—	23	3	2	22	—	—	65
1888/89 . . .	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	4	9	3	—	—	22
1889/90 . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	5	1	1	—	3	7	—	—	19
1890/91 . . .	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	2	1	1	11
1891/92 . . .	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	8	6	—	18
1892/93 . . .	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	14	—	1	—	25
1893/94 . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	19	2	25	4	1	5	—	60
1894/95 . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	6	—	23	3	2	7	3	46
1895/96 . . .	4	—	2	—	—	—	2	—	—	4	1	4	3	11	4	—	4	1	40
1896/97 . . .	3	—	—	—	—	1	—	4	—	7	—	4	4	8	2	—	5	—	38
1897/98 . . .	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	—	—	4	3	4	—	16
Summe . .	13	5	8	6	3	14	13	13	8	25	13	44	40	80	52	54	33	5	429

Es ist im Berichtsjahre nirgends zu einem gehäuften Auftreten von epidemischer Genickstarre gekommen.

Auch eine zeitliche Häufung lässt sich aus der Vertheilung auf die einzelnen Monate nicht erkennen.

Es gingen zu im	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe des Zuganges
absol. Zahl	1	2	2	1	2	1	1	4	1	—	1	—	16

Bis auf 2 bei einer Kompagnie des Trainbataillons No. 15 in Strassburg i. E. kurz hintereinander vorgekommene Fälle standen die einzelnen Erkrankungen weder in örtlicher und zeitlicher Beziehung, noch betreffs persönlichen Verkehrs miteinander in Zusammenhang.

Die schon früher gemachte Beobachtung, dass die epidemische Genickstarre vorzugsweise im Südwesten des Reiches auftritt, trifft auch für dieses Jahr zu. Bis auf 3 entfielen alle Erkrankungen auf Baden, Hessen, Elsass und Lothringen.[1])

Als Eingangspforte für den Krankheitserreger wurde 3mal die Nase angesehen, da die Krankheit zunächst den Eindruck einer schweren Grippe mit Schnupfen machte.

Die bakteriologische Untersuchung von Nasenschleim und Cerebrospinalflüssigkeit hatte einige Male Erfolg.

In Königsberg i. Pr. wurde bei einer tödtlich verlaufenen Erkrankung in der Cerebrospinalflüssigkeit der Diplococcus

[1]) Vgl. Jaeger: Epidemiologisches und Bakteriologisches über Cerebrospinalmeningitis. Deutsche Mediz. Wochenschrift 1899, No. 29.

intracellularis in spärlicher Anzahl von O.-St.-A. Jäger nachgewiesen. In Karlsruhe fanden sich im Auswurf und Nasenschleim Fränkel'sche Diplokokken (O.-St.-A. Gerstacker), in Strassburg i. E. wurde im Gehirneiter, Nasensekret und Harn eines Gestorbenen und in Colmar i. E. im Nasenschleim eines Erkrankten der Meningococcus intracellularis nachgewiesen. Auch in Metz fand St.-A. Scheringer im Eiter des Wirbelkanals das genannte Bakterium.

Ueber den Verlauf der Krankheit und das Krankheitsbild sind wesentliche neue Beobachtungen nicht zu verzeichnen.

Einmal begann die Krankheit unter hohem Fieber mit einem ausgebreiteten, rothfleckigen Ausschlag, welcher in seiner Vielgestaltigkeit die grösste Aehnlichkeit mit einem syphilitischen hatte. Nachdem sich binnen wenigen Tagen die Erscheinungen der Genickstarre voll ausgebildet hatten, verlor sich der Ausschlag mit Ausnahme einiger bleibender Flecken, welche kleine Blutaustritte (Petechien) darstellten (O.-St.-A. Deutsch-Altenburg).

Bei einer der 5 tödtlich verlaufenen Erkrankungen entwickelten sich allmählich ausgesprochene Nackensteifigkeit und Opisthotonus, so dass der Kranke schliesslich bei den geringsten Bewegungen laut aufschrie. Dazu kamen krampfhafte Zuckungen des ganzen Körpers, Lähmung der Blase und des Mastdarms und Ueberempfindlichkeit der unteren Bauchgegend und Beine. Erst am 11. Tage trat der Tod ein (O.-St.-A. Schellmann-Mainz).

Die Behandlung wich von der in früheren Berichten geschilderten nicht ab.

17. ***Starrkrampf (Trismus, Tetanus).*** (No. 26 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
1	3	0,01	1	1	2	4	—	157

Der im Bestand übernommene Kranke war ein Musketier in Havelberg, bei dem, wie schon im vorigen Sanitätsbericht erwähnt, der Berichterstatter die Mandeln als Eintrittspforte des Krankheitserregers ansah. Ausser den 3 Zugängen ist noch aus Hof-Geismar über einen an Wundstarrkrampf gestorbenen, aber nicht im Rapport geführten Leutnant und aus Grimma über einen durch eine Manöverkartusche verletzten und deshalb unter No. 185 geführten Kanonier berichtet. Es sind also im Berichtsjahre im Ganzen 5 Erkrankungen an ausgesprochenem Wundstarrkrampf vorgekommen, von denen 2 tödtlich endeten. In allen 5 Fällen konnten kleine äussere Wunden als Eingangspforte der Tetanusstäbchen nachgewiesen werden; so z. B. bei einem Kürassier in Berlin eine beim Holzhacken entstandene Fingerwunde, aus welcher später ein Holzsplitter entfernt wurde, bei dem Offizier in Hof-Geismar eine durch Sturz mit dem Pferde entstandene Quetschwunde am Knie, die mit Erde verunreinigt war, bei dem Kanonier in Grimma mehrere Wunden an Schulter, Oberarm und Oberschenkel (aus einer der letzteren wurde 16 Tage später ein Tuchfetzen entfernt), bei den beiden übrigen eine Quetschwunde über dem Auge nach Sturz mit dem Pferde bezw. eine Wundblase an der grossen Zehe neben einem Panaritium am Daumen.

Zwischen der Verletzung und dem Eintritt der ersten Anzeichen des Wundstarrkrampfes lagen bei dem erstgenannten Kranken 7, bei dem zweiten 8, einmal 14, einmal 24 Tage, bei dem fünften Kranken liess sich der Tag der Verletzung nicht ermitteln.

Die beiden ersten Kranken, bei denen die Starrkrampferscheinungen am schnellsten nach der Verletzung zum Ausbruch gekommen waren, erlagen der Erkrankung.

Während bei diesen die so schnell wie möglich vorgenommenen Einspritzungen von Tetanusantitoxin das tödtliche Ende nicht abhalten konnten, wurde bei einem dritten die weniger stürmisch verlaufende Erkrankung zwar durch das Antitoxin günstig beeinflusst, wäre aber nach Ansicht des Berichterstatters auch ohne dasselbe in Heilung ausgegangen. Die beiden übrigen Kranken genasen, ohne dass bei der Behandlung Antitoxin angewendet wurde.

Zweite Unterart: Gelenkrheumatismus und Gicht.

(No. 27 bis 29 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig absol. Zahl	Abgang dienstfähig % der Behandelten	Abgang gestorben absol. Zahl	Abgang gestorben % der Behandelten	Abgang anderweitig absol. Zahl	Abgang anderweitig % der Behandelten	Abgang Summe absol. Zahl	Abgang Summe % der Behandelten	Bestand bleiben	Behandlungstage Summe	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
183	3529	6,9	2728	73,5	11	0,30	811	21,8	3550	95,6	162	147 454	39,7

Akuter Gelenkrheumatismus. (No. 27 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken
138	3182	6,2	2560	11[1])	611	3182	138	39,7

[1]) Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung starb 1 Mann.

Ein Vergleich mit den Erkrankungsziffern der früheren Jahre zeigt eine fortschreitende erhebliche Verminderung. Es erkrankten im Durchschnitt der Jahre

1881/82 bis 1885/86	3487,5	Mann	= 9,2 % K.,
1886/87 „ 1890/91	4059,2	„	= 9,8 „ ,
1891/92 „ 1895/96	4221,4	„	= 8,9 „ ,
im Jahre 1896/97	3501	„	= 6,8 „ ,
im Jahre 1897/98	3182	Mann	= 6,2 % K.

Der Zugang in den einzelnen Monaten lässt eine Häufung der Erkrankungen in den Winter- und Frühjahrs-Monaten mit der höchsten Erhebung im März erkennen (vergl. nebenstehende Tabelle).

Die folgende Tabelle giebt eine Uebersicht über den Zugang an akutem Gelenkrheumatismus in den einzelnen Armeekorps während der letzten 17 Jahre (auf 1000 der Iststärke berechnet). (Vergl. auch Tabelle S. 45 f.)

a. absolute Zahl . b. % K.	Zugang im Monat: Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
a.	129	231	246	383	357	431	364	325	273	201	141	101
b.	0,28	0,44	0,47	0,74	0,69	0,83	0,69	0,61	0,51	0,38	0,27	0,22

Berichtszeit	Gardekorps	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII. (K. S.)	XIII. (K. W.)	XIV.	XV.	XVI.	XVII.	Armee	Königl. Bayer. I.	II.
	Armeekorps																			Armeekorps	
1881/86	8,8	8,2	6,9	8,9	7,9	7,8	9,3	7,8	7,4	8,1	11,8	9,2	14,2[1]	14,8	10,7	8,8	—	—	9,2	19,8	13,4
1886/91	8,5	9,5	7,6	9,1	7,1	9,2	9,2	8,7	7,8	7,8	11,0	10,8	13,6	15,3	12,5	9,9	9,4[2]	6,1[2]	9,8	18,8	13,8
1891/96	9,1	9,4	7,2	6,6	7,6	7,9	7,9	8,0	6,7	8,3	9,7	10,4	13,0	12,9	11,3	8,1	6,9	7,8	8,9	18,7	12,0
1896/97	6,6	7,3	7,0	5,6	5,9	7,2	4,1	5,6	4,7	6,1	7,5	5,9	10,3	9,9	7,4	6,1	6,1	8,5	6,8	14,6	6,7
1897/98 % K.	4,7	7,6	5,9	3,7	4,9	5,1	4,5	5,7	5,1	6,2	6,6	7,4	7,2	8,8	8,0	5,4	8,2	6,5	6,2	13,2	5,7
1897/98 abs. Zahl	197	209	149	92	129	131	120	150	134	151	159	286	277	189	237	168	222	182	3182	378	201

Ueber die Entstehungsursache liegen wesentliche neue Beobachtungen nicht vor. Die frühere Erfahrung, dass besonders angestrengte oder von einem Trauma (Verstauchung u. s. w.) betroffene Gelenke zuerst erkranken, fand vielfache Bestätigung.

Von Interesse ist folgende Beobachtung des St.-A. Meyer-Cöln, aus welcher der Zusammenhang zwischen Gelenkrheumatismus und Trauma klar hervorgeht:

Ein Mann, der an schwerem Rheumatismus mit Betheiligung fast aller grösseren Gelenke und den Zeichen einer Schlussunfähigkeit der zweizipfligen Klappe gelitten hatte, war nach mehreren Rückfällen zur Genesung gekommen. Als er bereits einen Monat fieberfrei und ohne Beschwerden war und einige Stunden des Tages ausser Bett zubringen durfte, erhielt er im Streite mit einem Kameraden einen Fauststoss in die Herzgegend. Kurz darauf trat ein heftiger Schüttelfrost ein, etwa $1^1/_2$ Stunde später waren beide Fussgelenke stark geschwollen und schmerzhaft und es entwickelte sich ein Rückfall mit den höchsten während des ganzen Krankheitsverlaufes überhaupt beobachteten Wärmegraden.

Recht oft wurde wiederum die Wahrnehmung gemacht, dass bei oder unmittelbar vor dem Auftreten der Gelenkerscheinungen eine Mandelentzündung bestand. Es mehren sich daher die Stimmen, welche die Mandeln als Eingangspforte für die Krankheitserreger ansehen.

St.-A. Brecht-Berlin beobachtete bei einem schon in der Genesung befindlichen Kranken nach einer hinzugetretenen Mandelentzündung einen Rückfall des Gelenkrheumatismus.

Vereinzelt trat Gelenkrheumatismus im Anschluss an andere Infektionskrankheiten auf, z. B. 2mal nach Masern, 1mal nach Gesichtsrose. Eine grössere Anzahl von Erkrankungen wurde mit noch bestehendem (meist chronischem) oder unlängst abgelaufenem Tripper in Verbindung gebracht.

Unter 286 Krankheitsfällen, bei denen die Betheiligung der einzelnen Gelenke angegeben ist, waren 210mal die Knie-, 182 mal die Fuss-, 65 mal die Hand-, 63 mal die Schulter-, 37 mal die Hüft-, 25mal die Ellenbogen- und 19mal die Mittelhand- nnd Fingergelenke betroffen.

Von seltener ergriffenen Gelenken sind erwähnt die Schamfuge, die Beckenkreuzbeinfuge, die Wirbelgelenke, die Verbindung des Hinterhauptbeins mit dem ersten Halswirbel, die Kehlkopfgelenke, die Unterkiefergelenke, die Verbindungen der Rippen mit dem Brustbein.

Auch die Vereiterung eines Gelenkes wird von St.-A. Eichel-Strassburg i. E. berichtet. Durch operative Eröffnung des linken Fussgelenkes wurde der Mann wieder dienstfähig hergestellt.

Unter den Mitkrankheiten nehmen die Erkrankungen des Herzens die erste Stelle ein, und zwar in absteigender Häufigkeit Entzündungen der Innenhaut des Herzens, des Herzbeutels und des Herzmuskels.

Brustfellentzündungen, einseitige wie doppelseitige, waren als Begleiterkrankungen nicht selten. Mehrfach traten sie zusammen mit Entzündungen des Herzbeutels und der Herzinnenhaut auf und schufen dann höchst bedrohliche Krankheitszustände. Seltener war der Rheumatismus von Lungenentzündungen begleitet.

Als Krankheitserscheinungen von Seiten der Haut werden häufig Blutaustritte in Form von Purpura, vereinzelt handtellergrosse Blutergüsse in die Haut, scharlachähnliche Röthung, quaddelartige Ausschläge und Gürtelrose erwähnt.

Geistesstörungen mit dem Charakter der Depression kamen nur vereinzelt vor.

[1]) 4jähriger Durchschnitt (1882/83 bis 1885/86).

[2]) Nur Berichtsjahr 1890/91.

Für dieselben Zeiträume sind nachstehend die

Erkrankungen an akutem und chronischem Gelenkrheumatismus

in den grösseren[1]) Garnisonen der Deutschen Armee alphabetisch geordnet aufgeführt.

Standort	1881/82 bis 1885/86[2]) Durchschnittszugang ‰ K.	1886/87 bis 1890/91[2]) Durchschnittszugang ‰ K.	1891/92 bis 1895/96[2]) Durchschnittszugang ‰ K.	1896/97[2]) Zugang ‰ K.	1897/98 Iststärke	1897/98 Zugang ‰ K.
Aachen	8,8	8,3	7,1	4,3	2 055	2,9
Allenstein	37,4[3])	7,5	6,5	8,9	2 837	5,6
Altenburg	6,9	7,4	11,6	1,0	1 071	7,5
Altona-Hamburg	10,2	8,6	14,9	7,8	4 453	9,4
Amberg	16,8	12,1	10,8	5,3	1 802	10,0
Augsburg	29,3	25,0	16,1	8,3	3 141	7,3
St. Avold	16,8	5,0	9,5	8,5	2 078	9,1
Bamberg	13,7	16,2	14,2	6,4	2 378	4,2
Bautzen	20,8	24,1	16,4	7,8	1 860	10,2
Bayreuth	13,4	15,3	11,8	6,4	2 275	9,2
Berlin	10,2	11,1	12,2	6,9	26 793	5,6
Bitsch	8,3	6,5	6,6	5,8	1 053	8,5
Bonn	7,9	6,1	6,8	1,5	1 358	1,5
Brandenburg a. H.	11,1	8,2	9,8	10,3	3 267	4,3
Braunschweig	12,8	14,2	11,8	8,8	2 626	6,1
Bremen	4,4	4,3	7,2	4,3	1 320	7,6
Breslau	12,4	13,0	9,9	5,4	6 456	3,3
Brieg	7,0	10,7	10,1	2,6	1 716	7,6
Bromberg	9,6	9,2	6,9	6,5	5 448	7,0
Cassel	9,0	8,5	7,2	3,9	4 957	7,7
Celle	12,7	11,3	7,3	6,4	2 006	8,0
Charlottenburg	7,8	7,4	2,9	6,5	2 069	5,8
Chemnitz	5,5	6,5	7,8	9,5	1 959	10,2
Coblenz	5,8	5,7	7,3	5,6	6 799	9,7
Cöln-Deutz	9,7	10,8	8,6	5,6	10 871	4,8
Colmar i. E.	13,8	12,0	8,8	2,9	2 862	5,6
Cosel	12,0	8,3	5,8	1,3	1 357	5,2
Cottbus	8,7	10,8	5,8	1,4	1 318	3,0
Cüstrin	9,9	9,6	9,5	5,6	2 468	3,6
Danzig	8,1	9,2	8,0	14,1	7 769	7,6
Darmstadt	15,8	13,7	15,2	7,8	5 124	10,3
Dessau	7,7	8,7	5,0	11,1	1 266	7,9
Diedenhofen	6,9	8,7	7,0	7,6	2 940	6,8
Dieuze	—	10,4[3])	9,4	3,6	2 650	2,6
Döbeln	—	10,7[4])	13,7	4,6	1 918	4,7
Dresden	22,7	21,0	16,0	15,2	11 707	10,2
Düsseldorf	11,2	8,5	9,5	6,3	4 197	8,1
Erfurt	8,3	8,3	5,0	4,4	2 410	4,1
Erlangen	9,2[5])	21,5	12,7	—[6])	1 863	5,4
Eylau (Deutsch-)	9,0	15,9	16,2	16,0	1 637	3,0
Flensburg	6,6	10,3	6,6	3,6	1 260	3,2
Frankfurt a. M.	10,1	18,8	11,0	3,5	2 455	9,4
Frankfurt a. O.	13,1	11,1	7,6	6,9	5 422	6,6
Freiburg i. B.	18,1	20,9	20,3	7,3	1 948	7,7
Fürth	—	—	9,8	—[6])	1 402	2,9
Germersheim	14,8	16,1	15,9	3,7	2 289	2,6
Giessen	11,9	16,3	10,7	7,5	2 024	10,4
Glatz	8,9	8,7	8,5	3,9	1 797	2,8
Gleiwitz	11,1	8,5	6,6	8,1	1 888	10,1
Glogau	11,5	12,3	8,8	7,2	3 348	7,5
Gnesen	7,7	6,4	8,9	4,8	2 815	4,6
Görlitz	9,3	16,7	8,8	1,2	1 840	3,8
Göttingen	29,2	19,6	17,0	13,7	1 841	5,4
Goldap	12,9[7])	12,1	15,5	12,0	1 388	11,5
Graudenz	5,0	8,7	9,2	4,4	5 392	8,9
Gumbinnen	9,4	6,6	9,6	7,0	2 984	11,1
Hagenau	9,0	13,7	8,2	5,1	3 896	7,7
Halberstadt	9,7	10,4	5,9	4,8	2 347	8,1
Halle a. S.	11,1	6,6	7,1	12,7	1 395	4,3
Hanau	10,7	7,9	8,5	12,3	1 878	9,6
Hannover	11,1	13,5	9,4	3,6	7 264	7,3
Heilbronn	6,8[8])	14,5	13,2	8,2	1 271	5,5
Hildesheim	17,8	12,5	9,1	4,8	1 840	7,6
Ingolstadt	16,0	17,4	17,8	9,2	4 990	13,8
Inowrazlaw	—	10,3[9])	9,3	10,4	1 793	3,3
Insterburg	9,3	13,8	10,6	8,8	2 151	3,3
Jüterbog	14,7	8,1	3,7	5,4	1 490	2,7
Karlsruhe	13,6	17,7	13,7	10,8	5 033	10,9

[1]) Garnisonen mit einer Iststärke von mehr als 1000 Mann.

[2]) Die in den früheren Berichten enthaltenen Iststärken sind wegen Mangels an Raum weggelassen worden und in den früheren Berichten zu ersehen.

[3]) 2jähriger Durchschnitt 1884/86.

[4]) 4 „ „ 1887/91.

[5]) 4jähriger Durchschnitt 1882/86.

[6]) Ueber die Garnisonen Erlangen und Fürth liegen für 1896/97 Angaben nicht vor.

[7]) 2jähriger Durchschnitt 1884/86.

[8]) 3 „ „ 1883/86.

[9]) 4 „ „ 1887/91.

Standort	1881/82 bis 1885/86[1] Durchschnittszugang ‰ K.	1886/87 bis 1890/91[1] Durchschnittszugang ‰ K.	1891/92 bis 1895/96[1] Durchschnittszugang ‰ K.	1896/97[1] Zugang ‰ K.	1897/98 Iststärke	1897/98 Zugang ‰ K.
Kehl	8,2	11,1	10,9	7,4	1 169	7,7
Königsberg i. Pr.	11,6	13,6	11,8	7,9	10 818	8,5
Kolberg	5,9	5,0	3,7	5,1	1 248	5,6
Konstanz	14,1	14,6	10,3	4,4	1 738	7,5
Krotoschin	7,1	6,0	6,8	3,7	1 797	2,8
Landau	16,7	8,8	8,8	4,8	3 404	5,9
Landshut	19,0	13,0	17,3	19,3	1 283	4,7
Leipzig	14,1	15,7	12,8	8,3	7 123	5,9
Lichterfelde (Gross-)	9,3	9,5	11,1	2,7	1 404	2,1
Liegnitz	11,2	16,0	11,7	13,4	2 304	7,8
Lissa	16,6	16,1	7,9	1,6	1 238	2,4
Ludwigsburg	13,8	11,9	11,5	4,9	5 003	8,6
Lübeck	4,7	10,1	8,0	4,5	1 153	4,3
Lyck	10,2[2]	6,6	8,9	4,4	1 840	3,3
Magdeburg	10,6	8,4	8,1	7,8	7 700	3,6
Mainz	9,9	12,9	12,1	4,7	8 663	6,8
Mannheim	12,8	12,7	13,7	12,6	1 325	9,8
Marienwerder	19,7	6,3	13,1	11,2	1 070	3,7
Meiningen	4,3	8,4	8,1	9,2	1 825	12,1
Metz	9,9	11,4	8,5	6,9	23 695	7,7
Minden	10,1	10,8	9,3	5,1	3 116	6,7
Mörchingen	—	21,9[3]	5,0	5,1	4 629	6,3
Mülhausen i. E.	10,6	13,1	11,6	9,6	4 653	7,3
München	25,0	22,4	21,3	10,7	11 313	16,6
Münster	8,3	13,1	11,0	10,5	3 818	9,7
Neisse	11,8	9,5	10,2	7,1	4 663	5,4
Neubreisach	14,7	12,8	15,7	8,1	1 601	6,9
Neuburg a. D.	11,4	11,2	12,8	36,0	1 459	11,0
Neumünster	9,6	7,5	9,9	2.8	1 099	5,5
Neu-Ulm	24,1	28,6	20,9	10,6	2 366	15,2
Nürnberg	23,5	20,0	23,5	10,3	3 149	9,5
Oldenburg	20,0	14,1	16,7	7,8	2 902	11,0
Oppeln	12,6	10,6	7,3	8,3	1 771	5,6
Osnabrück	11,0	11,3	15,1	32,1	1 276	10,2
Osterode	—	7,2[4]	8,2	9,4	2 337	10,7
Paderborn	13,2	11,1	15,2	17,7	1 564	4,5
Passau	14,4	16,2	20,8	3,4	1 347	0,74
Pillau	5,6	17,3	8,0	4,3	1 141	3,5
Pirna	8,1[5]	13,1	9,8	16,7	1 157	6,1
Posen	8,8	9,7	9,7	11,6	9 268	6,5
Potsdam	11,8	9,7	10,2	6,4	8 657	4,3
Prenzlau	6,0	10,0	8,2	9,3	1 187	6,7
Rastatt	7,4	8,8	7,6	5,0	5 482	6,7
Rawitsch	6,1	6,0	3,8	3,6	1 277	2,3
Regensburg	12,2	8,3	11,2	21,7	1 849	13,0
Rendsburg	7,3	7,5	5,2	1,9	1 987	4,0
Riesa	16,0[6]	8,5	14,3	10,1	1 412	5,0
Rostock	10,9	9,5	7,1	7,7	1 310	4,6
Ruppin (Neu-)	12,9	10,7	6,1	4,3	1 741	5,2
Saarbrücken	9,2	8,9	5,5	3,3	3 279	4,0
Saarburg	4,5	7,7	8,3	8,3	3 624	5,2
Saargemünd	11,6	3,5	5,5	2,3	1 074	4,7
Saarlouis	4,3	6,3	7,4	4,7	2 666	10,1
Schleswig	11,5	7,4	6,8	7,5	1 992	7,0
Schneidemühl	73,7	130,0	7,2	5,8	1 076	5,6
Schweidnitz	10,3	8,4	8,2	7,4	1 807	3,3
Schwerin	8,7	7,5	8,0	11,0	1 807	5,5
Spandau	7,5	5,2	6,6	9,5	5 631	4,4
Stargard i. Pomm.	6,0	8,0	10,5	9,4	1 747	6,9
Stettin	10,4	10,4	9,1	6,0	4 879	7,0
Stralsund	10,8	12,5	8,9	15,4	1 192	16,8
Strassburg i. E.	8,8	10,9	8,9	8,2	16 905	6,4
Stuttgart	14,0	13,1	11,8	3,5	4 508	8,4
Thorn	8,8	9,9	9,9	7,0	7 636	7,5
Tilsit	8,1	5,5	18,4	12,6	1 893	7,9
Torgau	9,8	6,4	5,1	2,8	3 006	4,7
Trier	10,1	8,2	6,9	2,9	4 067	4,4
Ulm	15,8	15,9	13,7	13,6	7 373	9,8
Weingarten	31,5	33,6	18,7	29,9	1 739	14,4
Weissenburg	7,9	5,0	5,5	1,7	1 927	3,1
Wesel	8,1	9,9	7,2	3,4	5 015	4,2
Wiesbaden	14,6	10,8	9,8	2,1	1 624	7,4
Wittenberg	11,9	11,3	7,3	4,9	2 607	2,3
Worms	5,8	9,1	15,0	5,5	1 853	7,0
Würzburg	14,6	15,0	11,2	6,6	3 293	5,2
Zabern	7,2	5,1	11,6	4,4	1 399	7,1
Zittau	39,5	25,2	21,2	9,8	2 392	11,3
Zweibrücken	4,0[6]	15,4	10,3	—[7]	1 246	4,0
Zwickau	7,8	9,8	10,4	8,4	1 850	5,9

[1]) Die in den früheren Berichten enthaltenen Iststärken sind wegen Mangels an Raum weggelassen worden und in den früheren Berichten zu ersehen.

[2]) 2jähriger Durchschnitt 1884/86.

[3]) Betrifft nur das Jahr 1890/91.

[4]) Vom 1. April 1886 ab Garnison.

[5]) 4jähriger Durchschnitt 1882/86.

[6]) 4jähriger Durchschnitt 1882/86.

[7]) Ueber die Garnison Zweibrücken liegen für 1896/97 Angaben nicht vor.

In einem durch Erkrankung der Herzinnenhaut und des Herzbeutels und durch doppelseitige Lungen- und Brustfellentzündung sowie akute Nierenentzündung äusserst schweren Falle trat zu einer Zeit, als noch mässiges Fieber bestand, ein mehrere Tage anhaltender Zustand von Verwirrtheit mit ausgesprochenen Gesichts- und Gehörstäuschungen auf. Ob es sich um eine Nebenwirkung des ziemlich reichlich verabfolgten salicylsauren Natrons (Salicylpsychose) oder um Erschöpfungspsychose handelte, muss dahingestellt bleiben (St.-A. Schultzen-Berlin).

Von selteneren Nebenerkrankungen seien erwähnt Gelbsucht, Verstopfung einer grösseren Blutader, Lungenembolie und -infarkt, auffälliger Muskelschwund an Armen und Beinen, eigenthümliche, wahrscheinlich hysterische Krampfzustände und beiderseitiges Hornhautinfiltrat.

Bei der Behandlung des Gelenkrheumatismus wurden die Salicylsäure und ihr Natriumsalz noch immer am meisten angewandt. Mehrere Beobachter empfehlen, nach dem Rathe Strümpells lieber einige wenige grössere Gaben als häufigere kleine zu geben.

Nach O.-St.-A. Leu-Berlin verhindert ein Zusatz von Belladonnaextrakt (0,02 auf die einzelne Gabe) das Auftreten der lästigen subjektiven Ohrbeschwerden.

Ausser den Salicylpräparaten wurde gelegentlich auch Antipyrin, Phenacetin, Salipyrin und Salol gegeben. Von äusseren Mitteln wurde vielfach Ichthyolsalbe auf die Gelenke aufgetragen. Zur Beseitigung zurückgebliebener Gelenkstörungen wurde von Bädern, entweder gewöhnlichen heissen Bädern oder auch Schwefel- (Bielefeld), Sand- (Magdeburg) und kohlensauren (Dresden) Bädern häufiger Gebrauch gemacht.

Um die von den meisten Beobachtern betonte grosse Neigung zu Rückfällen zu bekämpfen, wird gerathen, auch nach Ablauf der akuten Erscheinungen an den Gelenken Salicylpräparate in verringerter Menge noch längere Zeit fortzugeben, ferner die Kranken nach dem Schwinden aller Erscheinungen noch länger im Lazareth zu behalten.

Chronischer Gelenkrheumatismus. (No. 28 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
43	297	0,58	124	—	194	318	22	42,1

Also auch bei dieser Krankheitsart ist ein geringer Rückgang zu verzeichnen.

Auf die einzelnen Monate vertheilt sich der Krankenzugang folgendermaassen:

	Zugang im Monat											
	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	25	28	28	39	18	23	24	29	22	30	8	23
% K. . . .	0,03	0,05	0,05	0,07	0,03	0,04	0,05	0,05	0,04	0,06	0,02	0,05

Nennenswerthe neue Beobachtungen liegen nicht vor.

Gicht. (No. 29 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
2	50	0,10	44	—	6	50	2	26,9

Zugang im Monat												
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe des Zuganges
2	5	4	5	4	3	6	8	6	3	1	3	50

Gicht wurde fast ausschliesslich bei älteren Leuten beobachtet. In allen Fällen handelte es sich um Gelenkgicht. Mittheilenswerthe Erfahrungen wurden nicht gemacht.

Dritte Unterart: Blutarmuth.

(No. 30 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
23	569	1,1	444	3	126	573	19	24,8

Zugang im Monat											
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
53	64	45	51	51	75	27	38	38	58	33	36

Die Krankheit betraf meist neu eingestellte oder zu Uebungen eingezogene Mannschaften, die sich das Leiden vor der Einstellung häufig durch missliche soziale Verhältnisse, z. B. anstrengende Arbeit bei ungenügender Ernährung, zugezogen hatten. Einmal wurde sie auf tropische Malaria, in anderen Fällen auf vorangegangene Magen- und Darmkatarrhe, Bronchialkatarrhe und Brustfellentzündung, Lymphdrüsenschwellung und Grippe zurückgeführt.

Bei einem früheren Maler, welcher wiederholt Zeichen chronischer Bleivergiftung dargeboten hatte, war die Krankheit mit Veitstanz vergesellschaftet (O.-St.-A. Hartog-Hagenau).

Vierte Unterart: Purpura und Skorbut.

(No. 31 und 32 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken
5	65	0,13	55	3	10	68	2	34,5

Blutfleckenkrankheit schloss sich nicht selten an Verstauchungen und Quetschungen an. Einmal nahm sie anscheinend ihren Ausgang von einem Furunkel am Gesäss, von dem aus sich die Blutflecken über die Beine verbreiteten (O.-St.-A. Angerhausen-Saarbrücken). — O.-St.-A. Stadthagen-Brieg sah einmal in der Nähe von Impfschnitten erst lebhafte Entzündung, dann Blutfleckenkrankheit auftreten, die den ganzen Körper mit Ausnahme des Gesichtes, der Hände und Füsse befiel und auch das Zahnfleisch nebst dem weichen Gaumen ergriff. Heilung erfolgte in 9 Tagen.

Eine Betheiligung der Gelenke wurde häufig beobachtet; in diesen Fällen, aber auch in solchen ohne nachweisbare Gelenkerkrankung, wurde meist salicylsaures Natron mit gutem Erfolge angewandt. Ein Krankheitsfall war durch Nierenentzündung komplizirt.

Die als Skorbut beschriebenen Fälle zeigten das wechselvolle und schwere Bild dieser Krankheit. Drei Kranke erlagen diesem Leiden.

Fünfte Unterart: Zuckerruhr.

(No. 33 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken
3	28	0,05	1	6	22	29	2	52,6

Auch in diesem Berichtsjahre wird durch die verhältnissmässig hohe Zahl der Todesfälle (fast 20 %) die Erfahrung bestätigt, dass die Erkrankungen an Zuckerruhr um so ungünstiger zu verlaufen pflegen, je jünger die Erkrankten sind. Der Tod erfolgte entweder durch fortschreitende Herzschwäche oder in dem als coma diabeticum bekannten Zustande. Letzterer setzte bei einem Manne ganz plötzlich inmitten scheinbarer Gesundheit ein. Bei der Leichenöffnung wurde einmal eine sehr starke Schrumpfung der Bauchspeicheldrüse gefunden.

Sechste Unterart: Vergiftungen.

(No. 34 bis 36 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken
2	367	0,71	356	3	8	367	2	6,4

a) Alkoholvergiftungen. (No. 34.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken
1	62	0,12	54	3[1]	5	62	1	10,7

Zahl der Alkoholvergiftungen im

Gardekorps	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII. (K. S.)	XIII. (K. W.)	XIV.	XV.	XVI.	XVII.
	Armeekorps																
3	4	3	6	—	1	6	3	1	4	1	3	7	—	4	2	6	8

Akute Alkoholvergiftungen waren selten und gingen schnell vorüber.

An chronischer Alkoholvergiftung, meist in der Form von Säuferwahnsinn, waren vorwiegend eingezogene Reservisten und Landwehrleute, vereinzelt ältere Unteroffiziere, ferner ein Kasernenwärter und ein Landjäger erkrankt. Mehrfach brach die Krankheit während der Verbüssung einer Arreststrafe aus.

[1]) Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung starb 1 Mann.

b) Vergiftung durch Gase. (No. 35.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken
—	8	0,02	8	—	—	8	—	6,5

Vergiftung durch Kohlenoxydgas kam bei einem Offizier im Bürgerquartier vor.

Eine Chlorgasvergiftung erlitten 2 Ulanen vom Schleswig-Holsteinschen Ulanen-Regiment No. 15, welche Chlorkalk enthaltende Fässer aus einem Stalle fortzuschaffen hatten. Die Krankheitszeichen bestanden in Kopfschmerzen, Uebelkeit und Erbrechen, die Behandlung bestand in Einathmungen von Salmiakdämpfen. Am 4. Tage waren beide Leute wieder dienstfähig (O.-St.-A. Hoffmann-Saarburg).

Durch Einathmen von Grubengasen aus einer Dunggrube wurden 2 mit dem Ausräumen der Grube beschäftigte Leute bewusstlos. Beide erholten sich schnell (O.-St.-A. Leu-Berlin).

c) Vergiftungen durch andere Gifte. (No. 36.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
1	297	0,58	294	—	3	297	1	5,5

Nikotinvergiftung wurde bei einem Bezirksfeldwebel in Minden und bei einem früheren Fremdenlegionär beobachtet, der sich in Algier und China den übermässigen Tabakgenuss — namentlich in Form von Cigaretten — angewöhnt hatte.

Ferner gehören hierher 2 unter No. 194 geführte tödtlich verlaufene Sublimatvergiftungen (Selbstmord), die in Dresden und in Cassel vorkamen.

Neben starker Magen- und Darmentzündung bestanden die Zeichen schwerster Schädigung der Nieren, Blutharnen und schliesslich völliges Versiegen der Harnabsonderung (Anurie).

Ein Zögling der Unteroffiziervorschule in Jülich nahm versehentlich einen Schluck Salmiakgeist. Die Folge war eine oberflächliche Verbrennung der Zunge, des Gaumens und des Schlundes und eine starke Beeinträchtigung des Allgemeinzustandes: Puls klein, flatternd, kaum zählbar, die Athmung beschleunigt, Körperwärme 38,6°. In 10 Tagen trat völlige Heilung ein.

Besonders bemerkenswerth ist eine Massenvergiftung, von welcher in der Nacht vom 8. zum 9. Dezember 1897 gegen 200 Mann des 1. Königlich Sächsischen Jäger-Bataillons No. 12 in Freiberg befallen wurden.

Alle erkrankten mit Erbrechen und Durchfall, die schwerer Betroffenen ausserdem mit Schüttelfrost, Wadenkrämpfen und Benommenheit, die sich bis zur Bewusstlosigkeit steigerte. Die meisten Leute erholten sich nach wiederholtem Erbrechen ziemlich rasch, ohne dass eine Behandlung nöthig wurde. 14 besonders schwer Erkrankte wurden dem Lazareth überwiesen, waren aber nach einigen Tagen ebenfalls geheilt. Die Leute hatten vor ihrer Erkrankung zum Abendbrot frische Wurst und Kartoffelsalat erhalten. Eine Wurst- oder Solaninvergiftung liess sich durch die angestellten Erhebungen ausschliessen, dagegen wies die chemische Untersuchung eine erhebliche Menge Kupfer in den Speisen nach. Wie das Kupfer in diese hineingelangt war, blieb trotz aller Nachforschungen unaufgeklärt. Kupferne Geschirre waren zum Anrichten der Speisen nicht benutzt (St.-A. Ziemer-Freiberg).

Massenerkrankungen durch verdorbene Nahrungsmittel kamen dreimal vor.

Am 14., 15. und 16. Juli 1898 erkrankten mit Erbrechen, Durchfall und Fieber 181 Mann vom III. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Bose (1. Thüringischen) No. 31 in Altona, von denen der grösste Theil der Lazarethbehandlung bedurfte. Zu den genannten Krankheitszeichen gesellten sich Kopf-, Kreuz- und Gliederschmerzen, Abgeschlagenheit, auffallende Schlafsucht, bei einzelnen Benommenheit und Muskelzuckungen. Bei mehreren Kranken bestand eine Trägheit der Bewegungen der Regenbogenhaut auf Lichteinfall. Die Körperwärme schwankte zwischen 38° und 40°, der Puls war beschleunigt bis 120 und klein. Nach 48 Stunden fiel bei den meisten Leuten unter Nachlass aller Krankheitserscheinungen die Körperwärme zur Norm ab. Bis zum 22. Juli konnten alle geheilt entlassen werden. Nach Ausschluss einer Metall- und Alkaloidvergiftung musste eine Ptomainvergiftung angenommen werden. Als Träger des Giftes wurden die am 13. Juli zum Abendbrot genossenen, vom Schlächter fertig gelieferten Frikandellen angeschuldigt. Eine Besichtigung des Schlächtereibetriebes zeigte höchst unhygienische Verhältnisse (St.-A. Wilberg-Hamburg).

In der Zeit vom 10. bis zum 12. August 1898 gingen vom I. Bataillon Infanterie-Regiments von Boyen (5. Ostpreussischen) No. 41 22 Mann dem Lazareth mit den Zeichen eines fieberhaften Magen-Darmkatarrhs zu. Neben Benommenheit und Gliederschmerzen traten heftige Durchfälle auf, bei denen grün-bräunliche, aashaft stinkende Massen entleert wurden. Der Urin war dunkelbraun, enthielt Eiweiss und Blutbestandtheile. Nach durchschnittlich 9tägiger Lazarethbehandlung waren die Mannschaften wieder dienstfähig. Gleichzeitig hatten sich bei weiteren 53 Mann desselben Bataillons weniger heftige Krankheitserscheinungen gezeigt. Als Ursache der Erkrankung wurde der Genuss von verdorbenem Schweinefleisch auf dem Bahnhof Insterburg angesehen, woselbst das Bataillon auf der Rückfahrt vom Schiessplatz Arys gespeist war (O.-St.-A. Körner-Tilsit).

Die dritte derartige Massenerkrankung war durch Solaninvergiftung hervorgerufen.

56 Mann vom II. Bataillon Badischen Fussartillerie-Regiments No. 14 in Strassburg i. E. erkrankten in der Zeit vom Abend des 28. bis zum 31. Mai 1898 ebenfalls mit Erscheinungen eines heftigen fieberhaften Magen-Darmkatarrhs. Bei 7 zeigte sich im weiteren Verlauf deutliche Gelbfärbung der Augenbindehäute, bei einem solche der Haut überhaupt, je 1mal bestand Bläschenausschlag an den Lippen und Speichelfluss, bei einigen Kranken leichte katarrhalische Reizung der oberen, bei einem auch der tieferen Luftwege. Keine Sehlocherweiterung.[1]) Die meisten Kranken waren am 4. Tage fieberfrei und bis zum 3. Juni wieder dienstfähig. — Der Verdacht richtete sich auf eine neue Lieferung von verhältnissmässig wenig gekeimten Kartoffeln. Die Untersuchung ergab einen, dem normalen Solaningehalt geschälter roher Kartoffeln von 0,06 % im Mai und 0,064 % im Juni (nach Meyer-Schmiedeberg) gegenüber, stark vermehrten Gehalt von 0,38 % Solanin in den geschälten rohen und 0,24 % in den gekochten Kartoffeln. Da für jeden Mann 1,5 kg ungeschälter Kartoffeln gekocht waren, hatten also

[1]) Nach Prof. Schulz (Artikel Solanin der Real-Encyklopädie von Eulenburg) wirkt Solanin nicht auf die Weite des Sehlochs ein, während das Solanidin eine deutliche Erweiterung bedingt.

diejenigen, welche eine ganze Portion aufgezehrt hatten, mit dieser etwa 0,30 g Solanin zu sich genommen. Nach den an Menschen angestellten Versuchen von Clarus, Fronmüller, v. Schroff haben Gaben von 0,2 – 0,4 g ausgesprochene Vergiftungserscheinungen hervorgerufen. Es war also — zum ersten Mal in der Litteratur, und darin liegt die Bedeutung dieser Beobachtung — ein zur Vergiftung ausreichender Solaningehalt in den betreffenden Kartoffeln nachgewiesen worden (O.-St.-A. Pfuhl-Strassburg) i. E.[1])

Siebente Unterart: Trichinose.

(No. 37 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken
—	2	—	2	—	—	2	—	14,5

Die beiden Krankheitsfälle boten zu besonderen Bemerkungen keinen Anlass.

Achte Unterart: Hitzschlag.

(No. 38 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken
—	135	0,26	110	11	3	124	11	10,4

Die nachstehende Tabelle giebt eine Uebersicht über die Erkrankungs- und Sterblichkeitsziffern seit dem Jahre 1881/82.

Es kamen in militärärztliche Behandlung		Davon sind gestorben	Ausserdem starben ausserhalb militärärztlicher Behandlung
1881/82—1885/86 .	121,8 Mann = 0,32 % K.	8,4	3,8
1886/87—1890/91 .	154,2 „ = 0,37 „	5,6	2,4
1891/92—1895/96 .	170,1 „ = 0,36 „	8,6	1,4
1896/97	57 „ = 0,11 „	3	2
1897/98	135 „ = 0,26 „	11	2

Von den einzelnen Armeekorps hatte den höchsten Zugang, wie im vorigen Jahre, das XIII. (K. W.) Armeekorps.

	Zugang im Armeekorps: Garde-korps	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII. (K. S.)	XIII. (K. W.)	XIV.	XV.	XVI.	XVII.
absol. Zahl .	21	2	7	6	5	—	17	9	5	13	2	5	12	15	7	3	1	5
% K.	0,50	0,07	0,28	0,24	0,19	—	0,64	0,34	0,19	0,53	0,08	0,13	0,31	0,70	0,24	0,10	0,04	0,18

Die meisten Erkrankungen kamen in diesem Jahre im August vor.

	Zugang im: Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	—	—	—	—	—	—	—	2	3	6	76	48
% K. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	0,01	0,01	0,15	0,10

Hiernach entfielen

auf den	August	56,3 %,
„ „	September . . .	35,6 „ ,
„ „	Juli	4,4 „ ,
„ „	Juni	2,2 „ ,
„ „	Mai	1,5 „

der Hitzschlagerkrankungen.

Bezüglich der Entstehung des Hitzschlages bringen die Berichte keine neuen Beobachtungen, sie beschränken sich auf die bekannten, das Eintreten des Hitzschlages begünstigenden Schädigungen.

Nur zwei Befunde bei der Leichenöffnung sind nach dieser Richtung hin von Interesse. Das eine Mal wurde eine erhebliche Enge der grossen Körperschlagader gefunden (O.-St.-A. Kiesewalter-Breslau), das andere Mal fehlten linke Niere und Harnleiter völlig, die rechte Niere zeigte nur geringe kompensatorische Vergrösserung (St.-A. Kremkau-Mörchingen). Dass in diesen beiden Fällen die Erschwerung des Blutumlaufes bezw. der Harnabsonderung eine Anhäufung der Giftstoffe im Blute begünstigte, darf wohl angenommen werden. Auch im Sanitätsbericht 1894/96 ist als Leichenbefund ein auffallend kleines Herz und Enge der Hauptkörperschlagader erwähnt.

Hinsichtlich der Krankheitserscheinungen und des Verlaufes liegen ebenfalls keine neuen Beobachtungen vor. Das in früheren Berichten erwähnte Wiederauftreten bedrohlicher Erscheinungen nach voraufgegangener wesentlicher Besserung und Erholung wurde im Berichtsjahr wiederum beobachtet, so z. B. in dem erwähnten tödtlich verlaufenen Falle in Breslau. Besonders häufig waren Schädigungen des Nervensystems.

Bei einigen Kranken kam es zu tobsüchtigen Erregungen, die bei einem der Verstorbenen in Anfällen von 10 bis 20 Minuten Dauer aufgetreten waren. Bei einem Offizier in Königsberg i. Pr. bestanden einige Tage nach der Erkrankung grosse Unruhe und Aufgeregtheit infolge von Gesichts- und Gehörstäuschungen. — Einmal blieben bei einem Hitzschlagkranken dauernd epileptiforme Krämpfe zurück,

[1]) Veröffentlicht in No. 46 der Deutschen Medizinischen Wochenschrift 1899.

bei einem anderen stellte sich, als er am 5. Tage das Bett verlassen wollte, eine unvollständige Lähmung beider Beine heraus, mit gesteigerter Muskelerregbarkeit, aber ohne Störung des Gefühlssinnes und der Reflexe. Leichte Erregbarkeit des Herzens, die sich in dauernder Beschleunigung der Herzthätigkeit bekundete, wird in diesem Jahre nur bei einem Kranken erwähnt.

Ueber die Behandlung liegen neue Erfahrungen und Vorschläge nicht vor. Chloroformbetäubung wurde wiederum — von St.-A. Wilberg-Hamburg — mit Erfolg angewandt.

Neunte Unterart: Bösartige Geschwülste.

(No. 39 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
10	29	0,06	3	13	17	33	6	2793

Ueber die Art der bösartigen Geschwülste finden sich in 26 Berichten nähere Angaben. Entsprechend dem jugendlichen Alter der meist im aktiven Dienst befindlichen Kranken handelte es sich in der überwiegenden Mehrzahl (21 mal) um Sarkome, nur 4mal um Krebs, 1 mal um ein Myxom. Letzteres wurde bei der Leichenöffnung im rechten Stirnlappen eines Mannes gefunden, bei dem erhebliche Abnahme der Sehschärfe des rechten Auges, zuerst verwaschene, später Stauungspapille, Kopfschmerzen, Ohnmachtsanfälle und Delirien bestanden hatten.

Krebsgeschwülste. Eine aus der Unterlippe eines Musketiers ausgeschnittene bohnengrosse Geschwulst wurde erst durch mikroskopische Untersuchung als Krebs erkannt. Der Kranke verweigerte eine weitere tiefergreifende Operation. Bis zum 8. Monat danach war ein Recidiv nicht aufgetreten. An Magenkrebs litt ein 26jähriger Hülfshoboist in Cassel, an nicht mehr operirbarem Mastdarmkrebs ein 26jähriger Sanitätsunteroffizier in Biebrich (vergl. Operationsliste) und an Kehlkopfkrebs ein 53jähriger Musikdirigent. Die Fälle endeten tödtlich.

Unter den Sarkomen stehen an Häufigkeit obenan sechs Sarkome des Oberschenkelknochens, die mehrfach mit äusseren Verletzungen, wie Stoss, Fall, Hufschlag, in unmittelbarem ursächlichen Zusammenhang standen.

Zweimal ist angegeben, dass die Neubildung von den Gelenkknorren des Oberschenkels ausgegangen und in das Kniegelenk hineingewuchert war; das eine Mal reichte sie von der Mitte des Ober- bis zur Mitte des Unterschenkels. Bei zwei Kranken war die Geschwulst wegen ihrer Grösse bereits inoperabel, ein dritter Kranker verweigerte die Operation. Alle drei starben bald, nachdem sie in die Heimath entlassen waren. Auch bei den drei übrigen Kranken konnte die Entfernung des kranken Gliedes ein anderweites Auftreten der Geschwulst und den Tod nicht verhindern (siehe Operationsliste).

Von Sarkomen an anderen Röhrenknochen wurde eins an der Speiche beobachtet, das nach Aufschlagen des Unterarms auf den Querbaum entstanden war. Der Mann verweigerte zunächst die Operation, liess sie aber nach seiner Invalidisirung doch noch vornehmen und starb bald darauf.

Von sonstigen Sarkomen sind zu erwähnen zwei Sarkome des Oberkiefers (einmal bald nach der Operation recidivirend, vergl. Operationsliste), eine als Sarkom gedeutete Neubildung der Ohrspeicheldrüse (Operation verweigert), ein nach 2 maliger Ausschneidung immer wieder recidivirendes Rundzellensarkom im Kinnzungenbeinmuskel (siehe Operationsliste), ein in der chirurgischen Universitätsklinik zu Strassburg i. E. operirtes melanotisches Sarkom der linken Nasenhöhle. Dieses war vom Schädelgrunde in die Highmorshöhle hineingewuchert und verengte den Nasengang. Zwei Sarkome der Mandeln, beide nach Mandelentzündung bezw. -Abscess entstanden, führten zum Tode.

Bei der einen von diesen Erkrankungen war die Schnelligkeit und Bösartigkeit der Rückfälle bemerkenswerth (siehe Operationsliste), von dem anderen Mandelsarkom konnte nur ein Theil in Grösse eines kleinen Apfels entfernt werden, der Rest war breit über die hintere Rachenwand der Wirbelsäule vorgelagert. Erneutes Wachsthum der Geschwulst führte in 4 Monaten zum Tode.

Recidive nach früher wegen Sarkom des Hodens ausgeführter Kastration sind 2 mal beschrieben; beide Fälle endeten mit dem Tode.

Bei dem unter Nr. 241 der vorjährigen Operationsliste aufgeführten Sergeanten entwickelte sich in diesem Berichtsjahre ein fast faustgrosses Recidiv des Spindelzellensarkoms in dem Stumpfe des Samenstranges. (Weiterer Verlauf siehe Operationsliste.) — Bei einem Unteroffizier in Gotha, dem im April 1897 der rechte Hode wegen Fibrosarkoms entfernt worden war, wurde im August 1898 ein neues in der rechten unteren Bauchseite festgestellt. Die fortwährend wachsende knorpelharte Geschwulst füllte am Ende des Berichtsjahres bereits die ganze Unterbauchgegend bis zum Nabel hin aus.

Ein wallnussgrosses Angiosarkom an der Innenseite des Oberschenkels, dicht oberhalb der Kniescheibe, zeigte bei der mikroskopischen Untersuchung myxomatöse Veränderungen (siehe Operationsliste).

Endlich sind zwei Fälle von Sarkom der Niere unter Gruppe VI beschrieben.

Von einigen unter No. 39 geführten Strahlenpilzerkrankungen (Actinomycose) war ein von St.-A. Hoenow-Freiburg i. Baden berichteter Fall durch die grosse Zahl der nach einander entstandenen Krankheitsherde bemerkenswerth.

Zehnte Unterart: Andere allgemeine Erkrankungen.

(No. 40 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
11	102	0,20	88	1	21	110	3	18,6

An einfacher Harnruhr litt ein Unteroffizier, welcher 2 Monate vorher einen Sturz vom Pferde auf den

Kopf und kurz darauf bei einer Schlägerei mehrere Säbelhiebe über den Kopf erlitten hatte. Er wurde nach 2½monatiger Behandlung geheilt. Dabei erwies sich Opium in grossen Gaben ohne allen Einfluss auf den Krankheitsprozess, während ein Baldrianaufguss die Urinmenge herabsetzte und das Durstgefühl beseitigte.

In einem anderen Falle war die Harnruhr vergesellschaftet oder hervorgerufen durch Gehirnsyphilis, 2mal trat sie nach Knochenbrüchen des Schädeldaches auf. Letztere beiden Fälle sind in Gruppe XII bei Unterart 3 beschrieben.

Weilsche Krankheit wurde in Berlin, Königsberg i. Pr., Tilsit, Marienwerder, Schweidnitz, Hannover, Hildesheim, Neubreisach, Hagenau und Strassburg i. E. verschiedentlich beobachtet.

Betreffs der Erkrankungen in Hildesheim, woselbst bereits im vorigen Berichtsjahre eine kleine Epidemie vorgekommen war, wird ebenso wie im Vorjahre hervorgehoben, dass die Civilbevölkerung frei blieb, obwohl dicht unterhalb des Militärbadeplatzes eine sehr viel benutzte Badeanstalt lag.

In Hagenau erkrankten 17 Mannschaften verschiedener Truppentheile theils in der Stadt selbst, theils auf dem Truppenübungsplatze bei Hagenau.

Möglicher Weise kann unabsichtlich verschlucktes Wasser der Moder die Veranlassung zu den Erkrankungen gegeben haben, da alle Erkrankten in diesem Flusse gebadet hatten. Zur Entwickelung der Krankheit scheint nach den Beobachtungen nur eine kurze Zeit (1 Tag) erforderlich zu sein (O.-St.-A. Hartog-Hagenau).

Eine Erkrankung an akutem Pemphigus mit besonderer Betheiligung der Augenbindehäute und der Mundschleimhaut, welche das Bild einer schweren Verätzung darbot, beschreibt O.-St.-A. Hensoldt-Erfurt. Derselbe berichtet auch von einer schweren septischen Allgemeinerkrankung, welche unter dem Bilde eines Exanthema exsudativum multiforme verlief. Der Kranke magerte auf das Aeusserste ab und erholte sich nur sehr langsam wieder. In der Rekonvalescenz trat noch eine Strecklähmung des Daumens, Zeige- und kleinen Fingers der rechten Hand auf, welche sehr hartnäckig war, so dass der Mann erst nach 4½ Monaten geheilt entlassen werden konnte.

Unter den Erkrankungen an Nesselsucht war einige Male die seltenere chronische Form vertreten.

In einem solchen hartnäckigen Falle sah O.-St.-A. Schilling-Hannover Erfolg von einem Mutterkornaufguss (8 : 200, 3mal täglich ein Esslöffel), nachdem die verschiedensten anderen Mittel die Krankheit gar nicht beeinflusst hatten.

II. Gruppe: Krankheiten des Nervensystems.

(No. 41 bis 52 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absolute Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig absol. Zahl	dienstfähig % der Behandelten	gestorben absol. Zahl	gestorben % der Behandelten	anderweitig absol. Zahl	anderweitig % der Behandelten	Summe absol. Zahl	Summe % der Behandelten	Bestand bleiben	Behandlungstage Summe	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
184	2763	5,4	1476	50,1	56	1,9	1286	43,6	2818	95,6	129	86 819	29,5

Der Zugang in dieser Gruppe hat sich in den letzten Jahren auf fast gleicher Höhe gehalten. Er betrug

im Jahre	1893/94 . .	2417 Mann	= 5,2 ‰ K.,	
„ „	1894/95 . .	2738 „	= 5,4 „ „	
„ „	1895/96 . .	2718 „	= 5,3 „ „	
„ „	1896/97 . .	2710 „	= 5,3 „ „	
im Jahre	1897/98 . .	2763 Mann	= 5,4 ‰ K.	

	Zugang im Monat Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe des Zuganges
absol. Zahl	288	302	240	272	245	234	185	220	230	210	208	129	2763
‰ K. . . .	0,63	0,57	0,46	0,52	0,47	0,45	0,35	0,41	0,43	0,39	0,40	0,28	5,4 oder 7,9 ‰ M.

Zugang nach Armeekorps.

	Gardekorps	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII. (K.S.)	XIII. (K.W.)	XIV.	XV.	XVI.	XVII.	Kgl. Bayer. I.	Kgl. Bayer. II.
	Zugang im Armeekorps																			
absol. Zahl	190	132	95	165	129	157	242	140	132	117	128	221	239	109	166	144	129	128	370	268
‰ K. . . .	4,5	4,8	3,7	6,6	4,9	6,1	9,1	5,4	5,0	4,8	5,3	5,7	6,2	5,1	5,6	4,6	4,8	4,6	13,0	7,6

Erste Unterart: Geisteskrankheiten.

(No. 41 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
24	268	0,52	6	1	270	277	15	42,5

	Zugang im Monat Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe des Zuganges
absol. Zahl	30	37	34	28	16	22	16	24	17	19	20	5	268

Zugang nach Armeekorps.

	Zugang im Armeekorps Gardekorps	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII. (K.S.)	XIII. (K.W.)	XIV.	XV.	XVI.	XVII.	Kgl. Bayer. I.	Kgl. Bayer. II.
absol. Zahl	13	15	3	17	16	13	10	14	15	12	11	19	12	13	22	23	20	20	18	24

Erbliche Belastung wird bei 47 Kranken nachdrücklich hervorgehoben.

Bei 11 von ihnen lag die Belastung von Seiten beider Eltern vor, von mütterlicher Seite bei 10, von väterlicher Seite bei 12, nähere Angabe über die Art der vorhandenen Belastung fehlt bei 14; ausdrücklich verneint ist sie bei 15 Kranken. Als Belastungsmomente liessen sich am häufigsten Geistes- oder Nervenkrankheiten, zuweilen Trunksucht, weniger häufig in den Familien vorgekommene Selbstmorde ermitteln.

Körperliche Entartungszeichen wurden nur bei 8 Erkrankten in ausgesprochenem Grade gefunden, und zwar handelte es sich um Missbildung des Schädels (insbesondere ungleiche Hälften), Fehlen von Zähnen ohne nachweisbare Lücken, hervorspringende Kiefer, Hasenscharten, umgeschlagene Ohrränder und dergleichen. 5 Kranke hatten von jeher an Bettnässen gelitten. Die mit Entartungszeichen behafteten Kranken litten fast alle an angeborenem Schwachsinn und epileptischem Irresein.

Weit häufiger waren in diesem Berichtsjahr Anzeichen geistiger Entartung festzustellen, die sich schon seit Langem in dem Vorleben der Kranken gezeigt hatten. Namentlich bei den aus Festungsgefängnissen zugegangene Kranken, die meist eine bewegte Vergangenheit hinter sich hatten, konnten mehrfach psychopathische Minderwerthigkeiten in bunter Mannigfaltigkeit aus dem Vorleben nachgewiesen und als begünstigende Momente für die Entstehung der Geisteskrankheit angesprochen werden. Mehrfach wird angeführt, dass die Leute aus verkommenen Familien stammten, dass sie schon als Schulknaben oder im Jünglingsalter Strafthaten begangen oder ein unstätes Leben geführt hatten.

Mechanische Verletzungen des Schädels wurden 15mal beschuldigt, theils unmittelbar, theils erst nach Jahren die geistige Erkrankung herbeigeführt zu haben.

Früher überstandene Gehirnkrankheiten wurden 3mal als Ursache angesehen. In 2 anderen Krankheitsfällen schloss sich Melancholie unmittelbar an einen akuten Gelenkrheumatismus bezw. eine Drüseneiterung an, in einem dritten brach primäre Verrücktheit bei einem an Kniegelenksentzündung Erkrankten aus, ein vierter wurde während einer Blinddarmentzündung von akuter Verwirrtheit befallen.

Von chronischen Krankheiten wurden als ursächlich wirkende Schädlichkeiten 2mal Syphilis, 2mal Malaria, 1mal Blutarmuth erwähnt.

Von Giften ist nur der Alkohol bei 9 Kranken für den Ausbruch des Leidens verantwortlich gemacht worden; 2mal handelte es sich dabei um akute, im Uebrigen um chronische Vergiftung.

Geistige Ueberanstrengung soll bei 3 Kranken, und zwar bei Schreibern höherer Stäbe, die Entstehung des Leidens begünstigt haben.

In sieben Fällen hatte Onanie Körper und Geist erschöpft, 2mal rief ein Tripper den Zusammenbruch an sich schon schwacher geistiger Kräfte hervor.

5 Kranke waren schon vor der Einstellung monatelang (einer sogar 3mal) in staatlichen Irrenanstalten, ferner 2 in privaten Heilanstalten an schweren Geistesstörungen behandelt und dennoch eingestellt worden. Die Berichterstatter betonen mehrfach, dass Eltern und Kranke das Bestreben hatten, die früheren Anfälle und die Behandlung in einer Anstalt auf jede Weise zu verheimlichen, weil sie die Militärdienstzeit als eine Art Kur betrachteten und sich von derselben einen günstigen Einfluss auf den krankhaften Geisteszustand versprachen. Durch rechtzeitige Benachrichtigung der Heimathsbehörden seitens der staatlichen Anstalten dürften solche Vorkommnisse leicht zu vermeiden sein.

Auffallend hoch ist der Zugang aus Festungsgefängnissen und Arbeiter-Abtheilungen. Doch ist auch in den Zivilgefängnissen die Zahl der geistig defekten Personen 5 bis 10mal so gross als in der freien Bevölkerung. (Vergl. Baer: Die Hygiene des Gefängnisswesens, S. 153, in Weyls Handbuch der Hygiene.)

Betrachtet man die näheren Umstände, welche die Lazarethaufnahme der Kranken herbeiführten, so bestand

die grösste Zahl der Zugegangenen aus Leuten, die bei der Rekruteneinstellung zur Beobachtung wegen geistiger Beschränktheit überwiesen waren.

Wegen plötzlich aufgetretener heftiger Erregung, Tobsucht, Irrereden oder Schwermuth gingen nur 41 Mann zu.

Bei weiteren 51 Zugegangenen war die Aufnahme gerichtlicherseits veranlasst, um die Zurechnungsfähigkeit von Angeschuldigten, mehrfach auch von solchen Leuten festzustellen, bei denen nach der Verurtheilung Zweifel an der geistigen Gesundheit aufgetreten waren.

In weiteren 12 Fällen wurde wegen begangener unsinniger Handlungen eine Untersuchung auf Geistesstörung eingeleitet; 10mal war ein Selbstmordversuch das erste Krankheitszeichen.

Insgesammt wird über 12 Selbstmordversuche bei Geisteskranken berichtet, von welchen nur einer in Ludwigsburg den Tod herbeiführte.

Unter der Krankheitsbezeichnung Manie sind 16 von ausgesprochener Tobsucht befallene Kranke geführt, ausserdem einer, welcher unter den schwersten Formen eines plötzlich ausgebrochenen Deliriums verstarb.

Musketier P. vom 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment No. 67 war wegen eines Trippers im Lazareth, als plötzlich am 16. Januar 1898 ein kurzer krampfartiger Zustand, Bewusstseinsstörung und vorübergehende Depression sich einstellten. Am 17. Januar traten heftige Erregung, Gedankenflucht und wilder Bewegungsdrang ein. Trotz anfänglicher reichlicher Nahrungsaufnahme erfolgte sehr schnell körperlicher Verfall und am 27. Januar 1898 der Tod. Fieber bestand nicht. Der Leichenbefund ergab starke Blutüberfüllung des Gehirns (O.-St.-A. Lange-Metz).

Zur Melancholie, die in mannigfachen Abstufungen von krankhaftem Heimweh bis zu schwerer Starrheit vorkam, sind 34 Krankheitsfälle zu rechnen.

Ueber Kahlbaum'sche Katatonie (Spannungs-Irresein) wird aus Hagenau, Leipzig und Strassburg i. E. berichtet. Sie trat in den beiden ersteren Garnisonen als Erscheinung einer schweren Melancholie auf, während im dritten Falle Melancholie und Manie wechselten. Von einem dieser Kranken berichtet O.-St.-A. Naether-Leipzig, dass die Krankheitserscheinungen während einer schweren Lungenentzündung, welche am 29. Tage des Lazarethaufenthaltes einsetzte, auffallend nachliessen.

Periodischer Wechsel zwischen Manie und Melancholie (Zirkuläres Irresein) wurde 3mal beobachtet, ferner 1mal transitorisches Irresein mit Melancholie.

Mit akuter hallucinatorischer Verwirrtheit gingen 19 Mann, mit primärer Verrücktheit (Paranoia) 12 Mann zu. Gerade bei letzteren lag meist schwere erbliche Belastung vor. Bei einem Kranken wurde der Ausbruch der Erkrankung anscheinend durch das Auslöschen des Lichtes in der Mannschaftsstube hervorgerufen.

32 Kranke litten an epileptischem Irresein oder epileptischen Dämmerzuständen. Davon waren 14 erblich belastet, 9 hatten vor dem Diensteintritt, zum Theil in der frühesten Jugend, eine Kopfverletzung erlitten, einer hatte eine Gehirnkrankheit überstanden.

Unter der Krankheitsbezeichnung „moralisches Irresein" sind 5 Kranke geführt worden.

Da ausser dem moralischen Defekt Schädelmissbildungen, vorübergehende Geistesabwesenheiten, auch psychische Anomalien (Selbstmordversuche) vorhanden waren, so liegt der Gedanke nahe, dass es sich nicht um reines moralisches Irresein, sondern um epileptische Geistesstörung gehandelt habe. Die Diagnose „moralisches Irresein" sollte nur mit äusserster Vorsicht gestellt werden.

Ein Kranker mit hysterischem Irresein verdient nähere Erwähnung:

Füsilier L. vom 1. Garde-Regiment zu Fuss, erblich nicht belastet, früher geistig durchaus normal, bei dem auch andere ursächliche Momente (Alkohol- bezw. Tabakmissbrauch, seelische Erregungen u. s. w.) fehlten, erkrankte ganz plötzlich. Zunächst zeigte er wochenlang absolute Schweigsamkeit und völlige geistige und körperliche Starre bei ungestörter Nahrungsaufnahme und geregelten körperlichen Funktionen. Sodann kamen plötzlich und sprungweise ohne Uebergang wechselnd neben Zeiten völliger geistiger Klarheit Perioden schwerer Melancholie, in denen der Kranke auch körperlich herunterkam. Während derselben traten mehrfach ausgebildete Lähmungen einzelner Nerven und Muskelgruppen auf. Bei der Entlassung als dienstunbrauchbar bestand ausserdem das Romberg'sche Symptom (St.-A. Altgelt-Potsdam).

An progressiver Paralyse erkrankten 9 ältere Unteroffiziere.

Die zahlreichsten Kranken, im Ganzen 82, boten die Erscheinungen des angeborenen Schwachsinns in den mannigfachsten Abstufungen von geistiger Beschränktheit bis zu fast völliger Idiotie.

Schliesslich sind noch 1 Fall von chronischem Alkoholismus, 1 von Delirium tremens und 3 von Nachtwandeln zu erwähnen.

Zweite Unterart: Fallsucht.

(No. 42 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
30	408	0,79	1	1	417	419	19	35,6

Zugang im Monat													Summe des Zuganges
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
77	63	36	42	34	16	27	32	31	24	16	10	408 = 1,2 % M.

Zugang nach Armeekorps.

	Zugang im																			
	Garde-korps	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII. (K. S.)	XIII. (K. W.)	XIV.	XV.	XVI.	XVII.	Kgl. Bayer. I.	Kgl. Bayer. II.
	Armeekorps																			
absol. Zahl	34	20	18	27	27	20	26	19	19	12	22	23	43	11	24	26	14	23	16	29

Unter 159 Erkrankten, über welche näher berichtet ist, wird von 64 ausdrücklich angegeben, dass das Leiden schon vor der Dienstzeit bestanden hatte.

Bei der Mehrzahl derselben trat die Epilepsie bald nach dem Diensteintritt infolge der ungewohnten körperlichen Anstrengungen, bei einem Kranken nach einer starken psychischen Erregung von Neuem hervor. Andere Beobachtungen beweisen, wie lange die Krankheit sich der dienstlichen Feststellung entziehen kann; so erfolgte bei einem Manne erst nach fast 10monatiger Dienstzeit, während welcher er sich auch geistig vollkommen normal gezeigt hatte, der erste Anfall.

Ein Krankheitsfall ist dadurch von Interesse, dass der erste Anfall auf Posten erfolgte, und zwar kurz ehe der Offizier der Ronde kam. Der Mann sah die Ronde kommen, konnte sich aber nicht sofort erheben, während das Gewehr neben ihm lag, so dass er in Verdacht kam, auf Posten geschlafen zu haben. Nachforschungen stellten das langjährige Bestehen des Leidens fest.

Bei 14 Kranken konnte erbliche Belastung festgestellt werden, während bei 9 anderen Kopfverletzungen für die Entwickelung des Leidens verantwortlich gemacht wurden.[1]) Heftiger Schreck wurde 1mal in ursächlichen Zusammenhang mit der Epilepsie gebracht.

Ueber körperliche Entartungszeichen finden sich keine Angaben.

Aber auch bei bisher vollkommen gesunden und, wie besonders hervorgehoben wird, erblich nicht belasteten Leuten wurde die Entwickelung von Fallsucht, und zwar ohne irgendwelche nachweisbare besondere Veranlassung, wiederholt beobachtet.

Starke körperliche Anstrengung im Dienst ist 3mal als Ursache der Epilepsie angenommen worden.

Bei einem dieser Kranken hatte eine stärkere Kopfverletzung, welche der Betreffende sich bereits im 4. Lebensjahre zugezogen hatte, offenbar den Ausbruch des Leidens vorbereitet. Ein Zweiter litt schon seit der Kindheit an starkem, umschriebenem Kopfschmerz; die ersten Anfälle waren nach dem Turnen, wobei der Mann starken Blutandrang nach dem Kopf verspürte, aufgetreten.

Starke seelische Erregung scheint nach folgender Beschreibung den Grund für das Auftreten der Epilepsie abgegeben zu haben:

Vizefeldwebel W. vom Infanterie-Regiment General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preussen (8. Brandenburgischen) No. 64 hatte einen Gefangenen mit der Bahn zu transportiren. Der Arrestant versuchte aus dem Abortfenster des fahrenden Zuges zu entfliehen; W. hielt ihn, nur mit den Knieen innerhalb des Wagenfensters sich festhaltend, sonst heraushängend, einige Zeit fest, dann liess er los, zog die Nothleine und eilte mit Erfolg dem Entsprungenen nach. Im Anschluss hieran Lazarethbehandlung (Mannheim) wegen Quetschung der linken Hüfte. Nach 8 Tagen trat plötzlich Verwirrtheit auf, mit Verweigerung von Ehrenbezeugungen, verändertem Wesen, Kopfschmerz, Schwindel und Empfindlichkeit gegen stärkere Gesichts- und Gehörseindrücke. Nach einer sechswöchigen Kur in Kolberg versuchte W. wieder Dienst zu thun, aber bei starkem Lärm im Exerzirschuppen (durcheinanderschallende Kommandos) trat seine Empfindlichkeit gegen laute Geräusche wieder hervor und verursachte einen langdauernden epileptischen Anfall. W. wurde als ganzinvalide entlassen (O.-St.-A. Praetorius-Prenzlau).

Zwei Leute, bei welchen Epilepsie festgestellt wurde, litten an Herzklappenfehlern.

Bei einem anderen Kranken waren die Anfälle auf peripherischen Nervenreiz zurückzuführen. Der Betreffende zog sich im Manöver 1897 infolge Erkältung Ischias zu, deren Erscheinungen sich mehr und mehr steigerten und schliesslich zu epileptischen Krämpfen führten.

Die meisten Schilderungen der Anfälle geben das klassische Bild derselben wieder. Ausgesprochene Auraerscheinungen sind nirgends erwähnt.

Unausgebildete Formen des epileptischen Anfalles (Petit mal) wurden bei 5 Leuten beobachtet. Folgender Krankheitsfall ist besonders erwähnenswerth:

Jäger S. vom Hannoverschen Jäger-Bataillon No. 10, erblich nicht belastet, Bursche bei seinem Hauptmann, fiel dadurch auf, dass er im Manöver 1897 2mal, als er das Pferd seines Herrn halten sollte, nicht die Richtung auf dieses nahm, sondern neben demselben vorbeiging, hierauf einen Augenblick stehen blieb, um dann, gleichsam erwachend, zu sich zu kommen. Solche schnell vorübergehende Anfälle von Geistesabwesenheit wiederholten sich in den nächsten Wochen sehr schnell. Im Lazareth traten bei sonst ungestörtem Wohlbefinden durchschnittlich 10 bis 12 Anfälle in 24 Stunden auf, die, wie folgt, verliefen: Nach plötzlichem Erblassen des Gesichts erhob sich der Kranke und ging taumelnd durch das Zimmer, etwa 1 bis 2 Minuten lang, worauf er sich heftig räusperte und spuckte; damit war der Anfall vorbei, kein nachfolgendes Ermattungsgefühl. Während des Anfalles waren die Sehlöcher starr und reagirten nicht; hielt man den Kranken fest, so setzte er ausserordentlichen Widerstand entgegen und verfiel dann in einen etwas längeren Krampfanfall tonischer und klonischer Natur. Die Entwickelung des Leidens wurde auf einen Sturz vom Querbaum im Sommer 1897 zurückgeführt. S. wurde als ganzinvalide entlassen (St.-A. Pillath-Colmar i. E.).

Sogenannter Status epilepticus wurde 2 mal beobachtet.

Bei dem anscheinend völlig gesunden und sehr kräftigen Grenadier S. vom 1. Garde-Regiment zu Fuss, über dessen Vorgeschichte allerdings nichts hat ermittelt werden können,

[1]) Einige noch hierher gehörende Erkrankungen sind unter der Rapportnummer 46 (Gehirnerschütterung) geführt worden.

traten, nur eingeleitet durch einige Aenderung im Wesen, ohne nachweisbare direkte äussere oder innere Ursache, ganz akut schwere Krampfanfälle der typischen Form in schneller Aufeinanderfolge ein. Die sehr stürmisch verlaufende Erkrankung ging mit andauernder Bewusstlosigkeit (ohne jegliches Intervall) einher und führte sehr rasch zur Lähmung der lebenswichtigen Organe, vor Allem des Gehirns und Herzens. Narkotica, auch die vorsichtig eingeleitete und dauernd durchgeführte Chloroformbetäubung erwiesen sich als vollkommen machtlos. Vielmehr steigerte sich Heftigkeit und Häufigkeit der Krampfanfälle, bis schliesslich anfallsfreie Zeiten ganz fehlten. Tod 41 Stunden nach der Lazarethaufnahme. Bei der Leichenöffnung fand sich nur Blutüberfüllung im Gehirn und in den Lungen, sonst keinerlei Veränderungen (St.-A. Altgelt-Potsdam).

Aehnlich verlief auch die zweite, von O.-St.-A. Naether-Leipzig beschriebene Erkrankung. Der Tod trat am 10. Tage ein. Der Leichenbefund war der gleiche. Die mikroskopische und auch bakteriologische Untersuchung einzelner Organtheile und Körperflüssigkeiten (Cerebrospinal-Flüssigkeit) ergab keinen näheren Aufschluss.

Unter dem Bilde der Jackson'schen Rinden-Epilepsie verlief ein Krankheitsfall, über den O.-St.-A. Jaeckel-Graudenz berichtet:

Musketier K. vom Infanterie-Regiment No. 128, der, wie später festgestellt wurde, schon vor seinem Diensteintritt Krampfanfälle gehabt hatte, wurde am 16. Juli 1898 in stark benommenem Zustande (Stupor postepilepticus) aufgenommen. Der Verlauf der weiterhin auftretenden Krämpfe war folgender: Zuerst wurde die linke Hand geballt, darauf Beugung im linken Hand- und Ellbogengelenk, Schleuderbewegungen im Schultergelenk, Muskelzusammenziehungen des linken Beines; dazu gesellten sich dann Krämpfe der rechten Seite, Zuckungen der gesammten Gesichtsmuskulatur; mit einer starken Verzerrung des rechten Mundwinkels und Wendung des Kopfes nach rechts schloss der Krampfanfall, der von hochgradigster Cyanose begleitet war. Da in der Nacht sich die Anfälle erneuerten, auch am folgenden Tage noch 7mal immer unter dem gleichen Bilde auftraten, so wurde für den 18. Juli Alles zur Trepanation vorbereitet, zumal genau in der Gegend des rechten Bewegungscentrums eine 1,5 cm lange Narbe gefunden wurde. Die Anfälle blieben jedoch fernerhin aus und kehrten auch bis zur Entlassung des Mannes (am 11. August 1898 als dienstunbrauchbar) nicht wieder. — Ueber die Kopfverletzung und die Zeit des ersten Krampfanfalles blieben die Nachforschungen ergebnisslos.

Hysteroepileptische Anfälle wurden bei 12 Kranken beobachtet. Sie bieten nichts Bemerkenswerthes.

Ueber besondere Heilbestrebungen und Heilerfolge, insbesondere über operative Behandlung der Fallsucht, ist in diesem Berichtsjahre nichts zu erwähnen.

Dritte Unterart: Erkrankungen im Gebiete einzelner Nervenbahnen.

(No. 43 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
55	1181	2,3	1011	—	178	1189	47	21,2

Die Zahl der Erkrankungen betrug bei dieser Unterart

im Jahre	1894/95 . . .	1271 Mann	= 2,5 % K.,
„ „	1895/96 . . .	1218 „	= 2,4 „ „ ,
„ „	1896/97 . . .	1231 „	= 2,4 „ „ ,
im Jahre	1897/98 . . .	1181 Mann	= 2,3 % K.

	Zugang im Monat Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe des Zuganges
absol. Zahl	86	108	89	107	126	118	91	80	116	103	97	60	1181 = 2,3 % K. oder 3,4 % M.

Zugang nach Armeekorps.

	Zugang im Gardekorps	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII. (K. S.)	XIII. (K. W.)	XIV.	XV.	XVI.	XVII.
	Armeekorps																	
absol. Zahl	66	55	42	74	43	75	127	64	45	62	52	81	122	46	73	48	63	43

Neuralgien. Unter 93 Erkrankungen an Hüftweh (Ischias) befinden sich 3, die auf eine äussere Ursache zurückgeführt werden (Fall vom Pferd mit Hängenbleiben im Bügel, tief im Oberschenkel sitzende Revolverkugel, Tragen schwerer Säcke). Zweimal entwickelte sich das Leiden nach überstandenem Typhus. Erkältung wird nur 4mal als Krankheitsursache angeführt.

Die neuritische, mit Muskelschwund und Störungen der Empfindung einhergehende Form ist 15mal vertreten. — Ischias skoliotica ist 2mal beobachtet, beidemal linksseitig mit Krümmung der Brustwirbelsäule nach rechts.

Von 46 Trigeminusneuralgien wurden die meisten mit Erkältungen in ursächlichen Zusammenhang gebracht, je eine trat nach Hufschlag und nach Unterkieferbruch auf.

Viermal war sie beiderseitig (2mal im ersten, 1mal im zweiten Ast, 1mal in den beiden ersten Aesten. Eine vereinzelte Erkrankung des 3. Astes wurde auf einen alten, bereits geheilten Unterkieferbruch zurückgeführt.

Einmal wurde wegen häufiger Wiederkehr des Leidens die Resektion des ersten Astes (nach Thiersch) mit gutem Erfolg vorgenommen. (O.-St.-A. Jaeckel-Graudenz, siehe Operationsliste.)

Bei einem anderen Kranken hatte die gleiche, beiderseits vorgenommene Operation nur vorübergehenden Erfolg. Es wurde deshalb später in der Universitätsklinik in Jena die Resektion des Trigeminus am Schädelgrunde gemacht. Nachdem die Operation auf der rechten Seite glücklich verlaufen war, trat nach der vier Wochen später vorgenommenen Ausschneidung des linken Nerven eine eitrige Gehirnhautentzündung ein, an welcher der Mann starb (St.-A. Müller-Coburg, vergl. auch Operationsliste).

Bei den berichteten Erkrankungen an Nervenschmerz (Neuralgie) waren 8mal die Zwischenrippennerven, je 7mal Hinterhauptsnerven und Lendennerven (Lumbago), 1mal der Speichennerv erkrankt. Eine Neuralgie im Armnervengeflecht entwickelte sich nach Typhus und führte zur Dienstunbrauchbarkeit. — Von Gürtelrose kamen 7 Krankheitsfälle vor.

Lähmungen. Von 23 Gesichtsnervenlähmungen hatten 2 Invalidität zur Folge.

Zweimal war Syphilis vorausgegangen. 1mal war die Lähmung mit Trigeminusneuralgie verbunden, 2mal bestand gleichzeitig Lähmung des gleichseitigen Armnervengeflechts. Eine 10 Tage nach einem Hufschlag gegen die rechte Schläfengegend entstandene und mit Rose'schem Kopftetanus verbundene Lähmung des rechten Gesichtsnerven ist ausführlich im Januarheft der »Deutschen Militärärztlichen Zeitschrift«, Jahrgang 1899, vom A.-A. Schmidt-Thorn beschrieben.

Bei 6 Lähmungen des grossen Sägemuskels war 3mal eine äussere Schädigung (Fall beim Turnen auf die Schulter, Quetschung der Schulter durch eine schwere Last, kräftiger Bajonettstoss) vorausgegangen, 1 mal war Lungenentzündung die Ursache. Sämmtliche 6 Kranke gingen als dienstunbrauchbar bezw. invalide ab.

Von weiteren 9 Lähmungen im Bereich des Armnervengeflechts sind 2 bereits bei der Gesichtsnervenlähmung erwähnt, 2 betrafen die vom Achselhöhlennerv versorgten Muskeln, während bei den übrigen die Muskeln der Schulter und des Arms in wechselnder Vertheilung ergriffen waren. Je 1mal trat die Lähmung nach Grippe und Masern auf.

Unter 18 Lähmungen des Speichennerven war 16mal die rechte, 2mal die linke Seite ergriffen. 9mal handelte es sich um Schlaflähmung, 2mal war Aethereinspritzung in den Vorderarm die Ursache, den übrigen Erkrankungen lag eine Quetschung oder Erkältung zu Grunde.

Im Gebiet des Ellennerven sind 3 Lähmungen beobachtet; 1mal handelte es sich um Schlaflähmung, die zweite war nach Lungenentzündung entstanden, die Ursache der dritten, doppelseitigen, blieb unbekannt.

Drei Erkrankungen, in denen nach mehrfachen Aethereinspritzungen in den Oberarm Lähmung in den Gebieten der 3 Unterarmnerven auftrat, zeigen aufs Neue, dass die Vornahme von Aethereinspritzungen in der Nähe von Nervenstämmen nicht unbedenklich ist.

Lähmung des Wadenbeinnerven entstand 1mal im Anschluss an ein entzündliches derbes Infiltrat am Unterschenkel, welches sich nach einem anstrengenden Marsch gebildet hatte, 1mal nach Fall vom Querbaum auf das im höchsten Grade gebeugte und gegen den Körper gepresste Knie.

Eine „Trommlerlähmung" des linken Daumens beobachtete St.-A. Zabel-Homburg v. d. H. Zuerst bestand eine leicht schmerzhafte Anschwellung am Handrücken in der Gegend des Mittelhanddaumengelenks. Etwa 14 Tage später entwickelte sich allmählich eine vollständige Lähmung des langen Daumenstreckers. Für eine Zerreissung der Sehnen liessen sich keine Anhaltspunkte finden. Massage, Elektrisiren, längeres Feststellen des Daumens in stark gestreckter Stellung blieben ohne Erfolg (vergl. Gruppe XI, Krankheiten der Sehnen).

Einfache und vielfache Nervenentzündung (Neuritis) wurde, abgesehen von den oben erwähnten 15 Fällen neuritischen Hüftwehs, noch 9mal beobachtet, darunter 3mal nach Diphtherie.

Bei einem Kranken entstanden nach Grippe ausgedehnte Lähmungen und Anästhesie; von diesen blieben Lähmungen der Wadenbein- und der Speichennerven beiderseits zurück und führten zur Invalidität.

Nach übermässigem Rauchen wurden vom O.-St.-A. Gerstacker-Karlsruhe Parästhesien und Anästhesien an Beinen und Armen, Fehlen sämmtlicher Reflexe und Akkommodationslähmung beobachtet. Die Erscheinungen bildeten sich unter Schwitzbädern mit leichter Massage und Darreichung von Strychnintinktur zurück, nur die Sehnenreflexe waren bei der Entlassung aus dem Lazareth noch nicht wiedergekehrt.

Vierte Unterart: Hirnhaut- und Gehirnerkrankungen

ausschl. der tuberkulösen und der epidemischen Genickstarre.

(No. 44 bis 46 des Rapportmusters.)

Erkrankungen der Hirnhaut. (No. 44 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
5	79	0,15	21	32[1])	30	83	1	42,6

Zugang im Monat: Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe des Zuganges
2	6	5	10	11	8	7	9	9	3	5	4	79

[1]) Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung starb 1 Mann.

Zugang nach Armeekorps.

Zugang im																	
Garde-korps	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII. (K. S.)	XIII. (K. W.)	XIV.	XV.	XVI.	XVII.
Armeekorps																	
5	2	6	4	3	2	7	6	3	—	5	8	5	2	4	9	1	7

Von 51 Fällen einfacher Hirnhautentzündung nahmen die meisten den charakteristischen Verlauf, nur wenige verliefen subakut oder chronisch; einige Male bestand nur eine Reizung der Hirnhäute. Bei den Leichenöffnungen wurden die gewöhnlichen Zeichen der eitrigen Hirnhautentzündung gefunden.

Die Hirnhautentzündungen traten 4mal nach Ohr-, 2mal nach Stirnhöhleneiterungen auf, im Uebrigen nach oder im Verlaufe von akuten fieberhaften Erkrankungen (Grippe, Lungenentzündung u. s. w.), nach vorausgegangener Syphilis, nach äusseren Verletzungen und anscheinend Erkältung. Dass eine wegen schwerer Neuralgie im Gebiet des rechten Gesichtsnerven vorgenommene Ausschneidung des Trigeminus am Schädelgrunde zu einer tödtlichen Hirnhautentzündung führte, ist schon oben erwähnt. In 28 Krankheitsfällen war eine Ursache nicht nachzuweisen.

Einen überaus schnellen Verlauf nahm die Krankheit bei einem Husaren des Braunschweigischen Husaren-Regiments No. 17.

Der Mann erkrankte ganz plötzlich unter allgemeinen Krankheitserscheinungen, am Nachmittag zeigten sich Symptome von Hirnhautentzündung, und am Abend des anderen Tages trat der Tod ein. Die Leichenöffnung ergab als muthmassliche Ursache der eitrigen Hirnhautentzündung in der äusserlich unveränderten linken Mandel einen vollkommen abgekapselten Eiterherd, in dem ebenso wie im Hirnhauteiter der Streptococcus pyogenes albus gefunden wurde (St.-A. Lippelt-Braunschweig).

Zu einer chronischen Hirnhautentzündung mit Reizerscheinungen seitens des Gehirns führte nach einem Selbstmordversuch eine durch Röntgenstrahlen nachgewiesene Revolverkugel. Das Geschoss sass in der Nähe des Türkensattels. Es trat Dienstunbrauchbarkeit ein (O.-St.-A. Schmolling-Posen).

Die Aufmeisselung der Stirnhöhle konnte bei 2 durch Stirnhöhleneiterung hervorgerufenen Erkrankungen (St.-A. Eichel-Strassburg i. E.) den tödtlichen Ausgang nicht verhindern (vgl. Operationsliste).

Die Lumbalpunktion wurde nur 1mal zu diagnostischen Zwecken gemacht und etwa 3 ccm leicht trübe, seröse Flüssigkeit entleert, welche nicht sicher zu kennzeichnende Diplokokken enthielt. Eine sichtbare Einwirkung auf den Krankheitsverlauf hatte die Punktion nicht gehabt. Die Dienstfähigkeit blieb erhalten.

Krankheiten des Gehirns. (No. 45 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
18	96	0,19	45	16[1])	46	107	7	41,9

Zugang im Monat												Summe des Zuganges
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
10	9	4	9	7	8	4	13	6	6	13	7	96

Zugang nach Armeekorps.

Zugang im																	
Garde-korps	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII. (K. S.)	XIII. (K.W.)	XIV.	XV.	XVI.	XVII.
Armeekorps																	
10	8	6	8	9	4	11	5	3	6	4	4	4	2	1	4	2	5

Unter den in den Berichten näher beschriebenen Gehirnerkrankungen sind enthalten 8 Gehirngeschwülste, 3 Eiterherde, 14 Schlaganfälle bezw. Erkrankungen an Hirnsyphilis, 2 Embolien von Hirngefässen, 1 Thrombose der Basilararterie, mehrere Fälle von Reizung der Hirnrinde bezw. Ohnmacht. Von den 8 an Gehirngeschwülsten Erkrankten starben 5, davon einer erst 1 Monat nach der Entlassung. Die Leichenöffnung wurde nur 2mal gemacht und dabei ein Sarkom bezw. Gliosarkom des Kleinhirns gefunden.

Bei allen 8 Kranken bestanden die klinischen Erscheinungen der Kleinhirngeschwulst, namentlich cerebellare Ataxie. Stauungspapille war 4mal nachweisbar, 1mal starke Füllung der Gefässe des Augenhintergrundes. Bei einem Kranken folgte der Stauungspapille vollständige Erblindung. Ein anderer, bei dem umschriebener Kopfschmerz, taumelnder Gang und Neigung, nach links zu schwanken, vorhanden war, wurde durch Schmierkur in 37 Tagen völlig geheilt, so dass es nahe liegt, die Erscheinungen auf eine syphilitische Neubildung zu beziehen.

[1]) Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung starben 4 Mann.

Bei 3 Kranken, welche vor längerer Zeit Kopfverletzungen erlitten hatten, wurde Eiteransammlung im Gehirn angenommen.

Nur einer von ihnen starb in Lazarethbehandlung. Die Leichenöffnung ergab einen grossen Eiterherd im rechten Stirnlappen, dessen Entstehung auf einen kurz vor dem Diensteintritt erlittenen Steinwurf gegen die rechte Stirnhälfte zurückzuführen war. Das Stirnbein wurde an der verletzten Stelle usurirt gefunden, es ragten mehrere Knochensplitter in das Gehirn hinein (O.-St.-A. von Dirke-Oppeln).

Von 2 Kranken mit Hirnsyphilis bot der eine Erscheinungen von Hirnnervenlähmung an der Basis, der andere zeigte das Bild eines Schlaganfalls. In beiden trat Heilung nach Quecksilberkur ein.

Bei einem 3. Kranken, bei welchem frühere syphilitische Ansteckung sichergestellt war, blieb es zweifelhaft, ob die Hirnerkrankung durch die Syphilis an sich oder bei gleichzeitig, vermuthlich ebenfalls auf syphilitischer Grundlage, sich entwickelnder Erweiterung des Aortenbogens durch Embolie erzeugt war.

Bei einem 4. Kranken wurde wegen der guten Wirkung einer Quecksilberkur nachträglich ebenfalls Hirnsyphilis angenommen.

Der Mann litt zunächst unter schweren Krämpfen, später traten noch leichte Gefühls- und Bewegungsstörungen im rechten Arm auf. Die sämmtlichen Erscheinungen schwanden nach Durchführung einer energischen Schmierkur.

Von 11 Hirnblutungen verliefen 3 tödtlich.

Zweimal war die Blutung erfolgt infolge von Herzkrankheit (Verwachsung des Herzbeutels in ganzer Ausdehnung mit dem Herzen und Einlagerung grosser Kalkplatten in die Wandung desselben bezw. Herzvergrösserung nach Nierenschwund), im 3. Fall war die Ursache nicht nachweisbar.

Den übrigen Hirnblutungen lag eine äussere Verletzung zu Grunde. 2 mal verursachte Sturz beim Turnen eine vorübergehende motorische Aphasie, in einem 3. Falle Hufschlag gegen die Stirn epilepsieartige Krämpfe, denen später Abnahme der Sehschärfe, Einengung des Gesichtsfeldes und Stauungspapille folgten. Die Krampfanfälle besserten sich, die Sehstörungen blieben bestehen und führten zur Entlassung des Mannes (O.-St.-A. Hobein-Danzig).

Von den übrigen 5 Kranken boten 3 das Bild der Apoplexie mit halbseitiger Lähmung bezw. Parese, bei den beiden anderen waren 1 mal nur Hirnrindenreizerscheinungen vorhanden, das andere Mal Lähmung des Sprachcentrums mit motorischer und amnestischer Aphasie, Alexie und Agraphie, während sonstige Lähmungen fehlten.

Hirnembolie lag in 2 Fällen vor. Der erste, durch seine Entstehung interessant, verlief folgendermaassen:

Sergeant B. vom Bezirkskommando I Breslau wurde in der Nacht vom 12. zum 13. Dezember 1897 in seiner Wohnung vollkommen bewusstlos, in epileptiformen Krämpfen liegend, aufgefunden. Verhärtungen in den Hinterbacken erweckten Verdacht, dass er eine antisyphilitische Spritzkur gebrauchte. Dieses bestätigte sich, es war Thymolquecksilber zur Verwendung gekommen. Schon die 2. Einspritzung (am 12. Dezember Vormittags) hatte Hustenreiz, Schwindelanfälle und Doppeltsehen zur Folge gehabt. Im weiteren Verlauf traten zunächst in den ersten Tagen zahlreiche schwere epileptiforme Krämpfe auf, dazwischen war nur zeitweilig einigermaassen die Besinnung vorhanden. Erst vom 16. Dezember ab wurden die Anfälle seltener und schwächer. Sie begannen in der rechten Gesichtsmuskulatur, gingen dann auf den linken Arm über und verbreiteten sich über den ganzen Körper; dabei trat so hochgradige Cyanose im Gesicht und an der Brust ein, dass zahllose punktförmige Blutaustritte in die Haut entstanden. Später zeigte sich nacheinander Parese des linken Gesichtsnerven, des linken Armes und Beines, sowie Anfälle von Verwirrtheit und Delirien. Erst am 25. Dezember war die Besinnung wieder frei. Von einem Herd im Unterlappen der rechten Lunge war es unentschieden, ob es sich um Infarktbildung nach Lungenembolie oder um eine Schluckpneumonie handelte. Es erfolgte völlige Wiederherstellung zur Dienstfähigkeit bis 31. März 1898 (O.-St.-A. Kiesewalter-Breslau). Ein ähnlicher Fall ist auch bei Gruppe VII erwähnt.

Der zweite Fall von Hirnembolie, der zur völligen linksseitigen Lähmung führte, war durch Herzklappenentzündung nach Gelenkrheumatismus erzeugt. Gleichzeitig bestanden Embolien der Nieren und der rechten Oberarmschlagader (O.-St.-A. Peus-Salzwedel).

In einem tödtlich verlaufenen Falle ergab die Leichenöffnung als Ursache von weisser Erweichung in der rechten Seite der Brücke und rother Erweichung in der rechten Kleinhirnhälfte eine ältere und eine frische Thrombose der Basilararterie und Endarteriitis derselben.

Unteroffizier M. vom Fussartillerie-Regiment von Hindersin (Pommerschen) No. 2 wurde am 12. Februar 1898 bewusstlos eingeliefert, nachdem er in diesem Zustand im Bett gefunden war. Kurz vorher soll er sich an einem Ohrenleiden poliklinisch haben behandeln lassen. Es bestand völlige Benommenheit, Schielen nach innen, Aphasie, spastische Gliederstarre, schnarchende (stertoröse) Athmung. Ohne Rückkehr des Bewusstseins Tod nach 3 Tagen. Ein Zusammenhang mit dem Ohrenleiden liess sich nicht nachweisen (O.-St.-A. Leu-Berlin).

Wiederholt wurde über einfache Ohnmachtsanfälle berichtet, die ohne weitere Störungen vorübergingen, ebenso über Blutüberfüllung des Gehirns.

Als schnell vorübergehende Erscheinungen wurden dabei einmal Sehstörungen mit Ausfall der rechten Gesichtsfeldhälfte und mit Verwirrtheit verbundene Sinnestäuschungen beobachtet. Der Fall ist interessant und kriminell wichtig als Beispiel für ein plötzliches Eintreten schnell vorübergehender Geistesstörung auf anscheinend nicht epileptischer Grundlage mit nachfolgendem Erinnerungsmangel. — Eine zweite, im Anschluss an Turnübungen entstandene ähnliche Erkrankung führte zur Invalidität, da sich die Anfälle wiederholten.

Gehirn- (Rückenmark-) Erschütterung. No. 46 des Rapportmusters.

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
9	167	0,32	135	3	31	169	7	25,4

Zugang im Monat												Summe des Zuganges
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
17	19	10	17	10	12	12	12	16	16	11	15	167

Zugang nach Armeekorps.

	Garde-korps	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII. (K. S.)	XIII. (K. W.)	XIV.	XV.	XVI.	XVII.
	Armeekorps																	
absolute Zahl	12	3	8	10	6	9	15	8	11	4	5	12	14	9	13	3	15	10

Von den 68 Gehirnerschütterungen, über die näher berichtet ist, sind die meisten durch Sturz (beim Reiten) und Fall (beim Turnen oder anderen Gelegenheiten), 13 durch Hufschlag und 6 durch anderweitige unmittelbare Gewalteinwirkung entstanden.

Die grösste Mehrzahl der Erkrankungen war nur leicht und nach wenigen Tagen, meist ohne Beeinträchtigung der Dienstfähigkeit, geheilt. — Nur vereinzelt zeigten sich Hirnerscheinungen schwerster Natur, die bei 3 Kranken zum Tode führten, bei einem vierten Geisteskrankheit zur Folge hatten. In anderen Fällen lagen Anzeichen von Bruch des Schädelgrundes und Erscheinungen von Hirnzertrümmerung vor, denen nicht selten späterhin Ausfallserscheinungen motorischer und sensibler Natur folgten. Auch wurden Schädigungen peripherischer Nerven (Facialis-, Oculomotorius-, Abducens-Lähmung) beobachtet.

Kanonier D. vom 1. Badischen Feldartillerie-Regiment No. 14 stürzte am 7. August 1898 vom Pferde und war 7 Tage bewusstlos. Blutung aus dem rechten Ohr und rechtsseitige Gesichtsnervenlähmung machten einen Bruch des rechten Felsenbeins wahrscheinlich. Durch 53tägige Lazarethbehandlung erfolgte Herstellung der Dienstfähigkeit (St.-A. Scheller-Karlsruhe).

Ein nach einer Verletzung spät entstandener Bluterguss in die linke motorische Gehirnregion wurde bei folgendem, tödtlich verlaufenem Fall angenommen:

Sergeant S. vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl No. 22 erhielt am 16. Februar 1898 einen Schlag gegen die rechte Schläfe und Brustseite durch eine Springstange, die ein anspringendes Pferd fortriss. Neben Blutung aus Mund und Nase bestanden die Erscheinungen von Gehirnerschütterung, denen sich nach 5 Tagen, nachdem S. inzwischen wieder vollkommen klar gewesen war, Bewusstlosigkeit, Lähmung der rechten Körperhälfte und Verlust der Sprache zugesellten. Unter Athmungslähmung erfolgte der Tod am 7. Tage (O.-St.-A. Rintelen-Mülhausen i. E.).

In einzelnen Fällen kam es nach den Hirnblutungen nicht zur vollständigen Wiederherstellung, es blieben geringe Reiz- und Lähmungserscheinungen dauernd bestehen.

In einem Fall von reiner Hirnerschütterung folgten im Laufe der nächsten Jahre Erscheinungen, die man als beginnende multiple Sklerose deuten könnte (Schwindel, Schwanken des Körpers, spastische Erscheinungen in den unteren Gliedmaassen, spastisch-ataktischer Gang).

Mehrfach wurden im Anschluss an die Verletzung Krämpfe beobachtet, ebenso Trismus und Opisthotonus. In einem vom St.-A. Ramsperger-Mergentheim beschriebenen Fall von leichter Hirnerschütterung fanden sich im rechten Trommelfell 3 feine Einrisse, die schnell verheilten.

Fünfte Unterart: Krankheiten des Rückenmarkes.

(No. 47 und 48 des Rapportmusters.)

	Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
Rückenmarksschwindsucht (No. 47) . .	1	8	0,02	—	—	6	6	3	59,0
andere Rückenmarkskrankheiten (No. 48)	9	34	0,07	4	3	28	35	8	61,8

Von grauer Degeneration der Hinterstränge (Tabes dorsualis, No. 47 des Rapportmusters) sind 5 Fälle beschrieben.

Nur bei einem Kranken war der Verlauf der Krankheit insofern etwas ungewöhnlich, als das Anfangs- und das ataktische Stadium schnell und wenig auffallend verlaufen waren, und dass die Lähmungserscheinungen sehr früh in den Vordergrund traten.

Voraufgegangene Syphilis konnte nur bei einem Kranken sicher nachgewiesen werden.

In 3 Krankheitsfällen lagen Blutungen in die Rückenmarkshäute vor. Zwei davon waren durch Sturz, der dritte durch Anheben des Hebezeugs beim Geschützexerziren entstanden.

Bei dem einen Erkrankten schloss sich Geistesstörung an. Der Rückgang der Ernährung während des Krankenlagers mochte dazu beigetragen haben. Verletzungen der Wirbelsäule konnten niemals nachgewiesen werden.

Bei 4 Kranken wurde Entzündung der Rückenmarkshäute festgestellt. Einmal war die Erkrankung auf eitrigen Mittelohrkatarrh, 2mal auf Erkältung zurückzuführen.

Durch Fall entstandene Blutung in das Rückenmark führte bei einem Manne zum Tode. Die Leichenöffnung ergab eine durch Bluterguss bedingte Erweichung des Halsmarkes. An der Wirbelsäule waren keine Verletzungen wahrnehmbar.

Eine allmähliche Zusammendrückung des Rückenmarkes durch Raumbeengung im Wirbelkanal war bei 6 Kranken mit einiger Sicherheit anzunehmen, bei 2 anderen wahrscheinlich.

Als Ursache der Raumbeengung wurde bei dreien derselben Tuberkulose der Rückenmarkshäute angesehen, welche sich an einen früheren, durch Quetschung der Wirbelsäule entstandenen Bluterguss angeschlossen hatte. Diese Erkrankungen zeigten untereinander einen ähnlichen Verlauf insofern, als Reiz- und Lähmungserscheinungen nebeneinander bestanden. Sie hatten sämmtlich ihren Sitz im Lendentheil des Rückenmarks. — Bei einem anderen Kranken hatte Tuberkulose der Wirbel — Verkrümmung (Kyphose) der unteren Brustwirbelsäule nebst Empfindlichkeit der Wirbel — die Schädigung des Rückenmarks hervorgerufen. Eine vierte Erkrankung war wahrscheinlich auf einen Bruch der Lendenwirbelsäule vor dem Diensteintritt zurückzuführen, während eine fünfte mit Sicherheit durch Syphilis bedingt war. Die Erscheinungen der halbseitigen Rückenmarkslähmung mit Wurzelreizung verschwanden nach einer Quecksilberkur. Der Betroffene, ein Vizefeldwebel, hatte während seiner Dienstzeit bereits an Gehirnsyphilis gelitten. — In den beiden nicht ganz klaren Fällen bestand einmal völlige Lähmung beider Beine, der Blase und des Mastdarms, die nach Darreichung von Jodkali zurückging. Als Ursache wurde Erkältung angegeben. Die langwierige Erkrankung des anderen Mannes liess sich auf keine bestimmte Ursache zurückführen. Bei ihm bestanden Reiz- und Lähmungserscheinungen im Gebiet des Lendentheils des Rückenmarks und schwerer Blasenkatarrh.

Von 3 Erkrankungen an Entzündung der grauen Vorderhörner (Poliomyelitis anterior acuta) zeigte die eine einen bemerkenswerthen Verlauf:

Nach auffallend schnellem Rückgang der Lähmungserscheinungen, als der Entzündungsprozess in den grauen Vorderhörnern des Rückenmarkes bereits abgelaufen schien, griff er plötzlich auf die grauen Kerne des verlängerten Marks über und führte durch Lähmung der Herz- und Athmungsthätigkeit den Tod des Kranken innerhalb 8 Tagen herbei (veröffentlicht von A.-A. Niedner-Ettlingen in der Münchener Medizinischen Wochenschrift, Jahrgang 1898, No. 18). 2mal war Erkältung, 1mal Radfahren als Ursache angegeben.

Die drei Fälle reiner spastischer Spinalparalyse bieten nichts Bemerkenswerthes. Die Ursache war 1mal Erkältung im Biwak, 1mal entwickelte sich die Erkrankung nach Typhus, im dritten Fall war keine Ursache aufzufinden. Alle 3 Erkrankten gingen als invalide bezw. dienstunbrauchbar ab.

Zweimal wurde das Auftreten von Rückenmarksentzündung nach Infektionskrankheiten beobachtet.

Sanitätssergeant W. vom Infanterie-Regiment General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preussen (8. Brandenburgischen) No. 64, der vom 20. November 1895 bis 21. März 1896 einen schweren Typhus überstanden hatte, erkältete sich im Herbst 1896 im Manöver. Danach traten die ersten unbestimmten Erscheinungen von Myelitis auf, die allmählich zu erheblichen Gefühls- und Bewegungsstörungen in den Beinen, zu Blasen- und Mastdarmlähmung führten. Nach vorübergehender Besserung wurde W. als invalide entlassen (O.-St.-A. Praetorius-Prenzlau).

Wenn die Krankheit auch nicht unmittelbar nach dem Typhus auftrat, so ist doch der ursächliche Zusammenhang sehr wahrscheinlich und die Erkältung im Manöver nur als die Gelegenheitsursache anzusehen, welche die Erkrankung zum Ausbruch brachte.

Im zweiten Fall schloss sich die Erkrankung unmittelbar an Kopfrose an und führte zur Entlassung des Mannes als dienstunbrauchbar.

12mal wurden vielfache Verdichtungsherde im Hirn und Rückenmark (multiple Sklerose) beobachtet. Bei 9 von diesen Erkrankungen war das Krankheitsbild voll entwickelt, bei den 3 anderen waren die Zeichen nicht ganz deutlich und nicht alle vorhanden, so dass es sich vielleicht um beginnende Erkrankungen handelte. In sechs Fällen hatte die Krankheit schon vor der Diensteinstellung bestanden, 1mal wird Erkältung infolge von Durchnässung im Manöver als Ursache angenommen, in den anderen Fällen blieb sie unbekannt.

Bei 2 Erkrankten wurde durch Darreichung von Jodkali eine auffallende Besserung erzielt, obschon Zeichen von Syphilis fehlten.

Ueber eine Erkrankung an typischer aufsteigender Landry'scher Paralyse, welche durch Erkältung entstanden war und innerhalb 14 Tagen zum Tode führte, berichtet St.-A. Grimm-Frankfurt a. M.

Beginnende Syringomyelie wurde in einem durch Erkältung entstandenen, zur Entlassung als invalide führenden Krankheitsfalle angenommen.

Sechste Unterart: Progressive Muskelatrophie.

(No. 49 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
1	9	0,02	1	—	9	10	—	26,5

Die näher berichteten Erkrankungen gehören sämmtlich der spinalen Form an und bieten nichts Besonderes. Eine Erkrankung beschränkte sich auf die Schultermuskeln.

Siebente Unterart: Neurasthenie und Hysterie.

(No. 50 und 51 des Rapportmusters.)

	Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
		absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
Neurasthenie (No. 50)	13	201	0,39	110	—	90	200	14	28,0
Hysterie (No. 51) .	12	149	0,29	68	—	88	156	5	35,3
Zusammen	25	350	0,68	178	—	178	356	19	31,1

Dass Neurasthenie und Hysterie auch beim Militär eine immer grössere Rolle spielen, ist in den Berichten der letzten Jahre mehrfach zum Ausdruck gekommen. Auch im vorliegenden Berichtsjahre ist eine Steigerung der Erkrankungsziffern zu verzeichnen, die sich im vorigen Jahre

für Neurasthenie nur auf 152, für Hysterie auf 119, zusammen 271 = 0,53 % K. beliefen.

Von Neurasthenie ist über 46 Erkrankungen näher berichtet.

Bei mehr als der Hälfte derselben handelt es sich um ältere Unteroffiziere: Schreiber, Hoboisten, Kompagniefeldwebel und besonders häufig Kammerunteroffiziere führen ihr Leiden auf die von Neurasthenikern allgemein angegebenen Gründe, geistige Ueberanstrengung, dienstlichen und ausserdienstlichen Aerger, Aufregung u. s. w., zurück. — Die übrigen Erkrankungen betreffen meist Rekruten (und Einjährig-Freiwillige), die stark erblich belastet oder schon seit der Kindheit mit ähnlichen Beschwerden behaftet waren. 4mal werden ganz bestimmte Erkrankungen als Ausgangspunkt neurasthenischer Beschwerden genannt, und zwar: je 1mal Malaria und Typhus und 2mal Influenza.

Die Krankheitserscheinungen sind im Allgemeinen die wohlbekannten, so dass es nicht erforderlich erscheint, einzelne der Fälle besonders zu besprechen.

Wie leicht die Behandlung beim Neurastheniker versagt, ist daraus zu entnehmen, dass von den 214 insgesammt Behandelten 90 als anderweitig zur Entlassung kamen.

Von Hysterie wurden 99 Krankheitsfälle beschrieben, die gegenüber der etwas gleichförmigen Berichterstattung über die Neurasthenie eine reiche Fülle vielgestaltiger Bilder darbieten.

Grosse Hysterie ist mit 5 scharf ausgesprochenen Erkrankungen vertreten. Als Entstehungsursache wird bei einem Reiter der Schutztruppe Malaria, 2mal eine Verletzung, nur 1mal hereditäre Belastung angegeben. Der 5. Kranke, bei dem keine bestimmte Ursache vorlag, musste schliesslich wegen heftiger Delirien, die sich bis zu Tobsuchtsanfällen steigerten, in eine Irrenanstalt überführt werden (St.-A. Boetticher-Königsberg i. Pr.).

Ordnet man die übrigen Krankheitsfälle nach den auffälligsten Krankheitserscheinungen, so wurden am häufigsten — nämlich 40mal — hysterische Krämpfe beobachtet, 8mal Parästhesien, 4mal Kontrakturen, 1mal Zitterkrämpfe, je 2mal Zwerchfellkrampf und Athemnoth und ausserdem 1mal Athmungskrämpfe. Ebenfalls mit Luftmangel verbunden war ein Fall von rhythmischen klonischen Zuckungen in den den Kehlkopf nach abwärts ziehenden Muskeln. Hysterische Stimmbandlähmung wird in acht Fällen besprochen, an welche sich ein Fall hysterischer Stummheit und zwei Fälle hysterischer Sprachstörungen anschliessen. Lähmungen grösserer Gebiete des Körpers werden 3mal angeführt, nämlich 1mal eine Lähmung beider Unterschenkel und 2mal Lähmung einer ganzen Körperhälfte verbunden mit Anästhesien und Gesichtsfeldeinschränkung bei vollkommener Erhaltung der Reflexe. Hysterische Katalepsie findet sich in zwei Fällen. 3mal werden hysterische Zwangsvorstellungen erwähnt und schliesslich je 1mal Zirkulationsstörungen, Verdauungsstörungen mit hysterischem Erbrechen und Polyurie.

Auffallend selten, nämlich nur bei 5 Kranken, wird als Entstehungsursache erbliche Belastung angegeben, während bei den meisten anderen geringfügige Verletzungen, überstandene Krankheiten, besonders Erkältungen und Katarrhe, aber auch Hitzschlag, Masern und Diphtherie als Gelegenheitsursachen verantwortlich gemacht werden. Ein Fall von hysterischer Kontraktur des Musculus quadriceps stand im Zusammenhang mit starker Angst vor Gewittern.

Eine ausführliche Besprechung einzelner Krankheitsfälle dürfte sich hier erübrigen, da sie nichts besonders Hervorstechendes und Ungewöhnliches bieten.

Von den beiden Fällen von hysterischem Zwerchfellkrampf ist der eine, durch Trauma entstandene, in der Berliner Klinischen Wochenschrift (Das hysterische Zwerchfellasthma, Berliner Klinische Wochenschrift, Jahrgang 34, 1898, No. 42 und 43) von St.-A. Barth-Brieg, der Fall von hysterischem allgemeinen Respirationskrampf, ebenfalls durch Trauma entstanden, mit vorwiegender Betheiligung der Muskeln im Gebiet des Nervus accessorius, in der Deutschen Militärischen Zeitschrift, 27. Jahrgang (1898), Heft 7, von St.-A. Gossner-Königsberg i. Pr. veröffentlicht worden.

Von den oben angeführten drei Fällen von Zwangsvorstellung betraf der eine einen Musketier, der an Schlingbeschwerden litt, weil er glaubte, dass ihm ein Knochen im Halse stecken geblieben sei. Bei den beiden anderen Leuten handelte es sich um Nachahmung einmal eines kranken Kameraden, das andere Mal eines an hysterischen Krämpfen leidenden Mädchens, zu welchem der Betreffende Beziehungen unterhielt.

Es bleiben noch 12 Erkrankungen zu erwähnen, welche unter der Diagnose traumatische Hysterie bezw. traumatische Neurose geführt sind.

Die als schädigendes Moment angesehene Verletzung betraf nur 5mal den Kopf bezw. die Wirbelsäule, sonst die Gliedmaassen oder andere Körperstellen.

Achte Unterart: Andere Krankheiten des Nervensystems.

(No. 52 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
7	163	0,32	74	—	93	167	3	27,0

Gliederzittern (Tremor essentialis) bestand bei den 9 Kranken seit frühester Jugend; bei zweien wird erbliche Belastung hervorgehoben. Die Zitterbewegungen waren am stärksten in den Armen ausgeprägt. In einigen Fällen machten sie sich in den Beinen und am Rumpf erst beim Stillstehen bemerklich. Sämmtliche Kranke wurden als dienstunbrauchbar entlassen.

Echte Schüttellähmung (Paralysis agitans) mit den voll entwickelten charakteristischen Symptomen wurde 3mal bei Neueingestellten beobachtet. Zwei von ihnen führten die Erkrankung auf einen Unfall, der dritte auf kaltes Baden nach Erhitzung zurück.

Ueber Veitstanz (Chorea minor) wurde 4mal berichtet.

Drei von den Erkrankten, bei denen zum Theil erbliche Disposition zu Nervenkrankheiten überhaupt bestand, hatten schon früher mehrere Anfälle überstanden, der vierte, ein vorher stets gesund gewesener Unteroffizier, erkrankte ohne besondere Veranlassung während des Exerzirens an ausgesprochenem Veitstanz.

Als Paramyoclonus multiplex deutet O.-St.-A. Lasser-Strassburg i. E. einen mit Kieferklemme in Folge Durchbruchs der Weisheitszähne einhergehenden Fall von Muskelkrämpfen, die sich in heftigen Zuckungen einzelner Muskeln, besonders im Nacken und an den Armen, seltener an anderen Körpertheilen äusserten. Die Dienstfähigkeit wurde wieder hergestellt.

An mimischem Gesichtskrampf (Tic convulsif) litten 2 Leute; bei dem einen bestand das Leiden schon seit der Kindheit, bei dem anderen hatte es sich im Anschluss an einen Hufschlag entwickelt, welchen er vor dem Diensteintritt gegen die rechte Augengegend erhalten hatte.

O.-St.-A. Lasser-Strassburg i. E. beobachtete bei einem Manne Drehkrämpfe des Kopfes, sogenannten Tic rotatoire (Krampf im M. obliquus capitis). Das Leiden, welches von Jugend auf bestand, machte die Entlassung des Mannes als dienstunbrauchbar nöthig.

Tetanie wurde bei 2 Kranken beobachtet, welche beide das charakteristische Trousseau'sche Phänomen (Auslösung der Krämpfe durch Druck auf den N. medianus) zeigten.

Der eine war ein Einjährig-Freiwilliger, der vor seinem Diensteintritt mehrfache Malariaanfälle überstanden hatte. Schon während dieser waren angeblich die ersten Krampfanfälle aufgetreten. Während der Dienstzeit wurden 3 beobachtet. Sie waren sehr heftig und ergriffen fast die gesammte Muskulatur. Es trat Dienstunbrauchbarkeit ein (St.-A. Meyer-Cöln). — Bei dem anderen, bei dem sich die Krampfanfälle auf Hände und Unterschenkel beschränkten, blieb die Dienstfähigkeit erhalten (St.-A. Villaret-Saarlouis).

Die einzige beobachtete Erkrankung an Thomsen'scher Krankheit (Myotonie) scheint, wie die im Sanitätsbericht 1894/96 beschriebene, zu der selteneren von Talma und Jolly festgelegten erworbenen Form der Myotonie zu gehören.

Kanonier R. vom 2. Garde-Feldartillerie-Regiment, ein erblich nicht belasteter, früher immer gesund gewesener Mann, fiel im Dezember 1897 beim Geschützexerziren um, „weil ihm die Glieder versagten". Er war nicht im Stande, sich allein zu erheben, konnte aber, von Kameraden aufgehoben, den Dienst weiter thun. Etwa 8 Tage später soll ein ähnlicher Anfall eingetreten sein. Seit dieser Zeit zeigten sich die gewöhnlichen Beschwerden der Thomsen'schen Krankheit, nämlich bei längerem Stehen ein Gefühl, als ob die Glieder eingeschlafen seien, Unbehülflichkeit und Steifigkeit bei dem Versuch, sie rasch und sofort zu gebrauchen.

Die Untersuchung ergab typische myotonische Reaktion (Erb) der Muskeln auf mechanische und elektrische Reizung, Nachdauer der Zuckungen 3—5 Sekunden, bei Strömen schon von 2 M. Amp. im Deltoideus und den Beugern des Vorderarms Tetanus des betroffenen Bündels, welcher die Schliessung 4 Sekunden überdauert; dauernder Schluss ruft Tetanus von 20 Sekunden Dauer hervor; bei 9 M. Amp. im Deltamuskel myotonische Wellen „Muskelwogen". Aehnlich verhalten sich die Streckmuskeln des Armes. — Der Mann musste als invalide entlassen werden (St.-A. Ritter-Potsdam).

Von vasomotorischen Neurosen werden ausser je einem Fall von Erythromelalgie und von akutem angioneurotischem Oedem 5 Fälle von Basedow'scher Krankheit beschrieben, die sämmtlich zur Entlassung wegen Dienstunbrauchbarkeit bezw. Invalidität führten.

Zwei betrafen neueingestellte Rekruten, je einer einen Sergeanten, der schon 2mal wegen desselben Leidens in Lazarethbehandlung gewesen war, und einen Unteroffizier, bei dem das Leiden auf Ueberanstrengung durch schriftliche Arbeiten beim Generalkommando zurückgeführt wurde. Der 5. Fall ist interessant durch die traumatische Entstehungsursache (Hufschlag gegen die Brust, nach einigen Wochen Auftreten der ersten Erscheinungen) sowie durch die Verbindung von linksseitigem Exophthalmus mit pulsirender Geschwulst des rechten Schilddrüsenlappens (O.-St.-A. Leu-Berlin).

An akutem angioneurotischem Hautödem litt ein Grenadier K. vom Grossherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiment No. 89 seit dem 5. Lebensjahre.

Auch während der Dienstzeit traten starke, mit blaurother Verfärbung einhergehende Schwellungen der Haut in Pausen von 3 bis 4 Wochen an den verschiedensten Körperstellen, meist an den Gliedmaassen, schnell und ohne nachweisbare Veranlassung auf, um nach 3 bis 4 Tagen wieder zu verschwinden.

Einmal verursachte die in der Unterkiefer- und vorderen Halsgegend aufgetretene Schwellung durch Uebergreifen auf die Rachenschleimhaut und das Zäpfchen heftige Athemnoth. Schon waren Vorbereitungen zur Tracheotomie getroffen, als nach 3 Stunden spontane Erleichterung eintrat; am folgenden Tage war die Schwellung wieder völlig verschwunden. Als dienstunbrauchbar entlassen (St.-A. Körner-Neustrelitz).

Der von O.-St.-A. Lodderstaedt-Magdeburg als Erythromelalgie beschriebene Fall zeigte folgendes Krankheitsbild.

Bei dem Gefreiten M. vom Infanterie-Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburgischen) No. 26 traten kurz nach der Rückkehr aus dem Manöver 1897, in welchem er auf einem anstrengenden Marsch bei starkem Regenwetter vollständig durchnässt worden war, von Zeit zu Zeit Schmerzen in den Fersen und Fussgelenken in wechselnder Stärke auf. Lazarethaufnahme erfolgte erst im Frühjahr, als die Schmerzen sich häufiger und heftiger bemerkbar machten. Es fiel der breitbeinige, unsichere, etwas stampfende Gang des Kranken auf. Bei geschlossenen Augen kein Schwanken, auch wurde der Gang nicht unsicherer. Gefühlsstörungen nicht nachweisbar. Elektrische Erregbarkeit der Muskeln nicht gestört, Kniereflexe stark erhöht, Fussklonus leicht auszulösen. Die Gegend der Fersen geschwollen, die Haut lebhaft geröthet, fühlte sich warm an, Fersen druckempfindlich und schmerzhaft beim Gehen, welches zeitweilig ganz unmöglich war. In der Ruhe nahmen die Schmerzen wieder ab, die Röthung und Schwellung und erhöhte Wärme an der Fersengegend verschwanden, dafür trat meist mässiger Schweiss an dieser Stelle auf. Die Erscheinungen an der Ferse blieben während des ganzen Lazarethaufenthaltes in wechselnder Stärke bestehen. Die Lazarethbehandlung erwies sich ebenso wie eine Badekur in Elmen als erfolglos.

Schliesslich berichten unter dieser Rapportnummer St.-A. Altgelt-Potsdam und O.-St.-A. Goering-Jülich von auffälligen aber schnell vorübergehenden nervösen Zuständen, die wahrscheinlich durch Stuhlverhaltung (Koprostase) bedingt waren, da andere Entstehungsursachen ausgeschlossen werden konnten.

Die Erkrankten wurden wieder völlig dienstfähig.

III. Gruppe: Krankheiten der Athmungsorgane.

(No. 53 bis 63 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig absol. Zahl	dienstfähig % der Behandelten	gestorben absol. Zahl	gestorben % der Behandelten	anderweitig absol. Zahl	anderweitig % der Behandelten	Summe absol. Zahl	Summe % der Behandelten	Bestand bleiben	Behandlungstage Summe	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
707	40 160	78,1	36 848	90,2	165	0,40	3212	7,9	40 225	98,4	642	650 887	15,9

Gegenüber dem Vorjahre ist der Zugang um 6564 Mann = 12,7 ‰ K. geringer.

Die Betheiligung der einzelnen Armeekorps und Monate an dem Zugange ist in den nachstehenden Tabellen ersichtlich gemacht.

	Zugang im Armeekorps: Garde-korps	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII. (K. S.)	XIII. (K. W.)	XIV.	XV.	XVI.	XVII.	Königl. Bayer. I.	Königl. Bayer. II.
abs. Zahl	2271	2460	1983	1787	1594	2122	2344	2262	1855	1741	1500	3701	4011	1877	2416	2251	2163	1822	4269	4321
‰ K. . .	54,1	89,0	77,9	71,8	60,5	82,3	87,7	86,5	69,9	71,0	62,1	96,1	103,9	87,1	81,6	72,6	79,7	65,2	149,5	123,2
‰ M. . .	102,6	145,4	109,6	120,0	99,0	106,8	119,7	112,8	98,6	105,5	104,5	121,2	131,9	121,8	110,3	108,7	104,7	127,9	142,4	139,6

Die höchste Erkrankungsziffer hatte wie im Vorjahre das XII. (K. S.) Armeekorps aufzuweisen.

	Zugang im Monat: Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	2210	2959	2413	5449	5613	5908	3493	3151	2924	2783	2182	1075
‰ K. . . .	4,8	5,6	4,6	10,5	10,8	11,3	6,7	5,9	5,5	5,2	4,2	2,4

Die monatlichen Erkrankungsziffern bestätigen die alte Erfahrung von der grössten Häufigkeit der Erkrankungen der Athmungsorgane in den Monaten Januar bis März (vergl. auch die graphische Darstellung S. 65). Nur ist die Betheiligung dieser 3 Monate im Berichtsjahre eine ziemlich gleichmässige gewesen, während im Vorjahre der Februar noch mit einer besonders starken Erhebung hervortrat.

Erste Unterart: Krankheiten der ersten Athmungswege. Bronchialkatarrh.

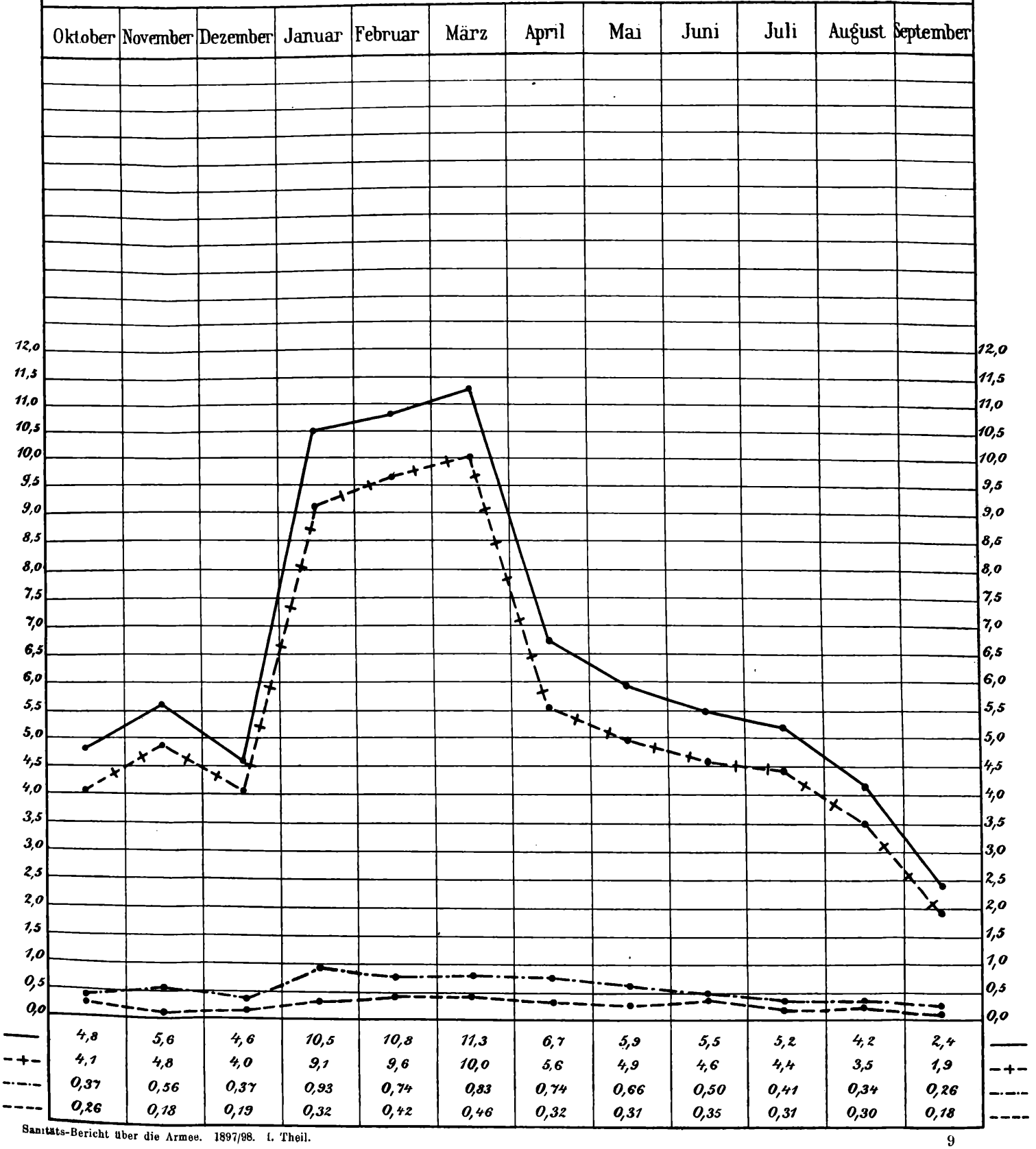
(No. 53 bis 57 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig absol. Zahl	dienstfähig % der Behandelten	gestorben absol. Zahl	gestorben % der Behandelten	anderweitig absol. Zahl	anderweitig % der Behandelten	Summe absol. Zahl	Summe % der Behandelten	Bestand bleiben	Behandlungstage Summe	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
348	34 435	66,9	33 076	95,1	3	0,001	1393	4,0	34 472	99,1	311	395 667	11,4

Von dem Rückgang der Erkrankungsziffer der III. Gruppe gegen das Vorjahr entfällt der Hauptantheil (6484 Mann = 12,6 ‰ K.) auf diese Unterart.

Ein Blick auf die Krankenbewegung nach Monaten (vergl. auch die graphische Darstellung S. 65) lässt erkennen, dass die für die ganze Gruppe bestehende Zunahme der Erkrankungsziffer im Januar bis März fast ausschliesslich durch die Häufung von Erkrankungen der ersten Unterart bedingt ist.

Monatlicher Zugang an Krankheiten der Athmungsorgane im Allgemeinen (—), an Krankheiten der ersten Athmungswege und Bronchialkatarrh (– + –), an Lungenentzündungen (–·–·–), an Brustfellentzündungen (– – – –) auf 1000 der monatlichen Jststärke berechnet



	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
——	4,8	5,6	4,6	10,5	10,8	11,3	6,7	5,9	5,5	5,2	4,2	2,4	——
– + –	4,1	4,8	4,0	9,1	9,6	10,0	5,6	4,9	4,6	4,4	3,5	1,9	– + –
–·–·–	0,37	0,56	0,37	0,93	0,74	0,83	0,74	0,66	0,50	0,41	0,34	0,26	–·–·–
– – – –	0,26	0,18	0,19	0,32	0,42	0,46	0,32	0,31	0,35	0,31	0,30	0,18	– – – –

Zugang nach Monaten.

	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	1870	2527	2097	4747	4984	5217	2916	2603	2443	2365	1819	847
% K. . . .	4,1	4,8	4,0	9,1	9,6	10,0	5,6	4,9	4,6	4,4	3,5	1,9

Zugang nach Armeekorps.

	Garde-korps	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII. (K. S.)	XIII. (K.W.)	XIV.	XV.	XVI.	XVII.
	Armeekorps																	
absolute Zahl	1920	2008	1579	1520	1359	1848	2002	1974	1617	1430	1250	3376	3437	1725	2145	2021	1806	1418
% K.	45,7	72,7	62,0	61,1	51,6	71,7	74,9	75,5	61,0	58,3	51,8	87,7	89,0	80,1	72,4	65,2	66,5	50,8

Krankheiten der Nase und Nebenhöhlen. (No. 53 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
12	634	1,2	553	—	83	636	10	14,7

Die unter dieser Krankheitsnummer aufgeführten Verengerungen der Nasengänge durch Verbiegung der Nasenscheidewand, Vergrösserung der Muscheln, Geschwülste und Fremdkörper bieten nichts Besonderes. — Schwerere Folgen von Nasenkatarrhen kamen einige Mal vor:

Bei einem akuten Katarrh sah St.-A. Brecht-Berlin, dass infolge von Fortpflanzung der entzündlichen Reizung durch das Siebbein neben Erscheinungen der Gehirnreizung eine mit Bewusstlosigkeit, Irrereden, Flucht- und Verfolgungsideen verlaufende Geistesstörung auftrat; daneben bestand heftiger Stirn-Kopfschmerz und Druckempfindlichkeit über der Stirnhöhle. Beides verschwand mit dem Schnupfen.

Eine chronische Verdickung der Nasenschleimhaut gab einmal Veranlassung zu wochenlang anhaltenden Nieskrämpfen (St.-A. Schumann-Berlin).

Eine Verschwärung der Siebbeinzellen mit Durchbruch in die Augenhöhle beobachtete O.-St.-A. Helber-Heilbronn. (Vergl. Operationsliste.)

Bei der Behandlung der Nasenerkrankungen verwandte St.-A. Brandt-Strassburg i. E. mit gutem Erfolg die Sozojodolsalze. Er hat hiermit nicht nur akuten Schnupfen schnell beseitigt, sondern auch in mehreren Fällen von Stinknase die Dienstfähigkeit erhalten, während die übrigen Behandlungsmethoden dieser Erkrankung gegenüber meist wirkungslos blieben.

Akuter Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrh und andere Krankheiten der ersten Luftwege und Stimmwerkzeuge. (No. 54 und 55 des Rapportmusters.)

	Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
Akuter Kehlkopf- u. Luftröhrenkatarrh (No. 54)	29	9559	18,6	9499	—	51	9550	38	7,8
Andere Krankheiten der ersten Luftwege und Stimmwerkzeuge (No. 55)	6	52	0,10	23	—	31	54	4	41,3

Aus den Berichten über die Erkrankungen von Kehlkopf, Luftröhre und Bronchien sei Folgendes erwähnt:

Von Neubildungen im Kehlkopfe wurden gutartige, Papillome und Fibrome der Stimmbänder, mehrfach beobachtet.

Von Stimmbandlähmungen ist die hysterische Form bereits in der vorigen Gruppe erwähnt, eine traumatische Stimmbandlähmung beobachtete St.-A. Kaether-Münster, welche nach Hufschlag gegen den Unterkiefer (Bruch desselben, Quetschung des Zungengrundes) entstanden war.

Ueber eine durch die Schwere des Leidens und den Krankheitsverlauf gleich interessante Kehlkopferkrankung berichtet St.-A. Voss-Angermünde:

Bei dem Gefreiten K. vom Infanterie-Regiment General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preussen (8. Brandenburgischen) No. 64 hatten im Herbst 1896 nach Typhus aufgetretene Kehlkopfgeschwüre den Luftröhrenschnitt nöthig gemacht. Danach entwickelte sich rasch eine starke Verengerung des Kehlkopfinnern und eine so hochgradige Schwellung der wahren Stimmbänder, dass sie als dicke Wülste nebeneinander lagen und den Kehlkopf für die Athmungsluft völlig unwegsam machten. Die Athmung er-

folgte nur durch die eingelegte Kanüle. In der Universitätsklinik Berlin wurde März 1897 festgestellt, dass die in einem Privatkrankenhause angelegte Operationswunde durch den Ringknorpel führte, dessen Bügel ebenso wie der untere Theil des Schildknorpels fehlte. Nach Ausführung des tiefen Luftröhrenschnittes wurde die Lücke im Ringknorpel mit Hülfe eines von der linken Schildknorpelplatte entnommenen Knorpel- und Knorpelhautlappens geschlossen und das Kehlkopfinnere von der Luftröhrenfistel aus erweitert. Schwellung und Bewegungslosigkeit der Stimmbänder gingen trotzdem nicht zurück. Es musste eine Doppelkanüle eingelegt werden, deren obere Schenkel durch die Stimmbänder gedrängt wurde, so dass die Athmung durch Nase und Mund erfolgen konnte. K. lernte diese Kanüle mit Leichtigkeit selbst einführen. Mit diesem Instrument musste K. am 1. April 1898 als invalide entlassen werden.

Eine schwere syphilitische Kehlkopferkrankung, welche den Kehldeckel bis auf einen kurzen Stumpf zerstört und tiefe, geschwürige Wucherungen über dem Giessbeckenknorpel hervorgerufen hatte, heilte beim Gebrauch von Jodkali (St.-A. Meyer-Cöln).

Akuter Bronchialkatarrh. (No. 56 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
185	23 074	44,8	22 764	—	298	23 062	197	10,9

Die zahlreichen Erkrankungen an akutem Bronchialkatarrh bieten nichts Erwähnenswerthes.

St.-A. Schumann-Berlin glaubt, dass auch bei den akuten Katarrhen die Heilungsdauer durch Anwendung des Verfahrens von Professor Quincke — Erleichterung des Abflusses des Auswurfs durch künstliche Lagerung (Flachliegen mit erhöhtem Fussende) — wesentlich verkürzt werde (Berliner klinische Wochenschrift vom 13. Juli 1898).

Chronischer Katarrh der Luftwege. (No. 57 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
116	1116	2,2	237	3[1]	930	1170	62	44,3

Unter den chronischen Bronchialkatarrhen sind hauptsächlich Lungenspitzenkatarrhe geführt, bei denen Schwindsuchtsstäbchen nicht nachgewiesen werden konnten.

Vielfach wird die Ansicht, dass trotzdem Tuberkulose die Grundlage der meisten dieser Erkrankungen bilde, vertreten, da bei diagnostischer Einspritzung von Koch'schem Tuberkulin mehrfach Reaktion eintrat, und da von den Erkrankten auffallend häufig angegeben wurde, nahe Verwandte hätten an Schwindsucht, Brustkrankheit, Lungenblutung gelitten. Viele Kranke hatten ausserdem schon Brustfellentzündungen oder hartnäckige Katarrhe überstanden.

Dementsprechend wurde in der Behandlung solcher Fälle, mehrfach selbst der akuten Katarrhe, Kreosot und Guajakol angewandt. Ausser den sonstigen allgemein geübten hygienisch-diätetischen Maassnahmen werden von verschiedenen Seiten methodische Athemübungen nach Hochlagerung der Beine empfohlen, um eine vermehrte Blutzufuhr zu den Lungenspitzen zu erzielen.[1])

Zweite Unterart: Akute Lungenentzündung.

(No. 58 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
113	3488	6,8	2566	119[2])	781	3466	135	37,9

Ein Vergleich mit den Erkrankungs- und Sterblichkeitsziffern der früheren Jahre ergiebt, dass in der beträchtlichen Abnahme der Zugangsziffern im Berichtsjahre zwar ein Stillstand eingetreten ist, dass aber die Erfolge der Behandlung sich trotzdem weiter gebessert haben.

Erkrankungen und Todesfälle an akuter Lungenentzündung.

Im Durchschnitt der Jahre	Erkrankungen		Todesfälle		
	absol. Zahl	% K.	absol. Zahl	% K.	% der Behandelten
1881/82 bis 1885/86	4143,4	11,0	184,2	0,49	4,3
1886/87 „ 1890/91	4376,8	10,5	180,8	0,43	4,0
1891/92 „ 1895/96	4389,2	9,3	168,2	0,36	3,7
im Jahre 1896/97	3468	6,7	131	0,25	3,7
im Jahre 1897/98	3488	6,8	119	0,23	3,3

In der nachstehenden Tabelle sind die Erkrankungs- und Sterblichkeitsziffern in der Deutschen, Französischen und Oesterreichischen Armee, soweit sie sich haben feststellen lassen, zum Vergleich nebeneinander aufgeführt.

[1]) Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung starb 1 Mann.

[1]) Das Verfahren ist von O.-St.-A. Schian-Itzehoe genauer beschrieben in der Deutschen militärärztlichen Zeitschrift 1899, Heft 2, S. 94 bis 97.

[2]) Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung starben 2 Mann

Jahr	Erkrankungen an Lungenentzündung ‰ K.			Todesfälle an Lungenentzündung ‰ K.		
	Kgl. Preuss. Armee, XII. (K. S.) und XIII. (K. W.) Armeekorps	Frankreich	Oesterreich	Kgl. Preuss. Armee,[1] XII. (K. S.) und XIII. (K. W.) Armeekorps	Frankreich	Oesterreich
1881/82 bis 1885/86 bezw. 1881 bis 1885[2])	11,0	—	10,8	0,50	—	1,2
1886/87 bis 1890/91 bezw. 1886 bis 1890[2])	10,5	—	8,8	0,44	—	0,7
1891/92 bis 1895/96 bezw. 1891 bis 1895[2])	9,3	8,1	7,4	0,36	0,81	0,58
1896/97 bezw. 1896[2]) .	6,7	6,0	6,4	0,26	0,52	0,51
1897/98 bezw. 1897[2]) .	6,8	[3])	5,1	0,24	[3])	0,49

Die Vertheilung des Zugangs auf die einzelnen Monate ergiebt eine Steigerung in den ersten Wintermonaten mit dem Höhepunkt im Januar, dem eine nur sehr langsame Abnahme gegen den Sommer hin folgt, bis im September die niedrigste Zugangsziffer erreicht ist. Ganz ähnlich lagen die Verhältnisse in den früheren Jahren.

	Zugang im Monat											
	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	168	295	193	486	386	433	387	354	270	219	176	121
‰ K. . . .	0,37	0,56	0,37	0,93	0,74	0,83	0,74	0,66	0,50	0,41	0,34	0,26

Die in nachstehender Zahlentafel wiedergegebene Betheiligung der einzelnen Armeekorps an dem Gesammtzugange lässt erkennen, dass an der stetigen Verminderung der Erkrankungen sämmtliche Armeekorps theilgenommen haben. Den grössten Antheil an dem Gesammtzugange hatten in den aufgeführten Berichtszeiträumen die drei nordöstlichen Armeekorps der Preussischen Armee, das I., II. und XVII., eine Thatsache, die auch in den beigegebenen Karten XVI bis XX deutlich in die Erscheinung tritt.

Jahr	a. absol. Zahl b. ‰ K.	Zugang im Armeekorps: Gardekorps	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII. (K. S.)	XIII. (K. W.)	XIV.	XV.	XVI.	XVII.	Kgl. Bayer. I.	Kgl. Bayer. II.
1881/82 bis 1885/86	a	243,4	567,8	467,6	283,2	224,4	328,0	236,6	184,4	153,8	253,0	269,0	247,8	243,5[4])	105,6	142,6	239,4	—	—	288,4	252,6
	b	7,6	22,9	19,1	12,2	10,1	14,4	10,3	8,3	6,6	12,0	13,1	8,0	9,5	6,2	7,3	8,0	—	—	12,4	10,6
1886/87 bis 1890/91	a	224,0	504,8	451,8	242,4	211,4	289,2	246,8	214,6	149,6	247,6	269,0	274,6	328,8	122,2	150,4	319,2	263,0[5])	389,0[5])	349,8	353,2
	b	6,5	19,1	17,0	10,9	9,5	12,5	10,4	9,3	6,6	11,6	13,1	8,5	11,5	6,9	6,5	8,4	11,0	17,6	11,2	11,6
1891/92 bis 1895/96	a	240,2	418,4	325,8	225,0	167,6	252,8	252,8	244,2	152,6	255,2	236,0	216,8	362,8	115,8	135,2	207,4	198,8	381,8	271,4	296,4
	b	6,3	16,4	14,0	9,7	7,0	10,7	10,2	10,2	6,4	11,2	10,6	6,1	10,5	5,8	5,0	7,0	8,1	15,1	10,7	8,7
1896/97	a	221	247	282	174	170	171	154	146	152	245	153	152	324	112	94	167	148	356	251	248
	b	5,2	8,9	11,1	6,	6,5	6,7	5,8	5,6	5,2	9,9	6,3	3,9	8,3	5,2	3,2	5,3	5,5	12,8	8,9	6,9
1897/98	a	190	308	271	143	146	154	247	189	160	177	155	147	329	91	131	119	248	283	319	286
	b	4,5	11,1	10,6	5,7	5,5	6,0	9,2	7,2	6,0	7,2	6,4	3,8	8,5	4,2	4,4	3,8	9,1	10,1	11,2	8,2

Der jetzt wohl allgemein als Erreger der kroupösen Lungenentzündung anerkannte Fränkel'sche Diplococcus wurde in zahlreichen Fällen einwandsfrei und ausschliesslich nachgewiesen.

Als Hülfs- und Gelegenheitsursachen werden erwähnt Erkältungen, Durchnässungen, plötzliche Abkühlungen des erhitzten Körpers, angestrengtes Laufen, geringere Widerstandsfähigkeit (fast $^3/_4$ der Erkrankten gehörten dem 1. Jahrgange an; über 10 % hatten früher an Lungenentzündung, Brustfellentzündung oder Katarrhen gelitten), ungünstige Witterungsverhältnisse (besonders scharfe Nord- und Ostwinde) in Verbindung mit dienstlichen Anstrengungen.

Einmal wurde in Glogau das Auftreten einer Lungenentzündung nach einer Quetschung des Brustkorbs durch Hufschlag beobachtet.

Ein ausgesprochen epidemisches Verhalten hat die Lungenentzündung nur in vereinzelten Fällen gezeigt.

St.-A. Hildemann-Allenstein berichtet über eine Kasernenepidemie von 27 Erkrankungen. St.-A. Nehmiz-Wesel sah eine kleine Epidemie von fünf Fällen in zwei benachbarten Stuben unter Handwerkern, welche sehr wenig zum äusseren Dienst herangezogen, also Witterungsverhältnissen nicht ausgesetzt waren. Auch St.-A. Meyer-Cöln sah mehrere gleichzeitige Erkrankungen der Bewohner einer Stube.

[1]) Hier sind die innerhalb und ausserhalb der militärärztlichen Behandlung vorgekommenen Todesfälle verrechnet.

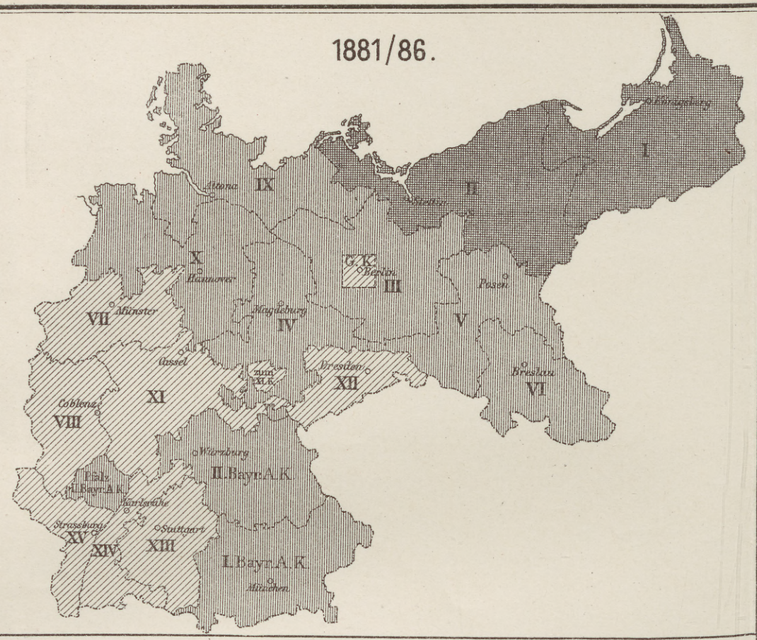
[2]) Jahreszahlen für die Französische und Oesterreichische Armee.

[3]) Für 1897 liegt ein Bericht über die Französische Armee noch nicht vor.

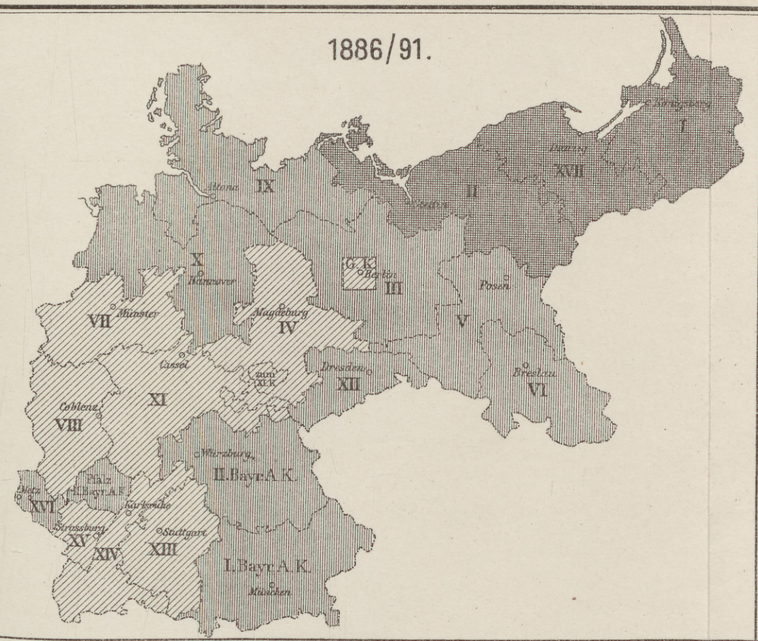
[4]) 4 jähriger Durchschnitt 1882/1886.

[5]) Nur Berichtsjahr 1890/91.

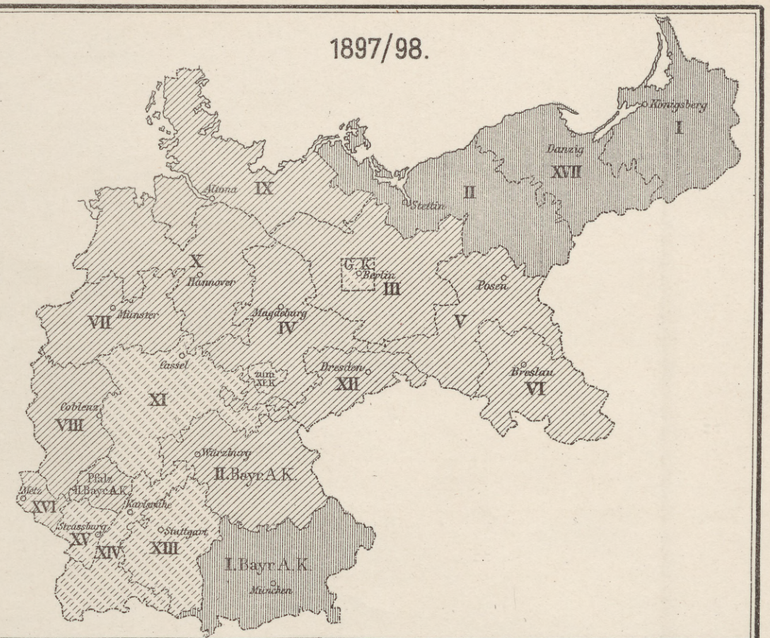
1881/86.



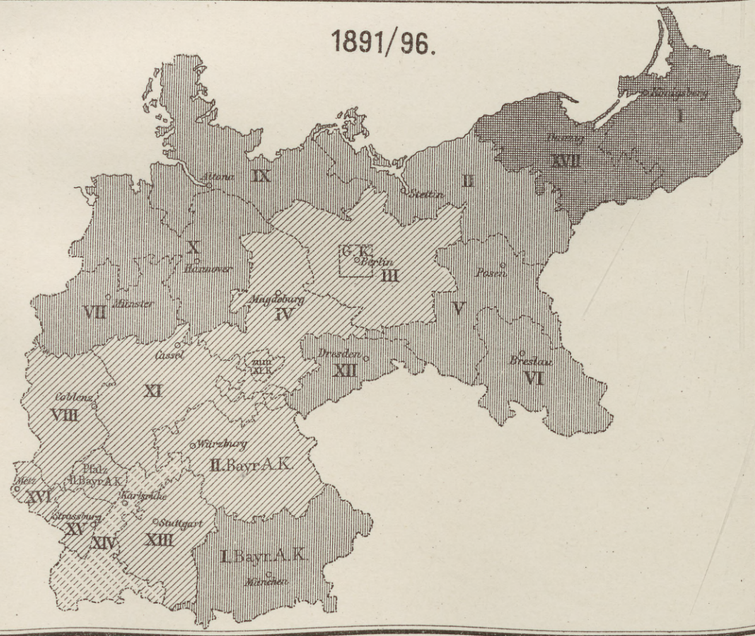
1886/91.



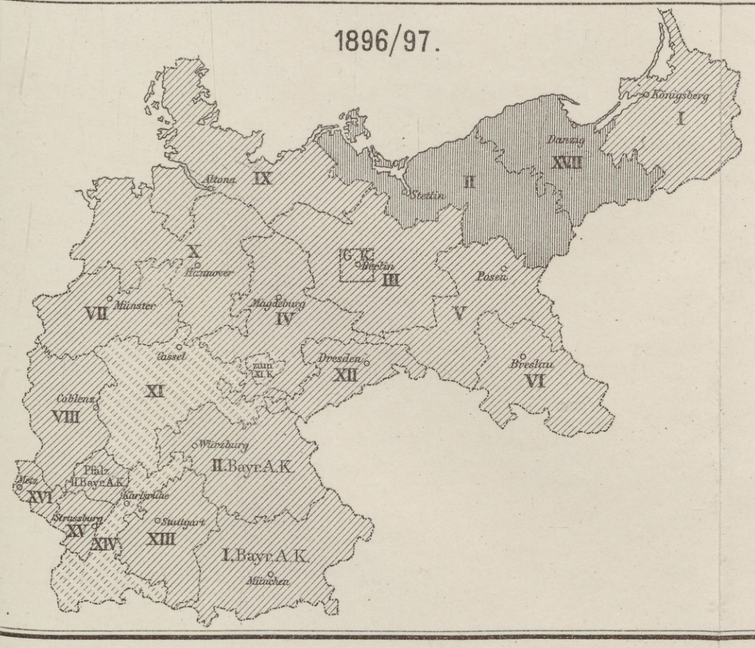
1897/98.



1891/96.



1896/97.



Zugang an Lungenentzündung in den Armeekorps,

auf 1000 der Iststärke berechnet.

bis 5,0 ‰ K. | 5,1–10,0 ‰ K. | 10,1–15,0 ‰ K. | über 15,1 ‰ K.

Lith. Anst. v. Steindr. v. C. L. Keller, Berlin S.

Verlag d. Kgl. Hofbuchh. v. E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstr. 68-70.

Lyceal
Elbing

Erkrankungen an Lungenentzündung

in den grösseren[1]) Garnisonen der Deutschen Armee, alphabetisch geordnet.

Standort	1881/82 bis 1885/86[2]) Durchschnittszugang ‰ K.	1886/87 bis 1890/91[2]) Durchschnittszugang ‰ K.	1891/92 bis 1895/96[2]) Durchschnittszugang ‰ K.	1896/97[2]) Zugang ‰ K.	1897/98 Iststärke	1897/98 Zugang ‰ K.
Aachen	5,3	7,6	6,1	1,9	2 055	5,4
Allenstein	14,2 [3])	22,6	23,6	15,5	2 837	17,6
Altenburg	7,5	4,6	4,4	5,0	1 071	9,3
Altona-Hamburg	11,8	8,3	7,3	7,8	4 453	4,9
Amberg	14,5 [4])	24,1	10,1	8,9	1 802	7,8
Augsburg	8,9	16,4	11,5	10,5	3 141	7,6
St. Avold	22,4	13,4	6,9	5,5	2 078	8,2
Bamberg	11,6	15,0	6,9	6,7	2 378	5,5
Bautzen	10,1	10,7	9,5	6,3	1 860	15,6
Bayreuth	21,0	24,1	17,5	18,6	2 275	7,9
Berlin	8,9	6,7	6,4	5,0	26 793	3,9
Bitsch	5,4	3,7	2,5	3,5	1 053	3,8
Bonn	8,9	6,4	6,0	6,6	1 358	2,9
Brandenburg a. H.	13,1	5,0	7,6	3,4	3 267	2,4
Braunschweig	13,3	13,7	9,9	4,4	2 626	5,3
Bremen	11,6	14,3	9,0	9,2	1 320	—
Breslau	10,1	13,0	12,5	7,1	6 456	13,8
Brieg	7,9	10,7	7,2	10,3	1 716	6,4
Bromberg	30,8	20,4	16,1	11,6	5 448	8,1
Cassel	6,9	9,9	5,8	6,1	4 957	3,2
Celle	12,3	12,9	11,0	9,2	2 006	8,0
Charlottenburg	7,8	11,1	5,9	4,7	2 069	2,9
Chemnitz	9,2	10,1	14,1	7,1	1 959	12,8
Coblenz	5,8	7,0	5,8	6,4	6 799	7,6
Cöln-Deutz	7,6	8,2	9,3	3,6	10 871	4,6
Colmar i. E.	7,3	6,5	5,1	2,5	2 862	5,6
Cosel	12,0	10,1	10,2	2,7	1 357	3,7
Cottbus	14,8	9,9	10,2	6,4	1 318	0,76
Cüstrin	13,2	11,8	10,3	7,3	2 468	4,1
Danzig	24,1	19,0	18,6	11,0	7 769	10,3
Darmstadt	7,4	7,3	8,4	2,7	5 124	5,1
Dessau	9,2	8,7	10,1	4,6	1 266	7,9
Diedenhofen	7,7	10,8	6,7	6,6	2 940	4,8
Dieuze	—	8,2 [5])	6,8	9,2	2 650	6,4
Döbeln	—	12,5 [5])	12,1	4,0	1 918	7,8
Dresden	9,9	13,9	12,1	7,5	11 707	7,1
Düsseldorf	6,7	8,1	7,4	3,4	4 197	9,1
Erfurt	5,6	8,8	5,4	4,0	2 410	7,1
Erlangen	19,7 [6])	30,2	9,8	— [7])	1 863	12,3
Eylau (Deutsch-)	32,9	29,6	16,2	27,5	1 637	4,9
Flensburg	11,3	9,7	11,7	14,3	1 260	5,6
Frankfurt a. M.	7,8	9,4	6,1	5,8	2 455	6,1
Frankfurt a. O.	10,3	11,1	8,8	11,1	5 422	9,0
Freiburg i. B.	7,9	7,7	3,6	2,0	1 948	6,7
Fürth	—	12,6 [8])	12,1	— [7])	1 402	3,6
Germersheim	4,2	7,4	5,8	1,8	2 289	3,5
Giessen	10,1	12,9	8,6	5,1	2 024	3,0
Glatz	6,8	10,4	10,4	2,2	1 797	4,5
Gleiwitz	22,3	12,1	7,8	6,1	1 888	11,7
Glogau	14,9	9,3	8,5	8,1	3 348	5,4
Gnesen	20,8	21,3	20,3	6,1	2 815	19,2
Görlitz	5,9	9,2	8,1	7,6	1 840	3,3
Göttingen	13,2	13,6	9,7	5,1	1 841	4,9
Goldap	38,7 [9])	18,8	18,9	6,6	1 388	6,5
Graudenz	31,3	20,1	13,2	10,9	5 392	10,0
Gumbinnen	24,0	19,0	17,5	2,1	2 984	7,4
Hagenau	6,6	9,3	13,0	9,9	3 896	10,3
Halberstadt	6,5	5,2	7,6	8,4	2 347	2,6
Halle a. S.	7,4	11,5	2,8	3,3	1 395	7,2
Hanau	11,6	10,9	7,5	9,2	1 878	3,2
Hannover	11,4	12,2	8,6	4,3	7 264	4,5
Heilbronn	10,1 [10])	9,7	5,8	15,5	1 271	7,1
Hildesheim	14,7	14,1	9,1	7,2	1 840	9,2
Ingolstadt	11,0	17,9	11,6	14,0	4 990	16,0
Inowrazlaw	—	12,6 [11])	18,9	27,6	1 793	6,7
Insterburg	32,5	17,5	15,7	7,4	2 151	7,4
Jüterbog	9,8	16,1	3,7	8,1	1 490	9,4
Karlsruhe	7,7	7,6	6,3	4,6	5 033	4,8
Kehl	6,2	4,8	3,4	1,6	1 169	—
Königsberg i. Pr.	21,6	15,1	14,0	9,1	10 818	9,5
Kolberg	33,5	24,4	16,3	18,1	1 248	20,8
Konstanz	4,7	5,1	5,2	5,4	1 738	1,2

[1]) Garnisonen mit einer Iststärke von mehr als 1000 Mann.

[2]) Die in den früheren Berichten enthaltenen Iststärken sind wegen Mangels an Raum weggelassen worden.

[3]) 2jähriger Durchschnitt 1884/86.

[4]) 4 „ „ 1882/86.

[5]) 4 „ „ 1887/91.

[6]) 4jähriger Durchschnitt 1882/86.

[7]) Ueber die Garnisonen Erlangen und Fürth liegen für 1896/97 Angaben nicht vor.

[8]) Betrifft nur das Jahr 1890/91.

[9]) 2jähriger Durchschnitt 1884/86.

[10]) 3 „ „ 1883/86.

[11]) 4 „ „ 1887/91.

Standort	1881/82 bis 1885/86[1] Durchschnittszugang ‰ K.	1886/87 bis 1890/91[1] Durchschnittszugang ‰ K.	1891/92 bis 1895/96[1] Durchschnittszugang ‰ K.	1896/97[1] Zugang ‰ K.	1897/98 Iststärke	1897/98 Zugang ‰ K.
Krotoschin	16,8	9,4	20,3	2,5	1 797	7,2
Landau	9,1	7,3	5,6	2,4	3 404	4,4
Landshut	14,0	17,0	7,1	10,1	1 283	14,8
Leipzig	9,3	11,8	11,8	11,8	7 123	12,2
Lichterfelde (Gross-)	4,1	2,7	3,0	1,4	1 404	1,4
Liegnitz	21,1	24,2	11,7	6,9	2 304	3,9
Lissa	8,8	9,7	9,7	2,4	1 238	3,2
Ludwigsburg	4,9	5,9	6,7	3,9	5 003	3,6
Lübeck	9,0	9,0	8,0	4,5	1 153	2,6
Lyck	31,5[2]	26,5	16,7	8,7	1 840	12,5
Magdeburg	16,6	10,9	8,5	10,2	7 700	7,8
Mainz	9,0	7,8	5,4	3,6	8 663	3,1
Mannheim	13,4	7,0	5,0	3,5	1 325	7,5
Marienwerder	11,5	6,3	8,1	7,5	1 070	9,3
Meiningen	16,4	13,4	8,8	2,1	1 825	3,3
Metz	8,8	9,5	7,6	5,2	23 695	9,2
Minden	10,9	15,1	12,6	4,4	3 116	9,9
Mörchingen	—	16,6[3]	11,8	3,9	4 629	10,6
Mülhausen i. E.	6,6	8,7	5,1	3,7	4 653	4,0
München	14,7	12,3	10,5	7,5	11 313	9,6
Münster	11,9	16,2	14,5	9,5	3 818	10,5
Neisse	7,2	7,5	9,0	6,5	4 663	7,8
Neubreisach	4,9	5,5	8,2	3,1	1 601	5,6
Neuburg a. D.	10,0	11,2	7,6	11,6	1 459	7,5
Neumünster	10,4	6,3	9,4	11,0	1 099	4,5
Neu-Ulm	10,8	11,1	9,2	8,6	2 366	11,4
Nürnberg	19,0	18,3	10,4	10,6	3 149	13,7
Oldenburg	14,5	13,4	13,3	8,5	2 902	7,9
Oppeln	14,4	8,8	10,2	7,5	1 771	8,5
Osnabrück	22,0	26,1	21,9	8,5	1 276	8,6
Osterode	—	22,7[4]	15,9	16,5	2 337	6,0
Paderborn	6,6	4,7	21,3	9,8	1 564	6,4
Passau	11,5	14,4	14,1	6,9	1 347	8,2
Pillau	16,9	19,8	12,6	9,4	1 141	11,4
Pirna	13,4[5]	9,1	4,9	12,8	1 157	4,3
Posen	16,7	14,7	12,2	8,0	9 268	7,1
Potsdam	7,6	5,9	7,2	5,5	8 657	5,7
Prenzlau	13,7	15,9	12,0	5,4	1 187	7,6
Rastatt	7,0	5,1	4,4	2,4	5 482	3,8
Rawitsch	14,0	8,6	6,8	2,9	1 277	3,1
Regensburg	8,4	16,5	9,0	17,5	1 849	10,3
Rendsburg	14,6	10,7	8,7	8,0	1 987	10,1
Riesa	13,4[6]	11,4	8,4	4,4	1 412	4,2
Rostock	14,2	14,3	15,0	11,2	1 310	15,3
Ruppin (Neu-)	12,0	13,2	15,0	5,0	1 741	4,0
Saarbrücken	7,6	10,4	9,8	4,5	3 279	6,7
Saarburg	6,0	6,9	7,8	2,4	3 624	4,4
Saargemünd	11,6	10,6	8,9	5,7	1 074	10,2
Saarlouis	5,8	5,4	5,8	7,5	2 666	4,9
Schleswig	9,2	8,9	10,6	6,6	1 992	6,5
Schneidemühl	21,1	—	11,2	12,9	1 076	31,6
Schweidnitz	7,7	4,9	11,9	5,1	1 807	7,7
Schwerin	14,0	18,5	17,1	8,4	1 807	10,5
Spandau	6,1	7,9	7,6	5,2	5 631	3,9
Stargard i. Pomm.	16,7	12,0	13,1	16,2	1 747	9,7
Stettin	14,0	15,5	10,5	6,2	4 879	7,2
Stralsund	13,3	15,0	8,9	15,4	1 192	6,7
Strassburg i. E.	6,6	8,4	6,4	4,6	16 905	2,6
Stuttgart	6,1	6,6	4,7	5,8	4 508	6,4
Thorn	16,7	18,7	15,5	13,9	7 636	14,5
Tilsit	9,4	25,0	14,3	13,7	1 893	18,0
Torgau	5,4	7,6	7,5	2,5	3 006	4,0
Trier	5,9	5,5	6,0	10,2	4 067	6,1
Ulm	7,1	6,8	5,5	4,9	7 373	2,2
Weingarten	5,7	4,9	7,1	3,7	1 739	4,6
Weissenburg	5,1	5,0	2,7	0,57	1 927	1,0
Wesel	7,1	10,1	10,1	5,3	5 015	6,6
Wiesbaden	7,3	6,9	2,7	4,8	1 624	1,8
Wittenberg	13,9	8,9	6,8	2,1	2 607	3,8
Worms	7,7	7,3	8,3	5,5	1 853	1,6
Würzburg	11,6	17,5	8,1	6,0	3 293	7,0
Zabern	3,6	5,1	5,4	3,6	1 399	1,4
Zittau	11,8	13,9	12,3	8,1	2 392	8,8
Zweibrücken	5,8[6]	8,8	8,4	—[7]	1 246	3,2
Zwickau	7,8	9,2	5,2	9,4	1 850	5,9

[1]) Die in den früheren Berichten enthaltenen Iststärken sind wegen Mangels an Raum weggelassen worden.

[2]) 2jähriger Durchschnitt 1884/86.

[3]) Betrifft nur das Jahr 1890/91.

[4]) Vom 1. April 1886 ab Garnison.

[5]) 4jähriger Durchschnitt 1882/86.

[6]) 4jähriger Durchschnitt 1882/86.

[7]) Ueber die Garnison Zweibrücken liegen für 1896/97 Angaben nicht vor.

Dass Uebertragungen von Person zu Person — von Kranken auf Gesunde — nicht nur möglich sind, sondern auch häufiger vorkommen, konnte auch in diesem Berichtsjahre mehrfach beobachtet werden.

Ein zur Feststellung von epileptischen Anfällen auf dem Wachsaal befindlicher Kranker hatte sich an der Pflege der Schwerkranken betheiligt und stets nur auf kurze Zeit und in Begleitung den Saal verlassen. Sein Bett stand zwischen zwei an Lungenentzündung Erkrankten; ausser diesen waren noch drei andere Fälle von Lungenentzündung im Zimmer untergebracht. Der Mann erkrankte am 16. Tage seines Lazarethaufenthaltes (O.-St.-A. Lodderstaedt-Magdeburg).

Verlauf. Dem fast in allen Fällen vorhandenen initialen Schüttelfrost waren manchmal allgemeines Unbehagen, Frösteln oder Husten als Vorläufer voraufgegangen.

Der Sitz der Erkrankung war bei Weitem am häufigsten (in 35 % der Fälle) der rechte Unterlappen, sodann in abnehmender Häufigkeit der linke Unterlappen (24 %), der rechte Mittel- und Oberlappen (19 bezw. 18 %) und schliesslich der linke Oberlappen (4 %). Nicht selten wurden mehrere Lappen gleichzeitig oder kurz nacheinander befallen, seltener war die Erkrankung doppelseitig.

Wandernde Lungenentzündungen, bei denen der Reihe nach alle 5 Lappen ergriffen wurden, sind beobachtet von St.-A. Holtzhausen-Ehrenbreitstein und St.-A. Ehrlich-Bitsch.

Die seltene Form der gekreuzten Lungenentzündung sah St.-A. Wittig-Dresden 3 mal.

Das Fieber verlief meist in der charakteristischen Weise. Intermittirendes Fieber beobachteten St.-A. Meyer-Cöln und (in den ersten Krankheitstagen) O.-St.-A. Angerhausen-Saarbrücken sowie St.-A. Wittig-Dresden.

Der kritische Fieberabfall setzte meist zwischen dem 5. und 8. Tage nach dem Schüttelfrost ein, doch wurden auch Krisen schon am 2. und erst am 15. Tage beobachtet.

Einen auffallend schnellen Verlauf sah O.-St.-A. Angerhausen-Saarbrücken: Schüttelfrost morgens 8 Uhr, Einsetzen des kritischen Schweisses abends 10 Uhr. Der Mann machte innerhalb 14 Stunden eine regelrechte Lungenentzündung mit Dämpfung, Bronchialathmen, rostfarbenem Auswurf und Knisterrasseln durch.

Bei einigen Kranken trat nach der Krise mehrtägiges Nachfieber auf (St.-A. Schultzen-Berlin). In nicht ganz 10 % der Erkrankungen fiel das Fieber nicht kritisch, sondern allmählich zur Norm herab.

Ueber ungewöhnlich schweren und unregelmässigen (atypischen) Verlauf der Lungenentzündung bei verhältnissmässig geringem örtlichen Befund wird mehrfach berichtet.

O.-St.-A. Naether-Leipzig konnte bei mehr als der Hälfte derartiger schwerer Fälle bakteriologisch den Influenzabazillus nachweisen. St.-A. Schumann-Berlin sah bei einer Anzahl solcher Kranken das Krankheitsbild, wie es v. Leyden in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift 1890, Seite 49 für Grippe-Lungenentzündungen beschrieben hat.

Echte Rückfälle sah O.-St.-A. Naether-Leipzig am 4., 7. und 38. Tage auftreten. In Insterburg machte ein Kranker im Lazareth zwei regelrechte Lungenentzündungen des rechten Unterlappens mit einem Zwischenraum von 10 Tagen hintereinander durch. Beide Male fiel das Fieber kritisch ab.

Bei einem Kranken in Braunschweig war ein nach Entzündung des rechten unteren Lungenlappens entstandenes Empyem durch Rippenaussägung langsam zur Heilung gekommen. Wenige Tage nach erfolgter Heilung neue Entzündung desselben Lappens, die am 9. Tage kritisirte (St.-A. Lippelt-Braunschweig).

Einmal setzte am Tage nach der Krise eine Scharlacherkrankung ein (O.-St.-A. Kiesewalter-Breslau).

Von Begleit- und Nachkrankheiten war am häufigsten die Brustfellentzündung, mehrmals wurden auch Herzbeutelentzündungen, allein oder in Verbindung mit schwerer Herzmuskelentzündung und Herzklappenfehlern, beobachtet.

O.-St.-A. Kiesewalter-Breslau sah auffallend oft im Verlauf der Rekonvalescenz, zuweilen erst nach Monaten, vorübergehende oder bleibende Störungen der Herzthätigkeit (Stiche und Beklemmungsgefühl in der Herzgegend, hohe Pulsfrequenz beim Stehen und Gehen, Erweiterung des rechten Herzens).

Eiweissharnen ist häufig bemerkt worden; selten dagegen akute Nierenentzündungen und nur 1 mal eine chronische Nierenentzündung mit Herzvergrösserung (St.-A. Hildemann-Allenstein).

Bei den Mit- und Nacherkrankungen der Gefässe handelte es sich meistens um eine Entzündung oder Verstopfung einer oder beider Schenkelblutadern ohne eine gleichzeitige Herzerkrankung.

St.-A. Hildemann-Allenstein sah infolge Verstopfung der Arteria basilaris (es bestand gleichzeitig eine Entzündung des Herzinnern), Lähmung einer Körperhälfte eintreten. In einigen anderen Fällen stellten sich noch Lähmungen des Speichennerven, des langen Brustnerven und Blasenlähmung ein. Letztere verschwand mit der Krise.

Verhältnissmässig häufig trat akuter Gelenkrheumatismus, 1 mal gleichzeitig mit diesem Gürtelrose auf.

Eitrige Mittelohrkatarrhe machten mehrfach die Ausführung des Trommelfellschnittes (Paracentese) nothwendig.

St.-A. Mantel-Mannheim beobachtete ein Uebergreifen des Prozesses vom Ohr aus auf die Hirnhaut mit tödtlichem Ausgang. Doch auch ohne Ohrenerkrankung kam ausgesprochene Hirnhautentzündung vor.

Heftige Delirien mit gleichzeitigen Krampferscheinungen an den Gliedern traten in einem Falle nach der Krise auf.

Rein epileptische Anfälle zeigten sich während der Genesung bei einem Manne, der vorher niemals an Krämpfen irgend welcher Art gelitten hatte (St.-A. Ehrlich-Bitsch).

Mehrfach nahm die ursprünglich kroupöse Lungenentzündung schliesslich ihren Ausgang in Lungenschwindsucht (Posen, Weingarten, Colmar i. E.), in Lungenabscess (Meiningen, Potsdam), in jauchigen Bronchialkatarrh (Cöln, Hameln) und in Lungenbrand (Lissa, Magdeburg, Königsberg i. Pr.).

Eine Erkrankung an Lungenbrand[1]) ist dadurch bemerkenswerth, dass nach vielen Zwischenfällen und schweren

[1]) Von O.-St.-A. Tubenthal-Königsberg i. Pr. beschrieben im Novemberheft der Deutschen militärärztlichen Zeitschrift 1898.

Eingriffen (mehrfache Rippenresektion, Ausbrennung der Lungenhöhle mittelst Paquelin u. s. w.) trotz hinzutretender Nierenentzündung schliesslich Heilung eintrat (vergl. die Operationsliste).

Der Tod ist meistens durch Mit- oder Nachkrankheiten herbeigeführt worden; direkte Todesursachen waren Lungenödem und Herzlähmung.

Bei der Leichenöffnung fanden O.-St.-A. Hartog-Hagenau und O.-St.-A. Lodderstaedt-Magdeburg — letzterer bei den meisten der an einseitiger Lungenentzündung Gestorbenen — alte Verwachsungen der gesunden Lunge mit dem Brustfell und solche des Herzbeutels mit der anliegenden Lunge und dem Brustbein. 1 mal war die gesunde Lunge in ihrer ganzen Ausdehnung so fest mit der Brustwand verlöthet, dass die Verwachsungen nur mit dem Messer gelöst werden konnten.

Bei einem Todesfall durch Lungenbrand ergab die Leichenöffnung, dass die ganze rechte Lunge brandig zerstört und nur noch ein lederartiger, vollkommen luftleerer, graurother Fetzen vom Unterlappen vorhanden war. Braunrothe stinkende Jauche füllte die Brusthöhle aus. Dieser Befund war schon bei Lebzeiten durch Punktion festgestellt. Eine Operation war aber unterblieben, da häufige Blutungen befürchten liessen, dass nach dem Aufhören des Druckes aus den arrodirten Lungengefässen eine tödtliche Blutung eintreten würde (O.-St.-A. Lodderstaedt-Magdeburg).

Behandlung. Neue Gesichtspunkte sind im Allgemeinen nicht aufgestellt; überall war das Bestreben in erster Linie darauf gerichtet, die Kräfte des Kranken zu erhalten und insbesondere die Herzthätigkeit zu unterstützen. Grosse Gaben Alkohols grundsätzlich in jedem Fall und von vornherein zu geben, ist man anscheinend nicht mehr so geneigt wie früher; die meisten Berichterstatter begnügen sich mit mässigen Dosen; nur um die Zeit der Krise und bei dem ersten Anzeichen von Nachlassen der Herzthätigkeit wird der Alkoholzuschuss erhöht. Die Wasserbehandlung wird wie früher in grossem Umfange geübt. Arzneimittel wurden verhältnissmässig wenig angewandt.

Von einem Aderlass bei Blutüberfüllung im kleinen Kreislauf wird mehrfach ein günstiger Erfolg berichtet.

Bei Lungenödem trat kurze Zeit nach der Blutentziehung ein so auffallender Umschwung zum Bessern ein, dass der Aderlass als lebensrettend bezeichnet wird.

Wichtig und oft entscheidend für den Erfolg ist hier die Wahl des richtigen Zeitpunktes, da die bedrohlichen Erscheinungen und damit die Anzeige für den Aderlass oft ganz unvermuthet innerhalb weniger Stunden einzutreten pflegen.

St.-A. Holtzhausen-Ehrenbreitstein machte an Stelle des Aderlasses mehrfach Abschnürungen der Gliedmaassen behufs Aufhebung des Blutaderabflusses. Dieselben wurden bis zu einer Stunde gut vertragen und bewirkten schnell eine auffallende Entlastung des Herzens.

Dritte Unterart: Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes.

(No. 59 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
25	209	0,41	20 = 8,5 %	2 = 0,85 %	188 = 80,3 %	210	24	47,0
			der Behandelten					

In den nachfolgenden Uebersichten ist die Krankenbewegung sowie die Vertheilung der Erkrankungen auf die einzelnen Monate und Armeekorps ersichtlich gemacht.

Zugang im Monat

Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
22	22	10	27	16	14	14	16	11	22	18	17

Zugang nach Armeekorps

Gardekorps	14	IX.	9
I.	5	X.	7
II.	12	XI.	22
III.	10	XII. (K. S.)	11
IV.	3	XIII. (K. W.)	9
V.	18	XIV.	22
VI.	2	XV.	16
VII.	12	XVI.	15
VIII.	11	XVII.	11

Die Berichterstatter neigen dazu, als Ursache der Lungenblutungen eine tuberkulöse Erkrankung auch bei solchen Leuten vorauszusetzen, bei denen weder vorher noch nachher irgend eine Erscheinung auf Tuberkulose hindeutete. Für einen Theil der im Berichtsjahr vorgekommenen Fälle ist zwar erbliche Belastung oder vorhergegangene Erkrankung an anderen Lungenleiden oder selbst ein- und mehrmaliges Bluthusten vor der Einstellung festgestellt worden, für den grösseren Theil fehlt aber jeder derartige Vorgang.

Auch in diesem Jahre ist mehrfach das Auftreten von Lungenblutung bei bisher gesunden Leuten in unmittelbarem Anschluss an eine äussere Schädigung beobachtet worden, ohne dass es im weiteren Verlauf zu einer nachweisbaren Veränderung der Lungen kam.

Als solche äusseren Schädigungen werden angeführt: Fall vom Querbaum, Turnen am Eskaladirgerüst, schweres Heben, rasches Treppensteigen, anstrengende Märsche und andere heftige Anstrengungen. In Posen trat eine Blutung bei einem Hoboisten und einem Trompeter unmittelbar nach dem Blasen auf, ebenso in Colmar i. E. bei einem Waldhornisten. St.-A. Mankiewitz-Strassburg i. E. sah 2 mal eine Lungenblutung bei Gelegenheit einer längeren

Eisenbahnfahrt. Bei einem dieser Kranken fanden sich später Tuberkelbazillen.

Stärkere Blutungen waren selten, noch seltener wiederholte stärkere Blutungen.

Nur bei einem Kranken führte die plötzlich ohne nachweisbare Veranlassung eingetretene Blutung in ganz kurzer Zeit zum Tode.

Bei der Leichenöffnung erwiesen sich beide Lungen stark blutig durchtränkt, an den Rändern ödematös, sonst unverändert. Das verletzte Gefäss konnte nicht aufgefunden werden. Zeichen von Tuberkulose wurden weder an den Lungen noch an den übrigen Organen festgestellt (St.-A. Jäckel-Strassburg i. E.).

Die meisten Kranken wurden als dienstunbrauchbar oder invalide entlassen.

Die Behandlung bewegte sich in den aus den letztjährigen Berichten bekannten Bahnen.

Um die Kranken stets daran zu erinnern, dass sie wegen der Gefahr weiterer Blutung nicht sprechen sollen, erhielten sie in einigen Garnisonen Schiefertafeln, um ihre Wünsche aufzuschreiben.

Vierte Unterart: Brustfellentzündung und Ausgänge.

(No. 60 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
210	1862	3,6	1129 = 54,5	38 = 1,8	740 = 35,7	1907	165	49,7
			% der Behandelten.					

In der nachstehenden Uebersicht über die Erkrankungsziffern früherer Jahre können die Zahlen der beiden letzten Jahre nicht ohne Weiteres verglichen werden, da vom 1. Oktober 1896 ab die Brustfellentzündungen nachweisbar tuberkulöser Natur in der I. Gruppe unter „Tuberkulose der ersten Luftwege und Lunge“ verrechnet worden sind. Es erkrankten im Durchschnitt der Jahre

1881/82 bis	1885/86 . .	1592,4	Mann	= 4,2 ‰ K.,
1886/87 „	1890/91 . .	1916,4	„	= 4,6 „ „ ,
1891/92 „	1895/96 . .	2126,4	„	= 4,5 „ „ ,
im Jahre	1896/97 . .	1972	„	= 3,8 „ „ ,
im Jahre	1897/98 . .	1862	Mann	= 3,6 ‰ K.

Die beiden folgenden Tabellen geben über die Vertheilung der Erkrankungen auf die einzelnen Monate und Armeekorps Aufschluss.

	Zugang im Monat Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	117	96	100	168	217	237	169	166	188	165	158	81
‰ K. . . .	0,26	0,18	0,19	0,32	0,42	0,46	0,32	0,31	0,35	0,31	0,30	0,18

Zugang nach Armeekorps.

Armeekorps	absol. Zahl	‰ K.	Armeekorps	absol. Zahl	‰ K.
Gardekorps	129	3,1	X.	79	3,3
I.	125	4,5	XI.	149	3,9
II.	111	4,4	XII. (K. S.)	218	5,6
III.	107	4,3	XIII. (K. W.)	45	2,1
IV.	77	2,9	XIV.	109	3,7
V.	96	3,7	XV.	79	2,5
VI.	87	3,3	XVI.	89	3,3
VII.	82	3,1	XVII.	104	3,7
VIII.	61	2,3	I. Königl. Bayer. . .	106	3,7
IX.	115	4,7	II. „ „ . .	87	2,5

Auch bei den Brustfellentzündungen ist dem ursächlichen Zusammenhang mit Tuberkulose in den Berichten durchweg volle Aufmerksamkeit geschenkt worden. Der sichere Nachweis eines solchen ist allerdings nur bei einem Kranken gelungen (O.-St.-A. Gerstacker-Karlsruhe).

Zahlreiche Brustfellentzündungen schlossen sich an kroupöse Lungenentzündung an, darunter mehr als $^2/_3$ der Fälle von Eiterergusss. Auch akuter Gelenkrheumatismus ist mehrfach als Ursache bezeichnet. Vereinzelt sind eitrige Brustfellentzündungen beobachtet worden nach Grippe, Typhus, Eiterung in der Umgebung der Niere, Pyämie, gastrischem Fieber und nach Durchbruch eines Leberabscesses in die Brusthöhle.

Als Gelegenheitsursache für die Entstehung der Brustfellentzündung wird von den Kranken gewöhnlich eine Erkältung, Durchnässung u. s. w. in Verbindung mit grossen dienstlichen Anstrengungen angegeben.

Mehrfach war die Krankheit auch eine Folge äusserer Verletzungen, wie Bajonettstoss, Messerstich, Hufschlag und Rippenbruch.

Bei den trockenen Brustfellentzündungen wurden neue Beobachtungen nicht gemacht; sie wurden sämmtlich geheilt.

Bei wässrigen Ergüssen musste vielfach zur Entleerung durch den Stich geschritten werden, wenn entweder starke Athemnoth und Herzverdrängung bedrohliche Erscheinungen hervorriefen oder die Aufsaugung allzu lange auf sich warten liess. Für vortheilnaft wurde es gehalten, solche Eingriffe erst nach der Entfieberung vorzunehmen. — An Instrumenten benutzte man die bekannten, von Fiedler, Curschmann, Potain oder Dieulafoy angegebenen.

Der Nachweis von Eiter in einem Brustfellsack wurde überall als ein zwingender Grund für die sofortige Vornahme des Brustschnittes angesehen.

Letzterer ist im Berichtsjahr 78 mal ausgeführt worden und zwar 74 mal mit Rippenaussägung und 4 mal ohne dieselbe.

Trotzdem bisweilen das Allgemeinbefinden ein recht bedenkliches war, brauchte doch nicht auf die Chloroformnarkose verzichtet zu werden. Nur bei 4 Kranken kam an

Stelle der Chloroformnarkose das Schleich'sche Verfahren zur Anwendung, um die Operationsstelle unempfindlich zu machen, und zwar dreimal bei dem einfachen Brustschnitt ohne Rippenaussägung und einmal bei gleichzeitiger Rippenaussägung an einem sehr elenden Kranken. Schmerzen sollen nur beim Abhebeln der Knochenhaut hinter der Rippe und beim Durchschneiden der Rippenenden gefühlt worden sein (St.-A. Müller-Spandau).

Zur Verkleinerung des Brustraumes wurde 3 mal die Entfernung eines Theils der Brustwand vorgenommen (Thoracoplastik nach Schede oder Estlander). [Vergl. die Operationsliste.]

Der Ausgang sämmtlicher wegen metapneumonischen oder idiopatischen Eiterergusses operirten Krankheitsfälle ergiebt sich aus den Tabellen I bis III, welche zugleich einen Vergleich mit den Vorjahren und den Ergebnissen der Schede'schen Sammelforschung gestatten. Der Vollständigkeit wegen sind in Tabelle IV die Resultate des Brustschnitts bei sekundärer und metastatischer Eiterbrust beigefügt.

Hiernach sind von 73 Operirten gestorben 8, in klinischem Sinne geheilt 65; von diesen blieben 5 völlig dienstfähig, bei 16 anderen war bei der Entlassung eine Formveränderung am Brustkorb nicht nachzuweisen.

Die Sterblichkeit geht mit 11 % etwas über die des Vorjahres, wo sie 9,8 % betrug, hinaus, stellt sich aber wesentlich günstiger als bei Schede mit 12,3 %, wobei auf die Garnisonlazarethe allein 15,5 % entfielen. Zieht man dann noch diejenigen Fälle in Betracht, bei denen der Tod später durch Ursachen erfolgte, die mit der Operation selbst nichts zu thun hatten, z. B. Lungenblutung, Lungenembolie, allgemeine Tuberkulose, Hirnabscess, so stellt sich das Sterblichkeitsverhältniss für dieses Jahr noch günstiger.

Die Behandlungsdauer hat sich in den letzten Jahren auf der gleichen Höhe gehalten. Weshalb in diesem Punkte ein Vergleich mit den Zivilkrankenhäusern nicht angängig ist, wurde bereits in früheren Sanitätsberichten zur Genüge begründet.

Bei einer kleinen Zahl von Erkrankungen an Eiterbrust ist ein operativer Eingriff nicht vorgenommen worden, da wiederholte Probepunktionen die Anwesenheit von Eiter nicht ergaben. Unter diesen führte zweimal ein Durchbruch des Eiters in die Lunge zur Heilung (O.-St.-A. Schmolling-Posen und O.-St.-A. Hoffmann-Saarburg). Bei einem dritten Kranken (O.-St.-A. Kiesewalter-Breslau) musste nach dem Durchbruch noch die Rippenaussägung vorgenommen werden. Danach erfolgte Heilung.

Ein Durchbruch in die Bauchhöhle führte in Torgau eine tödtlich verlaufende eitrige Bauchfellentzündung herbei (O.-St.-A. Neubauer). Bei der Leichenöffnung fand sich eine für drei Finger durchgängige Oeffnung in der rechten Zwerchfellhälfte.

I. Metapneumonische Eiterbrust.

	Art der Operation: mit oder ohne Rippenaussägung?	In den ersten 20 Tagen Operirte					Vom 21. bis 40. Tage Operirte					Vom 41. bis 60. Tage Operirte					Noch später Operirte					Gesammtsumme				
		Zahl	Geheilt	Gestorben	Sterblichkeit %	Mittlere Heilungsdauer Tage	Zahl	Geheilt	Gestorben	Sterblichkeit %	Mittlere Heilungsdauer Tage	Zahl	Geheilt	Gestorben	Sterblichkeit %	Mittlere Heilungsdauer Tage	Zahl	Geheilt	Gestorben	Sterblichkeit %	Mittlere Heilungsdauer Tage	Zahl	Geheilt	Gestorben	Sterblichkeit %	Mittlere Heilungsdauer Tage
Schede's Gesammtsumme	mit / ohne	63	51	12	19,0	75	129	113	16	12,4	73	33	31	2	6,0	86	63	53	10	16,0	122	288	248	40	13,9	83
Davon entfielen auf die Garnisonlazarethe	mit	25	22	3	12,0	106	45	40	5	11,1	108	8	8	—	—	124	17	15	2	11,7	180	95	85	10	10,5	110
	ohne	6	2	4	66,0	38	14	10	4	28,8	75	2	2	—	—	156	4	2	2	50,0	51	26	16	10	38,4	77
	Summe	31	24	7	22,0	100	59	50	9	15,2	101	10	10	—	—	130	21	17	4	23,5	165	121	101	20	16,5	106
Garnisonlazarethe 1892/94	mit	28	23	5	17,9	98	64	60	4	6,3	105	6	6	—	—	153	8	8	—	—	116	106	97	9	8,5	107
	ohne	12	10	2	16,7	103	8	8	—	—	105	9	9	—	—	99	2	2	—	—	73	31	29	2	6,5	100
	Summe	40	33	7	17,5	100	72	68	4	5,6	105	15	15	—	—	121	10	10	—	—	107	137	126	11	8,0	105
Garnisonlazarethe vom 1. April 1894 bis 30. September 1896	mit	41	39	2	4,9	149	49	46	3	6,1	109	16	12	4	25,0	122	11	11	—	—	93	117	108	9	7,7	123
	ohne	4	4	—	—	87	13	11	2	15,4	101	3	3	—	—	147	4	4	—	—	86	24	22	2	8,3	102
	Summe	45	43	2	4,4	143	62	57	5	8,1	107	19	15	4	21,1	127	15	15	—	—	91	141	130	11	7,8	119
Garnisonlazarethe 1896/97	mit	12	9	3	25,0	125	17	15	2	11,8	153	5	5	—	—	68	5	5	—	—	119	39	34	5	12,8	128
	ohne	1	1	—	—	175	2	2	—	—	106	1	1	—	—	32	—	—	—	—	—	4	4	—	—	105
	Summe	13	10	3	23,1	130	19	17	2	10,5	147	6	6	—	—	62	5	5	—	—	119	43	38	5	11,6	126
Garnisonlazarethe 1897/98	mit	16	16	—	—	108	20	19	1	5,0	110	7	7	—	—	142	9	5	4	44,4	131	52	47	5	9,6	117
	ohne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	16	16	—	—	108	20	19	1	5,0	110	7	7	—	—	142	9	5	4	44,4	131	52	47	5	9,6	117

II. Idiopathische Eiterbrust.

	Art der Operation: mit oder ohne Rippenaussägung?	In den ersten 20 Tagen Operirte					Vom 21. bis 40. Tage Operirte					Vom 41. bis 60. Tage Operirte					Noch später Operirte					Gesammtsumme				
		Zahl	Geheilt	Gestorben	Sterblichkeit %	Mittlere Heilungsdauer Tage	Zahl	Geheilt	Gestorben	Sterblichkeit %	Mittlere Heilungsdauer Tage	Zahl	Geheilt	Gestorben	Sterblichkeit %	Mittlere Heilungsdauer Tage	Zahl	Geheilt	Gestorben	Sterblichkeit %	Mittlere Heilungsdauer Tage	Zahl	Geheilt	Gestorben	Sterblichkeit %	Mittlere Heilungsdauer Tage
Schede's Gesammtsumme	mit / ohne	21	19	2	9,5	42	37	35	2	5,4	68	16	16	—	—	70	27	23	4	14,0	88	101	93	8	7,9	66
Davon entfielen auf die Garnisonlazarethe	mit	8	7	1	12,5	74	9	9	—	—	90	—	—	—	—	—	5	5	—	—	97	22	21	1	4,6	91
	ohne	—	—	—	—	—	1	—	1	100,0	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	56	2	1	1	50,0	56
	Summe	8	7	1	12,5	74	10	9	1	10,0	90	—	—	—	—	—	6	6	—	—	90	24	22	2	8,3	66
Garnisonlazarethe 1892/94	mit	23	20	3	13,0	132	21	20	1	4,8	135	8	8	—	—	134	8	5	3	37,5	164	60	53	7	11,7	137
	ohne	8	7	1	12,5	95	7	5	2	28,6	130	2	2	—	—	142	2	1	1	50,0	70	19	15	4	21,1	111
	Summe	31	27	4	12,9	123	28	25	3	10,7	134	10	10	—	—	135	10	6	4	40,0	149	79	68	11	13,9	132
Garnisonlazarethe vom 1. April 1894 bis 30. September 1896	mit	25	23	2	8,0	119	19	17	2	10,5	102	13	12	1	7,7	143	8	6	2	25,0	92	65	58	7	10,8	117
	ohne	5	3	2	40,0	99	6	5	1	16,7	90	1	1	—	—	79	2	2	—	—	191	14	11	3	21,4	110
	Summe	30	26	4	13,3	117	25	22	3	12,0	100	14	13	1	7,1	139	10	8	2	20,0	117	79	69	10	12,7	116
Garnisonlazarethe 1896/97	mit	6	6	—	—	133	6	6	—	—	115	4	4	—	—	89	2	1	1	50,0	175	18	17	1	5,6	119
	ohne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	6	6	—	—	133	6	6	—	—	115	4	4	—	—	89	2	1	1	50,0	175	18	17	1	5,6	119
Garnisonlazarethe 1897/98	mit	7	6	1	14,3	98	7	7	—	—	108	1	1	—	—	104	3	1	2	66,7	65	18	15	3	16,7	101
	ohne	—	—	—	—	—	2	2	—	—	82	—	—	—	—	—	1	1	—	—	68	3	3	—	—	77
	Summe	7	6	1	14.3	98	9	9	—	—	102	1	1	—	—	104	4	2	2	50,0	67	21	18	3	14,3	97

III. Gesammtergebniss bei metapneumonischer und idiopathischer Eiterbrust.

	Art der Operation: mit oder ohne Rippenaussägung?	In den ersten 20 Tagen Operirte					Vom 21. bis 40. Tage Operirte					Vom 41. bis 60. Tage Operirte					Noch später Operirte					Gesammtsumme				
		Zahl	Geheilt	Gestorben	Sterblichkeit %	Mittlere Heilungsdauer Tage	Zahl	Geheilt	Gestorben	Sterblichkeit %	Mittlere Heilungsdauer Tage	Zahl	Geheilt	Gestorben	Sterblichkeit %	Mittlere Heilungsdauer Tage	Zahl	Geheilt	Gestorben	Sterblichkeit %	Mittlere Heilungsdauer Tage	Zahl	Geheilt	Gestorben	Sterblichkeit %	Mittlere Heilungsdauer Tage
Schede's Gesammtsumme	mit / ohne	84	70	14	16,4	68	166	148	18	10,8	66	49	47	2	4,2	80	90	76	14	15,5	111	389	341	48	12,3	78
Davon entfielen auf die Garnisonlazarethe	mit / ohne	39	31	8	20,5	94	69	59	10	14,8	100	10	10	—	—	131	27	23	4	14,0	146	145	123	22	15,5	102
Garnisonlazarethe 1892/94	mit / ohne	71	60	11	15,5	110	100	93	7	7,0	113	25	25	—	—	127	20	16	4	20,0	123	216	194	22	10,2	115
Garnisonlazarethe vom 1. April 1894 bis 30. September 1896	mit / ohne	75	69	6	8,0	133	87	79	8	9,2	105	33	28	5	15,2	132	25	23	2	8,0	100	220	199	21	9,5	118
Garnisonlazarethe 1896/97	mit / ohne	19	16	3	15,8	131	25	23	2	8,0	138	10	10	—	—	73	7	6	1	14,3	128	61	55	6	9,8	123
Garnisonlazarethe 1897/98	mit / ohne	23	22	1	4,3	105	29	28	1	3,4	107	8	8	—	—	137	13	7	6	46,2	113	73	65	8	11,0	111

IV. Brustschnitt bei sekundärer und metastatischer Eiterbrust.

Ursprüngliche Krankheit	Zahl	Art der Operation: mit Rippenaussägung	Art der Operation: ohne Rippenaussägung	Geheilt	Gestorben	Sterblichkeit (% der Operirten)	Mittlere Heilungsdauer in Tagen
Gastrisches Fieber	1	1	—	1	—	—	197
Lungeninfarkt und perinephritischer Abscess	1	—	1	1	—	—	67
Brustfistel nach operirtem Empyem . . .	1	1	—	1	—	—	250
Allgemeine Tuberkulose . .	1	1	—	—	1	100,0	26
Pyämie	1	1	—	1	—	—	81
Summe	5	4	1	4	1	20,0	124

Fünfte Unterart: Lungenerweiterung und Asthma.

(No. 61 und 62 des Rapportmusters.)

	Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
Lungenerweiterung (No. 61)	3	65	0,13	24	—	41	65	3	25,1
Asthma (No. 62) . .	3	73	0,14	25	—	48	73	3	23,6

Die im Berichtsjahr vorgekommenen Erkrankungen an Lungenerweiterung betrafen ausschliesslich Rekruten, die im Anfange ihrer Dienstzeit nach Feststellung des Leidens als dienstunbrauchbar entlassen wurden. Eine Entstehungsursache ist nur bei einem Kranken bekannt geworden, bei dem das Leiden auf eine vier Jahre vorher erlittene Quetschung der Brust durch Verschüttung zurückgeführt wurde (O.-St.-A. Schilling-Hannover).

Anfälle von regelrechtem bronchialen Asthma traten bei je einem Manne in Memel (bei diesem fand St.-A. Grüning im Auswurf Charcot-Leyden'sche Asthma-Krystalle) und in Tilsit auf. Letzterer hatte vor der Einstellung einen Typhus überstanden und bekam seitdem bei jeder grösseren Anstrengung schwere asthmatische Anfälle. Beide wurden als dienstunbrauchbar entlassen.

Sechste Unterart: Andere Krankheiten der Athmungsorgane.

(No. 63 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
5	28	0,05	8	3[1])	21	32	1	44,5

Hier sind zunächst zwei von O.-St.-A. Kanzow-Dessau und St.-A. Kranzfelder-Berlin beobachtete Erkrankungen an Lungenabscess zu erwähnen, die beide den rechten Unterlappen betrafen.

In beiden setzte die Erkrankung nach einer heftigen „Erkältung" mit Schüttelfrost und Erbrechen, hohem Fieber und Schmerzen in der rechten Seite ein, zu denen sich beim zweiten Kranken noch wechselnde Gelenkschmerzen hinzugesellten. Beide Male war zunächst über den Lungen objektiv nichts nachzuweisen, erst am 11. bezw. 17. Tage Dämpfung rechts hinten unten, bis plötzlich am 20. bezw. 26. Krankheitstage grosse Mengen stinkenden Eiters ausgehustet wurden. Der dreigeschichtete Eiter enthielt Fettsäurenadeln, elastische Fasern und Lungengewebsfetzen, aber keine Tuberkelbazillen. Bei dem zweiten Kranken fiel das Fieber rasch und es trat völlige Heilung mit Erhaltung der Dienstfähigkeit ein. — Dagegen wurde im ersten Falle der weitere Verlauf beeinflusst durch einen erst rechts, dann links hinzutretenden wässrigen Erguss in den Brustfellraum. Rechts neben der Wirbelsäule bildete sich zwischen der 9. und 11. Rippe eine faustgrosse Eiterhöhle. Die wässrigen Ausschwitzungen gingen erst langsam zurück und auch die Eiterhöhle heilte allmählich aus; es kam jedoch zu einer Schrumpfung des rechten unteren Lungenlappens, so dass der Mann als invalide entlassen werden musste. Eine Ursache für die Erkrankungen, insbesondere das Vorhandensein eines Fremdkörpers hat sich nicht auffinden lassen.

O.-St.-A. Faulhaber-Demmin berichtet über eine plötzlich entstandene Luftansammlung im rechten Brustfellraum, deren Entstehungsursache unaufgeklärt blieb. Eine Verletzung war nicht voraufgegangen, eine Erkrankung der Lungen oder der Nachbarorgane war nicht nachweisbar. Temperaturerhöhungen wurden nicht beobachtet. Bei ruhigem Verhalten war das Allgemeinbefinden gut, bei Bewegungen trat Luftmangel ein. Der Mann wurde als invalide entlassen. Sein weiteres Schicksal ist unbekannt.

Einen eigenartigen Fall von scheinbarer Verengerung der Luftröhre beschreibt St.-A. Altgelt-Potsdam:

Ein bisher stets gesund gewesener Unteroffizierschüler fiel auf durch ein keuchendes, dem „Rohren" der Pferde ähnliches Geräusch, das jedesmal beim Laufen und rascheren Athmen auftrat, ohne dass selbst bei stärkster körperlicher Anstrengung Luftmangel bestand. Abgesehen von einer geringen, nicht einmal sicher abzutastenden Vergrösserung der Schilddrüse konnte bei dem gesunden und kräftigen Menschen nichts weiter festgestellt werden, als dass die Luftröhre in

[1]) Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung starben 5 Mann.

ganz geringem Grade Säbelscheidenform zeigte und dass etwa in Höhe des 3. Luftröhrenknorpels zuweilen Schleimauflagerungen vorhanden waren, welche sich beim Athmen hin- und herbewegten.

Sichere Anhaltspunkte für die Entstehung des Geräusches fehlten also; die Behandlung, die in Darreichung von Jodpräparaten und Einathmungen verschiedener Mittel bestand, führte keine Besserung herbei. Eher trat eine Verschlimmerung ein, insofern der Kranke „das Geräusch schliesslich jederzeit hervorbringen konnte", was den Verdacht auf Hysterie nahelegt. Der Mann wurde als dienstunbrauchbar entlassen.

Anhang zur III. Gruppe.

Die Zahl derjenigen Mannschaften, welche die Armee durch Krankheiten der Athmungsorgane — einschliesslich Tuberkulose der ersten Luftwege und Lunge — verloren hat[1]), ist, wie die nachfolgenden Zahlen erkennen lassen, weit geringer als noch wenige Jahre zuvor. Der Gesammtverlust betrug

im Jahre 1891/92	8,5 ‰ K.,
„ „ 1892/93	7,4 „ „ ,
„ „ 1893/94	7,2 „ „ ,
„ „ 1894/95	5,9 „ „ ,
„ „ 1895/96	6,2 „ „ ,
„ „ 1896/97	5,6 „ „ .
im Jahre 1897/98	5,7 ‰ K.

Bezüglich der Sterblichkeitsziffer ist ein weiterer Rückgang zu verzeichnen. Die Zahl der Dienstunbrauchbaren dagegen hat im Berichtsjahre etwas zugenommen, dementsprechend ist die der Invaliden ein wenig geringer geworden. Es schieden nämlich aus

	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	
durch Tod	388 = 12,9 %,	401 = 12,6 %,	322 = 11,1 %,	282 = 9,6 %,	des Gesammtabganges.
als dienstunbrauchbar	646 = 21,5 „	570 = 17,9 „	443 = 15,2 „	528 = 18,0 „	
„ halbinvalide . .	200 = 6,7 „	190 = 6,0 „	170 = 5,8 „	196 = 6,7 „	
„ ganzinvalide . .	1768 = 58,9 „	2031 = 63,6 „	1971 = 67,8 „	1924 = 65,7 „	

Alle weiteren Einzelheiten sind in den folgenden Zahlenübersichten zu finden.

Abgang infolge von Krankheiten der Athmungsorgane — einschliesslich Tuberkulose der ersten Luftwege und Lunge — im Jahre 1897/98

durch Tod, Dienstunbrauchbarkeit, Halb- und Ganzinvalidität, innerhalb und ausserhalb der militärärztlichen Behandlung.

1. Nach Erkrankungsformen und nach Art des Abganges.

Art des Abganges	Von der Gesammtzahl des Abganges entfallen auf: Tuberkulose der ersten Luftwege	Tuberkulose der Lungen und des Brustfells	Lungenblutung	Brustfellentzündung und Ausgänge	Akute Lungenentzündung	Chron. Lungenentzündung (ohne dass der Nachweis von Tuberkelbazillen gelang)	Lungenerweiterung	Bronchialkatarrh u. s. w.	Asthma	Alle anderen Krankheiten der Athmungsorgane
Ganzinvalidität: nach äusserer Dienstbeschädigung	—	9	6	14	—	1	—	3	—	7
Ganzinvalidität: nach innerer Dienstbeschädigung	4	639	123	540	24	81	13	333	16	69
Ganzinvalidität: ohne Dienstbeschädigung	—	1	—	3	—	3	10	12	5	8
Halbinvalidität: nach äusserer Dienstbeschädigung	—	—	—	3	—	—	2	1	1	1
Halbinvalidität: ohne Dienstbeschädigung	—	—	—	6	—	1	90	18	41	32
Dienstunbrauchbarkeit	—	43	32	66	7	36	17	192	35	100
durch Tod ausgeschieden	1	108	3	38	121	—	—	3	—	8
Summe . .	5	800	164	670	152	122	132	562	98	225

2. Nach Truppengattung und nach Art des Abganges.

Art des Abganges	Truppengattung: Infanterie	Kavallerie	Feldartillerie	Fussartillerie	Pioniere	Train	Oekonomiehandwerker	Landwehrstämme	Festungsgefängnisse	Sanitätsmannschaften	Militärkrankenwärter	Unteroffizierschulen	Alle anderen Truppengattungen
Ganzinvalidität: nach äusserer Dienstbeschädigung	10	14	9	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—
Ganzinvalidität: nach innerer Dienstbeschädigung	1247	168	173	69	59	25	34	14	5	28	12	8	—
Ganzinvalidität: ohne Dienstbeschädigung	19	6	2	4	—	1	—	4	—	4	—	1	1
Halbinvalidität: nach äusserer Dienstbeschädigung	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Halbinvalidität: ohne Dienstbeschädigung	102	25	28	6	12	1	—	4	—	7	—	3	—
Dienstunbrauchbarkeit	368	38	48	20	8	9	14	3	16	—	—	3	1
durch Tod ausgeschieden	165	29	28	15	12	8	8	6	3	4	2	1	1
Summe . .	1915	282	290	118	93	45	56	31	24	43	14	16	3

[1]) In den nachstehenden vier Zahlentafeln sind auch diejenigen Mannschaften verrechnet worden, welche vor ihrer Entlassung nicht in militärärztlicher Behandlung gestanden haben.

3. Nach Truppengattung, Dienstgrad, Art des Abganges, Erkrankungsform sowie nach Armeekorps.

| Armeekorps | Gesammtzahl | % K. | nach Truppengattungen | | | | | | | | | | | | | | nach Dienstgraden | | | | | | | | | Abgang | | | | Von der Gesammtzahl des Abganges entfallen auf | | | | | | | | | | | | | |

4. Nach Truppengattung, Dienstgrad, Dienstalter, Art des Abganges und Erkrankungsformen.

		Es schieden aus				davon litten an									
		durch Tod	als dienst-unbrauchbar	als halb-invalide	als ganz-invalide	Tuberkulose der ersten Luftwege	Tuberkulose der Lungen und des Brustfells	Lungenblutung	Brustfellentzündung und Ausgänge	akuter Lungenentzündung	chronischer Lungenentzündung (ohne dass der Nachweis von Tuberkelbazillen gelang)	Lungenerweiterung	Bronchialkatarrh	Asthma	allen anderen Krankheiten der Athmungsorgane
a. Truppengattungen.	Infanterie	165	368	106	1276	1	513	109	449	96	69	73	381	67	157
	Kavallerie	29	38	27	188	—	78	17	64	17	11	16	48	9	22
	Feldartillerie	28	48	30	184	2	79	15	65	13	15	18	53	15	15
	Fussartillerie	15	20	6	77	1	26	12	30	9	7	4	18	2	9
	Pioniere	12	8	12	61	—	23	5	21	7	3	9	16	2	7
	Train	8	9	1	27	—	15	3	8	4	3	1	9	—	2
	Oekonomiehandwerker	8	14	—	34	—	26	2	7	2	4	—	13	1	1
	Landwehrstämme	6	3	4	18	1	10	—	2	2	6	3	3	—	4
	Festungsgefängnisse	3	16	—	5	—	7	—	10	1	1	—	1	1	3
	Sanitätsmannschaften	4	—	7	32	—	15	1	6	—	1	4	12	1	3
	Militärkrankenwärter	2	—	—	12	—	2	—	8	—	1	—	3	—	—
	Unteroffizierschulen	1	3	3	9	—	4	—	—	1	1	3	5	—	2
	Alle anderen Truppengattungen	1	1	—	1	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—
	Summe	282	528	196	1924	5	800	164	670	152	122	132	562	98	225
b. Dienstgrad.	Feldwebel u. s. w.	14	1	113	65	3	23	1	9	2	6	50	31	33	35
	Sergeanten	8	3	15	76	—	40	4	9	3	3	8	25	2	8
	Unteroffiziere	18	6	—	87	—	43	9	21	3	5	—	18	1	11
	Musiker (Hoboisten, Trompeter u.s.w.; nicht aber Spielleute, die von Beruf keine Musiker sind)	13	1	65	66	—	33	4	13	4	7	50	8	18	8
	Gefreite und Gemeine	229	482	3	1608	2	655	143	609	138	100	23	458	38	156
	Einjährig-Freiwillige	—	33	—	22	—	5	3	9	2	1	1	21	6	7
	Sonstige (Kadetten, Unteroffizier-Vorschüler)	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
c. Dienstalter.	im 1. Monat dienend	8	4	—	—	—	2	1	—	8	—	—	1	—	—
	im 2. Monat dienend	6	34	—	—	—	7	4	2	4	3	—	14	2	4
	im 3.—6. Monat dienend	46	204	1	149	1	105	31	37	34	26	7	104	20	35
	im 2. Halbjahr dienend	63	175	—	541	—	215	38	209	30	29	11	170	16	61
	Summe des 1. Dienstjahres	123	417	1	690	1	329	74	248	76	58	18	289	38	100
	im 2. Jahre dienend	92	82	1	729	1	259	58	282	56	34	4	152	5	53
	im 3. Jahre dienend	19	18	1	209	—	77	16	90	6	11	—	37	3	7
	im 4. Jahre dienend	5	1	—	44	—	23	6	6	3	1	—	8	1	2
	länger als 4 Jahre dienend	43	10	193	252	3	112	10	44	11	18	110	76	51	63

IV. Gruppe: Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe.

(No. 64 bis 79 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig absol. Zahl	dienstfähig % der Behandelten	gestorben absol. Zahl	gestorben % der Behandelten	anderweitig absol. Zahl	anderweitig % der Behandelten	Summe absol. Zahl	Summe % der Behandelten	Bestand bleiben	Behandlungstage Summe	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
253	7217	14,0	5639	75,5	28	0,37	1605	21,5	7272	97,3	198	150 068	20,1

Trotz der mit Beginn des vorigen Berichtsjahres erfolgten Erweiterung dieser Gruppe um 6 Rapportnummern ist auch in diesem Jahre der Krankenzugang hinter dem Durchschnitt des letzten 5jährigen Zeitraumes zurückgeblieben, auch ist gegenüber dem Vorjahr eine geringe Abnahme zu bemerken.

Der Zugang betrug im Durchschnitt der Jahre

1881/82 bis	1885/86 . .	5026,4 Mann	= 13,3 % K.,
1886/87 „	1890/91 . .	5521,2 „	= 13,3 „ ,
1891/92 „	1895/96 .	7106,8 „	= 15,1 „ ,
im Jahre	1896/97 . .	7352 „	= 14,3 „ ,
im Jahre	1897/98 . .	7217 Mann	= 14,0 % K.

Bei den Erkrankungsziffern der einzelnen Monate fallen wesentliche Unterschiede nicht auf.

	Zugang im Monat Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absolute Zahl . .	669	697	504	549	612	799	567	552	619	647	614	388
% K. . .	1,5	1,3	0,97	1,1	1,2	1,5	1,1	1,0	1,2	1,2	1,2	0,85

Von den Armeekorps hatte wiederum das XVI. die höchste Erkrankungsziffer.

Erkrankungen nach Armeekorps.

Armeekorps	Zugang in abs. Zahlen	Zugang in % K.	Armeekorps	Zugang in abs. Zahlen	Zugang in % K.
G. . . .	508	12,1	X. . . .	377	15,6
I. . . .	273	9,9	XI. . . .	690	17,9
II. . . .	267	10,5	XII. (K. S.) . .	627	16,2
III. . . .	255	10,3	XIII. (K. W.) . .	274	12,7
IV. . . .	288	10,9	XIV. . . .	502	17,0
V. . . .	351	13,6	XV. . . .	460	14,8
VI. . . .	394	14,7	XVI. . . .	491	18,1
VII. . . .	422	16,1	XVII. . . .	261	9,3
VIII. . . .	475	17,9	I. K. B. . . .	655	22,9
IX. . . .	302	12,3	II. K. B. . . .	636	18,1

Erste Unterart: Krankheiten des Herzens.

(No. 64 bis 68 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
199	1571	3,1	342	20	1247	1609	71	31,4

Der Krankenzugang betrug im Durchschnitt der Jahre

1881/82 bis	1885/86 .	563,4 Mann	= 1,5 % K.,
1886/87 „	1890/91 . .	840,2 „	= 2,0 „ ,
1891/92 „	1895/96 . .	1357,4 „	= 2,8 „ ,
im Jahre	1896/97 . .	1476 „	= 2,9 „ ,
im Jahre	1897/98 . .	1571 Mann	= 3,1 % K.

Aus der Behandlung schieden aus

	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98
als dienstfähig . .	273	282	357	342
durch Tod .	23	20	10	20
anderweitig	1219	1423	1160	1247

Zugang an Erkrankungen des Herzens nach Armeekorps.

Armeekorps	Zugang in abs. Zahlen	Zugang in % K.	Armeekorps	Zugang in abs. Zahlen	Zugang in % K.
G. . . .	141	3,4	X. . . .	88	3,6
I. . . .	50	1,8	XI. . . .	221	5,7
II. . . .	67	2,6	XII. (K. S.) . .	174	4,5
III. . . .	53	2,1	XIII. (K. W.) . .	61	2,8
IV. . . .	57	2,2	XIV. . . .	59	2,0
V. . . .	79	3,1	XV. . . .	83	2,7
VI. . . .	109	4,1	XVI. . . .	60	2,2
VII. . . .	84	3,2	XVII. . . .	42	1,5
VIII. . . .	94	3,5	I. K. B. . . .	236	8,3
IX. . . .	49	2,0	II. K. B. . . .	106	3,0

a) Entzündung des Herzbeutels. (No. 64 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
3	47	0,09	13	5	24	42	8	55.9

Entzündungen des Herzbeutels traten meist als Folgezustände des akuten Gelenkrheumatismus auf. Neben dem Erguss im Herzbeutel bestanden fast stets Veränderungen an den Klappen.

Als selbständiges Leiden entwickelte sich eine umschriebene Herzbeutelentzündung einmal nach einem Bajonettstoss. Bei einer kleinen Anzahl der Erkrankungen liess sich keinerlei Entstehungsursache nachweisen.

Hierher gehört z. B. ein von St.-A. Spamer-Strassburg i. E. beschriebener Fall, in welchem ein plötzlich erkrankter Mann dem Lazareth in der Nacht mit grossem Erguss im Herzbeutel, fadenförmigem Puls und verfallenem Aussehen zugeführt wurde. Unter Zunahme des Ergusses trat nach 25stündigem Lazarethaufenthalt der Tod ein. Die Leichenöffnung ergab ausser einem starken eitrigen Erguss im Herzbeutel keinerlei Erscheinungen von Entzündung oder Eiterung.

St.-A. Mankiewitz-Ulm berichtet über einige Fälle, deren Krankheitsbild sich mit dem von G.-O.-A. Stegmeyer und O.-St.-A. Scherer als Pericarditis sicca circumscripta geschilderten deckte. Vergl. Sanitätsbericht 1894/96 S. 105ff.

Ueber die Behandlung der Herzbeutelentzündungen ist nichts Besonderes zu berichten.

Eine von O.-St.-A. Gelau-Rendsburg vorgenommene Punktion des Herzbeutels, durch welche 60 ccm Flüssigkeit entleert wurden, brachte zwar zunächst einige Besserung, konnte aber den tödtlichen Ausgang nicht abwenden.

b) Idiopathische Herzvergrösserung. (No. 65 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
12	102	0,20	20	1 [1])	89	110	4	34,3

Bei einer Reihe von Leuten, darunter einem Berufsradfahrer, bestand die Erkrankung bereits bei der Einstellung. Je einmal wird für ihre Entstehung heftiger Schreck und allgemeine Nervosität, im Uebrigen meist der militärische Dienst angeschuldigt. Wenn dabei auch vielfach die Widerstandsfähigkeit des Herzens durch vorhergegangene oder begleitende Krankheiten (Lungenentzündung, Grippe, Gelenkrheumatismus, Lungenemphysem, chronischer Bronchialkatarrh) oder infolge allgemeiner Schwächlichkeit herabgesetzt war, so bleibt doch immer noch eine Anzahl von Fällen übrig, in denen nach grösseren dienstlichen Anstrengungen plötzlich eine Vergrösserung des vorher gesunden Herzens entstand.

Dass eine solche sogar absichtlich herbeigeführt werden kann, lehrt folgende Beobachtung:

Marinegefangener J. vom Festungsgefängniss Cöln wurde mehrfach wegen Athemnoth und Beklemmungen im Lazareth beobachtet, ohne dass zunächst objektive Krankheitszeichen festgestellt werden konnten. Schliesslich fand sich jedoch eine nicht unerhebliche Vergrösserung der Herzdämpfung. Es stellte sich heraus, dass J. wiederholt in seiner Stube an zwei Betten, die er als Turnbarren benutzte, so lange gymnastische Uebungen gemacht hatte, bis er vollständig erschöpft zusammenbrach (O.-St.-A. Guillery-Cöln).

Erwähnenswerth sind noch folgende Beobachtungen:

O.-St.-A. Lange-Metz sah eine mit Verbreiterung der Herzdämpfung, Beschleunigung und Unregelmässigkeit des Pulses einhergehende akute Herzdehnung bei einem schwächlich gebauten Manne, der kurz vorher bei anstrengenden Marschübungen mehrere Ohnmachtsanfälle gehabt hatte, und empfiehlt, alle bei schwereren Uebungen ohnmächtig werdenden Leute daraufhin zu untersuchen.

Mit hohem Fieber ging eine Herzdehnung einher, die sich bei einem Fussartilleristen, der 5 Monate vorher Lungenentzündung überstanden hatte, nach einer grösseren dienstlichen Anstrengung entwickelte. Die beträchtliche Vergrösserung des Herzens (absolute Herzdämpfung von der linken Brustwarzenlinie bis zum rechten Brustbeinrand) war bereits am 3. Krankheitstage gänzlich zurückgegangen; auch die Herzthätigkeit war wieder völlig normal geworden (O.-St.-A. Lodderstaedt-Magdeburg).

Zugleich mit der Herzdehnung wurde Schlussunfähigkeit der Herzklappen — meist der zweizipfligen — wiederholt beobachtet; sie blieb nur in zwei Fällen beständig, während in den übrigen mit dem Zurückgehen der Herzerweiterung auch die Klappen wieder schlussfähig wurden.

Dieser Rückgang der Herzerweiterung trat in den frisch entstandenen Fällen stets ganz oder theilweise ein, doch waren damit die Beschwerden nicht immer beseitigt. Nur selten gelang die völlige Wiederherstellung der Dienstfähigkeit.

c) Erkrankung der Herzklappen. (No. 66 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
46	618	1,2	12	10	615	637	27	35,3

Mit Herzklappenfehlern gingen zu

im Berichtsjahre	1894/95 . .	682 Mann	= 1,3 ‰ K..
„ „	1895/96 . .	812 „	= 1,6 „ „
„ „	1896/97 . .	565 „	= 1,1 „ „
„ „	1897/98 . .	618 „	= 1,2 „

[1]) Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung starben 3 Mann.

Als Ursache der Erkrankungen wurden in der Mehrzahl der Fälle akuter Gelenkrheumatismus, seltener andere Infektionskrankheiten, wie Grippe, Scharlach, Masern, Typhus u. s. w., angesehen. Zweimal entwickelten sich dieselben nach Tripper, vereinzelt im Anschluss an Halsentzündung, an Zellgewebsentzündung und 4mal nach Verletzungen der Brust.

In einem dieser letzteren Fälle wird vom Berichterstatter (O.-St.-A. Huesker-Lüneburg) angenommen, dass der Herzfehler — Schlussunfähigkeit der Aortenklappe — durch Einriss der Klappe bei der Verletzung (Fall von einer Treppe mit gefülltem Kohlenkasten) entstanden ist.

Von einer grösseren Anzahl Kranker endlich werden Erkältung und dienstliche Anstrengungen als Ursachen angegeben, ob immer mit Recht, ist zweifelhaft. In einem Theil dieser Fälle hat es sich wohl um Herzfehler gehandelt, die eine Zeit lang latent bestanden haben, ja einzelne Berichterstatter halten es für wahrscheinlich, dass Leute mit gut ausgeglichenen Herzklappenfehlern ohne besondere Beschwerden Dienst thun, bis aus irgend einer Ursache, z. B. Erkältung oder Anstrengungen, eine Störung eintritt, die zur Entdeckung des Herzfehlers führt. Ueber derartige Erkrankungsfälle berichten insbesondere St.-A. Albrecht-Celle und St.-A. Brecht-Berlin.

Wie dieser mittheilt, hatte ein vorher stets gesunder Sanitätsgefreiter im ersten Dienstjahre wegen unbedeutender Schwellung und Schmerzhaftigkeit eines Kniegelenks ein paar Tage im Revier gelegen und dann weiter seinen Dienst gethan, auch das Manöver mitgemacht. Nach einer einmaligen grösseren körperlichen Anstrengung — Heben eines Schwerkranken ohne genügende Unterstützung — stellte sich plötzlich eine schwere Kompensationsstörung eines bis dahin verborgen gebliebenen Herzfehlers ein, dessen Entstehung mangels jeder anderen Ursache auf jene seiner Zeit überstandene Gelenkerkrankung, die sich jetzt als ein nur ein Gelenk betreffender leichter Gelenkrheumatismus darstellte, zurückgeführt werden musste. Eine etwa akut entstandene, durch Herzdehnung bedingte relative Schlussunfähigkeit der Herzklappe hält der Berichterstatter für ausgeschlossen.

Für diese Ansicht spricht auch der Umstand, dass nicht selten bei Leuten, welche aus irgend einem anderen Grunde in Lazarethbehandlung kommen, zufällig Herzfehler gefunden werden.

Von den Klappenfehlern war wie immer am häufigsten die Schlussunfähigkeit der zweizipfligen Klappe, es folgten (in abnehmender Häufigkeit) Schlussunfähigkeit der Hauptschlagaderklappen, Verengerung der zweizipfligen Klappe und Verengerung der Hauptschlagaderklappen.

Gleichzeitige Schlussunfähigkeit der zweizipfligen Klappe und der Hauptschlagaderklappen wurde von O.-St.-A. Böttcher-Weimar beobachtet.

Klappenfehler des rechten Herzens kamen im Berichtsjahr nicht vor.

Von wichtigeren Nachkrankheiten und Begleiterscheinungen werden Erkrankungen der Nieren, Krampfanfälle bei erhaltenem Bewusstsein, keilförmige Entzündung der Lunge (Infarkte) und einmal Verstopfung einer Hirnschlagader (Embolie) erwähnt.

Letztere Erkrankung, bei welcher der Aderverstopfung akuter Gelenkrheumatismus, doppelseitige Brustfellentzündung und zu Schlussunfähigkeit der zweizipfligen Klappe führende Entzündung der Herzinnenhaut vorausgingen, endete tödtlich. Die Leichenöffnung wurde nicht gestattet (St.-A. Mohr-Oppeln).

Bei der Behandlung der Kompensationsstörungen empfiehlt St.-A. Brecht-Berlin ein von den üblichen Methoden abweichendes Verfahren.

Er lässt die Kranken, wenn nicht bedrohliche Erscheinungen oder sehr erhebliche Beschwerden vorliegen, nicht dauernde Bettruhe halten, sondern mehrere Stunden am Tage mit einer Eisblase auf dem Herzen und nöthigenfalls unter dem Gebrauch von Digitalis ausser Bett sein, sitzen und etwas herumgehen. Von diesem Verfahren hat er bessere und schnellere Erfolge gesehen, als von dauernder Bettruhe, bei welcher seiner Ansicht nach durch Mangel an Arbeit eine übermässige Schwäche des Herzmuskels (Inactivitätsatrophie) herbeigeführt wird, die nur langsam wieder verschwindet.

Die überwiegende Mehrzahl der hierher gehörigen Kranken wurde als dienstunbrauchbar oder invalide entlassen.

Bei einzelnen Kranken wurde jedoch eine so vollständige Ausgleichung erzielt, dass sie im Dienst verbleiben konnten.

Z. B. berichtet St.-A. Villaret-Saarlouis von einem Unteroffizier, der früher nie an Gelenkrheumatismus gelitten hatte und in den letzten Tagen des Manövers mit Stichen in der Herzgegend und Fieber erkrankte. Bei der Lazarethaufnahme fand man neben hohem Fieber ein systolisches Geräusch an der Herzspitze, das später auch an der Basis gehört wurde. Der 2. Ton an der Lungenschlagader war verstärkt. Nachdem dieser Zustand längere Zeit unverändert geblieben war, fiel das Fieber allmählich ab, die Herzgeräusche wurden leiser und verschwanden ganz. Nach 3 Monaten konnte der Kranke, nachdem er vorher einen vierwöchigen Erholungsurlaub in der Heimath zugebracht hatte, seinen Dienst wieder aufnehmen und ist bis zum Schlusse des Berichtsjahrs gesund geblieben.

d) Nervöse Störung der Herzthätigkeit. (No. 67 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
33	726	1,4	274	1 [1])	457	732	27	25,4

Die hierher gehörigen Krankheitsfälle betreffen zum grossen Theil Rekruten, die bald nach der Einstellung oder nach längerer Beobachtung im Lazareth wegen nervöser Herzerkrankungen wieder entlassen wurden. Oft entwickelten sich solche Leiden aber auch während der Dienstzeit; die Ursachen waren im Grossen und Ganzen die gleichen. Meist blieb die nervöse Schwäche des

[1]) Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung starben 2 Mann.

Herzens nach schweren Infektionskrankheiten, wie Gelenkrheumatismus, Diphtherie, Grippe, Lungen- und Brustfellentzündung, zurück oder entwickelte sich auf der Grundlage von Blutarmuth und allgemeiner Körperschwäche. Als Gelegenheitsursache werden Verletzungen (Fall und Stoss) oder grössere körperliche Anstrengungen (z. B. übertriebenes Radfahren) angeschuldigt.

Seltener werden Fettleibigkeit oder Tabaksmissbrauch als Ursache bezeichnet.

Eine auffallende Häufung von Störungen der Herzthätigkeit nach Typhus, die mehrfach mit Verbreiterung der Herzdämpfung nach rechts und Blutarmuth verbunden waren, wird von O.-St.-A. Angerhausen-Saarbrücken gelegentlich der dortigen Typhusepidemie berichtet. Von den Rekonvaleszenten derselben mussten 12 Mann wegen nervöser Herzstörungen als invalide entlassen werden (vgl. auch Gr. I).

Bei 4 Kranken handelte es sich um beginnende Basedow'sche Krankheit.

Bei den meisten Herzstörungen, über welche berichtet ist, war die Herzthätigkeit beschleunigt, nur selten wurde Pulsverlangsamung beobachtet.

Die nervösen Störungen bestanden entweder andauernd oder sie kamen schon bei geringfügigen körperlichen Leistungen oder auch anfallsweise ohne erkennbare Ursache zum Vorschein. Vielfach wurden zeitweise auftretende Herzgeräusche, besonders an der Herzspitze, bemerkt.

Heilung und Wiederherstellung der Dienstfähigkeit wurde nur bei solchen Kranken erzielt, bei denen das Leiden akut entstanden war oder auf Blutarmuth beruhte.

e) Andere Herzkrankheiten. (No. 68 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
15	78	0,15	23	3 [1])	62	88	5	35,7

Unter dieser Bezeichnung sind zunächst diejenigen Erkrankungen zusammengefasst, welche als entzündliche Veränderungen des Herzmuskels gedeutet werden mussten und sich subjektiv durch Herzklopfen und Athemnoth, objektiv durch Unregelmässigkeit in der Schlagfolge und Spannung des Pulses, leicht erregbare Herzthätigkeit, nach Grad und Ort wechselnde Herzgeräusche, schwache und undeutliche Herztöne, nach rechts verbreiterte Herzdämpfung bekundeten. Als Ursache der Erkrankungen werden vorausgegangene Krankheiten — wie z. B. Gelenkrheumatismus, Grippe, Mumps — oder Anstrengungen und Erkältungen und in einem Falle Missbrauch geistiger Getränke angegeben.

[1]) Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung starben 14 Mann.

Ferner gehören hierher zwei Fälle von Fettherz und eine Reihe von Erkrankungen, die einfach als Herzschwäche bezeichnet sind. Sie werden auf vorausgegangene schwere Krankheiten (Lungenentzündung) oder auf stärkere Anstrengungen zurückgeführt oder als Folge allgemeiner Schwächlichkeit angesehen.

St.-A. Seeger-Ludwigsburg berichtet von einem Manne, der mit hochgradiger Herzschwäche, für die keine Ursache nachweisbar war, dem Lazareth zuging. Nach 8 Tagen traten die ersten Zeichen beginnender Gangrän an beiden Füssen, besonders am linken, auf. Unter zunehmender Herzschwäche und Fortschreiten des Brandes erfolgte in der dritten Woche der Tod. Die Leichenöffnung wurde nicht gestattet.

Ein eigentlich nach No. 167 gehöriger Fall von Zerreissung des Herzens sei hier mitbeschrieben:

Karabinier D. vom Königlich Sächsischen Karabinier-Regiment brach nach einem Hufschlag gegen die Brust sofort zusammen und starb auf dem Transport zum Lazareth. Die Leichenschau ergab einen kleinen durchbohrenden Einriss der vorderen Wand der linken Herzkammer und einen 4 cm langen Riss in der Scheidewand der Herzkammern (O.-St.-A. Haase-Borna).

Zweite Unterart: Pulsadergeschwulst.

(No. 69 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
—	3	0,01	1	— [1])	2	3	—	56,7

Als Sitz der Erkrankung wurden 2mal der Bogen der grossen Körperschlagader (in dem einen der Fälle durch Untersuchung mit Röntgenstrahlen bestätigt) und 1mal beide Hinterhauptschlagadern bezeichnet.

Die beiden Kranken, bei welchen die grosse Körperschlagader betroffen war, wussten keine Ursache für die Entstehung des Leidens anzugeben; sie mussten bei der Aussichtslosigkeit völliger Heilung entlassen werden. Der dritte hatte 3 Wochen vor der Einstellung einen Stockhieb über den Hinterkopf auf eine frühere Narbe erhalten. Bei der Einstellung fand sich eine kleine Geschwulst, die als nicht hindernd angesehen wurde. Als sich der Mann etwa 5 Monate später krank meldete, weil die Geschwulst sich seit 5 bis 6 Tagen vergrössert habe, fand man eine pulsirende Geschwulst von etwa 4 bis 5 cm Durchmesser und 1 cm Höhe dicht über dem Hinterhauptsvorsprung. Sie erhielt von beiden Hinterhauptsarterien Blut. Nach Unterbindung der zuführenden Adern wurde die Geschwulst ausgeschnitten. Die Dienstfähigkeit blieb erhalten (St.-A. Grosser-Görlitz).

[1]) Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung starb 1 Mann.

Dritte Unterart: Hämorrhoiden und Krampfadern.

(No. 70 und 71 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
13	829	1,6	684	—	137	821	21	12,0

Die Behandlung der Hämorrhoidalknoten war die übliche: Regelung der Diät, Abführmittel, Sitzbäder und Einreibungen mit den verschiedensten Mitteln, besonders Jodvasogen und Wismuthsalbe. Von radikalen Behandlungsmethoden wird die Entfernung mit dem Paquelin'schen oder mit dem elektrischen Brenner und Einspritzung von konzentrirter Karbolsäure oder Karbolglycerin am meisten empfohlen.

Zur Beseitigung grösserer Krampfadern wurde 5mal, darunter 3mal mit gutem Erfolg, die Unterbindung der grossen Rosenblutader bezw. die Ausschneidung eines Stückes derselben ausgeführt.

Vierte Unterart: Venenentzündung.

(No. 72 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
7	40	0,08	30	—	16	46	1	31,1

In der Mehrzahl der Fälle war Unterleibstyphus die Ursache der Blutaderentzündungen und -Verstopfungen, von denen mit einer Ausnahme stets die Oberschenkelvene betroffen war. 1mal wurde Entzündung dieser Blutader nach Blinddarmentzündung, 1mal bei gleichzeitiger Entzündung der Leistendrüsen derselben Seite beobachtet.

Hinsichtlich seiner Entstehung und seines Verlaufes ist folgender Fall erwähnenswerth.

Musketier S. vom Infanterie-Regiment von Courbière (2. Posenschen) No. 19 bekam an einem anstrengenden Manövertage unmittelbar nach dem Uebersprungen mehrerer Gräben Schmerzen im linken Unterschenkel, die sich im Laufe der nächsten Tage steigerten. Bei der Krankmeldung war der linke Unterschenkel geschwollen und schmerzhaft, in den nächsten Tagen bestand leichtes Fieber. Ausserdem wurde eine geringe Vergrösserung des rechten Herzens festgestellt. Im Laufe von 2 Wochen gingen die entzündlichen Erscheinungen im linken Bein zunächst zurück. In der 3. Woche trat plötzlich bei leichtem Fieber eine schmerzhafte Schwellung des rechten Oberschenkels, später auch der rechtsseitigen Gesässmuskulatur auf. Es bildete sich allmählich eine Verstopfung der linken und dann auch der rechten Oberschenkelblutader aus, nachdem schon vorher an mehreren Stellen der Beine, besonders in den Kniekehlen, verstopfte Blutadern als harte Stränge zu fühlen waren.

Der Krankheitsvorgang wurde so gedeutet, dass sich infolge von Zerrung oder Zerreissung kleiner Blutadern durch das Springen über die Gräben eine nach oben fortschreitende Venenentzündung im linken Bein ausbildete, welche später — freilich auf schwer zu erklärende Weise — auch auf das rechte Bein überging. S. wurde, obgleich die Kreislaufstörungen bis auf geringe Reste verschwanden, als ganz-invalide entlassen. Die geringe Herzerweiterung blieb bis zur Entlassung unverändert (St.-A. Stolzenburg-Görlitz).

Bei einem Feldwebel, der infolge von Venenverstopfung an einer schmerzhaften Schwellung des linken Beines litt und sich eigenmächtig hatte massiren lassen, entstand eine Verstopfung eines grösseren Astes der rechten Lungenschlagader, die sich durch hochgradige Athemnoth, Fieber, Dämpfung und frischblutigen Auswurf bemerkbar machte. Es trat Heilung ein (St.-A. Kahleyss-Neisse).

Auch sonst wurde die Krankheit meist geheilt, und nur wenige Kranke, bei denen grosse Blutadern betroffen waren, mussten als dienstunbrauchbar entlassen werden.

Fünfte Unterart: Krankheiten des Lymphgefässsystems.

(No. 73 bis 75 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
116	4671	9,1	4520	2	162	4684	103	17,3

Die Ursachen der Lymphgefässentzündungen waren meist ganz unbedeutende, nicht selten bereits geheilte Verletzungen oder geringfügige Eiterungen. Einige Male schloss sich die Erkrankung an Insektenstich an.

Bei der Behandlung wurden Spiritusverbände nach Salzwedel vielfach angewendet und von einigen Berichterstattern sehr gerühmt.

Zur Aufhebung der Dienstfähigkeit kam es nur in den seltenen Fällen, wo nach Abscessen die Vernarbung erhebliche Gebrauchsstörungen der Gliedmaassen bedingt hatte.

Von anderen Krankheiten der Blut- und Lymphgefässe wurden nur 1mal Blutungen in die Haut des rechten Beines beobachtet, für die eine Ursache nicht festzustellen war. Es trat Heilung ein.

Unter den Entzündungen der Lymphdrüsen nimmt ein Theil der Halsdrüsengeschwülste eine besondere Stellung ein. Es sind dies die chronisch verlaufenden Drüsengeschwülste. Mehrfach ist direkt angegeben, dass die Erkrankung auf Skrophulose zurückzuführen sei oder dass gleichzeitig Lungenspitzenkatarrh bestanden habe. Eine schmerzhafte Anschwellung sämmtlicher Lymphdrüsen auf skrophulöser Grundlage neben Entzündung der Augenbindehaut beschreibt O.-St.-A. Thierbach-Chemnitz.

Einfach entzündliche Anschwellungen der Halslymphdrüsen werden beschrieben nach Diphtherie, Furunkel, Ekzem des Kopfes, Zahnkaries, Mumps und Mandelentzündung. Die Lymphdrüsenentzündungen in der Achselhöhle und Leistenbeuge schlossen sich in der Mehrzahl an Verletzungen

oder Eiterungen im zugehörigen Lymphgebiet an, in einem Theil der Fälle werden Erkältung oder Anstrengung beim Reiten, Radfahren oder Marschiren als Ursache angegeben.

Die Behandlung erstrebte vor Eintritt von Eiterung das Zurückgehen der Geschwulst durch Ruhe, Eis, Druck, Einreibungen, Alkoholumschläge.

Bei nachgewiesener Vereiterung wurde die Operation vielfach unter Schleich'scher lokaler Betäubung ausgeführt. Bei verzögerter Vernarbung der Inzisionswunden infolge Verhärtung der Ränder wird von mehreren Berichterstattern Massage und Bewegung empfohlen.

Ueber eine grössere Operation in der linken Leistenbeuge, bei welcher die grosse Schenkelblutader einriss, ist das Nähere aus der Operationsliste ersichtlich.

Sechste Unterart: Kropf.

(No. 76 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
4	79	0,15	51	—	30	81	2	27,5

Ueber die Entstehung der Kropfgeschwülste war meist nichts Bestimmtes festzustellen. In mehreren Fällen war die Geschwulst ganz plötzlich entstanden, verging aber sehr schnell wieder.

Die operative Entfernung wurde 2mal (St.-A. Schöngarth-Hirschberg und St.-A. Müller-Mainz) mit gutem Erfolg vorgenommen. (Vergl. Operationsliste.) Bei der sonstigen Behandlung wurde vielfach auch Thyreoidin gegeben; nur zwei Berichterstatter sahen davon einen Erfolg; meist wurde keine Wirkung, selten Verschlechterung des Allgemeinbefindens beobachtet.

Siebente Unterart: Leukämie und perniciöse Anämie.

(No. 77 und 78 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
4	12	0,02	2	6	8	16	—	47,9

Von den 6 als Leukämie beschriebenen Krankheitsfällen scheint es sich in einem, der zur Heilung kam, nur um einfache Blutarmuth gehandelt zu haben. Die übrigen 5 Kranken boten die typischen Zeichen der Krankheit. Bei einem wird vorausgegangene Quetschung der Lebergegend als Veranlassung angegeben.

Einmal wurden Merck'sche Hammelmilztabletten, jedoch ohne Erfolg, verabreicht.

Die Sektion eines an Leukämie Gestorbenen zeigte neben auffallender Blutleere aller inneren Organe eine Verdichtung des Oberlappens der linken Lunge und erhebliche Verdickung des grössten Theiles des Bindegewebes beider Lungen (Pneumonia interstitialis chronica), welche den Verdacht auf Lungensyphilis erweckte; ferner fand sich Anschwellung der Gekrösedrüsen und Vergrösserung der Milz mit altem Infarkt (O.-St.-A. Scholz-Sadebeck-Bromberg).

Als perniciöse Anämie wurden 7 Erkrankungen gedeutet.

Ein Mann war bereits im vorangegangenen Berichtsjahr an perniciöser Anämie behandelt worden, doch hatte man später die Erkrankung wegen ihres günstigen Verlaufes als einfache Blutarmuth bezeichnet, bis ein schwerer Rückfall zur Wiederannahme der ursprünglichen Diagnose zwang.

Die Behandlung mit Chinin, Eisen, Arsenik war erfolglos. Der Kranke wurde nach 6monatigem Lazarethaufenthalte als invalide entlassen und starb bald darauf (O.-St.-A. Pochhammer-Parchim).

In einem anderen Falle von bösartiger fortschreitender Blutarmuth (perniciöser Anämie) fand sich bei der Leichenöffnung nur eine ausserordentliche Blutarmuth sämmtlicher Organe und eine leichte Herzerweiterung, aber keine Milzvergrösserung oder Veränderung des Knochenmarkes.

Achte Unterart: Andere Krankheiten der Gruppe IV.

(No. 79 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
—	12	0,02	9	—	3	12	—	12,8

Bluterkrankheit ist 2mal vorgekommen. Bei dem einen Manne, der aus einer Bluterfamilie stammte, trat eine heftige, anhaltende Blutung nach dem Ausziehen eines Zahns ein. Es gelang, die Blutung durch Ausstopfen des Zahnfachs mit Eisenchloridwatte zu stillen. Der zweite Kranke starb später infolge von Gehirnblutung, nachdem zahlreiche Blutungen aus der Nase, dem Zahnfleisch, der Wangenschleimhaut, der Augenbindehaut und unter die Haut der Unterschenkel vorhergegangen waren (St.-A. Schumann-Berlin).

V. Gruppe: Krankheiten der Ernährungsorgane.

(No. 80 bis 101 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang								Bestand bleiben	Behandlungstage	
			dienstfähig		gestorben		anderweitig		Summe				
	absolute Zahl	% K.	absolute Zahl	% der Behandelten	absolute Zahl	% der Behandelten	absolute Zahl	% der Behandelten	absolute Zahl	% der Behandelten		Summe	für jeden Kranken durchschnittlich
492	53 990	104,9	52 441	96,3	63	0,12	1431	2,6	53 935	99,0	547	386 424	7,1

Mit der Einführung des neuen Rapportschemas bei Beginn des vorigen Berichtsjahres sind die Nummern dieser Gruppe mehrfach unter sich verschoben und zusammengefasst worden, ohne dass diese Aenderung auf die Zugangsziffer der Gesammtgruppe einen wesentlichen Einfluss gehabt hat. Vielmehr hat der erhebliche Rückgang der Erkrankungsziffer dieser Gruppe schon ein Jahr früher, 1895/96, eingesetzt. Dass diese Verminderung der Erkrankungen auch im vorliegenden Berichtsjahre wieder zu verzeichnen ist, und dass an ihr sich fast alle Unterarten gleichmässig betheiligen, lehrt die nachstehende Zahlentafel.

Zugang bei den einzelnen Unterarten der Gruppe V während der Jahre 1881/82 bis 1897/98 (auf 1000 Mann der Iststärke berechnet).

Jahr	Mandelentzündung (No. 82)	Krankheiten der Zähne, der Zunge, des Rachens, der Speicheldrüsen und der Speiseröhre (No. 80, 81, 83 bis 85)	Akuter Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall (No. 86, 89, und 91)[1]	Chronischer Magenkatarrh, Magenkrampf, -Blutung bezw. -Geschwür (No. 87 und 88)[2] [früher No. 82 bis 84]	Chronischer Darmkatarrh und habituelle Verstopfung (No. 90)[3] [früher No. 86 und 87]	Darm-, Blinddarmentzündung (No. 95)	Bauchfellentzündung und Ausgänge (No. 96)	Katarrhalische Gelbsucht (No. 97)	Die übrigen Nummern der Gruppe V	Summe
1881/86 . . .	50,9	17,7	66,2	1,9	1,0	0,82	Die Zahlen sind in denen der übrigen Nummern der Gruppe V enthalten	2,4	3,9	144,8
1886/91 . . .	55,5	18,7	58,1	1,9	1,1	1,0		1,6	4,1	142,0
1891/96 . . .	61,4	16,8	57,2	1,5	1,1	1,2		1,3	4,3	144,9
1895/96 . . .	53,0	14,7	49,4	1,4	1,0	1,4		1,3	3,9	126,1
1896/97 . . .	47,8	13,5	46,9	1,2	0,19	1,5	0,13	1,2	3,1	115,7
1897/98 . . .	42,9	12,4	42,3	1,0	0,13	1,4	0,13	1,2	3,5	104,9

In der Gesammtgruppe hatten den höchsten Zugang — wie auch in früheren Jahren — die Wintermonate Januar, Februar, März:

	Zugang im Monat											
	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	3011	4653	4158	5512	6502	6091	3872	3736	4203	4568	4916	2768
% K.	6,6	8,8	8,0	10,6	12,5	11,7	7,4	7,0	7,8	8,6	9,4	6,1

Die beiden nächsten Uebersichten geben ein Bild von der Vertheilung der Krankheiten der Gruppe auf die verschiedenen Armeekorps, und zwar einschliesslich bezw. ausschliesslich Mandelentzündung.

[1] Brechdurchfall ist im Jahre 1896/97 hinzugetreten.

[2] Für Magenkrampf ist seit dem Jahre 1896/97 eine Nummer im Rapportschema nicht mehr enthalten.

[3] Desgl. für habituelle Verstopfung.

Einschliesslich Mandelentzündung.

Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in % K.	Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in % K.
G.	3430	81,7	X.	2107	87,2
I.	2199	79,6	XI.	4903	127,4
II.	2572	101,0	XII. (K. S.)	4421	114,5
III.	2108	84,8	XIII. (K. W.)	2840	131,8
IV.	2117	80,3	XIV.	3554	120,0
V.	3795	147,2	XV.	3114	100,5
VI.	3178	118,9	XVI.	3372	124,2
VII.	3224	123,3	XVII.	1753	62,8
VIII.	2784	105,0	I. K. B. . . .	6170	216,0
IX.	2519	102,7	II. K. B. . . .	6082	173,4

Ausschliesslich Mandelentzündung.

Armeekorps	Zugang in absol. Zahlen	‰ K.	‰ M.	Armeekorps	Zugang in absol. Zahlen	‰ K.	‰ M.
G.	1882	44,8	85,1	X. . . .	1276	52,8	88,9
I.	1150	41,6	68,0	XI. . . .	2846	73,9	93,2
II.	1552	61,0	85,8	XII. (K. S.)	2579	66,8	84,8
III.	1240	49,9	83,3	XIII. (K. W.)	1648	76,5	106,9
IV.	1378	52,3	85,5	XIV. . . .	2103	71,0	96,0
V.	2727	105,7	137,3	XV. . . .	1874	60,5	90,5
VI.	2130	79,7	108,8	XVI. . . .	2102	77,5	101,8
VII.	1767	67,6	88,2	XVII. . . .	895	32,0	62,8
VIII.	1688	63,6	89,7	I. K. B. . . .	3339	116,9	111,4
IX.	1201	48,9	72,8	II. K. B. . . .	3453	98,4	114,8

Erste Unterart: Krankheiten der Zähne. Mund- und Rachenkrankheiten (ausschl. Mandelentzündung). Krankheiten der Speicheldrüsen und der Speiseröhre.

(No. 80, 81 und 83 bis 85 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	‰ K.	Abgang dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
36	6367	12,4	6344	1	13	6358	45	5,2

Krankheiten der Kiefer und Zähne. (No. 80 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	‰ K.	Abgang dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
32	5551	10,8	5542	—	5	5547	36	4,7

Die unter dieser Nummer geführten Erkrankungen bestanden meist in Knochenhautentzündungen, welche durch Entfernung der erkrankten Zähne und durch Eröffnung des etwa vorhandenen Zahngeschwürs geheilt wurden.

Von erkrankten Zähnen ausgehend, hatte sich bei 5 Kranken eine Eiterung und Eiterverhaltung in der Oberkieferhöhle gebildet.

Anbohrung der Oberkieferhöhle von dem erkrankten Zahnfache aus mit nachfolgenden antiseptischen Ausspülungen führte in allen Fällen zur Heilung.

In einer von verdicktem Knochengewebe umgebenen Eiterhöhle des Unterkiefers wurde bei mikroskopischer Untersuchung der Strahlenpilz gefunden. Heilung durch Eröffnung und innerliche Gaben von Jodkali. Die Quelle der Ansteckung war nicht festzustellen (St.-A. Plitt-Graudenz).

Zu schweren örtlichen und Allgemeinerscheinungen führte ein Zahngeschwür; es traten Krämpfe, ausgesprochene Steifigkeit in den mässig geschwollenen Knie- und Schultergelenken, Fieber bis zu 40° und grosse allgemeine Hinfälligkeit auf. Nach Entfernung des erkrankten Zahnes erfolgte Heilung (St.-A. Crone-Thorn).

	Bestand waren	Zugang absol. Zahl	‰ K.	Abgang dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
Zungenentzündung (No. 81)	—	60	0,12	58	—	—	58	2	7,8
Andere Mund- und Rachenkrankheiten (No. 83) .	3	457	0,89	452	—	6	458	2	7,6

Zungenentzündung ist nur selten eingehender beschrieben. Bei 2 Leuten bildeten sich gleichzeitig kleine Eiterbläschen auf der Zunge und auf der Schleimhaut der Mundhöhle (St.-A. Müller-Coburg).

Vielleicht lag Maul- und Klauenseuche vor, doch konnte eine Ansteckungsquelle nicht ermittelt werden. Letzteres gilt auch von einem von O.-St.-A. Leu-Berlin berichteten Fall von Maul- und Klauenseuche.

Gefreiter K. vom 2. Garde-Regiment zu Fuss, der schon im 2. Lebensjahre und im Jahre 1897 an „Mundfäule" gelitten hatte, erkrankte Mitte Dezember 1897 unter Fiebererscheinungen mit Trockenheit und zeitweiligem Brennen im Munde und Schlingbeschwerden. Befund bei der Lazarethaufnahme: Gesicht etwas gedunsen. An den Lippen weissgraue Bläschen, auf der Wangenschleimhaut, an der Zunge und im Rachen dunkelrothe Geschwürsflächen von Linsengrösse. Die umgebende Schleimhaut gelockert und geschwollen. Starke Speichelabsonderung, erschwertes Sprechen und Schlucken. Ferner zahlreiche graupenkorn- bis erbsengrosse Bläschen mit theils wässerigem, theils eitrigem Inhalt an den Händen und Fingern, Zehen und Fussrücken, zum Theil auch auf Unterarm und Unterschenkel übergreifend. — Nach rein symptomatischer Behandlung war die Dienstfähigkeit bald wiederhergestellt.

Krankheiten der Speicheldrüsen. (No. 84 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	‰ K.	Abgang dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
1	289	0,56	283	1	2	286	4	10,7

Nicht epidemische Entzündungen der Ohrspeicheldrüsen waren selten und gingen meist in Abscessbildung über. Von der Unterkieferspeicheldrüse aus entwickelte sich bei einem Manne eine schwere Zellgewebsentzündung am Halse (Angina Ludovici). Trotz tiefer, ausgiebiger Einschnitte, die reichlich jauchigen Eiter entleerten, trat der Tod ein (O.-St.-A. Barack-Bruchsal).

Bei den Erkrankungen der Unterzungen-Speicheldrüsen handelte es sich einmal um Bildung eines Speichelsteines, der leicht entfernt werden konnte, und 2mal um Verschluss des Ausführungsganges mit Bildung

einer Froschgeschwulst (Ranula), welche beide durch Schnitt eröffnet und geheilt wurden.

Krankheiten der Speiseröhre. (No. 85 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
—	10	0,02	9	—	—	9	1	3,7

Zweimal wurden Fremdkörper — ein Stück Knochen und ein künstliches Gebiss mit 2 Schneidezähnen — mit dem Schlundstösser bezw. mit der Schlundzange aus der Speiseröhre entfernt.

Zweite Unterart: Mandelentzündung.

(No. 82 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
86	22 052	42,9	22 035	4 [1])	10	22 049	89	5,8

Wie gewöhnlich hatten die Wintermonate die höchste Erkrankungsziffer.

	Zugang im Monat Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	1016	2075	2002	2932	3645	3355	1730	1354	1189	1147	1034	573
‰ K.	2,2	3,9	3,8	5,6	7,0	6,4	3,3	2,5	2,2	2,1	2,0	1,3

Zugang nach Armeekorps.

Armeekorps	Zugang in absol. Zahlen	Zugang in ‰ K.	Zugang in ‰ M.	Armeekorps	Zugang in absol. Zahlen	Zugang in ‰ K.	Zugang in ‰ M.
G.	1548	36,9	70,0	X.	931	38,5	64,8
I.	1049	38,0	62,0	XI.	2057	53,4	67,4
II.	1020	40,1	56,4	XII. (K.S.)	1842	47,7	60,6
III.	868	34,9	58,3	XIII. (K.W.)	1192	55,3	77,3
IV.	739	28,0	45,9	XIV.	1451	49,0	66,2
V.	1068	41,4	53,8	XV.	1240	40,0	59,9
VI.	1048	39,2	53,5	XVI.	1270	46,8	61,5
VII.	1457	55,7	72,7	XVII.	858	30,7	60,2
VIII.	1096	41,3	58,3	I. K. B. . . .	2831	99,1	94,4
IX.	1318	53,7	79,9	II. K. B. . . .	2629	75,0	84,9

Am häufigsten wurde die follikuläre (lacunäre) Form, seltener die phlegmonöse, welche meist in einen Mandelabscess überging, und vereinzelt die nekrotische oder gangränöse Form beobachtet.

[1]) 1 Mann starb ausserhalb der militärärztlichen Behandlung.

Letztere konnte wiederholt nur durch die bakteriologische Untersuchung von Diphtherie unterschieden werden.

Als Begleit- und Nachkrankheiten werden erwähnt: Adenoide Wucherungen im Nasen-Rachenraum, Katarrh der Ohrtrompeten, Mittelohrkatarrh mit und ohne Durchlöcherung des Trommelfelles, Nierenreizung mit mässiger Eiweissausscheidung (ziemlich häufig), Lungenentzündung, Entzündung der inneren Herzhaut, Gelenkschmerzen, rothfleckiger Hautausschlag, Blutfleckenkrankheit, beschleunigte und aussetzende Herzthätigkeit.

Tödtlich endeten unter bemerkenswerthen Umständen zwei Erkrankungen:

St.-A. Plagemann-Mülhausen i. E. musste wegen hinzutretender Angina Ludovici den oberen Luftröhrenschnitt machen. Der Kranke starb infolge von Herzlähmung und Lungenödem; St.-A. Taubert-Cassel beobachtete einen schweren Mandelabscess mit Durchbruch nach dem linken äusseren Gehörgange. Zweimal entleerte der Kranke grosse Blutmengen — 2 Liter und 1,5 Liter — unter Husten aus dem Munde, beim zweiten Male trat der Tod ein. Unter den Blutgerinnseln fand sich der Ausguss eines Lungen-Luftröhrenastes, doch liess sich nicht feststellen, ob das Blut aus der Lunge selbst oder aus der Mandel stammte und nur in die Lunge gesogen war, da die Leichenöffnung verweigert wurde.

Die Behandlung wurde im Allgemeinen mit den gewöhnlichen Mitteln durchgeführt.

Im Garnisonlazareth II Berlin bewährte sich zum Gurgeln eine Lösung von Tinct. jod. 0,2, Kal. jodat. 2,0, Glycerin ad 50,0, ein Theelöffel auf 1 Glas Wasser, und im Garnisonlazareth I Berlin bei der schweren gangränösen Form örtliche Aetzungen mit Acid. nitric. 1,0, Aq. dest. 2,0 bis 3,0.

Dritte Unterart: Magen- und Darmkatarrh. Brechdurchfall, Magenblutung bezw. Magengeschwür.

(No. 86 bis 91 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
224	22 364	43,5	21 956	6	351	22 313	275	7,0

Die Zugangsziffer von 43,5 ‰ K. dieser Unterart setzt sich fast ausschliesslich aus Erkrankungen an akutem Magen- und Darmkatarrh zusammen, zu denen die als Brechdurchfälle bezeichneten Erkrankungen am zweckmässigsten gleich hinzugenommen werden (zusammen 42,3 ‰ K.). Diese drei akuten Erkrankungsformen sind deshalb nachstehend zusammengefasst:

	Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
Akuter Magenkatarrh (No. 86)	110	13 032	25,3	12 938	—	57	12 995	147	6,6
Akuter Darmkatarrh (No. 89)	49	8 370	16,3	8 295	1	39	8 335	84	5,8
Brechdurchfall (No. 91)	—	355	0,69	353	1	—	354	1	3,8

Die höchsten Zugangsziffern fielen für die beiden hauptsächlichsten Erkrankungsformen wie alljährlich in die Monate Juli und August.

Krankenzugang wegen akuten Magenkatarrhes und akuten Darmkatarrhes nach Monaten.

	a. absolute Zahl b. ‰ K.	Zugang im Monat Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Akuter Magenkatarrh	a.	795	1009	808	1024	1120	1114	889	1000	1254	1440	1602	977
	b.	1,7	1,9	1,5	2,0	2,2	2,1	1,7	1,9	2,3	2,7	3,1	2,1
Akuter Darmkatarrh	a.	422	592	523	544	761	639	475	557	726	1031	1440	660
	b.	0,93	1,1	1,0	1,0	1,5	1,2	0,91	1,0	1,4	1,9	2,8	1,4

Nicht ganz so übereinstimmend gestaltete sich die örtliche Vertheilung auf die einzelnen Armeekorps.

Zugang an akutem Magenkatarrh nach Armeekorps, ‰ K.				Zugang an akutem Darmkatarrh nach Armeekorps, ‰ K.			
Gardekorps . .	21,5	IX. . . .	23,8	Gardekorps .	9,2	IX. . .	9,5
I.	19,3	X. . . .	26,1	I. . . .	10,6	X. . . .	7,6
II.	28,7	XI. . . .	28,6	II. . .	13,4	XI. . . .	21,9
III.	21,6	XII. (K. S.)	16,0	III. . .	10,8	XII. (K. S.)	19,6
IV.	19,2	XIII. (K. W.)	24,6	IV. .	15,5	XIII. (K. W.) .	22,7
V.	42,7	XIV. . . .	25,9	V. .	17,7	XIV. . .	24,1
VI.	35,1	XV. . . .	23,6	VI. .	15,8	XV.	19,9
VII.	34,5	XVI. . . .	28,1	VII. .	15,1	XVI. . . .	31,7
VIII.	28,9	XVII. . . .	14,1	VIII. .	19,9	XVII.	6,3

Wegen der im Berichtsjahre vorgekommenen Massenerkrankungen an akutem Magen- und Darmkatarrh durch Nahrungsmittel wird auf die Gruppe I Unterart „Vergiftungen“ verwiesen.

Die übrigen akuten Magen- und Darmkatarrhe sowie die als Brechdurchfall anzusprechenden Erkrankungen boten wenig Bemerkenswerthes.

St.-A. Thiele-Heidelberg beschreibt mehrere Erkrankungen an Brechdurchfall aus den Herbstübungen, welche die ausgesprochenen Ercheinungen der Cholera nostras boten: fast unstillbares Erbrechen, fast farblose Stühle, rauhe Stimme, Blausucht, Kühle der Haut, Kollaps. Die Kranken wurden durch Wärmezufuhr und innerliche Reizmittel sämmtlich geheilt.

Bei der Behandlung der weniger stürmischen Erkrankungen bewährte sich neben den älteren Mitteln Tannalbin, während von Tannoform eine besonders günstige Wirkung nicht gesehen wurde (St.-A. Reuter-Metz, O.-St.-A. Hoffmann-Saarburg).

	Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
Chronischer Magenkatarrh (No. 87)	48	469	0,91	288	—	204	492	25	30,9
Chronischer Darmkatarrh (No. 90)	9	69	0,13	52	—	23	75	3	30,6

Die chronischen Magen- und Darmkatarrhe betrafen meist ältere Unteroffiziere und führten zur Invalidität.

Bei jüngeren Mannschaften bezw. Rekruten entwickelte sich das Leiden einige Male auf Grund schon vor der Einstellung überstandener akuter Katarrhe.

Auch nach überstandener Ruhr wurde bei früheren Fremdenlegionären wie im vorigen Jahr mehrfach chronischer Darmkatarrh mit wesentlicher Beeinträchtigung des allgemeinen Ernährungszustandes beobachtet.

Ein Mann mit ausgesprochener nervöser Dyspepsie fand durch Suggestion eine relative Heilung (O.-St.-A. Schimmel-Düsseldorf).

Einen ähnlichen Fall von chronischem Magenkatarrh sah St.-A. Bötticher-Königsberg i. Pr. als Theilerscheinung allgemeiner Neurasthenie nach Stoss mit dem Lafettenschwanz gegen die Magengegend auftreten. Der Mann wurde invalide.

Magenblutung bezw. Magengeschwür. (No. 88 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
8	69	0,13	30	4	28	62	15	43,2

Schwere, sofort tödtlich verlaufene Fälle sind nicht berichtet worden.

Bei einem Kranken traten bei anfänglich leichten Magenbeschwerden nach vier Wochen plötzlich Perforationserscheinungen auf. Trotz sofortiger Operation und Nahtverschlusses der durchbrochenen Magenwand trat der Tod vier Stunden nach der Operation ein (St.-A. Eichel-Strassburg i. E.).

Vierte Unterart: Unterleibsbrüche.

(No. 92 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
22	950	1,8	171		794	965	7	9,1

Seltenere Bruchformen werden nicht erwähnt. Abgesehen von kleineren Nabelbrüchen und Netz- oder Fettbrüchen in der weissen Linie, welche operativ beseitigt werden mussten, wurde die Bruchoperation bei nicht eingeklemmten Brüchen nur 3mal ausgeführt. Das Nähere enthält die Operationsliste.

St.-A. Eichel-Strassburg i. E., der diese Brüche operirte und jedesmal Erhaltung der Dienstfähigkeit erzielte, meint, dass ein verhältnissmässig grosser Theil der mit Leistenbruch behafteten Leute dem Dienste erhalten werden würde, wenn häufiger operirt werden könnte.

Fünfte Unterart: Eingeklemmter Bruch und innerer Darmverschluss.

(No. 93 und 94 des Rapportmusters.)

Eingeklemmter Bruch. (No. 93 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
1	12	0,02	5	—	7	12	1	21,2

Unter den näher beschriebenen eingeklemmten Brüchen befindet sich ein plötzlich entstandener wallnussgrosser Nabelbruch (St.-A. Beck-Weingarten). Einmal gelang die Rückbringung nach längerer Hochlagerung des Beckens und Anwendung der gebräuchlichen lokalen Mittel, viermal wurde mit gutem Erfolge operirt (siehe Operationsliste). Einmal wurde die Operation verweigert; der Bruch blieb eingeklemmt, ohne jedoch akute Erscheinungen hervorzurufen, und führte zur Halbinvalidität.

Innerer Darmverschluss. (No. 94 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
1	13	0,03	5	3 [1]	5	13	1	32,6

[1]) Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung starb 1 Mann.

Bei einem Theil dieser Erkrankungen war der Verschluss durch Kothstauung oder Anhäufung von Fremdkörpern verursacht oder wurde auf Achsendrehung des Darms, Vorfall einer Darmschlinge in das Winslow'sche Loch zurückgeführt.

Bei diesen Kranken gelang es, durch wiederholte hohe Einläufe den Darmverschluss zu beseitigen. Nur in einem Falle, in dem alte Verklebungen bestanden, musste die Eröffnung der Bauchhöhle gemacht und vorübergehend ein künstlicher After angelegt werden. Der Kranke wurde geheilt und als ganzinvalide entlassen (vergl. Operationsliste No. 126).

Den tödtlich verlaufenen Erkrankungen lag eine Abschnürung von Darmschlingen durch alte Verlöthungen und Bindegewebsstränge, einmal Achsendrehung zu Grunde.

Die Operation wurde verweigert oder konnte wegen des überaus raschen Verfalles nicht mehr ausgeführt werden.

Sechste Unterart: Darm-, Blinddarmentzündung.

(No. 95 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
60	718	1,4	563	16	146	725	53	37,3

Es handelte sich fast durchweg um Blinddarmentzündungen. Die Ursache war in vielen Fällen unbekannt.

Einige Male werden Verdauungsstörungen, Kothstauungen infolge von Trägheit der Darmbewegung sowie Erkältungen für die Entstehung der Krankheit verantwortlich gemacht. Auch äussere Einwirkungen, wie Stoss gegen den Unterleib, Erschütterungen beim Trabreiten und beim Fahren auf der Protze, Heben von Lasten, angestrengtes Blasen von Musikinstrumenten, werden als Ursachen genannt.

Der Verlauf war ein sehr mannigfaltiger. Zuweilen bot die Erkrankung nur das Bild einer Reizung des Blinddarms, am häufigsten waren jedoch die mittelschweren Formen mit nachweisbarer örtlich abgegrenzter Ausschwitzung. Beide verliefen unter zeitweiligen Schwankungen des Krankheitszustandes meist günstig. Es genügte im Allgemeinen die übliche innere Behandlung.

Daneben kamen aber auch nicht selten schwere Fälle vor mit stärkerer Mitbetheiligung des Bauchfells und bisweilen mit ausgesprochenen Perforationserscheinungen; in diesen konnte manchmal selbst durch die Operation der tödtliche Verlauf nicht abgewendet werden.

Abgesehen von diesen Bauchfellentzündungen wurden als Mit- und Nachkrankheiten beobachtet: Rechtsseitige Brustfellentzündung, rechtsseitige Lungenentzündung, Lungeninfarkt bei gleichzeitiger Verstopfung (Thrombose) der Oberschenkelblutader, Entzündung der Ohrspeichel-

drüsen, Entzündung eines Hodens und Nebenhodens, allgemeines Eiterfieber (Pyämie).

Bei der Operation bezw. Leichenöffnung wurden Fremdkörper nicht gefunden, nur je einmal werden Kothsteine und Kothballen erwähnt.

In einem Falle, in welchem die Leichenöffnung tuberkulöse Erkrankung beider Lungenspitzen und zahlreiche tuberkulöse Geschwüre im Grimm- und Dünndarm ergab, waren die Erscheinungen von Seiten des Blinddarmes offenbar ebenfalls auf Rechnung der bestehenden Tuberkulose zu setzen.

Von Interesse waren ferner zwei Fälle, bei denen der Eiter in den Darm durchbrach und durch den After entleert wurde unter gleichzeitigem Nachlassen der gesammten Krankheitserscheinungen (St.-A. Iltgen-Neisse und A.-A. Fry-Ober-Glogau).

Ueber die innere Behandlung der Blinddarmentzündungen ist Neues nicht zu berichten.

In den Operationslisten sind 17 Operationen verzeichnet. 5 Kranke starben, die übrigen wurden geheilt, 3 davon blieben dienstfähig.

Siebente Unterart: Bauchfellentzündung und Ausgänge.

(No. 96 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
	absol. Zahl	‰ K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
12	69	0,13	25	28[1])	20	73	8	43,9

Dass Blinddarmentzündungen mehrmals zur Entzündung und Vereiterung des Bauchfells führten, ist schon erwähnt. Als anderweitige Ursachen werden durchgebrochene Magengeschwüre, chronische Verdauungsbeschwerden mit Neigung zur Verstopfung, Erkältung und Kothstauungen im Darm durch zusammengeballte Spulwürmer namhaft gemacht. Je einmal werden ein beweglicher Leistenbruch, Fleischgeschwulst (Sarkom) und akuter Gelenkrheumatismus als Ursache angegeben. Von äusseren Gewalteinwirkungen wird angeführt: Tiefsprung, Stoss gegen den Unterleib, angestrengtes Reiten und Exerziren.

Der Verlauf war meist sehr schwer. In zahlreichen Fällen konnte der Tod nicht abgewendet werden, während andererseits oft Schwerkranke sich in auffallender Weise erholten und — wenn auch mit Verlust der Dienstbrauchbarkeit — geheilt wurden. Ein wesentlicher Unterschied in den Erfolgen der Behandlung mit oder ohne Operation war dabei nicht festzustellen.

Bemerkenswerth ist ein Fall von allgemeiner eitriger Bauchfellentzündung im Anschluss an Blinddarmentzündung, bei dem der Eiter in die Blase durchbrach. Der Mann entleerte längere Zeit mit dem Harn Eiter und Gasblasen. Unter zuwartender innerer Behandlung trat völlige Heilung ein, so dass die Dienstfähigkeit erhalten blieb (O.-St.-A. Pochhammer-Parchim).

[1]) Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung starb 1 Mann.

Achte Unterart: Katarrhalische Gelbsucht.

(No. 97 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
	absol. Zahl	‰ K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
37	615	1,2	564	—	40	604	48	23,1

Wie in den früheren Jahren hatte das XVI. Armeekorps die höchste Erkrankungsziffer.

Zugang an katarrhalischer Gelbsucht

nach Armeekorps	‰ K.	nach Monaten von 1000 der monatlichen Iststärke	
Gardekorps	1,2	Oktober	0,13
I. Armeekorps	0,80	November	0,13
II. „	0,75	Dezember	0,08
III. „	0,96	Januar	0,13
IV. „	0,76	Februar	0,10
V. „	1,0	März	0,06
VI. „	0,45	April	0,07
VII. „	0,34	Mai	0,06
VIII. „	0,98	Juni	0,07
IX. „	0,61	Juli	0,10
X. „	0,62	August	0,14
XI. „	0,73	September	0,14
XII. (K. S.) „	1,4		
XIII. (K.W.) „	1,2		
XIV. „	2,4		
XV. „	2,4		
XVI. „	3,4		
XVII. „	1,0		

Als Ursachen wurden meist vorausgegangene Magendarmkatarrhe angeführt, 2 mal Spulwürmer, nach deren Abgang sofort alle Erscheinungen schwanden. Ueber die unter dem Bilde der Weil'schen Krankheit verlaufenen Erkrankungen ist bei Gruppe I unter No. 40 mitberichtet.

Neunte Unterart: Krankheiten der Leber und deren Ausführungsgänge.

(No. 98 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
	absol. Zahl	‰ K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
4	42	0,08	30	4[1])	10	44	2	25,5

O.-St.-A. Scholz-Sadebeck-Bromberg beschreibt eine nach Stoss mit einer Wagendeichsel entstandene Erkrankung an Leberabscess. Obwohl, wie sich bei der

[1]) Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung starb 1 Mann.

Operation (siehe Operationsliste) zeigte, mindestens $^2/_3$ des Lebergewebes zerstört und vereitert war, trat vollkommen reizlose Heilung ein.

Unter den drei tödtlich verlaufenen Fällen von akuter gelber Leberatrophie ist der von O.-St.-A. Schmolling-Posen beobachtete von besonderem Interesse.

Musketier K. vom Infanterie-Regiment Graf Kirchbach (1. Niederschlesischen) No. 46 wurde am 2. September 1898 wegen Gelbsucht ins Lazareth aufgenommen. Von Anfang an war das Allgemeinbefinden trotz fehlenden Fiebers schwer gestört, es bestanden ausgesprochene Erscheinungen von Hirnhautentzündung. Nach etwa 15 Stunden trat eine gekreuzte, schlaffe Lähmung der rechten unteren und linken oberen Gliedmaassen ein, während die beiden anderen Gliedmaassen zunächst starrkrampfartig gestreckt, nach weiteren 24 Stunden aber ebenfalls von der schlaffen Lähmung befallen wurden. Nur die Rumpfmuskulatur zeigte noch ruckweise Anfälle von Starrkrampf. Gleichzeitig Auftreten von Hautblähung (Emphysem), das sich vom Halse aus nach der Brust herunter zog. Leberdämpfung nicht nachzuweisen, Milzdämpfung vorhanden. Urin dunkelrothgrün mit blutiger Beimischung. Der Tod erfolgte unter Zunahme der starrkrampfartigen Zuckungen am Rumpfe 48 Stunden nach der Aufnahme in das Lazareth.

Die Leichenöffnung ergab: Akute gelbe Leberatrophie, Gehirnödem sowie seröse Ausschwitzung in die Gehirnhöhlen, zahlreiche kleine Blutergüsse in den serösen Häuten der grossen Körperhöhlen, Lungenödem. Emphysem des Mittelfells, das sich auf die äussere Hals- und obere Brustgegend fortsetzte. Als Ausgangspunkt wurde ein Geschwür in der Schleimhaut der Speiseröhre dicht über dem Magenmunde angesehen. Da ein Zusammenhang mit den Athmungswegen sich nirgends auffinden liess, nahm man an, dass durch diese Eingangspforte bei den äusserst kräftigen krampfartigen Zusammenziehungen des Zwerchfelles Luft und Gasinhalt des Magens in den Mittelfellraum gepresst sei und sich von dort aus weiterverbreitet habe.

Gallensteinkoliken wurden theils mit, theils ohne Abgang von Gallensteinen beobachtet.

Lebererkrankung infolge Einwanderns von Blasenwurm (Echinococcus) ist 2mal beschrieben.

Bei dem einen wegen chronischen Leberabscesses als dienstunbrauchbar entlassenen Manne wurde die Diagnose erst später in der Heimath gestellt, als sich in gelegentlich ausgehustetem, ockergelbem Auswurf Membranfetzen und Häkchen nachweisen liessen. Die Operation ergab eine etwa faustgrosse Blasengeschwulst in der Leber, die mit einer ebenso grossen im rechten unteren Lungenlappen in Verbindung stand. Es trat Heilung ein (St.-A. Friese-Deutsch-Eylau).

Im zweiten Falle war der Sitz des Blasenwurms auf die Leber beschränkt. Die Diagnose wurde aus dem Vorhandensein einer rundlichen Herderkrankung in der Leber gestellt, welche langsam wuchs. Die Operation wurde in der Weise gemacht, dass nach Blosslegung der Geschwulst die zunächst uneröffnete Blase in die Wunde eingenäht wurde. Nach anfänglich gutem Verlaufe erfolgte 3 Tage nach der Operation der Tod durch Bildung eines Blutpfropfes (Thrombose) der linken Lungenschlagader mit nachfolgendem Lungenödem. Die Leichenöffnung bestätigte die Diagnose.

Zehnte Unterart: Krankheiten des Mastdarms ausschliesslich Hämorrhoiden.

(No. 99 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
2	57	0,11	41	—	10	51	8	39,4

Die Erkrankungen des Mastdarms bestanden fast ausschliesslich in unvollkommenen Mastdarmfisteln, als deren Ursache nur 1mal Tuberkulose festzustellen war.

Soweit in eine operative Behandlung eingewilligt wurde, führte die Spaltung mit nachfolgender Auskratzung oder Ausbrennen mit dem Paquelin stets zur Heilung. Nur bei der tuberkulösen Form wurde von der Operation abgesehen.

Ausserdem kamen noch einige wenige Mastdarmvorfälle vor. Einer wurde nach dem Thiersch'schen Verfahren operirt und geheilt (St.-A. Eichel-Strassburg i. E.), die übrigen Kranken verweigerten die Operation und mussten als dienstunbrauchbar entlassen werden.

Elfte Unterart: Erkrankungen durch Eingeweidewürmer.

(No. 100 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
4	602	1,2	604	1	—	605	1	4,6

Zwei Erkrankungen an Blasenwurm (Echinococcus) in der Leber sind unter den Krankheiten der Leber bereits erwähnt.

Von den eigentlichen Bandwürmern wurde am häufigsten der des Rindes (Taenia mediocanellata), nächstdem der des Schweines (Taenia solium) beobachtet. Botricephalus latus wurde bei einem Kranken in 5 Exemplaren zum Abgange gebracht.

Die Behandlung war die übliche.

O.-St.-A. Schönhals-Freiburg i. B. gab mit gutem Erfolge nach der gebräuchlichen Vorkur stündlich 1,0 Acid. salicyl. bis zu 5,0 g; 2 Stunden nach der letzten Gabe 1 Esslöffel Ricinusöl.

Spulwürmer erzeugten einige Male schwere Krankheitserscheinungen, wie Gelbsucht, Darmverschluss, die jedoch nach Abtreibung der Würmer sofort wieder schwanden.

Zwölfte Unterart: Andere Krankheiten der Ernährungsorgane.

(No. 101 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
3	129	0,25	98	—	25	123	9	22,9

Von den zahlreichen unter dieser Rapportnummer geführten Erkrankungen bieten nur wenige Interesse; erwähnt sei ein Fall von abgekapselter Eiterung unter dem Zwerchfell (subphrenischer Abscess).

Der Berichterstatter vermuthet, dass die Ansteckungsstoffe für diese Eiterung aus einem gleichzeitig bestandenen Furunkel am Halse, sogenannten Kragenfurunkel, stammten. Eröffnung der Abscesshöhle nach Entfernung eines 5 cm langen Stückes der neunten linken Rippe führte zur Heilung. Eine gleichzeitig vorhandene linksseitige seröse Brustfellentzündung heilte mit Lungenschrumpfung und machte den Mann invalide.

Viermal wird über verschluckte Fremdkörper (Nägel, Nähnadeln) berichtet, die meist ohne grössere Beschwerden mit dem Stuhle abgingen.

Bei dem Rekruten S. vom 10. Königlich Württembergischen Infanterie-Regiment No. 180 wurde nach der Röntgen-Durchleuchtung ein angeblich vor 6 Monaten verschluckter, grosser Nagel im aufsteigenden Aste des Dickdarmes vermuthet und kurz vor der Operation nochmals in dieser Lage bestätigt. (Vergl. Operationsliste.) Nach Eröffnung der Bauchhöhle lag der Nagel jedoch im tief herabgesunkenen, vollkommen leeren Querdarm. Da der Nagel noch vollkommen blank war, erschien es zweifelhaft, ob er sich thatsächlich schon 6 Monate im Darme befunden haben könnte. Heilung erfolgte glatt, doch wurde der Mann wegen Nachgiebigkeit der grossen Narbe dienstunbrauchbar (St.-A. Neidert-Gmünd).

VI. Gruppe: Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane, ausschliesslich der venerischen.

(No. 102 bis 111 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig absol. Zahl	Abgang dienstfähig % der Behandelten	Abgang gestorben absol. Zahl	Abgang gestorben % der Behandelten	Abgang anderweitig absol. Zahl	Abgang anderweitig % der Behandelten	Abgang Summe absol. Zahl	Abgang Summe % der Behandelten	Bestand bleiben	Behandlungstage Summe	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
85	2803	5,4	2433	84,2	27	0,93	361	12,5	2821	97,7	67	61 356	21,2

Ein Vergleich mit den vorausgegangenen Jahren lässt einen allmählichen Rückgang der Erkrankungen in dieser Gruppe erkennen. Der Zugang betrug

im Durchschnitt der Jahre			
1881/82 bis	1885/86	2699,2	Mann = 7,1 % K.,
1886/87 „	1890/91	2693,0	„ = 6,5 „ ,
1891/92 „	1895/96	3174,8	„ = 6,7 „ ,
im Jahre	1895/96	3048	„ = 5,9 „ ,
„ „	1896/97 . .	2835	„ = 5,5 „ ,
im Berichtsjahre	1897/98 . .	2803	Mann = 5,4 % K.

Die Vertheilung des Krankenzuganges auf die einzelnen Monate und Armeekorps ergiebt sich aus den nachstehenden Tabellen.

	Zugang im Monat Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	270	328	231	296	260	269	215	209	249	194	194	88
% K. . . .	0,59	0,62	0,44	0,57	0,50	0,52	0,41	0,39	0,46	0,36	0,37	0,19

Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in % K.	Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in % K.
Gardekorps .	182	4,3	X. . . .	115	4,8
I. . . .	151	5,5	XI. . . .	207	5,4
II. . . .	107	4,2	XII. (K. S.)	223	5,8
III. . . .	150	6,0	XIII. (K. W.)	96	4,5
IV. . . .	165	6,3	XIV. . . .	189	6,4
V. . . .	161	6,2	XV. . . .	242	7,8
VI. . . .	156	5,8	XVI. . . .	172	6,3
VII. . . .	119	4,6	XVII. . . .	124	4,4
VIII. . . .	123	4,6	I. K. B. . . .	188	6,6
IX. . . .	121	4,9	II. „ „ . . .	189	5,4

Erste Unterart: Krankheiten der Nieren, Nebennieren und Harnleiter.

(No. 102 und 103 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
34	320	0,62	140	26 [1]	151	317	37	53,5

[1] Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung starb 1 Mann.

a) Akute Nierenentzündung.

Die häufigste Ursache der akuten Nierenentzündungen bildeten Erkältungen, namentlich Durchnässungen. Einmal waren Einreibungen mit grauer Salbe, ein anderes Mal mit Perubalsam die Ursache schwerer Nierenentzündungen. In ersterem Falle trat Heilung ein (O.-St.-A. Hecker-Düsseldorf), in letzterem musste der Mann als invalide entlassen werden (O.-St.-A. Lange-Metz).

Ueber die im Verlaufe von Infektionskrankheiten oder im Anschluss an solche aufgetretenen Nierenentzündungen ist bereits in Gruppe I bei den einzelnen Krankheitsarten berichtet worden.

Der Zusammenhang einer Nierenentzündung mit Scharlach konnte einmal erst erkannt werden, als vier Wochen nach der wegen Mandelentzündung erfolgten Lazarethaufnahme zugleich mit einer heftig einsetzenden Nierenentzündung eine Abschuppung der Haut in Fetzen auftrat (St.-A. Bötticher-Königsberg i. Pr.).

In einem zweiten Falle trat bei einem wegen Bronchialkatarrhs und Mandelentzündung im Lazareth behandelten Manne 13 Tage nach der Entlassung plötzlich während der Nacht heftige Athemnoth ein, die in wenigen Stunden zum Tode führte. Bei der Leichenöffnung fand sich eine frische Nierenentzündung, frische Auflagerung auf den Herzklappen und Blutüberfüllung des Gehirns. Vorübergehend war während der Lazarethbehandlung ein scharlachverdächtiger Ausschlag beobachtet worden (St.-A. Mankiewitz-Ulm).

Erkrankungen der Nieren im Gefolge von venerischen Leiden, namentlich von Tripper, sind nur vereinzelt beobachtet worden.

Ganz besondere Beachtung als Entstehungsursache verdient wegen ihrer auffallenden Häufigkeit die Mandelentzündung. Der Verlauf solcher, später mit Nierenentzündung einhergehender Fälle war zunächst der gewöhnliche und liess in keiner Weise eine schwere Nachkrankheit vermuthen. Meist schon 8 bis 14 Tage aus der Behandlung entlassen, wurden die Kranken durch das Auftreten von Schwellungen zu nochmaliger Krankmeldung veranlasst.

Einige Male setzte allerdings die Krankheit auch mit hoher Körpertemperatur, Schüttelfrost, leicht blutigem Urin und Schmerzen der Lendengegend ein. In diesen Fällen waren meist starke Erkältungen vorausgegangen.

Die im Verlauf der Erkrankungen beobachteten Störungen der Herzthätigkeit führten nicht immer zu bleibenden Herzfehlern, manchmal schwanden sowohl Geräusche als auch Verbreiterung der Herzdämpfung wieder.

Bei einer akut mit heftigem Fieber einsetzenden Nierenentzündung trat am vierten Krankheitstage Verstopfung der rechten Arm- und linken Beinblutader (vena cephalica und vena saphena minor) mit Anschwellung der betreffenden Gliedmaassen auf. Nach dreimonatiger Behandlung zurückgebliebene Gebrauchsstörungen des rechten Armes und linken Beines führten zur Entlassung als invalide (St.-A. Jäckel-Strassburg i. E.).

Das Hinzutreten von Erkrankungen der Athmungsorgane, namentlich der Lungenentzündung, musste jedesmal als eine sehr ernste, meist zum Tode führende Wendung angesehen werden. In noch viel höherem Maasse galt dies von den urämischen Krämpfen.

In einem Falle bildeten sie den Anfang der Erkrankung:

Trainsoldat W. vom Hessischen Trainbataillon No. 11, bis dahin gesund, stürzte während des Exerzirens anscheinend in epileptischen Krämpfen nieder. Er starb am 5. Krankheitstage, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben, nachdem sich die Anfälle im Lazareth Tag und Nacht wiederholt hatten. Die Leichenöffnung ergab als einzigen Krankheitsbefund frisch entzündliche Veränderungen beider Nieren (O.-St.-A. Heineken-Cassel).

Zwei andere Erkrankungsfälle endeten in der zweiten Krankheitswoche nach dem Auftreten der urämischen Krampfanfälle mit dem Tode.

Bei einem Kranken hatte sich an akuten Tripper acht Tage nach der Aufnahme Blasenkatarrh und Nierenentzündung angeschlossen, wenige Tage später traten schwere urämische Krämpfe auf. Der Mann wurde unter Anwendung von heissen Bädern hergestellt, jedoch zeitig dienstunbrauchbar entlassen (O.-St.-A. Winkler-Oschatz).

Unter „akuter Nierenentzündung" berichtet endlich O.-St.-A. Machate-Döbeln über einen Fall von Weil'scher Krankheit. Hohes Fieber, Herpes, Icterus leiteten die Erscheinungen ein; darauf Lebervergrösserung, kleinste Blutungen unter die Haut, Versiegen des Urins. Unter Sinken der Temperatur am 10. Krankheitstage plötzlicher Tod nach 55stündiger Anurie. Die Leichenöffnung ergab vergrösserte, brüchige, braune Nieren mit Blutaustritten im Gewebe, mässig verfettete vergrösserte Leber, kleine Blutungen auf der Magenschleimhaut.

b) Chronische Nierenentzündung und Schrumpfniere.

Häufig gingen die akuten Nierenentzündungen in die chronische Form über. Daneben wurde eine grosse Anzahl von Erkrankungen beobachtet, welche von Anfang an einen chronischen Verlauf nahmen. Bei einzelnen Kranken bestand das Leiden bereits vor der Einstellung und wurde meist auf vorher überstandene Infektionskrankheiten zurückgeführt.

Der Nierenentzündung wurden auch einige Fälle von periodischem Eiweissharnen hinzugerechnet, die von O.-St.-A. Dabbert-Königsberg i. Pr. und St.-A. Mankiewitz-Ulm beobachtet wurden. Bei den Kranken war der Morgenurin eiweissfrei. Sobald am Tage geringe Anstrengungen vorgenommen wurden, konnte Eiweiss im Urin nachgewiesen werden.

Bei einigen anderen Kranken entsprachen die Erscheinungen dem Bilde der chronischen Schrumpfniere. Hauptsächlich bei diesen Kranken wurden urämische Krämpfe und Veränderungen des Augenhintergrundes beobachtet.

Bei einem dieser Kranken, der nach fast völliger Erblindung unter urämischen Krämpfen starb, waren in den letzten Wochen aus gelegentlichen geringfügigen Verletzungen an Zunge und Wangenschleimhaut fast unstillbare Blutungen aufgetreten (O.-St.-A. Naether-Leipzig).

Wegen des häufigen Auftretens der Nierenentzündung nach Mandelentzündungen empfiehlt St.-A. Mankiewitz-Ulm, nach allen Mandelentzündungen und Infektionskrank-

heiten auch nach der Entlassung aus der Behandlung wöchentlich mindestens einmal den Urin zu untersuchen. Der negative Ausfall der Untersuchung bei der Entlassung schliesse nicht aus, dass später nicht doch noch eine Nierenentzündung in Erscheinung trete.

Die Behandlung der akuten und chronischen Nierenentzündung bewegte sich sowohl hinsichtlich der physikalisch-diätetischen Maassnahmen wie auch bezüglich der angewandten Arzneimittel im Allgemeinen in den gewohnten Bahnen. Bei schwerem Lungenödem und urämischen Erscheinungen sah St.-A. Lattorf-Diedenhofen von innerlichem Gebrauch von Calomel (1,0 pro Tag) ausgezeichnete Wirkung, während St.-A. Mankiewitz-Ulm unter gleichen Umständen den Aderlass mit Entziehung einer grossen Blutmenge (600 ccm) warm empfiehlt.[1])

Beachtenswerth sind die Erfolge, über welche O.-St.-A. Leu-Berlin nach Einspritzungen von chemisch reinem Methylenblau berichten kann.

Er verabfolgte eine Pravazspritze einer 1,5prozentigen Lösung in Zwischenräumen von zwei bis vier Tagen und erreichte bei drei Kranken, welche an frischer bezw. drei und fünf Wochen alter Nierenentzündung litten, nach zwei bis drei Einspritzungen, dass der Eiweissgehalt für immer verschwand.[2])

c) Nierenblutung.

Die bei fünf Kranken beobachtete Hämoglobinurie trat je einmal nach Erkältung, nach grosser Marschleistung bei hoher Aussentemperatur und nach äusserer Verletzung (Quetschung), zweimal im Verlauf frischer Lungenentzündungen auf.

Der Verlauf wurde mehrmals durch hinzutretenden Blasenkatarrh in die Länge gezogen.

Der erwähnte Fall von Nierenquetschung betraf den Grenadier B. vom Leib-Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburgischen) No. 8, der von Kameraden mit Klopfpeitschen auf den Rücken geschlagen und mehrfach zu Boden geworfen worden war. Es stellte sich danach zunächst grünschillernde braunrothe Verfärbung des Urins, dann Schüttelfrost und Erbrechen ein. Der reichliche Bodensatz enthielt weisse, jedoch keine rothen Blutkörperchen. Die Erscheinungen wichen erst nach zwei Monaten; der Mann blieb dienstfähig (O.-St.-A. Nitze-Frankfurt a. O.).

d) Nierensteinkolik führte zur Entlassung eines Kranken, der von demselben Leiden bereits ein Jahr vor der Einstellung befallen gewesen war. Im Urin fand sich nach den Anfällen regelmässig reichlicher pulverförmiger Niederschlag von Phosphaten (St.-A. Kremkau-Mörchingen).

Den Abgang eines Nierensteines (Oxalsäure) unter heftigsten Schmerzen beobachtete St.-A. Lippelt-Braunschweig bei einem Manne, welcher drei Jahre vorher dasselbe Leiden überstanden hatte. Die Dienstfähigkeit blieb erhalten.

e) Hydronephrose.

Drei behandelte Kranke wurden dienstunbrauchbar oder invalide.

Bei dem Ulan S. vom 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiment No. 11 war das Leiden fünf Jahre vor der Einstellung angeblich durch Sturz gegen die Bettkante entstanden. In dem folgenden Jahre hatte der Mann wieder Beschwerden gehabt, war dann aber gesund geblieben. Anscheinend ohne Ursache trat das Leiden während der Dienstzeit von Neuem hervor. Es bestand eine pralle Geschwulst in der linken Nierengegend, die zunächst an Grösse zunahm, nach einigen Wochen unter Steigerung der Urinmenge verschwand (O.-St.-A. Hoffmann-Saarburg).

Bei den beiden andern Leuten blieb die Geschwulst bis zur Entlassung nachweisbar.

f) Andere Krankheiten der Nieren und ihrer Umhüllungen.

Vier Kranke litten an Vereiterung des die Nieren umgebenden Zellgewebes. Ueber Operationen und Ausgänge enthält die Operationsliste das Nähere unter No. 182 bis 185.

O.-St.-A. Rosenthal-Hanau berichtet über einen Fall von Wanderniere. Der Mann musste trotz vorübergehender Besserung als dienstunbrauchbar entlassen werden.

Bösartige Neubildungen der Niere wurden in Königsberg i. Pr. bei 2 Kanonieren vom Feldartillerie-Regiment Prinz August von Preussen (Ostpreussischen) No. 1 beobachtet.

Bei dem einen bestanden die ersten Erscheinungen in häufigem Erbrechen und wassersüchtiger Anschwellung der Beine. Im rechten Hypochondrium eine langsam, aber stetig wachsende Geschwulst, später Eiweissharnen und Sehstörungen infolge von Retinitis albuminurica. Wegen der Grösse der Geschwulst wurde von einer Operation Abstand genommen. Starke Oedeme der Beine bis herauf zum Nabel und ein Erguss in der Bauchhöhle beherrschten das Krankheitsbild bis zum Tode. Die Leichenöffnung ergab ein kindskopfgrosses Rundzellensarkom der rechten Niere, das den Kopf der Bauchspeicheldrüse umwachsen hatte (O.-St.-A. Tubenthal).

Die zweite, von St.-A. Böttticher beobachtete Erkrankung begann unter Fiebererscheinungen; der zunächst rein blutige Urin wurde in der dritten Woche trübe, enthielt Eiweiss, Cylinder und später reichlich Eiter. Nachdem inzwischen eine Geschwulst in der Nierengegend und durch Spiegeluntersuchung der Blase die Herkunft des Eiters allein aus dem rechten Harnleiter festgestellt war, schwankte die Diagnose zwischen Vereiterung oder Neubildung der rechten Niere. Die Operation ergab eine nicht mehr zu entfernende Neubildung (Myosarcom). Zwei Monate später starb der Kranke. Bei der Leichenöffnung wurde ausserdem eine Metastase in der Leber gefunden.[1])

[1]) G. Laache, Deutsche mediz. Wochenschrift 1898, No. 9 empfiehlt das gleiche Verfahren (bis 1 Liter). Er nimmt an, dass durch den Eingriff ein mechanisches Hinderniss für die Blutzirkulation beseitigt werde.

[2]) Aehnliche Erfolge von Lemoine mitgetheilt. Ref. Centralblatt der Harn- und Sexualorgane 1897, S. 502.

[1]) Inaug.-Dissertat. von Albert Blau: Ein Fall von Myosarcoma striocellulare renis. Königsberg. 1898.

Zweite Unterart: Krankheiten der Blase.

(No. 104 und 105 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
14	603	1,2	492	—	113	605	12	25,5

Der Blasenkatarrh entwickelte sich am häufigsten als Nachkrankheit eines längere oder kürzere Zeit vorher überstandenen Trippers, weniger oft war er durch Erkältungen bedingt. Die Verschiedenheit der Entstehungsursache sprach sich auch in dem Verlaufe der Erkrankung aus. Bei den Erkältungskatarrhen trat nach anfänglich meist stürmischen Erscheinungen — blutiger Urin, Blasenzwang bis zur Urinverhaltung — bald Besserung ein, während der gonorrhoische Katarrh nur ausnahmsweise plötzlich auftrat, dafür aber desto hartnäckiger war.

Häufig wurde nächtliches Bettnässen als Zeichen einer vorhandenen Blasenschwäche beobachtet.

Zwischen der seit vielen Jahren, zuweilen seit der Kindheit, bestehenden und der während der Dienstzeit erworbenen Blasenschwäche liess sich meist eine scharfe Grenze ziehen. Jene war oft auf mangelhafte Ernährung, Erziehung und Pflege, namentlich nach überstandenen Infektionskrankheiten des Kindesalters, zurückzuführen, diese eine unmittelbare Folge von Erkältung, nervöser Anspannung der Aufmerksamkeit beim Dienste und von langem Verhalten des Harns.

Bei der ersten Form liessen gewöhnlich alle Heilversuche im Stich, letztere konnte allein durch geeignete Anleitung und Pflege im Lazareth nach kurzer Zeit endgültig gehoben werden.

Vorübergehende Blasenblutungen ohne Nebenerscheinungen wurden in einzelnen Fällen nach anstrengenden Märschen bei grosser Hitze beobachtet; sie hatten sich meist nach einigen Tagen der Ruhe verloren. Ob diese Blutungen allein aus der Blase oder auch aus der Niere stammten, muss dahingestellt bleiben.

Aus einer durch Quetschung der Blase entstandenen Blasenblutung entwickelte sich unmittelbar ein schwerer Blasenkatarrh, der nach vergeblicher Kur in Wildungen zur Invalidität führte (O.-St.-A. Lange-Metz).

Dritte Unterart: Krankheiten der Vorsteherdrüse, der Eichel und der Vorhaut, sowie Verengerung der Harnröhre.

(No. 106 bis 108 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
25	1332	2,6	1335	—	9	1344	13	12,7

Leichte Entzündungen der Vorsteherdrüse, beim Reiten und Radfahren entstanden, wurden durch Sitzbäder, Massage, ableitende Diät beseitigt. Schwere Erkrankungen der Drüse wurden nur als Folgezustände anderer Erkrankungen der Harn- und Geschlechtsorgane beobachtet.

Angeborene Verengerung der Vorhaut wurde bei einer grossen Zahl von Leuten meist durch den einfachen Vorhautschnitt unter Bildung des Roser'schen Läppchens, seltener durch Umschneidung beseitigt.

Das Schleich'sche Verfahren hatte bei dieser Operation einige Male den Nachtheil, dass ein schon vorhandenes Oedem noch verstärkt wurde und sich sehr störend bemerkbar machte.

Zur Verhütung der Oedembildung nach der Operation wird mehrfach empfohlen, mit dem Anlegen von Nähten sparsam zu sein.

Sclerotische Verdickung der Vorhaut und der Eichel wurde bei zwei Leuten beobachtet. Bei dem Einen war die Vorhaut fest mit der Eichel verwachsen und nur eine stecknadelkopfgrosse Oeffnung vorhanden, bei dem Andern war die Eichel pergamentartig verdickt, die Harnröhrenmündung aufs Aeusserste verengt.[1])

Bei einer Reihe von Kranken war durch Verengerung der Harnröhre — meist infolge chronischen Trippers — Blasenschwäche entstanden, die sich in zeitweiliger Harnverhaltung und Harnträufeln äusserte.

In einem solchen Falle von Harnröhrenverengerung wurde von St.-A. Eichel-Strassburg i. E. mit gutem Erfolge der äussere Harnröhrenschnitt ausgeführt. Die Wunde heilte, ohne dass eine Fistel oder neue Striktur sich bildete. Nach 6 Monaten war der Mann dienstfähig, nachdem im Verlauf der Behandlung wegen Vereiterung eines Hodens die Kastration desselben gemacht worden war (vergl. Operationsliste).

Eine Verengerung, durch Quetschung beim Radfahren ausser Dienst entstanden, führte zur Dienstunbrauchbarkeit, da die Operation verweigert wurde (St.-A. Dorn-Hagenau).

Schwere Schädigungen erwuchsen aus einer viele Jahre bestehenden Harnröhrenverengerung einem Stabshoboisten, bei dem sich infolge Selbstkatheterisirens zunehmende Harndurchtränkung des Dammes, des Beckenbindegewebes und der Bauchdecken bis zum Nabel hinauf entwickelte. Aus dieser gingen mehrere Abscesse hervor, die eine Reihe von Einschnitten erforderten, dem Urin musste durch eine Oeffnung vom Damme aus Abfluss verschafft werden. Der Kranke wurde am Leben erhalten, doch blieb nach 6monatiger Behandlung eine Harnröhrenfistel zurück, deren Verschluss nicht erreicht werden konnte (O.-St.-A. Kampf-Dresden).

Dasselbe war der Fall bei 2 Leuten, bei denen eine Harnröhrenfistel durch äussere Verletzung entstanden war.

Der Eine war der Kanonier B. vom Feldartillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (2. Brandenburgischen) No. 18, bei dem nach einem Stosse, den er von einem Pferde gegen die linke Unterbauchgegend erhalten hatte, Abscesse in der linken Leiste und am Damme entstanden waren. Nach Durchbruch derselben zeigte sich, dass dem Eiter Urin beigemischt war. Bei mehrfachen Operationen und Untersuchungen stellte sich schliesslich heraus, dass die Verletzungen der Blase durch einen Beckenbruch verursacht

[1]) Beide Fälle entsprechen den von Hottinger im Centralblatt für Harn- und Sexualorgane 1897, S. 525 beschriebenen.

waren, und zwar durch das dicht an der Schamfuge abgebrochene und zersplitterte linke Schambein. Durchleuchtungen mit Röntgenstrahlen bestätigten diesen Befund. Die Versuche, nach Entfernung der abgesprengten Knochenstücke die Fisteln zum Verschluss zu bringen, waren vergeblich. Der Kranke wurde nach fast $2^1/_2$jähriger Behandlung als invalide entlassen (O.-St.-A. Spilling-Frankfurt a. O.).

O.-St.-A. Tubenthal-Königsberg i. Pr. berichtet von einem Invaliden, bei welchem nach Quetschung des Dammes beim Reiten eine Harnröhrenfistel entstanden war. Der Verschluss der Fistel gelang nicht, weil es wegen Reizbarkeit der Blase nicht möglich war, einen Dauerkatheter längere Zeit liegen zu lassen.

Vierte Unterart: Wasserbruch.

(No. 109 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
	absol. Zahl	‰ K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
4	166	0,32	139	—	30	169	1	21,2

Ein grosser Theil der Wasserbrüche war entweder durch eine Verletzung, namentlich Stoss beim Reiten oder Turnen, frisch entstanden oder verschlimmert. Zur Beseitigung des Leidens wurde die Punktion oder die Radikaloperation angewendet. Abgesehen von seltenen Ausnahmen, konnte selbst durch wiederholte Punktion, auch wenn an sie Einspritzungen von Sublimat, Lugol'scher Lösung und feste Einwickelungen angeschlossen wurden, kein andauernder Erfolg erzielt werden. Dagegen führte die Radikaloperation stets zu endgültiger Heilung.

Fünfte Unterart: Krampfaderbruch.

(No. 110 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
	absol. Zahl	‰ K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
3	160	0,31	139	—	23	162	1	8,9

Die Krampfaderbrüche waren meist bereits bei der Einstellung vorhanden gewesen und erst später durch starke Anstrengungen oder äussere Verletzungen vergrössert worden.

Gewöhnlich trat nach längerer Ruhe und Anlegung einer passenden Bandage Dienstfähigkeit ein.

Sechste Unterart: Andere Erkrankungen der Harn- und Geschlechtsorgane.

(No. 111 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
	absol. Zahl	‰ K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
5	222	0,43	188	1	35	224	3	19,1

Meist handelte es sich um Entzündungen des Hodens, welche besonders häufig nach Mumps beobachtet wurden.

Quetschung des Hodens führte bei einem Zögling des Militär-Knaben-Erziehungsinstitutes Annaburg zu vollständigem Schwunde des Organs.

Vereiterung des Hodens machte bei mehreren Leuten die Kastration nothwendig.

Nicht venerische Entzündung der Harnröhre nahmen mehrere Berichterstatter in Fällen an, wo sich in dem abgesonderten Eiter die Erreger des Trippers nicht nachweisen liessen.

Meist konnte eine bestimmte Ursache nicht ermittelt werden. Vielfach wurde die Erkrankung auf mechanische Reizung oder auf Einwirkung nicht spezifischer Krankheitserreger zurückgeführt. Die Krankheit unterschied sich von dem Tripper ausser durch den mikroskopischen Befund auch durch ihr schnelles Schwinden nach einigen adstringirenden Einspritzungen.

VII. Gruppe: Venerische Krankheiten.

(No. 112 bis 117 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang								Bestand bleiben	Behandlungstage	
			dienstfähig		gestorben		anderweitig		Summe				
	absol. Zahl	‰ K.	absol. Zahl	% der Behandelten	absol. Zahl	% der Behandelten	absol. Zahl	% der Behandelten	absol. Zahl	% der Behandelten		Summe	für jeden Kranken (durchschnittlich)
568	10 812	21,0	10 650	93,6	1	—	239	2,1	10 890	95,7	490	387 175	34,0

In der stetigen Verminderung, welche die Erkrankungsziffern dieser Gruppe seit einer Reihe von Jahren aufweisen, ist im Berichtsjahre ein weiterer, wenn auch kleiner, Fortschritt zu verzeichnen. Der Krankenzugang betrug

im Jahre	1894/95	15 119 Mann	= 29,9 ‰ K.,
„ „	1895/96	13 125 „	= 25,5 „ „
„ „	1896/97	11 267 „	= 21,9 „ „
im Jahre	1897/98	10 812 Mann	= 21,0 ‰ K.

Es erkrankten also im Berichtsjahre 4307 Mann = 8,9 ‰ K. weniger, als noch vor 3 Jahren. Dass auch die anderen grösseren Heere denselben stetigen Rückgang an venerischen Krankheiten aufzuweisen haben, lehrt ein Blick auf die folgende Tabelle.

Vorkommen venerischer Erkrankungen in den grösseren Armeen.

Berichtszeitraum		Preuss. Armee, XII. (K. S.) u. XIII. (K. W.) Armeekorps	Franz. Armee	Oesterr. Armee	Italien. Armee	Engl. Inland-Armee
1881/82 bis 1885/86 bzw. 1881—1885[1]	im Durchschnitt	35,1 ‰ K.	58,2 ‰ K.	73,6 ‰ K.	102,9 ‰ K.	—
1886/87 bis 1890/91 bzw. 1886—1890[1]	im Durchschnitt	27,1 „	51,1 „	65,3 „	94,3 „	212,4 ‰ K.[2]
1891/92 bis 1895/96 bzw. 1891—1895[1]	im Durchschnitt	29,1 ‰ K.	46,7 ‰ K.	63,2 ‰ K.	95,6 ‰ K.	189,9 ‰ K.
1896/97 bzw. 1896[1]		21,9 „	37,7 „	61,4 „	96,8 „	158,3 „
1897/98 bzw. 1897[1]		21,0 „	—[3]	60,6 „	—[3]	139,7 „

Wie sich der Gesammtzugang an venerischen Erkrankungen in den genannten Berichtszeiträumen auf die einzelnen Armeekorps vertheilte, ist aus nachstehenden Tafeln zu ersehen. Dabei ist die wichtigste Krankheitsform dieser Gruppe, die konstitutionelle Syphilis, in besonderen Spalten behandelt. Dieselben Verhältnisse sind bildlich in den Karten XXI bis XXV dargestellt.

Zugang an venerischen Krankheiten in der Armee und bei den einzelnen Armeekorps im 5jährigen Durchschnitt der Berichtsjahre 1881/82 bis 1885/86, 1886/87 bis 1890/91, 1891/92 bis 1895/96, sowie der Berichtsjahre 1896/97 und 1897/98.

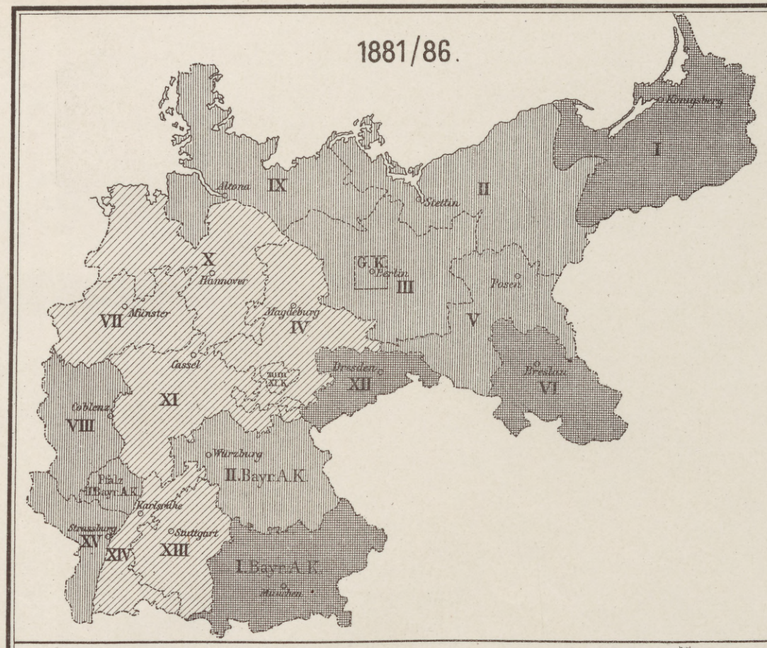
Berichtszeitraum	Venerische Erkrankungen in der Armee (ausschliesslich Offiziere)				Von den venerischen Erkrankungen entfielen auf das															
					Gardekorps				I. Armeekorps				II. Armeekorps				III. Armeekorps				IV. Armeekorps			
	Summe		darunter konstitutionelle Syphilis		Summe		darunter konstitutionelle Syphilis		Summe		darunter konstitutionelle Syphilis		Summe		darunter konstitutionelle Syphilis		Summe		darunter konstitutionelle Syphilis		Summe		darunter konstitutionelle Syphilis	
	abs. Zahl	‰ K.	abs. Zahl	‰ K.	abs. Zahl	‰ K.	abs. Zahl	‰ K.	abs. Zahl	‰ K.	abs. Zahl	‰ K.	abs. Zahl	‰ K.	abs. Zahl	‰ K.	abs. Zahl	‰ K.	abs. Zahl	‰ K.	abs. Zahl	‰ K.	abs. Zahl	‰ K.
1881/82 bis 1885/86	13251,2	35,1	3397,2	9,0	1171,4	36,5	260,6	8,1	1248,2	50,4	310,0	12,5	932,0	38,0	255,4	10,4	701,8	30,3	181,0	7,8	635,6	28,6	192,0	8,6
1886/87 bis 1890/91	11254,4	27,1	2476,2	6,0	937,8	27,0	191,0	5,5	845,6	32,1	187,6	7,1	883,0	33,3	225,8	8,5	521,8	23,4	126,2	5,7	477,0	21,4	135,8	6,2
1891/92 bis 1895/96	13744,8	29,1	3122,8	6,6	1198,2	31,4	221,8	5,8	786,2	30,7	178,0	7,0	683,6	29,3	149,6	6,4	742,8	32,0	180,6	7,8	710,4	29,5	232,2	9,7
1896/97	11267	21,9	2417	4,7	964	22,8	188	4,4	620	22,3	109	3,9	515	20,3	87	3,4	691	27,6	174	6,9	572	21,9	128	4,9
1897/98	10812	21,0	2251	4,4	1018	24,2	204	4,9	589	21,3	120	4,3	528	20,7	101	4,0	679	27,3	131	5,3	469	17,8	96	3,6

[1]) Jahreszahlen für die Französische, Oesterreichische, Italienische und Englische Armee.

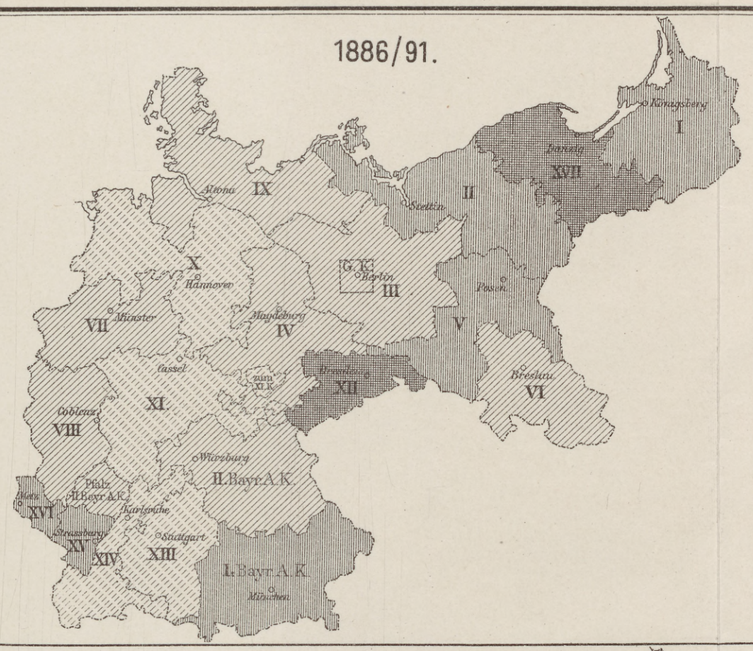
[2]) Nur 1890.

[3]) Für 1897 liegen von der Französischen und Italienischen Armee noch keine Berichte vor.

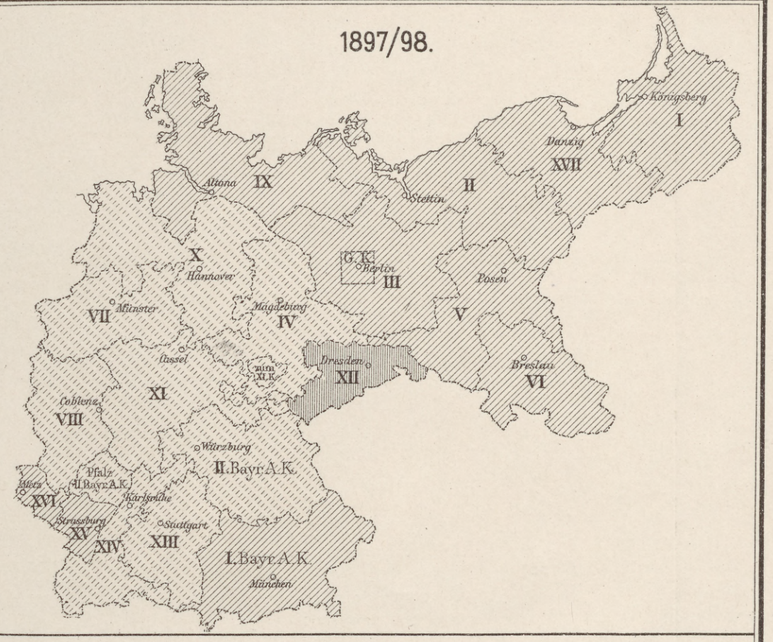
1881/86.



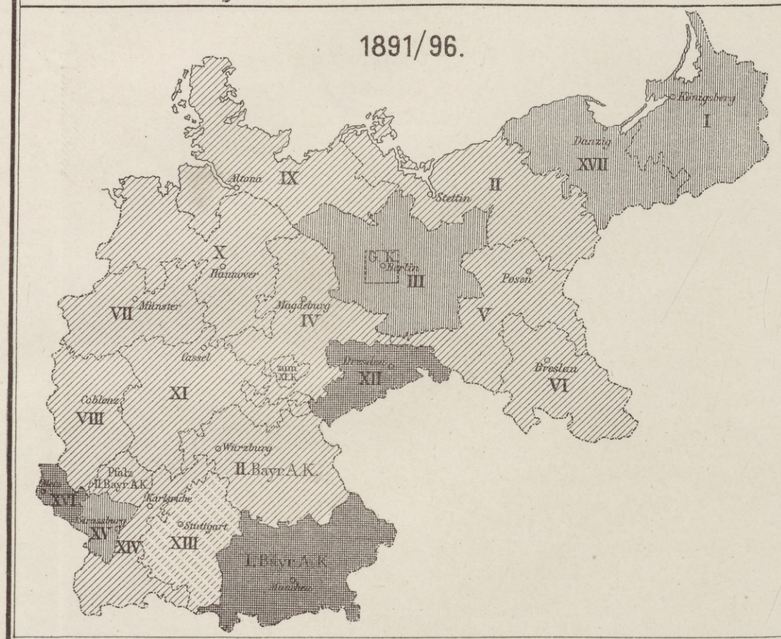
1886/91.



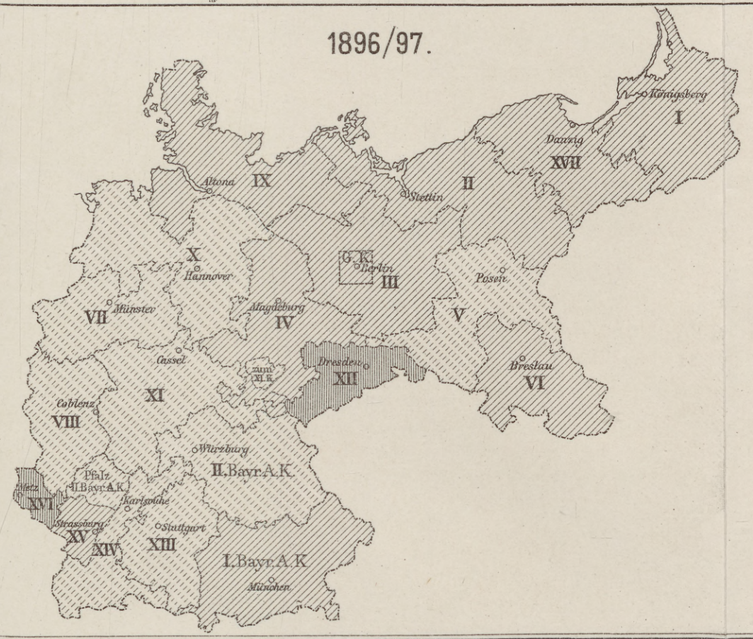
1897/98.



1891/96.



1896/97.



Zugang an venerischen Krankheiten
in den Armeekorps,
auf 1000 der Iststärke berechnet.

bis 20,0 ‰ K. | 20,1–30,0 ‰ K. | 30,1–40,0 ‰ K. | über 40,0 ‰ K.

Lith. Anst. v. Steindr. v. C. L. Keller, Berlin S.

Verlag d. Kgl. Hofbuchh. v. E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstr. 68-70.



Berichtszeitraum	V. Armeekorps				VI. Armeekorps				VII. Armeekorps				VIII. Armeekorps				IX. Armeekorps				X. Armeekorps			
	Summe		darunter konstitutionelle Syphilis		Summe		darunter konstitutionelle Syphilis		Summe		darunter konstitutionelle Syphilis		Summe		darunter konstitutionelle Syphilis		Summe		darunter konstitutionelle Syphilis		Summe		darunter konstitutionelle Syphilis	
	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.
1881/82 bis 1885/86	902,0	39,6	222,2	9,8	1137,0	49,6	329,0	14,4	586,2	26,3	197,0	8,8	716,2	30,7	194,2	8,3	700,8	33,4	138,0	6,6	605,0	29,5	135,2	6,6
1886/87 bis 1890/91	854,6	37,1	158,6	6,9	692,8	29,1	162,0	6,8	482,2	20,9	137,2	5,9	488,4	21,6	128,6	5,7	510,0	23,8	90,2	4,2	344,2	16,8	75,4	3,7
1891/92 bis 1895/96	665,0	28,0	129,4	5,5	736,8	29,7	179,6	7,2	552,0	23,0	128,6	5,3	557,4	23,4	136,0	5,7	588,6	25,9	100,0	4,4	449,6	20,2	118,8	5,3
1896/97	512	20,0	142	5,5	597	22,4	183	6,9	414	15,9	103	4,0	491	18,5	141	5,3	573	23,3	103	4,2	364	15,0	80	3,3
1897/98	546	21,2	108	4,2	620	23,2	151	5,6	398	15,2	82	3,1	450	17,0	99	3,7	500	20,4	78	3,2	314	13,0	68	2,8

Berichtszeitraum	XI. Armeekorps				XII. (K. S.) Armeekorps				XIII. (K. W.) Armeekorps				XIV. Armeekorps				XV. Armeekorps				XVI. Armeekorps				XVII. Armeekorps			
	Summe		darunter konstitutionelle Syphilis		Summe		darunter konstitutionelle Syphilis		Summe		darunter konstitutionelle Syphilis		Summe		darunter konstitutionelle Syphilis		Summe		darunter konstitutionelle Syphilis		Summe		darunter konstitutionelle Syphilis		Summe		darunter konstitutionelle Syphilis	
	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.	abs. Zahl	% K.
1881/82 bis 1885/86	752,0	24,3	262,0	8,5	1504,2 [1]	58,7	336,0	13,1	395,0	23,3	108,6	6,4	464,2	23,7	123,0	6,3	1100,4	36,5	220,2	7,3	—	—	—	—	—	—	—	—
1886/87 bis 1890/91	559,2	17,4	132,0	4,1	1274,2	44,5	288,8	10,1	262,6	14,8	53,2	3,0	445,8	19,2	87,8	3,8	1287,0	33,9	221,0	5,8	919 [2]	38,2	100	4,2	1031	46,7	275	12,5
1891/92 bis 1895/96	746,0	20,9	194,2	5,4	1404,8	40,8	313,0	9,1	370,0	18,5	106,0	5,3	646,0	23,8	157,8	5,8	1036,2	35,2	196,4	6,7	1023,3	41,9	161,2	6,6	847,6	33,6	239,6	9,5
1896/97	632	16,4	153	4,0	1304	33,3	236	6,0	245	11,5	61	2,9	501	17,1	111	3,8	768	24,6	179	5,7	909	33,8	109	4,1	595	21,5	130	4,7
1897/98	573	14,9	172	4,5	1175	30,4	254	6,6	263	12,2	61	2,8	552	18,6	139	4,7	837	27,0	151	4,9	688	25,4	101	3,7	613	21,9	135	4,8

Aus diesen Zahlen ergiebt sich, dass sich an der geringen Verminderung der Erkrankungsziffer gegen das Vorjahr alle Armeekorps mit Ausnahme des Gardekorps, des II., V., VI., XIII. (K. W.) bis XV. und XVII. betheiligt haben. Am stärksten ist der Krankenstand bei dem XVI. und bei dem IV. Armeekorps zurückgegangen (um 8,4 bezw. 4,1 % K.), was bei dem XVI. Korps um so bemerkbarer wird, als dieses in den letzten Jahren in der Reihenfolge

[1] Nur 4jähriger Durchschnitt 1882/86.
[2] Zugang im Berichtsjahr 1890/91.

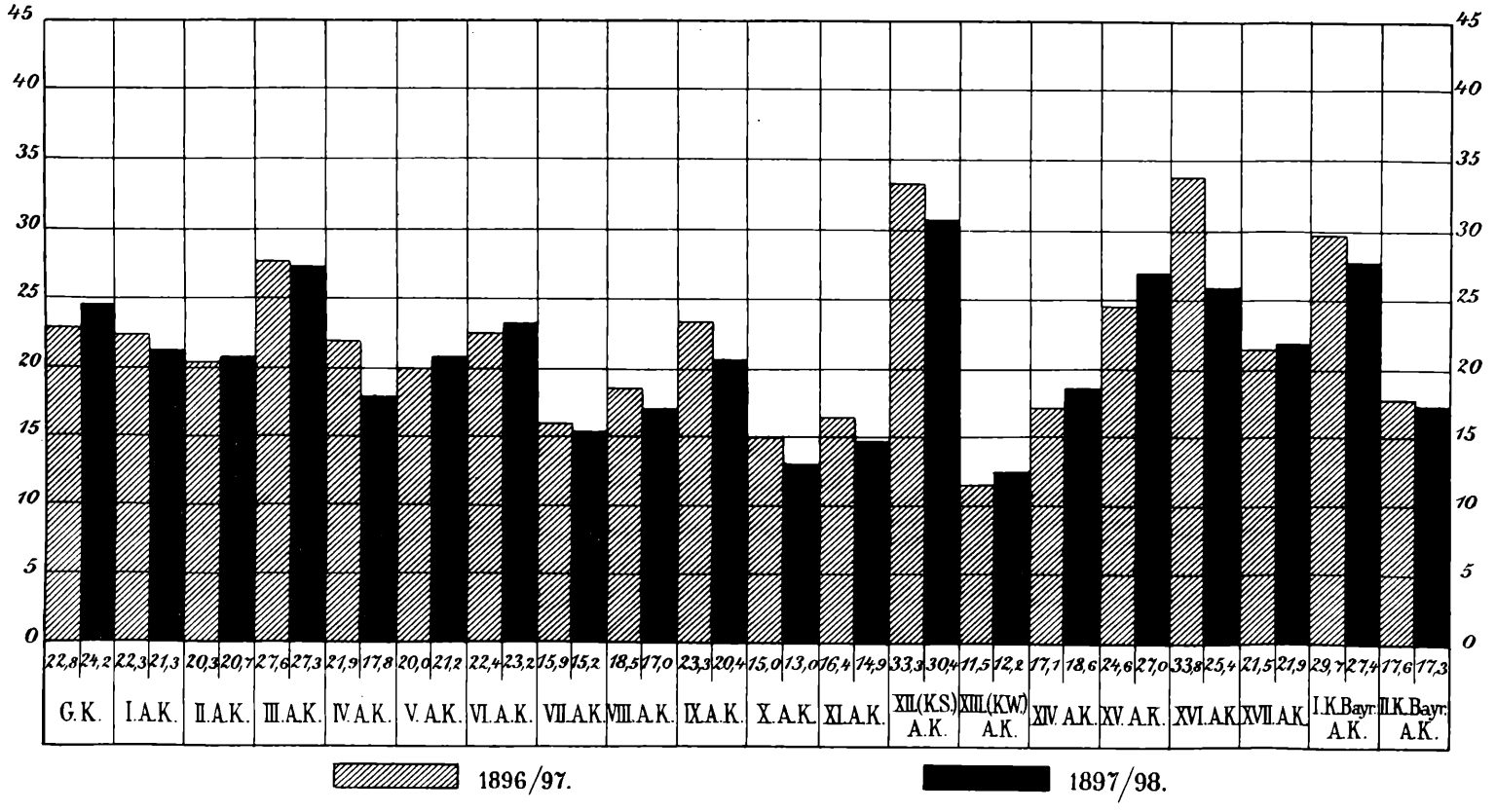
der Armeekorps hinsichtlich des Zuganges an venerischen Erkrankungen immer an der Spitze gestanden hatte, während es in diesem Jahre erst die 5. Stelle einnimmt. Die wenigsten Erkrankungen hatte nach wie vor das XIII. (K. W.) Armeekorps. Die Verschiebungen gegen das Vorjahr sind in nachstehender graphischer Darstellung veranschaulicht.

Reihenfolge der Armeekorps hinsichtlich des Zuganges an

a) venerischen Erkrankungen überhaupt			b) darunter Syphilis			a) venerische Erkrankungen überhaupt			b) darunter Syphilis		
Reihenfolge	‰ K.	Armeekorps	Reihenfolge	‰ K.	Armeekorps	Reihenfolge	‰ K.	Armeekorps	Reihenfolge	‰ K.	Armeekorps
1	30,4	XII. (K S.) A. K.	1	6,6	XII. (K. S.) A. K.	11	20,7	II. A. K.	11	4,2	V. A. K.
2	27,4	I. (K. B.) „	2	6,1	I. (K. B.)	12	20,4	IX.	12	4,0	II.
3	27,3	III. „	3	5,6	VI. „	13	18,6	XIV.	13	3,7	VIII. „
4	27,0	XV. „	4	5,3	III.	14	17,8	IV.	14	3,7	XVI. „
5	25,4	XVI. „	5	4,9	Gardekorps	15	17,3	II. (K. B.)	15	3,6	IV. „
6	24,2	Gardekorps	6	4,9	XV.	16	17,0	VIII. „	16	3,2	IX. „
7	23,2	VI. „	7	4,8	XVII. „	17	15,2	VII.	17	3,1	VII. „
8	21,9	XVII.	8	4,7	XIV. „	18	14,9	XI.	18	2,9	II. (K. B.)
9	21,3	I. „	9	4,5	XI.	19	13,0	X. „	19	2,8	X.
10	21,2	V. „	10	4,3	I. „	20	12,2	XIII. (K. W.) „	20	2,8	XIII. (K. W.)

Zugang an venerischen Erkrankungen nach Armeekorps

in den Jahren 1896/97 und 1897/98 auf 1000 der Iststärke berechnet.



Venerische Erkrankungen

in den grösseren[1]) Garnisonen der Deutschen Armee, alphabetisch geordnet.

Standort	1881/82 bis 1885/86[2]) Durchschnittszugang ‰ K.	1886/87 bis 1890/91[2]) Durchschnittszugang ‰ K.	1891/92 bis 1895/96[2]) Durchschnittszugang ‰ K.	1896/97[2]) Zugang ‰ K.	1897/98 Iststärke	1897/98 Zugang ‰ K.
Aachen	39,4	42,6	24,0	15,1	2 055	4,9
Allenstein	46,3[3])	37,7	41,1	21,2	2 837	14,1
Altenburg	35,3	51,1	51,6	22,2	1 071	31,7
Altona-Hamburg	60,5	49,3	54,4	56,1	4 453	45,8
Amberg	16,8	15,1	14,4	7,7	1 802	10,5
Augsburg	32,7	29,1	37,6	36,2	3 141	29,9
St. Avold	35,4	21,7	27,8	10,3	2 078	8,2
Bamberg	25,3	19,1	13,4	7,1	2 378	9,7
Bautzen	47,0	34,1	24,4	20,5	1 860	17,2
Bayreuth	18,1	7,7	7,0	7,2	2 275	4,4
Berlin	42,6	38,0	41,8	29,7	26 793	31,2
Bitsch	16,8	14,2	6,3	3,5	1 053	21,8
Bonn	29,7	23,2	22,6	23,6	1 358	14,0
Brandenburg a. H.	24,2	21,4	34,8	27,5	3 267	21,4
Braunschweig	39,5	18,4	25,9	18,4	2 626	16,8
Bremen	24,7	22,9	31,4	12,8	1 320	14,4
Breslau	47,0	27,0	29,2	22,4	6 456	17,5
Brieg	38,5	27,1	19,6	14,2	1 716	12,8
Bromberg	48,8	59,7	47,6	30,1	5 448	33,2
Cassel	33,9	18,1	24,7	19,1	4 957	9,5
Celle	22,5	13,4	14,6	6,0	2 006	5,5
Charlottenburg	—	11,1	1,5	—	2 069	0,97
Chemnitz	52,8	63,5	57,6	42,4	1 959	20,4
Coblenz	32,6	13,8	20,0	21,0	6 799	17,9
Cöln-Deutz	51,3	30,9	39,6	25,3	10 871	22,5
Colmar i. E.	28,4	33,9	32,1	17,8	2 862	19,2
Cosel	72,0	37,8	32,8	20,9	1 357	37,6
Cottbus	43,4	25,7	51,1	37,4	1 318	21,2
Cüstrin	31,9	21,8	26,9	35,9	2 468	43,8
Danzig	62,9	46,5	37,0	16,2	7 769	16,6
Darmstadt	19,2	22,7	18,1	12,8	5 124	9,4
Dessau	15,4	16,0	22,7	17,6	1 266	9,5
Diedenhofen	17,0	26,3	38,9	26,0	2 940	20,4
Dieuze	—	23,1[4])	16,6	10,7	2 650	10,2
Döbeln	—	38,3[4])	44,0	50,7	1 918	27,1
Dresden	63,0	44,7	40,9	33,7	11 707	35,5
Düsseldorf	43,9	41,7	38,1	25,2	4 197	23,4
Erfurt	32,1	26,3	32,5	26,3	2 410	20,3
Erlangen	29,3[5])	30,5	28,5	—[6])	1 863	11,3
Eylau (Deutsch-)	60,0	39,2	30,6	19,5	1 637	22,6
Flensburg	50,6	30,9	28,6	26,5	1 260	25,4
Frankfurt a. M.	40,6	25,1	36,3	31,1	2 455	26,9
Frankfurt a. O.	34,9	25,0	31,3	30,9	5 422	32,1
Freiburg i. B.	24,3	13,8	25,4	13,2	1 948	11,3
Fürth	—	12,6[7])	31,3	—[6])	1 402	1,4
Germersheim	28,7	19,8	21,1	13,4	2 289	7,9
Giessen	11,9	11,2	10,2	14,9	2 024	9,9
Glatz	42,5	24,5	26,7	16,0	1 797	17,8
Gleiwitz	55,7	38,2	33,6	26,4	1 888	31,8
Glogau	29,0	25,8	28,1	29,6	3 348	25,1
Gnesen	62,5	57,6	36,4	25,5	2 815	28,1
Görlitz	50,5	34,3	29,4	15,9	1 840	17,9
Göttingen	17,5	13,6	13,3	13,7	1 841	7,6
Goldap	25,8[8])	32,2	39,8	18,6	1 388	20,9
Graudenz	54,9	61,9	43,4	20,1	5 392	23,2
Gumbinnen	20,6	21,2	22,3	22,7	2 984	26,5
Hagenau	47,0	29,0	24,6	11,1	3 896	17,7
Halberstadt	30,2	17,7	31,3	20,8	2 347	28,1
Halle a. S.	55,5	28,7	41,0	32,7	1 395	23,4
Hanau	14,2	13,9	15,0	15,4	1 878	19,2
Hannover	43,7	25,6	30,1	21,0	7 264	19,0
Heilbronn	15,2[9])	22,6	19,0	10,0	1 271	2,4
Hildesheim	17,8	16,6	20,5	11,5	1 840	9,2
Ingolstadt	51,8	46,1	51,4	17,7	4 990	19,0
Inowrazlaw	—	27,5[10])	39,6	14,6	1 793	24,0
Insterburg	19,7	24,0	23,7	17,7	2 151	14,9
Jüterbog	39,1	26,9	27,1	20,8	1 490	17,4
Karlsruhe	28,7	22,5	35,0	20,1	5 033	20,3
Kehl	20,6	31,8	22,7	—	1 169	—
Königsberg i. Pr.	58,1	28,9	31,2	23,3	10 818	19,2
Kolberg	24,3	13,6	14,8	10,2	1 248	7,2
Konstanz	9,4	15,2	17,8	9,8	1 738	10,4
Krotoschin	59,1	58,1	37,6	50,0	1 797	41,7

[1]) Garnisonen mit einer Iststärke von mehr als 1000 Mann.

[2]) Die in den früheren Berichten enthaltenen Iststärken sind wegen Mangels an Raum weggelassen worden.

[3]) 2jähriger Durchschnitt 1884/86.

[4]) 4 „ „ 1887/91.

[5]) 4jähriger Durchschnitt 1882/86.

[6]) Ueber die Garnisonen Erlangen und Fürth liegen für 1896/97 Angaben nicht vor.

[7]) Betrifft nur das Jahr 1890/91.

[8]) 2jähriger Durchschnitt 1884/86.

[9]) 3 „ „ 1883/86.

[10]) 4 „ „ 1887/91.

Standort	1881/82 bis 1885/86[1] Durchschnittszugang ‰ K.	1886/87 bis 1890/91[1] Durchschnittszugang ‰ K.	1891/92 bis 1895/96[1] Durchschnittszugang ‰ K.	1896/97[1] Zugang ‰ K.	1897/98 Iststärke	1897/98 Zugang ‰ K.
Landau	24,3	19,7	15,8	9,6	3 404	11,2
Landshut	60,9	49,4	57,5	37,8	1 283	49,9
Leipzig	68,3	54,0	44,5	44,6	7 123	31,4
Lichterfelde (Gross-)	3,1	16,3	18,6	0,69	1 404	1,4
Liegnitz	27,7	26,6	21,2	15,3	2 304	14,3
Lissa	35,3	22,6	28,1	17,6	1 238	29,1
Ludwigsburg	31,1	17,3	18,2	11,5	5 003	15,4
Lübeck	55,7	37,8	39,6	32,7	1 153	19,1
Lyck	53,8[2]	28,7	34,4	17,9	1 840	29,9
Magdeburg	26,1	18,2	32,6	20,1	7 700	13,6
Mainz	28,8	20,7	22,2	16,4	8 663	18,1
Mannheim	28,1	19,1	18,7	14,7	1 325	12,8
Marienwerder	21,3	18,9	25,2	14,9	1 070	11,2
Meiningen	13,0	14,2	19,8	18,5	1 825	19,7
Metz	42,9	46,8	51,6	42,8	23 695	32,2
Minden	8,5	10,3	12,9	13,8	3 116	7,1
Mörchingen	—	21,9[3]	13,1	13,6	4 629	8,6
Mülhausen i. E.	34,5	29,0	30,7	21,0	4 653	29,0
München	64,6	56,6	57,8	39,3	11 313	33,2
Münster	14,5	11,8	11,9	6,0	3 818	11,3
Neisse	57,6	30,5	37,4	29,6	4 663	44,4
Neubreisach	21,2	9,1	10,3	15,6	1 601	8,7
Neuburg a. D.	16,5	24,4	18,6	24,4	1 459	8,9
Neumünster	39,1	16,7	15,8	26,1	1 099	13,6
Neu-Ulm	29,5	16,0	19,3	12,9	2 366	13,1
Nürnberg	43,5	46,2	41,3	24,5	3 149	27,6
Oldenburg	23,5	10,4	9,9	8,8	2 902	11,4
Oppeln	71,9	14,1	21,8	28,2	1 771	4,0
Osnabrück	30,8	7,8	6,8	7,1	1 276	3,1
Osterode	—	29,8[4]	23,6	28,6	2 337	15,4
Paderborn	16,4	6,3	24,3	7,9	1 564	10,2
Passau	33,6	22,5	27,5	33,7	1 347	26,7
Pillau	15,0	14,8	17,2	15,4	1 141	18,4
Pirna	26,9[5]	32,6	34,2	28,9	1 157	23,3
Posen	64,8	54,1	31,3	17,2	9 268	22,1
Potsdam	29,6	12,7	22,0	14,3	8 657	13,3
Prenzlau	27,4	25,0	30,7	31,1	1 187	26,1
Rastatt	19,2	13,1	15,1	13,1	5 482	13,9
Rawitsch	26,3	30,2	27,4	17,4	1 277	11,0
Regensburg	34,7	30,3	28,5	18,1	1 849	14,6
Rendsburg	38,1	23,5	22,2	22,6	1 987	18,6
Riesa	72,2[6]	51,1	31,9	27,2	1 412	26,9
Rostock	22,6	14,3	17,8	13,3	1 310	13,0
Ruppin (Neu-)	34,4	23,1	24,5	16,1	1 741	12,1
Saarbrücken	22,9	20,7	21,2	16,6	3 279	14,9
Saarburg	15,1	25,8	41,5	14,4	3 624	26,5
Saargemünd	23,1	20,1	23,9	19,4	1 074	18,6
Saarlouis	15,9	28,5	18,1	5,9	2 666	22,5
Schleswig	19,9	16,3	15,5	11,8	1 992	13,1
Schneidemühl	—	10,0	3,3	46,7	1 076	18,6
Schweidnitz	34,4	28,1	17,6	10,8	1 807	11,6
Schwerin	16,9	9,5	12,5	11,0	1 807	12,7
Spandau	43,4	24,7	29,6	24,0	5 631	24,2
Stargard i. Pomm.	16,1	17,8	13,6	15,1	1 747	6,9
Stettin	36,0	22,4	27,7	17,1	4 879	18,2
Stralsund	34,8	27,6	22,9	31,6	1 192	16,8
Strassburg i. E.	37,5	33,7	45,3	36,5	16 905	35,3
Stuttgart	26,2	21,4	26,6	17,5	4 508	14,6
Thorn	57,8	51,0	40,0	27,6	7 636	31,6
Tilsit	71,1	43,7	39,5	29,8	1 893	41,2
Torgau	36,1	18,5	24,9	18,1	3 006	15,0
Trier	20,3	13,4	19,3	19,3	4 067	18,9
Ulm	18,6	11,0	17,0	9,3	7 373	14,9
Weingarten	16,4	11,0	12,6	8,5	1 739	4,6
Weissenburg	24,5	15,1	17,8	8,6	1 927	13,5
Wesel	22,6	17,4	14,4	9,7	5 015	10,8
Wiesbaden	35,6	15,7	29,4	17,2	1 624	25,9
Wittenberg	23,3	18,2	28,5	27,9	2 607	29,5
Worms	21,2	14,6	20,0	8,6	1 853	13,5
Würzburg	50,9	33,9	26,0	11,7	3 293	17,0
Zabern	21,7	13,7	20,9	34,3	1 399	25,0
Zittau	64,5	29,2	29,0	25,5	2 392	34,3
Zweibrücken	21,2[6]	16,0	19,0	—[7]	1 246	12,0
Zwickau	57,2	34,8	35,0	13,4	1 850	27,0

[1]) Die in den früheren Berichten enthaltenen Iststärken sind wegen Mangels an Raum weggelassen worden.

[2]) 2jähriger Durchschnitt 1884/86.

[3]) Betrifft nur das Jahr 1890/91.

[4]) Vom 1. April 1886 ab Garnison.

[5]) 4jähriger Durchschnitt 1882/86.

[6]) 4jähriger Durchschnitt 1882/86.

[7]) Ueber die Garnison Zweibrücken liegen für 1896/97 Angaben nicht vor.

Es entspricht einer alten Erfahrung, wenn auch im Berichtsjahre von allen Monaten der Oktober, in welchem die Rekruten eingestellt werden, die höchste Zugangsziffer aufwies. Diese ist mehr als doppelt so gross als der höchste Zugang in den übrigen Monaten.

Monat	Venerische Erkrankungen	Darunter Syphilis
Oktober	4,5 ‰ K.	0,65 ‰ K.
November	1,8 „	0,33 „
Dezember	1,2 „	0,27 „
Januar	1,8 „	0,38 „
Februar	1,5 „	0,37 „
März	1,5 „	0,40 „
April	1,5 „	0,35 „
Mai	1,3 „	0,30 „
Juni	1,7 „	0,36 „
Juli	1,6 „	0,37 „
August	1,8 „	0,40 „
September	1,2 „	0,22 „

Betheiligung der einzelnen Unterarten an dem Gesammtzugange und Behandlungsdauer derselben.

Es gingen zu wegen	Berichtsjahr a. 1896/97 b. 1897/98	‰ K.	% des Gesammtzuganges an venerischen Krankheiten	Durchschnittliche Behandlungsdauer
Tripper und dessen Folgezustände (No. 112 bis 114 des Rapportmusters)	a	13,8	63,1	32,2
	b	13,5	64,3	33,4
Weichen Schankers und Bubo (No. 115 und 116 des Rapportmusters)	a	3,4	15,5	30,3
	b	3,1	14,9	30,0
Konstitutioneller Syphilis (No. 117 des Rapportmusters)	a	4,7	21,5	38,9
	b	4,4	20,8	38,7

Nach den Zahlen der vorstehenden Uebersicht haben zu der Verminderung des Gesammtzuganges der Gruppe alle 3 Unterarten gleichmässig beigetragen.

Das Gleiche gilt von der Oesterreichischen Armee. Von dem Gesammtzugang an venerischen Erkrankungen entfielen

	im Jahre 1896	1897
auf Tripper	51,4 %	51,2 %
„ weichen Schanker	19,0 „	19,3 „
„ harten Schanker	10,2 „	10,9 „
„ konstitutionelle Syphilis	19,4 „	18,6 „

Auch die durchschnittliche Behandlungsdauer der einzelnen Unterarten hat sich kaum geändert, nur die des Trippers hat ein wenig zugenommen. Auf Seite 134 des Sanitätsberichtes 1894/96 ist die allmähliche Steigerung der Behandlungsdauer des Trippers bis in das Jahr 1881/82 zurückverfolgt, in welchem dieselbe nur 23,8 Tage betrug. Trotz der neuen spezialisirenden Behandlungsmethode wird also jetzt jeder Tripperkranke fast 10 Tage länger behandelt. Es ist dies wohl dadurch bedingt, dass mit immer grösserer Sorgfalt dahin gestrebt wird, den Kranken so lange in Behandlung zu behalten, bis die vervollkommneten Untersuchungsmethoden jede Gefahr der Ansteckung oder des Rückfalles auszuschliessen gestatten.

In der Oesterreichischen Armee entfielen auf jeden Kranken durchschnittlich

	im Jahre 1896	1897
bei Tripper	34,9 Tage	35,1 Tage
„ weichem Schanker	33,6 „	34,1 „
„ hartem Schanker	41,1 „	45,1 „
„ konstitutioneller Syphilis	40,2 „	40,2 „

Erste Unterart: Tripper und dessen Folgezustände

(ausschliesslich Tripper-Blennorrhoe).

(No. 112 bis 114 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
276	6947	13,5	6799	1	156	6956	267	33,4

Eine grosse Zahl der Tripperkranken hatte sich das Leiden bereits vor der Einstellung zugezogen.

Häufig waren gerade diese meist verschleppten und hartnäckig gewordenen Erkrankungen die schwierigsten für die Behandlung und die langwierigsten. Eine Anzahl dieser Kranken wurde als zeitig dienstunbrauchbar nach Anlage 3 zur H. O. entlassen.

Der Krankheitsverlauf wurde nicht selten durch Uebergang auf Nebenorgane oder durch begleitende Allgemeinerkrankungen erschwert.

Am häufigsten war die Hoden- und Nebenhodenentzündung. Sie hatte sich meist bereits vor der Lazarethaufnahme entwickelt, doch konnte sie auch bei der Lazarethbehandlung nicht immer vermieden werden.

Da der Tripperausfluss auf der Höhe der Nebenhodenentzündung oftmals ganz verschwindet, so kamen die Leute vielfach ihren Angaben gemäss zunächst wegen Hodenquetschung in Zugang, bis der wieder auftretende Ausfluss die wahre Natur des Leidens erkennen liess.

Die Blasenkatarrhe, der Mehrzahl nach leichtere Formen, gingen oft ohne besondere Behandlung zurück.

Die altbewährten Mittel, Bärentraubenthee und das Natronsalz der Salicylsäure, behielten bei der Behandlung ihre alte Beliebtheit, doch wurden auch neuere Mittel wie Salol, Salipyrin, Jodkali und die örtliche Behandlung mit Argent. nitr. als zweckmässig erprobt.

In 3 Fällen kam es zur Abscessbildung in der Umgebung der Harnröhre.

Zwei dieser Erkrankungen (St.-A. Brucke-Hannover) heilten nach Durchbruch in die Harnröhre, in dem dritten Falle (St.-A. Schelle-Danzig) bildete sich eine Harnröhrenfistel, die vermittelst Verweilkatheter und Sondenbehandlung zur Heilung gebracht wurde.

Gelenkerkrankungen wurden auch bei frischem Tripper beobachtet.

St.-A. Wagner-Brandenburg a. H. berichtet, dass sich bei einer akuten Hüftgelenksentzündung der Harnröhrenausfluss, in dem Gonokokken nachzuweisen waren, erst am 3. Tage nach der Aufnahme in das Lazareth bemerkbar machte.

Der häufigste Sitz der Gelenkerkrankung war das Kniegelenk, doch wurden auch andere Gelenke befallen. Von den gebräuchlichen innerlichen Mitteln wurde das Leiden wenig beeinflusst. Vereinzelt wurde die Punktion der Gelenke mit gutem Erfolge ausgeführt. Meist schwand die Entzündung erst endgültig mit der Beseitigung des Grundleidens.

Zweimal wurden infolge von Tripper krankhafte Veränderungen am Herzen beobachtet. Sie bestanden in Verbreiterung der Herzdämpfung nach rechts, systolischem Geräusche und leichter Unregelmässigkeit des Herzschlages. Bei dem einen Kranken schwanden die Erscheinungen mit der Heilung des Trippers, bei dem anderen blieben sie bestehen und führten zur Dienstunbrauchbarkeit (O.-St.-A. Langerfeldt-Oldenburg).

Bei 3 Kranken trat Hypochondrie und Neurasthenie im Gefolge von chronischem Tripper mit Gelenkrheumatismus auf.

Die gonorrhoischen Augenbindehautentzündungen — infolge der Belehrungen über die Gefahren der Ansteckung ein sehr seltenes Vorkommniss — sind in Gruppe VIII behandelt.

Zur Erkennung des spezifischen Charakters eines Harnröhrenausflusses wurden fast allgemein mikroskopische und bakteriologische Untersuchungen angestellt; ebenso allgemein wurde die Zweigläserprobe zur Feststellung des Sitzes der Erkrankung vorgenommen. Einzelne Berichterstatter wandten auch die unmittelbare Beleuchtung der Harnröhren- und Blasenschleimhaut (Urethroskopie und Cystoskopie) an.

Die lokale Behandlung wurde bei erstmaligen Infektionen meistens erst dann eingeleitet, wenn die anfänglichen starken Reizzustände zurückgegangen waren.

Die häufige Erfahrung, dass auch bei sorgfältigster Anwendung der gebräuchlichen Mittel die Heilung manchmal nicht zu Stande kommt, führte naturgemäss zu Versuchen mit neu empfohlenen Mitteln.

Das neueste von diesen, das Protargol, wurde nach Neissers Vorschriften in 16 grösseren Lazarethen angewendet, die Behandlung mit Itrol besprechen 9, die mit Argonin 8 Berichterstatter. Vereinzelt wurde Airol, Argentamin, Ichthyol und Actol erprobt.

Im Allgemeinen stimmen die Berichte darin überein, dass Protargol und Argonin am wenigsten Reizerscheinungen hervorrufen. Indessen können auch sie als durchaus sichere Spezifica gegen die Gonorrhoe nicht bezeichnet werden. Wenn auch bei ihrer Anwendung häufig die Gonokokken überraschend schnell verschwanden, so sind doch auch Fälle beobachtet worden, in welchen selbst nach mehrwöchiger Behandlung beim Aussetzen der Einspritzungen immer wieder Tripperkeime bakteriologisch nachzuweisen waren.

Mehrfach wird darauf hingewiesen, dass auch bei diesen Mitteln zum Schluss der Behandlung adstringirende Einspritzungen nicht zu entbehren sind.

Eine sehr grosse Verbreitung hat die Janet'sche Behandlungsmethode[1]) gefunden.

Nach 23 Berichten hat das Verfahren fast allgemein befriedigt. Es erfordert aber häufige Kontrolle mit dem Mikroskop. Namentlich verdient hervorgehoben zu werden, dass bei alleiniger Erkrankung der vorderen Harnröhre und bei frischen Fällen eine Uebertragung nach der hinteren Harnröhre und der Blase nur sehr selten beobachtet wurde. Zuweilen wurden allerdings heftige Schmerzen, Anschwellungen der Eichel, Urindrang hervorgerufen.

Meistens wurde zu den Spülungen allein das Kalium hypermanganicum verwendet. Sehr gute Erfolge sah O.-St.-A. Hampe-Gera von frühzeitigen Borsäurespülungen; St.-A. Saurbrey-Halberstadt und St.-A. Fischer-Ludwigsburg benutzten Argonin, mehrere Berichterstatter Höllensteinlösungen zu den Spülungen oder wechselten mit den Mitteln.

Ziemlich übereinstimmend wird berichtet, dass das Verfahren nur bis zum Schwinden der Gonokokken angewendet werden soll. Die Reste des Ausflusses machen eine Nachbehandlung mit Zincum sulfocarbolicum oder Tannin nöthig.

Bei chronischen Trippern wurden die Guyon'schen Einträufelungen von $^1/_2$ bis 2 % Höllenstein manchmal mit Erfolg angewendet.

In hartnäckigen Fällen führte indessen meist die mechanische Behandlung der Harnröhre — sowohl durch Sonden (St.-A. Schultes-Jena) als auch durch Dehnung mit dem Oberländer'schen Dehnapparat[2]) — zum Ziele (St.-A. Osann-Karlsruhe, St.-A. Magnus-Königsberg i. Pr., St.-A. Schäfer-Strassburg i. E.).

Allgemein wurden die Kranken nach Aussetzen jeder Behandlung noch einer längeren Beobachtung unterworfen.

Feigwarzen wurden vielfach mit dem scharfen Löffel oder der Scheere abgetragen.

Dass dies Verfahren selbst in der Lazarethbehandlung nicht immer ungefährlich ist, beweist ein Fall, in welchem nach diesem durchaus unter Beachtung der Antiseptik vorgenommenen Eingriffe schwere brandige Zellgewebsentzündung der Vorhaut und des Hodensackes bis zum Damme hin auftrat. Der Prozess wurde durch den Paquelin zum Stillstand gebracht und der Mann schliesslich dienstfähig hergestellt, doch waren mehrfache Hautüberpflanzungen nothwendig, um störende Narbenzusammenziehungen zu verhüten (St.-A. Magnus-Königsberg i. Pr.).

[1]) O.-St.-A. Niebergall: Die Behandlung der Gonorrhoe durch Spülungen mit übermangansaurem Kali nach Janet. Deutsche Militärärztliche Zeitschrift 1897, Heft 8 bis 10.

[2]) Vergl. Zuelzer-Oberländer, Klinisches Handbuch der Harn- und Sexualorgane, III. Abth. S. 254. Leipzig 1894.

Zweite Unterart: Weicher Schanker und Bubo.

(No. 115 und 116 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
138	1614	3,1	1628	—	20	1648	104	30,0

Das Heilverfahren bei weichem Schanker begann meist mit Aetzung des Schankergeschwürs, wozu nach der Empfehlung von Neisser mehrfach reine Karbolsäure statt des Argentum nitricum mit sehr gutem Erfolge benutzt wurde.

Der Aetzung folgte oft eine Bestreuung der Wundflächen mit verschiedenen pulverförmigen Arzneimitteln, wobei mehrere Berichterstatter von dem versuchsweise als Ersatz des Jodoforms angewendeten Itrolpulver günstige Erfolge sahen.

Dagegen bildete Tannoform auf dem Geschwür eine harte Kruste, unter welcher die Heilung wenig Fortschritte machte (O.-St.-A. Kowalk-Berlin).

Bei brandigem Schanker brachte allein die frühzeitige energische Anwendung des Paquelin'schen Brenners den Zerfallsprozess zum Stillstande.

Bei beginnender Leistendrüsenschwellung gelang es häufig, durch Spiritusverbände einen Rückgang der Entzündung zu erzielen. Vereinzelt hatten auch frühzeitige Alkoholeinspritzungen in die Drüsensubstanz guten Erfolg (O.-St.-A. Rieder-Cüstrin).

Durch Punktion bereits vereiterter Bubonen mit nachfolgenden Einspritzungen von 10 %iger Argentaminlösung und Druckverbänden gelang es mehrfach, in 2 bis 3 Wochen die Geschwulst zu beseitigen (St.-A. Schaefer-Strassburg i. E.).

Nicht so günstig urtheilt St.-A. Brucke-Hannover über Einspritzungen von 10 ccm einer Lösung von Hydrargyrum benzoicum, Natr. chlorat. āā 1,0, Aq. 100,0. Der Stichkanal vergrösserte sich zu einer weiten Oeffnung. Die Heilung liess lange auf sich warten.

Wurde ein operativer Eingriff nothwendig, so erwies es sich meist vortheilhaft, erst nach vollendeter eitriger Einschmelzung zum Messer zu greifen. Der Heilungsverlauf gestaltete sich im Ganzen nicht langwieriger als bei frühzeitigen umfangreicheren und gefährlicheren Eingriffen, die allerdings manchmal nicht zu umgehen waren.

Dritte Unterart: Konstitutionelle Syphilis.

(No. 117 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
154	2251	4,4	2223	—	63	2286	119	38,7

Mit wenigen Ausnahmen war die Syphilis durch den geschlechtlichen Verkehr erworben. Nur 5mal war die Ansteckung von der Oberlippe, 1mal von der Wange aus erfolgt.

Der Versuch, durch Ausschneiden des harten Schankers den Uebergang des Giftes in den Körper zu verhindern, war regelmässig vergeblich (O.-St.-A. Weber-Metz).

Beim Ausbruch der Allgemeinerscheinungen wurden einige Male vorübergehende Schmerzen in verschiedenen Muskelgruppen beobachtet.

Bei einem Kranken waren sie auf die Strecker der Oberschenkel beschränkt und so heftig, dass trotz Morphiumeinspritzungen fast zwei Wochen hindurch kein Schlaf zu erzielen und die Bettlage kaum erträglich war. Die Schmerzen schwanden gegen das Ende der Schmierkur (St.-A. Hamann-Berlin).

Häufig wurden die Erscheinungen im Rachen, namentlich am Gaumensegel, gleichzeitig oder sogar früher als die Hautausschläge beobachtet.

Der Spätform der Syphilis angehörige Krankheitserscheinungen waren auch bei Rückfällen selten und kamen fast ausschliesslich bei länger gedienten Unteroffizieren vor.

Mehrmals wird über Entzündungen der Horn- und Regenbogenhaut berichtet, die durch die Schmierkur durchaus günstig beeinflusst wurden.

Von Erkrankungen des Nervensystems durch Syphilis sei folgender Fall wiedergegeben.

Bei Vizefeldwebel P. vom Grenadier-Regiment König Friedrich II. (3. Ostpreussischen) No. 4 war $2^1/_2$ Jahre nach der Ansteckung und der ersten Behandlung durch eine Schmierkur eine Lähmung sämmtlicher Aeste des linken fünften Hirnnerven aufgetreten. Namentlich bestand Empfindungslosigkeit der Augenlider, der Bindehaut und der Hornhaut, welche tiefe Substanzverluste erlitten hatte. Die Sehschärfe war auf $^1/_{60}$ gesunken. Nach einer $2^1/_2$monatigen Behandlung mit Schmierkur, Jodkali, Strychnineinspritzungen und Faradisation war die Empfindung nur noch im Bereich des oberen Astes herabgesetzt, die Beweglichkeit vollständig hergestellt, die Hornhaut nur leicht getrübt, die Sehschärfe auf $^5/_{10}$ gestiegen. Eine Badekur in Aachen beseitigte dann auch die Störungen im Bereiche des Stirnastes. Dienstfähigkeit blieb erhalten (O.-St.-A. Krause-Allenstein).

Schwere Gehirnsyphilis beobachtete O.-St.-A. Lasser-Strassburg i. E.

Bei Unteroffizier R. vom Badischen Pionier-Bataillon No. 14 entwickelte sich 6 Jahre nach der Ansteckung neben Lähmung der linksseitigen Augenmuskeln und des linken Beines ein Zustand völliger Verwirrtheit. Während die Bewegungsstörungen durch eine antisyphilitische Kur etwas gebessert wurden, ging die Verwirrtheit in vollständige Verblödung über.

Einem Musiker, bei dem durch Zerfall einer Gummigeschwulst eine Durchlöcherung des Gaumensegels eingetreten war, ermöglichte eine wie ein Doppelknopf geformte Kautschukeinlage das Spielen von Blasinstrumenten und erhielt somit die Dienstfähigkeit (St.-A. Brill-Frankfurt a. O.).

Bei der Behandlung wird fast allgemein der Einreibung von grauer Salbe der Vorzug gegeben. Die Dosis betrug meist 4 bis 5 g. Eine Steigerung derselben bis auf 10 g wurde nach St.-A. Kaufhold-Rastatt ohne ungünstige Nebenerscheinungen vertragen.

Die Behandlung dauerte durchschnittlich 5 Wochen. Vielfach wurde nachträglich oder auch während der Einreibung Jodkali gegeben.

Bei einem Kranken traten nach Verbrauch von 24 g Salbe bei gleichzeitigem Jodkaligebrauch Kopfschmerz, Erbrechen, nachts Hallucinationen mit Fluchtversuch auf, die nach 3tägigem Aussetzen der Kur schwanden. Danach konnte ohne weitere Zwischenfälle die Einreibekur beendet werden (St.-A. Brucke-Hannover).

Bei einem andern Kranken schloss sich der Beendigung der Schmierkur eine akute Nierenentzündung an, die in 3 Wochen gehoben wurde.

Das Quecksilber-Vasogen zeichnete sich durch leichte Verreiblichkeit und grössere Sauberkeit bezüglich der Wäsche aus, ob es auch in seiner Wirkung der grauen Salbe überlegen ist, liess sich noch nicht feststellen.

Die nach Neissers[1]) Angaben mehr auf die Einathmung des verdunsteten Quecksilbers eingerichteten Kuren schienen von gutem Erfolge (St.-A. Esselbrügge-Deutz).

Spritzkuren wurden meist nur da angewendet, wo Einreibungen nicht vertragen wurden, ohne dass bessere Erfolge als bei der Schmierkur erzielt wurden.

Am häufigsten wurde nach Lewins Angaben Sublimat-Kochsalzlösung, mit gutem Erfolge auch Hydrarg. succinimidatum, von anderen Quecksilberverbindungen vereinzelt Hydrarg. oxydatum via humida paratum und Calomel (0,1 pr. dos.) verwendet.

O.-St.-A. Braune-Neisse, der Hydrarg. oxydatum flavum einspritzte, sah gleich nach der ersten Einspritzung heftige Schmerzen, abendliche Temperaturerhöhung auf 38,5°, Athmungs-, Pulsbeschleunigung und heftige Delirien mit Verfolgungsideen auftreten. Das Bewusstsein war am nächsten Tage noch benommen, erst nach 3 Tagen war das seelische Gleichgewicht wieder hergestellt.

Wie bei einem Sergeanten ausserhalb militärärztlicher Behandlung vorgenommene Einspritzungen von Thymolquecksilber ebenfalls zu schweren Gehirnerscheinungen (epileptiformen Krämpfen, Lähmungen, Delirien) geführt hatten, ist bereits in Gruppe II unter Hirnembolie beschrieben.

Der betreffende Berichterstatter, O.-St.-A. Kiesewalter-Breslau, weist auf die Gefährlichkeit der intramuskulären Einspritzungen von unlöslichen Quecksilberpräparaten bezw. des als Vehikel mitunter benutzten flüssigen Paraffins hin und erwähnt noch 3 andere Beobachtungen, welche er über ähnliche, leichter verlaufene Embolien zu machen Gelegenheit hatte. Er empfiehlt das von Neisser-Breslau angewandte Verfahren, der bei den Einspritzungen die Spritze nur halb füllt und nach dem Einstechen der Kanüle zuerst ansaugt: falls Blut angesaugt wird, unterbleibt die Einspritzung an dieser Stelle. Auch wird davor gewarnt, die Einspritzungen in die gefässreichere Gegend zu beiden Seiten des Kreuzbeins vorzunehmen, und mehr die seitliche Gegend der Hinterbacken empfohlen.

Beobachtungen wie die vorstehenden ermuthigen um so weniger zu den der Schmierkur nicht einmal überlegenen Einspritzungen, als für die Behandlung der Syphilis im Lazareth jene mannigfachen Umstände, welche im bürgerlichen Leben eine Einspritzungskur oft wünschenswerth erscheinen lassen, vollkommen ausfallen.

VIII. Gruppe: Augenkrankheiten.

(No. 118 bis 134 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig absol. Zahl	dienstfähig % der Behandelten	gestorben absol. Zahl	gestorben % der Behandelten	anderweitig absol. Zahl	anderweitig % der Behandelten	Summe absol. Zahl	Summe % der Behandelten	Bestand bleiben	Behandlungstage Summe	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
215	10353	20,1	9890	93,6	—	—	504	4,8	10394	98,4	174	126745	12,0

Gegenüber den Vorjahren ist ein weiterer geringer Rückgang in der Zahl der Augenkranken zu verzeichnen. Der Zugang betrug im Durchschnitt der Jahre

1891/92 bis 1895/96 .	11593 Mann	= 24,6 % K.,	
im Jahre 1895/96 . .	11279 „	= 21,9 „	„
„ „ 1896/97 . .	10764 „	= 20,9 „	„
im Jahre 1897/98 . .	10353 Mann	= 20,1 % K.	

Wie in den Vorjahren, war der Zugang am höchsten im Monat Oktober (Einstellung der Rekruten), blieb dann mit kleinen Schwankungen in den Wintermonaten auf gleicher Höhe und nahm gegen den September hin allmählich ab.

	Zugang im Monat Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	1154	1054	764	973	972	1066	770	851	868	807	664	410
% K.	2,5	2,0	1,5	1,9	1,9	2,0	1,5	1,6	1,6	1,5	1,3	0,90

Auch die Vertheilung des Gesammtzuganges auf die einzelnen Armeekorps entspricht im Wesentlichen der des Vorjahres. Beide Male hatte das V. Armeekorps den grössten Zugang, ihm folgte das II. Das I. Armeekorps, das in den Jahren bis 1895/96 stets weitaus die höchsten

[1]) Sammlung klinischer Vorträge von Volkmann No. 199.

Krankenziffern aufwies, steht im Berichtsjahre erst an dritter Stelle.

Armeekorps	Zugang in absol. Zahlen	Zugang in ‰ K.	Armeekorps	Zugang in absol. Zahlen	Zugang in ‰ K.
G.	642	15,3	X.	401	16,6
I.	694	25,1	XI.	752	19,5
II.	644	25,3	XII. (K. S.)	878	22,7
III.	496	19,9	XIII. (K. W.)	322	14,9
IV.	501	19,0	XIV.	516	17,4
V.	676	26,2	XV.	582	18,8
VI.	597	22,3	XVI.	491	18,1
VII.	581	22,2	XVII.	530	19,0
VIII.	579	21,8	I. K. B.	787	27,6
IX.	471	19,2	II. „	926	26,4

A. Ansteckende Augenkrankheiten.

(No. 118 bis 122 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
28	473	0,92	368	—	114	482	19	30,8

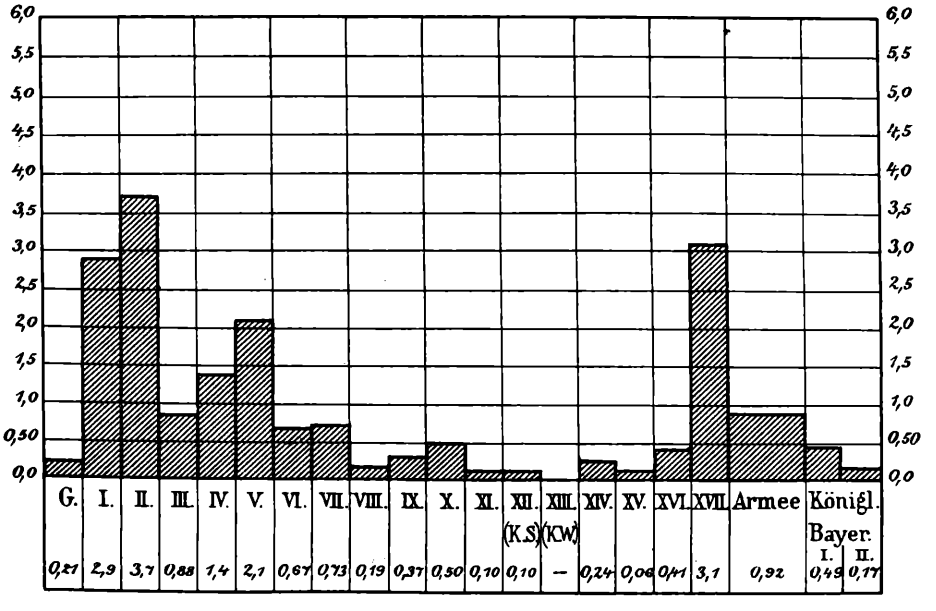
An dem stetigen Rückgang der Augenerkrankungen sind sowohl die zu Gruppe A zusammengefassten ansteckenden Augenkrankheiten wie auch die nicht ansteckenden betheiligt.

Mit ansteckenden Augenkrankheiten kamen in militärärztliche Behandlung im Durchschnitt der Jahre

1881/82 bis	1885/86	1400,8 Mann	= 3,7 ‰ K.,
1886/87 „	1890/91	837,0 „	= 2,0 „ ,
1891/92 „	1895/96	652,4 „	= 1,4 „ ,
im Jahre	1896/97	592 „	= 1,2 „ ,
im Jahre	1897/98	473 Mann	= 0,92 ‰ K.

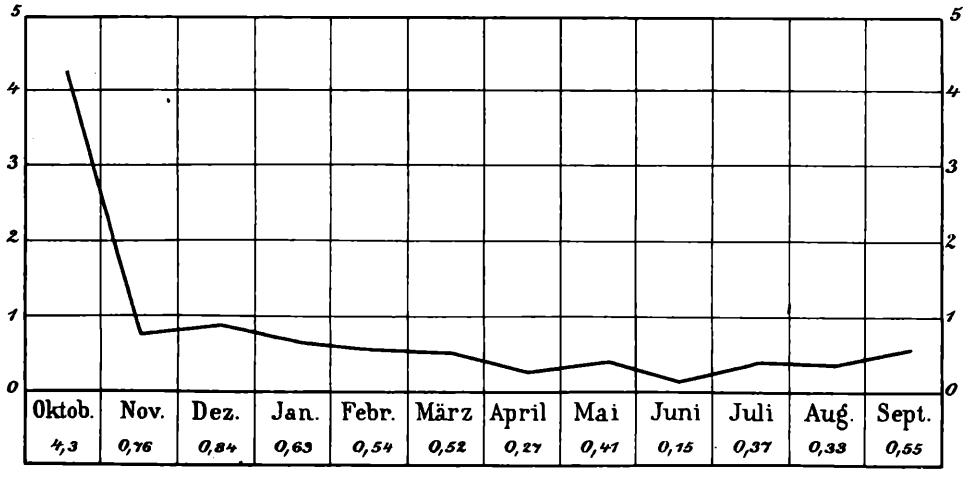
Die Betheiligung der einzelnen Armeekorps an den ansteckenden Augenkrankheiten hat sich gegen das Vorjahr etwas verschoben. Die höchste Krankenziffer hatte diesmal das II. Armeekorps (3,7 ‰ K.), dann in absteigender Reihe folgten das XVII. mit 3,1 ‰, das I. mit 2,9 ‰, das V. mit 2,1 ‰ und das IV. mit 1,4 ‰ K. Im XIII. (K. W.) Armeekorps ist wiederum keine ansteckende Augenkrankheit vorgekommen. Im vorigen Jahre war die Reihenfolge XVII., I., V., II., III. Armeekorps. Die Verminderung der ansteckenden Augenkrankheiten gegen das Vorjahr war am grössten im III. (um 1,6 ‰), XVII. (um 1,3 ‰) und V. Armeekorps (um 1,1 ‰), während beim II. die Erkrankungsziffer sich um 1,1 ‰ K. erhöht hat.

Zugang an ansteckenden Augenkrankheiten in ‰ K. nach Armeekorps.



Dass die Ausbreitung ansteckender Augenkrankheiten unter der bürgerlichen Bevölkerung auf die Erkrankungsziffer in der Armee grossen Einfluss ausübt, ergiebt sich aus der alljährlich wiederkehrenden Thatsache, dass der Zugang im Oktober, dem Monat der Rekruteneinstellung, am höchsten ist. Er übersteigt 1897/98 die höchste in den übrigen Monaten beobachtete Krankenziffer um das Fünffache.

Monatlicher Zugang an ansteckenden Augenkrankheiten auf Zehntausend der Monatsiststärke berechnet.



In welcher Weise die einzelnen Krankheitsformen (ausschliesslich No. 122 Tripper-Blennorrhoe) an der Gesammtzahl der ansteckenden Augenerkrankungen theilgenommen haben, ist in nachstehender Tabelle für die am stärksten betheiligten Armeekorps ersichtlich gemacht.

Wegen der mit Beginn des vorigen Berichtsjahres einsetzenden Aenderung des Rapportmusters mussten bei den ersten beiden Krankheitsformen die Zahlen der früheren Jahre unberücksichtigt bleiben.

Zusammenstellung über die Vertheilung des Zuganges auf die einzelnen Arten der ansteckenden Augenkrankheiten von den sechs am meisten heimgesuchten Armeekorps und der Armee.

	Jahr	Granulöser Bindehautkatarrh			Granulöse Bindehauterkrankung und Folgezustände			Akute Blennorrhoe			Chronische Blennorrhoe			Summe der ansteckenden Augenkrankheiten (ausschliesslich Tripperblennorrhoe)		
		Zugang	Abgang[1]		Zugang	Abgang[1]		Zugang	Abgang[1]		Zugang	Abgang[1]		Zugang	Abgang[1]	
		‰ K.	dienstfähig	anderweitig	‰ K.	dienstfähig	anderweitig	‰ K.	dienstfähig	anderweitig	‰ K.	dienstfähig	anderweitig	‰ K.	dienstfähig	anderweitig
I. Armeekorps	1881/82 bis 1885/86	—	—	—	—	—	—	1,0	85,3	14,7	0,01	100,0	—	18,2	90,9	9,1
	1886/87 bis 1890/91	—	—	—	—	—	—	0,20	75,0	25,0	—	—	—	9,7	86,3	13,7
	1891/92 bis 1895/96	—	—	—	—	—	—	0,02	100,0	—	0,02	50,0	50,0	5,8	85,8	14,2
	1896/97	2,3	97,1	2,9	1,0	75,0	25,0	0,07	100,0	—	—	—	—	3,3	90,2	9,8
	1897/98	1,9	96,3	3,7	0,83	78,3	21,7	0,07	100,0	—	—	—	—	2,8	91,1	8,9
II. Armeekorps	1881/82 bis 1885/86	—	—	—	—	—	—	0,51	89,2	10,8	0,04	66,7	33,3	13,4	94,1	5,9
	1886/87 bis 1890/91	—	—	—	—	—	—	0,11	73,3	26,7	0,01	—	100,0	5,1	84,1	15,9
	1891/92 bis 1895/96	—	—	—	—	—	—	0,03	75,0	25,0	0,01	—	100,0	2,7	78,3	21,7
	1896/97	2,2	89,1	10,9	0,43	54,5	45,5	—	—	—	—	—	—	2,6	83,3	16,7
	1897/98	3,3	90,4	9,6	0,28	14,3	85,7	0,08	100,0	—	—	—	—	3,7	84,8	15,2
III. Armeekorps	1881/82 bis 1885/86	—	—	—	—	—	—	0,04	80,0	20,0	—	—	—	1,8	62,5	37,5
	1886/87 bis 1890/91	—	—	—	—	—	—	0,04	80,0	20,0	—	—	—	1,7	68,3	31,7
	1891/92 bis 1895/96	—	—	—	—	—	—	0,03	100,0	—	—	—	—	2,0	71,0	29,0
	1896/97	2,3	76,8	23,2	0,20	100,0	—	—	—	—	—	—	—	2,5	78,7	21,3
	1897/98	0,84	59,1	40,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,84	59,1	40,9

[1]) % des Abganges.

	Jahr	Granulöser Bindehautkatarrh: Zugang ‰ K.	Abgang[1]: dienstfähig	Abgang[1]: anderweitig	Granulöse Bindehauterkrankung und Folgezustände: Zugang ‰ K.	Abgang[1]: dienstfähig	Abgang[1]: anderweitig	Akute Blennorrhoe: Zugang ‰ K.	Abgang[1]: dienstfähig	Abgang[1]: anderweitig	Chronische Blennorrhoe: Zugang ‰ K.	Abgang[1]: dienstfähig	Abgang[1]: anderweitig	Summe der ansteckenden Augenkrankheiten (ausschliesslich Tripperblennorrhoe): Zugang ‰ K.	Abgang[1]: dienstfähig	Abgang[1]: anderweitig
IV. Armeekorps	1881/82 bis 1885/86	—	—	—	—	—	—	0,08	100,0	—	—	—	—	1,3	62,8	37,2
	1886/87 bis 1890/91	—	—	—	—	—	—	0,03	66,7	33,3	0,01	—	100,0	1,5	46,2	53,8
	1891/92 bis 1895/96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,4	42,9	57,1
	1896/97	1,1	60,7	39,3	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0	1,1	58,6	41,4
	1897/98	1,4	31,6	68,4	0,04	—	—	—	—	—	—	—	—	1,4	31,6	68,4
V. Armeekorps	1881/82 bis 1885/86	—	—	—	—	—	—	0,21	83,3	16,7	0,02	50,0	50,0	8,7	93,5	6,5
	1886/87 bis 1890/91	—	—	—	—	—	—	0,10	90,0	10,0	0,02	100,0	—	4,8	87,3	12,7
	1891/92 bis 1895/96	—	—	—	—	—	—	0,01	100,0	—	—	—	—	2,5	87,4	12,6
	1896/97	2,8	72,8	27,2	0,43	54,5	45,5	—	—	—	—	—	—	3,2	70,7	29,3
	1897/98	1,3	64,5	35,5	0,74	95,0	5,0	0,08	100,0	—	—	—	—	2,1	77,4	22,6
XVII. Armeekorps	1890/91	—	—	—	—	—	—	0,18	75,0	25,0	—	—	—	6,1	90,8	9,2
	1891/92 bis 1895/96	—	—	—	—	—	—	0,06	42,9	57,1	—	—	—	5,0	83,7	16,3
	1896/97	3,9	97,1	2,9	0,36	57,1	42,9	—	—	—	—	—	—	4,3	94,6	5,4
	1897/98	2,6	100,0	—	0,50	87,5	12,5	—	—	—	—	—	—	3,1	97,8	2,2
Armee	1881/82 bis 1885/86	—	—	—	—	—	—	0,15	86,2	13,8	0,01	72,2	27,8	3,7	89,0	11,0
	1886/87 bis 1890/91	—	—	—	—	—	—	0,06	74,2	25,8	0,01	60,0	40,0	2,0	81,5	18,5
	1891/92 bis 1895/96	—	—	—	—	—	—	0,02	76,0	24,0	0,01	40,0	60,0	1,4	76,7	23,3
	1896/97	0,96	81,0	19,0	0,15	61,8	38,2	0,02	87,5	12,5	0,01	50,0	50,0	1,1	78,5	21,5
	1897/98	0,74	77,7	22,3	0,15	71,1	28,9	0,01	100,0	—	—	—	—	0,91	76,9	23,1

Erste Unterart: Die kontagiöse Augenentzündung.

(No. 118 und 119 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
26	461	0,90	359	—	110	469	18	30,3

Wie früher, waren es fast ausschliesslich Rekruten aus Trachomgegenden, welche wegen granulöser Bindehautentzündung (Trachom) in Behandlung genommen werden mussten. Als unmittelbare Ansteckungsgelegenheit war das Zusammenwohnen mit Trachomkranken unter unhygienischen Verhältnissen vor dem Diensteintritt mehrfach nachweisbar.

Eine epidemische Ausbreitung des Trachoms innerhalb der Armee wurde nicht beobachtet.

Wie O.-St.-A. Heisrath-Königsberg i. Pr. berichtet, sind die Trachomfälle nach Art und Verlauf im Allgemeinen leichter geworden, was wohl im Wesentlichen den gegen diese Krankheit gerichteten Maassregeln der Behörden zu verdanken ist.

In der Behandlung des Trachoms ist demgemäss das operative Verfahren mehr zurückgetreten. Im Ganzen wurden im Berichtsjahre nur 16 Bindehautausschneidungen theils mit, theils ohne Knorpelausschneidung ausgeführt. Sämmtliche Operirte wurden dienstfähig.

Am häufigsten (nämlich von 15 Berichterstattern) wurden die Sublimatabreibungen nach Gebrüder Keining[2]) ausgeführt. O.-St.-A. Heisrath bezeichnet diese Methode. wie früher, als unzulänglich für hartnäckige Fälle und bei reizbaren Augen unter Umständen nachtheilig.

Den Kupferstift wendeten nur 6 Berichterstatter an. Ausserdem wurde von Höllenstein, Alaun, essigsaurem Blei, Jodoform und Calomel Gebrauch gemacht.

Die Erfolge werden durchweg als sehr günstig bezeichnet. Formaldehyd und Itrol erwiesen sich bei Versuchen, welche O.-St.-A. Heisrath anstellte, nur für die leichtesten Fälle als wirksam.

Neben der arzneilichen Behandlung wurde durchgehends die mechanische Entleerung der Trachomfollikel methodisch vorgenommen.

Die hierzu viel verwendete Knapp'sche Rollpinzette findet theils ungünstige (wegen der Narbenerzeugung), theils günstige Beurtheilung. O.-St.-A. Mathaei-Danzig wendet daneben die Kuhnt'sche Quetschpinzette an, welche weniger verletzend sein soll.

Vereinzelt wird noch über erfolgreiche Anwendung der Ausbrennung der Follikel mit der Glühschlinge berichtet.

[1]) % des Abganges.

[2]) Sanitätsbericht 1890/92 S. 176 ff.

Die frühere Erfahrung, dass viele Fälle von granulirendem Bindehautkatarrh bei hygienisch geregelter Lebensweise ohne eigentliche Behandlung zur Heilung kommen, konnte O.-St.-A. Heisrath wiederum bestätigen.

Zweite Unterart: Akute und chronische Blennorrhoe.

(No. 120 und 121 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
1	7	0,01	7	—	—	7	1	19,0

Die Krankheitsfälle bieten zu Bemerkungen keinen Anlass.

Dritte Unterart: Tripper-Blennorrhoe.

(No. 122 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
1	5	0,01	2	—	4	6	—	85,5

Die nur vereinzelt vorgekommenen Erkrankungen an Augentripper waren zum Theil schwerster Art. Aber nur bei einem Kranken war der Verlust eines Auges durch Einschmelzung der Hornhaut zu beklagen.

Bei einem anderen Kranken war durch die Narbe eines durchbohrenden Hornhautgeschwürs das Sehvermögen zunächst fast ganz verloren gegangen, doch konnte es durch eine Irisausschneidung bis zu $^1/_{15}$ wiederhergestellt werden (O.-St.-A. Heisrath-Königsberg i. Pr.).

Neue Gesichtspunkte in der Behandlung sind nicht hervorgetreten.

B. Nicht ansteckende Augenkrankheiten.

(No. 123 bis 134 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken durchschnittlich
187	9880	19,2	9522	—	390	9912	155	11,1

Dass auch in dieser Unterabtheilung eine geringe Verminderung der Erkrankungsziffern gegen die Vorjahre eingetreten ist, wurde schon vorher erwähnt. Der Zugang betrug

im Jahre	1894/95 . .	11 901 Mann	= 23,5 ‰ K.,
„ „	1895/96 . .	10 728 „	= 20,9 „ „
„ „	1896/97 . .	10 172 „	= 19,8 „ „
im Jahre	1897/98 . .	9 880 Mann	= 19,2 ‰ K.

Die Vertheilung der Kranken auf die einzelnen Armeekorps ergiebt sich aus der nachstehenden Uebersicht.

Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in ‰ K.	Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in ‰ K.
G.	633	15,1	X. . . .	389	16,1
I. . . .	614	22,2	XI. . . .	748	19,4
II. . . .	551	21,6	XII. (K. S.)	874	22,6
III. . . .	474	19,1	XIII. (K. W.)	322	14,9
IV. . . .	464	17,6	XIV. . . .	509	17,2
V. . . .	622	24,1	XV. . . .	580	18,7
VI. . . .	579	21,7	XVI. . . .	480	17,7
VII. . . .	562	21,5	XVII. . . .	443	15,9
VIII. . . .	574	21,6	I. K. B. . . .	773	27,1
IX. . . .	462	18,8	II. „ „ . . .	920	26,2

Den geringsten Krankenstand hatte danach das XIII. (K. W.), den höchsten, wie im vorigen Jahre, das V. Armeekorps.

Aus der folgenden Tabelle ist ersichtlich, in welchem Maasse die einzelnen Krankheitsformen an der Gesammtzahl der Erkrankungen betheiligt sind.

Vertheilung des Zuganges auf die einzelnen Augenkrankheiten.

Nummer des Rapportmusters	Bezeichnung der Krankheiten	Als Bestand wurden übernommen	Zugang absolute Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig absolute Zahl	Abgang dienstfähig % der Behandelten	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Behandlungstage insgesammt	Behandlungstage für jeden Kranken
123 bis 125	Krankheiten der Lider, der Bindehaut und der Thränenorgane	108	8455	16,4	8346	97,5	—	121	71 591	8,4
126	Krankheiten der Augenmuskeln . .	2	36	0,07	31	81,6	—	7	1 438	37,8
127	Krankheiten der Hornhaut . .	43	957	1,9	897	89,7	—	62	23 645	23,6
128 bis 133	Krankheiten und Fehler der inneren Augentheile	31	385	0,75	218	52,4	—	183	13 126	31,6
134	Andere nicht ansteckende Augenkrankheiten	3	47	0,09	30	60,0	—	17	1 528	30,6

Erste Unterart: Krankheiten der Lider, der Bindehaut und der Thränenorgane.

(No. 123 bis 125 des Rapportmusters.)

Ueber ein ausgedehntes linksseitiges Emphysem der Lider, welches nach heftigem Niesen entstanden war, berichtet O.-A. Remmert-Bartenstein. Völlige Heilung in vier Tagen. Die Stelle, an welcher der Luftdurchbruch nach der Augenhöhle hin erfolgt war, liess sich nicht ermitteln.

Die immerhin seltene Ansiedelung einer Bartflechte am Augenlidrande beobachtete St.-A. Beck-Paderborn.

Die einfachen Bindehautentzündungen boten wenig Bemerkenswerthes.

Fast alle Berichterstatter sind bei den altbewährten adstringirenden und antiseptischen Mitteln geblieben; das vereinzelt angewendete Itrol ergab keine günstigeren Erfolge als die bisherigen Mittel.

Chronische Bindehautschwellungen behandelte O.-St.-A. Mathaei-Danzig erfolgreich durch Abschaben der Deckzellenschicht bis zur leichten Blutung mit einem Bindehautschaber.

Bei den Erkrankungen der Thränenorgane führte die Sondirung des Thränennasenganges nach vorheriger Schlitzung des Thränenröhrchens bei mehreren Kranken zu dauernder Heilung, während bei einem anderen Theil Dienstunbrauchbarkeit eintrat.

Zwei Ausschneidungen des Thränensackes nach Weber-Stilling führte O.-St.-A. Heisrath-Königsberg i. Pr. aus, einmal wegen eines durch den Eiterabfluss unterhaltenen Hornhautleidens, das andere Mal zwecks Schlusses einer Thränenfistel. Im ersteren Falle trat Dienstfähigkeit, im letzteren Dienstunbrauchbarkeit ein.

Zweite Unterart: Krankheiten der Augenmuskeln.

(No. 126 des Rapportmusters.)

Augenmuskelerkrankungen verschiedener Art kamen zur Beobachtung. St.-A. Brucke-Hannover beschreibt einen Fall von wahrscheinlich angeborener Lähmung beider Augenlidheber (Ptosis) nebst Lähmung beider geraden oberen Augenmuskeln bei einem Rekruten. — St.-A. Knoch-Wesel und St.-A. Lattorf-Diedenhofen sahen je einen Fall von vollständiger Okulomotoriuslähmung durch Syphilis.

Zwei Fälle von unvollständiger Lähmung dieses Nerven beobachtete O.-St.-A. Krause-Allenstein. Es schien Erkältung die Ursache zu sein. Heilung nach Schwitzkur und Jodkalium.

Zwei Fälle von isolirter Lähmung des rechten geraden Augenmuskels wurden berichtet (St.-A. Weber-Mülhausen i. E. und O.-St.-A. Heisrath-Königsberg i. Pr.). Ursache: anscheinend Erkältung bezw. Influenza. Heilung in beiden Fällen durch Schwitzkur.

Eine Lähmung des linken geraden Augenmuskels, die bei einem Aufzug am Querbaum plötzlich mit stechendem Schmerz und Doppelsehen eintrat, wurde auf einen Bluterguss zurückgeführt, der den bezüglichen Nervenast ausser Thätigkeit gesetzt hatte (St.-A. Broesicke-Mainz).

St.-A. Hamann-Berlin beobachtete nach einem Augenhöhlenabscess vorübergehendes Doppelsehen infolge von Einbettung des oberen und inneren geraden Augenmuskels im Entzündungsprodukte.

Derselbe Berichterstatter sah auch einen Fall von Augenzittern, welches nach einer Schieloperation eintrat, die kurz vor dem Diensteintritt vorgenommen war.

Dritte Unterart: Krankheiten der Hornhaut.

(No. 127 des Rapportmusters.)

Die Hornhauterkrankungen waren meist oberflächlicher Art, sei es, dass Bläschen- (Phlyktänen-) Bildung vorlag, oder dass ältere Hornhautnarben zu Geschwürsbildung Anlass gaben (Narbenkeratitis).

Die zahlreichen Fälle von oberflächlichen Entzündungen durch Verletzungen verschiedenster Art (Keratitis traumatica) verliefen im Allgemeinen sehr günstig.

St.-A. Hesselbach-Leipzig behandelte eine Hornhaut, welche mit eingedrungenen Pulverkörnern so dicht besetzt war, dass die Beseitigung aller Fremdkörper den ganzen Epithelüberzug gekostet haben würde. In mehreren Sitzungen gelang ihre theilweise Entfernung. Trotz Einheilung mehrerer Pulverkörner im Sehlochgebiete Heilung mit voller ($^6/_6$) Sehschärfe, ein Erfolg, welcher zeigt, wie wenig geschwärzte Hornhauttrübungen im Vergleich zu weissen (lichtabgebenden) Flecken die Sehschärfe beeinträchtigen.

Tiefliegende (interstitielle) Hornhautentzündung kam nur 3 mal zur Behandlung. Von ihr wurde, wie O.-St.-A. Musehold-Thorn berichtet, ein Mann auf dem linken Auge befallen, trotzdem er kurz zuvor wegen derselben Entzündung des anderen Auges eine Schmierkur durchgemacht hatte.

Eitrige Hornhautentzündung war ebenfalls selten; sie führte bei einem Manne zum Verlust des Auges.

Vierte Unterart: Krankheiten und Fehler der inneren Augentheile.

(No. 128 bis 133 des Rapportmusters.)

Unter den Regenbogenhautentzündungen waren zwei rückfällige (recidivirende), von denen eine nach dreimaliger Erkrankung zur Dienstunbrauchbarkeit führte. Als Entstehungsursache liess sich in keinem Falle Syphilis oder Tripper nachweisen. Zweimal ging die Erkrankung von kleinen Hornhautnarben aus.

St.-A. Hamann-Berlin sah eine Regenbogenhautentzündung drei Wochen nach Beginn eines akuten Gelenkrheumatismus auftreten. Die Entzündung war bemerkenswerth durch reichliche gallertig-faserstoffige Ausscheidung in der vorderen Augenkammer, welche sich in der Mitte des Sehlochgebietes zusammenballte und schliesslich bis auf ein hirsekorngrosses braunes Wärzchen aufgesogen wurde. Heilung mit Wiederherstellung voller Sehschärfe.

Bei den Krankheiten der Linse handelte es sich bis auf einen Fall von Wundstaar (unter No. 165 be-

richtet) um angeborene oder vor dem Diensteintritt erworbene Linsentrübungen bei Rekruten, deren Schwachsichtigkeit Veranlassung zur Entdeckung des Leidens gab und meist zur Dienstunbrauchbarkeit führte.

Die selten berichteten Aderhautkrankheiten waren der Mehrzahl nach bereits vor der Einstellung abgelaufen. Doch wurden auch frische herdweise Entzündungen mehrfach beobachtet (St.-A. Kaufhold-Rastatt und St.-A. Schöngarth-Hirschberg, O.-St.-A. Krause-Allenstein und O.-St.-A. Mathaei-Danzig).

Zur Ausschälung des Augapfels führte ein Fall von Spindelzellensarkom der Aderhaut (O.-St.-A. Hermann-Coblenz).

Die Erkrankungen des Sehnerven und der Netzhaut blieben bezüglich ihrer Entstehungsursache in etwa $^1/_3$ der Fälle unaufgeklärt, in einem weiteren Drittel waren sie auf Erkältungseinflüsse und etwa ebenso oft auf Syphilis zurückzuführen. O.-St.-A. Langhoff-Hameln beobachtete eine Erblindung mit nachfolgendem Sehnervenschwund nach Stoss gegen das Auge infolge Unvorsichtigkeit eines Kameraden. Bei einem anderen Kranken trat Sehnervenschwund als Anfangszeichen einer Rückenmarksschwindsucht auf (St.-A. Damm-Königstein). Bald nach der Invalidisirung starb der Kranke.

Ein Fall von beiderseitigem Sehnervenschwund ist wegen seiner Reaktion auf Tuberkulin bemerkenswerth.

Musketier Z. vom Infanterie-Regiment No. 128 kam am 31. Dezember 1897 mit einer in wenigen Wochen auf $^1/_{15}$ gesunkenen Sehschärfe beider Augen ins Lazareth. Er klagte über Kopfschmerzen; dabei bestand starke Herabsetzung des Farbensinns, mässige Einengung der Gesichtsfelder, Ungleichheit der Pupillen, Abblassung der äusseren Sehnervenhälfte und mässige Verdickung und Schmerzhaftigkeit des rechten Handgelenks. Zeichen von Syphilis fehlten. — Trotz Behandlung mit Schmierkur, Jodkalium und Bädern sank in sechs Wochen die Sehschärfe beiderseits auf etwa $^1/_{200}$. Am 8. Februar 1898 wurde 1 Milligramm Tuberkulin eingespritzt. Tags darauf waren beide Sehnervenwarzen geröthet, die Sehschärfe war bis auf Wahrnehmung der Lampe herabgesetzt, daneben waren Fieber und Bronchialkatarrh eingetreten. Am 11. Februar 1898 war die Körperwärme wieder regelrecht und einige Tage später war auch bezüglich der Augen der Zustand wieder vollständig wie vor der Einspritzung. Bei der Entlassung am 24. März 1898 bestand deutlicher Sehnervenschwund. S. rechts 0,37/35 (= $^1/_{100}$), links 0,24/35 (= $^1/_{140}$). Es wurde ein tuberkulöser Herd in der Gegend der Sehnervenkreuzung angenommen, der die Sehnerven einschloss oder auf sie drückte (O.-St.-A. Mathaei-Danzig).

Das Zusammenwirken alter Syphilis mit mässigem Tabak- und Alkoholmissbrauch führte bei einem durch O.-St.-A. Krienes-Breslau behandelten Sanitätsunteroffizier zur Ausbildung eines zentralen Skotoms des rechten Auges für rothe und grüne Objekte von 2 mm² Grösse, des linken Auges für weisse und farbige Objekte von 5 mm² Grösse. Ferner bestanden nyktalopische Beschwerden. Unter Enthaltsamkeit und Schmierkur hob sich die Sehschärfe rechts von $^1/_5$ auf $^1/_4$, links von $^1/_{10}$ auf $^1/_3$, auch die Skotome waren weniger ausgesprochen, als der Kranke eine — übrigens erfolglos gebliebene — Badekur in Aachen antrat.

Einen 2. Fall von Intoxikations-Amblyopie beobachtete derselbe Berichterstatter bei einem Unteroffizier, welcher mehrfach an Rheumatismus gelitten hatte und zwar nur mässig rauchte, aber der Gewohnheit des Rauchverschluckens huldigte. Es fand sich das typische ovaläre zentrale Farbenskotom. Alle Krankheitszeichen gingen wesentlich zurück, so dass die Dienstfähigkeit erhalten blieb. Bemerkenswerth war, dass nach dem Aufhören der nyktalopischen Beschwerden am linken Auge sich objektiv noch längere Zeit hindurch Nyktalopie nachweisen liess. Dies Auge hatte bei heller Beleuchtung $^6/_{50}$ bis $^6/_{30}$, bei schwach gedämpfter Beleuchtung $^6/_{20}$ Sehschärfe. Nach dem Berichterstatter lässt ein derartiges Verhalten die wichtige Thatsache erkennen, dass der Entzündungsprozess noch nicht beendet ist.

Angestrengtes Sehen als angebliche Ursache vorübergehender Sehstörung wurde 4mal erwähnt. Drei dieser Kranken (über zwei berichtet St.-A. Leopold-Arolsen, über einen St.-A. Kaufhold-Rastatt) waren angeblich infolge von Schiess- bezw. Zielübungen erkrankt, einer durch angestrengte halbstündige Benutzung eines Fernglases auf dem Scheibenstande (St.-A. Barchewitz-Krotoschin). Bei einem dieser 4 Leute hatten in der Kindheit Flimmern und Lichtscheu bestanden, bei dem anderen fand sich 3 D. Uebersichtigkeit, bei den übrigen beiden handelte es sich um bis dahin regelrechte Augen. Die anfangs auf $^1/_6$ bezw. auf $^1/_2$, $^1/_6$ und $^1/_4$ herabgesetzte Sehschärfe stellte sich bei allen bald vollkommen wieder her. Bei drei dieser Kranken wurde Netzhautentzündung angenommen, in dem Rastatter Falle Akkommodationskrampf.

Ob thatsächlich die militärischen Zielübungen das Auge beschädigen können, ist wohl noch eine offene Frage, zu deren Beantwortung erst weitere genaue Beobachtungen führen werden.

Ueber 2 Fälle von Netzhautablösung berichtet St.-A. Hamann-Berlin. Bei einem Militärbeamten war die Ablösung durch hochgradige Kurzsichtigkeit (11 D.) bedingt. Nachdem sich die Netzhaut in 3 früheren Anfällen wieder angelegt hatte, führte diesmal die Erkrankung zu dauernder totaler Ablösung und dadurch zu einseitiger Erblindung. Der 2. Fall betraf einen Unterarzt, der 3 Jahre zuvor einen Schlägerhieb unter das linke Auge erhalten hatte. Dies Auge zeigte, wie durch einen Zufall entdeckt wurde, bei voller Sehschärfe eine randständig (peripherisch) sitzende Netzhautablösung.

Derselbe Berichterstatter beobachtete Netzhautblutungen beider Augen bei einem Füsilier. Die Neigung des Mannes zu Nasenbluten bildete den einzigen ursächlich verwerthbaren Umstand.

Als Entstehungsursache gewöhnlicher Nachtblindheit war bei einem unsicheren Heerespflichtigen die unregel-

mässige Lebensweise auf seinen Wanderungen anzusehen (O.-St.-A. Heinrici-Cosel).

Die Anwendung besonderer Untersuchungsmethoden führte einige Male zur Unterscheidung eigenartiger Krankheitserscheinungen. In dieser Beziehung ist folgender Fall bemerkenswerth:

Musketier B. vom 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiment No. 51, früher nie krank und aus gesunder Familie stammend, pflegte seit dem 22. März 1898 auf etwa eine halbe Stunde von den Zeichen ausgesprochener Nachtblindheit befallen zu werden, sobald er aus hellem Sonnenschein in die Kaserne kam. Nach solchen Anfällen blieb die Sehschärfe beiderseits $^6/_5$. Am Förster'schen Lichtsinnmesser fand sich die Reizschwelle nicht erhöht, die Adaptation nicht verlangsamt. Das Gesichtsfeld für weisse und farbige Objekte war regelrecht, die Unterschiedsempfindlichkeit, gemessen an den Treitel'schen Lichtsinntafeln und an Seggels Tafeln, war nicht herabgesetzt. Zur Prüfung seiner Angaben wurde B. und gleichzeitig mit ihm ein intelligenter Mann mit gesunden Augen und normaler Sehschärfe an einigen Tagen bei sonnenhellem Wetter 2 bis 3 Stunden lang in den Garten geschickt. Wenn nun B. wieder das Lazareth betrat, sah er in Räumen von mittlerer Helligkeit vor sich einen rothen Fleck (makulare Erythropsie). In verdunkeltem Zimmer sah er an Stelle des rothen einen schwarzen Fleck. Dabei besass er mit den seitlichen Netzhauttheilen noch Hellempfindung, erkannte seitwärts stehende Gegenstände und fand sich — wenn auch mühsam — im Zimmer zurecht. Sein Gesichtsfeld war gleichzeitig für Weiss mässig, dagegen stärker für Farben, besonders für Blau eingeengt. Am Lichtsinnmesser erwies sich die Reizschwelle stark erhöht, jedoch verhielt sich letztere nach 15 Minuten wieder wie bei langem Dunkelaufenthalt der Vergleichsperson. Nachdem sich dann die normale Reizschwelle (Gesammtreizschwelle der ganzen Netzhaut) wieder eingestellt hatte, blieb die zentrale Unterschiedsempfindlichkeit an den Seggel'schen Lichtsinntafeln im Vergleich mit einem gesunden Auge noch eine Weile deutlich herabgesetzt, um erst nach 25 Minuten normal zu werden. Die Macula erholte sich demnach langsamer als die übrige Netzhaut. Beim Tragen einer grauen Muschelbrille und bei Zimmeraufenthalt schwand die Nachtblindheit so weit, dass B. am 22. April 1898 wieder dienstfähig war und im Dienste blieb.

Es lag hier partielle, hauptsächlich makulare Nachtblindheit von jedesmal auffallend kurzer Dauer vor (O.-St.-A. Krienes-Breslau).

Fünfte Unterart: Andere Augenkrankheiten.

(No. 134 des Rapportmusters.)

Bei einem an Glaskörpertrübungen akut erkrankten Feldwebel war der Erfolg einer Schmierkur besonders bemerkenswerth. Das Sehvermögen hob sich in 31tägiger Behandlung von $^5/_{35}$ auf $^5/_{7,5}$. Syphilis war nicht nachzuweisen (St.-A. Saurbrey-Halberstadt). Einen ähnlichen Fall beobachtete O.-St.-A. Leistikow-Metz.

Ueber einen Fall von Glaukom berichtet O.-St.-A. Heisrath-Königsberg i. Pr.

Ein Invalide erkrankte nach Muskel- und Gelenkrheumatismus und nach mehrfachen Regenbogenhautentzündungen an grünem Staar. Das bis auf die Unterscheidung von hell und dunkel erloschene Sehvermögen besserte sich durch eine Regenbogenhautausschneidung bis zum Zählen von Fingern in 1,5 m Entfernung.

Eine reichliche Blutung in den Glaskörper des linken Auges infolge starker Abkühlung nach Erhitzung heilte mit Wiederherstellung voller Sehschärfe, obgleich diese anfangs bis auf Fingerzählen in 1 m Entfernung herabgesetzt gewesen war.

Typische rechtsseitige Hemianopsie (Verlust der beiden rechten Gesichtsfeldhälften) wurde in Strassburg i. E. beobachtet:

Soldat H. vom 6. Königlich Sächsischen Infanterie-Regiment No. 105 König Wilhelm II. von Württemberg wurde am 1. Juli 1898 beim Antreten zum Dienst schwindelig, fiel um, erbrach und war blind. Das Sehvermögen stellte sich bereits an demselben Tage theilweise, in den nächsten Tagen bis auf R. $^6/_{10}$, L. $^6/_6$ wieder her. Es fand sich Verlust beider Gesichtsfeldhälften, wobei die Trennungslinie senkrecht durch den Fixirpunkt ging. Dieser Befund blieb bestehen und führte zur Invalidisirung. Bemerkenswerth war, dass sich eine Vergrösserung beider Herzkammern fand, welche die Annahme einer Hirnembolie nahe legte. Wegen des Fehlens motorischer Lähmungen dürfte das Sehzentrum der linken Hirnrinde als Sitz der Embolie anzunehmen sein (O.-St.-A. Westphal-Strassburg i. E.).

IX. Gruppe: Ohrenkrankheiten.

(No. 135 bis 139 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang								Bestand bleiben	Behandlungstage	
			dienstfähig		gestorben		anderweitig		Summe				
	absol. Zahl	‰ K.	absol. Zahl	% der Behandelten	absol. Zahl	% der Behandelten	absol. Zahl	% der Behandelten	absol. Zahl	% der Behandelten		Summe	für jeden Kranken (durchschnittlich)
163	5922	11,5	5144	84,5	3	0,05	787	12,9	5934	97,5	151	123 408	20,3

Die Erkrankungsziffer ist nur wenig geringer als im Vorjahre.

Der Gesammtzugang in der Gruppe betrug im Durchschnitt

der Jahre	1881/82 bis 1885/86	4129,8 Mann	= 10,9 ‰ K.,
„ „	1886/87 „ 1890/91	4798,6 „	= 11,5 „ „
„ „	1891/92 „ 1895/96	6019,4 „	= 12,8 „ „
	im Jahre 1896/97	6159 „	= 12,0 „ „
	im Jahre 1897/98	5922 Mann	= 11,5 ‰ K.

Die Vertheilung auf die einzelnen Monate und Armeekorps ist in den beiden folgenden Tabellen ersichtlich gemacht.

Zugang nach Monaten.

	Zugang im Monat											
	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	808	552	340	591	554	569	376	363	510	589	478	192
$\frac{0}{00}$ K. . . .	1,8	1,0	0,65	1,1	1,1	1,1	0,72	0,68	0,95	1,1	0,92	0,42

Zugang nach Armeekorps.

Armeekorps	Zugang in absol. Zahlen	Zugang in $\frac{0}{00}$ K.	Armeekorps	Zugang in absol. Zahlen	Zugang in $\frac{0}{00}$ K.
G.	415	9,9	X. . . .	213	8,8
I. . . .	373	13,5	XI. . . .	456	11,8
II. . . .	326	12,8	XII. (K. S.)	453	11,7
III. . . .	290	11,7	XIII. (K.W.)	189	8,8
IV. . . .	317	12,0	XIV. . . .	379	12,8
V. . . .	310	12,0	XV. . . .	379	12,2
VI. . . .	357	13,4	XVI. . . .	352	13,0
VII. . . .	265	10,1	XVII. . . .	326	11,7
VIII. . . .	295	11,1	I. K. B. . .	591	20,7
IX. . . .	227	9,3	II. „ „ . .	560	16,0

Erste Unterart: Krankheiten der Ohrmuschel und des äusseren Gehörganges.

(No. 135 und 136 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang $\frac{0}{00}$ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
24	1628	3,2	1612	—	16	1628	24	10,8

Die Krankheiten der Ohrmuschel bestanden der Hauptsache nach in zwei Krankheitsformen: Blutgeschwulst und Knorpelhautentzündung. Hautausschlag (Ekzem) der Ohrmuschel ist nur ganz vereinzelt erwähnt und bietet nichts Bemerkenswerthes.

Die Blutgeschwulst der Ohrmuschel (Othaematom) ist im Ganzen in neun Fällen beobachtet.

Dass das Leiden die Folge einer Misshandlung seitens Vorgesetzter gewesen wäre, ist in keinem Falle festgestellt. Es wäre daher — namentlich auch im Hinblick auf die stets nur ausserordentlich geringe Zahl der vorgekommenen Fälle — an der Zeit, dass aus Handbüchern und Kliniken die Lehre verschwände, nach der das Othämatom ausser in Irrenanstalten hauptsächlich beim Militär infolge von Misshandlung vorkommen soll.

Bei allen neun Kranken erfolgte unter Einschnitten oder Aussaugung mit der Spritze oder blossem Druckverband vollständige Heilung.

Ueber Entzündung der Ohrknorpelhaut ist nur aus fünf Garnisonen berichtet.

Die Entstehungsursache war fast immer unbekannt, doch dürfte es sich mit Rücksicht auf die verhältnissmässig kurze Krankheitsdauer wohl meist um die durch Verletzung ohne äussere Wunde (Schlag, Sturz und dergl.) bedingte (rein traumatische) Form der Entzündung gehandelt haben. Zwei hartnäckigere Erkrankungen sind auf das Eindringen krankheitserregender Keime zurückzuführen (infektiöse Form). In dem einen Falle schloss sich das Leiden an einen kleinen Furunkel an und brauchte 30 Tage zu seiner Heilung; in dem anderen Falle sind die Krankheitserreger erst nach Ausführung eines Einschnittes in die bis dahin rein traumatisch entzündete Ohrmuschel durch die eigene Schuld des Kranken eingedrungen.

Eine erhebliche Missgestaltung der Ohrmuschel trat nach der Heilung in keinem der Fälle ein.

Unter den Krankheiten des äusseren Gehörgangs stehen Furunkel und diffuse phlegmonöse Entzündung der Zahl nach obenan.

Der Verlauf war in einzelnen Fällen recht hartnäckig. Aus Berlin wird über einige Kranke berichtet, die fast drei Monate zu ihrer Heilung brauchten.

Bei der Behandlung spielten Ausspritzungen mit Borsäurelösung und auch mit Kamillenthee noch immer eine gewisse Rolle; aus Saarlouis wird die Eingiessung reinen Alkohols empfohlen. Die grosse Schmerzhaftigkeit des Verfahrens soll durch den guten Erfolg aufgewogen werden.

Die Einführung langer, mit einer antiseptischen Salbe bestrichener Wattewickel wird aus Metz und Berlin empfohlen; besonders bewährt hat sich eine Salbe aus Hydrargyr. praecip. alb. 1,0, Ol. olivar. 4,0, Lanolin 16,0. Solche Salbenwickel wirken einmal durch ihren Druck rein mechanisch erweiternd, dann aber auch nach Art eines feuchten Umschlages und schliesslich vermöge ihres Quecksilberpräcipitatgehalts auch antiseptisch. — Vielfach mussten Einschnitte vorgenommen werden. Cocain ist hierbei als schmerzverhinderndes Mittel ziemlich unwirksam; dagegen wurde in Strassburg i. E. Chloraethyl mit gutem Erfolg angewandt (O.-St.-A. Brandt).

Als überaus seltener Fall wird aus Oldenburg die Bildung zweier kleiner cystischer Geschwülste im Gehörgang gemeldet; sie wurden operativ entfernt (O.-St.-A. Langerfeldt).

Fremdkörper sind nur 8 mal erwähnt; sie wurden theils durch Ausspülungen, theils mit Instrumenten entfernt.

Mehrere Fälle von Bruch des knöchernen äusseren Gehörgangs führt der Bericht der Ohrenstation[1]) in Berlin auf; einmal handelte es sich dabei gleichzeitig um einen komplizirten Bruch des Schädelgrundes, bei dem nach dem Bericht sogar Gehirnmasse aus dem rechten äusseren Gehörgang ausgetreten war; gleichwohl erfolgte Heilung.

Nachdem die frühere besondere Spalte für die Krankheiten des Trommelfells in dem neuen Rapportmuster weggelassen worden ist, weil das Trommelfell nicht einen besonderen Hauptabschnitt des Ohres bildet und seine Krankheiten sich daher ohne Weiteres unter No. 136 oder 137 des neuen Rapportmusters unterbringen lassen, hat sich in

[1]) Während sonst die Ohrenkranken auf den gemischten Stationen behandelt werden, bestehen neuerdings in Berlin, Königsberg i. Pr., Metz und Strassburg i. E. (hier verbunden mit einer Abtheilung für Hals- und Kehlkopfkranke) Sonderabtheilungen für Ohrenkranke unter Leitung spezialistisch ausgebildeter Sanitätsoffiziere. In den recht hohen Zugangsziffern derselben (im Berichtsjahre 249 bezw. 217 bezw. 235 bezw. 228) sind zahlreiche Ohrenleidende aus anderen Standorten mitenthalten, die den betreffenden Stationen behufs spezialistischer Behandlung überwiesen waren.

der Auffassung der Berichterstatter eine Verschiedenheit ergeben: die Einen haben das Trommelfell zum äusseren, die Anderen zum mittleren Ohr gerechnet, wie man sich ja früher in der That selbst in fachärztlichen Kreisen über die Zugehörigkeit des Trommelfells zu dem einen oder anderen Abschnitt des Ohres nicht einig war.[1])

Funktionell und klinisch gehört aber das Trommelfell zweifellos zum Mittelohr. Das äussere Ohr ist vom schallleitenden Abschnitt derjenige Theil, in welchem die Weiterleitung der Schallwellen noch durch die Luft besorgt wird; im Mittelohr übernehmen die Weiterleitung dessen eigene, in Schwingungen gerathende Einzeltheile, nämlich das Trommelfell und die Kette der Gehörknöchelchen. Wollte man jenes trotzdem ohne Rücksicht auf seine Arbeitsleistung dem äusseren Ohre zurechnen, so müsste man folgerichtig auch wohl den in das Trommelfell eingebetteten Hammergriff dem äusseren Ohre zutheilen, woran gewiss Niemand ernstlich denken wird. Ebenso ist das Trommelfell klinisch ein untrennbarer Bestandtheil des Mittelohrs; es dürfte kaum eine Erkrankung des Mittelohres geben, an der nicht auch das Trommelfell in gewissem Grade betheiligt wäre, während es bei Erkrankungen des äusseren Ohrs in der Mehrzahl der Fälle verschont bleibt. Es wird sich daher empfehlen, in Zukunft alle Krankheiten des Trommelfells einheitlich unter No. 137 des Rapportmusters unterzubringen, wie dies auch nach den meisten Berichten schon geschehen ist.

Zweite Unterart: Krankheiten des mittleren und inneren Ohres. Schwerhörigkeit.

(No. 137 und 138 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
138	4268	8,3	3508	3 [2])	768	4279	127	23,8

Von dem Zugang entfielen auf die einzelnen Armeekorps:

Armeekorps	Zugang in absol. Zahlen	Zugang in % K.	Armeekorps	Zugang in absol. Zahlen	Zugang in % K.
G.	304	7,2	X. . . .	157	6,5
I.	266	9,6	XI. . . .	303	7,9
II.	217	8,5	XII. (K. S.)	373	9,7
III.	220	8,8	XIII. (K.W.)	139	6,5
IV.	232	8,8	XIV. . . .	263	8,9
V.	206	8,0	XV. . . .	298	9,6
VI.	244	9,1	XVI. . . .	231	8,5
VII.	179	6,8	XVII. . . .	272	9,7
VIII.	214	8,1	I. K. B. . .	408	14,3
IX.	150	6,1	II. „ . .	403	11,5

[1]) Siehe z. B. Henle, Handbuch der system. Anat. 1866, II. Bd., S. 733. — Hyrtl, Lehrbuch der Anat., 18. Aufl., 1885, S. 634. — Gruber, Lehrbuch der Ohrenheilk., 1870, S. 330. — Urbantschitsch, Lehrbuch der Ohrenheilk., 2. Aufl., 1884, S. 56. — Jacobson, Lehrbuch der Ohrenheilk., 2. Aufl., 1898, S. 183.

[2]) Die hier angegebene Zahl der Todesfälle stimmt mit der, welche sich aus den Einzelberichten ergiebt, nicht überein, weil einzelne hierher gehörige Kranke unter den Rapportnummern 39, 44 und 45 als gestorben aufgeführt sind.

Von den eigentlichen Krankheiten des Trommelfells ist der einzige nennenswerthe Vertreter der Trommelfellriss.

Selbstständige Entzündungen des Trommelfells (Myringitis) kommen überaus selten vor und sind auch nur ganz vereinzelt in den Berichten aufgeführt; sie bieten kein besonderes klinisches Interesse.

Als häufigste Ursache der Zerreissung des Trommelfells ist in den Berichten die Ohrfeige genannt, ohne dass jedoch darunter jedesmal eine Misshandlung durch einen Vorgesetzten zu verstehen wäre; vielfach lagen Balgereien der Leute unter sich vor.

Die nächsthäufige Ursache der Trommelfellrisse ist im Baden zu suchen, und zwar besonders im Kopfsprung.

Es wäre wünschenswerth und dienstlich wohl auch durchführbar, dass die am Baden theilnehmenden Leute wenigstens beim Kopfsprung stets (nicht entfettete) Watte in den Ohren trügen. Wie sehr diese Maassregel geeignet wäre, Trommelfellrisse zu verhüten, ergiebt eine Betrachtung des im Heere nächsthäufigen Anlasses zu diesen Zerreissungen, der im Abfeuern von Schüssen in nächster Nähe des Ohres besteht. In dieser Beziehung geht nämlich aus den Einzelberichten die bemerkenswerthe Thatsache hervor, dass Trommelfellzerreissungen viel öfter durch Gewehrschüsse als durch Schüsse aus grobem Geschütz verursacht worden sind. Das erklärt sich zum Theil daraus, dass bei der Artillerie die Mannschaften beim Schiessen vorschriftsmässig Watte in den Ohren zu tragen haben, während bei der Infanterie diese Forderung naturgemäss nicht erhoben werden kann.

Als weitere Ursachen sind erwähnt: Fall auf das Ohr, Hufschlag, Stoss durch den Pferdekopf, heftiger Hustenstoss, Blasen bei der Ausbildung als Hornist, Schneeballwurf.

Diesen mittelbaren Zerreissungen reihen sich einige unmittelbare Verletzungen an: Eindringen eines Strohhalms oder eines starren Grashalms, eines Kiefernästchens oder eines glühenden Eisenstückchens. Einführung eines Streichholzes und Hineinstossen eines Federhalters sind je 1 mal erwähnt.

Die Zerreissung war fast immer einfach, nur 1 mal wird von einem doppelten Riss berichtet. Der Riss sass, soweit dies im Einzelnen angegeben, in der grossen Mehrzahl der Fälle im hinteren unteren Viertel. Der Verlauf war in der weitaus grössten Zahl der Fälle günstig, in Heilung durch erste Verklebung ausgehend; nur einige wenige Male schloss sich eine Mittelohreiterung an. Ein Mann musste wegen hartnäckiger Eigengeräusche, die nach der Verletzung zurückblieben, als dienstunbrauchbar entlassen werden.

Die Behandlung bestand fast durchweg in einfachem Verschluss des Gehörgangs mit Watte, die zur grösseren Sicherheit von einzelnen Berichterstattern noch mit Collodium überzogen und befestigt wurde; von der früher sehr beliebten Ausspülung der Blutgerinnsel, bei der leicht Krankheitskeime in die Wunde hineingeschwemmt werden, hat man fast allgemein Abstand genommen.

Es ist hervorgehoben worden, dass bei stark eingezogenen oder durch zerstreute Kalkeinlagerungen starr gewordenen Trommelfellen Blutaustritte oder Zerreissungen leichter vorkommen als bei völlig gesunden; es wäre wünschenswerth, wenn zur Nachprüfung dieser Behauptung jener abnormen Beschaffenheit der Trommelfelle gegebenenfalls einige Aufmerksamkeit geschenkt würde, am besten durch Feststellung des Befundes an dem nicht verletzten Ohre, da ja erfahrungsgemäss beide Trommelfelle im Allgemeinen die gleiche Beschaffenheit zu zeigen pflegen.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient ein Trommelfellriss, der mit einer Labyrinth- und Gehirnerschütterung vergesellschaftet war:

Dicht vor dem rechten Ohre des Musketiers H. vom Infanterie-Regiment No. 152 wurde eine Platzpatrone abgeschossen. H. fiel sofort besinnungslos um, drehte sich unter Erbrechen nach Art der Reitbahnbewegung um sich selbst und kam erst nach einer halben Stunde wieder zu sich. Am Trommelfell wurde ein viereckiger Riss von 3 mm Durchmesser festgestellt, Uhrticken wurde auf 10 cm gehört. Nach 24 Behandlungstagen war H. wieder dienstfähig, das Hörvermögen blieb rechts um ein Geringes herabgesetzt (St.-A. Goebel-Magdeburg).

Von weiteren Erkrankungen des Mittelohrs ist als seltenes Vorkommniss ein Bluterguss in die Paukenhöhle zu erwähnen.

Ein Mann erkrankte beim Blasen des Horns plötzlich mit Taubheit und Schmerzen im rechten Ohr; das Trommelfell zeigte sich blauroth verfärbt und stark vorgewölbt; nach 10 Tagen war der Bluterguss ohne Hinterlassung irgend welcher Störung aufgesogen (O.-St.-A. Müller-Dresden).

Von den Entzündungen des Mittelohrs geben der chronische trockene Mittelohrkatarrh (Sklerose) und der ebenfalls hierher zu rechnende Katarrh der Ohrtrompete zu besonderen Bemerkungen keinen Anlass.

Als Ursache der akuten serösen exsudativen, der akuten eitrigen und der chronischen eitrigen Entzündungen der Paukenhöhle werden hauptsächlich zwei gerade zu den Besonderheiten des militärischen Lebens gehörende Gelegenheiten genannt, das Schwimmen und das Schiessen.

Dass beim Baden Erkältungseinflüsse mit im Spiele sein können, ist zweifellos; doch bildet gerade in den Fällen, in denen die Ohrenbeschwerden unmittelbar nach dem Baden auftreten, vielmehr der mechanisch schädigende Einfluss des in den Gehörgang eindringenden Wassers die Ursache der Mittelohrerkrankung.

Für die nach dem Schiessen auftretenden serösen oder eitrigen Mittelohrentzündungen ist nur die Erklärung zulässig, dass ein durch den Schuss herbeigeführter, aber nicht zur ärztlichen Kenntniss gelangter und daher auch nicht sachgemäss behandelter Riss im Trommelfell die Eintrittspforte für die Krankheitserreger gebildet hat. Diese Thatsachen sind für die Feststellung der Art der Dienstbeschädigung von Wichtigkeit.

Ueberaus zahlreich sind bei den chronischen Eiterungen die Fälle, in denen die Eiterung schon vor der Einstellung der Leute bestanden und alsbald nach der Einstellung zur Entlassung geführt hat. Aber auch sonst haben im Berichtsjahr die Mittelohrentzündungen häufig den Anlass zur Entlassung gegeben.

Bei der Behandlung der akuten Entzündungen spielen Ausspritzungen mit Borsäurelösung und Einblasungen von Borsäurepulver noch eine ausserordentlich grosse Rolle; doch fehlt es nicht an Stimmen, die gerade vor dem letztgenannten Verfahren, als leicht zur Verhaltung des Eiters führend, warnen. Als Beispiele solcher Eiterverhaltungen sind Beobachtungen in nicht geringer Zahl angeführt.

In Metz und Berlin wurde bei akuten Entzündungen grundsätzlich mit bestem Erfolg die sogenannte Trockenbehandlung — Austupfen und Einlegen eines absaugenden keimfreien Gazestreifens — und daneben Eisblase hinter das Ohr, Bettruhe, Schwitzen, Abführen, nöthigenfalls örtliche Blutentziehung durchgeführt, ein Verfahren, das sich nach den Berichten auch anderwärts immer mehr Bahn bricht und durchaus zu empfehlen ist. Bei chronischen Eiterungen dagegen haben sich Ausspülungen, und zwar mit Jodtrichloridlösung, aufs Beste bewährt. Um bei mangelhafter Oeffnung im Trommelfell dem Eiter Abfluss zu verschaffen, wurde vielfach der Trommelfellschnitt (Paracentese) geübt.

Einmal musste dieser mehrfach wiederholt werden, weil er immer wieder verklebte; schliesslich wurde er durch eine galvanokaustisch hergestellte Oeffnung ersetzt (St.-A. Kulcke-Sprottau).

Vielfach wurden zur Bekämpfung der Ohreiterungen und ihrer Folgen — Uebergreifen auf den Knochen, Weiterschreiten nach dem Gehirn — operative Eingriffe nöthig, über welche die Operationsliste näheren Aufschluss giebt. Es ist dort grundsätzlich unterschieden zwischen der blossen Aufmeisselung des Vorhofes im Warzenfortsatz — Antrum-Eröffnung — und der breiten Freilegung sämmtlicher Mittelohrräume mit Entfernung der Gehörknöchelchen — Radikaloperation. — Bei der ersteren geht das Bestreben dahin, die Heilung so zu gestalten, dass sich die Wundhöhle allmählich vollständig mit Narbengewebe ausfüllt und so gewissermaassen der frühere Zustand wiederhergestellt wird; bei der Radikaloperation dagegen bleibt die Wundhöhle dauernd offen und die Heilung besteht darin, dass sich sämmtliche Wände der Höhle allmählich überhäuten — epidermisiren. — Hiernach können Antrumoperirte, wenn die Heilung gut vor sich gegangen ist, unbedenklich dem Dienst wieder zugeführt werden; dagegen müssen Radikaloperirte im Allgemeinen aus dem Dienst entlassen werden, und nur bei Chargirten ist von diesem Grundsatze geeignetenfalls abgewichen worden.

Ueber Perlgeschwulst — Cholesteatom — in Gesellschaft von Mittelohreiterung ist im Ganzen in 10 Fällen berichtet, von denen in Berlin 3, in Dresden 1 operativ behandelt wurden. Bei einem nicht operirten Kranken wurde in Metz bei der Leichenöffnung eine Perlgeschwulst gefunden, die der Berichterstatter als ein primäres, echtes Cholesteatom anspricht:

Musketier R. vom Infanterie-Regiment No. 174 war wegen einer Zellgewebsentzündung am Fusse seit 12 Tagen in Revierbehandlung gewesen, als ohne jede nachweisbare Veranlassung mehrmals Erbrechen auftrat. Am nächsten Tage Aufnahme in das Lazareth. — Dumpfer Schmerz in der linken Stirn- und Schläfengegend, heftiges Schwindelgefühl und Unmöglichkeit, ohne Unterstützung zu stehen. — Kein Fieber, keine Unregelmässigkeit des Pulses. — Lähmung des linken Gesichtsnerven und des linken geraden, inneren und schrägen unteren Augenmuskels. Das linke Trommelfell matt. Keinerlei Spuren einer Mittelohreiterung.

Am 16. Krankheitstage plötzlich hohes Fieber, Erbrechen und alle Zeichen einer Hirnhautentzündung; 3 Tage später Tod. Bei der Leichenöffnung fand sich neben einer frischen eitrigen Gehirnhautentzündung eine Perlgeschwulst in der Felsenbeinpyramide, welche die ganze Gegend des inneren Ohres und zum Theil auch noch den inneren Gehörgang, ausserdem aber einen Theil des Warzenfortsatzes einnahm, während Pauke und äusserer Gehörgang freigeblieben waren (G.-O.-A. Edler-Metz).

Durch Ohrerkrankungen wurden infolge von Mitbetheiligung des Gehirns bezw. seiner Häute noch nachstehende Todesfälle verursacht:

In Osterode starb ein Musketier an einem im linken Schläfen- und Hinterhauptslappen sitzenden hühnereigrossen Eiterherd, der sich bei einer Vereiterung des linken Ohrlabyrinths mit nekrotischer Abstossung der Schnecke gebildet hatte. Der Mann hatte früher nie ein Ohrenleiden gehabt. Während seiner $1^1/_2$jährigen Dienstzeit war er nie krank gewesen bis auf eine Zellgewebsentzündung am linken Vorderarm, an der er 8 Wochen vor der in Rede stehenden Erkrankung 10 Tage lang im Revier behandelt war. Während dieser Zeit hatte er leichten Schwindel verspürt. Er war erblich stark für Tuberkulose belastet, hatte aber selbst keine Anzeichen dieser Krankheit. Die letzten 8 Tage vor der Lazarethaufnahme hatte er Kopfschmerzen gehabt. Die Temperatur betrug bei der Aufnahme 38°. Das linke Trommelfell war verdickt, aber nicht vorgewölbt. Am Warzenfortsatz nichts Besonderes. Am 21. Tage des Lazarethaufenthaltes plötzliche Verschlimmerung. Sehr starke Ohr- und Kopfschmerzen, grosse Unruhe, Sehlöcher eng. Puls 60 Schläge bei 38° C. Temperatur. Die auf den Kopf gesetzte Stimmgabel wurde nur rechts gehört. Der Trommelfellabschnitt über dem Hammer schien etwas vorgewölbt, ein hier gemachter Einstich entleerte keinen Eiter. Unter zunehmender Unruhe und den sich allmählich ausbildenden Zeichen der Hirnerkrankung starb der Kranke 10 Tage später. Die Leichenöffnung ergab den vorangestellten Befund. Die Gehörknöchelchen waren gesund. Im Kuppelraum ein wenig dicker Eiter, der keine Tuberkelbazillen enthielt (St.-A. Skrzeczka).

St.-A. Krause-Allenstein und St.-A. Esselbrügge-Deutz verloren je einen Kranken an einer Hirnhautentzündung, die sich an eine chronische Mittelohreiterung plötzlich angeschlossen hatte. In Deutz war die Aufmeisselung des Warzenfortsatzes noch vorgenommen worden, konnte aber die bereits im Gange befindliche Hirnhautentzündung nicht mehr aufhalten. — In Berlin gesellte sich in einigen Fällen zu der Ohreneiterung allgemeines Eiterfieber (Pyämie) mit tödtlichem Ausgange; über diese Fälle ist unter No. 11 des Rapportmusters berichtet.

Führte somit eine Anzahl Ohrerkrankungen durch Mitbetheiligung des Gehirns und seiner Häute zum Tode, so konnte andererseits bei zwei Kranken noch Heilung erzielt werden, obgleich die Entzündung auf jene Theile übergegriffen hatte.

In Dresden gingen die Erscheinungen entzündlicher Reizung der Hirnhäute und benachbarter Hirnabschnitte: Lähmung und zeitweise Krämpfe des rechten Armes und Beines verbunden mit Nackensteifigkeit und Sprachstörungen bei einem Manne, dem wegen akuter Mittelohreiterung der Warzenfortsatz aufgemeisselt war, von selbst zurück (O.-St.-A. Kampf). In Königsberg i. Pr. hatte sich bei einem Kranken, bei dem schon früher eine Aufmeisselung des Ohres vorgenommen war, eine Eiteransammlung an der oberen Fläche der Felsenbeinpyramide gebildet (epiduraler Abscess), welche durch Eröffnung des Schädels von aussen entleert wurde und zur Heilung kam (St.-A. Eckermann).

Auch St.-A. Franz-Colmar i. E. sah im Anschluss an einen eitrigen Mittelohrkatarrh eine schwere Hirnhautentzündung auftreten. Im weiteren Verlauf entstanden umfangreiche, über 1 Liter Eiter enthaltende Abscesse in der Schulter- und Gesässmuskulatur. Nach ihrer Entleerung erfolgte allmähliche Genesung, nachdem die Gehirnerscheinungen schon früher nachgelassen hatten.

Der Berichterstatter glaubt, als Ursache dieser Abscesse eine neben der Gehirnhautentzündung bestehende Blutleiterverstopfung annehmen zu sollen, deren eitriger Zerfall embolisches Material geliefert habe.

Ueber Krankheiten des inneren Ohres liegen ausser der vorher aufgeführten Perlgeschwulst des inneren Ohres und der ebenfalls erwähnten Vereiterung des Labyrinths mit Abstossung der Schnecke nur vereinzelte Berichte vor. Einige Male werden Labyrintherschütterungen infolge heftigen Gewehr- bezw. Geschützknalls beschrieben. — In Berlin musste ein Mann wegen einer hochgradigen Labyrinthschwerhörigkeit mit Eigengeräuschen, die sich auf syphilitischer Grundlage entwickelt hatte, als dienstunbrauchbar entlassen werden.

Unter No. 138 des Rapportmusters ist über eine Anzahl Fälle von Schwerhörigkeit berichtet, die sich nach der jetzigen Eintheilung des Rapportmusters zwanglos auch hätten unter No. 137 unterbringen lassen. Im Allgemeinen sollten unter No. 138 nur diejenigen Fälle aufgeführt werden, in denen bei vollständigem Mangel eines objektiv erkennbaren krankhaften Befundes Schwerhörigkeit besteht.

Dritte Unterart: Andere Ohrenkrankheiten.

(No. 139 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
1	26	0,05	24	—	3	27	—	22,0

Die sehr geringe Zahl der unter No. 139 geführten Fälle entspricht der bei der jetzigen Eintheilung der Ohrenkrankheiten fast stets gegebenen Möglichkeit, dieselben in einer der Spalten No. 135 bis 137 unterzubringen. Etwas Besonderes ist nicht zu berichten.

X. Gruppe: Krankheiten der äusseren Bedeckungen.

(No. 140 bis 148 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang								Bestand bleiben	Behandlungstage	
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig		gestorben		anderweitig		Summe			Summe	für jeden Kranken (durchschnittlich)
			absol. Zahl	% der Behandelten	absol. Zahl	% der Behandelten	absol. Zahl	% der Behandelten	absol. Zahl	% der Behandelten			
1419	89 403	173,8	88 742	97,7	4	0,004	615	0,68	89 361	98,4	1461	1 050 950	11,6

Welche Aenderungen in dieser Gruppe durch das neue Rapportmuster eingetreten sind und warum sich seitdem der Gesammtzugang nicht mehr ohne Weiteres mit dem der früheren Jahre vergleichen lässt, ist an der gleichen Stelle des vorjährigen Sanitätsberichtes erörtert.

Der Zugang in der Gruppe X betrug im Durchschnitt der Jahre

	1881/82 bis 1885/86		198,6 ‰ K.,
	1886/87 „ 1890/91	.	213,0 „ ,
	1891/92 „ 1895/96	. .	214,6 „ ,
im Jahre	1896/97	. 91 546 Mann =	177,9 „ ,
im Berichtsjahre	1897/98	. 89 403 Mann =	173,8 ‰ K.

Die seit dem Vorjahre eingetretene, nicht unbeträchtliche Verminderung des Zuganges erklärt sich hauptsächlich aus dem Fortfall der früheren Spalte „Hautödem", deren stets beträchtliche Zugangsziffern sich wohl grösstentheils in der jetzt bei Gruppe XI verrechneten neuen Spalte 155 „Fussgeschwulst" wiederfinden. Zählt man die daselbst verrechneten Kranken — 14161 Mann = 27,5 ‰ K. im Jahre 1896/97 und 15079 Mann = 29,3 ‰ K. im Jahre 1897/98 — der Gruppe X hinzu, so erreicht deren Zugangsziffer mit 205,4 ‰ K. im vorigen und 203,1 ‰ K. in diesem Berichtsjahre annähernd die der früheren Jahre, wenn auch ein immerhin bemerkbarer Rückgang zu verzeichnen ist.

Die meisten Erkrankungen kamen in den Monaten März, Januar und November vor, die wenigsten wie gewöhnlich im September.

	Zugang im Monat											
	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl.	6154	8864	7553	8952	8371	9667	7312	6773	7130	7002	6930	4695
‰ K.	13,5	16,8	14,5	17,2	16,1	18,6	13,9	12,6	13,3	13,1	13,3	10,3

Von den Armeekorps hatte wie in den letzten Jahren das XVI. den höchsten Krankenzugang.

Armeekorps	Zugang in absol. Zahlen	‰ K.	Armeekorps	Zugang in absol. Zahlen	‰ K.
G.	5563	132,4	X. . . .	4413	182,7
I.	3614	130,8	XI. . . .	8448	219,4
II.	4599	180,7	XII. (K. S.)	6351	164,5
III.	3322	133,6	XIII. (K. W.)	3567	165,6
IV.	4435	168,3	XIV. . . .	5880	198,6
V.	4301	166,8	XV. . . .	6022	194,3
VI.	4271	159,8	XVI. . . .	6253	230,4
VII.	5632	215,4	XVII. . . .	3511	125,7
VIII.	5166	194,8	I. K. B. . .	4554	159,4
IX.	4055	165,3	II. „ „ . .	6744	192,3

Erste Unterart: Krätze.

(No. 140 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
9	2017	3,9	2025	—	—	2025	1	4,0

Der Zugang an Krätze hat in den letzten Jahren stetig abgenommen. Er betrug

im Jahre	1892/93	2658 Mann =	6,1 ‰ K.,
„ „	1893/94	. 2895 „ =	6,1 „ ,
„ „	1894/95	2989 „ =	5,9 „ ,
„ „	1895/96	2741 „ =	5,3 „ ,
„ „	1896/97	. . . 2511 „ =	4,9 „ ,
im Jahre	1897/98	. . . 2017 Mann =	3,9 ‰ K.

Bei der Behandlung der Krätze ist vorwiegend Perubalsam, entweder rein oder mit gleichen Theilen Spiritus gemischt, zur Anwendung gelangt, in einzelnen Fällen auch Scabinol, Styrax oder ein Schwefelpräparat. Schädliche Folgen wurden beim Perubalsam nicht beobachtet.

Zweite Unterart: Akute und chronische Hautkrankheiten. Chronisches Unterschenkelgeschwür.

(No. 141 bis 143 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
123	7203	14,0	7022	—	161	7183	143	16,5

Die höchste Erkrankungsziffer hatte wie im vorigen Jahre das VII. Armeekorps aufzuweisen.

Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	‰ K.	Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	‰ K.
G.	478	11,4	X. . . .	329	13,6
I.	289	10,5	XI. . . .	633	16,4
II.	373	14,7	XII. (K. S.)	620	16,1
III.	327	13,1	XIII. (K.W.)	200	9,3
IV.	379	14,4	XIV. . . .	420	14,2
V.	405	15,7	XV. . . .	510	16,5
VI.	320	12,0	XVI. . . .	457	16,8
VII.	507	19,4	XVII. . . .	291	10,4
VIII.	331	12,5	I. K. B. . .	441	15,4
IX.	334	13,6	II. „ „ . .	518	14,8

Auf die einzelnen Monate vertheilte sich der Zugang in ziemlich gleichmässiger Weise, abgesehen von der fast bei allen Krankheiten bemerkbaren Abnahme im September.

	Zugang im Monat											
	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	641	681	533	708	700	799	624	583	659	526	481	268
‰ K.	1,4	1,3	1,0	1,4	1,3	1,5	1,2	1,1	1,2	0,98	0,92	0,59

Unter den Hautkrankheiten nimmt das nässende Ekzem die erste Stelle ein. Daran reihen sich der Häufigkeit nach Schuppenflechte, Bartflechte, Nesselfieber, Gürtelrose und Haarschwund.

Für die Entstehung der Ekzeme war zum Theil eine bestimmte Veranlassung überhaupt nicht nachweisbar, zum Theil handelte es sich um Folgezustände nach äusserlichem Gebrauch von Arzneimitteln, wie Jodoform, Sublimat (auch in Form der trockenen Sublimatkompressen), grauer Salbe u. dergl. In der Behandlung wird neben den alten bewährten Mitteln das Naftalan mehrfach gerühmt (St.-A. Knoch-Wesel und St.-A. Kämper-Danzig).

Bemerkenswerth ist ein Fall von nässendem Ekzem auf der Mitte des rechten Scheitelbeins, der jedenfalls durch Fortleitung der Entzündung auf dem Wege der Lymphbahnen bis in die Knochenkanäle hinein das Bild einer Eiterverhaltung im rechten Warzenfortsatz vortäuschte (St.-A. Magnus-Königsberg i. Pr.). Hinter der rechten Ohrmuschel fühlte man erbsengrosse, leicht druckempfindliche Lymphdrüsen, ausserdem bestand Schwellung und Röthung der Gegend des Warzenfortsatzes, Schwellung des rechten Gehörganges, Trübung und Röthung des Trommelfells, fast vollkommene Taubheit auf dem rechten Ohr, dazu leichte rechtsseitige Facialislähmung, namentlich unvollkommener Lidschluss. Da das Krankheitsbild eine Eiterverhaltung im rechten Warzenfortsatz vermuthen liess, wurde in Chloroformbetäubung der Wilde'sche Schnitt ausgeführt. Der Knochen liess nichts Krankhaftes erkennen, ebenso wenig war bei Freilegung des vorderen Randes des oberen Theils des Kopfnickers und der dort liegenden grossen Gefässe irgend eine krankhafte Veränderung festzustellen. Verschluss der ganzen Wunde durch Naht. Danach gingen sämmtliche Erscheinungen zurück, die Dienstfähigkeit blieb erhalten.

Ein sehr ausgedehntes Quecksilber-Exanthem schildert St.-A. Fabian-Glogau:

Bei einem Fähnrich vom Infanterie-Regiment Markgraf Karl (7. Brandenburgischen) No. 60 war nach einmaliger Einreibung von grauer Salbe in die Schamgegend und auf die Oberschenkel eine starke Entzündung der Haut an den eingeriebenen Stellen aufgetreten. Nach dem Abblassen der Röthung bildeten sich an beiden Unterschenkeln mit Blut gefüllte Blasen, die sich abstiessen und eine Anzahl tiefer Geschwüre zurückliessen. Bei der hierauf erst erfolgten Krankmeldung und Lazarethaufnahme schuppte sich die ganze Körperoberfläche zum Theil kleienförmig, zum Theil in Fetzen ab. An den Beinen fanden sich umschriebene, dunkelrothe, zehnpfennigstückgrosse, nicht erhabene Flecke. An der Innenseite des rechten Oberschenkels zehn brandige Hautgeschwüre bis zur Grösse eines Fünfmarkstücks, mit steil abfallenden, zum Theil unterfressenen Rändern mit entzündlich gerötheter Umgebung. Diese Geschwüre waren zum grössten Theil mit fest auf der Unterlage sitzenden schwarzen trockenen und übelriechenden Schorfen bedeckt. An der Innenseite des linken Unterschenkels ein einziges 7 cm langes, $4^1/_2$ cm breites Geschwür der gleichen Art. Nach Gebrauch von Schwefelbädern, lokaler Behandlung der Geschwüre mit essigsaurer Thonerde, Höllensteinlösung und theilweiser Bedeckung mit überpflanzten Hautlappen wurde die Dienstfähigkeit wieder hergestellt.

Die berichteten Fälle von Bartflechte, Nesselfieber, Gürtelrose bieten nichts Erwähnenswerthes. Dagegen ist eine in der Haupt-Kadetten-Anstalt Gross-Lichterfelde von O.-St.-A. Paetsch beobachtete Epidemie von Alopecia areata bemerkenswerth.

Von einem in der Heimath von dieser Krankheit befallenen Kadetten übertrug sich der Haarschwund auf etwa 40 Kadetten. Meist konnte nachgewiesen werden, dass dieselben im Unterricht oder in der Wohnstube neben einem vorher Erkrankten gesessen hatten.

Unter den chronischen Hautkrankheiten war wie gewöhnlich die Schuppenflechte (Psoriasis) am häufigsten. Ueber Verlauf und Behandlung sind neue Erfahrungen nicht gemacht worden.

Von dem am meisten angewandten Mittel, dem Chrysarobin, sah St.-A. Knoch-Wesel nur einmal eine vorübergehende Störung des Allgemeinbefindens.

Ueber einen Lupus, der wahrscheinlich von einer primären tuberkulösen Entzündung des Thränensackes und des Thränennasenkanals aus auf die Gesichtshaut übergegriffen hatte, berichtet St.-A. Eichel-Strassburg i. E. Nach Ausschneidung und Deckung des Defektes durch zwei Lappen von Nase und Wange her wurde Heilung erzielt.

Ein hartnäckiges tuberkulöses Hautgeschwür wurde von St.-A. Voigtel-Berlin beobachtet.

Dasselbe hatte sich bei einem erblich tuberkulös belasteten Einjährig-Freiwilligen des Garde-Füsilier-Regiments aus der wiederaufgebrochenen Narbe eines gespaltenen Eiterherdes unter der Bauchhaut dicht über der Gliedwurzel entwickelt, nahm langsam an Ausdehnung zu und wurde allmählich knorpelhart und schmerzhaft.

Monatelange Behandlung mit Jodoform, Chlorzink, Paquelin, Calomel, auch eine Schmierkur blieb ohne jeden Erfolg. Die mikroskopische Untersuchung ergab weder für Tuberkulose noch für Strahlenpilz einen Anhalt. Auf eine Tuberkulineinspritzung — von 0,005 g — trat aber eine Reaktion ein. Die Körperwärme stieg zwar nur auf 37,8, jedoch machte die Ausbreitung des Geschwürs Fortschritte. Am Tage nach einer zweiten Einspritzung von 0,01 Tuberkulin 38,7 ° bei ungestörtem Allgemeinbefinden, drei Tage später hohes Fieber bis 40,4 mit beschleunigtem Puls (110) und reichlich schleimig-eitrigem Auswurf, nach weiteren zwei Tagen Zeichen von Entzündung des linken unteren Lungenlappens, im Auswurf nur Pneumokokken. Am 8. Tage allmähliche Entfieberung. Von da ab beginnende Verkleinerung des Geschwürs unter Behandlung mit 5 prozentiger Höllensteinlösung. Nach 5 monatiger Lazarethbehandlung als dienstunbrauchbar mit daumennagelgrossem granulirenden Geschwür entlassen. Einige Monate später konnte eine vollständige Vernarbung des Geschwürs und linksseitiger Spitzenkatarrh festgestellt werden.

Das Ausbrennen mit dem Paquelin'schen Glüher ist bei der Behandlung der tuberkulösen Hautgeschwüre wiederholt, meist allerdings nur mit vorübergehendem Erfolg, zur Anwendung gelangt.

Bei der Behandlung der Unterschenkelgeschwüre wurden die verschiedensten Arzneimittel in den verschiedensten Formen angewandt. Vielfach wurden auch Hautüberpflanzungen nach Thiersch mit Erfolg vorgenommen.

Bei einem Unterschenkelgeschwür, dessen Heilung durch starke Krampfaderbildung verhindert wurde, hat O.-St.-A. Tubenthal-Königsberg i. Pr. die doppelte Unterbindung der grossen Rosenblutader in der Mitte des Oberschenkels mit nachfolgender Durchschneidung erfolgreich ausgeführt.

Dritte Unterart: Panaritium.

(No. 144 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig absol. Zahl	dienstfähig % der Behandelten	gestorben absol. Zahl	gestorben % der Behandelten	anderweitig absol. Zahl	anderweitig % der Behandelten	Summe absol. Zahl	Summe % der Behandelten	Bestand bleiben	Behandlungstage Summe	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
118	7599	14,8	7426	96,2	—	—	166	2,2	7592	98,4	125	149 140	19,3

Die Zahl der Fingergeschwüre ist in einem stetigen und nicht unbeträchtlichen Rückgange begriffen, wie nachstehende Tabelle ergiebt. Sie hat allein in den drei letzten Jahren um 1773 Mann = 3,7 ‰ K. abgenommen, gegen den Durchschnitt der Jahre 1886/90 sogar um 11,4 ‰, was einer Verminderung um 43,5 % entspricht. Es betrug der Zugang im Durchschnitt der Jahre

1881/82 bis 1885/86			25,2 ‰ K.,
1886/87 „ 1890/91			26,2 „ ,
1891/92 „ 1895/96			20,0 „ ,
im Jahre 1894/95	9372 Mann	=	18,5 „ ,
„ „ 1895/96	8742 „	=	17,0 „ ,
„ „ 1896/97	7844 „	=	15,2 „ ,
im Jahre 1897/98	7599 Mann	=	14,8 ‰ K.

Die Vertheilung des Zugangs auf die einzelnen Armeekorps und Monate ist in den nächsten Tabellen wiedergegeben.

Armeekorps	Zugang in absol. Zahlen	Zugang in ‰ K.	Armeekorps	Zugang in absol. Zahlen	Zugang in ‰ K.
G.	336	8,0	X.	366	15,2
I.	413	14,9	XI.	662	17,2
II.	355	13,9	XII. (K. S.)	762	19,7
III.	197	7,9	XIII. (K. W.)	310	14,4
IV.	360	13,7	XIV.	540	18,2
V.	362	14,0	XV.	531	17,1
VI.	377	14,1	XVI.	493	18,2
VII.	297	11,4	XVII.	402	14,4
VIII.	434	16,4	I. K. B.	550	19,3
IX.	402	16,4	II. „ „	447	12,7

	Zugang im Monat Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	517	981	837	870	769	923	751	555	434	351	357	254
‰ K.	1,1	1,9	1,6	1,7	1,5	1,8	1,4	1,0	0,81	0,66	0,69	0,56

Die Erfahrung, dass die Panaritien in den Wintermonaten am häufigsten sind, hat sich danach auch in diesem Jahre bestätigt. Die schon im Sanitätsbericht 1894/96 S. 157 hierfür gegebene Erklärung — durch die kältere Jahreszeit begünstigte Entstehung kleiner Hautrisse und -Schrunden sowie durch die Ausbildungszeit bedingte Häufigkeit unbedeutender Verletzungen an den Fingern — wird von den meisten Berichterstattern bestätigt. Wiederholt wurden recht schwere Panaritien bei von Urlaub zurückkehrenden Mannschaften beobachtet.

Dem vorerwähnten stetigen Rückgange der Zahl der Panaritien gegenüber fällt eine zunehmende Steigerung der Behandlungsdauer in die Augen. Letztere betrug im Jahre 1882/83 noch 13,4 Tage, im Jahre 1892/93 bereits 16,3, 1894/96 17,0, 1896/97 18,0 und ist im Berichtsjahre auf 19,3 Tage gestiegen. Diese Steigerung erklärt sich durch das zunehmende Bestreben, nicht allein die Eiterung zu beseitigen und die Wunden zum Vernarben zu bringen, sondern auch die meist beeinträchtigte Bewegungsfähigkeit der Finger durch geeignete Behandlungsmethoden, zu denen in den letzten Jahren die Uebungen an mediko-mechanischen Apparaten hinzugetreten sind, wiederherzustellen. Der Erfolg dieser Bestrebungen ist aus der Prozentzahl der wieder dienstfähig gewordenen Kranken zu ersehen. Diese ist von 91,9 % im Jahre 1894/95 und 92,7 % im Jahre 1895/96 auf 96,6 % im Jahre 1896/97 gestiegen und beträgt im Berichtsjahre 96,2 % der Behandelten.

Bei der operativen Behandlung wurde behufs Erzielung von Unempfindlichkeit die Methode von Oberst meist dem Schleich'schen Verfahren vorgezogen. Auch das Aethylchlorid ist wiederholt mit Nutzen verwendet worden.

Ueberall ist eine möglichst frühzeitige und ausgiebige Eröffnung der Eiterherde vorgenommen und nach Ansicht der meisten Berichterstatter dadurch eine Beeinträchtigung der Felddienstfähigkeit vermieden worden.

So berichtet O.-St.-A. Leitenstorfer aus dem Garnisonlazareth Metz, dass sämmtliche dort an Panaritium behandelten 230 Mann als dienstfähig zur Entlassung kamen.

Die Behandlung der Panaritien durch Salzwedel'sche Spiritusverbände wird von mehreren Seiten gerühmt. Dabei wird wiederholt hervorgehoben, was ja auch im Sinne des Autors ist, dass man über den Spiritusverbänden den frühzeitigen Einschnitt nicht versäumen darf. Wichtig ist, dass die Zeit zwischen der Krankmeldung und der Aufnahme ins Lazareth durch einen bereits im Revier angelegten Spiritusverband für die Beschränkung der Entzündung nutzbar gemacht werde. Besonders lobend sprechen sich u. A. O.-St.-A. Benzler-Lübeck, St.-A. Ipscher-Cöln-Deutz, St.-A. Parthey-Lübeck, St.-A. Richter-Berlin aus. O.-St.-A. Leitenstorfer, der die Verbände selbst nicht angewandt hat, wendet sich trotzdem gegen dieselben, weil er fürchtet, dass darüber der rechtzeitige Einschnitt versäumt werden könne, durch den er seine obigen günstigen Erfolge erreicht hat.

Dass nicht überall ein ebenso günstiger Erfolg erzielt werden konnte, liegt zum Theil an der oft verspäteten

Krankmeldung der betreffenden Mannschaften, zum Theil wohl auch an der Schwere der Infektion. Es sind daher Steifheit der Finger, Auslösung einzelner Fingerglieder oder des ganzen Fingers nicht immer zu vermeiden gewesen. Einmal pflanzte sich die von einem Stich mit der Schusterahle ausgehende Vereiterung so schnell auf das Handgelenk und den Vorderarm fort, dass dieser schliesslich im oberen Drittel abgesetzt werden musste (St.-A. Mertens-Oldenburg).

Vierte Unterart: Zellgewebsentzündungen und Ausgänge.

(No. 145 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
802	36 618	71,2	36 349	4	231	36 584	836	12,2

Dass die Zahl dieser Erkrankungen sich stetig vermehrt, ist bereits in den letzten Sanitätsberichten hervorgehoben worden. Der Zugang betrug im Durchschnitt der Jahre

1881/82 bis	1885/86 . . .	47,4 ‰ K.,
1886/87 „	1890/91 . . .	53,6 „ ,
1891/92 „	1895/96 . . .	65,3 „ ,
im Jahre	1896/97	70,0 „ ,
im Jahre	1897/98	71,2 ‰ K.

Von den Armeekorps hatte, wie in den letzten Jahren, das XVI. wiederum den höchsten, das XVII. den niedrigsten Krankenzugang. Von den einzelnen Monaten zeichnete sich in diesem Jahre der März durch eine hohe Erkrankungsziffer aus.

Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in ‰ K.	Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in ‰ K.
G.	2641	62,9	X.	1849	76,6
I.	1400	50,7	XI.	3468	90,1
II.	1718	67,5	XII. (K. S.)	2410	62,4
III.	1319	53,0	XIII. (K.W.)	1426	66,2
IV.	1774	67,3	XIV.	2338	79,0
V.	1657	64,3	XV.	2593	83,7
VI.	1664	62,2	XVI.	3045	112,2
VII.	2349	89,9	XVII.	1275	45,7
VIII.	2258	85,1	I. K. B. . .	1479	51,8
IX.	1434	58,4	II. „ „ . .	3050	87,0

	Zugang im Monat											
	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	2243	3258	2911	3542	3246	4146	2888	2718	3003	3049	3166	2448
‰ K. . .	4,9	6,2	5,6	6,8	6,3	8,0	5,5	5,1	5,6	5,7	6,1	5,4

Bei den Zellgewebsentzündungen liegen zum grössten Theil dieselben ursächlichen Momente vor wie bei den Panaritien. Auch hier wurde durch rechtzeitige und ausgiebige Eröffnung dem Eiter möglichst bald Abfluss zu verschaffen gesucht.

Zu den für die Wundbehandlung empfohlenen Mitteln tritt diesmal noch das Itrol. Die Leistungsfähigkeit des Itrol wird nicht einstimmig gelobt.

O.-St.-A. Matz-Magdeburg sah einige Mal nach Aufstäubung kleinster Mengen Itrolpulvers auf die Wundflächen Eiterverhaltung unter dem dünnen Itrolschorf. O.-St.-A. Spilling-Frankfurt a. O. hat in mehreren Fällen unter der Silbergaze einen dicken grauen, festanhaftenden Belag auf der Wundfläche wahrgenommen.

Dagegen rühmen eine ganze Reihe von Berichterstattern die gerade in der Behandlung der Zellgewebsentzündungen sich bewährenden Spiritusverbände nach Salzwedel. Wie bei den Fingergeschwüren, sind auch hier die für diese Behandlung sich eignenden Fälle mit Ueberlegung auszusuchen. Unter dicken Muskelschichten sich abspielende Zellgewebsentzündungen werden der Einwirkung des Alkohols weniger zugänglich sein; je oberflächlicher jene sind, um so prompter die Wirkung. Wo diese nicht, wie meistens, in einem völligen Rückgange der Entzündung besteht, wird nach eingetretener Begrenzung der Eiterherde und nach Bildung reifer Abscesse die Eröffnung durch Schnitt unentbehrlich. Der Schnitt wird aber kleiner sein können und wegen des weniger ausgedehnten Krankheitsherdes die Nachbehandlung eine wesentlich kürzere sein als sonst.

Bezüglich des Sitzes der Eiteransammlungen verdienen zunächst erwähnt zu werden die umschriebenen Eiterungen in der Bauchhöhle. Es werden 10 Fälle von Eiteransammlung in dem die Nieren umgebenden lockeren Zellgewebe berichtet. Zweimal waren grosse Furunkel am Gesäss vorhergegangen, sonst trat das Leiden nach Brustfellentzündung und Blinddarmentzündung auf.

Mehrmals wurde nur auf Grund der Schwellung und Schmerzen zur Operation geschritten, obgleich wiederholte Einstiche mit einer Hohlnadel ergebnisslos waren. Trotzdem beförderte der Schnitt jedesmal Eiter zu Tage. — Während im Allgemeinen der Simon'sche Lenden- (Retrolumbal-) Schnitt zur Anwendung kam, erschien es bei 2 Kranken zweckmässiger, der Eiteransammlung mehr von vorn her beizukommen. Der Schnitt wurde dann von der 12. linken Rippe bis fast zum vorderen linken Darmbeinstachel geführt (St.-A. Bormann-Ehrenbreitstein).

Nach Entleerung des Eiters trat meist sofortige Entfieberung und darauf Heilung ein. Nur ein Kranker starb.

In 7 Fällen von Eiterung im Beckenzellgewebe konnte die ursächliche Veranlassung meist nicht festgestellt werden.

Nur einmal handelte es sich um den Durchbruch eines Eiterherdes aus dem linken Lappen der Vorsteherdrüse (infolge von Tripper) nach der Harnröhre und nach der Umgebung des Mastdarms zu. Hier trat nach Freilegung des Herdes durch einen Einschnitt links vom After Heilung ein.

Bei den tiefen Zellgewebsentzündungen am Halse wurde, auch wenn Eiter nicht nachweisbar war, durch Einschnitte den bedrohlichen Krankheitserscheinungen stets vorgebeugt.

Die tiefen Zellgewebsentzündungen an den Gliedmaassen konnten meist durch rechtzeitige und ausgiebige Einschnitte beseitigt werden, so dass nur selten die Brauchbarkeit des Gliedes beeinträchtigt wurde, auch wenn schon Zeichen allgemeiner Infektion vorhanden waren.

St.-A. Stolzenburg-Görlitz berichtet über einen günstig verlaufenen Fall, bei dem schon 24 Stunden nach dem Auftreten der Zellgewebsentzündung bedeutende Milzschwellung und eine frische (hämorrhagische) Nierenentzündung festgestellt werden konnte. — Ein ähnlicher Fall, bei dem unter hohem Fieber Delirien und ein über den ganzen Körper verbreiteter rothfleckiger Ausschlag auftraten, wurde von O.-St.-A. Spilling-Frankfurt a. O. beobachtet.

Eine vom Unterschenkel unter eitriger Zerstörung des Kniegelenks auf den Oberschenkel fortschreitende Zellgewebsentzündung führte bei einem 52jährigen, zuckerkranken Regimentssattler zu hoher Absetzung des Oberschenkels. Der Fall ist in der Operationsliste beschrieben (O.-St.-A. Kobelius-Schleswig).

O.-St.-A. Tubenthal-Königsberg i. Pr. sah eine Vereiterung der Achseldrüsen auf den grossen Brustmuskel übergreifen; erst nach querer Durchschneidung desselben in seiner Mitte schwanden die bedrohlichen Erscheinungen der allgemeinen Eitervergiftung.

Schliesslich ist noch erwähnenswerth, dass St.-A. Müller-Mainz beim Eröffnen einer Zellgewebsentzündung an der Nase geschlossene Blasen und Theile von solchen sich entleeren sah, die, wenn auch der Nachweis von Kopf und Hakenkranz misslang, doch als von Blasenwurm herrührend angesprochen werden mussten.

Fünfte Unterart: Furunkel.

(No. 146 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
	absol. Zahl	‰ K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
350	34 756	67,5	34 733	—	28	34 761	345	8,6

Die seit dem Vorjahre bemerkbare Verminderung der Furunkel scheint anzuhalten. Es gingen zu im Durchschnitt der Jahre

1881/82 bis 1885/86	67,7 ‰ K.,
1886/87 „ 1890/91	76,1 „ ,
1891/92 „ 1895/96	75,9 „ ,
im Jahre 1896/97	70,1 „ ,
im Jahre 1897/98	67,5 ‰ K.

Die Vertheilung des Zugangs auf die einzelnen Armeekorps, von denen das XI. am stärksten belastet ist, und die Monate ergeben die folgenden Tabellen.

Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in ‰ K.	Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in ‰ K.
G.	1903	45,3	X.	1676	69,4
I.	1351	48,9	XI.	3427	89,0
II.	1994	78,3	XII. (K. S.)	2333	60,4
III.	1351	54,3	XIII. (K. W.)	1545	71,7
IV.	1793	68,0	XIV.	2346	79,2
V.	1670	64,8	XV.	2237	72,2
VI.	1706	63,8	XVI.	2081	76,7
VII.	2234	85,5	XVII.	1462	52,3
VIII.	1905	71,8	I. K. B.	1906	66,7
IX.	1742	71,0	II. „ „	2574	73,4

	Zugang im Monat											
	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	2390	3536	2963	3383	3299	3473	2829	2746	2827	2907	2747	1656
‰ K.	5,2	6,7	5,7	6,5	6,4	6,7	5,4	5,1	5,3	5,4	5,3	3,6

Besondere Beobachtungen sind nicht zu verzeichnen.

Sechste Unterart: Gutartige Geschwülste.

(No. 147 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
	absol. Zahl	‰ K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
14	964	1,9	950	—	20	970	8	11,8

In der Mehrzahl handelte es sich um Balggeschwülste und Warzen (Papillome), daneben kamen Dermoidcysten, Blutgefässgeschwülste, Sehnenscheidenganglien und Knochenauswüchse zur Beobachtung. Bei ihrer Entfernung wurde meist das Schleich'sche Verfahren der örtlichen Schmerzbetäubung angewendet.

O.-A. Voss-Strassburg i. E. entfernte bei einem Musketier vom 8. Königlich Württembergischen Infanterie-Regiment No. 126 Grossherzog Friedrich von Baden eine seitliche Halskiemencyste, die nach der histologischen Untersuchung durch Professor v. Recklinghausen mit Flimmerepithel ausgekleidet war, das in den tiefer gelegenen Schichten in Cylinderepithel überging.[1])

St.-A. Duden-Gleiwitz löste eine vom Ringknorpel nach aufwärts und hinten bis zum Zungenbein sich erstreckende, walnussgrosse Geschwulst aus, welche aus Fettgewebe und eingesprengten Knorpelstücken zusammengesetzt war und in ihrer Mitte einen erbsengrossen Knäuel erweiterter Blutadern enthielt.

Ueber schnelles Wachsthum von Blutschwämmen — Angiomen — berichtet St.-A. Müller-Mainz.

[1]) Deutsche Militärärztliche Zeitschrift 1898, Heft 11, S. 596—602.

Einen Unteroffizier, dem schon als Kind ein Muttermal an der Wange entfernt war, bewog das schnelle Wachsthum einer Blutgeschwulst an der Zunge und einer zweiten an der Innenfläche der rechten Wange, sich beide Geschwülste entfernen zu lassen, da sie ihn beim Essen und Sprechen hinderten. Erstere Geschwulst war pflaumengross und reichte bis zur Zungenwurzel. Nach Unterbindung der Zungenschlagader wurde sie ausgeschnitten und die Zungenspitze über die Wunde nach hinten genäht. Die Zunge erhielt eine gute Form und Gebrauchsfähigkeit. — Die Geschwulst an der Wangenschleimhaut wurde mit dem Paquelin'schen Brennapparat beseitigt. 6 Wochen später kam der Kranke mit einer hühnereigrossen Geschwulst an der rechten Backe wieder in Zugang. Nach Freilegung erwies sich dieselbe ebenfalls als Blutgeschwulst, die unter der Ohrspeicheldrüse hervorwuchs. Da die völlige Entfernung ohne schwere Verletzung des Gesichtsnerven unmöglich schien, musste von derselben Abstand genommen und der Unteroffizier als ganzinvalide entlassen werden.

Siebente Unterart: Andere Krankheiten der äusseren Bedeckungen.

(No. 148 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
3	246	0,48	237	—	9	246	3	13,7

Eine unter dieser Rapportnummer geführte Erkrankung an Maul- und Klauenseuche ist in Gruppe V mit beschrieben worden. Die übrigen Krankheiten, meist Oedeme, eingewachsene Nägel, Hühneraugen, Hautgeschwüre, Warzen, Haarschwund u. s. w., geben zu Bemerkungen keinen Anlass.

XI. Gruppe: Krankheiten der Bewegungsorgane.

(No. 149 bis 162 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig absol. Zahl	Abgang dienstfähig % der Behandelten	Abgang gestorben absol. Zahl	Abgang gestorben % der Behandelten	Abgang anderweitig absol. Zahl	Abgang anderweitig % der Behandelten	Abgang Summe absol. Zahl	Abgang Summe % der Behandelten	Bestand bleiben	Behandlungstage Summe	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
658	38 552	74,9	37 221	94,9	5	0,01	1264	3,2	38 490	98,2	720	429 378	11,0

Dass diese Gruppe durch Neuaufnahme der Spalte 155 „Fussgeschwulst" einen beträchtlichen Zuwachs erhalten hat, ist schon unter Gruppe X auf S. 118 erwähnt, auch die Höhe desselben für 1897/98 mit 15 079 Mann = 29,3 ‰ K. angegeben. Nach Abzug dieser Zahl beträgt der Gesammtzugang der Gruppe XI nur 23 473 Mann = 45,6 ‰ K.

Zugang nach Monaten (in ‰ K.).

Zugang im Monat											
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
4.6	7,4	5,2	6,6	6,2	7,5	5,6	5,5	6,4	7,1	6,5	6,0

Wie im vorigen Jahre hatte von den einzelnen Armeekorps das XII. (K. S.) den grössten, das XVII. den geringsten Antheil an der Erkrankungsziffer.

Zugang nach Armeekorps (in ‰ K).

Armeekorps	‰ K.	Armeekorps	‰ K.
G.	57,8	X.	69,1
I.	62,9	XI.	82,5
II.	80,3	XII. (K. S.)	101,8
III.	84,6	XIII. (K. W.)	72,2
IV.	68,4	XIV.	82,4
V.	92,8	XV.	63,1
VI.	87,0	XVI.	75.8
VII.	83,6	XVII.	40.7
VIII.	58,0	I. K. B.	97,0
IX.	84,2	II. „ „	89,2

Erste Unterart: Entzündungen der Knochen und der Knochenhaut, Missbildungen der Knochen.

(No. 149 bis 151 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
97	3909	7,6	3661	4	269	3934	72	19,0

Die weitaus grösste Zahl der Knochenhautentzündungen betraf, wie früher, das Schienbein an der Grenze des oberen und mittleren Drittels. Den Ausführungen des O.-St.-A. Leitenstorfer-Metz[1]) über „typische Knochenhautentzündung des Schienbeins bei Rekruten" schliessen sich die meisten Berichterstatter an.

Mehrere schwere Knochenhautentzündungen der Kiefer, die ihren Ausgang von kranken Zähnen nahmen, weisen auf die Wichtigkeit einer sachgemässen Zahnpflege hin.[2])

Bei der Behandlung sah O.-St.-A. Niebergall-Halberstadt guten Erfolg von Jodvasogen.

Von den Entzündungen der Knochen bieten ein hervorragendes Interesse die der Wirbel; die von Kümmell[3])

[1]) Deutsche Militärärztliche Zeitschrift 1896, Heft 9 und 10. Vergl. dazu auch Deutsche Militärärztliche Zeitschrift 1900, Heft 6.

[2]) Siehe Deutsche Militärärztliche Zeitschrift 1899, Heft 4.

[3]) Kümmell: Deutsche Medizinische Wochenschrift 1895, No. 11. Ueber die traumatischen Erkrankungen der Wirbelsäule.

beschriebene traumatische Wirbelsäulenerkrankung wird verhältnissmässig häufig (6mal) erwähnt.

Ein Pionier war im Jahre 1892 gelegentlich eines Streites mit der linken Rückenhälfte gegen eine Thürklinke gefallen; seitdem bestand Schmerzhaftigkeit der Rückenwirbelsäule und allmähliches Schwächerwerden des linken Armes. Gelegentlich einer kommissarischen Begutachtung am 26. Januar 1898 wurde eine chronische Entzündung des 4. bis 8. Brustwirbels festgestellt: Die Rückenwirbelsäule war in ihrem oberen Theile bis zum 10. Brustwirbel erheblich nach hinten und links gekrümmt, die linke Hälfte des 4. bis 8. Brustwirbels druckempfindlich. Die Muskulatur des linken Armes um 3 cm schwächer als die des rechten (St.-A. Bormann-Ehrenbreitstein).

Zu ernsteren Störungen kam es in folgendem Falle:

Füsilier F. vom Füsilier-Regiment Königin (Schleswig-Holsteinschen) No. 86 wurde am 24. Mai 1897 wegen Verkrümmung der Wirbelsäule nach hinten (Kyphose) in das Garnisonlazareth Flensburg aufgenommen. Es bestand eine Entzündung des 8. und 9. Rückenwirbels. Streckung der Wirbelsäule durch Gewichtszug. — Am 21. Juli trat unter mässigem Fieber eine lähmungsartige Schwäche (Parese) des rechten Beines, Ende August Lähmung des linken Beines auf. Die Thätigkeit der Blase und des Mastdarms blieb ungestört. Ende Januar 1898 als Ganzinvalide ausgeschieden, starb der Kranke nach Mittheilung des Gemeindevorstehers am 14. April 1898 an „Entzündung des Rückenmarkes und Gehirnschlag“ (St.-A. Lipkau-Flensburg).

Als Ursache einer Knochenentzündung des linken Schlüsselbeins mit Eiterung und Abstossung abgestorbener Knochenstücke wird von O.-St.-A. Züchner-Hanau der Druck des Tornisterriemens angenommen.

O.-St.-A. Kirchner-Düsseldorf ist der Ansicht, dass wiederholte Zerrungen von Muskeln an ihren Knochenansätzen die Ansiedelung vorhandener Eitererreger an den gezerrten Stellen begünstigen und dadurch Entzündung und Vereiterung der Knochen (Osteomyelitis) hervorrufen können. Er stützt diese Ansicht auf folgende beiden Fälle.

Bei dem Husar K. vom 2. Westfälischen Husaren-Regiment No. 11 wurde ein Abscess über dem Handgriffe des Brustbeins eröffnet, aus dem sich später einige abgestorbene Knochenstückchen entleerten. Schliesslich stellte es sich heraus, dass die linke Hälfte des Brustbeinhandgriffes völlig abgestorben war. Der Handgriff wurde bis auf geringe Reste entfernt (s. Operationsliste).

Für die Herkunft der Krankheitserreger schuldigt nun der Berichterstatter einen alten Eiterknötchenausschlag (Acne) am Rumpf an, als traumatische Veranlassung aber eine Zerrung des grossen Brustmuskels, welche sich der Mann durch Darreichen schwerer Schüsseln beim Serviren zugezogen haben soll. — Bei dem zweiten Kranken handelte es sich um eine symmetrisch an den inneren Enden beider Schambeine auftretende Knochenentzündung (Osteomyelitis), die durch Eiterung zur Auslösung der Schamfuge nebst den beiderseits an den Fugenknorpel anstossenden Knochenscheiben führte. Diese Stellen waren bei dem Kranken, einem Ulanen, als Ansatzpunkte der Zuziehermuskeln des Oberschenkels infolge des täglichen Reitens häufigen Zerrungen ausgesetzt gewesen.[1]) Als Eingangspforte der Eitererreger wurde diesmal eine Geschwulst am Knie angesehen. Ueber Operation und Verlauf vergl. Operationsliste.

Um Strahlenpilzerkrankung (Aktinomykose) handelte es sich in folgendem Falle:

Bei dem Musketier L. vom Infanterie-Regiment Graf Kirchbach (1. Niederschlesischen) No. 46 war ein faustgrosser Abscess auf der linken Rückenhälfte eröffnet. Da die Eiterung nicht nachliess, wurden grössere Stücke zweier eitrig zerfressenen Rippen abgetragen. Trotz Auskratzens und Ausbrennens mit dem Glühstift griff die Eiterung weiter um sich, so dass zuletzt eine mehr als tellergrosse Geschwürsfläche bestand. Schliesslich erfolgte der Tod an Erschöpfung. Bei der Leicheneröffnung fand sich in der linken Brusthöhle an der Stelle der entfernten Rippen eine faustgrosse Eiterhöhle, die nach unten mit der Bauchhöhle in Verbindung stand, in der Milz und in der rechten Niere war je ein walnussgrosser eitriger Herd. In den von den Geschwürsflächen entnommenen Wucherungen wurden Körner und Fäden vom Strahlenpilz nachgewiesen (O.-St.-A. Müller-Posen).

Bei einem an Knochenentzündung des Oberkiefers erkrankten Manne, bei dem die Abmeisselung der vorderen Wand der Highmorshöhle nothwendig wurde, beobachtete O.-St.-A. Tubenthal-Königsberg i. Pr. Krampfanfälle epileptischer Art, welche mit dem Aufhören der Eiterung verschwanden.

Einige andere Fälle von Knochen(mark)entzündung, welche operative Eingriffe erforderten, sind in der Operationsliste enthalten.

Zweite Unterart: Entzündungen und Missbildungen der Gelenke.

(No. 152 bis 154 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
	absol. Zahl	% K.	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
109	2853	5,5	2370	1	495	2866	96	22,5

Von Entzündungen wurde am häufigsten das Kniegelenk betroffen, es folgen der Häufigkeit nach Fuss-, Hüftgelenk und dann die Gelenke der oberen Gliedmaassen. Auch in diesem Jahre waren viele dieser Erkrankungen, wie sich erst später herausstellte, tuberkulöser Natur; sie gehören demnach eigentlich unter No. 20 nach Gruppe I. Interessant ist ein von St.-A. Kaiser-Konstanz mitgetheilter Krankheitsfall, bei dem sich eine Kniegelenksentzündung an Tuberkulose des Hodens anschloss.

Die Behandlung bestand, wie früher, in Ruhigstellung, Punktion, breiter Eröffnung, Einspritzungen von 3 % Karbollösung oder Jodoformglycerin.

St.-A. Eichel-Strassburg i. E. hat von Zinkleimverbänden infolge ihrer gleichmässigen Druckwirkung guten Erfolg gesehen. O.-St.-A. Klamroth-Bonn hat bei Druckverbänden des Kniegelenks die Gefässe der Kniekehle durch eingelegte Gipsschienen geschützt und glaubt, dass hierdurch die Aufsaugung des Ergusses begünstigt wird, da der Blutumlauf in den grossen Gefässen unbehindert bleibt.

[1]) Ausführlich veröffentlicht in v. Langenbecks Archiv, Bd. LVIII, Heft 2.

Viele der Berichterstatter reden der systematischen Massage und Gelenkgymnastik nach Ablauf der entzündlichen Erscheinungen das Wort, und es ist sicher, dass in einer Reihe von Fällen durch eine sachgemässe medikomechanische Behandlung die volle Gebrauchsfähigkeit des Gelenkes gerettet wurde. Indess ist eine strenge Auswahl der Fälle durchaus erforderlich. Mit Recht hat erst kürzlich wieder Krause[1]) vor der Massage bei tuberkulösen Gelenkerkrankungen gewarnt.

Fremdkörper (Gelenkmäuse) wurden 3mal im Knie-, 2mal im Ellenbogengelenk beobachtet. Bei 4 Kranken wurden sie entfernt; dabei fanden sich 3mal abgesprengte Knorpelstücke und 1mal (im Knie) ein an einer Seite noch festhaftendes Stück Sehne, welches bei Bewegungen zwischen die Gelenkflächen gerieth (O.-St.-A. Spilling-Frankfurt a. O.).

Dritte Unterart: Fussgeschwulst.

(No. 155 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
256	15 079	29,3	14 789	—	164	14 953	382	9,2

Die nachstehenden Tabellen veranschaulichen den Zugang bei den einzelnen Armeekorps, von denen das XII. (Königlich Sächsische) und das IX. die höchsten Erkrankungsziffern hatten, sowie die Vertheilung auf die einzelnen Monate.

Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in ‰ K.	Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in ‰ K.
G.	808	19,2	X.	763	31,6
I.	638	23,1	XI.	1182	30,7
II.	791	31,1	XII. (K. S.)	1695	43,9
III.	692	27,8	XIII. (K.W.)	485	22,5
IV.	708	26,9	XIV.	906	30,6
V.	995	38,6	XV.	811	26,2
VI.	626	23,4	XVI.	854	31,5
VII.	1038	39,7	XVII.	536	19,2
VIII.	488	18,4	I. K. B. . . .	597	20,9
IX.	1063	43,3	II. „ „ . . .	1031	29,4

	Zugang im Monat Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	829	1730	1008	1009	769	1092	1003	1087	1468	1690	1704	1690
‰ K. . . .	1,8	3,3	1,9	1,9	1,5	2,1	1,9	2,0	2,7	3,2	3,3	3,7

Zu der neueren Litteratur über diese Armeekrankheit, wie sie im vorigen Sanitätsbericht aufgeführt ist (Stechow, Schulte und Kirchner), sind noch die Arbeiten von O.-St.-A. Rittershausen-München[1]) und St.-A. Thiele-Heidelberg[2]) hinzugekommen. Aus diesen Veröffentlichungen wie aus den einzelnen Berichten geht hervor, dass über den Begriff der „Fussgeschwulst“ noch keine übereinstimmenden Ansichten herrschen.

Wie verschieden die einzelnen Beurtheiler die Krankheitsfälle auffassen, zeigen folgende Stichproben aus den Berichten:

O.-St.-A. Kirchner-Düsseldorf berichtet über 64 Krankheitsfälle, bei denen er stets Mittelfussknochenbrüche fand und deren Behandlungsdauer zwischen 5 und 71 Tagen schwankte; O.-St.-A. Deutsch-Altenburg beobachtete im Berichtsjahre 28 Fälle, die sämmtlich im Revier in 7 bis 8 Tagen wieder dienstfähig wurden, woraus er schliesst, „dass es sich nur in den seltensten Fällen um Erkrankungen am Knochenapparat des Fussgerüstes gehandelt haben kann“. O.-St.-A. Benzler-Lübeck nahm bei 20 unter 33 Fällen „mit hoher Wahrscheinlichkeit“ Knochenbruch an, St.-A. Mertens-Oldenburg unter 40 Fällen nur 1mal, St.-A. Voigtel-Berlin unter 92 Fällen 75mal.

Um eine Uebereinstimmung in der Beurtheilung zu erzielen, erscheint folgende Gruppirung zweckmässig: Unter der „Fussgeschwulst“ der Rapportnummer 155 ist eine schmerzhafte Anschwellung des Mittelfusses zu verstehen, bei welcher Zellgewebsentzündungen, rheumatische und tuberkulöse Erkrankungen ausgeschaltet werden. Innerhalb dieser Begrenzung wären dreierlei Krankheitszustände zu unterscheiden: 1. Entzündung des Bandapparates (besonders am Lisfranc'schen Gelenk), 2. Entzündung der Knochenhaut mit Ausschwitzungen an derselben, 3. krankhafte Veränderungen des Knorpel und Knochengewebes.

Eine grosse Zahl der Brüche der Mittelfussknochen wird sich bei eingehender, daraufhin gerichteter Untersuchung — mit Hülfe der Röntgenstrahlen — von vornherein erkennen lassen, oder es kann später eintretende Callusbildung die vorher noch unsichere, vielleicht allein auf den fixen Bruchschmerz sich stützende Diagnose klären.

Verletzungen dieser Art würden überhaupt nicht unter der Rapportnummer 155, sondern unter No. 173 „Knochenbrüche des Fusses“ zu führen sein.

Vierte Unterart: Plattfüssigkeit und Folgezustände. Andere Verbildungen des Fusses und Folgezustände.

(No. 156 und 157 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
2	489	0,95	387	—	102	489	2	11,0

Eine seltene Verbildung des Fusses beschreibt St.-A. Müller-Mainz:

[1]) Krause, F: Deutsche Chirurgie, Liefg. 28a, 1899.

[1]) Rittershausen: „Zur Frage der Fussgeschwulst.“ Deutsche Militärärztliche Zeitschrift 1899, Heft 1.

[2]) Thiele: „Ueber Frakturen der Metatarsalknochen durch indirekte Gewalt.“ Deutsche medizinische Wochenschrift, 1899, No. 10. Derselbe: „Weiterer Beitrag zur Frage nach der Ursache der sogenannten Fussgeschwulst.“ Deutsche Militärärztliche Zeitschrift 1900, Heft 3.

Musketier G. vom Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm (2. Grossherzoglich Hessischen) No. 116 erlitt am 30. Dezember 1897 beim Springen eine Verstauchung des rechten Fusses und fiel am 1. Januar 1898 so, dass der Fuss nach aussen umknickte. Die Verletzung wurde zunächst als ein Bruch des äusseren Knöchels angesehen. Allmählich aber entwickelte sich ein Zustand, der im August 1898 bei einer kommissarischen Begutachtung folgendermaassen beschrieben wird:

G. klagte darüber, dass er nur mit dem Aussenrande des rechten Fusses auftreten könne und das Gehen schmerzhaft sei. Der Fuss stand in ausgesprochener Klumpfussstellung, sein innerer Rand blieb 4 cm vom Boden entfernt. Die elektrische Erregbarkeit der Muskeln und Nerven am rechten Bein war ungestört, Beuge- und Streckbewegungen im Fussgelenk frei, Rollbewegungen beschränkt. Die Fusswurzelbucht (Sinus tarsi) erschien durch eine harte Masse ausgefüllt. Eine Röntgenaufnahme klärte den Befund: Die das Fussgelenk bildenden Knochen waren völlig regelrecht und zeigten auch keine Andeutung eines alten Bruches; das Fersenbein erschien um seine senkrechte und gleichzeitig auch um seine Längsachse gedreht; die Fusswurzelbucht war durch eine Knochenmasse ausgefüllt, welche das Fersenbein gegen das Sprungbein verschob und den ganzen Fuss so um seine Längsachse verdrehte, dass der äussere Fussrand herabgedrückt und der innere gehoben wurde. — Diese neugebildete Knochenmasse wurde als Folge der Verletzung vom 1. Januar 1898 aufgefasst.

Fünfte Unterart: Muskelrheumatismus. Andere Krankheiten der Muskeln.

(No. 158 und 160 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
83	9803	19,1	9705	—	111	9816	70	7,0

Die einzelnen Armeekorps waren an dem Gesammtzugange folgendermaassen betheiligt.

Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in ‰ K.	Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in ‰ K.
G.	585	13,9	X.	295	12,2
I.	377	13,6	XI.	938	24,1
II.	427	16,8	XII. (K. S.)	1069	27,7
III.	456	18,3	XIII. (K. W.)	460	21,1
IV.	333	12,6	XIV.	731	24,7
V.	730	28,3	XV.	434	14,0
VI.	917	34,3	XVI.	528	19,5
VII.	565	21,6	XVII.	230	8,2
VIII.	375	14,1	I. K. B.	1317	46,1
IX.	353	14,1	II. „ „	1184	33,8

Die Beobachtungen über Muskelrheumatismus boten im Ganzen nichts Neues.

St.-A. Heraucourt-Ratzeburg erwähnt einen Fall von Muskelschmerzen, bei dem nach 48tägiger erfolgloser anderweitiger Behandlung, auf Grund früher überstandener Syphilis, eine Quecksilberkur eingeleitet wurde; bereits nach einigen Tagen waren die Schmerzen vollständig geschwunden.

Muskelbrüche (Muskelhernien) kamen auch in diesem Berichtsjahr verschiedentlich vor und zwar vorwiegend in den Schenkelanziehern (Adduktoren). Ihre Entstehung war fast ausnahmslos auf Anstrengung oder Verletzung beim Reiten zurückzuführen. Das Leiden führte meist zur Dienstunbrauchbarkeit; das Vernähen der Muskelbinde (Fascie) brachte nur selten völlige Heilung.

Muskellähmungen betrafen, wie in den früheren Jahren, meist die Schultergegend, ihre Entstehung war in der Regel auf Ueberanstrengungen oder länger andauernde Druckwirkungen zurückzuführen (vergl. auch Gruppe II).

Um eine Folge von Nervenverletzung handelte es sich in einem von St.-A. Hopfengärtner-Stuttgart mitgetheilten Fall von Muskelschwund.

Bei dem Grenadier S. vom Grenadier-Regiment Königin Olga (1. Württembergischen) No. 119 trat ein halbes Jahr nach der Ausschälung eines Drüsenpacketes am hinteren Rande des rechten Kopfnickers eine allmählich zunehmende Schwäche des rechten Armes ein. Bei der erneuten Lazarethaufnahme im April 1898 bestand eine ausgesprochene Abmagerung des Obergrätenmuskels und des zwischen Schulterblattgräte und Schlüsselbein gelegenen Theiles des Kappenmuskels, welche auf eine bei der Operation entstandene Verletzung des 11. Gehirnnerven zurückgeführt werden musste. Elektrizität, warme Bäder und Massage waren ohne nennenswerthen Erfolg, so dass der Mann als invalide ausschied.

Eine Abreissung des langen Zuziehermuskels (M. adductor longus) mit Vereiterung bei unversehrter Haut beschreibt O.-St.-A. Tubenthal-Königsberg i. Pr.

Ein Gefreiter vom Kürassier-Regiment Graf Wrangel (Ostpreussischen) No. 3 war wegen Muskelzerrung dem Lazareth zugegangen. Es bildete sich eine Anschwellung in der rechten Leistengegend, in der sich flüssiger Inhalt durch ein schwappendes Gefühl bemerkbar machte. Durch Einschnitt wurden 80 ccm Eiter entleert, und die Wunde heilte. Nachdem der Mann einige Tage Dienst gethan hatte, ging er dem Lazareth mit einer Fistel in der Narbe wieder zu. Es wurde jetzt ein grösserer Einschnitt gemacht und der mit zackiger Trennungslinie quer durchrissene Muskel von Eiter umspült gefunden. Die Abreissung war dicht am Beckenansatz des Muskels erfolgt. Tamponade, später Anfrischung der Hautwunde. Heilung mit Erhaltung der Dienstfähigkeit.

Sechste Unterart: Exerzir- und Reitknochen.

(No. 159 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
—	24	0,05	15	—	6	21	3	28,8

Die Fälle von knochenbildender Muskelentzündung betrafen durchweg die Oberarm- und Oberschenkelmuskulatur. Die Veranlassung war stets eine unmittelbare Gewalteinwirkung (Bajonettstoss, Hufschlag, Zerrung beim Turnen oder Reiten).

St.-A. Vollbrecht-Breslau hat mehrfach mit gutem Erfolg die Ausschälung der Knochenneubildung vorgenommen.

Entgegen der Ansicht anderer, namentlich französischer, Autoren, betont er auf Grund des Befundes bei den Operationen und mikroskopischer Untersuchungen, dass die Verknöcherung des Muskels ihren Ursprung nicht immer von der Knochenhaut nimmt, sie entwickle sich vielmehr oft im Muskel selbst, ausgehend von dessen Bindegewebe, wobei die durch Gewalteinwirkung gesetzten Blutergüsse insofern eine Rolle spielen, als sie nicht aufgesogen würden, sondern als Reiz wirkten.

Siebente Unterart: Krankheiten der Schleimbeutel und Sehnen.

(No. 161 und 162 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
111	6395	12,4	6294	—	117	6411	95	10,7

Die Schleimbeutelentzündungen hatten meist ihren Sitz in dem vor der Kniescheibe gelegenen Schleimbeutel, der mehrfach, wenn es sich um chronische Entzündung oder Eiterung handelte, ausgeschält wurde.

St.-A. Guss-Allenstein beobachtete einen unter dem Schulterblatt gelegenen Schleimbeutel, bei dem ein eigenthümliches Knacken und Krachen zu fühlen war.[1])

Unter den zahlreichen Fällen von Ueberbeinen (Ganglien) bietet keiner besonderes Interesse.

Unter der Bezeichnung „Trommlerlähmung" beschreibt St.-A. Hinze-Naumburg a.S. eine Art Lähmung des langen Beugemuskels des linken Daumens, die sich jedoch später als Zerreissung der Sehne dieses Muskels herausstellte. Der Kranke wurde halbinvalide.

Der Fall spricht für die von Düms und Steudel vertretene Ansicht über die Ursachen der sogenannten Trommlerlähmung bezw. Trommlersehne und ist dadurch interessant, dass es sich nicht um den langen Daumenstrecker, sondern — ein seltenes Vorkommniss — um den langen Beugemuskel des linken Daumens handelt.

O.-St.-A. Härtel-Krotoschin beobachtete eine Zerreissung eines Theiles der Achillessehne, welche genau der im Sanitätsbericht 1894/96, S. 165 erwähnten gleicht. Sie war beim Laufschritt entstanden und führte zur Invalidisirung des Mannes.

Dagegen konnte O.-St.-A. Benzler-Lübeck in einem gleichen Falle nach 3monatiger Behandlung die Dienstfähigkeit erhalten.

Federnde oder schnellende Finger wurden verhältnissmässig häufig (8 mal) beobachtet und führten meist zur Dienstunfähigkeit, da operative Eingriffe verweigert wurden. Bezüglich der Entstehung und Art des Leidens sei auf die Veröffentlichung von O.-St.-A. Schulte in der Deutschen Militärärztlichen Zeitschrift 1897, Heft 12, hingewiesen.

In den vorliegenden Beobachtungen betonen alle Berichterstatter das Vorhandensein einer kleinen deutlich zu fühlenden Sehnengeschwulst. Stets handelte es sich um einen der drei mittleren (2. bis 4.) Finger der linken Hand. Verschiedentlich wird darauf hingewiesen, dass die Hohlhand wenig abgehärtet, „weich" war (Einjährig-Freiwillige, Schreiber), und dass der Druck des Gewehrkolbens — das Gewehr wird ja vorwiegend links getragen — die Veranlassung zu dem Leiden abgegeben habe.

XII. Gruppe: Mechanische Verletzungen.

(No. 163 bis 192 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig absol. Zahl	Abgang dienstfähig % der Behandelten	Abgang gestorben absol. Zahl	Abgang gestorben % der Behandelten	Abgang anderweitig absol. Zahl	Abgang anderweitig % der Behandelten	Abgang Summe absol. Zahl	Abgang Summe % der Behandelten	Bestand bleiben	Behandlungstage Summe	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
1205	71 609	139,2	69 825	95,9	42	0,06	1655	2,3	71 522	98,2	1292	877 582	12,1

Auch in der Gruppe XII ist eine stetige Verminderung des Zuganges zu verzeichnen. Dieser belief sich im Durchschnitt der Jahre

1881/82	bis	1885/86	auf . .	166,5 ‰ K.,
1886/87	„	1890/91	„ . .	166,9 „ ,
1891/92	„	1895/96	„ .	159,5 „ ,
im Jahre		1896/97	„ . .	144,3 „ ,
im Jahre		1897/98	auf	71609 Mann 139,2 ‰ K.

In der Uebersicht (S. 128 oben) sind die Armeekorps nach der Höhe des Zugangs geordnet und zum Vergleich die entsprechenden Zahlen des Vorjahres hinzugefügt.

Auf die einzelnen Monate vertheilen sich die Erkrankungen in folgender Weise:

	Zugang im Monat Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl.	4679	6481	5313	6402	6454	7584	5499	5674	6927	7188	5929	3479
‰ K. . . .	10,3	12,3	10,2	12,3	12,4	14,6	10,5	10,6	12,9	13,5	11,4	7,6

[1]) Vergl. die ganz ähnliche Beobachtung von O.-St.-A. Schulte-Breslau im Sanitätsbericht 1894/1896, S. 165.

1897/98 ‰ K.	1897/98 Reihenfolge	Armeekorps	1896/97 Reihenfolge	1896/97 ‰ K.
167,5	1	VI. Armeekorps . .	3	172,3
167,2	2	XII. (K.S.) „ . .	1	178,8
164,7	3	V. „ . .	5	163,7
160,9	4	XI. „ . .	4	168,5
158,6	5	VII. „ . .	2	173,0
157,0	6	II. „ . .	8	155,6
153,7	7	XIII. (K.W.) „ . .	7	158,3
153,5	8	VIII. „ . .	10	142,8
142,5	9	XIV. „ . .	11	139,0
141,1	10	IV. „ . .	6	163,2
133,2	11	IX. „ . .	13	134,7
126,9	12	XVI. „ . .	12	136,0
122,7	13	XV. „ . .	14	129,6
120,2	14	I. „ . .	16	110,3
118,4	15	III. „ . .	9	147,2
115,4	16	XVII. „ . .	15	123,7
102,9	17	Gardekorps . .	18	101,8
101,2	18	X. „ . .	17	103,4

Erste Unterart: Wundlaufen und Wundreiten.

(No. 163 und 164 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
54	8556	16,6	8551	—	12	8563	47	6,3

Der Zugang betrug im Durchschnitt der Jahre

1881/82 bis 1885/86 . . 13 267,2 Mann = 35,1 ‰ K.,
1886/87 „ 1890/91 . . 11 728,6 „ = 28,2 „ „
1891/92 „ 1895/96 . . 10 713,4 „ = 22,7 „ „
im Jahre 1896/97 . . 9 971 „ = 19,4 „ „
im Jahre 1897/98 . . 8 556 Mann = 16,6 ‰ K.,

hat sich also in den letzten 17 Jahren um 53% vermindert.

Zugang nach Monaten.

	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	351	596	538	640	689	1017	661	740	1007	877	944	496
‰ K. . . .	0,77	1,1	1,0	1,2	1,3	2,0	1,3	1,4	1,9	1,6	1,8	1,1

Zugang nach Armeekorps.

Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in ‰ K.	Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in ‰ K.
G.	89	2,1	IX. . . .	460	18,7
I. . . .	348	12,6	X. . . .	191	7,9
II. . . .	383	15,0	XI. . . .	865	22,5
III. . . .	242	9,7	XII. (K. S.)	1528	39,6
IV. . . .	337	12,8	XIII. (K.W.)	241	11,2
V. . . .	557	21,6	XIV. . . .	469	15,8
VI. . . .	404	15,1	XV. . . .	264	8,5
VII. . . .	809	30,9	XVI. . . .	349	12,9
VIII. . . .	708	26,7	XVII. . . .	312	11,2

In der Behandlung überwogen die Salbenverbände, zu welchen besonders das Zinkpflaster der Firma Beiersdorff wegen seiner Haltbarkeit, Schmiegsamkeit und Reizlosigkeit gern gebraucht wurde.

Zweite Unterart: Quetschungen und Zerreissungen.

(No. 165 bis 167 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang ‰ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
299	19 569	38,0	19 241	14	323	19 578	290	10,7

Zugang nach Monaten.

Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe
2,8	3,1	2,8	3,3	3,7	3,8	2,9	3,0	3,5	4,1	2,9	1,8	38,0

Zugang nach Armeekorps in ‰ K.

Armeekorps	‰ K.	Armeekorps	‰ K.
G.	33,4	IX.	34,5
I.	32,8	X.	27,0
II.	43,7	XI.	39,8
III.	34,0	XII. (K. S.) . . .	36,3
IV.	34,8	XIII. (K. W.) . . .	37,4
V.	51,8	XIV.	39,9
VI.	56,7	XV.	36,2
VII.	39,5	XVI.	36,2
VIII.	37,3	XVII.	35,3

Häufig waren, besonders bei den berittenen Mannschaften, die Quetschungen der Gliedmaassen. Abhebung der Haut durch Lymphflüssigkeit ohne äussere Verletzung (Décollement traumatique de la peau nach Morel-Lavallée) wurde einmal nach Quetschung zwischen 2 Eisenbahnpuffern an der Schulter beobachtet. Die Erscheinung der Wellenbewegung war bei leichtem Anblasen deutlich sichtbar.

Ein Hufschlag gegen das untere Drittel des Oberarms führte zu einer bleibenden Lähmung des Speichennerven; monatelange Behandlung mit Elektrizität, Massage, Bädern, Strychneinspritzungen konnte die Klauenstellung der Hand nicht beseitigen.

Eine Laffete, die den rechten Unterarm überfuhr, durchtrennte in Königsberg i. Pr. den gemeinsamen Fingerstrecker 5 cm unterhalb des Ellenbogengelenks; man fühlte hier deutlich eine quer über den Unterarm verlaufende 2 cm breite Mulde. Da der Mann einen operativen Eingriff verweigerte, musste er als dienstunfähig entlassen werden.

Wiederholt kam es nach tiefergehenden Quetschungen zu sehr langwierigen Verhärtungen oder Verknöcherungen in der Muskulatur, am häufigsten an den Ansätzen der Muskeln, besonders des zwei- und dreiköpfigen

Oberarmmuskels. Sie waren zweimarkstück- bis gänseeigross, theils flach, theils mit zackigen Ausläufern versehen. Da in der Regel die Gebrauchsfähigkeit des Arms nicht behindert war, machten sie operative Eingriffe nur in den in der Operationsliste erwähnten Fällen erforderlich.

Derartige Verhärtungen, die man dem Gefühle nach für knöchern halten musste, waren öfters für Röntgenstrahlen durchgängig und bildeten sich dann auch vollkommen zurück.

An den unteren Gliedmaassen sassen diese Verhärtungen vorwiegend an der Ansatzstelle des grossen Anziehermuskels am Becken, je einmal in dem vierköpfigen Strecker und in der Wade. Eine knochenharte Schwiele im vierköpfigen Strecker war handtellergross und vollkommen durchleuchtbar, bei einer strangförmigen Schwiele in der Wade konnte man im Röntgenbilde eine Verdickung des Schienbeins am inneren Rande oberhalb der Mitte feststellen. Beide Male führte das Leiden zur Invalidisirung.

Neben einer Muskel- und Knochenhautentzündung im oberen Schienbeindrittel trat bei dem Reservisten K. des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. No. 110 nach einer geringfügig erscheinenden Quetschung des Unterschenkels eine Lähmung sämmtlicher Zehenbeuger und vollständige Gefühllosigkeit der Fusssohle auf, die nach monatelanger Behandlung und einer Badekur im Soolbad Rappenau unverändert fortbestand (O.-St.-A. Wewer-Mannheim).

Eine Quetschung der rechten Hüfte beim Turnen am Bock führte bei dem Jäger M. vom Detachement Jäger zu Pferde des XVII. Armeekorps zu Ischias scoliotica. Die Muskulatur des Beins nahm trotz elektrischer Behandlung und Massage um 1,5 cm ab; zweimalige unblutige Dehnung des Hüftnerven in Chloroformbetäubung war ohne Erfolg (O.-St.-A. Hobein-Danzig).

Für die Anschauung, dass Verletzungen und Anstrengungen der Gelenke das Auftreten des Gelenkrheumatismus begünstigen, liefert St.-A. Schneider-Altona einen Beitrag: 13 Tage nach einer Quetschung des Kniegelenks und 8 Tage nachdem 100 ccm dunkelrothes flüssiges Blut aus diesem entleert waren, trat ein fieberhafter Gelenkrheumatismus auf, der auch die beiden Handgelenke ergriff.

Von den Verletzungen am Halse ist ein durch Hufschlag verursachter Kehlkopfbruch hervorzuheben, der die sofortige Eröffnung der Luftröhre nothwendig machte (O.-St.-A. Hobein-Danzig). (Vergl. Operationsliste.)

Quetschungen der Lendenwirbelsäule kamen durch direkte Gewalteinwirkung besonders nach Ueberschlagen mit dem Pferde vor.

In Potsdam beobachtete St.-A. Ritter bei einer solchen Verletzung während der Aufsaugung des Blutergusses ein acht Wochen anhaltendes Fieber zwischen 38 und 39°.

Mehrfach führten Quetschungen der Brust und besonders des Unterleibs zu Zerreissungen innerer Organe. Ein Fall von Zerreissung des Herzens ist bereits bei Gruppe IV erwähnt.

Der die Quetschungen des Unterleibs begleitende Shock war in der Regel sehr ausgesprochen, auch wenn eine innere Blutung oder Verletzung eines Eingeweides nicht nachweisbar war.

In mehreren Fällen schwerer Shockerscheinungen waren daneben innere Blutungen anzunehmen, und zwar theils in das retroperitoneale Bindegewebe, theils frei in die Bauchhöhle. Derartige Fälle sind beschrieben von St.-A. Gerdeck-Saarbrücken und St.-A. Overmann-Deutz.

Von Leberverletzungen werden vier beschrieben.

Eine derselben hielt O.-St.-A. Stenzel-Thorn für eine theilweise Trennung oder Lockerung des Aufhängebandes der Leber. Eine ähnliche Verletzung konnte er in der Litteratur nicht auffinden. — Ein Musketier hatte von einer Deichselspitze einen Stoss gegen den rechten Rippenbogen erhalten. Er fiel um, hatte sehr heftige Schmerzen und zwei Stunden später zeigte der Unterleib eine mässige Gasauftreibung. Von der rechten Brustwarzenlinie nach links fehlte bei Rückenlage die Leberdämpfung, an ihrer Stelle heller Darmschall. Später stellte sich heraus, dass die Dämpfung bei rechter Seitenlage und beim Stehen mit vornüber gebeugtem Oberkörper zurückkehrte, bei Rückenlage und linker Seitenlage wieder verschwand. Beim Vornüberbeugen des Rumpfes hatte der Kranke das Gefühl, als bewege sich etwas in seinem Leibe. Die Beweglichkeit der Leber blieb bestehen, die rechte Brustwand flachte sich allmählich am Rippenbogen auffällig ab. Der Mann wurde invalide.

Ein Beispiel späten Auftretens ernster Erscheinungen bei schweren Leberzerreissungen berichtet St.-A. Vollbrecht-Breslau: Ein Trainsoldat hatte einen Hufschlag gegen die Lebergegend erhalten. Er wurde ohnmächtig, erholte sich aber schon auf dem Transport ins Lazareth. Der Puls war ruhig und kräftig, der Mann in verhältnissmässig gutem Zustande, bis vier Stunden nach der Verletzung der Zusammenbruch unter den Zeichen schwerer innerer Blutung erfolgte. — Sofortiger Bauchschnitt. Zwei Liter flüssiges Blut aus der Bauchhöhle entleert. Kochsalzinfusion. Naht der Leberwunde. Tod nach sechs Stunden (siehe Operationsliste).

Bei einer anderen, ebenfalls durch Hufschlag verursachten Leberzerreissung konnte St.-A. Eichel-Strassburg i. E. durch einen neun Stunden nach der Verletzung ausgeführten Bauchschnitt das Leben erhalten. Der Mann war von Anfang im leichten Shock, der Puls aber von mittlerer Füllung, 80 Schläge. Später wurden die Zeichen innerer Blutung deutlich und veranlassten die Operation. In der Bauchhöhle ebenfalls gegen zwei Liter flüssiges Blut. Die Blutung aus dem Leberriss im linken Lappen stand nach Ausstopfung. Eingiessungen von Kochsalzlösung in der von St.-A. Eichel angegebenen Weise.[1])

Derselbe Berichterstatter operirte einen von einem Munitionswagen überfahrenen Kanonier ebenfalls wegen drohender innerer Verblutung. Herausnahme der zweifach eingerissenen Milz. Tod zwölf Stunden nach der Operation im Kollaps (siehe Operationsliste).

Zerreissungen des Dünndarms wurden 3 mal beobachtet; zwei von diesen — beide durch Hufschlag gegen den Unterleib verursacht — endeten nach drei Tagen (O.-St.-A. Krumbholz-Züllichau) bezw. nach 20 Stunden (O.-St.-A. Haase-Borna) mit dem Tode. In dem ersteren Falle wurde die Leichenöffnung nicht gestattet, im letzteren ergab sie im Krummdarm, etwa 50 cm oberhalb der Blinddarmklappe, zwei runde, etwa zehnpfennigstückgrosse Löcher, welche ungefähr 3 cm voneinander entfernt lagen, und allgemeine Bauchfellentzündung.

[1]) Eine ausführliche Beschreibung enthält des Berichterstatters Arbeit: „Ueber intraperitoneale Kochsalztransfusion“ im Archiv für klinische Chirurgie Bd. 58 I.

Als anatomische Merkwürdigkeit wurde ausserdem eine dem Krummdarm 30 cm oberhalb der Blinddarmmündung mit markstückgrosser Basis aufsitzende 5 cm lange, kegelförmige Ausstülpung gefunden, die von der konvexen Darmwand rechtwinklig abgehend aus allen Schichten der Darmwand bestand.

In dem dritten Falle hatte sich ein Kanonier mit dem Pferde über eine Barriere hinweg überschlagen, das Pferd war ihm mit dem Sattel auf den Bauch gefallen. Auf die Zeichen beginnender Bauchfellentzündung hin eröffnete St.-A. Eichel-Strassburg i. E. 18 Stunden nach der Verletzung die Bauchhöhle und fand zwei Dünndarmrisse, die er nähte. Der Mann wurde geheilt (siehe Operationsliste[1]).

Verhältnissmässig häufig, 11mal, sind Nierenverletzungen beobachtet worden. Meist waren sie durch Hufschlag, 3mal durch Fall aus der Höhe und 1mal durch Stoss mit dem Fechtgewehr verursacht. Bei einigen von ihnen dauerten die Blutungen nur wenige Tage, bei anderen wiederholten sie sich in mehr oder weniger grossen Zwischenräumen, in denen bisweilen mässiger Eiweissgehalt des Urins fortbestand. Die Blutungen waren manchmal so stark, dass sich dicke Blutkuchen im Urin bildeten, ja dass reines Blut entleert wurde oder die Blase sich mit Gerinnsel füllte. Sehr häufig begleitete Fieber den Verlauf; in zwei Fällen traten Brustfellentzündungen hinzu. Trotz dieser zum Theil recht schweren Krankheitserscheinungen wurde bei allen Kranken Heilung erzielt, 7 von den Verletzten blieben dienstfähig. Erwähnenswerth ist folgender Fall:

Dragoner D. vom 2. Grossherzoglich Mecklenburgischen Dragoner-Regiment No. 18 erhielt am 24. Mai 1898 einen heftigen Hufschlag gegen die linke Nierengegend. Darauf erfolgte mehrmaliges Erbrechen. Beim Harnlassen wird reines Blut entleert. Heftige Schmerzen in der linken Nierengegend. In den folgenden 3 Wochen verschwand allmählich das Blut aus dem Urin, der aber immer etwas eiweisshaltig blieb. Wenige Tage nach dem ersten Aufstehen trug der Kranke ohne Erlaubniss Wasser aus der Pumpe nach dem Badezimmer. Am Abend desselben Tages entleerte er wieder etwas Blut mit dem Urin. Vier Tage später hatte er nach einem schweren Stuhlgang eine so starke Blutung, dass sich im Uringlase ein grosser Blutkuchen bildete. In Abständen von einigen Tagen wiederholten sich noch zweimal ähnlich starke Blutungen. Die letzte war die heftigste, es wurden $^3/_4$ Liter einer Flüssigkeit, die den Eindruck fast reinen Blutes machte, nach aussen entleert. Die Blase stand bis zur Nabelhöhe. — Die Blutungen aus den Harnwegen hatten hiermit aufgehört, es folgten aber noch in den nächsten 4 Tagen auffällige Blutungen aus dem Mastdarm, aus dem beim Stuhlgange nur geronnenes Blut, kein Koth entleert wurde. Erst am 6. Tage befand sich Koth im Stuhl, und hiermit hörten die Blutungen auf. Der Berichterstatter, O.-St.-A. Pochhammer-Parchim, glaubt, dass eine 14 Tage fortgesetzte dauernde Lagerung des Kranken auf die rechte Körperseite für das schliessliche Aufhören der Blutung von wesentlichem Einfluss gewesen sei.

Zu einer Blutung in das Zellgewebe vor der Blase (cavum Retzii) führte nach Ansicht des Berichterstatters ein Sprung über einen Graben. Hohes Fieber, heftige Druckempfindlichkeit, vorübergehender Eiweissgehalt des Urins waren die hauptsächlichsten Erscheinungen. Erst nach 3 Monaten war die Aufsaugung bis auf eine kleine Verhärtung erfolgt.

Die vier beschriebenen Harnröhrenverletzungen waren durch Auffallen mit dem Damm auf eine harte Kante, 1mal durch Hufschlag entstanden. In zwei Fällen musste der äussere Harnröhrenschnitt gemacht werden; der eine Kranke behielt eine Fistel zurück, bei dem anderen wurde die Heilung durch Blasenkatarrh und Nierenbeckenentzündung verzögert (s. Operationsliste).

Unter der Rapportnummer „Quetschung“ wird ferner über einen Krankheitsfall berichtet, der sich im weiteren Verlauf als eine durch wiederholten Druck entstandene Nervenschädigung, als sogenannte Tornisterlähmung herausstellte.

Musketier B. vom 10. Königlich Württembergischen Infanterie-Regiment No. 180 meldete sich 5 Tage nach einem Fall vom Querbaum wegen Schmerzhaftigkeit und verminderter Gebrauchsfähigkeit des linken Armes krank. Der sichtlich abgemagerte linke Arm konnte nur mit grosser Anstrengung und unter Zittern bis zur Schulterhöhe gehoben werden; die elektrische Erregbarkeit der linken Schulter- und Oberarmmuskeln war vermindert, das Hautgefühl nicht gestört. Es stellte sich heraus, dass der Mann bereits während der Herbstübungen 1897 beim Tornistertragen immer einen Druckschmerz auf dem linken Schulterblatt gespürt hatte, so dass er den Tragriemen lockern musste; später traten dieselben Schmerzen nicht nur bei jedem Tornistertragen, sondern auch bisweilen des Nachts von selbst ein. Der Fall vom Querbaum wirkte nur im Sinne einer Verschlimmerung. Die Behandlung mit Elektrizität, Massage, warmen Bädern, kalter Strahlendouche erzielte eine Zunahme des Muskelumfangs und der Kraft beim Heben des Arms; als aber der Mann einige Male versuchsweise Gewehrgriffe machte, trat sofort wieder der frühere Schwächezustand ein (St.-A. Neidert-Gmünd).

Reine Quetschungen des Auges ohne Wunde sind 12mal beschrieben.

In den leichteren Fällen erfolgte ein Bluterguss in die vordere Augenkammer, der in kurzer Zeit aufgesogen wurde, einmal jedoch zu einer vorübergehenden Lähmung des Schliessmuskels der Regenbogenhaut führte. In schwereren Fällen gesellten sich Entzündungen der Regenbogenhaut mit ihren Folgen (Verwachsungen und Ausschwitzungen auf der vorderen Linsenkapsel) hinzu, die eine völlige Wiederherstellung der Sehfähigkeit nicht mehr gestatteten. Zweimal kam es bei Quetschungen des Auges zu einer Lageveränderung der Linse.

Kasernenwärter H. in Strassburg i. E. hatte einen Stoss mit dem Ellenbogen ins Auge bekommen, kam aber erst nach 3 Tagen wegen inzwischen eingetretener Lichtscheu und vermehrter Thränenabsonderung zur Behandlung. Die schon früher wegen zentraler Hornhautflecke beeinträchtigte Sehschärfe war bis auf Fingerzählen in 0,5 m herabgesetzt. Wegen Zunahme der Empfindlichkeit des Strahlenkranzes und Drucksteigerung wurde die nach innen und unten verrenkte Linse herausgenommen (Operationsliste No. 64) (O.-St.-A. Westphal).

[1]) Der Fall ist vom Berichterstatter in den Beiträgen zur klinischen Chirurgie Bd. XXII, Heft 1 näher beschrieben.

Der zweite Fall betraf den Oekonomiehandwerker K. vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment No. 22, der durch einen Stockhieb eine Wunde des oberen Augenlides und eine Linsenverrenkung nach aussen und oben erlitten hatte. Die Sehschärfe war bis auf Erkennen von Fingern in 5 cm Entfernung herabgesetzt. Der Mann wurde, da er einen operativen Eingriff verweigerte, mit reizlosem Auge als dienstunbrauchbar entlassen (St.-A. Duden-Gleiwitz).

In zwei Fällen reinen Wundstaares, die von St.-A. Rohrbeck-Posen und O.-St.-A. Statz-Metz beschrieben sind, war das Endresultat gut; im ersteren wurde die Linse nach Ausschneidung eines Stückchens Regenbogenhaut entfernt — Sehfähigkeit $> 1/3$ —, im zweiten die getrübte Linsenmasse der Aufsaugung überlassen und innerhalb vier Monaten eine Sehschärfe von 5/7,5 erreicht.

Ein Schlag mit dem Pferdeschweif führte zu Eiteransammlung in der vorderen Kammer, Regenbogenhautentzündung und trotz wiederholter Entleerung des Eiters zur Einschmelzung der Hornhaut; die dicke, vorgewölbte, weisse Hornhautnarbe bedingte Blindheit und Ganzinvalidität (O.-St.-A. Herrmann-Verden).

Schwerere Glaskörperblutungen entstanden einmal nach Hineinschlagen eines Zweiges, ein anderes Mal nach Hineinfliegen eines zerbrochenen Trommelstockes in das Auge.

Im ersten Falle blieb die Sehschärfe auf Erkennen von Handbewegungen herabgesetzt, im zweiten ging die auf $^6/_6$ gebesserte Sehschärfe allmählich wieder auf $^8/_{32}$ zurück, auch Schwitzkuren und Jodkali vermochten die zurückgebliebenen Trübungen, die Einengung des Gesichtsfeldes und leichte Trübung der Netzhaut nicht zu beseitigen (O.-St.-A. Riedel-Potsdam).

Die Verwundungen des Auges durch scharfe Gegenstände sind bei Unterart 7 abgehandelt.

Dritte Unterart: Knochenbrüche.

(No. 168 bis 179 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang								Bestand bleiben	Behandlungstage	
			dienstfähig		gestorben		anderweitig		Summe				
	absolute Zahl	‰ K.	absolute Zahl	% der Behandelten	absolute Zahl	% der Behandelten	absolute Zahl	% der Behandelten	absolute Zahl	% der Behandelten		Summe	für jeden Kranken (durchschnittlich)
218	2089	4,1	1486	64,4	19	0,82	494	21,4	1999	86,6	308	95 901	41,6

Die Vertheilung des Zugangs auf die einzelnen Monate und Armeekorps ist in folgenden Tabellen ersichtlich gemacht.

Zugang nach Monaten und ‰ K.

Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
0,27	0,27	0,26	0,32	0,27	0,24	0,27	0,32	0,35	0,43	0,50	0,56

Zugang nach Armeekorps in ‰ K.

Armeekorps	‰ K.	Armeekorps	‰ K.
G.	6,8	I.	3,6
VIII.	5,4	XII. (K. S.)	3,6
IV.	5,1	XV.	3,6
VI.	4,7	X.	3,5
XI.	4,4	IX.	3,4
XIII. (K. W.)	4,1	III.	3,2
II.	4,0	XVII.	3,0
XVI.	4,0	VII.	2,9
XIV.	3,9	V.	2,2

Die Betheiligung der einzelnen Knochen an der Gesammtzahl der Knochenbrüche, die auf dieselben entfallenden Todesfälle und die Behandlungsdauer geht aus nachstehender Zusammenstellung hervor.

Knochenbrüche	Absolute Zahl	Von den Behandelten (Bestand und Zugang) sind gestorben		Durchschnittliche Behandlungsdauer (Tage)
		absolute Zahl	% der Behandelten	
des Oberarmes	43	—	—	52,2
des Unterarmes	270	—	—	41,8
der Hand	234	—	—	32,0
des Oberschenkels	59	1	1,3	82,9
des Unterschenkels	507	—	—	57,2
des Fusses	521	—	—	29,1
des Kopfes	165	18	10,0	37,3
des Schlüsselbeines	193	—	—	31,0
des Schulterblattes	12	—	—	38,1
der Rippen	69	—	—	21,6
der Wirbelsäule	4	—	—	53,0
des Beckens	12	—	—	53,4
Summe	2089	19	0,82	41,6

Bei der Beurtheilung der Knochenverletzungen und zur Kontrolle der eingeleiteten Behandlung ist im Berichtsjahr zum ersten Mal in ausgedehntem Maasse von den Röntgendurchleuchtungen Gebrauch gemacht worden. Es geschah dies nicht nur in den grösseren Garnisonlazarethen (Berlin, Dresden, Wiesbaden), denen eigene Röntgen-Einrichtungen zu Gebote standen, sondern auch in anderen Garnisonen durch das Zusammenarbeiten mit den

im Besitz solcher Apparate befindlichen Krankenhäusern und Zivilärzten. Manche Aufklärung für die Diagnose, mancher Wink für ein zielgemässes Vorgehen ist dadurch gewonnen worden.

Auch die Erfolge der Behandlung wurden wesentlich gebessert durch die immer mehr zur Einführung gelangenden mediko-mechanischen Apparate und verwandte Vorrichtungen, die sich vielfach mit einfachen Mitteln einrichten liessen.

Immer weitere Verbreitung fand in der Armee der Grundsatz, die Knochenbrüche in der Chloroformbetäubung einzurichten und durch Schraubenzüge in die richtige Lage zu bringen.

St.-A. Vollbrecht-Breslau empfiehlt für diese Zwecke die Drehmann'sche Schraube, die sich an jedem Tische anbringen lasse und ein ruhiges, gleichmässiges Gleiten gestatte.

Bezüglich der Knochenbrüche des Oberarms, unter denen nur zwei offene waren, ist Besonderes nicht zu berichten.

O.-St.-A. Kirchner-Düsseldorf sah sich genöthigt, 1mal den inneren, 1mal den äusseren abgesprengten Gelenkknorrenhöcker des Ellenbogenendes vom Oberarm operativ zu entfernen. Im ersteren Falle war das Knochenstück in die Muskulatur eingekeilt und hinderte die Bewegung. — In beiden Fällen blieb die Beweglichkeit durch starke Knochenneubildung zunächst sehr beeinträchtigt. — St.-A. Eichel-Strassburg i. E. erreichte 2mal mit Herausnahme des abgesprengten äusseren Gelenkknorrenhöckers gute Erfolge. Das erste Mal operirte er 14 Tage nach der Verletzung, das andere Mal bei einem Manne, der nach 7 Jahre vorher erfolgtem Knochenbruch eine dauernde geringe Schwerbeweglichkeit behalten hatte, die sich beim Bajonettiren plötzlich verschlimmert hatte.

Eine Absprengung des grossen Rollhügels infolge eines Sturzes mit dem Pferde beschreibt O.-St.-A. Mutze-Wobst-Riesa; die Diagnose wurde durch Röntgenbilder gesichert. — Lähmung des Speichennerven durch Einheilen in die neugebildete Knochenmasse (Callus) beobachtete St.-A. Köhler-Lyck bei einem Ulanen, der, auf der Bahnstrecke gehend, von einem hinter ihm kommenden Zuge angefahren und aus dem Geleise geworfen wurde. Eine Operation zur Entfernung der Knochenmasse wurde verweigert.

Bei der Behandlung der Ellenbogenbrüche wird die von St.-A. Steudel-Karlsruhe angegebene Aluminiumschiene gelobt, weil sie beim jedesmaligen Verbandwechsel leicht die Aenderung des Winkels gestattet.

Unter 95 näher beschriebenen Unterarmbrüchen waren 13 Brüche des Ellenknorrens (Olecranon) und zwei des Kronenfortsatzes der Elle. — Die Brüche der Elle waren mehrmals sogenannte Parierbrüche. — Eine beträchtliche Zahl von Unterarmbrüchen erlitten Artilleristen durch Eingreifen zwischen die Radspeichen.

Einen durch indirekte Gewalt entstandenen Bruch im oberen Drittel der Elle mit gleichzeitiger Verrenkung des Speichenköpfchens führt St.-A. Hoenow-Freiburg i. B. an: Der verletzte Mann machte mit wagerecht nach vorn gestreckten Beinen einen Klimmzug, rutschte mit der linken Hand vom Querbaum ab und die ganze Körperlast wirkte plötzlich auf den rechten Arm, mit dem er sich festhalten wollte.

St.-A. Richter-Berlin berichtet über einen Bruch beider Speichenknochen und wahrscheinlich auch der rechten Handwurzelknochen bei einem aus 20 m Höhe herabgestürzten Luftschiffer. — Langsame Heilung mit erheblicher Bewegungsbeschränkung des rechten, geringerer des linken Handgelenks und völliger Gefühllosigkeit der Endglieder des 2. und 3. rechten Fingers.

Bei der Behandlung der Ellenknorrenbrüche wurde die blutige Naht in keinem Falle angewandt, alle heilten unter Heftpflasterschlingen und Verbänden in gestreckter Stellung gut wieder an.

Bei einem Musketier des 5. Rheinischen Infanterie-Regiments No. 65, der nach 46tägiger Behandlung mit anscheinend gut konsolidirtem Bruch dienstfähig entlassen war, stellte sich jedoch, nachdem er ungefähr zwei Monate Dienst gethan hatte, ein deutliches falsches Gelenk heraus. Der Knorren war beweglich wie eine Kniescheibe. Der Mann musste, da er eine Knochennaht ablehnte, als invalide entlassen werden (St.-A. Ipscher-Deutz).

Einen Zerstückelungsbruch des Oberarmes berichtet O.-St.-A. Praetorius-Prenzlau. Der Verletzte war auf die Kante einer Treppenstufe gefallen. Man konnte ein etwa 1 cm langes und zwei kleinere schmale, von dem Knorren abgesprengte Knochenstückchen deutlich durch die wenig geschwollenen Weichtheile fühlen.

Die Knochenbrüche der Hand bieten nichts Erwähnenswerthes.

Von den in den Berichten eingehender beschriebenen Oberschenkelbrüchen sind einige wegen ihrer Entstehungsursache, andere ihres schweren Verlaufes willen von Interesse.

Ein Musketier in Königsberg i. Pr. machte nach dem Frontmachen eine scharfe Wendung zum Wegtreten, wobei sein Fuss von einer hervorstehenden Eisenbahnschiene festgehalten wurde. Er fiel um. Die Untersuchung ergab einen Schenkelhalsbruch, was eine Röntgendurchleuchtung bestätigte (O.-St.-A. Tubenthal). — Gleichfalls durch Muskelzug entstand ein Rissbruch des Schenkelhalses bei einem Musketier in Danzig dadurch, dass er sich, auf einer Strassenbahnschiene ausgleitend, mit grosser Kraftanstrengung aufrecht zu erhalten suchte (O.-St.-A. Hobein).

St.-A. Jahn-Lötzen berichtet, dass ein Mann durch einen blossen Fall beim Exerziren sich einen doppelten Bruch des Oberschenkels zuzog. Der Verletzte gab an, dass er schon als Kind aus ganz geringfügigem Anlass einen Arm mehrfach gebrochen habe.

Bei einem Grenadier vom Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment No. 1, der sich einen schweren, offenen Splitterbruch des linken Oberschenkels dicht über dem Knie und Brüche beider Fersenbeine bei einem Sturz aus dem dritten Stockwerk der Kaserne auf die Strasse zugezogen hatte, musste zunächst die Absetzung des Oberschenkels gemacht werden. Bald darauf starb noch ein grosses Stück des Oberschenkelknochens ab, so dass die Auslösung im Hüftgelenk nöthig wurde. Das Leben blieb erhalten (St.-A. Voigtel-Berlin). Siehe Operationsliste.

Ein Sergeant vom Infanterie-Regiment König Wilhelm I. (6. Württembergischen) No. 124, der im schlaftrunkenen Zustande eine Steintreppe herabgestürzt war, konnte als dienstfähig wiederhergestellt werden, obgleich er sich neben einem Oberschenkelhalsbruch einen Bruch des Schädelgrundes, des Unterkiefers in der Mitte, der linken Speiche, des linken

Schienbeins und eine starke Beckenquetschung zugezogen hatte (St.-A. Beck-Weingarten). — Dagegen starb ein Unteroffizier vom 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiment No. 11 an einem einfachen Schrägbruch in der Mitte des Oberschenkels durch Hufschlag am Tage nach der Verletzung. Nachdem er sich am ersten Tage vollkommen wohl gefühlt hatte, erschien der Zustand am nächsten Morgen plötzlich bedenklich. Der Kranke war bewusstlos, die Gliedmaassen und Kiefer waren starr, die Athmung beschleunigt und oberflächlich, aber regelmässig, Puls voll, kräftig, etwas beschleunigt, das Gesicht blau, die Sehlöcher weit und träge, Temperatur erhöht. Am Abend trat der Tod ein. Die Leichenöffnung ergab: Schrägbruch, grosse Gefässe unverletzt, Herz frei, starkes Lungenödem, keine Fetteinschwemmung in die Lungenschlagadern (St.-A. Schiefer-Saarburg).

Es ist dies der einzige Fall, in welchem ein Oberschenkelbruch zum Tode führte, in allen übrigen trat Heilung ein.

Bei 11 Verletzten konnte sogar die Dienstfähigkeit erhalten werden. Bei den übrigen war die Heilung zum Theil durch starke Knochenwucherung, zum Theil durch Steifwerden des Knies und Muskelschwund beeinträchtigt, so dass die Leute vorläufig als dienstunfähig entlassen werden mussten.

Der Grad der zurückgebliebenen Verkürzung ist in 19 Fällen angegeben. Viermal fehlte jede Verkürzung, 13 mal betrug sie unter 3,0 cm, 2 mal nicht über 4 cm.

Sämmtliche Oberschenkelbrüche wurden mit Streckverbänden behandelt. Eine kleine, einfache und recht handliche Einrichtung zur Ausübung der Streckung hat St.-A. Eichel-Strassburg i. E. im 5. Heft der Deutschen Militärärztlichen Zeitschrift 1898 beschrieben.

Die Brunssche Schiene wurde nur einmal versucht, nachdem das an der Grenze des oberen und mittleren Drittels gebrochene Bein vorher fünf Wochen im Streckverband unter Zug von 12 kg gelegen hatte; sie drückte aber trotz sorgfältigster Unterpolsterung so sehr am Becken, dass sie fortgelassen werden musste (O.-St.-A. Arendt-Schwedt a. O.).

Ebenso wurde die Hessing'sche Schiene, die St.-A. Richter-Berlin bei einem sehr grossen Manne, für den zur Extensionsschiene die Betten zu kurz waren, anlegte, nicht vertragen.

Die Kniescheibenbrüche waren meist einfache Querbrüche. Der einzige offene Bruch nach Hufschlag heilte unter Eiterung mit Steifigkeit des Gelenks. — Die Behandlung bestand in der Regel in der Anlegung der bekannten Heftpflasterschienen- oder Gipsverbände. Besonderes Gewicht wurde auf möglichst frühzeitige Massage gelegt. Die Heilung erfolgte bald knöchern, bald durch feste Bindegewebsbrücken. Auch bei solchen Heilungen war die volle Gebrauchsfähigkeit des Beins nicht wesentlich beeinträchtigt.

Ein Kranker des O.-St.-A. Scheuplein-Ulm zerriss sich zwei Monate später durch Ausgleiten die Verbindung zwischen den Bruchenden von Neuem und musste deshalb Invalide werden.

Bei einem Verletzten, bei welchem O.-St.-A. Hobein-Danzig das steif gewordene Knie in der Chloroformbetäubung beweglich zu machen versucht hatte, brach am Tage danach ein Gelenkrheumatismus aus, der mehrere andere Gelenke befiel und einen Herzfehler verursachte, das Knie selbst aber nicht in Mitleidenschaft zog. Der Kranke gab nachträglich an, dass er sich schon am Morgen vor der Operation nicht wohl gefühlt habe.

Bei einem veralteten Bruch der Kniescheibe wurden von O.-St.-A. Kirchner-Düsseldorf die bei der Streckung 3,25 cm voneinander abstehenden Knochenstücke mit gutem Erfolg durch die Naht vereinigt. Bei der Operation hatte sich ein 1,5 : 0,5 cm grosses abgesprengtes Knochenstückchen zwischen den beiden grossen Bruchstücken eingelagert vorgefunden.

Die Brüche des Unterschenkels, welche die zweitgrösste Zahl aller Knochenbrüche (507) ausmachen, bieten im Allgemeinen nichts Berichtenswerthes. Eine Abreissung des Schienbeinhöckers erlitt ein Kadett in Gross-Lichterfelde beim Sprung über das Pferd. Die Kniescheibe war um 4 cm in die Höhe gezogen. Heilung unter Heftpflasterverbänden. Kniescheibe 0,5 cm höher. Dienstfähigkeit (O.-St.-A. Paetsch).

In der Behandlung der Unterschenkelbrüche besteht vollkommene Einigkeit nur darin, dass die Verbände nicht zu lange liegen bleiben und rechtzeitig mit Massage und Bewegungen begonnen werden soll. Gehverbände nach Korsch finden viele warme Fürsprecher, nur über den richtigen Zeitpunkt der Anlegung gehen die Ansichten auseinander.

Auch abnehmbare Wasserglasverbände, in welche St.-A. Friedrichs-Braunschweig Giglisägen eingipst, um gut passende Hülsen zu bekommen, der Bardenheuer'sche Heftpflasterextensionsverband und die Bruns'sche Gehschiene fanden Verwendung und Anerkennung.

Die von Gauthier zur Beschleunigung der Kallusbildung empfohlene Thyreoidinverabreichung[1]) ist von O.-St.-A. Müller-Posen und von St.-A. Taubert-Cassel ohne Erfolg nachgeprüft worden.

Unter den Knochenbrüchen des Fusses bietet ein von St.-A. Gerdeck-Saarbrücken beschriebener Fall einiges Interesse.

Ein Unteroffizier war bei einem Sturze mit dem Fusse unter das Pferd zu liegen gekommen. Die Verletzung machte ursprünglich den Eindruck einer Verrenkung. Als man einer eingetretenen Entzündung wegen einen Einschnitt machen musste, fand man den grösseren, vorderen Theil des Sprungbeins abgebrochen und abgestorben vor, da er ohne jede Verbindung mit umgebenden Weichtheilen war. Später Ausschneidung des Fussgelenks (s. Operationsliste).

Die weitaus meisten Knochenbrüche des Fusses betrafen die Mittelfussknochen, deren bereits in Gruppe XI bei der „Fussgeschwulst" Erwähnung gethan ist.

Dass manchmal eine gewisse Brüchigkeit der Knochen an dem Zustandekommen der Verletzung Schuld ist, beweisen zwei im Garnisonlazareth I Berlin beobachtete Fälle:

Ein Grenadier vom 2. Garde-Regiment zu Fuss brach nacheinander den 2., dann den 3. linken und zuletzt den 3. rechten Mittelfussknochen. Ein Grenadier vom 4. Garde-Regiment zu Fuss brach aus geringfügigem Anlass gleichzeitig den 2., 3. und 4. rechten Mittelfussknochen.

An Plattfüssen scheinen Mittelfussbrüche nicht vorgekommen zu sein.

Knochenbrüche des Kopfes. Eine Uebersicht über die Häufigkeit, Art und Ausgänge der eigentlichen Schädelbrüche ist in nachstehender Tabelle gegeben.

[1]) „Der praktische Arzt" 1897, Heft 10.

Brüche des	überhaupt	davon waren	von diesen sind	
			geheilt	gestorben
Schädeldaches . . .	27	einfache 4	1	3
		komplizirte 23	22	1
Schädelgrundes[1]) .	23	einfache 19	12	7
		komplizirte 4	1	3
Summe . . .	50		36	14

Das günstige Ergebniss bei der Behandlung der offenen (komplizirten) Brüche des Schädeldaches ist dem rechtzeitigen operativen Eingreifen zuzuschreiben. Bei 16 von den 23 Verletzten wird berichtet, dass durch Hinwegnahme hindernder Knochentheile, Hebung und Fortnahme eingedrückter Knochenplatten einerseits der Desinfektion, andererseits dem Abfluss der Wundflüssigkeiten freier Weg geschaffen wurde. Dabei fand man einmal unvermuthet ein Haarbüschel, ein anderes Mal ein erbsengrosses Stück Mützentuch (Verletzung durch Hufschlag) auf der freigelegten harten Hirnhaut.

Bei dem einzigen an offenem Bruch des Schädeldaches gestorbenen Manne konnte die Eröffnung des Schädels erst vorgenommen werden, nachdem schon Entzündung und Eiterung an der harten Hirnhaut bestanden hatte.

Die Todesfälle bei einfachen Brüchen des Schädeldaches sind durch innere Blutungen hervorgerufen.

Zweimal war ein Ast der Hirnhautschlagader (Art. meningea) durchrissen. Eine Operation zur Unterbindung wurde nicht ausgeführt, weil man während des Lebens über die Herkunft der Blutung nicht klar werden konnte. Bei einem Verletzten, bei dem eine Blutung aus dem Ohr allerdings einen Schädelgrundbruch wahrscheinlich machte, nahm St.-A. Eichel-Strassburg i. E. nach den Erscheinungen noch eine besondere Schlagaderblutung an und eröffnete den Schädel zur Unterbindung der Hirnhautschlagader. Die Freilegung der Ader und später auch die Leichenöffnung zeigten aber, dass die Blutung und die übrigen Erscheinungen allein aus einem beide Schläfenbeinpyramiden durchsetzenden Knochensprung stammten.

Sonst ist bei den Brüchen des Schädelgrundes, abgesehen von einem in der Operationsliste aufgeführten Falle, in welchem bei Zertrümmerung sämmtlicher die Augenhöhle bildenden Knochen der ebenfalls völlig zertrümmerte Augapfel herausgenommen wurde, nicht operirt worden. Wo sich Blut oder Gehirnflüssigkeit aus dem Gehörgang entleerte, wurde dieser mit trockener Gaze ausgetupft und ausgestopft, im Uebrigen stets eine rein abwartende Behandlung eingeschlagen. Unter dieser kamen 13 von 23 Verletzungen zur Heilung, doch blieb die Dienstfähigkeit nur bei 7 Leuten erhalten. Die übrigen 10 Schädelgrundbrüche endeten mit dem Tode, meist innerhalb der nächsten 24 Stunden nach der Verletzung. Achtmal konnte die Leichenöffnung vorgenommen werden, meist waren ein oder beide Felsenbeine von den Fissuren betroffen.

[1]) Unter diesen sind 1 einfacher und 1 offener, tödtlich verlaufener Schädelgrundbruch mit verrechnet, bei denen auch das Schädeldach gebrochen war.

Dreimal gingen die Bruchlinien vom grossen Hinterhauptsloche aus, darunter 1 mal 4 radiäre Sprünge, von denen die beiden grössten nach hinten durch die Schuppe bis zum Hinterhauptshöcker und nach vorn durch den Körper des Hinterhaupts- sowie des Keilbeins gingen, während zwei kleinere nach rechts und links bis zu den Schläfenbeinpyramiden verliefen. Die Verletzung war durch Fall vom Querbaum auf das Gesäss entstanden, anscheinend indem der oberste Halswirbel gegen das Hinterhauptsloch getrieben wurde (O.-St.-A. Hobein-Danzig).

Von klinischen Beobachtungen bei den Brüchen des Schädelgrundes oder -Daches sei Folgendes kurz erwähnt.

Harnruhr (Diabetes insipidus) wurde bei einem der Verletzten beobachtet, bei welchem die Hirnhautschlagader durchtrennt war, und bei dem Manne, welchem die Augenhöhle zerstört war. Der Letztere trank bis zu 12 Liter Wasser am Tage und entleerte fast ebenso viel Urin. Auch wenn er sich des Trinkens enthielt, sank die Urinmenge nur unwesentlich. Erst allmählich wurde die Urinmenge regelrecht (St.-A. Heckmann-Wiesbaden).

Lähmung des Gesichtsnerven zeigte sich 2 mal gleich nach der Verletzung, 4 mal erst zwischen dem 2. und 8. Tage, bei Sprüngen des Schädelgrundes auf der gleichen, bei Brüchen des Scheitelbeines auf der entgegengesetzten Seite.

Taubheit ist 3 mal beschrieben, einmal wahrscheinlich infolge einer Blutung ins Trommelfell, 2 mal infolge zentraler Veränderungen.

Von den beiden letzteren Fällen betraf der eine einen im Bestand verbliebenen Einjährig-Freiwilligen, dessen eigenthümliches Krankheitsbild schon auf S. 133 des vorigen Sanitätsberichtes geschildert ist. Der andere Verletzte, ein Musketier vom Infanterie-Regiment Herzog von Holstein (Holsteinschen) No. 85, war in angetrunkenem Zustande aus dem obersten von drei übereinander stehenden Betten herausgefallen, wonach das rechte Ohr ein wenig geblutet haben soll. Wiederholtes Erbrechen und Kopfschmerz am nächsten Tage wurden zunächst als Nachwirkungen der Trunkenheit angesehen, so dass erst am 2. Tage darauf die Aufnahme ins Lazareth erfolgte. Dort wurde ein Bruch des rechten Felsenbeins festgestellt, denn es floss reichlich Hirnflüssigkeit (Liquor cerebri) ab. Das Trommelfell war durchrissen, und es bestand von vornherein völlige Taubheit, die sich nicht wieder besserte.

Lähmungen der Zunge blieben bei zwei Kranken zurück. — Krämpfe traten 4 mal kurz nach der Verletzung auf, drei Kranke genasen, einer starb. Bei einem Husaren setzten sie dagegen erst nach 6 Wochen ein und führten zur Invalidität (siehe Operationsliste).

Hirnhautentzündung kam nur bei dem einen an einem offenen Schädelbruch verstorbenen Mann vor (siehe Operationsliste).

Von den Brüchen des Schlüsselbeins, des Schulterblattes und der Rippen ist Bemerkenswerthes nicht berichtet worden.

Von den Wirbelbrüchen mögen folgende Erwähnung finden.

Musketier K. vom 5. Badischen Infanterie-Regiment No. 113 hatte beim Absprung vom Querbaum nach der hohen Wende plötzlich das Gefühl, „als ob ihm ins Kreuz geschossen wäre“. Es entwickelte sich eine bedeutende Buckelbildung in der Höhe des zehnten Brustwirbels, die jedoch, abgesehen von geringen Schmerzen an der Bruchstelle, keinerlei Erscheinungen seitens des Rückenmarks zur

Folge hatte. Als invalide entlassen (St.-A. Hoenow-Freiburg i. B.)

Musketier B. vom Infanterie-Regiment No. 164 sprang in angetrunkenem Zustande, die Beine voraus, aus dem Fenster des ersten Stocks auf die Strasse und schlug mit dem Gesäss auf. Die sofortige Untersuchung in der Chloroformbetäubung ergab einen Bruch des 2. und 3. Lendenwirbelkörpers; in die vorhandene Knochenlücke konnte man drei Finger hineinlegen, die Wirbelsäule war nach vorn geknickt und zeigte ausgesprochene Buckelbildung. Rechts hinten davon mannsfaustgrosser praller Bluterguss, der in den ersten Tagen Druckreizerscheinungen im rechten Bein in Form häufiger krampfartiger Zuckungen und Abschwächung der Hautempfindlichkeit bewirkte. Kniescheibenzuckungen fehlten, ohne dass Störung der geordneten Muskelwirkung bei Rückenlage bestand. Nach 14 Tagen konnte B. sich schon vorsichtig in Seitenlage drehen, nach 4 Wochen im Bett aufrichten. Die Knochenlücke war zu dieser Zeit durch Knochenwucherung ausgefüllt; bis auf leichte Ueberempfindlichkeit der Haut blieben Folgen nicht zurück (O.-St.-A. Langhoff-Hameln).

Von Beckenbrüchen kam zu einigen aus dem Vorjahre in Bestand verbliebenen ein Bruch des rechten Schambeins hinzu. Der im vorigen Sanitätsbericht erwähnte Kranke in Brandenburg a. H., bei dem sich im Anschluss an einen mit Verrenkung des Kreuz-Darmbeingelenkes einhergehenden Schambeinbruch eine traumatische Neurose (Hysterie) entwickelt hatte, musste nach erfolgloser Badekur als ganzinvalide entlassen werden.

Vierte Unterart: Verstauchungen.

(No. 180 und 181 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang								Bestand bleiben	Behandlungstage	
			dienstfähig		gestorben		anderweitig		Summe				
	absolute Zahl	‰ K.	absolute Zahl	% der Behandelten	absolute Zahl	% der Behandelten	absolute Zahl	% der Behandelten	absolute Zahl	% der Behandelten		Summe	für jeden Kranken (durchschnittlich)
222	18 871	36,7	18 442	96,6	—	—	409	2,1	18 851	98,7	242	225 722	11,8

Zugang nach Armeekorps in ‰ K.

Armeekorps	‰ K	Armeekorps	‰ K
XIII. (K. W.)	53,9	V.	36,6
XI.	45,5	XII. (K. S.)	36,3
II.	43,1	IX.	35,5
VI.	41,7	I.	35,0
IV.	38,7	XV.	32,6
VIII.	38,6	XVI.	29,6
XIV.	38,5	X.	29,1
VII.	38,3	XVII.	29,0
III.	38,0	G.	26,3

Zugang nach Monaten und ‰ K.

Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
2,7	3,6	2,5	3,3	3,1	4,2	2,7	2,8	3,5	3,5	2,7	1,9

Schon unter No. 20 „Tuberkulose der Knochen und Gelenke“ ist darauf hingewiesen, dass häufig Verstauchungen für die Entstehung des Leidens angeschuldigt worden sind.

Bei Verstauchungen des Kniegelenks wurden wiederholentlich Absprengungen von Knorpelstückchen beschrieben.

St.-A. Heckmann-Wiesbaden entfernte ein solches von 1,5 cm Dicke, 2 cm Breite und 3 cm Länge, welches anscheinend vom äusseren Gelenkknorren des Oberschenkels stammte. O.-St.-A. Hobein-Danzig nach vorheriger Punktion des Blutergusses und Ausspülung des Gelenks ein solches von etwa 1 qcm Fläche und 0,3 cm Dicke. Beide Kranke wurden dienstfähig.

In der Nachbehandlung der steif gewordenen Gelenke und geschwächten Muskeln spielte die mediko-mechanische Therapie eine grosse Rolle.

Bei chronischen Gelenkentzündungen sah man von der Anwendung heisser Luft oft noch Erfolge, wo andere Mittel versagt hatten.

Fünfte Unterart: Verrenkungen.

(No. 182 bis 184 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang		Abgang								Bestand bleiben	Behandlungstage	
			dienstfähig		gestorben		anderweitig		Summe				
	absolute Zahl	‰ K.	absolute Zahl	% der Behandelten	absolute Zahl	% der Behandelten	absolute Zahl	% der Behandelten	absolute Zahl	% der Behandelten		Summe	für jeden Kranken (durchschnittlich)
27	604	1,2	482	76,4	—	—	100	15,8	582	92,2	49	18 231	28,9

Ueber die Betheiligung der verschiedenen Gelenke an dem Gesammtzugange und die Vertheilung desselben auf die einzelnen Monate und Armeekorps enthalten die nachstehenden Tabellen das Nähere.

Art der Verrenkung	Zugang (absolut und % des Gesammtzuganges)									
	1881/86		1886/91		1891/96		1896/97		1897/98	
	absolute Zahl	% der Gesammtzahl der Verrenkungen	absolute Zahl	% der Gesammtzahl der Verrenkungen	absolute Zahl	% der Gesammtzahl der Verrenkungen	absolute Zahl	% der Gesammtzahl der Verrenkungen	absolute Zahl	% der Gesammtzahl der Verrenkungen
Verrenkungen der oberen Gliedmaassen . . .	1522	74,2	1644	75,9	2014	76,1	480	80,9	519	85,9
„ „ unteren „ .	314	15,3	275	12,7	342	12,9	106	17,9	77	12,7
„ anderer Gelenke	216	10,5	247	11,4	291	11,0	7	1,2	8	1,3
Durchschnitt bezw. Summe . . .	410	—	433	—	529	—	593	—	604	—

Zugang nach Monaten und $\frac{0}{00}$ K.

Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
0,12	0,10	0,07	0,09	0,08	0,09	0,07	0,10	0,13	0,13	0,08	0,10

Zugang nach Armeekorps in $\frac{0}{00}$ K.

Armeekorps	$\frac{0}{00}$ K.	Armeekorps	$\frac{0}{00}$ K.
G.	1,0	IX.	1,1
I.	1,0	X.	0,66
II.	1,4	XI.	1,3
III.	1,3	XII. (K. S.) . . .	1,4
IV.	1,1	XIII. (K. W.) . . .	1,4
V.	0,66	XIV.	1,5
VI.	1,2	XV.	1,0
VII.	1,8	XVI.	1,1
VIII.	1,2	XVII.	0,86

Von selteneren Schulterverrenkungen ist auch diesmal wieder eine Luxatio humeri erecta, und zwar im Garnisonlazareth I Berlin, beobachtet worden; sie entstand dadurch, dass der Mann mit seinem Schemel, auf den er gestiegen war, um seinen Tornister vom Schrank herabzunehmen, durch Nachgeben eines Schemelbeines mit erhobenem Arm in seinen geöffneten Schrank hineinstürzte. Die Einrichtung gelang leicht (St.-A. Voigtel-Berlin).

Drei Verrenkungen der Hand nach der Streckseite werden von St.-A. Rahn-Cöln und St.-A. Eichel-Strassburg i. E. beschrieben, von Letzterem auch eine solche nach der Beugeseite.

Von den Verrenkungen an den unteren Gliedmaassen gehörten einige zu den weniger häufig vorkommenden.

Die Kniescheibe war einmal senkrecht auf ihre innere Kante gestellt. — Der Unterschenkel war einmal nach aussen, einmal nach vorn verrenkt. Bei letzterer, einer Verrenkung des linken Unterschenkels, war dem auf der linken Seite liegenden Verletzten das Pferd auf das Bein gefallen (O.-St.-A. Scheuplein-Ulm). Derselbe Berichterstatter beschreibt eine Verrenkung des Fusses nach hinten mit Bruch des äusseren Knöchels bei einem Kanonier, der beim Geschützexerziren, im Begriff zu bremsen, mit dem Fuss zwischen die Speichen des Laffetenrades getreten war.

Eine Verrenkung des Sprungbeins erlitt ein Mann in Posen durch Sprung von einem Fort in den Wallgraben. Näheres wusste er nicht anzugeben. Als dienstunbrauchbar mit geringer Behinderung des Fusses entlassen, wurde er heftigerer Schmerzen wegen in das Garnisonlazareth I Berlin aufgenommen, wo durch Röntgenuntersuchung die oben angegebene Verletzung festgestellt wurde. Der Kopf des Sprungbeins war nach oben und innen ausgetreten und ruhte auf dem von ihm etwas verdrängten Kahnbein. Die hinteren Verbindungen mit dem leicht nach oben verlagerten Fersenbein waren ebenfalls gelöst (St.-A. Voigtel-Berlin).

Eine Verrenkung sämmtlicher Mittelfussknochen im Lisfranc'schen Gelenk nach oben, beim Sturz mit dem Pferde durch Hängenbleiben im Bügel entstanden, beschreibt St.-A. Fischer-Ludwigsburg. Es gelang nicht, die in Chloroformbetäubung wieder in die natürliche Stellung zurückgebrachten Knochen in derselben zu erhalten. Ein blutiger Eingriff wurde verweigert, da der Verletzte trotz der Hohlfussbildung so wenig Beschwerden hatte, dass er als Sergeant bei der Feldartillerie weiterdienen konnte.

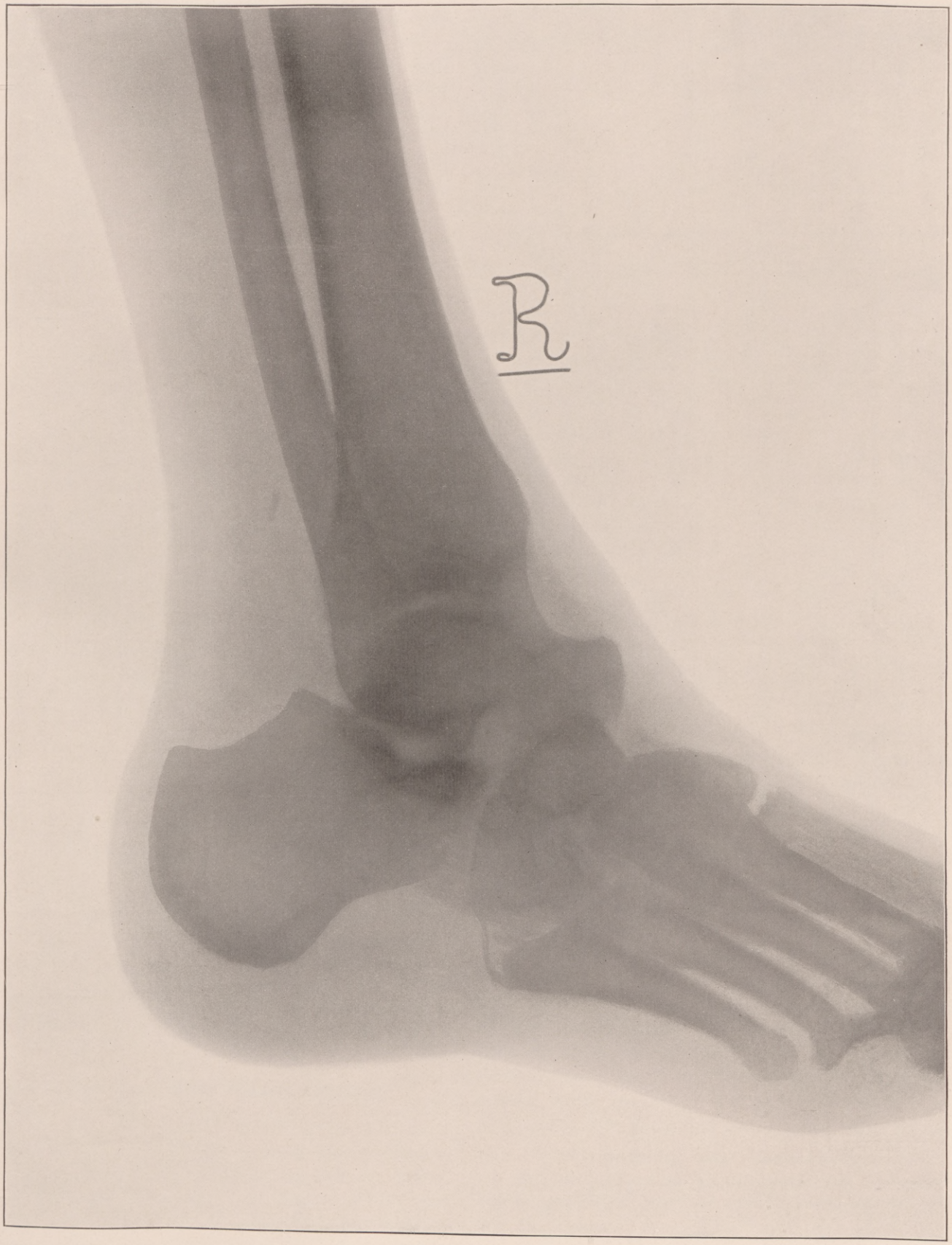
Die seltene Verrenkung der rechten zweiten Zehe sohlenwärts unter das Köpfchen des Mittelfussknochens berichtet St.-A. Schneider-Altona. Der Mann war beim Exerziren auf einen fast faustgrossen Stein getreten. Es gelang nicht, die Zehe, die sich anscheinend leicht einrichten liess, dauernd an ihrem Ort zu halten, ein operativer Eingriff wurde abgelehnt.

Eine Verrenkung des Steissbeins nach vorn machte wegen erheblicher Beschwerden die blutige Entfernung desselben nothwendig (O.-St.-A. Krux-Wesel).

Sechste Unterart: Schusswunden.

(No. 185 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang $\frac{0}{00}$ K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
21	256	0,50	215	1	35	251	26	29,5



Musketier M.

Befund laut Röntgen-Station-Journal vom 14. März 1898:

„Verrenkung des Talus und Calcaneus nach oben".

Bücherei
Elbing

In der nebenstehenden Tabelle sind die einzelnen Armeekorps nach der Höhe ihrer Betheiligung (in ‰ K.) geordnet.

Einschliesslich der Selbstmorde ist insgesammt über 372 Schussverletzungen berichtet worden, die in der nachfolgenden Zahlenübersicht näher erläutert sind. Von ihnen ist nach den im Sanitätsbericht 1894/96 S. 181 aufgestellten Grundsätzen nur ein kleiner Theil in die am Schlusse dieser Unterart angefügte Zusammenstellung der wichtigeren Schussverletzungen aufgenommen worden.

Armeekorps	‰ K.	Armeekorps	‰ K.
XVII.	0,90	VII.	0,42
VIII.	0,79	IX.	0,41
X.	0,75	XVI.	0,41
XII. (K. S.)	0,62	I.	0,40
XV.	0,61	VI.	0,37
II.	0,59	G.	0,36
IV.	0,57	XIV.	0,34
XIII. (K. W.)	0,56	XI.	0,29
III.	0,52	V.	0,19

Art der Schussverletzung	Summe			Es wurden getroffen											
				Kopf und Hals			Brust			Unterleib			Gliedmaassen		
	Anzahl	geheilt	gestorben	Anzahl	geheilt	gestorben	Anzahl	geheilt	gestorben	Anzahl	geheilt	gestorben	Anzahl	geheilt	gestorben
Schussverletzungen durch Granaten, Shrapnels u. s. w.	3	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
Schussverletzungen durch scharfe Patronen: Gewehr- und Karabinerschüsse	55	14	41	36	3	33	12	4	8	—	—	—	7	7	—
Schussverletzungen durch scharfe Patronen: Revolver- und Pistolenschüsse	55	38	17	17	8	9	17	10	7	1	—	1	20	20	—
Schussverletzungen durch scharfe Patronen: Zielmunition, Teschin- und Flobertgeschosse	56	56	—	9	9	—	2	2	—	—	—	—	45	45	—
Schussverletzungen durch Platzpatronen: aus dem Gewehrlauf	90	68	22	42	23	19	6	4	2	3	2	1	39	39	—
Schussverletzungen durch Platzpatronen: freie Explosion von Platzpatronen	22	22	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	21	21	—
Schrotschüsse	13	10	3	5	3	2	4	3	1	—	—	—	4	4	—
Verletzungen durch abgesprengte Geschosse	6	6	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
Wasserschüsse	2	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gewehrschüsse mit anderen Geschossen	7	4	3	4	2	2	2	1	1	—	—	—	1	1	—
Verletzungen durch Explosion von Patronen, durch Ladehemmungen und zurückgeschlagene Pulvergase	31	31	—	1	1	—		—	—	—	—	—	30	30	—
Verletzungen durch Platzen von Gewehren, durch Kanonenschläge, Zündladungen und dergleichen	32	32	—	11	11	—	1	1	—	—	—	—	20	20	—
Summe	372	284	88	133	66	67	44	25	19	4	2	2	191	191	—
			24% [1]	36% [1]		50% [2]	12% [1]		42% [2]	1% [1]		50% [2]	51% [1]		

Schussverletzungen durch Granaten, Shrapnels u. s. w.

Drei Bedienungsmannschaften, die aus Unvorsichtigkeit vor die Mündung des Geschützes gekommen waren, wurden durch Manöverkartuschen verletzt. Dabei entstanden z. Th. recht ausgedehnte Verbrennungen mit eingesprengten Pulverkörnern und Verletzungen durch Aluminiumstückchen vom Kartuschdeckel, die bis in die Muskulatur gedrungen waren. Mitgerissene Tuchfetzen bedingten z. Th. recht langdauernde Eiterungen und einmal (am Oberschenkel) Starrkrampf.

Schussverletzungen durch scharfe Patronen.

A. Gewehr- und Karabinerschüsse.

Von 55 Verletzungen sind 45 genauer beschrieben. In der überwiegenden Mehrzahl handelte es sich um Selbstmorde bezw. Selbstmordversuche, nur 11mal um Unglücksfälle oder Schüsse auf Flüchtlinge. Vier von den letzteren waren ebenfalls aus nächster Nähe (bis zu 3 m) abgegeben, so dass für die Beurtheilung der Geschosswirkung auf weitere Entfernungen nur sieben Schüsse übrig bleiben. Von diesen ist einer aus 150 m (No. 9) [3]), vier aus 200 m (No. 8, 11 und 20, ausserdem ein Weichtheilschuss durch die Hinterbacken) und je einer aus 400 (unbedeutender Hautstreifschuss am Unterarm) und 600 m (No. 19) Entfernung abgegeben worden.

Das Geschoss des Dienstgewehrs ist bei seiner grossen Durchschlagskraft nur 3mal im Körper stecken geblieben, 2mal im Schädel, 1mal in der Brust. Sonst durchschlug es nach dem Verlassen des Körpers öfters noch mehrere Zimmerdecken, einmal ging es z. B. erst durch einen Fenstervorhang und den Fensterrahmen, dann über die Strasse durch die Mauer des gegenüberliegenden Hauses, wo es noch einen Tisch und zwei Stubendecken durchschlug.

a. Kopf- und Halsschüsse.

Hierher gehören 36 Schussverletzungen. Darunter waren drei Unglücksfälle, zwei auf dem Schiessstande aus 150 bezw.

[1]) In % zur Gesammtzahl der Schussverletzungen.
[2]) In % zu der Anzahl des getroffenen Körpertheils.
[3]) Die in ( ) gesetzten Zahlen beziehen sich auf die vorerwähnte Zusammenstellung der wichtigeren Schussverletzungen am Schlusse dieser Unterart, S. 141 ff.

200 m Entfernung abgegebene tödtliche Schüsse (No. 8 und 9), der dritte war ein aus 3 m Entfernung durch scharfen Schuss aus dem Dienstgewehr entstandener Haarseilschuss von der linken Wange bis fast zur Mitte des Nackens, der ohne Eiterung in 40 Tagen heilte. Alle übrigen waren Selbstmorde bezw. Selbstmordversuche. Die Waffe, bis auf einen Fall (Jagdgewehr) stets das Infanterie-Dienstgewehr bezw. die 9 mm Pürschbüchse der Jäger und der Karabiner, war fast gleich häufig an die Schläfe, den Mundboden und in die Mundhöhle, seltener an die Stirne angesetzt. Fast ausnahmslos erfolgte der Tod sofort in Folge der ausgedehnten Zerstörungen des Gehirns, nur in einem Falle lebte der Verletzte nach einem Schusse durch Mundboden, Zunge, harten Gaumen, Gehirn und Scheitelbein noch 3 Stunden trotz ausgedehnter Zertrümmerung im linken Stirnlappen und Streifenhügel. In einem einzigen Falle (No. 6) erfolgte der Tod nicht durch Verletzung des Gehirns, sondern in Folge von Verlegung der Luftwege durch Blut und Gewebsfetzen.

Zweimal fehlte eine Ausschussöffnung. Leider wurde die Oeffnung dieser beiden Leichen nicht gestattet.

b. Brustschüsse.

Erheblich günstiger ist der Verlauf bei den Brustschüssen.

Die 12 behandelten Brustschüsse betrafen

7 Selbstmorde,
3 Selbstmordversuche,
1 Unglücksfall,
1 Fluchtversuch.

Vier von diesen, bei denen das Herz und die grossen Gefässe nicht verletzt waren, wurden trotz des bisweilen ausserordentlich starken (No. 10) Blutverlustes geheilt. Solche reinen Lungenschüsse machten an sich auffallend geringe Beschwerden, wie ein auf 200 m Entfernung in die Brust geschossener Flüchtling (No. 11) beweist. Derselbe lief noch 30—40 Schritt fort und wäre wohl noch weiter gelaufen, hätte ihn nicht ein zweiter, den Unterschenkel zerschmetternder Schuss zu Boden gestreckt. — Noch auffallender ist, was nachträglich über den in der Zusammenstellung des vorigen Sanitätsberichtes unter No. 9 aufgeführten Feldartilleristen erwähnt wird. Er war, nachdem er auf dem Schiessplatz Hagenau von einem Infanteriegeschoss aus etwa 1600 m Entfernung von vorne her durch die rechte Brust geschossen war, noch 2 km im Trabe nach dem Quartier geritten, hatte dort die Pferde versorgt und sich dann erst beim Wachtmeister krank gemeldet.

Bei dem unter No. 13 aufgeführten Verletzten eröffnete der Schuss den Herzbeutel. Bei den unter 10 und 12 als geheilt aufgeführten Verletzten lagen die Einschussöffnungen den Herzgrenzen ausserordentlich nahe. Bei dem Mann unter 10 glaubt der Berichterstatter sogar eine Verlagerung des Herzens nach rechts annehmen zu müssen, um zu erklären, dass das Herz nicht getroffen wurde.

Ausser durch Lungenabscess (No. 12) wurde der Heilungsverlauf einmal durch Lungenentzündung komplizirt.

Bei den tödtlich verlaufenen Brustschüssen trat der Tod meist in Folge der Zerreissung des Herzens und der grossen Gefässe sofort nach der Verletzung ein. Dreimal war ausser den Brusteingeweiden auch das Zwerchfell verletzt und die Leber in grosser Ausdehnung zertrümmert. Einer dieser Fälle (No. 16) ist dadurch von Interesse, dass der Schusskanal durch beide Komplementärräume der Brustfelle und durch beide Kuppeln des Zwerchfells ging.

c. Schussverletzungen am Unterleib.

Fehlen.

d. Schussverletzungen der Gliedmaassen

waren 6mal durch Unglücksfälle, 1mal bei einem Fluchtversuch (No. 20) entstanden. Weichtheile waren nur 3mal verletzt. Von Knochen waren der Oberarmknochen (No. 18), die Elle (No 19) und das Schienbein (No. 20) verletzt, einmal wurde ein Zeigefinger abgeschossen.

B. Ueber Revolver- und Pistolenschüsse ist 55mal berichtet.

Die Schüsse stammten aus Waffen aller möglichen Kaliber, von 5 bis 9 mm, und aus dem Armeerevolver 79.

Während beim Gewehr 95 % aller Geschosse den Körper durchdrangen, gehört das bei diesen Waffen zu den Seltenheiten: von 17 Schüssen in den Kopf ging die Kugel nur 3mal, von ebenso vielen in die Brust nur 1mal (Haarseilschuss) aus dem Körper wieder heraus. In den meisten Fällen war das Geschoss dicht unter der Haut liegen geblieben. Es kam sogar vor, dass ein aus 2 bis 3 m abgefeuertes 6 mm Revolvergeschoss nur die Haut durchbohrte und abgeplattet auf dem Brustbeine liegen blieb. Auch in diesem Jahre wurde beobachtet, dass ein Selbstmörder mit einem Schuss quer durch die Schläfen nicht zum Ziele kam und einen zweiten durch das Herz hinzufügte (No. 29).

a. Kopf- und Halsschüsse

waren bis auf zwei Unglücksfälle in selbstmörderischer Absicht abgegeben. Sechsmal wurde dazu der Armeerevolver benutzt, dessen Verletzungen nur in einem Falle nicht zum Tode führten. Meist trat der Tod sofort ein, je 1mal erst nach 3 und 10 Stunden. Acht Schussverletzungen des Kopfes wurden geheilt, 5mal blieb die Dienstfähigkeit erhalten. 7mal fehlte eine Ausschussöffnung. In drei Fällen wurde das unter Weichtheilen liegende Geschoss herausgeschnitten (darunter 1mal aus der Zunge), 4mal heilte es ein, darunter 2mal im Gehirn. In einem dieser letzteren Fälle (No. 23) führten jedoch nachträglich auftretende Krämpfe 5 Monate nach der Verletzung den Tod des Mannes herbei.

b. Brustschüsse

werden 17 berichtet, darunter

5 Selbstmorde,
8 Selbstmordversuche,
4 Unglücksfälle.

Von letzteren verliefen 2 tödtlich; bei ihnen wie bei den Selbstmorden war stets das Herz oder die grosse Körperschlagader getroffen und der Tod der Verletzung unmittelbar gefolgt. Nur in einem Falle von Selbstmord trat der Tod trotz Durchlöcherung des Herzbeutels, der rechten Herzkammer und der absteigenden Hauptkörperschlagader erst nach $1^1/_2$ Stunden ein. In den anderen Fällen handelte es sich freilich nicht um blosse Durchlöcherung, sondern um mehr oder weniger ausgedehnte Zerreissungen des Herzmuskels bezw. der Hauptschlagader (vergl. No. 30).

Bei den 8 Selbstmordversuchen und 2 Unglücksfällen trat Heilung ein, 5mal mit Erhaltung der Dienstfähigkeit. 2mal waren nur die äusseren Weichtheile getroffen, in einem Falle durch einen Haarseilschuss, im anderen blieb

das 6 mm Geschoss auf dem Brustbein liegen. Ein anderes Mal durchdrang das Geschoss zwar die Brustwand, blieb aber, wie die Durchleuchtung zeigte, vor der Lunge sitzen. Die übrigen Verletzungen waren reine Lungenschüsse mit leichterer oder schwererer (No. 27) Blutung und Folgeerscheinungen. Nur 1mal (No. 28) war daneben auch der Herzbeutel verletzt. Der Verlauf dieses Falles war besonders schwer und komplizirt.

15mal vermochte das Geschoss nicht die Brust zu durchdringen, sondern blieb in der Brusthöhle, in der hinteren Brustwand, in der Wirbelsäule, in den Rückenmuskeln u. s. w. stecken, wo es in einigen Fällen herausgeschnitten wurde.

c. Der einzige Unterleibsschuss

endete tödtlich durch Verblutung aus der äusseren Hüftblutader (V. iliaca ext.). Er ist unter No. 31 in der erwähnten Zusammenstellung berichtet.

d. Gliedmaassen.

Zwanzig durch unvorsichtiges Umgehen mit Revolver und Pistole entstandene Verletzungen der Gliedmaassen heilten meist ohne Schwierigkeiten. In einzelnen Fällen verursachten mitgerissene Tuchfetzen längere Eiterung, die bisweilen auch bei Schussverletzungen an den Fingern eintrat.

C. Verletzungen durch Zielmunition, Teschin- und Flobertgeschosse.

Die 56 hierher gehörigen Verletzungen waren durch Unvorsichtigkeit entstanden und heilten sämmtlich. Meist waren die Gliedmaassen betroffen, in die Brusthöhle drang das Geschoss nur einmal ein (No. 32) und verletzte das Herz oder den Herzbeutel. Von den 9 Kopfverletzungen betraf eine den Augapfel, der herausgenommen werden musste (s. Operationsliste), von den Schädelknochen war nur das Stirnbein 1mal verletzt.

Obwohl das Geschoss (Zielmunition) den Knochen durchschlagen hatte, blieb es zweifelhaft, ob es auch in die Schädelhöhle eingedrungen war. Die anfänglichen Gehirnerscheinungen schwanden bald, die Röntgendurchleuchtung war völlig ergebnisslos.

Schussverletzungen durch Platzpatronen.

A. Aus dem Gewehrlauf.

Von 90 derartigen Verletzungen sind 32 in selbstmörderischer Absicht beigebracht, 21mal mit dem beabsichtigten tödtlichen Ausgang. Ausserdem endete ein Unglücksfall, bei dem ein Schuss aus nächster Nähe in die Schläfe abgegeben wurde, nach 21 Stunden mit dem Tode.

a. Kopf und Hals.

18 Selbstmorde,
10 Selbstmordversuche,
14 Unglücksfälle,

darunter der obenerwähnte mit tödtlichem Ausgang.

Die Schüsse erfolgten meist aus unmittelbarer Nähe, nur in einigen Fällen aus 0,5 bis 3 m Entfernung. Nach den dabei gesammelten Beobachtungen zerspringt das Holzgeschoss so schnell, dass es bereits in 1 m Entfernung nur noch in seinen Splittern zur Wirkung kommt.

Elf von den Selbstmördern hatten den Schuss in die Mundhöhle, die übrigen gegen Stirn und Schläfe, je einer gegen den Mundboden (No. 39) und gegen den Hals gerichtet. In letzterem Falle war der Tod durch Zertrümmerung des Kehlkopfes und eines der grossen Halsgefässe rasch eingetreten. Bei den Schüssen in den Mund erfolgte 7mal der Tod sofort infolge ausgedehnter Zertrümmerung des Schädelgrundes und des Gehirns, wofür die unter No. 37 beschriebene Verletzung ein typisches Beispiel bietet, 2mal aber auch erst nach 9 und 11 Tagen an eitriger Hirnhautentzündung bezw. Verjauchung und Eiterfieber. In diesen Fällen hatte die Sprengwirkung des Schusses sich mehr nach unten gerichtet und den Kehlkopf, in einem Falle die grossen Halsgefässe zerrissen. — Bei einem Schuss in den Mund wurde bei der Leichenöffnung der Filzpfropf der Platzpatrone zwischen Schädel und oberstem Halswirbel vorgefunden. Durch die unverletzte harte Hirnhaut drückte er auf das verlängerte Mark. — Bei den Stirnschüssen erfolgte der Tod sofort, ebenso bei 2 Schläfenschüssen, bei den anderen beiden nach 4 bezw. 21 Stunden.

Bei den Selbstmordversuchen war die Waffe 10 mal (von einem Manne 2mal — No. 33 —) in den Mund abgefeuert worden, woselbst der zersplitternde Holzpfropf nicht unerhebliche Verletzungen hervorrief. Mehrfach brachen dabei Unter- und Oberkiefer, auch wurden die Gaumenfortsätze des letzteren durchlöchert. Ob in dem unter No. 35 beschriebenen Falle eine Verletzung des Schädelgrundes stattgefunden hat, muss dahingestellt bleiben. Die in No. 33 beschriebene Verletzung ist, abgesehen von dem Doppelschuss, interessant durch das Vorhandensein einer Ausschussöffnung, die in No. 36 durch die Verletzung des Auges. — Eine zweite Augenverletzung ist in die Operationsliste aufgenommen. — Die schweren Zungenverletzungen riefen meist Entzündung und Eiterung hervor. Wo sie zur Heilung kamen, blieben häufig Beschwerden durch die Verstümmelung der Zunge und des Gaumens zurück. Mehrmals wurden Löcher im Gaumen durch Operationen verschlossen.

Bei den übrigen Selbstmordversuchen und bei den Unglücksfällen handelte es sich meist um geringfügige Weichtheilsverletzungen. Dass der Helm nicht einmal den Platzpatronen gegenüber mehr als Schutz gelten kann, zeigt ein Fall, wo die Splitter der aus dem Gewehr des Hintermannes abgefeuerten Platzpatrone den Helm glatt durchschlagen und noch die Kopfhaut bis auf die Knochenhaut verwundet hatten.

b. Brust.

2 Selbstmorde,
1 Selbstmordversuch,
3 Unglücksfälle.

Die bei dem Selbstmordversuch entstandene Weichtheilwunde in der linken Achselhöhle heilte ebenso wie zwei der durch Unglücksfälle verursachten leichten Wunden mit Erhaltung der Dienstfähigkeit. Der dritte Unglücksfall, ein Schuss in die rechte Achselhöhle, veranlasste durch Unterminirung des Schulterblatts und anhaltende Eiterung infolge Knochenfrasses der dritten und vierten Rippe ein sehr langwieriges Krankenlager. Der Verletzte war am Schluss des Berichtsjahres noch im Bestand. Die beiden Selbstmorde, die durch Zerreissung der Schlüsselbeingefässe bezw. durch Verletzung des Herzens zum Tode führten, sind in der Zusammenstellung unter No. 40 und 41 aufgenommen.

c. Unterleib.

Zwei Unglücksfälle führten zu Verletzungen der Bauchhaut und des Hodensacks. Ein Selbstmordversuch (No. 42) endete infolge mehrfacher Durchlöcherung des Dünndarms trotz ausgeführten Bauchschnitts mit dem Tode.

d. Gliedmaassen.

39 Verletzungen der Gliedmaassen, zur guten Hälfte solche der Hand und der Finger, entstanden infolge eigener oder anderer Unvorsichtigkeit durch in nächster Nähe erfolgte Entladungen. Aber auch Schüsse aus 2, 4, 5, 8 m Entfernung vermochten noch Verletzungen zu bewirken. Sämmtliche Verletzungen wurden geheilt, wenn auch die Heilung durch die herauseiternden Holzsplitter oft eine langsame war und infolge der nothwendig gewordenen Abnahme der zertrümmerten Finger oder der Muskelnarben nicht immer zur Dienstfähigkeit führte.

B. Durch freie Explosion.

22 Leute hatten sich leichte Verletzungen dadurch zugezogen, dass sie Platzpatronen spielender Weise durch Aufschlagen oder durch Wurf ins Biwakfeuer oder auch als Büchsenmacher beim Herausnehmen von Zündhütchen und Pulver zur Explosion brachten. Naturgemäss waren in der grossen Mehrzahl Hand und Finger verletzt. Eine Zerreissung der Ellenschlagader durch ein abgesprengtes Stück der Patronenhülse ist unter No. 43 beschrieben.

Verletzungen durch Schrotschüsse.

12 Unglücksfälle,
1 Selbstmord.

Bei dem durch Schuss in den Mund herbeigeführten Selbstmord (No. 45) waren die Zerstörungen durch die auseinanderfliegenden Schroten so gross, dass eine Ueberladung des Gewehrs mit Schroten oder Füllung mit Wasser angenommen wurde.

Von den Unglücksfällen endeten 2 tödtlich. Der eine, durch eigene Unvorsichtigkeit auf der Jagd entstanden, ist unter No. 44 beschrieben, der andere betraf einen Musketier, der im Manöverquartier durch ein beim Herabfallen von der Decke sich entladendes Jagdgewehr aus 2 bis 3 m Entfernung einen Schrotschuss oberhalb der rechten Brustwarze erhielt. Der Schuss drang nach der Achselhöhle vor und führte durch Verletzung der Achselgefässe und jedenfalls auch der Lunge unmittelbar zum Tode. Die übrigen Unglücksfälle machten nur unbedeutende Verletzungen, die ohne Störung heilten.

Zwei Soldaten desselben Truppentheils hatten von einem Zivilisten in der Gegenwehr mit einer Jagdflinte auf 8 m einen Schuss in Rücken, Arm, Nacken und Hinterkopf bekommen; jedem von ihnen wurden etwa 200 bis 250 Schrotkörner aus der Haut entfernt; in 3 bis 5 Tagen waren die kleinen Wunden geheilt.

Verletzungen durch abgesprengte Geschosse.

Zurückprallende Zielmunitionskugeln verletzten je 1 mal das Auge und den Daumen. Das abgeprallte Geschoss einer Vogelflinte durchschlug die Stirn. Der Fall ist unter No. 46 beschrieben. In der Anzeigerdeckung erhielten 2 Leute beim Scharfschiessen auf 200 bezw. 500 m durch ein abgesprengtes Geschossmantelstück bezw. durch ein halbes Geschoss eine leichte Verletzung an der Schläfe bezw. eine Knochenverletzung am Handrücken. Eine sechste Verletzung entstand durch einen Aufschläger aus einem Armeerevolver auf 20 m Entfernung; das Geschoss durchschlug die Haut am inneren Augenwinkel und blieb dort als ein plattgedrücktes Bleistückchen von $1{,}5 \times 1$ cm Grösse liegen.

Wasserschüsse.

Zwei Selbstmorde durch Abschiessen des mit einer Patrone und Wasser geladenen Infanteriegewehrs in den Mund. Sofortiger Tod. Die in dem einen Falle eingetretene Zerstörung des Schädels ist unter No. 47 beschrieben, im anderen Falle wurde die Leichenöffnung verweigert, es waren der rechte Ober- und Unterkiefer zertrümmert, die Zunge und die rechte innere Halsschlagader zerrissen.

Verletzungen durch Gewehrschüsse mit anderen Geschossen.

3 Selbstmorde,
2 Selbstmordversuche,
2 Unglücksfälle.

Letztere waren durch unvorsichtiges Abfeuern von Platzpatronen ohne Holzpfropf verursacht und bestanden in belanglosen Verletzungen.

Die 5 Selbstmörder benutzten Platzpatronen mit aufgesetztem Mantelgeschoss, also gewissermaassen scharfe Patronen mit abgebrochener Ladung. Ein Schuss gegen die linke Achselhöhle hatte nur die Haut und das Unterhautzellgewebe der Brust und des Oberarms verletzt und wurde geheilt, ebenso ein Schuss gegen den Mundboden, der Unter- und linken Oberkiefer zertrümmert und die Haut der linken Backe ausgedehnt zerrissen hatte. Dagegen endeten 3 gegen die rechte Schläfe (Armeerevolver, Schädel quer durchschlagen), in die Mundhöhle (No. 48) und gegen das Herz (No. 49) abgefeuerte Schüsse tödtlich.

Verletzungen durch Explosion von Patronen bei Ladehemmungen und durch Pulvergase.

Fast ausnahmslos waren die 31 derartigen Verletzungen durch Ladehemmungen in der im Sanitätsbericht 94/96 geschilderten Art zu Stande gekommen und betrafen naturgemäss Finger, Hand und Unterarm, 1 mal den Unterschenkel und 2 mal das Auge, welches beide Male ausgeschält werden musste. In diesen wie in drei Fällen von Fingerverletzungen blieb die Dienstfähigkeit aufgehoben.

Verletzungen durch Platzen von Gewehren, durch Kanonenschläge, Zündladungen und dergl.

Die wichtigsten der 32 hier untergebrachten Verletzungen sind durch Platzen des Gewehrs entstanden. Sie kommen namentlich vor, wenn der Mann nach dem Putzen den Verschlusskopf des Schlosses aufzusetzen vergessen hat und nun ohne denselben abdrückt; die in den Hohlraum des Schlosses zurückschlagenden Pulvergase sprengen dann das Schloss, die Kammer und den Schaft entzwei. Dieser Vorgang führte in 13 Fällen zu erheblichen Verletzungen des Gesichts (namentlich der Augen) und der Hände, von denen in No. 51 bis 53 der Zusammenstellung einige beschrieben sind. Soweit die Augenverletzungen operative Eingriffe nöthig machten, sind sie in der Operationsliste mit aufgeführt worden. Verwundungen durch Platzen des vorderen Lauftheils sind in dem Berichtsjahre nicht vorgekommen.

Zusammenstellung der im Berichtsjahr 1897/98 vorgekommenen wichtigeren Schussverletzungen (einschl. Selbstmorde).

I. Schussverletzungen durch scharfe Patronen.

A. Gewehr- und Karabinerschüsse.

a. Hals- und Kopfschüsse.

Ausgang in Tod.

1. Unteroffizier L. vom Fussartillerie-Regiment von Hindersin (Pommerschen) No. 2. Am 18. Oktober 1897 Selbstmord mit dem Gewehr 91. Zwischen linkem innern Augenwinkel und Nasenwurzel ein ovales Loch, grösster Durchmesser 3,5 cm in der Richtung des Nasenrückens; von der Nasenspitze geradlinig zum rechten Mundwinkel und von da weiter zur Mitte des rechten Unterkieferastes verlaufende Weichtheilwunde. Unterkiefer in der Mitte geradlinig gebrochen. Durch die auseinandergeklappten Nasenhälften sah man in eine mit Knochenstückchen, Blut und Hirnmasse gefüllte Höhle im Bereich der Oberkieferbeine. Der grösste Theil des Hirns war zertrümmert, erhalten waren nur die Windungen auf der Aussenfläche der Hirnhalbkugeln, das Kleinhirn und das verlängerte Mark. Am Haarwirbel ein 0,5 cm grosses kreisrundes Loch (Ausschuss); beim Abtasten des Schädels hatte man das Gefühl, als ob man einen mit grossen und kleinen Scherben prall gefüllten Lederbeutel anfasste.

2. Kanonier S. vom Westpreussischen Feldartillerie-Regiment No. 16. Am 14. März 1898 Selbstmord mit dem Infanteriegewehr M. 71/84. Einschuss in der linken Schläfe, 4 cm Durchmesser, mit dunkelblaurother, zum Theil schwärzlicher Umgebung. Ausschuss in der rechten Schläfe, unregelmässig, 10×15 cm. Zertrümmerung des rechten Stirn-, Scheitel- und Schläfenbeins; Spalt vom Ausschuss durch die Nasenwurzel nach der linken Augenhöhle. Im Hinterhauptsknochen tiefe Risse, der Schädelgrund in kleine Stücke zersplittert. Vom Schädelinhalt nur Kleinhirn, Brücke, Vierhügel und verlängertes Mark erhalten. Der Unterkiefer zeigt einfachen Bruch in der Gegend der Schneidezähne.

3. Unteroffizier M. vom Westfälischen Fussartillerie-Regiment No. 7. Am 10. September 1898 Selbstmord mit Gewehr 91. Einschuss in der rechten Schläfe, Ausschuss nimmt die ganze Gegend der Stirn, der Augen und des oberen Theils der Nase ein. Völlige Zertrümmerung des Schädelgrundes in der vordern und mittleren Schädelgrube, mehrere Spalten reichen durch die Felsenbeine in die hintere Schädelgrube, darunter eine links durch das Foramen jugulare und den S-förmigen Blutleiter. Vom Hirn fehlt etwa die Hälfte. Es war an die Wand und die Decke verspritzt. Der noch vorhandene Theil bildete einen blutigen formlosen Brei. Einigermaassen erhalten war der rechte Hinterlappen und das Kleinhirn.

4. Grenadier M. vom Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schlesischen) No. 11. Am 25. August 1898 Selbstmord mit dem Dienstgewehre. Einschuss in der rechten Schläfe: Rundes Loch von etwa 2 cm Durchmesser mit zerrissenen Rändern; Ausschuss nicht vorhanden. Tod sofort. Leichenöffnung verweigert.

5. Sergeant Cz. vom Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpreussischen) No. 5. Am 16. Dezember 1897 Selbstmord mit Infanteriegewehr 88. Einschuss in den Mund: Zersprengung des Schädelgrundes, Absprengung des ganzen Schädeldachs, Zertrümmerung des Gehirns. Leichenöffnung verweigert.

6. Unteroffizier G. vom Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälischen) No. 16. Am 31. März 1898 Selbstmord mit dem Dienstgewehr. Einschuss unterhalb des Kinns, rundlich, 6 mm Durchmesser. Schussrichtung durch Zunge, Gaumen, Nase; diese ist durch den ca. 5 cm im Durchmesser haltenden unregelmässigen Ausschuss völlig zertrümmert. Tod durch Verblutung bezw. Verlegung der Luftwege durch Blut und zertrümmerte Gewebsfetzen in kürzester Frist.

7. Musketier M. vom 5. Rheinischen Infanterie-Regiment No. 65. Am 13. April 1898 Selbstmord mit dem Dienstgewehr. Einschuss querfingerbreit über dem Zungenbein, 1 cm Durchmesser, Umgebung 2 cm weit blaugrau verfärbt. Ausschuss 3 Querfinger über dem linken Ohr; die linke Gesichtshälfte gänzlich zerrissen, einzelne Weichtheile und Knochenstücke wurden bis in 4 m Entfernung im Grase gefunden. Hautwunde begann am linken Mundwinkel, reichte bis zur oberen halbkreisförmigen Linie der Hinterhauptsschuppe, das Ohr hing am untern Lappen; das linke Auge herausgerissen, das untere Augenlid bis zur Nasenwurzel geplatzt. Zungenwurzel zerrissen, Unterkiefer in 3 Stücke gebrochen, linker Oberkiefer bis zur Unkenntlichkeit zerstört, linke Seite des Stirnbeins, linkes Seitenwand- und Schläfenbein in mehrere Stücke zersprengt, die an den Weichtheilen festhingen. Das Gehirn eine formlose Masse.

8. Füsilier U. vom Füsilier-Regiment General-Feldmarschall Graf Moltke (Schlesischen) No. 38 erhielt am 25. Februar 1898 als Anzeiger einen auf 200 m auf dem Schiessstande abgegebenen Schuss in den Kopf, als er im Augenblick des Schusses gerade hinter der Scheibe stand; er brach lautlos zusammen, fiel nach vorn auf das Gesicht und war augenblicklich todt. Einschuss im linken Schläfenbein dicht über dem Ohr, stark erbsengross, rundlich. Ausschuss an der gleichen Stelle rechts, fünfpfennigstückgross, unregelmässig mit zackigen eingerissenen Rändern. Das Loch im Schädeldach links ist oval und zeigt scharfe Ränder; das rechte ist unregelmässig gestaltet und grösser; von beiden gehen verschiedene Schädelrisse aus. An der Grundfläche der Gehirns verläuft wagerecht eine grabenförmige Rinne, links am tiefsten, mit theilweiser Zermalmung des linken Schläfenlappens. Linker Riech- und Sehnerv sowie die Gehirngrundschlagader zerrissen. Der rechte grosse Keilbeinflügel zerstört, der Türkensattel abgerissen.

9. Sergeant W. vom Pommerschen Train-Bataillon No. 2. Am 9. September 1898 Karabinerschuss auf 150 m infolge unvorsichtigen Hervortretens aus der Anzeigerdeckung. Tod nach 5 Minuten. Einschuss in der Gegend des rechten, Ausschuss in der des linken Scheitelbeinhöckers. Das Schädeldach mit den bedeckenden Weichtheilen grösstentheils abgehoben und zertrümmert. An der Mütze auf der obern Biese eine kreisrunde, 7,9 mm grosse, platte Einschussöffnung, von der aus sich nach links ein 4 cm langer Schusskanal unter dem Futter hinzog, dieses in der Gegend des rechten Scheitelbeinhöckers durchbohrend.

b. Brustschüsse.

Ausgang in Heilung.

10. Jäger B. vom Rheinischen Jäger-Bataillon No. 8. Am 25. Mai 1898 Selbstmordversuch mit dem Dienstgewehr. Einschuss 1 cm Durchmesser, rundlich mit geschwärzten Rändern im 3. Zwischenrippenraume, etwa 2 Querfinger nach innen von der linken Brustwarze. Das Herz wurde nicht getroffen, nach Angabe des Berichterstatters war es nach rechts verlagert. Ausschuss etwa in der Mitte des Schulterblatts, senkrecht über dem untern Winkel, etwas

kleiner als der Einschuss. Schussrichtung schräg aufsteigend nach hinten aussen. Die anfangs beträchtliche Blutung schien zu stehen, nachdem ein Nothverband angelegt war; beim Aufrichten behufs Anlegung eines neuen Verbandes (im Lazareth nach etwa 30 Minuten) entleerten sich jedoch aus der vorderen Schusswunde von Neuem im Strahl mehrere Liter Blut. 8 Tage nach der Verletzung wurden 1,5 Liter, nach weiteren 8 Tagen nochmals 1 Liter dünnflüssigen Blutes aus der Brusthöhle abgelassen. Athembeschwerden nie besonders hochgradig. Als der Mann nach 43 Tagen als dienstunbrauchbar entlassen wurde, war in der linken Brusthöhle noch eine geringe Luftansammlung, aber keine Flüssigkeit mehr nachzuweisen.

11. Militärgefangener R. vom Festungsgefängniss Cöln erhielt bei einem Fluchtversuch am 10. April 1898 einen aus dem Infanteriegewehr auf etwa 200 m abgegebenen Schuss durch die linke Lunge. Er lief zunächst noch etwa 30 bis 40 Schritt weiter, bis ein 2. Schuss das rechte Schienbein 3 Finger breit unterhalb des Kniegelenks zerschmetterte. Einschussöffnung im Rücken in Höhe der 10. Rippe, 6 cm nach links von der Wirbelsäule, glattrandig, rund und von 8 mm Durchmesser. Ausschuss auf derselben Seite in Höhe der 7. Rippe, 4 Finger breit ausserhalb der Brustwarzenlinie, von gleicher Grösse und Beschaffenheit wie der Einschuss. Auf dem Transport zum Lazareth starke Blutung aus den Lungenwunden, dann stand dieselbe; im linken Brustfellsack hatte sich Luft angesammelt. Geringer Auswurf blutiger Massen verschwand nach einigen Tagen. Die Lungenwunden waren in 3 Wochen geheilt, die Luft im Brustfellsack wurde nach und nach völlig aufgesogen. Ueber den weiteren Verlauf s. No. 20.

12. Unteroffizier S. vom Rheinischen Train-Bataillon No. 8. Selbstmordversuch am 15. November 1897 mit dem Karabiner. Einschuss im 5. Zwischenrippenraume links, etwas einwärts von der Brustwarzenlinie, bogenförmig. Durchmesser etwa 2 cm. Ausschuss im 8. Zwischenraume links, zwischen hinterer Achsellinie und Schulterblatt, 6 mm Durchmesser. Aus der vorderen Wunde, in welcher Pulsation bemerkt wurde, entleerte sich anfänglich bei jedem Athemzuge eine reichliche Menge Blut, später bei jedem Verbandwechsel reichliche blutig-wässrige, später rein eitrige Flüssigkeit. Nach ungefähr 6 Wochen Durchbruch eines Lungenabscesses nach der Luftröhre, es wurden etwa 100 ccm Eiter entleert. Von da ab schnelle Besserung. Ausschusswunde nach 14 Tagen, Einschusswunde erst 10 Wochen nach der Verletzung geheilt.

Ausgang in Tod.

13. Musketier K. vom Infanterie-Regiment No. 128. Selbstmord mit dem Dienstgewehr am 16. Juli 1898. Einschuss 7,5 cm unterhalb des obern und 1 cm links vom rechten Brustbeinrande, 1 cm breit, rund, mit leicht aufgewulsteten Rändern. Ausschuss im 10. Zwischenrippenraume 9 cm nach rechts von der Mittellinie, dreieckig, von 1 cm Seitenlänge, Hautränder nach aussen gewulstet. Der Schusskanal ging durch rechten Oberlappen (1 cm langer, 1 mm breiter Spalt), Herzbeutel, Anfangstheil der Brustschlagader, rechte Kammer, Vorhof, Rückwand des Herzbeutels, rechten Unterlappen und durch die 11. Rippe. Im rechten Brustfellraum etwa 700 ccm flüssiges Blut.

14. Unteroffizier N. vom Infanterie-Regiment No. 137. Am 18. April 1898 Selbstmord mit dem Dienstgewehr. Einschuss 7 cm senkrecht unterhalb der linken Brustwarze, rund mit wenig gezackten Rändern, 1 cm Durchmesser, mit 4 cm breitem schwarzbraunen Saume. Ausschuss auf dem Rücken rechts in Höhe des 6. Brustwirbels, 2 cm rechts von der Mittellinie, rund, 1 cm Durchmesser. Das Geschoss flog in die Wand, riss dort ein etwa 18 cm im Durchmesser grosses und 6 cm tiefes Loch, prallte an einem Stein ab und fiel in die Stube, wo man den zusammengedrückten Bleikern getrennt vom aufgerissenen Geschossmantel vorfand. — Linker Brustfellsack mit Blut gefüllt, desgleichen Herzbeutel. Einschuss im letzteren rund, 3 cm Durchmesser. Linke Herzkante von der Spitze bis zum Herzohr aufgerissen; einzelne losgerissene Stücke des Herzmuskels im Herzbeutel. In der hinteren Wand des Herzbeutels ein handtellergrosses, unregelmässiges Loch. Linke Lunge im untern Lappen etwas zerfetzt und stark gequetscht. An der linken Seite des 7. Brustwirbelkörpers eine unregelmässig gesplitterte Oeffnung von 3 cm Durchmesser. Rückenmark in 6 cm Ausdehnung zertrümmert. Der 7. Wirbelbogen und 6. Dornfortsatz zersplittert.

15. Sergeant K. vom 6. Königlich Sächsischen Infanterie-Regiment No. 105 König Wilhelm II. von Württemberg. Am 22. November 1897 Selbstmord mit dem Dienstgewehr. Einschuss im 5. linken Zwischenrippenraum 2 cm unterhalb und 4 cm einwärts von der Brustwarze, rundlich, 1 cm Durchmesser. Ausschussöffnung rechts neben der Wirbelsäule in Höhe der 10. Rippe, nur wenig grösser, Haut etwas nach aussen gestülpt. Herzmuskulatur am unteren Rand der rechten Kammer durch einen 4 cm langen, zackigen, klaffenden Riss unvollständig durchtrennt; untere Hohlblutader durchtrennt; rechter unterer Lungenlappen glatt durchschlagen. Der Ausschuss hatte das Gelenkende der 10. Rippe durchtrennt und den 9. und 10. Brustwirbel nebst Zwischenwirbelscheibe im Durchmesser eines Zehnpfennigstücks zertrümmert.

16. Grenadier B. vom Grossherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiment No. 89. Selbstmord am 21. Juni 1898. Einschuss im 7. Zwischenrippenraume 4 cm vom linken Brustbeinrand entfernt, rund, 8 mm. Ausschuss im 10. rechten Zwischenrippenraume, 17 cm vom Dornfortsatz des 10. Brustwirbels entfernt, 6 cm im Durchmesser, kreisrund. Tod nach etwa 15 Minuten. Durchlöcherung beider Brustfellräume, im rechten 450, im linken 200 ccm, im Bauchsack 300 ccm dunklen flüssigen Bluts. Zwerchfell 2mal durchlöchert, untere Fläche des rechten und linken Leberlappens zertrümmert.

17. Musketier Sch. vom Infanterie-Regiment No. 159 erhielt am 25. August 1898 von einem Kameraden, der mit dem geladenen Dienstgewehr unvorsichtig umging, aus 3 bis 4 Schritt Entfernung einen Schuss in die Brust. Einschuss im linken 4. Zwischenrippenraume 3 cm einwärts von der Brustwarze. Ausschuss 2 cm links seitwärts vom 8. Dornfortsatz. Vorderer Rand der linken Lunge schlitzförmig durchlöchert, Wand der linken Herzkammer zertrümmert, Unterlappen der linken Lunge durchbohrt; im Brustfellsack 1,5 Liter, im Herzbeutel 50 ccm Blut. 9. Rippe gebrochen. Rechte Lunge mit Blut gefüllt, Luftröhre und Kehlkopf zum Theil.

c. An den Gliedmaassen.

Ausgang in Heilung.

18. Musketier B. vom 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment No. 47. Am 11. Juli 1898 Schuss mit dem Dienstgewehr aus unmittelbarer Nähe durch den linken Oberarm. Unglücksfall. Einschuss an der Beugeseite 3 cm oberhalb der Oberarmknorren, rund, mit etwas zerrissenen Rändern, 3 cm im Durchmesser. Ausschuss an der Streckseite in der gleichen Höhe, doppelt so gross, mit stark zerrissenen Rändern. Der Schusskanal ging in gerader Richtung durch den Knochen. Schlagader unverletzt. Heilung fieber-

los nach 8 Wochen mit 3 cm Verkürzung des Oberarms und mässiger Steifheit des Ellenbogengelenks.

19. Gefreiter A. vom Infanterie-Regiment No. 161 erhielt am 2. August 1898 infolge vorzeitigen Verlassens der Anzeigerdeckung einen auf 600 m aus dem Dienstgewehr abgegebenen Schuss in den rechten Unterarm. Einschuss handbreit oberhalb des Handgelenks an der Speichenseite, rund mit ziemlich glatten Rändern, 1 cm im Durchmesser. Ausschuss 7,5 cm unterhalb des Ellenbogenknorrens, 3 cm Durchmesser, zerrissen mit nach aussen gestülpten Rändern, stark blutend. Von der Speiche wahrscheinlich nur die Knochenhaut abgerissen, Streckmuskulatur durchbohrt, Splitterbruch der Elle. Heilung der Wunden und des Knochenbruchs erfolgte nach Ausstossung einzelner Splitter ohne Störung. Mässige Schwäche der Hand- und Fingerstrecker. Invalide.

20. Militärgefangener R. vom Festungsgefängniss Cöln (vgl. No. 11) erhielt bei einem Fluchtversuch am 10. April 1898 einen aus dem Infanteriegewehr auf etwa 200 m abgegebenen Schuss durch den rechten Unterschenkel. Einschuss unterhalb der Mitte der Wade, 8 mm Durchmesser. Ausschuss an der vordern Schienbeinfläche, 3 Finger breit unterhalb der Kniescheibe, 3 cm im Durchmesser. Schienbein zerschmettert, einige Knochensplitter im Ausschuss. Trockene Verbände und Volkmann'sche Schiene, später Extension. Einschussöffnung verheilt in einigen Wochen ohne Eiterung. Aus der eiternden Ausschusswunde wurden durch Aufmeisselung 2 abgestorbene Knochenstücke entfernt; langwieriger Heilungsverlauf. Bei der Entlassung bestand noch eine Fistel, in deren Tiefe man auf rauhen, aber festen Knochen stiess. Der Unterschenkel war durch Verkrümmung nach aussen um 1 cm verkürzt. Gang ohne besondere Beschwerden.

B. Revolver- und Pistolenschüsse.

a. Am Kopf und Hals.

Ausgang in Heilung.

21. Dragoner G. vom Oldenburgischen Dragoner-Regiment No. 19. Am 19. Januar 1898 Selbstmordversuch mit 6 mm Revolver. Einschuss in der rechten Schläfe, 2,5 cm nach aussen vom äusseren Augenwinkel, kaum blutend. Geschoss ging schräg von oben nach unten durch beide Augenhöhlen und blieb unter der Haut 2,5 cm vor dem linken Ohr stecken, wo es — wenig abgeplattet — durch Schnitt entfernt wurde. Bewusstsein ungetrübt. Beide Sehlöcher weit, reaktionslos. Lichtempfindung fehlt. Schusswunden heilen ohne Störung, es blieb völlige Blindheit auf beiden Augen infolge Ader- und Netzhautverletzung zurück.

22. Einjährig-freiwilliger Gefreiter Th. vom Schlesischen Train-Bataillon No. 6. Am 5. Oktober 1897 Selbstmordversuch mit kleinem Terzerol. Einschuss in der rechten Schläfe, oval, 8 : 6 mm. Geschoss durchschlug die Schläfenbeinschuppe und blieb in der Schädelhöhle stecken, ohne Erscheinungen zu machen. Ungestörte Heilung in 27 Tagen, dienstfähig.

23. Jäger M. vom BrandenburgischenJäger-Bataillon No. 3 schoss sich am 9. April 1898 in selbstmörderischer Absicht mit einem 8 mm-Revolver in den Mund. Im harten Gaumen, 2 cm hinter der oberen Zahnreihe, ein 6×4 mm grosses rundes Loch. Schusskanal durch die linke Nasenhöhle ins Gehirn. Starke Blutung aus Mund und Nase, vorübergehende Bewusstlosigkeit; linker Augapfel durch Bluterguss stark nach vorn getrieben, keine Lähmungserscheinungen. Röntgenbild zeigt die Kugel im linken Stirnlappen, 2 cm von der Schädeldecke entfernt. Verlauf anfangs günstig, die Einschussöffnung heilte. M. konnte, nach 76 Tagen als dienstunbrauchbar entlassen, seinem früheren Berufe nachgehen. — Im September, 5 Monate nach der Verletzung, bekam er plötzlich eines Abends nach der Arbeit Krampfanfälle, denen er 8 Stunden später erlag. Bei der Leichenöffnung wurde das Geschoss an der vorerwähnten Stelle im Stirnlappen unweit der Mittellinie gefunden.

Ausgang in Tod.

24. Musketier W. vom Infanterie-Regiment No. 148. Am 14. Juli 1898 Selbstmord mit Armee-Revolver. Schuss durch das rechte Auge, das in blutigen Brei verwandelt war; in der vom grossen Keilbeinflügel gebildeten Augenhöhlenwand ein 0,8 cm messendes Loch, von dem zwei Sprünge nach oben zum Stirnbein und nach innen zum Siebbein ziehen. Schusskanal durch rechten Schläfenlappen, in dem Blut und Knochengries liegt, durch den hinteren Abschnitt des rechten Scheitelbeins bis zur Kopfschwarte, unter welcher das verunstaltete Weichbleigeschoss, Knochenstücke und Blutgerinnsel liegen. Der Ausschuss im Knochen 3 cm im Durchmesser. Durch Sprünge nach hinten bis zum Hinterhauptsbein ist ein 4×3 cm grosses Knochenstück abgelöst, nach vorne läuft ein Sprung durch das Schläfenbein bis zur Mitte des rechten grossen Keilbeinflügels. Tod sofort.

25. Einjährig-Freiwilliger R. vom Pionier-Bataillon No. 17. Am 4. März 1898 Selbstmord mit 9 mm Revolver. Einschuss in der rechten Schläfe, 2,5×1,5 cm, mit glatten, unterhöhlten Rändern; in der Schläfenfläche des grossen Keilbeinflügels wie mit dem Locheisen ausgeschlagenes Loch von 0,8 cm Durchmesser; in der harten Hirnhaut ein 2,8 cm ×1,7 cm grosses Loch. Schusskanal etwa 1,3 cm im Durchmesser, mit Blutgerinnseln und Knochensplittern gefüllt, verläuft durch den rechten Schläfenlappen nach der mittleren Schläfenwindung des linken Stirnlappens, Ausschuss in der linken Scheitelbeingegend birnenförmig, 2,8×1,7 cm mit Sprung nach dem linken Stirnbeinhöcker. Das nur an der Spitze leicht abgeplattete Geschoss lag unter der unverletzten Haut. Am Schädelgrund fünf getrennt verlaufende Bruchlinien. Tod nach 10 Minuten.

26. Husar B. vom Husaren-Regiment von Schill (1. Schlesischen) No. 4. Am 5. November 1897 Selbstmord mit Armee-Revolver durch Schuss in die rechte Schläfe. Starke Blutaderblutung und Bewusstlosigkeit bis zu dem nach $9^3/_4$ Stunden eingetretenen Tode. Im rechten Schläfenbein ein unregelmässiges Loch von 1 cm Durchmesser, von da Schusskanal durch den rechten Stirnlappen, 3,5 cm hinter der vorderen Spitze desselben, durch beide Vorderhörner vor dem Balkenknie vorbei bis zur harten Hirnhaut links, vor welcher das abgeplattete Bleigeschoss liegen blieb.

b. An der Brust.

Ausgang in Heilung.

27. Pionier G. vom Eisenbahn-Regiment No. 2. Selbstmordversuch am 2. Juni 1898. Einschuss im dritten Zwischenrippenraume links, etwa 6 cm von der Mitte des Brustbeins entfernt. Das Geschoss blieb links neben der Wirbelsäule stecken. Grosse Athemnoth, Schwäche, innere Blutung. Am zweiten Tage werden 900 ccm Blut aus dem linken Brustfellsack abgelassen. Auswurf zeitweise blutig, Lungenkatarrh. Trotz fast 6 monatiger Behandlung bleibt Lungenkatarrh, Schrumpfung der linken Brusthälfte und schon bei mässigen Anstrengungen auftretende Athemnoth zurück.

28. Einjährig-Freiwilliger B. vom Infanterie-Regiment No. 172 schoss sich am 15. August 1898 in selbstmörderischer Absicht mit einem 7 mm Revolver gegen die Brust. Einschussöffnung in der Mittellinie im untersten Abschnitt des Brustbeinkörpers, kreisrund, 5 mm Durchmesser, nach deren

Erweiterung im Brustbein ein quergestellter Spalt gefunden wird. Häufiges Erbrechen in der ersten Nacht, Schmerzen im Leibe rechts vom Nabel, Puls 120, Temperatur 39,3 sprachen zunächst für eine Verletzung der Bauchorgane, doch wurde bei einer Eröffnung der Bauchhöhle keine Beschädigung der Baucheingeweide gefunden. In den nächsten Tagen auftretende Zeichen einer Herzbeutelentzündung: Zunehmende Brustschmerzen, Verbreiterung der Herzdämpfung nach rechts drei Finger breit über rechtem Brustbeinrand, leise Herztöne, leichtes Herzbeutelreiben, kleiner und beschleunigter Puls, ansteigende Temperatur, führten zu einer zweiten Operation, die in Ausmeisselung eines 2×3 cm grossen Stücks aus dem Brustbein bestand. Der freigelegte Herzbeutel, mit schmierigen Fleischwärzchen bedeckt, hatte ein für die Sonde eben durchgängiges Loch, aus dem sich etwa 300 ccm einer röthlich-gelben Flüssigkeit entleerten. Nach Erweiterung der Herzbeutelwunde zeigte sich das Herz unversehrt, das Geschoss wurde nicht gefunden. Tamponade der Herzbeutelwunde. Nach der Operation wesentliche Erleichterung, allmählicher Rückgang der Herzdämpfung. Der weitere Verlauf wurde durch eine doppelseitige Brustfellentzündung kompliziert, die wiederholte Abzapfungen beträchtlicher Flüssigkeitsmengen nöthig machte. Nach $3\frac{1}{2}$ monatiger Behandlung geheilt und beschwerdefrei, aber dienstunfähig entlassen.

Ausgang in Tod.

29. Sergeant K. vom 1. Garde-Feldartillerie-Regiment. Am 25. April 1898 Selbstmord durch zwei Revolverschüsse: 1. Einschuss am hinteren Ende des linken Jochbogens, Ausschuss eine schlitzförmige Wunde in der rechten Schläfengegend, Schusskanal quer durch beide Schläfenlappen des Gehirns. 2. Erbsengrosse Wunde am Schnittpunkt der linken Brustwarzenlinie mit dem unteren Rand der sechsten Rippe; vermuthlich Herz getroffen. Tod sofort. Leichenöffnung infolge gerichtlicher Beschlagnahme nicht möglich.

30. Sergeant Br. vom 2. Pommerschen Ulanen-Regiment No. 9. Am 18. Oktober 1897 Selbstmord mit Armee-Revolver. Einschuss 4 cm nach innen von der linken Brustwarze, die vierte Rippe gebrochen, im linken Brustfellsack 1500 ccm dunkles geronnenes Blut. Herzbeutel in grosser Ausdehnung eröffnet; rechte Kammer und das ganze linke Herz bilden eine vielfach zerrissene und zertrümmerte Masse, in der die Klappen nicht zu unterscheiden sind. Geschoss steckt wenig verändert in den Rückenmuskeln.

c. Am Unterleib.

Ausgang in Tod.

31. Unteroffizier St. vom Badischen Fussartillerie-Regiment No. 14. Am 24. September 1898 Schuss mit dem Armee-Revolver aus nächster Nähe durch das rechte Darmbein in den Unterleib. Unglücksfall. Schwere Shockerscheinungen. Sofort operirt. Bei Eröffnung der Bauchhöhle stürzte eine grosse Menge dunkelrothes Blut in hohem Bogen hervor, 2,5 cm langer Riss in der rechten äusseren Unterbauchblutader, Unterbindung derselben und der Schlagader. Tod infolge zunehmenden Kräfteverfalls gegen Ende der Operation, $5\frac{1}{2}$ Stunde nach der Verletzung. Bei der Leichenöffnung fanden sich mehrfache Durchbohrungen am unteren Dünndarm sowie ein kleiner Riss links am Harnblasengrunde. Das an der Spitze abgeplattete Geschoss wurde unter der Leber gefunden, wohin es ohne Zweifel erst durch die Handgriffe bei der Operation (Trendelenburg'sche Hochlagerung) oder Leichenöffnung gelangt war.

C. Verletzungen durch Zielmunition, Teschin- und Flobertgeschosse.

An der Brust.

Ausgang in Heilung.

32. Einjährig-freiwilliger Gefreiter U. vom Feldartillerie-Regiment König Karl (1. Württembergischen) No. 13. Am 2. Juli 1898 Schuss aus 6 mm Flobert-Pistole auf 2 m aus Unvorsichtigkeit. Einschuss im linken vierten Zwischenrippenraum, 1 cm nach links vom linken Brustbeinrand. Vorübergehende Bewusstlosigkeit, geringe Blutung, Puls 120 bis 126, klein, leichtes Schwirren an der Herzspitze an Stelle des ersten Tons. Im weiteren Verlauf Unregelmässigkeiten des Pulses und Beschleunigung schon bei geringen körperlichen Anstrengungen. Wegen Schwäche und hochgradiger Erregbarkeit des Herzens Entlassung als dienstunbrauchbar.

II. Schussverletzungen durch Platzpatronen.

A. Aus dem Gewehrlauf.

a. Am Kopf und Hals.

Ausgang in Heilung.

33. Füsilier R. vom Füsilier-Regiment von Gersdorff (Hessischen) No. 80. Am 24. Dezember 1897 Selbstmordversuch durch zwei Schüsse in den Mund. Einschussöffnungen im harten und weichen Gaumen, eine Ausschussöffnung unmittelbar unter dem linken Auge, $0{,}5 \times 0{,}1$ cm, unregelmässig. Zunge zertrümmert, Ober- und Unterkiefer mehrfach gebrochen, erhebliche Blutung. Athemnoth machte den Luftröhrenschnitt nothwendig. Am zweiten Tage Entfernung der brandig gewordenen Zungentheile bis auf kleinen Stumpf an der Wurzel mit Scheere und Messer. Es gesellt sich Lungenentzündung (Schluckpneumonie) hinzu. Nach $6\frac{1}{2}$ Monaten geheilt entlassen, jedoch mit kaum verständlicher Sprache und unfähig, feste Nahrung zu schlucken.

34. Jäger H. vom Jäger-Bataillon No. 3. Am 16. September 1898 Selbstmordversuch durch Schuss in den Mund Im harten Gaumen, 2 cm hinter der oberen Zahnreihe, rundliche Einschussöffnung, 2 cm Durchmesser. Schusskanal durch die Nase gegen den Schädelgrund. Oberkiefer mehrfach gebrochen, Nasenscheidewand in einer Ausdehnung von 1,5 qcm zersplittert. Holzsplitter werden später mit dem Eiter entleert. Entlassen mit noch nicht geheilter Einschussöffnung im Oberkiefer und infolgedessen näselnder Sprache. Nasenbeine im oberen Theile eingesunken.

35. Gefreiter G. vom 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment No. 47. Am 13. Juni 1898 Selbstmordversuch durch Schuss in den Mund. Rinnenwunde längs des Zungenrückens, 3 cm grosses Loch im weichen Gaumen, Richtung auf den Schädelgrund. Geschosssplitter nicht gefunden. Durch Schwellung der Mundweichtheile Erstickungsgefahr. Luftröhrenschnitt. Am zweiten Tage stellt sich Lähmung des linken Arms und Beins ein, die sich allmählich bessert, aber nicht ganz schwindet.

36. Musketier St. vom Infanterie-Regiment No. 143. Am 17. August 1898 Selbstmordversuch durch Schuss in den Mund. In der linken Hälfte des harten Gaumens eine 5 : 3 cm grosse unregelmässige Wunde, schräg nach oben und hinten verlaufend. Linkes Auge vollständig aus seiner Höhle getrieben und anscheinend nur noch in losem Zusammenhange mit seinem Hintergrund. Sehfähigkeit völlig erloschen, Sehloch starr, Hornhaut trocken. Freilegung des Oberkiefers wie zur Resektion nach Diefenbach, Eröffnung der linken Augenhöhle von aussen nach Krönlein, Ausschneidung des Augapfels, dessen Sehnerv 3 cm hinter dem Aug-

apfel durchschossen ist. Ungestörte Wundheilung. Später noch Gaumenplastik nach Langenbeck.[1])

Ausgang in Tod.

37. Gefreiter H. vom Infanterie-Regiment von Winterfeldt (2. Oberschlesischen) No. 23. Am 13. Oktober 1897 Schuss in die linke Schläfe aus nächster Nähe. Unglücksfall. Der Getroffene stürzte zusammen, blutete stark, blieb aber bei Bewusstsein. Puls auf 36 verlangsamt, mehrfaches Erbrechen. An der Haargrenze der linken Schläfe zehnpfennigstückgrosse, zerfetzte, stark blutende Wunde. Die Blutung wurde durch Jodoformgazetamponade zu stillen gesucht. Bald Zeichen des Hirndrucks; Fieber und rasselnde Athmung. Tod nach 21 Stunden. Die Leichenöffnung ergab überall Blutansammlungen zwischen den Hirnwindungen, namentlich in der Sylvi'schen Grube und besonders reichlich am Schädelgrunde, wo dem Blute Gehirnmasse, Holzsplitter und zahlreiche Knochensplitter beigemischt waren. Verletzung der mittleren Hirnhautschlagader und der Schlagader der Sylvi'schen Grube. Schusskanal durch den vorderen Schläfen- und hinteren Stirnlappen, die, in Kinderfaustgrösse zertrümmert, gleichfalls zahlreiche Knochen- und Holzsplitter enthalten, gegen den Türkensattel hin. Oberes Dach der Augenhöhle und kleiner Keilbeinflügel gebrochen, in der Augenhöhle eine Menge geronnenes, Knochensplitter enthaltendes Blut.

38. Musketier T. vom 6. Thüringischen Infanterie-Regiment No. 95. Am 17. Juli 1898 Selbstmord durch Schuss in den Mund. Tod sofort. Einschuss durch den harten Gaumen, 3 cm Durchmesser, rund, in der Richtung gegen den Schädelgrund. Der vordere Theil des Keilbeinkörpers vollständig zertrümmert, dafür unregelmässig rundes Loch von 2 cm Durchmesser, von dem aus strahlenförmig nach allen Seiten Knochensprünge ziehen, zum Theil bis in die Verbindung des Felsen- und Hinterhauptsbeins. Der untere Theil beider Stirnlappen zertrümmert, die seitlichen Hirnhöhlen eröffnet.

39. Musketier K. vom 6. Thüringischen Infanterie-Regiment No. 95. Am 4. Februar 1898 Selbstmordversuch durch Schuss gegen den Mundboden. Einschuss zwischen Kinn und Zungenbein, rund, 4 cm Durchmesser. Schusskanal durch Zunge, harten Gaumen, linken Oberkieferzahnfortsatz mit Zerreissung der bedeckenden Weichtheile (Ausschuss). Starke Athemnoth, Blutung, Unmöglichkeit, zu kauen und zu schlucken. Es trat starke Eiterung der verletzten Knochentheile ein, daran anschliessend rechtsseitige Ohreiterung. Infolge erschwerter Nahrungsaufnahme und fortwährenden Erbrechens starke Entkräftung. Tod in der fünften Woche. Die Leichenöffnung ergab einen von dem Loch im harten Gaumen sich bis zum rechten Schädelgrund fortsetzenden Sprung. Vereiterung des rechten Felsenbeins und des Warzenfortsatzes, umschriebene Hirnhautentzündung in der Gegend der rechten Sylvi'schen Grube.

b. An der Brust.

Ausgang in Tod.

40. Musketier S. vom Infanterie-Regiment von Goeben (2. Rheinischen) No. 28. Am 22. Juli 1898 Selbstmord. Einschuss 6 cm nach aussen vom linken Brustbeinrand und 3 cm unterhalb des Schlüsselbeins, eirund, $2 \times 1{,}1$ cm. Schusskanal verläuft nach oben unter das linke Schlüsselbein. Sofortige Bewusstlosigkeit, starke Blutung, die nach kurzer Zeit steht. Tod eine Stunde später auf dem Transport in das Lazareth, wahrscheinlich durch Lufteintritt in die zerrissene Schlüsselbeinblutader; auch die Schlagader war verletzt. Die Leiche wurde nicht geöffnet.

[1]) Der Fall ist vom Berichterstatter, St.-A. Eichel-Strassburg i. E., im Zentralblatt für Chirurgie 1899, No. 3 beschrieben.

41. Husar H. vom 1. Leib-Husaren-Regiment No. 1. Am 26. Mai 1898 Selbstmord mit Karabiner. Tod sofort. Im 6. Zwischenrippenraume 4 cm links von der Mittellinie 1 cm grosser runder Einschuss. Unter der Hautwunde liegen über dem gebrochenen 7. Rippenknorpel mehrere Holzsplitter. An der Spitze des Herzbeutels ein 1 cm grosses, kreisrundes Loch, im Herzbeutel 200 ccm geronnenes Blut. Im Herzen 1 cm über der Herzspitze eine 2 cm breite klaffende Wunde, die die Spitze der rechten Herzkammer von vorn nach hinten wie ein Rinnenschuss durchsetzt. Zwischen den Blutgerinnseln findet man den Filzspiegel des Geschosses. Von der Wunde der rechten Kammer kann man einen Finger durch die Herzscheidewand in die linke Kammer einführen. Herz leer. Im linken Brustfellraum 1200 ccm Blut.

c. Unterleib.

Ausgang in Tod.

42. Musketier S. vom 8. Badischen Infanterie-Regiment No. 169. Am 3. Mai 1898 Selbstmord durch Schuss in die linke Oberbauchgegend. Der Verwundete lief laut schreiend noch etwa 15 m weiter und brach dann bewusstlos zusammen. Bauchschnitt. Dünndarm durch Splitter des Holzgeschosses mehrfach durchlöchert. Die Verletzungen werden genäht. Tod 20 Stunden nach der Verletzung. Bei der Leichenöffnung fand man ausser Verletzungen des Dünndarms und Gekröses auf der unteren Fläche des Zwerchfells und der äusseren Fläche des Herzbeutels sitzende Holzsplitter.

B. Durch freie Explosion.

43. Musketier R. vom Infanterie-Regiment No. 138 verletzte sich am 4. Juli 1898 dadurch den rechten Unterarm, dass er eine Platzpatrone durch Draufklopfen zur Explosion brachte. 4 cm oberhalb des Handgelenks an der Beuge- und Kleinfingerseite eine erbsengrosse Wunde. Beugeseite des ganzen Unterarms geschwollen. In der Schwellung Pulsation, dagegen war Speichen- und Ellenpuls am Unterarm nicht zu fühlen. Wegen Zunahme der Schwellung und Auftritts heftiger Schmerzen 15 cm langer Einschnitt; man fand ein fingernagelgrosses Stück der Patronenhülse, welches den tiefen Fingerbeuger zum Theil durchtrennt und die Ellenschlagader zerrissen hatte. Doppelte Unterbindung, Heilung.

III. Verletzungen durch Schrotschüsse.

a. Am Kopf und Hals.

Ausgang in Tod.

44. Vizefeldwebel H. vom Garde-Schützen-Bataillon. Am 22. August 1898 Schuss aus einem mit Schrot geladenen 16 mm Jagdgewehr aus unmittelbarer Nähe in die rechte Schläfe. Unglücksfall auf der Jagd. In einer Ausbreitung von 15 cm Länge und 10 cm Breite, von der Mitte der rechten Wange unterhalb des Jochbogens nach oben bis zur Mitte des rechten Seitenwandbeins, seitwärts vom rechten Gehörgang bis zum rechten Augenwinkel waren Kopfschwarte, Schädelknochen und theilweise auch das Gehirn vollständig weggerissen. Tod nach wenigen Minuten.

45. Füsilier W. vom Füsilier-Regiment Königin (Schleswig-Holsteinschen) No. 86 nahm am 8. Dezember 1897 die Mündung eines mit Schrot wahrscheinlich vollgepfropften Jagdgewehres in den Mund und drückte ab. Tod sofort. Der Kopf war stark zertrümmert, durch einen breiten Spalt oberhalb der Nase lag die Schädelhöhle frei zu Tage. Gehirn bis auf geringe Reste herausgeschleudert. In einer Furche des Grosshirns fand man ein abgeplattetes etwa 3 mm grosses Schrotkorn.

IV. Verletzungen durch abgesprengte Geschosse.

46. Kanonier S. vom Königlich Sächsischen Fussartillerie-Regiment No. 12 wurde am 21. Mai 1898 von dem von einem Steinhaufen abgeprallten Geschoss einer Vogelflinte in die Stirn getroffen. Zwischen beiden Augenbrauen etwas rechts von der Mitte eine kaum erbsengrosse Wunde. Sonde führt gerade nach hinten 6 cm weit; leichter Stirnschmerz. Am nächsten Tage innere Hälfte des rechten obern Augenlides blutunterlaufen, am 3. Tage Abnahme der Sehkraft, vom 5 bis 20. Tage Doppelsehen besonders beim Blick nach rechts aussen. Das Geschoss hat die Siebbeinhöhlen durchschlagen und ist anscheinend durch den Nasenrachenraum auf die Zunge gefallen; der Kranke hatte gleich nach dem Schusse in dem Glauben, ihm sei ein Zahn ausgeschossen, einen harten Gegenstand ausgespuckt. Nach 30 Tagen dienstfähig entlassen.

V. Wasserschüsse.

Ausgang in Tod.

47. Unteroffizier B. vom Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreussischen) No. 6. Am 2. August 1898 Selbstmord mit Dienstgewehr, mit scharfer Patrone und Wasser geladen. Sofortiger Tod. Einschuss am weichen Gaumen rechts dicht neben der Mittellinie. Am Hinterhaupte im Winkel der Hinterhauptsleiste und der rechten unteren halbkreisförmigen Linie Weichtheile in $4 \times 1{,}5$ cm Grösse zerrissen, im Knochen ein $5{,}5 \times 3{,}5$ cm grosses unregelmässiges Loch, begrenzt von 4 leicht auszulösenden, unregelmässigen Knochenstücken. Horizontal nach vorn durch die rechte seitliche Schädelwand ein 6 cm langer klaffender Spalt mit 4 cm langem senkrecht nach unten umbiegendem Schenkel; von dieser Umbiegungsstelle nach der Höhe des Scheitels ein 6 cm langer, nicht klaffender Knochenriss. Schädelgrund zeigte in der linken hintern und rechten mittleren Schädelgrube feine Sprünge. Rechte Hälfte des Kleinhirns vollkommen zerstört.

VI. Gewehrschüsse mit anderen Geschossen.

Ausgang in Tod.

48. Füsilier E. vom Füsilier-Regiment Prinz Heinrich von Preussen (Brandenburgischen) No. 35. Am 23. November 1897 Selbstmord mit dem Dienstgewehr. Dieses war geladen mit einer Platzpatrone und aufgesetztem festen Pfropf unbekannter Art, der in die Wand schlug, aber nicht gefunden worden ist. Schuss in den Mund. Tod alsbald. Zunge von der Spitze bis zum Grunde zerfetzt; an der Grenze des harten und weichen Gaumens ein 2 cm grosses Loch. Ausschuss in der rechten Hälfte des Hinterhauptbeins, in Weichtheilen und Knochen etwa $1{,}5 \times 2$ cm gross. Rechte Kleinhirnhalbkugel, hinterer Theil der Varolsbrücke und verlängertes Mark in grauröthlichen Brei verwandelt. Im Schädelgrunde, 1 cm vor dem grossen Hinterhauptsloch, ein Loch von 2,3 cm Durchmesser, von dem aus verschiedene Knochensprünge durch die mittleren Schädelgruben und die Pyramide des rechten Schläfenbeines verlaufen. Einer durchdrang als gegen 6 mm breiter Spalt das Schädeldach von dort aus noch weiter bis zum unteren Winkel des linken Scheitelbeins.

49. Gefreiter R. vom Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III. von Russland (Westpreussischen) No. 1. Am 3. Oktober 1897 Selbstmord mit Karabiner, Platzpatrone und aufgesetztem Langbleigeschoss. Tod nach 10 Minuten. Einschuss unregelmässig rund mit 0,4 cm Durchmesser zwischen linker Brustwarze und Brustbeinrand, 1,5 cm unter Brustwarzenhöhe. Ausschuss 4 cm unter der Spitze des linken Schulterblatts am untern Ende der 8. Rippe, fast rund, 0,5 cm im Durchmesser. Herzbeutel, linke Herzkammer, Unter- und Oberlappen der linken Lunge, 8. Rippe verletzt.

VII. Verletzungen durch Platzen von Gewehren, durch Kanonenschläge, Zündladungen und dergl.

a. Am Kopf und Hals.

Ausgang in Heilung.

50. Unteroffizier G. vom Königlich Sächsischen Fussartillerie-Regiment No. 12. Am 30. August 1898 explodirte eine eben gefundene und weggeworfene Sprengkapsel in dem Augenblick, als er sich über sie beugte, um sie wieder aufzunehmen. Es drangen zahlreiche Metallsplitter in das Gesicht, rechten Oberarm und beide Oberschenkel. An der linken Hand wurde der Daumen bis auf einen Knochenstumpf des Grundgliedes, der Zeigefinger mit dem Mittelhandknochen herausgerissen, die Haut am Handteller und Handrücken im Bereich dieser beiden Finger sowie die Muskulatur des Daumenballens zerfetzt. Auslösung des Daumens im Mittelhand-Handwurzelgelenk. Ungestörter Heilungsverlauf. — Das rechte Auge zeigt an der Innenseite des Hornhautrandes einen linsengrossen Vorfall der Regenbogenhaut, Kammerwasser fliesst durch die Hornhautwunde ab, in der vorderen Kammer mässiger Bluterguss. Augapfel weich, Hornhaut in grosser Ausdehnung getrübt. Regenbogenhaut, Linse, Glaskörper blutgetränkt und undurchsichtig. Linkes Auge zeigt in der harten Haut neben dem äussern Rande der Hornhaut zwei Pulverkorneinsprengungen, Bluterguss im Glaskörper. Wegen drohender Vereiterung des Auges in der 4. Woche Herausnahme des rechten Auges mit Erhaltung des Bindehautsackes. Reaktionsloser Wundverlauf. Ganzinvalide.

51. Unteroffizier der Reserve H. vom 1. Hessischen Infanterie-Regiment No. 81. Infolge Fehlens des Verschlusskopfes springt am 5. Mai 1898 beim Schiessen das obere Ende des Schlosses in mehrere Stücke entzwei. Hautwunde am linken Oberlid, 0,75 cm lang, bohnenförmig. Binde- und Lederhaut des Augapfels in der Mitte der oberen Hälfte hirsekorngross geplatzt, es fliesst Glaskörper aus, vordere Augenkammer mit Blut gefüllt. Im Auge kann kein Fremdkörper nachgewiesen werden. Sehfähigkeit bleibt auf unsicheres Erkennen von Handbewegungen dicht vor den Augen sowie Unterscheidung von hell und dunkel beschränkt. Ganzinvalide.

52. Einjährig-Freiwilliger L. vom 5. Hannoverschen Infanterie-Regiment No. 165. Am 18. März 1898 ähnlicher Vorgang wie bei No. 51. Ein Sprengstückchen hatte den linken Nasenflügel durchschlagen und war durch die Nasenscheidewand in die rechte Nasenhöhle gedrungen. Auf der rechten Hornhaut zahlreiche punktförmige Einlagerungen von Pulverkörnchen, ein Sprengstückchen hatte schräg aussen unten etwa 2 mm vom Hornhautrande entfernt die Hornhaut, Regenbogenhaut, Linse, Glaskörper durchschlagen und sich in der hinteren Wand des Augapfels festgekeilt; es war als weissschillernder Körper von etwa 0,5 mm Grösse schräg nach aussen unten von der Sehnervenscheibe sichtbar. Im Glaskörper fädige und klumpige, bewegliche Trübungen. Die anfänglichen, durch die Einsprengungen in die Hornhaut bedingten Reizerscheinungen waren nach 14 Tagen geschwunden. Allgemeine Staartrübung der Linse. Bei der nach $2\frac{1}{2}$ Monaten erfolgten Entlassung konnte man den von schwarzen Farbstoffen umgebenen Fremdkörper noch erkennen. Finger wurden auf 2 m erkannt. — Infolge zweimaliger Durchleuchtung war eine abschilfernde Hautentzündung der ganzen linken Kopfhälfte mit völligem Ausfall der Kopf- und Barthaare eingetreten.

53. Unteroffizier R. vom Fussartillerie-Regiment No. 11. Am 6. Juni 1898 ähnlicher Vorgang wie bei No. 51. Der

Schlagbolzen fliegt gegen das rechte Auge. Risswunde im rechten untern Augenlid, oberflächliche Abschürfungen der Hornhaut, Augapfel zusammengefallen und weich, vordere Kammer voll Blut. 5mm unterhalb des unteren Hornhautrandes Bindehaut abgelöst; in der Lederhaut 5 bis 6 mm langer Riss, der ins Innere des Auges führt. Seidennaht. Blut in der vorderen Kammer saugt sich auf, so dass man die schleierartigen Trübungen der Linsenkapsel und die in die Tiefe versenkte Linse sehen kann. Keinerlei Reizzustand. Völlige Erblindung auf dem rechten, im weiteren Verlauf Herabsetzung der Sehschärfe auch des linken Auges auf $^4/_6$ und Neigung zum Thränen. Invalide.

54. Obergefreiter W. vom Fussartillerie-Regiment No. 10 erlitt am 8. Dezember 1897 beim Abbrennen von rauchschwachen Kanonenschlägen durch ein an der Explosionsstelle liegendes Geschossmanteltheilchen eine Zertrümmerung der linksseitigen Schildknorpelmuskulatur und eine Lähmung des rückläufigen Kehlkopfsnerven, die nach Entfernung des Geschosstheils schwand.[1])

b. An der Brust.

Ausgang in Heilung.

55. Gefreiter C. vom Infanterie-Regiment No. 99 erlitt am 3. November 1897 dadurch, dass beim Abschiessen des Gewehrs eines Kameraden die Patronenhülse nach hinten herausflog, eine Verletzung in Höhe der 2. Rippe, 8 cm links von der Mittellinie. Durch Röntgenstrahlen konnte das Metallstück, vermuthlich ein 2×1 cm grosses Stück des zersprengten Laufmantels, in der linken Brustseite zwar nachgewiesen, doch seine Tiefenlage nicht bestimmt werden. Ein an der betreffenden Stelle bis auf die Rippen geführter Probeeinschnitt blieb ohne Ergebniss, weiteres Eingehen wurde unterlassen, da die geringen Beschwerden eine Eröffnung des Brustfellraums nicht rechtfertigten. Invalide.

c. An den Gliedmaassen.

Ausgang in Heilung.

56. Gefreiter K. vom Thüringischen Feldartillerie-Regiment No. 19. Am 17. September 1898 Aufschlagen des über den Zahn einer Egge gesetzten Zündhütchens einer Platzpatrone. Kreisrundes Loch von 1 cm Durchmesser an der Innenseite des rechten Oberarms in der inneren Furche des zweiköpfigen Oberarmmuskels. Geringe Blutung. Puls an der Speichenschlagader fehlte vollkommen, Gefühl im Bezirk des Mittelarmnerven erloschen. Durch einen Schnitt wird ein 2×1 cm grosses Stück der Patronenhülse entfernt, das die Oberarmschlagader, die dazu gehörigen Blutadern, den Mittelarmnerven und den zweiköpfigen Oberarmmuskel in der inneren Hälfte durchschnitten hatte. Unterbindung der Adern, Naht des Nerven und Muskels. Geheilt nach 28 Tagen. Das Gefühl im Gebiet des Mittelarmnerven stellte sich langsam wieder her.

57. Unteroffizier D. vom Oldenburgischen Dragoner-Regiment No. 19 erlitt am 19. Juli 1898 durch Explodiren einer mit Knallquecksilber und Schiessbaumwolle gefüllten Sprengpatrone, wie sie zum Zerstören von Eisenbahnschienen verwendet werden, eine Zerreissung des linken Daumens, Zeige- und Mittelfingers. Die Finger mussten sofort im Grundgliede abgenommen werden.

[1]) Mitgetheilt in Heft 8 und 9 der Deutschen Militärärztlichen Zeitschrift 1898: Voss, zwei seltenere Halsverletzungen.

Siebente Unterart: Hieb-, Schnitt-, Stich-, Riss-, Quetsch- und Bisswunden.

(No. 186 bis 189 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
327	18 449	35,9	18 253	6	224	18 483	293	11,8

Zugang nach Armeekorps in % K.

Armeekorps	% K.	Armeekorps	% K.
G.	28,9	IX.	34,0
I.	28,9	X.	26,0
II.	41,6	XI.	40,4
III.	26,8	XII. (K. S.)	44,2
IV.	41,6	XIII. (K. W.)	31,6
V.	44,9	XIV.	36,8
VI.	39,8	XV.	32,8
VII.	39,3	XVI.	36,6
VIII.	38,9	XVII.	29,7

Durch die ungemein zahlreichen Hieb- und Schnittwunden waren häufig Sehnen mit verletzt, namentlich am Handrücken und am Vorderarm. 23mal, fast ausnahmslos mit gutem Erfolg, wurde die Naht der Sehnenstümpfe ausgeführt.

Von grösseren Gefässen wurden u. A. die äussere Kieferschlagader, die oberflächliche Hals-[1]) und die Speichenschlagader unterbunden. Ausserdem wurden am Vorderarm einmal der mittlere und zweimal der Speichennerv genäht. Mehrmals wurden schlecht geheilte Narben nachträglich herausgeschnitten.

Als Kuriosum sei eine Selbstverletzung erwähnt, die O.-St.-A. Guillery-Cöln beschreibt.

Militärgefangener P. vom dortigen Festungsgefängniss brachte sich einen Schnitt in die linke Seite des Hodensacks bei, um sich selbst zu entmannen, nach dem Hautschnitt nahm er jedoch von weiterem Vorgehen Abstand. Er hatte vor mehreren Jahren die Operation an der anderen Seite vollständig ausgeführt, den heraushängenden Hoden abgebunden und abgeschnitten. Der Grund zu seinem Handeln war das Bestreben, sich von dem unwiderstehlichen Hang zur Selbstbefleckung, gegen den er vergeblich ankämpfte, zu befreien.

Nicht immer heilten die Wunden ohne Eiterung oder andere Wundkrankheiten. In Düsseldorf und Karlsruhe gelang es je einmal nur durch rechtzeitige Abnahme eines Fingers, eine beginnende Eitervergiftung zum Stillstand zu bringen.

Eine Hiebwunde an der Stirn führte in Trier (St.-A. Esser) durch Pyämie zum Tode (vergl. Operationsliste).

Eine Verwundung der Hornhaut und der Linse durch die Säbelspitze hatte bei einem Kürassier in Halberstadt Trübung der Linse und trotz Herausnahme eines Theiles derselben Blindheit zur Folge.

[1]) Ausführlich mitgetheilt von O.-A. Voss-Strassburg i. E. in Heft 8 und 9 der Deutschen Militärärztlichen Zeitschrift 1898.

Unter den Stichwunden sind die durch die Lanze hervorgerufenen von grösserem Interesse. Es sind 13 Verletzungen beschrieben, welche bis auf eine sämmtlich durch die Spitze der Lanze erzeugt waren. Obwohl die Verletzungen zum Theil recht schwere waren, ist doch nur eine tödtlich verlaufen.

Viermal drang die Lanze in die Augenhöhle ein. Eine dieser Verletzungen hatte schwere Störungen von Seiten des Gehirns zur Folge, während der Augapfel unversehrt geblieben war.

Einjährig-Freiwilliger B. vom Dragoner-Regiment Königin Olga (1. Württembergischen) No. 25 wurde beim Einzelreiten in der Bahn in die linke Augenhöhle gestochen. Er stieg selbst ab, ging einige Schritte weit und brach dann bewusstlos zusammen. Puls 64, Athmung schnarchend. Dreieckige Einstichöffnung links neben der Nasenwurzel dicht unter dem oberen Augenhöhlenrand. Oberes Augenlid stark geschwollen, Augapfel vorgedrängt, aber nicht verletzt. — 6 Stunden später Puls 50, Zeichen zunehmenden Hirndrucks Cheyne-Stokes'sches Athmen. — Erweiterung der Wunde bis zum Knochen und Tamponade der Wunde. Puls besser, Athmung regelmässig, Bewusstlosigkeit hält aber an, und es stellt sich heraus, dass die rechte Körperhälfte vollständig gelähmt war, ebenso Blase und Mastdarm. Nach 2 Tagen ging die Lähmung des Beins zurück, nach 11 Tagen fing das Bewusstsein an, langsam wiederzukehren, allmählich stellte sich auch die regelrechte Thätigkeit der Blase und des Mastdarms her, auch der Arm wurde wieder beweglich. Die Sprache blieb lange aus, Störungen des Gedächtnisses und der Aneinanderreihung der Worte blieben bestehen, ebenso ein kindliches, blödes Wesen. Das obere Augenlid war gelähmt. — In der 5. Woche heftige Kopfschmerzen. Von einem konsultirten Chirurgen wurde in der Annahme, es handle sich um eine Eiteransammlung im Gehirn, in der 7. Woche die Trepanation in einem Zivilkrankenhause vorgenommen. Es fand sich ein grosser Bluterguss im Bereich der III. Stirn- und I. Schläfenwindung, der aspirirt wurde. Kopfschmerzen schwanden, Sprachstörung nur unbedeutend gebessert. Das blöde Wesen bestand fort. — Einige Zeit später ausgesprochene Epilepsie; mehrere Anfälle am Tage. Nochmalige Eröffnung der Schädelhöhle. — Auf dem Dach der Augenhöhle eine 0,5 cm lange gegen das Schädelinnere vorspringende Knochenleiste. Nach Abtragung derselben Aufhören der Epilepsie. Der übrige Zustand unverändert. Als Invalide entlassen (St.-A. Fischer-Ludwigsburg.)

Zwei Dragoner erlitten Brustverletzungen durch Lanzenstiche.

Dem einen drang die Lanze am rechten unteren Rippenrande ein und kam am Rücken etwas nach innen von der Mitte des äusseren Schulterblattrandes wieder zum Vorschein, so dass die Spitze und der angrenzende Theil des Schaftes mit einem Theil der Flagge in einer Gesammtlänge von 36 cm im Körper steckten. Der Verwundete hatte sich selbst die Lanze herausgezogen. Keine wesentliche Blutung. Der Stichkanal ging sehr dicht unter den Hautdecken hin, doch wurde in seiner ganzen Ausdehnung unter der Haut Knistern gefühlt (Hautemphysem). Heilung ohne Eiterung. Dienstfähig nach 4 Wochen (O.-St.-A. Lohrisch-Lüben).

Im zweiten Falle spiesste sich der Mann das stumpfe Ende der mit der Spitze im Boden steckenden Lanze mit solcher Gewalt in die rechte Brustseite, dass er aus dem Sattel hochgehoben wurde und im Sturze die Lanze durchbrach. Einstich etwa 6 cm unterhalb der rechten Brustwarze; von dort war die Spitze wahrscheinlich auf der Wölbung des Zwerchfells in die Brusthöhle vorgeglitten und hatte die Lunge anscheinend nur leicht verletzt, denn es bestand nur kurze Zeit wenig blutiger Auswurf. Mässige Luftansammlung unter der Haut. Anfangs glatter Verlauf, nach 8 Tagen jedoch Eiterbrust, deren Inhalt theils durch die wieder aufgebrochene Narbe, theils durch die Luftwege von selbst nach aussen entleert wurde. Allmähliche Heilung (O.-St.-A. Rintelen-Mülhausen i. E.).

Hieran schliesst sich, da die Verletzungen im Wesentlichen die Brusteingeweide betrafen, ein Lanzenstich, den ein Husar vom Thüringischen Husaren-Regiment No. 12 unter dem rechten Rippenbogen erhielt.

Aus dem Verlauf lässt sich schliessen, dass die in der rechten vorderen Achselhöhlenlinie eingedrungene Lanze an der Vorderfläche der Leber entlangglitt, ohne sie wesentlich zu verletzen, dann das Zwerchfell durchbohrte und in die linke Lunge eindrang. In den ersten beiden Tagen starker Verfall, Vorübergehend Zeichen beginnender Bauchfellentzündung. Linksseitige Lungen- und Brustfellentzündung mit deutlicher Verdrängung des Herzens. Entleerung des Ergusses mit dem Dieulafoy, welche, nachdem $^1/_4$ Liter blutig gefärbte wässrige Flüssigkeit entleert war, wegen Verfalls unterbrochen werden musste. Schnelle Aufsaugung des zurückgebliebenen Restes. Heilung mit Erhaltung der Dienstfähigkeit (O.-A. Greiner-Weissenfels).

Tödtlich verlief dagegen die zweite, von St.-A. Scheller-Karlsruhe berichtete Lanzenstichverletzung des Unterleibes trotz sofortigen Bauchschnittes. Naht einer verletzten Dünndarmschlinge und Unterbindung blutender Gefässe (vgl. Operationsliste No. 137).

Von weiteren Lanzenverletzungen sei noch ein Stich quer durch das Kniegelenk hinter der Kniescheibe erwähnt, den St.-A. Voigtel-Berlin beschreibt. Die übrigen trafen Oberlippe, Hals und Schenkelbeuge und waren unbedeutend.

Die 3 beschriebenen Pfählungsverletzungen sind sämmtlich mit Erhaltung der Dienstfähigkeit geheilt.

Einem Musketier in Halberstadt drang beim Abgleiten von einem Strohschober eine an diesen angelehnte Harke vom Hodensack aus in den Unterleib. Desinfektion und Naht der 3 cm langen, 1,5 cm breiten Wunde an der linken Seite des Hodensacks, die in 4 Tagen reizlos heilte. Am 5. Tage handtellergrosser schwappender Eiterherd unterhalb der linken kurzen Rippen, aus dem sich nach Eröffnung viel Eiter und ein 4,5 bis 2,5 cm grosses Stück Drillichzeug von der Hose entleerte. Rasche Heilung (O.-St.-A. Niebergall).

Die zweite Pfählungsverletzung entstand durch Aufspringen auf einen Pfahl beim Baden. Von einer 1 cm oberhalb der Afteröffnung gelegenen Wunde aus war die hintere Wand des Mastdarms durchbohrt, nach Spaltung der entstandenen Mastdarmfistel trat in 14 Tagen Heilung ein (St.-A. Lambertz-Celle).

Die dritte, von O.-St.-A. Hobein-Danzig beschriebene ist wegen des dabei nothwendig gewordenen äusseren Harnröhrenschnitts in der Operationsliste aufgeführt.

Messerstiche verursachten mehrfach ernstere Verletzungen.

Durch Messerstich war einmal die Speichenschlagader am Unterarm, ein ander Mal ihr Hohlhandbogen durchtrennt worden, desgleichen einmal am Oberarm der Speichennerv. Die Schlagadern mussten unterbunden, der Nerv

genäht werden. Ein Stich in die Brust war von einer wässrigen Brustfellentzündung gefolgt, die von selbst heilte. In einer Stichwunde an der Nase war ein 2,5 cm langes Stück der Messerspitze im Knochen abgebrochen und zurückgeblieben.

Bei dem Kanonier B. vom Feldartillerie-Regiment von Podbielski (Niederschlesischen) No. 5 traten nach einem Messerstich in die linke Schläfe in den nächsten Tagen ausgesprochene Erscheinungen von Erinnerungsverlust gewisser Worte (amnestische Aphasie) auf. Pulsverlangsamung bis zu 52 Schlägen. Mehrmals Erbrechen. Später mehrere Wochen dauernde Herabsetzung der Sehschärfe auf $^4/_6$ ohne nachweisbare Veränderungen. Eine Pulsbeschleunigung auf 120 blieb dauernd bestehen. Der Berichterstatter, St.-A. Kulcke-Sprottau, nimmt einen Bluterguss zwischen Schädel und harter Hirnhaut bezw. unter der letzteren an.

Ferner sei ausser einer in der Operationsliste verzeichneten Verletzung des Unterleibs durch Messerstich noch folgende, ebenfalls tödtlich verlaufene, wiedergegeben. Unteroffizier S. vom Fussartillerie-Bataillon No. 13 wurde in der Nacht zum 13. September 1898 in den Kopf, den linken Oberarm und den Unterleib gestochen. Auf dem Wege nach der 25 Minuten entfernten Kaserne bekam er Leibschmerzen und einmaliges Erbrechen. Im Lazareth fand man vor einer 3 cm langen, 2 cm oberhalb des Nabels und etwas links von der Mittellinie gelegenen Wunde ein handtellergrosses gedunsenes Stück Netz liegen, keine Spur von Gasaustritt oder Kothgeruch. Das vorgefallene Netz wurde gereinigt, abgebunden und abgetragen, der Stumpf versenkt und die Wunde vernäht. Abends Ziehen im Unterleib, einmaliges Erbrechen; Nachts Tod im Kollaps. — Leichenbefund: In der kleinen Schädelwunde steckt die Messerspitze, innere Tafel und Gehirn vollständig unversehrt. In der Bauchhöhle 500 ccm dunkles flüssiges Blut mit einigen Koththeilchen; einzelne Darmschlingen verklebt. An einer Dünndarmschlinge nahe dem Ansatz des Gekröses je eine 1 cm lange, glattrandige Ein- und Ausstichwunde. Am Gekröse des Blinddarms eine zehnpfennigstückgrosse lochartige Wunde mit zerfetzten Rändern (O.-St.-A. Scheuplein-Ulm).

Durch Stich mit dem Seitengewehr sind 2 durchbohrende Brustwunden verursacht.

Die eine war links im 2. Zwischenrippenraum eingedrungen. Bei jeder Ausathmung trat Luft mit zischendem Geräusch aus der Wunde hervor. Ein bis zum untern Schulterblattwinkel reichender Bluterguss im Brustfellraume wurde in 3 Wochen vollkommen aufgesogen (O.-St.-A. Wald-Frankfurt a. M.).

Im zweiten Falle war die Brustwand am untern Rand der 7. linken Rippe etwas ausserhalb der Brustwarzenlinie durchbohrt. Eiterung der Wunde, Erguss trüber Flüssigkeit in den Brustfellsack, bedrohliches Lungenödem, das durch Aderlass mit Erfolg bekämpft wurde, und schliesslich Durchbruch der übelriechenden eitrigen Ausschwitzung durch die Lungen. In der 7. Woche entwickelte sich dann eine Eiterung in der linken Oberbauchgegend unterhalb der Stichwunde. Bei der Eröffnung gelangte man in eine 10 cm tiefe, unterhalb des Zwerchfells gelegene Höhle, die etwa $^1/_4$ Liter Eiter enthielt. Die Genesung wurde durch eine auf Karbolsäurereizung zurückgeführte Nierenentzündung verzögert. Es blieb eine unbedeutende Fistel zurück (St.-A. Duden-Gleiwitz).

Es bleibt noch übrig, die Stichverletzungen des Auges zu besprechen. Drei derselben waren, wie schon erwähnt, durch die Lanze entstanden. Sie hatten das Gemeinsame, dass die Lanze von unten her in die Augenhöhle eindrang, wodurch der Augapfel geradezu herausgehebelt oder durch den Bluterguss hervorgetrieben wurde und in seinen Bewegungen beschränkt oder ganz unbeweglich war.

In einem von O.-St.-A. Matthaei-Danzig mitgetheilten Falle bestand ausserdem Herabsetzung der Sehschärfe, anfänglich auf $^3/_{12}$, später infolge oberflächlicher Hornhauttrübung auf $^2/_{60}$. Durch heisse Bäder Heilung mit voller Sehschärfe. — Bei der zweiten Verletzung stellte sich Starre des Sehlochs und Stauungspapille ein. Glaskörper und Netzhaut enthielten zahlreiche Blutungen, letztere war in ihrer unteren Hälfte abgehoben. Das Sehvermögen war bis auf Erkennen von Handbewegungen in 2 bis 3 Fuss erloschen. Ausgang in Sehnervenschwund mit vollständig aufgehobenem Sehvermögen (O.-St.-A. Heisrath-Königsberg i. Pr.).

Die dritte Verletzung betraf den Gefreiten B. vom Magdeburgischen Husaren-Regiment No. 10. Die Lanze drang durch den Mund hinter der Oberlippe vor den rechten oberen Schneidezähnen und der Vorderfläche des Oberkiefers aufwärts in die rechte Augenhöhle. Augenlicht sofort erloschen, Augenhöhlenrand des Oberkiefers abgebrochen, die Knochenhaut abgelöst, mächtige Blutergüsse in die Bindehäute. Augapfel aus der Augenhöhle hervorgedrängt, in der Stellung nach unten und innen unbeweglich. Sehloch quereiförmig verzogen, lichtstarr. Zerreissung des äussern geraden Augenmuskels, Verrenkung der Linse. Die Vortreibung des Augapfels ging allmählich zurück, doch blieb derselbe in der anfänglichen starken Schielstellung unbeweglich stehen. Die Hornhaut trübte sich im untern Drittel milchweiss, im obern Theil rauchig. Da nach und nach im anderen Auge heftige Schmerzen auftraten, wurde im Garnisonlazareth Magdeburg der verletzte Augapfel herausgenommen, s. Operationsliste (O.-St.-A. Sander-Stendal).

Was von den zahlreichen, durch Riss- und Quetschwunden sowie durch Schussverletzungen verursachten Beschädigungen des Auges erwähnenswerth ist, findet sich bei der ausführlicheren Besprechung der zur Erhaltung des verletzten oder zur Rettung des von Miterkrankung bedrohten anderen Auges ausgeführten Operationen (s. Operationsliste).

Kurz erwähnt seien hier die Magnetoperation und eine von O.-St.-A. Krienes beschriebene Verlagerung der Thränendrüse nach Huftritt.

Das rechte Augenlid war nahe dem Thränenpunkt und im äusseren Drittel durchrissen gewesen. Nach Aufsaugung der starken Blutergüsse fand man einen bohnenförmigen mit der Längsachse schräg von unten aussen nach oben innen gestellten Körper zwischen Augapfel und der Lidschleimhaut, welchen der Berichterstatter für die verlagerte Thränendrüse hielt.

Einem Pionier vom Eisenbahn-Regiment No. 2 flog beim Nageln von Schienen ein Eisensplitter in das rechte Auge und wurde in der Regenbogenhaut so fest eingekeilt, dass er dem Elektromagneten nicht folgte; das betreffende Stückchen Regenbogenhaut musste ausgeschnitten werden. Heilung mit halber Sehschärfe (St.-A. Hamann-Berlin).

Mehrfach wurden Magnetoperationen mit Erfolg ausgeführt.

Beim Nieten eines Blechkastens war einem Musketier in Rastatt ein Eisensplitter in das Augeninnere eingedrungen; die Sehfähigkeit war bis auf Unterscheidung von hell und dunkel herabgesetzt. In der Heidelberger Universitäts-Augenklinik gelang es mittelst eines durch einen Schnitt durch die Augenhäute im unteren Abschnitt in den Glaskörper eingeführten feinen Elektromagneten, den

Fremdkörper zu entfernen. Der Mann blieb dienstfähig (St.-A. Kaufhold).

Besondere Schwierigkeiten in der Erkennung bereitete eine Augenverletzung des Unteroffiziers K. vom Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment No. 2. Beim Vorbeigehen an einem Neubau war ihm „etwas“ ins Auge geflogen. Erst am dritten Tage Krankmeldung, am vierten Trübung der Hornhaut und Eiteransammlung in der vorderen Kammer. Durch eine 1 mm lange Narbe in der Hornhaut wurde der Verdacht auf einen noch im Auge befindlichen Fremdkörper rege. Die Untersuchung mit dem Sideroskop von Asmus bestätigte die metallische Natur desselben. Beim Anlegen des grossen Elektromagneten von Haab (120 Zentner Hebekraft) sah man deutlich in der Regenbogenhaut gegen den Hornhautrand zu eine spitze Kuppe vorspringen und nach Unterbrechung des Stromes wieder zurücksinken. Bei der am selben Tage vorgenommenen Operation wurde zwar der Fremdkörper nicht gefunden, doch ist er höchst wahrscheinlich bei der Abtragung eines Stückes der Regenbogenhaut, welche beim Herausziehen des Hirschberg'schen Elektromagneten sackförmig hervorgezerrt worden war, mit entfernt worden. Die heftigen Entzündungserscheinungen verschwanden unmittelbar nach der Operation, es trat aber eine allmählich zunehmende Schrumpfung ein, der sich weiterhin eine plötzliche Reizbarkeit des Strahlenkranzes hinzugesellte. Zur Verhinderung einer Miterkrankung des anderen Auges wurde die Ausweidung des doch nur unbedeutende Lichtempfindung besitzenden Auges nothwendig (St.-A. Hamann-Berlin) (vergl. auch Operationsliste). Einige andere Magnetoperationen sind ebenfalls in der Operationsliste erwähnt.

Von den Bisswunden waren die meisten durch Pferde erzeugt und stellten zum Theil recht bedeutende Verletzungen dar. Eine nach Kreuzotterbiss aufgetretene ödematöse Schwellung des ganzen Armes sah O.-St.-A. Tubenthal-Königsberg i. Pr. unter Alkoholumschlägen auf den hochgehängten Arm zurückgehen.

Achte Unterart: Verbrennungen.

(No. 190 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
25	1694	3,3	1683	—	10	1693	26	13,1

Drei Leute zogen sich ausgedehntere Verbrennungen zu, indem sie beim Reinigen des mit heissem Wasser gefüllten Küchenkessels mit einem Beine in diesen hineinfielen. Zwei davon — in Ortelsburg und Breslau — wurden invalide.

Ein betrunkener Kanonier zündete im Schlaf seine Kleider und das Bett mit der Cigarre an. Er erlitt eine 36 × 26 cm grosse Brandwunde am Unterleib und linken Oberschenkel, in deren Mitte ein kreisrundes Stück Haut von 9 cm Durchmesser verkohlt war. Dazu trat am ersten Tage eine katarrhalische Lungenentzündung hinzu. Die Heilung wurde durch Ueberpflanzung von Hautläppchen nach Thiersch unterstützt (St.-A. Buchbinder-Pillau).

Musketier Q. vom Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälischen) No. 16 wurde bei einer Nachtfestungsübung von dem aus einer Leuchtpistole vorzeitig abgehenden Feuerwerkskörper getroffen, und sofort stand sein Mantel in hellen Flammen. Trotz schneller Löschung des Feuers hatte er doch erhebliche Brandwunden dritten Grades an der linken Brust- und Rückenhälfte, Achselhöhle und Innenfläche des Armes erlitten. In den ersten Tagen war die Aussicht auf Erhaltung des Lebens sehr gering; es bestand hohes Fieber, Athemnoth und grosse Schwäche. Dennoch gelang es den Mann wiederherzustellen und durch wiederholentliche Hautüberpflanzungen eine vollkommene Uebernarbung zu erzielen (St.-A. Rahn-Cöln).

Neunte Unterart: Erfrierungen (Frostschäden).

(No. 191 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
2	985	1,9	968	2	16	986	1	11,3

Die Erkrankungen durch Frostschäden haben wiederum abgenommen.

Der Zugang betrug

im Durchschnitt der Jahre 1881/82 bis 1885/86 5,4 % K.,
„ „ „ „ 1886/87 „ 1890/91 7,1 „ „
„ „ „ „ 1891/92 „ 1895/96 4,9 „ „
im Jahre 1896/97 2,8 „ „
im Jahre 1897/98 985 Mann = 1,9 % K.

Achtmal sind erheblichere Erfrierungen der Füsse bei fahnenflüchtigen Leuten beschrieben worden, welche sich tagelang, manchmal ohne jede Nahrung, versteckt gehalten hatten. Zwei davon starben in den 3 ersten Tagen des Lazarethaufenthaltes. Bei dem einen, unter Zeichen der Erstickung Verstorbenen, wurde bei der Leichenöffnung eine Füllung der feinsten Lungengefässe mit Fetttröpfchen gefunden. Bei den übrigen Leuten machte der Frostbrand zum Theil Absetzungen der Zehen, der Mittelfussknochen und der Unterschenkel (4mal) nothwendig (s. Operationsliste).

Zehnte Unterart: Andere Wunden und Verletzungen.

(No. 192 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
10	536	1,9	504	—	32	536	10	12,8

Unter dieser Rapportnummer sind die mannigfachsten Verletzungen geführt worden, darunter u. A. solche durch in den Körper eingedrungene oder eingeführte (Harnröhre) Nadeln, 2 Verletzungen durch Ueberfahren (s. Operationsliste) und 2 durch Blitzschlag.

Kürassier P. vom Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreussischen) No. 5 wurde

am 9. August 1898 vom Blitz getroffen. Deutliche, 2 bis 5 cm breite Blitzlinien gingen vom rechten Auge über die rechte Gesichtshälfte, dann über die linke Brust- und Bauchseite und den linken Oberschenkel bis zur Wade herab. Es bestand leichte Lähmung des rechten oberen Augenlides, Bindehautkatarrh und Schluckbeschwerden. Nach 7 Tagen dienstfähig (St.-A. Friese-Deutsch-Eylau).

In Ulm hatte der Blitz in eine Mannschaftsstube eingeschlagen und von 10 dort anwesenden Leuten 4 bewusstlos zu Boden geworfen; 3 erholten sich rasch. Ein Mann (Grenadier H. vom Grenadier-Regiment König Karl [5. Württembergischen] No. 123) kam erst im Lazareth zum Bewusstsein. Linke Gesichts- und Halsseite bis zum Kragenrand dunkelroth gefärbt, die Haut, namentlich der linken Augenlider, teigig geschwollen, Bindehaut geröthet und schmerzhaft. Haar an der Stirne versengt, auf der linken Stirnhälfte von aussen nach innen Blitzfigur. Eine zweite begann hinten am Halse und theilte sich dort in zwei Schenkel, deren einer sich astförmig bis zum inneren Schulterblattwinkel verzweigte, während der andere als 4 cm breiter rother Streifen über die Schulter nach der Aussenseite des rechten Oberarms zog und oberhalb vom rechten Ellenbogengelenk mit einem 4 mm tiefen und 7 mm grossen runden Loch endete. Gefühl und Bewegungsfähigkeit nicht gestört. 5 Tage lang Kopfschmerz und Schwindelgefühl, verlangsamter und unregelmässiger Puls. Dienstfähig entlassen (O.-St.-A. Scheuplein-Ulm).

Elfte Unterart:
Wundverband und Betäubungsmittel.

Wichtigere Neuerungen in der Wundbehandlung sind nicht zu berichten.

Die Credé'sche Behandlung mit Silbersalzen hat zwar hinsichtlich der antiseptischen Wirkung und Gefahrlosigkeit im Grossen und Ganzen befriedigt, doch steht die leichte Zersetzlichkeit der Lösungen ihrer allgemeinen Einführung entgegen.

Die neueren pulverförmigen Mittel Xeroform, Dermatol, Airol, Glutol u. A. haben das Jodoform nicht verdrängen können.

Die Salzwedel'schen Spiritusverbände, die von zahlreichen Berichterstattern günstig beurtheilt werden, haben in Gruppe X bei Panaritium und Zellgewebsentzündung schon Erwähnung gefunden.

Von den Betäubungsmitteln sind die Methoden der örtlichen Abstumpfung der Empfindung nach Schleich und Oberst, erstere namentlich bei entzündungsfreien, letztere bei entzündeten Geweben, besonders den Panaritien, sehr häufig angewendet worden.

Anhang.

Die während des Berichtsjahres in den Garnisonlazarethen ausgeführten Operationen.

Die Operationen, welche einer besonderen Erwähnung werth erachtet wurden, sind in der Operationsliste, Abschnitt F. des Berichtes, übersichtlich zusammengestellt. Die Liste enthält:

A. Operationen am Kopf und Hals.

19 Eröffnungen des Schädels (No. 1 bis 19),

29 Ohrenoperationen (No. 20 bis 48),
- 23 Aufmeisselungen des Warzenfortsatzes (No. 20 bis 42),
- 6 Radikaloperationen (No. 43 bis 48),

41 Augenoperationen (No. 49 bis 89),
- 1 plastische Operation an den Augenlidern (No. 49),
- 3 Ausschneidungen des Thränensackes (No. 50 bis 52),
- 2 Schieloperationen (No. 53 und 54),
- 1 Abtragung eines Flügelfelles (No. 55),
- 7 Regenbogenhautausschneidungen (No. 56 bis 62),
- 1 Staaroperation (No. 63),
- 1 Herausnahme der Linse (No. 64),
- 1 Entfernung eines Eisensplitters mit Elektromagneten (No. 65),
- 6 Ausweidungen des Augapfels (No. 66 bis 71),
- 18 Ausschälungen „ „ (No. 72 bis 89),

8 Luftröhrenschnitte (No. 90 bis 97),

20 anderweitige Operationen am Kopf und Hals (No. 98 bis 117),
- 2 Ausreissungen von Trigeminusästen (No. 98 und 99),
- 2 Aufmeisselungen der Stirnhöhle (No. 100 und 101),
- 1 Eröffnung der Siebbeinhöhlen (No. 102),
- 4 Eröffnungen der Oberkieferhöhle (No. 103 bis 106),
- 2 Knochenausmeisselungen am Unterkiefer (No. 107 und 108),
- 2 Operationen wegen Unterkieferbruchs (No. 109 und 110),
- 1 Ausschneidung eines Geschosses aus dem Zungengrunde (No. 111),
- 1 plastische Operation im Gesicht (No. 112),
- 1 Unterbindung der oberflächlichen Halsschlagader (No. 113),
- 2 Kropfoperationen (No. 114 und 115),
- 1 Eröffnung von Drüsenabszessen am Halse (No. 116),
- 1 Auslösung einer Drüsengeschwulst am Halse (No. 117).

B. Operationen am Rumpf.

4 Operationen bei eitriger Brustfellentzündung, davon 3 mit Thorakoplastik (No. 118 bis 121),

17 Eröffnungen der Bauchhöhle (Laparatomien) (No. 122 bis 138),

17 Operationen bei Blinddarmentzündungen (No. 139 bis 155),

8 Bruchoperationen (No. 156 bis 163),

7 Operationen wegen Harnverhaltung und Harnröhrenverengerung (No. 164 bis 170),

21 anderweitige Operationen am Rumpf (No. 171 bis 191),
- 1 Resektion mehrerer Rippen wegen Tuberkulose (No. 171).
- 1 mal Ausbrennen der Wandungen eines Lungenbrandherdes (No. 172),
- 1 Eröffnung des Herzbeutels (No. 173),

je 1 Resektion des Brustbeins und der Schambeinfuge (No. 174 und 175),
- 1 Eröffnung zweier grosser Abszesse (No. 176),
- 2 Knochenabmeisselungen am Darm- und Kreuzbein (No. 177 und 178),
- 1 Auslösung des Steissbeins (No. 179),
- 1 Naht der Wand der Oberschenkelblutader (No. 180),
- 1 Spaltung der Vorsteherdrüse (No. 181),
- 4 Eröffnungen von perinephritischen Abszessen (No. 182 bis 185),
- 2 Ausschneidungen der Niere (No. 186 und 187),
- 1 Anlegung eines künstlichen Afters (No. 188),
- 3 Spaltungen von Mastdarmfisteln (No. 189 bis 191).

C. Operationen an den Gliedmaassen.

9 Resektionen an den Röhrenknochen (No. 192 bis 200),
8 Gelenkaussägungen (No. 201 bis 208),
24 Gliedabsetzungen (No. 209 bis 232),
3 mal am Unterarm (No. 209 bis 211),
1 „ „ Oberarm (No. 212),
9 „ „ Unterschenkel (No. 213 bis 221),
11 „ „ Oberschenkel (No. 222 bis 232).
18 Gliedauslösungen (No. 233 bis 250),
3 an der Hand (No. 233 bis 235),
1 im Schultergelenk (No. 236),
7 am Fuss (No. 237 bis 243),
1 im Kniegelenk (No. 244),
6 im Hüftgelenk (No. 245 bis 250).
7 anderweitige Operationen an den Gliedmaassen (No. 251 bis 257),
1 mal Entfernung der abgesprengten unteren Ellenbogen-Gelenkfläche des Oberarmes (No. 251),
1 mal Aussägung des Akromions (No. 252),
2 Operationen wegen Sehnenscheidenschwammes (No. 253 und 254),
1 Ausschälung des 1. und 2. Mittelfussknochens und des 1. Keilbeins (No. 255),
je 1 Eröffnung des vereiterten Fuss- und Kniegelenks (No. 256 und 257).

D. Geschwulstoperationen.

3 mal Ausschälung von Knochengeschwülsten (No. 258 bis 260),
1 „ Ausschälung einer Mischgeschwulst (Fett- und Knorpelgewebe) am Kehlkopf (No. 261),
1 „ Ausschälung einer Gefässgeschwulst (No. 262),
1 „ „ eines Fibroms (No. 263),
1 „ Eröffnung von Strahlenpilzabszessen (No. 264),
8 „ Ausschälung von Sarkomen (No. 265 bis 271).

XIII. Gruppe: Andere Krankheiten.

(No. 193 bis 197 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig absol. Zahl	dienstfähig % der Behandelten	gestorben absol. Zahl	gestorben % der Behandelten	anderweitig absol. Zahl	anderweitig % der Behandelten	Summe absol. Zahl	Summe % der Behandelten	Bestand bleiben	Behandlungstage Summe	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
14	206	0,40	90	40,9	17	7,7	101	45,9	208	94,5	12	7843	35,7

Erste Unterart: Selbstverstümmelung.

(No. 193 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
—	10	0,02	6	—	4	10	—	33,4

Stets handelte es sich um Verletzung der Finger durch Hieb oder Schnitt, nur einmal wurden als Ursache einer angeblich durch Pferdebiss entstandenen hartnäckigen Schwellung des Handrückens, die besonders in der Gegend des 3. und 4. Mittelhandknochens bestand, in der Wilhelms-Heilanstalt zu Wiesbaden durch Röntgenaufnahmen zwei Drahtstücke und 3 Nadeln entdeckt, die sich der betreffende Ulan selbst eingebohrt hatte.[1])

Zweite Unterart: Selbstmordversuche.

(No. 194 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
11	101	0,20	56	16	32	104	8	44,7

[1]) Vergl. Deutsche Militärärztliche Zeitschrift 1898, Heft 12: Durch Röntgenstrahlen entlarvt! von O.-St.-A. Baehren-Wiesbaden.

Die vermittelst Schusswaffen ausgeführten Selbstmordversuche sind bereits bei Gruppe XII, ebenda ein solcher durch Ueberfahrenlassen von der Eisenbahn bei Unterart 12 erwähnt worden (siehe auch Operationsliste). Letztere Todesart wählten noch zwei andere Selbstmörder, von denen nur einer seinen Zweck erreichte (siehe Operationsliste).

Die durch Schnitt und Stich, Vergiften, Erhängen und Ertränken herbeigeführten Verletzungen und Schädigungen der Gesundheit waren bis auf einen Fall so geringfügig, dass nicht nur das Leben, sondern häufig auch die Dienstfähigkeit erhalten blieb.

Eine mit einem Rasirmesser beigebrachte Schnittwunde am Halse, welche zwischen Ring- und Schildknorpel die Luftröhre durchtrennte, ist dadurch von Interesse, dass eine entstandene Fistel erst nach Verschluss durch einen aus der linken Schildknorpelplatte entnommenen Knorpel-Weichtheillappen zur Heilung gelangte.[1])

Eine Vergiftung mit Salzsäure verursachte eine zunehmende Verengerung der Speiseröhre, so dass schliesslich auch Flüssigkeiten nicht mehr geschluckt werden konnten. Es wurde eine Magenfistel nach Witzel angelegt; der weitere Verlauf ist aus der Operationsliste ersichtlich.

Je eine in Dresden und in Cassel tödtlich verlaufene Sublimatvergiftung ist bereits bei Gruppe I, Unterart 6 erwähnt worden.

[1]) Vom Berichterstatter St.-A. Herhold-Bückeburg in Heft 7 der Deutschen Militärärztlichen Zeitschrift, Jahrgang 1898, mitgetheilt.

Dritte Unterart: Vorgetäuschte Krankheiten.

(No. 195 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
—	4	0,01	2	—	2	4	—	13,8

Vierte Unterart: Allgemeine Körperschwäche und Altersschwäche.

(No. 196 und 197 des Rapportmusters.)

	Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig	Abgang gestorben	Abgang anderweitig	Abgang Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
Allgemeine Körperschwäche .	3	87	0,17	26	—	63	89	1	21,1
Altersschwäche	—	4	0,01	—	1	—	1	3	136,3
zusammen . . .	3	91	0,18	26	1	63	90	4	26,0

XIV. Gruppe: Zur Beobachtung.

(No. 198 des Rapportmusters.)

Bestand waren	Zugang absol. Zahl	Zugang % K.	Abgang dienstfähig absol. Zahl	Abgang dienstfähig % der Behandelten	Abgang gestorben absol. Zahl	Abgang gestorben % der Behandelten	Abgang anderweitig absol. Zahl	Abgang anderweitig % der Behandelten	Abgang Summe absol. Zahl	Abgang Summe % der Behandelten	Bestand bleiben	Behandlungstage Summe	Behandlungstage für jeden Kranken (durchschnittlich)
96	4874	9,5	—	—	—	—	4828	97,1	4828	97,1	142	78 639	15,8

Die Vertheilung des Zugangs auf die einzelnen Armeekorps und Monate ergiebt sich aus nachstehenden Tabellen. Wie alljährlich war das Bedürfniss, Mannschaften einer militäräztlichen Beobachtung im Lazareth zu unterwerfen, am grössten nach der Rekruteneinstellung.

Zugang nach Armeekorps.

Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in % K.	Armeekorps	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang in % K.
G.	278	6,6	X.	177	7,3
I.	223	8,1	XI.	455	11,8
II.	177	7,0	XII. (K. S.)	510	13,2
III.	155	6,2	XIII. (K.W.)	383	17,8
IV.	204	7,7	XIV.	291	9,8
V.	310	12,0	XV.	311	10,0
VI.	234	8,8	XVI.	268	9,9
VII.	205	7,8	XVII.	124	4,4
VIII.	359	13,5	I. K. B. . .	661	23,1
IX.	210	8,6	II. „ „ . .	578	16,5

	Zugang im Monat Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
absol. Zahl	938	655	361	397	331	414	251	232	302	329	316	348
% K. . . .	2,1	1,2	0,69	0,76	0,64	0,80	0,48	0,43	0,56	0,62	0,61	0,76

Weitaus am häufigsten erstreckte sich die Beobachtung auf Fallsucht und andere krampfartige Zustände, sodann auf Lungen- und Herzleiden, Geistes- und Nervenkrankheiten, Blasenleiden sowie Störungen des Seh- und Hörvermögens. Für die Beurtheilung der häufigen Klagen über Störungen des Bewegungsapparates haben sich die Röntgendurchleuchtungen als ein äusserst werthvolles und unentbehrliches Hülfsmittel erwiesen.

Ein Musketier vom Infanterie-Regiment Herwarth von Bittenfeld (1. Westfälischen) No. 13 klagte bei anstrengendem Marschiren über starke Schmerzen im linken Beine, welche durch eine seit 7 Jahren im linken Oberschenkel steckende Revolverkugel hervorgerufen sein sollten. Mit den bisher zur Verfügung stehenden Untersuchungsmethoden konnte an dem Beine nichts Krankhaftes gefunden werden, insbesondere liess sich am Oberschenkel nirgends ein Fremdkörper durchfühlen. Bei Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen zeigte sich jedoch an der Streckseite, 8 cm über der Kniescheibe, in der Mitte zwischen Haut und Oberschenkelknochen ein runder Fremdkörper von der Grösse einer Revolverkugel. Der Mann weigerte sich aber, ihn entfernen zu lassen. Er that später ohne Klagen seinen Dienst (O.-St.-A. Schneider-Münster).

Bisweilen wurden durch die Röntgendurchleuchtungen die Beschwerden der Leute geradezu gehoben, wohl durch den psychischen Eindruck, den die Thatsache, dass bei dieser eingehenden Untersuchung keine oder nur unbedeutende Abweichungen gefunden wurden, auf die Leute machte.

Dies war z. B. der Fall bei einem unsicheren Heerespflichtigen, der infolge von Schmerzen in der rechten Wade, die er auf eine vor 2 Jahren erlittene Quetschung des rechten Beines zwischen 2 Eisenbahnpuffern zurückführte, dauernd hinkte.

Nachdem verschiedene Röntgenaufnahmen Abweichungen in den Umrissen der Unterschenkelknochen nicht ergeben hatten, lernte der Mann gehen und blieb im Dienst (St.-A. Winter-Sondershausen).

Ein früherer Artist hatte vor einigen Jahren ein kartenblattgrosses Stück Kettenpanzer verschluckt und wollte seitdem Schmerzen im Unterleibe und Verdauungsbeschwerden infolge des von ihm noch in den Eingeweiden vermutheten Fremdkörpers haben. Als ihm durch mehrmalige Durchleuchtung die Abwesenheit eines solchen nachgewiesen worden war, that er anstandslos seinen Dienst (St.-A. Crone-Thorn).

D. Uebersicht über Brunnen- und Badekuren.

Laufende No.	Kurort	Gardekorps		I.		II.		III.		IV.		V.		VI.		VII.		VIII.		IX.		X.		XI.		XII. (K. S.)		XIII. (K. W.)		XIV.		XV.		XVI.		XVII.		Summe	
		Armeekorps																																					
		akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]	akt.[1]	inakt.[2]
1	Aachen	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	7	1	5	8	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	19	11
2	Baden-Baden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	5	—	1	—	—	—	7	7
3	Charlottenbrunn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
4	Cranz	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—
5	Dürrheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	1	1	—	—	—	—	—	13	1
6	Elmen	2	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
7	Elster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	9
8	Ems	4	—	—	—	3	—	8	1	3	3	—	—	2	—	2	1	2	2	6	—	7	1	15	8	1	1	—	—	3	—	3	1	2	1	—	—	61	19
9	Freienwalde	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
10	Goczalkowitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	1
11	Inowrazlaw	—	—	2	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	11	1
12	Jagstfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
13	Johannisbad	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
14	Karlsbad	2	—	—	—	—	—	3	3	2	—	3	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	18	5
15	Königsdorf-Jastrzemb	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
16	Kolberg	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	7	2
17	Kreuznach	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	19	11	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	28	13
18	Kudowa	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	3
19	Landeck	8	—	2	1	6	—	—	—	2	—	8	2	164	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	191	9
20	Langenschwalbach	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—
21	Lausigk (Hermannsbad)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
22	Lippspringe	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	1	19	—	5	1	—	—	6	2	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	48
23	Lüneburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
24	Marienbad	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2
25	Nauheim	4	—	—	—	2	—	—	4	1	—	2	—	3	1	—	1	2	1	1	—	5	—	10	9	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	32	18
26	Nenndorf	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
27	Neuenahr	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	9	6	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	8
28	Norderney	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	2	—	13	—	73	2	17	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	118	4
29	Oeynhausen	6	—	—	—	—	—	2	7	—	3	1	1	2	3	5	21	—	2	1	—	2	7	2	3	2	—	—	—	1	—	—	2	1	1	—	—	25	50
30	Pyrmont	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1
31	Rappenau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—
32	Rehburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3
33	Reinerz	1	—	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	9	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	13	6
34	Salzbrunn	8	—	2	3	7	—	8	8	1	1	9	5	18	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	56	19
35	Schömberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
36	Soden i. T.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	4
37	Teinach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
38	Teplitz	10	—	6	2	7	—	6	12	11	15	5	4	6	1	—	—	—	—	2	—	5	5	—	—	29	22	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	90	61
39	Wiesbaden	56	—	2	1	10	—	19	22	10	2	8	2	12	—	19	8	18	3	20	—	21	—	88	17	6	3	—	—	30	3	36	1	27	2	11	—	393	64
40	Wildbad	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	10	3	—	1	—	—	—	—	—	28	10
41	Wildungen	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	1	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	7	4
	Summe	115	—	28	10	45	—	55	65	33	24	47	18	236	17	45	57	59	38	48	—	128	24	147	56	51	40	32	11	59	14	50	6	36	4	21	1	1235	385

[1]) aktive Mannschaften.
[2]) inaktive Mannschaften.

E. Bericht über den Krankenabgang.

Von den 357 967 insgesammt behandelten Mannschaften sind

dienstfähig geworden	330 154 =	922,3	‰	der Behandelten oder	641,7 ‰ K.,
gestorben	779 =	2,2	„	„ „ „ „	1,5 „ ,
anderweitig abgegangen . . .	20 331 =	56,8	„	„ „ „ „	39,5 „ ,

Am Schlusse des Berichtsjahres blieben 6703 = 18,7 ‰ der Behandelten oder 13,0 ‰ K. in Behandlung.

Als anderweitig abgegangen sind diejenigen Mannschaften verrechnet, welche zur Erholung in die Heimath beurlaubt, in Bäder und Genesungsheime geschickt oder welche als dienstunbrauchbar bezw. invalide oder nach abgeschlossener Beobachtung entlassen, zum Theil auch den Zivilbehörden oder Irrenanstalten überwiesen wurden. Diese Leute sind also nicht sämmtlich aus der Armee ausgeschieden, sondern zum Theil dem Dienst erhalten geblieben.

Wie der Abgang sich in den letzten 10 Jahren gestaltet hat, lässt folgende Uebersicht erkennen:

Von je 1000 der Behandelten sind ausgeschieden aus der militärärztlichen Behandlung	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98
als dienstfähig	915,2	931,2	922,4	914,2	913,9	917,3	908,6	908,8	929,8	922,3
„ gestorben	2,8	2,5	2,6	2,6	2,5	2,4	2,0	2,3	2,3	2,2
„ anderweitig	40,1	39,2	42,1	43,7	51,7	48,8	51,5	57,2	50,2	56,8

1. Abgang als dienstfähig.

Von je 1000 der insgesammt Behandelten sind 922,3 als dienstfähig entlassen worden. Die entsprechenden Zahlen für die einzelnen Truppengattungen und Armeekorps sind aus den folgenden Zusammenstellungen ersichtlich:

Truppengattung	‰ der Behandelten
Kriegsschulen	969,2
Unteroffiziervorschulen	956,3
Artillerie-Prüfungs-Kommission	950,0
Unteroffizierschulen	945,7
Luftschiffer-Abtheilung	943,5
Kadetten	937,9
Feldartillerie	933,0
Schlossgarde- u. s. w. Kompagnie	928,6
Kavallerie	926,9
Oberfeuerwerkerschule	925,5
Pioniere und Eisenbahntruppen	924,4
Fussartillerie	923,6
Train	919,9
Infanterie	919,8
Sonstige	918,5
Bekleidungsämter	906,3
Arbeiter-Abtheilungen bezw. Disziplinar-Abtheilung	899,7
Festungsgefängnisse	895,0
Oekonomiehandwerker	887,8
Landwehrstämme	885,9
Militärkrankenwärter	866,2
Militär-Bäcker-Abtheilungen	854,2
Invaliden	461,5

Armeekorps	‰ der Behandelten
VII. Armeekorps	938,7
XIV. „	936,1
I. „	930,6
V. „	929,1
II. „	928,4
IX. „	927,8
XI. „	926,4
XII. (K. S.) „	924,9
XVII. „	924,8
XVI. „	922,6
X. „	922,4
IV. „	921,5
XIII. (K. W.) „	921,0
III. „	918,5
XV. „	912,1
Gardekorps	908,8
VI. Armeekorps	903,4
VIII. „	902,2
II. Königl. Bayer. Armeekorps	929,8
I. „ „ „	914,5

2. Abgang durch Tod.

Von den militärärztlich behandelten Mannschaften sind 779 = 2,2 ‰ gestorben.

Die Todesursache war

bei	718 = 2,0	‰	der Behandelten	Krankheit,
„	44 = 0,12	„	„ „	Unglücksfall,
„	17 = 0,05	„	„ „	Selbstmord.

Das Verhältniss der in militärärztlicher Behandlung Gestorbenen zu den Behandelten in den einzelnen Armeekorps ist in nachstehender Tabelle veranschaulicht. Danach hat das VIII. Armeekorps den grössten, das V. Armeekorps den geringsten Verlust durch Todesfälle gehabt.

Armeekorps	Zahl der Behandelten: absolute Zahl	Zahl der Behandelten: ‰ K.	davon sind gestorben: absolute Zahl	davon sind gestorben: ‰ der Behandelten
VIII. Armeekorps	19 138	721,6	71	3,7
XVII. „	14 635	524,0	51	3,5
Gardekorps	22 699	540,4	68	3,0
XV. Armeekorps	21 087	680,3	56	2,7
XIV. „	22 235	750,9	56	2,5
XVI. „	21 152	779,4	52	2,5
XIII. (K.W.) „	15 677	727,8	34	2,2
VI. „	19 984	747,5	42	2,1
VII. „	20 374	779,4	42	2,1
I. „	17 288	625,5	34	2,0
X. „	14 665	607,2	30	2,0
IV. „	16 440	623,7	29	1,8
IX. „	16 790	684,3	30	1,8
XII. (K. S.) „	30 989	802,4	54	1,7
XI. „	31 007	805,4	51	1,6
II. „	18 418	723,6	27	1,5
III. „	15 223	612,1	23	1,5
V. „	20 166	782,0	29	1,4
Armee	357 967	695,7	779	2,2

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind 336 Mann gestorben, und zwar

durch Krankheit 51 = 151,8 ‰
„ Unglücksfall 96 = 285,7 „
„ Selbstmord 189 = 562,5 „

} der ausserhalb militärärztlicher Behandlung Gestorbenen.

Die Gesammtzahl aller Todesfälle — innerhalb und ausserhalb der militärärztlichen Behandlung — belief sich auf 1115 = 2,2 ‰ K.

Davon waren verursacht

durch Krankheit . . . 769 = 1,5 ‰ K.,
„ Verunglückung . 140 = 0,27 „ ,
„ Selbstmord . . . 206 = 0,40 „ ,

Seit dem Jahre 1873/74, also innerhalb von 25 Jahren, hat sich die Zahl der Todesfälle von 6,7 auf 2,2 — d. h. um 67,2 % — verringert.

Nachstehende Tabelle gestattet einen Vergleich der Sterblichkeit in der Armee während der letzten 17 Jahre.

Berichtszeitraum	in militärärztlicher Behandlung: absolute Zahl	in militärärztlicher Behandlung: ‰ K.	innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung: absolute Zahl	innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung: ‰ K.
im Durchschnitt der 5 Jahre:				
1881/82 bis 1885/86	1079,8	2,9	1549,0	4,1
1886/87 bis 1890/91	974,0	2,3	1379,4	3,3
1891/92 bis 1895/96	930,4	2,0	1323,4	2,8
im Jahre 1896/97	861	1,7	1209	2,3
im Jahre 1897/98	779	1,5	1115	2,2

Unter den Verstorbenen befanden sich im vorliegenden Berichtsjahr 5 Kadetten und 8 Invaliden.

Die wenigsten Todesfälle ereigneten sich beim III. und X., die meisten beim VIII. und XIV. Armeekorps. Näheres ergiebt die nachstehende Zusammenstellung.

Reihenfolge	Armeekorps	‰ K.
1	VIII. Armeekorps	3,2
2	XIV. „	2,5
3	XV. „	2,5
4	XII. (K. S.) „	2,4
5	XVII. „	2,4 [1]
6	XIII. (K.W.) „	2,3 [1]
7	VI. „	2,2
8	VII. „	2,2
9	XVI. „	2,2
10	Gardekorps	2,1
11	I. Armeekorps	2,0
12	IX. „	2,0 [1]
13	XI. „	2,0
14	II. „	1,8
15	IV. „	1,8
16	V. „	1,8
17	X. „	1,8
18	III. „	1,6
1	I. Königlich Bayerisches Armeekorps	2,6
2	II. „ „ „	2,2

Die Vertheilung der Todesfälle auf die einzelnen Truppengattungen ist in der nachstehenden Tabelle wiedergegeben. Zum Vergleich sind die für das Berichtsjahr 1896/97 festgestellten Zahlen mit aufgeführt. Es starben ‰ K.:

	1897/98	1896/97
von der Schlossgarde- u. s. w. Kompagnie	7,1	—
„ den Militär-Bäcker-Abtheilungen	4,0	—
„ der Oberfeuerwerkerschule	3,7	3,7
„ den Festungsgefängnissen	3,7	2,5
„ den Militärkrankenwärtern	3,1	3,2
„ dem Train	3,0	3,0
„ der Kavallerie	2,7	3,0
„ den Pionieren und Eisenbahntruppen	2,7	2,5
„ den Kadetten	2,6	1,5
„ den Unteroffizierschulen	2,5	1,6
„ der Feldartillerie	2,4	2,3
„ der Fussartillerie	2,4	2,7
„ den Landwehrstämmen	2,3	2,2
„ den Sonstigen	2,3	1,5
„ der Infanterie	1,9	2,2
„ den Bekleidungsämtern	1,7	3,0
„ den Kriegsschulen	1,6	—
„ den Oekonomiehandwerkern	1,4	2,4
„ den Unteroffiziervorschulen	0,90	2,9
„ der Luftschiffer-Abtheilung	—	6,3
„ der Artillerie-Prüfungs-Kommission	—	—
„ den Arbeiter-Abtheilungen bezw. Disziplinar-Abtheilung	—	—

[1] Nach Abzug der Kopfstärke und Todesfälle für Invaliden und Kadetten ermässigen sich die Zahlen beim IX. Armeekorps auf 1,9, beim XIII. (K. W.) Armeekorps auf 2,1 und beim XVII. Armeekorps auf 2,3 ‰ K. Bei den übrigen Armeekorps wird eine Aenderung dadurch nicht bedingt.

Ueber das Dienstalter der Verstorbenen giebt die folgende Uebersicht Auskunft. Auch im vorliegenden Berichtsjahre waren bei den Mannschaften des 1. Dienstjahres die Todesfälle am häufigsten.

Von je Tausend der Verstorbenen

gehörten an	zusammen	davon waren gestorben infolge von Krankheit	Unglücksfall	Selbstmord
dem 1. Dienstjahre	465,5	312,1	58,3	95,1
„ 2. „	316,6	233,2	43,0	40,4
„ 3. „	56,5	39,5	6,3	10,8
„ 4. „	17,0	9,0	2,7	5,4
höheren Dienstjahren	144,4	96,0	15,2	33,2
Summe	—	689,7	125,6	184,8

Im Verhältniss zu Tausend der Iststärke betrug bei den einzelnen Armeekorps und bei der Armee der Abgang durch Tod.

Armeekorps	zusammen	davon durch Krankheit	Unglücksfall	Selbstmord
Gardekorps	2,1	1,6	0,19	0,33
I. Armeekorps	2,0	1,3	0,40	0,29
II. „	1,8	1,1	0,35	0,39
III. „	1,6	0,80	0,32	0,48
IV. „	1,8	1,1	0,30	0,42
V. „	1,8	1,1	0,27	0,43
VI. „	2,2	1,5	0,22	0,41
VII. „	2,2	1,5	0,31	0,34
VIII. „	3,2	2,7	0,30	0,23
IX. „	2,0	1,4	0,16	0,45
X. „	1,8	1,4	0,21	0,25
XI. „	2,0	1,3	0,18	0,47
XII. (K. S.) „	2,4	1,3	0,11	0,70
XIII. (K.W.) „	2,3	1,6	0,14	0,51
XIV. „	2,5	1,8	0,27	0,47
XV. „	2,5	1,6	0,39	0,48
XVI. „	2,2	1,9	0,22	0,07
XVII. „	2,4	1,8	0,21	0,36
Armee	2,2	1,5	0,27	0,40
I. Kgl. Bayer. Armeekorps	2,6	1,6	0,46	0,53
II. „ „ „	2,2	1,6	0,17	0,46

a. Todesfälle durch Krankheiten.

Infolge von Krankheiten starben

1. innerhalb der militärärztlichen Behandlung 718 Mann = 2,1 $\frac{0}{00}$ aller Behandelten,
2. ausserhalb der militärärztlichen Behandlung 51 Mann = 151,8 $\frac{0}{00}$ der insgesammt ausserhalb der militärärztlichen Behandlung Verstorbenen.

Die Gesammtzahl der Todesfälle durch Krankheit von 769 Mann = 1,5 $\frac{0}{00}$ K. vertheilt sich folgendermaassen auf die einzelnen Armeekorps:

Armeekorps	innerhalb der militärärztlichen Behandlung	$\frac{0}{00}$ K.	$\frac{0}{00}$ der Behandelten	ausserhalb der militärärztlichen Behandlung	$\frac{0}{00}$ K.	$\frac{0}{00}$ der überhaupt ausserhalb der militärärztlichen Behandlung Verstorbenen
Gardekorps	64	1,5	2,8	4	0,10	181,8
I. Armeekorps	33	1,2	1,9	3	0,11	142,9
II. „	25	0,98	1,4	3	0,12	150,0
III. „	19	0,76	1,2	1	0,04	58,8
IV. „	26	0,99	1,6	2	0,08	111,1
V. „	26	1,0	1,3	2	0,08	117,6
VI. „	38	1,4	1,9	3	0,11	187,5
VII. „	39	1,5	1,9	1	0,04	66,7
VIII. „	69	2,6	3,6	2	0,08	142,9
IX. „	28	1,1	1,7	6	0,24	315,8
X. „	30	1,2	2,0	3	0,12	214,3
XI. „	46	1,2	1,5	5	0,13	200,0
XII. (K. S.) „	45	1,2	1,5	5	0,13	128,2
XIII. (K.W.) „	33	1,5	2,1	2	0,09	133,3
XIV. „	49	1,7	2,2	3	0,10	166,7
XV. „	49	1,6	2,3	2	0,06	90,9
XVI. „	50	1,8	2,4	2	0,07	250,0
XVII. „	49	1,8	3,3	2	0,07	125,0
Armee	718	1,4	2,1	51	0,10	151,8
I. Kgl. Bayer. Armeekorps	44	1,5	1,4	2	0,07	80,0
II. „ „ „	50	1,4	1,6	6	0,17	250,0

Ueber die Sterblichkeit durch Krankheiten bei den verschiedenen Truppengattungen giebt die folgende Uebersicht Aufschluss. Wenn man von der Oberfeuerwerkerschule absieht, bei der wegen ihrer geringen Kopfstärke der einzige im Berichtsjahr vorgekommene Todesfall gleich ein Sterblichkeitsverhältniss von 3,7 $\frac{0}{00}$ K. be-

dingt, so hatten wie in den Vorjahren die Militärkrankenwärter den verhältnissmässig grössten Verlust durch Krankheiten.

Truppengattung	‰ K.
Oberfeuerwerkerschule	3,7
Militärkrankenwärter	3,1
Militär-Bäcker-Abtheilungen	2,7
Festungsgefängnisse	2,6
Unteroffizierschulen	2,2
Pioniere und Eisenbahntruppen	2,1
Train	2,0
Landwehrstämme	2,0
Kadetten	2,0
Fussartillerie	1,7
Bekleidungsämter	1,7
Feldartillerie	1,5
Sonstige	1,5
Infanterie	1,4
Kavallerie	1,4
Oekonomiehandwerker	1,4
Unteroffiziervorschulen	0,90

Die einzelnen Krankheitsgruppen ordnen sich nach der Häufigkeit der Todesfälle in der in untenstehender Tabelle angegebenen Reihenfolge.

Die bei Weitem grösste Zahl der Gestorbenen entfällt auf die Gruppe der Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen, und innerhalb dieser Gruppe fordert wiederum die Tuberkulose die meisten Opfer.

Krankheitsgruppe u. s. w.	absolute Zahl der Todesfälle		‰ der Todesfälle durch Krankheit	
Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	**381**		**495,4**	
Darunter: Infektionskrankheiten (No. 1 bis 26 des Rapportmusters)		326		423,9
im Besonderen: Unterleibstyphus		104		135,2
Tuberkulose		159		206,8
Krankheiten der Athmungsorgane	**173**		**225,0**	
Darunter: Lungenentzündung		121		157,3
Brustfellentzündung		38		49,4
Krankheiten der Ernährungsorgane	**67**		**87,1**	
Darunter: Darm-, Blinddarmentzündung Bauchfellentzündung und Ausgänge		16		20,8
		29		37,7
Krankheiten des Nervensystems	**57**		**74,1**	
Darunter: Hirnhautentzündung und Krankheiten des Gehirns		53		68,9
Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	**48**		**62,4**	
Darunter: Krankheiten des Herzens		39		50,7
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	**28**		**36,4**	
Krankheiten der Bewegungsorgane	**5**		**6,5**	
Darunter: Knochenhaut- und Knochenentzündung		4		5,2
Krankheiten der äusseren Bedeckungen	**4**		**5,2**	
Ohrenkrankheiten	**3**		**3,9**	
Venerische Krankheiten	**1**		**1,3**	
Krankheiten nach mechanischen Verletzungen (Frostschäden)	**1**		**1,3**	
Sonstige Krankheiten (Altersschwäche)	**1**		**1,3**	

b. Todesfälle infolge von Verunglückung.

Durch Unglücksfälle starben 140 Mann = 0,27 ‰ K., und zwar 44 = 0,09 ‰ K. innerhalb und 96 = 0,19 ‰ K. ausserhalb der militärärztlichen Behandlung.

Auf die einzelnen Dienstgrade und Dienstaltersklassen vertheilen sich die Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange folgendermaassen:

Feldwebel (Wachtmeister)	2	20 = 14,3	% aller Unglücksfälle.
Sergeanten	7		
Unteroffiziere	11		
Gefreite	6	120 = 85,7	
Gemeine	114		

Von diesen Leuten standen

im 1. Halbjahre ihrer Dienstzeit	28 = 20,0	% aller Unglücksfälle.
„ 2. „ „ „	37 = 26,4	
mithin im 1. Dienstjahre	65 = 46,4	
„ 2. „	48 = 34,3	
„ 3. „	7 = 5,0	
„ 4. „	3 = 2,1	
in höheren Dienstjahren	17 = 12,1	

Die näheren Angaben über die Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgang (Vertheilung auf Armeekorps u. s. w.) sind im II. Theil dieses Berichtes enthalten.

c. Todesfälle durch Selbstmord.

Durch Selbstmord endeten im Laufe des Berichtsjahres 206 Mann = 0,40 ‰ K. Bei 189 Selbstmördern erfolgte der Tod sofort, 17 starben erst später im Lazareth.

Die einzelnen Armeekorps ordnen sich nach der Höhe des Verlustes durch Selbstmorde folgendermaassen:

Armeekorps	‰ K.	Armeekorps	‰ K.
XII. (K. S.)	0,70	II.	0,39
XIII. (K.W.)	0,51	XVII.	0,36
III.	0,48	VII.	0,34
XV.	0,48	Gardekorps	0,33
XI.	0,47	I.	0,29
XIV.	0,47	X.	0,25
IX.	0,45	VIII.	0,23
V.	0,43	XVI.	0,07
IV.	0,42		
VI.	0,41	I. Kgl. Bayer.	0,53
		II. „	0,46

Unter den Selbstmördern befanden sich

Feldwebel und Wachtmeister	6	
Sergeanten	11	= 23,3 % der Gesammtzahl,
Unteroffiziere	31	
Gefreite und Gemeine	157	= 76,2 % „ „ „
Sonstige	1	= 0,49 „ „ „

Von den Selbstmördern standen

im 1. Monate ihrer Dienstzeit	11
„ 2. bis 6. Monat ihrer Dienstzeit	45
„ 7. „ 12. „ „ „	50
mithin	
im 1. Dienstjahre	106
„ 2. „	45
„ 3. „	12
„ 4. „	6
in höheren Dienstjahren	37

Den Monaten nach kamen die meisten Selbstmorde im Mai, November und Februar, die wenigsten im Juni, September und Januar vor (vergl. die bezügliche Tabelle im II. Theil dieses Berichtes).

Bei den einzelnen Truppengattungen stellte sich der Abgang infolge von Selbstmord, auf je 1000 der bezüglichen Iststärke berechnet, folgendermaassen:

Kriegsschulen	1,6 ,
Militär-Bäcker-Abtheilungen	1,3 ,
Festungsgefängnisse	1,1 ,
Kavallerie	0,71,
Feldartillerie	0,58,
Train	0,57,
Kadetten	0,51,
Infanterie	0,35,
Fussartillerie	0,31,
Pioniere und Eisenbahntruppen	0,18,
Landwehrstämme	0,18.

Was die Art der Selbstmorde anbetrifft, so endeten durch:

Erschiessen	79	Mann	= 38,3	% aller Selbstmörder.
Erhängen	84	„	= 40,8	
Ertränken	17	„	= 8,3	
Schnitt oder Stich	5	„	= 2,4	
Vergiften	5	„	= 2,4	
Ueberfahrenlassen	13	„	= 6,3	
Sturz in die Tiefe	2	„	= 0,97	
Erdrosseln	1	„	= 0,49	

Weitere für die Selbstmordstatistik in Betracht kommende Angaben sind in den Tabellen des II. Theiles enthalten (siehe S. 125* ff.).

d. Anhang.

An 493 Todten (= 44,2 % von den während des Berichtsjahres Gestorbenen 1115) wurde die Leichenöffnung vorgenommen.

Dabei ergab sich als Todesursache:

Scharlach	2 mal,
Diphtherie	2 „
Rose	1 „
Pyämie (Septicämie)	14 „
Unterleibstyphus	73 „
Grippe	2 „
Akute Miliartuberkulose	14 „
Tuberkulose der ersten Luftwege und Lunge	34 „
Tuberkulose der Knochen und Gelenke	2 „
Tuberkulose anderer Organe	14 „
Ruhr	2 „
Epidemische Genickstarre	3 „
Akuter Gelenkrheumatismus	2 „
Blutarmuth	3 „
Zuckerruhr	1 „
Vergiftung durch Alkohol	1 „
„ durch Gase	1 „
„ durch andere Gifte	3 „
Hitzschlag	4 „
Bösartige Geschwülste	7 „
Andere allgemeine Erkrankungen	1 „
Epilepsie	2 „
Krankheiten des Gehirns und der Hirnhaut	28 „
Lungenentzündung	44 „
Lungenblutung	1 „
Brustfellentzündung	12 „
Andere Krankheiten der Athmungsorgane	5 „
Entzündung des Herzbeutels	2 „
Erkrankung der Herzklappen	3 „
Andere Herzkrankheiten	13 „
Leukämie	2 „
Mandelentzündung	1 „
Krankheiten der Speicheldrüsen	1 „
Magenblutung bezw. Magengeschwür	2 „
Innerer Darmverschluss	2 „
Darm-, Blinddarmentzündung	3 „
Krankheiten des Bauchfelles	13 „
„ der Leber	2 „
Nierenkrankheiten	14 „
Andere Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	1 „
Tripper	1 „
Ohrenkrankheiten	2 „
Zellgewebsentzündung	1 „
Knochenhaut- und Knochenentzündung	3 „
Akute Gelenkentzündung	1 „
Quetschung und Zerreissung	5 „
Knochenbrüche	16 „
Schusswunden	49 „
Hieb- und Schnittwunden	3 „
Stichwunden	5 „
Erfrierung	2 „
Erstickung: a) durch Ertrinken	14 „
b) durch Erhängen	36 „
c) durch andere Ursachen	3 „

Ueberfahrenwerden .	10 mal,
Sturz, Fall in die Tiefe .	4 „ ,
Blitzschlag . .	1 „ .

3. Anderweitiger Abgang.

20 331 Mann schieden als „anderweitig“ aus der militärärztlichen Behandlung, und zwar wurden

1.	in die Heimath beurlaubt	1381 Mann,
2.	in Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	1745 „ ,
3.	den Zivilbehörden überwiesen . . .	10 „ ,
4.	in Irrenanstalten übergeführt	63 „ ,
5.	als dienstunbrauchbar entlassen . . .	1238 „ ,
6.	als halbinvalide entlassen	181 „ ,
7.	als ganzinvalide entlassen	2085 „ ,
8.	nach abgeschlossener Beobachtung dienstfähig zu ihren Truppentheilen entlassen	4822 „ ,
9.	nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	7394 „ ,
10.	bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	1203 „ ,
11.	aus anderen Gründen in Abgang gebracht	209 „ .

a. Abgang durch Dienstunbrauchbarkeit.

Als dienstunbrauchbar wurden im Ganzen 3964 Mann = 7,7 ‰ K. entlassen, und zwar 1238 unmittelbar aus der militärärztlichen Behandlung, während die Uebrigen zum Theil vorher aus der militärärztlichen Behandlung zu ihren Truppentheilen zurückgetreten, zum Theil auch einer Behandlung gar nicht bedürftig gewesen waren.

Seit dem Jahre 1894/95 werden die Mannschaften, welche alsbald nach der Einstellung in das Heer für körperlich untauglich zum aktiven Militärdienste befunden und entlassen sind, gesondert von den übrigen Dienstunbrauchbaren verrechnet. Unter dieser Gattung sind geführt

im Jahre	1894/95 .	7697 Mann	= 15,2 ‰ K.,
„ „	1895/96 .	8028 „	= 15,6 „ ,
„ „	1896/97 .	8456 „	= 16,4 „ ,
im Jahre	1897/98 .	8985 Mann	= 17,5 ‰ K.

Unter Hinzurechnung der später entlassenen Dienstunbrauchbaren sind demnach im Jahre 1897/98 als zum Dienst im stehenden Heere körperlich untauglich ohne Gewährung einer Invalidenpension im Ganzen 12 949 Mann entlassen worden. In den vorausgegangenen 16 Jahren verhielten sich die entsprechenden Ziffern, wie folgt:

Es wurden als dienstunbrauchbar entlassen im Durchschnitt der Jahre

1881/82 bis	1885/86 .	7801,6 Mann	= 20,7 ‰ K.,
1886/87 „	1890/91 .	8584,4 „	= 20,6 „ ,
1891/92 „	1895/96 .	10874,0 „	= 23,0 „ ,
im Jahre	1896/97	12504 „	= 24,3 „ ,
im Jahre	1897/98	12949 Mann	= 25,2 ‰ K.

In den folgenden Tabellen sind nur diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften berücksichtigt worden, welche während ihrer Dienstzeit unbrauchbar geworden sind. Ueber die gleich nach der Einstellung als untauglich Entlassenen enthält der II. Theil des Berichtes (S. 89* ff.) die erforderlichen Angaben.

Die Verluste der einzelnen Truppengattungen durch Abgang von Dienstunbrauchbaren betrugen, auf je 1000 der betreffenden Iststärke berechnet, bei

den Festungsgefängnissen .	21,2 ‰ K.,
„ Unteroffiziervorschulen	14,3 „ ,
dem Train . .	11,2 „ ,
der Infanterie	8,4 „ ,
den Oekonomiehandwerkern .	6,9 „ ,
der Fussartillerie . .	6,7 „ ,
„ Feldartillerie . .	6,4 „ ,
den Bekleidungsämtern . . .	5,9 „ ,
der Kavallerie	5,8 „ ,
den Pionieren und Eisenbahntruppen	5,1 „ ,
„ Unteroffizierschulen .	5,0 „ ,
„ Militärkrankenwärtern . .	3,1 „ ,
„ Militär-Bäcker-Abtheilungen .	2,7 „ ,
„ Landwehrstämmen . .	2,5 „ ,

Der Abgang bei den einzelnen Armeekorps während des Berichtsjahres ist aus den folgenden Ziffern ersichtlich.

Armeekorps	‰ K.	Armeekorps	‰ K.
XIII. (K. W.)	13,5	X. . .	6,5
XI.	13,0	VIII. .	6,1
XIV.	10,7	VI. . .	5,9
XVI.	9,8	V. . .	5,7
III.	9,4	I.	5,0
IV.	9,3	G.	4,9
XV.	8,3	XVII.	4,9
IX.	8,2	II.	3,3
VII.	7,3	I. Kgl. Bayer. . . .	17,1
XII. (K. S.) . . .	7,1	II. „ „	10,7

Es standen

im 1. Dienstjahre . .	79,2	‰ aller Dienstunbrauchbaren.
„ 2. „ . .	15,9	
„ 3. „ . . .	3,3	
in höheren Dienstjahren . .	1,6	

Unter den Entlassenen befanden sich 64 Unteroffiziere = 1,6 % der Gesammtzahl.

Unter den Gefreiten und Gemeinen (3900 Mann) befanden sich 221 Einjährig-Freiwillige und 478 Zwei-, Drei- und Vierjährig-Freiwillige.

Von der Gesammtzahl der Dienstunbrauchbaren schieden aus:

auf Grund der	Anlage	1	zu § 4	der H. O.	.	26 Mann,
„ „ „	„	2	„ § 7	„ „	.	55 „ ,
„ „ „	„	3	„ § 8	„ „	.	564 „ ,
„ „ „	„	4a	„ § 9	„ „	. .	1091 „ ,
„ „ „	„	4b	„ § 9	„ „	. . .	1371 „ ,
„ „ „	Beilage	IIa	der D. A. vom 1. 2. 94		.	345 „ ,
„ „ „	„	IIb	„ „ „	„	.	512 „ ,
						3964 Mann.

Nachstehend sind die Krankheiten und Fehler zusammengestellt, die hauptsächlich zur Dienstunbrauchbarkeit geführt haben. Der Häufigkeit nach stehen wie gewöhnlich die Krankheiten der Athmungsorgane obenan, ihnen folgen Unterleibsbrüche und Herzkrankheiten.

Von den als dienstunbrauchbar Entlassenen schieden aus wegen	Davon	Krankheiten der Athmungsorgane: im Ganzen	Krankheiten der Athmungsorgane: darunter Fehler und chronische Krankheiten der Lungen und des Brustfelles	Krankheiten u. Fehler des Sehapparates: im Ganzen	Krankheiten u. Fehler des Sehapparates: darunter Herabsetzung der Sehschärfe	Krankheiten u. Fehler des Sehapparates: darunter Kurzsichtigkeit	Unterleibsbrüchen	Herzkrankheiten	Ohrenkrankheiten: im Ganzen	Ohrenkrankheiten: darunter erhebliche, schwer heilbare Krankheitszustände des Gehörapparates	Gelenkerkrankungen	Allgemeiner Körperschwäche, schwachen Knochen- und Muskelbaus, schwacher Brust
gehörten an	dem 1. Dienstjahre	417	148	145	59	9	256	264	149	110	207	88
	dem 2. Dienstjahre	82	25	29	5	—	107	28	47	41	23	11
	dem 3. Dienstjahre	18	12	5	1	—	25	4	4	3	6	3
	dem 4. und höheren Dienstjahren	11	3	2	—	—	5	2	1	—	3	1
waren erkrankt	vor dem Diensteintritte	302	97	141	58	7	100	204	160	123	179	78
	während der Dienstzeit	226	91	40	7	2	293	94	41	31	60	25
Summe	absolut	528	188	181	65	9	393	298	201	154	239	103
	in % aller Dienstunbrauchbaren	13,3	4,7	4,6	1,6	0,23	9,9	7,5	5,1	3,9	6,0	2,6
	in ‰ K. der Armee	1,0	0,37	0,35	0,13	0,02	0,76	0,58	0,39	0,30	0,46	0,20

b. Abgang durch Halbinvalidität.

Als halbinvalide wurden im Ganzen 3776 Mann = 7,3 ‰ K. entlassen. Von diesen befanden sich 181 Mann = 4,8 % bis zu ihrer Entlassung in militärärztlicher Behandlung. Wie die Zahl der Dienstunbrauchbaren hat auch die der Halbinvaliden in den letzten Jahren stetig zugenommen, seit 1881/82 sich mehr als verdoppelt. Sie betrug im Durchschnitt

der Jahre	1881/82	bis 1885/86	3,2 ‰ K.,
„ „	1886/87	„ 1890/91	4,7 „ ,
„ „	1891/92	„ 1895/96	6,3 „ ,
im Jahre	1896/97	. . . . .	6,6 „ ,
im Jahre	1897/98	. . . . .	7,3 ‰ K.

Von den einzelnen Waffengattungen verloren (auf je 1000 der Iststärke berechnet):

der Train	10,1 ‰ K.,
die Pioniere und Eisenbahntruppen .	10,0 „ ,
die Landwehrstämme	9,7 ‰ K.,
„ Feldartillerie	8,7 „ ,
„ Kavallerie	8,6 „ ,
„ Fussartillerie	8,2 „ ,
„ Infanterie	7,0 „ ,
„ Artillerie-Prüfungs-Kommission . . .	4,9 „ ,
„ Unteroffizierschulen	4,5 „ ,
„ Arbeiter- bezw. Disziplinar-Abtheilungen	4,5 „ ,
„ Militär-Bäcker-Abtheilungen	4,0 „ ,
„ Festungsgefängnisse	3,2 „ ,
„ Militärkrankenwärter	3,1 „ ,
„ Bekleidungsämter	2,5 „ ,
„ Sonstigen	1,5 „ ,
„ Unteroffiziervorschulen	1,3 „ ,
„ Oekonomiehandwerker	0,69 „ .

Bei den einzelnen Armeekorps stellte sich der Abgang — ebenfalls auf je 1000 Mann der Iststärke berechnet — wie folgt:

I. Armeekorps . .	10,1	VI. Armeekorps . .	7,7
III. „ . .	10,1	XV. „ . . .	6,7
Gardekorps . . .	8,8	X. „ . .	6,4
II. Armeekorps . .	8,6	VIII. „ . . .	6,3
IX. „	8,6	XVI. „ . .	6,0
VII. „	8,3	XVII. „	5,9
IV. „ . . .	8,2	XIII.(K.W.) „	5,6
V. „	7,9	XIV. „	5,1
XI. „	7,8	XII.(K.S.) „	4,5

Von den Halbinvaliden gehörten an
dem 1. und 2. Dienstjahre 1494 = 39,6 %,
„ 3. „ 4. „ 293 = 7,8 „ ,
dem 5. bis 8. Dienstjahre 137 = 3,6 %,
„ 9. „ 12. „ 157 = 4,2 „ ,
höheren Dienstjahren . 1695 = 44,9 „ .

Dem Dienstgrade nach waren unter den Halbinvaliden 2006 = 53,1 % Unteroffiziere und 1770 = 46,9 % Gefreite und Gemeine.

Die nachfolgende Uebersicht führt diejenigen Gebrechen auf, durch welche die Halbinvalidität hauptsächlich bedingt wurde.

	Chronische Unterleibsbeschwerden ohne wesentliche Beeinträchtigung des allgemeinen Körperzustandes	Unterleibsbrüche, die durch ein Bruchband zurückgehalten werden können	Schwäche eines grösseren Gelenks und chronische Gelenkerkrankungen	Andauernde Schwäche eines grösseren Gliedes nach Verletzung	Stärkere zylindrische Erweiterung der Blutadern	Den Waffengebrauch erschwerende Steifheit oder Krümmung eines Fingers	Asthmatische Beschwerden geringeren Grades	Schwächung des Körpers im Allgemeinen	Uebermässige Fettleibigkeit
Absolute Zahl . . .	940	1031	456	248	237	166	126	123	112
in % aller Halbinvaliden .	24,9	27,3	12,1	6,6	6,3	4,4	3,3	3,3	3,0
in ‰ K. der Armee . .	1,8	2,0	0,89	0,46	0,46	0,32	0,24	0,24	0,22

c. Abgang durch Ganzinvalidität.

Der Abgang infolge von Ganzinvalidität hat ebenfalls in den letzten Jahren eine zunehmende Steigerung erfahren und sich seit 1881/82 verdoppelt. Er betrug im Durchschnitt der Jahre

1881/82 bis 1885/86 . .	1988,8 Mann	= 5,3 ‰ K.,
1886/87 „ 1890/91 . .	2978, „	= 7,2 „ ,
1891/92 „ 1895/96 . .	4646,4 „	= 9,8 „ ,
im Jahre 1896/97 . .	5651,0 „	= 11,0 „ ,
im Jahre 1897/98 . .	5704,0 Mann	= 11,1 ‰ K.

Von der Gesammtzahl der Entlassenen (5704) befanden sich 2085 = 36,6 % bis zu ihrer Entlassung in militärärztlicher Behandlung.

Die einzelnen Truppengattungen ordnen sich nach der Höhe ihres Abganges an Ganzinvaliden (auf 1000 der Iststärke berechnet) wie folgt:

Schlossgarde- u. s. w. Kompagnie	49,6 ‰ K.,
Luftschiffer-Abtheilung	18,6 „ ,
Militärkrankenwärter	14,7 „ ,
Arbeiter- bezw. Disziplinar-Abtheilungen	13,5 „ ,
Pioniere und Eisenbahntruppen . . .	13, „ ,
Bekleidungsämter	12,6 „ ,
Train	12,3 „ ,
Kavallerie	12,2 „ ,
Landwehrstämme	12,2 „ ,
Feldartillerie	11,6 „ ,
Fussartillerie	11,6 „ ,
Infanterie	10,9 „ ,
Artillerie-Prüfungs-Kommission . . .	9,8 „ ,
Militär-Bäcker-Abtheilungen . . .	8,0 „ ,
Unteroffizierschulen	7,8 „ ,
Oekonomiehandwerker . . .	7,6 ‰ K.,
Festungsgefängnisse	6,4 „ ,
Sonstige	3,8 „ ,
Unteroffiziervorschulen	1,8 „ .

Von den Armeekorps haben diesmal das VI. und III. die höchsten Verlustziffern aufzuweisen. Das Nähere ergiebt die folgende Zusammenstellung, welche zum Vergleich auch die Zahlen des Vorjahres enthält.

1896/97	‰ K.	1897/98	‰ K.
XV. Armeekorps . .	15,4	VI. Armeekorps . .	15,9
VI. „ . .	15,1	III. „ .	14,8
I. „ . .	13,1	XI. „ . .	13,9
Gardekorps . .	12,7	II. „ . .	12,3
III. Armeekorps . .	11,7	Gardekorps . .	11,9
II. „ . .	11,5	X. Armeekorps .	11,9
VIII. „ .	11,1	I. „	11,5
X. „ .	11,0	VIII. „ . .	11,1
XIII.(K.W.) „ . .	10,9	XIII.(K.W.) „ .	10,7
V. „ . .	10,4	V. „ .	10,5
XVI. „ .	10,4	VII. „ .	10,5
VII. „ .	9,8	IV. „ . .	10,2
XI. „ . .	9,8	XV. „ .	9,9
IV. „ .	9,7	XVI. „ .	9,9
XII.(K S.) „ .	9,3	IX. „ .	9,2
IX. „ . .	9,2	XII.(K.S.) „ .	9,2
XVII. „ . .	8,7	XVII. „ .	9,1
XIV. „ . .	7,8	XIV. „ . .	7,2
I. Kgl. Bayer. A. K. . .	15,6	I. Kgl. Bayer. A. K. . .	19,5
II. „ „ „ . .	12,6	II. „ „ „ . .	12,6

Von den Ganzinvaliden waren

Unteroffiziere	1226 = 21,5	%,
Gefreite und Gemeine	4478 = 78,5	„ .

Davon gehörten an

dem 1. und 2. Dienstjahre	3829 = 67,1	%,
„ 3. „ 4. „	749 = 13,1	„ ,
„ 5. bis 8. „	373 = 6,5	„ ,
„ 9. „ 12. „	282 = 4,9	„ ,
höheren Dienstjahren	471 = 8,3	„ .

Von je 1000 Mann der als ganzinvalide Entlassenen waren

erwerbsfähig		1,1,
theilweise erwerbsunfähig	dauernd	115,7,
	zeitig	216,9,
grösstentheils „	dauernd	43,3,
	zeitig	429,0,
gänzlich „	dauernd	23,1,
	zeitig	170,9.

Die beigefügte Zusammenstellung enthält die Krankheitsformen, welche vorwiegend Ursache der Ganzinvalidität waren.

Krankheitsart	absolute Zahl	in % zur Gesammtzahl	in ‰ K.
Krankheiten der Athmungsorgane	1924	33,7	3,7
Fehler und chronische Krankheiten des Herzens, des Herzbeutels und der grossen Gefässe	941	16,5	1,8
Chronische Krankheiten und wesentliche Fehler der grösseren Gelenke	499	8,7	0,97
Fehler oder chronische Leiden der Unterleibseingeweide mit Ernährungsstörungen	298	5,2	0,58
Chronischer Gelenkrheumatismus einschl. arthritis deformans	210	3,7	0,41
Chronische Nervenleiden ernster Art . . .	208	3,6	0,40
Die Handhabung der Waffen verhindernde Steifheit oder Krümmung eines Fingers	160	2,8	0,31
Erhebliche, schwer heilbare Krankheitszustände des Ohres	156	2,7	0,30
Chronische entzündliche Knochenleiden, Knochenfrass, Knochenbrand	148	2,6	0,29
Krankhafte Vergrösserung (Hypertrophie), Schwund, Lähmung von Gliedmaassen . .	125	2,2	0,24
Sehr umfangreiche, die Funktion störende, festsitzende oder stark entstellende Narben	111	1,9	0,22
Chronische Leiden der Urinwerkzeuge, unheilbare Urinfisteln, Steinkrankheit	102	1,8	0,20

F. Operationsliste.

Uebersicht über die während des Berichtsjahres 1897/98 in der Armee ausgeführten grösseren Operationen.

A. Operationen am Kopf und Hals.

1. Eröffnungen des Schädels.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
1	Goldap, G., Musketier.	Offener Schädelbruch des Hinterhauptsbeins nach Hiebwunde am 25. Dezember 1897. — Regelung der Wundverhältnisse.	Freilegung, Hebung und Entfernung eines 6×3 cm grossen gegen die Schädelhöhle eingedrückten Knochenstücks mit dem Meissel. Entfernung von Haaren und Blutgerinnseln von der Oberfläche der harten Hirnhaut. Naht der Knochenhaut und der Weichtheilwunde. Heilung durch erste Verklebung.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
2	Münster, F., Kürassier.	Offener Bruch des linken Scheitelbeins nach Hieb mit Kohlenschaufel am 22. Januar 1898. — Eindrückung des Knochens und mangelnde Neigung zur Vernarbung.	Am 26. Februar 1898 Freilegung, Entfernung eines zweimarkstückgrossen zersplitterten und eingedrückten Knochenstücks, Auslöffelung der Fleischwärzchen, Ausstopfung. Heilung mit derber Bindegewebsnarbe im Knochen.	Geheilt. Dienstunbrauchbar
3	Rathenow, R., Husar.	Offener Schädelbruch links neben dem Scheitel nach Schlag mit einem Stuhle am 1. Januar 1898. — Hirndruck, Fieber, weites Sehloch rechts, Krämpfe, Sprachstörung.	Am 6. Januar 1898 Freilegung und Aufhebelung eines fünfmarkstückgrossen eingedrückten Stücks vom Seitenwandbein und Entfernung eines 2×1 cm grossen, senkrecht in das Gehirn hineingetriebenen Knochensplitters. Am 7. Januar Krampfanfall: rechtes Bein, linkes Bein, schliesslich beide Arme. Eiterverhaltung unter einem zweiten eingedrückten Knochenstück bemerkbar, welches in Grösse von 2×3 cm entfernt wurde. Verlauf fieberfrei, aber langsam wegen Abstossung einzelner Knochensplitterchen. Knochenlücke schliesst sich knöchern.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
4	Dresden, M., Trainsoldat.	Offener Schädelbruch durch Hufschlag am 20. November 1897. — Schläfenbein in Fünfmarkstückgrösse zertrümmert und theilweise stark eingedrückt. Hirndruck.	Hebung eingedrückter Knochentheile, Abmeisselung hindernder Ränder, Entfernung stark gesplitterter Theile. Harte Hirnhaut liegt markstückgross frei. Ausstopfung mit Jodoformmull. Sofortiger Nachlass des Hirndrucks, glatte Heilung.	Geheilt. Invalide.
5	Strassburg i. E., K., Pionier.	Offener Bruch des Hinterhauptsbeines durch Schlag mit einer Haupike am 25. August 1898. — Splitterung und theilweise Eindrückung des Knochens.	Am 16. September 1898 Freilegung des Knochens durch Bogenschnitt, Herausmeisselung des eingesunkenen, im Absterben begriffenen Knochenstückes. Auf der harten Hirnhaut liegt ein erbsengrosses Stück Tuch aus der Mütze. Heilung ohne Störung.	Geheilt. Invalide.
6	Strassburg i. E., H., Musketier.	Schädelbruch infolge Hiebwunde über Hinterkopf am 21. November 1897. — Hirndruck, Fieber.	Am 25. November 1897 Bogenschnitt und Herausmeisselung des eingesunkenen Knochenstücks am linken Scheitelbeinhöcker. Ausstopfung. Günstiger Heilungsverlauf. 4. Januar 1898 Verschluss der Knochenlücke durch Haut-Knochenhautlappen von der Seite her.	Geheilt. Dienstfähig.
7	Strassburg i. E., v. Sch, Kanonier.	Schädelbruch am rechten Schläfenbein nach Hufschlag am 20. Juni 1898. — Hirndruck. Delirien, Urin und Stuhl ins Bett.	Herausmeisselung des eingesunkenen, thalergrossen Knochenstücks, Ausstopfung mit keimfreiem Mull, Darüberklappen des Hautmuskel-Knochenhautlappens. Zunächst Rückkehr des Bewusstseins nach der Operation. Am vierten Tage von neuem Unbesinnlichkeit, markstückgrossen Hirnvorfalls, knöcherner Verschluss des Defektes von der zurückgelassenen Knochenhaut aus. Dann ungestörte Heilung und Verschwinden eines anfänglich zwei-	Geheilt. Invalide.
8[1])	Königsberg i. Pr., H., Gefreiter.	Offener Schädelbruch des linken Seitenwandbeins nach Schlägerei am 2. Januar 1898. — Einkeilung eines Knochenstücks von Markstückgrösse.	Ummeisselung des eingekeilten Knochenstückes. Dasselbe wurde in Kochsalzlösung aufbewahrt und Tags darauf beim Verbandwechsel in die Knochenlücke wieder eingepflanzt. Infolge entfernter Splitter blieb eine 1 cm grosse Lücke offen. Durch dieselbe eingeführte Jodoformgaze stützte das eingepflanzte Knochenstück, das bis Mitte Februar vollkommen fest eingeheilt ist. Anfang März mit völlig fester Narbe entlassen. Haarschwund über dem eingepflanzten Knochenstück.	Geheilt. Dienstfähig.

[1]) Vergl. Anmerkung S. 165.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad.	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
9	Königsberg i. Pr., M., Kürassier.	Offener Schädelbruch des Stirnbeins nach Hufschlag am 19. November 1897. — Hirnreizung, Krämpfe, Bewusstlosigkeit.	Ummeisselung eines zweimarkstückgrossen gegen das Schädelinnere eingekeilten Knochenstücks in der Mitte der Stirn und Aushebelung desselben. 0,5 cm langer Riss in der harten Hirnhaut. Lose Ausstopfung der Wunde mit Jodoformgaze, Hautwunde an den Enden durch Nähte verkleinert. Nach der Operation noch fünf Tage anhaltende Bewusstlosigkeit. Heilung unter Eiterung bis Anfang Januar beendet. Der Knochendefekt hat sich bis auf eine fünfpfennigstückgrosse centrale Lücke durch neugebildeten Knochen geschlossen.	Geheilt. Invalide.
10[1]	Königsberg i. Pr., St., Kürassier.	Offener Schädelbruch des rechten Stirnbeins nach Hufschlag am 24. Juni 1898. — Einkeilung eines 8 cm langen und 2 cm breiten Knochenstücks gegen das Schädelinnere.	Freilegung des Knochens. Entfernung des beweglichen und zersplitterten Augenhöhlenrandes sowie des medialen Theils der Augenhöhlenfläche des Stirnbeins. Resektion des Stirnfortsatzes des Jochbeins. Aus der nun freiliegenden harten Hirnhaut, die dem medialen Theil der Augenhöhle entsprechend in Markstückgrösse durchschlagen ist, werden Knochensplitter herausgezogen, denen Gehirnbröckel nachfolgen. Die Hirnwunde wurde ausgestopft, die Weichtheilwunde an den Enden durch Nähte verkleinert, über das Ganze ein den unverletzten, von oben her freigelegten Augapfel mit einschliessender Druckverband gelegt. In den ersten Tagen Fieber und Delirien, die missfarbene Hirnhautwunde wurde erweitert und missfarbene und zerfliessliche Hirnsubstanz an der medialen Seite des Schläfenlappens freigelegt. Langsame Reinigung der Hirnwunde, die am zwölften Tage eine 6 cm tiefe und 4 cm breite Höhle darstellte. Fieber geschwunden, nur selten leichte Bewusstseinsstörungen. Vom 14. Tage ab rasche Verkleinerung der Höhle im Gehirn, seitdem ungestörter Heilungsverlauf. Anfang September Hirnwunde ausgefüllt. Hautwunde durch Sekundärnaht geschlossen. Die 11 cm lange Narbe beginnt 2 cm nach aussen von dem äusseren rechten Lidwinkel, steigt schräg zur Mitte der Stirn auf und ist in der Mitte tief eingezogen; dort sieht man deutlich die Pulsationen des Gehirns.	Geheilt. Invalide.
11	Schlawe, F., Husar.	Offener Bruch des rechten Seitenwandbeins nach Hufschlag am 14. Februar 1898. — Druck des z. Th. gelösten Bruchstückes gegen das Schädelinnere.	Am 16. Februar Erweiterung der Wunde und Freilegung des Knochens. Losmeisselung und Entfernung zweier eingedrückter Knochenstücke. Aus einem Riss in der harten Hirnhaut trat Hirnsubstanz hervor. Lockere Ausstopfung mit Jodoformgaze. Glatter Heilungsverlauf, seit dem 30. März wiederholte klonische Krämpfe mit Verlust des Bewusstseins und Sehlocherweiterung.	Geheilt. Invalide.
12	Metz, Sch., Kanonier.	Offener Bruch des rechten Scheitelbeins nach Hufschlag am 4. Februar 1898. — Am 14. Tage nach der Verletzung auftretende Hirndruckerscheinungen.	Ausmeisselung eines 4 cm langen und 2 cm breiten, 1 cm tief gegen das Gehirn eingedrückten Knochenstückes aus dem rechten Scheitelbein, Unterbindung zweier Aeste der mittleren Hirnhautschlagader im Risse der harten Hirnhaut. Rasches Zurückgehen aller Gehirnerscheinungen. Glatte fieberlose Heilung mit eingezogener, nicht schmerzhafter Narbe.	Geheilt. Invalide.
13	Thorn, M., Kanonier.	Offener Bruch des linken Stirnbeins durch Schlag mit dem eisernen Fussbrett eines Bettes am 28. August 1898. Aeussere Knochenschale nach aussen abgehoben, innere zersplittert; durch einen Splitter war die harte Hirnhaut verletzt, durch den Riss zwei bohnengrosse Stückchen Gehirnmasse ausgetreten.	Erweiterung der äusseren Wunde. Die äussere Knochenschale wird aufgeklappt und nach Entfernung der von der inneren herrührenden Splitter wieder eingepasst, nachdem ihr äusserer Rand etwas beschnitten war. Durch den entstandenen Spalt wird die Wundhöhle leicht mit Jodoformgaze ausgestopft. Trockener antiseptischer Verband. Heilung ohne Störung durch erste Verklebung.	Dienstfähig.
14	Wiesbaden, R., Gefreiter.	Offener Bruch des rechten Stirnbeins durch Hufschlag am 21. Dezember 1897. — Erscheinungen von Hirndruck.	Nach Erweiterung der Wunde wird ein 4 cm langes und 1,5 cm breites, gegen das Gehirn eingedrücktes Knochenstück herausgehebelt. Ausstopfung und theilweise Naht der Wunde. Vorübergehend Zeichen von Hirnhautentzündung, rechtsseitige Lungenentzündung. Die Wunde heilt langsam unter Fleischwärzchenbildung, ab und zu stärkere Eiterung infolge Sequesterbildung.	Geheilt. Invalide.
15	Schwedt a. O., H., Dragoner.	Offener Bruch des Hinterhauptsbeines durch Schlag mit einem Stein am 11. September 1898. Eiterverhaltung in der anfangs wenig beachteten und ohne ärztliche Behandlung z. Th. vernarbten Wunde. Hirnhautentzündung.	Am 19. September Freilegung des Knochens. In demselben ein feiner 2,5 cm langer Sprung. Ihm entsprechende Ausmeisselung eines $2 \times 2{,}5$ cm grossen Knochenstücks, Spaltung der harten Hirnhaut, aus welcher durch eine kleine Oeffnung, entsprechend der Mitte des Knochensprungs, Eiter hervorquillt. Schon während der Operation sehr unregelmässige Athmung. Hirnhautentzündung an der Grundfläche des Gehirns und einen etwa wallnussgrossen mit der linken Seitenhöhle in Verbindung stehenden Abscess im linken Hinterhauptslappen.	Tod unmittelbar nach der Operation. Die Leichenöffnung ergiebt eitrige
16	Mülhausen i. E., H., Oekonomiehandwerker.	Offener Bruch des linken Scheitelbeines nach Sturz von einer Brücke in ein steiniges Flussbett am 27. August 1897. Selbstmordversuch. — Hirndruck.	Abmeisselung der gesplitterten Knochenränder, Heben der eingedrückten Knochentheile. Knochenlücke 10 cm lang, 1,5 cm breit. Heilung unter Eiterung und Abstossung mehrerer Knochensplitter. Vorübergehende Lähmung des rechten Gesichtsnerven. Verschluss der Knochenlücke durch eine feste, tief eingezogene Narbe. Geheilt, aber nicht dienstfähig.	Nach beendeter Dienstzeit geheilt in die Heimath entlassen.

[1] Die Krankengeschichten der unter No. 8, 9 und 10 aufgeführten Fälle sind von O.-St.-A. Tubenthal-Königberg i. Pr. ausführlich in der Deutschen militärärztlichen Zeitschrift 1899, Heft 1, veröffentlicht.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
17	Ludwigsburg, B., Dragoner.	Offener Bruch des rechten Schläfenbeins nach Hufschlag am 22. Juli 1898. — Eindrückung des Knochens, Hirnquetschung, linksseitige Facialislähmung, amnestische Aphasie und Parese des linken Arms.	Freilegung des Knochens, der sich in Thalergrösse eingedrückt erweist. Durch eine dreieckige Lücke sieht man das pulsirende Gehirn blossliegen. Die entsprechende dreieckige Knochenscheibe war, auf die Kante gestellt, in die Gehirnsubstanz eingetrieben. Sie konnte erst nach Abmeisselung eines 2 cm langen Knochenstücks entfernt werden. Blutstillung, Glättung der Ränder, Drainage, Naht und keimfreier Verband. Die Sprachstörung nach einigen Tagen gehoben, die Lähmung des Gesichtsnerven und die Parese des Armes gingen in den ersten Wochen bis auf leichte Spuren zurück. Fieberfreier Heilungsverlauf.	Geheilt. Invalide.
18	Strassburg i. E., R., Unteroffizier.	Schädelbruch nach Sturz aus dem Fenster am 25. Februar 1898. — Vermutheter linksseitiger Bluterguss, da die linke Schläfenbeingegend geschwollen, die linken Gliedmaassen schlaff gelähmt waren, während die rechten krampfhafte Muskelzusammenziehungen zeigten. Schmerz bei Druck aufs linke Schläfenbein. (Blutung aus dem linken Ohr.)	Eröffnung der Schädelhöhle wie zur Unterbindung der linken mittleren Hirnhautschlagader. Im Schläfenbein ein nach der Pyramide hingehender Riss, die mittlere Hirnhautschlagader unverletzt. Nach Unterbindung eines oberflächlichen stärker blutenden Hirnhautgefässes Eröffnung der harten Hirnhaut. Gehirn blutig durchtränkt. Nach dem Knochenriss hin wurde ein Gazestreifen eingelegt, der Knochenlappen zurückgeklappt, die Hautwunde vernäht. füllender Bluterguss, der von einem den Schädelgrund von einem zum anderen durchsetzenden Knochenriss herrührte.	Tod am 25. Februar 1898. Bei der Leichenöffnung fand sich ein den Schädelgrund ausFelsenbein
19	Trier, G., Musketier.	Offener Splitterbruch des Stirnbeins durch Hieb mit dem Seitengewehr am 9. Januar 1898. — Zeichen beginnender Pyämie.	Am 19. Januar Freilegung der vorher genähten 7 cm langen Wunde. Knochenhaut abgehebelt, einige Knochensplitter entfernt. Mit dem Meissel die harte Hirnhaut freigelegt. Sie zeigt keine Veränderungen. Anhaltend hohes Fieber, Schüttelfröste, Schwindel beim Aufsetzen. Erguss erst im rechten, dann auch im linken Brustfellsack. Unter zunehmender Benommenheit und Delirien rascher Verfall, Tod unter den Zeichen des Lungenödems. flache Knochensplitter, verbreitete Entzündung der weichen Hirnhaut mit Faserstoffauflagerungen, reichlicher jauchiger Erguss in beiden Brustfellsäcken; Infarkte in der Milz.	Tod am 28. Januar. Leichenöffnung: unter der harten Hirnhaut drei kleine

2. Ohrenoperationen.

20	Berlin, R., Grenadier.	Frische Mittelohreiterung rechts. — Ursache unbekannt. Erkrankt am 6. November 1897 Fieber, Schmerzhaftigkeit des Warzenfortsatzes.	Aufmeisselung und Auskratzung des Vorhofes und der benachbarten Zellen, die mit eitrigen Fleischwärzchen erfüllt waren. Jodoformgazeverband. — Abfall des Fiebers. Schnelle Ausfüllung der Knochenwundhöhle. Volle Hörfähigkeit.	Dienstfähig.
21	Berlin, K., Grenadier.	Frische Mittelohreiterung links infolge Schlages am 26. November 1897. — Dauernde Eiterung, Druckempfindlichkeit des Warzenfortsatzes.	Aufmeisselung und Auskratzung des Vorhofes und der Nachbarzellen im Warzenfortsatz, die keinen Eiter enthalten, aber verdickte Schleimhaut und morsche Wände besitzen. S-förmiger Hirnblutleiter vorgelagert, in Linsengrösse freigelegt. Jodoformgazeverband. — Hinzutritt von Wundrose. Langsame Ausfüllung der Wundhöhle. Volle Hörfähigkeit.	Dienstfähig
22	Berlin, B., Grenadier.	Frische Mittelohreiterung rechts infolge Schlages mit dem Notizbuch am 8. Mai 1898. — Dauernde Eiterung, Schmerzhaftigkeit des Warzenfortsatzes, Anschwellung der Weichtheile hinter dem Ohr.	Aufmeisselung bis in den sehr tief liegenden, kleinen, mit schmierigen Fleischwärzchen erfüllten Vorhof, dessen von Knochenfrass ergriffene Wände abgekratzt werden. — Jodoformgazeverband. — Sehr langsame Verkleinerung der Wundhöhle. Eiterung aus dem Ohr hat aufgehört. Volle Hörfähigkeit.	Dienstfähig.
23	Berlin, B., Pionier.	Rückfall eitriger Mittelohrentzündung infolge Badens am 5. Juni 1898. — Dauernde reichliche Eiterung, hohes Fieber.	Aufmeisselung bis zum Vorhof, der ohne krankhaften Inhalt war. Auskratzung der Nachbarzellen, die gelblich-eitrige Fleischwärzchen enthielten. — Jodoformgazeverband. — Abfall des Fiebers. Eiterung aus dem Ohre besteht noch einige Zeit fort, hört aber schliesslich doch auf. Volle Hörschärfe.	Dienstfähig.
24	Berlin, K., Grenadier.	Frische Mittelohreiterung links durch Kopfsprung beim Baden am 27. Juni 1898. Schmerzhaftigkeit des Warzenfortsatzes, Herabhängen der oberen Gehörgangswand, Eiter im Kuppelraum und Vorhof	Aufmeisselung und Auskratzung des durch frischen Knochenfrass in weiter Ausdehnung zerstörten und mit eitrigen Fleischwärzchen erfüllten Warzenfortsatzes. Jodoformgazeverband. Langsame, aber stetige Verkleinerung der Wundhöhle. Aufhören der Ohreiterung. Volle Hörschärfe.	Dienstfähig.
25	Berlin, D., Grenadier.	Frische Mittelohreiterung rechts durch Erkältung am 6. September 1898. — Hohes Fieber bei fortdauernder Eiterung.	Aufmeisselung bis zu dem mit eitrigen Granulationen erfüllten Vorhof. Jodoformgazeverband. — Das hohe Fieber besteht fort; Schüttelfröste. Anschwellung des rechten Ellenbogengelenks (pyämische Metastase). Daher wird sechs Tage nach der Vorhoferöffnung die Radikaloperation gemacht (s. unter No. 47).	Tod am 30. September 1898.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
26	Königsberg i. Pr., H., Grenadier.	Frische Mittelohreiterung rechts durch Erkältung am 10. November 1897. — Fieber. Knochenfrass des Schläfenbeins. Eiteransammlung zwischen Schläfenbein und Hirnhaut.	Aufmeisselung des Warzenfortsatzes bis zum Vorhof, der Eiter enthielt. — Abfall des Fiebers. 17 Tage nach der Operation Schüttelfrost. Schwellung und Schmerzhaftigkeit hinter der Wundhöhle. Eröffnung der mittleren und hinteren Schädelgrube von der ersten Wundhöhle aus. Knochenfrass nach hinten zu; dickflüssiger Eiter zwischen Knochen und Hirnhaut der hinteren Schädelgrube, Hirnhaut mit Fleischwärzchen besetzt. Abtragung alles Krankhaften. Mittelohreiterung verschwand. Volle Hörschärfe.	Geheilt. Invalide.
27	Halberstadt, S., Musketier.	Mittelohreiterung rechts auf chronischer Grundlage; Rückfall am 18. Juni 1898 im Anschluss an Hautausschlag. — Lange Dauer der Eiterung.	Aufmeisselung des elfenbeinharten Warzenfortsatzes bis zum Vorhof. Tägliche Durchspülung mit Kochsalzlösung. — Nach Aufhören der Eiterung rascher Verschluss der Wundhöhle. Taubheit rechts.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
28	Posen, K., Musketier.	Mittelohreiterung links nach Lungenentzündung, die der Mann vom 12. Dezember 1897 bis 8. Januar 1898 durchmachte. — Eiteransammlung im Warzenfortsatz.	Einfache Aufmeisselung des Warzenfortsatzes. — Jodoformgazeverband. — Verlauf ohne Störung. Volle Hörschärfe.	Dienstfähig.
29	Breslau, Sp., Trainsoldat.	Mittelohreiterung aus unbekannter Ursache seit 16. Juli 1898. — Drohender Gehirnabscess.	Aufmeisselung des weichen, bröckeligen Warzenfortsatzes; Verletzung des queren Hirnblutleiters. — Zustopfung mit Jodoformgaze. — Heilung ohne Störung.	Dienstfähig.
30	Cöln, K., Sergeant.	Alte Mittelohreiterung links, an die sich am 29. Juli 1898 die Erscheinungen einer Eiterung im Warzenfortsatz anschlossen. Fieber, Nackenstarre, Kopfschmerz, Schwellung und Druckempfindlichkeit am Warzenfortsatz.	Aufmeisselung des Warzenfortsatzes, Entleerung eines Esslöffels Eiter. — Ausspülung. — Fieberabfall. — Kopf- und Nackenschmerzen bleiben. Nach 12 Tagen wieder Fieberanstieg; Hirnhautentzündung.	Tod am 19. August 1898 an Hirnhautentzündung.
31	Saarbrücken, R., Musketier.	Mittelohreiterung rechts, die sich am 19. Februar 1898 an Typhus anschloss. — Fieber, Anschwellung und Schmerzhaftigkeit am Warzenfortsatz.	Einfache Aufmeisselung, Auskratzung vereiterter Fleischwärzchen und abgestorbener Knochentheilchen. — Verlauf ohne Störung.	Dienstfähig.
32	Schleswig, C., Husar.	Alte Mittelohreiterung rechts seit dem 15. Lebensjahre. Rückfällig erkrankt am 11. März 1898. — Fieber, Gehirnerscheinungen, Druckempfindlichkeit des Warzenfortsatzes.	Einfache Aufmeisselung. Eiter nicht gefunden. — Jodoformgazeverband. — Schnelles Aufhören der Eiterung. — Allmählicher Verschluss der Wundhöhle. Flüstersprache 2 m.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
33	Dresden, O., Kasernenwärter.	Mittelohreiterung links nach Erkältung am 12. Januar 1898. — Kopfschmerz, Schwindel.	Aufmeisselung des hartknochigen Warzenfortsatzes; in den Zellen kein Eiter. Abtragung eines Theils des knöchernen Gehörgangs. Verband mit Jodoformgaze. — Rascher Heilungsverlauf.	Dienstfähig.
34	Dresden, H., Jäger.	Frische Mittelohreiterung links durch Erkältung am 20. Oktober 1897. — Kopfschmerz, Lähmung des linken Gesichtsnerven.	Einschnitt ins Trommelfell am 20. Dezember 1897. Aufmeisselung des Warzenfortsatzes am 6. Juni 1898, Ausräumung käsiger Massen (Cholesteatom) und eines abgestorbenen haselnussgrossen Knochenstücks. Besserung der Gesichtsnervenlähmung. Heilung der Wunde. Geringe Absonderung aus dem Ohre bleibt bestehen.	Gebessert. Ganzinvalide.
35	Dresden, D., Grenadier.	Frische Mittelohreiterung rechts durch Erkältung Ende Februar 1898. — Schwerkranker Zustand, reichlicher Ohrenfluss, Kopfschmerzen, Lähmung, Krämpfe.	Erweiterung der im Trommelfell schon vorhandenen Oeffnung Aufmeisselung des Warzenfortsatzes, aus dem sich dicker Eiter entleert.	Geheilt. Ganzinvalide.
36	Freiburg i. Baden, R., Musketier.	Frische Mittelohreiterung rechts im Anschluss an Mandelentzündung am 20. Februar 1898. — Kopfschmerz, Fieber, Schwellung in der Gegend des Warzenfortsatzes.	Aufmeisselung der eitererfüllten Zellen des Warzenfortsatzes, Auskratzen der erweichten Knochenmassen. Ausstopfen der Wundhöhle mit keimfreier Gaze. — Entfieberung, Aufhören der Ohreiterung, Ausfüllung der Wundhöhle.	Dienstfähig.
37	Freiburg i. Baden, Sch., Musketier.	Mittelohreiterung rechts aus unbekannter Ursache. — Erkrankt am 20. März 1898. — Fieber, Schmerzen und Schwellung am Warzenfortsatz.	Aufmeisselung der Warzenfortsatzzellen und Entleerung des in ihnen vorhandenen Eiters. — Jodoformgazeverband. — Langsamer Fieberabfall, Aufhören der Ohreiterung, allmähliche Verkleinerung der Knochenhöhle.	Dienstfähig.
38	Strassburg i. E., R., Musketier.	Entzündung des Warzenfortsatzes nach frischer Mittelohreiterung rechts. Ursache unbekannt. — 1. März 1898. Fieber, Schwellung am Warzenfortsatz, Vorwölbung der hinteren oberen Gehörgangswand.	Aufmeisselung des Warzenfortsatzes und Abtragung des entzündeten Knochens bis zur Spitze, auch Wegnahme eines Theiles der knöchernen Gehörgangswand. Entleerung eines Eiterherdes unter der Haut unterhalb des Warzenfortsatzes. — Verband mit keimfreier Gaze. — Heilung ohne Störungen.	Dienstfähig.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
39	Metz, B., Musketier.	Frische Mittelohreiterung rechts nach Mandelentzündung am 21. Februar 1898. — Anschwellung am rechten Warzenfortsatz.	Aufmeisselung des Warzenfortsatzes, der vom Eiter bereits durchbrochen war. Auskratzung der erkrankten Knochentheile. — Ausspülung. Jodoformgazeverband. — Verschluss der Wunde. Volle Hörschärfe, doch bleibt Druckempfindlichkeit der Narbe und Kopfschmerz beim Helmtragen zurück.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
40	Metz, G., Dragoner.	Frische Mittelohreiterung rechts nach Trommelfelldurchlöcherung durch einen Strohhalm am 22. April 1898. — Fieber, fortdauernde Eiterung, Schwellung und Schmerzen am Warzenfortsatz, Hervorwölbung der hinteren oberen Gehörgangswand, Gehirnerscheinungen.	Einfache Aufmeisselung des Warzenfortsatzes. — Ausspülung. Jodoformgazeverband. — Schneller Nachlass der Ohreiterung. Flüstersprache 4 m.	Geheilt. Invalide.
41	Metz, L., Kanonier.	Rückfällige Mittelohreiterung rechts. Ursache unbekannt. — Erkrankt am 10. Oktober 1897. Dauernde Eiterung, Schwellung und Schmerzen am Warzenfortsatz.	Einfache Aufmeisselung des Warzenfortsatzes, in dem eine umschriebene Knochenvereiterung gefunden wird. Auskratzung alles Krankhaften. Ausspülung. Jodoformgazeverband. — Nachlass der Ohreiterung, Vernarbung der Wunde.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
42	Celle, D., Musketier.	Doppelseitige Mittelohrentzündung bei Grippe. 13. April 1898. — Hohes Fieber, Schwellung der Haut und Lymphdrüsen über beiden Warzenfortsätzen.	Links: Aufmeisselung des Warzenfortsatzes, Auslöffelung der vereiterten Knochenzellen. Rechts: Einschnitt ins Trommelfell und Wilde'scher Schnitt. Glatte Heilung.	Dienstfähig.
43	Berlin, M., Hoboist.	Chronische Mittelohreiterung rechts. Rückfall durch Erkältung am 4. Januar 1898. — Perlgeschwulst, deren Weiterverbreitung zu befürchten war.	Aufmeisselung des Warzenfortsatzes, Fortnahme der hinteren knöchernen Gehörgangswand. Spaltung der hinteren Wand des häutigen Gehörgangs behufs Bildung eines oberen und eines unteren Lappens. Vernähung der Wunde hinter dem Ohr bis auf eine kleine Stelle. — Ausstopfung vom Gehörgang aus. — Hinzutritt von Wundrose. Die Wundhöhle kleidet sich allmählich mit Oberhaut aus. Flüstersprache 30 cm.	Dienstfähig.
44	Berlin, Sch., Leutnant.	Chronische Mittelohreiterung links mit Perlgeschwulst seit 25 Jahren aus unbekannter Ursache. — Mitte März 1898 Verschlimmerung. — Gefahr der Weiterverbreitung der Perlgeschwulst.	Aufmeisselung des elfenbeinharten Knochens bis zum Vorhof, der mit Cholesteatommassen erfüllt war. Die innere Hälfte der hinteren Wand des knöchernen Gehörgangs war durch die Geschwulst bereits zerstört, die äussere Hälfte wurde mit dem Meissel abgetragen. Hammer und Ambos fehlten. Lappenbildung wie in Fall 43. Hautwunde hinter dem Ohr offen erhalten. — Feste Ausstopfung mit Jodoformgaze. — Die Auskleidung der Wundhöhle mit Haut ging gut vor sich. Flüstersprache 15 cm.	Dienstfähig.
45	Berlin, W., Füsilier.	Chronische Mittelohreiterung rechts, angeblich durch Schlag am 11. November 1897. — Stinkende Eiterung. Fleischwärzchenbildung aus der durchlöcherten Shrapnellschen Haut heraus. Knochenfrass an der äusseren Wand des Kuppelraums.	Entfernung von Hammer und Ambos vom Gehörgang aus; Hammerkopf zerstört, vom Ambos nur noch der lange Schenkel vorhanden. Da die Eiterung hierdurch nicht zum Stillstand kam, wurde 16 Tage später der Warzenfortsatz aufgemeisselt, die hintere Gehörgangswand abgetragen und alles Krankhafte ausgekratzt. Lappenbildung wie im Fall 43. Vernähung der Wunde hinter dem Ohr. Ausstopfung vom äusseren Gehörgang aus. Gleich nach der Operation Lähmung des Gesichtsnerven, die allmählich wieder zurückging. Glatter Verlauf, vollständige Ueberhäutung der Wundhöhle. Flüstersprache 1 m.	Geheilt. Invalide.
46	Berlin, B., Sergeant.	Chronische Mittelohreiterung rechts mit Perlgeschwulst, seit 4 Jahren, angeblich durch Schuss vor dem Ohre. Gefahr der Weiterverbreitung der Geschwulst.	Aufmeisselung des Warzenfortsatzes, Abmeisselung der hinteren Gehörgangswand Vorhof, Kuppelraum und Paukenhöhle mit Cholesteatom erfüllt, das sorgfältig ausgekratzt wurde. Hammer und Ambos fehlten. Bildung eines grossen unteren Lappens aus dem Gehörgang, der eingenäht wurde. Offenhaltung der Wunde hinter dem Ohr. Ausstopfung mit Jodoformgaze. Ueberhäutung langsam. Flüstersprache 2 m.	Dienstfähig.
47	Berlin, D., Grenadier (s. unter No. 25).	Frische Mittelohreiterung rechts durch Erkältung am 6. September 1898. — Trotz Vorhofaufmeisselung hohes Fieber, Schüttelfröste. Verstopfung des S-förmigen Hirnblutleiters. Anschwellung des Ellenbogengelenks (pyämische Metastase).	Sechs Tage nach der Vorhofaufmeisselung Radikaloperation. Abtragung der frisch entzündeten hinteren Gehörgangswand. Freilegung des Blutleiters; das in ihm befindliche, eitrig zerfallene Gerinnsel wurde ausgelöffelt. Lappenbildung wie in Fall 26. Offenhaltung der Wunde hinter dem Ohr. Ausstopfung mit Jodoformgaze. Hohes Fieber blieb bestehen. — Eröffnung des vereiterten Ellenbogengelenks. Am 13. Tage nach der ersten Operation Gehirnhautentzündung. Gelbsucht.	Tod am 30. September 1898. Leichenbefund: Verstopfung des S-förmigen Hirnblutleiters, eitriger Zerfall des Gerinnsels; eitrige Hirnhautentzündung.
48	Königsberg i. Pr., M., Wallmeister.	Chronische Mittelohreiterung rechts durch Erkältung seit 1876. Knochenfrass der Gehörknöchelchen und der Paukenhöhle.	Radikaloperation nach Stacke. Nach drei Tagen Gesichtsnervenlähmung. Sonst ungestörter Heilungsverlauf. Flüstersprache 0,5 m.	Dienstfähig.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang

3. Augenoperationen.[1])

49	Magdeburg, B., Ulan.	Lidspaltenverengerung nach Hufschlag am 30. Januar 1898.	Am 15. März 1898 Spaltung des äusseren Lidwinkels und Umnähung. — Am 29. März Ausschneidung je eines dreieckigen Lappens aus Ober- und Unterlid am Innenwinkel und Naht. — Heilung durch erste Verklebung mit guter Erweiterung der Lidspalte.	Dienstfähig.
50	Königsberg i. Pr., H., Pionier.	Blennorrhoe des Thränensacks rechts. Durch Erkältung im Dienst entstanden (am 26. Oktober 1897). — Operirt wegen gleichzeitig bestehenden Hornhautgeschwürs.	Weber-Stilling und Ausschneidung des rechten Thränensacks. Glatte Heilung.	Dienstfähig.
51	Königsberg i. Pr., B., Ulan.	Thränenfistel links, entstanden am 31. August 1898.—Beseitigung des Thränens.	Weber-Stilling und Ausschneidung des linken Thränensacks.	Gebessert. Dienstunbrauchbar.
52	Dresden, S., Ulan.	Linksseitige Thränensackentzündung nach Nasenbeinbruch durch Hufschlag am 11. März 1896. — Unheilbare Thränensackeiterung.	Am 20. März 1898 Ausschälung des Thränensacks. Naht. Glatte Heilung.	Geheilt. Invalide.
53	Königsberg i. Pr., S., Grenadier.	Einwärtsschielen des rechten Auges seit der Kindheit. Ablenkung etwa 5 mm. Beseitigung des Schielens.	Durchschneidung der Sehne des rechten geraden inneren Augenmuskels.	Dienstfähig.
54	Stade, L., Musketier.	Einwärtsschielen des rechten Auges seit frühester Kindheit.	Sehnenschnitt des rechten inneren geraden Augenmuskels. Zwei Bindehautnähte. Abschliessender Verband. Glatter Heilungsverlauf.	Dienstfähig.
55	Hannover, R., Ulan.	Bildung eines Flügelfells etwa neun bis zehn Monate nach einer im September 1896 durch ein glühendes Eisenstück beim Schmieden erlittenen Augenverletzung. — Weiterschreiten.	Abtragung des Flügelfells und Deckung durch oberen und unteren viereckigen gestielten Bindehautlappen. Glatte Heilung.	Dienstfähig.
56	Königsberg i. Pr., W., Musketier.	Hornhautnarbe mit Verwachsung der Regenbogenhaut nach Tripper-Blennorrhoe (7. November 1897). — Verhütung der Ausbildung eines Sekundärglaukoms.	Regenbogenhautausschneidung, glatte Heilung.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
57	Bartenstein, R., Invalide.	Linksseitiger grauer Staar, entstanden im April 1898 nach mehrfachen Regenbogenhautentzündungen. Vollständige Verwachsung der Regenbogenhaut mit der Linsenkapsel, aufgehobenes Sehvermögen. — Operationszweck: Herabsetzung des Augendruckes.	Regenbogenhautausschneidung. Glatter Verlauf. Der Augendruck wurde geringer. Besserung des Sehvermögens auf 1/30.	Gebessert.
58	Darmstadt, K., Reservist	Regenbogenhautvorfall nach Stichwunde am 16. Mai 1898.	Abtragung. Schutzverband. — Glatte Heilung.	Dienstfähig.
59	Berlin, R., Gardist.	Regenbogenhautvorfall nach Stichverletzung mit Messer am 14. Oktober 1897. — Beginnende Entzündung.	Abtragung des Vorfalls. Verband. Heilung mit S = 1.	Dienstfähig.
60	Breslau, K., Musketier.	Einkeilung eines Kupfersplitters in der Regenbogenhaut am 24. Juli 1898.	Ausschneidung eines Stücks der Regenbogenhaut mit dem Fremdkörper.	Dienstfähig.
61	Posen, W., Militärbäcker.	Erblindung nach Quetschwunde des Auges (Hornhaut- und Linsentrübung. Verschluss des Sehlochs) am 18. April 1897.	Am 8. Juli 1898 Bildung eines neuen Sehlochs nach unten. Erfolg durch strangförmige Neubildung beeinträchtigt.	Gebessert. Dienstunbrauchbar.

[1]) Ausserdem sind noch 16 Bindehaut-Ausschneidungen wegen Trachoms ausgeführt worden.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
62	Celle, B., Kanonier.	Eisensplitter beim Schmieden ins Auge geflogen, am 21. Juni 1898. Bluterguss in die vordere Kammer und das Augeninnere. Untersuchung mit dem Sideroskop ohne Ergebniss.	Am 2. Juli 1898 in Hannover Ausschneidung eines Stückchens der Regenbogenhaut im oberen Abschnitt. Bei der Entlassung fast völlige Aufhebung der Sehschärfe durch Linsentrübung. — Drucksteigerung im Augeninnern.	Ungeheilt. Invalide.
63	Danzig, B., Gefreiter.	Linsentrübung nach Riss mit dem Sporn beim Absitzen am 15. Oktober 1897. — Beschleunigung der Aufsaugung.	Am 11. Januar 1898 Durchschneidung der Linse mit Staarnadel. Reste derselben bei der Entlassung noch vorhanden.	Gebessert. Invalide.
64	Strassburg i. E., H., Kasernenwärter.	Verrenkung der Linse nach innen unten durch Stoss mit dem Ellenbogen ins Auge. — Empfindlichkeit des Strahlenkranzes und Drucksteigerung.	Herausnahme der Linse nach Lappenschnitt mit Graefe'schem Messer und Ausschneidung eines Stückchen Regenbogenhaut im unteren Theil. Kleines, in die Narbe eingeklemmtes Stück der Regenbogenhaut wurde später mit dem Platinbrenner zerstört. S. nur 2/12 wegen Glaskörpertrübungen und alter Hornhautnarben.	Geheilt. Invalide
65	Berlin, V., Husar.	Eisensplitter im Glaskörper beim Schmieden am 11. Oktober 1897.	Einschnitt durch die Augapfelwand, Einführung des Elektromagneten, Entfernung des Fremdkörpers; Naht. Glatte Heilung. S. = 6/10.	Dienstfähig.
66	Breslau, T, Oekonomiehandwerker.	Zerstörung des linken Auges (Panophtalmitis) nach Tripperblennorrhoe. — 4. März 1898. — Entleerung des vereiterten Augeninhalts.	Ausweidung (Exenteration) des linken Auges nach Graefe-Bunge. Jodoformverband. Verlauf günstig mit Hinterlassung eines gut beweglichen Stumpfes.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
67	Breslau, Sch., Husar.	Verletzung der Hornhaut; Regenbogenhautvorfall, Zerstörung der Linse, Glaskörperblutung nach Lanzenstich am 8. November 1897. — Aussichtslosigkeit der Heilung.	Am 10. November 1897 Ausweidung nach Graefe. Glatter Verlauf.	Geheilt. Invalide.
68	Altona, H., Invalide.	Rückfällige Hornhautentzündung mit Geschwürsbildung nach Eindringen eines Fremdkörpers bei einer Waldübung im April 1897. — Hornhaut gänzlich getrübt.	Am 2. September 1898 Ausweidung nach Graefe. Glatte Heilung.	Geheilt. Invalide.
69	Altona, S., Gefreiter.	Ausgedehnte Verletzung des Augapfels durch Fall auf das Gewehrvisir am 9. Mai 1898. — Vereiterung.	Am 11. Mai 1898 Ausweidung nach Graefe. Glatte Heilung.	Geheilt Invalide.
70	Aachen, D., Füsilier.	Zertrümmerung von Hornhaut, Regenbogenhaut und Linse durch Schuss mit einer Platzpatrone in das linke Auge am 21. Mai 1898.	Ausweidung des Augapfels, wobei mit den Blutgerinnseln und Gewebsfetzen mehrere Holzsplitter mitentfernt werden. Glatter Heilungsverlauf. Glasauge.	Geheilt. Invalide.
71	Berlin, K., Unteroffizier.	Eindringen eines metallischen Fremdkörpers ins linke Auge am 25. Juli 1898. — Allmählich zunehmende Schrumpfung des Auges, Reizbarkeit des Strahlenkranzes, Gefahr für das andere Auge	Am 9. September 1898 Ausweidung des linken Auges.	Geheilt. Invalide.
72	Breslau, R., Gefreiter.	Eitrige Thränensackentzündung rechts mit Unwegsamkeit des rechten Thränennasenkanals, entstanden Anfang Januar 1898. — Beseitigung des Thränens	Ausschälung des rechten Thränensackes, Jodoformverband.	Dienstfähig.
73	Coblenz, D., Musketier.	Spindelzellensarkom der linken Aderhaut. Beginn der Sehstörung am 22. November 1897. Angeblich entstanden infolge von Erkältung im Dienst. — Entfernung der Geschwulst.	Ausschälung des linken Augapfels. Naht der Bindehaut. Verband. Heilung mit gut beweglichem Stumpf.	Geheilt. Invalide.
74	Giessen, B., Kanonier.	Verletzung des Auges durch Hufschlag am 28. August 1898. — Gefahr für das andere Auge.	Am 2. September 1898 Ausschälung aus der Tenon'schen Kapsel nach Bonnet. Ausstopfen. — Glatte Heilung.	Geheilt. Invalide.
75	Wesel, H., Sergeant.	Verletzung des Auges durch Hufschlag am 14. August 1898. — Gefahr für das andere Auge.	Am 14. September 1898 Ausschälung aus der Tenon'schen Kapsel nach Bonnet; Tabaksbeutelnaht, normaler Verlauf.	Geheilt. Invalide.
76	Berlin, Z., Trainsoldat.	Verletzung des Auges durch Hufschlag am 14. November 1897. Zertrümmerung des Augenhöhlenrandes	Herausnahme des grösstentheils zerrissenen Auges. Entfernung der Knochensplitter. Ausstopfen. — Um einem künstlichen Auge Platz zu schaffen, wurden die Höhle verkleinernde Narbenzüge durchschnitten und Hautläppchen vom Oberarm eingepflanzt.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
77	Dresden, M., Artillerist.	Zertrümmerung des Auges, Bruch von Stirn und Nasenbeinen nach Hufschlag am 25. Oktober 1897.	Ausschälung des Auges. Aufrichten der Nase nur unvollkommen möglich. — Heilung unter Eiterung. Einsetzen eines künstlichen Auges wegen ungünstiger Narbenbildung zunächst unmöglich.	Geheilt. Invalide.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
78	Königsberg i. Pr., V., Kanonier.	Zerreissung der Augapfelwand durch Hineinfliegen des Abzugshakens beim Abfeuern eines Geschützes am 17. Juni 1897. — Drohende Entzündung des anderen Auges.	Am 29. Oktober 1897 Entfernung des Augapfels; Naht. — Glatte Heilung.	Geheilt. Invalide.
79	Dresden, Sch., Ulan.	Risswunde der Augapfelwandung durch Sporn am 23. Februar 1898. — Regenbogen- und Aderhautentzündung; drohende Miterkrankung des anderen Auges.	Am 21. Mai 1898 Herausnahme nach Arlt; Jodoformverband. Glatte Heilung, künstliches Auge.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
80	Strassburg i. E., K., Musketier.	Hornhautriss, Trübung der Linse und des Glaskörpers durch Fremdkörper beim Exerziren am 23. April 1898. Beginnende allgemeine Vereiterung.	Am 5. Mai 1898 Ausschälung nach Bonnet; Naht. Regelrechter Verlauf.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
81	Glogau, Z., Kanonier.	Verletzung von Hornhaut, Regenbogenhaut und Linse durch Eisensplitter am 10. Juli 1897. — Drohende Entzündung des gesunden Auges.	Am 6. Oktober 1897 Ausschälung nach Bonnet; Naht. Regelrechter Verlauf.	Geheilt. Invalide.
82	Culm, H., Jäger.	Schussverletzung aus Teschin am 26. Juni 1898. — Wagerechter Schusskanal durch Hornhaut, Linse und Glaskörper; in letzterem blieb das Geschoss stecken.	Am 28. Juni 1898 Ausschälung nach Bonnet; Naht. Regelrechter Verlauf.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
83	Karlsruhe, Sch., Jäger.	Platzpatronenexplosion am 18. August 1897. Fremdkörper im Auge, allgemeine Augenentzündung. — Gefährdung des anderen Auges.	Am 10. November 1897 Ausschälung nach Bonnet; Naht. Normaler Verlauf.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
84	Berlin, K., Gardist	Patronenexplosion am 6. November 1897. — Hülsenstück im Glaskörper, heftige Schmerzen.	Am 6. November 1897 Herausnahme, Ausstopfen. Heilung ohne Störung.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
85	Darmstadt, B., Gefreiter.	Verletzung des rechten Augapfels am 15. August 1898 durch ein Sprengstück einer durch Aufhämmern zur Explosion gebrachten scharfen Patrone, der das Geschoss fehlte. Schusskanal schräg durch den Augapfel nach hinten oben, durch das Dach der Augenhöhle ins Gehirn, woselbst das Stückchen vermuthlich sitzen geblieben ist. Glaskörpermasse ausgelaufen, Sehvermögen erloschen. — Gefahr für das andere Auge.	Ausschälung des rechten Auges. Ungestörte Heilung	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
86	Magdeburg, B., Gefreiter.	Verletzung des rechten Auges durch Lanzenstich am 21. Mai 1898. Bruch des Augenhöhlenrandes des Oberkiefers. Augapfel nach innen unten herausgedrängt. Verrenkung der Linse, schwere Quetschung des Augeninnern, Sehvermögen erloschen. — Schmerzen im linken Auge, Gefahr der Miterkrankung desselben, starke Entstellung.	Am 21. August 1898 Ausschälung des rechten Augapfels. Glaskörper war z. Th. verwässert, die Regenbogenhaut sehr verdünnt. Reizlose Heilung. Künstliches Auge.	Geheilt. Invalide.
87	Strassburg i. E., T., Unteroffizier.	Verletzung des rechten Auges durch ein abgesprungenes Stückchen einer Zielmunitionspatrone am 10. Dezember 1897. — Allgemeine Linsentrübung, allgemeine Vereiterung des Auges.	Am 28. Januar 1898 Ausschälung des Auges. In der stark gequollenen Linse fand man ein 5×3 mm grosses papierdünnes Kupferstückchen. Verlauf ungestört.	Geheilt. Invalide.
88	Wiesbaden, R., Kanonier.	Durch Hufschlag am 24. März 1898 offener Bruch des rechten Stirnbeins mit Einkeilung des in 5 cm Länge abgebrochenen oberen Augenhöhlenrandes in die Stirnhöhle. Bruch des rechten Nasenbeins, Zertrümmerung des Daches und Bodens, des äusseren und unteren Randes der Augenhöhle. Zerfetzung des oberen Lides. Völlige Zertrümmerung des Augapfels.	Das eingekeilte Knochenstück herauszuheben gelang nicht. Am 26. März Ausschälung des Augapfels aus der Tenon'schen Kapsel. Tabaksbeutelnaht der Bindehaut. Druckverband. Aus der eröffneten Stirnhöhle entleerte sich gequetschte Hirnmasse. Bewusstsein in den ersten Tagen völlig aufgehoben, später noch lange getrübt. Diabetes insipidus. Mehrere Nachoperationen zur Herstellung eines beweglichen oberen Lides. Künstliches Auge.	Geheilt. Invalide.
89	Strassburg i. E., St., Musketier.	Zerreissung des linken Sehnerven durch Schuss mit Platzpatrone in den Mund am 17. August 1898. Linkes Auge aus seiner Höhle hervorgetrieben und nur noch in losem Zusammenhang mit dem Hintergrunde. — Unmöglichkeit, das Auge zu erhalten.	Eröffnung der Augenhöhle von aussen nach Krönlein, Ausschneidung des Augapfels. Sehnerv und Gefässe fand man 3 cm hinter der Eintrittsstelle abgerissen. Blutstillung, Tamponade und Drainage der Augenhöhle. Nach und nach wurden noch einige Holzsplitter ausgestossen.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang

4. Luftröhrenschnitte.

90	Weissenburg, B., Musketier.	Entzündliche Anschwellung der rechten Halsseite, des Gesichts und der Mundhöhle. — Zugang am 18. Oktober 1897.	Oberer Luftröhrenschnitt. Hohes Fieber, zunehmender Kräfteverfall. — Rasche Zunahme der Schwellung, Erstickungsgefahr.	Tod am 20. Oktober 1897.
91	Saarbrücken, Sch., Musketier.	Perichondritischer Abscess, Schwellung der Taschenbänder und der Kehlkopfschleimhaut nach Unterleibstyphus. 12. Februar 1898. — Erstickungsgefahr.	Oberer Luftröhrenschnitt. Verlauf im Allgemeinen günstig. Wurde am 12. August 1898 wegen geringer Rückbildung der Kehlkopfverengung behufs Intubation nach Bonn überwiesen.	War am Schlusse des Berichtsjahres noch in Behandlung.
92	Saarbrücken, Sch., Sanitätsunteroffizier.	Schwellung der Kehlkopfschleimhaut mit Geschwürsbildungen nach Typhus. Erkrankt am 3. März 1898. — Behinderung der Athmung.	Am 10. April 1898 Oberer Luftröhrenschnitt. Die Kehlkopfschleimhaut schwoll trotz zahlreicher tiefer Einschnitte nur langsam ab, so dass die Athmung durch den Kehlkopf noch lange Zeit unmöglich war.	Geheilt. Invalide.
93	Bromberg, R., Kanonier.	Schädelgrundbruch durch Hufschlag am 1. Oktober 1897. Durch Zurücksinken der Zunge und des Kehldeckels verursachte Athemnoth.	Unterer Luftröhrenschnitt.	Tod am 2. Oktober 1897.
94	Osterode, K., Kanonier.	Kehlkopfbruch durch Hufschlag am 10. September 1897. — Athemnoth durch Schwellung der Kehlkopfschleimhaut.	Luftröhrenschnitt und Einlegung eines Athmungsröhrchens. Die Entfernung des Röhrchens machte grosse Schwierigkeit, da die Abschwellung der Kehlkopfschleimhaut nur sehr langsam erfolgte und ein Stimmbandkrampf auch die vorübergehende Weglassung des Röhrchens unmöglich machte. Erst nach $6^1/_2$ Monaten und nach mehrfacher Entfernung der nach innen überwuchernden Fleischwärzchen gelang der Schluss der Luftröhrenwunde.	Geheilt. Invalide.
95	Torgau, G., Füsilier.	Schnitt durch den Hals zwischen Schildknorpel und Zungenbein mit einem Rasirmesser am 1. April 1898. Selbstmordversuch. Erstickungsgefahr.	Oberer Luftröhrenschnitt am 1. April 1898. Naht und antiseptischer Verband der Schnittwunde. Entfernung der Kanüle am 18. April 1898. Heilung unter Eiterung.	Dienstfähig.
96	Posen, G., Gefreiter.	Zerreissung der Zunge und des weichen Gaumens nach Schuss in den Mund mit einer Platzpatrone des Gewehrs M/88 am 13. Juni 1898. Selbstmordversuch. — Erstickungsgefahr.	Oberer Luftröhrenschnitt nach Naht der Zunge am 13. Juni 1898. In den nächsten Tagen wurden mehrere kleine Holzsplitter aus dem hinteren Rachenraum abgestossen. Entfernung der Kanüle am 22. Juni 1898. Glatte Heilung. Am zweiten Krankheitstage trat Schwäche des rechten Armes und Beines ein, die allmählich in völlige Lähmung überging. Bäder, Gymnastik und Elektrizität erzielten Besserung, jedoch nicht völlige Beseitigung der Lähmung.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
97	Wiesbaden, R., Füsilier.	Ausgedehnte Zerreissung der Zunge und mehrfacher Bruch des Unterkiefers nach zweimaligem Schuss in den Mund mittelst Platzpatrone des Gewehrs M/88 am 24. Dezember 1897. Selbstmordversuch. — Erstickungsgefahr.	Abtragen der zerfetzten Zungentheile, Naht des Zungenrestes, oberer Luftröhrenschnitt, Feststellung des Unterkiefers durch Eisendrahtschiene. Tamponade der Mundhöhle am 24. Dezember 1897. Ernährung mit Schlundsonde. In den nächsten Tagen Entfernung des brandig gewordenen Zungenrestes. Am 7. Januar Fortlassen der Kanüle. Trotz Lungenentzündung (Schluckpneumonie) günstiger Ausgang.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.

5. Anderweitige Operationen an Kopf und Hals.

98	Graudenz, O., Zeugfeldwebel.	Neuralgie des rechten Stirnnerven auf Grundlage von Malaria. Erkrankt im Jahre 1890. — Die häufige Wiederkehr des Schmerzes.	Ausreissung des Nervus supraorbitalis nach Thiersch in der Länge von 6 cm am 16. August 1898. Heilung der Operationswunde durch erste Vereinigung. Im ganzen Gebiet des ausgerissenen Nerven keine Empfindung. Bis zum Entlassungstage am 16. September 1898 kein neuralgischer Anfall.	Dienstfähig.
99	Coburg, H., Musikleiter.	Gesichtsneuralgie seit 15 Jahren. Ursache unbekannt. — Heftige Schmerzanfälle.	Resektion des 2. Astes des 5. Gehirnnerven beiderseits nach Thiersch in der Länge von 2 cm am 16. April 1898. Heilung nach 14 Tagen mit vorübergehendem Schwinden der Schmerzen. Etwa vier Wochen nach der Entlassung traten wieder die heftigsten Gesichtsnervenschmerzen beiderseits auf. H. wurde deshalb in die chirurgische Klinik zu Jena übergeführt, wo zunächst der 2. Ast des linken dreigetheilten Nerven am Schädelgrunde unter temporärer Resektion des Jochbeins entfernt wurde. Vier Wochen später Vornahme derselben Operation rechts.	Tod fünf Tage nach der Operation infolge eitriger Hirnhautentzündung. Leichenöffnung: Eitrige Hirnhautentzündung links, ausgehend von einem kleinen Defekt in der Dura, an der Durchschneidungsstelle des Nervus trigeminus. In beiden Unterlappen der Lungen zahlreiche bronchopneumonische Herde.

Lfde. No.	Standort Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
100	Strassburg i. E., M., Musketier.	Hirnhautentzündung im Anschluss an Vereiterung der Stirnhöhlen, entstanden durch Fall auf die Stirn Anfang Mai 1898. — Lazarethaufnahme 15. Juni 1898.	Am 16. Juni 1898 wurde durch einen an der Nase gestielten Hautknochenlappen die Stelle der beiden Stirnhöhlen freigelegt, wobei sich schon unter der Knochenhaut hervor ein Esslöffel Eiter entleerte, mehr noch nach Aufmeisselung der rechten Stirnhöhle. Drainage nach der Nase zu. — Zunehmende Trübung des Bewusstseins.	Tod am 17. Juni 1898. Die Leichenöffnung ergab eine ausgebreitete Entzündung der weichen Hirnhaut.
101	Strassburg i. E., M., Musketier.	Hirnhautentzündung infolge Sturzes am 13. Juli 1898. — Eiteransammlung in der rechten Stirnhöhle.	Unter Bildung eines Hautknochenlappens, Aufmeisselung der rechten Stirnhöhle, aus der sich reichlich Eiter entleerte, am 16. Juni 1898 Drainage nach der Nase zu, aseptischer Verband. — Zunehmende Trübung des Bewusstseins und Kräfteverfall.	Tod am 17. Juni 1898. Ausgedehnte Vereiterung der weichen Hirnhaut.
102	Heilbronn, B., Gefreiter.	Verschwärung der rechten Siebbeinhöhlen mit Durchbruch in die Augenhöhle. Nach Erkältung im Biwak am 15./16. September 1896 im Dezember erkrankt. — Nach Spaltung eines Abscesses am rechten inneren Augenwinkel zurückgebliebene Fistel.	Am 12. Juni 1897 Ausmeisselung eines Stücks der inneren Wand und des knöchernen Daches der rechten Augenhöhle; der Stirnfortsatz des Oberkiefers mit dem rechten Nasenbeine abgemeisselt und die mit stinkendem Eiter und abgestorbenen Knochentheilen angefüllten Siebbeinzellen ausgekratzt. Ausstopfung mit Jodoformgaze.	Heilung der Wunde. Nach 4 Wochen Rückfall; nochmalige Operation verweigert. Ganzinvalide.
103	Königsberg i. Pr, F., Musketier.	Eiterung in der linken Oberkieferhöhle mit Absterben (Nekrose) der vorderen Knochenwand. — Erkältung im Winter 1896. Zwei Fistelgänge am linken Oberkieferrande oberhalb des Zahnfleisches.	6 cm langer Schnitt durch die Weichtheile, Freilegen des Knochens, Entfernung der abgestorbenen vorderen Wand der Oberkieferhöhle, Ausräumung; Naht der Hautwunde, Tamponade von der Oberlippe aus. — Fieberloser Verlauf; Heilung mit strichförmiger Narbe ohne Entstellung des Gesichtes.	Dienstfähig.
104	Militsch, F., Unteroffizier.	Rechtsseitige Oberkieferhöhleneiterung, Absterben (Caries) der mittleren Nasenmuschel. — Tag der Erkrankung unbekannt. — Andauernder heftiger rechtsseitiger Kopfschmerz.	Freilegen des rechten Oberkiefers, Entfernung eines 1,5 cm grossen Knochenstückes; Tamponade. Fieberloser Verlauf.	Dienstfähig.
105	Schleswig, L., Sergeant.	Eiteransammlung in der linken Oberkieferhöhle, ausgehend von einem erkrankten Zahne. Erkrankt Anfang Juni. — Eiterverhaltung.	Nach Schleich'scher örtlicher Betäubung wird ein Schleimhautknochenlappen über dem 2. oberen Vormahlzahne linkerseits gebildet und mit dem Meissel die Oberkieferhöhle eröffnet. Tägliche Ausspülungen mit Borlösung, Einführen eines Jodoformgazestreifens. Heilung nach 16 Tagen.	Dienstfähig.
106	Strassburg i. E., S., Jäger zu Pferde.	Eitrige Zerstörung der knöchernen Vorderwand der rechten Oberkieferhöhle, ausgehend von einem Schneidezahne. Erkrankt am Anfang März 1898.	An der Umschlagsfalte der Schleimhaut der rechten Oberlippe wird der zerstörte Knochen abgemeisselt und die Höhle mit keimfreier Gaze ausgestopft. Tägliche Spülung mit Borlösung. Verlauf vollkommen ungestört. Heilung nach 26 Tagen.	Dienstfähig.
107	Strassburg i. E., M., Soldat.	Seit über sechs Jahren bestehende Zahnfistel in der Mitte des Unterkiefers. Erkrankt am 11. März 1898. — Bildung einer kleinen Fleischwärzchenwucherung.	Blosslegung des Unterkiefers in der Mittellinie, Aufmeisselung desselben und Eröffnung einer kleinen Eiterhöhle im Knochen, Entfernung des an seiner Wurzel eitrig zerstörten 1. linken unteren Schneidezahnes. Ausstopfen der Wunde mit keimfreiem Mull. Ungestörter Verlauf. Heilung nach 30 Tagen.	Dienstfähig.
108	Königsberg i. Pr., L., Musketier.	Knochenmarkentzündung des Unterkiefers infolge von Knochenhautentzündung. Herbst 1897. — Auftreibung des Knochens, Fisteln am Unterkiefer.	Freilegung des Knochens, Entfernung mehrerer abgestorbener Knochenstücke. Abmeisselung der vorderen Wand des verdickten Knochens am aufsteigenden Ast und Körper des Unterkiefers. — Fieberloser Verlauf, feste Narbe; der Mund kann schliesslich bis auf 4 cm geöffnet werden.	Invalide.
109	Strassburg i. E., Z., Kanonier.	Offener Unterkieferbruch nach Hufschlag am 21. August 1898.	Am 5. September 1898 Knochennaht mit Silberdraht — Regelrechter Verlauf.	Dienstfähig.
110	Hannover, R., Unteroffizier.	Zertrümmerung des Kinntheiles des Unterkiefers, Zerfetzung des Mundbodens mit Loslösung der Zunge vom Unterkiefer nach Schuss durch den Mund mit dem Infanteriegewehr M/88 am 17. Februar 1898. Selbstmordversuch.	Entfernung des zersplitterten Unterkiefertheils mit vier Schneidezähnen, Vereinigung der Unterkieferenden mit Silberdraht, Befestigung der Zunge durch starke Seidenfäden am Unterkiefer. Mundboden blieb offen. Am 8. Krankheitstage Wundrose von 7tägiger Dauer. Nach Abstossung mehrerer Knochenstücke und längerer Eiterabsonderung aus der Oeffnung im Mundboden erfolgte schliesslich Verwachsung der Unterkieferbruchenden durch derbe fibröse Stränge und Schluss der Fistelöffnung durch strahlige Narbe. Gewebsverlust im Unterkiefer durch künstliches Gebiss mit vier Schneidezähnen ersetzt. Entstellung gering.	Dienstunbrauchbar.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
111	Magdeburg, M., Kanonier.	Revolvergeschoss im Zungengrunde nach Schuss am 10. Januar 1898.	Am 20. Mai 1898 Herausschneiden des Geschosses und eines mitgerissenen Knochenstückchens vom Kiefer.	Dienstfähig.
112	Strassburg i. E., M., Obergefreiter.	Lupus im Gesicht, anscheinend infolge vorausgegangener tuberkulöser Thränensackentzündung. Anfang Oktober 1897. — Bösartigkeit der Neubildung.	Ausschneiden der erkrankten Stelle am rechten inneren Augenwinkel, plastische Deckung des entstandenen Hautverlustes von Wange und Nase her. Naht. Aseptischer Verband. Am 22. Dezember 1898 wegen entstandener Umstülpung des unteren Augenlides Loslösung desselben, plastische Deckung des Verlustes durch Lappen von der Stirn her, Naht, aseptischer Verband. Nach der zweiten Operation glatter Verlauf, Lappen heilte gut an.	Dienstfähig.
113	Strassburg i. E, M., Obergefreiter.	Schlagaderverletzung an der rechten Halsseite nach Stich am 1. November 1897.	Hautschnitt längs des hinteren Kopfnickerrandes, ein zweiter wie zur Unterbindung der Schlüsselbeinschlagader nach Zang. Starke Schlagaderblutung steht auf Fingerdruck gegen die Schlüsselbeinschlagader. Unterbindung der oberflächlichen Halsschlagader.	Dienstfähig.
114	Hirschberg, W., Jäger	Schnellwachsender Kropf. — Ursache unbekannt. — Athemnoth, welche sich bei geringen körperlichen Anstrengungen zu Erstickungsanfällen steigerte.	Schnitt dicht unterhalb des rechten Unterkieferwinkels beginnend bogenförmig über die Geschwulst bis zum Ringknorpel. Nach Trennung von Muskeln und sehnenartigen Scheiden der Geschwulst exakte Blutstillung durch Umstechung. Ausschälen der Geschwulst und Abschneiden des Stiels. Einführung von Jodoformmull in die Wundtaschen und Naht. Ungestörter Wundverlauf. Die linksseitige Kropfgeschwulst ging bei Jodkaligebrauch von selbst zurück.	Dienstfähig.
115	Mainz, B., Gefreiter.	Rechtsseitige Kropfgeschwulst. — Tag der Erkrankung und Ursache unbekannt. — Zunehmende Geschwulst, Beschwerden durch Druck der Kleidung und bei Anstrengungen.	Bogenförmiger Schnitt über die Geschwulst, Ausschälung und Entfernung des rechten Schilddrüsenlappens. Trockener Verband. Die Heilung wurde nach Schluss der Hautwunde durch einen Bluterguss verzögert, der langsam unter Gelbsuchtserscheinungen aufgesogen wurde.	Dienstfähig.
116	Greifswald, S., Musketier.	Eitrige Lymphdrüsenentzündung an beiden Halsseiten, ausgehend von Frostgeschwüren am linken Ohr. — 9. Mai 1898. — Pyämie.	Einschnitte am Kopfnicker, Entleerung tiefliegender Abscesse und Entfernung von Drüsenpacketen; Tamponade mit Jodoformgaze. Langsamer, fieberhafter Verlauf, akute Nierenentzündung. Heilung und Wiederherstellung der Thätigkeit der Kopfnicker.	Dienstfähig.
117	Oldenburg, O., Musketier.	Tuberkulose der linksseitigen tiefen Halsdrüsen. — 27. Januar 1898. Beginnende Vereiterung.	Halbstumpfe Auslösung der Drüsen bis auf die Gefässe, dabei Abklemmung des Nervus vagus durch eine Pinzette. Ausstopfung mit Jodoformgaze. Nach kurzem Fieber ungestörte Heilung der Wunde, Heiserkeit infolge Lähmung des linken Stimmbandes.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.

B. Operationen am Rumpf.

1. Operationen bei eitriger Brustfellentzündung.[1])

118	Berlin, B., Sergeant.	Rechtsseitige Brustfellentzündung. Ursache unbekannt. Zugang am 13. Februar 1897. Nach wiederholtem Brststich und Bülau'scher Drainage andauernd stinkende Eiterung; hohes Fieber.	Am 25. August 1897 Aussägung eines 6 cm langen Stückes der 9. Rippe hinter der hinteren Achsellinie. Drainage, aufsaugende Verbände, Ausspülung mit Borlösung. Abnahme der Eitermenge und des Fiebers. Am 19. April 1898 Estländer'sche Thoracoplastik mit Schede'schem Schnitt. Entfernung von 134 cm von der 10. bis 3. Rippe und von hochgradig verdickten Brustfellschwarten. Einnähen des gebildeten Hautlappens in den Hohlraum. Blutung gering. Die Leichenöffnung ergab Atrophie der Herzmuskulatur.	Tod am 21. April 1898 durch Herzlähmung während des Pressens beim Stuhlgang.
119	Berlin, Sch., Grenadier.	Rechtsseitige eitrige Brustfellentzündung nach Lungenentzündung. Erkrankt am 30. Januar 1898. Erhebliche Eiteransammlung in der rechten Brusthöhle, hochgradige, das Leben bedrohende Athemnoth.	Am 13. Februar 1898 wurde durch Brustschnitt und Aussägung der 6. Rippe in Ausdehnung von 5 cm über 1 Liter Eiter entleert und die Lebensgefahr hierdurch beseitigt. Trotz Nachlassens der Eiterung und guter Ausdehnung der Lunge blieb ein Fistelgang zurück, welcher sich erst nach Erweiterung der Hautwunde und Aussägung von Stücken der 4. und 5. Rippe endgültig schloss.	Geheilt. Invalide.

[1]) Es sind im Ganzen 78 Operationen wegen eitriger Brustfellentzündung ausgeführt worden. Von diesen sind nur vier in die Operationsliste aufgenommen worden, da die übrigen nichts besonders Bemerkenswerthes boten. Sämmtliche Operationen wegen Brustfellentzündung sind nach Art und Zeitpunkt der Operation, Ausgang und Behandlungsdauer zahlenmässig in Tabellen bei der III. Gruppe erörtert worden.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
120	Salzwedel, M., Ulan.	Eiteransammlung im rechten Brustfellsack nach Lungenentzündung. Erkrankt am 14. März 1898. Am 2. und 5. April waren durch Brststich zwischen 8. und 9. bezw. 9. und 10. Rippe grössere Mengen Eiter entleert. Fortbestehen des Fiebers.	Am 7. April 1898 Entleerung des Eiters durch Brustschnitt und Aussägung eines 4 cm langen Stückes der 10. Rippe nach aussen von der Schulterblattlinie. Theilweiser Verschluss der Hautwunde durch Naht, Drainage, Sublimatgazeverband. Sofortiger Abfall des Fiebers. Am 10. April wässriger Erguss in den linken Brustfellsack. Am 25. Mai war die Operationswunde zunächst verheilt, brach jedoch vier Tage später unter abermaligem Eintritt von Fieber wieder auf. Am 6. Juni dauernde Vernarbung. Bei der Entlassung vorzüglicher Kräftezustand. Die rechte Brusthälfte war im unteren Abschnitt wenig abgeflacht und blieb bei der Athmung nur unbedeutend zurück.	Geheilt. Invalide.
121	Breslau, N., Grenadier.	Alte eitrige Brustfellentzündung. Erkrankt am 9. April 1897. Trotz früher vorgenommener Rippenaussägung fortdauernde Eiterung aus grosser Eiterhöhle, hochgradiger Kräfteverfall.	Plastische Brustoperation (Thoracoplastik). Entfernung von 5 cm langen Stücken aus der 3. bis 7. Rippe. Durch Uebereinanderschieben der Rippen verkleinerte sich die Höhle erheblich, schloss sich aber nur oben und hinten. Erst nach einer weiteren Ausschneidung von 7 cm der 3., je 10 cm der 4. und 5. Rippe am 28. Juni 1898 hörte die Eiterung auf und die Wundhöhle schloss sich vollständig. Der Kranke erlag einer sich entwickelnden ausgebreiteten Tuberkulose der rechten Lunge.	Tod am 20. September 1898 an Lungentuberkulose.

2. Eröffnungen der Bauchhöhle (Laparotomien).

122	Gleiwitz, W., Ulan.	Hochgradige Verengerung der Speiseröhre nach einem Vergiftungsversuche mit Salzsäure am 13. Januar 1898. — Unmöglichkeit der Nahrungsaufnahme.	Anlegen einer Magenfistel nach Witzel am 23. Februar 1898. Durch Bougieren vom Munde her allmähliche Erweiterung der Anfangs nur für ein 1 mm dickes Bougie durchgängigen Speiseröhre bis 11 mm Durchmesser. Schneller Schluss der Magenfistel unter einfachem Heftpflasterverband. Keine Schlingbeschwerden. Der Kranke bougiert sich wöchentlich 1 bis 2 mal selbst. Guter Ernährungszustand.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
123	Bromberg, K, Kasernenwärter.	Leberabscess nach einem vor 1/2 Jahr erlittenen Stoss mit einer Wagendeichsel. Erkrankt am 9. Mai 1898. — Feststellung eines Eiterherdes in der Leber.	Bauchschnitt neben der Mittellinie entsprechend dem rechten Brustbeinrande; vom oberen Wundwinkel aus ein zweiter Schnitt dem Rippenbogen folgend bis zur vorderen Achselhöhlenlinie und als Gegenöffnung ein dritter entlang der 8. Rippe mit Aussägung eines 2 cm langen Stückes dieser Rippe. 2 Liter stinkender Eiter mit zerfallenem Lebergewebe entleert. — Drainage. — Fieberloser Verlauf. Heilung nach 58 Tagen.	Dienstfähig.
124	Prenzlau, Z, Musketier.	Abgekapselte Eiterung unter dem Zwerchfell. (Nackenfurunkel). Erkrankt am 20. Februar 1898. — Feststellung von Eiter vermittelst Probeeinstichs.	Schnitt entlang der 9. Rippe, Aussägung eines 5 cm langen Stückes dieser Rippe. Entleerung der Eiterhöhle. Ausspülung und Ausstopfung der Höhle mit Jodoformgaze. Heilung sehr langsam unter Eiterung in 223 Tagen.	Geheilt. Ganzinvalide.
125	Rudolstadt, F., Sergeant.	Hundeblasenwurm in der Leber. Ansteckungsgelegenheit unbekannt, erkrankt am 17. Januar 1898. — Feststellung einer Herderkrankung in der Leber.	11 cm langer Schnitt unterhalb des rechten Rippenbogens entsprechend der Lage der Leber. Einnähen der hervortretenden Blase in die Bauchwunde. Verlauf anfänglich günstig, nach 3 1/2 Tagen plötzlicher Verfall. Die Leichenöffnung ergab einen Blutpfropf (Thrombus) in der linken Lungenschlagader.	Tod am 22. Januar 1898, vier Tage nach der Operation.
126	Leipzig, B., Kanonier.	Innerer Darmverschluss infolge Verklebung der Därme nach früher überstandener Bauchfellentzündung. — Erkrankt am 18. September 1898. — Kräfteverfall.	Eröffnung der Bauchhöhle in der weissen Linie vom Schwertfortsatz bis zur Schambeinfuge. Trennung der zahlreich verwachsenen Därme auf stumpfem Wege. — Da die Verschlusserscheinungen fortdauern, wird nach 3 Tagen eine Dünndarmschlinge in die wiedergeöffnete Bauchwunde eingenäht und nach weiteren 2 Tagen eröffnet. Nachdem sich aus dem so gebildeten künstlichen After reichliche Mengen Gas und Koth entleert hatten, erfolgte bald Stuhlgang auf natürlichem Wege. Schluss der Kothfistel.	Geheilt. Ganzinvalide.
127	Gmünd, Sch., Musketier.	Verschlucken eines 7 cm langen Nagels angeblich im August 1897. Erkrankt am 22. Februar 1898. — Schmerzhaftigkeit des Unterleibes.	Nach Röntgen-Durchleuchtung Feststellung des Nagels im aufsteigenden Dickdarme (Colon ascendens). Bauchschnitt in der Mittellinie. Der Nagel lag aber in dem vollkommen leeren und tief herabgesunkenen Querdarme (Colon transversum). Nagel durch kleinen Einschnitt entfernt. Naht, aseptischer Verband, glatte Heilung in 79 Tagen	Geheilt. Dienstunbrauchbar wegen Nachgiebigkeit der Narbe.
128	Strassburg i. E., B., Musketier.	Bauchfellentzündung aus unbekannter Ursache. Erkrankt am 17. November 1897. — Zunehmender Kräfteverfall.	Bauchschnitt in der Mittellinie zwischen Nabel und Schambein. Entleerung einer ziemlich reichlichen Menge Eiter. Verschluss der Wunde durch Naht, Drainage im unteren Wundwinkel. Keimfreier Verband. Heilung in 194 Tagen. Badekur.	Geheilt. Invalide.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
129	Hannover, Z., Füsilier.	Bauchfellentzündung mit jauchig eitriger Ausschwitzung. Ursache angeblich vorausgegangene Darmkatarrhe. Erkrankt am 12. Juni 1898. — Erhebliche rasch zunehmende Verschlechterung des Allgemeinbefindens.	10 cm langer Schnitt längs und wenig oberhalb des Poupart'schen Bandes. 3 Liter stinkende bräunliche Flüssigkeit aus der Bauchhöhle entleert. Wurmfortsatz nicht gefunden. Ausspülungen mit Borlösung, Ausstopfen mit Jodoformgaze. Heilung nach 90 Tagen.	Geheilt. Invalide.
130	Danzig, St., Musketier.	Eitrige Bauchfellentzündung infolge von Darmentzündung und Kothstauung. — Erkrankt am 4. November 1897. — Vorhandensein von Eiter in der Bauchhöhle.	Bauchschnitt nach Sonnenburg, 15 cm lang. 4 Liter kothig riechender Eiter aus der Bauchhöhle entleert. Ausspülung mit Kochsalzlösung, keimfreier Verband. Sehr langsamer Verlauf unter mässigem Fieber und langdauernder Eiterung, Lungenentzündung. Heilung nach 148 Tagen.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
131	Strassburg i. E., H., Soldat.	Magengeschwür und Bauchfellentzündung nach Durchbruch derselben. — Erkrankt am 6. Dezember 1897. — Zunehmender Kräfteverfall.	Am 9. November 1897 Eröffnung der Bauchhöhle in der Mittellinie, Entleerung des durch den Durchbruch entstandenen Abscesses, Herausschneiden des Geschwüres aus der Magenwand, Naht der Magenwunde, Naht der Bauchwunde, Drainage im unteren Wundwinkel, keimfreier Verband. Rasch zunehmender Kräfteverfall.	Tod 4 Stunden nach der Operation. Leichenöffnung ergab allgemeine Bauchfellentzündung. Die Magennaht hatte gut gehalten.
132	Breslau. U., Trainsoldat.	Leberzerreissung durch Hufschlag am 26. September 1898. — Innere Blutung.	Bauchschnitt in der Mittellinie unter örtlicher Betäubung nach Schleich. Etwa 2 Liter flüssigen Blutes entleert. Darmschlingen zusammengefallen. Die Leber ist fast in ihrer ganzen Ausdehnung durch einen Längsriss mit mehreren seitlichen Einrissen durchtrennt. Während der Operation wegen starken Kräfteverfalls nach vorläufiger Tamponade Einspritzung von 800 ccm Kochsalzlösung unter die Haut. Erweiterung des Bauchschnittes durch einen Querschnitt längs des rechten Rippenbogens. Leber herausgewälzt, Einrisse durch Catgutnähte geschlossen. Reinigung und Schluss der Bauchhöhle, Jodoformgazestreifen nach der Lebernaht zu. Der Kranke nach der 2¼ Stunde dauernden Operation bei Bewusstsein, jedoch fast pulslos. Nochmalige Kochsalzeingiessung in die linke Armblutader. Sekt. Tod nach einigen Stunden. Leichenöffnung verweigert.	Tod am 26. September 1898.
133	Strassburg i. E., M., Trainsoldat.	Leberzerreissung durch Hufschlag gegen den Bauch am 22. August 1898. — Innere Blutung.	Bauchschnitt in der Mittellinie. Aus einem 10 cm langen Einriss im linken Leberlappen hatten sich etwa 2 Liter Blut entleert. Die Blutung stand nach Ausstopfung des Risses. Tampon zum oberen Wundwinkel herausgeleitet, in den unteren Wundwinkel ein Nélaton-Katheter eingelegt. Durch diesen nach Schluss der Bauchwunde intraperitoneale Kochsalztransfusion nach Eichel.[1]) Am 5. Tage Herausnahme des Tampons und des Katheters. Die Wunde heilte entzündungslos in 18 Tagen.	Geheilt. Invalide.
134	Strassburg i. E., G., Kanonier.	Milzzerreissung nach Ueberfahren durch einen Munitionswagen am 23. Mai 1898. — Drohende Verblutung.	Nach Eröffnung der Bauchhöhle in der Mittellinie fliessen etwa 3 Liter Blut heraus. Nach vorläufiger Blutstillung durch Ausstopfung wird ein etwa 10 cm langer Längsriss in der Milz sowie Einriss an der Milzpforte gefunden und die Milz deshalb herausgenommen. Nach genauer Blutstillung Bauchnaht, Kochsalzeingiessung unter die Haut. Am folgenden Tage 12 Stunden nach der Operation Tod durch zunehmenden Kräfteverfall. — Leichenöffnung zeigt grosse Blutleere, Blutung hat gestanden. Keine Bauchfellentzündung.	Tod am 24. Mai 1898.
135	Strassburg i. E., G., Kanonier.	Dünndarmzerreissung infolge Quetschung des Bauches durch ein daraufgefallenes Pferd am 14. Februar 1898. — Beginnende Bauchfellentzündung.	Am 15. Februar 1898 (18 Stunden nach der Verletzung) Bauchschnitt in der Mittellinie. Aus einer der stark geöffneten und eitrig-fibrinös belegten, z. Th. auch schon miteinander verklebten Dünndarmschlingen entleerte sich Gas und Koth. An einer 1,5 cm vom Zwölffingerdarm entfernten Stelle dicht am Gekrösansatz ein die ganze Darmwand durchsetzender 2 cm langer Einriss, 10 cm unterhalb ein zweiter nur durch den Bauchfellüberzug gehender. Naht der Einrisse, Verschluss der Bauchwunde, Drainage. Die Bauchwunde heilte unter mässiger Eiterung in 8 Wochen.	Geheilt. Ganzinvalide.
136	Rastatt, S., Musketier.	Schuss in den Unterleib mit Platzpatrone des Gewehrs M/88 am 3. Mai 1898. Selbstmordversuch. Vermuthung einer Darmverletzung.	Eröffnung der Bauchhöhle durch einen 10 cm langen Schnitt, Naht einer Dünndarmwunde. Austupfen der Bauchhöhle. Jodoformgazetamponade. Nachts Nachblutung, Kräfteverfall. Tod.	Tod am 4. Mai 1898. Leichenbefund: noch zwei weitere Verletzungen des Dünndarms und des kleinen Netzes.
137	Karlsruhe, Oe., Dragoner.	Eröffnung der Bauchhöhle durch Lanzenstich am 21. März 1898. — Gefahr der Bauchfellentzündung.	Sofortiger Bauchschnitt. Die blutenden Gefässe unterbunden, und eine Verletzung im Dünndarm und im Gekröse des absteigenden Dickdarmes genäht. Bauchhöhle von den beträchtlichen Blutgerinnseln gereinigt. Tamponade und theilweise Naht der Bauchwunde. Am nächsten Abend hohes Fieber, Nachts Zeichen innerer Verblutung. Wiedereröffnung der Bauchwunde ergab eine starke, das ganze kleine Becken ausfüllende Blutung, deren Stillung den Verblutungstod nicht aufhalten konnte.	Tod am 22. März 1898.

[1]) Dr. Eichel „Ueber intraperitoneale Kochsalztransfusion". Archiv für klinische Chirurgie, Band 58.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
138	Worms, B., Musketier.	Stich in den Unterleib durch das offen in der Tasche getragene Messer beim Niedersitzen auf dem Abort am 20. Oktober 1897. — Bluterguss in die Bauchhöhle.	Bauchschnitt. Keine Verletzung irgend eines Baucheingeweides gefunden. Der blutige Erguss auf ein durchstochenes Gefäss in der Bauchwand zurückgeführt. Tags darauf allgemeine Bauchfellentzündung, Erbrechen kothiger Massen, Kräfteverfall.	Tod am 23. Oktober 1897. Leichenöffnung nicht gemacht.

3. Operationen bei Blinddarmentzündungen.

139	Berlin, W., Studirender der Kaiser Wilhelms-Akademie.	Blinddarmentzündung. Erkrankt am 21. Juni 1898. — Kräfteverfall.	Schnitt wenig oberhalb und ziemlich parallel dem Poupart'schen Bande. Entleerung von 2 Esslöffel Eiter aus einer Abscesshöhle, in der der eingeführte Finger den Wurmfortsatz fühlte. 2 Tage nach der Operation entleerte sich beim Verbandwechsel noch 1 Liter kothig riechender Eiter sowie ein erbsengrosser Kothballen. Jodoformgazetamponade. Heilung nach 90 Tagen mit guter, fester Narbe.	Geheilt.
140	Berlin, D., Pionier.	Rückfällige Blinddarmentzündung. Erkrankt am 13. Oktober 1897. — Ursache unbekannt. Kräfteverfall und Nachweis von Eiter in der Blinddarmgegend durch Probeeinstich.	Operation in derselben Weise. Eröffnung einer grossen Eiterhöhle. Wurmfortsatz nicht entfernt, da Beendigung der Operation durch Kräfteverfall geboten. Jodoformgazetamponade. Heilung nach 150 Tagen.	Geheilt. Invalide.
141	Berlin, J., Füsilier.	Blinddarmentzündung mit Abscessbildung. Erkrankt am 9. Juni 1898. — Eiternachweis durch Probeeinstich.	Operation in derselben Weise. Eröffnung einer Eiterhöhle mit 2 Kothballen. Einige vorgefallene Därme sofort zurückgebracht. Wurmfortsatz nicht gefunden, anscheinend vereitert. Ausstopfen mit Jodoformgaze. Heilung unter Eiterung, nach 126 Tagen abgeschlossen.	Geheilt. Invalide.
142	Hirschberg, G., Jäger.	Blinddarmentzündung mit Abscessbildung. Erkrankt nach Erkältung am 7. Mai 1898. — Feststellung von Eiter.	Operation in derselben Weise. Entleerung von 1 Liter stinkenden Eiters. Drainage sowie Ausstopfen mit Jodoformgaze. Heilung nach 80 Tagen.	Geheilt. Invalide.
143	Cosel, S., Musketier.	Blinddarmentzündung nach Laufen und Turnen. Erkrankt am 6. November 1897. — Kräfteverfall.	Operation in derselben Weise. Eröffnung einer hühnereigrossen Eiterhöhle. Ausspülung mit Borlösung. Heilung nach 78 Tagen.	Geheilt. Invalide.
144	Wesel, B., Musketier.	Blinddarmentzündung mit Abscessbildung. Ursache unbekannt. Erkrankt am 8. Juli 1898. — Feststellung von Eiter in der Blinddarmgegend.	Operation in derselben Weise. Eröffnung eines grossen Eiterherdes mit jauchig stinkendem Inhalt. Ausstopfen mit Jodoformgaze. Verlauf günstig. Heilung nach 57 Tagen mit zurückbleibender Schwäche der Bauchwand.	Geheilt. Invalide.
145	Cöln, J., Musketier.	Blinddarmentzündung mit Abscessbildung. Ursache unbekannt. Erkrankt am 3. Mai 1898. — Allmählicher Kräfteverfall.	4 cm langer senkrechter Schnitt in der rechten Brustwarzenlinie, fingerbreit unter der letzten Rippe beginnend. Entleerung von 500 ccm geruchlosen Eiters. Ausspülung mit Salicyllösung. Ausstopfen mit Jodoformgaze. Heilung ohne Störung in 62 Tagen.	Dienstfähig.
146	Mannheim, V., Sanitätsunteroffizier.	Chronische Entzündung der Unterleibseingeweide in der Umgebung des Blinddarmes nach früher überstandenem schweren Unterleibstyphus. Erkrankt am 24. März 1898. — Zunehmender Kräfteverfall.	Eröffnung der Bauchhöhle. Schnitt längs des Poupart'schen Bandes, Lösung einiger Darmverlöthungen, jedoch muss der grösste Theil derselben um eine Ein- bezw. Zerreissung des Darmes zu vermeiden, ungelöst bleiben. Verschluss der 20 cm langen Bauchwunde durch Nähte, keimfreier Verband. Nach der Operation Rückgang der Erscheinungen und vollkommen günstiger Verlauf. Heilung in 102 Tagen.	Geheilt. Invalide.
147	Mannheim, D., Grenadier.	Blinddarmentzündung mit Abscessbildung. Ursache unbekannt. Erkrankt am 13. Mai 1898. — Beginnende Bauchfellentzündung. Fieber.	Schnitt wenig über und ziemlich parallel dem Poupart'schen Bande. Entleerung einer grösseren Menge Eiter. Drainage, steriler Gazeverband. Kein Fieberabfall. Tod am selben Tage.	Tod am 16. Mai 1898.
148	Potsdam, H., Ulan.	Blinddarmentzündung mit Abscessbildung. Erkrankt am 6. Oktober 1897. Ursache unbekannt. — Nachweis von Eiter in der Blinddarmgegend.	8 cm langer Schnitt, zweifingerbreit über und parallel dem Poupart'schen Bande. Eröffnung einer Eiterhöhle mit mehreren Taschen, Ausspülung, Drainage. Nach einigen Tagen Erweiterung des Schnittes und Gegenöffnung unter dem Poupart'schen Bande, dann langsame Heilung.	Dienstfähig.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
149	Heidelberg, W., Grenadier.	Blinddarmentzündung mit Abscessbildung im Douglas'schen Raume vom Mastdarme aus zu fühlen. Erkrankt am 16. Juli 1898. Ursache unbekannt. — Beginnende Auftreibung des Leibes.	15 cm langer Schnitt dicht über und parallel dem Poupart'schen Bande. Entleerung einer gänseeigrossen Eiterhöhle mit jauchigem Inhalt. Wurmfortsatz nicht aufgefunden, da Därme in der Tiefe fest verklebt. Ausspülung mit keimfreier Kochsalzlösung, Drainage, Ausstopfung mit sterilem Mull. Wunde zum grössten Theil durch Nähte geschlossen. — Es bildete sich in der Wunde spontan eine Kothfistel, die Eiterung zog sich in das kleine Becken hinab. Zunehmende Entkräftung und Lungenentzündung. (Hypostatische bezw. Schluck-Pneumonie.)	Tod am 6. September 1898. Leichenöffnung verweigert.
150	Karlsruhe, St., Unteroffizier.	Blinddarmabscess nach im Jahre vorher überstandener Blinddarmentzündung. Erkrankt am 5. November 1897. — Kräfteverfall.	Bauchschnitt in derselben Weise. Entleerung der Abscesshöhle. Glatte Heilung mit solider, nicht hinderlicher Narbe in 81 Tagen.	Dienstfähig.
151	Strassburg i. E., S., Musketier.	Blinddarmentzündung mit Abscessbildung. Ursache unbekannt. Erkrankt am 23. Oktober 1897. — Zunehmender Kräfteverfall.	Eröffnung der Bauchhöhle. Schnitt parallel dem Poupart'schen Bande. Entleerung einer grossen Eiterhöhle, demnächst einer zweiten, in welcher der Wurmfortsatz aufgefunden und herausgenommen wurde. Drainage, keimfreier Verband. Heilung unter allmählicher Verringerung der Eiterung in 112 Tagen.	Geheilt. Invalide.
152	Strassburg i. E., G., Husar.	Bauchfellentzündung im Anschluss an Blinddarmentzündung. — Erkrankte am 13. Dezember 1897. — Erscheinungen von Darmverschluss.	Am 16. Dezember 1897 Eröffnung der Bauchhöhle in der Mittellinie, Entfernung des geschwollenen und gerötheten Wurmfortsatzes, Drainage. Verschluss der Bauchwunde durch Nähte. Zunahme des Kräfteverfalles und Verallgemeinerung der eitrigen Bauchfellentzündung.	Tod am 18. Dezember 1897.
153	Trier, O., Tambour.	Eiterherd in der rechten Bauchseite nach Blinddarmentzündung. — Erkältung bei einer Uebung am 15. Mai 1898. Andauernd hohes Fieber, starke Schwellung oberhalb und unterhalb des rechten Poupart'schen Bandes.	Schnitt 10 cm lang, 1 cm oberhalb des Poupart'schen Bandes, Jodoformgazetamponade, Drainage, Ausspülung, Jodoformglycerin-Einspritzung. Die Wunde, aus der sich bei der Operation etwa 1 Wasserglas voll Eiter entleerte, sonderte noch längere Zeit Eiter ab. Heilung 8. Juni vollendet. Die Kräfte hoben sich bei gutem Allgemeinzustand stetig. Das Körpergewicht hatte erheblich zugenommen.	Geheilt. Invalide.
154	Ludwigsburg, L., Musketier.	Eiterherd in der Beckenhöhle. Andauernd hohes Fieber, Kräfteverfall.	5 cm grosser Schnitt über dem Poupart'schen Bande, Entleerung von $^1/_2$ Liter Eiter. Zweiter Einschnitt unter dem Poupart'schen Bande, Drainage. Allmähliche Ausheilung. — Am 10. Februar 1898 Eröffnung eines grösseren Eiterherdes an der rechten Hinterbacke, von da an fieberloser Verlauf. Längere Zeit Eiweiss und Cylinder im Harn.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
155	Saargemünd, K., Chevauxleger.	Tuberkulöse Blinddarmentzündung. — 23. April 1897. — Exsudat am Blinddarm.	Eröffnung eines hinter dem Bauchfell gelegenen Eiterherdes am 1. Oktober 1897, Entfernung des Wurmfortsatzes am 8. Januar 1898. Wundverlauf günstig, beginnende Heilung unter Eiterung.	Tod am 21. Mai 1898 durch Lungentuberkulose.

4. Bruchoperationen.

156	Jauer, K., Musketier.	Bei Freisprung über den quergestellten Kasten plötzliche Schmerzen in der rechten Leistengegend und Auftreten einer Geschwulst daselbst, die für einen Bruch gehalten wurde und nicht zurückgebracht werden konnte. 13. Mai 1898.	Am 14. Mai 1898 Hautschnitt zur Bruchoperation. Bruchsack leer, enthält nur 60 ccm seröse Flüssigkeit und 2 erbsengrosse Cysten mit serösem Inhalt. 6 cm vom Bruchsack abgetragen. Seidennaht. Sublimatmullverband. Heilung. — Später bei körperlichen Anstrengungen Schmerzen in der rechten Unterbauchgegend.	Geheilt. Invalide.
157	Biebrich, H., Oekonomiehandwerker.	Einklemmung eines linksseitigen, schon mehrere Jahre bestehenden Leistenbruchs am 20. Oktober 1897. Ursache für die Einklemmung unbekannt. — Unmöglichkeit, den Bruch zurückzubringen.	Bruchschnitt. Hautschnitt im längsten Durchmesser der Geschwulst. Nach Durchtrennung des Bruchsackes leichtes Zurückgleiten des Bruches in die Bauchhöhle. Naht. Glatte Heilung in 10 Tagen.	Dienstfähig.
158	Alt-Breisach, Sch., Kanonier.	Einklemmung eines rechtsseitigen Leistenbruchs infolge Sprunges über einen Graben. — Am 22. August 1898. — Unmöglichkeit, die grosse ausgetretene Darmschlinge zurückzubringen.	Hautschnitt im längsten Durchmesser der Geschwulst. Freilegung des Bruchsackes. Bruchschnitt. Versorgung des Bruchsackes. Tiefe und oberflächliche Nähte. Jodoformgazeverband. Verlauf günstig ohne Störung.	Geheilt. Invalide.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
159	Strassburg i. E., O., Unteroffizier.	Linksseitiger Leistenbruch infolge Springens von einem 5 m hohen Thurm beim Baden. — Erkrankt im Sommer 1897. — Operation auf Wunsch des Mannes.	Leistenbruchoperation nach Kocher, Naht der Wunde, keimfreier Verband. Wundheilung durch einige gleichzeitig vorhandene entzündete Leistendrüsen etwas verzögert, nach 47 Tagen beendet.	Dienstfähig.
160	Strassburg i. E., D., Musketier.	Rechtsseitiger Leistenbruch infolge Turnens am Querbaum. — Erkrankt am 13. Mai 1898. — Operation auf Wunsch des Mannes.	Leistenbruchoperation nach Kocher, Naht der Wunde, keimfreier Verband, ungestörter Wundverlauf, Heilung nach 25 Tagen. Genesungsheim.	Dienstfähig.
161	Strassburg i. E., P., Hornist.	Rechtsseitiger Leistenbruch infolge Blasens des Signalhornes. — Erkrankt am 18. August 1898. — Operation auf Wunsch des Mannes.	Leistenbruchoperation nach Kocher, Naht der Wunde, keimfreier Verband, ungestörter Wundverlauf. Heilung nach 27 Tagen.	Geheilt. Dienstfähig.
162	Strassburg i. E., B., Musketier.	Bauchbruch infolge eines Bajonettstosses. — Erkrankt Mitte Mai 1898. — Erscheinungen von Vorfall einer Darm- oder Netzschlinge.	Eröffnung der Bauchhöhle dreifingerbreit oberhalb und etwas rechts vom Nabel. Abtragen eines vorgefallenen Netzstückes, Zurückbringen des Stumpfes. Verschluss der Bruchpforte und der Bauchwunde durch Naht. Ungestörter Wundverlauf, Heilung nach 34 Tagen. Genesungsheim.	Geheilt. Dienstfähig.
163	Coblenz, R., Musketier.	Fettbruch der weissen Linie, der von Jugend auf bestand. — Am 18. Mai 1898 Einklemmungserscheinungen.	6 cm langer Hautschnitt in der weissen Linie zwischen Nabel und Schwertfortsatz, Abtragung der kleinen, bohnengrossen Geschwulst, welche aus Fettgewebe bestand. Verschluss der Bruchpforte sowie der Hautwunde durch Nähte. Wundverlauf ohne Störung. Heilung nach 41 Tagen.	Geheilt. Dienstfähig.

5. Operationen wegen Harnverhaltung und Harnröhrenverengerung.

164	Strassburg i. E., O., Gefreiter.	Vereiterung der Vorsteherdrüse und des Dammes nach Tripper.	Spaltung der Eiterhöhle, Freilegung der Vorsteherdrüse nach Dittel. Nur vorübergehende Besserung. Uebergreifen der Entzündung auf Blase und Nieren.	Tod am 18. September 1898.
165	Dresden, H., Stabshoboist.	Harnröhrenverengerung nach Tripper. Abscesse im Becken, am Damm und in den Bauchbecken bis zum Nabel hinauf.	Spaltung der Eiterhöhlen. Aeusserer Harnröhrenschnitt. Nach Reinigung der Wundhöhle Anfrischung des Fistelganges. Dauerkatheter nicht vertragen. Kleine Fistel bleibt bestehen.	Mit Fistel. Dienstfähig.
166	Strassburg i. E., B., Musketier.	Harnröhrenverengerung nach Tripper, Urinverhaltung.	Aeusserer Harnröhrenschnitt. Dauerkatheter, später Bougieren. Vollkommene Heilung ohne Fistel. Im Verlauf der Behandlung noch Kastration des einen vereiterten Hodens.	Dienstfähig.
167	Breslau, Sch., Trainsoldat.	Harnröhrenverengerung nach Tripper.	Aeusserer Harnröhrenschnitt. Ausschneiden der schwieligen Verengerung. Naht mit Aluminiumbronzedraht bis auf einen kleinen Rest. Dauerkatheter. Vollkommene Heilung ohne Fistel.	Dienstfähig.
168	Danzig, L., Grenadier.	Pfählungsverletzung des Dammes durch Fall auf ein nach aufwärts gerichtetes Schemelbein am 3. Mai 1898. — Quetschwunde unmittelbar links hinten vom After mit Eröffnung des Mastdarmes und Qetschung der Vorsteherdrüse. Harnverhaltung, drohende Harndurchtränkung der Gewebe.	Am 4. Mai äusserer Harnröhrenschnitt oben am hinteren Theil. Harnröhre und Vorsteherdrüse erweisen sich stark gequetscht. Drain durch die Wunde in die Blase eingelegt, später Dauerkatheter durch die Harnröhre. Leichter Blasenkatarrh durch Aktolspülungen beseitigt.	Dienstfähig.
169	Graudenz, R., Obergefreiter.	Zerreissung der Harnröhre durch Fall auf eiserne Thür am 17. August 1897. — Unmöglichkeit der Katheterein-führung, Harndurchtränkung der Gewebe.	Am 20. August 1897 äusserer Harnröhrenschnitt; Einlegen eines Dauerkatheters. Bildung einer Verengerung, die nochmals gespalten wird.	Geheilt. (Fistel.) Invalide.
170	Graudenz, O., Unteroffizier.	Zerreissung der Harnröhre nach Hufschlag am 25. November 1897. — Unmöglichkeit der Harnentleerung.	Aeusserer Harnröhrenschnitt; es gelingt nicht, das zentrale Ende zu finden, daher Punktion der Blase über dem Schambein; erst am 1. Dezember kann ein Dauerkatheter eingelegt werden. Blasenkatarrh, Nierenbeckenentzündung mit hohem Fieber.	Geheilt. Invalide.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang

6. Anderweitige Operationen am Rumpf.

171	Schweidnitz, B., Sergeant.	Tuberkulöse Erkrankung der 6. rechten Rippe, nach Stoss mit dem Bajonettirgewehr. — 2. Juni 1897. — Eiterung.	Ausschneidung eines 10 cm langen Stückes der 6. und eines 5 cm langen Stückes der 5. Rippe. Jodoformmulltamponade, Einspritzung von Jodoformglycerin in die Wunde, später Verband mit Chlorzinklösung, innerlich Kreosot. — Langsame Heilung durch Granulationsbildung.	Geheilt. Invalide.
172	Königsberg i. Pr., M., Kürassier.	Lungenbrand nach Entzündung des linken Unterlappens angeblich infolge von Erkältung am 2. Dezember 1897. — Mitte Dezember wurde der Auswurf übelriechend und dreigeschichtet.	1. Operation am 21. Dezember: durch Brustschnitt vorn im 7. Zwischenrippenraum wurden 200 ccm stinkender Eiter entleert. Fieber blieb bestehen. Absonderung aus der Wundöffnung gering, dagegen täglich ein Liter eitriger Auswurf. Am 23. Dezember über dem linken unteren Lungenlappen Höhlenbildung nachweisbar. — 2. Operation am 23. Dezember: Aussägung eines Stücks der 6. Rippe, tags darauf Durchbrennen eines Kanals in die Eiterhöhle, welche direkt mit einem Luftröhrenast in Verbindung stand. Hierauf Nachlass der Erscheinungen (Athemnoth, Auswurf und Fieber), dagegen Abnahme des Körpergewichts bis auf 43 kg. Trotz Verkleinerung der Lungenwunde Eiterverhaltung in der Lunge, deshalb am 28. Februar 1898 3. Operation: Aussägung von 5 cm der 7. Rippe, Fortbrennen der ganzen anliegenden Theile der Lunge und des Brustfells. Dann schnelle Besserung, Zunahme des Körpergewichts. Anfang Mai Wunde mit tiefeingezogener Narbe geschlossen. Trotz hinzutretender akuter Nierenentzündung Heilung. Gewicht bei der Entlassung 74 kg.	Geheilt. Invalide.
173	Neustadt i. Ob. Schl., W., Kanonier.	Seröse, dann eitrige Herzbeutelentzündung nach Lungenentzündung und doppelseitiger Rippenfellentzündung. Hochgradige Athemnoth.	1. Punktion des Herzbeutels zur Entleerung des serösen Ergusses. Schon nach 2 Tagen neue, nunmehr eitrige Ansammlung. Deshalb am 30. März 1898 2.: Brustschnitt im linken 6. Zwischenrippenraum, Einschnitt in den Herzbeutel und Drainage desselben. Sofortige Erleichterung. Der zu erhoffende günstige Ausgang wurde durch eine akut auftretende Nierenentzündung vereitelt.	Tod am 13. April 1898.
174	Düsseldorf, K., Gefreiter.	Akute Knochenentzündung des Handgriffs des Brustbeins. — Theilweises Absterben des erkrankten Knochens. (Zerrungen der Brustmuskulatur bei häufigem Strecken des linken Arms und ein ausgebreiteter Pustelausschlag am Oberkörper werden in ursächlichen Zusammenhang mit der Knochenerkrankung gebracht.) Langdauernde Eiterung.	28. Mai. Nach Abhebung der Knochenhaut Freilegung des Knochens. Auskratzen der eiternden Höhle im Knochen. — Fortnahme des festen Knochens mit dem Meissel, so dass vom Handgriff nur ein schmaler Knochenstreifen am rechten unteren Rande bleibt. Ausstopfen mit Jodoformmull. Nach Eröffnung eines nachträglich aufgetretenen Abscesses am linken Schlüsselbein durch Schnitt regelmässiger Wundverlauf. Mässige Knochenneubildung von der hinten gelegenen Knochenhaut. — Der grösste Theil der Wunde wurde am 19. Juli durch einen zungenförmigen Lappen aus der Brusthaut gedeckt, der übrige Theil am 26. Juli durch Thiersch'sche Ueberpflanzungen. — Zunächst (20. August) völliger Verschluss, dann kleiner Abscess unter den Hautlappen. Die nach Spaltung desselben verbleibende Wunde schloss sich auch unter Thiersch'schen Ueberpflanzungen nicht. Es war rauher Knochen zu fühlen, doch verweigerte der Kranke weitere operative Eingriffe vornehmen zu lassen.	Ungeheilt. Fistel. Invalide.
175	Düsseldorf, G., Ulan.	Knochenmarkentzündung beider Schambeine, ausgegangen von einer Quetschwunde am rechten Knie am 9. März 1898. — Hohes Fieber, Delirien, Durchfälle, heftiger örtlicher Schmerz.	T-förmiger Schnitt, wagerechter Schenkel auf den Schambeinen, senkrechter in der weissen Linie. Entfernung der ganzen Schambeinfuge mit den jederseits an den Fugenknorpeln anhaftenden Knochenscheiben, die durch Eiterung von den Schambeinen abgelöst waren. An der Hinterseite bleiben die Schambeine durch das gut erhaltene bogenförmige Band fest verbunden. Jodoformmulltamponade. — Anfangs geringe Temperatursteigerung, dann fieberloser Verlauf, einige abgestorbene Knochenstücke stossen sich ab. Heilung mit fester eingezogener Narbe, an den freien Enden der Schambeine starke Knochenneubildung. Fester, sicherer Gang.	Geheilt. Invalide.
176	Stuttgart, B., Grenadier.	Tuberkulöser Abscess an der rechten Hüfte (mit Erkrankung des Darmbeins) und im Nacken. Erblich belastet. Stoss mit dem Gewehr gegen die Hüfte am 1. September 1897. Fieber und Kräfteverfall.	Entleerung eines 500 ccm enthaltenden Abscesses zwischen Gesässmuskulatur und Darmbein, sowie einer faustgrossen bis zur Halswirbelsäule reichenden Eiterhöhle hinter dem hinteren Rand des linken Kopfnickers zwischen mittlerer und tiefer Halsmuskulatur. Tamponade. Langsame Heilung infolge Auftretens mehrerer Nebenabscesse, eitrigen Blasenkatarrhs, Lungentuberkulose, Nierenentzündung. Am 30. April 1898 sämmtliche Wunden fest vernarbt, Bewegung des Kopfes und rechten Beines etwas behindert. Blasenkatarrh und Nierenentzündung geheilt; keine Erscheinungen seitens der Lungen. Allgemeinbefinden befriedigend.	Geheilt. Invalide.
177	Mainz, L., Kanonier.	Tuberkulöse Entzündung der Knorpelfuge zwischen Kreuz- und Darmbein. Ursache unbekannt. Beginn angeblich März 1897, damals (vor der Einstellung) operirt, Heilung August 1897. — Fistelbildung, Schmerzen beim Sitzen, Bücken und Gehen.	10 cm langer Hautschnitt, Auskratzen einer mit tuberkulösen Wucherungen ausgekleideten, apfelgrossen Höhle, Entfernung der abgestorbenen Knorpel- und Knochentheile mit scharfem Löffel und Meissel. Jodoformgazeausstopfung. Der Verlauf war günstig, die Wunde schloss sich, die Narbe war in 2 cm Länge mit dem Knochen verwachsen. Keine Schmerzen, Wohlbefinden.	Dienstfähig.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
178	Berlin. K., Füsilier.	Tuberkulöse Knochenerkrankung (Caries) des Kreuzbeines. — Ursache unbekannt. — 18. Februar 1897. — Eiternde Knochenfisteln in der Kreuzbeingegend.	Am 20. Februar 1897 Spaltung der Fistelgänge, Oeffnung einer Eiterhöhle, welche das Kreuzbein umgiebt. Abmeisselung der linken Hälfte der beiden untersten Kreuzbeinwirbel. — Am 1. September 1897 Erweiterung der Zugänge zu den übrig gebliebenen Fisteln. Am 6. Dezember 1897 ausgedehnte Freilegung der Fistelgänge und des Kreuzbeins. Jodoformgazeausstopfung. Eiterung gering, Allgemeinbefinden sehr gut, nirgends lässt sich ein anderer tuberkulöser Herd auffinden. Endgültiger Verschluss der Fisteln durch eine sechswöchige Badekur in Norderney vom 25. März an erreicht.	Geheilt. Invalide.
179	Wesel, B., Kanonier.	Verrenkung des Steissbeins nach Fall auf das Gesäss am 4. Dezember 1897. Wiederholte Lazarethaufnahme, zuletzt am 8. Januar 1898. — Schmerzen am Steissbein beim Reiten, Sitzen und Bücken.	Am 4. Februar 1898 Entfernung des Steissbeins. 7 cm langer Schnitt in der Gesässrinne bis auf den Knochen, Trennung der Verbindungen mit dem Kreuzbein. Naht, trockener Verband. Heilung durch geringe Sekretion aus dem oberen Wundwinkel etwas verzögert, am 7. März beendet. Keine Beschwerden mehr.	Dienstfähig.
180	Königsberg i. Pr., B., Unteroffizier.	Leistendrüsenentzündung beiderseits. Ohne bekannte Ursache seit Anfang Juli 1897 entstanden. — Beginnende Vereiterung, Ausräumung der Drüsen.	Theils scharfe, theils stumpfe Auslösung der sehr vereiterten Drüsen. Hierbei wird die linke Oberschenkelblutader seitlich angerissen. Naht der Venenwand auf 1 bis 1,5 cm Länge. Ungestörte Heilung.	Dienstfähig.
181	Karlsruhe, R., Unteroffizier. (Trompeter.)	Abscess der Vorsteherdrüse mit Durchbruch in die Blase. Ursache wahrscheinlich Tuberkulose. — 19. April 1898. — Kräfteverfall und hohes Fieber.	Längsschnitt vom Hodensack bis zum Schliessmuskel des Afters, Spaltung der Vorsteherdrüse. Drainage, Durchspülung von der Blase aus. Langsame Heilung, allmähliche Verengerung der Fistel zu einem dünnen Kanal, endgültiger Verschluss Anfang September 1898.	Geheilt. Invalide.
182	Stuttgart, Sch., Grenadier.	Vereiterung des die rechte Niere umgebenden Zellgewebes. — Lazarethaufnahme am 3. September 1897. Unmittelbar vorher Mandelentzündung. — Hohes Fieber.	Am 11. Oktober 1897: durch Schnitt nach Simon eine 3/4 l rahmigen Eiter enthaltende bis zum Zwerchfell und zur Wirbelsäule reichende Höhle eröffnet, in deren Tiefe konnte man die nicht erkrankte Niere abtasten. Ausspülung mit warmer Borsäure, Ausstopfung. Sofortiger Temperaturabfall, ungestörte Heilung.	Geheilt. Invalide.
183	Lübeck, L., Jäger.	Vereiterung des die linke Niere umgebenden Zellgewebes. Es bestand gleichzeitig ein Beingeschwür. — 17. Januar 1898. — Anhaltendes remittirendes Fieber.	Am 24. Februar 1898: Lendenschnitt nach Simon, Entleerung einer 750 ccm Eiter enthaltenden Höhle um die Niere, Ausspülung mit Kochsalzlösung, Ausstopfung mit Jodoformgaze. Sofortiger Fieberabfall. Unter Moosverbänden reizlose Heilung bis zum 31. März.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
184	Wesel, G., Musketier.	Eiterung in der Umgebung der rechten Niere. Vorher Tripper und Blasenkatarrh, rechtsseitige Brustfellentzündung und Gelenkrheumatismus. — Erneute Lazarethaufnahme am 24. September 1897.	Unter Schleich'scher Anästhesie Anfang Oktober 1897 Entleerung der Eiterhöhle. Es bleibt eine Fistel zurück. Januar 1898, neue Eiteransammlung. Am 5. Februar 1898 abermalige Entleerung der Eiterhöhle durch einen zweiten Schnitt neben dem ersten, ebenfalls unter Schleich'scher örtlicher Betäubung. Anfänglich guter Heilungsverlauf, später erschöpfender blutiger Durchfall.	Tod am 21. April 1898. Leichenöffnung: Amyloide Entartung der Milz, Nieren, des Darmes und der Leber, deren rechter Lappen einen grossen metastatischen Abscess enthält.
185	Wesel, K., Musketier.	Eiterung in der Umgebung der rechten Niere, seit Ende Februar. War seit 27. Januar 1898 wegen rechtsseitiger Brustfellentzündung im Lazareth.	Am 6. März 1898 unter Schleich'scher Anästhesirung durch Schnitt nach Simon Entleerung von 500 ccm Eiter, nochmalige von 200 ccm am 29. März nach Erweiterung der schnell vernarbenden Wunde. Danach Mitte April Heilung abgeschlossen. Dazwischen am 28. März Entleerung des serös-eitrigen, Streptokokken enthaltenden Brustfellergusses durch Brustschnitt. Baldiges Schwinden des Fiebers, rasche Erholung.	Geheilt. Invalide.
186	Danzig, H., Gefreiter.	Tuberkulose der rechten Niere und des Nierenbeckens. — Ursache unbekannt. — 13. Februar 1898. — Kräfteverfall.	Querschnitt in der rechten Weiche, gleichlaufend dem oberen Rande des Darmbeins, stumpfe Auslösung der rechten Niere, aseptische Behandlung. Gleichzeitige tuberkulöse Erkrankung der linken Niere, Blase und Vorsteherdrüse; Durchbruch eines Abscesses in der Gegend der Vorsteherdrüse in den Mastdarm und Entstehung einer Blasen-Mastdarmfistel. Heilung der Operationswunde bis auf eine Fistel.	Geheilt. Fistel. Invalide.
187	Königsberg i. Pr., D., Kanonier.	Geschwulst in der rechten Nierengegend.	Freilegung der Niere nach Simon ergiebt Verwandlung derselben in ein Myosarcoma striocellulare, das nicht vollständig entfernt werden kann.	Tod durch Erschöpfung 2 Monate nach der Operation.
188	Wiesbaden, Z., Sanitätsunteroffizier.	Mastdarmkrebs. Lazarethaufnahme am 1. April 1898. Verschluss des Afters durch die Neubildung.	Anlegung eines künstlichen Afters (Colotomie) in zwei Zeiten. — Nach der Operation Erleichterung. Die Darmfistel wird dauernd offen gehalten. Allgemeine Entkräftung schreitet fort.	Tod am 5. September 1898.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung. Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
189	Hannover, B., Ulan.	Unvollständige, äussere Mastdarmfistel. Ursache unbekannt. Erkrankt am 9. Februar 1898. — Dauernde Eiterung.	Einführung einer Sonde in die Fistel und Durchstossen bis in den Darm. Spaltung der Weichtheile auf der aus dem After herausgebogenen Sonde mit dem Paquelin. Heilung mit geringer Eiterung, aber ohne Störung, nach 93 Tagen.	Dienstfähig.
190	Hannover, H., Vicefeldwebel.	Unvollständige, äussere Mastdarmfistel. Ursache angeblich Radfahren. Erkrankt am 24. Januar 1898. — Dauernde Eiterung.	Operation und Nachbehandlung in derselben Weise. Heilung nach 68 Tagen.	Dienstfähig.
191	Hannover, B., Musketier.	Unvollständige, äussere Mastdarmfistel. Ursache unbekannt. Erkrankt am 4. September 1897. — Dauernde Eiterung.	Operation und Nachbehandlung in derselben Weise, doch bildete sich daneben von selbst eine kleinere Fistel, die auf Ausspritzungen mit Höllensteinlösung nach 166 Tagen heilte.	Dienstfähig.

C. Operationen an den Gliedmaassen.

1. Resektionen an den Röhrenknochen.

192	Königsberg i. Pr., S., Invalide.	Chronische Knochenmarkentzündung in der rechten Speiche nach komplizirtem Knochenbruch im Juli 1897. — Fistel an der Beugeseite des Unterarmes.	9 cm langer Schnitt an der Aussenseite der Speiche. Aufmeisselung des Knochens. Jodoformmull-Tamponade. Infolge zu starker Umschnürung des Oberarms bei der Operation Lähmung des Nervus radialis. Heilung zunächst durch Jodoformausschlag und später durch Wundrose verzögert. Schliesslich völlige Verheilung der Wunde. Beweglichkeit des Handgelenks etwas beschränkt.	Geheilt. Invalide.
193	Königsberg i. Pr., F., Invalide.	Chronische Knochenmarkentzündung des Gelenkendes der linken Elle. Fall auf die Hand im Herbst 1895. Fistel in der Ellengegend.	Freilegung des unteren Endes der Elle durch einen Schnitt von 6 cm Länge. Aufmeisselung und Ausräumung einer Höhle von derselben Grösse. Fieberloser Verlauf; Schluss der Fistel. Mässige Beweglichkeitsbeschränkung der Hand.	Geheilt. Invalide.
194	Königsberg i. Pr., G., Invalide.	Knochenmarkentzündung im linken Oberschenkelknochen. Vom 19. April bis 28. Dezember 1896 in Thorn behandelt. Wiederaufbruch der Narben. Fistel an der Innenseite des Oberschenkels.	20 cm langer Weichtheilschnitt an der Aussenseite des Oberschenkels, Aufmeisselung des Knochens, Entfernung eines 2,5 cm langen abgestorbenen Knochenstückes. Auslöffelung des Markes. Jodoformmull-Tamponade. — Fieberloser Verlauf. Schluss der Wunde und alten Fistel. Das Bein gut gebrauchsfähig.	Geheilt. Invalide.
195	Berlin, H., Sergeant	Knochenmarkentzündung im linken Schienbein nach Osteomyelitis in der Kindheit. — 15. September 1897. — Schmerzen, Fieber.	Aufmeisselung des Schienbeins; Jodoformmull-Tamponade. Fieberloser Verlauf.	Dienstfähig.
196	Königsberg i. Pr., B., Oekonomiehandwerker.	Knochenabscess am linken Unterschenkel. — Im Jahre 1890 und 1893 wegen Entzündung des linken Unterschenkels mit Einschnitten behandelt. — Fistel am Unterschenkel.	8 cm langer Weichtheilschnitt, Aufmeisselung des Schienbeins, Freilegen einer wallnussgrossen Eiterhöhle im Knochen. Tamponade. — Fieberloser Verlauf; Heilung mit fester Narbe.	Dienstfähig.
197	Münster, Sch., Kanonier.	Knochenmarkvereiterung des rechten Schienbeins. — 8. Februar 1898. — Schwellung, Schmerzen.	11 cm langer Weichtheilschnitt, Entfernung eines 6,5 cm langen todten Knochenstückes, Ausräumung der Markhöhle. Tamponade, Drainage. Fieberloser Verlauf; feste Narbe. Muskelschwund an der rechten Wade.	Geheilt. Invalide.
198	Mainz, Z., Musketier.	Knochenmarkentzündung des linken Schienbeins. Stoss an der Bettkante bei bestehender geringer Zellgewebsentzündung. — 1. März 1898. — Oertlicher heftiger Schmerz, schwere Allgemeinerscheinungen.	Aufmeisselung der Vorderseite des Schienbeins, Ausräumung der Markhöhle, Entfernung mehrerer todter Knochenstücke. Nach anfänglichem hohen Fieber ungestörter Verlauf. Heilung mit fester Narbe.	Geheilt. Invalide.
199	Prenzlau, G., Unteroffizier.	Knochenmarkentzündung des linken Schienbeins nach in der Kindheit überstandenem Knochenfrass. — 5. April 1898. — Fistel am Unterschenkel.	Aufmeisselung des Schienbeins, Ausräumung der Markhöhle, Tamponade. Fieberloser Verlauf. Heilung mit fester, nicht schmerzhafter Narbe.	Geheilt. Invalide.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
200	Strassburg i. E., B., Musketier.	Knochenentzündung am rechten Wadenbein. Ursache unbekannt, besteht seit vier Jahren. — Zugang 30. November 1898. — Mehrere seit längerer Zeit bestehende Fisteln.	Aufmeisselung des rechten Wadenbeins, Tamponade. Ungestörter Verlauf. Heilung mit fester Narbe.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.

2. Gelenkaussägungen.

Handgelenk.

201	Spandau, St., Oekonomiehandwerker.	Tuberkulöse Erkrankung der Handwurzelknochen und ihrer Gelenke. — Seit Februar 1898. — Erfolglosigkeit abwartender Behandlung.	Handgelenkresektion nach v. Langenbeck, Entfernung aller Handwurzelknochen, Auskratzung des Speichenendes. Jodoformgazetamponade. Wiederholte Fistelbildungen machten mehrere Auskratzungen nöthig. Heilung in sieben Monaten. Die Finger können den Daumen berühren, die Hand kann keine Gegenstände fassen.	Geheilt. Invalide.
202	Greifswald, G., Musketier.	Phlegmone des rechten Vorderarms von einem Stich mit dem Schusterpfriemen am 6. November 1897. — Vereiterung des rechten Handgelenks, eitrige Knochenentzündung sämmtlicher Handwurzel- und der 2. und 4. Mittelhandknochen. — Fortschreitende Entzündung. — Pyämie.	Nachdem tiefe Einschnitte, die vom Daumen und 4. Finger bis zum Ellenbogen hinaufgeführt waren, und nachfolgende Sublimatspülungen das Fortschreiten der Entzündung nicht hatten aufhalten können, wurden am 27. November 1894 die beiden Schnitte durch einen Querschnitt über den Rücken des Handgelenks verbunden, die so entstandenen Hautlappen zurückgeklappt und sämmtliche Handwurzelknochen sammt dem ebenfalls kranken 2. und 4. Mittelhandknochen entfernt. — Fieberabfall. Heilung. Die verkrüppelte Hand wurde erhalten, da sie einige Gebrauchsfähigkeit hatte; der Mittelfinger konnte nach Art eines Hakens benutzt werden und Daumen und 5. Finger konnten kleine Gegenstände halten.	Geheilt. Invalide.

Ellenbogengelenk.

203	Strassburg i. E., H., Husar.	Knochenentzündung am linken Ellenbogen, infolge eines Sturzes. — 1. Januar 1898. — Eitrige Zerstörung der knöchernen Gelenkenden.	Typische Ellenbogengelenkaussägung; Elle und Speiche durch Silberdraht an den Oberarmknochen befestigt. Theils Naht, theils Tamponade der Wunde. Arm spitzwinklig mit supinirter Hand gestellt. — Knöcherne Vereinigung bleibt aus, starkes Federn des Gelenkes. Bewegungen im Hand- und den Mittelhand-Fingergelenken fast völlig aufgehoben. Drei kleine Fisteln.	Fistelbildung, zur Badekur entlassen. Invalide.

Schultergelenk.

204	Rostock, H., Invalide.	Tuberkulose des rechten Schultergelenks. Beginn der Erkrankung im Frühjahr 1896 während der Dienstzeit. — Abscessbildung, Fieber, Kräfteverfall.	Typische Resektion des rechten Schultergelenks mit Erhaltung der langen Sehne des zweiköpfigen Oberarmmuskels. Absägung eines 1,5 cm breiten Knochenstücks. Ausserdem wurde noch ein 4 cm langes, 2 cm breites Knochenstück aus der vorderen Wand des Knochens entfernt. Häufige Auskratzung der Wundhöhle, Ausspritzen mit Jodoformöl und Glycerin. Heilung unter Versteifung des rechten Schultergelenks. Beginnende Tuberkulose des Kehlkopfes und der rechten Lungenspitze.	Geheilt. Am 6. Februar 1899 Tod durch Kehlkopf- und Lungentuberkulose.
205	Stuttgart, S., Invalide.	Tuberkulose des linken Schultergelenks nach vorausgegangenen tuberkulösen Haut- und Drüsenabscessen und Lungenspitzenkatarrh; Beginn der Erkrankung November 1895. — Abscessbildung am Schultergelenk.	Am 20. Juni 1897 Resektionsschnitt nach Ollier, Absägung des Oberarmkopfes unterhalb beider Höcker mit Erhaltung der langen Sehne des zweiköpfigen Oberarmmuskels, Entfernung der erkrankten Stellen der Kapsel, Gegenöffnungen, Tamponade mit Jodoformgaze, Naht der Knochenhaut, der Muskeln und der Haut bis auf den unteren Schnittwinkel. — Mehrfache Abscessbildungen erforderten Auskratzungen. Einlegen von Perubalsamtampons. Am 17. Februar 1898 mit zwei kleinen Fisteln entlassen, die sich später schlossen. Aktive und passive Beweglichkeit befriedigend. Allgemeinbefinden vorzüglich.	Geheilt.

Fussgelenk.

206	Saarbrücken, J., Unteroffizier.	Bruch des Sprungbeins nach Sturz mit dem Pferde am 22. März 1898. Nekrose des grösstentheils aus seinen Verbindungen gelösten Sprungbeins.	Am 27. April 1898 Eröffnung des Gelenks, Entfernung des abgestorbenen Sprungbeins, Resektion des Fussgelenkes. Ausstopfung mit steriler Gaze. Später Drainage. Heilung unter Eiterung. Vernarbung am 5. September beendet, keine Fisteln. Der rechtwinklig zum Unterschenkel stehende Fuss ist aktiv nicht beweglich, passiv nur wenig. Verkürzung des Unterschenkels um 2 cm. Der Kranke geht mit Stock umher und wird am 18. September nach Wiesbaden ins Bad geschickt.	Geheilt. Invalide.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
		Hüftgelenk.		
207	Minden, L., Musketier.	Im Anschluss an eine Verstauchung des linken Fussgelenks beim Springen am 31. August 1897 tuberkulöser Abscess im linken Sprungbein. Auskratzung desselben im Oktober. Im November erneutes Fieber und Schmerzen im rechten Hüftgelenk. Verkürzung des rechten Beines, Rauhigkeiten im Hüftgelenk.	Am 11. Dezember 1897 Resektion des rechten Hüftgelenks. Oberschenkelkopf und Hals zerstört, wurde mit dem grossen Rollhügel abgesägt, die Pfanne ausgekratzt, ihr Rand theilweise abgemeisselt. Ausspülung, Tamponade, Drainrohr, Streckverband. Das Fieber fiel nicht ab. 15. Dezember Erguss im rechten Kniegelenk, aus welchem durch Einschnitt reichlicher Eiter entleert wurde. Ende Dezember schwere Septico-Pyämie: ausgedehnte, bis auf den Knochen reichende jauchige Abscesse am rechten Unter- und Oberschenkel erforderten wiederholte tiefe Einschnitte. Die Operationswunden am Hüft- und Kniegelenk blieben frei von Verjauchung. Mitte März Abstossung und Reinigung der Wunden und Nachlassen der Eiterung. Mitte Juni waren die Operationswunden vollständig vernarbt; das Hüftgelenk war leidlich beweglich, Kniegelenk fast steif. Von den Narben der Incisionswunden mehrere tief eingezogen. Das rechte Bein um 7 cm verkürzt. Hohe Schuhsohle. Bei der am 16. Dezember 1898 erfolgten Entlassung aus dem Lazareth konnte de Mann mit zwei Stöcken im Zimmer umhergehen.	Geheilt. Invalide.
208	Metz, K., Musketier.	Tuberkulöse Entzündung des linken Hüftgelenks. — Stoss mit dem Bajonettirgewehr in die linke Hüftgegend. — 24. März 1897. Eiterung und Schmerzen.	Am 31. Januar 1898 Resektion des linken Hüftgelenks mit Langenbeck'schem Schnitt. Offene Wundbehandlung, Jodoformverband. Fieberfreier Verlauf. Heilung durch Granulationsbildung. Nach der Resektion entstand eine tuberkulöse Entzündung des linken Kniegelenks und amyloide Entartung der Nieren. Die Entkräftung gestattete eine zweite Operation nicht mehr.	Tod am 9. September 1898 an Entkräftung.

3. Gliedabsetzungen (Amputationen).

Unterarm.

209	Danzig, Z., Kanonier.	Tuberkulöse Erkrankung der Handwurzelknochen und Gelenke der linken Hand, verschlimmert durch Fall auf die Hand am 5. Oktober 1897. — Rascher Fortschritt der Erkrankung trotz Jodoformglycerineinspritzungen.	Am 5. März 1898 Absetzung des linken Unterarms in der Mitte, Bildung eines vorderen und hinteren Hautlappens. Aseptische Behandlung. Heilung durch erste Vereinigung.	Geheilt. Invalide.
210	Magdeburg, K., Kanonier.	Zellgewebsentzündung am rechten Daumen infolge Schnittwunde beim Brotschneiden Ende November 1897. Lazarethaufnahme 3. Dezember 1897. Vereiterung der Gelenke zwischen den einzelnen Handwurzelknochen. Absterben der Handwurzelknochen und des unteren Endes von Elle und Speiche.	Aussägung des rechten Handgelenks. Erweiterung eines älteren Längsschnittes an der Beugeseite. Auslösung sämmtlicher Handwurzelknochen. Absägen der unteren abgestorbenen Enden des 2. und 3. Mittelhandknochens und der abgestorbenen Enden von Elle und Speiche. Jodoformgazetamponade. Eiterung und Fieber, sowie die voraussichtliche Gebrauchsunfähigkeit des Handgelenks veranlassen am 8. Februar 1898 die Absetzung im oberen Drittel des Unterarms. Zweizeitiger Zirkelschnitt. Drainage. Naht. Heilung. — 2. Juni 1898. — Künstlicher Arm.	Geheilt. Invalide.
211	Oldenburg, S., Musketier.	Panaritium und Zellgewebsentzündung der linken Hand und des Unterarmes, Vereiterung des Handgelenks und der Sehnenscheiden. Stich mit einer Schusterahle in den linken Mittelfinger am 5. November 1897. — Fortschreitende Eiterung trotz vorheriger grosser Einschnitte und Eröffnung des Handgelenks, anhaltendes Fieber.	Absetzung des Unterarms mittelst zweizeitigen Zirkelschnittes. Tamponade der nicht genähten Wunde mit sterilisirtem Mull. Später wurde ein grosser Eiterherd an der Aussenfläche des Oberarms eröffnet. Nach 4 Wochen Sekundärnaht; Vernarbung bis auf eine hirsekorngrosse Stelle, aus der sich noch zwei Knochenstückchen abstiessen.	Geheilt. Fistel. Invalide.
		Oberarm.		
212	Allenstein, K., Füsilier.	Ausgedehnte Zermalmung des rechten Oberarmes durch Ueberfahrenlassen von der Eisenbahn am 23. Juni 1898. Unmöglichkeit der Erhaltung des Gliedes.	Absetzung des rechten Oberarmes dicht am Schultergelenk. — Fieberloser Verlauf. Heilung unter geringer Eiterung.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
		Unterschenkel.		
213	Weissenburg, W., Musketier.	Vereiterung des rechten Fussgelenks. Verstauchung am 31. März 1898. Langdauernde Eiterung.	Absetzung des Unterschenkels an der Grenze des mittleren und unteren Drittels. Heilung ohne Eiterung.	Geheilt. Invalide.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
214	Ehrenbreitstein, S., Kanonier.	Knochenmarkentzündung am rechten Fuss infolge von Anstrengung beim Exerziren. Zugang 29. April 1897. — Fortschreitende Eiterung und Entkräftung.	Absetzung des rechten Unterschenkels an der Grenze des mittleren und unteren Drittels. — Heilung durch erste Vereinigung.	Geheilt. Invalide.
215	Wiesbaden, B., Füsilier.	Tuberkulose der rechten Fusswurzelknochen. Verstauchung des Gelenks am 7. Juli 1897. — Eiterung und Kräfteverfall.	Am 5. Februar 1898 Absetzung des rechten Unterschenkels dicht unter der Mitte mittelst Petit'schen Zirkelschnittes. Heilung durch erste Vereinigung. Mit Stelzfuss und künstlichem Bein entlassen.	Geheilt. Invalide.
216	Ludwigsburg, M., Dragoner.	Tuberkulose des rechten Fussgelenks; Ursache unbekannt. — Rasches Fortschreiten des Krankheitsprozesses, Kräfteverfall, hohes Fieber.	Am 20. Mai 1898 Absetzung des Unterschenkels vermittelst Zirkelschnittes. Heilung durch erste Vereinigung.	Geheilt. Invalide.
217	Danzig, T., Invalide.	1870 Chassepotschuss durch beide Knöchel des linken Unterschenkels. Wunde seit 6 Jahren wieder aufgebrochen. Grössere, mit Eiter, Fleischwärzchen und abgestorbenen Knochentheilen gefüllte Höhlen im unteren Ende beider Unterschenkelknochen. Aussichtslosigkeit eines abwartenden Verfahrens.	Absetzung des linken Unterschenkels im unteren Drittel.	Geheilt.
218	Heilbronn, C., Musketier.	Abquetschung des linken Unterschenkels in der Mitte durch Ueberfahren auf der Eisenbahn am 14. Mai 1898.	Absetzung im oberen Drittel mit kleinem vorderen und grösserem hinteren Hautlappen. — Günstige Stumpfbildung.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
219	Torgau, K., Musketier.	Frostbrand am linken Bein und rechten Fuss nach Fahnenflucht am 24. Januar 1898.	Am 5. Februar 1898 Absetzung des linken Unterschenkels im oberen Drittel durch Zirkelschnitt. — 24. März Absetzung der Zehen rechts im Mittelfusszehengelenk mit Absägung der Köpfchen.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
220	Cöln, K., Kanonier.	Frostbrand am linken Bein und rechten Fuss nach Fahnenflucht am 13. Dezember 1897.	Am 20. Januar 1898 Absetzung des linken Unterschenkels im unteren Drittel durch Zirkelschnitt, Etagennaht. — Absetzung des rechten Fusses in der Mitte der Mittelfussknochen mit Auslösung des 5. vereiterten. Naht. — Beide Wunden heilten unter Eiterung.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.
221	Stettin, P., Füsilier.	Erfrierung beider Beine auf Fahnenflucht. Am 28. Dezember 1897 aufgefunden. Feuchter Brand bis zum unteren Drittel der Unterschenkel.	Am 17. Januar 1898 Absetzung beider Unterschenkel dicht unterhalb der Kniehöcker mit zweizeitigem Zirkelschnitt, rechts Schichtnaht, links Ausstopfung. — Mehrfache Nachoperationen wegen Vereiterung und Abstossung der Muskeln im Stumpfe.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.

Oberschenkel.

222	Cüstrin, M., Invalide.	Tuberkulose des linken Kniegelenks nach Verstauchung. — Tag der Erkrankung unbestimmt. — Fistelbildung in den Weichtheilen des Ober- und Unterschenkels.	Am 11. Februar 1898 Absetzung des linken Oberschenkels an der Grenze des mittleren und oberen Drittels. Zirkelschnitt. Tamponade mit Jodoformgaze, 5 Tage später Vereinigung durch Seidennähte. Eiterung. Der aus den zurückgezogenen Weichtheilen hervorragende Knochenstumpf wurde nekrotisch. Am 7. März Absägung eines 6 cm langen Knochenstückes. Seitlicher Einschnitt zur Freilegung einer Fistel; sowie einer Eiterhöhle hinter dem langen Kopf des zweiköpfigen Oberschenkelmuskels. Langsame Heilung unter Eiterung. Vernarbung Mitte März 1899 beendet. Mit Stelzfuss entlassen; Aussehen gesund, Lungenbefund regelrecht.	Geheilt.
223	Hanau, K., Musketier.	Tuberkulöse linksseitige Kniegelenksentzündung. — 5. März 1898. — Langwierige Eiterung des linken Kniegelenks.	Am 5. Juli 1898 Absetzung des linken Oberschenkels in der Mitte durch zweizeitigen Zirkelschnitt, Verschluss durch Nähte bis auf Drainöffnungen, antiseptischer Verband. Wiederaufbruch der bereits geheilten Wunde durch Eiterung. Entlassung in die Heimath auf Wunsch der Eltern mit noch nicht vernarbtem Amputationsstumpf.	In der Heilung entlassen. Invalide.
224	Berlin, Sch., Kanonier.	Sarkom der rechten Kniegelenksgegend. Angeblich nach Stoss gegen das Knie entstanden. Kräfteverfall, Fieber, Schmerzen.	Am 6. August 1898 Absetzung des linken Oberschenkels dicht unter der Mitte. Es fand sich ein von dem Gelenkknorren des Oberschenkels ausgegangenes, in das Kniegelenk hineingewuchertes grosses Sarkom. Heilung der Operationswunde. Anfänglich gute Erholung, am 20. Oktober 1898 plötzlich Zeichen rechtsseitiger Brustfellentzündung, Fieber, schnelle Verschlechterung des Befindens, blutiger Auswurf, Athembeschwerden. — Anfang November auch linksseitige Lungenerkrankung (wahrscheinlich Metastasen in den Lungen).	Tod am 9. November 1898 an Lungenödem.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
225	Posen, G., Musketier.	Verstopfung der linken Kniekehlenschlagader nach Unterleibstyphus. Beginn des Typhus am 29. September 1897. — Deutlich abgegrenzter Brand des linken Unterschenkels.	Absetzung des linken Oberschenkels im mittleren Drittel durch zweizeitigen Zirkelschnitt. Etagennaht. Trockener Verband. Langsame Abstossung der brandig gewordenen Hautränder. Sehr langsame Verheilung. Letzte zehnpfennigstückgrosse Stelle durch Hautüberpflanzung geschlossen.	Geheilt. Invalide.
226	Schleswig, F., Regimentssattler.	Zellgewebsentzündung des linken Beines infolge Zuckerkrankheit. 24. August 1898. — Eitrige Zerstörung des linken Kniegelenks und der Weichtheile des linken Oberschenkels, Kräfteverfall, Benommenheit.	Am 8. September 1898 Absetzung des linken Oberschenkels an der unteren Grenze des oberen Drittels. Vorderer und hinterer Hautlappen. Keine Naht wegen der hochreichenden Entzündung. Antiseptischer Verband. Nach 12 Tagen Absägen von 6 cm des Knochenstumpfes und Naht. Guter Heilungsverlauf. Zucker seit dem 7. Oktober 1898 nicht mehr nachweisbar.	Heilung. (noch nicht entlassen.[1])
227	Schleswig, W., Gefreiter.	Knochenmarkentzündung am rechten Oberschenkel. Wahrscheinlich Verschleppung von Krankheitserregern von einem Panaritium des rechten Daumens und Zeigefingers aus. — Zugang 25. November 1897. — Starke Eiterung, die durch Eröffnung des Kniegelenks und Aufmeisselung des Knochens nicht zum Stillstand kam; Kräfteverfall.	Absetzung des Oberschenkels an der Grenze des oberen und mittleren Drittels mit vorderem und hinterem Hautlappen. Fortlaufende Naht. Heilung durch erste Verklebung. Sicherer Gang mit künstlichem Bein.	Geheilt. Invalide.
228	Berlin, Sch., Dragoner.	Offener Bruch des linken Unterschenkels mit Zertrümmerung des Fersen- und Sprungbeins nach Sturz mit dem Pferde am 3. August 1897. — Eiterung mit hohem Fieber.	6 Wochen nach der Verletzung Absetzung des Oberschenkels im unteren Drittel. Heilung durch langwierige Eiterung und rückfällige Lymphgefässentzündung verzögert. Entlassung nach 8 Monaten mit künstlichem Bein.	Geheilt. Invalide.
229	Berlin, B., Grenadier.	Splitterbruch des rechten Oberschenkels durch Fall aus dem dritten Stock am 20. Oktober 1897. — Völlige Zermalmung des unteren Oberschenkeldrittels, Aussichtslosigkeit einer erhaltenden Behandlungsweise.	Absetzung des Oberschenkels im oberen Drittel. Das von vornherein bestehende Fieber hielt an, es trat starke Eiterung aus der Operationswunde ein, die wieder geöffnet werden musste. Dabei erwies sich der Knochenstumpf nekrotisch und die Markhöhle bis weit hinauf mit Sequestern angefüllt. Deshalb Auslösung im Hüftgelenke.	Siehe Operationsliste No. 250.
230	Dieuze, St., Musketier.	Zermalmung des linken Ober- und rechten Unterschenkels durch Ueberfahrenwerden von der Eisenbahn am 20. Februar 1898. (Selbstmordversuch.)	Absetzung des linken Oberschenkels gut handbreit unter der Leistenbeuge, des rechten Unterschenkels handbreit unter der Kniescheibe. Trotz Aethereinspritzungen und Kochsalzeingiessung in eine Ellenblutader zunehmende Herzschwäche, die 1¾ Stunden nach der Lazarethaufnahme zum Tode führte.	Tod am 20. Februar 1898. Bei der Leichenöffnung wurde noch ein offener Bruch des linken Schläfenbeines, Bruch beider Schlüsselbeine und der zweiten rechten Rippe sowie ein grosser Bluterguss im rechten Brustfellraum gefunden.
231	Torgau, L., Musketier.	Zermalmung des linken Oberschenkels und Abtrennung des rechten Unterschenkels durch Ueberfahrenlassen von der Eisenbahn am 18. Juli 1898. Schaffung brauchbarer Stümpfe.	Absetzung des linken Oberschenkels im unteren Drittel und des rechten Unterschenkels im oberen Drittel durch zweizeitigen Zirkelschnitt. Starke Erschöpfung durch Blutverlust. Tod.	Tod am 18. Juli 1898 durch Herzschwäche.
232	Düsseldorf, K., Ulan (Reservist).	Zermalmung des oberen Endes beider linken Unterschenkelknochen mit Eröffnung des Kniegelenks. — Ursache nicht aufgeklärt.	Absetzung des linken Oberschenkels dicht über dem Gelenkknorren. Heilung durch Knochenbrand verzögert, von der Sägefläche aus stiess sich ein 2,5 cm langes und 2 cm breites Knochenstück ab, weshalb der Knochenstumpf noch um 6 cm verkürzt wurde. Dann endgültige Heilung.	Geheilt Dienstunbrauchbar.

4. Gliedauslösungen (Exartikulationen).

An der Hand.

233	Berlin, St., Gefreiter.	Tuberkulose der ersten beiden Glieder des rechten Mittelfingers. Angebliche Ursache: Beim Schmieden im Herbst 1896 erhaltene Brandwunde. Wiederaufbruch der Narbe August 1897. — Schwellung, Entzündung, Eiterung des ganzen Mittelfingers	Am 12. November 1897 Auslösung des rechten Mittelfingers im Mittelhandfingergelenk durch Ovalärschnitt. Fieberloser Verlauf, geringe Eiterung.	Dienstfähig.

[1]) F. ist später im Garnisonlazareth Altona an Herzschwäche gestorben (4. April 1899), nachdem im März 1899 jauchige Abscesse am Rücken und im Oberschenkelstumpfe aufgetreten waren.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
234	Berlin, K., Kanonier.	Tuberkulose des 5. rechten Mittelhandknochens. Angebliche Ursache: Stoss beim Bockspringen am 10. März 1898. — Nekrose des Knochens, Schmerzen.	Am 16. Mai 1898 Auslösung des 5. rechten Mittelhandknochens, aseptische Behandlung. Sekundärnaht am 19. und 21. Mai. Anfang Juni Wunde geschlossen, kleiner Finger ziemlich gut beweglich. Tuberkulose durch Impfung an Meerschweinchen festgestellt.	Geheilt. Invalide.
235	Potsdam, S., Invalide.	Aufgebrochener Gichtknoten am rechten Daumen. Lazarethaufnahme am 15. Mai 1898.	Auslösung des rechten Daumens im Handwurzelmittelhandgelenk. Ungestörte Heilung.	Geheilt. Invalide.
		Im Schultergelenk.		
236	Wesel, v. R., Militärgefangener.	Vereiterung des rechten Schultergelenks und Knochenfrass am Oberarmkopf, infolge eines Stosses. — 11. Februar 1897. — Zunehmende Eiterung.	Typische Aussägung des Schultergelenks, Drainage. — In 12 Wochen Heilung der Wunde; Bewegungsübungen. Es bleibt eine mässige Bewegungsbeschränkung zurück.	Geheilt. Invalide.
		Am Fuss.		
237	Posen, K., Oberleutnant.	Tuberkulöse Gelenkentzündung der 3. linken Zehe. Ursache unbekannt. — Längere Eiterung.	Am 5. Februar 1898 Auslösung der linken 3. Zehe durch Ovalärschnitt. Heilung durch erste Vereinigung.	Geheilt.
238	Düsseldorf, M., Husar.	Brandige Entzündung der grossen Zehe nach Huftritt am 31. Oktober 1897. — Krankmeldung am 4. November; hohes Fieber.	Am 8. November 1897 Auslösung der grossen Zehe, Spaltung und Ausräumung eines Lymphgefässstranges. Temperaturabfall, Schwinden des Oedems, gute Granulation. — 11. November plötzlich wieder hohes Fieber, Nackenstarre, Unbesinnlichkeit, Tags darauf Tod, wahrscheinlich an Hirnhautentzündung.	Tod am 12. November 1897.
239	Berlin, R., Pionier.	Starke Quetschung des linken Fusses durch Ueberfahren mit Rollwagen am 18. Oktober 1897.	Am 19. Oktober 1897 Auslösung des Fusses nach Chopart, Naht am nächsten Tage. — Fieberfreier Verlauf. Vom stark gequetschten Fusssohlenlappen stiessen sich nachträglich brandige Stücke ab. Längere Eiterung, schliesslich fester Verschluss der Narbe. Gute Gebrauchsfähigkeit mit Schuh.	Geheilt. Invalide.
240	Berlin, G., Füsilier.	Tuberkulose des linken Mittelfusses, Ursache unbekannt, erbliche Belastung. — Erste Schmerzen nach Marschiren am 17. September 1897. — Fieber, Schmerzen, Schwellung.	Am 13. Oktober 1897 zunächst Auslösung im Lisfranc'schen Gelenk. Danach, da auch die Keilbeine zerstört waren, Auslösung dieser mitsammt dem Kahnbein. Das Würfelbein blieb zurück. Jodoformmull-Tamponade. Fieberloser Verlauf, Eiterung einiger Stichkanäle. Heilung. Seit Mitte Dezember Gehversuche. Geht gut mit Schnürschuhen.	Geheilt. Invalide.
241	Metz, F., Musketier.	Tuberkulose des linken Fusses — Schmerzhafte Schwellung des linken Fusses im Manöver 1897. — Zerstörung sämmtlicher die Lisfranc'schen Gelenke bildenden Fusswurzel- und Mittelfussknochen.	Am 24. Oktober 1898 Auslösung nach Chopart mit Erhaltung des Würfelbeins; antiseptische Verbände; Eiterung und Fistelbildung. Am 14. März 1898 nachträgliche Entfernung des Würfelbeins.	Geheilt. Invalide.
242	Düsseldorf, K., Musketier.	Tuberkulose der Fusswurzelknochen rechts. — Beginn der Erkrankung am 4. Dezember 1897 nach einer Marschübung. Seit 6 April 1898 ununterbrochen (auf Urlaub) krank. Erblich belastet. — Fistelbildung, Gebrauchsunfähigkeit des Fusses.	Am 21. Juli 1898 Pirogoff'sche Operation mit vorderem Lappen. Festnageln der Fersenkappe auf dem Schienbein. Bis auf eine kleine oberflächliche Nekrose Heilung durch erste Vereinigung. Knochen fest verheilt, Entfernung des Nagels am 6. August. Vollständige Benarbung bis 7. September 1898. Lernte mit künstlichem Fuss gut gehen.	Geheilt. Invalide.
243	Stettin, B., Invalide.	Vereiterung der Mittelfuss- und Fusswurzelknochen rechts nach einer Verstauchung im Juni 1897. Zugang 11. Februar 1898. Anhaltende Eiterung.	Absetzung des Fusses nach Pirogoff, Tamponade, Spätnaht. — Heilung durch erste Vereinigung; guter, fester Stumpf; sicherer Gang.	Geheilt. Invalide.
		Im Kniegelenk.		
244	Cassel, Sch., Musketier.	Am 11. Juli 1897 Bruch beider Unterschenkelknochen und tiefe, stark verunreinigte Quetschwunde an der linken Fusssohle infolge eines Eisenbahnunglückes. Lymphgefässentzündung und Blutaderverstopfung.	6 Tage nach der Verletzung Auslösung des linken Unterschenkels im Kniegelenk, zunächst mit Erhaltung der Kniescheibe, die aber nachträglich noch entfernt werden musste. Heilung unter mässiger Eiterung. Brand des linken Fusses und Unterschenkels.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
		Im Hüftgelenk.		
245	Berlin, J., Grenadier.	Eitrige Entzündung des rechten Kniegelenks, Vereiterung der Muskulatur des rechten Unter- und Oberschenkels sowie des Beckens (Pyämie). — Ursache unbekannt. — 4. Juli 1898. — Fortschreitende Entzündung. Eiterfieber.	Am 12. Juli 1898 Unterbindung der rechten Schenkelschlagader, Absetzung des Oberschenkels und Auslösung des Gelenkkopfes aus der Pfanne. Muskulatur auf der Schnittfläche eitrig durchtränkt. Kollaps nach der Operation.	Tod am 12. Juli 1898.
246	Flensburg, H., Füsilier.	Sarkom des linken Oberschenkels. Ende April 1897. — Zerfall der Geschwulst, Fieber, Kräfteverfall. — ganzen Schenkelschaft umfassend. —	Am 19. Januar 1898 Auslösung des linken Oberschenkels im Hüftgelenk nach Unterbindung der Oberschenkelschlagader oberhalb des Poupart'schen Bandes. Kindskopfgrosse, harte spindelförmige Geschwulst an der Grenze des mittleren und unteren Drittels, den $1^1/_2$ Stunden nach Beginn der Operation bedrohliche Herzschwäche.	Tod am 20. Januar 1898.
247	Schweidnitz, H., Gefreiter.	Sarkom des rechten Kniegelenks und der anstossenden Knochenenden. Entstanden nach Hufschlag am 5. Juli 1897. — Wachsthum der Geschwulst, zunehmender Kräfteverfall. — Beines in das Garnisonlazareth Breslau	Am 30. September 1897 Auslösung des rechten Oberschenkels im Hüftgelenk nach vorhergehender hoher Oberschenkelabsetzung. Das Sarkom reichte von der Mitte des Oberschenkels bis zur Mitte des Unterschenkels. Anfänglich Stichkanaleiterungen, später ungestörte Wundheilung. Am 28. Dezember 1897 Vernarbung bis auf Abstossung von Unterbindungsfäden beendet. Anfang März 1898 blühendes Aussehen, H. wird behufs Anpassung eines künstlichen übergeführt. Hier vom 27. März ab Erguss im rechten Brustfellraum.	Heilung der Operationswunde. 4 Monate später Tod am 28. April 1898. Wahrscheinlich Metastasen in den Lungen. Im Stumpf ein faustgrosses Recidiv.
248	Berlin, St., Ulan.	Knochenmarkentzündung am linken Oberschenkel und Vereiterung des Hüftgelenks. Ursache unbekannt. 21. Dezember 1897. — Schwere Allgemeinerscheinungen.	Aussägung nach v. Langenbeck. Das linke Darmbein in grosser Ausdehnung zerfressen, ebenso das obere Drittel des Oberschenkelknochens, welches entfernt wird. Da die Eiterung und die Zeichen allgemeinen Eiterfiebers anhalten, wird mit Benutzung des ersten Schnittes am 6. Tage der Oberschenkel abgesetzt.	Tod am 3. Februar 1898. (12 Tage nach der Operation) an Herzschwäche.
249	Konstanz, B., Musketier.	Vereiterung des linken Hüftgelenks. Ursache unbekannt. Erkrankt Ende Februar 1898. — Fieber, schwere Allgemeinerscheinungen, heftige örtliche Schmerzen.	Aussägung nach v. Langenbeck; Abmeisselung des vorderen Pfannenrandes und Auskratzung. Tamponade, Naht der Hautwunde. Heilung mit Steifheit des Gelenkes und Verkürzung des Beines.	Geheilt. Invalide.
250	Berlin, B., Grenadier. Vergl. Operationsliste No. 229.	Nach Absetzung des rechten Oberschenkels im oberen Drittel (21. Oktober 1897) Nekrose des Knochenstumpfs. Anhaltendes Fieber, Fortbestehen der Eiterung.	Am 10. Dezember 1897 Auslösung des Oberschenkels im Hüftgelenk, eine rauhe Stelle in der Gelenkpfanne wurde mit dem scharfen Löffel ausgekratzt. Nach der Operation zunächst Steigerung des Fiebers, Unruhe und Benommenheit. Unter täglichen Thymol-Dauerbädern allmähliche Heilung der Operationswunde bis auf eine hartnäckige, 10 cm tiefe Fistel. Wegen anhaltender Schmerzen und häufiger Temperatursteigerungen wird am 11. März 1898 der Fistelgang erweitert und aus seinem Grunde 8 erbsen- bis wallnussgrosse, theilweise sehr spitzige und scharfkantige Knochensplitter entfernt, die aus der zurückgebliebenen Knochenhaut neu gebildet waren. Danach Heilung der Wunde bis 19. April. Am 20. Juni 1898 mit künstlichem Bein als dienstunbrauchbar entlassen.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.

5. Anderweitige Operationen an den Gliedmaassen.

251	Strassburg i. E., E., Musketier.	Abgesprengtes Knochenstück von der Rotula des rechten Oberarmknochens. Seit dem 7. Lebensjahre bestand leichte Krümmung des Armes nach einer beim Werfen entstandenen Verletzung. Arm bis dahin schmerzlos und gebrauchsfähig, schwoll nach einer Streckbewegung des Armes beim Bajonettfechten am 6. März 1898 an.	Das an der Aussenseite des Ellbogengelenks zu fühlende bewegliche Knochenstück wurde unter Blutleere und Chloroformbetäubung entfernt. Es hatte Aehnlichkeit mit dem untersten Theil der Rotulagelenkfläche, war vollständig überknorpelt und zeigte nur an einer Stelle faserige Auflagerungen, anscheinend der Stelle, mit der es bis vor Kurzem verwachsen gewesen war. Rasche Heilung der Wunde, Bewegungsfähigkeit des Armes bedeutend gebessert.	Dienstfähig.
252	Oldenburg, W., Kanonier.	Knochenfrass der rechten Schulterblattgräte, infolge eines metastatischen Eiterherdes bei Pyämie. — Lazarethaufnahme 31. Dezember 1897.	Aussägung des völlig zerstörten Akromions. Ungestörte Wundheilung. Schultergelenk blieb frei beweglich.	Dienstfähig.
253	Karlsruhe, B., Invalide.	Tuberkulöser Sehnenscheidenschwamm (Fungus) der linken Hand und des Unterarmes. Lungentuberkulose. Der linke 4. Finger schon früher wegen Tuberkulose ausgelöst. — Mai 1898. — Schmerzen und Schwellung des linken Handgelenks.	Am 23. Juni 1898 die fungösen Massen durch einen 15 cm langen Schnitt vom Handrücken bis zur Mitte des Unterarmes freigelegt und die fünf Strecksehnen aus denselben herausgeschält. Jodoform-Glycerineinträufelungen. Reaktionslose Heilung.	Geheilt.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
254	Heidelberg, G., Invalide.	Sehnenscheidenschwamm in der Gegend des rechten Fussgelenks. — Fussgelenksverstauchung im Feldzug 1870/71. — Schmerzen, Unfähigkeit, zu gehen.	Am 26. Oktober 1897 Freilegung der schwammigen Massen durch einen Bogenschnitt um den äusseren Knöchel und einen kurzen Steigbügelschnitt; Ausschälung der Sehnen der m. peronei, Entfernung der bis in den Sinus tarsi gewucherten Massen; zwischen denselben fand sich ein kleines dreieckiges Knochenknorpelstück. Abmeisselung eines Stückes des äusseren Knöchels. Jodoformöl, Jodoformgazetamponade, gefensterter Gipsverband. Reaktionsloser Verlauf, konnte mit dem Gipsverband gut umhergehen und wurde mit noch nicht ganz geschlossener Wunde entlassen.	Gebessert. Später Bildung tuberkulöser Herde im Dezember 1898. Absetzung des Unterschenkels.
255	Ehrenbreitstein, L., Musketier.	Knochenfrass am linken Fuss nach Ueberanstrengung während der Herbstübungen. 7. September 1897. — Andauernde Eiterung.	Ausschälung des 1. und 2. Mittelfussknochens und 1. Keilbeins. — Tamponade. — Langsame Heilung mit Verkürzung des Fusses um 3 cm.	Geheilt. Invalide.
256	Strassburg i. E., Sch., Sanitätsunteroffizier.	Vereiterung des linken Fussgelenks nach Gelenkrheumatismus. Erkrankt am 10. März 1898.	Eröffnung des Gelenks, Entleerung des Eiters, Gegenöffnung, Drainage. Ungestörter Heilungsverlauf. Badekur.	Dienstfähig.
257	Berlin, St., Füsilier.	Eitrige, pyämische Kniegelenksentzündung von einer am 10. September 1898 entstandenen Eiterblase an der rechten Ferse ausgehend. Sturz auf das Knie am 12. September. — Sehr hohes Fieber.	Am 14. September 1898 Gelenkeröffnung an der Aussenseite durch 6 cm langen Schnitt, Entleerung trüber, flockiger Flüssigkeit, Ausspülung mit Borsalicyllösung. Fieber bleibt hoch, Gegenöffnung am oberen Recessus, Drainage. Der Prozess an der Ferse ging weiter. Erschöpfung.	Tod am 19. September 1898 durch Lungenödem.

D. Geschwulstoperationen.

258	Worms, M., Gefreiter.	Muskelverknöcherung am linken Oberarm durch Bajonettstoss am 14. Juli 1898. Gebrauchsunfähigkeit des Armes.	10 cm langer Hautschnitt in der Furche des zweiköpfigen Muskels; Auslösung der Knochengeschwulst aus dem dreiköpfigen Muskel und Lostrennung von der Knochenhaut, Abmeisselung einer oberflächlichen Knochenschale vom Oberarmknochen. Heilung mit fester Narbe und voller Gebrauchsfähigkeit des Armes.	Dienstfähig.
259	Königsberg i. Pr., B., Trainsoldat.	Knochenneubildung am rechten Oberschenkel nach Hufschlag am 18. Dezember 1897. — Behinderung der Beweglichkeit des Beines; Anschwellung des Knies.	15 cm langer Schnitt; Abmeisselung der Geschwulst. Fieberloser Verlauf. Heilung mit fester Narbe. Besserung der Beweglichkeit.	Geheilt. Invalide.
260	Wiesbaden, J., Kanonier.	Knochengeschwulst im linken Musc. brachialis nach Hufschlag gegen den Oberarm am 26. Mai 1897.	Ausschälung der mit dem Oberarmknochen nicht zusammenhängenden Neubildung. Unmittelbar unter ihr war der Knochen rauh und verdickt und wurde abgemeisselt.	Dienstfähig.
261	Gleiwitz, T., Ulan.	Mit dem Ringknorpel an der rechten Halsseite zusammenhängende, etwa wallnussgrosse Geschwulst. Ursache unbekannt. — Zugang am 22. November 1897. — Verdickung des Halses.	Auslösung der Geschwulst im Ganzen. Anfänglich glatte Heilung, welche sich später durch das Herauseitern einzelner Unterbindungsfäden verzögerte. Die Geschwulst bestand aus Fettgewebe mit eingesprengten Knorpelstücken und enthielt in ihrer Mitte einen erbsengrossen Knäuel erweiterter Blutgefässe.	Dienstfähig.
262	Mainz, W., Unteroffizier.	Gefässgeschwulst (Angioma cavernosum) von Pflaumengrösse an der Unterseite der rechten Zungenhälfte. Ursache unbekannt, angeblich in wenigen Wochen entstanden. — Zunahme der Geschwulst. Erhebliche Beschwerden beim Essen und Sprechen.	Am 2. April 1898 Unterbindung der rechten Zungenschlagader am Halse, Ausschneiden der Geschwulst aus der Zunge (etwa 1/4 der ganzen Zunge) mit der Scheere. Blutung gering. Zungenspitze nach hinten rechts mit sieben Seidennähten festgenäht. Trockener Verband auf die Unterbindungswunde, antiseptisches Mundspülwasser. Am 8. April 1898 war die Unterbindungswunde geheilt, die letzten Zungennähte wurden entfernt. Form der Zunge fast regelrecht. Essen und Sprechen unbehindert. Eine gleiche Geschwulst an der Innenfläche der rechten Wange, der oberen Zahnreihe gegenüber, verkleinerte sich nach Behandlung mit dem Paquelin.	Zunächst dienstfähig.
263	Potsdam, K., Unteroffizier.	Fibrom im linken Gesäss unterhalb des Sitzknorrens. Lazarethaufnahme am 18. Oktober 1897. — Beschwerden beim Reiten.	Ausschälung einer kirschgrossen knorpelharten Geschwulst. Naht.	Dienstfähig.

Lfde. No.	Standort, Name, Dienstgrad	Art und Ursache des Leidens, Tag der Erkrankung, Veranlassung bezw. Zweck der Operation	Operationsart, Behandlung, Verlauf	Ausgang
264	Hannover, B., Sergeant.	Strahlenpilzeinwanderung an der rechten Halsseite Anfang Dezember 1897. Andauernde Zunahme der brettharten Geschwulst, Bildung von vier erweichten Stellen.	Eröffnung der vier erweichten Stellen, Entleerung von Eiter mit Strahlenpilzdrusen. Schnelles Aufhören der Eiterabsonderung, allmähliches Zurückgehen der Geschwulst. Nach drei Wochen Bildung einer neuen fluktuirenden Geschwulst unterhalb der Mitte des Schlüsselbeins, Eiterentleerung durch Einschnitt. Allmähliche Vernarbung. Besserung des Allgemeinbefindens.	Dienstfähig.
265	Spandau, R., Kanonier.	Haselnussgrosses Rundzellensarkom im Unterhautzellgewebe des Halses, allmählich entstanden seit November 1897. Lazarethaufnahme am 1. Februar 1898. — Erfolglosigkeit zweier früherer Operationen.	Herausnahme alles verdächtigen Gewebes.	Dienstfähig.
266	Hamburg, G., Musketier.	Fibrosarkom des linken horizontalen Unterkieferastes, entstanden im August 1897 nach einer Quetschung der linken Unterkiefergegend. Bösartigkeit der wachsenden Geschwulst.	Aussägung des Unterkiefers. Schnitt durch die Weichtheile am unteren Rande des horizontalen und hinteren Rande des aufsteigenden Astes von der Mitte des Kinnes bis 3 cm über den Unterkieferwinkel hinaus. Freilegung und Durchsägung des Unterkiefers in der Höhe des ersten linken Schneidezahnes und 1 cm oberhalb des Unterkieferwinkels. Fortlaufende Schleimhautnaht. Verlauf ohne Störung. Heilung mit fester, wenig entstellender Narbe. Künstliches Gebiss.	Geheilt. Invalide.
267	Danzig, K., Musketier.	Kleinzelliges Sarkom am rechten Oberkiefer. — Bösartigkeit und rasches Wachsthum der Geschwulst.	Am 3. März 1898 Ausschneidung des rechten Oberkiefers. Hautschnitt nach Kocher. Der knöcherne Boden der rechten Augenhöhle wird nicht entfernt, dagegen noch ein Theil vom knöchernen Gaumen und vom Zahnfortsatz des linken Oberkiefers bis zum zweiten linken Schneidezahn mit fortgenommen. Zunächst gute Heilung der Operationswunde. Im Juni 1898 Wiederauftreten der Geschwulst in der Wange und am Boden der Augenhöhle, später auch in der Oberlippe. Bei einer Nachoperation am 27. Juni konnten die wiedergewachsenen Geschwulstmassen, die sich nach dem Siebbein zu in die Tiefe erstreckten, nicht vollständig entfernt werden. Deckung des Hautdefektes durch Plastik und durch Hautüberpflanzung nach Thiersch.	Ungeheilt am 29. September 1898 einem Zivilkrankenhause überwiesen.
268	Darmstadt, R., Sergeant.	Rundzellsarkom der rechten Mandel und hinteren Rachenwand, im Anschluss an eine am 6. Juni 1898 aufgetretene Vereiterung der rechten Mandel entstanden. — Bösartigkeit der Neubildung.	Nach voraufgeschicktem Luftröhrenschnitt Durchschneidung der Weichtheile vom Warzenfortsatz bis zum Kinn. Entfernung der Halsdrüsen und der Unterkieferdrüse, Durchsägung des Unterkiefers, theilweise Entfernung der grossen Geschwulstmasse. Die Operation musste wegen Aufhören von Puls und Athmung abgebrochen werden. Anfängliche Besserung des Befindens. Athmungsröhrchen (Kanüle) nach zwei Wochen weggelassen. Nach Monaten allmähliches, erneutes Wachsen der Geschwulst. Zunehmender Kräfteverfall.	Tod am 10. November 1898.
269	Worms, W., Musketier.	Sarkom der rechten Mandel und der Halsdrüsen, beobachtet im Anschluss an eine Mandelentzündung. Lazarethaufnahme am 25. April 1898. — Schnelles Wachsthum und Bösartigkeit der Geschwulst.	Operation am 10. Juni 1898: Lappenschnitt an der rechten Halsseite. Ausschälung der faustgrossen, mit der Gefässscheide der äusseren Halsschlagader und der gemeinsamen Drosselblutader verwachsenen Drüsengeschwulst unter Ausschneidung des Kopfnickers und der genannten Gefässe. Nach Aussägung des aufsteigenden Unterkieferastes wurde die primäre Mandelgeschwulst mit der rechten Seite der hinteren Rachenwand ausgeschnitten, die Zunge durch Naht an die Rachenwand befestigt. Katgutnaht der Muskeln, Ausstopfung mit Jodoformmull. Ueber die äussere Wunde wird der Hautlappen zunächst übergeklappt, später durch Nähte fixirt. Wundheilung durch theilweises Absterben der Haut etwas verzögert. Allgemeinbefinden gut. Am 16. August wurde bemerkt, dass sich von der Nahtstelle der Zunge aus ein schnellwachsendes Recidiv entwickelte, bald danach ein zweites, das von dem stehengebliebenen Stumpf des Kopfnickers ausging. Die erstere Geschwulst griff auf die Schädelgrundfläche über (rechtsseitiger Exophthalmus). Schneller Kräfteverfall.	Tod am 20. Oktober 1898.
270	Posen, M., Sergeant.	Sarkom am Stumpf des rechten Samenstranges, Rückfall nach Entfernung des rechten Hodens (vgl. Operationsliste 1896/97 No. 241). — Lazarethaufnahme am 15. Februar 1898.	Am 24. Februar 1898 Entfernung einer fast faustgrossen, Spindelzellen und in der Mitte eine Blutcyste enthaltenden Geschwulst am Stumpf des Samenstranges, von dem ein grösseres Stück abgetragen wird. Heilung der Wunde. Zunehmender Rückgang der Kräfte. Später auf der inneren Station an Bauchfellentzündung gestorben.	Tod am 23. Juni 1898.
271	Mülhausen i. E., H., Musketier.	Wallnussgrosse, verschiebliche Geschwulst an der Innenseite des rechten Oberschenkels, dicht oberhalb der Kniescheibe. Lazarethaufnahme am 24. November 1897.	Am 9. Dezember 1898 Entfernung zweier bohnengrosser, weicher, schwammiges, leicht blutendes Gewebe zeigenden Geschwülste. Trotz zahlreicher Unterbindungen noch reichliche Blutung. Tamponade und komprimirender Verband mit steriler Gaze. Tags darauf Sekundärnaht der Muskeln, theilweise Vernähung der Hautwunde. Geringe Eiterung, antiseptische Verbände. Heilung durch Granulationen am 19. Januar 1898 beendet. 10. Februar mit fester Narbe entlassen. Leichter Druck auf das untere Ende des Oberschenkelknochens angeblich schmerzhaft. Der Knochen erscheint daselbst etwas verdickt. — Mikroskopische Untersuchung der Geschwulst ergab ein von der Aussenhaut (Adventitia) der Gefässe ausgegangenes Angiosarkom mit myxomatösen Veränderungen.	Geheilt. Dienstunbrauchbar.

G. Zusammenstellung der wichtigeren, in der Zeit vom 1. Oktober 1897 bis 30. September 1898 erlassenen, hygienische Maassnahmen betreffenden Verfügungen.

Anlage 1.

Bestimmungen hinsichtlich Leprakranker.

Kriegsministerium.
Medizinal-Abtheilung. Berlin, den 9. November 1897.

Unter Bezugnahme auf die Vorlage vom 9. 10. 97. No. 5429 I wird das Königliche Sanitätsamt ergebenst ersucht, dafür Sorge zu tragen, dass nicht allein bei den Rekruteneinstellungen, sondern auch bei dem jährlich stattfindenden Musterungs- und Aushebungsgeschäft von den Sanitätsoffizieren auf etwaige Lepraerkrankungen besonders geachtet wird und die mit dieser Krankheit behafteten Personen der zuständigen Zivilbehörde angezeigt werden, damit von dieser die erforderlichen Maassregeln wegen Isolirung getroffen werden können.

Auch empfiehlt es sich, diese Bestimmungen alljährlich vor Beginn des Musterungs- und Aushebungsgeschäftes und vor dem Rekruteneinstellungstermin in Erinnerung zu bringen. u. s. w.

v. Coler.

An das Königliche Sanitätsamt des x. Armeekorps zu N.

Abschrift übersendet dem Königlichen Sanitätsamt die Abtheilung ergebenst mit dem Ersuchen, die unterstellten Sanitätsoffiziere mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Die etwa in den aktiven Militärdienst eingestellten, mit Lepra behaftet befundenen Mannschaften sind als dienstunbrauchbar anzumelden, aber so lange im Lazareth zurückzuhalten, bis von der sofort zu benachrichtigenden zuständigen Zivilbehörde über den weiteren Verbleib der Betreffenden Entscheidung getroffen ist.

Dem Königlichen Generalkommando ist über die Angelegenheit Vortrag zu halten.

Ein Exemplar des von dem Oberstabsarzt Professor Dr. Kirchner und dem Regierungsrath Dr. Kübler erstatteten Reiseberichtes über „die Lepra in Russland“ wird mit dem Ersuchen beigefügt, denselben in geeigneter Weise zur Kenntniss der unterstellten Sanitätsoffiziere zu bringen und alsdann auf dem dortigen Geschäftszimmer aufzubewahren.

v. Coler.

No. 2347. 10. 97. M. A.

Anlage 2.

Ausgabe doppelter Handtücher an Geschlechtskranke.

Kriegsministerium.
Medizinal-Abtheilung. Berlin, den 20. Dezember 1897.

Unter Bezug auf § 68,2 und 195,1 der Friedens-Sanitäts-Ordnung wird bestimmt, dass den mit ansteckenden Geschlechts- u. s. w. Krankheiten behafteten Kranken nebeneinander zwei Handtücher zu verabfolgen sind, um der beim Mangel eines besonderen Handtuches zum Abtrocknen der Hände naheliegenden Gefahr der Augeninfektion durch Uebertragung von Ansteckungsstoffen zu begegnen.

Eine Erhöhung des Etats an Handtüchern erscheint nicht erforderlich.

v. Coler.

No. 907. 12. 97. M. A.

Anlage 3.

Ausstattung der Garnisonlazarethe mit mediko-mechanischen Apparaten.

Kriegsministerium.
Medizinal-Abtheilung. Berlin, den 24. September 1898.

Aus den Berichten über die Erfahrungen, welche mit der Ausstattung von Garnisonlazarethen mit mediko-mechanischen Apparaten bisher gemacht worden sind, ist ersehen worden, dass die erzielten Erfolge im Allgemeinen günstige waren, und dass in den getroffenen Vorkehrungen eine wesentliche Bereicherung des Heilschatzes erblickt werden darf. Mit Sicherheit kann erwartet werden, dass dieses Ergebniss sich in Zukunft noch günstiger gestalten wird, je mehr es gelingt, die Einrichtungen zu vervollständigen und weiter auszubauen, je geregelter der Dienstbetrieb und

je sorgfältiger die Anleitung und Ueberwachung durch ein geschultes Personal, unter entsprechender Aufsicht der Sanitätsoffiziere, gehandhabt werden kann.

Bei der Auswahl weiterer mediko-mechanischer Apparate zur Ergänzung der Einrichtungen wird auch auf die Wichtigkeit zweckmässiger Apparate für Fingerbewegungen, soweit solche noch nicht vorhanden sind, das Augenmerk zu richten sein. Bei den so häufigen Bewegungsstörungen nach Panaritium können solche Apparate mit grossem Nutzen Verwendung finden.

Auch verdient bemerkt zu werden, dass mancherlei zweckmässige Vorrichtungen für mediko-mechanische Behandlung, ohne besondere Kosten oder doch mit geringen Mitteln, erforderlichen Falles unter Beihülfe eines geschickten Schlossers selbst angefertigt werden können. In dieser Beziehung giebt u. A. das im Jahre 1898 bei Otto Enslin in Berlin erschienene „Kurzgefasste Lehrbuch der Nachbehandlung von Verletzungen“ Fingerzeige. Der Verfasser, Spezialarzt für Orthopädie Dr. Georg Müller in Berlin (N. Johannisstrasse 14/15), hat sich bereit erklärt, weitere Auskunft im Bedarfsfalle zu ertheilen.

Indem die Abtheilung dem Königlichen Sanitätsamte die weitere Veranlassung hiernach ergebenst anheimstellt, ersucht sie um Vorlage einer kurzen Meldung zum 15. 10. 99 darüber, welche Apparate alsdann vorhanden sind.

Besondere Mittel zur Beschaffung mediko-mechanischer Apparate können diesseits z. Zt. nicht zur Verfügung gestellt werden.

v. Coler.

No. 74. 7. 98. M. A.

Anlage 4.

Behandlung tollwuthsverdächtiger Militärpersonen.

Kriegsministerium.

Berlin, den 3. Oktober 1898.

Dem Königlichen Generalkommando theilt das Kriegsministerium ganz ergebenst mit, dass bei dem Institut für Infektionskrankheiten hierselbst eine „Wuthschutz-Impfungs-Abtheilung“ errichtet worden ist, in welcher nach einer auf meinen Antrag erfolgten Entscheidung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten im Bedarfsfalle auch Angehörige der Armee kostenfrei behandelt werden können. Eine Aufnahme der Kranken in die genannte Anstalt selbst ist nicht erforderlich, da die etwa 2 bis 3 Wochen dauernde Behandlung ambulatorisch stattfindet. Das Königliche Generalkommando des Gardekorps ist daher um Veranlassung ersucht worden, dass tollwuthsverdächtige Angehörige anderer Armeekorps in dem dem Institut für Infektionskrankheiten nächstgelegenen Garnisonlazareth I Berlin Scharnhorststrasse Aufnahme finden können und von dort aus der Wuthschutz-Impfungs-Abtheilung zugeführt werden.

Dem Königlichen Generalkommando wird ergebenst anheimgestellt, Angehörige des dortigen Armeekorps, welche von tollwuthsverdächtigen Thieren gebissen sind und mit Schutzimpfungen behandelt werden sollen, von den betreffenden Truppentheilen durch Vermittelung des Königlichen Generalkommandos des Gardekorps sehr gefällig dem genannten Lazareth zuweisen zu lassen.

v. Gossler.

No. 433. 8. 98. M. A.

II. Theil.

Tabellen zu dem Bericht.

A. Truppen-Krankenrapporte.

Erste Abtheilung: Bewegung im Kranken-Zu- und Abgang bei den Mannschaften (Unteroffiziere und Gemeine).

Zweite Abtheilung: Dienstunbrauchbarkeit der Mannschaften und ihre Ursachen.

Dritte Abtheilung: Halbinvalidität der Mannschaften und ihre Ursachen.

Vierte Abtheilung: Ganzinvalidität der Mannschaften und ihre Ursachen.

Fünfte Abtheilung: Die Todesfälle unter den Mannschaften und ihre Ursachen.

B. Garnison-Krankenrapporte.

A. Truppen-Krankenrapporte.

Erste Abtheilung: Bewegung im Kranken-Zu- und Abgang.

1. Krankenbewegung bei den einzelnen Armeekorps.

Anmerkung. In diesen Tabellen sind sämmtliche Kranken der Truppen, soweit sie in militärärztlicher Behandlung gestanden haben, aufgeführt, demgemäss auch die in Behandlung gewesenen Verunglückten und Selbstmörder.

Krankenrapport des Gardekorps.

Iststärke des Armeekorps: 42007.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Infanterie	22658	208	38	246	4048	5470	839	10357	4254	5507	842	10603	9468	30	768	10266	279	58	337	141224	42158	183382
Kavallerie	5653	50	32	82	971	2077	199	3247	1020	2105	204	3329	3090	12	139	3241	71	17	88	34789	16911	51700
Feldartillerie	3472	50	12	62	648	1317	154	2119	696	1328	157	2181	1995	7	109	2111	55	15	70	21863	9020	30883
Fussartillerie	1617	18	8	26	338	704	106	1148	356	712	106	1174	1085	3	67	1155	19	—	19	10736	4799	15535
Pioniere und Eisenbahntruppen	4635	68	13	81	904	1638	169	2711	972	1651	169	2792	2545	8	147	2700	84	8	92	33437	11499	44936
Luftschiffer-Abtheilung	161	1	—	1	56	62	5	123	57	62	5	124	117	—	5	122	2	—	2	1513	399	1912
Train	375	7	4	11	85	213	27	325	92	217	27	336	306	1	13	320	14	2	16	3051	1454	4505
Oekonomiehandwerker	341	5	—	5	45	43	7	95	50	43	7	100	89	—	8	97	2	1	3	1783	278	2061
Militärkrankenwärter	73	1	—	1	24	11	1	36	25	11	1	37	30	—	5	35	2	—	2	689	53	742
Landwehrstämme	64	—	—	—	4	4	—	8	4	4	—	8	7	—	—	7	1	—	1	104	56	160
Bekleidungsamt	149	7	—	7	27	81	5	113	34	81	5	120	110	—	8	118	1	1	2	1147	393	1540
Oberfeuerwerkerschule	270	2	—	2	44	39	9	92	46	39	9	94	87	1	4	92	1	1	2	1107	275	1382
Artillerie-Prüfungs-Kommission	204	6	—	6	29	61	4	94	35	61	4	100	95	—	3	98	2	—	2	1286	467	1753
Unteroffizierschule	558	4	1	5	136	253	28	417	140	254	28	422	404	1	14	419	3	—	3	3028	1543	4571
Kriegsschule	52	—	—	—	4	21	3	28	4	21	3	28	28	—	—	28	—	—	—	190	215	405
Disziplinar-Abtheilung	40	2	—	2	11	7	—	18	13	7	—	20	14	—	6	20	—	—	—	324	49	373
Schlossgarde-Kompagnie	65	—	—	—	—	6	—	6	—	6	—	6	5	—	1	6	—	—	—	—	141	141
Invaliden	68	—	1	1	3	37	3	43	3	38	3	44	20	2	20	42	—	2	2	155	1475	1630
Kadetten	834	17	9	26	593	292	—	885	610	301	—	911	883	1	9	893	13	5	18	5767	2333	8100
Militär-Bäcker-Abtheilung	47	—	—	—	10	6	2	18	10	6	2	18	16	1	1	18	—	—	—	555	45	600
Sonstige	671	4	3	7	91	144	10	245	95	147	10	252	235	1	11	247	5	—	5	2814	1067	3881
Summe	42007	450	121	571	8071	12486	1571	22128*	8516	12601	1582	22699	20629	68†	1338	22035	554	110	664	265562	94630	360192
Inaktive Mannschaften	—	5	—	5	47	—	—	47	52	—	—	52	14	—	34	48	4	—	4	1497	—	1497

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 22128 Kranken waren 12680 unausgebildete und 9448 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind 3 Verunglückte und 1 Selbstmörder enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 64.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 4, Unglücksfall 5, Selbstmord 13, Summe 22;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 107, halbinvalide 326, ganzinvalide 302, Summe 735.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 90; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 1073.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	51
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	58
An Irrenanstalten überwiesen	2
Als dienstunbrauchbar entlassen	100
Als halbinvalide entlassen	42
Als ganzinvalide entlassen	196
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	267
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	462
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	135
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	25
Summe	1338

Krankenrapport des I. Armeekorps.

Iststärke des Armeekorps: 27637.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
Infanterie	16636	141	44	185	3135	5936	640	9711	3266	5975	655	9896	9179	19	503	9701	142	53	195	103373	42781	146154
Kavallerie	4176	50	21	71	792	1291	134	2217	842	1310	136	2288	2142	3	78	2223	55	10	65	25395	10844	36239
Feldartillerie	2940	39	17	56	623	1182	194	1999	662	1199	194	2055	1921	9	80	2010	33	12	45	20737	8334	29071
Fussartillerie	1168	12	2	14	257	731	73	1061	269	733	73	1075	1022	1	39	1062	10	3	13	7822	4887	12709
Pioniere	1222	12	1	13	244	586	55	885	256	587	55	898	836	1	41	878	18	2	20	7261	3665	10926
Train	360	11	2	13	112	294	48	454	123	296	48	467	434	—	24	458	9	—	9	4112	1494	5606
Oekonomiehandwerker	250	3	—	3	40	30	7	77	42	30	8	80	74	—	4	78	—	2	2	1682	176	1858
Militärkrankenwärter	67	2	—	2	19	4	2	25	21	4	2	27	24	—	2	26	1	—	1	796	53	849
Landwehrstämme	255	2	1	3	25	31	3	59	27	32	3	62	54	—	6	60	2	—	2	973	325	1298
Bekleidungsamt	115	—	1	1	23	29	4	56	23	30	4	57	53	1	1	55	2	—	2	856	162	1018
Arbeiter-Abtheilung	79	3	1	4	62	105	12	179	65	106	12	183	163	—	16	179	2	2	4	1822	462	2284
Unteroffiziervorschule	281	5	3	8	38	105	24	167	41	108	26	175	167	—	4	171	2	2	4	1073	822	1895
Militär-Bäcker-Abtheilung	50	—	—	—	8	4	1	13	8	4	1	13	9	—	3	12	1	—	1	444	37	481
Sonstige	38	—	—	—	7	5	—	12	7	5	—	12	11	—	—	11	1	—	1	89	37	126
Summe	27637	280	93	373	5385	10333	1197	16915*	5652	10419	1217	17288	16089	34†	801	16924	278	86	364	176435	74079	250514
Inaktive Mannschaften	—	5	—	5	46	—	—	46	51	—	—	51	4	—	42	46	5	—	5	1661	—	1661

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 16915 Kranken waren 9566 unausgebildete und 7349 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl ist 1 Verunglückter (— Selbstmörder) enthalten, welcher in militärärztlicher Behandlung gestorben ist. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 33.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 3, Unglücksfall 10, Selbstmord 8, Summe 21;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 105, halbinvalide 278, ganzinvalide 235, Summe 618.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 55; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 735.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	8
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	13
An Irrenanstalten überwiesen	7
Als dienstunbrauchbar entlassen	33
Als halbinvalide entlassen	2
Als ganzinvalide entlassen	82
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	217
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	394
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	37
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	8
Summe	801

Krankenrapport des II. Armeekorps.

Iststärke des Armeekorps: 25454.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Infanterie	16220	166	37	203	3709	6413	1000	11122	3868	6445	1012	11325	10481	16	588	11085	198	42	240	113522	45861	159383
Kavallerie	2714	20	8	28	572	1467	190	2229	592	1474	191	2257	2115	2	99	2216	28	13	41	17773	9736	27509
Feldartillerie	2618	50	3	53	616	1079	116	1811	665	1080	119	1864	1727	3	83	1813	41	10	51	17954	6985	24939
Fussartillerie	1784	16	6	22	342	836	148	1326	357	842	149	1348	1269	2	61	1332	15	1	16	10762	6715	17477
Pioniere	604	3	1	4	160	337	29	526	163	338	29	530	492	—	26	518	11	1	12	4677	2266	6943
Train	327	7	1	8	84	198	19	301	91	199	19	309	285	—	20	305	2	2	4	2419	1893	4312
Oekonomiehandwerker	209	2	—	2	32	32	6	70	34	32	6	72	64	1	5	70	2	—	2	1035	180	1215
Militärkrankenwärter	69	1	—	1	15	17	5	37	16	17	5	38	35	—	3	38	—	—	—	407	164	571
Landwehrstämme	247	3	—	3	27	29	2	58	30	29	2	61	50	2	8	60	1	—	1	823	324	1147
Bekleidungsamt	113	1	—	1	24	39	13	76	25	39	13	77	67	—	8	75	2	—	2	863	266	1129
Kriegsschule	50	—	1	1	2	56	2	60	2	57	2	61	55	—	4	59	—	2	2	52	515	567
Kadetten	175	—	—	—	216	—	—	216	216	—	—	216	205	1	4	210	6	—	6	2728	—	2728
Unteroffiziervorschule	291	2	3	5	55	189	8	252	57	192	8	257	252	—	1	253	1	3	4	731	963	1694
Militär-Bäcker-Abtheilung	33	—	—	—	3	—	—	3	3	—	—	3	3	—	—	3	—	—	—	45	—	45
Summe	25454	271	60	331	5857	10692	1538	18087*	6119	10744	1555	18418	17100	27†	910	18037	307	74	381	173791	75868	249659
Inaktive Mannschaften	—	5	—	5	33	—	—	33	38	—	—	38	2	—	31	33	5	—	5	972	—	972

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 18087 Kranken waren 10915 unausgebildete und 7172 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind 2 Verunglückte (— Selbstmörder) enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 25.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 3, Unglücksfall 7, Selbstmord 10, Summe 20;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 54, halbinvalide 208, ganzinvalide 150, Summe 412.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 47; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 616.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	45
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	31
Den Zivilbehörden überwiesen	1
An Irrenanstalten überwiesen	3
Als dienstunbrauchbar entlassen	31
Als halbinvalide entlassen	11
Als ganzinvalide entlassen	162
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	173
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	347
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	100
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	6
Summe	910

Krankenrapport des III. Armeekorps.

Iststärke des Armeekorps: 24872.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Infanterie	17028	163	50	213	3244	6182	862	10288	3396	6230	875	10501	9624	13	687	10324	141	36	177	104311	46705	151016
Kavallerie	2666	33	9	42	459	1073	112	1644	489	1081	116	1686	1566	4	83	1653	28	5	33	13233	7054	20287
Feldartillerie	2847	27	15	42	593	1094	114	1801	620	1108	115	1843	1711	1	87	1799	33	11	44	15941	8598	24539
Pioniere	632	3	2	5	124	248	28	400	127	250	28	405	376	1	21	398	6	1	7	4137	1474	5611
Train	375	9	3	12	101	168	24	293	110	170	25	305	278	—	16	294	8	3	11	3392	1140	4532
Oekonomiehandwerker	202	3	—	3	29	39	7	75	32	39	7	78	68	1	8	77	1	—	1	1089	232	1321
Militärkrankenwärter	71	2	—	2	14	5	1	20	16	5	1	22	20	—	2	22	—	—	—	449	69	518
Landwehrstämme	534	4	—	4	62	83	8	153	66	83	8	157	143	—	6	149	4	4	8	1769	1067	2836
Bekleidungsamt	110	1	—	1	22	15	7	44	23	15	7	45	39	—	2	41	4	—	4	717	106	823
Festungsgefängniss	362	5	—	5	55	96	8	159	60	96	8	164	142	3	11	156	8	—	8	2661	660	3321
Arbeiter-Abtheilung	2	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	2	2
Militär-Bäcker-Abtheilung	43	—	—	—	10	5	1	16	10	5	1	16	14	—	2	16	—	—	—	393	44	437
Summe	24872	250	79	329	4713	9009	1172	14894*	4949	9083	1191	15223	13982	23†	925	14930	233	60	293	148092	67151	215243
Inaktive Mannschaften	—	4	—	4	28	—	—	28	32	—	—	32	3	1	23	27	5	—	5	1385	—	1385

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 14894 Kranken waren 8309 unausgebildete und 6585 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind 4 Verunglückte (— Selbstmörder) enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 19.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 1, Unglücksfall 4, Selbstmord 12, Summe 17;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 155, halbinvalide 248, ganzinvalide 272, Summe 675.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 40; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 852.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	52
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	31
An Irrenanstalten überwiesen	3
Als dienstunbrauchbar entlassen	78
Als halbinvalide entlassen	4
Als ganzinvalide entlassen	95
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	156
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	406
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	67
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	33
Summe	925

Krankenrapport des IV. Armeekorps.

Iststärke des Armeekorps: 26359.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Infanterie	16878	135	48	183	3009	5979	807	9795	3133	6018	827	9978	9138	16	653	9807	136	35	171	84499	41487	125986
Kavallerie	2702	46	7	53	735	887	140	1762	777	894	144	1815	1694	3	80	1777	29	9	38	17166	6524	23690
Feldartillerie	2708	28	5	33	482	1006	131	1619	509	1009	134	1652	1537	4	79	1620	24	8	32	13323	7747	21070
Fussartillerie	1195	11	6	17	185	511	54	750	196	517	54	767	710	3	46	759	6	2	8	7379	3754	11133
Pioniere	622	6	1	7	135	429	45	609	141	430	45	616	584	—	21	605	8	3	11	3901	3436	7337
Train	421	9	4	13	93	316	39	448	102	320	39	461	427	—	23	450	6	5	11	3354	2180	5534
Oekonomiehandwerker	233	4	1	5	43	41	7	91	47	42	7	96	80	—	9	89	7	—	7	938	231	1169
Militärkrankenwärter	68	—	—	—	13	3	2	18	13	3	2	18	13	—	4	17	1	—	1	421	60	481
Landwehrstämme	378	—	1	1	25	66	6	97	25	67	6	98	84	2	7	93	2	3	5	513	608	1121
Bekleidungsamt	111	1	—	1	18	21	6	45	19	21	6	46	42	1	2	45	1	—	1	522	109	631
Unteroffizierschule	561	3	1	4	73	198	28	299	76	199	28	303	295	—	7	302	—	1	1	1986	1669	3655
Festungsgefängniss	106	3	3	6	4	68	5	77	7	71	5	83	74	—	5	79	1	3	4	400	674	1074
Arbeiter-Abtheilung	80	7	2	9	71	114	25	210	78	116	25	219	194	—	20	214	4	1	5	2587	643	3230
Unteroffiziervorschule	271	—	—	—	48	226	8	282	48	226	8	282	272	—	10	282	—	—	—	1043	1244	2287
Militär-Bäcker-Abtheilung	25	—	—	—	4	1	1	6	4	1	1	6	5	—	1	6	—	—	—	130	6	136
Summe	26359	253	79	332	4938	9866	1304	16108*	5175	9934	1331	16440	15149	29†	967	16145	225	70	295	138162	70372	208534
Inaktive Mannschaften	—	2	—	2	60	—	—	60	62	—	—	62	6	—	53	59	3	—	3	1406	—	1406

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 16108 Kranken waren 9475 unausgebildete und 6633 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind 2 Verunglückte und 1 Selbstmörder enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 26.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 2, Unglücksfall 6, Selbstmord 10, Summe 18;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 160, halbinvalide 208, ganzinvalide 162, Summe 530.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 47; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 733.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	54
In Bäder bezw. in Genesungsheime entsendet	27
An Irrenanstalten überwiesen	1
Als dienstunbrauchbar entlassen	86
Als halbinvalide entlassen	9
Als ganzinvalide entlassen	108
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	200
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	374
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	100
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	8
Summe	967

Krankenrapport des V. Armeekorps.

Iststärke des Armeekorps: 25788.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Infanterie	17038	117	46	163	3356	8013	1105	12474	3465	8057	1115	12637	11682	20	750	12452	150	35	185	101212	50965	152177
Kavallerie	2706	23	10	33	513	1551	181	2245	532	1561	185	2278	2164	4	74	2242	22	14	36	14367	9917	24284
Feldartillerie	2906	28	7	35	563	1248	234	2045	589	1255	236	2080	1938	2	102	2042	27	11	38	18184	8961	27145
Fussartillerie	1176	14	11	25	275	999	105	1379	289	1010	105	1404	1327	—	61	1388	13	3	16	9284	6646	15930
Pioniere	602	12	2	14	180	384	43	607	192	386	43	621	572	3	33	608	12	1	13	4990	3207	8197
Train	343	16	3	19	85	281	83	449	99	284	85	468	423	—	32	455	8	5	13	4572	2321	6893
Oekonomiehandwerker	229	2	1	3	24	49	11	84	26	50	11	87	81	—	3	84	3	—	3	980	248	1228
Militärkrankenwärter	67	—	—	—	13	10	1	24	13	10	1	24	23	—	1	24	—	—	—	363	61	424
Landwehrstämme	301	1	—	1	19	67	7	93	20	67	7	94	85	—	3	88	3	3	6	560	713	1273
Bekleidungsamt	117	1	1	2	20	48	6	74	21	49	6	76	69	—	4	73	3	—	3	587	272	859
Kriegsschule	83	1	2	3	24	105	13	142	24	107	14	145	141	—	3	144	1	—	1	806	951	1757
Kadetten	174	5	—	5	238	—	—	238	243	—	—	243	228	—	8	236	7	—	7	2127	—	2127
Militär-Bäcker-Abtheilung	46	—	—	—	6	1	2	9	6	1	2	9	4	—	3	7	2	—	2	241	86	327
Summe	25788	220	83	303	5316	12756	1791	19863*	5519	12837	1810	20166	18737	29†	1077	19843	251	72	323	158273	84348	242621
Inaktive Mannschaften	—	1	—	1	39	—	—	39	40	—	—	40	3	—	35	38	2	—	2	943	—	943

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 19863 Kranken waren 11621 unausgebildete und 8242 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind 1 Verunglückter und 2 Selbstmörder enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 26.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 2, Unglücksfall 6, Selbstmord 9, Summe 17;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 92, halbinvalide 200, ganzinvalide 188, Summe 480.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 46; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 621.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	95
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	30
An Irrenanstalten überwiesen	1
Als dienstunbrauchbar entlassen	54
Als halbinvalide entlassen	3
Als ganzinvalide entlassen	84
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	305
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	429
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	69
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	7
Summe	1077

Krankenrapport des VI. Armeekorps.

Iststärke des Armeekorps: 26733.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Infanterie	17224	189	52	241	3549	7443	1146	12138	3669	7468	1242	12379	11114	27	923	12064	249	66	315	122279	51272	173551
Kavallerie	3338	33	13	46	716	1558	170	2444	747	1571	172	2490	2292	3	147	2442	33	15	48	21302	11300	32602
Feldartillerie	2699	46	8	54	726	1491	194	2411	768	1498	199	2465	2272	4	147	2423	27	15	42	24986	11152	36138
Fussartillerie	1207	8	3	11	251	528	84	863	256	531	87	874	792	2	61	855	17	2	19	8397	4290	12687
Pioniere	607	13	3	16	177	418	67	662	190	420	68	678	611	2	52	665	10	3	13	6874	3242	10116
Train	385	7	3	10	111	176	30	317	118	179	30	327	285	3	32	320	7	—	7	3616	1731	5347
Oekonomiehandwerker	215	2	—	2	40	35	10	85	42	35	10	87	68	—	13	81	6	—	6	1507	243	1750
Militärkrankenwärter	63	3	—	3	17	5	1	23	20	5	1	26	18	—	6	24	1	1	2	603	39	642
Landwehrstämme	381	6	1	7	30	80	11	121	36	81	11	128	104	1	20	125	2	1	3	1320	1314	2634
Bekleidungsamt	110	3	—	3	24	26	2	52	27	26	2	55	46	—	7	53	2	—	2	682	245	927
Kriegsschule	56	—	—	—	24	127	3	154	24	127	3	154	151	—	3	154	—	—	—	414	917	1331
Festungsgefängniss	157	4	1	5	38	70	24	132	41	71	25	137	124	—	9	133	4	—	4	2362	503	2865
Unteroffiziervorschule	279	—	—	—	32	138	8	178	32	138	8	178	173	—	5	178	—	—	—	755	1171	1926
Militär-Bäcker-Abtheilung	12	1	—	1	3	2	—	5	4	2	—	6	4	—	2	6	—	—	—	174	66	240
Summe	26733	315	84	399	5738	12097	1750	19585*	5974	12152	1858	19984	18054	42†	1427	19523	358	103	461	195271	87485	282756
Inaktive Mannschaften	—	3	—	3	41	—	—	41	44	—	—	44	8	1	34	43	1	—	1	1397	—	1397

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 19585 Kranken waren 11297 unausgebildete und 8288 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind 2 Verunglückte und 2 Selbstmörder enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 38.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 3, Unglücksfall 4, Selbstmord 9, Summe 16;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 114, halbinvalide 194, ganzinvalide 291, Summe 599.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 58; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 788.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	48
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	413
Den Zivilbehörden überwiesen	1
An Irrenanstalten überwiesen	3
Als dienstunbrauchbar entlassen	43
Als halbinvalide entlassen	11
Als ganzinvalide entlassen	135
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	227
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	454
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	83
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	9
Summe	1427

Krankenrapport des VII. Armeekorps.

Iststärke des Armeekorps: 26142.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Infanterie	17543	126	60	186	2672	9616	1080	13368	2792	9671	1091	13554	12759	28	614	13401	120	33	153	90083	55550	145633
Kavallerie	2762	35	19	54	465	1419	177	2061	495	1429	191	2115	1988	4	81	2073	25	17	42	16733	11284	28017
Feldartillerie	2559	39	18	57	437	1690	173	2300	468	1706	183	2357	2189	4	127	2320	26	11	37	17586	10967	28553
Fussartillerie	1216	8	—	8	112	394	92	598	117	394	95	606	553	2	42	597	4	5	9	5749	3714	9463
Pioniere	614	1	2	3	157	573	50	780	157	575	51	783	740	—	36	776	5	2	7	3697	3192	6889
Train	374	4	3	7	89	234	31	354	93	237	31	361	339	2	11	352	3	6	9	2892	1782	4674
Oekonomiehandwerker	217	—	—	—	23	44	14	81	23	44	14	81	71	1	5	77	2	2	4	1053	395	1448
Militärkrankenwärter	67	1	—	1	14	24	3	41	15	24	3	42	39	1	2	42	—	—	—	510	136	646
Landwehrstämme	417	3	1	4	35	177	8	220	38	178	8	224	211	—	5	216	3	5	8	1090	3138	4228
Bekleidungsamt	116	2	—	2	18	40	3	61	20	40	3	63	62	—	1	63	—	—	—	328	300	628
Festungsgefängniss	232	5	1	6	74	89	16	179	79	90	16	185	172	—	6	178	7	—	7	2262	454	2716
Militär-Bäcker-Abtheilung	25	1	—	1	1	1	—	2	2	1	—	3	3	—	—	3	—	—	—	42	3	45
Summe	26142	225	104	329	4097	14301	1647	20045*	4299	14389	1686	20374	19126	42†	930	20098	195	81	276	142025	90915	232940
Inaktive Mannschaften	—	7	—	7	61	—	—	61	68	—	—	68	5	—	60	65	3	—	3	1201	—	1201

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 20045 Kranken waren 11293 unausgebildete und 8752 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind 3 Verunglückte (— Selbstmörder) enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 39.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 1, Unglücksfall 5, Selbstmord 9, Summe 15;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 153, halbinvalide 210, ganzinvalide 201, Summe 564.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 57; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 680.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	86
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	36
Den Zivilbehörden überwiesen	1
An Irrenanstalten überwiesen	3
Als dienstunbrauchbar entlassen	37
Als halbinvalide entlassen	6
Als ganzinvalide entlassen	73
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	202
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	432
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	39
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	15
Summe	930

Krankenrapport des VIII. Armeekorps.

Iststärke des Armeekorps: 26522.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Infanterie	16600	154	40	194	2643	7031	1126	10800	2765	7068	1161	10994	9806	58	905	10769	172	53	225	95154	48556	143710
Kavallerie	2723	42	4	46	547	1281	216	2044	584	1285	221	2090	1904	4	127	2035	44	11	55	17640	9726	27366
Feldartillerie	2676	27	13	40	678	1384	260	2322	704	1397	261	2362	2216	3	113	2332	24	6	30	21251	10758	32009
Fussartillerie	1256	10	1	11	270	677	117	1064	280	678	117	1075	941	3	110	1054	17	4	21	10727	4777	15504
Pioniere	599	4	3	7	164	413	72	649	168	416	72	656	606	—	41	647	6	3	9	5755	2669	8424
Train	409	3	—	3	137	337	49	523	140	337	49	526	484	1	26	511	11	4	15	4063	1750	5813
Oekonomiehandwerker	244	1	—	1	31	60	10	101	32	60	10	102	94	—	7	101	1	—	1	973	363	1336
Militärkrankenwärter	71	1	—	1	18	12	6	36	19	12	6	37	32	—	3	35	2	—	2	611	143	754
Landwehrstämme	401	2	1	3	37	82	8	127	39	83	8	130	116	—	14	130	—	—	—	826	819	1645
Bekleidungsamt	117	1	—	1	22	38	7	67	23	38	7	68	63	—	3	66	2	—	2	617	224	841
Unteroffizierschule	384	1	—	1	42	130	4	176	43	130	4	177	176	—	—	176	1	—	1	805	829	1634
Kriegsschule	73	—	—	—	6	80	4	90	6	80	4	90	83	—	2	85	2	3	5	71	732	803
Festungsgefängniss	394	5	5	10	78	258	39	375	81	263	41	385	338	—	25	363	13	9	22	4499	2587	7086
Arbeiter-Abtheilung	82	3	—	3	54	75	11	140	57	75	11	143	130	—	9	139	3	1	4	1001	257	1258
Kadetten	167	2	—	2	77	—	—	77	79	—	—	79	69	—	—	69	10	—	10	856	—	856
Unteroffiziervorschule	273	4	1	5	65	112	9	186	69	113	9	191	179	2	7	188	2	1	3	1424	567	1991
Militär-Bäcker-Abtheilung	53	—	—	—	12	18	3	33	12	18	3	33	29	—	3	32	1	—	1	227	88	315
Summe	26522	260	68	328	4881	11988	1941	18810*	5101	12053	1984	19138	17266	71†	1395	18732	311	95	406	166500	84845	251345
Inaktive Mannschaften	—	—	—	—	33	—	—	33	33	—	—	33	—	—	32	32	1	—	1	574	—	574

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 18810 Kranken waren 10587 unausgebildete und 8223 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind 2 Verunglückte (— Selbstmörder) enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 69.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 2, Unglücksfall 6, Selbstmord 6, Summe 14;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 121, halbinvalide 154, ganzinvalide 176, Summe 451.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 85; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 624.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	333
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	55
Den Zivilbehörden überwiesen	2
An Irrenanstalten überwiesen	5
Als dienstunbrauchbar entlassen	42
Als halbinvalide entlassen	12
Als ganzinvalide entlassen	119
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	354
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	460
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	13
Summe	1395

Krankenrapport des IX. Armeekorps.

Iststärke des Armeekorps: 24536.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
Infanterie	17305	144	47	191	3094	7692	1087	11873	3228	7735	1101	12064	11169	21	674	11864	136	64	200	95944	57531	153475
Kavallerie	2724	34	17	51	367	1042	127	1536	401	1058	128	1587	1475	2	75	1552	25	10	35	12858	9948	22806
Feldartillerie	2614	18	4	22	450	1370	123	1943	468	1374	123	1965	1846	3	95	1944	14	7	21	11616	8542	20158
Pioniere	610	4	3	7	77	328	34	439	81	331	34	446	423	1	14	438	5	3	8	3184	2854	6038
Train	354	2	—	2	102	134	14	250	104	134	14	252	231	1	18	250	2	—	2	2338	902	3240
Oekonomiehandwerker	206	1	—	1	44	52	5	101	45	52	5	102	95	—	4	99	3	—	3	990	277	1267
Militärkrankenwärter	70	—	—	—	12	3	2	17	12	3	2	17	17	—	—	17	—	—	—	231	17	248
Landwehrstämme	349	2	—	2	29	32	1	62	31	32	1	64	62	—	2	64	—	—	—	676	405	1081
Bekleidungsamt	108	1	—	1	21	21	9	51	22	21	9	52	43	—	6	49	3	—	3	899	258	1157
Invaliden	39	—	—	—	—	11	—	11	—	11	—	11	8	1	1	10	—	1	1	—	242	242
Kadetten	121	7	—	7	168	41	2	211	175	41	2	218	198	—	18	216	2	—	2	929	273	1202
Militär-Bäcker-Abtheilung	36	1	—	1	5	2	4	11	6	2	4	12	10	1	—	11	1	—	1	146	59	205
Summe	24536	214	71	285	4369	10728	1408	16505*	4573	10794	1423	16790	15577	30†	907	16514	191	85	276	129811	81308	211119
Inaktive Mannschaften	—	1	—	1	24	—	—	24	25	—	—	25	—	—	23	23	2	—	2	1194	—	1194

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 16505 Kranken waren 9987 unausgebildete und 6518 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind 1 Verunglückter und 1 Selbstmörder enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 28.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 6, Unglücksfall 3, Selbstmord 10, Summe 19;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 162, halbinvalide 206, ganzinvalide 170, Summe 538.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 49; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 637.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	118
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	39
Den Zivilbehörden überwiesen	1
An Irrenanstalten überwiesen	1
Als dienstunbrauchbar entlassen	39
Als halbinvalide entlassen	4
Als ganzinvalide entlassen	56
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	207
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	382
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	50
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	10
Summe	907

Krankenrapport des X. Armeekorps.

Iststärke des Armeekorps: 24153.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Infanterie	16585	173	46	219	2985	5639	852	9476	3145	5684	866	9695	8894	17	641	9552	110	33	143	94830	45914	140744
Kavallerie	2697	30	8	38	730	860	116	1706	758	868	118	1744	1621	4	74	1699	33	12	45	17738	6906	24644
Feldartillerie	2576	24	5	29	539	1272	153	1964	561	1277	155	1993	1872	6	95	1973	15	5	20	15916	8525	24441
Pioniere	614	7	—	7	109	232	52	393	116	232	52	400	372	—	23	395	5	—	5	4768	1812	6580
Train	374	2	2	4	89	194	12	295	91	196	12	299	288	—	7	295	3	1	4	1912	1457	3369
Oekonomiehandwerker	219	2	—	2	22	38	5	65	24	38	5	67	59	—	6	65	2	—	2	674	237	911
Militärkrankenwärter	60	—	—	—	19	2	1	22	19	2	1	22	21	—	1	22	—	—	—	500	14	514
Landwehrstämme	287	1	1	2	31	27	10	68	32	28	10	70	54	3	11	68	1	1	2	921	485	1406
Bekleidungsamt	109	2	—	2	36	26	5	67	38	26	5	69	61	—	7	68	1	—	1	760	297	1057
Kriegsschule	94	1	—	1	7	100	7	114	8	100	7	115	111	—	4	115	—	—	—	201	644	845
Militär-Bäcker-Abtheilung	11	—	—	—	4	1	—	5	4	1	—	5	5	—	—	5	—	—	—	28	12	40
Sonstige	527	4	—	4	43	137	2	182	47	137	2	186	169	—	12	181	4	1	5	1151	1046	2197
Summe	24153	246	62	308	4614	8528	1215	14357*	4843	8589	1233	14665	13527	30†	881	14438	174	53	227	139399	67349	206748
Inaktive Mannschaften	—	1	—	1	21	—	—	21	22	—	—	22	3	2	17	22	—	—	—	350	—	350

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 14357 Kranken waren 8249 unausgebildete und 6108 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind — Verunglückte und — Selbstmörder enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 30.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 3, Unglücksfall 5, Selbstmord 6, Summe 14;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 115, halbinvalide 154, ganzinvalide 205, Summe 474.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 44; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 599.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	109
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	98
An Irrenanstalten überwiesen	3
Als dienstunbrauchbar entlassen	41
Als halbinvalide entlassen	1
Als ganzinvalide entlassen	83
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	178
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	299
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	55
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	14
Summe	881

Krankenrapport des XI. Armeekorps.

Iststärke des Armeekorps: 38497.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
Infanterie	25798	194	73	267	5020	12819	1741	19580	5205	12890	1752	19847	18310	34	1262	19606	184	57	241	148141	86273	234414
Kavallerie	4096	45	22	67	924	2413	329	3666	964	2434	335	3733	3493	5	180	3678	39	16	55	27821	16177	43998
Feldartillerie	3884	44	14	58	954	2170	296	3420	998	2182	298	3478	3269	4	165	3438	29	11	40	28097	15131	43228
Fussartillerie	1180	14	4	18	328	526	69	923	342	530	69	941	847	2	79	928	11	2	13	8847	3927	12774
Pioniere	591	8	5	13	142	436	72	650	150	441	72	663	624	—	29	653	10	—	10	5488	2499	7987
Train	601	11	5	16	251	341	53	645	260	346	55	661	605	2	39	646	10	5	15	5825	2728	8553
Oekonomiehandwerker	329	—	1	1	62	58	12	132	62	59	12	133	116	—	17	133	—	—	—	1789	406	2195
Militärkrankenwärter	96	—	—	—	27	9	7	43	27	9	7	43	37	—	4	41	1	1	2	801	189	990
Landwehrstämme	448	1	3	4	22	84	5	111	23	87	5	115	105	—	4	109	2	4	6	501	1045	1546
Bekleidungsamt	138	1	—	1	27	57	5	89	28	57	5	90	77	1	9	87	2	1	3	796	343	1139
Unteroffizierschule	575	4	1	5	69	497	22	588	73	498	22	593	576	1	10	587	4	2	6	2292	2511	4803
Kriegsschule	106	—	—	—	13	195	5	213	13	195	5	213	211	1	1	213	—	—	—	312	1731	2043
Arbeiter-Abtheilung	113	6	2	8	65	119	29	213	71	121	29	221	202	—	18	220	1	—	1	2323	511	2834
Garde-Unteroffizier-Kompagnie	47	—	4	4	2	8	1	11	2	12	1	15	15	—	—	15	—	—	—	72	182	254
Invaliden	7	—	—	—	1	3	—	4	1	3	—	4	4	—	—	4	—	—	—	4	46	50
Kadetten	129	4	—	4	140	3	—	143	144	3	—	147	141	—	6	147	—	—	—	594	3	597
Unteroffiziervorschule	262	—	—	—	18	50	8	76	18	50	8	76	65	—	11	76	—	—	—	496	338	834
Militär-Bäcker-Abtheilung	57	1	—	1	11	8	—	19	12	8	—	20	16	—	2	18	2	—	2	236	43	279
Sonstige	40	1	—	1	4	7	2	13	4	7	3	14	11	1	1	13	—	1	1	116	67	183
Summe	38497	334	134	468	8080	19803	2656	30539*	8397	19932	2678	31007	28724	51†	1837	30612	295	100	395	234551	134150	368701
Inaktive Mannschaften	—	4	—	4	63	—	—	63	67	—	—	67	3	1	60	64	3	—	3	1220	—	1220

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 30539 Kranken waren 17293 unausgebildete und 13246 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind 3 Verunglückte und 2 Selbstmörder enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 46.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 5, Unglücksfall 4, Selbstmord 16, Summe 25;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 380, halbinvalide 283, ganzinvalide 329, Summe 992.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 76; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 1336.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	76
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	104
An Irrenanstalten überwiesen	9
Als dienstunbrauchbar entlassen	120
Als halbinvalide entlassen	19
Als ganzinvalide entlassen	205
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	450
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	728
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	103
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	23
Summe	1837

Krankenrapport des XII. (K. S.) Armeekorps.

Iststärke des Armeekorps: 38619.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Infanterie	25674	286	67	353	5801	12374	1753	19928	6075	12434	1772	20281	18632	36	1314	19982	231	68	299	192492	81654	274146
Kavallerie	4151	54	22	76	986	1539	254	2779	1040	1560	255	2855	2649	7	120	2776	54	25	79	31575	14317	45892
Feldartillerie	3954	43	13	56	760	2612	270	3642	803	2624	271	3698	3509	3	145	3657	30	11	41	24652	19347	43999
Fussartillerie	1375	13	7	20	391	845	87	1323	403	852	88	1343	1284	4	40	1328	12	3	15	9627	6376	16003
Pioniere	899	13	7	20	285	605	99	989	298	612	99	1009	935	2	61	998	9	2	11	9922	4247	14169
Train	491	5	—	5	176	293	41	510	181	293	41	515	467	1	40	508	5	2	7	5602	2455	8057
Oekonomiehandwerker	252	2	—	2	38	43	4	85	40	43	4	87	79	1	7	87	—	—	—	1390	247	1637
Militärkrankenwärter	103	4	—	4	35	3	4	42	39	3	4	46	37	—	8	45	1	—	1	785	41	826
Landwehrstämme	390	2	1	3	48	48	1	97	50	49	1	100	88	—	10	98	2	—	2	937	746	1683
Bekleidungsamt	394	4	3	7	90	149	9	248	94	152	9	255	244	—	9	253	2	—	2	2493	1071	3564
Unteroffizierschule	249	1	1	2	52	138	10	200	53	139	10	202	193	—	4	197	4	1	5	1452	1012	2464
Festungsgefängniss	113	2	1	3	40	100	1	141	42	101	1	144	127	—	14	141	2	1	3	1344	693	2037
Arbeiter-Abtheilung	23	5	—	5	19	17	2	38	24	17	2	43	41	—	1	42	1	—	1	353	118	471
Kadetten	215	—	—	—	109	—	—	109	109	—	—	109	93	—	13	106	3	—	3	1207	—	1207
Unteroffiziervorschule	249	12	4	16	65	177	12	254	77	181	12	270	257	—	10	267	1	2	3	1680	1240	2920
Militär-Bäcker-Abtheilung	78	1	—	1	21	5	2	28	22	5	2	29	24	—	3	27	2	—	2	583	32	615
Sonstige	9	—	—	—	—	2	1	3	—	2	1	3	1	—	1	2	—	1	1	1	42	43
Summe	38619	447	126	573	8916	18950	2550	30416*	9350	19067	2572	30989	28660	54†	1800	30514	359	116	475	286095	133638	419733
Inaktive Mannschaften	—	2	—	2	20	—	—	20	22	—	—	22	1	—	18	19	3	—	3	569	—	569

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 30416 Kranken waren 18794 unausgebildete und 11622 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind 7 Verunglückte und 2 Selbstmörder enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 45.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 5, Unglücksfall 9, Selbstmord 25, Summe 39;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 175, halbinvalide 158, ganzinvalide 190, Summe 523.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 93; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 803.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	70
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	229
Den Zivilbehörden überwiesen	2
An Irrenanstalten überwiesen	2
Als dienstunbrauchbar entlassen	98
Als halbinvalide entlassen	16
Als ganzinvalide entlassen	166
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	507
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	565
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	123
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	22
Summe	1800

Krankenrapport des XIII. (K. W.) Armeekorps.

Iststärke des Armeekorps: 21541.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Infanterie	14589	120	38	158	2169	6828	897	9894	2289	6863	900	10052	9286	22	576	9884	141	27	168	90440	39715	130155
Kavallerie	2666	43	5	48	679	1506	165	2350	721	1509	168	2398	2179	4	159	2342	44	12	56	25327	9492	34819
Feldartillerie	2576	31	10	41	522	1321	94	1937	551	1326	101	1978	1825	2	114	1941	31	6	37	17924	8943	26867
Pioniere	498	5	—	5	137	293	52	482	142	293	52	487	455	—	26	481	5	1	6	5372	1954	7326
Train	343	4	—	4	76	252	38	366	80	252	38	370	351	1	14	366	4	—	4	2331	1499	3830
Oekonomiehandwerker	188	—	—	—	21	41	9	71	21	41	9	71	59	—	9	68	2	1	3	707	226	933
Militärkrankenwärter	67	—	—	—	26	7	1	34	26	7	1	34	26	—	6	32	2	—	2	591	23	614
Landwehrstämme	333	3	2	5	14	83	6	103	17	85	6	108	93	2	10	105	—	3	3	609	1361	1970
Bekleidungsamt	113	—	—	—	20	27	6	53	20	27	6	53	52	—	1	53	—	—	—	622	139	761
Festungsgefängniss	62	1	—	1	7	41	2	50	8	41	2	51	47	—	3	50	1	—	1	493	259	752
Arbeiter-Abtheilung	27	—	—	—	9	26	2	37	9	26	2	37	35	—	1	36	1	—	1	409	86	495
Schlossgarde-Kompagnie	29	—	—	—	—	7	—	7	—	7	—	7	6	—	1	7	—	—	—	—	47	47
Invaliden	11	—	2	2	—	6	—	6	—	8	—	8	3	3	—	6	—	2	2	—	978	978
Militär-Bäcker-Abtheilung	39	—	—	—	7	14	2	23	7	14	2	23	21	—	—	21	2	—	2	168	60	228
Summe	21541	207	57	264	3687	10452	1274	15413*	3891	10499	1287	15677	14438	34†	920	15392	233	52	285	144993	64782	209775
Inaktive Mannschaften	—	2	—	2	14	—	—	14	16	—	—	16	—	1	14	15	1	—	1	347	—	347

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 15413 Kranken waren 8734 unausgebildete und 6679 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind — Verunglückte und 1 Selbstmörder enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 33.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 2, Unglücksfall 3, Selbstmord 10, Summe 15;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 174, halbinvalide 117, ganzinvalide 147, Summe 438.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 49; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 642.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	62
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	18
Den Zivilbehörden überwiesen	1
An Irrenanstalten überwiesen	3
Als dienstunbrauchbar entlassen	117
Als halbinvalide entlassen	4
Als ganzinvalide entlassen	83
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	382
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	249
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	1
Summe	920

Krankenrapport des XIV. Armeekorps.

Iststärke des Armeekorps: 29612.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
Infanterie	19866	126	54	180	3672	9167	1159	13998	3787	9219	1172	14178	13301	30	628	13959	149	70	219	115938	61560	177498
Kavallerie	2934	32	18	50	820	1391	223	2434	850	1408	226	2484	2321	13	110	2444	32	8	40	27035	11597	38632
Feldartillerie	2759	27	7	34	562	1729	127	2418	589	1736	127	2452	2334	5	88	2427	23	2	25	17944	11831	29775
Fussartillerie	1083	12	5	17	262	537	74	873	273	541	76	890	800	4	70	874	13	3	16	8380	4043	12423
Pioniere	604	1	4	5	124	340	44	508	124	343	46	513	476	1	32	509	4	—	4	4048	2703	6751
Train	342	6	1	7	50	265	29	344	55	266	30	351	329	—	18	347	3	1	4	1862	1516	3378
Oekonomiehandwerker	274	4	—	4	51	74	6	131	55	74	6	135	128	1	6	135	—	—	—	1401	421	1822
Militärkrankenwärter	65	—	—	—	18	1	—	19	18	1	—	19	18	—	—	18	1	—	1	356	4	360
Landwehrstämme	251	2	—	2	15	37	3	55	17	37	3	57	53	—	4	57	—	—	—	423	588	1011
Bekleidungsamt	126	1	—	1	34	40	3	77	35	40	3	78	71	—	6	77	1	—	1	1157	186	1343
Unteroffizierschule	606	2	7	9	65	313	25	403	67	320	25	412	366	2	16	384	14	14	28	2279	2668	4947
Festungsgefängniss	151	1	1	2	52	146	21	219	53	147	21	221	207	—	10	217	2	2	4	1335	786	2121
Kadetten	144	11	1	12	199	16	7	222	210	17	7	234	206	—	24	230	4	—	4	2074	169	2243
Unteroffiziervorschule	325	3	1	4	18	146	6	170	21	147	6	174	168	—	5	173	1	—	1	609	1077	1686
Militär-Bäcker-Abtheilung	52	—	—	—	6	7	—	13	6	7	—	13	13	—	—	13	—	—	—	115	34	149
Sonstige	30	—	—	—	4	18	2	24	4	18	2	24	24	—	—	24	—	—	—	154	77	231
Summe	29612	228	99	327	5952	14227	1729	21908*	6164	14321	1750	22235	20815	56†	1017	21888	247	100	347	185110	99260	284370
Inaktive Mannschaften	—	1	—	1	14	—	—	14	15	—	—	15	—	—	15	15	—	—	—	374	—	374

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 21908 Kranken waren 12684 unausgebildete und 9224 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind 4 Verunglückte und 3 Selbstmörder enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 49.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 3, Unglücksfall 4, Selbstmord 11, Summe 18;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 205, halbinvalide 138, ganzinvalide 103, Summe 446.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 74; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 680.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	80
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	50
An Irrenanstalten überwiesen	6
Als dienstunbrauchbar entlassen	112
Als halbinvalide entlassen	13
Als ganzinvalide entlassen	109
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	289
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	305
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	44
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	9
Summe	1017

Krankenrapport des XV. Armeekorps.

Iststärke des Armeekorps: 30997.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Infanterie	21169	189	46	235	4627	6749	1199	12575	4809	6790	1211	12810	11683	31	849	12563	213	34	247	140870	48024	188894
Kavallerie	3018	30	13	43	941	1287	173	2401	968	1299	177	2444	2208	12	124	2344	78	22	100	25898	10938	36836
Feldartillerie	2683	23	8	31	882	1242	206	2330	904	1250	207	2361	2195	5	116	2316	31	14	45	24509	10348	34857
Fussartillerie	1774	18	4	22	576	825	113	1514	594	829	113	1536	1383	2	119	1504	22	10	32	16863	5821	22684
Pioniere	1198	19	8	27	426	578	73	1077	445	585	74	1104	1032	2	46	1080	20	4	24	11629	4799	16428
Train	375	10	2	12	119	258	20	397	129	260	20	409	366	2	29	397	7	5	12	3674	1848	5522
Oekonomiehandwerker	250	3	—	3	58	39	11	108	60	39	12	111	97	—	11	108	3	—	3	2126	366	2492
Militärkrankenwärter	68	2	—	2	34	7	—	41	35	7	1	43	39	1	3	43	—	—	—	745	68	813
Landwehrstämme	168	2	1	3	12	23	1	36	14	24	1	39	29	—	9	38	1	—	1	318	505	823
Bekleidungsamt	108	2	—	2	17	24	2	43	19	24	2	45	38	1	3	42	3	—	3	523	129	652
Festungsgefängniss	136	5	1	6	46	112	13	171	51	113	13	177	155	—	12	167	10	—	10	1778	1156	2934
Militär-Bäcker-Abtheilung	50	—	—	—	6	2	—	8	6	2	—	8	8	—	—	8	—	—	—	207	4	211
Summe	30997	303	83	386	7744	11146	1811	20701*	8034	11222	1831	21087	19233	56†	1321	20610	388	89	477	229140	84006	313146
Inaktive Mannschaften	—	—	—	—	5	—	—	5	5	—	—	5	2	—	3	5	—	—	—	100	—	100

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 20701 Kranken waren 12039 unausgebildete und 8662 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind 6 Verunglückte und 1 Selbstmörder enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 49.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 2, Unglücksfall 6, Selbstmord 14, Summe 22;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 194, halbinvalide 205, ganzinvalide 215, Summe 614.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 78; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 773.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	32
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	201
An Irrenanstalten überwiesen	5
Als dienstunbrauchbar entlassen	64
Als halbinvalide entlassen	4
Als ganzinvalide entlassen	91
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	310
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	519
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	93
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	2
Summe	1321

Krankenrapport des XVI. Armeekorps.

Iststärke des Armeekorps: 27140.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Infanterie	17992	241	72	313	4267	8167	1088	13522	4487	8235	1113	13835	12788	30	778	13596	181	58	239	119461	53527	172988
Kavallerie	2957	82	11	93	652	1117	151	1920	733	1128	152	2013	1826	5	137	1968	32	13	45	21785	9443	31228
Feldartillerie	2712	33	8	41	853	1284	192	2329	881	1292	197	2370	2192	8	116	2316	46	8	54	25467	9645	35112
Fussartillerie	1179	8	4	12	342	620	88	1050	349	624	89	1062	996	2	54	1052	10	—	10	10100	4539	14639
Pioniere	1204	13	5	18	382	628	120	1130	390	633	125	1148	1042	6	75	1123	18	7	25	10100	4767	14867
Train	397	1	7	8	60	333	12	405	61	338	14	413	392	—	16	408	—	5	5	1589	2146	3735
Oekonomiehandwerker	233	3	—	3	57	35	8	100	60	35	8	103	90	—	10	100	3	—	3	1410	229	1639
Militärkrankenwärter	76	2	—	2	27	13	3	43	29	13	3	45	41	—	4	45	—	—	—	726	140	866
Landwehrstämme	152	1	1	2	11	10	1	22	12	11	1	24	22	1	1	24	—	—	—	256	91	347
Bekleidungsamt	112	—	—	—	42	28	7	77	42	28	7	77	65	—	10	75	2	—	2	1036	148	1184
Kriegsschule	77	—	—	—	5	43	2	50	5	43	2	50	49	—	1	50	—	—	—	88	233	321
Militär-Bäcker-Abtheilung	49	2	—	2	4	5	1	10	6	5	1	12	11	—	1	12	—	—	—	158	21	179
Summe	27140	386	108	494	6702	12283	1673	20658*	7055	12385	1712	21152	19514	52†	1203	20769	292	91	383	192176	84929	277105
Inaktive Mannschaften	—	—	—	—	4	—	—	4	4	—	—	4	—	—	4	4	—	—	—	85	—	85

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 20658 Kranken waren 1200 unausgebildete und 8655 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind 2 Verunglückte (— Selbstmörder) enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 50.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 2, Unglücksfall 4, Selbstmord 2, Summe 8;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 170, halbinvalide 152, ganzinvalide 138, Summe 460.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 60; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 696.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	19
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	300
An Irrenanstalten überwiesen	3
Als dienstunbrauchbar entlassen	95
Als halbinvalide entlassen	11
Als ganzinvalide entlassen	130
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	273
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	305
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	63
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	4
Summe	1203

Krankenrapport des XVII. Armeekorps.

Iststärke des Armeekorps: 27929.

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt				Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage		
		Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	Lazareth	Revier	Lazareth und Revier	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Lazareth	Revier	Summe	Lazareth	Revier	Summe
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Infanterie	17152	135	67	202	2666	4712	881	8259	2779	4771	911	8461	7877	18	388	8283	123	55	178	92794	43090	135884
Kavallerie	2775	31	6	37	505	638	141	1284	532	644	145	1321	1210	5	66	1281	29	11	40	16880	6220	23100
Feldartillerie	2987	60	13	73	819	995	260	2074	877	1006	264	2147	1984	7	104	2095	46	6	52	26326	8494	34820
Fussartillerie	2405	26	5	31	524	712	104	1340	542	715	114	1371	1276	5	54	1335	32	4	36	17208	5788	22996
Pioniere	605	12	4	16	129	278	40	447	141	282	40	463	417	7	8	432	28	3	31	5377	2171	7548
Train	400	4	3	7	81	98	10	189	85	101	10	196	173	—	12	185	8	3	11	2270	894	3164
Oekonomiehandwerker	256	—	—	—	31	21	5	57	31	21	5	57	52	1	1	54	3	—	3	762	113	875
Militärkrankenwärter	70	1	—	1	20	4	3	27	21	4	3	28	22	1	3	26	2	—	2	831	49	880
Landwehrstämme	224	1	—	1	15	31	1	47	16	31	1	48	46	—	2	48	—	—	—	439	416	855
Bekleidungsamt	112	—	—	—	26	29	6	61	26	29	6	61	55	—	4	59	1	1	2	625	152	777
Unteroffizierschule	654	2	2	4	56	140	29	225	59	140	30	229	201	3	20	224	5	—	5	2458	1182	3640
Kriegsschule	51	—	—	—	7	40	7	54	7	40	7	54	53	—	1	54	—	—	—	261	270	531
Festungsgefängniss	174	5	3	8	71	79	19	169	76	81	20	177	157	2	10	169	6	2	8	3250	717	3967
Invaliden	23	1	7	8	—	3	—	3	1	10	—	11	1	2	1	4	—	7	7	12	2803	2815
Militär-Bäcker-Abtheilung	41	—	—	—	9	1	1	11	9	1	1	11	10	—	1	11	—	—	—	164	18	182
Summe	27929	278	110	388	4959	7781	1507	14247*	5202	7876	1557	14635	13534	51†	675	14260	283	92	375	169657	72377	242034
Inaktive Mannschaften	—	4	—	4	21	—	—	21	25	—	—	25	1	—	21	22	3	—	3	896	—	896

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 14247 Kranken waren 8117 unausgebildete und 6130 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind 1 Verunglückter und 1 Selbstmörder enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 49.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind
a) gestorben durch Krankheit 2, Unglücksfall 5, Selbstmord 9, Summe 16;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 90, halbinvalide 156, ganzinvalide 145, Summe 391.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 67; Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 556.

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	43
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	12
Den Zivilbehörden überwiesen	1
An Irrenanstalten überwiesen	3
Als dienstunbrauchbar entlassen	48
Als halbinvalide entlassen	9
Als ganzinvalide entlassen	108
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	125
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	284
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	41
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	1
Summe	675

2. Krankenrapport der ganzen Armee für das

Gesammt-Iststärke

Truppengattungen	Iststärke	Bestand waren			Zugang				Im Ganzen sind behandelt			
		im Lazareth	im Revier	Summe	im Lazareth	im Revier	im Lazareth und Revier	Summe	im Lazareth	im Revier	im Lazareth und Revier	Summe
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Infanterie	333955	3007	925	3932	63666	136230	19262	219158	66412	137060	19618	223090
Kavallerie	57458	713	245	958	12374	24397	3198	39969	13045	24618	3264	40927
Feldartillerie	52170	637	180	817	11707	25486	3291	40484	12313	25647	3341	41301
Fussartillerie	19615	188	66	254	4453	9445	1314	15212	4623	9508	1335	15466
Pioniere und Eisenbahntruppen	16960	204	64	268	4056	8744	1144	13944	4253	8805	1154	14212
Luftschiffer-Abtheilung	161	1	—	1	56	62	5	123	57	62	5	124
Train	7046	118	43	161	1901	4385	579	6865	2014	4425	587	7026
Oekonomiehandwerker	4347	37	3	40	691	774	144	1609	726	777	146	1649
Militärkrankenwärter	1291	20	—	20	365	140	43	548	384	140	44	568
Landwehrstämme	5580	36	14	50	461	994	82	1537	497	1008	82	1587
Bekleidungsämter	2378	28	5	33	511	738	105	1354	539	743	105	1387
Oberfeuerwerkerschule	270	2	—	2	44	39	9	92	46	39	9	94
Artillerie-Prüfungs-Kommission	204	6	—	6	29	61	4	94	35	61	4	100
Unteroffizierschulen	3587	17	13	30	493	1669	146	2308	511	1680	147	2338
Kriegsschulen	642	2	3	5	92	767	46	905	93	770	47	910
Festungsgefängnisse	1887	36	16	52	465	1059	148	1672	498	1074	152	1724
Arbeiter-Abtheilungen bz. Disziplinar-Abtheilung	446	26	5	31	291	464	81	836	317	469	81	867
Schlossgarde- u.s.w. Kompagnie	141	—	4	4	2	21	1	24	2	25	1	28
Invaliden	148	1	10	11	4	60	3	67	5	70	3	78
Kadetten	1959	46	10	56	1740	352	9	2101	1786	362	9	2157
Unteroffiziervorschulen	2231	26	12	38	339	1143	83	1565	363	1155	85	1603
Militär-Bäcker-Abtheilungen	747	7	—	7	130	83	20	233	137	83	20	240
Sonstige	1315	9	3	12	149	313	17	479	157	316	18	491
Summe	514538	5167	1621	6788	104019	217426	29734	351179*	108813	218897	30257	357967
Inaktive Mannschaften	—	47	—	47	574	—	—	574	621	—	—	621

*) Unter den von den Truppentheilen u. s. w. in Zugang gekommenen 351179 Kranken waren 203643 unausgebildete und 147536 ausgebildete Mannschaften.

†) In dieser Zahl sind 44 Verunglückte und 17 Selbstmörder enthalten, welche in militärärztlicher Behandlung gestorben sind. Mithin beträgt die Zahl der in der militärärztlichen Behandlung infolge von Krankheiten eingetretenen Todesfälle 718.

Ausserhalb der militärärztlichen Behandlung sind

a) gestorben durch Krankheit 51, Unglücksfall 96, Selbstmord 189, in Summe 336;
b) entlassen als dienstunbrauchbar 2726, halbinvalide 3595, ganzinvalide 3619, in Summe 9940.

Gesammtzahl aller Todesfälle (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 1115.

Gesammtzahl aller als dienstunbrauchbar und invalide Entlassenen (innerhalb und ausserhalb militärärztlicher Behandlung) 13444.

Berichtsjahr vom 1. Oktober 1897 bis 30. September 1898.

der Armee: 514 538.

Abgang				Bestand bleiben			Behandlungstage			Truppengattungen
dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	im Lazareth	im Revier	Summe	im Lazareth	im Revier	Summe	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
205191	466	13501	219158	3055	877	3932	2046567	942623	2989190	Infanterie
37937	96	1953	39986	701	240	941	385315	188334	573649	Kavallerie
38532	80	1965	40577	555	169	724	364276	183328	547604	Feldartillerie
14285	35	903	15223	201	42	243	141881	70076	211957	Fussartillerie
13138	34	732	13904	264	44	308	134617	62456	197073	Pioniere und Eisenbahntruppen
117	—	5	122	2	—	2	1513	399	1912	Luftschiffer-Abtheilung
6463	14	390	6867	110	49	159	58874	31190	90064	Train
1464	6	133	1603	40	6	46	22289	4868	27157	Oekonomiehandwerker
492	3	57	552	14	2	16	10415	1323	11738	Militärkrankenwärter
1406	11	122	1539	24	24	48	13058	14006	27064	Landwehrstämme
1257	4	91	1352	32	3	35	15230	4800	20030	Bekleidungsämter
87	1	4	92	1	1	2	1107	275	1382	Oberfeuerwerkerschule
95	—	3	98	2	—	2	1286	467	1753	Artillerie-Prüfungs-Kommission
2211	7	71	2289	31	18	49	14300	11414	25714	Unteroffizierschulen
882	1	19	902	3	5	8	2395	6208	8603	Kriegsschulen
1543	5	105	1653	54	17	71	20384	8489	28873	Festungsgefängnisse
780	—	71	851	12	4	16	8819	2128	10947	Arbeiter-Abtheilungen bz. Disziplinar-Abtheilung
26	—	2	28	—	—	—	72	370	442	Schlossgarde- u.s.w. Kompagnie
36	8	22	66	—	12	12	171	5544	5715	Invaliden
2023	2	82	2107	45	5	50	16282	2778	19060	Kadetten
1533	2	53	1588	7	8	15	7811	7422	15233	Unteroffiziervorschulen
205	2	22	229	11	—	11	4056	658	4714	Militär-Bäcker-Abtheilungen
451	2	25	478	10	3	13	4325	2336	6661	Sonstige
330154	779†	20331	351264	5174	1529	6703	3275043	1551492	4826535	Summe
55	6	519	580	41	—	41	16171	—	16171	Inaktive Mannschaften

Erläuterung der Längsspalte 14.

In die Heimath beurlaubt	1381
In Bäder bezw. Genesungsheime entsendet	1745
Den Zivilbehörden überwiesen	10
An Irrenanstalten überwiesen	63
Als dienstunbrauchbar entlassen	1238
Als halbinvalide entlassen	181
Als ganzinvalide entlassen	2085
Nach abgeschlossener Beobachtung entlassen (No. 198 des Rapportmusters)	4822
Nach Einleitung des Dienstunbrauchbarkeits- bezw. Invaliditätsverfahrens dienstunfähig zur Truppe entlassen	7394
Bei der Einstellung in den Militärdienst als dienstunbrauchbar erkannt und entlassen	1203
Aus anderen Gründen in Abgang gebracht	209
Summe	20331

3. Zusammenstellung der Krankheiten der ganzen Armee.

a) Nach Armeekorps.

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang beim: Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K. W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Summe	Abgang: dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
I. Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen.	1	Pocken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2	Windpocken . . .	—	2	1	7	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	—	1	1	—	—	17	17	—	—	17	—	168
	3	Scharlach	6	28	8	9	8	11	19	9	7	8	42	19	9	55	31	6	11	17	20	317	288	7	16	311	12	12035
	4	Masern (Rötheln)	11	47	147	58	35	23	65	7	12	3	85	25	15	108	21	29	9	5	26	720	725	—	5	730	1	12227
	5	Epidemische Ohrspeicheldrüsenentzündung	5	16	64	119	44	14	14	8	5	6	120	14	9	38	46	21	6	—	24	568	571	—	1	572	1	7372
	6	Diphtherie (Kroup)	9	36	3	9	13	5	9	4	5	16	46	16	15	44	4	2	19	5	5	256	229	6	12	247	18	7035
	7	Rose	9	38	49	27	10	16	17	11	23	14	18	32	38	50	46	28	33	32	27	509	489	5	18	512	6	11601
	8	Karbunkel (Milzbrand)	6	2	—	1	5	—	5	2	1	1	—	—	2	—	1	—	—	—	4	24	28	—	—	28	2	716
	9	Rotz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	10 und 11	Hospitalbrand, Pyämie, Septicämie	1	4	1	3	2	1	1	—	—	1	3	2	3	4	3	5	6	3	—	42	4	26	9	39	4	2663
	12	Gastrisches Fieber	26	12	30	3	8	8	6	6	13	8	7	2	9	13	10	25	14	14	10	198	171	2	22	195	29	6740
	13	Unterleibstyphus .	236	21	67	18	16	15	25	35	25	321	10	4	15	21	55	61	99	97	55	960	460	102	389	951	245	61141
	14	Flecktyphus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	15	Rückfallfieber . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	36
	16	Wechselfieber . . .	3	24	55	17	8	11	36	21	7	2	6	42	4	4	1	19	16	2	50	325	303	1	14	318	10	6552
	17	Grippe	7	226	309	210	77	41	50	14	83	262	128	60	135	282	118	200	107	240	99	2641	2585	3	44	2632	16	26656
	18	Tuberkulose: Akute Miliartuberkulose	4	5	1	3	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	1	3	—	1	2	20	—	24	—	24	—	671
	19	Tuberkulose: der ersten Luftwege u. Lunge	118	56	46	46	46	40	38	46	38	40	34	47	89	72	30	60	54	53	47	882	1	106	807	914	86	62413
	20	Tuberkulose: der Knochen u. Gelenke	26	2	3	2	1	1	1	2	2	—	—	1	7	2	2	—	4	3	2	35	3	6	39	48	13	7849
	21	Tuberkulose: anderer Organe	14	3	3	—	4	—	—	3	2	5	2	5	7	2	11	4	—	6	8	65	11	19	39	69	10	5603
	22	Ruhr	9	2	8	3	1	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	3	68	90	77	4	—	81	18	1960
	23	Asiatische Cholera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	24	Einheimische Cholera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25	Epidemische Genickstarre	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	—	—	4	3	4	—	16	4	5	8	17	—	810
	26	Starrkrampf (Trismus, Tetanus)	1	1		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1	1	2	4	—	157

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang beim: Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K. W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Summe	Abgang: dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
noch I. Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen.	27	Akuter Gelenkrheumatismus	138	197	209	149	92	129	131	120	150	134	151	159	286	277	189	237	168	222	182	3182	2560	11	611	3182	138	131740
	28	Chronischer Gelenkrheumatismus	43	19	22	18	18	8	18	9	21	19	11	17	20	27	10	18	14	10	18	297	124	—	194	318	22	14317
	29	Gicht	2	10	5	1	—	4	1	—	8	—	3	2	2	4	7	2	—	1	—	50	44	—	6	50	2	1397
	30	Blutarmuth	23	70	19	25	22	7	31	43	20	103	17	16	37	38	12	36	16	42	15	569	444	3	126	573	19	14655
	31 und 32	Purpura u. Skorbut	5	8	5	4	—	2	5	—	2	5	3	5	1	5	3	8	5	1	3	65	55	3	10	68	2	2414
	33	Zuckerruhr	3	2	1	2	2	1	3	1	1	—	2	3	1	3	1	2	—	—	3	28	1	6	22	29	2	1632
	34	Vergiftung durch Alkohol (akut u. chronisch)	1	3	4	3	6	—	1	6	3	1	4	1	3	7	—	4	2	6	8	62	54	3	5	62	1	674
	35	Vergiftung durch Gase	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	2	8	8	—	—	8	—	52
	36	Vergiftung durch andere Gifte	1	2	75	—	—	—	2	1	1	2	182	—	10	21	—	1	—	—	—	297	294	—	3	297	1	1640
	37	Trichinose	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	2	—	29
	38	Hitzschlag	—	21	2	7	6	5	—	17	9	5	13	2	5	12	15	7	3	1	5	135	110	11	3	124	11	1408
	39	Bösartige Geschwülste	10	3	1	1	—	2	4	—	—	1	1	1	6	1	1	3	—	3	1	29	3	13	17	33	6	2793
	40	Andere allgemeine Erkrankungen	11	8	3	—	2	6	4	3	19	6	5	12	4	24	—	5	1	—	—	102	88	1	21	110	3	2105
		Summe	729	868	1142	745	428	351	487	369	458	966	896	489	737	1118	618	791	593	772	687	12515	9755	368	2443	12566	678	409261
II. Krankheiten des Nervensystems.	41	Geisteskrankheiten	24	13	15	3	17	16	13	10	14	15	12	11	19	12	13	22	23	20	20	268	6	1	270	277	15	12402
	42	Fallsucht	30	34	20	18	27	27	20	26	19	19	12	22	23	43	11	24	26	14	23	408	1	1	417	419	19	15600
	43	Erkrankungen im Gebiete einzelner Nervenbahnen	55	66	55	42	74	43	75	127	64	45	62	52	81	122	46	73	48	63	43	1181	1011	—	178	1189	47	26275
	44	Hirnhautentzündung	5	5	2	6	4	3	2	7	6	3	—	5	8	5	2	4	9	1	7	79	21	32	30	83	1	3577
	45	Krankheiten des Gehirns	18	10	8	6	8	9	4	11	5	3	6	4	4	4	2	1	4	2	5	96	45	16	46	107	7	4777
	46	Gehirn- (Rückenmark-) Erschütterung	9	12	3	8	10	6	9	15	8	11	4	5	12	14	9	13	3	15	10	167	135	3	31	169	7	4469
	47	Tabes dorsualis	1	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	2	8	—	—	6	6	3	531
	48	Andere Rückenmarkskrankheiten	9	2	2	—	5	—	1	5	1	3	1	2	3	1	—	4	1	1	2	34	4	3	28	35	8	2658
	49	Progressive Muskelatrophie	1	—	1	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	9	1	—	9	10	—	265
	50	Neurasthenie	13	25	9	4	8	5	16	12	9	15	5	10	32	17	6	8	10	1	9	201	110	—	90	200	14	5994
	51	Hysterie	12	8	11	5	7	11	8	9	7	6	6	2	19	12	10	12	8	3	5	149	68	—	88	156	5	5681
	52	Andere Krankheiten des Nervensystems	7	12	6	1	3	9	9	20	7	9	9	15	19	8	9	5	11	9	2	163	74	—	93	167	3	4590
		Summe	184	190	132	95	165	129	157	242	140	132	117	128	221	239	109	166	144	129	128	2763	1476	56	1286	2818	129	86819

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang beim																			Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage
				Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K. W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
III. Krankheiten der Athmungsorgane.	53	Krankheiten der Nase und Nebenhöhlen	12	42	41	24	31	31	28	52	27	31	51	12	52	41	6	44	58	42	21	634	553	—	83	636	10	9502
	54	Akuter Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrh	29	467	467	450	454	408	689	586	556	503	327	256	844	1451	419	549	513	372	248	9559	9499	—	51	9550	38	74880
	55	Andere Krankheiten der ersten Luftwege u. Stimmwerkzeuge	6	7	3	—	1	6	1	2	2	3	—	1	4	4	—	2	10	3	3	52	23	—	31	54	4	2393
	56	Akuter Bronchialkatarrh	185	1310	1461	1037	989	867	1082	1327	1326	1008	996	925	2338	1877	1264	1490	1350	1337	1090	23074	22764	—	298	23062	197	254322
	57	Chronischer Katarrh der Luftwege	116	94	36	68	45	47	48	35	63	72	56	56	138	64	36	60	90	52	56	1116	237	3	930	1170	62	54570
	58	Akute Lungenentzündung	113	190	308	271	143	146	154	247	189	160	177	155	147	329	91	131	119	248	283	3488	2566	119	781	3466	135	136334
	59	Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes	25	14	5	12	10	3	18	2	12	11	9	7	22	11	9	22	16	15	11	209	20	2	188	210	24	10989
	60	Brustfellentzündung und Ausgänge	210	129	125	111	107	77	96	87	82	61	115	79	149	218	45	109	79	89	104	1862	1129	38	740	1907	165	102925
	61	Lungenerweiterung	3	8	5	4	1	1	2	1	2	4	1	4	4	6	4	3	9	3	3	65	24	—	41	65	3	1706
	62	Asthma	3	7	7	4	5	3	3	3	3	1	9	4	2	8	3	3	4	1	3	73	25	—	48	73	3	1797
	63	Andere Krankheiten der Athmungsorgane	5	3	2	2	1	5	1	2	—	1	—	1	1	2	—	3	3	1	—	28	8	3	21	32	1	1469
		Summe	707	2271	2460	1983	1787	1594	2122	2344	2262	1855	1741	1500	3701	4011	1877	2416	2251	2163	1822	40160	36848	165	3212	40225	642	650887
IV. Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe.	64	Entzündung des Herzbeutels	3	5	2	1	1	2	—	2	—	1	4	2	4	7	7	—	7	—	2	47	13	5	24	42	8	2795
	65	Idiopathische Herzvergrösserung	12	3	3	6	2	4	6	9	5	7	5	10	16	5	3	4	5	5	4	102	20	1	89	110	4	3911
	66	Erkrankung der Herzklappen	46	60	8	20	24	15	31	52	27	34	9	25	98	118	10	9	36	30	12	618	12	10	615	637	27	23438
	67	Nervöse Störung der Herzthätigkeit	33	60	36	34	24	33	36	38	49	48	30	44	101	33	37	44	30	25	24	726	274	1	457	732	27	19304
	68	Andere Herzkrankheiten	15	13	1	6	2	3	6	8	3	4	1	7	2	11	4	2	5	—	—	78	23	3	62	88	5	3321
	69	Pulsadergeschwulst	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	2	3	—	170
	70	Hämorrhoiden . .	1	29	16	18	14	23	26	26	19	18	14	22	25	41	19	18	26	22	13	389	372	—	9	381	9	4728
	71	Krampfadern . . .	12	22	20	23	31	17	31	34	26	26	15	17	21	29	13	39	28	16	32	440	312	—	128	440	12	5384
	72	Venenentzündung.	7	3	1	1	2	2	2	1	—	2	5	1	5	3	—	5	1	2	4	40	30	—	16	46	1	1463
	73 bis 75	Erkrankung der Lymphgefässe und Lymphdrüsen	116	308	186	156	153	187	199	214	290	329	218	243	407	370	169	366	320	390	166	4671	4520	2	162	4684	103	82350
	76	Kropf	4	3	—	—	2	—	12	7	2	6	—	3	8	10	10	11	1	1	3	79	51	—	30	81	2	2285
	77	Leukämie	2	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	7	1	3	5	9	—	534
	78	Perniziöse Anämie	2	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	5	1	3	3	7	—	232
	79	Andere Krankheiten der Gruppe IV.	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	2	2	—	1	2	—	—	1	12	9	—	3	12	—	153
		Summe	253	508	273	267	255	288	351	394	422	475	302	377	690	627	274	502	460	491	261	7217	5639	28	1605	7272	198	150068

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang beim: Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K. W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Summe	Abgang: dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
V. Krankheiten der Ernährungsorgane.	80	Krankheiten der Kiefer und Zähne	32	249	147	287	222	187	533	427	266	184	185	208	515	739	444	338	249	247	124	5551	5542	—	5	5547	36	26458
	81	Zungenentzündung	—	5	1	1	5	5	1	2	3	2	3	5	8	8	—	1	5	5	—	60	58	—	—	58	2	466
	82	Mandelentzündung	86	1548	1049	1020	868	739	1068	1048	1457	1096	1318	931	2057	1842	1192	1451	1240	1270	858	22052	22035	4	10	22049	89	127388
	83	Andere Mund- und Rachenkrankheiten	3	32	21	4	20	12	32	89	14	25	11	17	51	47	26	14	16	17	9	457	452	—	6	458	2	3516
	84	Krankheiten der Speicheldrüsen	1	21	9	36	16	9	12	38	5	18	21	6	24	21	12	14	5	6	16	289	283	1	2	286	4	3114
	85	Krankheiten der Speiseröhre	—	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	10	9	—	—	9	1	37
	86	Akuter Magenkatarrh	110	902	533	730	536	506	1102	939	901	767	584	631	1102	616	529	767	730	763	394	13032	12938	—	57	12995	147	87028
	87	Chronischer Magenkatarrh	48	33	17	21	32	10	54	41	30	21	28	21	43	22	12	16	19	18	31	469	288	—	204	492	25	15953
	88	Magenblutung bz. Magengeschwür	8	2	1	3	4	5	4	6	2	2	2	3	12	5	3	8	2	—	5	69	30	4	28	62	15	3323
	89	Akuter Darmkatarrh	49	385	294	340	268	408	457	422	394	527	234	184	842	757	490	714	616	861	177	8370	8295	1	39	8335	84	48887
	90	Chronischer Darmkatarrh	9	4	4	2	5	7	—	2	1	5	17	—	8	6	1	2	1	2	2	69	52	—	23	75	3	2389
	91	Brechdurchfall . .	—	4	4	—	7	2	260	1	—	1	4	2	—	5	44	11	4	3	3	355	353	1	—	354	1	1343
	92	Unterleibsbrüche .	22	52	31	32	37	102	126	59	91	47	29	21	63	114	20	35	33	25	33	950	171	—	794	965	7	8822
	93	Eingeklemmter Bruch	1	—	—	—	—	2	1	—	—	1	1	—	2	2	1	2	—	—	—	12	5	—	7	12	1	275
	94	Innerer Darmverschluss	1	—	—	1	1	1	—	1	1	1	—	1	—	2	—	3	1	—	—	13	5	3	5	13	1	456
	95	Darm-, Blinddarmentzündung	60	76	34	37	33	47	52	44	24	23	39	32	47	57	25	43	40	23	42	718	563	16	146	725	53	29024
	96	Bauchfellentzündung und Ausgänge	12	7	1	3	5	2	7	2	4	3	1	5	2	8	—	7	4	3	5	69	25	28	20	73	8	3554
	97	Katarrhalische Gelbsucht	37	52	22	19	24	20	27	12	9	26	15	15	28	54	25	70	75	93	29	615	564	—	40	604	48	15092
	98	Krankheiten der Leber und deren Ausführungsgänge	4	1	—	3	2	2	10	3	1	1	1	3	5	2	2	2	—	2	2	42	30	4	10	44	2	1174
	99	Krankheiten des Mastdarms	2	6	4	3	2	2	1	2	3	3	3	3	1	5	—	2	10	5	2	57	41	—	10	51	8	2326
	100	Eingeweidewürmer	4	33	14	24	16	47	35	33	15	26	19	16	91	88	10	33	59	25	18	602	604	1	—	605	1	2778
	101	Andere Krankheiten der Ernährungsorgane	3	17	6	6	5	2	13	7	3	5	4	3	2	21	4	21	5	3	2	129	98	—	25	123	9	3021
		Summe	492	3430	2199	2572	2108	2117	3795	3178	3224	2784	2519	2107	4903	4421	2840	3554	3114	3372	1753	53990	52441	63	1431	53935	547	386424

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang beim																				Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage
				Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K. W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
VI. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschliesslich der venerischen.	102 und 103	Krankheiten der Nieren, Nebennieren und Harnleiter	34	30	14	12	15	18	7	10	11	12	16	29	24	23	19	25	15	19	21	320	140	26	151	317	37	18925
	104 und 105	Blasenkatarrh und andere Blasenkrankheiten	14	44	34	30	39	38	41	43	28	26	29	14	51	48	14	28	39	30	27	603	492	–	113	605	12	15727
	106 bis 108	Krankheiten der Vorsteherdrüse, Eichel, Vorhaut und Harnröhre	25	93	58	51	73	71	78	64	65	51	49	45	94	122	30	87	156	89	56	1332	1335	—	9	1344	13	17297
	109	Wasserbruch . . .	4	7	14	7	10	5	10	11	4	10	12	3	5	9	6	20	10	17	6	166	139	—	30	169	1	3611
	110	Krampfaderbruch	3	4	12	4	3	9	18	14	5	8	6	12	21	8	7	11	7	3	8	160	139	—	23	162	1	1449
	111	Andere Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	5	4	19	3	10	24	7	14	6	16	9	12	12	13	20	18	15	14	6	222	188	1	35	224	3	4347
		Summe	85	182	151	107	150	165	161	156	119	123	121	115	207	223	96	189	242	172	124	2803	2433	27	361	2821	67	61356
VII. Venerische Krankheiten.	112	Tripper	256	513	336	317	409	306	315	334	245	246	330	186	305	643	144	330	512	380	367	6218	6079	1	143	6223	251	226850
	113	Hoden- und Nebenhodenentzündung	17	51	29	16	32	18	18	21	15	27	25	22	30	66	7	18	37	9	16	457	450	—	12	462	12	10917
	114	Spitze Feigwarzen	3	17	15	9	18	11	17	16	6	14	6	6	12	40	10	15	26	21	13	272	270	—	1	271	4	3794
	115	Weicher Schanker	125	205	73	76	80	35	85	87	43	61	54	25	51	164	38	41	95	169	77	1459	1475	–	15	1490	94	45948
	116	Bubo	13	28	16	9	9	3	3	11	7	3	7	7	3	8	3	9	16	8	5	155	153	—	5	158	10	6600
	117	Konstitutionelle Syphilis	154	204	120	101	131	96	108	151	82	99	78	68	172	254	61	139	151	101	135	2251	2223	—	63	2286	119	93066
		Summe	568	1018	589	528	679	469	546	620	398	450	500	314	573	1175	263	552	837	688	615	10812	10650	1	239	10890	490	387175
VIII. Augenkrankheiten.		a. Ansteckende.																											
	118	die kontagiöse Augenkrankheit: Granulöser (follikulärer) Bindehautkatarrh	16	8	53	84	21	36	33	16	16	4	7	12	4	4	—	7	1	4	73	383	300	—	86	386	13	11857
	119	die kontagiöse Augenkrankheit: Granulöse (follikuläre) Bindehauterkrankung und Folgezustände	10	1	23	7	—	1	19	1	2	1	1	—	—	—	—	—	1	7	14	78	59	—	24	83	5	2895
	120	Akute Blennorrhoe	1	—	2	2	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7	—	—	7	1	152
	121	Chronische Blennorrhoe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	122	Tripper-Blennorrhoe	1	—	2	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	—	4	6	—	513
		Summe a	28	9	80	93	22	37	54	18	19	5	9	12	4	4	—	7	2	11	87	473	368	—	114	482	19	15417

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang beim Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K. W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Summe	Abgang dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
		b. Nicht ansteckende.																										
noch VIII. Augenkrankheiten.	123	Krankheiten der Lider	8	102	66	95	71	71	99	96	90	109	80	88	103	146	44	95	76	85	53	1569	1552	—	16	1568	9	9776
	124	Krankheiten der Bindehaut	94	401	443	401	346	335	452	387	397	383	320	240	518	588	218	346	394	329	281	6779	6706	—	82	6788	85	59295
	125	Krankheiten der Thränenorgane	6	7	8	3	5	3	6	7	7	5	9	1	9	7	2	7	11	9	1	107	88	—	23	111	2	2520
	126	Krankheiten der Augenmuskeln	2	5	4	—	1	3	—	5	1	5	1	—	2	2	—	2	2	2	1	36	31	—	7	38	—	1438
	127	Krankheiten der Hornhaut	43	86	79	41	28	35	42	33	57	42	41	37	91	65	50	37	76	47	70	957	897	—	62	959	41	23645
	128	Krankheiten der Regenbogenhaut	9	4	4	6	12	1	5	9	2	7	5	7	8	20	4	2	3	4	9	112	96	—	18	114	7	4747
	129	Krankheiten der Linse	2	—	—	—	2	1	2	4	2	1	—	3	—	2	—	1	—	—	1	19	9	—	12	21	—	591
	130	Krankheiten der Aderhaut	4	—	2	—	2	—	2	3	—	—	—	1	1	5	—	6	3	1	1	27	8	—	21	29	2	1495
	131	Krankheiten des Sehnerven und der Netzhaut	13	7	2	2	5	4	1	7	3	4	2	3	8	7	3	3	4	—	4	69	30	—	48	78	4	3975
	132	Krankheiten und Fehler des Brechungs- und Einstellungsvermögens	2	13	1	1	2	7	9	15	3	12	3	8	6	27	1	4	7	2	20	141	66	—	75	141	2	2088
	133	Nachtblindheit . .	1	—	3	—	—	2	—	5	—	6	—	—	—	—	—	—	1	—	—	17	9	—	9	18	—	230
	134	Andere Augenkrankheiten	3	8	2	2	—	2	4	8	—	—	1	1	2	5	—	6	3	1	2	47	30	—	17	47	3	1528
		Gesammtsumme (a und b)	215	642	694	644	496	501	676	597	581	579	471	401	752	878	322	516	582	491	530	10353	9890	—	504	10394	174	126745
IX. Ohrenkrankheiten.	135	Krankheiten der Ohrmuschel	2	5	2	1	3	11	9	3	2	6	4	2	9	11	1	8	5	8	7	97	97	—	1	98	1	1566
	136	Krankheiten des äusseren Gehörgangs	22	105	104	107	63	72	93	106	84	75	71	54	142	68	46	108	73	113	47	1531	1515	—	15	1530	23	16289
	137	Krankheiten des mittleren und inneren Ohrs	134	300	258	206	212	219	202	228	170	204	142	151	275	352	137	257	288	230	267	4098	3414	3	694	4111	121	101430
	138	Schwerhörigkeit	4	4	8	11	8	13	4	16	9	10	8	6	28	21	2	6	10	1	5	170	94	—	74	168	6	3528
	139	Andere Ohrenkrankheiten	1	1	1	1	4	2	2	4	—	—	2	—	2	1	3	—	3	—	—	26	24	—	3	27	—	595
		Summe	163	415	373	326	290	317	310	357	265	295	227	213	456	453	189	379	379	352	326	5922	5144	3	787	5934	151	123408
X. Krankheiten der äusseren Bedeckungen.	140	Krätze	9	128	68	124	95	76	120	59	205	203	109	138	184	136	18	117	72	122	43	2017	2025	—	—	2025	1	8102
	141	Akute Hautkrankheiten	82	384	214	331	299	326	352	260	382	252	272	265	527	501	166	338	423	349	196	5837	5766	—	47	5813	106	85142
	142	Chronische Hautkrankheiten	14	23	25	19	16	29	41	27	42	36	25	19	44	67	10	32	45	24	24	548	465	—	78	543	19	16292
	143	Chronisches Unterschenkelgeschwür	27	71	50	23	12	24	12	33	83	43	37	45	62	52	24	50	42	84	71	818	791	—	36	827	18	19119
	144	Panaritium	118	336	413	355	197	360	362	377	297	434	402	366	662	762	310	540	531	493	402	7599	7426	—	166	7592	125	149140

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang beim Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K. W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Summe	Abgang dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
noch X. Krankheiten der äusseren Bedeckungen.	145	Zellgewebsentzündung und Ausgänge	802	2641	1400	1718	1319	1774	1657	1664	2349	2258	1434	1849	3468	2410	1426	2338	2593	3045	1275	36618	36349	4	231	36584	836	456165
	146	Furunkel	350	1903	1351	1994	1351	1793	1670	1706	2234	1905	1742	1676	3427	2333	1545	2346	2237	2081	1462	34756	34733	—	28	34761	345	301949
	147	Gutartige Geschwülste	14	63	81	34	33	46	72	88	34	20	32	43	49	80	35	100	70	49	35	964	950	—	20	970	8	11635
	148	Andere Krankheiten der äusseren Bedeckungen	3	14	12	1	—	7	15	57	6	15	2	12	25	10	33	19	9	6	3	246	237	—	9	246	3	3406
		Summe	1419	5563	3614	4599	3322	4435	4301	4271	5632	5166	4055	4413	8448	6351	3567	5880	6022	6253	3511	89403	88742	4	615	89361	1461	1050950
XI. Krankheiten der Bewegungsorgane.	149 und 150	Entzündung der Knochenhaut und Knochen	93	257	150	251	267	277	173	203	122	139	178	191	300	428	127	192	233	251	92	3831	3609	4	240	3853	71	74510
	151	Missbildung der Knochen	4	7	10	4	2	1	1	6	3	2	4	1	2	5	3	7	10	8	2	78	52	—	29	81	1	1560
	152	Akute Gelenkentzündung	51	206	101	114	140	135	86	112	132	126	107	133	158	171	168	180	145	70	58	2342	2165	1	161	2327	66	46873
	153	Chronische Gelenkentzündung	54	28	42	42	33	18	15	21	21	30	25	21	32	34	13	14	20	37	12	458	180	—	303	483	29	18737
	154	Missbildung der Gelenke	4	2	11	—	2	4	1	4	—	1	4	2	2	11	6	—	1	—	2	53	25	—	31	56	1	1143
	155	Fussgeschwulst . .	256	808	638	791	692	708	995	626	1038	488	1063	763	1182	1695	485	906	811	854	536	15079	14789	—	164	14953	382	141783
	156	Plattfüssigkeit und Folgezustände	2	12	26	18	9	13	17	61	16	11	14	9	39	114	40	20	29	16	6	470	377	—	93	470	2	5010
	157	Andere Verbildungen des Fusses und Folgezustände	—	—	2	1	—	—	3	2	—	1	1	—	1	—	1	6	1	—	—	19	10	—	9	19	—	367
	158	Muskelrheumatismus	73	529	356	419	422	313	717	771	534	327	339	268	899	1023	453	707	412	514	224	9227	9195	—	46	9241	59	60718
	159	Exerzir- und Reitknochen	—	—	1	2	—	—	1	7	1	1	1	—	1	4	1	1	—	1	2	24	15	—	6	21	3	692
	160	Andere Krankheiten der Muskeln	10	56	21	8	34	20	13	146	31	48	14	27	39	46	7	24	22	14	6	576	510	—	65	575	11	8566
	161 und 162	Krankheiten der Schleimbeutel und Sehnen	111	524	380	394	504	315	370	367	287	365	316	255	520	402	251	382	273	293	197	6395	6294	—	117	6411	95	69419
		Summe	658	2429	1738	2044	2105	1804	2392	2326	2185	1539	2066	1670	3175	3933	1555	2439	1957	2058	1137	38552	37221	5	1264	38490	720	429378
XII. Mechanische Verletzungen.	163	Wundlaufen . . .	52	72	312	343	217	290	453	322	672	636	411	147	771	1396	217	396	227	304	288	7474	7472	—	11	7483	43	44923
	164	Wundreiten . . .	2	17	36	40	25	47	104	82	137	72	49	44	94	132	24	73	37	45	24	1082	1079	—	1	1080	4	9326
	165	Quetschung der Weichtheile ohne äussere Wunde	292	1394	904	1106	843	910	1331	1503	1030	974	836	646	1529	1396	800	1161	1108	975	986	19432	19139	3	303	19445	279	208657
	166	Quetschung innerer Organe	6	10	2	7	1	5	6	11	2	13	8	5	5	2	5	4	9	3	—	98	76	4	17	97	7	3686
	167	Zerreissung innerer Organe	1	1	—	—	2	2	—	2	—	1	2	1	—	2	—	16	5	4	1	39	26	7	3	36	4	1120

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang beim																		Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage
				Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K. W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
noch XII. Mechanische Verletzungen.	168	Knochenbruch: des Oberarms	4	3	5	1	2	1	—	1	3	2	3	1	6	4	2	2	3	—	4	43	20	—	21	41	6	2455
	169	des Unterarms	36	27	17	14	9	19	7	17	10	31	11	12	17	17	12	15	14	12	9	270	219	—	57	276	30	12803
	170	der Hand	14	25	10	12	7	16	4	21	8	12	4	8	20	20	6	14	14	16	17	234	208	—	24	232	16	7937
	171	des Oberschenkels	20	4	4	2	3	7	2	6	1	5	—	1	—	5	2	3	5	1	8	59	11	1	56	68	11	6548
	172	des Unterschenkels	93	41	22	22	14	22	8	26	23	48	26	23	42	35	36	37	36	26	20	507	271	—	231	502	98	34325
	173	des Fusses	14	155	15	21	17	44	18	18	13	17	26	20	51	17	10	15	21	32	11	521	397	—	35	432	103	15572
	174	des Kopfes	15	14	13	15	13	7	3	7	9	9	5	4	15	14	10	6	12	6	3	165	110	18	35	163	17	6721
	175	des Schlüsselbeins	14	13	11	11	10	10	11	16	7	16	7	8	14	13	5	13	7	9	12	193	171	—	17	188	19	6411
	176	des Schulterblatts	—	—	—	1	—	2	—	3	1	—	1	1	—	1	—	1	—	1	—	12	9	—	2	11	1	457
	177	der Rippen	3	5	1	2	4	6	2	9	2	2	—	4	6	11	3	6	1	5	—	69	65	—	4	69	3	1553
	178	der Wirbelsäule	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	4	4	1	265
	179	des Beckens	4	—	2	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	2	3	—	1	—	12	5	—	8	13	3	854
	180 und 181	Verstauchung der Gelenke	222	1103	966	1097	944	1020	944	1114	1002	1023	871	703	1752	1403	1162	1140	1012	804	811	18871	18442	—	409	18851	242	225722
	182	Verrenkung: der Gelenke der oberen Gliedmaassen	23	39	26	32	29	26	14	32	36	26	20	12	44	46	28	38	25	27	19	519	423	—	79	502	40	15343
	183	der Gelenke der unteren Gliedmaassen	4	5	2	3	3	4	3	—	6	5	8	3	6	7	3	6	6	2	5	77	53	—	19	72	9	2666
	184	anderer Gelenke	—	—	1	1	—	—	—	—	4	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	8	6	—	2	8	—	222
	185	Wunden: Schuss-	21	15	11	15	13	15	5	10	11	21	10	18	11	24	12	10	19	11	25	256	215	1	35	251	26	8162
	186	Hieb- u. Schnitt-	82	290	200	209	156	201	217	223	223	205	198	145	289	386	107	216	230	225	164	3884	3837	3	69	3909	57	46209
	187	Stich-	24	90	58	57	48	67	66	57	82	65	59	46	120	93	73	66	66	58	69	1240	1233	3	18	1254	10	15416
	188	Riss- u. Quetsch-	214	815	534	774	453	811	849	745	707	736	562	417	1093	1160	476	782	699	681	585	12879	12738	—	133	12871	222	153615
	189	Biss-	7	20	8	18	10	18	26	38	15	26	14	20	55	68	24	25	21	28	12	446	445	—	4	449	4	5936
	190	Verbrennung	25	134	92	98	86	97	87	78	95	98	89	76	138	130	47	94	70	91	94	1694	1683	—	10	1693	26	22528
	191	Erfrierung (Frostschäden)	2	25	54	67	30	60	70	54	40	26	30	48	91	61	54	73	93	73	36	985	968	2	16	986	1	11174
	192	Andere Wunden und Verletzungen	10	5	16	28	7	11	15	81	7	2	17	28	26	14	191	3	62	4	19	536	504	—	32	536	10	6976
		Summe	1205	4322	3322	3996	2946	3718	4246	4478	4146	4071	3268	2444	6195	6459	3311	4219	3802	3444	3222	71609	69825	42	1655	71522	1292	877582

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang beim																			Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage
				Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K. W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
XIII. Andere Krankheiten.	193	Selbstverstümmelung	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	1	2	1	1	—	—	10	6	—	4	10	—	334
	194	Selbstmordversuch	11	6	4	2	7	13	6	9	1	2	8	4	7	10	5	10	4	1	2	101	56	16	32	104	8	5007
	195	Vorgetäuschte Krankheiten	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	4	2	—	2	4	—	55
	196	Allgemeine Körperschwäche	3	5	1	2	1	2	2	8	7	14	2	4	19	7	2	—	2	4	5	87	26	—	63	89	1	1902
	197	Altersschwäche . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	1	—	1	3	545
		Summe	14	12	5	4	8	16	9	19	8	16	12	9	26	18	9	14	7	5	9	206	90	17	101	208	12	7843
XIV.	198	Zur Beobachtung .	96	278	223	177	155	204	310	234	205	359	210	177	455	510	383	291	311	268	124	4874	—	—	4828	4828	142	78639
		Gesammtsumme	6788	22123	16915	18087	14994	16108	19863	19585	20045	18810	16505	14357	30539	30416	15413	21908	20701	20658	14247	351179	330154	779	20331	351264	6703	4826535
		Davon kamen in Lazareth- (einschliesslich Lazareth- und Revier-) Behandlung	—	9642	6582	7395	5885	6242	7107	7488	5744	6822	5777	5829	10736	11466	4961	7681	9555	8375	6466	133753	—	—	—	—	—	—

b) Nach der Zeit des Zugangs.

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang im Monat: Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe	Abgang: dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
I. Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen.	1	Pocken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2	Windpocken . . .	—	6	2	1	1	—	—	1	1	2	3	—	—	17	17	—	—	17	—	168
	3	Scharlach	6	15	30	45	40	41	43	28	10	20	15	18	12	317	288	7	16	311	12	12035
	4	Masern (Rötheln)	11	10	27	24	90	162	124	73	106	54	25	19	6	720	725	—	5	730	1	12227
	5	Epidemische Ohrspeicheldrüsenentzündung	5	18	25	23	69	118	100	55	66	51	25	13	5	568	571	—	1	572	1	7372
	6	Diphtherie(Kroup)	9	14	24	28	38	25	25	21	16	11	18	11	25	256	229	6	12	247	18	7035
	7	Rose	9	37	64	65	60	51	70	50	32	25	20	21	14	509	489	5	18	512	6	11601
	8	Karbunkel (Milzbrand)	6	—	3	6	2	4	3	2	—	—	2	—	2	24	28	—	—	28	2	716
	9	Rotz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	10 und 11	Hospitalbrand, Pyämie, Septicämie	1	3	3	5	2	3	7	4	5	3	2	2	3	42	4	26	9	39	4	2663
	12	Gastrisches Fieber	26	20	11	7	14	6	12	5	7	33	32	25	26	198	171	2	22	195	29	6740
	13	Unterleibstyphus	236	80	45	22	29	257	30	16	13	99	89	112	168	960	460	102	389	951	245	61141
	14	Flecktyphus . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	15	Rückfallfieber . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1		—	—	1	—	36
	16	Wechselfieber . .	3	20	7	6	10	4	21	34	56	69	64	21	13	325	303	1	14	318	10	6552
	17	Grippe	7	60	98	150	279	685	495	255	184	109	163	101	62	2641	2585	3	44	2632	16	26656
	18	Tuberkulose: Akute Miliartuberkulose	4	—	—	—	2	2	6	5	2	2	—	1	—	20	—	24	—	24	—	671
	19	Tuberkulose: der ersten Luftwege u. Lunge	118	100	73	62	91	85	110	79	69	77	59	43	34	882	1	106	807	914	86	62413
	20	Tuberkulose: der Knochen u. Gelenke	26	3	—	5	2	3	3	1	7	4	4	2	1	35	3	6	39	48	13	7849
	21	Tuberkulose: anderer Organe	14	4	4	3	8	7	6	7	5	2	9	5	5	65	11	19	39	69	10	5603
	22	Ruhr	9	1	1	—	1	—	—	—	—	—	2	21	64	90	77	4	—	81	18	1960
	23	Asiatische Cholera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	24	Einheimische Cholera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25	Epidemische Genickstarre	1	1	2	2	1	2	1	1	4	1	—	1	—	16	4	5	8	17	—	810

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang im Monat: Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe	Abgang: dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
noch I. Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen.	26	Starrkrampf (Trismus, Tetanus)	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	1	2	4	-	157
	27	Akuter Gelenkrheumatismus	138	129	231	246	383	357	431	364	325	273	201	141	101	3182	2560	11	611	3182	138	131740
	28	Chronischer Gelenkrheumatismus	43	25	28	28	39	18	23	24	29	22	30	8	23	297	124	—	194	318	22	14317
	29	Gicht	2	2	5	4	5	4	3	6	8	6	3	1	3	50	44	—	6	50	2	1397
	30	Blutarmuth . . .	23	53	64	45	51	51	75	27	38	38	58	33	36	569	444	3	126	573	19	14655
	31 und 32	Purpura u. Skorbut	5	3	6	5	5	9	6	12	4	6	5	3	1	65	55	3	10	68	2	2414
	33	Zuckerruhr	3	—	3	7	6	2	1	2	2	—	4	1	—	28	1	6	22	29	2	1632
	34	Vergiftung durch Alkohol (akut und chronisch)	1	7	3	5	2	1	2	3	11	6	8	9	5	62	54	3	5	62	1	674
	35	Vergiftung durch Gase	—	—	—	—	—	2	—	3	1	—	—	2	—	8	8	—	—	8	—	52
	36	Vergiftung durch andere Gifte .	1	2	—	19	1	—	1	1	3	—	182	87	1	297	294	—	3	297	1	1640
	37	Trichinose	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	2	—	—	2	—	29
	38	Hitzschlag	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	6	76	48	135	110	11	3	124	11	1408
	39	Bösartige Geschwülste	10	2	2	2	2	3	1	4	3	2	3	—	5	29	3	13	17	33	6	2793
	40	Andere allgemeine Erkrankungen	11	5	3	5	7	7	4	3	4	3	7	13	41	102	88	1	21	110	3	2105
		Summe	729	620	765	820	1240	1909	1603	1086	1014	921	1041	790	706	12515	9755	368	2443	12566	678	409261
II. Krankheiten des Nervensystems.	41	Geisteskrankheiten	24	30	37	34	28	16	22	16	24	17	19	20	5	268	6	1	270	277	15	12402
	42	Fallsucht	30	77	63	36	42	34	16	27	32	31	24	16	10	408	1	1	417	419	19	15600
	43	Erkrankungen im Gebiete einzelner Nervenbahnen	55	86	108	89	107	126	118	91	80	116	103	97	60	1181	1011	—	178	1189	47	26275
	44	Hirnhautentzündung	5	2	6	5	10	11	8	7	9	9	3	5	4	79	21	32	30	83	1	3577
	45	Krankheiten des Gehirns	18	10	9	4	9	7	8	4	13	6	6	13	7	96	45	16	46	107	7	4777
	46	Gehirn- (Rückenmark-) Erschütterung	9	17	19	10	17	10	12	12	12	16	16	11	15	167	135	3	31	169	7	4469
	47	Tabes dorsualis .	1	—	—	—	—	3	—	—	—	1	2	2	—	8	—	—	6	6	3	531
	48	Andere Rückenmarkskrankheiten	9	6	3	2	4	—	1	2	2	3	3	5	3	34	4	3	28	35	8	2658
	49	Progressive Muskelatrophie	1	—	—	3	—	—	—	—	3	1	1	1	—	9	1	—	9	10	—	265
	50	Neurasthenie . . .	13	26	19	10	22	11	20	12	19	13	17	19	13	201	110	—	90	200	14	5994
	51	Hysterie	12	19	19	18	17	13	16	6	15	8	8	6	4	149	68	—	88	156	5	5681
	52	Andere Krankheiten des Nervensystems	7	15	19	29	16	14	13	8	11	9	8	13	8	163	74	—	93	167	3	4590
		Summe	184	288	302	240	272	245	234	185	220	230	210	208	129	2763	1476	56	1286	2818	129	86819

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang im Monat												Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage
				Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
III. Krankheiten der Athmungsorgane.	53	Krankheiten der Nase und Nebenhöhlen	12	75	62	47	65	67	76	50	40	52	49	41	10	634	553	—	83	636	10	9502
	54	Akuter Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrh	29	320	661	612	1488	1800	1778	849	630	504	441	320	156	9559	9499	—	51	9550	38	74880
	55	Andere Krankheiten der ersten Luftwege und Stimmwerkzeuge	6	9	5	3	7	2	5	5	5	5	2	2	2	52	23	—	31	54	4	2393
	56	Akuter Bronchialkatarrh	185	1252	1659	1327	3078	3037	3262	1934	1859	1816	1804	1402	644	23074	22764	—	298	23062	197	254322
	57	Chronischer Katarrh der Luftwege	116	214	140	108	109	78	96	78	69	66	69	54	35	1116	237	3	930	1170	62	54570
	58	Akute Lungenentzündung	113	168	295	193	486	386	433	387	354	270	219	176	121	3488	2566	119	781	3466	135	136334
	59	Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes	25	22	22	10	27	16	14	14	16	11	22	18	17	209	20	2	188	210	24	10989
	60	Brustfellentzündung und Ausgänge	210	117	96	100	168	217	237	169	166	188	165	158	81	1862	1129	38	740	1907	165	102925
	61	Lungenerweiterung	3	19	3	3	6	4	3	3	7	2	6	6	3	65	24	—	41	65	3	1706
	62	Asthma	3	12	13	7	13	4	2	3	4	4	3	2	6	73	25	—	48	73	3	1797
	63	Andere Krankheiten der Athmungsorgane	5	2	3	3	2	2	2	1	1	6	3	3	—	28	8	3	21	32	1	1469
		Summe	707	2210	2959	2413	5449	5613	5908	3493	3151	2924	2783	2182	1075	40160	36848	165	3212	40225	642	650887
IV. Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe.	64	Entzündung des Herzbeutels	3	5	1	5	3	4	7	7	4	2	6	1	2	47	13	5	24	42	8	2795
	65	Idiopathische Herzvergrösserung	12	21	12	8	11	7	8	4	9	5	5	11	1	102	20	1	89	110	4	3911
	66	Erkrankung der Herzklappen	46	171	71	50	49	41	45	35	34	29	45	31	17	618	12	10	615	637	27	23438
	67	Nervöse Störung der Herzthätigkeit	33	88	95	54	55	52	74	41	35	59	58	66	49	726	274	1	457	732	27	19304
	68	Andere Herzkrankheiten	15	6	11	6	5	8	6	4	4	8	5	5	10	78	23	3	62	88	5	3321
	69	Pulsadergeschwulst	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	3	1	—	2	3	—	170
	70	Hämorrhoiden . .	1	24	22	26	26	28	36	26	31	35	59	41	35	389	372	—	9	381	9	4728
	71	Krampfadern . .	12	22	32	16	25	25	46	43	42	53	47	53	36	440	312	—	128	440	12	5384
	72	Venenentzündung	7	2	1	4	4	3	7	3	4	4	2	5	1	40	30	—	16	46	1	1463

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang im Monat													Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage
				Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
noch IV. Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe.	73 bis 75	Erkrankung der Lymphgefässe und Lymphdrüsen	116	319	440	329	365	436	552	396	379	420	413	391	231	4671	4520	2	162	4684	103	82350
	76	Kropf	4	10	11	2	4	6	12	6	9	4	4	7	4	79	51	—	30	81	2	2285
	77	Leukämie	2	1	1	1	—	—	2	1	—	—	1	—	—	7	1	3	5	9	—	534
	78	Perniziöse Anämie	2	—	—	1	2	—	1	—	—	—	1	—	—	5	1	3	3	7	—	232
	79	Andere Krankheiten der Gruppe IV	—	—	—	1	—	2	2	—	1	—	1	3	2	12	9	—	3	12	—	153
		Summe	253	669	697	504	549	612	799	567	552	619	647	614	388	7217	5639	28	1605	7272	198	150068
V. Krankheiten der Ernährungsorgane.	80	Krankheiten der Kiefer u. Zähne	32	374	546	505	592	545	543	435	468	468	466	380	229	5551	5542	—	5	5547	36	26458
	81	Zungenentzündung	—	4	3	6	5	6	4	3	8	2	5	9	5	60	58	—	—	58	2	466
	82	Mandelentzündung	86	1016	2075	2002	2932	3645	3355	1730	1354	1189	1147	1034	573	22052	22035	4	10	22049	89	127388
	83	Andere Mund- und Rachenkrankheiten	3	29	41	42	46	49	65	45	28	33	37	27	15	457	452	—	6	458	2	3516
	84	Krankheiten der Speicheldrüsen	1	6	27	16	38	40	51	21	29	21	15	13	12	289	283	1	2	286	4	3114
	85	Krankheiten der Speiseröhre	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	1	5	10	9	—	—	9	1	37
	86	Akuter Magenkatarrh	110	795	1009	808	1024	1120	1114	889	1000	1254	1440	1602	977	13032	12938	—	57	12995	147	87028
	87	Chronischer Magenkatarrh	48	49	40	30	43	32	40	33	44	43	42	40	33	469	288	—	204	492	25	15953
	88	Magenblutung bzw. Magengeschwür	8	5	8	5	2	3	9	2	4	6	6	11	8	69	30	4	28	62	15	3323
	89	Akuter Darmkatarrh	49	422	592	523	544	761	639	475	557	726	1031	1440	660	8370	8295	1	39	8335	84	48887
	90	Chronischer Darmkatarrh	9	8	8	8	8	7	4	5	10	3	1	3	4	69	52	—	23	75	3	2389
	91	Brechdurchfall .	—	1	1	3	5	1	4	1	4	199	66	38	32	355	353	1	—	354	1	1343
	92	Unterleibsbrüche	22	119	84	56	74	81	79	79	55	91	95	83	54	950	171	—	794	965	7	8822
	93	Eingeklemmter Bruch	1	2	2	—	2	2	1	—	1	—	1	1	—	12	5	—	7	12	1	275
	94	Innerer Darmverschluss	1	1	2	—	1	1	2	—	—	2	2	1	1	13	5	3	5	13	1	456
	95	Darm-, Blinddarmentzündung	60	59	64	59	55	66	75	55	66	54	65	52	48	718	563	16	146	725	53	29024
	96	Bauchfellentzündung u. Ausgänge	12	7	12	5	4	3	6	4	8	6	4	7	3	69	25	28	20	73	8	3554
	97	Katarrhalische Gelbsucht	37	61	69	40	67	52	33	39	30	35	54	73	62	615	564	—	40	604	48	15092
	98	Krankheiten der Leber und deren Ausführungsgänge	4	4	5	1	2	4	3	3	4	3	6	6	1	42	30	4	10	44	2	1174

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang im Monat												Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage
				Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
noch V. Krankheiten der Ernährungsorgane.	99	Krankheiten des Mastdarms	2	5	4	3	5	10	3	3	2	5	4	10	3	57	41	—	10	51	8	2326
	100	Eingeweidewürmer	4	33	47	33	49	65	53	40	57	51	72	75	27	602	604	1	—	605	1	2778
	101	Andere Krankheiten der Ernährungsorgane	3	11	14	12	14	9	7	8	7	12	9	10	16	129	98	—	25	123	9	3021
		Summe	492	3011	4653	4158	5512	6502	6091	3872	3736	4203	4568	4916	2768	53990	52441	63	1431	53935	547	386424
VI. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschliesslich der venerischen.	102 und 103	Krankheiten der Nieren, Nebennieren und Harnleiter	34	17	32	23	44	20	25	28	34	31	23	25	18	320	140	26	151	317	37	18925
	104 und 105	Blasenkatarrh u. andere Blasenkrankheiten	14	31	90	67	66	71	78	34	33	43	37	38	15	603	492	—	113	605	12	15727
	106 bis 108	Krankheiten der Vorsteherdrüse, Eichel, Vorhaut und Harnröhre	25	170	143	103	131	118	123	96	90	129	98	92	39	1332	1335	—	9	1344	13	17297
	109	Wasserbruch . . .	4	18	13	15	15	15	15	15	13	14	16	12	5	166	139	—	30	169	1	3611
	110	Krampfaderbruch	3	15	27	7	16	9	10	20	11	13	11	15	6	160	139	—	23	162	1	1449
	111	Andere Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	5	19	23	16	24	27	18	22	28	19	9	12	5	222	188	1	35	224	3	4347
		Summe	85	270	328	231	296	260	269	215	209	249	194	194	88	2803	2433	27	361	2821	67	61356
VII. Venerische Krankheiten.	112	Tripper	256	1388	566	325	541	414	393	432	375	509	473	507	295	6218	6079	1	143	6223	251	226850
	113	Hoden- und Nebenhodenentzündung	17	40	40	32	40	35	40	43	37	49	44	34	23	457	450	—	12	462	12	10917
	114	Spitze Feigwarzen	3	50	27	24	22	22	27	21	19	16	23	12	9	272	270	—	1	271	4	3794
	115	Weicher Schanker	125	256	132	77	142	106	109	89	73	125	96	146	108	1459	1475	—	15	1490	94	45948
	116	Bubo	13	25	11	22	19	8	12	8	14	13	7	12	4	155	153	—	5	158	10	6600
	117	Konstitutionelle Syphilis	154	296	175	142	196	192	208	181	162	192	199	207	101	2251	2223	—	63	2286	119	93066
		Summe	568	2055	951	622	960	777	789	774	680	904	842	918	540	10812	10650	1	239	10890	490	387175
VIII. Augenkrankheiten.		a. Ansteckende.																				
	118	Die kontagiöse Augenkrankheit: Granulöser (follikulärer) Bindehautkatarrh	16	152	33	41	29	19	22	12	19	6	15	16	19	383	300	—	86	386	13	11857
	119	Die kontagiöse Augenkrankheit: Granulöse (follikuläre) Bindehauterkrankungen und Folgezustände	10	40	6	2	4	8	3	1	2	1	5	—	6	78	59	—	24	83	5	2895

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang im Monat												Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage
				Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
noch VIII. Augenkrankheiten.	120	Akute Blennorrhoe	1	2	—	1	—	—	1	1	1	—	—	1	—	7	7	—	—	7	1	152
	121	Chronische Blennorrhoe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	122	Tripper-Blennorrhoe	1	1	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	5	2	—	4	6	—	513
		Summe a	28	195	40	44	33	28	27	14	22	8	20	17	25	473	368	—	114	482	19	15417
		b. Nicht ansteckende.																			
	123	Krankheiten der Lider	8	118	204	125	149	176	170	133	123	135	95	101	40	1569	1552	—	16	1568	9	9776
	124	Krankheiten der Bindehaut	94	654	645	467	636	645	738	507	585	620	574	433	275	6779	6706	—	82	6788	85	59295
	125	Krankheiten der Thränenorgane	6	22	14	8	13	9	11	10	6	9	3	1	1	107	88	—	23	111	2	2520
	126	Krankheiten der Augenmuskeln	2	3	2	2	6	5	3	5	3	2	2	3	—	36	31	—	7	38	—	1438
	127	Krankheiten der Hornhaut	43	84	80	69	95	78	84	79	88	67	85	89	59	957	897	—	62	959	41	23645
	128	Krankheiten der Regenbogenhaut	9	12	12	14	8	7	11	6	11	6	12	9	4	112	96	—	18	114	7	4747
	129	Krankheiten der Linse	2	3	7	—	1	1	4	—	2	—	—	1	—	19	9	—	12	21	—	591
	130	Krankheiten der Aderhaut	4	5	3	2	4	2	2	3	1	2	1	—	2	27	8	—	21	29	2	1495
	131	Krankheiten des Sehnerven und der Netzhaut	13	10	7	8	10	10	3	2	3	9	4	2	1	69	30	—	48	78	4	3975
	132	Krankheiten und Fehler des Brechungs- und Einstellungsvermögens	2	34	32	20	13	6	10	8	5	4	3	4	2	141	66	—	75	141	2	2088
	133	Nachtblindheit .	1	6	1	—	1	—	—	2	—	3	3	1	—	17	9	—	9	18	—	230
	134	Andere Augenkrankheiten	3	8	7	5	4	5	3	1	2	3	5	3	1	47	30	—	17	47	3	1528
		Gesammtsumme (a und b)	215	1154	1054	764	973	972	1066	770	851	868	807	664	410	10353	9890	—	504	10394	174	126745
IX. Ohrenkrankheiten.	135	Krankheiten der Ohrmuschel	2	3	6	6	14	14	11	10	8	8	8	7	2	97	97	—	1	98	1	1566
	136	Krankheiten des äusseren Gehörgangs	22	149	146	78	158	133	142	115	104	135	173	136	62	1531	1515	—	15	1530	23	16289
	137	Krankheiten des mittleren und inneren Ohrs	134	621	358	238	405	392	401	245	239	356	392	329	122	4098	3414	3	694	4111	121	101430
	138	Schwerhörigkeit .	4	34	39	13	11	11	12	5	11	10	16	2	6	170	94	—	74	168	6	3528
	139	Andere Ohrenkrankheiten	1	1	3	5	3	4	3	1	1	1	—	4	—	26	24	—	3	27	—	595
		Summe	163	808	552	340	591	554	569	376	363	510	589	478	192	5922	5144	3	787	5934	151	123408

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang im Monat												Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage
				Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
X. Krankheiten der äusseren Bedeckungen.	140	Krätze	9	267	269	228	322	235	208	145	92	82	70	64	35	2017	2025	—	—	2025	1	8102
	141	Akute Hautkrankheiten	82	496	554	432	550	551	643	522	483	540	444	407	215	5837	5766	—	47	5813	106	85142
	142	Chronische Hautkrankheiten	14	71	55	36	70	62	47	42	35	43	36	28	23	548	465	—	78	543	19	16292
	143	Chronisches Unterschenkelgeschwür	27	74	72	65	88	87	109	60	65	76	46	46	30	818	791	—	36	827	18	19119
	144	Panaritium	118	517	981	837	870	769	923	751	555	434	351	357	254	7599	7426	—	166	7592	125	149140
	145	Zellgewebsentzündung u. Ausgänge	802	2243	3258	2911	3542	3246	4146	2888	2718	3003	3049	3166	2448	36618	36349	4	231	36584	836	456165
	146	Furunkel	350	2390	3536	2963	3383	3299	3473	2829	2746	2827	2907	2747	1656	34756	34733	—	28	34761	345	301949
	147	Gutartige Geschwülste	14	73	103	63	87	100	99	61	66	95	87	101	29	964	950	—	20	970	8	11635
	148	Andere Krankheiten der äusseren Bedeckungen	3	23	36	18	40	22	19	14	13	30	12	14	5	246	237	—	9	246	3	3406
		Summe	1419	6154	8864	7553	8952	8371	9667	7312	6773	7130	7002	6930	4695	89403	88742	4	615	89361	1461	1050950
XI. Krankheiten der Bewegungsorgane.	149 und 150	Entzündung der Knochenhaut und Knochen	93	111	300	297	543	425	470	344	308	338	306	241	148	3831	3609	4	240	3853	71	74510
	151	Missbildung der Knochen	4	10	10	10	12	3	6	6	7	5	5	3	1	78	52	—	29	81	1	1560
	152	Akute Gelenkentzündung	51	159	227	194	254	249	273	177	164	205	176	169	95	2342	2165	1	161	2327	66	46873
	153	Chronische Gelenkentzündung	54	62	58	42	42	41	35	34	29	26	35	28	26	458	180	—	303	483	29	18737
	154	Missbildung der Gelenke	4	5	9	4	3	6	4	3	6	2	3	4	4	53	25	—	31	56	1	1143
	155	Fussgeschwulst .	256	829	1730	1008	1009	769	1092	1003	1087	1468	1690	1704	1690	15079	14789	—	164	14953	382	141783
	156	Plattfüssigkeit und Folgezustände	2	32	59	53	65	49	53	30	37	39	25	18	10	470	377	—	93	470	2	5010
	157	Andere Verbildungen des Fusses u. Folgezustände	—	3	1	2	3	2	—	2	2	2	1	1	—	19	10	—	9	19	—	367
	158	Muskelrheumatismus	73	473	792	645	921	1099	1067	761	739	788	896	668	378	9227	9195	—	46	9241	59	60718
	159	Exerzir- und Reitknochen	—	—	3	1	4	—	1	1	2	4	5	3	—	24	15	—	6	21	3	692
	160	Andere Krankheiten der Muskeln	10	57	104	54	47	54	52	29	34	39	47	35	24	576	510	—	65	575	11	8566
	161 und 162	Krankheiten der Schleimbeutel u. Sehnen	111	347	611	411	535	534	846	570	536	517	597	524	367	6395	6294	—	117	6411	95	69419
		Summe	658	2088	3904	2721	3438	3231	3899	2960	2951	3433	3786	3398	2743	38552	37221	5	1264	38490	720	429378

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang im Monat												Abgang				Bestand bleiben	Behandlungstage
				Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe	dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe		
XII. Mechanische Verletzungen.	163	Wundlaufen . . .	52	277	404	357	506	571	886	613	672	949	842	910	487	7474	7472	—	11	7483	43	44923
	164	Wundreiten . . .	2	74	192	181	134	118	131	48	68	58	35	34	9	1082	1079	—	1	1080	4	9326
	165	Quetschung der Weichtheile ohne äussere Wunde	292	1276	1771	1433	1685	1898	1969	1487	1576	1878	2160	1485	814	19432	19139	3	303	19445	279	208657
	166	Quetschung innerer Organe	6	6	7	8	12	11	14	6	6	6	10	3	9	98	76	4	17	97	7	3686
	167	Zerreissung innerer Organe	1	3	12	3	2	3	1	3	2	1	1	2	6	39	26	7	3	36	4	1120
	168	Knochenbruch des Oberarms	4	2	6	3	5	2	3	4	5	2	4	3	4	43	20	–	21	41	6	2455
	169	Knochenbruch des Unterarms	36	26	29	18	32	23	25	18	17	19	19	24	20	270	219	—	57	276	30	12803
	170	Knochenbruch der Hand . . .	14	13	23	17	16	21	16	18	14	28	28	26	14	234	208	—	24	232	16	7937
	171	Knochenbruch des Oberschenkels	20	11	5	5	5	9	1	3	4	4	5	3	4	59	11	1	56	68	11	6548
	172	Knochenbruch des Unterschenkels	93	27	35	48	51	35	30	42	52	48	48	47	44	507	271	—	231	502	98	34325
	173	Knochenbruch des Fusses . . .	14	8	11	11	21	18	17	25	33	53	82	110	132	521	397	—	35	432	103	15572
	174	Knochenbruch des Kopfes . . .	15	10	16	19	13	12	16	10	12	15	10	18	14	165	110	18	35	163	17	6721
	175	Knochenbruch des Schlüsselbeins	14	21	12	10	17	15	10	17	24	9	23	18	17	193	171	—	17	188	19	6411
	176	Knochenbruch des Schulterblatts	—	—	2	3	1	—	—	2	2	—	—	1	1	12	9	—	2	11	1	457
	177	Knochenbruch der Rippen . .	3	4	4	3	7	5	4	4	9	7	9	9	4	69	65	—	4	69	3	1553
	178	Knochenbruch der Wirbelsäule	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	4	—	—	4	4	1	265
	179	Knochenbruch des Beckens . .	4	2	2	1	1	1	1	—	1	—	—	—	3	12	5	—	8	13	3	854
	180 und 181	Verstauchung der Gelenke	222	1215	1923	1325	1729	1635	2167	1421	1477	1849	1865	1388	877	18871	18442	—	409	18851	242	225722
	182	Verrenkung der Gelenke der oberen Gliedmaassen	23	41	49	26	41	37	42	37	47	61	57	38	43	519	423	—	79	502	40	15343
	183	Verrenkung der Gelenke der unteren Gliedmaassen	4	10	6	8	3	6	7	—	9	6	13	5	4	77	53	—	19	72	9	2666
	184	Verrenkung anderer Gelenke	—	2	—	1	2	—	—	2	—	—	1	—	—	8	6	—	2	8	—	222
	185	Wunden Schuss-	21	13	14	23	24	11	23	20	19	22	35	28	24	256	215	1	35	251	26	8162
	186	Wunden Hieb- u. Schnitt-	82	375	354	301	403	310	297	256	271	372	380	369	196	3884	3837	3	69	3909	57	46209
	187	Wunden Stich-	24	97	97	77	117	94	134	107	136	105	116	110	50	1240	1233	3	18	1254	10	15416
	188	Wunden Riss- u. Quetsch-	214	926	1047	1047	1154	1169	1233	1070	1034	1237	1258	1097	607	12879	12738	—	133	12871	222	153615
	189	Wunden Biss-	7	48	61	48	34	38	50	46	27	23	35	25	11	446	445	—	4	449	4	5936

Krankheitsgruppe	No. der Krankheit	Krankheit	Bestand waren	Zugang im Monat: Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Summe	Abgang: dienstfähig	gestorben	anderweitig	Summe	Bestand bleiben	Behandlungstage
noch XII. Mechanische Verletzungen.	190	Verbrennung . . .	25	157	194	168	200	176	152	127	110	126	100	123	61	1694	1683	—	10	1693	26	22528
	191	Erfrierung (Frostschäden)	2	6	146	128	131	194	291	73	10	4	1	—	1	985	968	2	16	986	1	11174
	192	Andere Wunden und Verletzungen	10	29	59	41	56	42	63	39	37	45	51	51	23	536	504	—	32	536	10	6976
		Summe	1205	4679	6481	5313	6402	6454	7584	5499	5674	6927	7188	5929	3479	71609	69825	42	1655	71522	1292	877582
XIII. Andere Krankheiten.	193	Selbstverstümmelung	—	1	3	1	2	—	—	1	1	1	—		—	10	6	—	4	10	—	334
	194	Selbstmordversuch	11	6	10	7	13	8	8	9	11	7	12	8	2	101	56	16	32	104	8	5007
	195	Vorgetäuschte Krankheiten	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	4	2	—	2	4	—	55
	196	Allgemeine Körperschwäche	3	23	9	9	4	8	4	7	4	3	5	2	9	87	26	—	63	89	1	1902
	197	Altersschwäche .	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	4	—	1	—	1	3	545
		Summe	14	30	23	18	19	16	12	20	16	11	18	10	13	206	90	17	101	208	12	7843
XIV.	198	Zur Beobachtung	96	938	655	361	397	331	414	251	232	302	329	316	348	4874	—	—	4828	4828	142	78639
		Gesammtsumme	6788	24974	32188	26058	35050	35847	38904	27380	26422	29231	30004	27547	17574	351179	330154	779	20331	351264	6703	4826535
		Davon kamen in Lazareth-(einschl. Lazareth- und Revier-) Behandlung	—	12336	12039	9804	13324	12437	13221	10101	10001	10527	10383	10523	9057	133753	—	—	—	—	—	—

4. Die durchschnittliche Iststärke der Armeekorps in den einzelnen Monaten.

Armeekorps	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	im Durchschnitt während des Winterhalbjahres	April	Mai	Juni	Juli	August	September	im Durchschnitt während des Sommerhalbjahres	durchschnittlich während des Berichtsjahres
Gardekorps	37523	42868	42340	42535	42381	42487	41689	43264	43695	44138	41888	42019	38943	42325	42007
I. Armeekorps .	25125	28537	28286	28232	28069	28032	27714	27999	28540	28535	29023	27795	23466	27560	27637
II. Armeekorps .	23251	26182	25796	25677	25664	26539	25518	25366	25562	25691	27073	25416	23231	25390	25454
III. Armeekorps .	21601	25388	25118	25006	25076	24913	24517	26219	26082	27688	24930	24620	21823	25227	24872
IV. Armeekorps .	24302	26524	26360	26423	26281	26234	26021	26320	27794	27863	26716	27209	24277	26697	26359
V. Armeekorps .	22655	26493	26218	26201	26238	26193	25666	25981	27887	26186	27293	26000	22106	25909	25788
VI. Armeekorps .	24386	27341	26800	26790	26788	27030	26523	26454	28391	28819	27609	26388	24001	26944	26733
VII. Armeekorps .	23518	26561	26143	26326	26099	26192	25807	26499	27526	26652	27870	27977	22344	26478	26142
VIII. Armeekorps .	23635	27189	26827	26751	26675	26880	26326	26699	27853	26528	27908	26417	24906	26719	26522
IX. Armeekorps .	21461	24881	24761	24701	24600	24632	24173	24620	25366	25977	25887	25196	22346	24899	24536
X. Armeekorps .	21574	24881	24520	24358	24327	24339	24000	25186	25005	25250	25017	25902	19479	24307	24153
XI. Armeekorps .	34342	39392	38850	38833	38679	38575	38112	39639	40631	40745	39459	38476	34338	38881	38497
XII. (K. S.) A.-K.	31703	39737	39450	39243	39033	39220	38064	39394	38960	41354	42846	39661	32826	39174	38619
XIII. (K.W.) A.-K.	18367	21799	21651	21688	21636	21655	21133	21965	23141	22112	22387	21557	20529	21949	21541
XIV. Armeekorps .	25953	30225	30022	30022	29981	29977	29363	31096	32071	29723	29458	29854	26959	29860	29612
XV. Armeekorps .	27040	32360	32135	32011	31909	31823	31213	31735	31549	31709	32129	31278	26288	30781	30997
XVI. Armeekorps .	24918	28075	27867	27536	27393	27250	27173	27220	27138	28731	27005	26866	25682	27107	27140
XVII. Armeekorps .	24814	28841	28579	28531	28501	28765	28005	28657	28825	28121	29700	27926	23896	27854	27929
Armee . .	456168	527274	521723	520864	519330	520736	511017	524313	536016	535822	534198	520557	457440	518061	514538

5. Die Häufigkeit der Krankheitsgruppen und wichtigeren Krankheitsformen in den einzelnen Monaten, im Winterhalbjahre 1897/98 und Sommerhalbjahre 1898 nach Armeekorps.

In absoluten Zahlen und in $\frac{0}{00}$ zur bezüglichen monatigen und halbjährigen Iststärke.

Vorbemerkung. Die unter den Bezeichnungen der Krankheitsgruppen u. s. w. im Kopfe der Tabelle befindlichen Zahlen geben die laufenden Nummern der Krankheiten in den vorangegangenen Rapporten an.

Armeekorps	Monat	Monats-Iststärke	Gruppe I. Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	Gruppe I. 1. Infektionskrankheiten überhaupt	Gruppe I. 1. Infektionskrankheiten davon: Pocken (ausschl. Windpocken)	Scharlach	Masern (Rötheln)	Epidem. Ohrspeicheldrüsenentzündung	Diphtherie (Kroup)	Rose	Gastrisches Fieber	Unterleibstyphus	Wechselfieber	Tuberkulose	Ruhr	Epidem. Genickstarre	Gruppe I. 2. Akuter Gelenkrheumatismus	Gruppe I. 3. Chronischer Gelenkrheumatismus	Gruppe I. 4. Hitzschlag	Gruppe II. Krankheiten des Nervensystems	Gruppe III. Krankheiten der Athmungsorgane	Gruppe III. davon 1. Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege	Gruppe III. davon 2. Akute Lungenentzündung	Gruppe III. davon 3. Brustfellentzündung und Ausgänge ausschl. No. 19	Gruppe IV. Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	Gruppe IV. davon Herzkrankheiten
			1—40	1—26	1	3	4	5	6	7	12	13	16	18—21	22	25	27	28	38	41—52	53—63	53—57	58	60	64—79	64—68
Gardekorps	Oktober	37523	46	28	—	4	1	1	—	5	—	5	1	7	—	—	11	1	—	19	151	128	8	8	71	45
		%	1,2	0,75	—	0,11	0,03	0,03	—	0,13	—	0,13	0,03	0,19	—	—	0,29	0,03	—	0,51	4,0	3,4	0,21	0,21	1,9	1,2
I. Armeekorps	Oktober	25125	51	28	—	1	—	—	1	1	—	10	3	5	—	1	11	4	—	17	168	140	16	8	26	9
		%	2,0	1,1	—	0,04	—	—	0,04	0,04	—	0,40	0,12	0,20	—	0,04	0,44	0,16	—	0,68	6,7	5,6	0,64	0,32	1,0	0,36
II. Armeekorps	Oktober	23251	48	35	—	—	1	6	1	6	1	7	—	1	—	—	8	2	—	13	140	112	14	9	23	10
		%	2,1	1,5	—	—	0,04	0,26	0,04	0,26	0,04	0,30	—	0,04	—	—	0,34	0,09	—	0,56	6,0	4,8	0,60	0,39	0,99	0,43
III. Armeekorps	Oktober	24302	32	26	—	1	1	1	1	1	5	8	2	5	—	—	3	1	—	14	84	70	7	5	24	7
		%	1,3	1,1	—	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04	0,21	0,33	0,08	0,21	—	—	0,12	0,04	—	0,58	3,5	2,9	0,29	0,21	0,99	0,29
IV. Armeekorps	Oktober	21601	27	18	—	1	1	—	1	3	1	1	1	5	—	—	7	1	—	14	83	79	2	1	19	6
		%	1,2	0,83	—	0,05	0,05	—	0,05	0,14	0,05	0,05	0,05	0,23	—	—	0,32	0,05	—	0,65	3,8	3,7	0,09	0,05	0,88	0,28
V. Armeekorps	Oktober	22655	33	16	—	2	—	—	—	1	—	4	4	3	—	—	8	2	—	18	113	99	6	6	25	14
		%	1,5	0,71	—	0,09	—	—	—	0,04	—	0,18	0,18	0,13	—	—	0,35	0,09	—	0,79	5,0	4,4	0,26	0,26	1,1	0,62
VI. Armeekorps	Oktober	24386	36	24	—	1	—	1	—	—	1	9	4	7	—	—	4	—	—	22	148	130	11	6	46	15
		%	1,5	0,98	—	0,04	—	0,04	—	—	0,04	0,37	0,16	0,29	—	—	0,16	—	—	0,90	6,1	5,3	0,45	0,25	1,9	0,62
VII. Armeekorps	Oktober	23518	33	20	—	1	—	—	—	1	2	5	1	7	—	—	9	—	—	13	134	113	13	7	55	21
		%	1,4	0,85	—	0,04	—	—	—	0,04	0,09	0,21	0,04	0,30	—	—	0,38	—	—	0,55	5,7	4,8	0,55	0,30	2,3	0,89
VIII. Armeekorps	Oktober	23635	23	10	—	1	—	—	—	—	1	3	—	4	—	—	3	1	—	13	123	108	8	3	33	16
		%	0,97	0,42	—	0,04	—	—	—	—	0,04	0,13	—	0,17	—	—	0,13	0,04	—	0,55	5,2	4,6	0,34	0,13	1,4	0,68
IX. Armeekorps	Oktober	21461	31	27	—	1	—	1	6	1	2	1	—	5	—	—	1	1	—	11	75	66	6	2	25	10
		%	1,4	1,3	—	0,05	—	0,05	0,28	0,05	0,09	0,05	—	0,23	—	—	0,05	0,05	—	0,51	3,5	3,1	0,28	0,09	1,2	0,47
X. Armeekorps	Oktober	21574	19	13	—	—	3	—	—	2	—	2	1	3	—	—	2	3	—	14	75	57	10	5	18	7
		%	0,88	0,60	—	—	0,14	—	—	0,09	—	0,09	0,05	0,14	—	—	0,09	0,14	—	0,65	3,5	2,6	0,46	0,23	0,83	0,32
XI. Armeekorps	Oktober	34342	44	26	—	—	1	2	1	3	1	4	—	7	—	—	16	—	—	32	182	162	5	12	63	35
		%	1,3	0,76	—	—	0,03	0,06	0,03	0,09	0,03	0,12	—	0,20	—	—	0,47	—	—	0,93	5,3	4,7	0,15	0,35	1,8	1,0
XII. (K. S.) Armeekorps	Oktober	31703	32	16	—	1	—	4	1	—	—	2	—	6	—	—	7	3	—	18	164	129	8	19	90	46
		%	1,0	0,50	—	0,03	—	0,13	0,03	—	—	0,06	—	0,19	—	—	0,22	0,09	—	0,57	5,2	4,1	0,25	0,60	2,8	1,5
XIII. (K. W.) Armeekorps	Oktober	18367	20	13	—	1	—	1	1	3	—	2	1	3	—	—	7	—	—	11	77	67	7	3	13	4
		%	1,1	0,71	—	0,05	—	0,05	0,05	0,16	—	0,11	0,05	0,16	—	—	0,38	—	—	0,60	4,2	3,6	0,38	0,16	0,71	0,22
XIV. Armeekorps	Oktober	25953	38	26	—	—	—	—	1	2	1	5	1	13	—	—	7	2	—	14	94	83	5	4	32	7
		%	1,5	1,0	—	—	—	—	0,04	0,08	0,04	0,19	0,04	0,50	—	—	0,27	0,08	—	0,54	3,6	3,2	0,19	0,15	1,2	0,27
XV. Armeekorps	Oktober	27040	34	21	—	—	1	1	—	2	3	3	—	9	—	—	9	—	—	19	129	109	10	6	42	21
		%	1,3	0,78	—	—	0,04	0,04	—	0,07	0,11	0,11	—	0,33	—	—	0,33	—	—	0,70	4,8	4,0	0,37	0,22	1,6	0,78
XVI. Armeekorps	Oktober	24918	43	28	—	—	—	—	—	3	1	6	—	13	—	—	11	—	—	12	140	117	13	6	46	13
		%	1,7	1,1	—	—	—	—	—	0,12	0,04	0,24	—	0,52	—	—	0,44	—	—	0,48	5,6	4,7	0,52	0,24	1,8	0,52
XVII. Armeekorps	Oktober	24814	30	17	—	—	1	—	—	3	1	3	1	4	1	—	5	4	—	14	130	101	19	7	18	5
		%	1,2	0,69	—	—	0,04	—	—	0,12	0,04	0,12	0,04	0,16	0,04	—	0,20	0,16	—	0,56	5,2	4,1	0,77	0,28	0,73	0,20
Armee	Oktober	456168	620	392	—	15	10	18	14	37	20	80	20	107	1	1	129	25	—	288	2210	1870	168	117	669	291
		%	1,1	0,86	—	0,03	0,02	0,04	0,03	0,08	0,04	0,18	0,04	0,23	—	—	0,28	0,05	—	0,63	4,8	4,1	0,37	0,26	1,5	0,64

Krankheiten der Ernährungsorgane	Gruppe V. davon 1. Mandelentzündung	2. Akuter Magenkatarrh	3. Akuter Darmkatarrh	4. Katarrhalische Gelbsucht	Gruppe VI. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	Gruppe VII. Venerische Krankheiten	davon Konstitutionelle Syphilis	Gruppe VIII. Augenkrankheiten	davon ansteckende	Gruppe IX. Ohrenkrankheiten	Gruppe X. Krankheiten der äusseren Bedeckungen	davon Zellgewebsentzündung	Gruppe XI. Krankheiten der Bewegungsorgane	Mechanische Verletzungen	Gruppe XII. davon 1. Quetschungen, Zerreissungen	2. Knochenbrüche	3. Verstauchungen	4. Verrenkungen	5. Schusswunden	6. Hieb-, Schnitt-, Stich-, Riss-, Quetsch- und Bisswunden	7. Andere Wunden und Verletzungen	Gruppe XIII. Andere Krankheiten	davon Selbstmordversuche	Gruppe XIV. Zur Beobachtung	Summe des Zuganges
80—101	82	86	89	97	102—111	112—117	117	118—134	118—122	135—139	140—148	144—146	149—162	163—192	163—167	168—179	180 u. 181	182—184	185	186—189	192	193—197	194	198	1—198
242	109	57	29	7	17	154	27	56	4	59	437	382	148	310	103	9	86	3	—	92	1	1	—	57	1768
6,4	2,9	1,5	0,77	0,19	0,45	4,1	0,72	1,5	0,11	1,6	11,6	10,2	3,9	8,3	2,7	0,24	2,3	0,08	—	2,5	0,03	0,03	—	1,5	47,1
130	54	26	30	4	19	138	21	89	27	58	340	289	113	242	70	7	67	3	—	62	—	—	—	26	1417
5,2	2,1	1,0	1,2	0,16	0,76	5,5	0,84	3,5	1,1	2,3	13,5	11,5	4,5	9,6	2,8	0,28	2,7	0,12	—	2,5	—	—	—	1,0	56,4
158	58	43	22	3	9	105	13	99	26	26	343	280	147	221	55	8	51	3	2	76	1	—	—	28	1360
6,8	2,5	1,8	0,95	0,13	0,39	4,5	0,56	4,3	1,1	1,1	14,8	12,0	6,3	9,5	2,4	0,34	2,2	0,13	0,09	3,3	0,04	—	—	1,2	58,5
135	36	34	24	1	23	92	13	60	26	38	342	279	110	272	64	8	69	3	1	101	—	1	—	22	1249
5,6	1,5	1,4	0,99	0,04	0,95	3,8	0,53	2,5	1,1	1,6	14,1	11,5	4,5	11,2	2,6	0,33	2,8	0,12	0,04	4,2	—	0,04	—	0,91	51,4
153	47	41	22	2	16	161	28	55	13	28	254	214	102	210	61	2	61	3	1	55	1	—	—	24	1146
7,1	2,2	1,9	1,0	0,09	0,74	7,5	1,3	2,5	0,60	1,3	11,8	9,9	4,7	9,7	2,8	0,09	2,8	0,14	0,05	2,5	0,05	—	—	1,1	53,1
196	56	63	22	6	28	135	23	104	29	47	281	222	137	270	89	3	53	2	—	93	2	1	1	52	1440
8,7	2,5	2,8	0,97	0,26	1,2	6,0	1,0	4,6	1,3	2,1	12,4	9,8	6,0	11,9	3,9	0,13	2,3	0,09	—	4,1	0,09	0,04	0,04	2,3	63,6
201	49	60	32	2	16	114	19	60	8	48	317	262	137	289	91	14	74	3	—	77	4	5	2	46	1485
8,2	2,0	2,5	1,3	0,08	0,66	4,7	0,78	2,5	0,33	2,0	13,0	10,7	5,6	11,9	3,7	0,57	3,0	0,12	—	3,2	0,16	0,21	0,08	1,9	60,9
191	56	57	19	2	14	48	8	56	12	57	417	343	161	295	69	6	72	5	—	90	2	2	1	29	1505
8,1	2,4	2,4	0,81	0,09	0,60	2,0	0,34	2,4	0,51	2,4	17,7	14,6	6,8	12,5	2,9	0,26	3,1	0,21	—	3,8	0,09	0,09	0,04	1,2	64,0
130	52	39	14	2	9	77	9	68	2	45	357	294	96	249	75	11	63	2	2	70	—	2	—	60	1285
5,5	2,2	1,7	0,59	0,08	0,38	3,3	0,38	2,9	0,08	1,9	15,1	12,4	4,1	10,5	3,2	0,47	2,7	0,08	0,08	3,0	—	0,08	—	2,5	54,4
116	60	28	7	—	7	116	20	44	3	28	287	247	113	174	49	2	48	2	—	49	—	—	—	32	1059
5,4	2,8	1,3	0,33	—	0,33	5,4	0,93	2,1	0,14	1,3	13,4	11,5	5,3	8,1	2,3	0,09	2,2	0,09	—	2,3	—	—	—	1,5	49,3
109	46	30	8	1	6	46	8	40	9	25	268	228	68	165	53	5	34	1	1	53	3	—	—	26	879
5,1	2,1	1,4	0,37	0,05	0,28	2,1	0,37	1,9	0,12	1,2	12,4	10,6	3,2	7,6	2,5	0,23	1,6	0,05	0,05	2,5	0,14	—	—	1,2	40,7
284	79	82	53	1	12	96	18	79	3	62	567	484	162	453	125	7	120	4	1	126	—	6	—	87	2129
8,3	2,3	2,4	1,5	0,03	0,35	2,8	0,52	2,3	0,09	1,8	16,5	14,1	4,7	13,2	3,6	0,20	3,5	0,12	0,03	3,7	—	0,17	—	2,5	62,0
192	54	24	35	8	23	247	23	74	—	68	381	305	143	354	80	8	86	7	3	112	—	4	—	87	1877
6,1	1,7	0,76	1,1	0,25	0,73	7,8	0,73	2,3	—	2,1	12,0	9,6	4,5	11,2	2,5	0,25	2,7	0,22	0,09	3,5	—	0,13	—	2,7	59,2
135	47	28	19	2	7	35	7	26	—	14	217	195	78	216	55	5	84	—	—	49	13	1	1	142	992
7,4	2,6	1,5	1,0	0,11	0,38	1,9	0,38	1,4	—	0,76	11.8	10,6	4,2	11,8	3,0	0,27	4,6	—	—	2,7	0,71	0,05	0,05	7,7	54,0
184	60	57	22	7	21	68	7	45	2	31	334	278	106	263	67	6	67	4	—	101	—	2	1	51	1283
7,1	2,3	2,2	0,85	0,27	0,81	2,6	0,27	1,7	0,08	1,2	12,9	10,7	4,1	10,1	2,6	0,23	2,6	0,15	—	3,9	—	0,08	0,04	2,0	49,4
164	57	36	24	6	20	144	21	65	2	68	387	327	81	250	70	11	72	5	—	77	1	2	—	65	1470
6,1	2,1	1,3	0,89	0,22	0,74	5,3	0,78	2,4	0,07	2,5	14,3	12,1	3,0	9,2	2,6	0,41	2,7	0,18	—	2,8	0,04	0,07	—	2,4	54,1
169	54	61	30	2	12	101	9	53	5	58	377	318	94	239	59	6	58	2	1	85	—	1	—	83	1428
6,8	2,2	2,4	1,2	0,08	0,48	4,1	0,36	2,1	0,20	2,3	15,1	12,8	3,8	9,6	2,4	0,24	2,3	0,08	0,04	3,4	—	0,04	—	3,3	57,3
122	42	29	10	5	11	178	22	81	24	48	248	203	92	207	50	6	50	1	1	78	1	2	—	21	1202
4,9	1,7	1,2	0,40	0,20	0,44	7,2	0,89	3,3	0,97	1,9	10,0	8,2	3,7	8,3	2,0	0,24	2,0	0,04	0,04	3,1	0,04	0,08	—	0,85	48,4
3011	1016	795	422	61	270	2055	296	1154	195	808	6154	5150	2088	4679	1285	124	1215	53	13	1446	29	30	6	938	24974
6,6	2,2	1,7	0,93	0,13	0,59	4,5	0,65	2,5	0,43	1,8	13,5	11,3	4,6	10,3	2,8	0,27	2,7	0,12	0,03	3,2	0,06	0,07	0,01	2,1	54,7

Armeekorps	Monat	Monats-Iststärke	Gruppe I. Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	1. Infektionskrankheiten überhaupt	davon: Pocken (ausschl. Windpocken)	Scharlach	Masern (Rötheln)	Epidem. Ohrspeicheldrüsenentzündung	Diphtherie (Kroup)	Rose	Gastrisches Fieber	Unterleibstyphus	Wechselfieber	Tuberkulose	Ruhr	Epidem. Genickstarre	2. Akuter Gelenkrheumatismus	3. Chronischer Gelenkrheumatismus	4. Hitzschlag	Gruppe II. Krankheiten des Nervensystems	Gruppe III. Krankheiten der Athmungsorgane	davon: 1. Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege	2. Akute Lungenentzündung	3. Brustfellentzündung und Ausgänge ausschl. No. 19	Gruppe IV. Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	davon: Herzkrankheiten
			1–40	1–26	1	3	4	5	6	7	12	13	16	18–21	22	25	27	28	38	41–52	53–63	53–57	58	60	64–79	64–68
Gardekorps	November	42868	55	24	—	3	—	—	—	4	2	1	—	3	—	—	14	3	—	19	143	121	13	5	48	19
		‰	1,3	0,56	—	0,07	—	—	—	0,09	0,05	0,02	—	0,07	—	—	0,33	0,07	—	0,44	3,3	2,8	0,30	0,12	1,1	0,44
I. Armeekorps	November	28537	55	40	—	—	1	2	—	10	1	15	—	4	—	—	11	1	—	19	159	131	20	6	24	6
		‰	1,9	1,4	—	—	0,04	0,07	—	0,35	0,04	0,53	—	0,14	—	—	0,39	0,01	—	0,67	5,6	4,6	0,70	0,21	0,84	0,21
II. Armeekorps	November	26182	42	24	—	1	1	2	1	1	—	1	—	3	1	—	14	2	—	8	160	131	21	4	17	7
		‰	1,6	0,92	—	0,04	0,04	0,08	0,04	0,04	—	0,04	—	0,11	0,04	—	0,53	0,08	—	0,31	6,1	5,0	0,80	0,15	0,65	0,27
III. Armeekorps	November	25388	36	19	—	—	2	6	—	1	—	1	—	4	—	—	10	1	—	19	124	113	7	3	25	7
		‰	1,4	0,75	—	—	0,08	0,24	—	0,04	—	0,04	—	0,16	—	—	0,39	0,04	—	0,75	4,9	4,5	0,28	0,12	0,98	0,28
IV. Armeekorps	November	26524	35	19	—	5	1	—	—	4	1	—	2	3	—	—	14	—	—	17	131	114	12	5	20	6
		‰	1,3	0,72	—	0,19	0,04	—	—	0,15	0,04	—	0,08	0,11	—	—	0,53	—	—	0,64	4,9	4,3	0,45	0,19	0,75	0,23
V. Armeekorps	November	26493	34	16	—	4	—	1	1	4	—	—	1	1	—	—	13	3	—	16	171	143	22	3	33	17
		‰	1,3	0,60	—	0,15	—	0,04	0,04	0,15	—	—	0,04	0,04	—	—	0,49	0,11	—	0,60	6,5	5,4	0,83	0,11	1,2	0,64
VI. Armeekorps	November	27341	32	13	—	1	1	1	—	—	—	—	—	6	—	—	10	—	—	26	205	173	24	6	34	12
		‰	1,2	0,48	—	0,04	0,04	0,04	—	—	—	—	—	0,22	—	—	0,37	—	—	0,95	7,5	6,3	0,88	0,22	1,2	0,44
VII. Armeekorps	November	26561	38	18	—	2	2	1	1	2	1	2	1	3	—	—	16	—	—	16	179	155	17	4	45	11
		‰	1,4	0,68	—	0,08	0,08	0,04	0,04	0,08	0,04	0,08	0,04	0,11	—	—	0,60	—	—	0,60	6,7	5,8	0,64	0,15	1,7	0,41
VIII. Armeekorps	November	27189	27	16	—	1	—	—	—	4	1	3	—	4	—	—	3	1	—	9	146	127	14	3	43	11
		‰	0,99	0,59	—	0,04	—	—	—	0,15	0,04	0,11	—	0,15	—	—	0,11	0,04	—	0,33	5,4	4,7	0,51	0,11	1,6	0,40
IX. Armeekorps	November	24881	42	26	—	4	—	—	5	3	—	1	—	6	—	—	13	2	—	14	153	118	23	8	38	6
		‰	1,7	1,0	—	0,16	—	—	0,20	0,12	—	0,04	—	0,24	—	—	0,52	0,08	—	0,56	6,1	4,7	0,92	0,32	1,5	0,24
X. Armeekorps	November	24881	45	29	—	5	1	3	5	3	—	—	1	5	—	—	10	2	—	11	117	96	16	4	37	12
		‰	1,8	1,2	—	0,20	0,04	0,12	0,20	0,12	—	—	0,04	0,20	—	—	0,40	0,08	—	0,44	4,7	3,9	0,64	0,16	1,5	0,48
XI. Armeekorps	November	39392	66	30	—	—	4	2	5	4	—	2	1	8	—	—	28	2	—	23	283	259	12	9	67	22
		‰	1,7	0,76	—	—	0,10	0,05	0,13	0,10	—	0,05	0,03	0,20	—	—	0,71	0,05	—	0,58	7,2	6,6	0,30	0,23	1,7	0,56
XII. (K. S.) Armeekorps	November	39737	71	38	—	2	8	5	2	5	2	—	—	6	—	—	22	4	—	20	254	205	33	13	58	18
		‰	1,8	0,96	—	0,05	0,20	0,13	0,05	0,13	0,05	—	—	0,15	—	—	0,55	0,10	—	0,50	6,4	5,2	0,83	0,33	1,5	0,45
XIII. (K.W.) Armeekorps	November	21799	20	12	—	1	—	1	—	4	—	—	—	1	—	—	4	2	—	12	135	123	8	3	25	5
		‰	0,92	0,55	—	0,05	—	0,05	—	0,18	—	—	—	0,05	—	—	0,18	0,09	—	0,55	6,2	5,6	0,37	0,14	1,1	0,23
XIV. Armeekorps	November	30225	47	24	—	—	1	1	1	2	2	7	1	6	—	—	14	2	—	23	152	137	6	6	60	7
		‰	1,6	0,79	—	—	0,03	0,03	0,03	0,07	0,07	0,23	0,03	0,20	—	—	0,46	0,07	—	0,76	5,0	4,5	0,20	0,20	2,0	0,23
XV. Armeekorps	November	32360	20	12	—	—	1	—	1	4	—	1	—	3	—	2	7	1	—	19	170	146	15	5	53	14
		‰	0,62	0,37	—	—	0,03	—	0,03	0,12	—	0,03	—	0,09	—	0,06	0,22	0,03	—	0,59	5,3	4,5	0,46	0,15	1,6	0,43
XVI. Armeekorps	November	28075	51	25	—	—	1	—	2	8	—	7	—	1	—	—	16	1	—	19	137	123	10	4	44	7
		‰	1,8	0,89	—	—	0,04	—	0,07	0,28	—	0,25	—	0,04	—	—	0,57	0,04	—	0,68	4,9	4,4	0,36	0,14	1,6	0,25
XVII. Armeekorps	November	28841	49	35	—	1	3	—	—	1	1	4	—	10	—	—	12	1	—	12	140	112	22	5	26	3
		‰	1,7	1,2	—	0,03	0,10	—	—	0,03	0,03	0,14	—	0,35	—	—	0,42	0,03	—	0,42	4,9	3,9	0,76	0,17	0,90	0,10
Armee	November	527274	765	420	—	30	27	25	24	64	11	45	7	77	1	2	231	28	—	302	2959	2527	295	96	697	190
		‰	1,5	0,80	—	0,06	0,05	0,05	0,05	0,12	0,02	0,09	0,01	0,15	—	—	0,44	0,05	—	0,57	5,6	4,8	0,56	0,18	1,3	0,36

Krankheiten der Ernährungsorgane	Gruppe V.				Gruppe VI.	Gruppe VII.		Gruppe VIII.		Gruppe IX.	Gruppe X.		Gruppe XI.	Gruppe XII.								Gruppe XIII.		Gruppe XIV.	Summe des Zuganges
	davon						davon		davon			davon			davon								davon		
	1. Mandelentzündung	2. Akuter Magenkatarrh	3. Akuter Darmkatarrh	4. Katarrhalische Gelbsucht	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	Venerische Krankheiten	Konstitutionelle Syphilis	Augenkrankheiten	ansteckende	Ohrenkrankheiten	Krankheiten der äusseren Bedeckungen	Zellgewebsentzündung	Krankheiten der Bewegungsorgane	Mechanische Verletzungen	1. Quetschungen, Zerreissungen	2. Knochenbrüche	3. Verstauchungen	4. Verrenkungen	5. Schusswunden	6. Hieb-, Schnitt-, Stich-, Riss-, Quetsch- und Bisswunden	7. Andere Wunden und Verletzungen	Andere Krankheiten	Selbstmordversuche	Zur Beobachtung	
80–101	82	86	89	97	102–111	112–117	117	118–134	118–122	135–139	140–148	144–146	149–162	163–192	165–167	168–179	180 u. 181	182–184	185	186–189	192	193–197	194	198	1–198
264	138	63	24	6	19	64	17	64	2	37	600	527	225	376	115	15	109	8	1	96	1	1	—	26	1941
6,2	3,2	1,5	0,56	0,14	0,44	1,5	0,40	1,5	0,05	0,86	14,0	12,3	5,2	8,8	2,7	0,35	2,5	0,19	0,02	2,2	0,02	0,02	—	0,61	45,3
228	127	50	25	2	20	68	12	66	10	36	362	316	157	230	46	9	73	2	—	60	2	1	—	28	1453
8,0	4,5	1,8	0,88	0,07	0,70	2,4	0,42	2,3	0,35	1,3	12,7	11,1	5,5	8,1	1,6	0,32	2,6	0,07	—	2,1	0,07	0,04	—	0,98	50,9
231	100	48	30	3	12	47	8	57	5	38	463	391	228	415	112	7	101	4	2	122	—	1	—	18	1737
8,8	3,8	1,8	1,1	0,11	0,46	1,8	0,31	2,2	0,19	1,5	17,7	14,9	8,7	15,9	4,3	0,27	3,9	0,15	0,08	4,7	—	0,04	—	0,69	66,3
220	91	60	20	2	24	62	13	47	1	23	373	305	265	263	82	5	96	—	1	53	1	—	—	22	1503
8,7	3,6	2,4	0,79	0,08	0,95	2,4	0,51	1,9	0,04	0,91	14,7	12,0	10,4	10,4	3,2	0,20	3,8	—	0,04	2,1	0,04	—	—	0,87	59,2
205	91	39	34	1	16	52	11	43	1	26	432	374	159	297	73	8	110	—	—	68	—	2	1	21	1456
7,7	3,4	1,5	1,3	0,04	0,60	2,0	0,41	1,6	0,04	0,98	16,3	14,1	6,0	11,2	2,8	0,30	4,1	—	—	2,6	—	0,08	0,04	0,79	54,9
309	118	92	18	2	20	59	9	66	4	28	422	352	265	361	124	2	92	—	—	91	2	1	1	49	1834
11,7	4,5	3,5	0,68	0,08	0,75	2,2	0,34	2,5	0,15	1,1	15,9	13,3	10,0	13,6	4,7	0,08	3,5	—	—	3,4	0,08	0,04	0,04	1,8	69,2
267	82	56	45	2	20	54	8	67	2	37	456	406	256	416	138	11	109	6	—	101	9	3	1	19	1892
9,8	3,0	2,0	1,6	0,07	0,73	2,0	0,29	2,5	0,07	1,4	16,7	14,8	9,4	15,2	5,0	0,40	4,0	0,22	—	3,7	0,33	0,11	0,04	0,69	69,2
290	148	70	29	1	6	23	6	66	1	24	577	505	190	387	96	6	112	1	—	89	1	—	—	25	1866
10,9	5,6	2,6	1,1	0,04	0,23	0,87	0,23	2,5	0,04	0,90	21,7	19,0	7,2	14,6	3,6	0,23	4,2	0,04	—	3,4	0,04	—	—	0,94	70,3
230	110	50	25	2	16	39	4	55	2	29	553	473	177	382	99	13	120	4	1	79	—	2	1	51	1759
8,5	4,0	1,8	0,92	0,07	0,59	1,4	0,15	2,0	0,07	1,1	20,3	17,1	6,5	14,0	3,6	0,48	4,4	0,15	0,04	2,9	—	0,07	0,04	1,9	64,7
226	111	43	27	5	15	54	8	43	1	28	345	299	207	266	79	4	82	1	—	65	2	1	1	40	1472
9,1	4,5	1,7	1,1	0,20	0,60	2,2	0,32	1,7	0,04	1,1	13,9	12,0	8,3	10,7	3,2	0,16	3,3	0,04	—	2,6	0,08	0,04	0,04	1,6	59,2
180	85	47	18	2	10	27	5	36	—	19	413	360	175	240	67	4	77	1	—	57	3	1	—	30	1341
7,2	3,4	1,9	0,72	0,08	0,40	1,1	0,20	1,4	—	0,76	16,6	14,5	7,0	9,6	2,7	0,16	3,1	0,04	—	2,3	0,12	0,04	—	1,2	53,9
434	202	95	71	4	30	58	9	71	1	46	842	756	350	599	153	11	179	5	—	150	3	2	—	30	2901
11,0	5,1	2,4	1,8	0,10	0,76	1,5	0,23	1,8	0,03	1,2	21,4	19,2	8,9	15,2	3,9	0,28	4,5	0,13	—	3,8	0,08	0,05	—	0,76	73,6
348	131	38	67	5	24	90	16	82	—	35	666	596	408	596	152	10	155	6	2	142	1	2	2	82	2736
8,8	3,3	0,96	1,7	0,13	0,60	2,3	0,40	2,1	—	0,88	16,8	15,0	10,3	15,0	3,8	0,25	3,9	0,15	0,05	3,6	0,03	0,05	0,05	2,1	68,9
241	92	47	41	4	12	31	6	40	—	11	294	261	193	316	74	4	127	2	2	49	30	1	—	73	1404
11,1	4,2	2,2	1,9	0,18	0,55	1,4	0,28	1,8	—	0,50	13,5	12,0	8,9	14,5	3,4	0,18	5,8	0,09	0,09	2,2	1,4	0,05	—	3,3	64,4
328	142	65	42	9	20	50	9	50	—	38	608	532	239	393	115	13	109	6	1	107	—	1	1	34	2043
10,9	4,7	2,2	1,4	0,30	0,66	1,7	0,30	1,7	—	1,3	20,1	17,6	7,9	13,0	3,8	0,43	3,6	0,20	0,03	3,5	—	0,03	0,03	1,1	67,6
255	118	60	26	6	33	70	17	67	—	33	550	493	155	359	98	10	119	3	2	80	1	—	—	53	1837
7,9	3,6	1,9	0,80	0,19	1,0	2,2	0,53	2,1	—	1,0	17,0	15,2	4,8	11,1	3,0	0,31	3,7	0,09	0,06	2,5	0,03	—	—	1,6	56,8
259	117	53	43	12	16	56	4	67	1	42	574	527	146	276	69	10	68	6	1	76	1	1	1	35	1723
9,2	4,2	1,9	1,5	0,43	0,57	2,0	0,14	2,4	0,04	1,5	20,1	18,8	5,2	9,8	2,4	0,36	2,4	0,21	0,04	2,7	0,04	0,04	0,04	1,2	61,4
138	72	33	7	1	15	47	13	67	9	22	334	302	109	309	98	3	85	—	1	74	2	3	1	19	1290
4,8	2,5	1,1	0,24	0,03	0,52	1,6	0,45	2,3	0,31	0,76	11,6	10,5	3,8	10,7	3,4	0,10	2,9	—	0,03	2,6	0,07	0,10	0,03	0,66	44,7
4653	2075	1009	592	69	328	951	175	1054	40	552	8864	7775	3904	6481	1790	145	1923	55	14	1559	59	23	10	655	32188
8,6	3,9	1,9	1,1	0,13	0,62	1,8	0,33	2,0	0,08	1,0	16,8	14,7	7,4	12,3	3,4	0,27	3,6	0,10	0,03	3,0	0,11	0,04	0,02	1,2	61,0

Armeekorps	Monat	Monats-Ist-stärke	Gruppe I. Infektionskrankheiten: Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	1. Infektionskrankheiten: überhaupt	davon: Pocken (ausschl. Windpocken)	Scharlach	Masern (Rötheln)	Epidem. Ohrspeicheldrüsenentzündung	Diphtherie (Kroup)	Rose	Gastrisches Fieber	Unterleibstyphus	Wechselfieber	Tuberkulose	Ruhr	Epidem. Genickstarre	2. Akuter Gelenkrheumatismus	3. Chronischer Gelenkrheumatismus	4. Hitzschlag	Gruppe II. Krankheiten des Nervensystems	Gruppe III. Krankheiten der Athmungsorgane	davon: 1. Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege	2. Akute Lungenentzündung	3. Brustfellentzündung und Ausgängeausschl. No. 19	Gruppe IV. Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	davon: Herzkrankheiten
			1–40	1–26	1	3	4	5	6	7	12	13	16	18–21	22	25	27	28	38	41–52	53–63	53–57	58	60	64–79	64–68
Gardekorps	Dezember	42340	98	65	—	8	1	2	15	10	1	—	—	6	—	—	21	3	—	14	139	126	6	5	37	10
		‰	2,3	1,5	—	0,19	0,02	0,05	0,35	0,24	0,02	—	—	0,14	—	—	0,50	0,07	—	0,33	3,3	3,0	0,14	0,12	0,87	0,24
I. Armeekorps	Dezember	28286	59	34	—	—	—	1	—	6	2	4	—	4	—	—	16	5	—	16	119	100	12	5	21	2
		‰	2,1	1,2	—	—	—	0,04	—	0,21	0,07	0,14	—	0,14	—	—	0,57	0,18	—	0,57	4,2	3,5	0,42	0,18	0,74	0,07
II. Armeekorps	Dezember	25796	43	28	—	—	2	4	—	1	—	—	—	5	—	—	11	1	—	10	135	117	14	4	19	7
		‰	1,7	1,1	—	—	0,08	0,16	—	0,04	—	—	—	0,19	—	—	0,43	0,04	—	0,39	5,2	4,5	0,54	0,16	0,74	0,27
III. Armeekorps	Dezember	25118	34	24	—	—	1	6	—	—	1	—	—	5	—	—	5	3	—	12	89	72	9	8	18	6
		‰	1,4	0,96	—	—	0,04	0,24	—	—	0,04	—	—	0,20	—	—	0,20	0,12	—	0,48	3,5	2,9	0,36	0,32	0,72	0,24
IV. Armeekorps	Dezember	26360	22	5	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	13	1	—	14	91	84	4	3	25	5
		‰	0,83	0,19	—	—	—	—	0,04	0,04	—	—	—	—	—	—	0,49	0,04	—	0,53	3,5	3,2	0,15	0,11	0,95	0,19
V. Armeekorps	Dezember	26218	27	11	—	1	—	—	1	—	—	1	2	3	—	—	11	—	—	12	122	106	12	1	15	5
		‰	1,0	0,42	—	0,04	—	—	0,04	—	—	0,04	0,08	0,11	—	—	0,42	—	—	0,46	4,7	4,0	0,46	0,04	0,57	0,19
VI. Armeekorps	Dezember	26800	29	11	—	—	1	1	—	4	—	—	1	4	—	—	12	1	—	20	148	129	17	1	31	10
		‰	1,1	0,41	—	—	0,04	0,04	—	0,15	—	—	0,04	0,15	—	—	0,45	0,04	—	0,75	5,5	4,8	0,63	0,04	1,2	0,37
VII. Armeekorps	Dezember	26143	40	20	—	2	—	—	1	4	—	2	—	3	—	—	17	1	—	17	140	123	14	2	20	3
		‰	1,5	0,77	—	0,08	—	—	0,04	0,15	—	0,08	—	0,11	—	—	0,65	0,04	—	0,65	5,4	4,7	0,54	0,08	0,77	0,11
VIII. Armeekorps	Dezember	26827	36	15	—	2	—	—	2	1	—	3	—	4	—	—	13	1	—	11	107	95	6	6	33	13
		‰	1,3	0,56	—	0,07	—	—	0,07	0,04	—	0,11	—	0,15	—	—	0,48	0,04	—	0,41	4,0	3,5	0,22	0,22	1,2	0,48
IX. Armeekorps	Dezember	24761	42	29	—	7	2	3	2	2	—	2	—	2	—	—	9	—	—	12	131	117	8	5	23	7
		‰	1,7	1,2	—	0,28	0,08	0,12	0,08	0,08	—	0,08	—	0,08	—	—	0,36	—	—	0,48	5,3	4,7	0,32	0,20	0,93	0,28
X. Armeekorps	Dezember	24520	37	21	—	4	1	—	1	5	—	—	—	4	—	—	10	1	—	13	96	86	3	6	21	2
		‰	1,5	0,86	—	0,16	0,04	—	0,04	0,20	—	—	—	0,16	—	—	0,41	0,04	—	0,53	3,9	3,5	0,12	0,24	0,86	0,08
XI. Armeekorps	Dezember	38850	60	33	—	2	3	—	1	7	2	1	—	6	—	—	20	4	—	22	179	164	7	8	50	22
		‰	1,5	0,85	—	0,05	0,08	—	0,03	0,18	0,05	0,03	—	0,15	—	—	0,51	0,10	—	0,57	4,6	4,2	0,18	0,21	1,3	0,57
XII. (K. S.) Armeekorps	Dezember	39450	81	39	—	9	10	—	1	4	1	2	1	3	—	—	12	2	—	23	223	194	13	16	47	12
		‰	2,1	0,99	—	0,23	0,25	—	0,03	0,10	0,03	0,05	0,03	0,08	—	—	0,30	0,05	—	0,58	5,7	4,9	0,33	0,41	1,2	0,30
XIII. (K.W.) Armeekorps	Dezember	21651	27	25	—	4	1	6	—	7	—	1	—	1	—	—	2	—	—	7	92	83	6	1	18	1
		‰	1,2	1,2	—	0,18	0,05	0,28	—	0,32	—	0,05	—	0,05	—	—	0,09	—	—	0,32	4,2	3,8	0,28	0,05	0,83	0,05
XIV. Armeekorps	Dezember	30022	47	23	—	—	—	—	—	3	—	3	2	6	—	—	16	3	—	16	144	120	8	12	32	2
		‰	1,6	0,77	—	—	—	—	—	0,10	—	0,10	0,07	0,20	—	—	0,53	0,10	—	0,53	4,8	4,0	0,27	0,40	1,1	0,07
XV. Armeekorps	Dezember	32135	35	18	—	3	—	—	1	5	—	—	—	7	—	1	14	1	—	9	160	144	10	5	40	6
		‰	1,1	0,56	—	0,09	—	—	0,03	0,16	—	—	—	0,22	—	0,03	0,44	0,03	—	0,28	5,0	4,5	0,31	0,16	1,2	0,19
XVI. Armeekorps	Dezember	27867	74	38	—	—	1	—	1	4	—	—	—	2	—	1	32	—	—	8	157	134	16	5	35	5
		‰	2,7	1,4	—	—	0,04	—	0,04	0,14	—	—	—	0,07	—	0,04	1,1	—	—	0,29	5,6	4,8	0,57	0,18	1,3	0,18
XVII. Armeekorps	Dezember	28579	29	15	—	3	1	—	1	1	—	3	—	5	—	—	12	1	—	4	141	103	28	7	19	5
		‰	1,0	0,52	—	0,10	0,03	—	0,03	0,03	—	0,10	—	0,17	—	—	0,42	0,03	—	0,14	4,9	3,6	0,98	0,24	0,66	0,17
Armee	Dezember	521723	820	454	—	45	24	23	28	65	7	22	6	70	—	2	246	28	—	240	2413	2097	193	100	504	123
		‰	1,6	0,87	—	0,09	0,05	0,04	0,05	0,12	0,01	0,04	0,01	0,13	—	—	0,47	0,05	—	0,46	4,6	4,0	0,37	0,19	0,97	0,24

Krankheiten der Ernährungsorgane	Gruppe V.				Gruppe VI.	Gruppe VII.		Gruppe VIII.		Gruppe IX.	Gruppe X.		Gruppe XI.	Gruppe XII.								Gruppe XIII.		Gruppe XIV.	Summe des Zuganges
	davon						davon		davon			davon			davon								davon		
	1. Mandelentzündung	2. Akuter Magenkatarrh	3. Akuter Darmkatarrh	4. Katarrhalische Gelbsucht	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	Venerische Krankheiten	Konstitutionelle Syphilis	Augenkrankheiten	ansteckende	Ohrenkrankheiten	Krankheiten der äusseren Bedeckungen	Zellgewebsentzündung	Krankheiten der Bewegungsorgane	Mechanische Verletzungen	1. Quetschungen, Zerreissungen	2. Knochenbrüche	3. Verstauchungen	4. Verrenkungen	5. Schusswunden	6. Hieb-, Schnitt-, Stich-, Riss-, Quetsch- und Bisswunden	7. Andere Wunden und Verletzungen	Andere Krankheiten	Selbstmordversuche	Zur Beobachtung	
80—101	82	86	89	97	102—111	112—117	117	118—134	118—122	135—139	140—148	144—146	149—162	163—192	165—167	168—179	180 u. 181	182—184	185	186—189	192	193—197	194	198	1—198
258	149	54	17	5	14	35	10	41	—	20	492	426	189	324	108	13	84	—	2	94	1	1	—	19	1681
6,1	3,5	1,3	0,40	0,12	0,33	0,83	0,24	0,97	—	0,47	11,6	10,1	4,5	7,7	2,6	0,31	2,0	—	0,05	2,2	0,02	0,02	—	0,45	39,7
177	86	41	21	2	9	33	6	53	5	16	287	251	104	224	55	7	64	—	—	70	1	1	1	23	1142
6,3	3,0	1,4	0,74	0,07	0,32	1,2	0,21	1,9	0,18	0,57	10,1	8,9	3,7	7,9	1,9	0,25	2,3	—	—	2,5	0,04	0,04	0,04	0,81	40,4
173	81	42	14	2	10	29	6	64	24	18	424	373	111	302	64	8	81	4	1	103	—	2	2	12	1352
6,7	3,1	1,6	0,54	0,08	0,39	1,1	0,23	2,5	0,93	0,70	16,4	14,5	4,3	11,7	2,5	0,31	3,1	0,16	0,04	4,0	—	0,08	0,08	0,47	52,4
139	60	27	19	2	11	33	6	29	1	8	256	236	141	224	60	5	82	6	—	44	—	1	—	10	1005
5,5	2,4	1,1	0,76	0,08	0,44	1,3	0,24	1,2	0,04	0,32	10,2	9,4	5,6	8,9	2,4	0,20	3,3	0,24	—	1,8	—	0,04	—	0,40	40,0
157	61	38	23	1	15	30	7	28	1	18	308	268	139	262	59	8	75	1	2	77	1	1	1	14	1124
6,0	2,3	1,4	0,87	0,04	0,57	1,1	0,27	1,1	0,04	0,68	11,7	10,2	5,3	9,9	2,2	0,30	2,8	0,04	0,08	2,9	0,04	0,04	0,04	0,53	42,6
222	71	51	25	2	8	35	10	44	3	22	326	282	182	310	86	2	57	1	1	105	2	2	1	30	1357
8,5	2,7	1,9	0,95	0,08	0,31	1,3	0,38	1,7	0,11	0,84	12,4	10,8	6,9	11,8	3,3	0,08	2,2	0,04	0,04	4,0	0,08	0,08	0,04	1,1	51,8
270	101	66	36	—	16	25	5	41	—	29	331	292	183	310	109	13	70	1	3	61	6	—	—	19	1452
10,1	3,8	2,5	1,3	—	0,60	0,93	0,19	1,5	—	1,1	12,4	10,9	6,8	11,6	4,1	0,49	2,6	0,04	0,11	2,3	0,22	—	—	0,71	54,2
240	123	54	20	1	7	26	5	43	1	14	487	449	149	315	78	5	82	1	2	87	—	1	—	15	1514
9,2	4,7	2,1	0,77	0,04	0,27	0,99	0,19	1,6	0,04	0,54	18,6	17,2	5,7	12,0	3,0	0,19	3,1	0,04	0,08	3,3	—	0,04	—	0,57	57,9
199	102	54	17	—	13	20	3	41	—	19	448	388	127	295	63	9	72	4	1	76	—	—	—	17	1366
7,4	3,8	2,0	0,63	—	0,48	0,75	0,11	1,5	—	0,71	16,7	14,5	4,7	11,0	2,3	0,34	2,7	0,15	0,04	2,8	—	—	—	0,63	50,9
187	108	44	11	1	4	21	2	22	1	11	337	295	122	235	69	7	52	2	—	66	—	—	—	20	1167
7,6	4,4	1,8	0,44	0,04	0,16	0,85	0,08	0,89	0,04	0,44	13,6	11,9	4,9	9,5	2,8	0,28	2,1	0,08	—	2,7	—	—	—	0,81	47,1
172	91	44	10	2	10	23	4	35	2	16	440	370	123	212	42	3	61	1	3	69	—	—	—	14	1212
7,0	3,7	1,8	0,41	0,08	0,41	0,94	0,16	1,4	0,08	0,65	17,9	15,1	5,0	8,6	1,7	0,12	2,5	0,04	0,12	2,8	—	—	—	0,57	49,4
398	196	66	60	3	21	26	9	51	—	22	757	677	242	453	112	10	113	1	—	129	4	4	1	9	2294
10,2	5,0	1,7	1,5	0,08	0,54	0,67	0,23	1,3	—	0,57	19,5	17,4	6,2	11,7	2,9	0,26	2,9	0,03	—	3,3	0,10	0,10	0,03	0,23	59,0
365	189	42	47	3	20	59	23	68	1	26	502	449	243	473	134	10	92	4	3	126	1	—	—	33	2163
9,3	4,8	1,1	1,2	0,08	0,51	1,5	0,58	1,7	0,03	0,66	12,7	11,4	6,2	12,0	3,4	0,25	2,3	0,10	0,08	3,2	0,03	—	—	0,84	54,8
214	103	22	37	2	6	33	11	15	—	9	235	212	104	215	52	10	62	—	—	44	22	1	—	36	1012
9,9	4,8	1,0	1,7	0,09	0,28	1,5	0,51	0,69	—	0,42	10,9	9,8	4,8	9,9	2,4	0,46	2,9	—	—	2,0	1,0	0,05	—	1,7	46,7
270	131	56	30	5	11	43	9	51	1	17	489	443	160	307	98	12	75	4	1	81	—	1	—	20	1608
9,0	4,4	1,9	1,0	0,17	0,37	1,4	0,30	1,7	0,03	0,57	16,3	14,8	5,3	10,2	3,3	0,40	2,5	0,13	0,03	2,7	—	0,03	—	0,67	53,6
240	128	44	18	4	35	76	15	59	—	27	559	500	190	339	100	9	97	1	3	92	1	1	1	44	1814
7,5	4,0	1,4	0,56	0,12	1,1	2,4	0,47	1,8	—	0,84	17,4	15,6	5,9	10,5	3,1	0,28	3,0	0,03	0,09	2,9	0,03	0,03	0,03	1,4	56,4
339	142	43	109	3	14	47	6	37	—	18	599	545	148	258	69	3	47	4	—	82	—	2	—	15	1751
12,2	5,1	1,5	3,9	0,11	0,50	1,7	0,22	1,3	—	0,65	21,5	19,6	5,3	9,3	2,5	0,11	1,7	0,14	—	2,9	—	0,07	—	0,54	62,8
138	80	20	9	2	7	28	5	42	4	30	276	255	64	255	86	4	59	—	1	67	2	—	—	11	1044
4,8	2,8	0,70	0,31	0,07	0,24	0,98	0,17	1,5	0,14	1,0	9,7	8,9	2,2	8,9	3,0	0,14	2,1	—	0,03	2,3	0,07	—	—	0,38	36,5
4158	2002	808	523	40	231	622	142	764	44	340	7553	6711	2721	5313	1444	138	1325	35	23	1473	41	18	7	361	26058
8,0	3,8	1,5	1,0	0,08	0,44	1,2	0,27	1,5	0,08	0,65	14,5	12,9	5,2	10,2	2,8	0,26	2,5	0,07	0,04	2,8	0,08	0,03	0,01	0,69	49,9

Armeekorps	Monat	Monats-Iststärke	Gruppe I. Infektionskrankheiten: Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	davon: überhaupt	Pocken (ausschl. Windpocken)	Scharlach	Masern (Rötheln)	Epidem. Ohrspeicheldrüsenentzündung	Diphtherie (Kroup)	Rose	Gastrisches Fieber	Unterleibstyphus	Wechselfieber	Tuberkulose	Ruhr	Epidem. Genickstarre	2. Akuter Gelenkrheumatismus	3. Chronischer Gelenkrheumatismus	4. Hitzschlag	Gruppe II. Krankheiten des Nervensystems	Gruppe III. Krankheiten der Athmungsorgane	davon 1. Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege	2. Akute Lungenentzündung	3. Brustfellentzündung und Ausgänge ausschl. No. 19	Gruppe IV. Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	davon Herzkrankheiten
			1—40	1—26	1	3	4	5	6	7	12	13	16	18—21	22	25	27	28	38	41—52	53—63	53—57	58	60	64—79	64—68
Gardekorps	Januar	42535	102	49	—	5	7	—	6	1	2	—	1	5	—	—	37	3	—	17	308	257	39	7	31	6
		‰	2,4	1,2	—	0,12	0,16	—	0,14	0,02	0,05	—	0,02	0,12	—	—	0,87	0,07	—	0,40	7,2	6,0	0,92	0,16	0,73	0,14
I. Armeekorps	Januar	28232	118	93	—	2	13	6	—	9	1	9	1	3	—	—	20	1	—	6	299	238	45	15	17	4
		‰	4,2	3,3	—	0,07	0,46	0,21	—	0,32	0,04	0,32	0,04	0,11	—	—	0,71	0,04	—	0,21	10,6	8,4	1,6	0,53	0,60	0,14
II. Armeekorps	Januar	25677	91	68	—	1	18	7	—	5	—	1	—	5	—	—	16	4	—	10	241	195	34	10	29	7
		‰	3,5	2,6	—	0,04	0,70	0,27	—	0,19	—	0,04	—	0,19	—	—	0,62	0,16	—	0,39	9,4	7,6	1,3	0,39	1,1	0,27
III. Armeekorps	Januar	25006	50	35	—	—	2	12	—	1	—	4	—	2	—	—	8	3	—	17	241	208	20	11	9	4
		‰	2,0	1,4	—	—	0,08	0,48	—	0,04	—	0,16	—	0,08	—	—	0,32	0,12	—	0,68	9,6	8,3	0,80	0,44	0,36	0,16
IV. Armeekorps	Januar	26423	39	25	—	2	4	3	—	3	—	—	—	5	—	1	10	1	—	13	248	216	23	7	24	4
		‰	1,5	0,95	—	0,08	0,15	0,11	—	0,11	—	—	—	0,19	—	0,04	0,38	0,04	—	0,49	9,4	8,2	0,87	0,26	0,91	0,15
V. Armeekorps	Januar	26201	44	18	—	—	2	3	—	—	1	1	—	4	—	—	22	2	—	18	284	247	24	10	31	6
		‰	1,7	0,69	—	—	0,08	0,11	—	—	0,04	0,04	—	0,15	—	—	0,84	0,08	—	0,69	10,8	9,4	0,92	0,38	1,2	0,23
VI. Armeekorps	Januar	26790	33	11	—	—	—	—	1	1	—	—	1	6	—	—	14	2	—	23	341	294	37	9	36	16
		‰	1,2	0,41	—	—	—	—	0,04	0,04	—	—	0,04	0,22	—	—	0,52	0,07	—	0,86	12,7	11,0	1,4	0,34	1,3	0,60
VII. Armeekorps	Januar	26326	48	25	—	—	2	—	—	3	2	1	—	5	1	—	19	4	—	15	322	284	30	7	39	9
		‰	1,8	0,95	—	—	0,08	—	—	0,11	0,08	0,04	—	0,19	0,04	—	0,72	0,15	—	0,57	12,2	10,8	1,1	0,27	1,5	0,34
VIII. Armeekorps	Januar	26751	50	23	—	—	—	2	1	3	1	2	—	4	—	—	17	2	—	13	229	210	15	3	35	8
		‰	1,9	0,86	—	—	—	0,07	0,04	0,11	0,04	0,07	—	0,15	—	—	0,64	0,07	—	0,49	8,6	7,9	0,56	0,11	1,3	0,30
IX. Armeekorps	Januar	24701	83	60	—	4	10	13	15	3	1	2	1	6	—	—	18	—	—	15	212	186	17	6	24	5
		‰	3,4	2,4	—	0,16	0,40	0,53	0,61	0,12	0,04	0,08	0,04	0,24	—	—	0,73	—	—	0,61	8,6	7,5	0,69	0,24	0,97	0,20
X. Armeekorps	Januar	24358	48	25	—	2	5	—	3	1	—	—	1	6	—	—	17	1	—	9	195	159	26	7	31	6
		‰	2,0	1,0	—	0,08	0,21	—	0,12	0,04	—	—	0,04	0,25	—	—	0,70	0,04	—	0,37	8,0	6,5	1,1	0,29	1,3	0,25
XI. Armeekorps	Januar	38833	84	51	—	2	2	2	2	3	2	—	2	11	—	—	27	4	—	23	592	555	21	13	44	18
		‰	2,2	1,3	—	0,05	0,05	0,05	0,05	0,08	0,05	—	0,05	0,28	—	—	0,70	0,10	—	0,59	15,2	14,3	0,54	0,33	1,1	0,46
XII. (K. S.) Armeekorps	Januar	39243	134	93	—	11	14	8	7	9	2	2	—	11	—	—	30	3	—	30	715	637	51	23	50	12
		‰	3,4	2,4	—	0,28	0,36	0,20	0,18	0,23	0,05	0,05	—	0,28	—	—	0,76	0,08	—	0,76	18,2	16,2	1,3	0,59	1,3	0,31
XIII. (K.W.) Armeekorps	Januar	21688	63	36	—	6	—	10	—	5	1	2	—	8	—	—	23	1	—	11	225	206	13	3	30	3
		‰	2,9	1,7	—	0,28	—	0,46	—	0,23	0,05	0,09	—	0,37	—	—	1,1	0,05	—	0,51	10,4	9,5	0,60	0,14	1,4	0,14
XIV. Armeekorps	Januar	30022	73	34	—	1	2	3	—	2	—	3	2	6	—	—	35	1	—	18	307	271	20	12	29	3
		‰	2,4	1,1	—	0,03	0,07	0,10	—	0,07	—	0,10	0,07	0,20	—	—	1,2	0,03	—	0,60	10,2	9,0	0,67	0,40	0,97	0,10
XV. Armeekorps	Januar	32011	42	17	—	1	3	—	1	4	—	1	1	5	—	—	22	1	—	10	246	224	8	6	30	6
		‰	1,3	0,53	—	0,03	0,09	—	0,03	0,12	—	0,03	0,03	0,16	—	—	0,69	0,03	—	0,31	7,7	7,0	0,25	0,19	0,94	0,19
XVI. Armeekorps	Januar	27536	85	47	—	—	2	—	1	7	—	—	—	5	—	—	30	3	—	13	223	183	31	7	39	1
		‰	3,1	1,7	—	—	0,07	—	0,04	0,25	—	—	—	0,18	—	—	1,1	0,11	—	0,47	8,1	6,6	1,1	0,25	1,4	0,04
XVII. Armeekorps	Januar	28531	53	29	—	3	4	—	1	—	1	1	—	6	—	—	18	3	—	11	221	177	32	12	21	5
		‰	1,9	1,0	—	0,11	0,14	—	0,04	—	0,04	0,04	—	0,21	—	—	0,63	0,11	—	0,39	7,7	6,2	1,1	0,42	0,74	0,18
Armee	Januar	520864	1240	739	—	40	90	69	38	60	14	29	10	103	1	1	383	39	—	272	5449	4747	486	168	549	123
		‰	2,4	1,4	—	0,08	0,17	0,13	0,07	0,12	0,03	0,06	0,02	0,20	—	—	0,74	0,07	—	0,52	10,5	9,1	0,93	0,32	1,1	0,24

Krankheiten der Ernährungsorgane	Gruppe V.				Gruppe VI.	Gruppe VII.		Gruppe VIII.		Gruppe IX.	Gruppe X.		Gruppe XI.	Mechanische Verletzungen	Gruppe XII.							Gruppe XIII.		Gruppe XIV.	Summe des Zuganges
	davon						davon		davon			davon			davon								davon		
	1. Mandelentzündung	2. Akuter Magenkatarrh	3. Akuter Darmkatarrh	4. Katarrhalische Gelbsucht	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	Venerische Krankheiten	Konstitutionelle Syphilis	Augenkrankheiten	ansteckende	Ohrenkrankheiten	Krankheiten der äusseren Bedeckungen	Zellgewebsentzündung	Krankheiten der Bewegungsorgane		1. Quetschungen, Zerreissungen	2. Knochenbrüche	3. Verstauchungen	4. Verrenkungen	5. Schusswunden	6. Hieb-, Schnitt-, Stich-, Riss-, Quetsch- und Bisswunden	7. Andere Wunden und Verletzungen	Andere Krankheiten	Selbstmordversuche	Zur Beobachtung	
80—101	82	86	89	97	102—111	112—117	117	118—134	118—122	135—130	140—148	144—146	149—162	163—192	165—167	168—179	180 u. 181	182—184	185	186—189	192	193—197	194	198	1—198
326	186	65	23	4	16	74	20	54	—	31	557	485	184	368	123	15	95	2	2	111	—	2	2	21	2091
7,7	4,4	1,5	0,54	0,09	0,38	1,7	0,47	1,3	—	0,73	13,1	11,4	4,3	8,7	2,9	0,35	2,2	0,05	0,05	2,6	—	0,05	0,05	0,49	49,2
202	120	37	13	4	17	50	8	58	9	41	328	281	127	285	68	7	92	4	—	76	—	1	1	17	1566
7,2	4,3	1,3	0,46	0,14	0,60	1,8	0,28	2,1	0,32	1,5	11,6	10,0	4,5	10,1	2,4	0,25	3,3	0,14	—	2,7	—	0,04	0,04	0,60	55,5
252	118	61	23	4	9	48	7	58	6	29	424	379	167	326	93	5	83	1	1	105	—	1	—	13	1698
9,8	4,6	2,4	0,90	0,16	0,35	1,9	0,27	2,3	0,23	1,1	16,5	14,8	6,5	12,7	3,6	0,19	3,2	0,04	0,04	4,1	—	0,04	—	0,51	66,1
221	117	49	14	2	10	51	10	42	3	37	285	248	177	262	67	8	107	2	1	43	—	—	—	17	1419
8,8	4,7	2,0	0,56	0,08	0,40	2,0	0,40	1,7	0,12	1,5	11,4	9,9	7,1	10,5	2,7	0,32	4,3	0,08	0,04	1,7	—	—	—	0,68	56,7
220	99	47	24	1	22	35	7	35	1	28	385	345	147	315	77	14	83	4	2	88	2	1	1	16	1528
8,3	3,7	1,8	0,91	0,04	0,83	1,3	0,26	1,3	0,04	1,1	14,6	13,1	5,6	11,9	2,9	0,53	3,1	0,15	0,08	3,3	0,08	0,04	0,04	0,61	57,8
363	146	90	39	4	7	42	11	57	3	29	450	384	222	363	112	6	70	1	1	116	3	—	—	19	1929
13,9	5,6	3,4	1,5	0,15	0,27	1,6	0,42	2,2	0,11	1,1	17,2	14,7	8,5	13,9	4,3	0,23	2,7	0,04	0,04	4,4	0,11	—	—	0,73	73,6
325	139	83	29	1	17	46	18	64	2	37	402	344	235	406	133	15	104	1	—	87	14	1	1	19	1985
12,1	5,2	3,1	1,1	0,04	0,63	1,7	0,67	2,4	0,07	1,4	15,0	12,8	8,8	15,2	5,0	0,56	3,9	0,04	—	3,2	0,52	0,04	0,04	0,71	74,1
322	191	63	28	—	12	45	8	63	—	21	594	497	155	342	79	7	75	6	3	110	—	—	—	13	1991
12,2	7,3	2,4	1,1	—	0,46	1,7	0,30	2,4	—	0,80	22,6	18,9	5,9	13,0	3,0	0,27	2,8	0,23	0,11	4,2	—	—	—	0,49	75,6
230	127	45	22	4	15	43	11	70	1	31	510	414	140	373	74	11	109	3	1	100	—	—	—	23	1762
8,6	4,7	1,7	0,82	0,15	0,56	1,6	0,41	2,6	0,04	1,2	19,1	15,5	5,2	13,9	2,8	0,41	4,1	0,11	0,04	3,7	—	—	—	0,86	65,9
276	180	38	12	1	16	41	3	43	1	24	420	370	160	284	82	8	87	4	—	64	1	—	—	15	1613
11,2	7,3	1,5	0,49	0,04	0,65	1,7	0,12	1,7	0,04	0,97	17,0	15,0	6,5	11,5	3,3	0,32	3,5	0,16	—	2,6	0,04	—	—	0,61	65,3
207	120	43	10	1	18	32	6	28	—	16	453	411	117	249	69	7	65	1	4	73	3	3	1	14	1420
8,5	4,9	1,8	0,41	0,04	0,74	1,3	0,25	1,1	—	0,66	18,6	16,9	4,8	10,2	2,8	0,29	2,7	0,04	0,16	3,0	0,12	0,12	0,04	0,57	58,3
540	311	81	65	2	35	52	13	70	—	60	922	807	340	562	131	9	181	4	3	142	4	2	1	36	3362
13,9	8,0	2,1	1,7	0,05	0,90	1,3	0,33	1,8	—	1,5	23,7	20,8	8,8	14,5	3,4	0,23	4,7	0,10	0,08	3,7	0,10	0,05	0,03	0,93	86,6
562	294	58	68	9	26	106	23	103	—	53	640	538	396	623	132	11	160	6	—	172	3	3	3	72	3513
14,3	7,5	1,5	1,7	0,23	0,66	2,7	0,59	2,6	—	1,4	16,3	13,7	10,1	15,9	3,4	0,28	4,1	0,15	—	4,4	0,08	0,08	0,08	1,8	89,5
302	148	35	52	5	7	23	5	30	—	26	325	297	145	272	80	5	81	2	1	63	16	3	2	19	1481
13,9	6,8	1,6	2,4	0,23	0,32	1,1	0,23	1,4	—	1,2	15,0	13,7	6,7	12,5	3,7	0,23	3,7	0,09	0,05	2,9	0,74	0,14	0,09	0,88	68,3
399	209	69	54	9	22	48	9	49	—	41	595	515	214	395	106	11	109	2	—	90	1	1	1	32	2223
13,3	7,0	2,3	1,8	0,30	0,73	1,6	0,30	1,6	—	1,4	19,8	17,2	7,1	13,2	3,5	0,37	3,6	0,07	—	3,0	0,03	0,03	0,03	1,1	74,0
290	149	60	41	3	26	86	16	60	—	35	608	529	192	341	96	10	86	1	3	94	8	1	—	23	1990
9,1	4,7	1,9	1,3	0,09	0,81	2,7	0,50	1,9	—	1,1	19,0	16,5	6,0	10,7	3,0	0,31	2,7	0,03	0,09	2,9	0,25	0,03	—	0,72	62,2
286	148	66	22	10	14	90	13	57	—	23	706	641	215	325	79	6	73	1	—	88	—	—	—	19	2095
10,4	5,4	2,4	0,80	0,36	0,51	3,3	0,47	2,1	—	0,84	25,6	23,3	7,8	11,8	2,9	0,22	2,7	0,04	—	3,2	—	—	—	0,69	76,1
189	130	34	5	3	7	48	8	32	7	29	348	310	105	311	98	14	69	1	2	86	1	—	—	9	1384
6,6	4,6	1,2	0,18	0,11	0,25	1,7	0,28	1,1	0,25	1,0	12,2	10,9	3,7	10,9	3,4	0,49	2,4	0,04	0,07	3,0	0,04	—	—	0,32	48,5
5512	2932	1024	544	67	296	960	196	973	33	591	8952	7795	3438	6402	1699	169	1729	46	24	1708	56	19	13	397	35050
10,6	5,6	2,0	1,0	0,13	0,57	1,8	0,38	1,9	0,06	1,1	17,2	15,0	6,6	12,3	3,3	0,32	3,3	0,09	0,05	3,3	0,11	0,04	0,02	0,76	67,3

Armeekorps	Monat	Monats-Iststärke	Gruppe I. Infektionskrankheiten: Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen überhaupt	1. Infektionskrankheiten davon: Pocken (ausschl. Windpocken)	Scharlach	Masern (Rötheln)	Epidem. Ohrspeicheldrüsenentzündung	Diphtherie (Kroup)	Rose	Gastrisches Fieber	Unterleibstyphus	Wechselfieber	Tuberkulose	Ruhr	Epidem. Genickstarre	2. Akuter Gelenkrheumatismus	3. Chronischer Gelenkrheumatismus	4. Hitzschlag	Gruppe II. Krankheiten des Nervensystems	Gruppe III. Krankheiten der Athmungsorgane	davon 1. Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege	2. Akute Lungenentzündung	3. Brustfellentzündung und Ausgänge ausschl. No. 19	Gruppe IV. Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	davon Herzkrankheiten
			1—40	1—26	1	3	4	5	6	7	12	13	16	18—21	22	25	27	28	38	41—52	53—63	53—57	58	60	64—79	64—68
Gardekorps	Februar	42381	76	49	—	—	7	1	1	1	—	—	—	6	—	—	20	—	—	16	277	234	17	21	34	10
		♂♂	1,8	1,2	—	—	0,17	0,02	0,02	0,02	—	—	—	0,14	—	—	0,47	—	—	0,38	6,5	5,5	0,40	0,50	0,80	0,24
I. Armeekorps	Februar	28069	162	140	—	3	49	22	—	8	—	—	—	8	—	—	19	1	—	7	396	327	45	23	19	6
		♂♂	5,8	5,0	—	0,11	1,7	0,78	—	0,29	—	—	—	0,29	—	—	0,68	0,04	—	0,25	14,1	11,6	1,6	0,82	0,68	0,21
II. Armeekorps	Februar	25664	135	113	—	2	31	35	1	4	—	—	—	5	—	—	20	—	—	7	221	183	30	6	23	6
		♂♂	5,3	4,4	—	0,08	1,2	1,4	0,04	0,16	—	—	—	0,19	—	—	0,78	—	—	0,27	8,6	7,1	1,2	0,23	0,90	0,24
III. Armeekorps	Februar	25076	38	26	—	1	3	1	2	2	3	1	—	4	—	—	11	1	—	14	267	222	25	18	23	2
		♂♂	1,5	1,0	—	0,04	0,12	0,04	0,08	0,08	0,12	0,04	—	0,16	—	—	0,44	0,04	—	0,56	10.6	8,9	1,0	0,72	0,92	0,08
IV. Armeekorps	Februar	26281	37	19	—	—	1	1	—	—	—	—	—	9	—	—	16	2	—	11	198	175	11	12	26	7
		♂♂	1,4	0,72	—	—	0,04	0,04	—	—	—	—	—	0,34	—	—	0,61	0,08	—	0,42	7,5	6,7	0,42	0,46	0,99	0,27
V. Armeekorps	Februar	26238	42	22	—	—	4	4	—	—	—	—	1	5	—	—	12	1	—	15	314	284	16	13	34	4
		♂♂	1,6	0,84	—	—	0,15	0,15	—	—	—	—	0,04	0,19	—	—	0,46	0,04	—	0,57	12,0	10,8	0,61	0,50	1,3	0,16
VI. Armeekorps	Februar	26788	27	12	—	2	2	—	—	—	—	—	1	5	—	—	10	1	—	28	359	321	29	7	34	8
		♂♂	1,0	0,45	—	0,07	0,07	—	—	—	—	—	0,04	0,19	—	—	0,37	0,04	—	1,0	13,4	12,0	1,1	0,26	1,3	0,30
VII. Armeekorps	Februar	26099	46	19	—	—	—	1	—	2	—	2	—	5	—	—	23	—	—	7	306	275	18	12	34	4
		♂♂	1,8	0,73	—	—	—	0,04	—	0,08	—	0,08	—	0,19	—	—	0,88	—	—	0,27	11,7	10,5	0,69	0,46	1,3	0,16
VIII. Armeekorps	Februar	26675	491	467	—	—	1	—	1	1	—	247	—	1	—	—	15	1	—	8	207	183	19	3	43	4
		♂♂	18,4	17,5	—	—	0,04	—	0,04	0,04	—	9,3	—	0,04	—	—	0,56	0,04	—	0,30	7,8	6,9	0,71	0,11	1,6	0,16
IX. Armeekorps	Februar	24600	119	102	—	10	25	31	8	2	—	—	—	4	—	—	14	1	—	9	182	150	14	17	19	4
		♂♂	4,8	4,1	—	0,41	1,0	1,3	0,33	0,08	—	—	—	0,16	—	—	0,57	0,04	—	0,37	7,4	6,1	0,57	0,69	0,77	0,16
X. Armeekorps	Februar	24327	42	23	—	3	2	1	1	3	1	1	—	4	—	—	17	1	—	14	221	197	15	8	39	6
		♂♂	1,7	0,95	—	0,12	0,08	0,04	0,04	0,12	0,04	0,04	—	0,16	—	—	0,70	0,04	—	0,58	9,1	8,1	0,62	0,33	1,6	0,24
XI. Armeekorps	Februar	38679	79	31	—	—	—	1	1	6	—	—	1	7	—	1	40	1	—	15	458	427	18	12	70	19
		♂♂	2,0	0,80	—	—	—	0,03	0,03	0,16	—	—	0,03	0,18	—	0,03	1,0	0,03	—	0,39	11,8	11,0	0,47	0,31	1,8	0,48
XII. (K. S.) Armeekorps	Februar	39033	221	175	—	8	22	6	7	5	—	1	—	8	—	—	30	3	—	32	846	773	50	22	51	6
		♂♂	5,7	4,5	—	0,20	0,56	0,15	0,18	0,13	—	0,03	—	0,20	—	—	0,77	0,08	—	0,82	21,7	19,8	1,3	0,56	1,3	0,14
XIII. (K.W.) Armeekorps	Februar	21636	66	38	—	8	5	9	—	5	—	—	—	4	—	—	24	—	—	6	245	232	8	5	27	7
		♂♂	3,1	1,8	—	0,37	0,23	0,42	—	0,23	—	—	—	0,18	—	—	1,1	—	—	0,28	11,3	10,7	0,37	0,23	1,2	0,32
XIV. Armeekorps	Februar	29981	76	45	—	1	4	2	—	2	1	1	—	5	—	1	25	1	—	18	306	280	17	6	42	5
		♂♂	2,5	1,5	—	0,03	0,13	0,07	—	0,07	0,03	0,03	—	0,17	—	0,03	0,83	0,03	—	0,60	10,2	9,3	0,57	0,20	1,4	0,17
XV. Armeekorps	Februar	31909	111	87	—	—	—	1	2	6	—	1	—	2	—	—	20	2	—	14	309	288	11	9	25	4
		♂♂	3,5	2,7	—	—	—	0,03	0,06	0,19	—	0,03	—	0,06	—	—	0,63	0,06	—	0,44	9,7	9,0	0,34	0,28	0,78	0,13
XVI. Armeekorps	Februar	27393	77	44	—	—	—	—	1	2	—	—	1	9	—	—	27	1	—	12	290	253	28	7	47	5
		♂♂	2,8	1,6	—	—	—	—	0,04	0,07	—	—	0,04	0,33	—	—	0,99	0,04	—	0,44	10,6	9,2	1,0	0,26	1,7	0,18
XVII. Armeekorps	Februar	28501	64	43	—	3	6	2	—	2	1	3	—	6	—	—	14	1	—	12	211	180	15	16	22	5
		♂♂	2,2	1,5	—	0,11	0,21	0,07	—	0,07	0,04	0,11	—	0,21	—	—	0,49	0,04	—	0,42	7,4	6,3	0,53	0,56	0,77	0,18
Armee	Februar	519330	1909	1455	—	41	162	118	25	51	6	257	4	97	—	2	357	18	—	245	5613	4984	386	217	612	112
		♂♂	3,7	2,8	—	0,08	0,31	0,23	0,05	0,10	0,01	0,49	0,01	0,19	—	—	0,69	0,03	—	0,47	10,8	9,6	0,74	0,42	1,2	0,21

Krankheiten der Ernährungsorgane	Gruppe V. davon 1. Mandelentzündung	2. Akuter Magenkatarrh	3. Akuter Darmkatarrh	4. Katarrhalische Gelbsucht	Gruppe VI. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	Gruppe VII. Venerische Krankheiten	davon Konstitutionelle Syphilis	Gruppe VIII. Augenkrankheiten	davon ansteckende	Gruppe IX. Ohrenkrankheiten	Gruppe X. Krankheiten der äusseren Bedeckungen	davon Zellgewebsentzündung	Gruppe XI. Krankheiten der Bewegungsorgane	Mechanische Verletzungen	Gruppe XII. davon 1. Quetschungen, Zerreissungen	2. Knochenbrüche	3. Verstauchungen	4. Verrenkungen	5. Schusswunden	6. Hieb-, Schnitt-, Stich-, Riss-, Quetsch- und Bisswunden	7. Andere Wunden und Verletzungen	Gruppe XIII. Andere Krankheiten	davon Selbstmordversuche	Gruppe XIV. Zur Beobachtung	Summe des Zuganges
80—101	82	86	89	97	102—111	112—117	117	118—134	118—122	135—139	140—148	144—146	149—162	163—192	165—167	168—179	180 u. 181	182—184	185	186—189	192	193—197	194	198	1—198
400	218	85	38	7	15	74	16	63	—	35	508	435	216	367	148	12	86	4	1	96	—	2	1	15	2098
9,4	5,1	2,0	0,90	0,17	0,35	1,7	0,38	1,5	—	0,83	12,0	10,2	5,1	8,7	3,5	0,28	2,0	0,09	0,02	2,3	—	0,05	0,02	0,35	49,5
292	197	43	25	2	15	39	15	58	7	34	327	274	113	298	79	7	98	1	1	69	2	—	—	20	1780
10,4	7,0	1,5	0,89	0,07	0,53	1,4	0,53	2,1	0,25	1,2	11,6	9,8	4,0	10,6	2,8	0,25	3,5	0,04	0,04	2,5	0,07	—	—	0,71	63,4
330	148	54	87	—	7	36	5	54	2	28	388	333	147	348	103	14	100	4	—	75	—	—	—	15	1739
12,9	5,8	2,1	3,4	—	0,27	1,4	0,19	2,1	0,08	1,1	15,1	13,0	5,7	13,6	4,0	0,55	3,9	0,16	—	2,9	—	—	—	0,58	67,8
279	146	52	32	6	14	47	13	46	—	28	296	252	170	314	84	4	106	1	—	79	4	—	—	11	1547
11,1	5,8	2,1	1,3	0,24	0,56	1,9	0,52	1,8	—	1,1	11,8	10,0	6,8	12,5	3,3	0,16	4,2	0,04	—	3,2	0,16	—	—	0,44	61,7
184	91	26	27	1	17	33	9	47	1	44	411	350	133	324	89	7	96	4	—	86	4	—	—	20	1485
7,0	3,5	0,99	1,0	0,04	0,65	1,3	0,34	1,8	0,04	1,7	15,6	13,3	5,1	12,3	3,4	0,27	3,7	0,15	—	3,3	0,15	—	—	0,76	56,5
409	199	97	40	5	17	35	5	62	8	21	383	312	190	465	165	3	102	2	1	109	—	—	—	20	2007
15,6	7,6	3,7	1,5	0,19	0,65	1,3	0,19	2,4	0,30	0,80	14,6	11,9	7,2	17,7	6,3	0,11	3,9	0,08	0,04	4,2	—	—	—	0,76	76,5
389	169	107	36	—	16	45	13	58	1	26	366	319	235	426	153	12	111	1	—	96	7	2	1	17	2028
14,5	6,3	4,0	1,3	—	0,60	1,7	0,49	2,2	0,04	0,97	13,7	11,9	8,8	15,9	5,7	0,45	4,1	0,04	—	3,6	0,26	0,07	0,04	0,63	75,7
385	257	61	24	1	14	37	6	39	—	25	505	429	174	325	84	5	70	3	2	77	1	—	—	18	1915
14,8	9,8	2,3	0,92	0,04	0,54	1,4	0,23	1,5	—	0,96	19,3	16,4	6,7	12,5	3,2	0,19	2,7	0,11	0,08	3,0	0,04	—	—	0,69	73,4
224	124	44	31	2	11	31	7	55	—	26	452	406	102	319	92	12	78	2	—	70	—	1	—	18	1988
8,4	4,6	1,6	1,2	0,07	0,41	1,2	0,26	2,1	—	0,97	16,9	15,2	3,8	12,0	3,4	0,45	2,9	0,07		2,6	—	0,04	—	0,67	74,5
356	250	47	17	—	12	32	4	54	—	23	414	365	157	281	79	5	70	4	—	75	—	2	1	11	1671
14,5	10,2	1,9	0,69	—	0,49	1,3	0,16	2,2	—	0,93	16,8	14,8	6,4	11,4	3,2	0,20	2,8	0,16	—	3,0		0,08	0,04	0,45	67,9
268	142	61	21	3	8	26	9	34	—	27	439	381	138	198	42	6	53	1	1	55	1	2	2	15	1471
11,0	5,8	2,5	0,86	0,12	0,33	1,1	0,37	1,4	—	1,1	18,0	15,7	5,7	8,1	1,7	0,25	2,2	0,04	0,04	2,3	0,04	0,08	0,08	0,62	60,5
600	341	103	67	5	15	53	20	79	—	40	845	761	285	563	148	13	142	5	1	133	1	4	1	33	3139
15,5	8,8	2,7	1,7	0,13	0,39	1,4	0,52	2,0	—	1,0	21,8	19,7	7,4	14,6	3,8	0,31	3,7	0,13	0,03	3,4	0,03	0,10	0,03	0,85	81,2
680	369	75	100	1	23	56	15	100	—	51	630	546	438	634	155	8	140	1	1	198	—	—	—	42	3804
17,4	9,5	1,9	2,6	0,03	0,59	1,4	0,38	2,6	—	1,3	16,1	14,0	11,2	16,2	4,0	0,20	3,6	0,03	0,03	5,1	—	—	—	1,1	97,5
398	220	55	52	3	4	16	4	32	—	18	344	319	120	295	91	7	81	3	1	61	14	1	—	24	1596
18,4	10,2	2,5	2,4	0,14	0,18	0,74	0,18	1,5	—	0,83	15,9	14,7	5,5	13,6	4,2	0,32	3,7	0,14	0,05	2,8	0,65	0,05	—	1,1	73,8
429	224	69	81	4	15	42	16	40	2	37	558	497	185	332	98	6	94	4	—	72	—	1	1	18	2099
14,3	7,5	2,3	2,7	0,13	0,50	1,4	0,53	1,3	0,07	1,2	18,6	16,6	6,2	11,1	3,3	0,20	3,1	0,13	—	2,4	—	0,03	0,03	0,60	70,0
341	203	64	32	4	24	77	13	71	—	34	568	496	159	359	113	9	81	2	—	99	5	1	1	17	2110
10,7	6,4	2,0	1,0	0,13	0,75	2,4	0,41	2,2	—	1,1	17,8	15,5	5,0	11,3	3,5	0,28	2,5	0,06	—	3,1	0,16	0,03	0,03	0,53	66,1
339	203	53	42	8	18	48	6	46	1	27	650	584	171	309	82	8	53	—	1	90	2	—	—	12	2046
12,4	7,4	1,9	1,5	0,29	0,66	1,8	0,22	1,7	0,04	0,99	23,7	21,3	6,2	11,3	3,0	0,29	1,9	—	0,04	3,3	0,07		—	0,44	74,7
199	144	24	9	—	15	50	16	34	6	30	287	255	98	297	107	3	74	1	1	71	1	—	—	5	1324
7,0	5,1	0,84	0,32	—	0,53	1,8	0,56	1,2	0,21	1,1	10,1	8,9	3,4	10,4	3,8	0,11	2,6	0,04	0,04	2,5	0,04	—	—	0,18	46,5
6502	3645	1120	761	52	260	777	192	972	28	554	8371	7314	3231	6454	1912	141	1635	43	11	1611	42	16	8	331	35847
12,5	7,0	2,2	1,5	0,10	0,50	1,5	0,37	1,9	0,05	1,1	16,1	14,1	6,2	12,4	3,7	0,27	3,1	0,08	0,02	3,1	0,08	0,03	0,02	0,64	69,0

Armeekorps	Monat	Monatsstärke	Gruppe I. Infektionskrankheiten: Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	davon: überhaupt	Pocken (ausschl. Windpocken)	Scharlach	Masern (Rötheln)	Epidem. Ohrspeicheldrüsenentzündung	Diphtherie (Kroup)	Rose	Gastrisches Fieber	Unterleibstyphus	Wechselfieber	Tuberkulose	Ruhr	Epidem. Genickstarre	2. Akuter Gelenkrheumatismus	3. Chronischer Gelenkrheumatismus	4. Hitzschlag	Gruppe II. Krankheiten des Nervensystems	Gruppe III. Krankheiten der Athmungsorgane	davon 1. Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege	2. Akute Lungenentzündung	3. Brustfellentzündung und Ausgänge ausschl. No. 19	Gruppe IV. Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	davon Herzkrankheiten
			1—40	1—26	1	3	4	5	6	7	12	13	16	18—21	22	25	27	28	38	41—52	53—63	53—57	58	60	64—79	64—68
Gardekorps	März . .	42487	107	64	—	3	2	1	1	5	1	—	1	6	—	—	31	2	—	10	297	272	11	11	45	13
	‰	2,5	1,5	—	0,07	0,05	0,02	0,02	0,12	0,02	—	0,02	0,14	—	—	0,73	0,05	—	0,24	7,0	6,4	0,26	0,26	1,1	0,31
I. Armeekorps	März . .	28032	139	106	—	—	32	15	—	7	—	1	1	7	—	—	31	2	—	11	387	322	47	18	34	8
	‰	5,0	3,8	—	—	1,1	0,54	—	0,25	—	0,04	0,04	0,25	—	—	1,1	0,07	—	0,39	13,8	11,5	1,7	0,64	1,2	0,29
II. Armeekorps	März . .	26539	99	72	—	1	1	17	—	2	—	—	1	9	—	—	20	2	—	6	235	193	26	15	29	9
	‰	3,7	2,7	—	0,04	0,04	0,64	—	0,08	—	—	0,01	0,34	—	—	0,75	0,08	—	0,23	8,9	7,3	0,98	0,57	1,1	0,04
III. Armeekorps	März . .	24913	61	45	—	2	14	8	—	—	—	—	—	6	—	—	11	3	—	11	235	211	13	10	33	5
	‰	2,4	1,8	—	0,08	0,56	0,32	—	—	—	—	—	0,24	—	—	0,44	0,12	—	0,44	9,4	8,5	0,52	0,40	1,3	0,20
IV. Armeekorps	März . .	26234	39	24	—	—	9	2	—	2	—	—	—	6	—	—	14	—	—	14	228	195	20	11	21	7
	‰	1,5	0,91	—	—	0,34	0,08	—	0,08	—	—	—	0,23	—	—	0,53	—	—	0,53	8,7	7,4	0,76	0,42	0,80	0,27
V. Armeekorps	März . .	26193	56	38	—	—	8	2	2	3	1	2	1	5	—	—	12	2	—	14	278	249	16	11	37	3
	‰	2,1	1,5	—	—	0,31	0,08	0,08	0,11	0,04	0,08	0,04	0,19	—	—	0,46	0,08	—	0,53	10,6	9,5	0,61	0,42	1,4	0,11
VI. Armeekorps	März . .	27030	44	17	—	1	—	4	1	—	1	1	1	6	—	—	22	1	—	14	320	268	39	12	37	3
	‰	1,6	0,63	—	0,04	—	0,15	0,04	—	0,04	0,04	0,04	0,22	—	—	0,81	0,04	—	0,52	11,8	9,9	1,4	0,44	1,4	0,37
VII. Armeekorps	März . .	26192	40	19	—	—	1	—	—	5	1	—	2	—	—	—	14	2	—	8	326	295	23	6	46	4
	‰	1,5	0,73	—	—	0,04	—	—	0,19	0,04	—	0,08	—	—	—	0,53	0,08	—	0,31	12,4	11,3	0,88	0,23	1,8	0,15
VIII. Armeekorps	März . .	26880	79	34	—	—	—	—	—	3	1	14	1	8	—	—	14	1	—	17	276	234	30	11	49	6
	‰	2,9	1,3	—	—	—	—	—	0,11	0,04	0,52	0,04	0,30	—	—	0,52	0,04	—	0,63	10,3	8,7	1,1	0,41	1,8	0,11
IX. Armeekorps	März . .	24632	123	93	—	7	29	23	3	2	—	—	1	1	—	1	27	1	—	11	213	186	17	10	29	3
	‰	5,0	3,8	—	0,28	1,2	0,93	0,12	0,08	—	—	0,04	0,04	—	0,04	1,1	0,04	—	0,45	8,6	7,6	0,69	0,41	1,2	0,12
X. Armeekorps	März . .	24339	56	31	—	1	2	7	1	4	—	—	3	7	—	—	19	3	—	19	184	156	15	13	44	6
	‰	2,3	1,3	—	0,04	0,08	0,29	0,04	0,16	—	—	0,12	0,29	—	—	0,78	0,12	—	0,78	7,6	6,4	0,62	0,53	1,8	0,25
XI. Armeekorps	März . .	38575	92	44	—	—	—	1	4	6	2	—	—	12	—	—	43	—	—	22	522	484	16	21	93	18
	‰	2,4	1,1	—	—	—	0,03	0,10	0,16	0,05	—	—	0,31	—	—	1,1	—	—	0,57	13,5	12,5	0,41	0,54	2,4	0,47
XII. (K. S.) Armeekorps	März . .	39220	172	122	—	10	19	10	7	7	—	2	3	10	—	—	39	1	—	16	702	611	54	36	64	21
	‰	4,4	3,1	—	0,25	0,48	0,25	0,18	0,18	—	0,05	0,08	0,25	—	—	0,99	0,03	—	0,41	17,9	15,6	1,4	0,92	1,6	0,54
XIII. (K. W.) Armeekorps	März . .	21655	132	98	—	5	2	2	1	10	1	—	—	7	—	—	33	—	—	14	372	352	15	3	30	9
	‰	6,1	4,5	—	0,23	0,09	0,09	0,05	0,46	0,05	—	—	0,32	—	—	1,5	—	—	0,65	17,2	16,3	0,69	0,14	1,4	0,42
XIV. Armeekorps	März . .	29977	153	116	—	1	2	5	—	3	2	1	3	11	—	—	32	1	—	11	422	392	15	15	55	4
	‰	5,1	3,9	—	0,03	0,07	0,17	—	0,10	0,07	0,03	0,10	0,37	—	—	1,1	0,03	—	0,37	14,1	13,1	0,50	0,50	1,8	0,13
XV. Armeekorps	März . .	31823	64	42	—	5	—	1	5	4	1	1	—	9	—	—	16	2	—	10	393	364	16	13	58	6
	‰	2,0	1,3	—	0,16	—	0,03	0,16	0,13	0,03	0,03	—	0,28	—	—	0,50	0,06	—	0,31	12,3	11,4	0,50	0,41	1,8	0,19
XVI. Armeekorps	März . .	27250	71	39	—	3	—	—	—	2	—	—	—	9	—	—	31	—	—	14	324	279	34	8	68	6
	‰	2,6	1,4	—	0,11	—	—	—	0,07	—	—	—	0,33	—	—	1,1	—	—	0,51	11,9	10,2	1,2	0,29	2,5	0,25
XVII. Armeekorps	März . .	28765	76	52	—	4	3	2	—	5	1	8	3	6	—	—	22	—	—	12	194	154	26	13	27	1
	‰	2,6	1,8	—	0,14	0,10	0,07	—	0,17	0,03	0,28	0,10	0,21	—	—	0,76	—	—	0,42	6,7	5,4	0,90	0,45	0,94	0,03
Armee	März . .	520736	1603	1056	—	43	124	100	25	70	12	30	21	125	—	1	431	23	—	234	5908	5217	433	237	799	140
	‰	3,1	2,0	—	0,08	0,24	0,19	0,05	0,13	0,02	0,06	0,04	0,24	—	—	0,83	0,04	—	0,45	11,3	10,0	0,83	0,46	1,5	0,27

Gruppe V. Krankheiten der Ernährungsorgane	davon 1. Mandelentzündung	2. Akuter Magenkatarrh	3. Akuter Darmkatarrh	4. Katarrhalische Gelbsucht	Gruppe VI. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	Gruppe VII. Venerische Krankheiten	davon Konstitutionelle Syphilis	Gruppe VIII. Augenkrankheiten	davon ansteckende	Gruppe IX. Ohrenkrankheiten	Gruppe X. Krankheiten der äusseren Bedeckungen	davon Zellgewebsentzündung	Gruppe XI. Krankheiten der Bewegungsorgane	Mechanische Verletzungen	Gruppe XII. davon 1. Quetschungen, Zerreissungen	2. Knochenbrüche	3. Verstauchungen	4. Verrenkungen	5. Schusswunden	6. Hieb-, Schnitt-, Stich-, Riss-, Quetsch- und Bisswunden	7. Andere Wunden und Verletzungen	Gruppe XIII. Andere Krankheiten	davon Selbstmordversuche	Gruppe XIV. Zur Beobachtung	Summe des Zuganges
80—101	82	86	89	97	102—111	112—117	117	118—134	118—122	135—139	140—148	144—146	149—162	163—192	165—167	168—179	180 u. 181	182—184	185	186—189	192	193—197	194	198	1—198
358	173	91	29	2	11	85	15	69	—	34	569	500	265	420	147	14	122	1	1	110	1	—	—	22	2292
8,4	4,1	2,1	0,68	0,05	0,25	2,0	0,35	1,6	—	0,80	13,4	11,8	6,2	9,9	3,5	0,33	2,9	0,02	0,02	2,6	0,02	—	—	0,52	53,9
244	157	38	20	1	14	36	8	62	1	35	306	264	148	363	106	9	115	1	1	77	1	—	—	18	1797
8,7	5,6	1,4	0,71	0,04	0,50	1,3	0,29	2,2	0,04	1,2	10,9	9,4	5,3	12,9	3,8	0,32	4,1	0,04	0,04	2,7	0,04	—	—	0,64	64,1
298	159	61	24	—	10	34	3	50	7	40	415	370	166	461	128	5	149	2	2	108	5	—	—	18	1861
11,2	6,0	2,3	0,90	—	0,38	1,3	0,11	1,9	0,26	1,5	15,6	13,9	6,3	17,4	4,8	0,19	5,6	0,08	0,08	4,1	0,19	—	—	0,68	70,1
222	117	48	22	2	15	56	19	56	1	28	325	276	235	287	64	3	109	5	—	62	1	2	2	19	1585
8,9	4,7	1,9	0,88	0,08	0,60	2,2	0,76	2,2	0,04	1,1	13,0	11,1	9,4	11,5	2,6	0,12	4,4	0,20	—	2,5	0,04	0,08	0,08	0,76	63,6
235	117	43	30	—	14	30	8	49	3	25	501	444	146	371	98	6	111	3	2	104	—	3	3	20	1696
9,0	4,5	1,6	1,1	—	0,53	1,1	0,30	1,9	0,11	0,95	19,1	16,9	5,6	14,1	3,7	0,23	4,2	0,11	0,08	4,0	—	0,11	0,11	0,76	64,6
400	139	118	38	—	19	33	9	67	2	24	471	400	244	449	144	—	107	—	—	105	2	—	—	39	2131
15,3	5,3	4,5	1,5	—	0,73	1,3	0,34	2,6	0,08	0,92	18,0	15,3	9,3	17,1	5,5	—	4,1	—	—	4,0	0,08	—	—	1,5	81,4
364	169	90	32	2	16	40	11	54	2	34	476	410	223	468	149	8	131	4	—	91	14	2	—	24	2116
13,5	6,3	3,3	1,2	0,07	0,59	1,5	0,41	2,0	0,07	1,3	17,6	15,2	8,3	17,3	5,5	0,30	4,8	0,15	—	3,4	0,52	0,07	—	0,89	78,3
381	250	75	18	—	14	36	9	75	2	28	597	523	233	439	110	2	100	4	2	88	—	1	—	23	2247
14,5	9,5	2,9	0,69	—	0,53	1,4	0,34	2,9	0,08	1,1	22,8	20,0	8,9	16,8	4,2	0,08	3,8	0,15	0,08	3,4	—	0,04	—	0,88	85,8
287	160	60	29	3	8	35	11	49	—	28	546	498	144	415	87	7	94	3	2	84	—	—	—	32	1965
10,7	6,0	2,2	1,1	0,11	0,30	1,3	0,41	1,8	—	1,0	20,3	18,5	5,4	15,4	3,2	0,26	3,5	0,11	0,07	3,1	—	—	—	1,2	73,1
313	191	58	23	3	15	31	9	53	2	32	465	411	233	373	106	7	97	—	2	86	3	—	—	18	1909
12,7	7,8	2,4	0,93	0,12	0,61	1,3	0,37	2,2	0,08	1,3	18,9	16,7	9,5	15,1	4,3	0,28	3,9	—	0,08	3,5	0,12	—	—	0,73	77,5
246	143	63	7	2	17	32	5	55	—	29	488	432	135	265	59	2	89	1	3	51	2	—	—	9	1579
10,1	5,9	2,6	0,29	0,08	0,70	1,3	0,21	2,3	—	1,2	20,1	17,7	5,5	10,9	2,4	0,08	3,7	0,04	0,12	2,1	0,08	—	—	0,37	64,9
591	335	79	87	1	24	35	10	80	—	42	959	865	383	728	165	13	204	3	—	162	4	1	1	48	3620
15,3	8,7	2,0	2,3	0,03	0,62	0,91	0,26	2,1	—	1,1	24,9	22,4	9,9	18,9	4,3	0,34	5,3	0,08	—	4,2	0,10	0,03	0,03	1,2	93,8
549	292	58	79	6	27	90	34	105	—	46	763	644	380	669	146	11	173	5	2	177	1	1	—	35	3619
14,0	7,4	1,5	2,0	0,15	0,69	2,3	0,87	2,7	—	1,2	19,5	16,4	9,7	17,1	3,7	0,28	4,4	0,13	0,05	4,5	0,03	0,03	—	0,89	92,3
369	219	41	55	3	8	13	4	32	—	27	434	401	182	370	84	8	140	4	—	57	20	—	—	22	2005
17,0	10,1	1,9	2,5	0,14	0,37	0,60	0,18	1,5	—	1,2	20,0	18,5	8,4	17,1	3,9	0,37	6,5	0,18	—	2,6	0,92	—	—	1,0	92,6
400	239	50	55	1	13	31	14	74	1	43	617	556	240	418	113	4	120	6	—	101	—	2	2	22	2501
13,3	8,0	1,7	1,8	0,03	0,43	1,0	0,47	2,5	0,03	1,4	20,6	18,5	8,0	13,9	3,8	0,13	4,0	0,20	—	3,4	—	0,07	0,07	0,73	83,4
340	191	64	36	3	15	68	15	60	—	34	634	555	239	389	92	10	120	2	2	85	7	—	—	23	2327
10,7	6,0	2,0	1,1	0,09	0,47	2,1	0,47	1,9	—	1,1	19,9	17,4	7,5	12,2	2,9	0,31	3,8	0,06	0,06	2,7	0,22	—	—	0,72	73,1
324	201	50	41	4	14	66	10	42	2	18	767	692	223	392	101	7	109	1	—	85	—	—	—	17	2340
11,9	7,4	1,8	1,5	0,15	0,51	2,4	0,37	1,5	0,07	0,66	28,1	25,4	8,2	14,4	3,7	0,26	4,0	0,04	—	3,1	—	—	—	0,62	85,9
170	103	27	14	—	15	38	14	34	4	22	334	301	80	307	85	8	77	4	4	81	2	—	—	5	1314
5,9	3,6	0,94	0,49	—	0,52	1,3	0,49	1,2	0,14	0,76	11,6	10,5	2,8	10,7	3,0	0,28	2,7	0,14	0,14	2,8	0,07	—	—	0,17	45,7
6091	3355	1114	639	33	269	789	208	1066	27	569	9667	8542	3899	7584	1984	124	2167	49	23	1714	63	12	8	414	38904
11,7	6,4	2,1	1,2	0,06	0,52	1,5	0,40	2,0	0,05	1,1	18,6	16,4	7,5	14,6	3,8	0,24	4,2	0,09	0,04	3,3	0,12	0,02	0,02	0,80	74,7

Armeekorps		Iststärke des Winterhalbjahres	Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen überhaupt	Gruppe I. 1. Infektionskrankheiten davon: Pocken (ausschl. Windpocken)	Scharlach	Masern (Röteln)	Epidem. Ohrspeicheldrüsenentzündung	Diphtherie (Kroup)	Rose	Gastrisches Fieber	Unterleibstyphus	Wechselfieber	Tuberkulose	Ruhr	Epidem. Genickstarre	2. Akuter Gelenkrheumatismus	3. Chronischer Gelenkrheumatismus	4. Hitzschlag	Gruppe II. Krankheiten des Nervensystems	Gruppe III. Krankheiten der Athmungsorgane	davon 1. Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege	2. Akute Lungenentzündung	3. Brustfellentzündung und Ausgänge ausschl. No. 19	Gruppe IV. Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	davon Herzkrankheiten
			1—40	1—26	1	3	4	5	6	7	12	13	16	18—21	22	25	27	28	38	41—52	53—63	53—57	58	60	64—79	64—68
Gardekorps	Summe des Winterhalbjahres	41689	484	279	—	23	18	5	23	26	6	6	3	33	—	—	134	12	—	95	1315	1138	94	57	266	103
	%	11,6	6,7	—	0,55	0,43	0,12	0,55	0,62	0,14	0,14	0,07	0,79	—	—	3,2	0,29	—	2,3	31,5	27,3	2,3	1,4	6,4	2,5
I. Armeekorps	Summe des Winterhalbjahres	27714	584	441	—	6	95	46	1	41	4	39	5	31	—	1	108	14	—	76	1528	1258	185	75	141	35
	%	21,1	15,9	—	0,22	3,4	1,7	0,04	1,5	0,14	1,4	0,18	1,1	—	0,04	3,9	0,51	—	2,7	55,1	45,4	6,7	2,7	5,1	1,3
II. Armeekorps	Summe des Winterhalbjahres	25518	458	340	—	5	54	71	3	19	1	9	1	28	1	—	89	11	—	54	1132	931	139	48	140	39
	%	17,9	13,3	—	0,20	2,1	2,8	0,12	0,74	0,04	0,35	0,04	1,1	0,04	—	3,5	0,43	—	2,1	44,4	36,5	5,4	1,9	5,5	1,5
III. Armeekorps	Summe des Winterhalbjahres	24517	246	167	—	4	23	33	3	7	5	7	1	26	—	—	52	12	—	87	1039	905	76	51	127	30
	%	10,0	6,8	—	0,16	0,94	1,3	0,12	0,29	0,20	0,29	0,04	1,1	—	—	2,1	0,49	—	3,5	42,4	36,9	3,1	2,1	5,2	1,2
IV. Armeekorps	Summe des Winterhalbjahres	26021	204	118	—	8	16	7	2	11	6	8	4	28	—	1	70	5	—	83	980	854	77	43	140	36
	%	7,8	4,5	—	0,31	0,61	0,27	0,08	0,42	0,23	0,31	0,15	1,1	—	0,04	2,7	0,19	—	3,2	37,7	32,8	3,0	1,7	5,4	1,4
V. Armeekorps	Summe des Winterhalbjahres	25666	236	121	—	7	14	10	4	8	2	8	9	21	—	—	78	10	—	93	1282	1128	96	44	175	49
	%	9,2	4,7	—	0,27	0,55	0,39	0,16	0,31	0,08	0,31	0,35	0,82	—	—	3,0	0,39	—	3,6	49,9	43,9	3,7	1,7	6,8	1,9
VI. Armeekorps	Summe des Winterhalbjahres	26523	201	88	—	5	4	7	2	5	2	10	8	34	—	—	72	5	—	133	1521	1315	157	41	218	70
	%	7,6	3,3	—	0,19	0,15	0,26	0,08	0,19	0,08	0,38	0,30	1,3	—	—	2,7	0,19	—	5,0	57,3	49,6	5,9	1,5	8,2	2,6
VII. Armeekorps	Summe des Winterhalbjahres	25807	245	121	—	5	5	2	2	17	6	12	4	23	1	—	98	7	—	76	1407	1245	115	38	239	55
	%	9,5	4,7	—	0,19	0,19	0,08	0,08	0,66	0,23	0,46	0,15	0,89	0,04	—	3,8	0,27	—	2,9	54,5	48,2	4,5	1,5	9,3	2,1
VIII. Armeekorps	Summe des Winterhalbjahres	26326	706	565	—	4	1	2	4	12	4	272	1	25	—	—	65	7	—	71	1088	957	92	29	236	57
	%	26,8	21,5	—	0,15	0,04	0,08	0,15	0,46	0,15	10,3	0,04	0,95	—	—	2,5	0,27	—	2,7	41,3	36,4	3,5	1,1	9,0	2,2
IX. Armeekorps	Summe des Winterhalbjahres	24173	440	337	—	33	66	71	39	13	3	6	2	24	—	1	82	5	—	72	966	823	85	48	158	35
	%	18,2	13,9	—	1,4	2,7	2,9	1,6	0,51	0,12	0,25	0,08	0,99	—	0,04	3,4	0,21	—	3,0	40,0	34,0	3,5	2,0	6,5	1,4
X. Armeekorps	Summe des Winterhalbjahres	24000	247	142	—	15	14	11	11	18	1	3	6	29	—	—	75	11	—	80	888	751	85	43	190	42
	%	10,3	5,9	—	0,63	0,58	0,46	0,46	0,75	0,04	0,12	0,25	1,2	—	—	3,1	0,46	—	3,3	37,0	31,3	3,5	1,8	7,9	1,8
XI. Armeekorps	Summe des Winterhalbjahres	38112	425	215	—	4	10	8	14	29	7	7	4	51	—	1	174	11	—	137	2216	2051	79	75	387	134
	%	11,2	5,6	—	0,10	0,26	0,21	0,37	0,76	0,18	0,18	0,10	1,3	—	0,03	4,6	0,29	—	3,6	58,1	53,8	2,1	2,0	10,2	3,5
XII. (K. S.) Armeekorps	Summe des Winterhalbjahres	38064	711	483	—	41	73	33	25	30	5	9	4	44	—	—	140	16	—	139	2904	2549	209	129	360	119
	%	18,7	12,7	—	1,1	1,9	0,87	0,66	0,79	0,13	0,24	0,11	1,2	—	—	3,7	0,42	—	3,7	76,3	67,0	5,5	3,4	9,5	3,1
XIII. (K.W.) Armeekorps	Summe des Winterhalbjahres	21133	328	222	—	25	8	29	2	34	2	5	1	24	—	—	93	3	—	61	1146	1063	57	18	143	29
	%	15,5	10,5	—	1,2	0,38	1,4	0,09	1,6	0,09	0,24	0,05	1,1	—	—	4,4	0,14	—	2,9	54,2	50,3	2,7	0,85	6,8	1,4
XIV. Armeekorps	Summe des Winterhalbjahres	29363	434	268	—	3	9	11	2	14	6	20	9	47	—	1	129	10	—	100	1425	1283	71	55	250	28
	%	14,8	9,1	—	0,10	0,31	0,37	0,07	0,48	0,20	0,68	0,31	1,6	—	0,03	4,4	0,34	—	3,4	48,5	43,7	2,4	1,9	8,5	0,95
XV. Armeekorps	Summe des Winterhalbjahres	31213	306	197	—	9	5	3	10	25	4	7	1	35	—	3	88	7	—	81	1407	1275	70	44	248	57
	%	9,8	6,3	—	0,29	0,16	0,19	0,32	0,80	0,13	0,22	0,03	1,1	—	0,10	2,8	0,22	—	2,6	45,1	40,8	2,2	1,4	7,9	1,8
XVI. Armeekorps	Summe des Winterhalbjahres	27173	401	221	—	3	4	—	5	26	1	13	1	39	—	1	147	5	—	78	1271	1089	132	37	279	37
	%	14,8	8,1	—	0,11	0,15	—	0,18	0,96	0,04	0,48	0,04	1,4	—	0,04	5,4	0,18	—	2,9	46,8	40,1	4,9	1,4	10,3	1,4
XVII. Armeekorps	Summe des Winterhalbjahres	28005	301	191	—	14	18	4	2	12	5	22	4	37	1	—	83	10	—	65	1037	827	142	60	133	24
	%	10,7	6,8	—	0,50	0,61	0,14	0,07	0,43	0,18	0,79	0,14	1,3	0,04	—	3,0	0,36	—	2,3	37,0	29,5	5,1	2,1	4,7	0,86
Armee	Summe des Winterhalbjahres	511017	6957	4516	—	214	437	353	154	347	70	463	68	579	3	9	1777	161	—	1581	24552	21442	1961	935	3830	979
	%	13,6	8,8	—	0,42	0,86	0,69	0,30	0,68	0,14	0,91	0,13	1,1	0,01	0,02	3,5	0,32	—	3,1	48,0	42,0	3,8	1,8	7,5	1,9

Krankheiten der Ernährungsorgane	Gruppe V.				Gruppe VI.	Gruppe VII.		Gruppe VIII.		Gruppe IX.	Gruppe X.		Gruppe XI.	Gruppe XII.								Gruppe XIII.		Gruppe XIV.	Summe des Zuganges
	davon						davon		davon			davon			davon								davon		
	1. Mandelentzündung	2. Akuter Magenkatarrh	3. Akuter Darmkatarrh	4. Katarrhalische Gelbsucht	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	Venerische Krankheiten	Konstitutionelle Syphilis	Augenkrankheiten	ansteckende	Ohrenkrankheiten	Krankheiten der äusseren Bedeckungen	Zellgewebsentzündung	Krankheiten der Bewegungsorgane	Mechanische Verletzungen	1. Quetschungen, Zerreissungen	2. Knochenbrüche	3. Verstauchungen	4. Verrenkungen	5. Schusswunden	6. Hieb-, Schnitt-, Stich-, Riss-, Quetsch- und Bisswunden	7. Andere Wunden und Verletzungen	Andere Krankheiten	Selbstmordversuche	Zur Beobachtung	
80—101	82	86	89	97	102—111	112—117	117	118—134	118—122	135—139	140—148	144—146	149—162	163—192	165—167	168—179	180 u. 181	182—184	185	186—189	192	193—197	194	198	1—198
1848	973	415	160	31	92	486	105	347	6	216	3163	2755	1227	2165	744	78	582	18	7	599	4	7	3	160	11871
	44,3	23,3	10,0	3,8	0,74	2,2	11,7	2,5	8,3	0,14	5,2	75,9	66,1	29,4	51,9	17,8	1,9	14,0	0,43	0,17	14,4	0,10	0,17	0,07	3,8	284,8
1273	741	235	134	15	94	364	70	386	59	220	1950	1675	762	1642	424	46	509	11	2	414	6	3	2	132	9155
	45,9	26,7	8,5	4,8	0,54	3,4	13,1	2,5	13,9	2,1	7,9	70,4	60,4	27,5	59,2	15,3	1,7	18,4	0,40	0,07	14,5	0,22	0,11	0,07	4,8	330,3
1442	664	309	200	12	57	299	42	382	70	179	2457	2126	966	2073	555	47	565	18	8	589	6	4	2	104	9747
	56,5	26,0	12,1	7,8	0,47	2,2	11,7	1,6	15,0	2,7	7,0	96,3	83,3	37,9	81,2	21,7	1,8	22,1	0,71	0,31	23,1	0,24	0,16	0,08	4,1	382,6
1234	578	277	129	16	90	410	89	275	19	152	1789	1531	1090	1560	418	27	561	17	3	336	7	3	2	103	8205
	50,3	23,6	11,3	5,3	0,65	3,7	16,7	3,6	11,2	0,77	6,2	73,0	62,4	44,5	63,6	17,0	1,1	22,9	0,69	0,12	13,7	0,29	0,12	0,08	4,2	334,7
1136	495	227	162	5	107	272	55	262	33	179	2379	2060	834	1841	460	51	544	15	7	524	7	8	6	113	8538
	43,7	19,0	8,7	6,2	0,19	4,1	10,5	2,1	10,1	1,3	6,9	91,4	79,2	32,1	70,8	17,7	2,0	20,9	0,58	0,27	20,1	0,27	0,31	0,23	4,3	328,1
1899	729	511	182	19	99	339	67	400	49	171	2333	1952	1240	2218	720	16	481	6	3	619	11	4	3	209	10698
	74,0	28,4	19,9	7,1	0,74	3,9	13,2	2,6	15,6	1,9	6,7	90,9	76,1	48,3	86,4	28,1	0,62	18,7	0,28	0,12	24,1	0,43	0,16	0,12	8,1	416,8
1816	709	462	210	7	101	324	74	344	15	211	2348	2033	1269	2315	773	73	599	16	3	513	54	13	5	144	10958
	68,5	26,7	17,4	7,9	0,26	3,8	12,2	2,8	13,0	0,57	8,0	88,5	76,7	47,8	87,3	29,1	2,8	22,6	0,60	0,11	19,3	2,0	0,49	0,19	5,4	413,2
1809	1025	380	138	5	67	215	42	342	16	169	3177	2746	1062	2103	516	31	511	20	9	541	4	4	1	123	11038
	70,1	39,7	14,7	5,3	0,19	2,6	8,3	1,6	13,3	0,62	6,5	123,1	106,4	41,2	81,5	20,0	1,2	19,8	0,77	0,35	21,0	0,15	0,15	0,04	4,8	427,7
1300	675	292	138	13	72	245	45	338	5	178	2866	2473	786	2033	490	63	536	18	7	479	—	5	1	201	10125
	49,4	25,6	11,1	5,2	0,49	2,7	9,3	1,7	12,8	0,19	6,8	108,9	93,9	29,9	77,2	18,6	2,4	20,4	0,68	0,27	18,2	—	0,19	0,04	7,6	384,6
1474	900	258	97	10	69	295	46	259	8	146	2268	1987	992	1613	464	33	436	13	2	405	6	3	2	136	8891
	61,0	37,2	10,7	4,0	0,41	2,9	12,2	1,9	10,7	0,33	6,0	93,8	82,2	41,0	66,7	19,2	1,4	18,0	0,54	0,08	16,8	0,25	0,12	0,08	5,6	367,8
1182	627	288	74	11	69	186	37	228	11	132	2501	2182	756	1329	332	27	379	6	12	358	12	6	3	108	7902
	49,3	26,1	12,0	3,1	0,46	2,9	7,8	1,5	9,5	0,46	5,5	104,2	90,9	31,5	55,4	13,8	1,1	15,8	0,25	0,50	14,9	0,50	0,25	0,13	4,5	329,3
2847	1464	506	403	16	137	320	79	430	4	272	4892	4350	1762	3358	834	63	939	22	5	842	16	19	4	243	17445
	74,7	38,4	13,3	10,6	0,42	3,6	8,4	2,1	11,3	0,10	7,1	128,4	114,1	46,2	88,1	21,9	1,7	24,6	0,58	0,13	22,1	0,42	0,50	0,10	6,4	457,7
2696	1329	295	396	32	143	648	134	532	1	279	3582	3078	2008	3349	799	58	806	29	11	927	6	10	5	351	17712
	70,8	34,9	7,8	10,4	0,84	3,8	17,0	3,5	14,0	0,03	7,3	94,1	80,9	52,8	88,0	21,0	1,5	21,2	0,76	0,29	24,4	0,16	0,26	0,13	9,2	465,3
1659	829	228	256	19	44	151	37	175	—	105	1849	1685	822	1684	436	39	575	11	4	323	115	7	3	316	8490
	78,5	39,2	10,8	12,1	0,90	2,1	7,1	1,8	8,3	—	5,0	87,5	79,7	38,9	79,7	20,6	1,8	27,2	0,52	0,19	15,3	5,4	0,33	0,14	15,0	401,7
2010	1005	366	284	35	102	282	64	309	6	207	3201	2821	1144	2108	597	52	574	26	2	552	1	8	6	177	11757
	68,5	34,2	12,5	9,7	1,2	3,5	9,6	2,2	10,5	0,20	7,0	109,0	96,1	39,0	71,8	20,3	1,8	19,5	0,89	0,07	18,8	0,03	0,27	0,20	6,0	400,4
1630	846	328	177	26	153	521	97	382	2	231	3306	2900	1016	2037	569	59	575	14	10	527	23	5	2	225	11548
	52,2	27,1	10,5	5,7	0,83	4,9	16,7	3,1	12,2	0,06	7,4	105,9	92,9	32,6	65,3	18,2	1,9	18,4	0,45	0,32	16,9	0,74	0,16	0,06	7,2	370,0
1716	865	326	287	39	88	408	48	302	9	186	3673	3307	997	1799	459	40	408	14	3	506	3	4	1	181	11383
	63,2	31,8	12,0	10,6	1,4	3,2	15,0	1,8	11,1	0,33	6,8	135,2	121,7	36,7	66,2	16,9	1,5	15,0	0,52	0,11	18,6	0,11	0,15	0,04	6,7	418,9
956	571	167	54	11	70	389	78	290	54	181	1827	1626	548	1686	524	38	414	7	10	457	9	5	1	70	7558
	34,1	20,4	6,0	1,9	0,39	2,5	13,9	2,8	10,4	1,9	6,5	65,2	58,1	19,6	60,2	18,7	1,4	14,8	0,25	0,36	16,3	0,32	0,18	0,04	2,5	269,9
29927	15025	5870	3481	322	1654	6154	1209	5983	367	3414	49561	43287	19281	36913	10114	841	9994	281	108	9511	290	118	52	3096	193021
58,6	29,4	11,5	6,8	0,63	3,2	12,0	2,4	11,7	0,72	6,7	97,0	84,7	37,7	72,2	19,8	1,6	19,6	0,55	0,21	18,6	0,57	0,23	0,10	6,1	377,7

Armeekorps	Monat	Monats-Iststärke	Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	Gruppe I.																Gruppe II.	Gruppe III.				Gruppe IV.	
				überhaupt	1. Infektionskrankheiten													2.	3.	4.	Krankheiten des Nervensystems	Krankheiten der Athmungsorgane	davon			Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	davon
					davon																		1. Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege	2. Akute Lungenentzündung	3. Brustfellentzündung und Ausgänge ausschl. No. 19		Herzkrankheiten
					Pocken (ausschl. Windpocken)	Scharlach	Masern (Rötheln)	Epidem. Ohrspeicheldrüsenentzündung	Diphtherie (Kroup)	Rose	Gastrisches Fieber	Unterleibstyphus	Wechselfieber	Tuberkulose	Ruhr	Epidem. Genickstarre	Akuter Gelenkrheumatismus	Chronischer Gelenkrheumatismus	Hitzschlag							
			1—40	1—26	1	3	4	5	6	7	12	13	16	18—21	22	25	27	28	38	41—52	53—63	53—57	58	60	64—79	64—68
Gardekorps	April . .	43264	64	42	—	—	4	4	3	2	—	—	4	8	—	—	13	4	—	16	186	155	18	13	45	8
		%	1,5	0,97	—	—	0,09	0,09	0,07	0,05	—	—	0,09	0,18	—	—	0,30	0,09	—	0,37	4,3	3,6	0,42	0,30	1,0	0,18
I. Armeekorps	April . .	27999	96	74	—	2	30	4	—	4	1	—	3	5	—	—	18	—	—	4	214	158	47	9	17	5
		%	3,4	2,6	—	0,07	1,1	0,14	—	0,14	0,04	—	0,11	0,18	—	—	0,64	—	—	0,14	7,6	5,6	1,7	0,32	0,61	0,18
II. Armeekorps	April . .	25366	63	42	—	1	—	17	—	3	—	—	2	2	—	—	16	2	—	6	148	114	25	6	16	—
		%	2,5	1,7	—	0,04	—	0,67	—	0,12	—	—	0,08	0,08	—	—	0,63	0,08	—	0,24	5,8	4,5	0,99	0,24	0,63	—
III. Armeekorps	April . .	26219	38	23	—	—	3	3	2	2	—	1	1	4	—	—	12	2	—	11	169	141	11	13	16	1
		%	1,4	0,88	—	—	0,11	0,11	0,08	0,08	—	0,04	0,04	0,15	—	—	0,46	0,08	—	0,42	6,4	5,4	0,42	0,50	0,61	0,04
IV. Armeekorps	April . .	26320	23	10	—	—	2	2	1	1	—	—	3	—	—	—	12	—	—	6	149	120	20	7	27	4
		%	0,87	0,38	—	—	0,08	0,08	0,04	0,04	—	—	0,11	—	—	—	0,46	—	—	0,23	5,7	4,6	0,76	0,27	1,0	0,15
V. Armeekorps	April . .	25981	33	16	—	—	3	—	—	1	—	—	2	3	—	—	10	1	—	11	167	141	16	9	28	2
		%	1,3	0,62	—	—	0,12	—	—	0,04	—	—	0,08	0,12	—	—	0,38	0,04	—	0,42	6,4	5,4	0,62	0,35	1,1	0,08
VI Armeekorps	April . .	26454	34	15	—	2	2	—	1	1	—	2	2	5	—	—	15	2	—	18	174	148	17	9	27	9
		%	1,3	0,57	—	0,08	0,08	—	0,04	0,04	—	0,08	0,08	0,19	—	—	0,57	0,08	—	0,68	6,6	5,6	0,61	0,34	1,0	0,34
VII. Armeekorps	April . .	26499	38	21	—	—	2	—	—	1	3	—	1	5	—	—	14	—	—	10	147	118	22	6	27	4
		%	1,4	0,79	—	—	0,08	—	—	0,04	0,11	—	0,04	0,19	—	—	0,53	—	—	0,38	5,5	4,5	0,83	0,23	1,0	0,15
VIII. Armeekorps	April . .	26699	47	28	—	—	—	—	1	1	—	5	—	5	—	—	13	1	—	9	146	124	13	8	33	2
		%	1,8	1,0	—	—	—	—	0,04	0,04	—	0,19	—	0,19	—	—	0,49	0,04	—	0,34	5,5	4,6	0,49	0,30	1,2	0,07
IX. Armeekorps	April . .	24620	81	62	—	2	2	15	1	1	1	2	2	—	—	—	17	1	—	7	168	127	27	13	23	2
		%	3,3	2,5	—	0,08	0,08	0,61	0,04	0,04	0,04	0,08	0,08	—	—	—	0,69	0,04	—	0,28	6,8	5,2	1,1	0,53	0,93	0,08
X. Armeekorps	April . .	25186	78	43	—	2	2	2	1	5	—	—	7	8	—	—	32	1	—	4	155	127	20	8	30	8
		%	3,1	1,7	—	0,08	0,08	0,08	0,04	0,20	—	—	0,28	0,32	—	—	1,3	0,04	—	0,16	6,2	5,0	0,79	0,32	1,2	0,32
XI. Armeekorps	April . .	39639	81	40	—	2	1	—	—	3	—	—	—	14	—	—	37	1	—	19	391	353	19	18	49	11
		%	2,0	1,0	—	0,05	0,03	—	—	0,08	—	—	—	0,35	—	—	0,93	0,03	—	0,48	9,9	8,9	0,48	0,45	1,2	0,28
XII. (K. S.) Armeekorps	April . .	39394	89	50	—	4	7	—	6	6	—	—	—	12	—	—	31	5	—	13	247	194	35	18	47	15
		%	2,3	1,3	—	0,10	0,18	—	0,15	0,15	—	—	—	0,30	—	—	0,79	0,13	—	0,33	6,3	4,9	0,89	0,46	1,2	0,38
XIII. (K.W.) Armeekorps	April . .	21965	52	22	—	2	5	2	1	2	—	—	—	4	—	—	24	1	—	5	179	165	9	4	25	4
		%	2,4	1,0	—	0,09	0,23	0,09	0,05	0,09	—	—	—	0,18	—	—	1,1	0,05	—	0,23	8,1	7,5	0,41	0,18	1,1	0,18
XIV. Armeekorps	April . .	31096	83	41	—	3	5	—	—	4	—	2	3	5	—	—	36	—	—	13	259	233	14	10	36	2
		%	2,7	1,3	—	0,10	0,16	—	—	0,13	—	0,06	0,10	0,16	—	—	1,2	—	—	0,42	8,3	7,5	0,45	0,32	1,2	0,06
XV. Armeekorps	April . .	31735	45	21	—	—	2	1	3	1	—	3	1	4	—	—	20	2	—	11	202	181	15	4	48	8
		%	1,4	0,66	—	—	0,06	0,03	0,09	0,03	—	0,09	0,03	0,13	—	—	0,63	0,06	—	0,35	6,4	5,7	0,47	0,13	1,5	0,25
XVI. Armeekorps	April . .	27220	81	50	—	6	—	—	—	2	—	1	—	4	—	1	25	1	—	13	223	187	33	2	52	5
		%	3,0	1,8	—	0,22	—	—	—	0,07	—	0,04	—	0,15	—	0,04	0,92	0,04	—	0,48	8,2	6,9	1,2	0,07	1,9	0,18
XVII. Armeekorps	April . .	28657	60	37	—	2	3	5	1	10	—	—	3	4	—	—	19	—	—	9	169	130	26	12	21	1
		%	2,1	1,3	—	0,07	0,10	0,17	0,03	0,35	—	—	0,10	0,14	—	—	0,66	—	—	0,31	5,9	4,5	0,91	0,42	0,73	0,03
Armee	April . .	524313	1086	637	—	28	73	55	21	50	5	16	34	92	—	1	364	24	—	185	3493	2916	387	169	567	91
		%	2,1	1,2	—	0,05	0,14	0,10	0,04	0,10	0,01	0,03	0,06	0,18	—	—	0,69	0,05	—	0,35	6,7	5,6	0,74	0,32	1,1	0,17

Krankheiten der Ernährungsorgane	Gruppe V.				Gruppe VI.	Gruppe VII.		Gruppe VIII.		Gruppe IX.	Gruppe X.		Gruppe XI.	Mechanische Verletzungen	Gruppe XII.							Gruppe XIII.		Gruppe XIV.	Summe des Zuganges
	davon				Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	Venerische Krankheiten	davon	Augenkrankheiten	davon	Ohrenkrankheiten	Krankheiten der äusseren Bedeckungen	davon	Krankheiten der Bewegungsorgane		davon							Andere Krankheiten	davon	Zur Beobachtung	
	1. Mandelentzündung	2. Akuter Magenkatarrh	3. Akuter Darmkatarrh	4. Katarrhalische Gelbsucht			Konstitutionelle Syphilis		ansteckende			Zellgewebsentzündung			1. Quetschungen, Zerreissungen	2. Knochenbrüche	3. Verstauchungen	4. Verrenkungen	5. Schusswunden	6. Hieb-, Schnitt-, Stich-, Riss-, Quetsch- und Bisswunden	7. Andere Wunden und Verletzungen		Selbstmordversuche		
80—101	82	86	89	97	102—111	112—117	117	118—134	118—122	135—139	140—148	144—146	149—162	163—192	165—167	168—179	180 u. 181	182—184	185	186—189	192	193—197	194	198	1—198
266	119	78	28	—	14	81	11	56	—	31	394	340	170	345	118	17	97	2	2	86	—	—	—	16	1684
6,1	2,8	1,8	0,65	—	0,32	1,9	0,25	1,3	—	0,72	9,1	7,9	3,9	8,0	2,7	0,39	2,2	0,05	0,05	2,0	—	—	—	0,37	38,9
133	68	27	14	1	14	34	10	44	2	20	301	269	115	245	76	8	62	4	1	61	—	—	—	14	1251
4,8	2,4	0,96	0,50	0,04	0,50	1,2	0,36	1,6	0,07	0,71	10,8	9,6	4,1	8,8	2,7	0,29	2,2	0,14	0,04	2,2	—	—	—	0,50	44,7
196	85	51	22	—	6	38	11	40	8	18	361	328	162	341	100	10	91	—	—	98	3	—	—	8	1403
7,7	3,4	2,0	0,87	—	0,24	1,5	0,43	1,6	0,32	0,71	14,2	12,9	6,4	13,4	3,9	0,39	3,6	—	—	3,9	0,12	—	—	0,32	55,3
137	57	33	15	2	7	42	6	32	—	18	236	207	150	234	80	5	68	3	3	45	—	1	1	4	1095
5,2	2,2	1,3	0,57	0,08	0,27	1,6	0,23	1,2	—	0,69	9,0	7,9	5,7	8,9	3,1	0,19	2,6	0,11	0,11	1,7	—	0,04	0,04	0,15	41,8
170	53	45	38	—	17	31	6	30	—	29	398	358	153	319	74	6	83	3	1	108	1	3	2	15	1370
6,5	2,0	1,7	1,4	—	0,65	1,2	0,23	1,1	—	1,1	15,1	13,6	5,8	12,1	2,8	0,23	3,2	0,11	0,04	4,1	0,04	0,11	0,08	0,57	52,1
253	65	80	33	3	6	42	5	43	1	15	369	329	187	290	88	1	59	—	—	111	2	1	—	18	1463
9,7	2,5	3,1	1,3	0,12	0,23	1,6	0,19	1,7	0,04	0,58	14,2	12,7	7,2	11,2	3,4	0,04	2,3	—	—	4,3	0,08	0,04	—	0,69	56,3
211	58	65	22	1	8	44	13	40	—	16	318	287	177	305	102	10	75	2	1	86	5	4	2	15	1391
8,0	2,2	2,5	0,83	0,04	0,30	1,7	0,49	1,5	—	0,60	12,0	10,8	6,7	11,5	3,9	0,38	2,8	0,08	0,04	3,3	0,19	0,15	0,08	0,57	52,6
193	86	58	23	1	5	32	7	49	1	16	477	399	163	323	91	8	65	6	—	73	—	2	—	15	1497
7,3	3,2	2,2	0,87	0,04	0,19	1,2	0,26	1,8	0,04	0,60	18,0	15,1	6,2	12,2	3,4	0,30	2,5	0,23	—	2,8	—	0,08	—	0,57	56,5
199	97	48	23	4	6	38	12	41	—	15	416	376	114	359	92	11	80	1	3	95	—	1	—	22	1446
7,5	3,6	1,8	0,86	0,15	0,22	1,4	0,45	1,5	—	0,56	15,6	14,1	4,3	13,4	3,4	0,41	3,0	0,04	0,11	3,6	—	0,04	—	0,82	54,2
201	118	37	13	—	14	29	6	39	—	19	326	295	118	217	58	4	58	1	1	66	1	3	1	7	1252
8,2	4,8	1,5	0,53	—	0,57	1,2	0,24	1,6	—	0,77	13,2	12,0	4,8	8,8	2,4	0,16	2,4	0,04	0,04	2,7	0,04	0,12	0,04	0,28	50,9
193	88	56	20	—	12	18	2	47	—	21	368	314	161	192	55	12	48	—	1	45	2	—	—	10	1289
7,7	3,5	2,2	0,79	—	0,48	0,71	0,08	1,9	—	0,83	14,6	12,5	6,4	7,6	2,2	0,18	1,9	—	0,01	1,8	0,08	—	—	0,40	51,2
361	154	84	41	5	16	39	16	57	—	34	670	600	233	455	101	10	125	3	—	125	3	1	1	29	2435
9,1	3,9	2,1	1,0	0,13	0,40	0,98	0,40	1,4	—	0,86	16,9	15,1	5,9	11,5	2,5	0,25	3,2	0,08	—	3,2	0,08	0,03	0,03	0,73	61,4
252	102	31	31	3	12	94	28	70	—	21	415	362	211	369	73	13	74	4	2	100	1	1	1	16	1857
6,4	2,6	0,79	0,79	0,08	0,30	2,4	0,71	1,8	—	0,53	10,5	9,2	5,4	9,4	1,9	0,33	1,9	0,10	0,05	2,5	0,05	0,03	0,03	0,41	47,1
234	120	30	44	—	13	20	5	23	—	16	330	304	144	317	71	7	120	3	2	55	14	—	—	13	1371
10,7	5,5	1,4	2,0	—	0,59	0,91	0,23	1,0	—	0,73	15,0	13,8	6,6	14,4	3,2	0,32	5,5	0,14	0,09	2,5	0,64	—	—	0,59	62,4
277	131	54	49	—	16	44	11	43	—	25	515	453	181	347	89	7	91	2	—	101	—	1	1	14	1854
8,9	4,2	1,7	1,6	—	0,51	1,4	0,35	1,4	—	0,80	16,6	14,6	5,8	11,2	2,9	0,23	2,9	0,06	—	3,2	—	0,03	0,03	0,45	59,6
194	108	41	16	6	22	56	8	27	—	23	518	451	197	289	85	6	64	3	1	78	6	—	—	13	1645
6,1	3,4	1,3	0,50	0,19	0,69	1,8	0,25	0,85	—	0,72	16,3	14,2	6,2	9,1	2,7	0,19	2,0	0,09	0,03	2,4	0,19	—	—	0,41	51,8
268	143	46	31	9	19	58	16	39	—	25	593	528	256	283	72	2	87	2	1	76	—	—	—	16	1926
9,8	5,3	1,7	1,1	0,33	0,70	2,1	0,59	1,4	—	0,92	21,8	19,4	9,4	10,4	2,6	0,07	3,2	0,07	0,04	2,8	—	—	—	0,59	70,8
134	78	25	12	4	8	34	8	50	2	14	307	268	68	269	71	7	74	—	1	70	1	2	—	6	1151
4,7	2,7	0,87	0,42	0,14	0,28	1,2	0,28	1,7	0,07	0,49	10,7	9,4	2,4	9,4	2,5	0,24	2,6	—	0,03	2,4	0,03	0,07	—	0,21	40,2
3872	1730	889	475	39	215	774	181	770	14	376	7312	6468	2960	5499	1496	144	1421	39	20	1479	39	20	9	251	27380
7,4	3,3	1,7	0,91	0,07	0,41	1,5	0,35	1,5	0,03	0,72	13,9	12,3	5,6	10,5	2,9	0,27	2,7	0,07	0,04	2,8	0,07	0,04	0,02	0,48	52,2

Armeekorps	Monat	Monats-Iststärke	Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	Gruppe I.																Gruppe II.	Gruppe III.				Gruppe IV.	
				1. Infektionskrankheiten														2.	3.	4.			davon				
				überhaupt	davon													Akuter Gelenkrheumatismus	Chronischer Gelenkrheumatismus	Hitzschlag	Krankheiten des Nervensystems	Krankheiten der Athmungsorgane	1. Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege	2. Akute Lungenentzündung	3. Brustfellentzündung und Ausgänge ausschl. No. 19	Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	davon Herzkrankheiten
					Pocken (ausschl. Windpocken)	Scharlach	Masern (Rötheln)	Epidem. Ohrspeicheldrüsenentzündung	Diphtherie (Kroup)	Rose	Gastrisches Fieber	Unterleibstyphus	Wechselfieber	Tuberkulose	Ruhr	Epidem. Genickstarre										
			1—40	1—26	1	3	4	5	6	7	12	13	16	18—21	22	25	27	28	38	41—52	53—63	53—57	58	60	64—79	64—68
Gardekorps	Mai . .	43695	76	49	—	—	13	2	1	2	—	1	2	2	—	—	12	3	1	17	201	164	25	11	34	3
		‰	1,7	1,1	—	—	0,30	0,05	0,02	0,05	—	0,02	0,05	0,05	—	—	0,27	0,07	0,02	0,39	4,6	3,8	0,57	0,25	0,78	0,07
I. Armeekorps	Mai . .	28540	96	66	—	—	16	6	—	2	2	1	9	4	—	—	25	1	—	10	188	135	33	15	23	2
		‰	3,4	2,3	—	—	0,56	0,21	—	0,07	0,07	0,04	0,32	0,14	—	—	0,88	0,04	—	0,35	6,6	4,7	1,2	0,53	0,81	0,07
II. Armeekorps	Mai . .	25562	63	47	—	—	1	12	2	2	1	—	5	6	—	—	12	—	1	11	157	117	25	13	19	4
		‰	2,5	1,8	—	—	0,04	0,47	0,08	0,08	0,04	—	0,20	0,23	—	—	0,47	—	0,04	0,43	6,1	4,6	0,98	0,51	0,74	0,16
III. Armeekorps	Mai . .	26082	36	27	—	1	1	7	7	—	1	1	3	4	—	—	6	1	—	20	162	137	15	9	17	2
		‰	1,4	1,0	—	0,04	0,04	0,27	0,27	—	0,04	0,04	0,12	0,15	—	—	0,23	0,04	—	0,77	6,2	5,3	0,58	0,35	0,65	0,08
IV. Armeekorps	Mai . .	27794	41	22	—	—	4	5	1	2	—	—	1	3	—	—	14	1	—	9	131	109	13	9	24	3
		‰	1,5	0,79	—	—	0,14	0,18	0,04	0,07	—	—	0,04	0,11	—	—	0,50	0,04	—	0,32	4,7	3,9	0,47	0,32	0,86	0,11
V. Armeekorps	Mai . .	27887	72	55	—	1	38	—	—	1	—	—	5	8	—	—	10	1	—	11	150	133	9	5	31	6
		‰	2,6	2,0	—	0,04	1,4	—	—	0,04	—	—	0,18	0,29	—	—	0,36	0,04	—	0,39	5,4	4,8	0,32	0,18	1,1	0,22
VI. Armeekorps	Mai . .	28391	16	6	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	7	—	—	20	129	101	27	1	25	4
		‰	0,56	0,21	—	—	—	—	—	—	—	—	0,07	0,07	—	—	0,25	—	—	0,70	4,5	3,6	0,95	0,04	0,88	0,14
VII. Armeekorps	Mai . .	27526	33	13	—	—	—	1	1	2	—	—	—	5	—	—	12	6	—	7	179	148	20	11	36	3
		‰	1,2	0,47	—	—	—	0,04	0,04	0,07	—	—	—	0,18	—	—	0,44	0,22	—	0,25	6,5	5,4	0,73	0,40	1,3	0,11
VIII. Armeekorps	Mai . .	27853	31	5	—	1	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	19	1	—	9	135	112	17	4	35	3
		‰	1,1	0,18	—	0,04	—	0,04	—	—	—	0,04	0,04	0,04	—	—	0,68	0,04	—	0,32	4,8	4,0	0,61	0,14	1,3	0,11
IX. Armeekorps	Mai . .	25366	47	24	—	—	2	11	—	2	—	1	—	2	—	—	17	1	—	8	146	118	12	15	25	3
		‰	1,9	0,95	—	—	0,08	0,43	—	0,08	—	0,04	—	0,08	—	—	0,67	0,04	—	0,32	5,8	4,7	0,47	0,59	0,99	0,12
X. Armeekorps	Mai . .	25005	49	29	—	—	1	1	1	2	—	—	10	3	—	—	17	2	—	9	141	119	16	5	34	9
		‰	2,0	1,2	—	—	0,04	0,04	0,04	0,08	—	—	0,40	0,12	—	—	0,68	0,08	—	0,36	5,6	4,8	0,64	0,20	1,4	0,36
XI. Armeekorps	Mai . .	40631	50	26	—	—	2	—	—	3	—	—	—	10	—	1	16	2	—	17	279	244	15	16	47	11
		‰	1,2	0,64	—	—	0,05	—	—	0,07	—	—	—	0,25	—	0,02	0,39	0,05	—	0,42	6,9	6,0	0,37	0,39	1,2	0,27
XII. (K. S.) Armeekorps	Mai . .	38960	93	52	—	2	14	2	2	4	—	—	—	8	—	—	35	1	—	17	255	200	39	15	41	11
		‰	2,4	1,3	—	0,05	0,36	0,05	0,05	0,10	—	—	—	0,21	—	—	0,90	0,03	—	0,44	6,5	5,1	1,0	0,39	1,1	0,28
XIII. (K.W.) Armeekorps	Mai . .	23141	66	34	—	1	5	5	—	3	1	—	—	7	—	—	29	3	—	12	266	248	11	4	25	5
		‰	2,9	1,5	—	0,04	0,22	0,22	—	0,13	0,04	—	—	0,30	—	—	1,3	0,13	—	0,52	11,5	10,7	0,48	0,17	1,1	0,22
XIV. Armeekorps	Mai . .	32071	75	34	—	—	5	2	—	2	1	2	4	5	—	2	30	1	—	13	211	184	17	8	41	3
		‰	2,3	1,1	—	—	0,16	0,06	—	0,06	0,03	0,06	0,12	0,16	—	0,06	0,94	0,03	—	0,41	6,6	5,7	0,53	0,25	1,3	0,09
XV. Armeekorps	Mai . .	31549	38	16	—	—	—	1	1	2	—	1	3	4	—	—	20	1	—	10	151	136	7	7	34	3
		‰	1,2	0,51	—	—	—	0,03	0,03	0,06	—	0,03	0,10	0,13	—	—	0,63	0,03	—	0,31	4,8	4,3	0,22	0,22	1,1	0,10
XVI. Armeekorps	Mai . .	27138	64	37	—	3	—	—	—	2	—	3	—	3	—	1	23	1	—	9	135	103	20	12	40	8
		‰	2,4	1,4	—	0,11	—	—	—	0,07	—	0,11	—	0,11	—	0,04	0,85	0,04	—	0,33	5,0	3,8	0,74	0,44	1,5	0,29
XVII. Armeekorps	Mai . .	28825	68	42	—	1	4	10	—	1	1	2	11	6	—	—	21	3	—	11	135	95	33	6	21	3
		‰	2,4	1,5	—	0,03	0,14	0,35	—	0,03	0,03	0,07	0,38	0,21	—	—	0,73	0,10	—	0,38	4,7	3,3	1,1	0,21	0,73	0,10
Armee	Mai . .	536016	1014	584	—	10	106	66	16	32	7	13	56	83	—	4	325	29	2	220	3151	2603	354	166	552	86
		‰	1,9	1,1	—	0,02	0,20	0,12	0,33	0,06	0,01	0,02	0,10	0,15	—	0,01	0,61	0,05	—	0,41	5,9	4,9	0,66	0,31	1,0	0,16

Gruppe V. Krankheiten der Ernährungsorgane	davon 1. Mandelentzündung	2. Akuter Magenkatarrh	3. Akuter Darmkatarrh	4. Katarrhalische Gelbsucht	Gruppe VI. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	Gruppe VII. Venerische Krankheiten	davon Konstitutionelle Syphilis	Gruppe VIII. Augenkrankheiten	davon ansteckende	Gruppe IX. Ohrenkrankheiten	Gruppe X. Krankheiten der äusseren Bedeckungen	davon Zellgewebsentzündung	Gruppe XI. Krankheiten der Bewegungsorgane	Mechanische Verletzungen	Gruppe XII. davon 1. Quetschungen, Zerreissungen	2. Knochenbrüche	3. Verstauchungen	4. Verrenkungen	5. Schusswunden	6. Hieb-, Schnitt-, Stich-, Riss-, Quetsch- und Bisswunden	7. Andere Wunden und Verletzungen	Andere Krankheiten	Gruppe XIII. davon Selbstmordversuche	Gruppe XIV. Zur Beobachtung	Summe des Zuganges
80—101	83	86	89	97	102—111	112—117	117	118—134	118—122	135—139	140—148	144—146	149—162	163—192	165—167	168—179	180 u. 181	182—184	185	186—189	192	193—197	194	198	1—198
204	84	59	17	6	9	60	14	37	1	32	338	292	175	315	100	24	70	6	2	100	—	—	—	18	1516
4,7	1,9	1,4	0,39	0,14	0,21	1,4	0,32	0,85	0,02	0,73	7,7	6,7	4,0	7,2	2,3	0,55	1,6	0,14	0,05	2,3	—	—	—	0,41	34,7
152	58	51	18	—	6	34	5	56	5	24	313	278	188	299	88	5	87	2	1	59	2	—	—	18	1407
5,3	2,0	1,8	0,63	—	0,21	1,2	0,18	2,0	0,18	0,84	11,0	9,7	6,6	10,5	3,1	0,18	3,0	0,07	0,04	2,1	0,07	—	—	0,63	49,3
154	62	49	12	—	4	33	13	40	4	19	377	348	162	302	87	8	104	1	—	62	5	—	—	9	1350
6,0	2,4	1,9	0,47	—	0,16	1,3	0,51	1,6	0,16	0,74	14,7	13,6	6,3	11,8	3,4	0,31	4,1	0,01	—	2,4	0,20	—	—	0,35	52,8
134	49	39	10	—	13	33	5	52	1	22	220	185	158	223	89	6	60	1	1	46	—	1	1	3	1094
5,1	1,9	1,5	0,38	—	0,50	1,3	0,19	2,0	0,04	0,84	8,4	7,1	6,1	8,5	3,4	0,23	2,3	0,04	0,04	1,8	—	0,04	0,04	0,12	41,9
171	53	40	33	1	8	27	6	49	2	22	380	356	155	311	86	13	63	3	1	104	—	1	1	13	1342
6,2	1,9	1,4	1,2	0,04	0,29	0,97	0,22	1,8	0,07	0,79	13,7	12,8	5,6	11,2	3,1	0,47	2,3	0,11	0,04	3,7	—	0,04	0,04	0,47	48,3
245	41	97	29	—	13	30	7	68	—	16	333	290	167	332	83	5	66	3	1	97	—	—	—	13	1481
8,8	1,5	3,5	1,0	—	0,47	1,1	0,25	2,4	—	0,57	11,9	10,4	6,0	11,9	3,0	0,18	2,4	0,11	0,04	3,5	—	—	—	0,47	53,1
230	67	84	22	1	12	32	12	44	2	14	302	261	156	353	110	12	98	7	—	90	4	1	1	11	1345
8,1	2,4	3,0	0,77	0,04	0,42	1,1	0,42	1,5	0,07	0,49	10,6	9,2	5,5	12,4	3,9	0,42	3,5	0,25	—	3,2	0,14	0,04	0,04	0,39	47,4
211	70	78	32	—	6	28	4	44	—	11	475	417	216	401	89	9	78	5	—	73	—	1	—	11	1659
7,7	2,5	2,8	1,2	—	0,22	1,0	0,15	1,6	—	0,40	17,3	15,1	7,8	14,6	3,2	0,33	2,8	0,18	—	2,7	—	0,04	—	0,40	60,3
222	87	69	29	—	14	27	7	39	—	14	408	375	123	315	82	10	73	—	3	101	1	—	—	23	1395
8,0	3,1	2,5	1,0	—	0,50	0,97	0,25	1,4	—	0,50	14,6	13,5	4,4	11,3	2,9	0,36	2,6	—	0,11	3,6	0,04	—	—	0,83	50,1
155	76	45	11	—	10	39	7	43	—	10	296	249	111	257	63	7	67	4	3	76	4	1	1	8	1156
6,1	3,0	1,8	0,43	—	0,39	1,5	0,28	1,7	—	0,39	11,7	9,8	4,4	10,1	2,5	0,28	2,6	0,16	0,12	3,0	0,16	0,04	0,04	0,32	45,6
184	78	52	12	1	7	21	4	29	—	11	360	313	132	167	59	5	42	1	—	48	1	1	1	9	1154
7,4	3,1	2,1	0,48	0,04	0,28	0,84	0,16	1,2	—	0,44	14,4	12,5	5,3	6,7	2,4	0,20	1,7	0,04	—	1,9	0,04	0,04	0,04	0,36	46,2
344	124	89	63	2	15	36	15	74	—	32	599	543	231	460	102	23	137	3	2	110	2	3	1	21	2208
8,5	3,1	2,2	1,6	0,05	0,37	0,89	0,37	1,8	—	0,79	14,7	13,4	5,7	11,3	2,5	0,57	3,4	0,07	0,05	2,7	0,05	0,07	0,02	0,52	54,3
277	110	46	30	2	19	84	22	77	—	30	388	328	260	440	85	13	106	3	1	124	—	4	2	25	2010
7,1	2,8	1,2	0,77	0,05	0,50	2,2	0,56	2,0	—	0,77	10,0	8,4	6,7	11,3	2,2	0,33	2,7	0,08	0,03	3,2	—	0,10	0,05	0,64	51,6
223	101	43	29	—	11	22	5	24	—	10	317	296	127	273	73	8	96	6	—	56	7	—	—	10	1386
9,6	4,4	1,9	1,3	—	0,48	0,95	0,22	1,0	—	0,43	13,7	12,8	5,5	11,8	3,2	0,35	4,1	0,26	—	2,4	0,30	—	—	0,43	59,9
289	101	39	105	4	21	48	7	49	1	24	474	425	207	386	104	9	121	2	—	92	—	3	3	15	1856
9,0	3,1	1,2	3,3	0,12	0,65	1,5	0,22	1,5	0,03	0,75	14,8	13,3	6,5	12,0	3,2	0,28	3,8	0,06	—	2,9	—	0,09	0,09	0,47	57,9
245	86	57	49	6	14	46	9	41	—	19	458	409	141	292	110	4	66	2	—	71	9	—	—	9	1498
7,8	2,7	1,8	1,6	0,19	0,44	1,5	0,29	1,3	—	0,60	14,5	13,0	4,5	9,3	3,5	0,13	2,1	0,06	—	2,3	0,29	—	—	0,29	47,5
180	61	42	45	5	15	45	10	40	1	26	422	371	165	277	86	7	67	4	1	84	—	—	—	11	1429
6,6	2,2	1,5	1,7	0,18	0,55	1,7	0,37	1,5	0,04	0,96	15,6	13,7	6,1	10,2	3,2	0,86	2,5	0,15	0,04	3,1	—	—	—	0,41	58,7
116	46	21	11	2	12	35	10	45	5	27	313	283	77	271	88	5	76	3	3	75	2	—	—	5	1136
4,0	1,6	0,73	0,38	0,07	0,42	1,2	0,35	1,6	0,17	0,94	10,9	9,8	2,7	9,4	3,1	0,17	2,6	0,10	0,10	2,6	0,07	—	—	0,17	39,4
3736	1354	1000	557	30	209	680	162	851	22	363	6773	6019	2951	5674	1584	173	1477	56	19	1468	37	16	11	232	26422
7,0	2,5	1,9	1,0	0,06	0,39	1,3	0,30	1,6	0,04	0,68	12,6	11,2	5,5	10,6	3,0	0,32	2,8	0,10	0,04	2,7	0,07	0,03	0,02	0,43	49,3

Armeekorps	Monat	Monats-Iststärke	Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	Gruppe I. 1. Infektionskrankheiten überhaupt	davon: Pocken (ausschl. Windpocken)	Scharlach	Masern (Rötheln)	Epidem. Ohrspeicheldrüsenentzündung	Diphtherie (Kroup)	Rose	Gastrisches Fieber	Unterleibstyphus	Wechselfieber	Tuberkulose	Ruhr	Epidem. Genickstarre	2. Akuter Gelenkrheumatismus	3. Chronischer Gelenkrheumatismus	4. Hitzschlag	Gruppe II. Krankheiten des Nervensystems	Gruppe III. Krankheiten der Athmungsorgane	davon: 1. Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege	2. Akute Lungenentzündung	3. Brustfellentzündung und Ausgänge ausschl. No. 19	Gruppe IV. Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	davon: Herzkrankheiten
			1—40	1—26	1	3	4	5	6	7	12	13	16	18—21	22	25	27	28	38	41—52	53—63	53—57	58	60	64—79	64—68
Gardekorps	Juni . .	44138	64	47	—	1	7	3	3	4	—	—	7	10	—	—	12	—	1	14	170	140	17	12	34	7
		‰	1,5	1,1	—	0,02	0,16	0,07	0,07	0,09	—	—	0,16	0,23	—	—	0,27	—	0,02	0,32	3,9	3,2	0,39	0,27	0,77	0,16
I. Armeekorps	Juni . .	28535	107	77	—	—	4	7	—	1	19	3	17	4	—	—	25	1	—	10	168	142	14	10	24	1
		‰	3,7	2,7	—	—	0,14	0,25	—	0,04	0,67	0,11	0,60	0,14	—	—	0,88	0,04	—	0,35	5,9	5,0	0,49	0,35	0,84	0,04
II. Armeekorps	Juni . .	25691	52	33	—	2	2	10	—	1	—	—	4	6	—	—	12	3	—	6	164	121	24	18	25	4
		‰	2,0	1,3	—	0,08	0,08	0,39	—	0,04	—	—	0,16	0,23	—	—	0,47	0,12	—	0,23	6,4	4,7	0,93	0,70	0,97	0,16
III. Armeekorps	Juni . .	27688	30	19	—	1	4	—	—	—	—	—	2	10	—	—	5	2	—	13	165	140	13	11	31	6
		‰	1,1	0,69	—	0,04	0,14	—	—	—	—	—	0,07	0,36	—	—	0,18	0,07	—	0,47	6,0	5,1	0,47	0,40	1,1	0,22
IV. Armeekorps	Juni . .	27863	21	12	—	—	—	—	1	1	—	1	1	4	—	—	8	—	—	7	105	90	10	4	32	5
		‰	0,75	0,43	—	—	—	—	0,04	0,04	—	0,04	0,04	0,14	—	—	0,29	—	—	0,25	3,8	3,2	0,36	0,14	1,1	0,18
V. Armeekorps	Juni . .	26186	40	25	—	5	4	1	1	2	1	1	3	1	—	—	10	1	—	10	191	157	15	19	39	6
		‰	1,5	0,95	—	0,19	0,15	0,04	0,04	0,08	0,04	0,04	0,11	0,04	—	—	0,38	0,04	—	0,38	7,3	6,0	0,57	0,73	1,5	0,23
VI. Armeekorps	Juni . .	28819	23	10	—	—	1	—	—	2	2	—	3	2	—	—	7	—	1	18	157	124	20	13	35	6
		‰	0,80	0,35	—	—	0,03	—	—	0,07	0,07	—	0,10	0,07	—	—	0,24	—	0,03	0,62	5,4	4,3	0,69	0,45	1,2	0,21
VII. Armeekorps	Juni . .	26652	26	11	—	—	2	1	—	—	1	—	—	3	—	—	11	—	—	19	173	152	12	8	29	7
		‰	0,98	0,41	—	—	0,08	0,04	—	—	0,04	—	—	0,11	—	—	0,41	—	—	0,71	6,5	5,7	0,45	0,30	1,1	0,26
VIII. Armeekorps	Juni . .	26528	60	35	—	—	1	1	—	—	—	29	—	4	—	—	10	3	—	14	144	122	13	7	44	4
		‰	2,3	1,3	—	—	0,04	0,04	—	—	—	1,1	—	0,15	—	—	0,38	0,11	—	0,53	5,4	4,6	0,49	0,26	1,7	0,15
IX. Armeekorps	Juni . .	25977	43	27	—	1	11	11	1	—	—	—	—	—	—	—	11	2	—	13	141	110	21	9	23	5
		‰	1,7	1,0	—	0,04	0,42	0,42	0,04	—	—	—	—	—	—	—	0,42	0,08	—	0,50	5,4	4,2	0,81	0,35	0,89	1,19
X. Armeekorps	Juni . .	25250	37	25	—	1	4	—	—	4	—	—	13	3	—	—	11	1	—	9	117	98	14	3	41	10
		‰	1,5	0,99	—	0,04	0,16	—	—	0,16	—	—	0,51	0,12	—	—	0,44	0,04	—	0,36	4,6	3,9	0,55	0,12	1,6	0,40
XI. Armeekorps	Juni . .	40745	51	26	—	1	—	1	1	—	—	—	—	12	—	—	22	—	—	16	261	241	8	12	49	8
		‰	1,3	0,64	—	0,02	—	0,02	0,02	—	—	—	—	0,29	—	—	0,54	—	—	0,39	6,4	5,9	0,20	0,29	1,2	0,20
XII. (K. S.) Armeekorps	Juni . .	41354	66	31	—	2	7	1	1	2	1	—	—	5	—	—	33	1	—	17	220	189	18	10	64	15
		‰	1,6	0,75	—	0,05	0,17	0,02	0,02	0,05	0,02	—	—	0,12	—	—	0,80	0,02	—	0,41	5,3	4,6	0,44	0,24	1,5	0,36
XIII. (K.W.) Armeekorps	Juni . .	22112	95	68	—	—	1	7	1	2	3	46	—	3	—	—	24	1	—	11	107	100	2	2	22	3
		‰	4,3	3,1	—	—	0,05	0,32	0,05	0,09	0,14	2,1	—	0,14	—	—	1,1	0,05	—	0,50	4,8	4,5	0,09	0,09	0,99	0,14
XIV. Armeekorps	Juni . .	29723	59	33	—	—	6	4	—	4	3	4	1	3	—	1	17	3	—	19	171	141	11	17	35	7
		‰	2,0	1,1	—	—	0,20	0,13	—	0,13	0,10	0,13	0,03	0,10	—	0,03	0,57	0,10	—	0,64	5,8	4,7	0,37	0,57	1,2	0,24
XV. Armeekorps	Juni . .	31709	34	14	—	1	—	—	—	1	—	1	5	3	—	—	17	2	1	13	158	138	9	10	30	3
		‰	1,1	0,44	—	0,03	—	—	—	0,03	—	0,03	0,16	0,09	—	—	0,54	0,06	0,03	0,41	5,0	4,4	0,28	0,32	0,95	0,09
XVI. Armeekorps	Juni . .	28731	46	32	—	3	—	—	—	1	—	9	—	6	—	—	11	—	—	11	160	128	21	11	31	3
		‰	1,6	1,1	—	0,10	—	—	—	0,03	—	0,31	—	0,21	—	—	0,38	—	—	0,38	5,6	4,5	0,73	0,38	1,1	0,10
XVII. Armeekorps	Juni . .	28121	67	37	—	2	—	4	2	—	3	5	13	6	—	—	27	2	—	10	152	110	28	12	31	3
		‰	2,4	1,3	—	0,07	—	0,14	0,07	—	0,11	0,18	0,46	0,21	—	—	0,96	0,07	—	0,36	5,4	3,9	1,0	0,43	1,1	0,11
Armee	Juni . .	535822	921	562	—	20	54	51	11	25	33	99	69	85	—	1	273	22	3	230	2924	2443	270	188	619	103
		‰	1,7	1,0	—	0,04	0,10	0,10	0,02	0,05	0,06	0,18	0,13	0,16	—	—	0,51	0,04	0,01	0,43	5,5	4,6	0,50	0,35	1,2	0,19

Gruppe V.					Gruppe VI.	Gruppe VII.		Gruppe VIII.		Gruppe IX.	Gruppe X.		Gruppe XI.	Gruppe XII.								Gruppe XIII.		Gruppe XIV.	Summe des Zuganges
	davon						davon		davon			davon			davon								davon		
Krankheiten der Ernährungsorgane	1. Mandelentzündung	2. Akuter Magenkatarrh	3. Akuter Darmkatarrh	4. Katarrhalische Gelbsucht	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	Venerische Krankheiten	Konstitutionelle Syphilis	Augenkrankheiten	ansteckende	Ohrenkrankheiten	Krankheiten der äusseren Bedeckungen	Zellgewebsentzündung	Krankheiten der Bewegungsorgane	Mechanische Verletzungen	1. Quetschungen, Zerreissungen	2. Knochenbrüche	3. Verstauchungen	4. Verrenkungen	5. Schusswunden	6. Hieb-, Schnitt-, Stich-, Riss-, Quetsch- und Bisswunden	7. Andere Wunden und Verletzungen	Andere Krankheiten	Selbstmordversuche	Zur Beobachtung	
80—101	82	86	89	97	102—111	112—117	117	118—134	118—122	135—139	140—148	144—146	149—162	163—192	165—167	168—179	180 u. 181	182—184	185	186—189	192	193—197	194	198	1—198
275	105	81	37	3	19	89	15	73	1	38	457	404	209	412	117	29	108	4	—	132	1	2	1	23	1879
6,2	2,4	1,8	0,84	0,07	0,43	2,0	0,34	1,7	0,02	0,86	10,4	9,2	4,7	9,3	2,7	0,66	2,4	0,09	—	3,0	0,02	0,05	0,02	0,52	42,6
185	66	57	29	—	15	43	10	52	3	35	342	300	166	396	113	11	119	5	1	92	2	1	1	16	1560
6,5	2,3	2,0	1,0	—	0,53	1,5	0,35	1,8	0,11	1,2	12,0	10,5	5,8	13,9	4,0	0,39	4,2	0,18	0,04	3,2	0,07	0,04	0,04	0,56	54,7
171	51	73	18	2	9	30	5	49	—	34	394	355	182	388	116	11	106	4	3	87	5	—	—	8	1512
6,7	2,0	2,8	0,70	0,08	0,35	1,2	0,19	1,9	—	1,3	15,3	13,8	7,1	15,1	4,5	0,43	4,1	0,16	0,12	3,4	0,19	—	—	0,31	58,9
179	60	57	22	2	19	54	7	49	1	36	269	219	212	317	85	8	98	3	3	78	—	—	—	8	1382
6,5	2,2	2,1	0,79	0,07	0,69	2,0	0,25	1,8	0,04	1,3	9,7	7,9	7,7	11,4	3,1	0,29	3,5	0,11	0,11	2,8	—	—	—	0,29	49,9
148	46	52	22	1	12	42	6	56	1	34	401	354	207	406	104	8	120	2	2	111	1	1	1	14	1486
5,3	1,7	1,9	0,79	0,04	0,43	1,5	0,22	2,0	0,04	1,2	14,4	12,7	7,4	14,6	3,7	0,29	4,3	0,07	0,07	4,0	0,04	0,04	0,04	0,50	53,3
538	66	103	70	2	16	43	11	47	1	25	359	309	185	482	168	4	123	3	—	111	—	2	1	16	1993
20,5	2,5	3,9	2,7	0,08	0,61	1,6	0,42	1,8	0,04	0,95	13,7	11,8	7,1	18,4	6,4	0,15	4,7	0,11	—	4,2	—	0,08	0,04	0,61	76,1
239	54	88	36	1	9	63	18	50	—	35	364	322	200	412	125	6	109	4	4	109	4	—	—	16	1621
8,3	1,9	3,1	1,2	0,03	0,31	2,2	0,62	1,7	—	1,2	12,6	11,2	6,9	14,3	4,3	0,21	3,8	0,14	0,14	3,8	0,14	—	—	0,56	56,2
246	77	88	42	—	20	36	9	46	—	17	457	393	195	385	92	8	102	7	1	81	—	—	—	6	1655
9,2	2,9	3,3	1,6	—	0,75	1,4	0,34	1,7	—	0,64	17,1	14,7	7,3	14,4	3,5	0,30	3,8	0,26	0,04	3,0	—	—	—	0,23	62,1
249	61	88	69	5	11	44	16	47	—	15	356	323	121	394	89	10	117	4	1	103	—	—	—	40	1539
9,4	2,3	3,3	2,6	0,19	0,41	1,7	0,60	1,8	—	0,57	13,4	12,2	4,6	14,9	3,4	0,38	4,4	0,15	0,04	3,9	—	—	—	1,5	58,0
169	64	58	16	2	6	42	2	49	—	10	326	282	181	317	69	10	88	2	1	71	2	2	2	11	1333
6,5	2,5	2,2	0,62	0,08	0,23	1,6	0,08	1,9	—	0,38	12,5	10,9	7,0	12,2	2,7	0,38	3,4	0,08	0,04	2,7	0,08	0,08	0,08	0,42	51,3
157	52	55	17	—	7	24	7	31	—	13	360	320	168	240	64	7	78	1	1	51	3	—	—	9	1213
6,2	2,1	2,2	0,67	—	0,28	0,95	0,28	1,2	—	0,51	14,3	12,7	6,7	9,5	2,5	0,28	3,1	0,04	0,04	2,0	0,12	—	—	0,36	48,0
335	92	98	73	1	15	51	13	68	—	35	614	540	253	538	130	16	155	7	—	136	—	3	1	37	2326
8,2	2,3	2,4	1,8	0,02	0,37	1,3	0,32	1,7	—	0,86	15,1	13,3	6,2	13,2	3,2	0,39	3,8	0,17	—	3,3	—	0,07	0,02	0,91	57,1
322	96	63	64	2	19	107	19	62	—	42	545	467	349	672	129	10	116	5	2	171	3	—	—	28	2513
7,8	2,3	1,5	1,5	0,05	0,46	2,6	0,46	1,5	—	1,0	13,2	11,3	8,4	16,2	3,1	0,24	2,8	0,12	0,05	4,1	0,07	—	—	0,68	60,8
184	50	55	32	—	11	14	1	35	—	17	255	240	124	235	55	6	85	2	—	55	11	—	—	8	1118
8,3	2,3	2,5	1,4	—	0,50	0,63	0,05	1,6	—	0,77	11,5	10,9	5,6	10,6	2,5	0,27	3,8	0,09	—	2,5	0,50	—	—	0,36	50,6
227	59	64	61	6	20	56	21	42	—	36	449	385	200	404	118	11	110	3	1	86	—	—	—	22	1740
7,6	2,0	2,2	2,1	0,20	0,67	1,9	0,71	1,4	—	1,2	15,1	13,0	6,7	13,6	4,0	0,37	3,7	0,10	0,03	2,9	—	—	—	0,74	58,5
208	74	61	35	1	21	58	12	49	—	32	476	429	151	311	89	12	76	4	—	98	8	—	—	14	1555
6,6	2,3	1,9	1,1	0,03	0,66	1,8	0,38	1,5	—	1,0	15,0	13,5	4,8	9,8	2,8	0,38	2,4	0,13	—	3,1	0,25	—	—	0,44	49,0
215	63	58	57	6	14	55	10	33	—	34	403	354	209	274	104	9	44	3	—	94	1	—	—	14	1499
7,5	2,2	2,0	2,0	0,21	0,49	1,9	0,35	1,1	—	1,2	14,0	12,3	7,3	9,5	3,6	0,31	1,5	0,10	—	3,3	0,03	—	—	0,49	52,2
156	53	55	26	1	6	53	10	30	1	22	303	268	121	344	118	9	95	4	2	71	4	—	—	12	1307
5,5	1,9	2,0	0,92	0,04	0,21	1,9	0,36	1,1	0,04	0,78	10,8	9,5	4,3	12,2	4,2	0,32	3,4	0,14	0,07	2,5	0,14	—	—	0,43	46,5
4203	1189	1254	726	35	249	904	192	868	8	510	7130	6264	3433	6927	1885	185	1849	67	22	1737	45	11	7	302	29231
7,8	2,2	2,3	1,4	0,07	0,46	1,7	0,36	1,6	0,01	0,95	13,3	11,7	6,4	12,9	3,5	0,35	3,5	0,13	0,04	3,2	0,08	0,02	0,01	0,56	54,6

Armeekorps	Monat	Monats-Iststärke	Gruppe I. Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	Gruppe I. 1. Infektionskrankheiten überhaupt	Gruppe I. 1. Infektionskrankheiten davon: Pocken (ausschl. Windpocken)	Scharlach	Masern (Rötheln)	Epidem. Ohrspeicheldrüsenentzündung	Diphtherie (Kroup)	Rose	Gastrisches Fieber	Unterleibstyphus	Wechselfieber	Tuberkulose	Ruhr	Epidem. Genickstarre	Gruppe I. 2. Akuter Gelenkrheumatismus	Gruppe I. 3. Chronischer Gelenkrheumatismus	Gruppe I. 4. Hitzschlag	Gruppe II. Krankheiten des Nervensystems	Gruppe III. Krankheiten der Athmungsorgane	Gruppe III. davon 1. Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege	Gruppe III. davon 2. Akute Lungenentzündung	Gruppe III. davon 3. Brustfellentzündung und Ausgänge ausschl. No. 19	Gruppe IV. Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	Gruppe IV. davon Herzkrankheiten
			1—40	1—26	1	3	4	5	6	7	12	13	16	18—21	22	25	27	28	38	41—52	53—63	53—57	58	60	64—79	64—68
Gardekorps	Juli . .	41888	67	46	—	1	2	2	2	—	2	2	6	8	—	—	12	—	—	17	154	129	11	14	48	7
		‰	1,6	1,1	—	0,02	0,05	0,05	0,05	—	0,05	0,05	0,14	0,19	—	—	0,29	—	—	0,41	3,7	3,1	0,26	0,33	1,1	0,17
I. Armeekorps	Juli . .	29023	75	53	—	—	1	1	1	1	1	1	14	3	1	—	17	2	—	16	192	176	8	6	31	3
		‰	2,6	1,8	—	—	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,48	0,10	0,03	—	0,59	0,07	—	0,55	6,6	6,1	0,28	0,21	1,1	0,10
II. Armeekorps	Juli . .	27073	44	33	—	1	—	7	1	1	—	2	2	1	—	—	6	1	—	6	163	126	27	9	21	5
		‰	1,6	1,2	—	0,04	—	0,26	0,04	0,04	—	0,08	0,08	0,04	—	—	0,22	0,04	—	0,22	6,0	4,7	1,0	0,33	0,78	0,18
III. Armeekorps	Juli . .	24930	32	17	—	1	2	1	1	—	1	—	1	4	—	—	9	1	—	11	104	86	8	9	24	2
		‰	1,3	0,68	—	0,04	0,08	0,04	0,04	—	0,04	—	0,04	0,16	—	—	0,36	0,04	—	0,44	4,2	3,4	0,32	0,36	0,96	0,08
IV. Armeekorps	Juli . .	26716	16	6	—	—	1	—	—	—	—	1	1	2	—	—	10	—	—	9	96	75	14	6	28	3
		‰	0,60	0,22	—	—	0,04	—	—	—	—	0,04	0,04	0,07	—	—	0,37	—	—	0,34	3,6	2,8	0,52	0,22	1,0	0,11
V. Armeekorps	Juli . .	27293	31	21	—	1	1	—	—	2	—	3	11	2	—	—	8	2	—	9	161	146	6	5	27	2
		‰	1,1	0,77	—	0,04	0,04	—	—	0,07	—	0,11	0,40	0,07	—	—	0,29	0,07	—	0,33	5,9	5,3	0,22	0,18	0,99	0,07
VI. Armeekorps	Juli . .	27609	28	15	—	—	—	—	—	2	—	1	5	6	—	—	7	1	—	20	144	124	10	10	34	12
		‰	1,0	0,54	—	—	—	—	—	0,07	—	0,04	0,18	0,22	—	—	0,25	0,04	—	0,72	5,2	4,5	0,36	0,36	1,2	0,43
VII. Armeekorps	Juli . .	27870	37	28	—	—	2	—	—	2	1	2	1	3	—	—	4	3	—	15	193	172	9	11	36	4
		‰	1,3	1,0	—	—	0,07	—	—	0,07	0,04	0,07	0,04	0,11	—	—	0,14	0,11	—	0,54	6,9	6,2	0,32	0,39	1,3	0,14
VIII. Armeekorps	Juli . .	27908	53	24	—	2	1	2	1	1	—	7	—	7	—	—	15	4	—	10	150	133	7	9	60	18
		‰	1,9	0,86	—	0,07	0,04	0,07	0,04	0,04	—	0,25	—	0,25	—	—	0,54	0,14	—	0,36	5,4	4,8	0,25	0,32	2,1	0,64
IX. Armeekorps	Juli . .	25887	219	24	—	3	3	7	3	1	—	—	1	3	—	—	8	1	1	4	149	115	15	17	24	—
		‰	8,5	0,93	—	0,12	0,12	0,27	0,12	0,04	—	—	0,04	0,12	—	—	0,31	0,04	0,04	0,16	5,8	4,4	0,58	0,66	0,93	—
X. Armeekorps	Juli . .	25017	32	19	—	—	3	—	2	2	—	—	4	7	—	—	8	—	—	12	71	55	6	10	34	3
		‰	1,3	0,76	—	—	0,12	—	0,08	0,08	—	—	0,16	0,28	—	—	0,32	—	—	0,48	2,8	2,2	0,24	0,40	1,4	0,12
XI. Armeekorps	Juli . .	39459	51	16	—	1	—	—	—	—	1	1	—	3	—	—	21	4	—	13	284	254	14	11	79	30
		‰	1,3	0,41	—	0,03	—	—	—	—	0,03	0,03	—	0,08	—	—	0,53	0,10	—	0,33	7,2	6,4	0,35	0,28	2,0	0,76
XII. (K. S.) Armeekorps	Juli . .	42846	64	29	—	1	5	—	5	2	3	—	—	3	—	—	21	3	2	19	185	155	15	10	40	7
		‰	1,5	0,68	—	0,02	0,12	—	0,12	0,05	0,07	—	—	0,07	—	—	0,49	0,07	0,05	0,44	4,3	3,6	0,35	0,23	0,93	0,16
XIII. (K.W.) Armeekorps	Juli . .	22387	32	19	—	2	—	2	—	4	2	3	—	2	—	—	9	1	1	10	87	75	2	10	25	7
		‰	1,4	0,85	—	0,09	—	0,09	—	0,18	0,09	0,13	—	0,09	—	—	0,40	0,04	0,04	0,45	3,9	3,4	0,09	0,45	1,1	0,31
XIV. Armeekorps	Juli . .	29458	67	48	—	—	2	2	—	1	10	11	2	4	—	—	11	3	1	11	175	156	10	7	49	5
		‰	2,3	1,6	—	—	0,07	0,07	—	0,03	0,34	0,37	0,07	0,14	—	—	0,37	0,10	0,03	0,37	5,9	5,3	0,34	0,24	1,7	0,17
XV. Armeekorps	Juli . .	32129	43	24	—	1	1	1	2	—	—	4	3	6	—	—	15	2	—	14	167	153	8	3	38	6
		‰	1,3	0,75	—	0,03	0,03	0,03	0,06	—	—	0,12	0,09	0,19	—	—	0,47	0,06	—	0,44	5,2	4,8	0,25	0,09	1,2	0,19
XVI. Armeekorps	Juli . .	27005	106	85	—	1	—	—	—	—	11	47	—	6	—	—	8	1	1	2	166	129	21	13	27	3
		‰	3,9	3,1	—	0,04	—	—	—	—	0,41	1,7	—	0,22	—	—	0,30	0,04	0,04	0,07	6,1	4,8	0,78	0,48	1,0	0,11
XVII. Armeekorps	Juli . .	29700	44	25	—	—	1	—	—	1	—	4	13	2	1	—	12	1	—	12	142	106	28	5	22	2
		‰	1,5	0,84	—	—	0,03	—	—	0,03	—	0,13	0,44	0,07	0,03	—	0,40	0,03	—	0,40	4,8	3,6	0,94	0,17	0,74	0,07
Armee	Juli . .	534198	1041	532	—	15	25	25	18	20	32	89	64	72	2	—	201	30	6	210	2783	2365	219	165	647	119
		‰	1,9	1,0	—	0,03	0,05	0,05	0,03	0,04	0,06	0,17	0,12	0,13	—	—	0,38	0,06	0,01	0,39	5,2	4,4	0,41	0,31	1,2	0,22

Krankheiten der Ernährungsorgane	Gruppe V.				Gruppe VI.	Gruppe VII.		Gruppe VIII.		Gruppe IX.	Gruppe X.		Gruppe XI.	Mechanische Verletzungen	Gruppe XII.							Gruppe XIII.		Gruppe XIV.	Summe des Zuganges
	davon						davon		davon			davon			davon								davon		
	1. Mandelentzündung	2. Akuter Magenkatarrh	3. Akuter Darmkatarrh	4. Katarrhalische Gelbsucht	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	Venerische Krankheiten	Konstitutionelle Syphilis	Augenkrankheiten	ansteckende	Ohrenkrankheiten	Krankheiten der äusseren Bedeckungen	Zellgewebsentzündung	Krankheiten der Bewegungsorgane		1. Quetschungen, Zerreissungen	2. Knochenbrüche	3. Verstauchungen	4. Verrenkungen	5. Schusswunden	6. Hieb-, Schnitt-, Stich-, Riss-, Quetsch- und Bisswunden	7. Andere Wunden und Verletzungen	Andere Krankheiten	Selbstmordversuche	Zur Beobachtung	
80–101	82	86	89	97	102–111	112–117	117	118–134	118–122	135–139	140–148	144–146	149–162	163–192	165–167	168–179	180 u. 181	182–184	185	186–189	192	193–197	194	198	1–198
269	90	84	35	4	16	112	16	51	1	36	401	358	239	399	134	32	98	4	1	114	—	2	1	24	1835
6,4	2,1	2,0	0,84	0,10	0,38	2,7	0,38	1,2	0,02	0,86	9,6	8,5	5,7	9,5	3,2	0,76	2,3	0,10	0,02	2,7	—	0,05	0,02	0,57	43,8
205	64	78	37	2	9	39	8	66	4	33	283	253	243	367	105	9	94	3	3	85	1	1	1	17	1577
7,1	2,2	2,7	1,3	0,07	0,31	1,3	0,28	2,3	0,14	1,1	9,8	8,7	8,4	12,6	3,6	0,31	3,2	0,10	0,10	2,9	0,03	0,03	0,03	0,59	54,3
242	72	99	20	1	7	43	13	54	7	40	369	338	233	383	113	5	112	7	1	86	4	—	—	11	1616
8,9	2,7	3,7	0,74	0,04	0,26	1,6	0,48	2,0	0,26	1,5	13,6	12,5	8,6	14,1	4,2	0,18	4,1	0,26	0,04	3,2	0,15	—	—	0,41	59,7
166	46	52	33	1	12	50	9	40	—	33	296	267	174	242	82	6	64	6	—	58	—	2	2	8	1194
6,7	1,8	2,1	1,3	0,04	0,48	2,0	0,36	1,6	—	1,3	11,9	10,7	7,0	9,7	3,3	0,24	2,6	0,24	—	2,3	—	0,08	0,08	0,32	47,9
190	37	42	65	4	8	34	10	43	—	24	308	276	188	322	89	12	81	1	2	105	1	1	1	16	1283
7,1	1,4	1,6	2,4	0,15	0,30	1,3	0,37	1,6	—	0,90	11,5	10,3	7,0	12,1	3,3	0,45	3,0	0,04	0,07	3,9	0,04	0,04	0,04	0,60	48,0
364	47	121	67	—	14	34	7	53	1	51	376	337	278	443	143	7	122	1	—	86	—	1	1	13	1855
13,3	1,7	4,4	2,5	—	0,51	1,2	0,26	1,9	0,04	1,9	13,8	12,3	10,2	16,2	5,2	0,26	4,5	0,04	—	3,2	—	0,04	0,04	0,48	68,0
265	73	77	51	—	12	60	18	47	—	38	359	324	178	500	210	13	104	—	1	125	7	—	—	12	1697
9,6	2,6	2,8	1,8	—	0,43	2,2	0,65	1,7	—	1,4	13,0	11,7	6,4	18,1	7,6	0,47	3,8	—	0,04	4,5	0,25	—	—	0,43	61,5
282	85	110	39	2	6	32	8	45	1	24	387	342	183	390	118	5	100	5	1	107	1	1	—	12	1643
10,1	3,0	3,9	1,4	0,07	0,22	1,1	0,29	1,6	0,04	0,86	13,9	12,3	6,6	14,0	4,2	0,18	3,6	0,18	0,04	3,8	0,04	0,04	—	0,43	59,0
273	76	90	64	1	4	26	6	48	—	27	388	359	172	404	106	17	101	3	—	95	—	3	1	20	1638
9,8	2,7	3,2	2,3	0,04	0,14	0,93	0,21	1,7	—	0,97	13,9	12,9	6,2	14,5	3,8	0,61	3,6	0,11	—	3,4	—	0,11	0,04	0,72	58,7
194	76	59	26	1	6	34	8	38	—	20	313	282	192	381	96	11	94	3	1	93	3	2	2	10	1586
7,5	2,9	2,3	1,0	0,04	0,23	1,3	0,31	1,5	—	0,77	12,1	10,9	7,4	14,7	3,7	0,42	3,6	0,12	0,04	3,6	0,12	0,08	0,08	0,39	61,3
148	37	68	15	1	7	24	9	25	—	16	343	307	157	245	69	13	83	3	2	55	7	1	—	10	1125
5,9	1,5	2,7	0,60	0,04	0,28	0,96	0,36	1,0	—	0,64	13,7	12,3	6,3	9,8	2,8	0,52	3,3	0,12	0,08	2,2	0,28	0,04	—	0,40	45,0
389	100	114	99	1	17	46	24	60	—	47	654	591	336	638	177	20	207	9	1	160	2	—	—	53	2667
9,9	2,5	2,9	2,5	0,03	0,13	1,2	0,61	1,5	—	1,2	16,6	15,0	8,5	16,2	4,5	0,51	5,2	0,23	0,03	4,1	0,05	—	—	1,3	67,6
310	92	57	64	5	6	89	14	60	2	35	549	486	355	714	146	19	147	3	4	192	—	1	1	33	2460
7,2	2,1	1,3	1,5	0,12	0,14	2,1	0,33	1,4	0,05	0,82	12,8	11,3	8,3	16,7	3,4	0,44	3,4	0,07	0,09	4,5	—	0,02	0,02	0,77	57,4
181	38	51	43	2	5	18	5	32	—	16	342	307	127	326	77	13	107	6	5	72	14	—	—	20	1221
8,1	1,7	2,3	1,9	0,09	0,22	0,80	0,22	1,4	—	0,71	15,3	13,7	5,7	14,6	3,4	0,58	4,8	0,27	0,22	3,2	0,63	—	—	0,89	54,5
264	57	96	65	5	16	53	15	36	—	40	505	447	243	444	156	7	124	5	1	107	1	1	—	28	1932
9,0	1,9	3,3	2,2	0,17	0,54	1,8	0,51	1,2	—	1,4	17,1	15,2	8,2	15,1	5,3	0,24	4,2	0,17	0,03	3,6	0,03	0,03	—	0,95	65,6
304	68	82	105	13	20	60	8	40	—	42	492	449	199	415	141	12	104	5	3	107	9	1	1	14	1849
9,5	2,1	2,6	3,3	0,40	0,62	1,9	0,25	1,2	—	1,3	15,3	14,0	6,2	12,9	4,4	0,37	3,2	0,16	0,09	3,3	0,28	0,03	0,03	0,44	57,5
386	55	104	187	8	14	54	7	29	—	33	357	326	148	296	116	18	69	3	3	74	—	—	—	20	1638
14,3	2,0	3,9	6,9	0,30	0,52	2,0	0,26	1,1	—	1,2	13,2	12,1	5,5	11,0	4,3	0,67	2,6	0,11	0,11	2,7	—	—	—	0,74	60,7
136	34	56	16	3	15	34	14	40	4	34	280	258	141	279	93	9	54	4	6	68	1	1	1	8	1188
4,6	1,1	1,9	0,54	0,10	0,51	1,1	0,47	1,3	0,13	1,1	9,4	8,7	4,7	9,4	3,1	0,30	1,8	0,13	0,20	2,3	0,03	0,03	0,03	0,27	40,0
4568	1147	1440	1031	54	194	842	199	807	20	589	7002	6307	3786	7188	2171	228	1865	71	35	1789	51	18	12	329	30004
8,6	2,1	2,7	1,9	0,10	0,36	1,6	0,37	1,5	0,04	1,1	13,1	11,8	7,1	13,5	4,1	0,43	3,5	0,13	0,07	3,3	0,10	0,03	0,02	0,62	56,2

Armeekorps	Monat	Monats-Iststärke	Gruppe I. Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	Gruppe I. 1. Infektionskrankheiten überhaupt	davon Pocken (ausschl. Windpocken)	Scharlach	Masern (Rötheln)	Epidem. Ohrspeicheldrüsenentzündung	Diphtherie (Kroup)	Rose	Gastrisches Fieber	Unterleibstyphus	Wechselfieber	Tuberkulose	Ruhr	Epidem. Genickstarre	2. Akuter Gelenkrheumatismus	3. Chronischer Gelenkrheumatismus	4. Hitzschlag	Gruppe II. Krankheiten des Nervensystems	Gruppe III. Krankheiten der Athmungsorgane	davon 1. Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege	2. Akute Lungenentzündung	3. Brustfellentzündung und Ausgänge ausschl. No. 19	Gruppe IV. Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	davon Herzkrankheiten
			1–40	1–26	1	3	4	5	6	7	12	13	16	18–21	22	25	27	28	38	41–52	53–63	53–57	58	60	64–79	64–66
Gardekorps	August	42019	55	29	—	2	3	—	1	2	1	—	2	4	2	—	11	—	5	21	162	135	9	16	46	8
		0/00	1,3	0,69	—	0,05	0,07	—	0,02	0,05	0,02	—	0,05	0,10	0,05	—	0,26	—	0,12	0,50	3,9	3,2	0,21	0,38	1,1	0,19
I. Armeekorps	August	27795	127	37	—	—	—	—	1	—	1	3	3	3	3	—	11	1	1	10	108	86	14	8	21	1
		0/00	4,6	1,3	—	—	—	—	0,04	—	0,01	0,11	0,11	0,11	0,11	—	0,40	0,04	0,04	0,36	3,9	3,1	0,50	0,29	0,76	0,04
II. Armeekorps	August	25416	40	23	—	—	—	2	3	1	—	5	2	4	—	—	8	1	6	11	148	123	13	11	34	9
		0/00	1,6	0,90	—	—	—	0,08	0,12	0,04	—	0,20	0,08	0,16	—	—	0,31	0,04	0,24	0,43	5,8	4,8	0,51	0,43	1,3	0,35
III. Armeekorps	August	24620	22	13	—	—	2	—	—	—	1	2	—	2	—	—	6	—	—	14	104	83	11	9	28	6
		0/00	0,89	0,53	—	—	0,08	—	—	—	0,04	0,08	—	0,08	—	—	0,24	—	—	0,57	4,2	3,4	0,45	0,37	1,1	0,24
IV. Armeekorps	August	27209	15	7	—	1	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	3	1	3	9	77	67	7	2	21	4
		0/00	0,55	0,26	—	0,04	—	—	—	—	0,04	—	0,04	0,07	—	—	0,11	0,04	0,11	0,33	2,8	2,5	0,26	0,07	0,77	0,15
V. Armeekorps	August	26000	34	22	—	2	5	1	1	2	1	2	3	3	—	—	8	—	—	16	132	114	9	9	39	11
		0/00	1,3	0,85	—	0,08	0,19	0,04	0,04	0,08	0,04	0,08	0,12	0,12	—	—	0,31	—	—	0,62	5,1	4,4	0,35	0,35	1,5	0,42
VI. Armeekorps	August	26388	30	12	—	1	—	1	1	1	2	3	1	1	—	—	4	—	12	19	162	144	9	9	38	8
		0/00	1,1	0,45	—	0,04	—	0,04	0,04	0,04	0,08	0,11	0,04	0,04	—	—	0,15	—	0,45	0,72	6,1	5,5	0,34	0,34	1,4	0,30
VII. Armeekorps	August	27977	33	18	—	2	1	1	—	1	1	6	1	1	—	—	8	—	4	6	114	97	9	7	36	4
		0/00	1,2	0,64	—	0,07	0,04	0,04	—	0,04	0,04	0,21	0,04	0,04	—	—	0,29	—	0,14	0,21	4,1	3,5	0,32	0,25	1,3	0,14
VIII. Armeekorps	August	26417	29	11	—	1	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	7	1	2	9	100	86	12	2	33	4
		0/00	1,1	0,42	—	0,04	—	—	—	—	—	0,11	—	0,11	—	—	0,26	0,04	0,08	0,34	3,8	3,3	0,45	0,08	1,2	0,15
IX. Armeekorps	August	25196	35	13	—	1	—	3	1	1	1	1	—	2	1	—	9	—	10	8	132	108	14	8	29	1
		0/00	1,4	0,52	—	0,04	—	0,12	0,04	0,04	0,04	0,04	—	0,08	0,04	—	0,36	—	0,40	0,32	5,2	4,3	0,56	0,32	1,2	0,04
X. Armeekorps	August	25902	25	8	—	1	1	—	1	1	—	1	2	1	—	—	11	1	2	7	80	60	10	7	28	9
		0/00	0,97	0,31	—	0,04	0,04	—	0,04	0,04	—	0,04	0,08	0,04	—	—	0,42	0,04	0,08	0,27	3,1	2,3	0,39	0,27	1,1	0,35
XI. Armeekorps	August	38476	48	20	—	—	1	—	—	2	—	4	—	3	1	—	8	1	4	9	180	160	3	10	56	22
		0/00	1,2	0,52	—	—	0,03	—	—	0,05	—	0,10	—	0,08	0,03	—	0,21	0,03	0,10	0,23	4,7	4,2	0,08	0,26	1,5	0,57
XII. (K. S.) Armeekorps	August	39661	61	33	—	5	2	2	1	4	3	3	—	5	—	—	12	—	9	26	149	112	8	29	42	3
		0/00	1,5	0,83	—	0,13	0,05	0,05	0,03	0,10	0,08	0,08	—	0,13	—	—	0,30	—	0,23	0,66	3,8	2,8	0,20	0,73	1,1	0,08
XIII. (K. W.) Armeekorps	August	21557	25	9	—	—	2	1	—	1	1	—	—	3	—	—	7	—	6	5	49	39	4	6	20	6
		0/00	1,2	0,42	—	—	0,09	0,05	—	0,05	0,05	—	—	0,14	—	—	0,32	—	0,28	0,23	2,3	1,8	0,19	0,28	0,93	0,28
XIV. Armeekorps	August	29854	35	19	—	—	1	2	—	1	2	5	—	3	—	—	9	1	5	7	103	88	5	6	50	8
		0/00	1,2	0,64	—	—	0,03	0,07	—	0,03	0,07	0,17	—	0,10	—	—	0,30	0,03	0,17	0,23	3,5	2,9	0,17	0,20	1,7	0,27
XV. Armeekorps	August	31278	84	72	—	—	1	—	1	2	8	53	2	5	—	—	4	—	2	11	116	101	7	4	42	4
		0/00	2,7	2,3	—	—	0,03	—	0,03	0,06	0,26	1,7	0,06	0,16	—	—	0,13	—	0,06	0,35	3,7	3,2	0,22	0,13	1,3	0,13
XVI. Armeekorps	August	26866	45	39	—	1	—	—	—	—	2	16	1	4	2	1	4	1	—	8	133	107	15	10	30	2
		0/00	1,7	1,5	—	0,04	—	—	—	—	0,07	0,60	0,04	0,15	0,07	0,04	0,15	0,04	—	0,30	5,0	4,0	0,56	0,37	1,1	0,08
XVII. Armeekorps	August	27926	47	31	—	1	—	—	—	2	—	5	3	2	12	—	11	—	5	12	133	109	17	5	21	4
		0/00	1,7	1,1	—	0,04	—	—	—	0,07	—	0,18	0,11	0,07	0,43	—	0,39	—	0,18	0,43	4,8	3,9	0,61	0,18	0,75	0,14
Armee	August	520557	790	416	—	18	19	13	11	21	25	112	21	51	21	1	141	8	76	208	2182	1819	176	158	614	114
		0/00	1,5	0,80	—	0,03	0,04	0,02	0,02	0,04	0,05	0,22	0,04	0,10	0,04	—	0,27	0,02	0,15	0,40	4,2	3,5	0,34	0,30	1,2	0,22

Krankheiten der Ernährungsorgane	Gruppe V.				Gruppe VI.	Gruppe VII.		Gruppe VIII.		Gruppe IX.	Gruppe X.		Gruppe XI.	Mechanische Verletzungen	Gruppe XII.							Gruppe XIII.		Gruppe XIV.	Summe des Zuganges
	davon						davon		davon			davon			davon								davon		
	1. Mandelentzündung	2. Akuter Magenkatarrh	3. Akuter Darmkatarrh	4. Katarrhalische Gelbsucht	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	Venerische Krankheiten	Konstitutionelle Syphilis	Augenkrankheiten	ansteckende	Ohrenkrankheiten	Krankheiten der äusseren Bedeckungen	Zellgewebsentzündung	Krankheiten der Bewegungsorgane		1. Quetschungen, Zerreissungen	2. Knochenbrüche	3. Verstauchungen	4. Verrenkungen	5. Schusswunden	6. Hieb-, Schnitt-, Stich-, Riss-, Quetsch- und Bisswunden	7. Andere Wunden und Verletzungen	Andere Krankheiten	Selbstmordversuche	Zur Beobachtung	
80—101	82	86	89	97	102—111	112—117	117	118—134	118—122	135—139	140—148	144—146	149—162	163—192	165—167	168—179	180 u. 181	182—184	185	186—189	192	193—197	194	198	1—198
342	117	93	75	5	20	117	34	47	—	47	440	388	214	425	124	53	97	6	1	121	—	1	1	11	1948
8,1	2,8	2,2	1,8	0,12	0,48	2,8	0,81	1,1	—	1,1	10,5	9,2	5,1	10,1	3,0	1,3	2,3	0,14	0,02	2,9	—	0,02	0,02	0,26	46,4
150	29	54	38	2	6	47	10	44	2	25	262	238	150	216	62	8	53	2	2	55	4	—	—	10	1176
5,4	1,0	1,9	1,4	0,07	0,22	1,7	0,36	1,6	0,07	0,90	9,4	8,6	5,4	7,8	2,2	0,29	1,9	0,07	0,07	2,0	0,14	—	—	0,36	42,3
245	53	111	45	1	19	55	13	47	2	26	382	341	219	344	95	10	72	3	3	93	3	—	—	21	1591
9,6	2,1	4,4	1,8	0,04	0,75	2,2	0,51	1,8	0,08	1,0	15,0	13,4	8,6	13,5	3,7	0,39	2,8	0,12	0,12	3,7	0,12	—	—	0,83	62,6
178	53	54	41	3	6	54	5	29	1	21	329	285	205	257	63	21	64	1	2	77	—	—	—	14	1261
7,2	2,2	2,2	1,7	0,12	0,24	2,2	0,20	1,2	0,04	0,85	13,4	11,6	8,3	10,4	2,6	0,85	2,6	0,04	0,08	3,1	—	—	—	0,57	51,2
167	35	50	48	3	11	42	8	36	—	21	326	297	142	315	65	17	90	5	1	94	1	2	2	15	1199
6,1	1,3	1,8	1,8	0,11	0,40	1,5	0,29	1,3	—	0,77	12,0	10,9	5,2	11,6	2,4	0,62	3,3	0,18	0,04	3,5	0,04	0,07	0,07	0,55	44,1
320	62	131	59	1	10	34	7	46	—	22	359	317	215	328	89	10	61	1	1	94	2	—	—	13	1568
12,3	2,4	5,0	2,3	0,04	0,38	1,3	0,27	1,8	—	0,85	13,8	12,2	8,3	12,6	3,4	0,38	2,3	0,04	0,04	3,6	0,08	—	—	0,50	60,3
289	60	118	57	2	11	55	9	55	1	30	359	319	201	392	143	7	82	1	—	87	4	1	1	8	1650
11,0	2,3	4,5	2,2	0,08	0,42	2,1	0,34	2,1	0,04	1,1	13,6	12,1	7,6	14,9	5,4	0,27	3,1	0,04	—	3,3	0,15	0,04	0,04	0,30	62,5
295	73	103	86	—	11	36	10	34	—	19	369	320	156	339	74	5	92	1	—	102	1	—	—	20	1468
10,5	2,6	3,7	3,1	—	0,39	1,3	0,36	1,2	—	0,68	13,2	11,4	5,6	12,1	2,6	0,18	3,3	0,04	—	3,6	0,04	—	—	0,71	52,5
312	53	108	114	1	11	40	10	46	—	30	407	379	103	316	88	20	59	3	3	95	1	—	—	25	1461
11,8	2,0	4,1	4,3	0,04	0,42	1,5	0,38	1,7	—	1,1	15,4	14,3	3,9	12,0	3,3	0,76	2,2	0,11	0,11	3,6	0,04	—	—	0,95	55,3
222	65	86	42	1	13	40	6	31	1	14	326	299	277	331	69	13	87	4	—	78	—	—	—	27	1485
8,8	2,6	3,4	1,7	0,04	0,52	1,6	0,24	1,2	0,04	0,56	12,9	11,9	11,0	13,1	2,7	0,52	3,5	0,16	—	3,1	—	—	—	1,1	58,9
135	30	64	20	1	8	28	3	20	—	14	267	251	153	159	45	9	41	2	2	43	2	1	—	17	942
5,2	1,2	2,5	0,77	0,04	0,31	1,1	0,12	0,77	—	0,54	10,3	9,7	5,9	6,1	1,7	0,35	1,6	0,08	0,08	1,7	0,08	0,04	—	0,66	36,4
434	81	132	129	1	4	56	16	32	—	27	610	564	215	469	116	22	117	3	2	114	2	—	—	36	2176
11,3	2,1	3,4	3,4	0,03	0,10	1,5	0,42	0,83	—	0,70	15,9	14,7	5,6	12,2	3,0	0,57	3,0	0,08	0,05	3,0	0,05	—	—	0,94	56,6
361	80	69	121	5	19	99	26	52	1	37	563	499	458	634	104	13	108	2	2	133	4	2	1	22	2525
9,1	2,0	1,7	3,1	0,13	0,48	2,5	0,66	1,3	0,03	0,93	14,2	12,6	11,5	16,0	2,6	0,33	2,7	0,05	0,05	3,4	0,10	0,05	0,03	0,55	63,7
222	30	81	54	2	8	20	4	18	—	17	252	233	108	263	50	2	91	2	1	71	21	2	2	9	1018
10,3	1,4	3,8	2,5	0,09	0,37	0,93	0,19	0,83	—	0,79	11,7	10,8	5,0	12,2	2,3	0,09	4,2	0,09	0,05	3,3	0,97	0,09	0,09	0,42	47,2
308	64	90	106	14	9	43	15	19	—	31	449	420	220	346	75	17	82	1	3	105	1	—	—	20	1640
10,3	2,1	3,0	3,6	0,47	0,30	1,4	0,50	0,64	—	1,0	15,0	14,1	7,4	11,6	2,5	0,57	2,7	0,03	0,10	3,5	0,03	—	—	0,67	54,9
374	41	108	181	10	8	70	13	32	—	23	473	438	143	276	83	8	71	1	3	84	3	1	1	20	1673
12,0	1,3	3,5	5,8	0,32	0,26	2,2	0,42	1,0	—	0,74	15,1	14,0	4,6	8,8	2,7	0,26	2,3	0,03	0,10	2,7	0,10	0,03	0,03	0,64	53,5
403	58	105	189	16	15	39	6	36	1	38	455	407	135	293	88	17	66	1	1	97	—	—	—	12	1642
15,0	2,2	3,9	7,0	0,60	0,56	1,5	0,22	1,3	0,04	1,4	16,9	15,1	5,0	10,9	3,3	0,63	2,5	0,04	0,04	3,6	—	—	—	0,45	61,1
159	50	45	35	5	5	43	12	40	8	36	302	275	84	226	57	9	55	4	1	58	2	—	—	16	1124
5,7	1,8	1,6	1,3	0,18	0,18	1,5	0,43	1,4	0,29	1,3	10,8	9,8	3,0	8,1	2,0	0,32	2,0	0,14	0,04	2,1	0,07	—	—	0,57	40,2
4916	1034	1602	1440	73	194	918	207	664	17	478	6930	6270	3398	5929	1490	261	1388	43	28	1601	51	10	8	316	27547
9,4	2,0	3,1	2,8	0,14	0,37	1,8	0,40	1,3	0,03	0,92	13,3	12,0	6,5	11,4	2,9	0,50	2,7	0,08	0,05	3,1	0,10	0,02	0,02	0,61	52,9

Armeekorps	Monat	Monats-Iststärke	Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	Gruppe I. 1. Infektionskrankheiten														2.	3.	4.	Gruppe II. Krankheiten des Nervensystems	Gruppe III. Krankheiten der Athmungsorgane				Gruppe IV. Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	
				überhaupt	davon: Pocken (ausschl. Windpocken)	Scharlach	Masern (Rötheln)	Epidem. Ohrspeicheldrüsenentzündung	Diphtherie (Kroup)	Rose	Gastrisches Fieber	Unterleibstyphus	Wechselfieber	Tuberkulose	Ruhr	Epidem. Genickstarre	Akuter Gelenkrheumatismus	Chronischer Gelenkrheumatismus	Hitzschlag		davon: 1. Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege	2. Akute Lungenentzündung	3. Brustfellentzündung und Ausgänge ausschl. No. 19		davon: Herzkrankheiten
			1—40	1—26	1	3	4	5	6	7	12	13	16	18—21	22	25	27	28	38	41—52	53—63	53—57	58	60	64—79	64—68
Gardekorps	September	38943	58	33	—	1	—	—	3	2	3	12	—	1	—	—	3	—	14	10	83	59	16	6	35	5
		%	1,5	0,85	—	0,03	—	—	0,08	0,05	0,08	0,31	—	0,03	—	—	0,08	—	0,36	0,26	2,1	1,5	0,41	0,15	0,90	0,13
I. Armeekorps	September	23466	57	48	—	—	1	—	—	—	2	20	4	3	4	—	5	3	1	6	62	53	7	2	16	3
		%	2,4	2,0	—	—	0,04	—	—	—	0,09	0,85	0,17	0,13	0,17	—	0,21	0,13	0,04	0,26	2,6	2,3	0,30	0,09	0,68	0,13
II. Armeekorps	September	23231	25	17	—	—	1	—	—	—	1	2	1	4	2	—	6	—	—	1	71	47	18	6	12	6
		%	1,1	0,73	—	—	0,04	—	—	—	0,04	0,09	0,04	0,17	0,09	—	0,26	—	—	0,04	3,1	2,0	0,77	0,26	0,52	0,26
III. Armeekorps	September	21823	24	13	—	1	—	—	—	1	—	5	—	1	1	—	2	—	6	9	44	28	9	5	12	6
		%	1,1	0,60	—	0,05	—	—	—	0,05	—	0,23	—	0,05	0,05	—	0,09	—	0,27	0,41	2,0	1,3	0,41	0,23	0,55	0,27
IV. Armeekorps	September	24277	31	12	—	2	—	—	—	1	1	5	—	2	—	—	12	1	2	6	56	44	5	6	16	2
		%	1,3	0,49	—	0,08	—	—	—	0,04	0,04	0,21	—	0,08	—	—	0,49	0,04	0,08	0,25	2,3	1,8	0,21	0,25	0,66	0,08
V. Armeekorps	September	22106	41	27	—	3	—	2	3	1	2	11	3	2	—	—	7	3	—	7	39	29	3	5	12	3
		%	1,9	1,2	—	0,14	—	0,09	0,14	0,05	0,09	0,50	0,14	0,09	—	—	0,32	0,14	—	0,32	1,8	1,3	0,14	0,23	0,54	0,14
VI. Armeekorps	September	24001	37	22	—	1	—	—	—	—	—	19	—	1	—	—	8	1	4	14	57	46	7	4	17	—
		%	1,5	0,92	—	0,04	—	—	—	—	—	0,79	—	0,04	—	—	0,33	0,04	0,17	0,58	2,4	1,9	0,29	0,17	0,71	—
VII. Armeekorps	September	22344	46	12	—	—	—	—	2	—	1	5	—	2	—	—	3	5	5	7	49	42	2	1	19	7
		%	2,1	0,54	—	—	—	—	0,09	—	0,04	0,22	—	0,09	—	—	0,13	0,22	0,22	0,31	2,2	1,9	0,09	0,04	0,85	0,31
VIII. Armeekorps	September	24906	40	21	—	—	—	—	10	—	4	4	—	1	1	—	5	2	3	10	92	83	6	2	34	6
		%	1,6	0,84	—	—	—	—	0,40	—	0,16	0,16	—	0,04	0,04	—	0,20	0,08	0,12	0,40	3,7	3,3	0,24	0,08	1,3	0,24
IX. Armeekorps	September	22346	31	17	—	2	1	2	1	—	2	—	1	5	—	—	7	1	2	5	39	29	3	5	20	3
		%	1,4	0,76	—	0,09	0,04	0,09	0,04	—	0,09	—	0,04	0,22	—	—	0,31	0,04	0,09	0,22	1,7	1,3	0,13	0,22	0,90	0,13
X. Armeekorps	September	19479	21	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	1	—	5	1	—	7	48	40	4	3	20	7
		%	1,1	0,26	—	—	—	—	—	—	0,05	—	—	0,16	0,05	—	0,26	0,05	—	0,36	2,5	2,1	0,21	0,16	1,0	0,36
XI. Armeekorps	September	34338	31	18	—	1	1	—	—	1	1	3	—	10	—	—	8	1	1	10	90	73	9	7	23	5
		%	0,87	0,52	—	0,03	0,03	—	—	0,03	0,03	0,09	—	0,29	—	—	0,23	0,03	0,03	0,29	2,6	2,1	0,26	0,20	0,67	0,15
XII. (K. S.) Armeekorps	September	32826	34	21	—	—	—	—	4	2	1	9	—	—	—	—	5	1	1	8	51	38	5	7	33	4
		%	1,0	0,64	—	—	—	—	0,12	0,06	0,03	0,27	—	—	—	—	0,15	0,03	0,03	0,24	1,6	1,2	0,15	0,21	1,0	0,12
XIII. (K.W.) Armeekorps	September	20529	20	6	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	3	1	8	5	43	35	6	1	14	7
		%	0,97	0,29	—	0,05	—	—	—	—	0,05	0,05	—	0,05	—	—	0,15	0,05	0,39	0,24	2,1	1,7	0,29	0,05	0,68	0,34
XIV. Armeekorps	September	26959	38	25	—	—	1	—	—	2	3	17	—	—	—	—	5	—	1	3	72	60	3	6	41	6
		%	1,4	0,93	—	—	0,04	—	—	0,07	0,11	0,63	—	—	—	—	0,19	—	0,04	0,11	2,7	2,2	0,11	0,22	1,5	0,22
XV. Armeekorps	September	26288	43	38	—	—	—	—	2	2	2	30	1	1	—	—	4	—	—	4	50	37	3	7	20	2
		%	1,6	1,4	—	—	—	—	0,08	0,08	0,08	1,1	0,04	0,04	—	—	0,15	—	—	0,15	1,9	1,4	0,11	0,27	0,76	0,08
XVI. Armeekorps	September	25682	29	22	—	—	1	—	—	1	—	8	—	1	1	—	4	1	—	8	75	63	6	4	32	2
		%	1,1	0,86	—	—	0,04	—	—	0,04	—	0,31	—	0,04	0,04	—	0,16	0,04	—	0,31	2,9	2,5	0,23	0,16	1,2	0,08
XVII. Armeekorps	September	23896	100	85	—	—	—	1	—	1	1	17	3	2	54	—	9	2	—	9	54	41	9	4	12	5
		%	4,2	3,6	—	—	—	0,04	—	0,04	0,04	0,71	0,13	0,08	2,3	—	0,38	0,08	—	0,38	2,3	1,7	0,38	0,17	0,50	0,21
Armee	September	457440	706	442	—	12	6	5	25	14	26	168	13	40	64	—	101	23	48	129	1075	847	121	81	388	79
		%	1,5	0,97	—	0,03	0,01	0,01	0,05	0,03	0,06	0,37	0,03	0,09	0,14	—	0,22	0,05	0,10	0,28	2,4	1,9	0,26	0,18	0,85	0,17

Gruppe V.					Gruppe VI.	Gruppe VII.		Gruppe VIII.		Gruppe IX.	Gruppe X.		Gruppe XI.	Gruppe XII.								Gruppe XIII.		Gruppe XIV.	
	davon						davon		davon			davon			davon								davon		
Krankheiten der Ernährungsorgane	1. Mandelentzündung	2. Akuter Magenkatarrh	3. Akuter Darmkatarrh	4. Katarrhalische Gelbsucht	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	Venerische Krankheiten	Konstitutionelle Syphilis	Augenkrankheiten	ansteckende	Ohrenkrankheiten	Krankheiten der äusseren Bedeckungen	Zellgewebsentzündung	Krankheiten der Bewegungsorgane	Mechanische Verletzungen	1. Quetschungen, Zerreissungen	2. Knochenbrüche	3. Verstauchungen	4. Verrenkungen	5. Schusswunden	6. Hieb-, Schnitt-, Stich-, Riss-, Quetsch- und Bisswunden	7. Andere Wunden und Verletzungen	Andere Krankheiten	Selbstmordversuche	Zur Beobachtung	Summe des Zuganges
80—101	82	86	89	97	102—111	112—117	117	118—134	118 - 122	135—139	140—148	144— 146	149—162	163—192	165— 167	168— 179	180 u. 181	182— 184	185	186— 189	192	193—197	194	198	1—198
226	60	92	33	3	12	73	9	31	—	15	370	343	195	261	68	54	51	4	2	63	—	—	—	26	1395
5,8	1,5	2,4	0,85	0,08	0,31	1,9	0,23	0,80	—	0,39	9,5	8,8	5,0	6,7	1,7	1,4	1,3	0,10	0,05	1,6	—	—	—	0,67	35,8
101	23	31	24	2	7	28	7	46	5	16	163	151	114	157	38	13	42	2	1	34	1	—	—	16	789
4,3	0,98	1,3	1,0	0,09	0,30	1,2	0,30	2,0	0,21	0,68	6,9	6,4	4,9	6,7	1,6	0,55	1,8	0,09	0,04	1,4	0,04	—	—	0,68	33,6
122	33	38	23	3	5	30	4	32	2	10	259	231	120	165	47	10	47	3	—	43	2	—	—	16	868
5,3	1,4	1,6	0,99	0,13	0,22	1,3	0,17	1,4	0,09	0,43	11,1	9,9	5,2	7,1	2,0	0,43	2,0	0,13	—	1,9	0,09	—	—	0,69	37,4
80	25	24	18	—	3	36	10	19	—	8	183	173	116	113	29	6	29	1	1	27	—	1	1	15	663
3,7	1,1	1,1	0,82	—	0,14	1,6	0,46	0,87	—	0,37	8,4	7,9	5,3	5,2	1,3	0,27	1,3	0,05	0,05	1,2	—	0,05	0,05	0,69	30,4
135	20	50	40	6	2	21	5	25	1	8	243	226	125	204	39	27	39	1	1	51	—	—	—	18	890
5,6	0,82	2,1	1,6	0,25	0,08	0,87	0,21	1,0	0,04	0,33	10,0	9,3	5,1	8,4	1,6	1,1	1,6	0,04	0,04	2,1	—	—	—	0,74	36,7
176	58	59	17	2	3	24	4	19	2	10	172	155	120	153	46	13	32	3	—	40	—	1	1	28	805
8,0	2,6	2,7	0,77	0,09	0,14	1,1	0,18	0,86	0,09	0,45	7,8	7,0	5,4	6,9	2,1	0,59	1,4	0,14	—	1,8	—	0,05	0,05	1,3	36,4
128	27	45	24	—	3	42	7	17	—	13	221	201	145	201	53	5	47	2	1	53	3	—	—	28	923
5,3	1,1	1,9	1,0	—	0,12	1,7	0,29	0,71	—	0,54	9,2	8,4	6,0	8,4	2,2	0,21	2,0	0,08	0,04	2,2	0,12	—	—	1,2	38,5
188	41	84	34	1	4	19	2	21	1	9	290	263	210	205	52	11	54	2	—	50	1	—	—	18	1085
8,4	1,8	3,8	1,5	0,04	0,18	0,85	0,09	0,94	0,04	0,40	13,0	11,8	9,4	9,2	2,3	0,49	2,4	0,09	—	2,2	0,04	—	—	0,81	48,6
229	47	72	90	2	5	30	3	20	—	16	325	312	120	250	41	11	57	2	4	64	—	7	—	28	1206
9,2	1,9	2,9	3,6	0,08	0,20	1,2	0,12	0,80	—	0,64	13,0	12,5	4,8	10,0	1,6	0,44	2,3	0,08	0,16	2,6	—	0,28	—	1,1	48,4
104	19	41	29	1	3	21	3	12	—	8	200	184	195	152	27	6	41	1	2	44	1	1	—	11	802
4,7	0,85	1,8	1,3	0,04	0,13	0,94	0,13	0,54	—	0,36	9,0	8,2	8,7	6,8	1,2	0,27	1,8	0,04	0,09	2,0	0,04	0,04	—	0,49	35,9
108	19	48	26	1	5	13	6	21	1	6	214	204	143	112	28	11	32	3	—	28	1	—	—	14	732
5,5	0,98	2,5	1,3	0,05	0,26	0,67	0,31	1,1	0,05	0,31	11,0	10,5	7,3	5,7	1,4	0,56	1,6	0,16	—	1,4	0,05	—	—	0,72	37,6
193	42	79	34	2	3	25	9	31	—	9	409	369	145	277	74	17	72	3	1	70	1	—	—	36	1282
5,6	1,2	2,3	0,99	0,06	0,09	0,73	0,26	0,90	—	0,26	11,9	10,7	4,2	8,1	2,2	0,50	2,1	0,09	0,03	2,0	0,03	—	—	1,0	37,3
203	33	55	51	5	5	54	11	25	—	9	309	285	292	281	64	12	46	8	2	60	—	—	—	35	1339
6,2	1,0	1,7	1,6	0,15	0,15	1,6	0,34	0,76	—	0,27	9,4	8,7	8,9	8,6	1,9	0,37	1,4	0,24	0,06	1,8	—	—	—	1,1	40,8
137	24	41	32	2	4	18	4	15	—	8	222	216	103	213	43	13	88	1	—	48	9	—	—	7	809
6,7	1,2	2,0	1,6	0,10	0,19	0,88	0,19	0,73	—	0,39	10,8	10,5	5,0	10,4	2,1	0,63	4,3	0,05	—	2,3	0,44	—	—	0,34	39,4
179	34	58	44	6	5	26	6	18	—	16	287	273	244	184	42	13	38	5	3	46	—	1	—	15	1129
6,6	1,3	2,2	1,6	0,22	0,19	0,96	0,22	0,67	—	0,59	10,6	10,1	9,1	6,8	1,6	0,48	1,4	0,19	0,11	1,7	—	0,04	—	0,56	41,9
159	17	53	53	13	4	26	4	11	—	9	299	285	110	182	45	12	56	2	2	51	4	—	—	16	933
6,0	0,65	2,0	2,0	0,49	0,15	0,99	0,15	0,42	—	0,34	11,4	10,8	4,2	6,9	1,7	0,46	2,1	0,08	0,08	1,9	0,15	—	—	0,61	35,5
204	25	82	65	10	7	29	4	12	—	10	350	326	148	222	57	16	63	2	2	61	—	1	—	14	1141
7,9	0,97	3,2	2,5	0,39	0,27	1,1	0,16	0,47	—	0,39	13,6	12,7	5,8	8,6	2,2	0,62	2,5	0,08	0,08	2,4	—	0,04	—	0,55	44,4
96	26	25	23	3	8	25	3	35	13	12	179	161	98	147	36	7	43	2	2	31	—	1	—	7	783
4,0	1,1	1,0	0,96	0,13	0,33	1,0	0,13	1,5	0,54	0,50	7,5	6,7	4,1	6,2	1,5	0,29	1,8	0,08	0,08	1,3	—	0,04	—	0,29	32,8
2768	573	977	660	62	88	540	101	410	25	192	4695	4358	2743	3479	829	257	877	47	24	864	23	13	2	348	17574
6,1	1,3	2,1	1,4	0,14	0,19	1,2	0,22	0,90	0,05	0,42	10,3	9,5	6,0	7,6	1,8	0,56	1,9	0,10	0,05	1,9	0,05	0,03	—	0,76	38,4

Armeekorps		Iststärke des Sommerhalbjahres	Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	Gruppe I. 1. Infektionskrankheiten														2. Akuter Gelenkrheumatismus	3. Chronischer Gelenkrheumatismus	4. Hitzschlag	Gruppe II. Krankheiten des Nervensystems	Gruppe III. Krankheiten der Athmungsorgane				Gruppe IV. Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	
				überhaupt	davon: Pocken (ausschl. Windpocken)	Scharlach	Masern (Rötheln)	Epidem. Ohrspeicheldrüsenentzündung	Diphtherie (Kroup)	Rose	Gastrisches Fieber	Unterleibstyphus	Wechselfieber	Tuberkulose	Ruhr	Epidem. Genickstarre						davon: 1. Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege	2. Akute Lungenentzündung	3. Brustfellentzündung und Ausgänge ausschl. No. 19		davon: Herzkrankheiten
			1–40	1–26	1	3	4	5	6	7	12	13	16	18–21	22	25	27	28	38	41–52	53–63	53–57	58	60	64–79	64–68
Gardekorps	Summe des Sommerhalbjahres	42325	384	246	—	5	29	11	13	12	6	15	21	33	2	—	63	7	21	95	956	782	96	72	242	38
	%		9,1	5,8	—	0,12	0,69	0,26	0,31	0,28	0,14	0,35	0,50	0,78	0,05	—	1,5	0,17	0,50	2,2	22,6	18,5	2,3	1,7	5,7	0,90
I. Armeekorps	Summe des Sommerhalbjahres	27560	558	355	—	2	52	18	2	8	26	28	50	22	8	—	101	8	2	56	932	750	123	50	132	15
	%		20,2	12,9	—	0,07	1,9	0,65	0,07	0,29	0,94	1,0	1,8	0,80	0,29	—	3,7	0,29	0,07	2,0	33,8	27,2	4,5	1,8	4,8	0,54
II. Armeekorps	Summe des Sommerhalbjahres	25390	287	195	—	4	4	48	6	8	2	9	16	23	2	—	60	7	7	41	851	648	132	63	127	28
	%		11,3	7,7	—	0,16	0,16	1,9	0,24	0,32	0,08	0,35	0,63	0,91	0,08	—	2,4	0,28	0,28	1,6	33,5	25,5	5,2	2,5	5,0	1,1
III. Armeekorps	Summe des Sommerhalbjahres	25227	182	112	—	4	12	11	10	3	3	9	7	25	1	—	40	6	6	78	748	615	67	56	128	23
	%		7,2	4,4	—	0,16	0,48	0,44	0,40	0,12	0,12	0,36	0,28	0,99	0,04	—	1,6	0,24	0,24	3,1	29,7	24,4	2,7	2,2	5,1	0,91
IV. Armeekorps	Summe des Sommerhalbjahres	26697	147	69	—	3	7	7	3	5	2	7	7	13	—	—	59	3	5	46	614	505	69	34	148	21
	%		5,5	2,6	—	0,11	0,26	0,26	0,11	0,19	0,07	0,26	0,26	0,49	—	—	2,2	0,11	0,19	1,7	23,0	18,9	2,6	1,3	5,5	0,79
V. Armeekorps	Summe des Sommerhalbjahres	25909	251	166	—	12	51	4	5	9	4	17	27	19	—	—	53	8	—	64	840	720	58	52	176	30
	%		9,7	6,4	—	0,46	2,0	0,15	0,19	0,35	0,15	0,66	1,0	0,73	—	—	2,0	0,31	—	2,5	32,4	27,8	2,2	2,0	6,8	1,2
VI. Armeekorps	Summe des Sommerhalbjahres	26944	168	80	—	4	3	1	2	6	4	25	13	17	—	—	48	4	17	109	823	687	90	46	176	39
	%		6,2	3,0	—	0,15	0,11	0,04	0,07	0,22	0,15	0,93	0,48	0,63	—	—	1,8	0,15	0,63	4,0	30,5	25,5	3,3	1,7	6,5	1,4
VII. Armeekorps	Summe des Sommerhalbjahres	26478	213	103	—	2	7	3	3	6	7	13	3	19	—	—	52	14	9	64	855	729	74	44	183	29
	%		8,0	3,9	—	0,08	0,26	0,11	0,11	0,23	0,26	0,49	0,11	0,72	—	—	2,0	0,53	0,34	2,4	32,3	27,5	2,8	1,7	6,9	1,1
VIII. Armeekorps	Summe des Sommerhalbjahres	26719	260	124	—	4	2	4	12	2	4	49	1	21	1	—	69	12	5	61	767	660	68	32	239	37
	%		9,7	4,6	—	0,15	0,07	0,15	0,45	0,07	0,15	1,8	0,04	0,79	0,04	—	2,6	0,45	0,19	2,3	28,7	24,7	2,5	1,2	8,9	1,4
IX. Armeekorps	Summe des Sommerhalbjahres	24899	456	167	—	9	19	49	7	5	4	4	4	12	1	—	69	6	13	45	775	607	92	67	144	14
	%		18,3	6,7	—	0,36	0,76	2,0	0,28	0,20	0,16	0,16	0,16	0,48	0,04	—	2,8	0,24	0,52	1,8	31,1	24,4	3,7	2,7	5,8	0,56
X. Armeekorps	Summe des Sommerhalbjahres	24307	242	129	—	4	11	3	5	14	1	1	36	25	1	—	84	6	2	48	612	499	70	36	187	46
	%		10,0	5,3	—	0,16	0,45	0,12	0,21	0,58	0,04	0,04	1,5	1,0	0,04	—	3,5	0,25	0,08	2,0	25,2	20,5	2,9	1,5	7,7	1,9
XI. Armeekorps	Summe des Sommerhalbjahres	38881	312	146	—	5	5	1	1	9	2	8	—	52	1	1	112	9	5	84	1485	1325	68	74	303	87
	%		8,0	3,8	—	0,13	0,13	0,03	0,03	0,23	0,05	0,21	—	1,3	0,03	0,03	2,9	0,23	0,13	2,2	38,2	34,1	1,7	1,9	7,8	2,2
XII. (K. S.) Armeekorps	Summe des Sommerhalbjahres	39174	407	216	—	14	35	5	19	20	8	12	—	33	—	—	137	11	12	100	1107	888	120	89	267	55
	%		10,4	5,5	—	0,36	0,89	0,13	0,49	0,51	0,20	0,31	—	0,84	—	—	3,5	0,28	0,31	2,6	28,3	22,7	3,1	2,3	6,8	1,4
XIII. (K.W.) Armeekorps	Summe des Sommerhalbjahres	21949	290	158	—	6	13	17	2	12	8	50	—	20	—	—	96	7	15	48	731	662	34	27	131	32
	%		13,2	7,2	—	0,27	0,59	0,77	0,09	0,55	0,36	2,3	—	0,91	—	—	4,4	0,32	0,68	2,2	33,3	30,2	1,5	1,2	6,0	1,5
XIV. Armeekorps	Summe des Sommerhalbjahres	29860	357	200	—	3	20	10	—	14	19	41	10	20	—	3	108	8	7	66	991	862	60	54	252	31
	%		12,0	6,7	—	0,10	0,67	0,33	—	0,47	0,64	1,4	0,33	0,67	—	0,10	3,6	0,27	0,23	2,2	33,2	28,9	2,0	1,8	8,4	1,0
XV. Armeekorps	Summe des Sommerhalbjahres	30781	287	185	—	2	4	3	9	8	10	92	15	23	—	—	80	7	3	63	844	746	49	35	212	26
	%		9,3	6,0	—	0,06	0,13	0,10	0,29	0,26	0,32	3,0	0,49	0,75	—	—	2,6	0,23	0,10	2,0	27,4	24,2	1,6	1,1	6,9	0,84
XVI. Armeekorps	Summe des Sommerhalbjahres	27107	371	265	—	14	1	—	—	6	13	84	1	24	3	3	75	5	1	51	892	717	116	52	212	23
	%		13,7	9,8	—	0,52	0,04	—	—	0,22	0,48	3,1	0,04	0,89	0,11	0,11	2,8	0,18	0,04	1,9	32,9	26,5	4,3	1,9	7,8	0,85
XVII. Armeekorps	Summe des Sommerhalbjahres	27854	386	257	—	6	8	20	3	15	5	33	46	22	67	—	99	8	5	63	785	591	141	44	128	18
	%		13,9	9,2	—	0,22	0,29	0,72	0,11	0,54	0,18	1,2	1,7	0,79	2,4	—	3,6	0,29	0,18	2,3	28,2	21,2	5,1	1,6	4,6	0,65
Armee	Summe des Sommerhalbjahres	518061	5558	3173	—	103	283	215	102	162	128	497	257	423	87	7	1405	136	135	1182	15608	12993	1527	927	3387	592
	%		10,7	6,1	—	0,20	0,55	0,42	0,20	0,31	0,25	0,96	0,50	0,82	0,17	0,01	2,7	0,26	0,26	2,3	30,1	25,1	2,9	1,8	6,5	1,1

Krankheiten der Ernährungsorgane	Gruppe V.				Gruppe VI.	Gruppe VII.		Gruppe VIII.		Gruppe IX.	Gruppe X.		Gruppe XI.	Mechanische Verletzungen	Gruppe XII.							Gruppe XIII.		Gruppe XIV.	Summe des Zuganges
	davon						davon		davon			davon			davon							Andere Krankheiten	davon	Zur Beobachtung	
	1. Mandelentzündung	2. Akuter Magenkatarrh	3. Akuter Darmkatarrh	4. Katarrhalische Gelbsucht	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	Venerische Krankheiten	Konstitutionelle Syphilis	Augenkrankheiten	ansteckende	Ohrenkrankheiten	Krankheiten der äusseren Bedeckungen	Zellgewebsentzündung	Krankheiten der Bewegungsorgane		1. Quetschungen, Zerreissungen	2. Knochenbrüche	3. Verstauchungen	4. Verrenkungen	5. Schusswunden	6. Hieb-, Schnitt-, Stich-, Riss-, Quetsch- und Bisswunden	7. Andere Wunden und Verletzungen		Selbstmordversuche		
80—101	82	86	89	97	102—111	112—117	117	118—134	118—122	135—139	140—148	144—146	149—162	163—192	165—167	168—179	180 u. 181	182—184	185	186—189	192	193—197	194	198	1—198
1582	575	487	225	21	90	532	99	295	3	199	2400	2125	1202	2157	661	209	521	26	8	616	1	5	3	118	10257
37,4	13,6	11,5	5,3	0,50	2,1	12,6	2,3	7,0	0,07	4,7	56,7	50,2	28,4	51,0	15,6	4,9	12,3	0,61	0,19	14,6	0,02	0,12	0,07	2,8	242,3
926	308	298	160	7	57	225	50	308	21	153	1664	1489	976	1680	482	54	457	18	9	386	10	2	2	91	7760
33,6	11,2	10,8	5,8	0,25	2,1	8,2	1,8	11,2	0,76	5,6	60,4	54,0	35,4	61,0	17,5	2,0	16,6	0,65	0,33	14,0	0,36	0,07	0,07	3,3	281,6
1130	356	421	140	7	50	229	59	262	23	147	2142	1941	1078	1923	558	54	532	18	7	469	22	—	—	73	8340
44,5	14,0	16,6	5,5	0,28	2,0	9,0	2,3	10,3	0,91	5,8	84,4	76,4	42,5	75,7	22,0	2,1	21,0	0,71	0,28	18,5	0,87	—	—	2,9	328,5
874	290	259	139	8	60	269	42	221	3	138	1533	1336	1015	1386	428	52	383	15	10	331	—	5	5	52	6689
34,6	11,5	10,3	5,5	0,32	2,4	10,7	1,7	8,8	0,12	5,5	60,8	53,0	40,2	54,9	17,0	2,1	15,2	0,59	0,40	13,1	—	0,20	0,20	2,1	265,2
981	244	279	246	15	58	197	41	239	4	138	2056	1867	970	1877	457	83	476	15	8	573	4	8	7	91	7570
36,7	9,1	10,5	9,2	0,56	2,2	7,4	1,5	9,0	0,15	5,2	77,0	69,9	36,3	70,3	17,1	3,1	17,8	0,56	0,30	21,5	0,15	0,30	0,26	3,4	283,6
1896	339	591	275	8	62	207	41	276	5	139	1968	1737	1152	2028	617	40	463	11	2	539	4	5	3	101	9165
73,2	13,1	22,8	10,6	0,31	2,4	8,0	1,6	10,7	0,19	5,4	76,0	67,0	44,5	78,3	23,8	1,5	17,9	0,42	0,08	20,8	0,15	0,19	0,12	3,9	353,7
1362	339	477	212	5	55	296	77	253	3	146	1923	1714	1057	2163	743	53	515	16	7	550	27	6	4	90	8627
50,5	12,6	17,7	7,9	0,19	2,0	11,0	2,9	9,4	0,11	5,4	71,4	63,6	39,2	80,3	27,6	2,0	19,1	0,59	0,26	20,4	1,0	0,22	0,15	3,3	320,2
1415	432	521	256	4	52	183	40	239	3	96	2455	2134	1123	2043	516	46	491	26	2	486	3	4	—	82	9007
53,4	16,3	19,7	9,7	0,15	2,0	6,9	1,5	9,0	0,11	3,6	92,7	80,6	42,4	77,2	19,5	1,7	18,5	0,98	0,08	18,4	0,11	0,15	—	3,1	340,2
1484	421	475	389	13	51	205	54	241	—	117	2300	2124	753	2038	498	79	487	13	14	553	2	11	1	158	8685
55,5	15,8	17,8	14,6	0,49	1,9	7,7	2,0	9,0	—	4,4	86,1	79,5	28,2	76,3	18,6	3,0	18,2	0,49	0,52	20,7	0,07	0,41	0,04	5,9	325,0
1045	418	326	137	5	52	205	32	212	1	81	1787	1591	1074	1655	382	51	435	15	8	428	11	9	6	74	7614
42,0	16,8	13,1	5,5	0,20	2,1	8,2	1,3	8,5	0,04	3,3	71,8	63,9	43,1	66,5	15,3	2,0	17,5	0,60	0,32	17,2	0,44	0,36	0,24	3,0	305,8
925	304	343	110	4	46	128	31	173	1	81	1912	1709	914	1115	320	57	324	10	6	270	16	3	1	69	6455
38,1	12,6	14,1	4,5	0,16	1,9	5,3	1,3	7,1	0,04	3,3	78,7	70,3	37,6	45,9	13,2	2,3	13,3	0,41	0,25	11,1	0,66	0,12	0,04	2,8	265,6
2056	593	596	439	12	70	253	93	322	—	184	3556	3207	1413	2837	700	108	813	28	6	715	10	7	3	212	13094
52,9	15,3	15,3	11,3	0,31	1,8	6,5	2,4	8,3	—	4,7	91,5	82,5	36,3	73,0	18,0	2,8	20,9	0,72	0,15	18,4	0,26	0,18	0,08	5,5	336,8
1725	513	321	361	22	80	527	120	346	3	174	2769	2427	1925	3110	601	80	597	25	13	780	8	8	5	159	12704
44,0	13,1	8,2	9,2	0,56	2,0	13,5	3,1	8,8	0,08	4,4	70,7	62,0	49,1	79,4	15,3	2,0	15,2	0,64	0,33	19,9	0,20	0,20	0,13	4,1	324,3
1181	363	301	234	6	52	112	24	147	—	84	1718	1596	733	1627	369	49	587	20	8	357	76	2	2	67	6923
53,8	16,5	13,7	10,7	0,27	2,4	5,1	1,1	6,7	—	3,8	78,3	72,7	33,4	74,1	16,8	2,2	26,7	0,91	0,36	16,3	3,5	0,09	0,09	3,1	315,4
1544	446	401	430	35	87	270	75	207	1	172	2679	2403	1295	2111	584	64	566	18	8	537	2	6	4	114	10151
51,7	14,9	13,4	14,4	1,2	2,9	9,0	2,5	6,9	0,03	5,8	89,7	80,5	43,4	70,7	19,6	2,1	19,0	0,60	0,27	18,0	0,07	0,20	0,13	3,8	340,0
1484	394	402	439	49	89	316	54	200	—	148	2716	2461	941	1765	553	54	437	17	9	489	39	2	2	86	9153
48,2	12,8	13,1	14,3	1,6	2,9	10,3	1,8	6,5	—	4,8	88,2	80,0	30,6	57,3	18,0	1,8	14,2	0,55	0,29	15,9	1,3	0,06	0,06	2,8	297,4
1656	405	437	574	54	84	280	53	189	2	166	2580	2312	1061	1645	523	69	396	15	8	486	1	1	—	87	9275
61,1	14,9	16,1	21,2	2,0	3,1	10,3	2,0	7,0	0,07	6,1	95,2	85,3	39,1	60,7	19,3	2,5	14,6	0,55	0,30	17,9	0,04	0,04	—	3,2	342,2
797	287	227	123	18	54	224	57	240	33	145	1684	1513	589	1536	463	46	397	17	15	373	10	4	1	54	6689
28,6	10,3	8,1	4,4	0,65	1,9	8,0	2,0	8,6	1,2	5,2	60,5	54,3	21,1	55,1	16,6	1,7	14,3	0,61	0,54	13,4	0,36	0,14	0,04	1,9	240,1
24063	7027	7162	4889	293	1149	4658	1042	4370	106	2508	39842	35686	19271	34696	9455	1248	8877	323	148	8938	246	88	49	1778	158158
46,4	13,6	13,8	9,4	0,57	2,2	9,0	2,0	8,4	0,20	4,8	76,9	68,9	37,2	67,0	18,3	2,4	17,1	0,62	0,29	17,3	0,47	0,17	0,09	3,4	305,3

6. Die Krankheitsgruppen u. s. w. in ihrem Ver-

Armeekorps		Jahres-Iststärke	Gruppe I. Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	davon: überhaupt	Pocken (ausschl. Windpocken)	Scharlach	Masern (Rötheln)	Epidem. Ohrspeicheldrüsenentzündung	Diphtherie (Kromp)	Rose	Gastrisches Fieber	Unterleibstyphus	Wechselfieber	Tuberkulose	Ruhr	Epidem. Genickstarre	2. Akuter Gelenkrheumatismus	3. Chronischer Gelenkrheumatismus	4. Hitzschlag	Gruppe II. Krankheiten des Nervensystems	Gruppe III. Krankheiten der Athmungsorgane	davon: 1. Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege	2. Akute Lungenentzündung	3. Brustfellentzündung und Ausgänge aus-schl. No. 19	Gruppe IV. Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe	davon: Herzkrankheiten
			1–40	1–26	1	3	4	5	6	7	12	13	16	18–21	22	25	27	28	38	41–52	53–63	53–57	58	60	64–79	64–68
Gardekorps	Jahressumme	42007	868	525	—	28	47	16	36	38	12	21	24	66	2	—	197	19	21	190	2271	1920	190	129	508	141
	%		20,7	12,5	—	0,67	1,1	0,38	0,86	0,90	0,29	0,50	0,57	1,6	0,05	—	4,7	0,45	0,50	4,5	54,1	45,7	4,5	3,1	12,1	3,4
I. Armeekorps	Jahressumme	27637	1142	796	—	8	147	64	3	49	30	67	55	53	8	1	209	22	2	132	2460	2008	308	125	273	50
	%		41,3	28,8	—	0,29	5,3	2,3	0,11	1,8	1,1	2,4	2,0	1,9	0,29	0,04	7,6	0,80	0,07	4,8	89,0	72,7	11,1	4,5	9,9	1,8
II. Armeekorps	Jahressumme	25454	745	535	—	9	58	119	9	27	3	18	17	51	3	—	149	18	7	95	1983	1579	271	111	267	67
	%		29,3	21,0	—	0,35	2,3	4,7	0,35	1,1	0,12	0,71	0,67	2,0	0,12	—	5,9	0,71	0,28	3,7	77,9	62,0	10,6	4,4	10,5	2,6
III. Armeekorps	Jahressumme	24872	428	279	—	8	35	44	13	10	8	16	8	51	1	—	92	18	6	165	1787	1520	143	107	255	53
	%		17,2	11,2	—	0,32	1,4	1,8	0,52	0,40	0,32	0,64	0,32	2,1	0,04	—	3,7	0,72	0,24	6,6	71,8	61,1	5,7	4,3	10,3	2,1
IV. Armeekorps	Jahressumme	26359	351	187	—	11	23	14	5	16	8	15	11	41	—	1	129	8	5	129	1594	1359	146	77	288	57
	%		13,3	7,1	—	0,42	0,87	0,53	0,19	0,61	0,30	0,57	0,42	1,6	—	0,04	4,9	0,30	0,19	4,9	60,5	51,6	5,5	2,9	10,9	2,2
V. Armeekorps	Jahressumme	25788	487	287	—	19	65	14	9	17	6	25	36	40	—	—	131	18	—	157	2122	1848	154	96	351	79
	%		18,9	11,1	—	0,74	2,5	0,54	0,35	0,66	0,23	0,97	1,4	1,6	—	—	5,1	0,70	—	6,1	82,3	71,7	6,0	3,7	13,6	3,1
VI. Armeekorps	Jahressumme	26733	369	168	—	9	7	8	4	11	6	35	21	51	—	—	120	9	17	242	2344	2002	247	87	394	109
	%		13,8	6,3	—	0,34	0,26	0,30	0,15	0,41	0,22	1,3	0,79	1,9	—	—	4,5	0,34	0,64	9,1	87,7	74,9	9,2	3,3	14,7	4,1
VII. Armeekorps	Jahressumme	26142	458	224	—	7	12	5	5	23	13	25	7	42	1	—	150	21	9	140	2262	1974	189	82	422	84
	%		17,5	8,6	—	0,27	0,46	0,19	0,19	0,88	0,50	0,96	0,27	1,6	0,04	—	5,7	0,80	0,34	5,4	86,5	75,5	7,2	3,1	16,1	3,2
VIII. Armeekorps	Jahressumme	26522	966	689	—	8	3	6	16	14	8	321	2	46	1	—	134	19	5	132	1855	1617	160	61	475	94
	%		36,4	26,0	—	0,30	0,11	0,23	0,60	0,53	0,30	12,1	0,08	1,7	0,04	—	5,1	0,72	0,19	5,0	69,9	61,0	6,0	2,3	17,9	3,5
IX. Armeekorps	Jahressumme	24536	896	504	—	42	85	120	46	18	7	10	6	36	1	1	151	11	13	117	1741	1430	177	115	302	49
	%		36,5	20,5	—	1,7	3,5	4,9	1,9	0,73	0,29	0,41	0,24	1,5	0,04	0,04	6,2	0,45	0,53	4,8	71,0	58,3	7,2	4,7	12,3	2,0
X. Armeekorps	Jahressumme	24153	489	271	—	19	25	14	16	32	2	4	42	54	1	—	159	17	2	128	1500	1250	155	79	377	88
	%		20,2	11,2	—	0,79	1,0	0,58	0,66	1,3	0,08	0,17	1,7	2,2	0,04	—	6,6	0,70	0,08	5,3	62,1	51,8	6,4	3,3	15,6	3,6
XI. Armeekorps	Jahressumme	38497	737	361	—	9	15	9	15	38	9	15	4	103	1	2	286	20	5	221	3701	3376	147	149	690	221
	%		19,1	9,4	—	0,23	0,39	0,23	0,39	0,99	0,23	0,39	0,10	2,7	0,03	0,05	7,4	0,52	0,13	5,7	96,1	87,7	3,8	3,9	17,9	5,7
XII. (K. S.) Armeekorps	Jahressumme	38619	1118	699	—	55	108	38	44	50	13	21	4	77	—	—	277	27	12	239	4011	3437	329	218	627	174
	%		28,9	18,1	—	1,4	2,8	0,98	1,1	1,3	0,34	0,54	0,10	2,0	—	—	7,2	0,70	0,31	6,2	103,9	89,0	8,5	5,6	16,2	4,5
XIII. (K.W.) Armeekorps	Jahressumme	21541	618	380	—	31	21	46	4	46	10	55	1	44	—	—	189	10	15	109	1877	1725	91	45	274	61
	%		28,7	17,6	—	1,4	0,97	2,1	0,19	2,1	0,46	2,6	0,05	2,0	—	—	8,8	0,46	0,70	5,1	87,1	80,1	4,2	2,1	12,7	2,8
XIV. Armeekorps	Jahressumme	29612	791	468	—	6	29	21	2	28	25	61	19	67	—	4	237	18	7	166	2416	2145	131	109	502	59
	%		26,7	15,8	—	0,20	0,98	0,71	0,07	0,95	0,84	2,1	0,64	2,3	—	0,14	8,0	0,61	0,24	5,6	81,6	72,4	4,4	3,7	17,0	2,0
XV. Armeekorps	Jahressumme	30997	593	382	—	11	9	6	19	33	14	99	16	58	—	3	168	14	3	144	2251	2021	119	79	460	83
	%		19,1	12,3	—	0,35	0,29	0,19	0,61	1,1	0,45	3,2	0,52	1,9	—	0,10	5,4	0,45	0,10	4,6	72,6	65,2	3,8	2,5	14,8	2,7
XVI. Armeekorps	Jahressumme	27140	772	486	—	17	5	—	5	32	14	97	2	63	3	4	222	10	1	129	2163	1806	248	89	491	60
	%		28,4	17,9	—	0,63	0,18	—	0,18	1,2	0,52	3,6	0,07	2,3	0,11	0,15	8,2	0,37	0,04	4,8	79,7	66,5	9,1	3,3	18,1	2,2
XVII. Armeekorps	Jahressumme	27929	687	448	—	20	26	24	5	27	10	55	50	59	68	—	182	18	5	128	1822	1418	283	104	261	42
	%		24,6	16,0	—	0,72	0,93	0,86	0,18	0,97	0,36	2,0	1,8	2,1	2,4	—	6,5	0,64	0,18	4,6	65,2	50,8	10,1	3,7	9,3	1,5
Armee	Jahressumme	514538	12515	7689	—	317	720	568	256	509	198	960	325	1002	90	16	3182	297	135	2763	40160	34435	3488	1862	7217	1571
	%		24,3	14,9	—	0,62	1,4	1,1	0,50	0,99	0,38	1,9	0,63	1,9	0,17	0,03	6,2	0,58	0,26	5,4	78,1	66,9	6,8	3,6	14,0	3,1

hältniss zur Iststärke der einzelnen Armeekorps.

Gruppe V.					Gruppe VI.	Gruppe VII.		Gruppe VIII.		Gruppe IX.	Gruppe X.		Gruppe XI.	Gruppe XII.								Gruppe XIII.		Gruppe XIV.	
	davon						davon		davon			davon			davon								davon		
Krankheiten der Ernährungsorgane	1. Mandelentzündung	2. Akuter Magenkatarrh	3. Akuter Darmkatarrh	4. Katarrhalische Gelbsucht	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	Venerische Krankheiten	Konstitutionelle Syphilis	Augenkrankheiten	ansteckende	Ohrenkrankheiten	Krankheiten der äusseren Bedeckungen	Zellgewebsentzündung	Krankheiten der Bewegungsorgane	Mechanische Verletzungen	1. Quetschungen, Zerreissungen	2. Knochenbrüche	3. Verstauchungen	4. Verrenkungen	5. Schusswunden	6. Hieb-, Schnitt-, Stich-, Riss-, Quetsch- und Bisswunden	7. Andere Wunden und Verletzungen	Andere Krankheiten	Selbstmordversuche	Zur Beobachtung	Summe des Zuganges
80—101	82	86	89	97	102—111	112—117	117	118—134	118—122	135—139	140—148	144—146	149—162	163—192	165—167	168—179	180 u. 181	182—184	185	186—189	192	193—197	194	198	1—198
3430	1548	902	385	52	182	1018	204	642	9	415	5563	4880	2429	4322	1405	287	1103	44	15	1215	5	12	6	278	22128
81,7	36,9	21,5	9,2	1,2	4,3	24,2	4,9	15,3	0,21	9,9	132,4	116,2	57,8	102,9	33,4	6,8	26,3	1,0	0,36	28,9	0,12	0,29	0,14	6,6	526,8
2199	1049	533	294	22	151	589	120	694	80	373	3614	3164	1738	3322	906	100	966	29	11	800	16	5	4	223	16915
79,6	38,0	19,3	10,6	0,80	5,5	21,3	4,3	25,1	2,9	13,5	130,8	114,5	62,9	120,2	32,8	3,6	35,0	1,0	0,40	28,9	0,58	0,18	0,14	8,1	612,0
2572	1020	730	340	19	107	528	101	644	93	326	4599	4067	2044	3996	1113	101	1097	36	15	1058	28	4	2	177	18087
101,0	40,1	28,7	13,4	0,75	4,2	20,7	4,0	25,3	3,7	12,8	180,7	159,8	80,3	157,0	43,7	4,0	43,1	1,4	0,59	41,6	1,1	0,16	0,08	7,0	710,6
2108	868	536	268	24	150	679	131	496	22	290	3322	2867	2105	2946	846	79	944	32	13	667	7	8	7	155	14894
84,8	34,9	21,6	10,8	0,96	6,0	27,3	5,3	19,9	0,88	11,7	133,6	115,3	84,6	118,4	34,0	3,2	38,0	1,3	0,52	26,8	0,28	0,32	0,28	6,2	598,8
2117	739	506	408	20	165	469	96	501	37	317	4435	3927	1804	3718	917	134	1020	30	15	1097	11	16	13	204	16108
80,3	28,0	19,2	15,5	0,76	6,3	17,8	3,6	19,0	1,4	12,0	168,3	149,0	68,4	141,1	34,8	5,1	38,7	1,1	0,57	41,6	0,42	0,61	0,49	7,7	611,1
3795	1068	1102	457	27	161	546	108	676	54	310	4301	3689	2392	4246	1337	56	944	17	5	1158	15	9	6	310	19863
147,2	41,4	42,7	17,7	1,0	6,2	21,2	4,2	26,2	2,1	12,0	166,8	143,1	92,8	164,7	51,8	2,2	36,6	0,66	0,19	44,9	0,58	0,35	0,23	12,0	770,2
3178	1048	939	422	12	156	620	151	597	18	357	4271	3747	2326	4478	1516	126	1114	32	10	1063	81	19	9	234	19585
118,9	39,2	35,1	15,8	0.45	5,8	23,2	5,6	22,3	0,67	13,4	159,8	140,2	87,0	167,5	56,7	4,7	41,7	1,2	0,37	39,8	3,0	0,71	0,34	8,8	732,6
3224	1457	901	394	9	119	398	82	581	19	265	5632	4880	2185	4146	1032	77	1002	46	11	1027	7	8	1	205	20045
123,3	55,7	34,5	15,1	0,34	4,6	15,2	3,1	22,2	0,73	10,1	215,4	186,7	83,6	158,6	39,5	2,9	38,3	1,8	0,42	39,3	0,27	0,31	0,04	7,8	766,8
2784	1096	767	527	26	123	450	99	579	5	295	5166	4597	1539	4071	988	142	1023	31	21	1032	2	16	2	359	18810
105,0	41,3	28,9	19,9	0,98	4,6	17,0	3,7	21,8	0,19	11,1	194,8	173,3	58,0	153,5	37,3	5,4	38,6	1,2	0,79	38,9	0,08	0,60	0,08	13,5	709,2
2519	1318	584	234	15	121	500	78	471	9	227	4055	3578	2066	3268	846	84	871	28	10	833	17	12	8	210	16505
102,7	53,7	23,8	9,5	0,61	4,9	20,4	3,2	19,2	0,37	9,3	165,3	145,8	84,2	133,2	34,5	3,4	35,5	1,1	0,41	34,0	0,69	0,49	0,33	8,6	672,7
2107	931	631	184	15	115	314	68	401	12	213	4413	3891	1670	2444	652	84	703	16	18	628	28	9	4	177	14357
87,2	38,5	26,1	7,6	0,62	4,8	13,0	2,8	16,6	0,50	8,8	182,7	161,1	69,1	101,2	27,0	3,5	29,1	0,66	0,75	26,0	1,2	0,37	0,17	7,3	594,4
4903	2057	1102	842	28	207	573	172	752	4	456	8448	7557	3175	6195	1534	171	1752	50	11	1557	26	26	7	455	30539
127,4	53,4	28,6	21,9	0,73	5,4	14,9	4,5	19,5	0,10	11,8	219,4	196,3	82,5	160,9	39,8	4,4	45,5	1,3	0,29	40,4	0,68	0,68	0,18	11,8	793,3
4421	1842	616	757	54	223	1175	254	878	4	453	6351	5505	3933	6459	1400	138	1403	54	24	1707	14	18	10	510	30416
114,5	47,7	16,0	19,6	1,4	5,8	30,4	6,6	22,7	0,10	11,7	164,5	142,5	101,8	167,2	36,3	3,6	36,3	1,4	0,62	44,2	0,36	0,47	0,26	13,2	787,6
2840	1192	529	490	25	96	263	61	322	—	189	3567	3281	1555	3311	805	88	1162	31	12	680	191	9	5	383	15413
131,8	55,3	24,6	22,7	1,2	4,5	12,2	2,8	14,9	—	8,8	165,6	152,3	72,2	153,7	37,4	4,1	53,9	1,4	0,56	31,6	8,9	0,42	0,23	17,8	715,5
3554	1451	767	714	70	189	552	139	516	7	379	5880	5224	2439	4219	1181	116	1140	44	10	1089	3	14	10	291	21908
120,0	49,0	25,9	24,1	2,4	6,4	18,6	4,7	17,4	0,24	12,8	198,6	176,4	82,4	142,5	39,9	3,9	38,5	1,5	0,34	36,8	0,10	0,47	0,34	9,8	739,8
3114	1240	730	616	75	242	837	151	582	2	379	6022	5361	1957	3802	1122	113	1012	31	19	1016	62	7	4	311	20701
100,5	40,0	23,6	19,9	2,4	7,8	27,0	4,9	18,8	0,06	12,2	194,3	173,0	63,1	122,7	36,2	3,6	32,6	1,0	0,61	32,6	2,0	0,23	0,13	10,0	667,8
3372	1270	763	861	93	172	688	101	491	11	352	6253	5619	2058	3444	982	109	804	29	11	992	4	5	1	268	20658
124,2	46,8	28,1	31,7	3,4	6,3	25,4	3,7	18,1	0,41	13,0	230,4	207,0	75,8	126,9	36,2	4,0	29,6	1,1	0,41	36,6	0,15	0,18	0,04	9,9	761,2
1753	858	394	177	29	124	613	135	530	87	326	3511	3139	1137	3222	987	84	811	24	25	830	19	9	2	124	14247
62,8	30,7	14,1	6,3	1,0	4,4	21,9	4,6	19,0	3,1	11,7	125,7	112,4	40,7	115,4	35,3	3,0	29,0	0,86	0,90	29,7	0,68	0,32	0,07	4,4	510,1
53990	22052	13032	8370	615	2803	10812	2251	10353	473	5922	89403	78973	38552	71609	19569	2089	18871	604	256	18449	536	206	101	4874	351179
104,9	42,9	25,3	16,3	1,2	5,4	21,0	4,4	20,1	0,92	11,5	173,8	153,5	74,9	139,2	38,0	4,1	36,7	1,2	0,50	35,9	1,0	0,40	0,20	9,5	682,5

7. Die im Lazareth und Revier vorgekommenen Erkrankungen in ihrem Verhältniss zur Jahres-Iststärke und den Diensttagen.

a. Ohne Unterscheidung in Lazareth- und Revierkranke.

Armeekorps	Iststärke	Diensttage	Zugang		Im Ganzen sind behandelt einschl. des gewesenen Bestandes	Behandlungstage		Täglich waren krank	Auf jeden Mann der Iststärke kommen Krankheitstage	Von 1000 Mann der Iststärke waren täglich krank	Auf einen Krankheitstag kommen Diensttage
			in absoluten Zahlen	auf Tausend der Iststärke		im Ganzen	durchschnittlich für jeden Kranken	Mann			
Gardekorps	42007	15332555	22128	526,8	22699	360192	15,9	986,8	8,6	23,5	42,6
I. Armeekorps	27637	10087505	16915	612,0	17288	250514	14,5	686,3	9,1	24,8	40,3
II. Armeekorps	25454	9290710	18087	710,6	18418	249659	13,6	684,0	9,8	26,9	37,2
III. Armeekorps	24872	9078280	14894	598,8	15223	215243	14,1	589,7	8,7	23,7	42,2
IV. Armeekorps	26359	9621035	16108	611,1	16440	208534	12,7	571,3	7,9	21,7	46,1
V. Armeekorps	25788	9412620	19863	770,2	20166	242621	12,0	664,7	9,4	25,8	38,8
VI. Armeekorps	26733	9757545	19585	732,6	19984	282756	14,1	774,7	10,6	29,0	34,5
VII. Armeekorps	26142	9541830	20045	766,8	20374	232940	11,4	638,2	8,9	24,4	41,0
VIII. Armeekorps	26522	9680530	18810	709,2	19138	251345	13,1	688,6	9,5	26,0	38,5
IX. Armeekorps	24536	8955640	16505	672,7	16790	211119	12,6	578,4	8,6	23,6	42,4
X. Armeekorps	24153	8815845	14357	594,4	14665	206748	14,1	566,4	8,6	23,5	42,6
XI. Armeekorps	38497	14051405	30539	793,3	31007	368701	11,9	1010,1	9,6	26,2	38,1
XII. (K. S.) Armeekorps . .	38619	14095935	30416	787,6	30989	419733	13,5	1150,0	10,9	29,8	33,6
XIII. (K. W.) Armeekorps .	21541	7862465	15413	715,5	15677	209775	13,4	574,7	9,7	26,7	37,5
XIV. Armeekorps	29612	10808380	21908	739,8	22235	284370	12,8	779,1	9,6	26,3	38,0
XV. Armeekorps	30997	11313905	20701	667,8	21087	313146	14,9	857,9	10,1	27,7	36,1
XVI. Armeekorps	27140	9906100	20658	761,2	21152	277105	13,1	759,2	10,2	28,0	35,7
XVII. Armeekorps	27929	10194085	14247	510,1	14635	242034	16,5	663,1	8,7	23,7	42,1
Armee . . .	514538	187806370	351179	682,5	357967	4826535	13,5	13223,4	9,4	25,7	38,9

b. Mit Unterscheidung in Lazarethkranke, Revierkranke und Lazareth- und Revierkranke.

Armeekorps	Ort der Behandlung	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang auf Tausend der Iststärke	Im Ganzen sind behandelt einschl. des gewesenen Bestandes	Ort der Behandlung	Behandlungstag im Ganzen	Behandlungstag für jeden Kranken *	Täglich waren krank Mann *	Auf jeden Mann der Iststärke kommen Krankheitstage *	Von 1000 Mann der Iststärke waren täglich krank *	Auf einen Krankheitstag kommen Diensttage *
Gardekorps	Lazareth	8071	192,1	8516	Lazareth	265562	26,3	727,6	6,3	17,3	57,7
	Revier	12486	297,2	12601	Revier	94630	7,5	259,3	2,3	6,2	162,0
	Lazareth und Revier	1571	37,4	1582							
I. Armeekorps	Lazareth	5385	194,8	5652	Lazareth	176435	25,7	483,4	6,4	17,5	57,2
	Revier	10333	373,9	10419	Revier	74079	7,1	203,0	2,7	7,3	136,2
	Lazareth und Revier	1197	43,3	1217							
II. Armeekorps	Lazareth	5857	230,1	6119	Lazareth	173791	22,6	476,1	6,8	18,7	53,5
	Revier	10692	420,1	10744	Revier	75868	7,1	207,9	3,0	8,2	122,5
	Lazareth und Revier	1538	60,4	1555							
III. Armeekorps	Lazareth	4713	189,5	4949	Lazareth	148092	24,1	405,7	6,0	16,3	61,3
	Revier	9009	362,2	9083	Revier	67151	7,4	184,0	2,7	7,4	135,2
	Lazareth und Revier	1172	47,1	1191							
IV. Armeekorps	Lazareth	4938	187,3	5175	Lazareth	138162	21,2	378,5	5,2	14,4	69,6
	Revier	9866	374,3	9934	Revier	70372	7,1	192,8	2,7	7,3	136,7
	Lazareth und Revier	1304	49,5	1331							
V. Armeekorps	Lazareth	5316	206,1	5519	Lazareth	158273	21,6	433,6	6,1	16,8	59,5
	Revier	12756	494,6	12837	Revier	84348	6,6	231,1	3,3	9,0	111,6
	Lazareth und Revier	1791	69,5	1810							
VI. Armeekorps	Lazareth	5738	214,6	5974	Lazareth	195271	24,9	535,0	7,3	20,0	50,0
	Revier	12097	452,5	12152	Revier	87485	7,2	239,7	3,3	9,0	111,5
	Lazareth und Revier	1750	65,5	1858							
VII. Armeekorps	Lazareth	4097	156,7	4299	Lazareth	142025	23,7	389,1	5,4	14,9	67,2
	Revier	14301	547,1	14389	Revier	90915	6,3	249,1	3,5	9,5	105,0
	Lazareth und Revier	1647	63,0	1686							
VIII. Armeekorps	Lazareth	4881	184,0	5101	Lazareth	166500	23,5	456,2	6,3	17,2	58,1
	Revier	11988	452,0	12053	Revier	84845	7,0	232,5	3,2	8,8	114,1
	Lazareth und Revier	1941	73,2	1984							
IX. Armeekorps	Lazareth	4369	178,1	4573	Lazareth	129811	21,6	355,6	5,3	14,5	69,0
	Revier	10728	437,2	10794	Revier	81308	7,5	222,8	3,3	9,1	110,1
	Lazareth und Revier	1408	57,4	1423							

*) Die im Lazareth und Revier Behandelten sind hier als Lazarethkranke verrechnet.

Armeekorps	Ort der Behandlung	Zugang in absoluten Zahlen	Zugang auf Tausend der Iststärke	Im Ganzen sind behandelt einschl. des gewesenen Bestandes	Ort der Behandlung	Behandlungstage im Ganzen	Behandlungstage für jeden Kranken *	Täglich waren krank Mann *	Auf jeden Mann der Iststärke kommen Krankheitstage *	Von 1000 Mann der Iststärke waren täglich krank *	Auf einen Krankheitstag kommen Diensttage *
X. Armeekorps	Lazareth	4614	191,0	4843	Lazareth	139399	22,9	381,9	5,8	15,8	63,2
	Revier	8528	353,1	8589	Revier	67349	7,8	184,5	2,8	7,6	130,9
	Lazareth und Revier	1215	50,3	1233							
XI. Armeekorps	Lazareth	8080	209,9	8397	Lazareth	234551	21,2	642,6	6,1	16,7	59,9
	Revier	19803	514,4	19932	Revier	134150	6,7	367,5	3,5	9,5	104,7
	Lazareth und Revier	2656	69,0	2678							
XII. (K. S.) Armeekorps	Lazareth	8916	230,9	9350	Lazareth	286095	24,0	783,8	7,4	20,3	49,3
	Revier	18950	490,7	19067	Revier	133638	7,0	366,1	3,5	9,5	105,5
	Lazareth und Revier	2550	66,0	2572							
XIII. (K. W.) Armeekorps	Lazareth	3687	171,2	3891	Lazareth	144993	28,0	397,2	6,7	18,4	54,2
	Revier	10452	485,2	10499	Revier	64782	6,2	177,5	3,0	8,2	121,4
	Lazareth und Revier	1274	59,1	1287							
XIV. Armeekorps	Lazareth	5952	201,0	6164	Lazareth	185110	23,4	507,2	6,3	17,1	58,4
	Revier	14227	480,4	14321	Revier	99260	6,9	271,9	3,4	9,2	108,9
	Lazareth und Revier	1729	58,4	1750							
XV. Armeekorps	Lazareth	7744	249,8	8034	Lazareth	229140	23,2	627,8	7,4	20,3	49,4
	Revier	11146	359,6	11222	Revier	84006	7,5	230,2	2,7	7,4	134,7
	Lazareth und Revier	1811	58,4	1831							
XVI. Armeekorps	Lazareth	6702	246,9	7055	Lazareth	192176	21,9	526,5	7,1	19,4	51,5
	Revier	12283	452,6	12385	Revier	84929	6,9	232,7	3,1	8,6	116,6
	Lazareth und Revier	1673	61,6	1712							
XVII. Armeekorps	Lazareth	4959	177,6	5202	Lazareth	169657	25,1	464,8	6,1	16,6	60,1
	Revier	7781	278,6	7876	Revier	72377	9,2	198,3	2,6	7,1	140,8
	Lazareth und Revier	1507	54,0	1557							
Armee	Lazareth	104019	202,2	108813	Lazareth	3275043	23,5	8972,7	6,4	17,4	57,3
	Revier	217426	422,6	218897	Revier	1551492	7,1	4250,7	3,0	8,3	121,0
	Lazareth und Revier	29734	57,8	30257							

*) Die im Lazareth und Revier Behandelten sind hier als Lazarethkranke verrechnet.

8. Die Lazareth- und Revierkranken, geschieden nach Truppengattungen in ihrem Verhältniss zur Häufigkeit der Erkrankungen, zur Behandlungsdauer und zur Art des Abganges.

Truppengattungen	Iststärke	Von den Erkrankten gingen zu						Es sind behandelt (Bestand und Zugang)						Es blieb einschliesslich des Bestandes		
		dem Lazareth		dem Revier		dem Lazareth und Revier		im Lazareth		im Revier		im Lazareth und Revier		jeder Lazarethkranke im Lazareth *)	jeder Revierkranke im Revier	durchschnittlich jeder Kranke in Behandlung
		in absoluten Zahlen	in % zur Iststärke der Truppengattung	in absoluten Zahlen	in % zur Iststärke der Truppengattung	in absoluten Zahlen	in % zur Iststärke der Truppengattung	in absoluten Zahlen	in % zur Iststärke der Truppengattung	in absoluten Zahlen	in % zur Iststärke der Truppengattung	in absoluten Zahlen	in % zur Iststärke der Truppengattung	Tage		
Infanterie	333955	63666	190,6	136230	407,9	19262	57,7	66412	198,9	137060	410,4	19618	58,7	23,8	6,9	13,4
Kavallerie	57458	12374	215,4	24397	424,6	3198	55,7	13045	227,0	24618	428,5	3264	56,8	23,6	7,7	14,0
Feldartillerie	52170	11707	224,4	25486	488,5	3291	63,1	12313	236,0	25647	491,6	3341	64,0	23,3	7,1	13,3
Fussartillerie	19615	4453	227,0	9445	481,5	1314	67,0	4623	235,7	9508	484,7	1335	68,1	23,8	7,4	13,7
Pioniere und Eisenbahntruppen	16960	4056	239,2	8744	515,6	1144	67,5	4253	250,8	8805	519,2	1154	68,0	24,9	7,1	13,9
Luftschiffer-Abtheilung	161	56	347,8	62	385,1	5	31,1	57	354,0	62	385,1	5	31,1	24,4	6,4	15,4
Train	7046	1901	269,8	4385	622,3	579	82,2	2014	285,8	4425	628,0	587	83,3	22,6	7,0	12,8
Oekonomiehandwerker	4347	691	159,0	774	178,1	144	33,1	726	167,0	777	178,7	146	33,6	25,6	6,3	16,5
Militärkrankenwärter	1291	365	282,7	140	108,4	43	33,3	384	297,4	140	108,4	44	34,1	24,3	9,5	20,7
Landwehrstämme	5580	461	82,6	994	178,1	82	14,7	497	89,1	1008	180,6	82	14,7	22,6	13,9	17,1
Bekleidungsämter	2378	511	214,9	738	310,3	105	44,2	539	226,7	743	312,4	105	44,2	23,6	6,5	14,4
Oberfeuerwerkerschule	270	44	163,0	39	144,4	9	33,3	46	170,4	39	144,4	9	33,3	20,1	7,1	14,7
Artillerieprüfungs-Kommission	204	29	142,2	61	299,0	4	19,6	35	171,6	61	299,0	4	19,6	33,0	7,7	17,5
Unteroffizierschulen	3587	493	137,4	1669	465,3	146	40,7	511	142,5	1680	468,4	147	41,0	21,7	6,8	11,0
Kriegsschulen	642	92	143,3	767	1194,7	46	71,7	93	144,9	770	1199,4	47	73,2	17,1	8,1	9,5
Festungsgefängnisse	1887	465	246,4	1059	561,2	148	78,4	498	263,9	1074	569,2	152	80,6	31,4	7,9	16,7
Arbeiter-Abtheilungen bzw. Disziplinar-Abtheilung	446	291	652,5	464	1040,4	81	181,6	317	710,8	469	1051,6	81	181,6	22,2	4,5	12,6
Schlossgarde- u. s. w. Kompagnie	141	2	14,2	21	148,9	1	7,1	2	14,2	25	177,3	1	7,1	24,0	14,8	15,8
Invaliden	148	4	27,0	60	405,4	3	20,3	5	33,8	70	473,0	3	20,3	21,4	79,2	73,9
Kadetten	1959	1740	888,2	352	179,7	9	4,6	1786	911,7	362	184,8	9	4,6	9,1	7,7	8,8
Unteroffiziervorschulen	2231	339	151,9	1143	512,3	83	37,2	363	162,7	1155	517,7	85	38,1	17,4	6,4	9,5
Militär-Bäcker-Abtheilungen	747	130	174,0	83	111,1	20	26,8	137	183,4	83	111,1	20	26,8	25,8	7,9	19,6
Sonstige	1315	149	113,3	313	238,0	17	12,9	157	119,4	316	240,3	18	13,7	24,7	7,4	13,6
Summe	514538	104019	202,2	217426	422,6	29734	57,8	108813	211,5	218897	425,4	30257	58,8	23,5	7,1	13,5

*) Die im Lazareth und Revier Behandelten sind hier als Lazarethkranke verrechnet.

Von den militärärztlich Behandelten (Bestand und Zugang) sind						Gesammt-Abgang durch Tod einschl. der ausser militärärztlicher Behandlung durch Krankheit, Verunglückung und Selbstmord Verstorbenen													
								davon						durch Dienstunbrauchbarkeit		durch Halbinvalidität		durch Ganzinvalidität	
dienstfähig entlassen			gestorben			insgesammt		durch Krankheit		durch Verunglückung		durch Selbstmord							
in absoluten Zahlen	in % zur Zahl der Behandelten	in % zur Iststärke der Truppengattung	in absoluten Zahlen	in % zur Zahl der Behandelten	in % zur Iststärke der Truppengattung	in absoluten Zahlen	in % zur Iststärke der Truppengattung	in absoluten Zahlen	in % zur Iststärke der Truppengattung	in absoluten Zahlen	in % zur Iststärke der Truppengattung	in absoluten Zahlen	in % zur Iststärke der Truppengattung	in absoluten Zahlen	in % zur Iststärke der Truppengattung	in absoluten Zahlen	in % zur Iststärke der Truppengattung	in absoluten Zahlen	in % zur Iststärke der Truppengattung
205191	919,8	614,4	466	2,1	1,4	650	1,9	466	1,4	68	0,20	116	0,35	2818	8,4	2325	7,0	3639	10,9
37937	926,9	660,3	96	2,3	1,7	156	2,7	79	1,4	36	0,63	41	0,71	333	5,8	497	8,6	699	12,2
38532	933,0	738,6	80	1,9	1,5	125	2,4	80	1,5	15	0,29	30	0,58	332	6,4	454	8,7	605	11,6
14285	923,6	728,3	35	2,3	1,8	48	2,4	34	1,7	8	0,41	6	0,31	132	6,7	160	8,2	227	11,6
13138	924,4	774,6	34	2,4	2,0	46	2,7	36	2,1	7	0,41	3	0,18	87	5,1	169	10,0	224	13,2
117	943,5	726,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	18,6
6463	919,9	917,3	14	2,0	2,0	21	3,0	14	2,0	3	0,43	4	0,57	79	11,2	71	10,1	87	12,3
1464	887,8	336,8	6	3,6	1,4	6	1,4	6	1,4	—	—	—	—	30	6,9	3	0,69	33	7,6
492	866,2	381,1	3	5,3	2,3	4	3,1	4	3,1	—	—	—	—	4	3,1	4	3,1	19	14,7
1406	885,9	252,0	11	6,9	2,0	13	2,3	11	2,0	1	0,18	1	0,18	14	2,5	54	9,7	68	12,2
1257	906,3	528,6	4	2,9	1,7	4	1,7	4	1,7	—	—	—	—	14	5,9	6	2,5	30	12,6
87	925,5	322,2	1	10,6	3,7	1	3,7	1	3,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
95	950,0	465,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4,9	2	9,8
2211	945,7	616,4	7	3,0	2,0	9	2,5	8	2,2	1	0,28	—	—	18	5,0	16	4,5	28	7,8
882	969,2	1373,8	1	1,1	1,6	1	1,6	—	—	—	—	1	1,6	—	—	—	—	—	—
1543	895,0	817,7	5	2,9	2,6	7	3,7	5	2,6	—	—	2	1,1	40	21,2	6	3,2	12	6,4
780	899,7	1748,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	65,0	2	4,5	6	13,5
26	928,6	184,4	—	—	—	1	7,1	1	7,1	—	—	—	—	—	—	—	—	7	49,6
36	461,5	243,2	8	102,6	54,1	10	67,6	10	67,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2023	937,9	1032,7	2	0,93	1,0	5	2,6	4	2,0	—	—	1	0,51	—	—	—	—	—	—
1533	956,3	687,1	2	1,2	0,90	2	0,90	2	0,90	—	—	—	—	32	14,3	3	1,3	4	1,8
205	854,2	274,4	2	8,3	2,7	3	4,0	2	2,7	—	—	1	1,3	2	2,7	3	4,0	6	8,0
451	918,5	343,0	2	4,1	1,5	3	2,3	2	1,5	1	0,76	—	—	—	—	2	1,5	5	3,8
330154	922,3	641,7	779	2,2	1,5	1115	2,2	769	1,5	140	0,27	206	0,40	3964	7,7	3776	7,3	5704	11,1

Zweite Abtheilung: Dienstunbrauchbarkeit der Mannschaften und ihre Ursachen.

I. Die Dienstunbrauchbaren der ganzen Armee,

geordnet nach Armeekorps, Truppengattung, Dienstgrad, Lebensalter, Dienstalter und nach der Art des Diensteintrittes.

Armeekorps	Zahl der Dienstunbrauchbaren	Truppengattung												Dienstgrad		Lebensalter					Dienstalter										Art des Diensteintrittes			
		Infanterie	Kavallerie	Feldartillerie	Fussartillerie	Pioniere, Eisenbahntruppen und Luftschiffer-Abtheilung	Train	Oekonomiehandwerker	Landwehrstämme	Unteroffizierschulen	Festungsgefängnisse	Arbeiter- bezw. Disziplinar-Abtheilung	alle anderen Truppengattungen	Unteroffiziere	Mannschaften	bis zum vollendeten 20. Lebensjahre	im 21. und 22. Lebensjahre	im 23. und 24. Lebensjahre	im 25.—30. Lebensjahre	nach dem 30. Lebensjahre	im 1. Dienstjahre: im 1. Monat	im 1. Dienstjahre: im 2.—6. Monat	im 1. Dienstjahre: im 7.—12. Monat	im 1. Dienstjahre: insgesammt	im 2. Dienstjahre	im 3. Dienstjahre	im 4. Dienstjahre	im 5.—8. Dienstj.	im 9.—12. Dienstj.	länger als 12 J. dien.	ausgehoben	eingetreten als: 2-, 3- bezw. 4jähr. Freiwillige	eingetreten als: einjährig Freiwillige	Bis z. Entlass. als dienstunbrauchbar waren in militärärztl. Behandlung.
Gardekorps . .	207	146	30	9	3	12	1	2	—	2	—	1	1	2	205	19	121	53	13	1	2	100	67	169	26	8	2	2	—	—	143	47	17	100
I. Armeekorps	138	92	12	7	6	5	10	—	—	—	—	5	1	4	134	6	65	56	10	1	—	61	48	109	16	8	1	4	—	—	120	16	2	33
II. Armeekorps	85	58	12	8	4	—	1	—	—	—	—	—	2	5	80	4	34	35	11	1	1	14	31	46	23	9	2	4	1	—	66	16	3	31
III. Armeekorps	233	176	7	20	—	10	10	3	2	—	4	—	1	4	229	10	116	91	16	—	4	128	59	191	33	6	—	3	—	—	202	20	11	78
IV. Armeekorps	246	170	13	20	13	7	9	—	2	1	1	10	—	1	245	30	102	98	15	1	2	105	85	192	46	7	—	1	—	—	193	46	7	86
V. Armeekorps	146	124	6	2	5	3	5	—	—	—	—	—	1	2	144	8	68	59	9	2	—	75	46	121	21	2	1	1	—	—	123	16	7	54
VI. Armeekorps	157	114	8	15	7	1	—	2	1	—	1	—	8	1	156	8	58	80	11	—	—	64	64	128	22	5	1	—	1	—	136	15	6	43
VII. Armeekorps	190	133	20	15	9	4	1	3	3	—	2	—	—	6	184	10	85	77	15	3	1	76	68	145	35	6	1	2	1	—	132	43	15	37
VIII. Armeekorps	163	94	20	17	6	5	6	1	1	—	8	5	—	3	160	9	79	55	16	4	5	74	46	125	26	7	2	3	—	—	132	23	8	42
IX. Armeekorps	201	167	15	13	—	3	1	—	—	—	—	—	2	—	201	20	97	71	13	—	2	103	62	167	30	4	—	—	—	—	160	30	11	39
X. Armeekorps	156	123	11	15	—	3	1	2	1	—	—	—	—	3	153	8	79	62	6	1	—	84	49	133	18	3	—	2	—	—	128	17	11	41
XI. Armeekorps	500	347	29	40	32	5	13	7	1	2	—	7	17	8	492	31	222	213	32	2	5	250	143	398	76	19	2	4	1	—	392	64	44	120
XII. (K. S.) Armeekorps	273	191	19	33	2	6	3	3	1	1	5	—	9	4	269	12	156	91	13	1	3	149	66	218	49	6	—	—	—	—	238	23	12	98
XIII. (K. W.) Armeekorps	291	202	40	39	—	4	1	2	—	—	1	1	1	3	288	12	191	77	10	1	4	117	107	228	50	11	—	1	1	—	259	14	18	117
XIV. Armeekorps	317	221	32	21	14	4	7	—	—	7	5	—	6	5	312	28	157	106	24	2	4	163	107	274	37	3	3	—	—	—	238	41	38	112
XV. Armeekorps	258*	188	24	18	13	—	4	4	1	—	5	—	1	4	254	8	124	116	7	3	—	114	86	200	50	4	1	2	1	—	232	19	7	64
XVI. Armeekorps	265	192	24	21	10	11	4	1	—	—	—	—	2	3	262	2	111	137	13	2	1	127	85	213	42	8	1	1	—	—	259	6	—	95
XVII. Armeekorps	138	80	11	19	8	4	2	—	1	5	8	—	—	6	132	11	38	75	11	3	—	28	55	83	32	14	2	5	2	—	112	22	4	48
Armee	3964	2818	333	332	132	87	79	30	14	18	40	29	52	64	3900	236	1903	1552	245	28	34	1832	1274	3140	632	130	19	35	8	—	3265	478	221	1238

*) Darunter 7 Mann vom XII. (Königlich Sächsischen) und
14 Mann vom XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps.

2. Die Dienstunbrauchbaren der ganzen Armee,

geordnet nach den Ursachen der Dienstunbrauchbarkeit, nach Armeekorps, nach der Zeit der Entwickelung des Leidens und nach dem Dienstalter.

a. Die Dienstunbrauchbaren, welche bei ihrer Entlassung militärisch noch nicht ausgebildet waren.

Buchstabe	Ursachen der Dienstunbrauchbarkeit	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K. W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Das Leiden hat sich entwickelt: vor der Einstellung	Das Leiden hat sich entwickelt: während der aktiven Dienstzeit	Dienstalter im Dienstmonat: 1.	2. bis 6.	7. bis 12.	länger dienend
	A. Nach Anlage 1 zu § 4 der H. O.																									
g	Kurzsichtigkeit	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—
l	Leichte Krümmung des Nackens, nicht auffallende Schiefheit des Halses; geringe nicht auffallende Erhöhung der einen Hüfte oder Schulter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—
p	Die als Bruchanlage bezeichnete blosse Erweiterung des äusseren Leistenringes	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—
u	Breitfüssigkeit	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3	2	1	—	1	2	—
w	Verunstaltung des Schlüsselbeins .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—
x	Sogenannte X- oder O-Beine . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—
y	Unausgebildete Plattfüssigkeit . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8	1	6	—	—	—	—	—	—	16	14	2	—	10	6	—
z	Stärker gekrümmte oder sich zum Theil deckende Zehen	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	2	—
	Summe A.	2	—	—	—	—	—	3	1	—	10	1	7	—	—	1	—	1	—	26	21	5	—	13	13	—
	B. Nach Anlage 2 zu § 7 der H. O.																									
b	Mässiger Grad von chronischer Schwerhörigkeit auf beiden Ohren	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	5	5	—	—	3	2	—
c	Taubheit auf einem Ohr	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	4	1	—	—	9	6	3	—	3	5	1
e	Mangel sämmtlicher Schneide-, Augen- und ersten Backzähne in einem Kiefer	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	7	5	2	—	4	3	—
f	Hohler Rücken	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	1	—	6	6	—	—	3	3	—
g	Ein etwas kurzer oder im Ellenbogengelenk etwas gekrümmter Arm	—	—	—	—	—	3	—	—	3	1	1	1	1	—	—	2	—	1	13	13	—	—	13	—	—
h	Krümmung oder Steifheit eines Fingers, die den Gebrauch der ganzen Hand nicht erheblich behindert	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	1	2	—	3	—	1	—	—	11	4	7	1	7	3	—
i	Verlust eines Fingers (ausschl. Daumen und rechter Zeigefinger) und Verlust eines Gliedes an einzelnen Fingern	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	3	—	—	3	—
k	Abnormes Hervorragen eines der beiden Fussballen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—
	Summe B.	—	1	2	2	1	6	1	2	4	5	3	4	4	6	6	6	1	1	55	40	15	1	33	20	1

Nummer	Ursachen der Dienstunbrauchbarkeit	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K.W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Das Leiden hat sich entwickelt: vor der Einstellung	Das Leiden hat sich entwickelt: während der aktiven Dienstzeit	Dienstalte im Dienstmonat: 1.	2. bis 6.	7. bis 12.	länger dienend
	C. Nach Anlage 3 zu § 8 der H. O. (Krankheiten und Gebrechen, welche zu ihrer Heilung längere Zeit erfordern und infolgedessen zeitig untauglich machen.)																									
1	Gruppe I. Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	10	1	1	2	7	—	1	4	1	3	6	5	4	4	13	4	10	1	77	46	31	—	42	35	—
2	Gruppe II. Krankheiten des Nervensystems	4	1	—	2	—	1	—	1	1	2	2	—	2	—	2	1	—	1	20	17	3	—	13	7	—
3	Gruppe III. Krankheiten der Athmungsorgane	9	—	—	1	1	—	1	1	3	4	—	4	5	2	4	—	6	2	43	20	23	1	22	20	—
4	Gruppe IV. Krankheiten der Kreislaufs- u. s. w. Organe	10	1	—	1	1	—	—	2	8	6	—	5	5	3	4	1	12	—	59	39	20	—	39	20	—
5	Gruppe V. Krankheiten der Ernährungsorgane	2	—	—	1	3	—	—	—	2	2	1	4	6	2	2	4	6	—	35	22	13	1	21	13	—
	Darunter: Mastdarmfistel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—
6	Gruppe VI. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	3	1	1	1	1	1	—	2	3	1	2	2	9	1	1	1	7	—	37	25	12	—	20	16	1
	Darunter: Wasserbrüche	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	5	2	3	—	—	4	1
	Darunter: Lage eines oder beider Hoden im Bauchringe	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	1	1	—
7	Gruppe VII. Venerische Krankheiten	7	2	—	4	2	2	2	—	2	5	1	5	—	—	1	1	3	1	38	29	9	—	24	14	—
8	Gruppe VIII. Augenkrankheiten .	4	2	—	3	3	1	5	4	1	2	2	4	1	1	5	2	5	1	46	36	10	—	24	22	—
	Darunter: Die nach § 36 Absatz 4 der Dienstanweisung zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen unausgebildeten Mannschaften	—	—	—	—	1	—	1	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	4	2	—	3	3	—
	Darunter: Chronische Entzündung der Augenbindehäute	—	2	—	3	—	—	3	1	—	1	1	3	—	1	4	2	5	—	26	22	4	—	15	11	—
	Darunter: Chronische Entzündung der Thränenwege	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	1	1	—
	Darunter: Augenmuskellähmungen . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—
9	Gruppe IX. Ohrenkrankheiten .	—	1	—	1	2	—	—	—	3	1	—	1	1	—	—	—	2	—	12	10	2	—	9	3	—
10	Gruppe X. Krankheiten der äusseren Bedeckungen	5	2	1	3	7	2	1	3	1	2	5	8	4	3	5	2	1	1	56	41	15	—	27	28	1
	Darunter: Chronische Hautausschläge . .	2	1	—	2	6	1	—	2	1	2	4	6	—	—	3	1	—	—	31	22	9	—	13	18	—
	Darunter: Gutartige Geschwülste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—
	Darunter: Mangel der Kopfhaare nach akuten Krankheiten	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—
11	Gruppe XI. Krankheiten der Bewegungsorgane	12	3	1	2	6	5	—	2	2	4	4	15	8	12	3	6	4	1	90	52	38	—	46	43	1

Nummer	Ursachen der Dienstunbrauchbarkeit	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K. W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Das Leiden hat sich entwickelt: vor der Einstellung	Das Leiden hat sich entwickelt: während der aktiven Dienstzeit	Dienstalter im Dienstmonat: 1.	2. bis 6.	7. bis 12.	länger dienend
12	Gruppe XII. Mechanische Verletzungen	2	—	—	—	1	1	—	1	2	2	1	5	3	1	1	1	5	3	29	21	8	1	24	4	—
	Darunter: Knochenbrüche	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	7	4	3	—	6	1	—
	Darunter: Verstauchungen	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	2	1	—	—	1	—	7	6	1	1	5	1	—
	Darunter: Verrenkungen	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	—	—
13	Gruppe XIII. Andere Krankheiten	6	—	—	1	2	—	—	—	3	—	—	2	—	2	4	1	—	1	22	16	6	1	12	9	—
	Darunter: Allgemeine Körperschwäche	4	—	—	1	2	—	—	—	3	—	—	2	—	2	4	1	—	1	20	14	6	1	11	8	—
	Summe C.	74	14	4	22	36	13	10	20	32	34	24	60	48	31	45	24	61	12	564	374	190	4	323	234	3
	D. Nach Anlage 4a zu § 9 der H. O.																									
1	Schwacher Knochen- und Muskelbau und schwache Körperkonstitution	8	1	—	2	4	2	4	4	2	2	2	13	2	1	9	3	—	—	59	48	11	—	36	22	1
2	Uebermässige Fettleibigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—
3	Mit den Knochen verwachsene oder sehr ausgedehnte Narben	2	—	1	4	1	—	1	1	4	1	—	7	5	3	1	4	2	—	37	24	13	1	19	17	—
4	Chronische Nervenleiden	2	2	—	5	2	2	4	2	3	3	2	9	2	2	4	5	1	1	51	43	8	—	32	19	—
5	Formfehler am Schädel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—
6	Unheilbare ausgedehnte Kahlköpfigkeit	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	1	1	—
7	Umkehrung von Augenlidern	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	6	5	1	—	2	4	—
8	Thränenfisteln	1	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	7	7	—	—	2	5	—
9	Augenzittern (Nystagmus)	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—	—	9	9	—	—	9	—	—
10	Herabsetzung der Sehschärfe auf beiden Augen von $^1/_2$ bis mehr als $^1/_4$	2	1	—	1	2	1	3	2	5	—	1	9	5	2	—	1	1	1	37	34	3	1	25	11	—
11	Kurzsichtigkeit von 0,15 m (6 Zoll) bei Sehschärfe von mehr als $^1/_4$	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	3	2	—	—	—	8	7	1	—	5	3	—
12	Blindheit auf einem Auge bei guter Gebrauchsfähigkeit des anderen	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	5	1	4	—	2	3	—
14	Erhebliche, schwer heilbare Krankheitszustände des Gehörapparates	3	1	4	7	13	—	14	6	1	5	1	10	8	14	9	11	2	—	109	94	15	—	68	40	1
15	Chronische Verschwärung, Geschwülste u. s. w. der Nasen-, Stirn- und Oberkieferhöhlen	—	1	2	5	2	1	4	3	—	—	1	3	2	1	2	1	2	1	31	24	7	—	11	20	—
17	Stärkeres Stottern	1	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—	1	3	—	—	1	—	—	10	10	—	—	10	—	—
18	Ausgebildeter Kropf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1	—	—	1	7	5	2	—	2	5	—
19	Chronische Heiserkeit ohne tiefere Erkrankung des Kehlkopfes	1	—	1	1	1	—	—	—	—	1	1	3	—	—	2	1	—	—	12	5	7	—	3	9	—
20	Schwach gebaute Brust	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	4	1	1	—	—	1	—	9	9	—	—	8	1	—

Nummer	Ursachen der Dienstunbrauchbarkeit	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K.S.) Armeekorps	XIII. (K.W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Das Leiden hat sich entwickelt: vor der Einstellung	Das Leiden hat sich entwickelt: während der aktiven Dienstzeit	Dienstalter im Dienstmonat: 1.	2. bis 6.	7. bis 12.	länger dienend
21	Chronische Leiden der Athmungsorgane ohne wesentliche Störung des allgemeinen Körperzustandes	3	5	1	6	6	3	3	2	5	6	4	13	4	11	14	8	9	6	109	73	36	—	61	47	1
22	Asthmatische Beschwerden geringeren Grades	3	2	—	2	—	2	2	—	—	4	2	1	1	4	2	2	—	—	27	25	2	—	16	11	—
23	Nachgewiesener Bluthusten ohne nachweisbare materielle Veränderung der Lunge	2	—	—	1	1	1	—	1	1	—	—	1	—	1	5	3	7	1	25	18	7	1	17	7	—
24	Ausgebildete, durch ein Bruchband zurückhaltbare Unterleibsbrüche	7	7	4	16	24	15	9	5	17	13	12	26	11	18	25	17	17	10	253	84	169	6	141	104	2
25	Bedeutende Hämorrhoidalknoten . .	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—	3	—	—
26	Bildungsfehler der Harnröhre von Bedeutung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—
27	Grösserer, eine Geschwulst darstellender Krampfaderbruch	—	—	—	1	1	—	—	—	1	2	—	3	—	—	—	—	—	1	9	4	5	—	4	5	—
28	Verlust oder Schwund beider Hoden	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—
30	Verlust des rechten Zeigefingers . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—
33	Krümmung oder Steifheit eines Fingers, die den Gebrauch der ganzen Hand erheblich behindert	—	1	1	—	2	2	—	1	1	—	—	3	—	1	—	—	—	2	14	6	8	—	8	6	—
34	Stärkere Erweiterung der Blutadern	3	5	—	2	—	2	1	1	—	1	—	4	3	—	3	3	1	—	29	28	1	—	16	13	—
35	Bedeutende, von Unterschenkelgeschwüren zurückgebliebene, zum Wiederaufbruch neigende Narben	—	1	—	—	2	1	1	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	10	7	3	—	5	5	—
36	Ausgebildeter Plattfuss	4	4	1	5	5	1	6	3	—	2	4	8	10	2	3	5	1	1	65	60	5	—	36	29	—
37	Erhebliche Verstümmelung einer grossen Zehe	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	1	—	1	1	—
39	Andauernde Schwäche des Fussgelenks oder anderer grösserer Gelenke	6	3	—	15	7	9	3	7	2	8	5	29	8	9	11	9	7	3	141	127	14	—	103	36	2
	Summe D.	48	36	16	82	75	45	61	44	42	50	36	156	67	77	97	77	53	29	1091	764	327	9	651	424	7
	E. Nach Anlage 4 b zu § 9 der H. O.																									
1	Verkrüppelung oder Missgestaltung des ganzen Körpers	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—
2	Bösartige Geschwülste und Geschwüre	—	1	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	2	—	—	1	—	—	8	5	3	—	2	6	—
3	Mit den Knochen verwachsene oder sehr ausgedehnte, die Funktionen eines Körpertheils verhindernde Narben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	2	—	—	2	—
4	Erhebliche, chronische Drüsenleiden	—	1	1	2	2	3	—	5	2	—	2	4	—	3	5	1	4	2	37	13	24	—	6	30	1
5	Grosse, nicht heilbare Geschwülste, Auswüchse	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	3	—	1	1	1	—
6	Chronische entzündliche Knochenleiden (Karies, Nekrose)	1	1	3	—	1	1	—	2	—	—	1	4	—	1	—	1	2	—	18	12	6	—	12	6	—
7	Progressive Muskelatrophie und andere Entartungen u. s. w. der Muskeln	—	—	—	1	—	1	—	—	2	1	—	1	—	3	—	1	—	—	10	8	2	1	6	3	—
9	Leukämie, perniziöse Anämie . . .	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	5	4	1	—	4	1	—

Nummer	Ursachen der Dienstunbrauchbarkeit	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K. W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Das Leiden hat sich entwickelt: vor der Einstellung	Das Leiden hat sich entwickelt: während der aktiven Dienstzeit	Dienstalter im Dienstmonat: 1.	2. bis 6.	7. bis 12.	länger dienend
11	Harnruhr	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—	2	1	1	3	—	—	—	11	10	1	—	7	4	—
12	Chronische, nachweisbare Gicht . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—
13	Chronischer Gelenkrheumatismus (einschl. Arthritis deformans)	1	3	—	5	—	2	1	—	1	1	1	4	—	1	1	3	2	—	26	20	6	—	12	14	—
14	Geisteskrankheiten, geistige Beschränktheit	7	9	2	11	8	9	13	12	5	14	11	21	16	11	21	16	13	6	205	171	34	1	129	74	1
15	Nachgewiesene Epilepsie	14	14	5	18	15	9	7	13	4	5	15	14	20	9	13	14	15	11	215	176	39	6	113	96	—
16	Andere chronische Gehirn- und Rückenmarkskrankheiten (z. B. Tabes)	1	—	—	1	1	—	1	—	—	1	1	1	2	3	2	1	3	2	20	17	3	—	9	10	1
17	Andere chronische Nervenleiden ernster Art	5	2	1	—	3	4	4	4	—	7	3	7	4	10	5	9	3	—	71	57	14	—	39	32	—
18	Missgestaltungen, Substanzverluste u. s. w. an den Schädelknochen	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	4	3	1	—	3	1	—
19	Herabsetzung der Sehschärfe auf 1/4 oder weniger	1	1	—	—	—	1	2	1	—	1	3	3	4	—	2	1	1	—	21	19	2	—	14	7	—
20	Blindheit auf beiden Augen oder auf einem Auge bei beschränkter Gebrauchsfähigkeit des anderen	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	1	2	—
21	Taubheit oder unheilbare, erhebliche Schwerhörigkeit auf beiden Ohren	—	—	—	1	1	—	1	—	2	—	3	—	1	—	—	3	—	1	13	12	1	1	10	2	—
25	Komplizirte Hasenscharten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—
28	Kropf hohen Grades	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	2	—	—	1	1	—
29	Bildungsfehler und erhebliche chronische Leiden des Kehlkopfes und der Luftröhre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	3	3	—	—	2	1	—
32	Bedeutende Verkrümmung des Rückgrats	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	1	2	—
33	Erhebliche Missbildung des Brustkastens	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—
34	Fehler, chronische Leiden der Lunge und des Brustfelles mit wesentlicher Störung des Athmens bezw. des allgemeinen Körperzustandes	1	2	—	8	12	7	2	7	10	4	3	28	10	13	11	8	15	5	146	89	57	2	95	48	1
35	Nachgewiesene, häufig wiederkehrende asthmatische Anfälle	1	2	—	1	—	—	1	—	—	2	2	—	3	—	2	—	—	—	14	14	—	—	11	3	—
36	Fehler und chronische Krankheiten des Herzens, des Herzbeutels und der grossen Gefässe	4	4	1	18	15	9	6	15	9	13	6	45	18	34	15	13	25	7	257	196	61	4	173	80	—
38	Ausgebildete, durch ein Bruchband nicht zurückhaltbare Unterleibsbrüche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—

Nummer	Ursachen der Dienstunbrauchbarkeit	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K.W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Das Leiden hat sich entwickelt: vor der Einstellung	Das Leiden hat sich entwickelt: während der aktiven Dienstzeit	Dienstalter im Dienstmonat: 1.	2. bis 6.	7. bis 12.	länger dienend
39	Fehler und chronische Leiden der Unterleibseingeweide mit Ernährungsstörungen	1	—	2	5	9	3	2	3	1	—	3	12	4	4	4	3	1	—	57	35	22	—	26	30	1
40	Chronischer Mastdarmvorfall . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—
41	Chronische Leiden der Urinwerkzeuge	2	5	—	7	2	1	3	5	1	4	5	10	6	6	8	6	3	4	78	68	10	—	48	30	—
42	Bösartige Geschwülste des Hodens und Samenstranges	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	3	2	1	—	2	1	—
43	Verlust eines grösseren Gliedes . .	1	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	6	—	—	5	1
44	Erhebliche Verlängerung, Verkürzung, Verkrümmung der Gliedmaassen	2	2	—	—	1	1	1	1	—	1	1	1	1	1	2	1	2	—	18	14	4	1	10	7	—
45	Uebermässiges Wachsthum, Lähmung, Schwund der Gliedmaassen	—	—	—	1	1	—	—	—	2	2	1	—	1	—	2	—	1	—	11	7	4	—	6	5	—
46	Chronische Krankheiten und wesentliche Fehler grösserer Gelenke	1	4	2	2	2	3	3	5	—	3	5	7	6	6	8	4	3	2	66	50	16	—	47	19	—
47	Verlust, Verstümmelung, Steifheit oder Verkrümmung eines Daumens	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	4	—	4	—	—	4	—
48	Steifheit oder Krümmung eines Fingers, die den Gebrauch der Hand und die Handhabung der Waffen verhindert	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	4	—	—	—	6	4	2	1	4	1	—
50	Sehr grosse Blutaderknoten an den Beinen	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	3	—	1	1	1	—
51	Veraltete Geschwüre von grösserer Ausdehnung an den Unterschenkeln	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—
52	Verbildung eines Fusses (Klumpfuss, Spitzfuss, hochgradiger Plattfuss)	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	—	1	—	2	2	1	—	—	10	8	2	1	7	2	—
53	Verlust einer grossen Zehe .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	1	—
54	Bedeutende, das Tragen der militärischen Fussbekleidung verhindernde Krümmung einer oder mehrerer Zehen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	4	—	—
	Summe E.	44	58	20	83	79	56	54	75	42	64	66	174	101	113	115	89	96	42	1371	1040	331	20	811	534	6
	Gesammtsumme aller nicht militärisch ausgebildeten Dienstunbrauchbaren (A. bis E.)	168	109	42	189	191	120	129	142	120	163	130	401	220	227	264	196	212	84	3107	2239	868	34	1831	1225	17

b. Die Dienstunbrauchbaren, welche bei ihrer Entlassung militärisch ausgebildet waren.

Nummer	Ursachen der Dienstunbrauchbarkeit	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K.W.)Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Das Leiden hat sich entwickelt: vor der Einstellung	Das Leiden hat sich entwickelt: während der aktiven Dienstzeit	Von den Dienstunbrauchbaren standen im Dienstjahre: 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12. und höheren
	F. Nach Beilage IIa der Dienstanweisung vom 1. Februar 1894.																																	
1	Schwächung des Körpers im Allgemeinen	—	1	—	2	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	3	1	3	—	13	7	6	1	9	2	1	—	—	—	—	—	—	—
2	Chronische Hautausschläge . .	2	—	4	2	2	2	2	2	2	—	1	—	—	2	—	2	2	1	26	4	22	2	22	1	—	1	—	—	—	—	—	—
3	Uebermässige Fettleibigkeit .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
4	Narben, welche die Bewegungsfähigkeit eines grösseren Körpertheils vermindern	1	1	2	—	—	1	—	—	—	1	—	3	—	—	—	1	1	—	11	2	9	1	6	3	—	—	—	1	—	—	—
6	Chronische Entzündung und Verdickung der Augenlidränder einschl. der nach § 36, 4 der Dienstanweisung zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen ausgebildeten Mannschaften	1	—	—	—	2	1	1	—	1	1	1	—	1	—	1	1	—	—	11	4	7	1	8	2	—	—	—	—	—	—	—
7	Herabsetzung der Sehschärfe unter $^1/_2$ und bis $^1/_4$	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	3	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Taubheit auf einem Ohre, mässige chronische Schwerhörigkeit auf beiden Ohren	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	1	1	—	1	1	—	—	7	4	3	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1
9	Chronische Heiserkeit ohne tiefere Erkrankung des Kehlkopfes	2	1	—	1	2	—	—	1	—	1	—	3	—	1	1	1	—	2	16	2	14	2	6	—	—	1	4	1	—	1	—	1
10	Chronische Leiden der Athmungsorgane ohne wesentliche Beeinträchtigung des allgemeinen Körperzustandes	3	1	—	—	4	1	1	3	1	4	—	6	3	3	4	1	3	1	39	13	26	2	33	4	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Asthmatische Beschwerden geringeren Grades	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	1	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Unterleibsbrüche, die durch ein Bruchband zurückgehalten werden können	5	4	7	7	9	3	9	6	3	7	7	20	6	14	4	8	8	11	138	15	123	4	104	25	2	2	—	—	1	—	—	—
13	Chronische Unterleibsbeschwerden ohne wesentliche Beeinträchtigung des allgemeinen Körperzustandes	1	1	1	—	1	1	—	1	1	—	—	4	1	—	1	—	1	2	16	3	13	1	7	2	1	—	—	1	—	1	1	2	—
14	Grössere, leicht blutende Hämorrhoidalknoten	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Wasserbrüche mittleren Grades	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
16	Gutartige Geschwülste am Hoden oder Nebenhoden	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	4	1	3	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
17	Krampfaderbrüche	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
18	Verkürzter oder im Ellenbogengelenk etwas gekrümmter Arm, wobei die Bewegung desselben nach allen Richtungen hin, wenn auch beschränkt, möglich ist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Nummer	Ursachen der Dienstunbrauchbarkeit	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K.W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Das Leiden hat sich entwickelt: vor der Einstellung	Das Leiden hat sich entwickelt: während der aktiven Dienstzeit	Von den Dienstunbrauchbaren standen im: 1. Dienstjahre	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12. und höheren
19	Verunstaltung des Schlüsselbeines	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	Andauernde Schwäche eines grösseren Gliedes nach Verletzung	—	—	1	—	1	—	—	2	1	—	—	—	2	1	1	1	—	1	11	2	9	—	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21	Schwäche eines grösseren Gelenkes und chronische Gelenkerkrankungen	2	—	1	—	1	—	—	1	—	2	—	3	2	—	1	3	—	—	16	1	15	2	11	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	Verlust von zwei Gliedern an einem Finger oder Verlust eines Fingers, wenn nicht Daumen oder rechter Zeigefinger in Betracht kommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24	Den Waffengebrauch erschwerende Steifheit oder Krümmung eines Fingers	—	—	—	1	—	2	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	1	8	1	7	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26	Stärkere cylindrische Erweiterungen der Blutadern	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	6	5	1	—	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27	Ausgebreitete Narben von Unterschenkelgeschwüren	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	4	2	2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe F.	18	10	18	14	26	13	15	18	14	22	12	45	17	22	19	22	18	22	345	73	272	19	250	51	5	4	4	3	1	2	2	2		2
	G. Nach Beilage IIb der Dienstanweisung vom 1. Februar 1894.																																		
1	Objektiv nachweisbare erhebliche Ernährungsstörungen und bleibende Schwächung des Körpers	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Chronische ekelerregende oder ansteckende Hautausschläge und Hauterkrankungen	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	6	1	5	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Chronische Drüsenleiden erheblichen Grades, Skrophulose	2	—	2	2	1	1	1	1	2	1	1	4	1	4	—	—	3	—	26	8	18	1	20	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Grosse Geschwülste, Auswüchse	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Chronische entzündliche Knochenleiden, Knochenfrass, Knochenbrand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	2	6	2	4	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Sehr umfangreiche, die Funktion störende, festsitzende oder stark entstellende Narben	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	—	8	—	8	—	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Progressive Muskelatrophie und sonstige Entartungen der Muskeln und Sehnen	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Chronische Krankheiten der Blutgefässe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	Leukämie und perniziöse Anämie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Bluterkrankheit	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Harnruhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Nummer	Ursachen der Dienstunbrauchbarkeit	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K.W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Das Leiden hat sich entwickelt: vor der Einstellung	Das Leiden hat sich entwickelt: während der aktiven Dienstzeit	Von den Dienstunbrauchbaren standen im Dienstjahre: 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12. und höheren
14	Chronischer Gelenkrheumatismus einschl. Arthritis deformans	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	6	2	4	—	3	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—
15	Chronische Gehirn- oder Rückenmarkskrankheiten	1	2	—	1	—	2	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	10	4	6	1	7	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
16	Chronische Nervenleiden ernster Art	3	1	5	3	9	4	2	5	7	1	3	7	9	7	6	12	6	9	99	46	53	4	75	10	5	2	3	—	—	—	—	—	—
17	Geisteskrankheiten	3	1	2	5	5	—	3	2	2	1	1	7	5	3	3	4	5	3	55	27	28	1	40	12	1	—	—	—	1	—	—	—	—
18	Beträchtliche Eindrücke oder Verluste an den Schädelknochen	—	2	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
19	Chronische Entzündung der Augenlidbindehäute mit bleibender Veränderung	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21	Chronische Entzündung der Thränenwege, Thränenfistel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22	Unheilbare Augenmuskellähmung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	Herabsetzung der Sehschärfe auf dem besseren Auge auf 1/4 oder weniger	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	4	2	2	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24	Chronische Entzündung der tieferen Gebilde eines Auges	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	1	—	—	9	6	3	—	7	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
25	Blindheit auf einem Auge . .	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	6	1	5	—	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
26	Verlust einer Ohrmuschel . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28	Erhebliche, schwer heilbare Krankheitszustände des Ohres	1	4	4	2	3	1	1	5	4	2	1	3	2	2	4	4	—	2	45	29	16	2	40	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	Chronische Verschwärung, Geschwülste u. s. w. der Nasen-, Stirn- oder Oberkieferhöhlen	1	—	1	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	7	3	4	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33	Wesentliche Sprachstörung . .	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34	Wesentliche Störung des Kauens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	1	—	4	1	3	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
35	Höherer Grad von Kropf . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	1	1	—	—	6	5	1	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	Schwere chronische Leiden des Kehlkopfes oder der Luftröhre	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	4	—	4	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38	Fehler, chronische Krankheiten der Lungen oder des Brustfelles mit wesentlichen Störungen des Athmens bezw. des allgemeinen Körperzustandes	2	—	—	5	2	3	1	3	1	—	—	6	2	10	2	1	3	1	42	8	34	3	24	12	1	—	1	—	1	—	—	—	—
39	Asthmatische Beschwerden höheren Grades	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	3	3	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40	Nachgewiesener Bluthusten auch ohne festzustellende Veränderung der Lunge	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	—	—	—	4	1	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
41	Fehler und chronische Krankheiten des Herzens, des Herzbeutels und der grossen Gefässe	1	1	2	2	2	—	—	2	3	4	2	6	3	5	1	2	3	2	41	8	33	7	28	4	—	1	1	—	—	—	—	—	—

Nummer	Ursachen der Dienstunbrauchbarkeit	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K. W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Das Leiden hat sich entwickelt: vor der Einstellung	Das Leiden hat sich entwickelt: während der aktiven Dienstzeit	Von den Dienstunbrauchbaren standen im Dienstjahre: 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12. und höheren
42	Grosse Unterleibsbrüche, die nicht durch ein Bruchband zurückgehalten werden können	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43	Fehler oder chronische Leiden der Unterleibseingeweide mit Ernährungsstörungen	—	1	1	—	—	—	—	2	1	—	1	—	1	—	1	—	4	1	13	3	10	2	10	—	—	1	—	—	—	—	—	—
44	Chronischer Mastdarmvorfall, unheilbare Mastdarmfistel	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46	Chronische Leiden der Urinwerkzeuge, unheilbare Urinfisteln, Steinkrankheit	1	—	2	1	—	2	1	—	2	2	—	5	4	—	2	4	4	2	32	13	19	1	23	6	—	2	—	—	—	—	—	—
47	Bösartige Geschwülste des Hodens oder Samenstranges; Verlust oder Schwund beider Hoden	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
48	Grosse Krampfaderbrüche . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
49	Verlust eines grösseren Gliedes, erhebliche Verlängerung oder Verkürzung von Gliedmaassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	4	—	4	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—
50	Erhebliche Verkrümmung von Gliedmaassen, falsche Gelenke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51	Krankhafte Vergrösserung (Hypertrophie), Schwund, Lähmung von Gliedmaassen	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	5	—	5	—	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—
52	Chronische Krankheiten und wesentliche Fehler der grösseren Gelenke	1	1	—	—	—	—	2	2	1	2	—	1	—	1	—	2	1	2	16	1	15	—	10	3	1	—	1	—	1	—	—	—
54	Verlust, Verstümmelung eines Daumens	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
56	Verlust zweier Finger an einer Hand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
57	Verlust eines Gliedes an mehr als zwei Fingern einer Hand	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
58	Die Handhabung der Waffen verhindernde Steifheit oder Krümmung eines Fingers	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	6	—	6	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—
59	Den Gebrauch der Gliedmaassen störende Blutaderknoten an den Beinen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	4	3	1	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—
61	Verbildung eines Fusses nach Verletzungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	3	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
63	Verlust mehrerer Zehen an einem Fusse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe G.	21	19	25	30	29	13	13	30	29	16	14	54	36	42	34	40	35	32	512	187	325	31	365	79	14	6	10	3	4	—	—	—
	Gesammtsumme aller militärisch ausgebildeten Dienstunbrauchbaren (F. und G.)	39	29	43	44	55	26	28	48	43	38	26	99	53	64	53	62	53	54	857	260	597	50	615	130	19	10	14	6	5	2	2	2	2
	Gesammtsumme aller Dienstunbrauchbaren	207	138	85	233	246	146	157	190	163	201	156	500	273	291	317	258	265	138	3964	2499	1465	3140	632	130	19	10	14	6	5	2	2	2	2

Anhang.

Uebersicht der unmittelbar nach der Einstellung wegen körperlicher Untauglichkeit zum Dienst im aktiven Heere wieder Entlassenen, geordnet nach den Ursachen der Dienstuntauglichkeit, nach Armeekorps und nach ihrem Dienstalter.

Buchstabe	Ursachen der Dienstuntauglichkeit	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K.W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Dienstalter im 1. Dienstmonat	2. bis 6.	7. bis 12.
	A. Nach Anlage 1 zu § 4 der H. O.																						
a	Oberflächliche, nicht hinderliche Narben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—
c	Gut geheilte Knochenbrüche . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
e	Nicht umfangreiche Knochenauswüchse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—
f	Schielen geringen Grades	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
g	Kurzsichtigkeit	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
h	Herabsetzung der Sehschärfe .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
l	Leichte Krümmung des Nackens, nicht auffallende Schiefheit des Halses; geringe, nicht auffallende Erhöhung der einen Hüfte oder Schulter	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	1	—
p	Die als Bruchanlage bezeichnete blosse Erweiterung des äusseren Leistenringes	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	5	1	—
r	Nicht zu grosse Ausdehnung der Blutadern am Samenstrange	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
s	Einzelne Blutadern an den Beinen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	1	4	3	1	—
v	Mangel einer Zehe	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
x	Sogenannte X- oder O-Beine . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
y	Unausgebildete Plattfüssigkeit . . .	2	—	2	1	—	—	1	—	5	11	2	1	—	—	—	1	—	2	28	6	19	3
z	Stärker gekrümmte oder sich zum Theil deckende Zehen	2	—	—	—	1	—	—	—	—	3	1	—	—	—	1	1	—	—	9	3	5	1
	Summe A.	6	—	3	3	4	—	3	—	7	15	3	4	—	—	1	4	1	6	60	22	34	4
	B. Nach Anlage 2 zu § 7 der H. O.																						
a	Schielen höheren Grades	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	4	2	2	—
b	Mässiger Grad von chronischer Schwerhörigkeit auf beiden Ohren	6	1	2	2	1	2	3	—	6	2	1	6	8	4	1	8	1	—	54	19	34	1
c	Taubheit auf einem Ohr	1	—	1	1	1	2	—	—	1	4	—	1	4	—	2	3	—	—	21	9	11	1
e	Mangel sämmtlicher Schneide-, Augen- und ersten Backzähne in einem Kiefer	7	1	10	12	5	8	3	2	5	—	—	—	4	—	4	3	—	2	66	49	16	1
	Hohler Rücken	3	2	1	1	1	—	—	1	4	—	5	2	—	2	1	3	2	—	28	19	9	—

Buchstabe bezw. Nummer	Ursachen der Dienstuntauglichkeit	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K.W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Dienstalter im 1.	2. bis 6.	7. bis 12. Dienstmonat
g	Ein etwas kurzer oder im Ellenbogengelenk etwas gekrümmter Arm	2	6	13	2	8	4	3	1	5	1	4	5	7	—	—	7	7	5	80	51	28	1
h	Krümmung oder Steifheit eines Fingers, die den Gebrauch der ganzen Hand nicht erheblich behindert	2	2	5	1	5	5	2	2	5	6	3	6	2	3	3	9	4	2	67	42	25	—
i	Verlust eines Fingers (ausschl. Daumen und rechter Zeigefinger) und Verlust eines Gliedes an einzelnen Fingern	2	—	2	—	2	1	1	2	1	1	2	3	1	1	1	3	1	1	25	12	12	1
k	Abnormes Hervorragen eines oder beider Fussballen	—	—	6	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	1		—	12	5	6	1
	Summe B.	23	12	40	20	23	23	13	8	29	16	15	23	27	10	13	37	15	10	357	208	143	6
	C. Nach Anlage 3 zu § 8 der H. O. (Krankheiten und Gebrechen, welche zu ihrer Heilung längere Zeit erfordern und infolgedessen zeitig untauglich machen.)																						
1	Gruppe I. Infektionskrankheiten und allgemeine Erkrankungen	6	3	4	4	5	—	3	2	7	4	2	2	1	1	4	3	2	2	55	26	27	2
2	Gruppe II. Krankheiten des Nervensystems	4	2	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	1	1	1	15	5	10	—
3	Gruppe III. Krankheiten der Athmungsorgane	20	4	1	4	5	1	—	1	13	7	2	8	22	4	4	5	13	3	117	58	56	3
4	Gruppe IV. Krankheiten der Kreislaufs- u. s. w. Organe	30	—	1	2	7	2	—	1	16	4	3	12	15	—	1	4	10	2	110	46	63	1
5	Gruppe V. Krankheiten der Ernährungsorgane	16	1	1	2	3	1	—	1	4	3	3	5	3	1	1	6	2	1	54	26	27	1
	Darunter: Mastdarmfistel	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—
6	Gruppe VI. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	11	12	6	6	8	6	4	2	9	8	5	7	10	3	4	12	5	7	125	88	37	—
	Darunter: Wasserbrüche	4	9	5	6	3	5	3	1	2	5	5	3	4	—	2	3	2	3	65	49	16	—
	Darunter: Lage eines oder beider Hoden im Bauchringe	3	3	1	—	1	1	—	—	2	2	—	3	2	—	2	7	3	4	34	28	6	—
7	Gruppe VII. Venerische Krankheiten	11	4	3	6	10	5	2	1	1	2	2	2	8	—	—	29	8	2	96	28	63	5
8	Gruppe VIII. Augenkrankheiten .	13	14	19	18	24	14	9	6	10	9	11	7	7	2	2	16	8	—	189	111	78	—
	Darunter: Die nach § 36 Absatz 4 der Dienstanweisung zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen	3	7	10	5	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	28	13	15	—
	Darunter: Chronische Entzündung der Augenbindehäute	3	1	8	6	2	10	6	1	2	6	8	6	1	1	—	13	5	—	79	41	38	—
	Darunter: Chronische Entzündung der Thränenwege	—	1	—	—	—	2	—	1	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	8	7	1	—
	Darunter: Augenmuskellähmung	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	1	3	—
9	Gruppe IX. Ohrenkrankheiten . .	21	2	2	10	7	1	2	3	20	9	—	8	8	1	2	2	2	5	105	66	38	1

Nummer	Ursachen der Dienstuntauglichkeit	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K.W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Dienstalter im 1. Dienstmonat	2. bis 6.	7. bis 12
10	Gruppe X. Krankheiten der äusseren Bedeckungen	14	6	13	5	7	3	11	8	7	5	4	7	7	1	—	11	4	5	118	68	43	7
	Darunter: Chronische Hautausschläge	11	3	8	4	3	2	3	5	5	3	2	6	4	—	—	9	3	—	71	35	29	7
	Darunter: Gutartige Geschwülste	—	1	3	—	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—	—	2	—	1	12	9	3	—
	Darunter: Mangel der Kopfhaare nach akuten Krankheiten	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
11	Gruppe XI. Krankheiten der Bewegungsorgane	17	5	9	13	11	3	5	3	4	7	11	9	14	4	8	3	15	6	147	97	49	1
12	Gruppe XII. Mechanische Verletzungen	28	6	2	7	13	3	5	6	9	11	11	15	20	9	8	14	11	6	184	111	73	—
	Darunter: Knochenbrüche	6	1	—	2	4	2	3	2	3	—	1	4	6	4	5	4	6	2	55	33	22	—
	Darunter: Verstauchungen	7	1	—	2	2			1	2	6	3	2	4	1	2	2	1	—	36	22	14	—
	Darunter: Verrenkungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	3	1	2	—
	Darunter: Wunden	5	1	—	1	2	—	1	1	—	—	2	—	—	—	1	2	1	—	17	12	5	—
13	Gruppe XIII. Andere Krankheiten	24	6	5	6	3	2	1	1	10	12	11	16	9	1	3	8	11	2	131	91	38	2
	Darunter: Allgemeine Körperschwäche	24	6	5	6	3	2	1	1	8	12	11	16	9	1	3	8	11	2	129	91	37	1
	Summe C.	215	65	66	83	105	41	42	35	110	82	65	98	125	29	37	114	92	42	1446	821	602	23
	D. Nach Anlage 4a zu § 9 der H. O.																						
1	Schwacher Knochen- und Muskelbau und schwache Körperkonstitution	16	13	14	18	3	9	15	3	11	9	11	16	11	5	6	22	4	2	188	112	71	5
2	Uebermässige Fettleibigkeit	2	1	2	1	—	—	—	1	—	1	1	1	1	—	—		—	—	11	7	4	—
3	Mit den Knochen verwachsene oder sehr ausgedehnte Narben	11	6	6	7	4	8	4	4	4	12	5	7	2	—	6	8	6	2	102	57	43	2
4	Chronische Nervenleiden	—	3	2	1	2		1	2	2	1	—	1	1	1	3	8	3	1	32	7	24	1
5	Formfehler am Schädel	1		2	—		—	—	3	3	—	—	1	2	—	—	1	1	—	14	11	3	—
6	Unheilbare, ausgedehnte Kahlköpfigkeit	1	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
7	Umkehrung von Augenlidern	—	—	1	—	1		1	1	1		—	1	—	—	—	—	—	1	7	3	4	—
8	Thränenfisteln	1	2	2	3	—	1	—	—	—	2	3	—	—	—	1	1	—	—	16	11	5	—
9	Augenzittern (Nystagmus)	1	3	—	1	1	—	2	2	2	—	—	1	7		2	1	—	3	26	17	9	—
10	Herabsetzung der Sehschärfe auf beiden Augen von 1/2 bis mehr als 1/4	19	44	18	34	21	17	29	35	30	19	18	21	109	22	25	59	31	20	571	239	327	5
11	Kurzsichtigkeit von 0,15 m (6 Zoll) bei Sehschärfe von mehr als 1/4	1	6	4	2	6	4	4	7	5	—	2	3	10	4	3	10	3	3	77	50	27	—
12	Blindheit auf einem Auge bei guter Gebrauchsfähigkeit des anderen	5	5	3	2	3	—	10	2	5	3	2	10	4	4	1	6	6	2	73	36	37	—
14	Erhebliche schwer heilbare Krankheitszustände des Gehörapparates	44	40	76	49	57	41	52	27	18	38	67	55	50	21	20	71	28	12	766	500	260	6

Nummer	Ursachen der Dienstuntauglichkeit	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K.W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Dienstalter im Dienstmonat 1. bis 6.	2. bis 12	7.
15	Chronische Verschwärung, Geschwülste u. s. w. der Nasen-, Stirn- oder Oberkieferhöhlen	5	4	7	6	7	3	1	1	4	2	—	4	9	1	—	5	3	—	62	31	30	1
16	Verunstaltung der Nase durch Knochen- oder Knorpelzerstörung	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	3	1	—
17	Stärkeres Stottern	2	9	2	3	3	5	1	—	3	3	3	4	6	—	1	3	6	1	55	17	37	1
18	Ausgebildeter Kropf.	3	—	—	2	1	1	4	2	4	1	4	7	2	3	8	4	—	—	46	29	17	—
19	Chronische Heiserkeit ohne tiefere Erkrankung des Kehlkopfes	1	1	5	—	1	—	—	—	2	—	2	1	1	—	1	7	—	1	23	11	11	1
20	Schwach gebaute Brust	4	13	6	6	6	1	7	4	15	6	7	6	1	—	3	10	2	1	98	68	30	—
21	Chronische Leiden der Athmungsorgane ohne wesentliche Störung des allgemeinen Körperzustandes	15	10	13	11	7	6	6	3	14	4	6	29	8	4	18	23	5	9	191	85	103	3
22	Asthmatische Beschwerden geringeren Grades	3	3	8	—	3	1	—	—	4	1	4	2	1	1	—	2	1	1	35	12	22	1
23	Nachgewiesener Bluthusten ohne nachweisbare materielle Veränderung der Lunge	2	—	4	2	1	1	—	6	4	2	—	2	—	—	5	4	3	—	36	11	25	—
24	Ausgebildete, durch ein Bruchband zurückhaltbare Unterleibsbrüche	41	60	51	39	49	56	43	38	52	45	53	86	76	24	59	67	37	49	925	776	147	2
26	Bildungsfehler der Harnröhre von Bedeutung	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
27	Grösserer eine Geschwulst darstellender Krampfaderbruch	5	3	3	3	—	—	1	—	—	—	6	4	2	—	—	4	1	—	32	16	16	—
28	Verlust oder Schwund beider Hoden	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	2	1	
30	Verlust des rechten Zeigefingers . .	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—
32	Verlust einzelner Glieder an mehr als zwei Fingern einer Hand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—
33	Krümmung oder Steifheit eines Fingers, die den Gebrauch der ganzen Hand erheblich behindert	4	3	11	5	—	—	7	3	6	1	2	3	1	2	3	4	3	2	60	38	22	
34	Stärkere Erweiterung der Blutadern	11	12	11	14	15	9	7	4	12	8	17	3	10	3	7	7	4	8	162	112	49	1
35	Bedeutende, von Unterschenkelgeschwüren zurückgebliebene, zum Wiederaufbruch neigende Narben	—	—	1	1	1	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	8	3	4	1
36	Ausgebildeter Plattfuss	13	10	16	2	11	4	6	8	7	9	8	7	17	8	6	18	2	7	159	77	73	9
37	Erhebliche Verstümmelung einer grossen Zehe	—	—	1	2	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	1	—	—	—	8	6	2	—
38	Verlust mehrerer anderer Zehen oder eines Gliedes an mehreren derselben	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
39	Andauernde Schwäche des Fussgelenks oder anderer grösserer Gelenke	15	13	39	13	6	9	10	15	7	4	5	12	18	4	12	26	8	6	222	89	126	7
	Summe D.	227	264	309	227	209	178	215	172	217	173	227	288	351	107	192	373	157	132	4018	2439	1532	47

Nummer	Ursachen der Dienstuntauglichkeit	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K.W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Dienstalter im Dienstmonat 1.	2. bis 6.	7. bis 12.
	E. Nach Anlage 4b zu § 9 der H. O.																						
2	Bösartige Geschwülste nnd Geschwüre	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	5	3	2	—
3	Mit dem Knochen verwachsene oder sehr ausgedehnte, die Funktionen eines Körpertheils verhindernde Narben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2	—
4	Erhebliche chronische Drüsenleiden	—	—	1	1	1	1	1	2	1	1	—	—	1	2	—	—	—	4	16	6	5	5
5	Grosse, nicht heilbare Geschwülste, Auswüchse	—	—	2	2	3	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	10	5	4	1
6	Chronische entzündliche Knochenleiden (Karies, Nekrose)	1	2	6	2	1	1	2	2	1	—	1	2	2	1	—	3	1	3	31	14	15	2
7	Progressive Muskelatrophie und andere Entartungen u. s. w. der Muskeln	2	1	3	2	3	3	2	1	1	2	—	1	4	—	1	1	1	—	28	21	7	—
8	Chronische Krankheiten der Blutgefässe	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1	1	1
9	Leukämie, perniziöse Anämie . . .	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	6	1	5	—
10	Bluterkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—
11	Harnruhr	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5	—	5	—
13	Chronischer Gelenkrheumatismus (einschliesslich Arthritis deformans)	1	2	2	1	—	1		—	—	1	—	1	2	—	1	—	—	1	13	6	7	—
14	Geisteskrankheiten, geistige Beschränktheit	6	8	6	4	15	9	4	7	10	7	7	8	8	8	5	23	7	9	151	16	128	7
15	Nachgewiesene Epilepsie	13	13	14	7	11	8	10	6	11	6	5	5	11	5	7	15	5	3	155	34	112	9
16	Andere chronische Gehirn- u. Rückenmarkskrankheiten (z. B. Tabes)	—	—	—	—	4	2	2	2	1	2	1	1	—	1	—	—	—	—	16	4	12	—
17	Andere chronische Nervenleiden ernster Art	7	1	6	1	1	6	1	2	1	4	5	6	2	2	3	6	3	2	59	12	46	1
18	Missgestaltungen, Substanzverluste u. s. w. an den Schädelknochen	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—
19	Herabsetzung der Sehschärfe auf 1/4 oder weniger	8	23	9	7	7	10	18	18	22	7	18	15	19	10	8	27	27	9	262	92	166	4
20	Blindheit auf beiden Augen oder auf einem Auge bei beschränkter Gebrauchsfähigkeit des anderen	—	3	—	2	1	1	3	1	1	—	6	2	6	1	—	2	2	2	33	15	18	—
21	Taubheit oder unheilbare erhebliche Schwerhörigkeit auf beiden Ohren	1	6	7	2	5	2	5	6	6	9	14	13	3	2	3	18	—	1	103	37	65	1
24	Geschwülste und bösartige Geschwüre am Munde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—
25	Komplizirte Hasenscharten	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
28	Kropf hohen Grades	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	8	7	1	—
29	Bildungsfehler und erhebliche chronische Leiden des Kehlkopfes und der Luftröhre	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	5	—	5	—
31	Auffallende Schiefheit des Halses mit Störung der Bewegungsfähigkeit	—	—	—	—	2	5	2	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	2	15	8	7	—
32	Bedeutende Verkrümmung des Rückgrats	2	4	3	1	—	1	2	—	4	1	3	—	—	2	1	—	1	2	27	18	9	—
33	Erhebliche Missbildung des Brustkastens		2	—		—	—	1	—		1	2	1	1		1		—	1	10	6	4	—

Nummer	Ursachen der Dienstuntauglichkeit	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K.W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Dienstalter im Dienstmonat 1.	2. bis 6.	7. bis 12.
34	Fehler, chronische Leiden der Lunge und des Brustfelles, mit wesentlicher Störung des Athmens bezw. des allgemeinen Körperzustandes	28	20	24	25	9	10	20	27	16	14	27	50	18	22	19	41	16	10	396	253	140	3
35	Nachgewiesene, häufig wiederkehrende asthmatische Anfälle	2	—	1	—	—	—	—	1	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	8	4	4	—
36	Fehler und chronische Krankheiten des Herzens, des Herzbeutels und der grossen Gefässe	55	44	66	47	50	60	49	50	54	63	118	146	105	77	60	82	31	8	1165	781	381	3
38	Ausgebildete, durch ein Bruchband nicht zurückhaltbare Unterleibsbrüche	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	—	10	8	2	—
39	Fehler und chronische Leiden der Unterleibseingeweide mit Ernährungsstörungen	2	2	4	2	2	—	2	—	—	—	1	5	2	2	1	3	—	2	30	6	23	1
40	Chronischer Mastdarmvorfall . . .	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	5	2	3	—
41	Chronische Leiden der Urinwerkzeuge	3	3	8	1	1	5	8	3	3	3	1	3	3	5	4	5	4	1	64	15	46	3
42	Bösartige Geschwülste des Hodens und Samenstranges	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	1	—	—	—	—	6	3	3	—
44	Erhebliche Verlängerung, Verkürzung, Verkrümmung der Gliedmaassen	—	7	4	6	8	3	4	2	3	2	6	3	4	2	4	5	—	2	65	42	23	
45	Uebermässiges Wachsthum, Lähmung, Schwund der Gliedmaassen	1	5	11	2	2	4	6	4	5	1	5	3	4	—	3	5	3	1	65	37	26	2
46	Chronische Krankheiten und wesentliche Fehler grösserer Gelenke	10	12	17	19	16	17	4	10	4	5	13	19	12	8	8	18	1	6	199	114	80	5
47	Verlust, Verstümmelung, Steifheit oder Verkrümmung eines Daumens	1	2	2	—	1	1	1	3	—	1	3	3	3	1	2	2	—	1	27	19	8	
48	Steifheit oder Krümmung eines Fingers, die den Gebrauch der Hand und die Handhabung der Waffen verhindert	1	—	4	1	—	—	2	2	1	3	3	—	1	—	—	1	—	—	19	13	6	—
50	Sehr grosse Blutaderknoten an den Beinen	—	3	2	2	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	13	11	2	—
51	Veraltete Geschwüre von grösserer Ausdehnung an den Unterschenkeln	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—
52	Verbildung eines Fusses (Klumpfuss, Spitzfuss, hochgradiger Plattfuss)	1	2	5	1	3	4	—	—	3	—	2	1	1	—	1	4	3	—	31	12	18	1
54	Bedeutende, das Tragen der militärischen Fussbekleidung verhindernde Krümmung einer oder mehrerer Zehen	2	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	3	1	2	13	7	6	—
55	Ueberzahl der Zehen, wodurch das Tragen der militärischen Fussbekleidung verhindert wird.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
	Summe E.	151	171	213	139	151	163	151	153	152	139	248	297	217	153	136	273	109	73	3089	1638	1402	49
	Gesammtsumme A—E.	622	512	631	472	492	405	424	368	515	425	558	710	720	299	379	801	374	263	8970	5128	3713	129
	Ausserdem Mindermaass	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	1	—	4	—	1	3	2	—	15	15	—	—
	Gesammtsumme der Dienstuntauglichen	622	512	631	473	492	405	425	370	515	425	559	710	724	299	380	804	376	263	8985	5143	3713	129

Dritte Abtheilung: Halbinvalidität der Mannschaften und ihre Ursachen.

Vorbemerkung: Die bei den Ursachen der Halbinvalidität angegebenen Nummern beziehen sich auf diejenigen der Beilage IIa der Dienstanweisung vom 1. Februar 1894.

I. Die Halbinvaliden der ganzen Armee,

geordnet nach Armeekorps, Truppengattung, Dienstgrad, Lebensalter, Dienstalter, dem Grunde und der Dauer der Halbinvalidität.

Armeekorps	Zahl der Halb-invaliden	Truppengattung												Dienstgrad	
		Infanterie	Kavallerie	Feldartillerie	Fussartillerie	Pioniere, Eisenbahntruppen und Luftschiffer-Abtheilung	Train	Oekonomie-handwerker	Landwehrstämme	Unteroffizierschulen	Festungsgefängnisse	Arbeiter- bezw. Disziplinar-Abtheilung	Alle anderen Truppengattungen	Unteroffiziere	Mannschaften
Gardekorps	368	207	53	31	14	52	4	—	—	4	—	1	2	195	173
I. Armeekorps . . .	280	172	49	27	13	7	7	1	1	—	—	1	2	158	122
II. Armeekorps . . .	219	131	34	18	15	15	4	1	1	—	—	—	—	116	103
III. Armeekorps . . .	252	170	24	38	—	11	—	1	6	—	2	—	—	137	115
IV. Armeekorps . . .	217	139	16	28	13	7	3	—	7	2	—	—	2	129	88
V. Armeekorps . . .	203	119	28	26	12	6	6	—	6	—	—	—	—	126	77
VI. Armeekorps . . .	205	125	32	22	10	5	6	—	2	—	1	—	2	101	104
VII. Armeekorps . . .	216	141	20	24	12	—	5	—	13	—	—	—	1	127	89
VIII. Armeekorps . . .	166	91	19	24	12	11	3	—	2	2	—	—	2	96	70
IX. Armeekorps . .	210	146	21	29	—	5	3	—	6	—	—	—	—	124	86
X. Armeekorps . . .	155	100	24	17	—	7	2	—	3	—	—	—	2	104	51
XI. Armeekorps . . .	302	178	46	43	14	8	8	—	2	2	—	—	1	144	158
XII. (K.S.) Armeekorps	174	106	17	28	8	9	3	—	1	—	1	—	1	22	152
XIII. (K.W.) Armeekorps	121	69	27	18	—	2	1	—	3	—	—	—	1	63	58
XIV. Armeekorps . . .	151	97	15	22	8	—	4	—	1	2	—	—	2	70	81
XV. Armeekorps . . .	209[1]	129	24	26	12	14	4	—	—	—	—	—	—	92	117
XVI. Armeekorps . . .	163	102	28	11	10	7	5	—	—	—	—	—	—	110	53
XVII. Armeekorps . .	165	103	20	22	8	3	3	—	—	4	2	—	—	92	73
Armee	3776	2325	497	454	161	169	71	3	54	16	6	2	18	2006	1770

[1]) Darunter 10 Mann vom XII. (Königlich Sächsischen) und 11 Mann vom XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps.

Lebensalter					Dienstalter										Grund der Halbinvalidität		Dauer der Halbinvalidität		Bis zur Entlassung als halbinvalide waren in militärärztlicher Behandlung
bis zum vollendeten 22. Lebensjahre	im 23. und 24. Lebensjahre	im 25.—29. Lebensjahre	im 30.—40. Lebensjahre	nach dem 40. Lebensjahre	im 1. Dienstjahre: im 1. Monat	im 1. Dienstjahre: im 2.—6. Monat	im 1. Dienstjahre: im 7.—12. Monat	im 1. Dienstjahre: insgesammt	im 2. Dienstjahre	im 3. Dienstjahre	im 4. Dienstjahre	im 5.—8. Dienstjahre	im 9.—12. Dienstjahre	länger als 12 Jahre dienend	durch Dienstbeschädigung	ohne Dienstbeschädigung auf Grund der Dienstzeit	zeitig	dauernd	
88	76	24	180	—	—	27	45	72	76	26	—	12	9	173	199	169	171	197	42
48	62	45	125	—	—	10	29	39	55	21	8	16	30	111	179	101	116	164	2
45	51	11	112	—	—	10	31	41	43	18	1	1	6	109	115	104	84	135	11
52	54	27	119	—	—	17	48	65	38	10	3	16	7	113	143	109	102	150	4
43	39	21	114	—	—	16	27	43	27	18	—	13	7	109	114	103	36	181	9
34	35	18	116	—	—	4	26	30	38	8	2	7	4	114	93	110	76	127	3
45	49	20	91	—	—	22	27	49	33	19	4	4	13	83	129	76	22	183	11
40	39	21	116	—	—	12	18	30	44	12	5	7	5	113	110	106	38	178	6
32	31	17	86	—	—	14	23	37	27	5	3	6	6	82	93	73	50	116	12
31	45	15	118	1	—	9	27	36	29	20	—	5	4	116	100	110	64	146	4
27	19	12	96	1	—	3	25	28	19	4	1	3	8	92	77	78	13	142	1
77	69	24	132	—	—	19	58	77	60	20	2	9	5	129	184	118	156	146	19
76	69	18	11	—	—	23	39	62	67	21	5	7	3	9	169	5	152	22	16
31	26	6	57	1	—	10	16	26	25	7	1	4	1	57	75	46	62	59	4
37	35	22	57	—	—	12	19	31	39	9	2	10	7	53	110	41	81	70	13
51	63	17	77	1	—	23	37	60	48	9	4	4	14	70	145	64	109	100	4
16	36	16	95	—	—	12	11	23	23	6	1	8	16	86	85	78	52	111	11
20	43	21	81	—	—	4	21	25	29	13	5	5	12	76	95	70	47	118	9
793	841	355	1783	4	—	247	527	774	720	246	47	137	157	1695	2215	1561	1431	2345	181

2. Die Halbinvaliden der ganzen Armee,

geordnet nach den Ursachen der Halbinvalidität, nach Armeekorps, dem Dienstalter, dem Grunde der Halbinvalidität und nach der Dauer derselben.

Nummer	Ursachen der Halbinvalidität	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K. W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Dienstalter im Dienstjahre 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	über 12	Grund der Halbinvalidität: durch Dienstbeschädigung	ohne Dienstbeschädigung auf Grund der Dienstzeit	Dauer der Halbinvalidität: zeitig	dauernd
1	Schwächung des Körpers im Allgemeinen	25	12	6	9	3	6	3	4	6	6	4	7	2	1	7	4	11	7	123	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	121	3	120	1	122
2	Chronische Hautausschläge	—	—	1	—	—	1	1	3	—	—	1	—	1	—	1	1	1	—	11	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	7	4	7	4	7
3	Uebermässige Fettleibigkeit . . .	11	13	2	6	9	7	4	9	5	8	5	3	—	7	1	7	4	11	112	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	112	—	112	—	112
4	Narben, welche die Bewegungsfähigkeit eines grösseren Körpertheils vermindern	5	2	4	3	1	1	—	2	2	3	—	7	3	—	6	2	1	3	45	14	13	6	4	—	—	—	1	—	3	—	—	4	43	2	36	9
5	Eindrücke oder Verluste an den Schädelknochen, wenn sie das Tragen der dienstlichen Kopfbedeckung erschweren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	1
6	Chronische Entzündung und Verdickung der Augenlidränder	1	—	1	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	1	8	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	5	3	5	2	6
7	Herabsetzung der Sehschärfe unter $^1/_2$ und bis $^1/_4$	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	4
8	Taubheit auf einem Ohre; mässige chronische Schwerhörigkeit auf beiden Ohren	—	3	—	1	3	3	—	3	3	2	1	—	1	—	1	1	1	—	23	2	—	3	—	1	—	—	1	2	1	—	1	12	13	10	5	18
9	Chronische Heiserkeit ohne tiefere Erkrankung des Kehlkopfes	2	—	1	1	—	1	5	3	2	—	—	4	1	—	1	—	2	1	24	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	1	23	1	23
10	Chronische Leiden der Athmungsorgane ohne wesentliche Beeinträchtigung des allgemeinen Körperzustandes	6	2	6	3	2	—	3	2	1	5	3	6	1	2	1	1	—	2	46	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	43	5	41	2	44
11	Asthmatische Beschwerden geringeren Grades	18	7	12	7	3	3	6	9	4	5	6	13	1	12	9	4	2	5	126	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	125	2	124	—	126
12	Unterleibsbrüche, die durch ein Bruchband zurückgehalten werden können	83	78	21	67	58	59	64	64	42	38	37	81	119	41	42	66	37	34	1031	352	419	111	21	18	9	15	11	8	10	8	2	47	1007	24	677	354
13	Chronische Unterleibsbeschwerden ohne wesentliche Beeinträchtigung des allgemeinen Körperzustandes	92	53	73	75	72	78	48	59	45	71	50	76	3	15	16	37	46	31	940	1	3	—	—	—	1	1	—	2	1	2	1	928	13	927	6	934
14	Grössere, leicht blutende Hämorrhoidalknoten	2	1	—	—	1	2	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	11	—	11
15	Wasserbrüche mittleren Grades . .	1	—	1	—	—	1	1	2	2	—	—	1	—	—	1	3	1	2	16	4	1	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	6	11	5	8	8
16	Gutartige Geschwülste am Hoden oder Nebenhoden	3	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	2	1	2	—	13	5	2	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	2	13	—	10	3

Nummer	Ursachen der Halbinvalidität	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K.W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee	Dienstalter im Dienstjahre 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	über 12	Grund der Halbinvalidität: durch Dienstbeschädigung	Grund der Halbinvalidität: ohne Dienstbeschädigung auf Grund der Dienstzeit	Dauer: zeitig	Dauer: dauernd
17	Krampfaderbrüche	—	1	1	2	1	1	1	—	—	4	2	5	—	1	1	—	—	1	21	3	6	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	8	14	7	9	12
18	Verkürzter oder im Ellenbogengelenk etwas gekrümmter Arm, wobei die Bewegung desselben nach allen Richtungen hin, wenn auch beschränkt, möglich ist	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	1	3
19	Verunstaltung des Schlüsselbeins .	1	1	—	1	2	1	2	1	2	1	1	—	1	1	1	1	—	1	18	12	2	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	18	—	9	9
20	Andauernde Schwäche eines grösseren Gliedes nach Verletzung	37	15	19	10	5	10	11	9	9	16	8	21	13	8	15	15	8	19	248	90	71	41	2	2	1	1	2	5	2	4	—	27	244	4	198	50
21	Schwäche eines grösseren Gelenkes und chronische Gelenkerkrankungen	36	45	40	29	22	11	25	19	16	23	15	54	14	21	24	26	21	15	456	164	85	37	6	6	5	7	3	15	9	8	4	107	414	42	300	156
22	Verlust eines Gliedes an zwei Fingern einer Hand, sowie Verlust eines Fingergliedes, durch welchen die Handhabung der Waffen erschwert wird	2	4	2	2	—	2	1	2	1	—	1	—	—	—	1	2	—	1	21	12	5	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	21	—	5	16
23	Verlust von zwei Gliedern an einem Finger oder Verlust eines Fingers, wenn nicht Daumen oder rechter Zeigefinger in Betracht kommen	5	5	2	1	1	1	2	2	1	4	1	4	—	1	5	3	—	3	41	19	16	3	2	—	—	—	—	—	—	—	1	41	—	1	40
24	Den Waffengebrauch erschwerende Steifheit oder Krümmung eines Fingers	15	8	16	7	12	5	12	7	10	11	8	11	10	3	5	14	4	8	166	76	56	24	—	3	1	1	—	—	—	—	5	165	1	119	47
25	Verkürzung eines Beines geringeren Grades	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	8	2	4	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	8	—	2	6
26	Stärkere cylindrische Erweiterungen der Blutadern	20	28	8	27	15	9	14	12	10	9	9	5	3	7	7	19	19	16	237	9	28	8	7	11	10	9	10	14	26	14	3	88	153	84	24	213
27	Ausgebreitete Narben von Unterschenkelgeschwüren	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	4	—	1	—	1	1	2	12	4	5	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	11	1	9	3
	Sonstige .	—	—	1	1	2	—	—	2	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	9	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	3	6	1	8
	Summe aller Halbinvaliden . .	368	280	219	252	217	203	205	216	166	210	155	302	174	121	151	209	163	165	3776	774	720	246	47	42	28	37	30	50	57	38	12	1695	2215	1561	1431	2345

Vierte Abtheilung: Ganzinvalidität der

Vorbemerkung: Die bei den Ursachen der Ganzinvalidität angegebenen Nummern

I. Die Ganzinvaliden

geordnet nach Armeekorps, Truppengattung, Dienstgrad, Lebensalter, Dienstalter, nach dem

Armeekorps	Zahl der Ganzinvaliden	Truppengattung												Dienstgrad	
		Infanterie	Kavallerie	Feldartillerie	Fussartillerie	Pioniere, Eisenbahntruppen und Luftschiffer-Abtheilung	Train	Oekonomiehandwerker	Landwehrstämme	Unteroffizierschulen	Festungsgefängnisse	Arbeiter- bezw. Disziplinar-Abtheilung	Alle anderen Truppengattungen	Unteroffiziere	Mannschaften
Gardekorps	498	276	67	46	19	64	3	3	1	9	—	1	9	112	386
I. Armeekorps	317	187	48	39	10	21	4	—	3	—	—	1	4	62	255
II. Armeekorps	312	198	33	34	20	16	2	1	5	—	—	—	3	49	263
III. Armeekorps	367	253	47	43	—	7	4	2	6	—	1	—	4	97	270
IV. Armeekorps	270	175	29	22	16	7	7	2	1	5	1	2	3	66	204
V. Armeekorps	272	185	20	28	14	14	7	2	1	—	—	—	1	69	203
VI. Armeekorps	426	264	55	45	17	14	10	3	9	—	2	—	7	112	314
VII. Armeekorps	274	169	44	30	4	7	4	2	11	—	2	—	1	86	188
VIII. Armeekorps	295	194	28	29	20	9	4	3	2	1	3	—	2	65	230
IX. Armeekorps	226	167	21	28	—	2	4	—	3	—	—	—	1	52	174
X. Armeekorps	288	199	34	32	—	8	5	—	5	—	—	—	5	66	222
XI. Armeekorps	534	340	72	59	24	5	11	6	2	4	—	2	9	93	441
XII. (K. S.) Armeekorps	356	251	31	38	10	9	7	3	5	1	—	—	1	57	299
XIII. (K. W.) Armeekorps	230	139	41	25	—	6	1	—	9	—	1	—	8	63	167
XIV. Armeekorps	212	128	30	16	16	10	2	1	2	3	—	—	4	40	172
XV. Armeekorps	306[1]	191	29	29	24	18	6	4	1	—	1	—	3	49	257
XVI. Armeekorps	268	174	38	29	13	8	2	1	—	—	—	—	3	40	228
XVII. Armeekorps	253	149	32	33	22	2	4	—	2	5	1	—	3	48	205
Armee	5704	3639	699	605	229	227	87	33	68	28	12	6	71	1226	4478

[1]) Darunter 29 Mann vom XII. (Königlich Sächsischen) und 19 Mann vom XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps.

Mannschaften und ihre Ursachen.

beziehen sich auf diejenigen der Beilage II b der Dienstanweisung vom 1. Februar 1894.

der ganzen Armee,

Grunde und der Dauer der Ganzinvalidität und nach dem Grade der Erwerbsunfähigkeit.

Lebensalter					Dienstalter										Grund der Ganzinvalidität			Dauer d. Ganzinvalidität		Grad der Erwerbsunfähigkeit							Bis zur Entlassung als ganzinvalide waren in militärärztlicher Behandlung
					im 1. Dienstjahre															zeitig erwerbsunfähig				dauernd erwerbsunfähig			
bis zum vollendeten 22. Lebensjahre	im 23. und 24. Lebensjahre	im 25. bis 29. Lebensjahre	im 30. bis 40. Lebensjahre	nach dem 40. Lebensjahre	im 1. Monat	im 2.—6. Monat	im 7.—12. Monat	insgesammt	im 2. Dienstjahre	im 3. Dienstjahre	im 4. Dienstjahre	im 5.—8. Dienstjahre	im 9.—12. Dienstjahre	länger als 12 Jahre dienend	ohne Dienstbeschädigung nach mehr als 8 jähriger Dienstzeit	durch Dienstbeschädigung äussere	durch Dienstbeschädigung innere	zeitig	dauernd	erwerbsfähig	theilweise	grösstentheils	gänzlich	theilweise	grösstentheils	gänzlich	
210	158	68	58	4	—	50	101	151	178	52	11	29	25	52	39	118	341	311	187	—	135	219	53	71	14	6	196
107	131	52	25	2	—	14	79	93	112	40	15	22	16	19	9	90	218	212	105	—	79	133	57	30	10	8	82
100	147	45	17	3	—	25	83	108	124	28	8	20	12	12	11	90	211	208	104	—	87	138	57	20	3	7	162
131	123	62	51	—	—	25	82	107	116	43	18	26	19	38	26	87	254	182	185	—	81	132	69	56	23	6	95
98	98	37	35	2	—	25	63	88	79	35	7	20	11	30	23	79	168	141	129	—	53	106	41	43	17	10	108
84	109	43	35	1	—	21	79	100	78	25	7	16	19	27	23	74	175	175	97	—	71	117	37	37	8	2	84
109	178	78	60	1	—	31	101	132	119	59	10	32	28	46	36	134	256	97	329	1	49	131	71	84	60	30	135
92	93	47	38	4	—	13	65	78	82	23	9	29	22	31	19	90	165	143	131	—	41	114	57	46	10	6	73
93	121	48	32	1	—	21	84	105	104	19	3	21	19	24	18	78	199	163	132	1	52	132	55	40	8	7	119
81	81	43	18	3	—	9	63	72	74	25	8	17	12	18	17	78	131	124	102	1	43	96	42	29	11	4	56
92	121	36	31	8	—	19	69	88	98	29	7	22	12	32	16	73	199	145	143	—	56	125	50	40	10	7	83
227	184	82	41	—	—	56	173	229	167	43	12	29	25	29	24	130	380	373	161	1	129	234	121	32	12	5	205
170	128	33	15	10	—	31	113	144	123	32	8	21	7	21	—	71	285	206	150	—	68	189	57	18	9	15	166
93	74	15	35	13	—	12	53	65	72	30	4	8	8	43	21	69	140	161	69	—	76	94	18	27	12	3	83
86	77	30	13	6	—	12	57	69	78	19	8	13	12	13	7	46	159	154	58	1	61	100	26	15	6	3	109
118	135	39	11	3	—	29	97	126	100	29	12	18	9	12	8	98	200	228	78	1	68	158	56	14	7	2	91
87	121	41	19	—	—	25	90	115	85	28	5	11	12	12	14	76	178	187	81	—	48	123	66	19	8	4	130
86	101	48	17	1	—	7	73	80	90	29	9	19	14	12	10	67	176	96	157	—	40	106	42	39	19	7	108
2064	2180	847	551	62	—	425	1525	1950	1879	588	161	373	282	471	321	1548	3835	3306	2398	6	1237	2447	975	660	247	132	2085

2. Die Ganzinvaliden

geordnet nach den Ursachen der Ganzinvalidität, nach Armeekorps, dem Dienstalter, dem Grunde

Nummer	Ursachen der Ganzinvalidität	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K.W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee
1	Objektiv nachweisbare erhebliche Ernährungsstörungen und bleibende Schwächung des Körpers	7	—	1	4	2	1	3	4	2	1	2	2	—	2	3	1	2	3	40
2	Chronische ekelerregende oder ansteckende Hautausschläge und Hauterkrankungen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3
3	Chronische Drüsenleiden erheblichen Grades, Skrophulose	7	3	3	1	1	5	5	—	2	1	2	5	2	1	2	3	3	8	54
4	Grosse Geschwülste, Auswüchse . .	2	—	1	1	—	1	3	—	3	1	—	1	—	2	2	2	—	1	20
5	Bösartige Geschwülste oder Geschwüre .	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	7
6	Chronische entzündliche Knochenleiden, Knochenfrass, Knochenbrand	7	3	9	13	8	9	6	8	7	3	8	18	7	6	5	10	12	9	148
7	Sehr umfangreiche, die Funktion störende, festsitzende oder stark entstellende Narben	7	7	2	3	5	5	6	13	4	4	8	7	7	3	9	10	7	4	111
8	Progressive Muskelatrophie und sonstige Entartungen der Muskeln und Sehnen	2	2	3	1	3	4	2	1	5	3	3	4	6	4	1	3	—	—	47
9	Chronische Krankheiten der Blutgefässe .	3	3	6	1		1	1	3	4	1	1	2	—	—	1	1	—	2	30
10	Leukämie und perniziöse Anämie	—	—	—	2	—	1	—	1		2	—	—	—	—	1	—	—	—	7
11	Bluterkrankheit	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
12	Harnruhr	2	1	3	2	1	—	1	—	—	—	3	1	2	—	—	—	—	1	17
13	Chronische nachweisbare Gicht	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	2	1	—	—	—	6
14	Chronischer Gelenkrheumatismus (einschliesslich Arthritis deformans)	23	26	15	14	11	10	9	6	8	3	12	14	10	7	12	11	9	10	210
15	Chronische Gehirn- oder Rückenmarkskrankheiten	4	7	3	4	3	4	7	4	2	4	3	4	—	5	2	2	7	5	70
16	Chronische Nervenleiden ernster Art . . .	28	6	9	14	7	8	17	9	16	8	9	22	8	9	10	12	6	10	208
17	Geisteskrankheiten	3	3	3	2	3	—	1	2	2	1	4	2	1	1	2	2	1	1	34
18	Beträchtliche Eindrücke oder Verluste an den Schädelknochen	1	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—	1	2	—	15
19	Chronische Entzündung der Augenlidbindehäute mit bleibender Veränderung	1	2	2	1	1	—	2	4	2	—	—	1	—	2	—	6	—	2	26
20	Umkehrung eines Augenlides	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
21	Chronische Entzündung der Thränenwege, Thränenfisteln	1	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—	7
22	Unheilbare Augenmuskellähmung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	4
23	Herabsetzung der Sehschärfe auf dem besseren Auge auf $^1/_4$ oder weniger	1	1	—	—	1	2	—	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	1	11
24	Chronische Entzündung der tieferen Gebilde eines Auges	4		1	6	2	2	8	3	1	—	2	2	10	1	2	4	—	3	51

der ganzen Armee,

der Ganzinvalidität, der Dauer derselben und nach dem Grade der Erwerbsunfähigkeit.

Dienstalter im Dienstjahre													Grund der Ganzinvalidität			Dauer		Grad der Erwerbsunfähigkeit						
														durch Dienstbeschädigung					zeitig			dauernd		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	über 12	ohne Dienstbeschädigung nach mehr als 8jähriger Dienstzeit	äussere	innere	zeitig	dauernd	erwerbsfähig	theilweise	grösstentheils	gänzlich	theilweise	grösstentheils	gänzlich
																			erwerbsunfähig					
6	15	5	—	1	—	—	1	1	—	—	—	11	9	4	27	24	16		10	12	5	9	4	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	1	—	1	2	1	—	1	—	1	—	—
13	29	9	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	11	42	40	14	—	32	13	2	6	—	1
7	8	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	14	4	16	4	1	10	7	1	1	—	—
1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	1	2	5	—	—	1	1	—	1	4
68	45	19	3	2	1	—	—	2	—	1	—	7	2	111	35	109	39	—	61	46	29	6	3	3
47	31	20	2	2	1	—	1	2	1	1	—	3	2	97	12	72	39	—	32	56	13	9	1	—
18	13	3	4	—	3	1	—	1	—	—	—	4	1	32	14	35	12	—	21	13	5	7	—	1
9	15	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	8	22	23	7	—	6	17	3	—	3	1
1	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	5	4	3	—	—	2	4	—	1	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—
2	8	1	1	1	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	17	4	13	—	3	4	7	—	1	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	4	—	2	—	6	—	—	—	1	2	1	2
61	70	21	6	2	5	5	2	2	4	—	1	31	14	5	191	150	60	—	53	84	33	26	11	3
17	18	9	3	1	1	2	3	3	2	1	—	10	3	29	38	33	37	—	2	23	30	1	4	10
56	47	20	7	11	3	2	—	17	7	6	—	32	18	54	136	111	97	—	42	82	36	33	12	3
3	12	—	—	3	3	2	—	2	1	1	—	7	4	2	28	5	29	—	1	4	16	2	1	10
5	6	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	1	12	3	—	4	7	4	—	—	—
4	9	4	3	—	—	—	—	—	1	—	—	5	3	8	15	18	8	—	12	7	—	7	—	—
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
—	1	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	4	3	—	5	—	—	2	—	—
—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3	1	1	3	—	—	1	1	2	—	—
1	1	1	1	1	—	—	1	1	—	—	—	4	2	3	6	3	8	—	1	3	—	5	2	—
9	20	9	3	—	2	1	3	—	1	1	—	2	—	10	41	22	29	—	14	15	7	7	3	5

Nummer	Ursachen der Ganzinvalidität	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K.W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee
25	Blindheit auf einem Auge . .	3	6	1	2	3	4	3	2	4	4	3	3	5	1	—	3	3	2	52
27	Taubheit oder unheilbare erhebliche Schwerhörigkeit auf beiden Ohren	—	1	—	2	1	—	6	3	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	17
28	Erhebliche, schwer heilbare Krankheitszustände des Ohres	7	6	9	16	8	7	21	7	7	7	8	13	13	5	5	11	5	1	156
29	Verlust oder Verunstaltung der Nase . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
30	Chronische Verschwärung, Geschwülste u. s. w. der Nasen-, Stirn- oder Oberkieferhöhlen	1	1	1	2	—	—	1	1	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	12
33	Wesentliche Sprachstörung	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
34	Wesentliche Störung des Kauens	1	—	1	3	1	—	1	—	—	3	—	—	—	—	1	1	—	—	12
35	Höherer Grad von Kropf	—	—	—	1	—	4	3	—	1	—	1	1	—	2	—	—	1	—	14
36	Schwere chronische Leiden des Kehlkopfes oder der Luftröhre	3	8	2	3	1	1	3	10	3	1	5	7	—	1	—	4	3	4	59
38	Fehler, chronische Krankheiten der Lungen oder des Brustfelles mit wesentlichen Störungen des Athmens bezw. des allgemeinen Körperzustandes	139	106	112	103	87	82	91	67	79	67	76	168	127	55	70	89	88	94	1700
39	Asthmatische Beschwerden höheren Grades .	2	1	—	2	2	1	1	1	1	1	2	1	5	1	—	1	—	—	22
40	Nachgewiesener Bluthusten, auch ohne festzustellende Veränderung der Lunge	16	5	6	5	2	11	3	5	4	2	5	18	6	5	16	6	7	7	129
41	Fehler und chronische Krankheiten des Herzens, des Herzbeutels und der grossen Gefässe	82	31	50	49	42	44	94	41	45	36	56	108	83	49	27	37	52	15	941
42	Grosse Unterleibsbrüche, die nicht durch ein Bruchband zurückgehalten werden können	1	—	—	2	—	—	2	—	—	2	1	4	1	2	—	—	—	—	15
43	Fehler oder chronische Leiden der Unterleibseingeweide mit Ernährungsstörungen	46	12	10	36	11	14	32	18	16	9	17	24	6	8	8	11	6	14	298
45	Grosse Wasserbrüche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
46	Chronische Leiden der Urinwerkzeuge, unheilbare Urinfisteln, Steinkrankheit	8	7	4	8	4	2	6	6	7	2	2	12	10	2	3	6	8	5	102
47	Bösartige Geschwülste des Hodens oder Samenstranges; Verlust oder Schwund beider Hoden	—	1	1	—	—	1	2	—	1	—	—	1	1	1	—	1	2	2	14
48	Grosse Krampfaderbrüche	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—	1	6
49	Verlust eines grösseren Gliedes, erhebliche Verlängerung oder Verkürzung von Gliedmaassen	5	4	2	—	5	2	2	3	3	4	2	3	1	—	2	1	3	1	43
50	Erhebliche Verkrümmung von Gliedmaassen, falsche Gelenke	2	1	3	—	—	—	—	2	—	—	1	1	—	1	1	1	1	—	14
51	Krankhafte Vergrösserung (Hypertrophie), Schwund, Lähmung von Gliedmaassen	8	9	5	6	6	5	10	2	16	10	2	8	6	7	3	11	2	9	125
52	Chronische Krankheiten und wesentliche Fehler der grösseren Gelenke	34	22	27	39	32	20	41	30	31	25	26	36	22	38	10	28	23	15	499

Dienstalter im Dienstjahre												über 12	Grund der Ganzinvalidität			Dauer		Grad der Erwerbsunfähigkeit						
													ohne Dienstbeschädigung nach mehr als 8jähriger Dienstzeit	durch Dienstbeschädigung				erwerbsfähig	zeitig			dauernd		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.			äussere	innere	zeitig	dauernd		theilweise	grösstentheils	gänzlich	theilweise	grösstentheils	gänzlich
																		erwerbsunfähig						
9	29	5	2	2	1	2	—	—	—	—	—	2	1	40	11	8	44	—	2	10	9	12	9	10
3	4	2	1	—	1	—	1	1	—	—	—	4	2	3	12	6	11	—	5	1	1	4	4	2
38	61	12	4	3	2	4	1	6	3	3	—	19	9	45	102	94	62	1	80	32	5	34	4	—
—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—
3	2	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	4	4	3	5	5	7	—	3	2	1	4	2	—
—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	1	—	—	1	—	—
1	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	6	6	—	3	9	1	1	3	—	6	1	—
3	—	—	1	2	—	—	—	3	—	2	—	3	4	2	8	5	9	—	5	1	—	8	—	—
17	21	4	1	1	1	1	1	1	4	2	—	5	3	1	55	42	17	—	20	23	6	7	3	—
622	649	188	35	35	16	33	18	26	13	6	—	59	31	28	1641	918	782	—	221	842	477	57	66	37
2	3	3	1	—	2	—	1	1	1	1	—	7	4	—	18	7	15	—	2	7	2	7	3	1
46	53	13	6	2	3	2	1	1	2	—	—	—	—	6	123	85	44	—	20	86	14	4	5	—
420	267	69	29	27	9	12	9	17	13	5	1	63	48	28	865	572	369	—	144	542	109	93	49	4
6	1	1	1	1	—	—	—	2	1	1	—	1	2	13	—	9	6	—	8	1	—	4	2	—
28	45	16	5	5	10	9	10	24	20	9	3	114	100	23	175	97	201	1	34	74	32	128	24	5
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—
40	33	11	3	—	1	1	1	3	—	—	2	7	7	13	82	70	32	—	15	45	26	12	3	1
4	5	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	12	2	6	8	—	5	3	3	3	—	—
2	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	5	1	—	5	—	—	—	1	—
7	14	15	4	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	39	4	10	33	—	2	9	10	1	—	21
1	5	4	—	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	14	—	8	6	—	3	7	1	2	—	1
44	48	16	6	4	1	—	1	—	—	—	1	4	1	97	27	103	22	—	45	52	23	4	—	1
187	181	61	12	12	9	9	2	5	2	1	—	18	4	448	47	403	96	—	196	225	48	21	7	2

Nummer	Ursachen der Ganzinvalidität	Gardekorps	I. Armeekorps	II. Armeekorps	III. Armeekorps	IV. Armeekorps	V. Armeekorps	VI. Armeekorps	VII. Armeekorps	VIII. Armeekorps	IX. Armeekorps	X. Armeekorps	XI. Armeekorps	XII. (K. S.) Armeekorps	XIII. (K. W.) Armeekorps	XIV. Armeekorps	XV. Armeekorps	XVI. Armeekorps	XVII. Armeekorps	Armee
54	Verlust, Verstümmelung eines Daumens . .	7	3	2	1	2	2	4	—	—	2	3	4	3	—	1	2	—	2	38
55	Verlust des rechten Zeigefingers oder zweier Glieder desselben	5	—	—	1	—	—	1	1	—	2	1	—	—	—	—	2	—	2	15
56	Verlust zweier Finger an einer Hand . . .	—	1	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		5
57	Verlust eines Gliedes an mehr als zwei Fingern einer Hand	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1
58	Die Handhabung der Waffen verhindernde Steifheit oder Krümmung eines Fingers	17	13	6	6	6	5	15	7	7	9	10	15	6	2	9	13	5	9	160
59	Den Gebrauch der Gliedmaassen störende Blutaderknoten an den Beinen	6	7	2	9	3	11	8	5	8	–	4	7	3	1	1	2	4	2	83
60	Veraltete von erweiterten Blutadern umgebene Unterschenkelgeschwüre oder nach solchen Geschwüren zurückgebliebene Narben	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	4
61	Verbildung eines Fusses nach Verletzungen .	—	3	—	—	1	1	3	2	—	1	1	3	1	1	—	3	2	—	22
62	Verlust, Verstümmelung u. s. w. einer grossen Zehe	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	—	1	—	—	—	2	—	1	9
63	Verlust mehrerer Zehen an einem Fusse . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
	Sonstige	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Summe aller Ganzinvaliden	498	317	312	367	270	272	426	274	295	226	288	534	356	230	212	306	268	253	5704

Dienstalter im Dienstjahre												über 12	Grund der Ganzinvalidität			Dauer		Grad der Erwerbsunfähigkeit						
													ohne Dienstbeschädigung nach mehr als 8jähriger Dienstzeit	durch Dienstbeschädigung				erwerbsfähig	zeitig			dauernd		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.			äussere	innere	zeitig	dauernd		theilweise	grösstentheils	gänzlich	theilweise	grösstentheils	gänzlich
																			erwerbsunfähig					
23	12	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	38	—	11	27	—	11	8	—	19	—	—
9	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	1	14	—	1	2	1	9	2	—
1	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	5	—	—	5	—	—	1	2	—	1	1
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
77	58	15	5	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	160	—	111	49	—	71	52	3	29	4	1
5	8	2	6	4	5	6	2	20	2	—	—	23	25	49	9	6	77	1	9	5	1	60	7	—
—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	4	—	—	—	—
16	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	2	19	3	—	12	7	2	1	—	—
4	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	4	5	—	4	2	1	2	—	—
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	1	—	1	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
1950	1879	588	161	129	83	101	60	149	80	45	8	471	321	1548	3835	3306	2398	6	1237	2447	975	660	247	132

Fünfte Abtheilung: Die Todesfälle unter

Vorbemerkung: In den nachstehenden

A. in solche, welche durch Krankheiten — und zwar innerhalb der militärärztlichen Behandlung und ausserhalb derselben — verursacht
B. in solche, welche die Folgen eines unglücklichen Ereignisses waren (im Ganzen 140 Verunglückungen), 44 Verunglückte wurden vor
C. in solche, welche durch Angriffe auf das eigene Leben (Selbstmord) veranlasst waren (im Ganzen 206), bei 17 war der Tod innerhalb

A. Die durch Krankheiten unter den

Bemerkung: Die in den Querspalten vorgedruckten Nummern stimmen

I. Die Todesfälle, geordnet nach Krankheiten, Truppengattung, Dienstgrad, Lebensalter,

Nummer der Krankheit	Name der Krankheit	Zahl der Behandelten (Bestand und Zugang)	Zahl der Gestorbenen absolut *)	Zahl der Gestorbenen % der Behandelten	Truppengattung†) Infanterie	Kavallerie	Feldartillerie	Fussartillerie	Pioniere	Train	Oekonomiehandwerker	Militärkrankenwärter	Landwehrstämme	Unteroffizierschulen	Festungsgefängnisse	Sonstige	Dienstgrad Unteroffiziere	Gemeine
3	Scharlach	323	7	2,2	4	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	7
6	Diphtherie (Kroup)	265	6+1	2,6	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
7	Rose	518	5	0,97	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5
10 u. 11	Hospitalbrand, Pyämie, Septicämie	43	26	60,5	19	2	2	1	—	—	—	—	1	1	—	—	2	24
12	Gastrisches Fieber	224	2	0,89	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
13	Unterleibstyphus	1196	102+2	8,7	66	10	13	3	9	1	1	1	—	—	—	—	6	98
16	Wechselfieber	328	1	0,30	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
17	Grippe	2648	3+2	0,19	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
18	Tuberkulose: Akute Miliartuberkulose	24	24+1	104,2	19	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	23
19	Tuberkulose: der ersten Luftwege und Lunge	1000	106+3	10,9	59	11	10	4	6	5	7	1	3	—	2	1	26	83
20	Tuberkulose: der Knochen und Gelenke	61	6	9,8	4	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6
21	Tuberkulose: anderer Organe	79	19	24,1	12	—	3	1	1	—	—	—	1	1	—	—	2	17
22	Ruhr	99	4	4,0	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
25	Epidemische Genickstarre	17	5	29,4	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5
26	Starrkrampf (Trismus, Tetanus)	4	1	25,0	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
27	Akuter Gelenkrheumatismus	3320	11+1	0,36	5	1	2	1	2	—	—	—	—	1	—	—	1	11
30	Blutarmuth	592	3	0,51	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
31 u. 32	Purpura, Skorbut	70	3	4,3	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2
33	Zuckerruhr	31	6	19,4	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3

*) Die ausserhalb militärärztlicher Behandlung Gestorbenen sind von den in militärärztlicher Behandlung Gestorbenen durch ein

†) **Erläuterung der Spalte**

Infanterie (einschl. Jäger, Schützen, Lehr-Infanterie-Bataillon, Infanterie-Schiessschule, Gewehr-Prüfungs-Kommission).
Kavallerie.
Feldartillerie (einschl. Feldartillerie-Schiessschule).
Fussartillerie (einschl. Fussartillerie-Schiessschule, Oberfeuerwerkerschule und Artillerie-Prüfungs-Kommission).
Pioniere (einschl. Eisenbahntruppen und Luftschiffer-Abtheilung).
Train (einschl. Militär-Bäcker-Abtheilungen).

den Mannschaften und ihre Ursachen.

Tabellen sind die Todesfälle geschieden:

waren (es sind 718 + 51 = 769 Todesfälle durch Krankheiten bedingt gewesen);
ihrem Tode militärärztlich behandelt (vergl. den summarischen Truppen-Krankenrapport der Armee);
der militärärztlichen Behandlung erfolgt (vergl. den summarischen Truppen-Krankenrapport der Armee).

Mannschaften verursachten Todesfälle.

mit den bezüglichen Nummern der Truppen-Krankenrapporte überein.

Dienstalter der Verstorbenen und nach den Monaten, während welcher sie vorgekommen sind.

Lebensalter							Dienstalter					Todesmonat											
bis zum vollendeten 19. Lebensj.	im 20. Lebensjahre	im 21. Lebensjahre	im 22. Lebensjahre	im 23. u. 24. Lebensjahre	im 25. bis 30. Lebensjahre	nach dem 30. Lebensjahre	im 1. Dienstjahre	im 2. Dienstjahre	im 3. Dienstjahre	im 4. Dienstjahre	darüber	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
1	—	3	2	1	—	—	5	2	—	—	—	—	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	1
—	—	2	3	2	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	2	1	—	—
—	—	—	1	3	1	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	1	—	—
1	—	6	7	9	2	1	16	6	2	—	2	3	—	—	3	2	3	6	1	2	2	2	2
—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
—	1	23	32	37	7	4	51	40	7	—	6	10	5	5	5	19	17	—	—	4	10	8	21
—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	2	1	1	—	3	2	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—
—	—	6	8	9	1	1	11	11	1	1	1	2	—	1	1	3	4	3	3	4	3	—	1
1	4	8	24	46	14	12	40	31	14	3	21	4	8	7	6	11	9	19	13	10	8	6	8
1	—	1	1	3	—	—	2	3	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—		1	—	1	1
1	1	1	8	6	1	1	7	10	—	—	2	3	3	—	2	1	2	1		1	1	4	1
—	—	—	—	2	1	1	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
—	—	—	3	2	—	—	3	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—
—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1	1	2	4	3	1	—	5	6	—	—	1	—	1	3	2	2	—	1	1	2	—	—	—
—	—	1	—	1	1	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—
—	—	1	1	—	—	1	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
—	1	—	1	1	2	1	1	1	1	—	3	—	1	1	—	1	—	1	—	—	2	—	—

+ Zeichen getrennt.

„Truppengattung".

Oekonomiehandwerker (einschl. Bekleidungsämter).
Militärkrankenwärter.
Landwehrstämme (einschl. Schlossgarde- u. s. w. Kompagnie und Invaliden).
Unteroffizierschulen (einschl. Kriegsschulen, Kadetten und Unteroffiziervorschulen).
Festungsgefängnisse (einschl. Arbeiter- bezw. Disziplinar-Abtheilung).
Sonstige.

Nummer der Krankheit	Name der Krankheit	Zahl der Behandelten (Bestand und Zugang)	Zahl der Gestorbenen absolut *)	Zahl der Gestorbenen % der Behandelten	Truppengattung (siehe Erläuterung †) auf Seite 108*) Infanterie	Kavallerie	Feldartillerie	Fussartillerie	Pioniere	Train	Oekonomiehandwerker	Militärkrankenwärter	Landwehrstämme	Unteroffizierschulen	Festungsgefängnisse	Sonstige	Dienstgrad Unteroffiziere	Gemeine
34	Akute und chronische Alkoholvergiftung	63	3+1	6,3	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
38	Hitzschlag	135	11+2	9,6	12	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	12
39	Bösartige Geschwülste	39	13	33,3	6	—	3	—	1	—	—	—	1	2	—	—	5	8
40	Andere allgemeine Erkrankungen	113	1	0,88	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
42	Fallsucht	438	1	0,23	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
44	Hirnhautentzündung ausschl. No. 21 u. 25	84	32+1	39,3	19	6	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	3	30
45	Krankheiten des Gehirns	114	16+4	17,5	13	2	—	1	—	—	—	1	2	—	1	—	7	13
48	Andere Rückenmarkskrankheiten	43	3	7,0	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2
57	Chronischer Katarrh der Luftwege	1232	3+1	0,32	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
58	Akute Lungenentzündung	3601	119+2	3,4	76	13	11	8	5	3	1	—	2	1	1	—	12	109
59	Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes ausschl. No. 19	234	2	0,85	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
60	Brustfellentzündung und Ausgänge ausschl. No. 19	2072	38	1,8	20	4	8	2	2	—	—	1	1	—	—	—	8	30
63	Andere Krankheiten der Athmungsorgane	33	3+5	24,2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6
64	Entzündung des Herzbeutels	50	5	10,0	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
65	Idiopathische Herzvergrösserung	114	1+3	3,5	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
66	Erkrankung der Herzklappen	664	10	1,5	5	2	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	3	7
67	Nervöse Störung der Herzthätigkeit	759	1+2	0,40	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3
68	Andere Herzkrankheiten	93	3+14	18,3	5	5	—	1	2	—	—	—	3	1	—	—	6	11
69	Pulsadergeschwulst	3	+1	33,3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
73 bis 75	Erkrankungen der Lymphgefässe u. Lymphdrüsen ausschl. No. 21 und 116	4787	2	0,04	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
77	Leukämie	9	3	33,3	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1
78	Perniziöse Anämie	7	3	42,9	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
82	Mandelentzündung	22138	4+1	0,02	2	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	4
84	Krankheiten der Speicheldrüsen ausschl. No. 5	290	1	0,34	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
88	Magenblutung bezw. Magengeschwür	77	4	5,2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
89	Akuter Darmkatarrh	8419	1	0,01	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
91	Brechdurchfall	355	1	0,28	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
94	Innerer Darmverschluss	14	3+1	28,6	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	4
95	Darm-, Blinddarmentzündung	778	16	2,1	12	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	2	14

*) Siehe Anmerkung *) auf Seite 108*.

Lebensalter							Dienstalter					Todesmonat											
bis zum vollendeten 19. Lebensj.	im 20. Lebensjahre	im 21. Lebensjahre	im 22. Lebensjahre	im 23. u. 24. Lebensjahre	im 25. bis 30. Lebensjahre	nach dem 30. Lebensjahre	im 1. Dienstjahre	im 2. Dienstjahre	im 3. Dienstjahre	im 4. Dienstjahre	darüber	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
—	—	—	—	1	1	2	—	1	1	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—
—	—	—	5	5	3	—	5	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12	—
—	1	1	4	1	5	1	1	5	2	—	5	1	1	—	3	—	1	2	—	2	—	1	2
—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
1	—	5	7	14	4	2	22	5	3	—	3	3	2	3	4	4	2	1	3	4	4	1	2
1	1	2	2	6	3	5	6	6	1	1	6	—	4	1	1	5	—	2	—	1	2	2	2
1	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	—	1	—	2	1	1	—	—	2	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
4	5	22	30	43	12	5	67	39	2	2	11	8	11	9	13	13	11	16	13	11	6	5	5
—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
—	2	5	10	10	7	4	11	18	2	—	7	2	1	3	2	—	8	5	5	6	1	2	3
—	—	2	1	3	1	1	3	3	—	—	2	—	—	—	1	3	—	1	1	1	—	1	—
—	—	1	2	2	—	—	1	4	—	—	—	—	—	1	2	1	—	1	—	—	—	—	—
—	—	1	1	1	1	—	1	2	—	—	1	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
—	1	3	2	1	—	3	5	1	1	—	3	2	2	—	—	—	1	1	2	—	—	2	—
1	—	1	1	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
1	1	—	3	5	2	5	5	3	2	1	6	2	—	4	—	1	2	2	—	2	—	—	4
—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	1	1	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—
1	1	—	2	—	—	1	3	1	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
—	1	—	—	3	—	—	3	1	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	1	1	2	—	—	2	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—
1	1	3	1	6	4	—	8	5	1	—	2	1	—	—	3	1	4	3	2	—	—	1	1

Nummer der Krankheit	Name der Krankheit	Zahl der Behandelten (Bestand und Zugang)	Zahl der Gestorbenen absolut *)	Zahl der Gestorbenen % der Behandelten	Truppengattung (siehe Erläuterung †) auf Seite 108*) Infanterie	Kavallerie	Feldartillerie	Fussartillerie	Pioniere	Train	Oekonomiehandwerker	Militärkrankenwärter	Landwehrstämme	Unteroffizierschulen	Festungsgefängnisse	Sonstige	Dienstgrad Unteroffiziere	Gemeine
96	Bauchfellentzündung und Ausgänge . . .	81	28 + 1	35,8	16	4	4	1	2	—	—	—	—	2	—	—	5	24
98	Krankheiten der Leber und deren Ausführungsgänge	46	4 + 1	10,9	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
100	Eingeweidewürmer	606	1	0,17	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
102 u. 103	Krankheiten der Nieren, Nebennieren und Harnleiter	354	26 + 1	7,6	17	2	3	—	—	2	—	—	2	1	—	—	4	23
111	Andere Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschl. der venerischen	227	1	0,44	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
112	Tripper	6474	1	0,02	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
137	Krankheiten des mittleren und inneren Ohrs	4232	3	0,07	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
145	Zellgewebsentzündung und Ausgänge . .	37420	4	0,01	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
149	Knochenhautentzündung	3714	1	0,03	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
150 u. 151	Knochenentzündung und Ausgänge ausschl. No. 20, Missbildung der Knochen	292	3	1,0	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
152 bis 154	Akute und chronische Gelenkentzündung ausschl. No. 27 bezw. No. 20 und 28, Missbildung der Gelenke	2962	1	0,03	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
191	Erfrierung (Frostschäden)	987	1	0,10	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
197	Altersschwäche	4	1	25,0	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
	Summe	357967	718 + 51	0,21	466	79	80	35	36	16	10	4	22	14	5	2	120	649

*) Siehe Anmerkung *) auf Seite 108*.

Lebensalter							Dienstalter					Todesmonat											
bis zum vollendeten 19. Lebensj.	im 20. Lebensjahre	im 21. Lebensjahre	im 22. Lebensjahre	im 23. u. 24. Lebensjahre	im 25. bis 30. Lebensjahre	nach dem 30. Lebensjahre	im 1. Dienstjahre	im 2. Dienstjahre	im 3. Dienstjahre	im 4. Dienstjahre	darüber	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
2	2	4	8	8	3	2	14	9	1	—	5	—	4	4	1	1	2	2	2	6	4	2	1
—	—	1	1	1	—	2	3	—	—	—	2	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1	1	4	5	12	2	2	12	10	—	2	3	2	2	4	2	1	1	3	5	1	2	3	1
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	1	1	—	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—		1	—	—	—	—	—	1
—	—	—	2	2	—	—	2	2	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	1	—	1	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—
—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
20	29	116	191	264	87	62	348	260	44	10	107	55	57	57	61	78	78	81	58	61	56	61	66

2. Die Todesfälle, geordnet nach

Nummer der Krankheit	Name der Krankheit	Gardekorps		I.		II.		III.		IV.		V.		VI. Armee-	
		militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben
3	Scharlach	28	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Diphtherie (Kroup)	—	—	4	1+1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Rose	—	—	—	—	—	—	11	1	—	—	17	1	—	—
10u.11	Hospitalbrand, Pyämie, Septicämie	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
12	Gastrisches Fieber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Unterleibstyphus	45	4	81	8	30	3	24	1+1	—	—	31	2	—	—
16	Wechselfieber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	Grippe	—	—	—	—	213	1	—	—	—	—	—	—	—	—
18	Tuberkulose: Akute Miliartuberkulose	6	6	1	1	3	3	1	1	—	—	1	1	1	1
19	Tuberkulose: der ersten Luftwege und Lunge	59	7+2	59	4	50	1	61	4	51	3	42	3	50	6
20	Tuberkulose: der Knochen und Gelenke	7	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21	Tuberkulose: anderer Organe	3	2	4	1	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—
22	Ruhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25	Epidemische Genickstarre	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26	Starrkrampf (Trismus, Tetanus)	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27	Akuter Gelenkrheumatismus	210	3	—	—	—	—	97	1	—	—	—	—	—	—
30	Blutarmuth	—	—	—	—	26	1	—	—	—	—	—	—	45	1
31u.32	Purpura, Skorbut	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33	Zuckerruhr	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—
34	Akute und chronische Alkoholvergiftung	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38	Hitzschlag	—	—	—	—	7	+1	—	—	—	—	—	—	17	3+1
39	Bösartige Geschwülste	4	2	3	1	3	1	—	—	—	—	4	2	1	1
40	Andere allgemeine Erkrankungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
42	Fallsucht	36	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Krankheiten und Armeekorps.

VII.		VIII.		IX.		X.		XI.		XII. (K. S.)		XIII. (K.W.)		XIV.		XV.		XVI.		XVII.		Armee	
korps																							
militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben
—	—	—	—	44	2	19	1	—	—	56	2	31	1	—	—	—	—	—	—	—	—	323	7
—	—	—	—	46	1	—	—	15	1	45	1	—	—	—	—	19	2	—	—	—	—	265	6+1
—	—	—	—	—	—	—	—	38	1	—	—	—	—	—	—	33	1	32	1	—	—	518	5
—	—	—	—	3	2	3	2	3	3	4	2	3	3	5	4	6	3	3	2	—	—	43	26
16	1	—	—	—	—	—	—	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	224	2
37	3	343	39	11	1	5	1	24	3	24	1	58	6	73	2	108	9	156	11	65	8+1	1196	102+2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	1	—	—	—	—	—	—	328	1
—	—	262	2	131	+2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2648	3+2
—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	1	1	1	1+1	3	3	—	—	2	2	2	2	24	24+1
41	10	42	4	39	2+1	52	5	96	11	81	6	34	4	67	10	61	9	58	9	57	8	1000	106+3
3	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	61	6
2	1	6	4	3	2	7	1	—	—	2	1	—	—	6	2	—	—	7	2	10	2	79	19
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75	3	99	4
—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	4	1	3	1	4	1	—	—	17	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1
157	1	138	2	157	1	170	1	—	—	298	+1	—	—	—	—	—	—	226	1	190	1	3320	11+1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	1	—	—	—	—	592	3
—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70	3
—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	31	6
—	—	—	—	—	—	1	+1	—	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	3+1
—	—	—	—	13	2	2	1	5	1	12	2	—	—	—	—	—	—	1	1	5	1	135	11+2
—	—	—	—	2	1	—	—	6	1	—	—	—	—	4	1	—	—	3	2	2	1	39	13
20	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	113	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	438	1

Nummer der Krankheit	Name der Krankheit	Gardekorps		I.		II.		III.		IV.		V.		VI. Armee-	
		militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben
44	Hirnhautentzündung ausschliesslich No. 21 u. 25	6	3	3	1	6	2	4	2	3	2	3	1	8	3
45	Krankheiten des Gehirns . .	11	1	11	1	6	1	—	—	11	1+1	—	—	12	2
48	Andere Rückenmarkskrankheiten	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
57	Chronischer Katarrh der Luftwege .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
58	Akute Lungenentzündung	201	8	320	4	282	5	146	2	149	10	157	2	253	8
59	Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes ausschliesslich No. 19	22	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
60	Brustfellentzündung und Ausgänge ausschliesslich No. 19	158	2	139	3	123	2	116	2	82	2	104	2	97	5
63	Andere Krankheiten der Athmungsorgane. .	3	+1	—	—	—	—	—	—	5	1	1	1+1	—	—
64	Entzündung des Herzbeutels . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—
65	Idiopathische Herzvergrösserung	7	1	3	+1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
66	Erkrankung der Herzklappen . . .	62	1	—	—	—	—	—	—	—	—	35	2	56	2
67	Nervöse Störung der Herzthätigkeit . . .	—	—	—	—	—	—	27	1	—	—	—	—	—	—
68	Andere Herzkrankheiten . .	14	+1	2	+1	6	+1	—	—	4	+1	6	+1	10	+2
69	Pulsadergeschwulst . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
73 bis 75	Erkrankungen der Lymphgefässe und Lymphdrüsen ausschliesslich No. 21 u. 116	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
77	Leukämie . .	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
78	Perniziöse Anämie . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
82	Mandelentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
84	Krankheiten der Speicheldrüsen ausschliesslich No. 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
88	Magenblutung bezw. Magengeschwür . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
89	Akuter Darmkatarrh .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
91	Brechdurchfall . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
94	Innerer Darmverschluss .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
95	Darm-, Blinddarmentzündung .	82	2	35	1	41	1	—	—	50	1	—	—	51	1

VII.		VIII.		IX.		X.		XI.		XII. (K. S.)		XIII. (K.W.)		XIV.		XV.		XVI.		XVII.		Armee	
korps																							
militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben
7	3	3	2	—	—	5	2	8	3	5	1	—	—	4	2	9	4	1	+1	7	1	84	32+1
6	1+1	4	+1	—	—	—	—	5	2	5	1	—	—	1	+1	4	2	—	—	8	4	114	16+4
—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	43	3
—	—	75	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65	1	—	—	55	+1	63	1	1232	3+1
193	8	166	6	181	3+1	164	4	155	7	337	11+1	94	7	132	10	122	6	254	12	295	6	3601	119+2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	1	—	—	—	—	234	2
87	3	66	4	127	1	91	3	158	2	238	3	61	1	123	1	91	2	—	—	—	—	2072	38
—	—	—	—	—	+1	1	+1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	+1	1	1	—	—	33	3+5
—	—	—	—	4	1	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	8	1	—	—	—	—	50	5
—	—	—	—	—	—	—	—	16	+1	5	+1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	114	1+3
—	—	—	—	—	—	—	—	101	2	127	1	—	—	—	—	—	—	—	—	14	2	664	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	+1	—	—	—	—	—	—	—	—	25	+1	759	1+2
—	—	4	+1	1	1	7	+1	3	+2	13	+1	6	2	4	+2	—	—	—	—	—	—	93	3+14
—	—	—	—	—	+1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	+1
292	1	—	—	—	—	249	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4787	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	9	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3
—	—	—	—	1327	1	—	—	2064	1+1	—	—	1194	1	1452	1	—	—	—	—	—	—	22138	4+1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	1	—	—	—	—	—	—	290	1
2	1	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	6	1	77	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	620	1	—	—	—	—	8419	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	1	—	—	—	—	—	—	—	—	355	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	1+1	—	—	—	—	14	3+1
25	1	24	1	41	1	38	1	—	—	66	2	—	—	46	2	—	—	26	1	44	1	778	16

Nummer der Krankheit	Name der Krankheit	Gardekorps		I.		II.		III.		IV.		V.		VI. Armee-	
		militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben
96	Bauchfellentzündung und Ausgänge	10	3	—	—	3	1+1	6	2	—	—	9	4	—	—
98	Krankheiten der Leber und deren Ausführungsgänge	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	10	1	—	—
100	Eingeweidewürmer . .	—	—	—	—	—	—	—	—	47	1	—	—	—	—
102 u. 103	Krankheiten der Nieren, Nebennieren und Harnleiter	34	1	16	2	13	1	16	1	18	2	8	1	—	—
111	Andere Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschliesslich der venerischen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
112	Tripper	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
137	Krankheiten des mittleren und inneren Ohres	312	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
145	Zellgewebsentzündung und Ausgänge . .	—	—	—	—	1764	1	—	—	1828	1	—	—	1695	1
149	Knochenhautentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	276	1	—	—	—	—
150 u. 151	Knochenentzündung und Ausgänge ausschliesslich No. 20, Missbildung der Knochen	16	1	—	—	—	—	—	—	—	—	22	1	14	1
152 bis 154	Akute und chronische Gelenkentzündung ausschliesslich No. 27 bezw. No. 20 und 28, Missbildung der Gelenke	246	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
191	Erfrierung (Frostschäden)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
197	Altersschwäche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	22699	64+4	17288	33+3	18418	25+3	15223	19+1	16440	26+2	20166	26+2	19984	38+3

VII. korps		VIII.		IX.		X.		XI.		XII. (K. S.)		XIII. (K.W.)		XIV.		XV.		XVI.		XVII.		Armee	
militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben	militärärztl. behandelt	gestorben
4	2	3	2	3	1	5	2	—	—	8	2	—	—	8	3	6	1	3	2	6	3	81	28+1
—	—	—	—	—	—	—	—	5	1+1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	4+1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	606	1
—	—	—	—	19	1	30	4	25	1	28	4	21	2+1	26	2	17	1	19	1	24	2	354	26+1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	1	—	—	—	—	227	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	412	1		—	6474	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4232	3
2402	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37420	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3714	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	292	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2962	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	987	1
—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1
20374	39+1	19138	69+2	16790	28+6	14665	30+3	31007	46+5	30989	45+5	15677	33+2	22235	49+3	21087	49+2	21152	50+2	14635	49+2	357967	718+51

*

B. Die Verunglückungen in der Armee mit tödtlichem Ausgange,

geordnet:

1. Nach Armeekorps, Truppengattung, Dienstgrad, Lebens- und Dienstalter.

Armeekorps	Zahl der Verunglückungen	Von 1000 Mann der Iststärke sind verunglückt	Truppengattung (siehe Erläuterung†) auf Seite 108*)									Dienstgrad					Lebensalter							Dienstalter						Zahl der militärärztl. behandelten Verunglückungen mit tödtlichem Ausgange.
			Infanterie	Kavallerie	Feldartillerie	Fussartillerie	Pioniere	Train	Landwehrstämme	Unteroffizierschulen	Sonstige	Feldwebel (Wachtmeister)	Sergeanten	Unteroffiziere	Gefreite	Gemeine	bis zum vollendeten 20. Lebensjahre	im 21. Lebensjahre	im 22. Lebensjahre	im 23. Lebensjahre	im 24. und 25. Lebensjahre	im 26. bis 30. Lebensjahre	über 30 Jahre alt	im 1. Halbjahre dienend	im 2. Halbjahre dienend	im 2. Dienstjahre dienend	im 3. Dienstjahre dienend	im 4. Dienstjahre dienend	länger als 4 Jahre dienend	
Gardekorps	8	0,19	2	4	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	6	1	3	—	2	—	1	1	1	2	3	—	—	2	3
I. Armeekorps	11	0,40	6	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	10	1	—	6	3	1	—	—	2	5	3	—	—	1	1
II. Armeekorps	9	0,35	4	1	2	1	—	1	—	—	—	—	1	1	2	5	—	—	4	3	1	1	—	2	5	—	—	—	2	2
III. Armeekorps	8	0,32	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	7	—	1	1	2	3	—	1	—	1	3	2	1	1	4
IV. Armeekorps	8	0,30	2	3	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	2	5	1	1	2	1	2	—	1	1	4	2	—	—	1	2
V. Armeekorps	7	0,27	3	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2	1	4	—	2	2	1	2	—	—	1	1	3	1	—	1	1
VI. Armeekorps	6	0,22	4	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	6	—	1	—	3	2	—	—	3	—	3	—	—	—	2
VII. Armeekorps	8	0,31	3	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	2	—	2	2	1	1	—	1	2	4	1	—	—	3
VIII. Armeekorps	8	0,30	6	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	7	—	—	2	3	1	2	—	1	1	5	—	—	1	2
IX. Armeekorps	4	0,16	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	2	1	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	1
X. Armeekorps	5	0,21	1		2	—	1	—	—		1	—	1	—	—	4	1	—	—	2	2	—	—	—	2	2	—	—	1	—
XI. Armeekorps	7	0,18	5	1	1	—	—	—	—		—	—	—	—	—	7	1	1	3	1	1	—	—	2	—	5	—	—	—	3
XII. (K. S.) A.-K.	16	0,41	6	7	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	14	—	4	6	4	1	1	—	9	4	1	—	—	2	7
XIII. (K. W.) A.-K.	3	0,14	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—
XIV. Armeekorps	8	0,27	3	4	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	6	—	—	2	3	2	—	1	1	—	4	2	—	1	4
XV. Armeekorps	12	0,39	5	3	3	1	—	—	—	—	—	—	1	4	—	7	—	1	3	1	4	2	1	—	3	4	—	2	3	6
XVI. Armeekorps	6	0,22	3	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	1	1	2	2	—	—	—	3	2	1	—	—	2
XVII. Armeekorps	6	0,21	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	1	1	—	2	2	—	—	1	2	2	—	—	1	1
Armee	140	0,27	68	36	15	8	7	3	1	1	1	2	7	11	6	114	10	19	36	35	27	8	5	28	37	48	7	3	17	44

2. Nach Truppengattung und Dienstgrad.

Truppengattung (siehe Erläuterung†) auf Seite 108*)	Dienstgrad						Auf Tausend der Iststärke der Truppengattung	Militärärztlich behandelt sind
	Feldwebel, Wachtmeister	Sergeanten	Unteroffiziere	Gefreite	Gemeine	Summe		
Infanterie	2	2	3	3	58	68	0,20	13
Kavallerie	—	3	3	1	29	36	0,63	21
Feldartillerie	—	—	2	—	13	15	0,29	5
Fussartillerie	—	—	3	1	4	8	0,40	3
Pioniere	—	—	—	—	7	7	0,41	1
Train	—	1	—	—	2	3	0,38	1
Landwehrstämme	—	—	—	1	—	1	0,17	—
Unteroffizierschulen	—	—	—	—	1	1	0,12	—
Sonstige	—	1	—	—	—	1	0,76	—

3. Nach Armeekorps und Art der Veranlassung.

| Armeekorps | Art bezw. Ursache der Verunglückung | | |

4. Nach Truppengattung und Art der Veranlassung.

Truppengattung (siehe Erläuterung †) auf Seite 108*)	Art bezw. Ursache der Verunglückung																																		
	ertrunken								erstickt							tödtlich verletzt																		sonstige Ursachen				
	in der Militär-Schwimmanstalt	beim ausserdienstlichen Baden	bei einer Kahnfahrt	beim Pferdeschwemmen	bei militärischen Uebungen	beim Ueberschreiten des Eises bezw. beim Schlittschuhlaufen	infolge Falles ins Wasser in trunkenem Zustande	Ursache unbekannt	durch Kohlenoxydgas	durch Speisebrei beim Erbrechen in trunkenem Zustande u. s. w.	durch Verschlucken eines 38 g schweren Stückes fetten Schweinefleisches	während eines epileptischen Anfalles	durch Strangulieren infolge zu fest anliegender Halsbinde	durch Verschüttung	durch Schuss: auf dem Schiessstande bezw. Schiessplatze	durch Schuss: auf der Jagd	durch Schuss: infolge unvorsichtiger Handhabung eines Gewehrs	bei Turnübungen	durch Sturz in die Tiefe	durch Sturz beim Reiten	durch Hufschlag	durch Quetschung	durch Ueberfahren	durch Fall von einer Treppe u. s. w.	durch Sturz beim Radfahren	bei einer Schlägerei	durch Kolbenschlag von einem betrunkenen Kameraden	durch Schlag der Springstange gegen den Schädel	durch Hieb, Stich, Stoss	Erfrieren	Blitzschlag	Herzschlag beim Ringen	Herzlähmung beim Exerziren	Ursache unbekannt
Infanterie	8	12	4	1	2	3	1	2	1	3	1	1	1	—	1	1	3	2	5	—	—	2	5	—	1	3	—	—	1	1	—	—	1	2
Kavallerie	—	4	—	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	9	—	—	1	—	1	—	1	4	—	—	1	—	—
Feldartillerie . . .	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	3	1	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Fussartillerie . . .	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—
Pioniere	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Train	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Landwehrstämme	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unteroffizierschulen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

5. Nach Armeekorps und Zeit, während welcher sie vorgekommen sind.

Armeekorps	Zeit (Monat der Verunglückungen)											
	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Gardekorps	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	3	1
I. Armeekorps	—	—	1	1	—	1	1	2	2	2	1	—
II. Armeekorps	1	1		1	—		—	1	—	2	1	2
III. Armeekorps			—	—	—	—	1	1	2	2	1	1
IV. Armeekorps		—	—	1	1	—	—	2	1	—	2	1
V. Armeekorps	—	—	1	1	—	—	—	—	3	1	1	—
VI. Armeekorps	—		1	1	1	1	—	—	—	1	—	1
VII. Armeekorps	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	3
VIII. Armeekorps	—	—		2	—	—	—	—	1	2	3	—
IX. Armeekorps	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—
X. Armeekorps	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—
XI. Armeekorps	2	—	—	1	—	—	1	1	1	1	—	—
XII. (K. S.) Armeekorps	1	3	—	—	—	2	1	1	—	2	4	2
XIII. (K. W.) Armeekorps	—	1		—	—	—	—	—	2	—	—	—
XIV. Armeekorps	—	—	—	1	1	1	—	1	1	—	—	3
XV. Armeekorps	—	—	1	—	1	—	1	1	1	—	1	6
XVI. Armeekorps	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	2
XVII. Armeekorps	—	—	—	1	—	—	1	—	1	1	2	—
Armee	7	7	7	11	4	5	8	13	19	14	23	22

6. Nach Truppengattung und Zeit, während welcher sie vorgekommen sind.

Truppengattung (siehe Erläuterung†) auf Seite 108*)												
Infanterie	1	2	3	9	2	4	4	7	10	10	11	5
Kavallerie	3	5	1	2	2	1	3	3	2	1	5	8
Feldartillerie	2	—	1	—	—	—	1	1	2	1	3	4
Fussartillerie	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	3	3
Pioniere	—	—	1	—	—	—	—	1	3	1	1	—
Train	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
Landwehrstämme	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Unteroffizierschulen	—	—		—	—	—	—	—	1	—	—	—
Sonstige	1				—	—	—	—	—	—	—	—

C. Die Selbstmorde in der Armee

(einschliesslich der Selbstmordversuche mit tödtlichem Ausgange, vergl. letzte Spalte) geordnet:

1. Nach Armeekorps, Truppengattung, Dienstgrad, Lebens- und Dienstalter.

Armeekorps	Absolute Zahl der Selbstmorde	Von tausend Mann der Iststärke haben sich das Leben genommen	Truppengattung (siehe Erläuterung †) auf Seite 108*)									Dienstgrad						Lebensalter							Dienstalter							Unzweifelhafte Fälle	Zweifelhafte Fälle	Zahl der militärärztlich behandelten Selbstmordversuche mit tödtlichem Ausgange
			Infanterie	Kavallerie	Feldartillerie	Fussartillerie	Pioniere	Train	Landwehrstämme	Unteroffizierschulen	Festungsgefängnisse	Feldwebel (Wachtmeister)	Sergeanten	Unteroffiziere	Gefreite	Gemeine	Sonstige (Kadetten, Unteroffiziervorschüler)	bis zum vollendeten 20. Lebensjahre	im 21. Lebensjahre	im 22. Lebensjahre	im 23. Lebensjahre	im 24. u. 25. Lebensj.	im 26.—30. Lebensj.	über 30 Jahre alt	im 1. Monat dienend	im 2.-6. Mon. dienend	im 2. Halbj. dienend	im 2. Dienstj. dienend	im 3. Dienstj. dienend	im 4. Dienstj. dienend	länger als 4 Jahre dienend			
Gardekorps	14	0,33	7	1	4	—	1	—	—	1	—	1	1	2	1	8	1	2	4	2	1	3	1	1	1	3	4	2	—	—	4	14	—	1
I. Armeekorps	8	0,29	3	3	2	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	5	—		1	1	3	1	1	1	—	1	1	2	3	—	1	8	—	—
II. Armeekorps	10	0,39	4	2	2	1	1	—	—	—	—	1	1	3	—	5	—	1	1	1	2	2	3	—	—	2	2	1	—	—	5	10	—	—
III. Armeekorps	12	0,48	6	2	2	—	—	2	—	—	—	—	1	1	2	8	—	2	1	3	3	1	2	—	—	1	5	2	2	—	2	12	—	—
IV. Armeekorps	11	0,42	7	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	8	—		2	3	1	4	1	—	1	2	2	3	1	—	2	11	—	1
V. Armeekorps	11	0,43	8	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	3	1	6	—	—	1	3	3	2	2	—	1	2	1	2	1	—	4	11	—	2
VI. Armeekorps	11	0,41	6	2	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	10	—	1	2	4	2	1	1	—	—	5	1	3	1	—	1	11	—	2
VII. Armeekorps	9	0,34	5	1	1	1	—	1	—	—	—	—	1	2	1	5	—	—	1	3	1	2	2	—	—	2	2	1	—	1	3	9	—	—
VIII. Armeekorps	6	0,23	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	—	1	2	—		1	2	—	1	3	1	—	—	—	1	6	—	
IX. Armeekorps	11	0,45	9	—	2	—	—	—	—		—	—	—	—	2	9		—	1	5	3	1	1	—	—	4	5	2	—	—	—	11	—	1
X. Armeekorps	6	0,25	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—	1	2	2			1	—	—	1	4	—	—	—	1	6	—	
XI. Armeekorps	18	0,47	11	4	1	1	—	—		1	—	1	—	1	—	16	—	1	5	3	4	3	2	—	—	4	3	9	1	—	1	18	—	2
XII. (K. S.) Armeekorps	27	0,70	14	7	4	—	1	—	1		—	1	1	4	2	19	—	2	8	8	5	2	1	1	3	5	6	8	1	1	3	27	—	2
XIII. (K.W.) Armeekorps	11	0,51	6	2	3	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	8	—	—	—	2	3	3	3	—	2	—	3	3	—	1	2	11	—	1
XIV. Armeekorps	14	0,47	8	2	3	1	—	—	—		—	—		4	—	10	—	1	3	2	3	5	—	—	1	2	6	1	1	1	2	14	—	3
XV. Armeekorps	15[1])	0,48	11	2	1	1	—	—	—	—	—	—	3	1	1	10	—	1	4	1	4	2	3	—	—	7	1	3	—	1	3	15	—	1
XVI. Armeekorps	2	0,07	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—
XVII. Armeekorps	10	0,36	4	3	2	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	7	—	—	2	1	4	2	—	1	1	—	3	2	1	1	2	10	—	1
Armee	206[2])	0,40	116	41	30	6	3	5	1	2	2	6	11	31	11	146	1	13	41	44	43	35	26	4	11	45	50	45	12	6	37	206	—	17

[1]) Darunter 3 Mann vom XII. (Königlich Sächsischen) Armeekorps.
[2]) Ausserdem kamen noch 85 Selbstmordversuche vor, bei denen die Erhaltung des Lebens gelang.

2a) Nach Truppengattung und Dienstgrad.

Truppengattung (siehe Erläuterung †) auf Seite 108*)	Absolute Zahl der Selbstmorde	Von Tausend der Iststärke nahmen sich das Leben	Dienstgrad: Feldwebel, Wachtmeister	Sergeanten	Unteroffiziere	Gefreite	Gemeine	Sonstige
Infanterie	116	0,35	4	6	15	9	82	—
Kavallerie	41	0,71	1	2	5	1	32	—
Feldartillerie	30	0,58	—	3	6	1	20	—
Fussartillerie	6	0,31	—	—	2	—	4	—
Pioniere	3	0,18	—	—	1	—	2	—
Train	5	0,71	—	—	2	—	3	—
Landwehrstämme	1	0,18	—	—	—	—	1	—
Unteroffizierschulen	2	0,56	1	—	—	—	—	1
Festungsgefängnisse	2	1,1	—	—	—	—	2	—

2b) Nach Truppengattung und Dienstalter.

Truppengattung (siehe Erläuterung †) auf Seite 108*)	Dienstalter: im 1. Monat dienend	im 2.—6. Monat dienend	im 2. Halbjahre dienend	im 2. Dienstjahre stehend	im 3. Dienstjahre stehend	im 4. Dienstjahre stehend	über 4 Jahre dienend	Unzweifelhafte Fälle	Zweifelhafte Fälle	Militärärztl. behandelt sind (Selbstmordversuche)
Infanterie	4	28	29	31	4	3	17	116	—	11
Kavallerie	4	7	11	3	7		9	41	—	5
Feldartillerie	1	3	9	7	1	3	6	30	—	—
Fussartillerie	2	1	—	1	—	—	2	6	—	
Pioniere	—	2	—	—	—	—	1	3	—	—
Train	—	2		1	—	—	2	5		
Landwehrstämme	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Unteroffizierschulen	—	—	1	1	—	—	—	2	—	1
Festungsgefängnisse	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—

3. Nach Todesart und Dienstalter.

Todesart	Zahl der Selbstmorde	Von Hundert der Gesammtzahl	Dienstalter: im 1. Monat dienend	im 2.—6. Monat dienend	im 2. Halbjahre dienend	im 2. Dienstjahre stehend	im 3. Dienstjahre stehend	im 4. Dienstjahre stehend	über 4 Jahre dienend	Unzweifelhafte Fälle	Zweifelhafte Fälle	Militärärztl. behandelt sind (Selbstmordversuche)
Erschiessen	79	38,8	2	7	20	17	7	1	25	79	—	10
Erhängen	84	40,8	8	22	20	17	4	4	9	84	—	—
Ertränken	17	8,3	—	6	6	4	—	1	—	17	—	—
Schnitt, Hieb und Stich	5	2,4	—	3	—	1	—	—	1	5	—	1
Vergiften	5	2,4	—	1	—	3	—	—	1	5	—	2
Ueberfahrenlassen	13	6,3	1	5	2	3	1	—	1	13	—	3
Sturz in die Tiefe	2	0,97	—	1	1	—	—	—	—	2	—	1
Erdrosseln	1	0,49	—	—	1	—	—	—	—	1	—	

4. Nach Armeekorps, Art, Ort, Ursache und Zeit.

Armeekorps	Art								Ort															Ursache																Zeit (Monat)											
									in der Garnison																																											
									im Freien										in umschlossenen Räumen																																			
	Erschiessen	Erhängen	Ertränken	Schnitt, Hieb und Stich	Vergiften	Ueberfahrenlassen	Sturz in die Tiefe	Erdrosseln	im Walde	auf dem Schiessstande bzw. Schiessplatz	in öffentlichen Gärten oder Anlagen	auf der Landstrasse bzw. im Gelände	auf dem Bahnkörper	in fliessenden Gewässern	in stehenden Gewässern	in Festungsgräben	auf Posten	auf dem Kasernenhofe bezw. Exerzirplatze	in Kasernen	im Festungsgefängniss, Arrest	im Lazareth	in anderen militärischen Gebäuden	in Bürgerquartieren	in nicht militärischen öffentlichen oder privaten Gebäuden	ausserhalb der Garnison	Lebensüberdruss	körperliche Leiden	Geistesstörung bezw. Heimweh	Leidenschaften (Liebe u. s. w.)	Unglückliche Familien-, zerrüttete Vermögensverhältnisse	Reue, Scham, Gewissensbisse	Aerger, Streit	Gekränktes Ehrgefühl	Furcht vor Strafe	Unlust zum Dienst	Furcht vor den Anstrengungen des Dienstes	Schlechte Aussichten für die Zukunft	Unbekannt	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Gardekorps . . .	6	5	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	8	1	—	—	1	—	1	1	—	1	—	3	—	1	1	4	1	—	—	2	3	1	1	—	3	1	2	1	—	—	1	1
I. Armeekorps	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	1	1	3	1	—	—	—	—	3	1	—	1	1	—	—	—	1	1	—
II. Armeekorps	5	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	3	1	—	1	—	—	3	1	1	—	—	—	2	—	—	2	1	2	—	1	1	—	1	1	1	2	—	1	—
III. Armeekorps	4	7	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	3	2	—	—	1	—	3	1	—	1	—	—	—	—	1	8	—	—	—	1	1	2	1	—	2	—	—	2	—	1	2	1
IV. Armeekorps	—	5	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	2	—	—	2	1	—	1	1	1	1	1	—	—	—	4	—	—	—	3	2	—	2	2	1	—	2	—	—	2	—	—	—
V. Armeekorps	6	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	8	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	4	2	1	2	—	1	3	2	1	1	—	—	2	—	—	1	—
VI. Armeekorps	5	6	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	4	1	—	1	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—	1	6	—	2	1	—	2	2	2	—	—	—	2	—
VII. Armeekorps	3	5	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—	1	—	2	1	—	1	1	—	—	—	1	1	2	—	1	1	2	—	1	1	1	1	—	1	—	—	1	1
VIII. Armeekorps	3	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	3	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—
IX. Armeekorps	3	4	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	1	—	—	1	1	1	3	1	—	3	1	—	1	—	1	2	—	1	—	2	—	1	1	1	—	1	1	1	1	2	1	1
X. Armeekorps	—	5	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2	—	1	—
XI. Armeekorps	5	4	5	1	2	1	—	—	2	—	1	2	1	3	1	1	—	—	4	—	—	—	2	—	1	2	1	5	—	1	—	—	1	8	—	—	—	—	—	2	1	1	1	1	2	6	1	3	—	—
XII. (K. S.) A.-K.	8	10	3	2	3	1	—	—	4	—	1	—	1	2	1	—	—	—	9	1	—	—	7	—	1	1	1	—	2	2	—	—	1	8	1	—	—	11	4	1	—	3	3	1	2	6	1	4	1	1
XIII. (K. W.) A.-K.	4	4	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	4	—	1	—	—	1	1	—	—	1	1	1	—	—	1	3	—	—	—	4	1	2	—	1	—	1	—	1	1	2	—	2
XIV. Armeekorps	8	5	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	8	—	—	—	—	—	3	—	—	4	—	—	—	—	1	9	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	1	2	1	3	—	3
XV. Armeekorps	9	3	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	1	—	7	—	—	3	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	6	2	—	—	3	—	1	1	1	3	2	4	—	1	—	1	1
XVI. Armeekorps	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVII. Armeekorps	6	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	2	2	—	2	—	—
Armee	79	84	17	5	5	13	2	1	14	3	4	3	13	10	5	3	4	2	86	7	1	11	19	2	19	10	6	28	11	8	1	2	11	74	10	2	7	36	18	23	15	12	22	14	21	26	10	21	13	11

5. Nach Truppengattung, Art, Ort, Ursache und Zeit.

Truppengattung (siehe Erläuterung†) auf Seite 108*)	Art								Ort															Ursache													Zeit (Monat)											
									in der Garnison																																								
									im Freien									in umschlossenen Räumen						ausserhalb der Garnison																									
	Erschiessen	Erhängen	Ertränken	Schnitt, Hieb und Stich	Vergiften	Ueberfahrenlassen	Sturz in die Tiefe	Erdrosseln	im Walde	auf dem Schiessstande bzw. Schiessplatz	in öffentlichen Gärten oder Anlagen	auf der Landstrasse bzw. im Gelände	auf dem Bahnkörper	in fliessenden Gewässern	in stehenden Gewässern	in Festungsgräben	auf Posten	auf dem Kasernenhofe bzw. Exerzirplatze	in Kasernen	im Festungsgefängniss, Arrest	im Lazareth	in anderen militärischen Gebäuden	in Bürgerquartieren	in nicht militärischen öffentlichen oder privaten Gebäuden		Lebensüberdruss	Körperliche Leiden	Geistesstörung bzw. Heimweh	Leidenschaften (Liebe u. s. w.)	Unglückliche Familien-, zerrüttete Vermögens-Verhältnisse	Reue, Scham, Gewissensbisse	Aerger, Streit	Gekränktes Ehrgefühl	Furcht vor Strafe	Unlust zum Dienst	Furcht vor den Anstrengungen des Dienstes	Schlechte Aussichten für die Zukunft	Unbekannt	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Infanterie	52	38	10	3	2	8	2	1	5	3	2	2	8	6	3	3	3	1	47	4	1	5	11	1	11	6	2	15	6	2	1	2	6	42	8	1	4	21	4	10	10	8	13	11	12	16	4	14	8	6
Kavallerie	16	19	2	2	—	2	—	—	6	—	—	—	2	1	1	—	—	1	21	—	—	1	4	—	4	2	2	6	2	2	—	—	2	14	1	—	2	8	6	7	3	1	5	—	2	5	1	5	4	2
Feldartillerie . .	6	18	3	—	1	2	—	—	3	—	1	—	2	1	1	—	1	—	10	1	—	3	3	1	3	—	—	4	1	2	—	—	3	15	—	1	—	4	4	4	—	1	3	2	4	3	5	1	1	2
Fussartillerie . .	2	3	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1
Pioniere	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Train	1	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2	—	1	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—
Landwehrstämme	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Unteroffizierschulen	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Festungsgefängnisse	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—

6. Nach Dienstgrad, Art, Ort, Ursache und Zeit.

Feldwebel (Wachtmeister)	4	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	1	—	1	—	1	2	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—
Sergeanten	8	2	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	1	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	2	4	—	—	2	2	2	1	1	1	1	2	—	—	—	1
Unteroffiziere . .	19	9	1	—	1	1	—	—	3	—	—	—	1	—	1	1	—	—	20	—	—	1	3	1	—	1	—	1	3	2	—	1	2	16	—	—	3	2	3	4	3	—	2	1	3	2	3	4	3	3
Gefreite	4	5	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	4	2	—	—	—	1	2	—	1	3	—	—	1	—	—	5	—	—	1	—	3	—	—	—	1	1	2	1	—	1	2	—
Gemeine	43	67	16	4	2	11	2	1	10	3	3	3	11	10	4	2	4	2	50	5	1	8	15	—	15	9	3	20	8	4	—	1	7	48	10	2	3	31	9	15	11	11	17	11	13	22	7	15	8	7
Sonstige	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

7. Nach Todesart und Zeit.

Todesart	Monat											
	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Erschiessen	7	11	5	1	7	6	6	7	2	12	8	7
Erhängen	10	9	8	7	8	5	11	8	5	6	4	3
Ertränken	—	1	—	2	3	1	1	7	2	—	—	—
Schnitt, Hieb und Stich	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1
Vergiften	—	—	—	—	1	—	1	2	1	—	—	—
Ueberfahrenlassen	1	1	1	2	2	1	1	—	—	3	1	—
Sturz in die Tiefe	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Erdrosseln	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—

D. Gesammtübersicht der Todesfälle der ganzen Armee.

Armeekorps	Es sind gestorben: an Krankheiten – innerhalb der militärärztl. Behandlung	an Krankheiten – ausserhalb der militärärztl. Behandlung	an Krankheiten – Summe	infolge von Verunglückung – innerhalb der militärärztlichen Behandlung	infolge von Verunglückung – ausserhalb der militärärztlichen Behandlung	infolge von Verunglückung – Summe	infolge von Selbstmord – innerhalb der militärärztl. Behandlung	infolge von Selbstmord – ausserhalb der militärärztl. Behandlung	infolge von Selbstmord – Summe	Summe aller Todesfälle	% der Iststärke	Darunter befinden sich: Invaliden	Darunter befinden sich: Kadetten	Nach Abzug der Kopfstärken u. Todesfälle für Invaliden und Kadetten sind gestorben % K.
Gardekorps	64	4	68	3	5	8	1	13	14	90	2,1	3	2	2,1
I. Armeekorps	33	3	36	1	10	11	—	8	8	55	2,0	—	—	2,0
II. Armeekorps	25	3	28	2	7	9	—	10	10	47	1,8	—	2	1,8
III. Armeekorps	19	1	20	4	4	8	—	12	12	40	1,6	—	—	1,6
IV. Armeekorps	26	2	28	2	6	8	1	10	11	47	1,8	—	—	1,8
V. Armeekorps	26	2	28	1	6	7	2	9	11	46	1,8	—	—	1,8
VI. Armeekorps	38	3	41	2	4	6	2	9	11	58	2,2	—	—	2,2
VII. Armeekorps	39	1	40	3	5	8	—	9	9	57	2,2	—	—	2,2
VIII. Armeekorps	69	2	71	2	6	8	—	6	6	85	3,2	—	—	3,2
IX. Armeekorps	28	6	34	1	3	4	1	10	11	49	2,0	2	—	1,9
X. Armeekorps	30	3	33	—	5	5	—	6	6	44	1,8	—	—	1,8
XI. Armeekorps	46	5	51	3	4	7	2	16	18	76	2,0	—	—	2,0
XII. (K. S). Armeekorps	45	5	50	7	9	16	2	25	27	93	2,4	—	1	2,4
XIII. (K.W.) Armeekorps	33	2	35	—	3	3	1	10	11	49	2,3	3	—	2,1
XIV. Armeekorps	49	3	52	4	4	8	3	11	14	74	2,5	—	—	2,5
XV. Armeekorps	49	2	51	6	6	12	1	14	15	78*	2,5	—	—	2,5
XVI. Armeekorps	50	2	52	2	4	6	—	2	2	60	2,2	—	—	2,2
XVII. Armeekorps	49	2	51	1	5	6	1	9	10	67	2,4	2	—	2,3
Armee	718	51	769	44	96	140	17	189	206	1115	2,2	8	5	2,2

* Darunter 8 Mann vom XII. (Königlich Sächsischen) und 5 Mann vom XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps.

B. Garnison-Krankenrapporte.

Vorbemerkung: Die erste Querspalte (a) bei jeder Garnison weist die Zahlen des gesammten Krankenzugangs und alle in dem bezüglichen Standort vorgekommenen Todesfälle nach; die zweite Querspalte (b) giebt die Zahl der von dem Gesammtzugange im Lazareth behandelten Kranken und die Ziffer derjenigen Todesfälle an, welche sich im Lazareth ereignet haben.

I. Garnisonen von mehr

Von den Er-

Laufende Nummer	Garnison	Durchschnitts-Iststärke der Garnison	a) Gesammtkrankenzugang in der militärärztlichen Behandlung / b) Zugang im Lazareth	Gestorben in der militärärztlichen Behandlung	I. an Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen																								II. an Krankheiten des Nervensystems		III. an Krankheiten d. Athmungsorgane										IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe		V. an Krankheiten der Ernährungsorgane			
					Summe (1–40)		davon																																							
							Scharlach, Masern (Rötheln) (3 u. 4)		Diphtherie (Kroup) (6)		Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13)		Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15)		Wechselfieber (16)		Tuberkulose (18–21)		Ruhr (22)		Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28)																														
					erkrankt	gestorben	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.																								
1	Altona-Hamburg	4453	a 3523	9	307	5	22	1	9	—	2	—	—	—	10	—	8	3	—	—	42	—	33	—	340	—	305	—	22	—	3	—	9	—	56	1	496	1	257
			b 1471	8	229	5	21	1	9	—	2	—	—	—	10	—	8	3	—	—	42	—	23	—	139	—	105	—	21	—	3	—	9	—	36	1	103	1	52
2	Berlin	26793	a12667	42	531	20	48	1	12	—	11	2	—	—	17	—	53	10	1	—	149	2	113	3	1285	5	1082	—	105	4	14	—	73	1	339	1	1812	5	776
			b 5899	41	413	20	47	1	12	—	10	2	—	—	15	—	53	10	1	—	129	2	90	3	599	5	402	—	104	4	14	—	70	1	242	—	574	5	185
3	Brandenburg a. H.	3267	a 1985	3	48	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	2	—	—	14	—	31	—	222	—	201	—	8	—	3	—	10	—	27	—	359	1	163
			b 581	3	39	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	2	—	—	13	—	21	—	69	—	50	—	8	—	2	—	9	—	5	—	58	1	11
4	Breslau	6456	a 5074	15	75	7	3	—	1	—	5	—	—	—	2	—	19	5	—	—	21	—	82	1	826	5	696	—	89	3	—	—	36	2	99	1	755	—	234
			b 2085	15	67	7	3	—	1	—	5	—	—	—	1	—	19	5	—	—	17	—	57	1	357	5	236	—	89	3	—	—	28	2	65	1	176	—	63
5	Bromberg	5448	a 4048	9	216	2	10	—	1	—	3	—	—	—	1	—	9	—	1	—	38	—	26	—	445	3	371	—	44	2	3	—	24	1	65	1	589	1	259
			b 1648	9	151	2	10	—	1	—	3	—	—	—	1	—	9	—	1	—	34	—	16	—	210	3	143	—	44	2	2	—	19	1	34	1	101	1	38
6	Cassel	4957	a 3849	6	76	2	3	—	4	—	3	—	—	—	—	—	13	2	—	—	38	—	28	1	473	—	439	—	16	—	2	—	16	—	52	—	625	1	267
			b 1523	6	68	2	3	—	4	—	3	—	—	—	—	—	13	2	—	—	35	—	24	1	209	—	179	—	16	—	2	—	12	—	29	—	166	1	62
7	Coblenz	6799	a 5327	8	174	3	—	—	2	—	43	—	—	—	—	—	12	3	—	—	66	—	36	—	597	5	520	1	52	2	2	—	21	2	142	—	727	—	246
			b 2122	8	156	3	—	—	2	—	43	—	—	—	—	—	12	3	—	—	59	—	28	—	262	5	185	1	52	2	2	—	21	2	67	—	250	—	55
8	Cöln-Deutz	10871	a 6547	15	200	6	5	—	1	—	32	3	—	—	3	—	24	2	—	—	52	1	60	2	628	5	564	—	50	5	2	—	12	—	201	—	994	2	450
			b 2160	15	154	6	5	—	1	—	32	3	—	—	2	—	24	2	—	—	47	1	48	2	242	5	180	—	49	5	2	—	11	—	90	—	211	2	87
9	Danzig	7769	a 3959	13	168	8	7	—	7	—	12	2	—	—	13	—	18	5	4	—	59	—	45	2	524	—	410	—	80	—	7	—	26	—	64	—	454	—	271
			b 2030	13	151	8	7	—	5	—	12	2	—	—	13	—	18	5	4	—	52	—	41	2	257	—	148	—	80	—	7	—	21	—	43	—	160	—	75
10	Darmstadt	5124	a 4136	7	122	5	3	—	—	—	2	2	—	—	—	—	14	2	—	—	53	—	23	—	504	1	452	—	26	1	4	—	21	—	79	—	612	—	287
			b 1610	7	94	5	2	—	—	—	2	2	—	—	—	—	14	2	—	—	52	—	16	—	239	1	189	—	26	1	4	—	20	—	48	—	173	—	68
11	Dresden	11707	a 8699	18	453	9	82	1	18	—	11	—	—	—	—	—	31	6	—	—	119	—	51	1	1218	5	1039	—	83	2	4	—	89	3	127	—	1310	1	641
			b 3410	18	386	9	79	1	16	—	9	—	—	—	—	—	29	6	—	—	105	—	41	1	518	5	350	—	83	2	4	—	80	3	71	—	430	1	240
12	Düsseldorf	4197	a 2568	7	56	4	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	9	4	—	—	34	—	17	1	312	1	256	—	38	—	2	—	14	1	47	—	357	—	173
			b 1046	7	47	4	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	7	4	—	—	28	—	7	1	116	1	61	—	37	—	2	—	14	1	22	—	90	—	31
13	Frankfurt a. O.	5422	a 3086	6	151	2	6	—	3	—	3	—	—	—	6	—	19	2	—	—	36	—	40	2	415	—	318	—	49	—	2	—	43	—	49	—	366	1	151
			b 1194	6	88	2	5	—	3	—	2	—	—	—	5	—	19	2	—	—	27	—	33	2	182	—	93	—	49	—	2	—	36	—	26	—	90	1	21
14	Glogau	3348	a 2416	5	66	1	13	—	—	—	3	—	—	—	1	—	8	—	—	—	25	—	29	—	242	1	213	—	18	1	—	—	11	—	49	1	338	1	106
			b 970	5	62	1	13	—	—	—	3	—	—	—	1	—	8	—	—	—	23	—	18	—	90	1	62	—	18	1	—	—	10	—	24	1	101	1	43
15	Graudenz	5392	a 2909	8	106	1	12	—	—	—	6	—	—	—	9	—	10	1	2	—	48	—	28	1	365	3	287	1	54	2	—	—	23	—	61	—	344	2	177
			b 1456	8	103	1	12	—	—	—	6	—	—	—	9	—	10	1	2	—	46	—	24	1	185	3	107	1	54	2	—	—	23	—	33	—	114	2	55
16	Hagenau	3896	a 2600	10	74	3	—	—	—	—	24	1	—	—	—	—	5	2	—	—	30	—	14	2	330	3	275	—	40	3	3	—	8	—	47	—	415	1	126
			b 1272	10	69	3	—	—	—	—	24	1	—	—	—	—	5	2	—	—	29	—	14	2	163	3	108	—	40	3	3	—	8	—	24	—	151	1	28
17	Hannover	7264	a 3536	8	119	5	16	—	11	—	1	—	—	—	—	—	10	3	—	—	53	—	40	—	395	1	336	—	33	1	2	—	20	—	95	—	557	—	279
			b 1568	8	109	5	16	—	11	—	1	—	—	—	—	—	10	3	—	—	47	—	26	—	147	1	94	—	32	1	2	—	16	—	59	—	154	—	64

als 3000 Mann Iststärke.

krankten litten:

VI. an Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organe, ausschl. der venerischen (102—111)		VII. an venerischen Krankheiten (112-117)		VIII. an Augenkrankh. (118-134)		IX. an Ohrenkrankheiten (135-139)		X. an Krankheit. der äusseren Bedeckungen. (140-148)			XI. an Krankh. der Bewegungsorgane (149—162)			XII. an mechanischen Verletzungen (163-192)		davon					XIII. an anderen Krankheiten (193—197)		davon			XIV.
		Summe	davon konstitutionelle Syphilis (117)					Summe		davon Zellgewebsentzündung (144-146)	Summe		davon akute und chronische Gelenkentzündung (ausschl. Nr. 20, 27 und 28) (152 u. 153)	Summe		Quetschungen, Zerreissungen (165-167)	Knochenbrüche (168-179)	Verstauchungen (180 u. 181)	Verrenkungen (182-184)	Verwundungen (185-189 u. 192)		Summe		Selbstmordversuche (194)		Vorgetäuschte Krankh. (195)	Ausserdem zur Beobachtung (198)
erkr.	gest.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.		erkr.	gest.		erkr.	gest.						gest.	erkr.	gest.			
36	—	204	26	—	106	3	61	—	757	—	672	—	533	—	42	—	522	—	98	—	11	124	7	135	—	4	2	3	1	—	68
33	—	203	26	—	59	3	57	—	301	—	245	—	100	—	21	—	118	—	26	—	10	30	7	28	—	3	1	3	1	—	67
111	1	836	156	—	393	4	261	3	3107	—	2737	—	1417	2	163	1	2224	2	680	—	214	546	27	643	—	8	—	3	—	—	230
91	1	829	156	—	178	4	220	3	1190	—	1008	—	481	2	88	1	762	2	172	—	204	168	22	178	—	8	—	3	—	—	222
24	—	70	8	—	77	2	31	—	451	—	373	—	188	—	9	—	435	—	145	—	8	131	2	114	—	—	—	—	—	—	22
19	—	70	8	—	29	2	25	—	93	—	68	—	47	—	7	—	85	—	22	—	7	26	2	25	—	—	—	—	—	—	21
47	—	113	29	—	139	4	102	—	1001	—	881	—	600	—	34	—	1147	1	428	1	51	270	10	275	—	10	—	3	—	1	78
37	—	113	29	—	98	4	80	—	416	—	351	—	167	—	17	—	369	1	132	1	45	85	6	89	—	7	—	2	—	1	76
38	—	181	32	—	157	26	119	—	814	—	701	—	420	—	45	—	933	2	297	1	22	202	5	276	—	1	—	1	—	—	44
29	—	180	32	—	81	26	77	—	334	—	295	—	115	—	25	—	275	2	86	1	22	81	5	75	—	1	—	1	—	—	44
18	1	47	13	—	95	—	42	—	1043	—	924	—	316	—	9	—	965	—	310	—	22	232	9	240	—	1	1	1	1	—	68
16	1	43	13	—	35	—	34	—	406	—	350	—	95	—	6	—	330	—	87	—	19	87	7	84	—	1	1	1	1	—	67
48	—	122	18	—	143	—	82	—	1439	—	1272	—	487	—	55	—	1196	—	324	—	26	280	—	297	—	4	—	1	—	—	130
39	—	122	18	—	64	—	65	—	479	—	421	—	179	—	37	—	310	—	96	—	21	76	—	97	—	4	—	1	—	—	97
60	—	245	44	—	188	1	76	—	1834	—	1603	—	701	—	73	—	1219	—	289	—	38	231	13	325	—	7	—	1	—	—	134
42	—	241	44	—	79	1	56	—	438	—	359	—	131	—	36	—	293	—	78	—	33	61	9	84	—	4	—	1	—	—	131
22	—	129	34	—	211	60	158	—	1011	—	905	—	223	—	15	—	869	1	276	—	25	180	8	294	—	2	2	2	2	—	79
20	—	127	32	—	164	60	151	—	422	—	361	—	63	—	8	—	350	1	122	—	25	60	8	118	—	2	2	2	2	—	79
27	—	48	13	—	96	—	57	—	1210	—	1106	—	350	—	18	—	970	1	280	—	38	193	15	314	—	2	—	1	—	—	36
16	—	47	13	—	33	—	34	—	460	—	422	—	66	—	16	—	352	1	90	—	38	53	8	136	—	1	—	1	—	—	31
49	—	416	69	—	217	—	100	—	1580	—	1402	—	1079	—	31	—	1912	1	392	—	38	394	11	500	—	5	1	4	1	—	182
41	—	407	68	—	102	—	72	—	473	—	365	—	266	—	18	—	423	1	102	—	34	113	5	124	—	4	1	4	1	—	176
23	—	98	12	—	78	3	45	—	695	—	574	—	256	—	30	—	535	1	129	1	13	110	3	175	—	—	—	—	—	—	49
23	—	98	12	—	25	3	37	—	264	—	216	—	113	—	12	—	157	1	37	1	12	20	1	69	—	—	—	—	—	—	47
26	1	174	36	—	82	4	59	—	544	—	456	—	602	—	71	—	532	—	148	—	14	177	7	92	—	5	—	4	—	—	41
20	1	170	36	—	37	4	46	—	157	—	114	—	152	—	23	—	149	—	35	—	13	58	5	30	—	5	—	4	—	—	39
30	—	84	15	—	104	20	26	—	502	—	423	—	287	—	9	—	643	1	241	—	25	154	2	144	—	—	—	—	—	—	16
23	—	83	15	—	56	20	22	—	179	—	134	—	84	—	3	—	215	1	73	—	23	55	2	54	—	—	—	—	—	—	13
37	1	125	29	—	102	6	33	—	803	—	710	—	238	—	10	—	631	—	174	—	19	126	3	187	—	1	—	—	—	—	35
34	1	124	29	—	53	6	29	—	379	—	317	—	93	—	9	—	249	—	69	—	16	48	1	85	—	1	—	—	—	—	35
14	—	69	10	—	61	—	19	—	747	—	680	—	218	—	24	—	553	1	172	—	16	110	3	217	1	—	—	—	—	—	39
10	—	69	10	—	29	—	16	—	342	—	316	—	105	—	22	—	244	1	72	—	16	36	3	105	1	—	—	—	—	—	36
40	2	138	23	—	90	—	65	—	986	—	874	—	307	—	37	—	651	—	209	—	27	181	8	154	—	5	—	2	—	—	48
30	2	138	23	—	57	—	56	—	413	—	341	—	92	—	23	—	234	—	79	—	25	55	5	55	—	5	—	2	—	—	48

Gestorben ausserhalb der militärärztl. Behandlung durch			Summe aller Todesfälle	Entlassen als			Laufende Nummer
Krankheit	Selbstmord	Verunglück.		dienstunbrauchbar	halbinvalide	ganzinvalide	
3	—	—	12	37	48	52	1
—	—	—	8	—	—	—	
3	6	2	53	147	246	346	2
—	—	—	41	—	—	—	
—	2	1	6	36	38	37	3
—	—	—	3	—	—	—	
1	3	1	20	47	63	136	4
—	—	—	15	—	—	—	
—	1	3	13	27	35	63	5
—	—	—	9	—	—	—	
—	—	2	8	33	57	65	6
—	—	—	6	—	—	—	
—	2	2	12	54	54	78	7
—	—	—	8	—	—	—	
1	5	3	24	71	73	101	8
—	—	—	15	—	—	—	
1	4	2	20	61	37	93	9
—	—	—	13	—	—	—	
2	2	1	12	71	34	79	10
—	—	—	7	—	—	—	
3	6	2	29	86	43	129	11
—	—	—	18	—	—	—	
—	1	—	8	33	45	56	12
—	—	—	7	—	—	—	
—	2	—	8	52	45	88	13
—	—	—	6	—	—	—	
1	—	2	8	19	25	35	14
—	—	—	5	—	—	—	
—	2	1	11	20	43	29	15
—	—	—	8	—	—	—	
—	1	—	11	27	20	20	16
—	—	—	10	—	—	—	
1	1	2	12	29	37	56	17
—	—	—	8	—	—	—	

Von den Er-

Laufende Nummer	Garnison	Durchschnitts-Iststärke der Garnison	a) Gesamtkrankenzugang in der militärärztlichen Behandlung b) Zugang im Lazareth	Gestorben in der militärärztlichen Behandlung	I. an Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen		davon																II. an Krankheiten des Nervensystems		III. an Krankheiten d. Athmungsorgane		davon								IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe		V. an Krankheiten der Ernährungsorgane		davon	
					Summe (1—40)		Scharlach, Masern (Röthein) (3 u. 4)		Diphtherie (Kroup) (6)		Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13)		Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15)		Wechselfieber (16)		Tuberkulose (18—21)		Ruhr (22)		Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28)		(41—52)		Summe (53—63)		Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege (53—57)		Akute Lungenentzündung (58)		Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes, ausschl. Nr. 19 (59)		Brustfellentzündung u. Ausgänge, ausschl. Nr. 19 (60)		(64—79)		Summe (80—101)		Mandelentzündg. (82)	
					erkrankt	gestorben	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.
18	Karlsruhe	5033	a 4451	10	116	6	5	—	—	—	12	—	—	—	—	—	20	4	—	—	55	—	43	—	516	1	474	—	24	1	2	—	14	—	87	—	835	1	362
			b 1731	10	107	6	5	—	—	—	12	—	—	—	—	—	19	4	—	—	50	—	36	—	207	1	166	—	24	1	2	—	13	—	54	—	232	1	91
19	Königsberg i. Pr.	10818	a 7822	17	526	10	55	—	1	—	14	3	—	—	14	—	23	5	4	—	92	—	65	2	1139	3	980	—	103	2	3	—	50	1	132	—	1031	1	506
			b 2910	17	309	10	55	—	1	—	14	3	—	—	12	—	23	5	4	—	77	—	52	2	435	3	285	—	101	2	3	—	44	1	70	—	212	1	85
20	Leipzig	7123	a 4899	15	140	2	27	—	14	—	2	—	—	—	1	—	17	1	—	—	42	—	35	1	689	6	553	—	87	6	3	—	44	—	118	—	685	1	300
			b 1650	15	124	2	27	—	14	—	2	—	—	—	1	—	17	1	—	—	39	—	25	1	260	6	143	—	86	6	3	—	26	—	67	—	187	1	71
21	Ludwigsburg	5003	a 3733	7	118	3	12	—	1	—	3	—	—	—	1	—	11	2	—	—	43	—	37	1	382	1	353	—	18	1	1	—	7	—	67	2	692	—	219
			b 1188	7	88	3	11	—	1	—	3	—	—	—	1	—	11	2	—	—	36	—	26	1	142	1	114	—	18	1	1	—	7	—	32	2	110	—	32
22	Magdeburg	7700	a 4833	12	86	2	10	—	1	—	7	—	—	—	5	—	15	2	—	—	28	—	43	2	453	7	368	—	60	6	—	—	23	—	92	—	620	—	191
			b 1732	12	78	2	10	—	1	—	7	—	—	—	3	—	15	2	—	—	27	—	34	2	193	7	110	—	60	6	—	—	21	—	51	—	142	—	29
23	Mainz	8663	a 7007	14	159	8	2	—	4	—	4	1	—	—	—	—	33	4	1	1	59	—	39	1	974	4	904	—	27	3	10	—	32	1	163	1	1157	—	518
			b 2770	14	148	8	2	—	4	—	4	1	—	—	—	—	33	4	1	1	54	—	29	1	337	4	268	—	26	3	10	—	32	1	112	1	331	—	137
24	Metz	23695	a 18950	53	791	30	29	—	3	—	82	10	—	—	3	—	73	14	—	—	183	2	119	1	2048	12	1731	—	217	11	10	—	83	1	479	1	3124	5	1066
			b 7783	53	725	30	29	—	3	—	82	10	—	—	3	—	73	14	—	—	169	2	105	1	812	12	516	—	214	11	10	—	65	1	248	1	990	5	290
25	Minden	3116	a 2401	6	41	3	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	3	—	—	21	—	15	—	262	3	212	—	31	2	—	—	18	1	43	—	360	—	211
			b 828	6	40	3	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	3	—	—	21	—	9	—	127	3	78	—	31	2	—	—	17	1	22	—	51	—	23
26	Mörchingen	4629	a 2823	7	52	4	1	—	—	—	7	1	—	—	—	—	6	1	2	—	32	—	22	—	358	3	298	—	49	3	—	—	11	—	54	—	421	—	172
			b 1089	7	51	4	1	—	—	—	7	1	—	—	—	—	6	1	2	—	31	—	13	—	186	3	128	—	47	3	—	—	11	—	38	—	85	—	23
27	Mülhausen i. E.	4653	a 3411	6	102	2	12	—	1	—	13	—	—	—	1	—	8	2	—	—	34	—	21	1	423	1	383	—	19	1	2	—	19	—	86	—	512	2	181
			b 1352	6	92	2	12	—	1	—	13	—	—	—	1	—	8	2	—	—	30	—	14	1	192	1	159	—	19	1	2	—	12	—	42	—	137	2	44
28	Münster	3818	a 2607	4	64	3	1	—	—	—	10	1	—	—	—	—	5	2	—	—	37	—	19	—	402	—	346	—	40	—	2	—	14	—	55	—	454	1	225
			b 981	4	56	3	1	—	—	—	10	1	—	—	—	—	5	2	—	—	30	—	13	—	117	—	63	—	39	—	2	—	13	—	30	—	68	1	22
29	Neisse	4663	a 3561	6	70	2	2	—	1	—	5	—	—	—	8	—	12	2	—	—	25	—	30	1	416	1	370	—	34	1	—	—	11	—	84	2	564	—	206
			b 1439	6	69	2	2	—	1	—	5	—	—	—	8	—	12	2	—	—	25	—	23	1	163	1	119	—	33	1	—	—	10	—	66	2	121	—	44
30	Posen	9268	a 7227	8	173	2	23	—	3	—	4	—	—	—	18	—	15	—	—	—	60	—	49	—	760	—	643	—	66	—	16	—	34	—	135	1	1488	4	422
			b 2534	8	147	2	23	—	3	—	4	—	—	—	13	—	15	—	—	—	53	—	36	—	283	—	169	—	66	—	16	—	32	—	82	1	265	4	58
31	Potsdam	8657	a 5252	13	228	5	24	—	25	—	9	—	—	—	6	—	10	4	—	—	37	—	52	3	526	3	436	—	49	2	1	—	39	1	95	—	917	1	487
			b 2099	13	166	5	24	—	25	—	9	—	—	—	6	—	9	4	—	—	34	—	31	3	240	3	152	—	49	2	1	—	37	1	65	—	266	1	107
32	Rastatt	5482	a 3701	7	113	4	—	—	—	—	14	—	—	—	11	—	11	3	—	—	37	—	19	—	309	1	276	—	21	—	1	—	11	1	69	—	518	1	239
			b 1183	7	98	4	—	—	—	—	14	—	—	—	8	—	11	3	—	—	35	—	16	—	108	1	77	—	21	—	1	—	9	1	35	—	73	1	19
33	Saarbrücken	3279	a 2686	36	510	35	1	—	2	—	256	33	—	—	1	—	1	—	—	—	13	—	19	—	237	1	209	—	22	1	—	—	5	—	75	—	328	—	168
			b 982	36	308	35	1	—	1	—	255	33	—	—	1	—	1	—	—	—	12	—	14	—	97	1	70	—	21	1	—	—	5	—	47	—	61	—	22
34	Saarburg	3624	a 2779	13	173	10	2	—	—	—	88	9	—	—	2	—	3	1	—	—	19	—	15	1	224	1	198	—	16	—	3	—	5	1	72	—	425	—	103
			b 1279	13	134	10	2	—	—	—	88	9	—	—	2	—	3	1	—	—	18	—	10	1	118	1	93	—	16	—	3	—	4	1	36	—	177	—	19
35	Spandau	5631	a 2848	10	78	7	6	—	—	—	8	1	—	—	1	—	8	3	2	—	25	—	22	—	327	3	288	—	22	3	1	—	14	—	33	—	440	—	206
			b 1187	10	67	7	6	—	—	—	8	1	—	—	1	—	8	3	2	—	23	—	15	—	133	3	95	—	22	3	1	—	14	—	11	—	103	—	34

krankten litten:

VI. an Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organe, ausschl. der venerischen (102—111)		VII. an venerischen Krankheiten (112-117)			VIII. an Augenkrankh. (118-134)		IX. an Ohrenkrankheiten (135-139)		X. an Krankheit. der äusseren Bedeckungen (140-148)				XI. an Krankh. der Bewegungsorgane (149—162)				XII. an mechanischen Verletzungen (163-192)										XIII. an anderen Krankheiten (193—197)					XIV.								
																			davon											davon										
		Summe		davon konstitutionelle Syphilis	Summe	davon ansteckende			Summe		davon Zellgewebsentzündung		Summe		davon akute und chronische Gelenkentzündung (ausschl. Nr. 20, 27 und 28)		Summe		Quetschungen, Zerreissungen		Knochenbrüche		Verstauchungen		Verrenkungen		Verwundungen		Summe		Selbstmordversuche		Vorgetäuschte Krankh.	Ausserdem zur Beobachtung	Gestorben ausserhalb der militärärztl. Behandlung durch Krankheit	Selbstmord	Verunglück.	Summe aller Todesfälle	Entlassen als dienstunbrauchbar	halbinvalide	ganzinvalide	Laufende Nummer
erkr.	gest.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	(195)	(198)							
24	—	102	13	—	83	—	101	—	1100	—	1000	—	435	—	24	—	921	1	337	—	24	180	6	218	1	3	1	2	1	—	85	—	4	—	14	52	42	36	18
22	—	102	13	—	46	—	82	—	383	—	328	—	114	—	20	—	260	1	94	—	24	44	4	72	1	2	1	2	1	—	84	—	—	—	10	—	—	—	
73	1	208	35	—	368	32	201	—	1556	—	1299	—	936	—	60	—	1445	—	417	—	54	373	10	348	—	3	—	2	—	—	139	3	4	2	26	71	108	146	19
49	1	205	35	—	152	31	174	—	504	—	418	—	213	—	38	—	393	—	116	—	53	75	9	116	—	3	—	2	—	—	139	—	—		17	—	—	—	
35	2	224	63	—	142	5	90	—	1073	—	937	—	651	—	60	—	951	3	148	—	22	162	11	242	1	6	—	3	—	—	60	1	2	2	20	86	24	65	20
30	2	223	63	—	56	5	51	—	255	—	206	—	149	—	25	—	163	3	36	—	15	30	4	44	1	3	—	3	—	—	57	—	—	—	15	—	—	—	
28	—	77	18	—	78	—	44	—	902	—	852	—	286	—	37	—	910	—	288	—	23	278	10	259	—	1	—	1	—	—	111	—	2	—	9	74	36	57	21
22	—	74	18	—	20	—	35	—	161	—	138	—	66	—	13	—	318	—	98	—	19	126	8	63	—	1	—	1	—	—	93	—	—	—	7	—	—	—	
59	1	105	21	—	170	28	110	—	1291	—	1135	—	635	—	42	—	1105	—	281	—	22	317	11	314	—	6	—	5	—	—	58	—	4	2	18	99	56	76	22
39	1	104	21	—	85	28	82	—	405	—	324	—	154	—	25	—	306	—	74	—	20	99	10	89	—	6	—	5	—	—	53	—	—	—	12	—	—	—	
38	—	157	52	—	174	—	130	—	1820	—	1646	—	755	—	41	—	1291	—	229	—	24	452	9	309	—	10	—	—	—	—	140	1	2	—	17	124	72	125	23
28	—	156	52	—	77	—	112	—	693	—	599	—	228	—	28	—	378	—	92	—	22	134	9	95	—	10	—	—	—	—	131	—	—	—	14	—	—	—	
150	1	762	101	—	462	3	345	—	5544	—	5048	—	1960	—	85	—	2900	2	814	2	106	780	25	795	—	10	—	1	—	—	256	2	5	3	63	249	134	262	24
121	1	760	101	—	250	3	311	—	1797	—	1522	—	560	—	65	—	850	2	245	2	100	162	18	274	—	9	—	1	—	—	245	—	—	—	53	—	—	—	
14	—	22	2	—	79	2	28	—	873	—	784	—	174	—	13	—	459	—	148	—	7	102	3	136	—	—	—	—	—	—	31	—	—	1	7	15	21	41	25
12	—	22	2	—	38	2	22	—	289	—	257	—	43	—	7	—	122	—	49	—	6	22	3	38	—	—	—	—	—	—	31	—	—	—	6	—	—	—	
24	—	40	12	—	83	5	41	—	909	—	833	—	272	—	11	—	515	—	134	—	7	127	3	119	—	—	—	—	—	—	32	—	1	1	9	38	30	44	26
19	—	40	12	—	45	5	36	—	279	—	235	—	81	—	10	—	184	—	52	—	7	38	3	49	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	7	—	—	—	
47	—	135	59	—	78	2	68	—	929	—	848	—	405	—	27	—	567	—	123	—	10	195	10	142	—	2	—	1	—	—	36	—	1	1	8	30	21	27	27
35	—	134	59	—	37	2	57	—	271	—	220	—	103	—	22	—	200	—	38	—	10	76	7	53	—	2	—	1	—	—	36	—	—	—	6	—	—	—	
10	—	43	13	—	76	—	36	—	655	—	535	—	221	—	5	—	513	—	161	—	16	118	11	144	—	1	—	—	—	—	58	—	2	2	8	35	26	41	28
6	—	42	13	—	28	—	29	—	313	—	258	—	36	—	1	—	185	—	49	—	16	41	9	66	—	1	—	—	—	—	57	—	—	—	4	—	—	—	
33	—	207	54	—	115	5	89	—	671	—	593	—	450	—	36	—	775	—	257	—	32	230	7	157	—	2	—	1	—	—	55	1	1	—	8	26	29	81	29
26	—	204	54	—	52	5	68	—	247	—	206	—	130	—	31	—	214	—	56	—	24	55	5	51	—	1	—	1	—	—	55	—	—	—	6	—	—	—	
60	—	205	39	—	230	27	140	—	1572	—	1333	—	849	1	33	—	1403	—	386	—	14	307	6	438	—	4	—	3	—	—	159	1	4	2	15	51	73	123	30
34	—	198	38	—	114	27	118	—	586	—	527	—	145	1	15	—	366	—	104	—	14	85	6	145	—	3	—	3	—	—	157	—	—	—	8	—	—	—	
38	—	115	29	—	118	—	94	—	1349	—	1160	—	527	—	39	—	1143	1	421	—	27	241	10	365	—	2	—	1	—	—	48	2	5	—	20	46	63	86	31
32	—	111	29	—	42	—	80	—	485	—	402	—	161	—	32	—	371	1	141	—	27	66	8	114	—	1	—	1	—	—	48	—	—	—	13	—	—	—	
43	—	76	19	—	91	—	61	—	1150	—	995	—	514	—	34	—	676	—	150	—	25	186	8	206	—	3	1	2	1	—	59	—		2	9	36	16	20	32
36	—	75	19	—	27	—	52	—	326	—	281	—	106	—	21	—	175	—	40	—	24	62	7	39	—	3	1	2	1	—	53	—	—	—	7	—	—	—	
8	—	49	13	—	76	1	41	—	600	—	536	—	164	—	25	—	540	—	126	—	22	121	3	172	—	—	—	—	—	—	39	1	1	2	40	14	15	57	33
7	—	48	13	—	25	1	31	—	154	—	133	—	38		16		113	—	24	—	16	17	3	41	—	—	—	—	—	—	39	—	—		36	—	—	—	
35	—	96	7	—	121	—	50	—	716	—	648	—	211	—	5	—	600	1	231	—	14	133	1	174	—	2	—	1	—	—	39	—	1	2	16	42	31	34	34
31	—	95	7	—	55	—	39	—	255	—	219	—	88	—	2	—	202	1	90	—	13	34	1	50	—	2	—	1	—	—	37	—	—	—	13	—	—	—	
34	—	136	36	—	102	—	45	—	687	—	596	—	317	—	26	—	561	—	146	—	29	223	6	118	—	—	—	—	—	—	66	—	2		12	41	52	46	35
27	—	132	36	—	47	—	36	—	248	—	206	—	110	—	19	—	192	—	35	—	26	86	1	34	—	—	—	—	—	—	66	—	—	—	10	—	—	—	

Von den Er-

Laufende Nummer	Garnison	Durchschnitts-Iststärke der Garnison	a) Gesammtkrankenzugang in der militärärztlichen Behandlung b) Zugang im Lazareth	Gestorben in der militärärztlichen Behandlung	I. an Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen																		II. an Krankheiten des Nervensystems		III. an Krankheiten d. Athmungsorgane										IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe		V. an Krankheiten der Ernährungsorgane		
					Summe (1—40)		davon																		Summe (53—63)		davon											
							Scharlach, Masern (Rötheln) (3 u. 4)		Diphtherie (Kroup) (6)		Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13)		Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15)		Wechselfieber (16)		Tuberkulose (18—21)		Ruhr (22)		Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28)						Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege (53—57)		Akute Lungenentzündung (58)		Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes, ausschl. Nr. 19 (59)		Brustfellentzündung u. Ausgänge, ausschl. Nr. 19 (60)		(64—79)		Summe (80-101)		Mandelentzündg. (82)
					erkrankt	gestorben	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.
36	Stettin	4879	a 3181	2	95	2	1	—	1	—	3	1	—	—	6	—	10	1	—	—	34	—	7	—	367	—	290	—	35	—	—	—	39	—	60	—	442	—	191
			b 1398	2	73	2	1	—	1	—	3	1	—	—	5	—	10	1	—	—	33	—	4	—	201	—	131	—	35	—	—	—	32	—	28	—	116	—	35
37	Strassburg i. E.	16905	a11098	27	273	8	17	—	18	2	19	—	—	—	7	—	46	4	—	—	109	—	104	3	1264	8	1149	—	44	6	7	1	55	1	256	2	1790	2	829
			b 5722	27	257	8	16	—	18	2	19	—	—	—	7	—	45	4	—	—	101	—	93	3	627	8	515	—	44	6	7	1	53	1	186	2	715	2	249
38	Stuttgart	4508	a 2830	4	96	1	10	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	1	—	—	38	—	20	1	294	1	250	—	29	1	3	—	10	—	44	—	426	—	203
			b 841	4	69	1	10	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	1	—	—	32	—	14	1	97	1	59	—	25	1	3	—	8	—	16	—	62	—	23
39	Thorn	7636	a 3897	13	241	11	10	—	2	—	39	6	—	—	19	—	14	1	65	2	57	—	26	—	536	1	389	—	111	1	3	—	31	—	56	—	514	—	224
			b 1869	13	230	11	10	—	2	—	39	6	—	—	19	—	14	1	65	2	52	—	23	—	277	1	133	—	111	1	3	—	28	—	33	—	175	—	57
40	Torgau	3006	a 1466	2	30	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	1	—	—	—	14	—	13	—	178	1	158	—	12	—	—	—	8	1	19	—	145	—	46
			b 604	2	29	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	1	—	—	—	13	—	10	—	73	1	53	—	12	—	—	—	8	1	10	—	45	—	6
41	Trier	4067	a 3270	9	77	6	—	—	—	—	37	2	—	—	—	—	6	3	1	—	18	—	14	1	332	1	296	—	25	1	2	—	8	—	65	—	448	—	187
			b 899	9	72	6	—	—	—	—	37	2	—	—	—	—	6	3	1	—	18	—	13	1	97	1	61	—	25	1	2	—	8	—	25	—	77	—	19
42	Ulm	7373	a 5303	6	239	2	21	—	1	—	1	—	—	—	—	—	14	1	—	—	72	—	26	—	693	2	659	—	16	1	3	—	14	1	90	1	1016	—	491
			b 2221	6	159	2	20	—	1	—	1	—	—	—	—	—	14	1	—	—	67	—	16	—	250	2	216	—	16	1	3	—	14	1	58	1	281	—	140
43	Wesel	5015	a 4074	6	43	1	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	3	—	—	—	21	—	35	—	516	1	473	—	33	1	3	—	6	—	96	—	768	2	372
			b 986	6	37	1	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	3	—	—	—	16	—	21	—	115	1	74	—	32	1	3	—	5	—	40	—	93	2	35

II. Garnisonen von mehr als

44	Aachen	2055	a 765	4	18	3	2	—	—	—	3	1	—	—	—	—	4	2	—	—	6	—	3	—	92	1	75	—	11	—	—	—	6	1	19	—	125	—	31
			b 336	4	18	3	2	—	—	—	3	1	—	—	—	—	4	2	—	—	6	—	3	—	53	1	36	—	11	—	—	—	6	1	8	—	73	—	4
45	Allenstein	2837	a 1365	8	74	5	5	—	1	—	34	3	—	—	10	—	3	1	—	—	16	—	14	1	233	2	172	—	50	1	—	—	11	1	17	—	224	—	98
			b 630	8	73	5	5	—	1	—	34	3	—	—	10	—	3	1	—	—	16	—	10	1	136	2	75	—	50	1	—	—	11	1	9	—	79	—	27
46	Altenburg	1071	a 917	—	19	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	3	—	—	—	8	—	7	—	121	—	104	—	10	—	—	—	7	—	9	—	145	—	42
			b 244	—	15	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	3	—	—	—	8	—	5	—	47	—	34	—	10	—	—	—	3	—	4	—	22	—	3
47	St. Avold	2078	a 1543	3	31	1	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	2	1	1	—	19	—	9	—	178	1	150	—	17	1	1	—	10	—	31	—	295	—	109
			b 537	3	26	1	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	2	1	1	—	14	—	7	—	75	1	49	—	17	1	1	—	8	—	20	—	48	—	10
48	Bautzen	1860	a 1486	1	37	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	19	—	7	—	234	—	196	—	29	—	1	—	7	—	45	—	254	1	100
			b 530	1	35	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	18	—	7	—	88	—	52	—	28	—	1	—	7	—	22	—	42	1	11
49	Bitsch	1053	a 824	—	14	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	9	—	6	—	75	—	68	—	4	—	2	—	1	—	26	—	136	—	49
			b 366	—	14	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	9	—	5	—	49	—	42	—	4	—	2	—	1	—	9	—	57	—	13
50	Bonn	1358	a 869	—	14	—	2	—	—	—	5	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	5	—	60	—	53	—	4	—	1	—	2	—	10	—	87	—	41
			b 338	—	13	—	2	—	—	—	5	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	3	—	24	—	17	—	4	—	1	—	2	—	5	—	29	—	17
51	Braunschweig	2626	a 1208	2	29	—	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	16	—	20	1	105	—	86	—	14	—	—	—	4	—	49	—	128	—	51
			b 672	2	29	—	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	16	—	18	1	74	—	55	—	14	—	—	—	4	—	36	—	70	—	22
52	Bremen	1320	a 759	—	62	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	10	—	4	—	60	—	44	—	—	—	—	—	3	—	11	—	106	—	54
			b 304	—	50	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	10	—	3	—	24	—	8	—	—	—	—	—	3	—	4	—	34	—	21

krankten litten:

VI. an Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organe, ausschl. der venerischen (102—111)		VII. an venerischen Krankheiten			VIII. an Augenkrankh.		IX.		X. an Krankheit. der äusseren Bedeckungen				XI. an Krankh. der Bewegungsorgane				XII. an mechanischen Verletzungen								XIII. an anderen Krankheiten				XIV.	Gestorben ausserhalb der militärärztl. Behandlung				Entlassen als			
		Summe (112-117)		davon konstitutionelle Syphilis (117)	Summe (118-134)	davon ansteckende 118-122	an Ohrenkrankheiten (135-139)		Summe (140-148)		davon Zellgewebsentzündung (144-146)		Summe (149—162)		davon akute und chronische Gelenkentzündung (ausschl. Nr. 20, 27 und 28) (152 u. 153)		Summe (163-192)		davon: Quetschungen, Zerreissungen (165—167)		Knochenbrüche (168-179)	Verstauchungen (180 u. 181)	Verrenkungen (182-184)	Verwundungen (185-189 u. 192)		Summe (193—197)		davon: Selbstmordversuche (194)		Vorgetäuschte Krankh. (195)	Ausserdem zur Beobachtung (198)	durch: Krankheit	Selbstmord	Verunglück.	Summe aller Todesfälle	dienstunbrauchbar	halbinvalide	ganzinvalide	Laufende Nummer
erkr.	gest.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.												
24	—	89	9	—	94	11	43	—	864	—	782	—	363	—	13	—	676	—	178	—	30	220	10	166	—	—	—	—	—	—	57	1	2	1	6	3	45	72	36
19	—	88	9	—	51	11	34	—	291	—	253	—	130	—	8	—	306	—	81	—	28	111	7	68	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	2	—	—	—	
156	1	596	118	—	286	1	242	—	3010	—	2705	—	1136	—	128	—	1779	3	522	1	73	490	17	462	1	4	—	2	—	—	202	2	8	3	40	133	132	211	37
146	1	596	118	—	155	1	219	—	1381	—	1200	—	434	—	102	—	712	3	221	1	69	176	12	175	1	4	—	2	—	—	197	—	—	—	27	—	—	—	
14	1	66	16	—	47	—	28	—	743	—	676	—	393	—	14	—	577	—	122	—	22	208	10	120	—	6	—	3	—	—	76	1	3	1	9	61	27	33	38
12	1	66	16	—	19	—	24	—	153	—	116	—	77	—	2	—	153	—	32	—	21	54	9	30	—	6	—	3	—	—	73	—	—	—	4	—	—	—	
30	1	241	50	—	118	15	96	—	869	—	776	—	325	—	20	—	830	—	242	—	22	251	6	212	—	—	—	—	—	—	15	1	1	—	15	22	30	54	39
29	1	238	49	—	69	15	89	—	304	—	252	—	94	—	5	—	294	—	70	—	22	97	6	85	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	13	—	—	—	
12	—	45	11	—	33	1	44	—	443	—	415	—	115	—	12	—	350	—	63	—	27	101	3	76	—	2	1	2	1	—	37	—	1	1	4	23	23	32	40
10	—	45	11	—	12	1	30	—	150	—	136	—	36	—	9	—	115	—	14	—	27	19	3	28	—	2	1	2	1	—	37	—	—	—	2	—	—	—	
15	—	77	31	—	105	—	55	—	1013	—	924	—	332	—	12	—	691	1	150	—	29	209	6	147	1	4	—	—	—	—	42	1	1	1	12	23	26	33	41
10	—	76	31	—	21	—	42	—	196	—	163	—	62	—	7	—	166	1	40	—	28	53	5	35	1	3	—	—	—	—	39	—	—	—	9	—	—	—	
36	—	110	29	—	134	—	77	—	1130	—	1029	—	460	—	53	—	1109	1	290	—	28	342	6	303	1	1	—	1	—	—	182	1	4	1	12	82	36	74	42
35	—	110	29	—	59	—	64	—	414	—	351	—	200	—	47	—	401	1	113	—	26	138	4	100	1	1	—	1	—	—	173	—	—	—	6	—	—	—	
23	—	54	14	—	113	3	85	—	1052	1	878	1	371	—	15	—	883	1	220	—	12	251	12	201	—	—	—	—	—	—	35	—	1	1	8	34	39	48	43
18	—	53	14	—	47	3	64	—	219	1	140	1	53	—	10	—	191	1	61	—	11	62	7	38	—	—	—	—	—	—	35	—	—	—	6	—	—	—	

1000 bis 3000 Mann Iststärke.

4	—	10	4	—	20	—	14	—	193	—	177	—	75	—	7	—	172	—	25	—	8	56	5	24	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	4	8	14	15	44
4	—	10	4	—	7	—	10	—	64	—	57	—	19	—	7	—	47	—	9	—	8	8	5	14	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	4	—	—	—	
9	—	40	10	—	65	16	33	—	327	—	305	—	103	—	4	—	209	—	52	—	13	67	2	48	—	1	—	1	—	—	16	—	2	2	12	10	27	32	45
8	—	40	10	—	44	16	24	—	95	—	81	—	23	—	4	—	72	—	16	—	12	25	2	15	—	1	—	1	—	—	16	—	—	—	8	—	—	—	
8	—	34	2	—	30	—	6	—	247	—	230	—	160	—	21	—	126	—	14	—	—	67	1	35	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	9	9	21	46
5	—	32	2	—	5	—	3	—	50	—	47	—	27	—	7	—	24	—	2	—	—	12	1	8	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	
12	1	17	4	—	38	4	26	—	391	—	338	—	155	—	13	—	347	—	129	—	8	54	2	116	—	—	—	—	—	—	13	—	—	1	4	9	7	20	47
10	1	17	4	—	13	4	16	—	136	—	119	—	28	—	7	—	129	—	36	—	6	26	2	49	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	3	—	—	—	
10	—	32	5	—	46	—	33	—	323	—	285	—	236	—	13	—	209	—	32	—	1	69	2	74	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	1	10	2	12	48
8	—	31	5	—	7	—	31	—	115	—	92	—	64	—	7	—	61	—	8	—	—	30	1	17	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	1	—	—	—	
10	—	23	3	—	22	—	12	—	253	—	219	—	62	—	5	—	178	—	52	—	3	47	2	53	—	1	—	1	—	—	6	—	—	—	—	10	5	16	49
10	—	23	3	—	3	—	11	—	94	—	83	—	26	—	4	—	58	—	17	—	3	14	2	18	—	1	—	1	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	
4	—	19	1	—	36	—	14	—	290	—	276	—	60	—	14	—	256	—	95	—	11	55	1	62	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	12	14	21	50
3	—	18	1	—	9	—	13	—	91	—	86	—	32	—	12	—	84	—	32	—	11	21	1	18	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	
14	1	44	6	—	22	1	16	—	377	—	352	—	169	—	9	—	210	—	77	—	17	37	—	69	—	—	—	—	—	—	25	1	2	1	6	16	10	25	51
12	1	42	6	—	14	1	14	—	166	—	148	—	78	—	8	—	94	—	39	—	15	14	—	21	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	2	—	—	—	
6	—	19	6	—	34	2	5	—	152	—	131	—	121	—	7	—	171	—	26	—	2	27	—	56	—	2	—	1	—	—	6	—	2	—	2	11	8	6	52
6	—	17	6	—	10	2	4	—	49	—	40	—	58	—	5	—	37	—	5	—	2	13	—	11	—	2	—	1	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	

Laufende Nummer	Garnison	Durchschnitts-Iststärke der Garnison	a) Gesammtkrankenzugang in der militärärztlichen Behandlung b) Zugang im Lazareth	Gestorben in der militärärztlichen Behandlung	Von den Erkrankten sind: I. an Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen: Summe (1–40) erkrankt	Summe (1–40) gestorben	davon: Scharlach, Masern (Rötheln) (3 u. 4) erkr.	gest.	Diphtherie (Kroup) (6) erkr.	gest.	Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13) erkr.	gest.	Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15) erkr.	gest.	Wechselfieber (16) erkr.	gest.	Tuberkulose (18–21) erkr.	gest.	Ruhr (22) erkr.	gest.	Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28) erkr.	gest.	II. an Krankheiten des Nervensystems (41–52) erkr.	gest.	III. an Krankheiten d. Athmungsorgane: Summe (53–63) erkr.	gest.	davon: Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege (53–57) erkr.	gest.	Akute Lungenentzündung (58) erkr.	gest.	Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes, ausschl. Nr. 19 (59) erkr.	gest.	Brustfellentzündung u. Ausgänge, ausschl. Nr. 19 (60) erkr.	gest.	IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe (64–79) erkr.	gest.	V. an Krankheiten der Ernährungsorgane: Summe (80–101) erkr.	gest.	davon: Mandelentzündg. (82) erkr.
53	**Brieg**	1716	a 1083	2	48	—	2	—	—	—	20	—	—	—	—	—	3	—	—	—	13	—	22	1	134	—	112	—	11	—	—	—	10	—	24	1	167	—	36
			b 580	2	46	—	2	—	—	—	20	—	—	—	—	—	3	—	—	—	12	—	21	1	97	—	75	—	11	—	—	—	10	—	18	1	81	—	18
54	**Celle**	2006	a 1579	2	45	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	1	—	—	16	—	5	—	188	1	163	—	16	1	1	—	8	—	50	—	207	—	62
			b 524	2	36	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	1	—	—	14	—	4	—	70	1	46	—	15	1	1	—	8	—	25	—	49	—	14
55	**Charlottenburg**[1]	2069	a 763	1	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	—	—	12	—	3	—	73	—	59	—	6	—	2	—	4	—	25	—	125	—	49
			b 403	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	9	—	3	—	36	—	26	—	6	—	2	—	2	—	20	—	52	—	17
56	**Chemnitz**	1959	a 1842	3	49	1	2	—	3	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	20	—	17	—	346	2	311	—	25	2	—	—	8	—	28	—	258	—	96
			b 758	3	44	1	2	—	3	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	19	—	9	—	167	2	135	—	24	2	—	—	8	—	10	—	95	—	49
57	**Colmar i. E.**	2862	a 1761	3	88	1	4	—	—	—	9	—	—	—	2	1	8	—	—	—	16	—	6	1	153	—	127	—	16	—	4	—	4	—	48	—	228	1	101
			b 775	3	52	1	4	—	—	—	9	—	—	—	2	1	8	—	—	—	16	—	6	1	90	—	64	—	16	—	4	—	4	—	27	—	81	1	23
58	**Cosel**	1357	a 853	1	30	—	2	—	—	—	—	—	—	—	4	—	3	—	—	—	7	—	8	—	72	—	65	—	5	—	—	—	2	—	18	—	111	—	45
			b 370	1	26	—	2	—	—	—	—	—	—	—	4	—	3	—	—	—	7	—	8	—	44	—	37	—	5	—	—	—	2	—	11	—	31	—	17
59	**Cottbus**	1318	a 444	—	16	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	—	6	—	31	—	24	—	1	—	1	—	4	—	8	—	52	—	13
			b 257	—	14	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	—	6	—	20	—	13	—	1	—	1	—	4	—	7	—	19	—	5
60	**Cüstrin**	2468	a 1516	2	24	2	2	—	—	—	7	—	—	—	—	—	4	1	—	—	9	1	12	—	203	—	180	—	10	—	—	—	12	—	55	—	205	—	93
			b 822	2	24	2	2	—	—	—	7	—	—	—	—	—	4	1	—	—	9	1	10	—	109	—	86	—	10	—	—	—	12	—	31	—	77	—	8
61	**Dessau**	1266	a 740	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	10	—	7	—	83	—	65	—	10	—	—	—	5	—	17	—	104	—	37
			b 321	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	9	—	2	—	50	—	32	—	10	—	—	—	5	—	10	—	26	—	9
62	**Diedenhofen**	2940	a 2393	3	29	2	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	20	—	15	—	225	1	203	—	14	—	4	—	3	—	60	—	415	—	229
			b 661	3	28	2	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	20	—	14	—	81	1	59	—	14	—	4	—	3	—	33	—	76	—	21
63	**Dieuze**	2650	a 1695	3	52	—	1	—	—	—	4	—	—	—	8	—	6	—	—	—	7	—	7	1	176	—	148	—	17	—	—	—	11	—	17	—	157	—	53
			b 621	3	52	—	1	—	—	—	4	—	—	—	8	—	6	—	—	—	7	—	7	1	81	—	53	—	17	—	—	—	11	—	10	—	38	—	10
64	**Döbeln**	1918	a 1445	2	34	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	9	—	29	—	238	—	216	—	15	—	1	—	6	—	33	—	203	—	63
			b 509	2	24	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	9	—	7	—	80	—	60	—	15	—	1	—	4	—	21	—	65	—	17
65	**Erfurt**	2410	a 1218	—	33	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	10	—	8	—	121	—	101	—	17	—	—	—	3	—	17	—	166	—	60
			b 511	—	24	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	7	—	6	—	37	—	19	—	16	—	—	—	2	—	7	—	63	—	22
66	**Eylau (Deutsch-)**	1637	a 1033	3	34	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	1	—	5	—	13	—	107	—	89	—	8	—	2	—	8	—	17	1	127	—	72
			b 404	3	27	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	1	—	4	—	10	—	61	—	43	—	8	—	2	—	8	—	7	1	45	—	19
67	**Flensburg**	1260	a 696	2	40	2	13	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	4	—	100	—	89	—	7	—	—	—	4	—	11	—	94	—	44
			b 210	2	31	2	13	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	3	—	29	—	18	—	7	—	—	—	4	—	6	—	16	—	—
68	**Frankfurt a. M.**	2455	a 2271	5	51	1	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	10	1	—	—	23	—	24	2	352	1	325	—	15	1	—	—	10	—	77	—	376	—	163
			b 885	5	45	1	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	10	1	—	—	22	—	15	2	115	1	90	—	14	1	—	—	10	—	53	—	95	—	29
69	**Freiburg i. Baden**	1948	a 966	2	55	2	2	—	—	—	8	1	—	—	3	—	2	1	—	—	15	—	20	—	163	—	135	—	13	—	1	—	14	—	18	—	154	—	70
			b 405	1	45	1	2	—	—	—	7	—	—	—	2	—	2	1	—	—	13	—	14	—	53	—	31	—	13	—	1	—	8	—	12	—	48	—	13
70	**Giessen**	2024	a 1277	2	28	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	—	—	—	21	—	3	—	201	—	184	—	6	—	1	—	10	—	27	—	209	1	64
			b 561	2	26	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	—	—	—	20	—	3	—	94	—	82	—	6	—	1	—	5	—	13	—	51	1	9

[1]) Ausserdem sind 83 Mann in dem für Charlottenburg zuständigen Garnisonlazareth No. I Berlin behandelt und daher in den Garnisonrapport vo

krankten litten:

VI. an Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organe, ausschl. der venerischen (102–111)		VII. an venerischen Krankheiten				VIII. an Augenkrankh.		IX. an Ohrenkrankheiten		X. an Krankheit. der äusseren Bedeckungen				XI. an Krankh. der Bewegungsorgane				XII. an mechanischen Verletzungen										XIII. an anderen Krankheiten				XIV.	Gestorben ausserhalb der militärärztl. Behandlung durch			Summe aller Todesfälle	Entlassen als			Laufende Nummer
		Summe (112–117)		davon konstitutionelle Syphilis (117)		Summe (118–134)	davon ansteckende (118–122)	(135–139)		Summe (140–148)		davon Zellgewebsentzündung (144–146)		Summe (149–162)		davon akute und chronische Gelenkentzündung (ausschl. Nr. 20, 27 und 28) (152 u. 153)		Summe (163–192)		davon Quetschungen, Zerreissungen (165–167)		Knochenbrüche (168–179)	Verstauchungen (180 u. 181)	Verrenkungen (182–184)	Verwundungen (185–189 u. 192)		Summe (193–197)		davon Selbstmordversuche (194)		Vorgetäuschte Krankh. (195)	(198) Ausserdem zur Beobachtung	Krankheit	Selbstmord	Verunglück.		dienstunbrauchbar	halbinvalide	ganzinvalide	
erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.									
14	—	22	9	—	36	—	21	—	275	—	243	—	111	—	5	—	175	—	51	—	1	44	1	38	—	1	—	1	—	—	33	—	—	—	2	10	10	21	53
6	—	22	9	—	19	—	12	—	103	—	91	—	53	—	1	—	70	—	20	—	—	21	—	13	—	1	—	1	—	—	31	—	—	—	2	—	—	—	
10	—	11	1	—	71	8	30	—	484	—	414	—	177	—	6	—	283	—	69	—	6	99	—	84	—	—	—	—	—	—	18	—	1	—	3	23	11	35	54
10	—	11	1	—	31	8	20	—	116	—	98	—	44	—	5	—	90	—	23	—	6	29	—	30	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	2	—	—	—	
9	—	2	—	—	13	4	7	—	217	—	201	—	136	—	11	—	123	—	19	—	17	61	1	18	—	1	1	1	1	—	9	—	—	—	1	1	16	21	55
8	—	2	—	—	8	4	5	—	119	—	109	—	78	—	11	—	48	—	4	—	13	23	—	6	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	
18	—	40	15	—	61	—	37	—	432	—	382	—	227	—	3	—	311	—	23	—	12	75	1	84	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	3	29	13	12	56
10	—	40	15	—	37	—	26	—	157	—	119	—	55	—	3	—	90	—	4	—	11	37	1	22	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	3	—	—	—	
19	—	55	16	—	61	5	12	—	498	—	436	—	140	—	16	—	425	—	134	—	2	109	1	110	—	1	—	—	—	—	27	—	2	1	6	25	13	22	57
18	—	54	16	—	29	5	11	—	177	—	153	—	49	—	15	—	153	—	49	—	2	54	1	35	—	1	—	—	—	—	27	—	—	—	3	—	—	—	
5	—	51	5	—	29	—	14	—	213	—	183	—	99	1	3	—	183	—	36	—	2	55	—	76	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	1	13	10	9	58
5	—	51	5	—	11	—	11	—	69	—	56	—	29	1	2	—	54	—	14	—	1	26	—	12	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	1	—	—	—	
5	—	28	8	—	10	—	1	—	168	—	161	—	67	—	6	—	50	—	4	—	—	22	—	22	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	4	9	8	59
5	—	28	8	—	5	—	1	—	84	—	79	—	41	—	5	—	25	—	4	—	—	12	—	9	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
18	—	108	19	—	61	3	39	—	308	—	261	—	225	—	17	—	224	—	63	—	8	74	5	53	—	2	—	—	—	—	32	—	—	1	3	40	39	43	60
12	—	107	19	—	25	3	37	—	152	—	119	—	73	—	15	—	131	—	37	—	8	43	4	32	—	2	—	—	—	—	32	—	—	—	2	—	—	—	
7	—	12	1	—	24	5	12	—	173	—	130	—	150	—	6	—	109	—	26	—	6	30	3	32	—	1	—	—	—	—	17	—	—	—	—	16	17	15	61
4	—	12	1	—	10	5	8	—	56	—	43	—	62	—	5	—	47	—	11	—	6	14	3	13	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	
15	—	60	6	—	54	—	46	—	698	—	573	—	307	—	9	—	432	—	100	—	8	110	3	120	—	—	—	—	—	—	37	1	—	—	4	24	28	23	62
12	—	60	6	—	13	—	25	—	145	—	105	—	35	—	3	—	102	—	29	—	7	29	1	31	—	—	—	—	—	—	37	—	—	—	3	—	—	—	
10		27	8	—	73	—	30	—	564	—	497	—	133	—	3	—	425	1	76	—	7	88	1	102	—	1	1	1	1	—	23	—	1	1	5	25	15	24	63
8	—	27	8	—	20	—	28	—	195	—	174	—	32	—	2	—	99	1	28	—	6	23	1	31	—	1	1	1	1	—	23	—	—	—	3	—	—	—	
14	2	52	12	—	34	—	14	—	272	—	245	—	258	—	18	—	210	—	26	—	5	61	—	76	—	—	—	—	—	—	54	—	2	1	5	20	7	17	64
11	2	52	12	—	14	—	9	—	67	—	53	—	60	—	10	—	51	—	7	—	3	17	—	20	—	—	—	—	—	—	48	—	—	—	2	—	—	—	
12	—	49	13	—	24	—	25	—	373	—	341	—	125	—	10	—	232	—	55	—	11	53	1	86	—	—	—	—	—	—	33	1	—	—	1	18	20	15	65
10	—	48	13	—	13	—	24	—	125	—	104	—	51	—	9	—	70	—	21	—	9	9	—	30	—	—	—	—	—	—	33	—	—	—	—	—	—	—	
11	—	37	11	—	26	2	25	—	259	—	225	—	112	—	8	—	261	—	100	—	6	44	3	70	—	2	—	1	—	—	2	—	1	—	4	7	12	25	66
7	—	37	11	—	7	2	20	—	76	—	59	—	29	—	5	—	74	—	31	—	6	12	3	17	—	2	—	1	—	—	2	—	—	—	3	—	—	—	
6	—	32	3	—	24	—	5	—	141	—	117	—	89	—	5	—	138	—	23	—	2	66	2	25	—	1	—	1	—	—	11	—	3	—	5	21	7	14	67
4	—	29	3	—	5	—	4	—	31	—	29	—	15	—	5	—	26	—	6	—	1	10	1	7	—	1	—	1	—	—	10	—	—	—	2	—	—	—	
16	—	66	16	—	53	—	39	—	549	—	472	—	186	—	16	—	379	1	62	1	10	109	3	101	—	4	—	1	—	—	99	—	1	1	7	39	14	37	68
14	—	64	16	—	18	—	28	—	227	—	189	—	49	—	11	—	103	1	12	1	7	33	—	37	—	3	—	1	—	—	56	—	—	—	5	—	—	—	
8	—	22	2	—	21	—	23	—	179	—	158	—	164	—	27	—	127	—	19	—	13	52	4	36	—	—	—	—	—	—	12	—	1	—	3	30	18	17	69
7	—	22	2	—	5	—	18	—	83	—	73	—	39	—	7	—	48	—	7	—	13	15	3	10	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	1	—	—	—	
11	—	20	3	—	45	1	32	—	381	—	336	—	107	—	7	—	171	—	24	—	3	60	1	58	—	2	—	1	—	—	40	—	—	—	2	31	12	12	70
9	—	20	3	—	24	1	29	—	140	—	108	—	45	—	6	—	65	—	15	—	3	28	—	15	—	2	—	1	—	—	40	—	—	—	2	—	—	—	

Charlottenburg nicht aufgenommen.

Laufende Nummer	Garnison	Durchschnitts-Iststärke der Garnison	a) Gesammtkrankenzugang in der militärärztlichen Behandlung b) Zugang im Lazareth	Gestorben in der militärärztlichen Behandlung	Von den Erkrankten: I. an Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen: Summe (1–40) erkrankt	Summe (1–40) gestorben	davon: Scharlach, Masern (Rötheln) (3 u. 4) erkr.	Scharlach, Masern (Rötheln) (3 u. 4) gest.	Diphtherie (Kroup) (6) erkr.	Diphtherie (Kroup) (6) gest.	Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13) erkr.	Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13) gest.	Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15) erkr.	Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15) gest.	Wechselfieber (16) erkr.	Wechselfieber (16) gest.	Tuberkulose (18–21) erkr.	Tuberkulose (18–21) gest.	Ruhr (22) erkr.	Ruhr (22) gest.	Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28) erkr.	Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28) gest.	II. an Krankheiten des Nervensystems (41–52) erkr.	II. an Krankheiten des Nervensystems (41–52) gest.	III. an Krankheiten d. Athmungsorgane: Summe (53–63) erkr.	Summe (53–63) gest.	davon: Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege (53–57) erkr.	Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege (53–57) gest.	Akute Lungenentzündung (58) erkr.	Akute Lungenentzündung (58) gest.	Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes, ausschl. Nr. 19 (59) erkr.	Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes, ausschl. Nr. 19 (59) gest.	Brustfellentzündung u. Ausgänge, ausschl. Nr. 19 (60) erkr.	Brustfellentzündung u. Ausgänge, ausschl. Nr. 19 (60) gest.	IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe (64–79) erkr.	IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe (64–79) gest.	V. an Krankheiten der Ernährungsorgane: Summe (80–101) erkr.	Summe (80–101) gest.	davon: Mandelentzündg. (82) erkr.
71	Glatz	1797	a 1101	1	15	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5	—	16	—	109	—	98	—	8	—	1	—	2	—	19	—	184	1	61
			b 421	1	14	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5	—	9	—	52	—	41	—	8	—	1	—	2	—	12	—	35	1	10
72	Gleiwitz	1888	a 1474	3	25	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	7	1	141	—	116	—	22	—	1	—	2	—	37	—	345	1	160
			b 384	3	23	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	5	1	40	—	15	—	22	—	1	—	2	—	12	—	38	1	18
73	Gnesen	2815	a 1834	1	112	—	1	—	—	—	4	—	—	—	3	—	7	—	—	—	13	—	12	—	237	1	176	—	54	1	2	—	3	—	18	—	260	—	105
			b 733	1	74	—	1	—	—	—	4	—	—	—	3	—	7	—	—	—	11	—	10	—	103	1	44	—	54	1	1	—	3	—	11	—	38	—	13
74	Görlitz	1840	a 1487	3	16	2	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	3	1	—	—	7	—	11	—	175	—	160	—	6	—	—	—	9	—	32	—	284	—	85
			b 505	3	15	2	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	3	1	—	—	6	—	6	—	68	—	53	—	6	—	—	—	9	—	15	—	44	—	19
75	Göttingen	1841	a 735	—	18	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	10	—	3	—	80	—	64	—	9	—	—	—	6	—	31	—	98	—	44
			b 291	—	15	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	7	—	2	—	37	—	23	—	8	—	—	—	6	—	14	—	28	—	7
76	Goldap	1388	a 485	—	45	—	10	—	—	—	3	—	—	—	4	—	1	—	—	—	16	—	4	—	53	—	36	—	9	—	—	—	8	—	10	—	96	—	62
			b 246	—	45	—	10	—	—	—	3	—	—	—	4	—	1	—	—	—	16	—	4	—	26	—	9	—	9	—	—	—	8	—	8	—	27	—	14
77	Gumbinnen	2984	a 1771	3	102	—	38	—	—	—	2	—	—	—	—	—	7	—	—	—	33	—	10	—	262	1	228	—	22	—	1	—	9	1	26	—	226	—	114
			b 778	3	98	—	38	—	—	—	2	—	—	—	—	—	7	—	—	—	30	—	10	—	100	1	68	—	21	—	1	—	8	1	13	—	39	—	15
78	Hagenau[1] (Truppenübungsplatz)	2009	a 72	—	4	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	—	5	—	—	—	—	—	1	—	2	—	22	—	4
			b 55	—	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	5	—	—	—	—	—	1	—	2	—	15	—	2
79	Halberstadt	2347	a 1621	4	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	—	—	19	—	13	—	147	3	138	—	6	3	—	—	3	—	42	—	190	—	54
			b 709	4	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	—	—	18	—	13	—	67	3	60	—	5	3	—	—	2	—	21	—	72	—	22
80	Halle a. S.	1395	a 709	—	21	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	6	—	12	—	57	—	46	—	10	—	—	—	—	—	13	—	97	—	45
			b 398	—	12	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	—	12	—	35	—	24	—	10	—	—	—	—	—	10	—	47	—	19
81	Hanau	1878	a 1723	2	32	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	10	1	—	—	18	—	34	—	192	—	178	—	6	—	1	—	7	—	53	1	273	—	111
			b 515	2	31	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	10	1	—	—	18	—	10	—	54	—	41	—	6	—	1	—	6	—	30	1	30	—	14
82	Heilbronn	1271	a 890	6	35	4	8	1	—	—	5	2	—	—	—	—	1	1	—	—	7	—	7	—	140	1	128	—	9	1	1	—	1	—	16	—	177	—	63
			b 251	6	33	4	7	1	—	—	5	2	—	—	—	—	1	1	—	—	6	—	4	—	56	1	44	—	9	1	1	—	1	—	6	—	35	—	14
83	Hildesheim	1840	a 1263	3	32	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1	—	—	14	—	14	—	114	—	93	—	17	—	1	—	2	—	31	1	170	1	38
			b 311	3	27	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1	—	—	10	—	9	—	36	—	16	—	17	—	1	—	2	—	10	1	37	1	6
84	Inowrazlaw	1793	a 1087	2	20	2	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	2	—	—	6	—	8	—	93	—	75	—	12	—	—	—	6	—	18	—	144	—	34
			b 378	2	19	2	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	2	—	—	6	—	6	—	30	—	15	—	11	—	—	—	4	—	11	—	15	—	8
85	Insterburg	2151	a 1054	2	63	2	12	—	—	—	14	1	—	—	3	—	4	—	—	—	7	—	8	—	110	—	82	—	16	—	—	—	9	—	13	—	98	—	44
			b 426	2	55	2	12	—	—	—	14	1	—	—	3	—	4	—	—	—	5	—	7	—	54	—	29	—	16	—	—	—	9	—	8	—	19	—	7
86	Jüterbog	1490	a 1015	3	34	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	4	—	4	—	101	1	73	—	14	1	—	—	9	—	20	1	137	—	44
			b 463	3	20	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	4	—	1	—	61	1	33	—	14	1	—	—	9	—	10	1	42	—	1
87	Kehl[2]	1169	a 766	—	13	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	9	—	4	—	89	—	86	—	—	—	—	—	2	—	23	—	133	—	71
			b 75	—	5	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	14	—	13	—	—	—	—	—	1	—	2	—	10	—	4
88	Kolberg	1248	a 572	3	18	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	7	—	2	1	77	1	49	—	26	1	—	—	2	—	3	—	77	—	24
			b 366	3	17	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	6	—	2	1	58	1	30	—	26	1	—	—	2	—	3	—	35	—	12

[1]) Ausserdem sind 85 Mann in dem für den Truppen-Uebungsplatz Hagenau zuständigen Lazareth Hagenau behandelt und daher in den Garnisonrapport des

[2]) Ausserdem sind 177 Mann in dem für Kehl zuständigen Lazareth Strassburg i. E. behandelt und daher in den Garnisonrapport von Kehl nicht aufgenommen.

krankten litten:

VI. an Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organe, ausschl. der venerischen (102–111)		VII. an venerischen Krankheiten (112-117)			VIII. an Augenkrankh. (118-134)		IX. an Ohrenkrankheiten (135-139)		X. an Krankheit. der äusseren Bedeckungen (140-148)				XI. an Krankh. der Bewegungsorgane (149–162)				XII. an mechanischen Verletzungen (163-192)										XIII. an anderen Krankheiten (193–197)				XIV.							
		Summe (112-117)		davon konstitutionelle Syphilis (117)					Summe		davon Zellgewebsentzündung (144-146)		Summe		davon akute und chronische Gelenkentzündung (ausschl. Nr. 20, 27 und 28) (152 u. 153)		Summe		davon: Quetschungen, Zerreissungen (165–167)		Knochenbrüche (168-179)		Verstauchungen (180 u. 181)		Verrenkungen (182-184)		Verwundungen (185-189 u. 192)		Summe (193–197)		davon: Selbstmordversuche (194)		Vorgetäuschte Krankh. (195)	(198) Ausserdem zur Beobachtung	Gestorben ausserhalb der militärärztl. Behandlung durch: Krankheit	Selbstmord	Verunglück.	Summe aller Todesfälle	Entlassen als: dienstunbrauchbar	halbinvalide	ganzinvalide	Laufende Nummer
erkr.	gest.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	davon ansteckende	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.								
13	—	32	12	—	28	—	19	—	229	—	207	—	161	—	3	—	272	—	60	—	6	95	2	75	—	1	—	—	—	—	3	—		1	2	13	10	33	71
9	—	32	12	—	13	—	16	—	70	—	60	—	63	—	2	—	92	—	17	—	6	32	2	27	—	1	—	—	—	—	3	—		1	—	—	—		
11	—	60	10	—	56	—	29	—	274	1	220	1	188	—	6	—	289	—	79	—	5	73	3	76	—	1	—	1	—	—	11	—			3	3	20	21	72
3	—	58	10	—	7	—	10	—	100	1	84	1	14	—	2	—	62	—	16	—	4	11	3	26	—	1	—	1	—	—	11	—			3	—	—	—	
2	—	79	17	—	57	5	32	—	406	—	371	—	227	—	19	—	378	—	121	—	19	111	3	95	—	1	—	1	—	—	13	—			1	11	6	33	73
1	—	78	17	—	26	5	23	—	130	—	114	—	74	—	10	—	151	—	50	—	19	47	3	31	—	1	—	1	—	—	13	—			1	—	—	—	
12	—	33	13	—	45	—	27	—	323	—	276	—	209	—	7	—	298	—	79	—	1	90	—	48	—	2	1	1	1	—	20	—			4	15	11	11	74
8	—	33	13	—	16	—	19	—	104	—	87	—	65	—	6	—	90	—	34	—	1	25	—	17	—	2	1	1	1	—	20	—			3	—	—	—	
2	—	14	2	—	13	—	22	—	221	—	209	—	114	—	4	—	99	—	21	—	3	49	—	23	—	1	—	1	—	—	19	—			—	10	10	30	75
2	—	14	2	—	2	—	14	—	69	—	63	—	42	—	4	—	32	—	5	—	2	19	—	6	—	1	—	1	—	—	19	—			—	—	—	—	
4	—	29	13	—	27	9	4	—	120	—	108	—	25	—	1	—	66	—	14	—	2	24	4	17	—	—	—	—	—	—	2	—			1	1	6	13	8	76
3	—	29	13	—	19	9	3	—	53	—	44	—	4	—	1	—	23	—	4	—	2	8	4	5	—	—	—	—	—	—	2	—			—	—	—	—	
22	1	79	11	—	41	11	36	—	353	—	327	—	195	—	27	—	394	1	98	—	8	146	4	89	—	1	—	1	—	—	24	—			3	17	25	31	77
21	1	77	11	—	22	11	24	—	154	—	142	—	76	—	13	—	119	1	37	—	8	42	2	25	—	1	—	1	—	—	24	—			3	—	—	—	
2	—	—	—	—	1	—	1	—	16	—	14	—	5	—	—	—	12	—	5	—	1	—	—	5	—	—	—	—	—	—	1	—			—	—	—	—	78
—	—	—	—	—	—	—	1	—	12	—	11	—	5	—	—	—	10	—	5	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—			—	—	—	—	
20	1	66	21	—	67	2	34	—	478	—	416	—	150	—	1	—	368	—	121	—	10	114	3	89	—	—	—	—	—	—	19	—		4	1	9	20	19	33	79
20	1	63	21	—	39	2	27	—	150	—	123	—	47	—	1	—	145	—	58	—	10	43	3	27	—	—	—	—	—	—	19	—		—	—	4	—	—	—	
11	—	33	5	—	16	—	18	—	219	—	191	—	83	—	19	—	109	—	15	—	2	33	1	37	—	2	—	2	—	—	18	—		1	—	1	14	9	11	80
10	—	32	5	—	9	—	18	—	107	—	91	—	33	—	14	—	53	—	8	—	2	11	—	17	—	2	—	2	—	—	18	—		—	—	—	—	—	
23	—	36	7	—	51	1	36	—	459	—	415	—	213	—	14	—	303	—	106	—	3	65	3	83	—	—	—	—	—	—	18	—		2	—	4	50	17	45	81
14	—	36	7	—	21	—	23	—	126	—	118	—	49	—	6	—	75	—	32	—	2	17	3	18	—	—	—	—	—	—	16	—		—	—	2	—	—	—	
7	1	3	—	—	12	—	12	—	208	—	197	—	100	—	3	—	168	—	20	—	2	107	1	24	—	—	—	—	—	—	5	—		1	—	7	13	9	17	82
6	1	3	—	—	5	—	7	—	25	—	22	—	30	—	1	—	36	—	2	—	1	29	1	3	—	—	—	—	—	—	5	—		—	—	6	—	—	—	
8	—	17	5	—	16	1	21	—	377	—	317	—	285	—	41	—	167	—	44	—	3	70	—	36	—	—	—	—	—	—	11	—		—	—	3	3	9	20	83
7	—	17	5	—	6	1	17	—	43	—	36	—	60	—	25	—	31	—	11	—	2	10	—	8	—	—	—	—	—	—	11	—		—	—	3	—	—	—	
6	—	43	6	—	48	1	22	—	335	—	282	—	154	—	7	—	191	—	40	—	—	62	1	38	—	1	—	—	—	—	4	—		1	—	3	3	9	14	84
5	—	43	6	—	20	1	18	—	82	—	74	—	45	—	5	—	79	—	14	—	—	44	1	14	—	1	—	—	—	—	4	—		—	—	2	—	—	—	
9	—	32	5	—	50	2	27	—	313	—	275	—	51	—	6	—	267	—	106	—	8	40	1	66	—	—	—	—	—	—	13	—		2	1	5	2	27	19	85
8	—	32	5	—	15	2	14	—	95	—	83	—	23	—	4	—	83	—	37	—	8	7	1	26	—	—	—	—	—	—	13	—		—	—	2	—	—	—	
9	—	26	4	—	32	1	14	—	276	—	237	—	63	—	1	—	286	—	113	—	10	40	3	108	—	1	—	1	—	—	12	—		1	—	4	2	4	9	86
6	—	26	4	—	14	1	12	—	108	—	88	—	16	—	1	—	134	—	50	—	10	16	2	54	—	1	—	1	—	—	12	—		—	—	3	—	—	—	
2	—	—	—	—	15	—	6	—	198	—	178	—	120	—	10	—	161	—	34	—	3	56	1	30	—	—	—	—	—	—	2	—		1	—	1	7	4	10	87
—	—	—	—	—	4	—	1	—	16	—	12	—	9	—	1	—	12	—	3	—	1	5	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—		—	—	—	—	—	—	
1	—	9	2	—	18	—	20	—	148	1	132	1	73	—	5	—	118	—	10	—	1	30	7	35	—	—	—	—	—	—	8	—		—	—	3	3	12	4	88
—	—	9	2	—	13	—	19	—	105	1	94	1	40	—	4	—	57	—	3	—	1	19	6	16	—	—	—	—	—	—	8	—		—	—	3	—	—	—	

Truppen-Uebungsplatzes Hagenau nicht aufgenommen.

Von den Er-

Laufende Nummer	Garnison	Durchschnitts-Iststärke der Garnison	a) Gesammtkrankenzugang in der militärärztlichen Behandlung b) Zugang im Lazareth	Gestorben in der militärärztlichen Behandlung	I. an Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen																				II. an Krankheiten des Nervensystems (41—52)		III. an Krankheiten d. Athmungsorgane										IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe (64—79)		V. an Krankheiten der Ernährungsorgane		
					Summe (1—40)		davon																				Summe		davon										Summe		davon
					erkrankt	gestorben	Scharlach, Masern (Rötheln) (3 u. 4)		Diphtherie (Kroup) (6)		Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13)		Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15)		Wechselfieber (16)		Tuberkulose (18—21)		Ruhr (22)		Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28)						(53—63)		Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege (53—57)		Akute Lungenentzündung (58)		Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes, ausschl. Nr. 19 (59)		Brustfellentzündung u. Ausgänge, ausschl. Nr. 19 (60)				(80 - 101)		Mandelentzündg. (82)
							erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.
89	**Konstanz**	1738	a 1303	2	88	1	3	—	—	—	5	—	—	—	—	—	2	1	—	—	13	—	6	—	159	—	132	—	2	—	5	—	18	—	25	—	199	—	86
			b 403	2	43	1	3	—	—	—	5	—	—	—	—	—	1	1	—	—	11	—	4	—	53	—	31	—	2	—	5	—	13	—	12	—	52	—	27
90	**Krotoschin**	1797	a 1596	1	18	1	1	—	—	—	4	1	—	—	3	—	1	—	—	—	5	—	2	—	156	—	137	—	13	—	—	—	6	—	28	—	316	—	105
			b 514	1	15	1	1	—	—	—	4	1	—	—	3	—	1	—	—	—	5	—	2	—	60	—	41	—	13	—	—	—	6	—	8	—	50	—	15
91	**Lichterfelde (Gr.-)** [1]	1404	a 935	2	20	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3	—	6	—	102	—	97	—	2	—	—	—	2	—	17	—	184	—	75
			b 403	2	10	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3	—	6	—	49	—	44	—	2	—	—	—	2	—	7	—	123	—	47
92	**Liegnitz**	2304	a 1820	2	46	1	1	—	—	—	5	—	—	—	2	—	3	1	—	—	18	—	26	—	236	1	217	—	9	1	1	—	7	—	31	—	290	—	60
			b 713	2	36	1	1	—	—	—	5	—	—	—	1	—	3	1	—	—	16	—	24	—	77	1	58	—	9	1	1	—	7	—	10	—	33	—	5
93	**Lissa**	1238	a 709	1	24	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	5	—	—	—	3	—	6	—	69	1	55	—	4	—	—	—	9	—	14	—	90	—	38
			b 332	1	17	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	5	—	—	—	3	—	4	—	45	1	31	—	4	—	—	—	9	—	8	—	22	—	6
94	**Lübeck**	1153	a 456	1	15	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	5	—	1	—	51	—	42	—	3	—	—	—	6	—	8	—	67	—	42
			b 110	1	10	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	5	—	1	—	20	—	11	—	3	—	—	—	6	—	3	—	10	—	2
95	**Lyck**	1840	a 982	—	50	—	3	—	—	—	2	—	—	—	9	—	2	—	—	—	6	—	7	—	139	—	103	—	23	—	1	—	10	—	14	—	93	—	26
			b 321	—	31	—	3	—	—	—	2	—	—	—	9	—	2	—	—	—	5	—	5	—	65	—	29	—	23	—	1	—	10	—	9	—	22	—	4
96	**Mannheim**	1325	a 699	6	21	1	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	13	—	8	1	124	3	113	—	10	3	—	—	1	—	17	—	136	1	72
			b 304	6	19	1	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	13	—	8	1	43	3	33	—	9	3	—	—	1	—	11	—	39	1	10
97	**Marienwerder**	1070	a 379	4	15	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	1	—	—	4	—	1	—	66	1	54	—	10	1	—	—	1	—	14	—	38	2	12
			b 147	4	12	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	1	—	—	3	—	1	—	32	1	21	—	10	1	—	—	1	—	4	—	12	2	3
98	**Meiningen**	1825	a 1487	1	36	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	22	—	18	—	151	1	129	—	6	1	1	—	14	—	29	—	269	—	101
			b 475	1	35	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	21	—	17	—	64	1	45	—	6	1	1	—	11	—	18	—	59	—	20
99	**Neubreisach**	1601	a 768	4	28	1	1	—	—	—	5	—	—	—	—	—	4	1	—	—	11	—	7	—	113	2	97	1	9	1	2	—	5	—	15	—	177	—	67
			b 282	4	23	1	1	—	—	—	5	—	—	—	—	—	4	1	—	—	7	—	7	—	38	2	22	1	9	1	2	—	5	—	7	—	31	—	6
100	**Neumünster**	1099	a 832	—	26	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	6	—	7	—	61	—	50	—	5	—	3	—	3	—	13	—	99	—	67
			b 189	—	17	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	—	4	—	24	—	15	—	4	—	3	—	2	—	7	—	5	—	4
101	**Oldenburg**	2902	a 2053	8	134	4	11	1	2	—	2	1	—	—	29	—	15	1	—	—	32	1	22	1	253	2	212	—	23	—	3	—	13	2	45	—	323	—	201
			b 1065	8	128	4	11	1	2	—	2	1	—	—	29	—	15	1	—	—	32	1	22	1	138	2	98	—	23	—	3	—	13	2	26	—	120	—	81
102	**Oppeln** [2]	1771	a 1063	5	19	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	10	—	7	1	141	1	121	—	15	—	—	—	4	1	31	1	184	—	51
			b 247	4	16	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	9	—	5	1	40	1	21	—	15	—	—	—	3	1	11	1	44	—	17
103	**Osnabrück**	1276	a 817	2	45	1	2	—	—	—	2	—	—	—	7	—	4	1	—	—	13	—	3	—	65	—	49	—	11	—	—	—	5	—	17	—	91	1	26
			b 349	2	32	1	2	—	—	—	2	—	—	—	6	—	4	1	—	—	13	—	2	—	38	—	22	—	11	—	—	—	5	—	13	—	26	1	7
104	**Osterode**	2337	a 914	4	88	3	11	—	—	—	3	—	—	—	3	—	6	2	1	—	25	—	12	1	112	—	85	—	14	—	1	—	11	—	18	—	95	—	37
			b 285	4	66	3	11	—	—	—	3	—	—	—	3	—	6	2	1	—	23	—	11	1	33	—	10	—	14	—	1	—	7	—	9	—	21	—	2
105	**Paderborn**	1564	a 1941	3	22	2	1	—	—	—	4	1	—	—	1	—	5	1	—	—	7	—	12	—	121	—	99	—	10	—	1	—	11	—	36	1	298	—	102
			b 406	3	22	2	1	—	—	—	4	1	—	—	1	—	5	1	—	—	7	—	8	—	45	—	23	—	10	—	1	—	11	—	17	1	45	—	13

1) Ausserdem sind 101 Mann in dem für Gr.-Lichterfelde zuständigen Garnisonlazareth Nr. II Berlin behandelt und daher in den Garnisonrapport von

2) Ausserdem sind 142 Mann in dem für Oppeln zuständigen Lazareth Neisse behandelt und daher in den Garnisonrapport von Oppeln nicht auf-

krankten litten:

VI. an Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organe, ausschl. der venerischen (102—111)		VII. an venerischen Krankheiten			VIII. an Augenkrankh.		IX. an Ohrenkrankheiten		X. an Krankheit. der äusseren Bedeckungen.			XI. an Krankh. der Bewegungsorgane			XII. an mechanischen Verletzungen							XIII. an anderen Krankheiten					XIV.	Gestorben ausserhalb der militärärztl. Behandlung durch			Entlassen als			
		Summe (112-117)	davon konstitutionelle Syphilis (117)		Summe (118-134)	davon ansteckende 118-122	(135-139)		Summe (140-148)	davon Zellgewebsentzündung (144-146)		Summe (149—162)	davon akute und chronische Gelenkentzündung (ausschl. Nr. 20, 27 und 28) (152 u. 153)		Summe (163-192)	davon Quetschungen, Zerreissungen (165-167)		Knochenbrüche (168-179)	Verstauchungen (180 u. 181)	Verrenkungen (182-184)	Verwundungen (185-189 u. 192)		Summe (193—197)		davon Selbstmordversuche (194)		Vorgetäuschte Krankh. (195)	Ausserdem zur Beobachtung (196)	Krankheit	Selbstmord	Verunglück	Summe aller Todesfälle	dienstunbrauchbar	halbinvalide	ganzinvalide	Laufende Nummer
erkr.	gest.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.		erkr.	gest.		erkr.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.									
4	1	18	2	—	44	—	19	—	355	—	319	—	131	—	12	—	247	—	43	—	5	69	2	107	—	—	—	—	—	8	1	1	—	4	29	8	15	89
4	1	18	2	—	18	—	14	—	87	—	77	—	36	—	11	—	55	—	11	—	5	18	2	14	—	—	—	—	—	7	—	—	—	2	—	—	—	
21	—	75	14	—	62	2	32	—	363	—	311	—	203	—	3	—	284	—	48	—	1	75	3	98	—	—	—	—	—	36	1	1	—	3	23	11	14	90
19	—	75	14	—	20	2	15	—	91	—	73	—	46	—	2	—	80	—	14	—	1	32	2	24	—	—	—	—	—	33	—	—	—	1	—	—	—	
2	—	2	—	—	49	—	19	—	192	—	154	—	86	—	9	—	256	—	102	—	6	84	3	50	—	—	—	—	—	—	—	1	2	5	5	7	6	91
1	—	1	—	—	17	—	10	—	62	—	44	—	32	—	8	—	85	—	32	—	5	32	3	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	
10	—	33	2	—	49	2	20	—	428	—	377	—	338	—	2	—	267	—	93	—	—	72	—	68	—	—	—	—	—	46	—	—	—	2	25	23	40	92
7	—	30	2	—	16	2	17	—	170	—	161	—	165	—	2	—	82	—	39	—	—	20	—	22	—	—	—	—	—	46	—	—	—	2	—	—	—	
7	—	36	11	—	20	1	16	—	179	—	148	—	56	—	6	—	177	—	49	—	4	26	—	71	—	1	—	1	—	14	—	—	—	1	3	10	11	93
3	—	36	11	—	9	1	15	—	61	—	53	—	25	—	6	—	73	—	29	—	3	7	—	28	—	1	—	1	—	13	—	—	—	1	—	—	—	
1	—	22	2	—	6	—	2	—	121	—	112	—	78	—	5	—	82	—	9	—	17	36	—	13	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	6	7	94
1	—	22	2	—	3	—	—	—	23	—	17	—	6	—	2	—	9	—	3	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	
4	—	55	13	—	36	3	15	—	202	—	178	—	62	—	5	—	297	—	71	—	6	88	1	100	—	—	—	—	—	8	—	—	1	1	9	33	8	95
4	—	53	13	—	12	3	12	—	43	—	37	—	16	—	4	—	41	—	10	—	6	10	1	12	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	
4	—	17	1	—	10	—	18	—	188	—	167	—	56	—	4	—	88	—	35	—	5	10	2	12	—	—	—	—	—	12	—	—	—	6	17	2	10	96
4	—	17	1	—	7	—	18	—	71	—	57	—	22	—	4	—	33	—	13	—	5	7	2	5	—	—	—	—	—	12	—	—	—	6	—	—	—	
—	—	12	3	—	22	6	9	—	86	—	60	—	32	—	1	—	84	—	29	—	4	35	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	8	13	97
—	—	12	3	—	10	5	5	—	24	—	18	—	8	—	—	—	27	—	8	—	4	10	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	
20	—	36	17	—	30	—	27	—	419	—	395	—	225	—	15	—	212	—	47	—	8	78	—	44	—	—	—	—	—	15	—	1	—	2	22	9	35	98
15	—	35	16	—	16	—	17	—	75	—	64	—	55	—	14	—	55	—	9	—	7	25	—	14	—	—	—	—	—	14	—	—	—	1	—	—	—	
7	1	14	6	—	16	—	13	—	194	—	152	—	34	—	4	—	132	—	45	—	5	36	1	35	—	1	—	1	—	17	—	1	—	5	25	4	8	99
3	1	14	6	—	9	—	12	—	78	—	58	—	6	—	—	—	37	—	9	—	4	14	1	8	—	1	—	1	—	16	—	—	—	4	—	—	—	
8	—	15	2	—	28	3	14	—	262	—	209	—	136	—	14	—	150	—	29	—	1	40	1	37	—	1	—	1	—	12	—	—	—	—	12	2	6	100
2	—	15	2	—	6	3	7	—	43	—	30	—	32	—	9	—	22	—	5	—	1	6	1	7	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	
11	1	33	12	—	50	—	28	—	659	—	605	—	199	—	32	—	263	—	68	—	8	49	4	95	—	1	—	1	—	32	—	2	—	10	25	9	29	101
9	1	33	12	—	23	—	27	—	309	—	277	—	110	—	28	—	88	—	14	—	8	17	4	40	—	1	—	1	—	31	—	—	—	8	—	—	—	
8	—	7	—	—	43	1	11	—	320	—	297	—	171	—	14	—	117	—	25	—	4	36	—	32	—	—	—	—	—	4	—	1	1	7	11	13	21	102
2	—	5	—	—	9	1	4	—	64	—	57	—	28	—	11	—	15	—	4	—	2	6	—	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	—	—	—	
6	—	4	1	—	24	1	3	—	275	—	244	—	101	—	6	—	173	—	13	—	5	64	—	43	—	1	—	—	—	9	—	—	—	2	10	10	18	103
4	—	4	1	—	17	1	2	—	108	—	88	—	28	—	3	—	66	—	7	—	5	28	—	18	—	—	—	—	—	9	—	—	—	2	—	—	—	
4	—	36	7	—	13	—	13	—	196	—	175	—	99	—	4	—	227	—	43	—	1	76	1	50	—	—	—	—	—	1	—	—	1	5	10	10	23	104
2	—	33	7	—	5	—	6	—	48	—	41	—	14	—	3	—	36	—	3	—	1	15	1	13	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	—	
9	—	16	7	—	73	—	21	—	627	—	586	—	277	—	7	—	416	—	88	—	7	77	4	92	—	—	—	—	—	13	—	—	—	3	14	12	15	105
7		16	7	—	17	—	14	—	82	—	66	—	38	—	2	—	83	—	23	—	7	24	3	23	—	—	—	—	—	12	—	—	—	3	—	—	—	

Gr.-Lichterfelde nicht aufgenommen.
genommen.

Laufende Nummer	Garnison	Durchschnitts-Iststärke der Garnison	a) Gesammtkrankenzugang in der militärärztlichen Behandlung b) Zugang im Lazareth	Gestorben in der militärärztlichen Behandlung	Von den Erkrankten: I. an Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen: Summe (1—40)		davon: Scharlach, Masern (Röthein) (3 u. 4)		Diphtherie (Kroup) (6)		Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13)		Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15)		Wechselfieber (16)		Tuberkulose (18—21)		Ruhr (22)		Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28)		II. an Krankheiten des Nervensystems (41—52)		III. an Krankheiten d. Athmungsorgane: Summe (53—63)		davon: Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege (53—57)		Akute Lungenentzündung (58)		Lungenblutung ohne Verwanderung des Lungengewebes, ausschl. Nr. 19 (59)		Brustfellentzündung u. Ausgänge, ausschl. Nr. 19 (60)		IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe (64—79)		V. an Krankheiten der Ernährungsorgane: Summe (80-101)		davon: Mandelentzündg. (62)
					erkrankt	gestorben	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.
106	Pillau	1141	a 722	—	20	—	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	4	—	6	—	114	—	93	—	13	—	2	—	6	—	11	—	57	—	27
			b 226	—	14	—	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	1	—	3	—	46	—	27	—	11	—	2	—	6	—	4	—	16	—	3
107	Pirna	1157	a 1043	—	18	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	7	—	13	—	104	—	94	—	5	—	—	—	5	—	22	—	117	—	35
			b 266	—	15	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	—	6	—	49	—	39	—	5	—	—	—	5	—	9	—	27	—	12
108	Prenzlau	1187	a 900	3	40	2	15	—	—	—	6	1	—	—	—	—	4	1	—	—	8	—	15	—	122	1	104	—	9	—	1	—	7	1	19	—	127	—	37
			b 365	3	39	2	15	—	—	—	6	1	—	—	—	—	4	1	—	—	7	—	14	—	60	1	44	—	9	—	—	—	7	1	12	—	37	—	12
109	Rawitsch	1277	a 879	—	6	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	9	—	68	—	58	—	4	—	—	—	5	—	12	—	178	—	49
			b 181	—	6	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	20	—	13	—	4	—	—	—	2	—	3	—	32	—	11
110	Rendsburg	1987	a 1167	3	35	2	10	—	—	—	3	1	—	—	3	—	1	1	—	—	8	—	8	—	133	—	99	—	20	—	—	—	12	—	23	1	136	—	60
			b 542	3	34	2	10	—	—	—	3	1	—	—	3	—	1	1	—	—	7	—	7	—	67	—	36	—	19	—	—	—	10	—	20	1	53	—	16
111	Riesa	1412	a 1229	1	105	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	7	—	5	—	188	—	176	—	6	—	—	—	5	—	19	—	127	1	52
			b 430	1	72	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	7	—	4	—	53	—	43	—	5	—	—	—	4	—	6	—	25	1	9
112	Rostock	1310	a 1094	2	70	2	2	—	21	1	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	—	11	—	116	—	91	—	20	—	—	—	5	—	18	—	215	—	136
			b 289	2	67	2	2	—	21	1	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	—	5	—	35	—	13	—	17	—	—	—	5	—	3	—	53	—	39
113	Ruppin (Neu-)	1741	a 1221	3	28	1	6	—	1	—	3	1	1	—	—	—	1	—	—	—	9	—	14	1	147	1	133	—	7	—	1	—	6	1	17	—	196	—	85
			b 489	3	25	1	4	—	1	—	3	1	1	—	—	—	1	—	—	—	9	—	12	1	64	1	50	—	7	—	1	—	6	1	10	—	52	—	14
114	Saargemünd	1074	a 639	2	11	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	5	—	4	—	79	—	66	—	11	—	—	—	2	—	14	—	107	—	56
			b 190	2	10	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	4	—	3	—	28	—	15	—	11	—	—	—	2	—	8	—	17	—	7
115	Saarlouis	2666	a 1622	7	88	5	4	—	—	—	23	4	—	—	—	—	5	—	—	—	27	1	12	—	139	—	113	—	13	—	—	—	11	—	37	—	221	2	77
			b 909	7	87	5	4	—	—	—	23	4	—	—	—	—	5	—	—	—	27	1	7	—	75	—	50	—	12	—	—	—	11	—	27	—	102	2	29
116	Schleswig	1992	a 1275	3	78	1	41	—	7	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	14	1	11	—	122	1	99	—	13	1	1	—	7	—	32	—	168	—	73
			b 391	3	74	1	41	—	6	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	13	1	8	—	48	1	26	—	13	1	1	—	6	—	15	—	25	—	12
117	Schneidemühl	1076	a 913	2	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	6	—	3	—	159	1	120	—	34	1	1	—	4	—	32	—	139	1	50
			b 419	2	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	5	—	1	—	97	1	58	—	34	1	1	—	4	—	18	—	49	1	15
118	Schweidnitz	1807	a 1361	3	17	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	—	—	—	6	—	52	—	115	1	99	—	14	1	—	—	1	—	25	—	189	—	50
			b 572	3	14	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	5	—	17	—	55	1	39	—	14	1	—	—	1	—	18	—	47	—	14
119	Schwerin	1807	a 1081	2	64	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	7	—	1	—	10	—	8	—	117	—	84	—	19	—	1	—	12	—	23	—	202	1	110
			b 485	2	63	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	7	—	1	—	9	—	8	—	58	—	28	—	17	—	1	—	11	—	11	—	63	1	19
120	Stargard i. Pomm.	1747	a 1307	3	52	3	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	1	—	—	12	—	7	—	133	—	105	—	17	—	2	—	9	—	13	—	140	—	49
			b 631	3	44	3	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	1	—	—	12	—	3	—	74	—	46	—	17	—	2	—	9	—	10	—	54	—	16
121	Stralsund	1192	a 905	—	37	—	2	—	—	—	6	—	—	—	—	—	2	—	—	—	20	—	9	—	92	—	76	—	8	—	—	—	8	—	10	—	137	—	57
			b 283	—	36	—	2	—	—	—	6	—	—	—	—	—	2	—	—	—	20	—	8	—	36	—	21	—	8	—	—	—	7	—	6	—	14	—	2
122	Tilsit	1893	a 943	1	130	1	21	—	—	—	1	—	—	—	7	—	5	1	—	—	15	—	7	—	145	—	103	—	34	—	—	—	6	—	15	—	104	—	50
			b 492	1	76	1	21	—	—	—	1	—	—	—	7	—	5	1	—	—	15	—	7	—	95	—	53	—	34	—	—	—	6	—	10	—	38	—	21
123	Weingarten	1739	a 1005	—	43	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	5	—	—	—	25	—	12	—	128	—	113	—	8	—	2	—	5	—	33	—	198	—	77
			b 197	—	29	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	18	—	5	—	32	—	19	—	7	—	2	—	4	—	10	—	29	—	1

krankten litten:

VI. an Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organe, ausschl. der venerischen (102—111)		VII. an venerischen Krankheiten (112-117)			VIII. an Augenkrankh. (118-134)		IX. an Ohrenkrankheiten (135-139)		X. an Krankheit. der äusseren Bedeckungen (140-148)			XI. an Krankh. der Bewegungsorgane (149—162)			XII. an mechanischen Verletzungen (163-192)								XIII. an anderen Krankheiten (193—197)					XIV.	Gestorben ausserhalb der militärärztl. Behandlung durch			Summe aller Todesfälle	Entlassen als			Laufende Nummer
															davon																					
		Summe	davon konstitutionelle Syphilis		Summe	davon ansteckende			Summe	davon Zellgewebsentzündung		Summe	davon akute und chronische Gelenkentzündung (ausschl. Nr. 20, 27 und 28)		Summe	Quetschungen, Zerreissungen		Knochenbrüche	Verstauchungen	Verrenkungen	Verwundungen		Summe	Selbstmordversuche		Vorgeäuschte Krankh.	Ausserdem zur Beobachtung	Krankheit	Selbstmord	Verunglück.		dienstunbrauchbar	halbinvalide	ganzinvalide	
erkr.	gest.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	(195)	(198)								
6	—	21	7	—	27	3	9	—	160	—	151	—	85	—	14	—	200	—	39	—	2	45	1	62	—	—	—	—	—	—	6	—	1	—	1	3	10	12	106
5	—	21	7	—	10	2	4	—	39	—	37	—	21	—	8	—	37	—	5	—	1	11	—	16	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	
5	—	27	2	—	41	—	13	—	257	—	229	—	92	—	4	—	321	—	122	—	7	75	3	75	—	1	—	1	—	—	12	—	1	—	1	7	8	14	107
3	—	23	2	—	11	—	8	—	41	—	31	—	10	—	3	—	56	—	21	—	7	9	2	16	—	1	—	1	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	
7	—	31	4	—	45	7	19	—	199	—	186	—	104	—	4	—	162	—	39	—	5	72	2	25	—	1	—	1	—	—	9	—	—	—	3	21	11	36	108
5	—	30	4	—	13	7	11	—	60	—	53	—	21	—	3	—	53	—	12	—	3	23	2	11	—	1	—	1	—	—	9	—	—	—	3	—	—	—	
3	—	14	4	—	32	—	2	—	199	—	166	—	136	—	17	—	206	—	38	—	2	50	—	75	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	4	4	8	109
2	—	14	4	—	7	—	—	—	42	—	34	—	22	—	8	—	19	—	4	—	2	9	—	4	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	
5	—	37	3	—	43	—	25	—	345	—	316	—	106	—	7	—	259	—	85	—	7	83	3	54	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	3	23	14	20	110
5	—	37	3	—	18	—	21	—	107	—	38	—	43	—	7	—	118	—	33	—	6	44	3	26	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	3	—	—	—	
7	—	38	8	—	25	—	14	—	228	—	190	—	80	—	5	—	385	—	119	—	15	81	3	99	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	1	21	7	11	111
6	—	38	8	—	10	—	11	—	79	—	61	—	27	—	4	—	92	—	31	—	13	20	1	24	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	1	—	—	—	
5	—	17	4	—	39	1	18	—	225	—	192	—	174	—	10	—	178	—	30	—	1	46	—	68	—	—	—	—	—	—	8	—	—	1	3	7	18	13	112
2	—	17	4	—	9	1	5	—	27	—	26	—	29	—	7	—	29	—	5	—	1	12	—	9	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	2	—	—	—	
10	—	21	2	—	30	1	30	—	248	—	216	—	227	—	13	—	239	—	53	—	2	71	3	59	—	—	—	—	—	—	14	—	1	2	6	11	20	13	113
8	—	21	2	—	12	1	23	—	106	—	94	—	65	—	12	—	77	—	20	—	2	24	2	23	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	3	—	—	—	
3	—	20	1	—	28	—	15	—	139	—	131	—	45	—	1	—	167	1	52	—	3	45	3	53	1	—	—	—	—	—	7	—	1	—	3	12	5	9	114
3	—	20	1	—	11	—	14	—	19	—	14	—	7	—	—	—	43	1	12	—	3	13	3	12	1	—	—	—	—	—	7	—	—	—	2	—	—	—	
7	—	60	15	—	70	4	37	—	522	—	445	—	91	—	12	—	302	—	64	—	12	92	3	85	—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	7	15	9	26	115
6	—	60	15	—	37	4	30	—	258	—	213	—	43	—	8	—	141	—	24	—	12	33	2	48	—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	7	—	—	—	
12	—	26	6	—	49	—	13	—	330	—	303	—	106	—	4	—	311	1	103	—	8	67	3	87	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	3	32	16	19	116
7	—	25	5	—	17	—	7	—	64	—	57	—	18	—	2	—	71	1	25	—	7	14	2	23	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	3	—	—	—	
6	—	20	3	—	58	23	7	—	171	—	144	—	115	—	9	—	190	—	43	—	3	76	—	45	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	2	6	11	17	117
5	—	20	3	—	34	22	5	—	59	—	49	—	48	—	7	—	71	—	12	—	3	44	—	10	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	2	—	—	—	
3	—	21	4	—	48	7	28	—	302	—	242	—	191	—	12	—	352	—	127	—	7	67	3	106	—	1	—	1	—	—	17	—	2	—	5	12	10	45	118
3	—	20	4	—	28	7	22	—	114	—	96	—	71	—	11	—	145	—	45	—	7	40	3	42	—	1	—	1	—	—	17	—	—	—	3	—	—	—	
12	1	23	2	—	12	—	7	—	282	—	265	—	134	—	4	—	169	—	48	—	7	55	2	27	—	—	—	—	—	—	28	—	2	—	4	5	14	7	119
11	1	23	2	—	8	—	6	—	97	—	84	—	45	—	3	—	65	—	24	—	6	20	2	7	—	—	—	—	—	—	27	—	—	—	2	—	—	—	
7	—	12	2	—	54	2	14	—	383	—	327	—	172	—	8	—	295	—	60	—	6	104	2	82	—	—	—	—	—	—	25	—	1	1	5	8	26	34	120
7	—	12	2	—	31	2	11	—	179	—	161	—	59	—	8	—	122	—	30	—	6	37	2	41	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	3	—	—	—	
10	—	20	3	—	23	3	16	—	236	—	228	—	149	—	11	—	166	—	48	—	7	56	1	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	8	24	121
10	—	20	3	—	12	3	13	—	38	—	35	—	46	—	10	—	44	—	9	—	7	15	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
12	—	78	22	—	35	6	13	—	167	—	146	—	52	—	5	—	165	—	37	—	4	50	2	50	—	—	—	—	—	—	20	—	—	1	2	9	14	15	122
8	—	78	22	—	14	6	7	—	74	—	64	—	12	—	2	—	53	—	10	—	3	11	2	22	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	1	—	—	—	
4	—	8	4	—	12	—	10	—	256	—	231	—	123	—	7	—	162	—	21	—	5	57	1	53	—	—	—	—	—	—	16	—	—	1	1	28	4	23	123
3	—	7	4	—	5	—	6	—	19	—	15	—	16	—	6	—	26	—	3	—	4	8	—	9	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	

Laufende Nummer	Garnison	Durchschnitts-Iststärke der Garnison	a) Gesammtkrankenzugang in der militärärztlichen Behandlung b) Zugang im Lazareth	Gestorben in der militärärztlichen Behandlung	Von den Erkrankten: I. an Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen: Summe (1–40)		davon: Scharlach, Masern (Rötheln) (3 u. 4)		Diphtherie (Kroup) (6)		Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13)		Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15)		Wechselfieber (16)		Tuberkulose (18–21)		Ruhr (22)		Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28)		II. an Krankheiten des Nervensystems (41–52)		III. an Krankheiten d. Athmungsorgane: Summe (53–63)		davon: Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege (53–57)		Akute Lungenentzündung (58)		Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes, ausschl. Nr. 19 (59)		Brustfellentzündung u. Ausgänge, ausschl. Nr. 19 (60)		IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe (64–79)		V. an Krankheiten der Ernährungsorgane: Summe (80–101)		davon: Mandelentzündg. (82)
					erkrankt	gestorben	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.
124	Weissenburg	1927	a 1343	6	17	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	6	—	1	—	107	—	100	—	2	—	1	—	3	—	38	—	141	—	35
			b 448	6	17	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	6	—	1	—	26	—	19	—	2	—	1	—	3	—	17	—	28	—	4
125	Wiesbaden	1624	a 965	2	32	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	12	—	11	—	102	—	90	—	3	—	1	—	8	—	19	—	125	—	58
			b 373	2	24	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	11	—	8	—	39	—	29	—	2	—	1	—	7	—	11	—	42	—	14
126	Wittenberg	2607	a 1555	2	38	—	5	—	—	—	2	—	—	—	1	—	5	—	—	—	6	—	30	—	218	1	201	—	10	—	—	—	6	1	23	—	156	—	72
			b 690	2	25	—	5	—	—	—	2	—	—	—	1	—	5	—	—	—	6	—	25	—	95	1	79	—	10	—	—	—	5	1	10	—	31	—	12
127	Worms	1853	a 1086	3	22	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	13	—	7	1	105	—	99	—	3	—	1	—	2	—	24	—	217	—	98
			b 346	3	21	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	12	—	6	1	32	—	26	—	3	—	1	—	2	—	13	—	46	—	16
128	Zabern	1399	a 351	—	17	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	10	—	1	—	29	—	25	—	2	—	—	—	2	—	5	—	32	—	7
			b 193	—	16	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	10	—	1	—	17	—	13	—	2	—	—	—	2	—	4	—	23	—	5
129	Zittau	2392	a 1696	—	69	—	21	—	1	—	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	27	—	19	—	209	—	176	—	21	—	—	—	11	—	56	—	288	—	138
			b 886	—	60	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	25	—	15	—	128	—	97	—	21	—	—	—	9	—	42	—	106	—	46
130	Zwickau	1850	a 1460	2	29	2	2	1	—	—	3	—	—	—	1	—	6	—	—	—	11	—	8	—	249	—	221	—	11	—	—	—	15	—	42	—	211	—	98
			b 637	2	27	2	2	1	—	—	3	—	—	—	1	—	6	—	—	—	11	—	5	—	114	—	88	—	11	—	—	—	13	—	32	—	63	—	35

III. Garnisonen von mehr als

131	Angermünde	545	a 293	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	2	—	5	—	70	—	57	—	6	—	—	—	6	—	5	—	56	—	30
			b 111	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	2	—	5	—	31	—	20	—	6	—	—	—	5	—	1	—	23	—	7
132	Arolsen	571	a 438	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	8	—	4	—	22	—	14	—	5	—	—	—	3	—	11	—	47	—	14
			b 91	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	—	1	—	14	—	6	—	5	—	—	—	3	—	2	—	4	—	1
133	Aurich	609	a 321	2	12	—	3	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	1	—	1	—	4	—	33	2	20	—	5	1	—	—	7	1	13	—	42	—	17
			b 163	2	9	—	2	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	1	—	1	—	2	—	20	2	9	—	5	1	—	—	5	1	10	—	23	—	9
134	Bernburg	582	a 156	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	20	—	16	—	2	—	1	—	1	—	3	—	21	—	4
			b 95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	13	—	9	—	2	—	1	—	1	—	2	—	13	—	3
135	Beuthen i. Ob. Schl.	611	a 383	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	3	—	2	—	44	1	29	—	10	1	—	—	5	—	6	—	78	—	16
			b 221	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	3	—	2	—	24	1	10	—	10	1	—	—	4	—	4	—	43	—	7
136	Biebrich	626	a 606	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	1	—	50	—	44	—	4	—	—	—	—	—	7	—	121	—	30
			b 99	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	—	—	18	—	13	—	4	—	—	—	—	—	2	—	16	—	1
137	Bielefeld	641	a 486	—	21	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	4	—	3	—	64	—	56	—	5	—	1	—	2	—	7	—	66	—	22
			b 113	—	12	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	4	—	3	—	13	—	6	—	5	—	1	—	1	—	3	—	8	—	2
138	Blankenburg	530	a 289	1	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	30	1	21	—	2	1	—	—	7	—	4	—	45	—	19
			b 79	1	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	11	1	2	—	2	1	—	—	7	—	2	—	11	—	6
139	Borna	728	a 627	2	17	—	4	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	8	—	4	—	32	—	29	—	1	—	—	—	2	—	8	—	71	—	21
			b 234	2	14	—	4	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	1	—	8	—	5	—	1	—	—	—	2	—	2	—	21	—	9
140	Braunsberg	560	a 358	—	26	—	1	—	—	—	19	—	—	—	4	—	—	—	—	—	2	—	4	—	37	—	21	—	14	—	—	—	2	—	3	—	48	—	17
			b 82	—	8	—	1	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	2	—	1	—	26	—	11	—	14	—	—	—	1	—	—	—	8	—	—

krankten litten:

VI. an Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organe, ausschl. der venerischen (102—111)		VII. an venerischen Krankheiten (112-117)			VIII. an Augenkrankh. (118-134)		IX. an Ohrenkrankheiten (135-139)		X. an Krankheit. der äusseren Bedeckungen (140-148)				XI. an Krankh. der Bewegungsorgane (149—162)				XII. an mechanischen Verletzungen (163-192)										XIII. an anderen Krankheiten (193—197)					XIV.
											davon Zellgewebsentzündung (144-146)				davon akute und chronische Gelenkentzündung (ausschl. Nr. 20, 27 und 28) (152 u. 153)				davon											davon			
				davon konstitutionelle Syphilis (117)				davon ansteckende (118-122)										Quetschungen, Zerreissungen (165—167)		Knochenbrüche (168-179)	Verstauchungen (180 u. 181)	Verrenkungen (182-184)	Verwundungen (185-189 u. 192)					Selbstmordversuche (194)		Vorgetäuschte Krankh. (195)	Ausserdem zur Beobachtung (198)	Gestorben ausserhalb der militärärztl. Behandlung durch		
erkr.	gest.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.			Krankheit	Selbstmord	Verunglück.
9	1	26	—	—	28	—	28	—	536	—	413	—	148	—	1	—	252	—	34	—	1	112	2	65	—	—	—	—	—	12	—	—	1
9	1	26	—	—	11	—	27	—	187	—	148	—	23	—	1	—	64	—	12	—	1	30	2	15	—	—	—	—	—	12	—	—	—
11	—	42	26	—	25	—	14	—	275	—	239	—	107	—	13	—	184	—	33	—	12	60	—	56	—	4	—	2	—	14	1	1	—
10	—	42	26	—	1	—	5	—	86	—	69	—	29	—	8	—	58	—	14	—	12	14	—	10	—	4	—	2	—	14	—	—	—
23	—	77	16	—	40	3	57	—	325	—	270	—	272	—	9	—	284	1	63	—	7	87	3	89	—	3	—	2	—	9	—	1	—
18	—	77	16	—	20	2	31	—	108	—	78	—	119	—	6	—	119	1	27	—	7	42	3	32	—	3	—	2	—	9	—	—	—
5	—	25	5	—	28	—	10	—	341	—	300	—	113	—	12	—	179	1	34	—	10	48	1	57	1	—	—	—	—	10	1	2	—
2	—	25	5	—	13	—	9	—	103	—	89	—	28	—	8	—	38	1	2	—	9	12	1	12	1	—	—	—	—	10	—	—	—
13	—	35	8	—	10	—	9	—	124	—	111	—	10	—	1	—	64	—	16	—	1	20	2	18	—	—	—	—	—	2	—	2	—
11	—	35	8	—	9	—	9	—	32	—	25	—	6	—	1	—	28	—	8	—	1	6	2	10	—	—	—	—	—	2	—	—	—
17	—	82	14	—	83	—	34	—	273	—	214	—	300	—	24	—	220	—	39	—	4	45	4	76	—	—	—	—	—	46	—	—	—
13	—	82	14	—	46	—	28	—	126	—	85	—	129	—	22	—	65	—	14	—	4	26	2	15	—	—	—	—	—	46	—	—	—
17	—	50	7	—	29	—	28	—	290	—	238	—	212	—	5	—	267	—	37	—	1	71	1	62	—	—	—	—	—	28	—	2	—
16	—	50	7	—	20	—	28	—	113	—	91	—	69	—	4	—	72	—	7	—	—	37	1	15	—	—	—	—	—	28	—	—	—

400 bis 1000 Mann Iststärke.

3	—	14	—	—	16	—	4	—	37	—	35	—	25	—	1	—	48	—	8	—	2	20	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	14	—	—	4	—	2	—	4	—	3	—	7	—	1	—	8	—	—	—	2	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	8	—	—	15	—	10	—	141	—	122	—	59	—	9	—	103	—	3	—	4	57	—	25	—	—	—	—	—	7	—	1	—
—	—	7	—	—	8	—	5	—	16	—	15	—	13	—	3	—	11	—	1	—	4	3	—	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—
5	—	7	4	—	5	—	1	—	105	—	89	—	48	—	10	—	40	—	7	—	5	12	1	7	—	—	—	—	—	6	1	—	—
5	—	7	4	—	1	—	1	—	31	—	29	—	32	—	8	—	16	—	2	—	5	5	1	2	—	—	—	—	—	6	—	—	—
—	—	4	2	—	9	—	4	—	31	—	24	—	20	—	1	—	34	—	5	—	2	5	—	19	—	—	—	—	—	5	—	—	—
—	—	4	2	—	6	—	3	—	17	—	12	—	16	—	1	—	13	—	1	—	2	2	—	7	—	—	—	—	—	5	—	—	—
2	—	14	6	—	8	—	3	—	91	—	72	—	55	—	—	—	69	—	31	—	1	9	—	20	—	1	—	—	—	3	—	—	—
1	—	14	6	—	7	—	3	—	57	—	47	—	19	—	—	—	36	—	14	—	1	8	—	9	—	1	—	—	—	3	—	—	—
—	—	—	—	—	14	—	5	—	213	—	198	—	35	—	2	—	151	—	67	—	—	26	—	33	—	1	—	1	—	3	—	—	—
—	—	—	—	—	4	—	3	—	29	—	28	—	6	—	1	—	13	—	4	—	—	3	—	4	—	1	—	1	—	2	—	—	—
1	—	9	4	—	7	—	2	—	95	—	66	—	92	—	5	—	118	—	17	—	1	40	1	25	—	—	—	—	—	1	—	1	—
—	—	9	4	—	4	—	2	—	26	—	20	—	13	—	2	—	19	—	—	—	1	11	1	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—
2	—	5	—	—	6	—	4	—	112	—	101	—	15	—	1	—	59	—	12	—	1	21	—	21	—	—	—	—	—	1	—	—	—
2	—	5	—	—	1	—	—	—	26	—	22	—	6	—	1	—	11	—	1	—	1	2	—	7	—	—	—	—	—	1	—	—	—
8	—	63	34	—	14	—	10	—	149	—	119	—	34	—	4	—	212	2	78	1	8	33	2	56	—	2	—	—	—	3	—	2	1
8		63	34	—	4	—	3	—	30	—	25	—	17	—	3	—	60	2	20	1	7	7	1	19	—	1	—	—	—	2	—	—	—
—	—	4	1	—	11	—	7	—	74	—	67	—	89	—	8	—	54	—	3	—	—	29	—	13	—	—	—	—	—	1	—	—	1
—	—	3	1	—	1	—	1	—	8	—	8	—	18	—	2	—	7	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—

Summe aller Todesfälle	Entlassen als dienstunbrauchbar	Entlassen als halbinvalide	Entlassen als ganzinvalide	Laufende Nummer
7	13	3	—	124
6	—	—	—	
4	26	18	16	125
2	—	—	—	
3	17	19	37	126
2	—	—	—	
6	12	17	15	127
3	—	—	—	
2	4	5	7	128
—	—	—	—	
—	51	18	13	129
—	—	—	—	
4	16	6	20	130
2	—	—	—	
—	5	7	13	131
—	—	—	—	
1	3	2	9	132
—	—	—	—	
3	5	11	9	133
2	—	—	—	
—	13	9	3	134
—	—	—	—	
1	3	1	6	135
1	—	—	—	
—	2	2	6	136
—	—	—	—	
1	5	6	9	137
—	—	—	—	
1	—	5	1	138
1	—	—	—	
5	8	4	3	139
2	—	—	—	
1	2	2	5	140
—	—	—	—	

Von den Er-

Laufende Nummer	Garnison	Durchschnitts-Iststärke der Garnison	a) Gesammtkrankenzugang in der militärärztlichen Behandlung b) Zugang im Lazareth	Gestorben in der militärärztlichen Behandlung	I. an Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen																						II. an Krankheiten des Nervensystems		III. an Krankheiten d. Athmungsorgane										IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe		V. an Krankheiten der Ernährungsorgane		
					Summe (1–40)		davon																																			
					erkrankt	gestorben	Scharlach, Masern (Rötheln) (3 u. 4)		Diphtherie (Kroup) (6)		Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13)		Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15)		Wechselfieber (16)		Tuberkulose (18–21)		Ruhr (22)		Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28)				Summe (41–52)		Summe (53–63)		Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege (53–57)		Akute Lungenentzündung (58)		Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes, ausschl. Nr. 19 (59)		Brustfellentzündung u. Ausgänge, ausschl. Nr. 19 (60)		Summe (64–79)		Summe (80–101)		davon Mandelentzündg. (82)
							erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.			erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.
141	Bruchsal	669	a 414	1	11	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—			4	—	24	—	21	—	3	—	—	—	—	—	4	—	54	1	14
			b 153	1	7	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—			2	—	13	—	10	—	3	—	—	—	—	—	3	—	15	1	3
142	Bückeburg	652	a 437	—	15	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—			2	—	41	—	34	—	1	—	—	—	6	—	3	—	45	—	9
			b 149	—	11	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—			—	—	16	—	9	—	1	—	—	—	6	—	1	—	9	—	1
143	Burg	443	a 184	1	4	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—			1	—	18	1	13	—	2	1	—	—	3	—	8	—	33	—	20
			b 95	1	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			—	—	11	1	6	—	2	1	—	—	3	—	5	—	15	—	7
144	Butzbach[1]	512	a 334	—	7	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—			—	—	44	—	43	—	1	—	—	—	—	—	7	—	56	—	18
			b 25	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—			—	—	8	—	7	—	1	—	—	—	—	—	1	—	3	—	2
145	Cleve	602	a 323	1	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—			3	—	41	1	34	—	3	—	—	—	4	1	10	—	33	—	10
			b 50	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—			1	—	12	1	5	—	3	—	—	—	4	1	3	—	7	—	1
146	Coburg	614	a 515	—	18	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	3	—	—	—	4	—			2	—	50	—	46	—	1	—	—	—	3	—	10	—	59	—	26
			b 172	—	13	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	3	—	—	—	4	—			2	—	20	—	16	—	1	—	—	—	3	—	6	—	8	—	1
147	Coeslin	762	a 535	1	92	—	39	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	4	—			2	—	51	—	45	—	4	—	—	—	2	—	6	—	93	—	44
			b 338	1	91	—	39	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	4	—			2	—	42	—	36	—	4	—	—	—	2	—	5	—	64	—	29
148	Crossen[2]	590	a 148	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			—	—	13	—	6	—	5	—	—	—	2	—	—	—	11	—	3
			b 9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			—	—	7	—	—	—	5	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—
149	Culm	632	a 386	1	14	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	—			2	1	48	—	44	—	3	—	—	—	1	—	20	—	75	—	22
			b 109	1	11	—	4	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—			1	1	16	—	12	—	3	—	—	—	1	—	10	—	17	—	3
150	Dar-kehmen	572	a 235	2	11	2	2	—	2	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	2	—			—	—	45	—	36	—	5	—	—	—	4	—	5	—	34	—	17
			b 68	2	10	2	2	—	2	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	2	—			—	—	17	—	8	—	5	—	—	—	4	—	3	—	8	—	1
151	Demmin	689	a 553	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	12	—			3	—	43	—	35	—	4	—	—	—	3	—	7	—	75	—	27
			b 208	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	12	—			2	—	14	—	6	—	4	—	—	—	3	—	4	—	23	—	10
152	Detmold	710	a 619	1	19	1	1	—	—	—	6	1	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—			—	—	84	—	77	—	5	—	—	—	2	—	10	—	105	—	28
			b 135	1	15	1	1	—	—	—	6	1	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—			—	—	21	—	14	—	5	—	—	—	2	—	3	—	17	—	8
153	Diez[3]	490	a 191	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—			1	—	24	1	16	—	1	1	6	—	1	—	9	—	30	—	13
			b 56	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—			1	—	13	1	7	—	1	1	4	—	1	—	3	—	14	—	5
154	Durlach[4]	402	a 294	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—			3	—	11	—	9	—	1	—	1	—	—	—	3	—	53	—	26
			b 29	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—			2	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	2	—	1
155	Eisenach	603	a 316	1	17	1	—	—	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—			2	—	18	—	14	—	3	—	—	—	1	—	13	—	51	—	31
			b 79	1	9	1	—	—	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—			2	—	10	—	6	—	3	—	—	—	1	—	3	—	13	—	9
156	Ettlingen[5]	650	a 412	1	13	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—			6	1	28	—	24	—	2	—	—	—	2	—	21	—	50	—	18
			b 87	1	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—			4	1	10	—	6	—	2	—	—	—	2	—	14	—	14	—	4

[1]) Ausserdem sind 36 Mann in dem für Butzbach zuständigen Lazareth Giessen behandelt und daher in den Garnisonrapport von Butzbach nicht aufgenommen.
[2]) Ausserdem sind 39 Mann in dem für Crossen zuständigen Lazareth Cottbus behandelt und daher in den Garnisonrapport von Crossen nicht aufgenommen.
[3]) Ausserdem sind 10 Mann in dem für Diez zuständigen Lazareth Coblenz behandelt und daher in den Garnisonrapport von Diez nicht aufgenommen.
[4]) Ausserdem sind 52 Mann in dem für Durlach zuständigen Lazareth Karlsruhe behandelt und daher in den Garnisonrapport von Durlach nicht aufgenommen.
[5]) Ausserdem sind 3 Mann in dem für Ettlingen zuständigen Lazareth Karlsruhe behandelt und daher in den Garnisonrapport von Ettlingen nicht aufgenommen.

krankten litten:

VI. an Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organe, ausschl. der venerischen (102—111)		VII. an venerischen Krankheiten (112-117)			VIII. an Augenkrankh. (118-134)		IX. an Ohrenkrankheiten (135-139)		X. an Krankheit. der äusseren Bedeckungen (140-148)			XI. an Krankh. der Bewegungsorgane (149—162)			XII. an mechanischen Verletzungen (163-192)								XIII. an anderen Krankheiten				XIV.	Gestorben ausserhalb der militärärztl. Behandlung durch				Summe aller Todesfälle	Entlassen als			Laufende Nummer
		Summe	davon konstitutionelle Syphilis		Summe	davon ansteckende			Summe	davon Zellgewebsentzündung		Summe	davon akute und chronische Gelenkentzündung (ausschl. Nr. 20, 27 und 28) (152 u. 153)		Summe	davon: Quetschungen, Zerreissungen (165—167)		Knochenbrüche (168-179)	Verstauchungen (180 u. 181)	Verrenkungen (182-184)	Verwundungen (185-189 u. 192)		Summe (193—197)	davon: Selbstmordversuche (194)		Vorgetäuschte Krankh. (195)	Ausserdem zur Beobachtung (196)	Krankheit	Selbstmord	Verunglück.		dienstunbrauchbar	halbinvalide	ganzinvalide	
erkr.	gest.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.		gest.	erkr.		gest.	erkr.		gest.					erkr.		gest.												
1	—	5	—	—	5	—	8	—	118	—	109	—	18	—	1	161	—	63	—	6	18	2	54	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	11	—	4	141
1	—	5	—	—	1	—	8	—	40	—	36	—	7	—	1	50	—	20	—	4	2	2	18	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	
4	—	11	1	—	9	—	1	—	107	—	95	—	83	—	10	—	115	—	25	—	5	24	—	17	—	1	—	1	—	—	—	—	—	4	6	1	142
3	—	10	1	—	1	—	1	—	37	—	33	—	36	—	6	—	23	—	4	—	4	14	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	—	5	2	—	2	—	—	—	42	—	29	—	10	—	2	—	58	—	20	—	2	18	—	17	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	5	6	3	143
2	—	5	2	—	1	—	—	—	19	—	14	—	6	—	1	—	27	—	6	—	2	8	—	10	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	
2	—	—	—	—	8	—	3	—	86	—	78	—	52	—	1	—	69	—	5	—	—	28	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	4	144
—	—	—	—	—	1	—	1	—	6	—	6	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	—	4	—	—	8	1	1	—	92	—	80	—	23	—	9	—	83	—	14	—	—	26	4	30	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	7	7	5	145
—	—	4	—	—	2	1	—	—	3	—	2	—	2	—	2	—	10	—	3	—	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	
2	—	11	6	—	7	—	9	—	147	—	124	—	90	—	1	—	109	—	27	—	1	36	—	21	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	11	5	15	146
2	—	11	6	—	4	—	2	—	34	—	27	—	33	—	1	—	36	—	9	—	1	17	—	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	1	1	—	—	15	1	6	—	134	—	111	—	65	—	13	—	64	—	15	—	3	26	2	10	—	—	—	—	—	—	5	1	1	—	3	4	6	5	147
1	1	1	—	—	9	1	5	—	48	—	33	—	29	—	11	—	36	—	9	—	3	17	2	4	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	1	—	—	—	
—	—	—	—	—	1	—	1	—	95	—	95	—	15	—	7	—	11	—	—	—	1	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	6	7	148
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
12	—	13	1	—	17	2	4	—	69	—	62	—	49	—	3	—	60	—	13	—	3	21	—	15	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	1	8	3	6	149
11	—	12	1	—	5	2	2	—	8	—	7	—	5	—	2	—	9	—	1	—	3	4	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	
1	—	10	—	—	3	—	3	—	65	—	63	—	22	—	8	—	36	—	9	—	1	15	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	7	6	150
1	—	10	—	—	1	—	3	—	10	—	10	—	3	—	2	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	
5	—	23	11	—	18	—	7	—	151	—	128	—	18	—	—	—	184	—	70	—	2	40	1	36	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—	3	3	9	5	151
4	—	23	11	—	3	—	4	—	56	—	43	—	3	—	—	—	54	—	23	—	2	9	—	13	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	
2	—	6	2	—	31	11	6	—	142	—	126	—	93	—	2	—	112	—	16	—	1	25	1	33	—	5	—	—	—	—	4	—	—	—	1	3	3	5	152
2	—	6	2	—	13	9	2	—	29	—	24	—	12	—	2	—	12	—	—	—	1	5	1	5	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	
2	—	—	—	—	7	—	6	—	27	—	26	—	10	—	1	—	67	—	8	—	—	24	—	27	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	1	2	1	5	153
1	—	—	—	—	3	—	3	—	4	—	4	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	1	—	—	—	
2	—	—	—	—	5	—	1	—	94	—	90	—	29	—	2	—	86	—	33	—	1	29	1	18	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	6	4	1	154
1	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	4	—	2	—	—	—	7	—	5	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	4	1	—	8	—	3	—	116	—	105	—	42	—	—	—	40	—	14	—	1	15	1	8	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	2	3	8	2	155
—	—	4	1	—	6	—	—	—	15	—	13	—	5	—	—	—	10	—	5	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	
7	—	7	3	—	13	—	8	—	78	—	65	—	47	—	4	—	132	—	30	—	2	42	—	23	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	2	7	2	3	156
3	—	6	3	—	—	—	1	—	7	—	6	—	3	—	—	—	13	—	5	—	2	2	—	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	

Laufende Nummer	Garnison	Durchschnitts-Iststärke der Garnison	a) Gesammterkrankenzugang in der militärärztlichen Behandlung b) Zugang im Lazareth	Gestorben in der militärärztlichen Behandlung	Von den Erkrankten: I. an Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen: Summe (1—40)		davon: Scharlach, Masern (Röthein) (3 u. 4)		Diphtherie (Kroup) (6)		Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13)		Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15)		Wechselfieber (16)		Tuberkulose (18—21)		Ruhr (22)		Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28)		II. an Krankheiten des Nervensystems (41—52)		III. an Krankheiten d. Athmungsorgane: Summe (53—63)		davon: Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege (53—57)		Akute Lungenentzündung (58)		Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes, ausschl. Nr. 19 (59)		Brustfellentzündung u. Ausgänge, ausschl. Nr. 19 (60)		IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe (64—79)		V. an Krankheiten der Ernährungsorgane: Summe (80-101)		davon: Mandelentzündg. (82)
					erkrankt	gestorben	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.
157	Forbach	441	a 405	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	3	—	29	—	23	—	4	—	—	—	2	—	2	—	81	—	42
			b 70	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	2	—	10	—	4	—	4	—	—	—	2	—	—	—	15	—	7
158	Fraustadt	574	a 280	—	15	—	3	—	4	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	23	—	18	—	4	—	—	—	1	—	3	—	49	—	6
			b 124	—	14	—	3	—	4	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	17	—	12	—	4	—	—	—	1	—	3	—	14	—	3
159	Freiberg	686	a 373	1	36	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	6	—	3	—	31	—	29	—	—	—	—	—	1	—	7	—	54	—	20
			b 193	1	30	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	6	—	3	—	16	—	14	—	—	—	—	—	1	—	7	—	42	—	18
160	Fürstenwalde[1]	657	a 361	—	12	—	2	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	46	—	38	—	7	—	—	—	1	—	4	—	69	—	20
			b 43	—	9	—	2	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	12	—	4	—	7	—	—	—	1	—	1	—	4	—	1
161	Gera	651	a 381	2	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	3	—	4	—	35	—	25	—	3	—	—	—	7	—	6	—	59	1	28
			b 153	2	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3	—	3	—	24	—	17	—	3	—	—	—	4	—	2	—	23	1	12
162	Gmünd	550	a 415	2	21	2	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	3	1	—	—	4	—	3	—	75	—	68	—	3	—	—	—	4	—	3	—	80	—	36
			b 133	2	15	2	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	3	1	—	—	2	—	2	—	34	—	27	—	3	—	—	—	4	—	1	—	14	—	3
163	Goslar	579	a 275	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	24	—	22	—	2	—	—	—	—	—	5	—	31	1	8
			b 131	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	15	—	13	—	2	—	—	—	—	—	3	—	23	1	7
164	Gotha	673	a 512	3	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	48	1	45	—	2	—	—	—	1	1	12	—	49	—	19
			b 183	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	23	1	20	—	2	—	—	—	1	1	7	—	12	—	4
165	Greifswald	591	a 521	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	2	—	53	1	41	—	4	—	—	—	8	1	9	—	108	—	37
			b 162	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	1	—	16	1	5	—	4	—	—	—	7	1	5	—	20	—	3
166	Grimma	733	a 548	1	11	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	5	—	53	—	48	—	2	—	—	—	3	—	3	—	42	1	15
			b 234	—	11	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	3	—	46	—	41	—	2	—	—	—	3	—	2	—	21	—	8
167	Grossenhain	722	a 359	1	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—	27	—	18	—	8	—	—	—	1	—	10	—	36	—	13
			b 239	1	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	24	—	15	—	8	—	—	—	1	—	6	—	20	—	6
168	Güstrow[2]	601	a 407	—	27	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	—	46	—	35	—	6	—	—	—	5	—	4	—	59	—	33
			b 76	—	16	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	15	—	4	—	6	—	—	—	5	—	2	—	28	—	24
169	Hadersleben	591	a 337	—	13	—	6	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	60	—	57	—	—	—	—	—	3	—	12	—	28	—	8
			b 81	—	13	—	6	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	21	—	18	—	—	—	—	—	3	—	5	—	6	—	2
170	Hameln	622	a 358	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	7	—	7	—	26	—	20	—	2	—	—	—	4	—	8	—	78	—	18
			b 107	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	5	—	5	—	11	—	6	—	2	—	—	—	3	—	2	—	23	—	7
171	Harburg	627	a 436	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	4	—	45	—	38	—	7	—	—	—	—	—	3	—	45	—	16
			b 110	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	3	—	14	—	7	—	7	—	—	—	—	—	2	—	9	—	3
172	Havelberg	575	a 528	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	49	—	44	—	5	—	—	—	—	—	13	—	66	—	21
			b 182	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	15	—	5	—	—	—	—	—	3	—	22	—	5
173	Heidelberg	658	a 497	1	17	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	6	—	7	—	63	—	54	—	1	—	2	—	4	—	13	—	83	1	23
			b 230	1	15	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	4	—	4	—	23	—	15	—	1	—	2	—	3	—	6	—	37	1	14
174	Hildburghausen	561	a 479	—	10	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	48	—	46	—	1	—	—	—	1	—	7	—	107	—	36
			b 187	—	8	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	21	—	19	—	1	—	—	—	1	—	4	—	45	—	15

[1]) Ausserdem sind 55 Mann in dem für Fürstenwalde zuständigen Lazareth Frankfurt a. O. behandelt und daher in den Garnisonrapport von Fürstenwalde
[2]) Ausserdem sind 26 Mann in dem für Güstrow zuständigen Lazareth Schwerin behandelt und daher in den Garnisonrapport von Güstrow nicht aufgenommen.

krankten litten:

VI. an Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organe, ausschl. der venerischen (102—111)		VII. an venerischen Krankheiten			VIII. an Augenkrankh. (118-134)		IX. an Ohrenkrankheiten (135-139)		X. an Krankheit. der äusseren Bedeckungen. (140-148)			XI. an Krankh. der Bewegungsorgane (149—162)			XII. an mechanischen Verletzungen (163-192)										XIII. an anderen Krankheiten (193—197)					XIV. Ausserdem zur Beobachtung (198)	Gestorben ausserhalb der militärärztl. Behandlung durch			Summe aller Todesfälle	Entlassen als			Laufende Nummer
		Summe (112-117)	davon konstitutionelle Syphilis (117)		Summe	davon ansteckende (118-122)			Summe	davon Zellgewebsentzündung (144-146)		Summe	davon akute und chronische Gelenkentzündung (ausschl. Nr. 20, 27 und 28) (152 u. 153)		Summe	davon: Quetschungen, Zerreissungen (165—167)		Knochenbrüche (168-179)	Verstauchungen (180 u. 181)	Verrenkungen (182-184)	Verwundungen (185-189 u. 192)		Summe	davon: Selbstmordversuche (194)		Vorgetäuschte Krankh. (196)		Krankheit	Selbstmord	Verunglück.		dienstunbrauchbar	halbinvalide	ganzinvalide	
erkr.	gest.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.		erkr.	gest.		erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.												
2	—	8	4	—	8	—	3	—	132	116	—	48	—	1	—	73	—	21	—	—	15	1	32	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	4	5	2	157
1	—	8	4	—	—	—	1	—	11	9	—	5	—	—	—	3	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	
4	—	8	4	—	10	1	3	—	65	60	—	47	—	9	—	46	—	13	—	—	15	—	12	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	8	3	4	158
3	—	8	4	—	3	1	2	—	25	22	—	17	—	7	—	11	—	4	—	—	6	—	1	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
7	—	12	2	—	11	—	8	—	66	52	—	31	—	8	—	91	—	7	—	2	30	—	29	—	1	—	1	—	—	15	—	1	—	2	14	3	6	159
5	—	12	2	—	4	—	8	—	20	14	—	11	—	5	—	27	—	6	—	2	5	—	11	—	1	—	1	—	—	7	—	—	—	1	—	—	—	
1	—	1	—	—	12	—	9	—	104	87	—	23	—	1	—	76	—	43	—	1	15	—	15	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	2	3	15	160
1	—	—	—	—	2	—	2	—	6	4	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	16	7	—	11	—	1	—	88	83	—	35	—	4	—	104	—	20	—	7	18	1	35	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	2	1	6	8	161
—	—	16	7	—	9	—	1	—	18	17	—	13	—	2	—	24	—	8	—	5	4	1	3	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	2	—	—	—	
2	—	3	—	—	16	—	5	—	94	87	—	40	—	3	—	68	—	9	—	4	30	1	22	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	2	11	3	5	162
1	—	3	—	—	3	—	5	—	12	11	—	17	—	3	—	21	—	5	—	4	8	1	3	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	2	—	—	—	
3	—	5	—	—	10	—	7	—	86	83	—	57	—	5	—	41	—	4	—	1	20	2	9	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	4	5	8	163
3	—	5	—	—	4	—	4	—	27	25	—	27	—	3	—	14	—	2	—	—	6	1	3	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	
1	—	11	4	—	7	—	5	—	178	158	—	73	—	5	—	121	—	13	—	3	28	—	38	—	1	1	1	1	—	1	—	1	—	4	2	—	6	164
1	—	11	4	—	2	—	4	—	65	59	—	28	—	3	—	25	—	2	—	3	13	—	4	—	1	1	1	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	
1	—	10	2	—	18	8	5	—	160	133	—	71	—	5	—	64	—	17	—	1	24	—	18	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	1	3	6	7	165
1	—	10	2	—	4	3	3	—	46	35	—	22	—	1	—	16	—	5	—	1	6	—	4	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	1	—	—	—	
6	—	14	4	—	11	—	8	—	188	180	—	21	—	—	—	182	—	53	—	6	27	3	66	—	—	—	—	—	—	4	—	1	1	3	5	3	7	166
4	—	14	4	—	4	—	6	—	50	47	—	7	—	—	—	62	—	14	—	3	15	2	19	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
2	—	18	2	—	20	—	9	—	71	61	—	19	—	2	—	135	1	53	1	7	21	3	41	—	—	—	—	—	—	4	—	2	—	3	5	—	2	167
2	—	18	2	—	5	—	6	—	49	42	—	13	—	2	—	89	1	36	1	7	13	3	23	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—	
1	—	1	—	—	6	—	1	—	115	107	—	31	—	1	—	114	—	48	—	1	30	—	12	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	6	1	168
—	—	1	—	—	—	—	—	—	4	3	—	1	—	—	—	7	—	3	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	8	2	—	14	1	11	—	67	64	—	48	—	1	—	63	—	15	—	1	19	1	15	—	—	—	—	—	—	12	2	—	—	2	4	—	7	169
—	—	8	2	—	5	1	2	—	4	4	—	4	—	1	—	7	—	1	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	
4	—	9	5	—	2	1	1	—	99	84	—	71	—	2	—	42	—	5	—	1	23	—	8	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	10	2	5	170
3	—	9	5	—	2	1	1	—	25	18	—	8	—	—	—	9	—	1	—	1	4	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	14	3	—	11	—	10	—	118	106	—	71	—	4	—	95	—	16	—	1	31	1	37	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	3	5	2	171
—	—	14	3	—	2	—	4	—	27	22	—	2	—	1	—	18	—	3	—	1	5	1	5	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
6	—	12	3	—	22	1	5	—	151	127	—	63	—	8	—	133	—	26	—	1	42	—	45	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	2	8	9	172
1	—	11	3	—	9	1	1	—	52	42	—	28	—	7	—	28	—	7	—	1	10	—	8	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
5	—	8	4	—	12	—	19	—	123	116	—	69	—	3	—	78	—	22	—	—	26	—	10	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	19	3	4	173
4	—	8	4	—	5	—	15	—	59	53	—	31	—	2	—	21	—	11	—	—	7	—	2	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	
5	—	7	—	—	17	—	9	—	140	122	—	36	—	1	—	86	—	25	—	—	21	1	21	—	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	9	2	3	174
3	—	7	—	—	10	—	6	—	45	39	—	9	—	1	—	23	—	8	—	—	11	1	3	—	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	

nicht aufgenommen.

Von den E

Laufende Nummer	Garnison	Durchschnitts-Iststärke der Garnison	a) Gesamtkrankenzugang in der militärärztlichen Behandlung b) Zugang im Lazareth	Gestorben in der militärärztlichen Behandlung	I. an Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen																				II. an Krankheiten des Nervensystems (41—52)		III. an Krankheiten d. Athmungsorgane										IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe (64—79)		V. an K heiten Ernähr or	
					Summe (1—40)		davon																				Summe (53—63)		davon													
					erkrankt	gestorben	Scharlach, Masern (Röthein) (3 u. 4)		Diphtherie (Kroup) (6)		Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13)		Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15)		Wechselfieber (16)		Tuberkulose (18—21)		Ruhr (22)		Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28)							Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege (53—57)		Akute Lungenentzündung (58)		Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes, ausschl. Nr. 19 (59)		Brustfellentzündung u. Ausgänge, ausschl. Nr. 19 (60)				Summe (80-101)	
							erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.
175	Hirschberg	707	a 599	3	11	1	1	—	1	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	4	—	12	1	94	—	87	—	4	—	—	—	3	—	9	—	125	—
			b 215	3	9	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	3	1	30	—	23	—	4	—	—	—	3	—	5	—	33	—
176	Höxter	591	a 520	—	12	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	9	—	1	—	68	—	61	—	3	—	—	—	4	—	6	—	82	—
			b 71	—	10	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	8	—	1	—	21	—	14	—	3	—	—	—	4	—	—	—	5	—
177	Hof-Gelsmar	691	a 524	2	22	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	7	—	5	—	41	—	29	—	5	—	1	—	6	—	14	1	84	—
			b 106	2	11	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5	—	4	—	15	—	5	—	5	—	1	—	4	—	4	1	6	—
178	Homburg v. d. Höhe	611	a 243	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	41	—	38	—	1	—	—	—	2	—	9	—	42	—
			b 72	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	13	—	10	—	1	—	—	—	2	—	7	—	11	—
179	Jauer	593	a 345	2	8	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	4	—	3	—	36	—	34	—	2	—	—	—	—	—	14	—	60	—
			b 185	1	8	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	4	—	2	—	20	—	18	—	2	—	—	—	—	—	9	—	29	—
180	Jena	607	a 416	—	23	—	3	—	—		—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	7	—	54	—	47	—	3	—	—	—	4	—	9	—	38	—
			b 130	—	17	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	4	—	23	—	16	—	3	—	—	—	4	—	2	—	9	—
181	Itzehoe	911	a 555	1	16	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	8	—	7	—	36	—	25	—	4	—	—	—	3	—	10	—	95	—
			b 166	1	14	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	8	—	4	—	20	—	11	—	4	—	—	—	3	—	8	—	18	—
182	Jülich	733	a 382	2	16	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	5	1	3	—	28	—	25	—	2	—	—	—	1	—	2	—	88	—
			b 133	2	16	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	5	1	3	—	9	—	6	—	2	—	—	—	1	—	—	—	29	—
183	Kamenz	557	a 347	—	7	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	33	—	26	—	4	—	—	—	2	—	14	—	47	—
			b 96	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	—	17	—	11	—	4	—	—	—	2	—	6	—	8	—
184	Kiel	614	a 388	1	13	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	57	1	49	—	3	—	—	—	5	1	11	—	59	—
			b 120	1	13	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	29	1	21	—	3	—	—	—	5	1	6	—	9	—
185	Königstein	540	a 387	—	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	6	—	46	—	42	—	2	—	—	—	2	—	4	—	81	—
			b 156	—	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	4	—	34	—	31	—	1	—	—	—	2	—	2	—	29	—
186	Leisnig	517	a 525	2	15	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	6	1	51	1	46	—	2	1	—	—	2	—	5	—	107	—
			b 227	2	15	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	6	1	18	1	15	—	2	1	—	—	1	—	5	—	28	—
187	Leobschütz	553	a 419	3	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	2	—	6	—	41	1	35	—	5	1	—	—	1	—	10	—	73	—
			b 225	3	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	2	—	2	—	26	1	20	—	5	1	—	—	1	—	6	—	32	—
188	Loetzen	580	a 264	—	13	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	7	—	2	—	39	—	31	—	5	—	—	—	3	—	11	—	30	—
			b 86	—	13	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	7	—	1	—	17	—	10	—	5	—	—	—	2	—	—	—	7	—
189	Ludwigslust	710	a 326	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	20	—	18	—	2	—	—	—	—	—	5	—	58	—
			b 152	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	15	—	13	—	2	—	—	—	—	—	3	—	24	—
190	Lübben	633	a 374	—	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	3	—	23	—	19	—	3	—	—	—	1	—	6	—	61	—
			b 135	—	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	3	—	11	—	7	—	3	—	—	—	1	—	5	—	14	—
191	Lüben	695	a 304	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	34	—	27	—	3	—	—	—	4	—	3	—	83	—
			b 87	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	12	—	5	—	3	—	—	—	4	—	—	—	9	—
192	Lüneburg	567	a 337	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	21	—	17	—	2	—	—	—	2	—	2	—	76	—
			b 150	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	13	—	9	—	2	—	—	—	2	—	2	—	16	—

| rankten litten: | | |

Laufende Nummer	Garnison	Durchschnitts-Iststärke der Garnison	a) Gesammtkrankenzugang in der militärärztlichen Behandlung b) Zugang im Lazareth	Gestorben in der militärärztlichen Behandlung	Von den Erkrankungen: I. an Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen																				II. an Krankheiten des Nervensystems		III. an Krankheiten d. Athmungsorgane										IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe		V. an Krankheiten der Ernährungsorgane			
					Summe (1–40)		davon: Scharlach, Masern (Rötheln) (3 u. 4)		Diphtherie (Kroup) (6)		Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13)		Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15)		Wechselfieber (16)		Tuberkulose (18–21)		Ruhr (22)		Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28)				Summe (53–63)		davon: Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege (53–57)		Akute Lungenentzündung (58)		Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes, ausschl. Nr. 19 (59)		Brustfellentzündung u. Ausgänge, ausschl. Nr. 19 (60)				Summe (64–79)		Summe (80–101)		davon: Mandelentzündung (82)	
					erkrankt	gestorben	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	(41–52)		(53–63)		erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.					
193	Marburg	696	a 747	—	15	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	8	—	2	—	76	—	72	—	2	—	—	—	2	—	20	—	116	—	42	
			b 96	—	14	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	7	—	1	—	9	—	5	—	2	—	—	—	2	—	9	—	10	—	—	
194	Marienberg	621	a 491	—	40	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	3	—	28	—	21	—	2	—	—	—	3	—	21	—	89	—	45	
			b 146	—	33	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	2	—	11	—	6	—	2	—	—	—	3	—	11	—	18	—	6	
195	Memel	562	a 410	1	18	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	3	—	—	—	10	—	2	—	88	1	77	—	4	1	—	—	5	—	10	—	60	—	30	
			b 205	1	15	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	3	—	—	—	7	—	2	—	58	1	50	—	4	1	—	—	4	—	6	—	27	—	12	
196	Mergentheim	569	a 442	2	9	1	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	4	—	52	1	45	—	4	1	—	—	2	—	9	—	59	—	25	
			b 127	2	9	1	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	4	—	20	1	13	—	4	1	—	—	2	—	5	—	4	—	—	
197	Merseburg	427	a 203	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	1	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	2	—	21	—	8	
			b 95	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	—	4	
198	Militsch	566	a 418	—	16	—	—	—	—	—	1	—	—	—	7	—	—	—	—	—	6	—	2	—	28	—	22	—	4	—	—	—	2	—	5	—	64	—	8	
			b 165	—	14	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	—	—	—	—	—	6	—	2	—	13	—	7	—	4	—	—	—	2	—	—	—	15	—	6	
199	Naumburg a. S.	628	a 556	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3	—	5	—	84	—	79	—	2	—	—	—	3	—	13	—	43	—	9	
			b 205	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3	—	5	—	32	—	27	—	2	—	—	—	3	—	10	—	12	—	1	
200	Neustrelitz	725	a 436	—	10	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	6	—	70	—	66	—	2	—	1	—	1	—	6	—	70	—	44	
			b 131	—	7	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	4	—	33	—	29	—	2	—	1	—	1	—	1	—	16	—	7	
201	Oels	788	a 373	—	7	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	3	—	38	—	30	—	2	—	—	—	6	—	3	—	44	—	11	
			b 149	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	3	—	22	—	16	—	2	—	—	—	4	—	1	—	22	—	4	
202	Offenbach [1]	618	a 448	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	6	—	52	—	49	—	1	—	—	—	2	—	17	—	55	—	10	
			b 44	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	—	8	—	5	—	1	—	—	—	2	—	8	—	2	—	—	
203	Ohlau	664	a 355	1	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	53	—	41	—	11	—	—	—	1	—	5	—	60	—	20	
			b 108	1	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	26	—	14	—	11	—	—	—	1	—	1	—	9	—	6	
204	Ortelsburg	632	a 221	—	13	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	—	18	—	14	—	2	—	—	—	2	—	2	—	10	—	3	
			b 75	—	7	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	10	—	6	—	2	—	—	—	2	—	—	—	3	—	—	
205	Oschatz	702	a 470	—	17	—	2	—	1	—	4	—	—	—	—	—	2	—	—	—	4	—	1	—	41	—	36	—	2	—	—	—	3	—	8	—	54	—	19	
			b 241	—	15	—	2	—	1	—	4	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	—	—	29	—	24	—	2	—	—	—	3	—	4	—	27	—	8	
206	Ostrowo	721	a 487	2	14	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	6	—	7	—	81	1	73	—	4	—	—	—	3	1	3	—	84	—	14	
			b 166	2	9	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	4	—	3	—	48	1	40	—	4	—	—	—	3	1	2	—	17	—	2	
207	Parchim	692	a 426	1	15	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	9	—	2	—	59	1	33	—	6	1	—	—	20	—	6	—	81	—	33	
			b 68	1	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	19	1	2	—	6	1	—	—	11	—	2	—	9	—	1	
208	Pasewalk	722	a 520	—	5	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	26	—	22	—	3	—	—	—	1	—	6	—	61	—	30	
			b 193	—	4	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	14	—	10	—	3	—	—	—	1	—	1	—	22	—	9	
209	Perleberg	924	a 560	—	17	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	7	—	3	—	55	—	47	—	4	—	1	—	3	—	6	—	63	—	21	
			b 294	—	15	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	—	3	—	31	—	23	—	4	—	1	—	3	—	3	—	28	—	13	

[1]) Ausserdem sind 57 Mann in dem für Offenbach zuständigen Lazareth Frankfurt a. M.—Bockenheim behandelt und daher in den Garnisonrapport v

krankten litten:

VI. n Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organe, ausschl. der venerischen (102—111)		VII. an venerischen Krankheiten				VIII. an Augenkrankh.		IX. an Ohrenkrankheiten		X. an Krankheit. der äusseren Bedeckungen				XI. an Krankh. der Bewegungsorgane				XII. an mechanischen Verletzungen										XIII. an anderen Krankheiten				(198) Ausserdem zur Beobachtung XIV.	Gestorben ausserhalb der militärärztl. Behandlung durch			Summe aller Todesfälle	Entlassen als			Laufende Nummer
		Summe		davon konstitutionelle Syphilis		Summe	davon ansteckende			Summe		davon Zellgewebsentzündung		Summe		davon akute und chronische Gelenkentzündung (ausschl. Nr. 20, 27 und 28)		Summe	davon									Summe	davon									
																			Quetschungen, Zerreissungen		Knochenbrüche	Verstauchungen		Verrenkungen	Verwundungen													
		(112-117)		(117)		(118-134)	118-122	(135-139)		(140-148)		(144-146)		(149—162)		(152 u. 153)		(163-192)	(165—167)		(168-179)	(180 u. 181)		(182-184)	(185-189 u 192)			(193—197)		(194)		(195) Vorgetäuschte Krankh.		Krankheit	Selbstmord	Verunglück.			dienstunbrauchbar	halbinvalide	ganzinvalide	
erkr.	gest.	erkr.	erkr.	gest.		erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	gest.		erkr.	gest.	erkr.	gest.										
6	—	11	1	—		7	2	5	—	175	—	161	—	138	—	14	—	175	39	—	13	58	2	37	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	9	5	16	193
3	—	11	1	—		2	2	1	—	12	—	9	—	10	—	1	—	13	2	—	5	3	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
5	—	6	1	—		17	—	6	—	90	—	63	—	63	—	1	—	121	12	—	1	46	—	31	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	9	—	1	194
4	—	6	1	—		2	—	4	—	27	—	13	—	12	—	1	—	14	3	—	1	7	—	3	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
3	—	13	2	—		13	4	6	—	88	—	78	—	44	—	5	—	64	7	—	—	41	—	10	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	4	6	13	195
2	—	13	2	—		11	4	5	—	27	—	21	—	17	—	2	—	21	1	—	—	15	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	
1	—	3	1	—		17	—	10	—	73	—	59	—	69	—	26	—	117	22	—	1	53	1	36	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	2	15	—	9	196
1	—	3	1	—		2	—	7	—	11	—	5	—	21	—	13	—	21	7	—	1	7	1	5	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	2	—	—	—	
3	—	10	1	—		5	—	2	—	55	—	35	—	4	—	1	—	91	30	—	7	15	1	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	2	197
2	—	7	1	—		1	—	1	—	24	—	21	—	3	—	1	—	43	12	—	5	7	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	
2	—	7	1	—		22	1	5	—	82	—	57	—	23	—	2	—	161	84	—	5	14	1	35	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	7	5	198
2	—	6	1	—		8	—	4	—	21	—	15	—	11	—	2	—	68	32	—	3	3	1	21	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	—	26	6	—		19	—	10	—	151	1	131	1	58	—	3	—	129	20	—	5	63	2	21	—	1	—	1	—	—	6	—	—	—	1	1	7	7	199
5	—	26	6	—		7	—	9	—	28	1	26	1	22	—	3	—	36	6	—	5	15	2	3	—	1	—	1	—	—	6	—	—	—	1	—	—	—	
5	—	13	8	—		4	—	2	—	89	—	77	—	80	—	2	—	79	17	—	1	38	3	8	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	3	8	5	200
3	—	13	8	—		1	—	2	—	19	—	14	—	14	—	1	—	16	3	—	1	8	2	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
7	—	15	3	—		6	—	10	—	86	—	73	—	36	—	6	—	113	43	—	3	38	—	20	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	1	5	5	201
6	—	15	3	—		2	—	3	—	23	—	20	—	10	—	5	—	32	13	—	3	9	—	7	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	
2	—	—	—	—		11	—	3	—	142	—	124	—	49	—	1	—	105	12	—	1	38	—	22	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	10	2	7	202
—	—	—	—	—		1	—	2	—	3	—	2	—	1	—	—	—	11	—	—	1	6	—	4	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	8	4	—		4	—	—	—	109	—	104	—	6	—	—	—	100	62	—	2	12	—	24	—	1	1	1	1	—	1	—	—	—	1	3	3	9	203
—	—	8	4	—		2	—	—	—	27	—	26	—	4	—	—	—	24	13	—	2	2	—	7	—	1	1	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	
3	—	15	5	—		5	—	5	—	53	—	48	—	22	—	4	—	71	19	—	—	34	1	16	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	10	204
1	—	15	5	—		1	—	2	—	6	—	5	—	5	—	3	—	21	5	—	—	11	1	3	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
4	—	12	—	—		12	—	11	—	112	—	101	—	28	—	1	—	167	65	—	4	23	4	44	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	1	4	4	12	205
2	—	11	—	—		4	—	7	—	52	—	52	—	12	—	1	—	76	42	—	3	15	3	12	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
3	—	8	1	—		11	—	7	—	127	—	117	—	62	—	2	—	74	17	—	2	17	1	25	—	—	—	—	—	—	6	—	1	—	3	1	2	9	206
2	—	8	1	—		2	—	2	—	38	—	34	—	10	—	2	—	19	7	—	2	5	—	3	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	2	—	—	—	
3	—	4	2	—		9	—	4	—	77	—	57	—	22	—	2	—	143	67	—	2	18	2	49	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	10	7	207
1	—	4	2	—		1	—	1	—	5	—	4	—	1	—	1	—	19	7	—	2	3	2	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	
2	—	8	2	—		15	1	7	—	176	—	160	—	38	—	6	—	172	60	—	7	27	1	61	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4	6	5	208
2	—	8	2	—		7	1	4	—	49	—	43	—	17	—	5	—	61	22	—	6	8	—	24	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
5	—	22	7	—		19	—	8	—	173	—	149	—	40	—	3	—	146	66	—	2	23	2	34	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	1	8	7	8	209
4	—	22	7	—		4	—	4	—	103	—	91	—	13	—	2	—	61	27	—	2	6	1	17	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	

enbach nicht aufgenommen.

Laufende Nummer	Garnison	Durchschnitts-Iststärke der Garnison	a) Gesamtkrankenzugang in der militärärztlichen Behandlung b) Zugang im Lazareth	Gestorben in der militärärztlichen Behandlung	Von den Erkrankten sind: I. an Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen: Summe (1—40)		davon: Scharlach, Masern (Röteln) (3 u. 4)		Diphtherie (Kroup) (6)		Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13)		Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15)		Wechselfieber (16)		Tuberkulose (18—21)		Ruhr (22)		Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28)		II. an Krankheiten des Nervensystems (41—52)		III. an Krankheiten d. Athmungsorgane: Summe (53—63)		davon: Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege (53—57)		Akute Lungenentzündung (58)		Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes, ausschl. Nr. 19 (59)		Brustfellentzündung u. Ausgänge, ausschl. Nr. 19 (60)		IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe (64—79)		V. an Krankheiten der Ernährungsorgane: Summe (80-101)		davon: Mandelentzündg. (82)	
					erkrankt	gestorben	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.
210	Pfalzburg [1]	636	a 192	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	26	—	24	—	1	—	—	—	1	—	2	—	41	—	18
			b 10	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	3	—	—
211	Rathenow	694	a 450	—	22	—	—	—	6	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	5	—	2	—	18	—	16	—	1	—	—	—	1	—	9	—	64	—	19
			b 209	—	13	—	—	—	5	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	—	—	—	10	—	9	—	—	—	—	—	1	—	4	—	24	—	12
212	Ratibor	740	a 474	2	10	—	—	—	—	—	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	—	56	2	48	—	4	—	—	—	4	2	11	—	78	—	26
			b 122	2	7	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	—	15	2	8	—	4	—	—	—	3	2	5	—	16	—	6
213	Ratzeburg	653	a 399	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	51	—	48	—	1	—	—	—	2	—	6	—	71	—	24
			b 168	1	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	33	—	42	—	1	—	—	—	2	—	2	—	17	—	4
214	Riesenburg	422	a 181	—	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	1	—	8	—	6	—	1	—	—	—	1	—	1	—	11	—	5
			b 72	—	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	1	—	4	—	3	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1
215	Rudolstadt	612	a 360	1	15	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	7	—	3	—	55	—	49	—	1	—	—	—	5	—	6	—	54	1	20
			b 121	1	12	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	5	—	2	—	24	—	19	—	1	—	—	—	4	—	4	—	25	1	9
216	Salzwedel	446	a 247	—	9	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	3	—	12	—	9	—	2	—	—	—	—	—	1	—	37	—	16
			b 153	—	8	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	8	—	5	—	2	—	—	—	—	—	1	—	12	—	7
217	Schlettstadt	688	a 858	4	69	3	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	3 [2]	—	—	22	—	2	—	74	1	68	—	1	1	2	—	3	—	35	—	106	—	44
			b 154	4	25	3	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	3	—	—	12	—	—	—	12	1	6	—	1	1	2	—	3	—	12	—	18	—	8
218	Schwedt a. O.	691	a 312	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	34	—	28	—	3	—	1	—	2	—	1	—	53	—	21
			b 143	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	20	—	14	—	3	—	1	—	2	—	—	—	21	—	5
219	Soldau	584	a 239	2	13	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3 [3]	1	8	—	—	—	24	1	17	—	5	1	—	—	2	—	2	—	19	—	8
			b 59	2	12	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	8	—	—	—	9	1	2	—	5	1	—	—	2	—	2	—	7	—	—
220	Sonderburg	572	a 324	—	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	32	—	22	—	3	—	—	—	6	—	9	—	54	—	28
			b 158	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	24	—	16	—	3	—	—	—	4	—	6	—	21	—	9
221	Sondershausen	602	a 395	1	11	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	—	1	—	47	—	43	—	2	—	—	—	2	—	5	1	62	—	15
			b 153	1	11	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	—	1	—	23	—	19	—	2	—	—	—	2	—	3	1	20	—	7
222	Sprottau	712	a 436	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	6	—	—	—	38	—	23	—	11	—	1	—	2	—	13	—	75	—	15
			b 99	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	4	—	—	—	20	—	7	—	10	—	1	—	2	—	5	—	12	—	1
223	Stade	588	a 422	2	10	—	4	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	25	—	22	—	2	—	—	—	1	—	12	—	59	2	26
			b 154	2	9	—	4	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	16	—	13	—	2	—	—	—	1	—	2	—	18	2	3
224	Stendal	708	a 408	—	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	35	—	30	—	3	—	—	—	2	—	9	—	59	—	28
			b 165	—	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	13	—	8	—	3	—	—	—	2	—	3	—	25	—	13
225	Stolp	613	a 313	4	12	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	33	1	27	—	5	1	—	—	1	—	2	1	32	1	14
			b 213	3	10	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	30	1	24	—	5	1	—	—	1	—	2	1	19	1	6
226	Strasburg i. W. Pr.	580	a 200	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	30	—	18	—	7	—	—	—	5	—	5	—	17	—	7
			b 78	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	21	—	9	—	7	—	—	—	5	—	1	—	2	—	—

[1]) Ausserdem sind 81 Mann in dem für Pfalzburg zuständigen Lazareth Zabern behandelt und daher in den Garnisonrapport von Pfalzburg nicht aufgenommen.
[2]) Ein Verstorbener war beim Beginn des Berichtsjahres im Bestande.
[3]) Der Verstorbene war beim Beginn des Berichtsjahres im Bestande.

krankten litten:

VI. an Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organe, ausschl. der venerischen (102—111)		VII. an venerischen Krankheiten			VIII. an Augenkrankh.		IX.		X. an Krankheit. der äusseren Bedeckungen				XI. an Krankh. der Bewegungsorgane				XII. an mechanischen Verletzungen								XIII. an anderen Krankheiten				XIV.	Gestorben ausserhalb der militärärztl. Behandlung durch			Summe aller Todesfälle	Entlassen als			Laufende Nummer
		Summe (112-117)	davon konstitutionelle Syphilis (117)		Summe (118-134)	davon ansteckende 118-122	an Ohrenkrankheiten (135-139)		Summe (140-148)		davon Zellgewebsentzündung (144-146)		Summe (149—162)		davon akute und chronische Gelenkentzündung (ausschl. Nr. 20, 27 und 28) (152 u. 153)		Summe (163-192)		davon Quetschungen, Zerreissungen (165—167)		Knochenbrüche (168-179)	Verstauchungen (180 u. 181)	Verrenkungen (182-184)	Verwundungen (185-189 u. 192)		Summe (193—197)		davon Selbstmordversuche (194)		Vorgetäuschte Krankh. (195)	Ausserdem zur Beobachtung (198)	Krankheit	Selbstmord	Verunglück.		dienstunbrauchbar	halbinvalide	ganzinvalide	
erkr.	gest.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.											
1	—	—	—	—	2	—	—	—	70	—	65	—	5	—	1	—	40	—	17	—	—	8	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	2	210
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	—	25	5	—	19	—	10	—	108	—	100	—	37	—	7	—	125	—	50	—	6	35	3	20	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	2	4	11	211
4	—	25	5	—	9	—	7	—	39	—	36	—	14	—	3	—	54	—	19	—	6	18	2	6	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	30	3	—	23	—	4	—	104	—	84	—	48	—	1	—	105	—	22	—	—	22	—	46	—	—	—	—	—	2	—	—	1	3	—	4	2	212
1	—	30	3	—	2	—	3	—	19	—	12	—	7	—	1	—	13	—	3	—	—	4	—	6	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	
10	—	12	—	—	14	—	5	—	94	—	82	—	45	—	1	—	71	—	24	—	4	22	1	14	—	2	—	1	—	9	—	—	2	3	16	6	6	213
7	—	12	—	—	3	—	1	—	29	—	24	—	20	—	1	—	27	—	6	—	4	10	1	5	—	1	—	1	—	8	—	—	—	1	—	—	—	
—	—	9	—	—	8	—	5	—	48	—	45	—	16	—	2	—	65	—	27	—	4	13	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	4	214
—	—	9	—	—	3	—	4	—	17	—	15	—	7	—	1	—	15	—	5	—	3	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	—	12	—	—	12	—	4	—	79	—	74	—	58	—	12	—	57	—	3	—	1	15	—	29	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	3	1	6	215
1	—	12	—	—	2	—	2	—	12	—	12	—	15	—	6	—	7	—	1	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	
3	—	13	3	—	1	—	10	—	61	—	52	—	6	—	2	—	88	—	25	—	5	14	—	33	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	10	—	6	216
3	—	13	3	—	—	—	7	—	40	—	36	—	4	—	1	—	54	—	14	—	5	8	—	19	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
8	—	26	8	—	29	—	10	—	216	—	181	—	128	—	15	—	149	—	44	—	4	53	—	35	—	1	—	1	—	5	—	—	—	4	8	4	14	217
2	—	26	8	—	1	—	4	—	18	—	10	—	20	—	1	—	14	—	—	—	4	6	—	4	—	1	—	1	—	1	—	—	—	4	—	—	—	
4	—	16	5	—	7	—	5	—	70	—	60	—	15	—	4	—	102	2	38	1	8	18	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	9	6	218
4	—	16	5	—	6	—	5	—	15	—	13	—	7	—	4	—	44	2	16	1	8	8	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	
—	—	15	3	—	7	—	1	—	50	—	47	—	35	—	—	—	71	—	10	—	2	28	—	18	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	4	2	6	219
—	—	14	3	—	2	—	—	—	2	—	2	—	5	—	—	—	4	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	
1	—	15	1	—	15	—	5	—	94	—	81	—	33	—	10	—	55	—	9	—	2	11	1	27	—	—	—	—	—	4	—	1	—	1	6	6	4	220
1	—	15	1	—	10	—	4	—	39	—	34	—	16	—	5	—	15	—	4	—	2	4	1	3	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
2	—	11	—	—	1	—	5	—	105	—	97	—	40	—	1	—	104	—	23	—	2	29	—	39	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	7	4	3	221
1	—	11	—	—	—	—	2	—	43	—	42	—	12	—	—	—	25	—	5	—	2	6	—	10	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	
4	—	3	1	—	17	—	12	—	82	—	68	—	33	—	4	—	144	—	64	—	1	18	1	35	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	1	2	6	222
4	—	2	—	—	3	—	6	—	16	—	15	—	4	—	2	—	14	—	9	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	10	5	—	12	—	6	—	111	—	99	—	59	—	—	—	116	—	18	—	2	34	—	33	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	5	6	223
—	—	10	5	—	8	—	2	—	35	—	28	—	25	—	—	—	27	—	2	—	1	16	—	4	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	
4	—	16	3	—	16	—	11	—	77	—	73	—	12	—	1	—	158	—	55	—	12	34	—	47	—	1	—	1	—	4	—	—	—	—	1	3	7	224
3	—	16	3	—	6	—	8	—	20	—	19	—	5	—	1	—	56	—	22	—	12	6	—	14	—	1	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
4	—	6	1	—	13	2	3	—	63	—	62	—	18	—	5	—	116	—	60	—	6	16	2	31	—	2	—	—	—	5	—	1	—	5	1	4	4	225
3	—	6	1	—	8	2	3	—	36	—	35	—	14	—	4	—	75	—	38	—	6	12	2	16	—	—	—	—	—	5	—	—	—	3	—	—	—	
—	—	5	2	—	4	—	2	—	75	—	67	—	17	—	2	—	39	—	7	—	—	16	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	3	226
—	—	5	2	—	3	—	2	—	24	—	22	—	3	—	1	—	12	—	2	—	—	6	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Laufende Nummer	Garnison	Durchschnitts-Iststärke der Garnison	a) Gesammtkrankenzugang in der militärärztlichen Behandlung b) Zugang im Lazareth	Gestorben in der militärärztlichen Behandlung	Von den Erkrankten: I. an Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen																				II. an Krankheiten des Nervensystems		III. an Krankheiten d. Athmungsorgane										IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe		V. an Krankheiten der Ernährungsorgane		
					Summe (1—40)		davon: Scharlach, Masern (Röthein) (3 u. 4)		Diphtherie (Kroup) (6)		Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13)		Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15)		Wechselfieber (16)		Tuberkulose (18—21)		Ruhr (22)		Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28)				Summe (53—63)		davon: Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege (53—57)		Akute Lungenentzündung (58)		Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes, ausschl. Nr. 19 (59)		Brustfellentzündung u. Ausgänge, ausschl. Nr. 19 (60)		Summe (64—79)		Summe (80 - 101)		davon: Mandelentzündg. (82)	
					erkrankt	gestorben	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	(41—52) erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.
227	**Swinemünde**	628	a 432	—	6	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	22	—	19	—	1	—	—	—	2	—	2	—	61	—	16
			b 156	—	5	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	11	—	8	—	1	—	—	—	2	—	1	—	16	—	4
228	**Tübingen**	646	a 523	6	69	4	—	—	—	—	46	3	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	3	—	85	2	81	—	3	2	—	—	1	—	4	—	100	—	55
			b 132	6	49	4	—	—	—	—	38	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	19	2	16	—	3	2	—	—	—	—	1	—	23	—	13
229	**Verden**	987	a 900	1	18	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	—	—	10	—	2	—	103	—	95	—	5	—	—	—	2	—	19	—	151	—	79
			b 224	1	18	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	—	—	10	—	2	—	35	—	27	—	5	—	—	—	2	—	6	—	6	—	3
230	**Wandsbek** [1]	679	a 182	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	15	—	10	—	3	—	1	—	1	—	7	—	48	—	26
			b 25	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	—	1	—	3	—	1	—	1	—	2	—	1	—	1
231	**Weimar**	707	a 408	1	32	—	8	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	7	—	1	—	45	—	28	—	7	—	—	—	10	—	18	1	40	—	15
			b 317	1	27	—	8	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5	—	1	—	40	—	23	—	7	—	—	—	10	—	17	1	24	—	10
232	**Weissenfels**	871	a 469	1	16	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	10	—	1	—	18	—	17	—	1	—	—	—	—	—	10	—	41	—	16
			b 196	1	16	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	10	—	1	—	12	—	11	—	1	—	—	—	—	—	7	—	11	—	2
233	**Wismar**	611	a 307	—	18	—	11	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	4	—	39	—	30	—	6	—	—	—	3	—	4	—	50	—	28
			b 125	—	17	—	11	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	1	—	16	—	9	—	5	—	—	—	2	—	3	—	20	—	9
234	**Wurzen**	665	a 417	—	11	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	3	—	29	—	20	—	6	—	—	—	3	—	14	—	54	—	14
			b 130	—	11	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	13	—	4	—	6	—	—	—	3	—	7	—	23	—	5
235	**Zerbst**	524	a 141	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	11	—	8	—	—	—	2	—	1	—	3	—	26	—	12
			b 110	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	9	—	7	—	—	—	1	—	1	—	3	—	20	—	12
236	**Züllichau**	691	a 695	1	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	57	—	54	—	2	—	1	—	—	—	6	—	148	—	35
			b 177	1	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	10	—	7	—	2	—	1	—	—	—	2	—	32	—	12

IV. Garnisonen von mehr als

237	**Altbreisach** [2]	371	a 304	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	58	—	50	—	3	—	—	—	5	—	5	—	54	—	25
			b 34	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	7	—	3	—	—	—	3	—	2	—	4	—	1
238	**Anklam** [3]	127	a 79	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	4	—	2	—	2	—	—	—	—	—	1	—	16	—	8
			b 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
239	**Annaburg**	291	a 283	—	15	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	30	—	24	—	3	—	—	—	3	—	6	—	65	—	44
			b 56	—	14	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	11	—	5	—	3	—	—	—	3	—	2	—	12	—	6
240	**Bartenstein**	305	a 172	—	17	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	—	—	—	31	—	26	—	3	—	—	—	2	—	5	—	33	—	23
			b 61	—	16	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	—	—	—	13	—	8	—	3	—	—	—	2	—	4	—	12	—	6
241	**Belgard**	212	a 121	1	2	1	—	—	1	—	—	1 [4]	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	12	—	9	—	2	—	—	—	—	—	5	—	19	—	3
			b 45	1	2	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	6	—	3	—	2	—	—	—	—	—	5	—	5	—	2

[1] Ausserdem sind 92 Mann in dem für Wandsbek zuständigen Lazareth Altona behandelt und daher in den Garnisonrapport von Wandsbek nicht aufgenommen.
[2] Ausserdem sind 40 Mann in dem für Altbreisach zuständigen Lazareth Neubreisach behandelt und daher in den Garnisonrapport von Altbreisach nicht
[3] Ausserdem sind 11 Mann in dem für Anklam zuständigen Lazareth Pasewalk behandelt und daher in den Garnisonrapport von Anklam nicht aufgenommen.
[4] Der Verstorbene war beim Beginn des Berichtsjahres im Bestande.

krankten litten:

VI. n Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane, ausschl. der venerischen (102—111)		VII. an venerischen Krankheiten				VIII. an Augenkrankh. (118-134)		IX. an Ohrenkrankheiten (135-139)		X. an Krankheit. der äusseren Bedeckungen.				XI. an Krankh. der Bewegungsorgane				XII. an mechanischen Verletzungen										XIII. an anderen Krankheiten				XIV.							
		Summe (112-117)		davon konstitutionelle Syphilis (117)		Summe (118-134)	davon ansteckende 118-122			Summe (140-148)		davon Zellgewebsentzündung (144-146)		Summe (149—162)		davon akute und chronische Gelenkentzündung (ausschl. Nr. 20, 27 und 28) (152 u. 153)		Summe (163-192)		davon Quetschungen, Zerreissungen (165-167)		Knochenbrüche (168-179)	Verstauchungen (180 u. 181)	Verrenkungen (182-184)	Verwundungen (185-189 u. 192)		Summe (193—197)		davon Selbstmordversuche (194)		Vorgetäuschte Krankh. (196)	Ausserdem zur Beobachtung (198)	Gestorben ausserhalb der militärärztl. Behandlung durch Krankheit	Selbstmord	Verunglück.	Summe aller Todesfälle	Entlassen als dienstunbrauchbar	halbinvalide	ganzinvalide	Laufende Nummer
erkr.	gest.	erkr.		erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.		erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.										
—	—	5		—	—	12	—	1	—	137	—	129	—	63	—	1	—	120	—	31	—	—	31	—	40	—	1	—	—	—	—	2	—	—	1	1	1	5	2	227
—	—	5		—	—	3	—	1	—	22	—	18	—	48	—	1	—	41	—	14	—	—	14	—	12	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
3	—	4		—	—	3	—	5	—	77	—	71	—	73	—	37	—	97	—	10	—	4	55	1	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	10	1	4	228
3	—	4		—	—	—	—	2	—	5	—	3	—	7	—	3	—	16	—	2	—	2	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	
4	—	5		3	—	62	1	5	—	249	—	199	—	48	—	1	—	225	—	67	—	3	40	—	56	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	1	5	4	11	229
—	—	5		3	—	19	1	2	—	55	—	50	—	5	—	1	—	62	—	19	—	3	12	—	24	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	1	—	—	—	
3	—	2		—	—	4	—	1	—	50	—	43	—	10	—	1	—	38	—	12	—	1	8	—	10	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	3	2	5	230
2	—	1		—	—	—	—	1	—	5	—	3	—	1	—	1	—	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
4	—	12		—	—	8	—	1	—	126	—	106	—	50	—	2	—	65	—	13	—	—	17	1	15	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	1	6	4	8	231
3	—	12		—	—	6	—	—	—	92	—	76	—	40	—	2	—	49	—	10	—	—	12	1	10	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	1	—	—	—	
5	—	6		—	—	4	—	9	—	176	—	155	—	18	—	1	—	162	1	27	—	16	35	1	67	—	—	—	—	—	—	3	1	—	1	3	2	4	7	232
5	—	6		—	—	1	—	8	—	59	—	54	—	8	—	1	—	59	1	14	—	16	10	1	16	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	
—	—	9		2	—	13	—	2	—	61	—	46	—	52	—	—	—	55	—	10	—	—	26	2	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	3	233
—	—	9		2	—	7	—	—	—	24	—	15	—	13	—	—	—	15	—	1	—	—	7	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	—	10		5	—	10	—	8	—	77	—	60	—	112	—	14	—	78	—	7	—	3	25	—	23	—	1	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	6	4	234
1	—	10		5	—	2	—	7	—	15	—	11	—	17	—	4	—	14	—	2	—	1	5	—	2	—	1	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	
5	—	3		—	—	5	2	2	—	30	—	25	—	32	—	5	—	19	—	3	—	1	9	1	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	6	5	235
5	—	3		—	—	5	2	2	—	21	—	19	—	23	—	5	—	14	—	2	—	—	8	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
2	—	4		2	—	33	—	2	—	132	—	119	—	58	—	5	—	245	1	122	1	2	38	1	53	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	1	8	2	236
1	—	4		2	—	6	—	—	—	36	—	34	—	7	—	4	—	71	1	41	1	2	5	1	19	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	

300 bis 400 Mann Iststärke.

1	—	—		—	—	7	—	6	—	121	—	107	—	12	—	—	—	36	—	13	—	—	9	—	10	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	2	6	237
—	—	—		—	—	1	—	4	—	7	—	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	2		—	—	2	—	1	—	21	—	18	—	2	—	—	—	23	—	6	—	—	12	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	238
—	—	1		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	—		—	—	21	—	7	—	77	—	67	—	10	—	1	—	46	—	10	—	—	18	—	16	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	2	2	239
1	—	—		—	—	1	—	2	—	2	—	2	—	1	—	—	—	6	—	2	—	—	3	—	1	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—		—	—	11	—	6	—	55	—	47	—	1	—	—	—	13	—	6	—	1	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	240
—	—	—		—	—	4	—	1	—	6	—	6	—	—	—	—	—	5	—	2	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	2		—	—	7	—	4	—	39	—	38	—	5	—	—	—	26	—	6	—	—	2	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	4	241
—	—	2		—	—	5	—	4	—	10	—	9	—	1	—	—	—	5	—	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	

ıfgenommen.

Von den Er-

Laufende Nummer	Garnison	Durchschnitts-Iststärke der Garnison	a) Gesammtkrankenzugang in der militärärztlichen Behandlung / b) Zugang im Lazareth	Gestorben in der militärärztlichen Behandlung	I. an Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen																				II. an Krankheiten des Nervensystems (41–52)		III. an Krankheiten d. Athmungsorgane										IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe (64–79)		V. an Krankheiten der Ernährungsorgane			
					Summe (1–40)		davon: Scharlach, Masern (Röteln) (3 u. 4)		Diphtherie (Kroup) (6)		Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13)		Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15)		Wechselfieber (16)		Tuberkulose (18–21)		Ruhr (22)		Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28)				Summe (53–63)		davon: Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege (53–57)		Akute Lungenentzündung (58)		Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes, ausschl. Nr. 19 (59)		Brustfellentzündung u. Ausgänge, ausschl. Nr. 19 (60)				Summe (80–101)		davon: Mandelentzündg. (82)	
					erkrankt	gestorben	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.																				
242	Bensberg	185	a 77	—	11	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	13	—	11	—	2	—	—	—	—	—	—	—	20	—	11	
			b 77	—	11	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	13	—	11	—	2	—	—	—	—	—	—	—	20	—	11	
243	Bernstadt [1]	136	a 87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	23	—	10	
			b 9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	
244	Bischweiler [2]	227	a 169	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	24	—	21	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	19	—	5	
			b 26	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	10	—	7	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	—	1	
245	Bochum	48	a 62	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	8	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	11	—	1	
			b 4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
246	Cannstatt [3]	303	a 152	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	26	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	31	—	1	
			b 7	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	
247	Damm (Alt-)	378	a 302	—	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	1	—	31	—	27	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	33	—	14	
			b 99	—	7	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	17	—	13	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	2	
248	Dortmund	31	a 16	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	—	1	
			b 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
249	Engers [4]	145	a 83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	20	—	8	
			b 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	
250	Fritzlar	357	a 273	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	1	16	—	2	1	—	—	1	—	—	—	7	—	23	—	16	
			b 108	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	1	8	—	2	1	—	—	1	—	—	—	3	—	9	—	5	
251	Gardelegen	266	a 229	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	18	—	15	—	1	—	—	—	1	—	—	—	4	—	33	—	13	
			b 152	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	10	—	7	—	1	—	—	—	1	—	—	—	4	—	14	—	5	
252	Glogau (Ober-) [5]	341	a 345	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	30	—	27	—	3	—	—	—	—	—	—	—	5	—	60	—	17	
			b 85	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	14	—	11	—	3	—	—	—	—	—	—	—	4	—	12	—	4	
253	Greifenberg i. Pomm.	291	a 252	—	8	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	18	—	14	—	3	—	—	—	1	—	—	—	2	—	96	—	28	
			b 63	—	8	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	9	—	5	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	11	—	9	
254	Greiz	61	a 9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	
			b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
255	Grottkau [6]	320	a 228	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	14	—	12	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	41	—	11	
			b 43	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	7	—	5	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	9	—	3	
256	Hersfeld	118	a 92	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	23	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	13	—	5	
			b 5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
257	Hohenzollern (Burg) [7]	130	a 121	1	5	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	24	—	19	—	1	—	—	—	4	—	2	—	17	—	—			
			b 9	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—			

[1]) Ausserdem sind 7 Mann in dem für Bernstadt zuständigen Lazareth Oels behandelt und daher in den Garnisonrapport von Bernstadt nicht aufgenom
[2]) Ausserdem sind 6 Mann in dem für Bischweiler zuständigen Lazareth Hagenau behandelt und daher in den Garnisonrapport von Bischweiler
[3]) Ausserdem sind 33 Mann in dem für Cannstatt zuständigen Lazareth Stuttgart behandelt und daher in den Garnisonrapport von Cannstatt nicht aufgenom
[4]) Ausserdem sind 8 Mann in dem für Engers zuständigen Lazareth Coblenz-Ehrenbreitstein behandelt und daher in den Garnisonrapport von Engers nich
[5]) Ausserdem sind 33 Mann in dem für Glogau (Ober-) zuständigen Lazareth Cosel behandelt und daher in den Garnisonrapport von Glogau (Ober-) nich
[6]) Ausserdem sind 36 Mann in dem für Grottkau zuständigen Lazareth Neisse behandelt und daher in den Garnisonrapport von Grottkau nicht aufgenommer
[7]) Ausserdem sind 15 Mann in dem für Hohenzollern (Burg) zuständigen Lazareth Konstanz behandelt und daher in den Garnisonrapport von Hohenzoller

krankten litten:

VI. an Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organe, ausschl. der venerischen (102—111)		VII. an venerischen Krankheiten				VIII. an Augenkrankh. (118-134)		IX. an Ohrenkrankheiten (135-139)		X. an Krankheit. der äusseren Bedeckungen. (140-148)				XI. an Krankh. der Bewegungsorgane (149—162)				XII. an mechanischen Verletzungen (163-192)										XIII. an anderen Krankheiten (193—197)				XIV.									
		Summe (112-117)		davon konstitutionelle Syphilis (117)		Summe (118-134)	davon ansteckende 118-122			Summe (140-148)		davon Zellgewebsentzündung (144-146)		Summe (149—162)		davon akute und chronische Gelenkentzündung (ausschl. Nr. 20, 27 und 28) (152 u. 153)		Summe (163-192)		davon (165-167)		(168-179)	(180 u. 181)	(182-184)	(185-189 u. 192)			Summe (193—197)		davon Selbstmordversuche (194)		Vorgetäuschte Krankh. (195)	Ausserdem zur Beobachtung (198)	Gestorben ausserhalb der militärärztl. Behandlung durch				Summe aller Todesfälle	Entlassen als			Laufende Nummer
erkr.	gest.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.		erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	Quetschungen, Zerreissungen gest.	Knochenbrüche erkr.	Verstauchungen erkr.	Verrenkungen erkr.	Verwundungen erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	Vorgetäuschte Krankh.		Krankheit	Selbstmord	Verunglück.		dienstunbrauchbar	halbinvalide	ganzinvalide	
1	—	—	—	—	2	—	—	—	8	—	7	—	5	—	—	—	16	—	—	—	4	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	242
1	—	—	—	—	2	—	—	—	8	—	7	—	5	—	—	—	16	—	—	—	4	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	6	—	4	—	1	—	39	—	21	—	1	8	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	243
2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	4	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	—	—	—	3	—	1	—	42	—	41	—	17	—	2	—	56	1	22	—	1	18	2	11	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	2	1	244
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	6	1	3	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—				
—	—	1	—	—	14	—	2	—	4	—	3	—	4	—	—	—	9	—	1	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	245
—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	1	—	—	3	—	3	—	36	—	35	—	7	—	—	—	38	—	4	—	—	10	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	3	246
—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1	—	8	3	—	10	—	—	—	110	—	107	—	13	—	—	—	79	—	28	—	—	17	—	25	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	1	1	1	4	1	247
1	—	8	3	—	2	—	—	—	27	—	26	—	5	—	—	—	19	—	8	—	—	5	—	4	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—						
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	248
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
1	—	3	—	—	1	—	—	—	13	—	12	—	7	—	1	—	28	—	12	—	2	11	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	249
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1	—	4	2	—	6	—	2	—	90	—	86	—	20	—	—	—	98	—	29	—	2	18	2	28	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	4	4	5	250
1	—	4	2	—	4	—	2	—	32	—	30	—	7	—	—	—	32	—	8	—	2	5	1	9	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—		
6	—	3	—	—	11	—	1	—	52	—	48	—	22	—	10	—	75	—	26	—	—	6	2	31	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	3	5	4	251
3	—	3	—	—	9	—	1	—	34	—	30	—	19	—	10	—	51	—	18	—	—	6	2	22	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—		
2	—	8	1	—	5	—	5	—	67	—	62	—	26	—	1	—	134	—	48	—	—	22	1	38	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	4	4	252
2	—	8	1	—	—	—	3	—	15	—	13	—	4	—	1	—	20	—	11	—	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—		—	—	—		
1	—	—	—	—	14	6	6	—	49	—	40	—	12	—	4	—	45	—	9	—	1	20	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	-	253
1	—	—	—	—	6	6	4	—	9	—	9	—	5	—	3	—	9	—	3	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
-	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	4	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	254
-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
-	—	—	—	—	2	—	1	—	48	—	46	—	21	—	1	—	99	—	41	—	3	36	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	2	255
—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	—	6	—	2	—	—	—	16	—	8	—	1	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	2	—	—	—	—	1	—	6	—	5	—	10	—	2	—	34	1	13	—	2	13	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	256
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—		
1	—	—	—	—	4	—	—	—	31	—	29	—	13	—	4	—	23	—	4	—	—	10									—	—	—	—	1	2	—	—	257
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—									—	—	—	—	1	—	—	—		

ıfgenommen.

äufgenommen.
aufgenommen.

(Burg) nicht aufgenommen.

Laufende Nummer	Garnison	Durchschnitts-Iststärke der Garnison	a) Gesammtkrankenzugang in der militärärztlichen Behandlung b) Zugang im Lazareth	Gestorben in der militärärztlichen Behandlung	Von den Erkrankten: I. an Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen: Summe (1–40) erkrankt	Summe (1–40) gestorben	davon: Scharlach, Masern (Rötheln) (3 u. 4) erkr.	gest.	Diphtherie (Kroup) (6) erkr.	gest.	Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13) erkr.	gest.	Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15) erkr.	gest.	Wechselfieber (16) erkr.	gest.	Tuberkulose (18–21) erkr.	gest.	Ruhr (22) erkr.	gest.	Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28) erkr.	gest.	II. an Krankheiten des Nervensystems (41–52) erkr.	gest.	III. an Krankheiten d. Athmungsorgane: Summe (53–63) erkr.	gest.	davon: Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege (53–57) erkr.	gest.	Akute Lungenentzündung (58) erkr.	gest.	Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes, ausschl. Nr. 19 (59) erkr.	gest.	Brustfellentzündung u. Ausgänge, ausschl. Nr. 19 (60) erkr.	gest.	IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe (64–79) erkr.	gest.	V. an Krankheiten der Ernährungsorgane: Summe (80–101) erkr.	gest.	davon: Mandelentzündg (82) erkr.
258	Königsbrück	366	a 276	1	5	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	39	—	28	—	7	—	2	—	2	—	9	—	24	—	10
			b 113	1	4	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	19	—	11	—	7	—	—	—	1	—	6	—	3	—	—
259	Kreuzburg	163	a 63	—	5	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—	12	—	4
			b 24	—	5	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	1
260	Landsberg a. W.[1]	350	a 133	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	12	—	12	—	—	—	—	—	—	—	2	—	18	—	4
			b 17	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
261	Namslau	278	a 172	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	18	—	17	—	1	—	—	—	—	—	1	—	15	—	3
			b 60	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
262	Neuhaus[2]	375	a 376	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	11	—	—	—	—	—	1	—	4	—	44	—	8
			b 28	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
263	Neustadt i. Ob. Schl.	380	a 275	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	18	1	13	—	1	1	—	—	4	—	4	—	30	—	3
			b 123	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	10	1	6	—	1	1	—	—	3	—	3	—	17	—	2
264	Oranienstein	146	a 143	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	9	—	8	—	1	—	—	—	—	—	2	—	64	—	24
			b 140	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	9	—	8	—	1	—	—	—	—	—	2	—	64	—	24
265	Pless	114	a 113	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	13	—	5
			b 79	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	11	—	5
266	Plön	138	a 218	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	36	—	34	—	1	—	—	—	1	—	5	—	64	—	34
			b 170	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	28	—	26	—	1	—	—	—	1	—	5	—	62	—	32
267	Prettin	37	a 11	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—
			b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
268	Quedlinburg	135	a 109	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	3	—	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	3	—	12	—	5
			b 30	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	1
269	Rosenberg i. W. Pr.[3]	115	a 37	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2
			b 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
270	Sagan	254	a 133	1	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	11	1	7	—	3	—	—	—	1	1	2	—	13	—	2
			b 92	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	6	—	3	—	3	—	—	—	—	—	2	—	9	—	1
271	Schlawe[4]	152	a 24	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2
			b 11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
272	Schwetzingen[5]	133	a 116	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	16	—	—	—	—	—	—	—	6	—	13	—	3
			b 8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—
273	Stallupönen	277	a 215	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	9	—	3	—	39	—	33	—	6	—	—	—	—	—	3	—	34	—	22
			b 63	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	—	2	—	9	—	3	—	6	—	—	—	—	—	—	—	7	—	5

[1]) Ausserdem sind 51 Mann in dem für Landsberg a. W. zuständigen Lazareth Cüstrin behandelt und daher in den Garnisonrapport von Landsberg a. W. nicht
[2]) Ausserdem sind 68 Mann in dem für Neuhaus zuständigen Lazareth Paderborn behandelt und daher in den Garnisonrapport von Neuhaus nicht aufgenommen.
[3]) Ausserdem sind 6 Mann in dem für Rosenberg i. W. Pr. zuständigen Lazareth Riesenburg behandelt und daher in den Garnisonrapport von Rosenberg i. W. Pr.
[4]) Ausserdem sind 38 Mann in dem für Schlawe zuständigen Lazareth Stolp behandelt und daher in den Garnisonrapport von Schlawe nicht aufgenommen.
[5]) Ausserdem sind 24 Mann in dem für Schwetzingen zuständigen Lazareth Mannheim behandelt und daher in den Garnisonrapport von Schwetzingen nicht

krankten litten:

VI. an Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organe, ausschl. der venerischen (102—111)		VII. an venerischen Krankheiten				VIII. an Augenkrankh.		IX.		X. an Krankheit. der äusseren Bedeckungen				XI. an Krankh. der Bewegungsorgane				XII. an mechanischen Verletzungen										XIII. an anderen Krankheiten				XIV.	Gestorben ausserhalb der militärärztl. Behandlung			Entlassen als			
		Summe (112-117)		davon konstitutionelle Syphilis (117)		Summe (118-134)		an Ohrenkrankheiten (135-139)		Summe (140-148)		davon Zellgewebsentzündung (144-146)		Summe (149—162)		davon akute und chronische Gelenkentzündung (ausschl. Nr. 20, 27 und 28) (152 u. 153)		Summe (163-192)		davon: Quetschungen, Zerreissungen (165—167)		Knochenbrüche (168-179)		Verstauchungen (180 u. 181)		Verrenkungen (182-184)		Verwundungen (185-189 u. 192)		Summe (193—197)		davon: Selbstmordversuche (194)		Vorgetäuschte Krankh. (195)	Ausserdem zur Beobachtung (198)	Krankheit	Selbstmord	Verunglück.	Summe aller Todesfälle	dienstunbrauchbar	halbinvalide	ganzinvalide	Laufende Nummer
erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.								
1	—	12	4	—	11	—	4	—	47	—	47	—	21	—	2	—	95	—	33	—	—	24	3	29	—	—	—	—	—	—	6	—	—	1	—	2	2	2	4	258
1	—	12	4	—	5	—	2	—	13	—	13	—	5	—	2	—	36	—	9	—	—	6	2	18	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	1	—	—	—	
1	—	2	—	—	3	—	—	—	5	—	5	—	4	—	—	—	22	—	10	—	2	5	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	2	3	259
—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	5	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	3	—	2	—	37	—	36	—	10	—	—	—	44	—	16	—	—	12	2	12	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	6	10	260
—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	2	—	—	—	4	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	2	—	—	4	—	5	—	41	—	38	—	12	—	—	—	68	—	29	—	2	15	1	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	261
1	—	2	—	—	1	—	3	—	12	—	11	—	4	—	—	—	25	—	11	—	1	4	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	4	—	—	—	141	—	139	—	21	—	6	—	146	—	49	—	3	14	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	6	262
—	—	—	—	—	1	—	—	—	17	—	17	—	1	—	—	—	7	—	2	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	—	5	—	—	18	1	4	—	66	—	64	—	26	—	—	—	93	—	38	—	1	12	1	26	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	1	1	—	4	263
2	—	5	—	—	10	1	2	—	27	—	25	—	8	—	—	—	31	—	11	—	1	9	1	8	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	1	—	—	—	
—	—	—	—	—	8	—	5	—	18	—	14	—	4	—	—	—	22	—	9	—	—	3	—	10	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	264
—	—	—	—	—	8	—	5	—	16	—	13	—	4	—	—	—	22	—	9	—	—	3	—	10	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	2	—	—	2	—	1	—	33	—	31	—	12	—	—	—	36	—	14	—	2	4	1	13	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	265
—	—	2	—	—	2	—	1	—	26	—	24	—	9	—	—	—	18	—	7	—	1	2	—	6	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	3	—	41	—	33	—	6	—	1	—	33	—	10	—	—	11	—	11	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	266
—	—	—	—	—	—	—	1	—	20	—	14	—	4	—	1	—	21	—	9	—	—	7	—	5	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	267
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	1	—	—	2	—	—	—	34	—	32	—	6	—	—	—	35	—	18	—	—	5	—	12	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	1	4	268
1	—	1	—	—	1	—	—	—	8	—	8	—	4	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	—	2	—	—	—	24	—	19	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	269
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	3	1	—	5	—	3	—	55	—	51	—	6	—	2	—	31	—	9	—	1	4	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	270
—	—	3	1	—	2	—	3	—	37	—	34	—	5	—	2	—	21	—	8	—	1	2	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	1	—	—	—	8	—	8	—	—	—	—	—	7	—	2	—	1	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	271
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	4	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	3	—	1	—	40	—	37	—	5	—	—	—	32	—	13	—	1	5	1	10	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	1	2	272
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	2	1	—	1	1	2	—	38	—	36	—	15	—	8	—	52	—	22	—	1	10	1	10	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	3	10	273
—	—	2	1	—	1	1	1	—	4	—	3	—	5	—	4	—	11	—	6	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	

aufgenommen.

nicht aufgenommen.

aufgenommen.

Von den Er-

Laufende Nummer	Garnison	Durchschnitts-Iststärke der Garnison	a) Gesammtkrankenzugang in der militärärztlichen Behandlung / b) Zugang im Lazareth	Gestorben in der militärärztlichen Behandlung	I. an Infektionskrankheiten und allgemeinen Erkrankungen																		II. an Krankheiten des Nervensystems		III. an Krankheiten d. Athmungsorgane										IV. an Krankheiten der Kreislaufs- und blutbereitenden Organe		V. an Krankheiten der Ernährungsorgane		
					Summe (1—40)		davon: Scharlach, Masern (Röteln) (3 u. 4)		Diphtherie (Kroup) (6)		Gastr. Fieber und Unterleibstyphus (12 u. 13)		Flecktyphus und Rückfallfieber (14 u. 15)		Wechselfieber (16)		Tuberkulose (18—21)		Ruhr (22)		Akuter und chronischer Gelenkrheumatismus (27 u. 28)		(41—52)		Summe (53—63)		davon: Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege (53—57)		Akute Lungenentzündung (58)		Lungenblutung ohne Veränderung des Lungengewebes, ausschl. Nr. 19 (59)		Brustfellentzündung u. Ausgänge, ausschl. Nr. 19 (60)		(64—79)		Summe (80-101)		davon: Mandelentzündg. (82)	
					erkrankt	gestorben	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.
274	**Stargardt (Preuss.)**	369	a 234	1	11	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	30	—	28	—	2	—	—	—	—	—	6	—	21	—	7
			b 95	1	8	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	16	—	14	—	2	—	—	—	—	—	3	—	11	—	4
275	**Uelzen**	116	a 100	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	5
			b 74	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	3
276	**Wahlstatt**	191	a 238	—	53	—	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	31	—	29	—	1	—	—	—	1	—	1	—	96	—	50
			b 238	—	53	—	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	31	—	29	—	1	—	—	—	1	—	1	—	96	—	50
277	Fussart. Schiessplatz **Wahn**	76	a 23	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	2
			b 7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1
278	**Weilburg**	280	a 77	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	3	—	12	—	11	—	1	—	—	—	—	—	5	—	19	—	15
			b 27	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	5	—	4
279	**Wiblingen**	259	a 252	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	20	—	19	—	—	—	—	—	1	—	6	—	28	—	10
			b 93	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	10	—	9	—	—	—	—	—	1	—	2	—	4	—	1
280	**Wohlau**	304	a 186	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	21	—	20	—	—	—	—	—	1	—	4	—	40	—	20
			b 42	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	8	—	7	—	—	—	—	—	1	—	1	—	14	—	7
281	**Wolfenbüttel**[1])	114	a 37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	1
			b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Ausserdem sind 25 Mann in dem für Wolfenbüttel zuständigen Lazareth Braunschweig behandelt und daher in den Garnisonrapport von Wolfenbüttel nicl

krankten litten:

VI. an Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organe, ausschl. der venerischen (102—111)		VII. an venerischen Krankheiten				VIII. an Augenkrankh.		IX. an Ohrenkrankheiten		X. an Krankheit. der äusseren Bedeckungen				XI. an Krankh. der Bewegungsorgane				XII. an mechanischen Verletzungen								XIII. an anderen Krankheiten				XIV.	Gestorben ausserhalb der militärärztl. Behandlung durch			Summe aller Todesfälle	Entlassen als			Laufende Nummer
		Summe (112-117)		davon konstitutionelle Syphilis (117)		Summe (118-134)	davon ansteckende 118-122	(135-139)		Summe (140-148)		davon Zellgewebsentzündung (144-146)		Summe (149—162)		davon akute und chronische Gelenkentzündung (ausschl. Nr. 20, 27 und 28) (152 u. 153)		Summe (163-192)		davon Quetschungen, Zerreissungen (165—167)		Knochenbrüche (168-179)	Verstauchungen (180 u. 181)	Verrenkungen (182-184)	Verwundungen (185-189 u. 192)		Summe (193—197)		davon Selbstmordversuche (194)		Vorgetäuschte Krankh. (195)	Ausserdem zur Beobachtung (199)	Krankheit	Selbstmord	Verunglückt		dienstunbrauchbar	halbinvalide	ganzinvalide	
erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	erkr.	erkr.	gest.	erkr.	gest.	erkr.	gest.										
7	—	3	—	—		6	1	3	—	73	—	71	—	15	—	—	—	56	—	24	—	—	15	2	10	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	1	—	274
3	—	3	—	—		1	—	2	—	19	—	19	—	7	—	—	—	20	—	7	—	—	7	1	5	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	
1	—	3	—	—		1	—	1	—	45	—	23	—	4	—	—	—	18	—	8	—	2	5	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	1	—	275
1	—	3	—	—		1	—	—	—	33	—	12	—	3	—	—	—	12	—	4	—	2	3	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—		9	—	1	—	14	—	10	—	3	—	—	—	27	—	10	—	1	10	1	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	276
—	—	—	—	—		9	—	1	—	14	—	10	—	3	—	—	—	27	—	10	—	1	10	1	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—		1	—	1	—	6	—	5	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	277
—	—	—	—	—		1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	—	—	—		2	—	3	—	8	—	7	—	8	—	3	—	9	—	—	—	2	6	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	15	—	3	278
1	—	—	—	—		2	—	1	—	2	—	2	—	1	—	1	—	3	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
3	—	2	—	—		8	—	—	—	80	—	74	—	10	—	6	—	86	—	41	—	1	16	1	21	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	2	3	7	279
3	—	2	—	—		3	—	—	—	23	—	20	—	8	—	6	—	30	—	15	—	1	7	1	5	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	1	—	—		9	—	5	—	60	—	56	—	12	—	7	—	27	—	3	—	1	8	—	14	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	5	—	—	280
1	—	1	—	—		—	—	2	—	3	—	2	—	4	—	3	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—		2	—	—	—	13	—	13	—	1	—	—	—	10	—	7	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	3	281
—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

aufgenommen.

012123
BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA W GDAŃSKU

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstrasse 68—71.

Coll. 12.XII.25

Biblioteka Uniwersytecka
w Toruniu
012173/
1892-98